School of Theology at Claremont
1001 1360342

The Library
SCHOOL OF THEOLOGY
AT CLAREMONT

WEST FOOTHILL AT COLLEGE AVENUE
CLAREMONT, CALIFORNIA

481
E8
G4
1912

# Gesangbuch

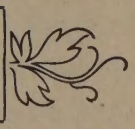
— der —

# Evangelischen Gemeinschaft

— für —

## öffentlichen und häuslichen Gottesdienst.

„Ich will dem Herrn singen mein Lebenlang, und meinen Gott loben, so lange ich bin."—Ps. 104, 33.



Verlagshaus der Evangelischen Gemeinschaft
C. Hauser, Agent
Cleveland, Ohio
1912

Theology Library
SCHOOL OF THEOLOGY
AT CLAREMONT
California

Copyrighted, 1910, by
C. HAUSER, AGENT,
CLEVELAND, - OHIO

# Vorwort.

## Ehre sei Gott in der Höhe!

Die Unterzeichneten freuen sich, der Kirche hiemit unser deutsches Gesangbuch in revidierter Form vorlegen zu können. Um dasselbe handlicher und zweckentsprechender zu machen, sind manche sonst zwar gute, aber kaum singbare Lieder ausgeschieden, andere abgekürzt, einige Dutzend neue hinzugefügt und die Melodien revidiert und so umgeordnet worden, daß sie besser zum Text der Lieder passen. Dadurch ist das Buch kleiner und für den Gebrauch doch inhaltsreicher geworden. Allerdings wird mancher Leser wohl die Entfernung des einen oder andern Liedes bedauern, während vielleicht andere von dem Vorhandenen noch manches entbehren möchten. Wir bestrebten uns jedoch, das Buch so zu gestalten, wie es uns für den Gebrauch unserer Kirche am nützlichsten und unserem Auftrage seitens der General-Konferenz am entsprechendsten erschien. Manche Rubriken, wie z. B. die über „Christliche Tätigkeit," sind, dem Bedürfnis gemäß, besonders bereichert worden. Uebrigens sind die Abteilungen über die Hauptlehren des christlichen Glaubens und Lebens mit so vielen trefflichen Kernliedern versehen, daß man ein besseres Buch zum Gebrauch bei allgemeinen Gottesdiensten, Erweckungs- und Erbauungsversammlungen wohl kaum finden möchte. Der Nutzen desselben wird nun davon abhängen, wie Prediger und Gemeinden den köstlichen Inhalt des Buches erfassen und verwerten.

W. Horn.
G. Heinmiller.
Chr. Stäbler.

# Inhalt.


I. **Gottesdienst.**

Nro.

1. Eröffnungslieder. ..... 1—18
2. Der Tag des Herrn ..... 19—27
3. Lob- und Danklieder ..... 28—45
4. Gebet- und Bittlieder ..... 46—68
5. Bekenntnislieder. ..... 69—82

II. **Von Gott.**

1. Gottes Wesen und Eigenschaften ..... 83 — 99
2. Schöpfung und Erhaltung ..... 100—111
3. Die Liebe Gottes zur Menschheit ..... 112—121

III. **Jesus Christus und die Erlösung.**

1. Das Kommen des Herrn. — Adventslieder ..... 122—129
2. Die Geburt Jesu Christi.—Weihnachtslieder ..... 130—140
3. Jesu Namen, Aemter, Lehre und Leben ..... 141—162
4. Christi Leiden und Sterben ..... 163—179
5. Die Erhöhung Christi. — Oster- und Himmelfahrtslieder ..... 180—198
6. Allgemeine Jesuslieder. ..... 199—214
7. Das Werk des Heiligen Geistes. — Pfingstlieder ..... 215—225

IV. **Die christliche Kirche.**

1. Grund, Wesen und Schutz der Kirche ..... 226—238
2. Das Wort Gottes ..... 239—251
3. Das Predigtamt. — Amtsantritt, Konferenzen etc. ..... 252—268
4. Die Sakramente. — Taufe und Abendmahl ..... 269—279
5. Ausbreitung der Kirche. — Missionslieder ..... 280—296
6. Reformation und Innere Mission ..... 297—302
7. Ecksteinlegung und Kircheinweihung ..... 303—310
8. Gliederaufnahme. ..... 311—314

# Inhalt.

## V. Die Heilsordnung.


Nro.

1. Vom Sündenfall und verlorenen Zustand des Menschen ..... 315—320
2. Erweckungs- und Einladungslieder ..... 321—347
3. Buße und Glauben ..... 348—382
4. Rechtfertigung, Wiedergeburt und Kindschaft ..... 383—395
5. Zeugnis des Heiligen Geistes und Glaubensgewißheit ..... 396—402
6. Friede und Freude in Gott ..... 403—419
7. Heiligung und Wachstum in der Gnade ..... 420—453


## VI. Das christliche Leben.


1. Liebe zu Gott und dem Nächsten ..... 454—469
2. Sorge für die Seele, Gottesfurcht, Selbstverleugnung und Nachfolge Christi ..... 470—501
3. Selbstprüfung ..... 502—506
4. Gehorsam, Treue, Wahrhaftigkeit ..... 507—513
5. Christliche Tätigkeit ..... 514—539
6. Wachsamkeit, Kampf und Sieg ..... 540—560
7. Geduld, Hoffnung, Sanftmut und Demut. — Trostlieder ..... 561—595
8. Mäßigkeit und Keuschheit ..... 596—600
9. Pilgerlieder ..... 601—613


## VII. Die christliche Familie.


1. Ehestand und Familienleben ..... 614—624
2. Hausgottesdienst ..... 625—638
3. Häusliche Erziehung ..... 639—643


## VIII. Besondere Zeiten und Umstände.


1. Jahreszeiten ..... 644—657
2. Vaterlandslieder ..... 658—662
3. Notstände ..... 663—665


## IX. Tod, Grab und Ewigkeit.


1. Vorbereitung auf den Tod ..... 666—677
2. Tod und Grab ..... 678—694
3. Auferstehung der Toten ..... 695—702
4. Die Wiederkunft Christi zum Gericht ..... 703—709
5. Ewiges Leben und ewiger Tod ..... 710—731


## X. Schluß.


1. Schluß- und Abschiedslieder ..... 732—740
2. Lob- und Segenssprüche ..... 1—12

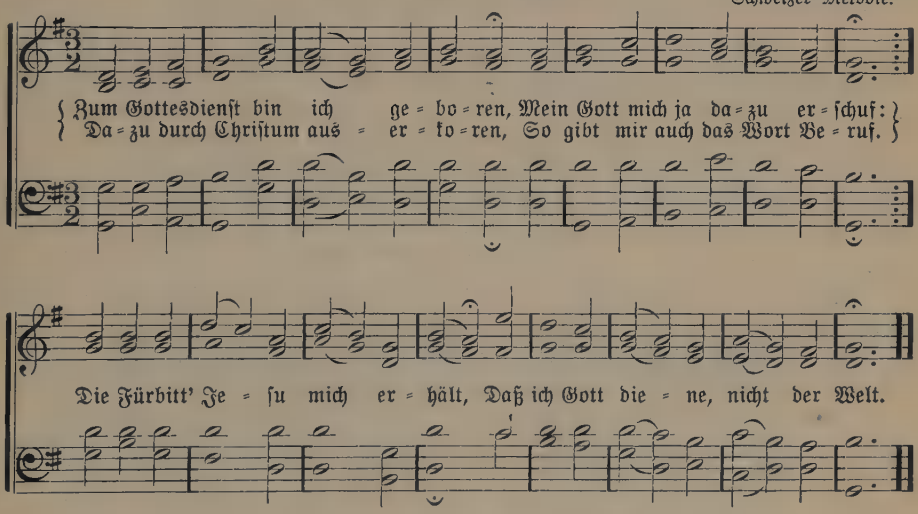
# Evangelisches Gesangbuch.

## I. Gottesdienst.

### 1. Eröffnungslieder.

**1.** **Zum Gottesdienst bin ich geboren.**

Schweizer Melodie.



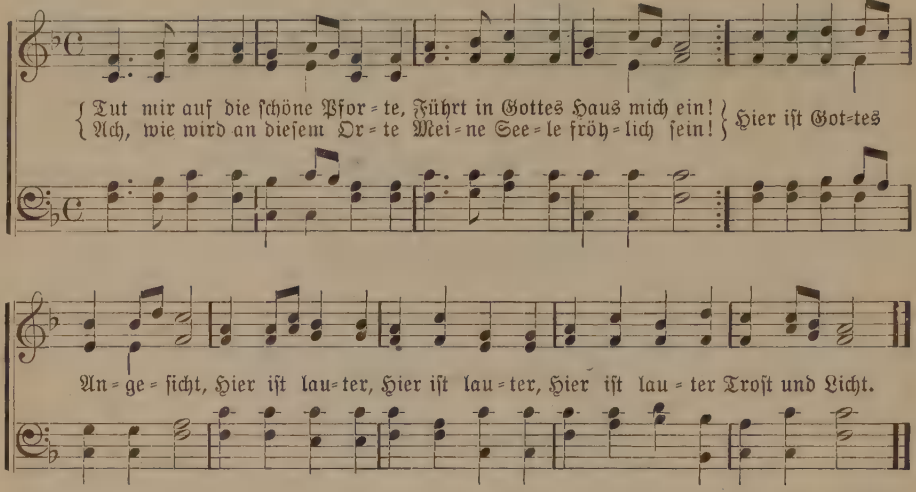

2. Im Gottesdienst mit Lust mich üben,
Ist, was der Herr von mir begehrt,
Aus allen Kräften soll ich lieben
Gott, der mir stets viel Guts beschert,
Damit ich gottesdienstlich sei
Und von des Satans Dienste frei.

3. Ich will im Dienste Gottes leben,
Aufrichtig, ohne Heuchelei;
Ich muß mich ernstlich drum bestreben,
Daß er im Geist und Wahrheit sei.
Der äuß're Dienst ist nicht genug;
Nichts ärger ist als Selbstbetrug.

4. Nun, Herr! ich wünsche dir zu dienen,
Mein ganzes Herze dir zu weih'n:
Schenk Kraft, mich ernstlicher zu üben,
Heilig im Gottesdienst zu sein!
O, Jesu, mach mich hier bereit
Zu deinem Dienst in Ewigkeit.

J. Dre'sbach.

**2.** **Tut mir auf die schöne Pforte.**




2. Herr, ich bin zu dir gekommen,
Komme du nun auch zu mir,
Wo du Wohnung hast genommen,
Da ist lauter Himmel hier;
Zieh in meinem Herzen ein,
Laß es deinen Tempel sein.

3. Laß in Furcht mich vor dich treten,
Heilige mir Leib und Geist,
Daß mein Singen und mein Beten
Dir ein lieblich Opfer heißt;
Heilige mir Mund und Ohr,
Zieh das Herz zu dir empor.

4. Mache mich zum guten Lande,
Wenn dein Saatkorn in mich fällt;
Gib mir Licht in dem Verstande,
Und was mir wird vorgestellt,
Präge meinem Herzen ein,
Laß es mir zur Frucht gedeih'n.

5. Rede, Herr, so will ich hören,
Und dein Wille werd' erfüllt.
Nichts laß meine Andacht stören,
Wann der Brunn des Lebens quillt;
Speise mich mit Himmelsbrot,
Tröste mich in aller Not. B. Schmolck.

**3.** **Mel. Tut mir auf die schöne Pforte.**

Komm, o komm, du Geist des Lebens,
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sei nicht vergebens,
Sie erfüll' uns jederzeit!
So wird Geist und Licht und Schein
In den dunkeln Herzen sein.

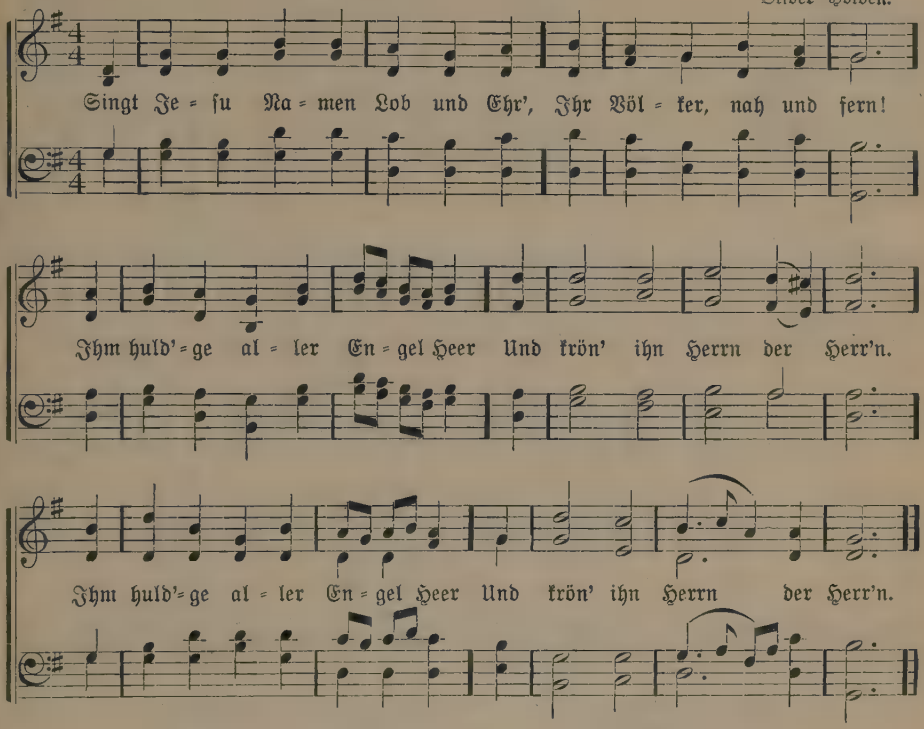
2 Gib in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rat, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Als was nur dein Wille sucht:
Dein Erkenntnis werde groß
Und mach uns vom Irrtum los!

3. Laß uns stets dein Zeugnis fühlen,
Daß wir Gottes Kinder sind,
Die auf ihn alleine zielen,
Wann sich Not und Drangsal find't;
Denn des Vaters Liebesrut'
Ist uns allewege gut.

4. O du Geist der Kraft und Stärke!
Du gewisser neuer Geist!
Förd're in uns deine Werke,
Wann uns Satan wanken heißt:
Schenk uns Waffen in dem Krieg
Und erhalt in uns den Sieg. J. Neander.

**4.** **Singt Jesu Namen Lob und Ehr'.**

Oliver Holden.




2. Beug deine Kniee, Israel,
Dem wahren „Jakobs=Stern",
Des Lebens und der Gnade Quell,
Und krön' ihn Herrn der Herr'n.

3. Ihr Sünder, die ihr ihn erkannt
Als eurer Hoffnung Stern,
Fallt ihm zu Fuße liebentbrannt!
Krönt ihn als Herrn der Herr'n!

4. Kommt her vom ganzen Erdenrund,
Ihr Völker, nah und fern,
Macht Jesu Lieb' und Ehre kund,
Krönt ihn als Herrn der Herr'n!

5. Wir beugen mit der Sel'gen Chor
Vor seinem Thron uns gern,
Und jauchzen siegesfroh empor:
Krönt ihn den Herrn der Herr'n!

W. Horn.

**5.** **Mel. Singt Jesu Namen Lob und Ehr'.**

Von allen Himmeln tönt dir, Herr
Ein froher Lobgesang;
Zu dir, Anbetungswürdiger,
Steig auch der Menschen Dank!

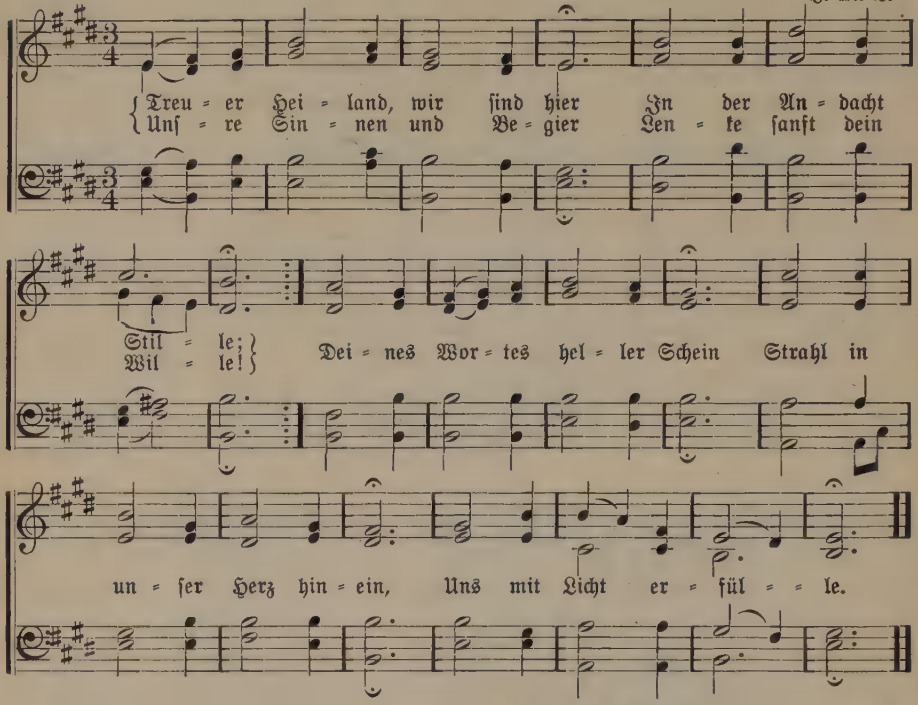
2. Dich preisen ist uns Seligkeit,
Dir danken hohe Lust;
Schon hier fühlt, wer sich deiner freut,
Den Himmel in der Brust.

3. So soll dein Lob denn allezeit
In unserm Munde sein,
Und dankvoll deiner Gütigkeit
Stets unser Herz sich freun.

4. Wir stammeln's zwar in Schwachheit nur,
So heiß das Herz auch glüht;
Denn deinen Ruhm, Herr der Natur,
Erreicht kein sterblich Lied.

**6.** **Treuer Heiland, wir sind hier.**

J. M. B.




2. Kehr, o Jesu, bei uns ein!
Komm in unsre Mitte!
Wollest unser Lehrer sein!
Hör der Sehnsucht Bitte.
Deines Wortes stille Kraft,
Sie, die neue Menschen schafft,
Bilde Herz und Sitte.

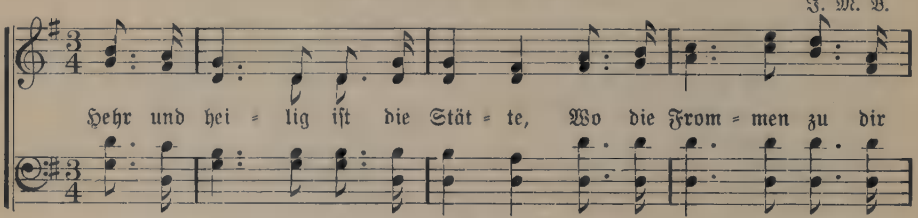
3. Von dir lernen möchten wir
Deiner Sanftmut Milde;
Möchten ähnlich werden dir,
Deinem Demutsbilde,
Deiner stillen Tätigkeit,
Deiner armen Niedrigkeit,
Deines Wohltuns Milde.

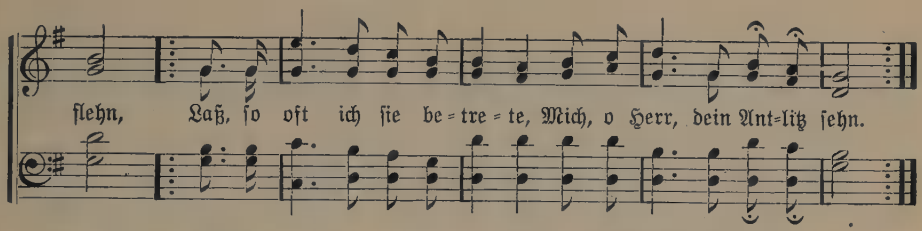
4. O, wie selig ist es, dir
Kindlich zu vertrauen!
Unerschüttert können wir
Auf dich, Felsen, bauen.
Herr, wir glauben in der Zeit,
Bis die sel'ge Ewigkeit
Uns erhebt zum Schauen.

C. H. Zeller.

**7.** **Hehr und heilig ist die Stätte.**

J. M. B.






2. Von dem Irdischen geschieden,
Von dem Ewigen erfüllt,
Find' ich hier den hohen Frieden,
Der des Geistes Sehnsucht stillt.

3. Hör' ich hier der Andacht Lieder,
Dünkt es mir ein Engelchor;
Sink' ich bang und zweifelnd nieder,
Hebt der Glaube mich empor.

4. Sink' ich an des Altars Stufen,
Ein gebeugter Sünder, hin,
Hör' ich Jesu Stimme rufen:
Sei getrost, dir ist verziehn!

5. Teuer bleibst du meiner Seele,
Haus des Herrn, so lang ich bin,
Nimmt des Grabes dunkle Höhle
Einst den Staub des Pilgers hin.

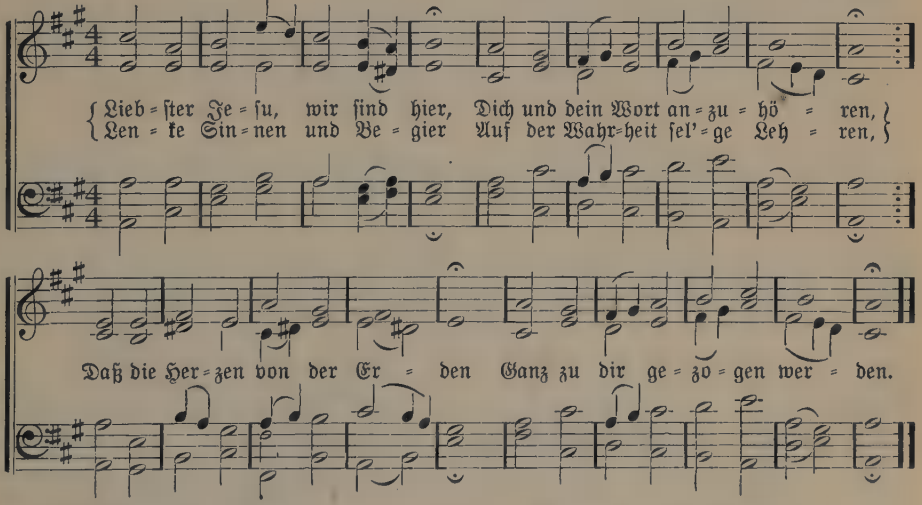
6. Schwebt der Geist zu Gottes Ruhme
Jauchzend, siegesfroh empor,
Hin zum höhern Heiligtume,
Zu der Sel'gen Jubelchor.

Niemeyer.

## 8.

**Liebster Jesu, wir sind hier.**

Rud. Ahle.



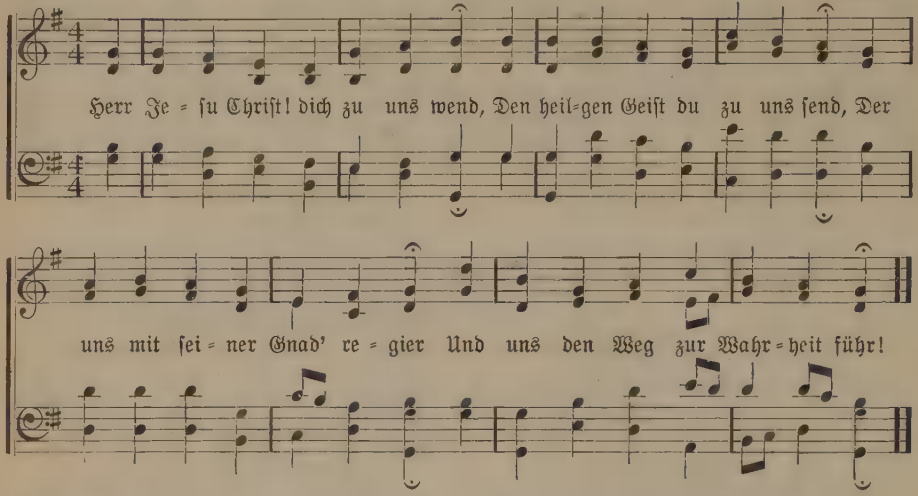

2. Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsternis umhüllet,
Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet.
Gutes Denken, Tun und Dichten
Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht aus Gott geboren,
Mach uns allesamt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren.
Unser Bitten, Flehn und Singen
Laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

T. Clausnitzen.

**9.** **Herr Jesu Christ! dich zu uns wend.**

G. Frank.




2. Tu auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit das Herz zur Andacht fein;
Den Glauben mehr, stärk den Verstand,
Daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

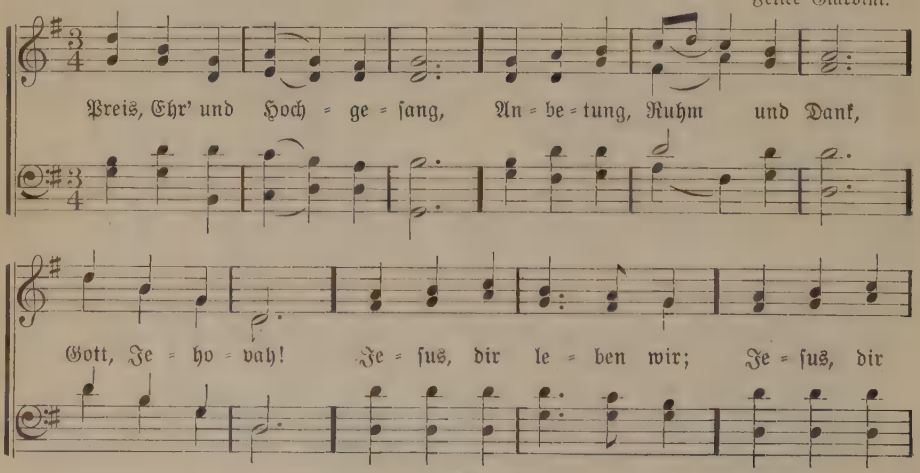
3. Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig, heilig ist Gott der Herr!
Und schauen dich von Angesicht
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

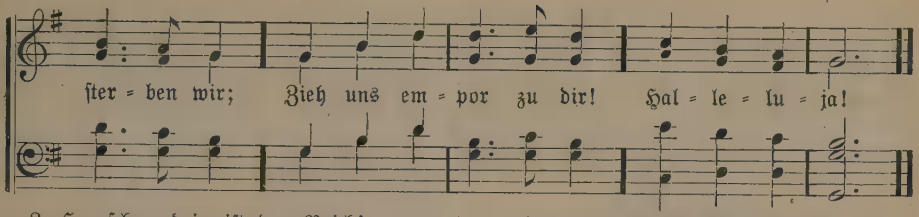
4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
Samt heil'gem Geist, in einem Thron;
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Wilhelm, Herzog von Sachsen=Weimar.

**10.** **Preis, Ehr' und Hochgesang.**

Felice Giardini.






2. Herrscher, dein ist das Reich!
König, wer ist dir gleich?
Halleluja!
Dich preist das Sternenheer;
Dir brauset Sturm und Meer;
Dir jauchzt der Engel Heer:
Halleluja!

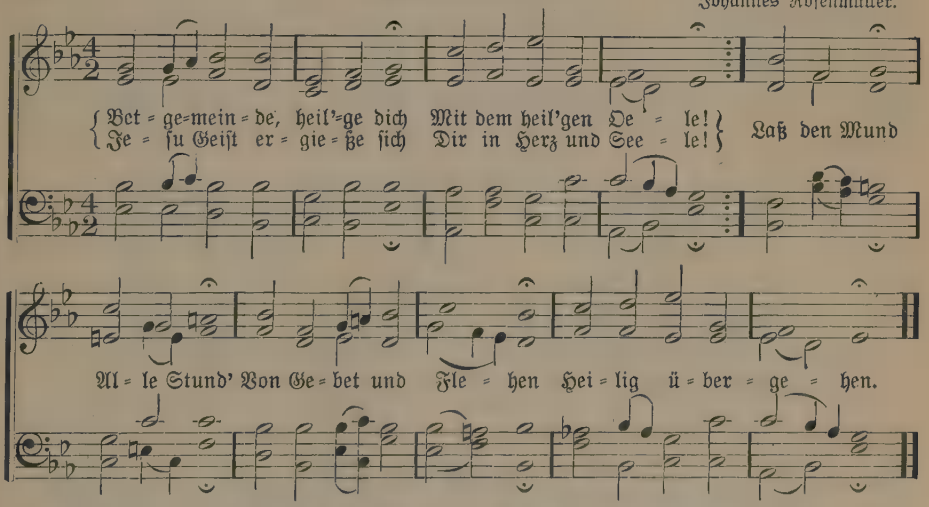
3. Vater, dein ist die Kraft,
Die ewig blüht und schafft;
Halleluja!
Ist einst der Kampf hier aus,
Ziehen wir froh nach Haus
Ins schöne Vaterhaus.
Halleluja!

4. Dein ist die Herrlichkeit,
Schöpfer in Ewigkeit,
Halleluja!
Mild winkt das Abendrot,
Leben bringt uns der Tod,
Dann sinkt die letzte Not;
Halleluja! Nach Witschel.

## 11.

**Betgemeinde, heil'ge dich.**

Johannes Rosenmüller.

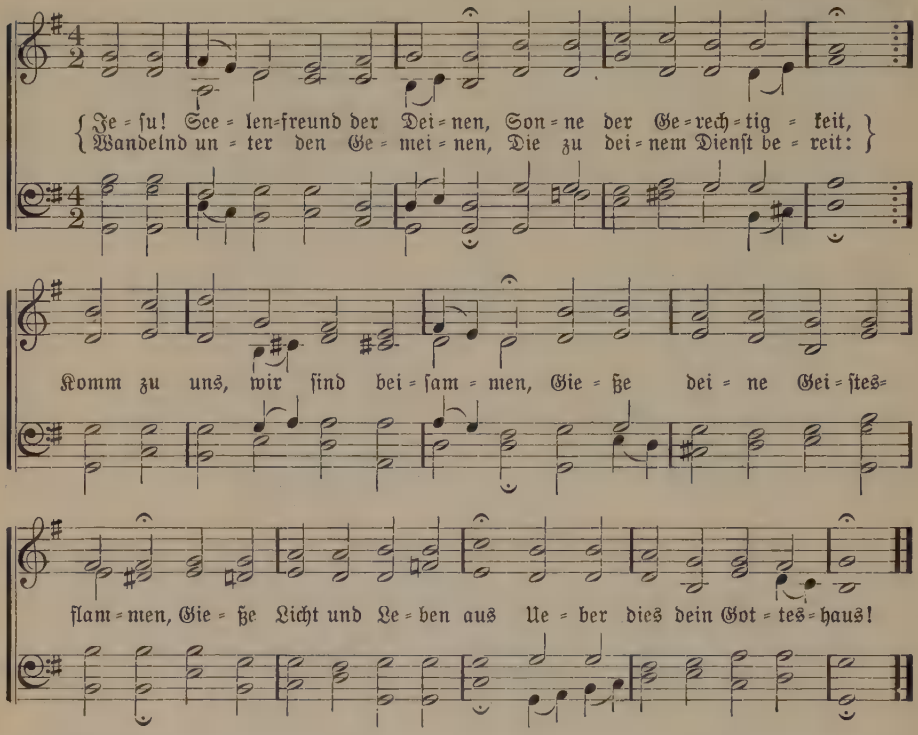



2. Das Gebet der frommen Schar,
Was sie fleht und bittet,
Das wird auf dem Rauchaltar
Vor Gott ausgeschüttet;
Und da ist
Jesus Christ
Priester und Versühner
Aller seiner Diener.

3. O der unerkannten Macht
Von der Heil'gen Beten!
Ohne das wird nichts vollbracht,
So in Freud' als Nöten.
Schritt für Schritt
Wirkt es mit:
Wie zum Sieg der Freunde,
So zum Sturz der Feinde. v. Pfeil.

## 12. Jesu! Seelenfreund der Deinen.

Joach. Neander.



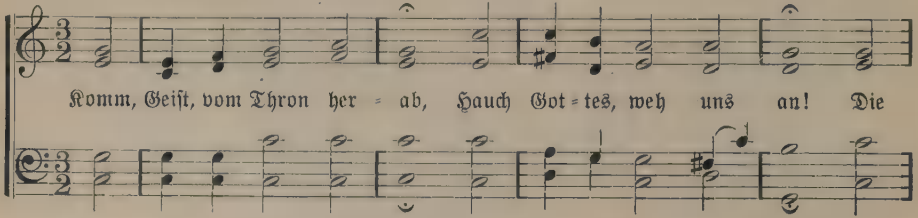

2. Komm, belebe alle Glieder,
Du, der Kirche heilig Haupt;
Treibe aus, was dir zuwider,
Was uns deinen Segen raubt!
Komm, entdeck uns in der Klarheit
Gottes Herz voll Gnad' und Wahrheit;
Laß uns fühlen allzugleich:
Ich bin mitten unter euch!

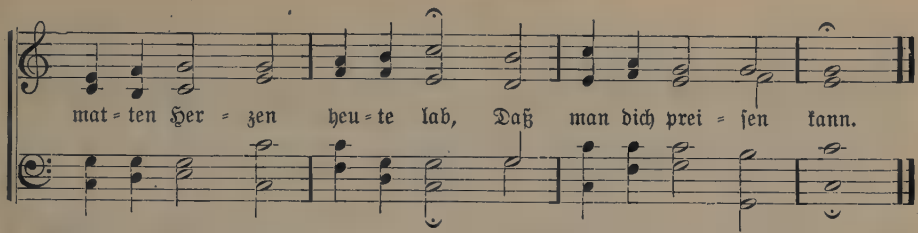
3. Komm, o Herr, in jede Seele,
Laß sie deine Wohnung sein,
Daß dir einst nicht eine fehle
In der Gotteskinder Reih'n.
Laß uns deines Geistes Gaben
Reichlich mit einander haben;
Offenbare, heiliglich,
Haupt, in allen Gliedern dich!

J. M. Hahn.

## 13. Komm, Geist, vom Thron herab.

Dr. L. Mason.



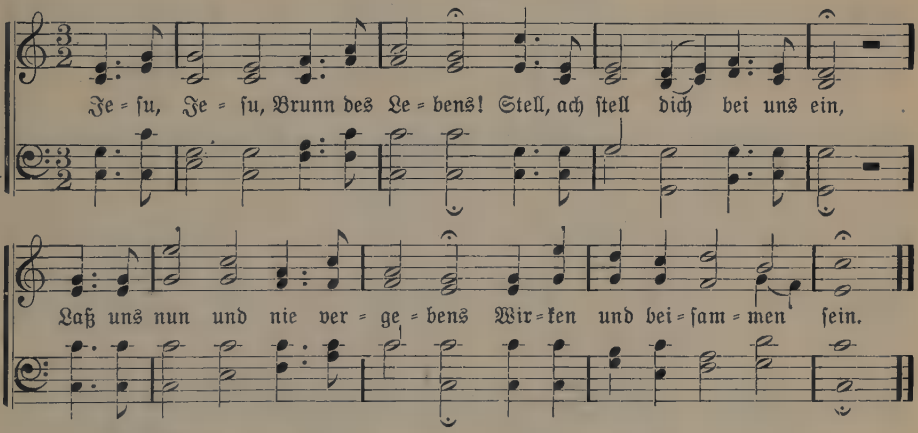



2. Ach komm, erfüll uns ganz
Mit deiner Herrlichkeit,
Mit Licht, mit Trost, mit Himmelsglanz:
So sind wir hoch erfreut.

3. Herr, du bist lauter Licht,
Laß deiner Klarheit Schein
Von deinem holden Angesicht
Mein armes Herz erfreun.

4. Dann seist du hochgepreist,
Dann werde dir der Dank,
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Im höchsten Lobgesang. W. W. Orwig.

## 14. Jesu, Jesu, Brunn des Lebens.




2. Du verheißest ja den Deinen,
Daß du wollest Wunder tun,
Und in ihrer Mitt' erscheinen,
Ach! erfüll's, erfüll's auch nun.

3. Herr! wir tragen deinen Namen,
Herr! wir sind auf dich getauft;
Denn du hast zu deinem Samen
Uns mit deinem Blut erkauft.

4. O! so laß uns dich erkennen,
Komm, erkläre selbst dein Wort,
Daß wir dich recht Meister nennen
Und dir dienen immerfort.

5. Lehr uns singen, lehr uns beten,
Hauch uns an mit deinem Geist,
Daß wir vor den Vater treten,
Wie es kindlich ist und heißt.

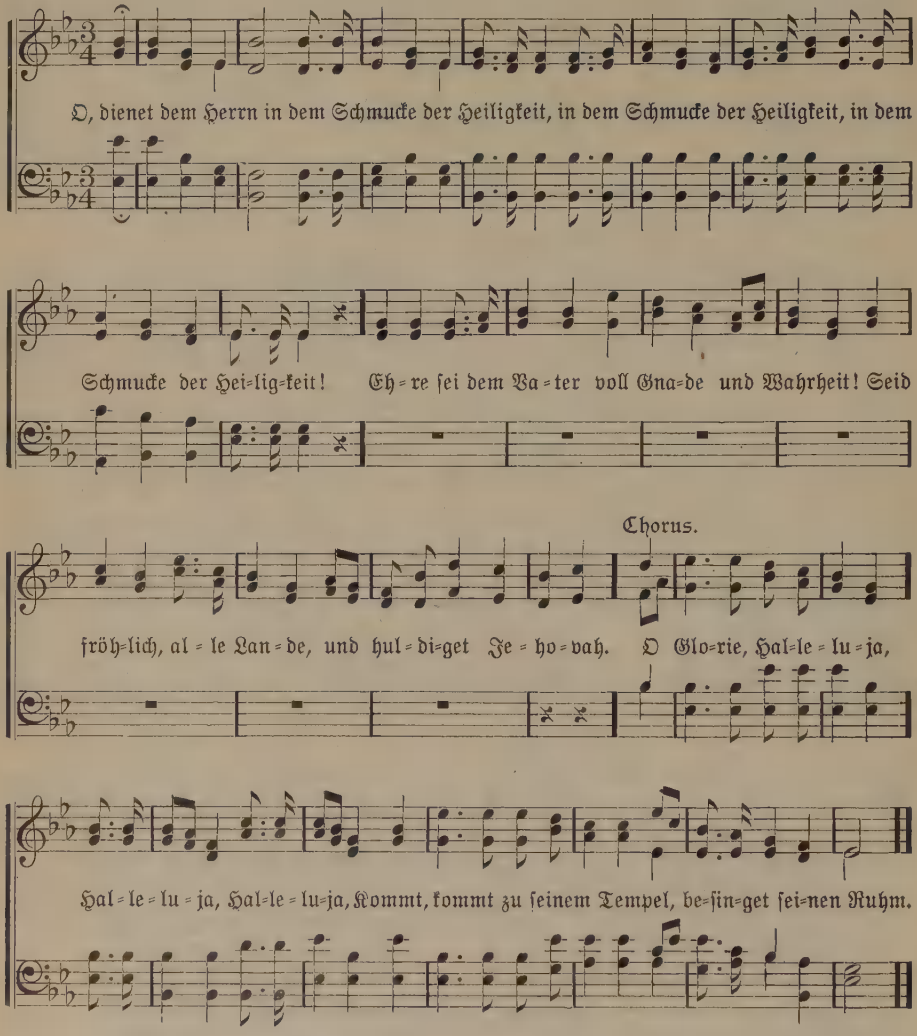
6. Sammle die zerstreuten Sinnen,
Stör die Flatterhaftigkeit,
Laß uns Licht und Kraft gewinnen
Zu der Christen Wesenheit.

7. O du Haupt der rechten Glieder!
Nimm auch uns zu solchen an;
Bring das Abgewich'ne wieder
Auf die frohe Himmelsbahn.

8. Gib uns Augen, gib uns Ohren,
Gib uns Herzen, die dir gleich:
Mach uns redlich, neugeboren,
Herr! zu deinem Himmelreich.
Hieronimus Annoni.

**15.** **O dienet dem Herrn.**

Reb. R. Lowry.




2. O, dienet dem Herrn in dem Schmucke der Heiligkeit,
In dem Schmucke der Heiligkeit, in dem Schmucke der Heiligkeit!
Ehre sei dem Heiland, dem treuen Erlöser!
Kommt, preist ihn, denn er liebt uns und hat uns Gott versöhnet.

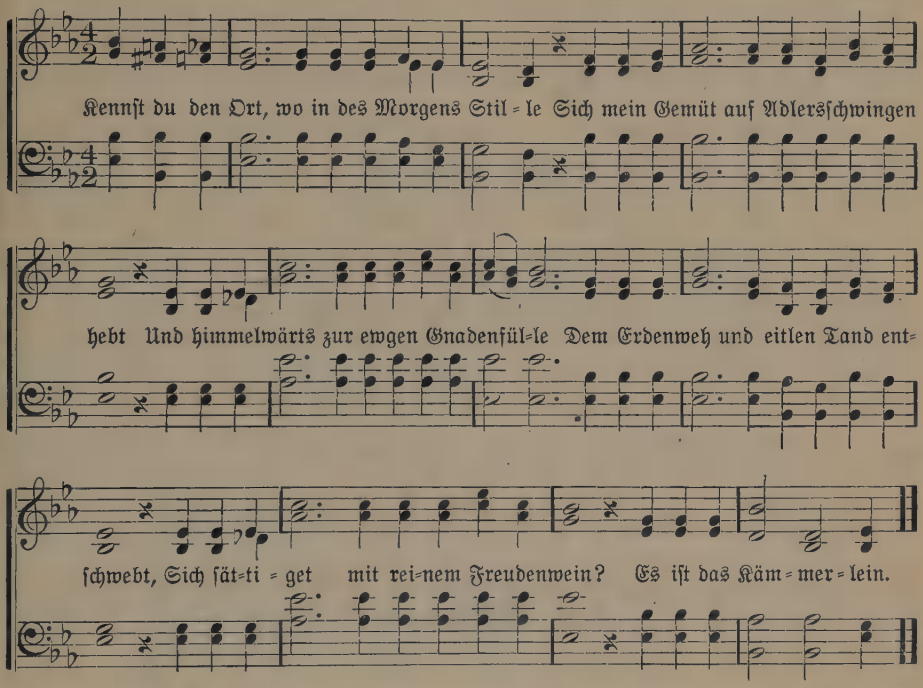
3. O, dienet dem Herrn in dem Schmucke der Heiligkeit,
In dem Schmucke der Heiligkeit, in dem Schmucke der Heiligkeit!
Ehre sei dem Geiste, dem heil'gen Erleuchter!
Kommt, lobt ihn mit dem Vater und Sohne, alle Völker.

W. H.

Copyright, 1901, by Mary Runyon Lowry, Renewal; Used by permission.

## 16. Kennst du den Ort.

J. M. B.




2. Kennst du den Ort, wo in des Abends Dunkel
Mir blumenreiche Paradiese blüh'n?
Wo Hoffnungen mit strahlendem Gefunkel
Verheißungsvoll durch meine Seele zieh'n —
Wo Lebenssterne glänzen sanft und rein?
Es ist das Kämmerlein.

3. Kennst du den Ort, wo Freudentränen flossen,
Die in der ersten Liebe ich geweint?
Wo meiner Saaten erste Halme sprossen
Und mein Geliebter sprach: Ich bin dein Freund —
Wo ich zuerst gelispelt: Jesu mein?
Es ist im Kämmerlein.

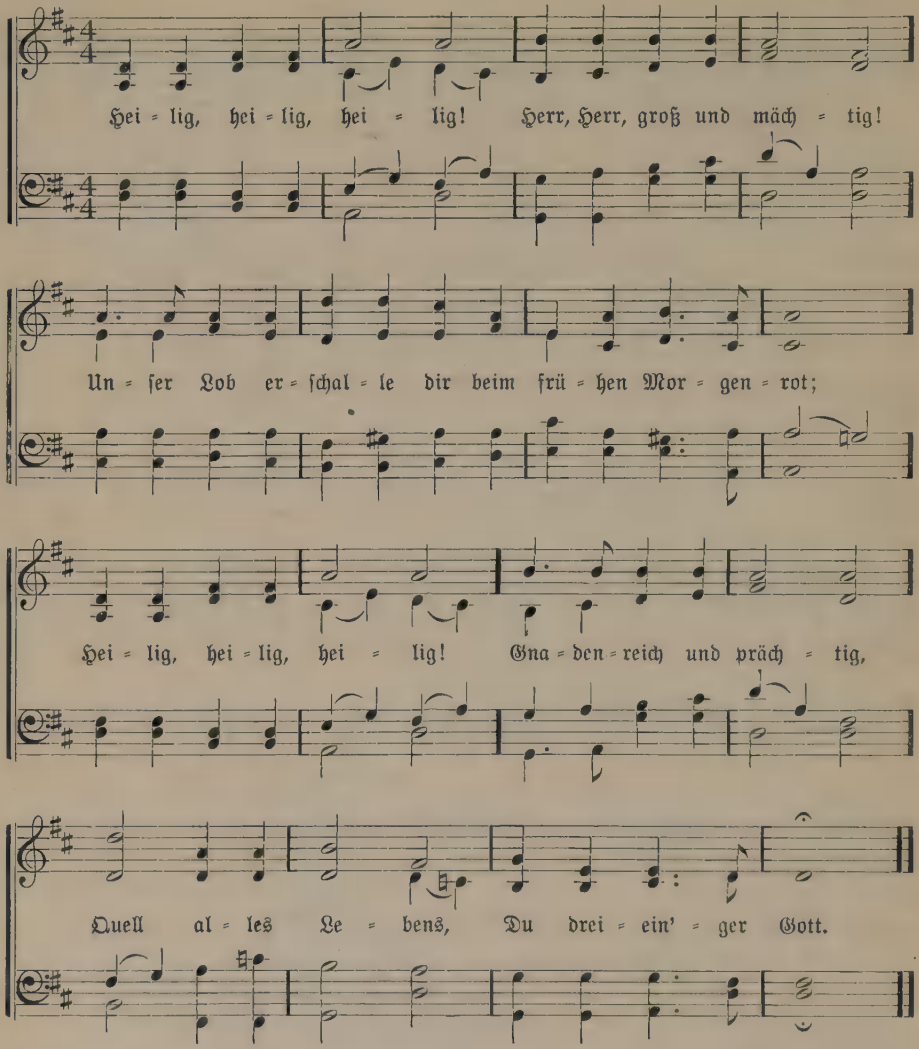
4. Kennst du den Ort, der mir ein stiller Hafen,
Wenn Donner gleich die wilde Brandung stürmt?
Wenn unter mir des Abgrunds Schlünde klaffen
Und um mich Woge sich auf Woge türmt,
Wo kehrt der Herr still grüßend bei mir ein?
Es ist im Kämmerlein.

5. Kennst du den Ort, wo Ruhe fand der Müde,
Der Schwache Kraft, der Sohn sein Vaterland?
Wo Licht der Blinde, der Verzagte Friede
Und Leben der im Tod Erstarrte fand —
Wo man mit süßem Lächeln schläfet ein?
Es ist das Kämmerlein. W. Horn.

## 17.

### Heilig, heilig, heilig.

J. B. Dykes.




2. Heilig, heilig, heilig! hoher Menschenhüter,
Den die Himmel rühmen laut, groß und unwandelbar;
Ueberwinderscharen fallen vor dir nieder,
Der ewig ist und bleiben wird und war.

3. Heilig, heilig, heilig! Herr, du wohnst im Dunkeln,
Das kein sterblich Auge hier mit feinem Blick durchdringt,
Wohnst doch auch im Licht, wo tausend Sonnen funkeln,
Und wo der Seraph heilig, heilig singt.

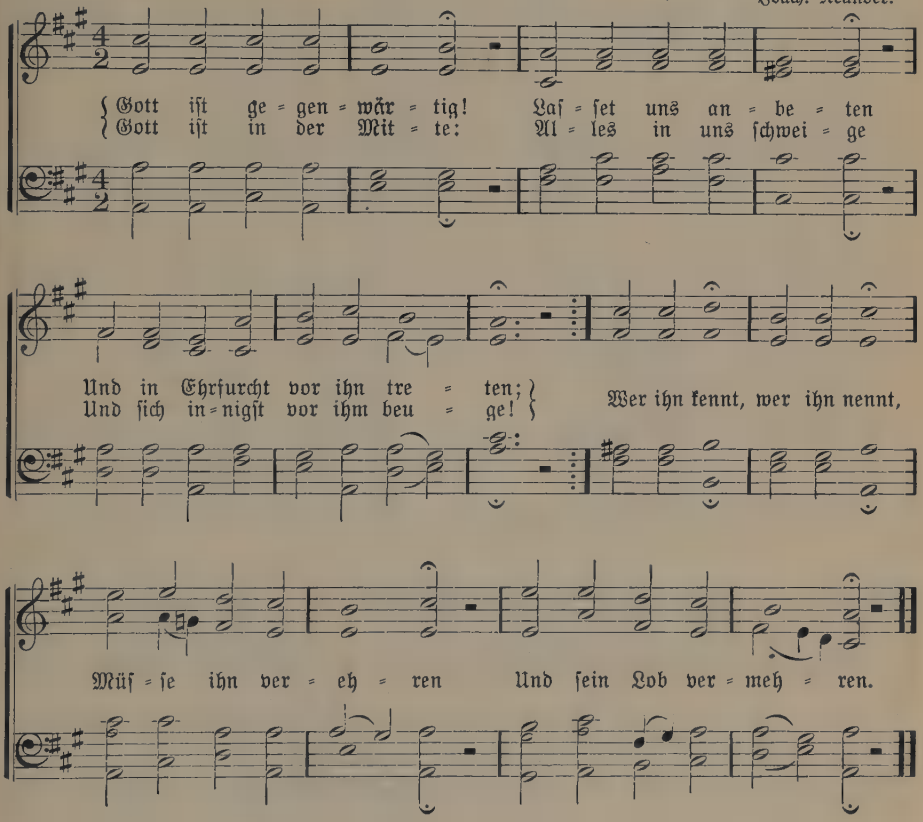
4. Heilig, heilig, heilig! Herr, Herr, groß und mächtig!
Alle Schöpfung jauchzt dir zu — die Erde, Luft und Meer,
Heilig, heilig, heilig! „Majestätisch, prächtig!“
Ruft aller Himmel, aller Sel'gen Heer.

W. Horn.

## 18.

### Gott ist gegenwärtig!

Joach. Neander.

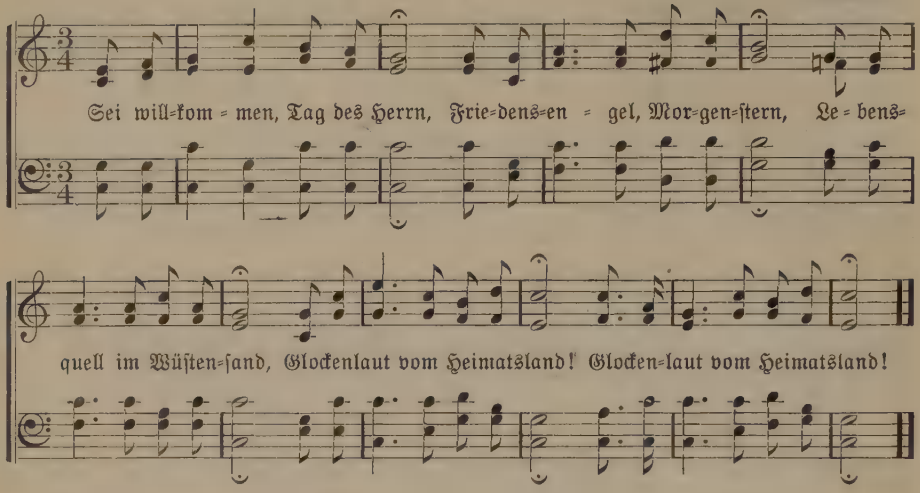



2. Gott ist gegenwärtig,
Dem die Seraphinen
Tag und Nacht mit Ehrfurcht dienen;
Heilig, heilig, heilig
Singen ihm zur Ehre
Aller Engel hohe Chöre.
Herr, vernimm unsre Stimm',
Wenn auch wir Geringen
Unsre Opfer bringen.

3. Du durchdringest alles;
Glanz vom ew'gen Lichte
Leucht mir heiter ins Gesichte!
Wie die zarten Blumen
Willig sich entfalten
Und der Sonne stille halten:
Möcht' ich so still und froh
Deine Strahlen fassen
Und dich wirken lassen. G. Tersteegen.

**19.** **Sei willkommen, Tag des Herrn.**

Reibmann.



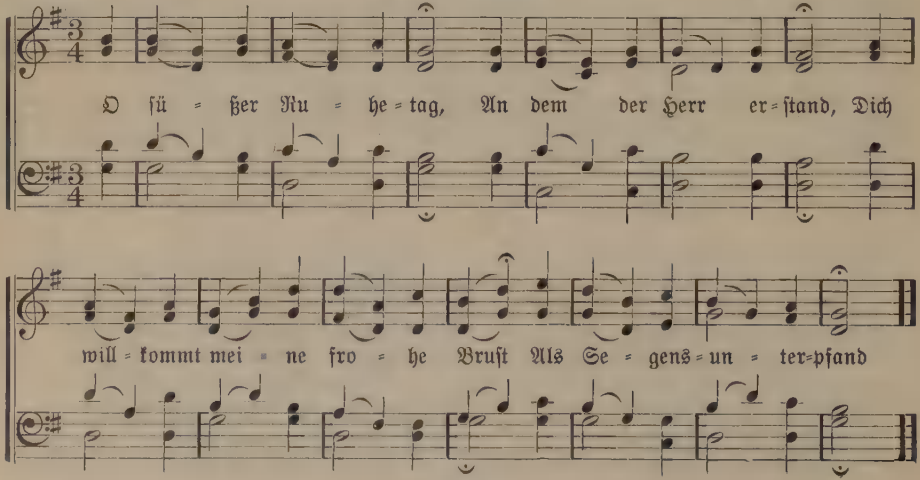

2. Nachgeschmack vom Paradies,
Draus die Sünde uns verstieß,
Vorgefühl der Himmelsrast
Nach der Erde Müh' und Last.

3. Tröst auch heute, die betrübt,
Sammle, was im Herrn sich liebt,
Löse, die gebunden sind,
Locke das verlorne Kind.

4. Bringe der verstörten Welt
Einen Gruß vom Himmelszelt,
Ruf auch mir vom Vater zu:
Heil dir, Gottes Kind bist du!

K. Gerok.

**20.** **O süßer Ruhetag.**



2. Der König selbst kommt nah
Und speist die Seinen heut';
Da sitzen wir und freu'n uns da
Und lieben ihn erfreut.

3. Die Liebe bricht in Lob
Und Danken freudig aus;
Und das Gebet füllt wiederum
Mit Segen Herz und Haus.

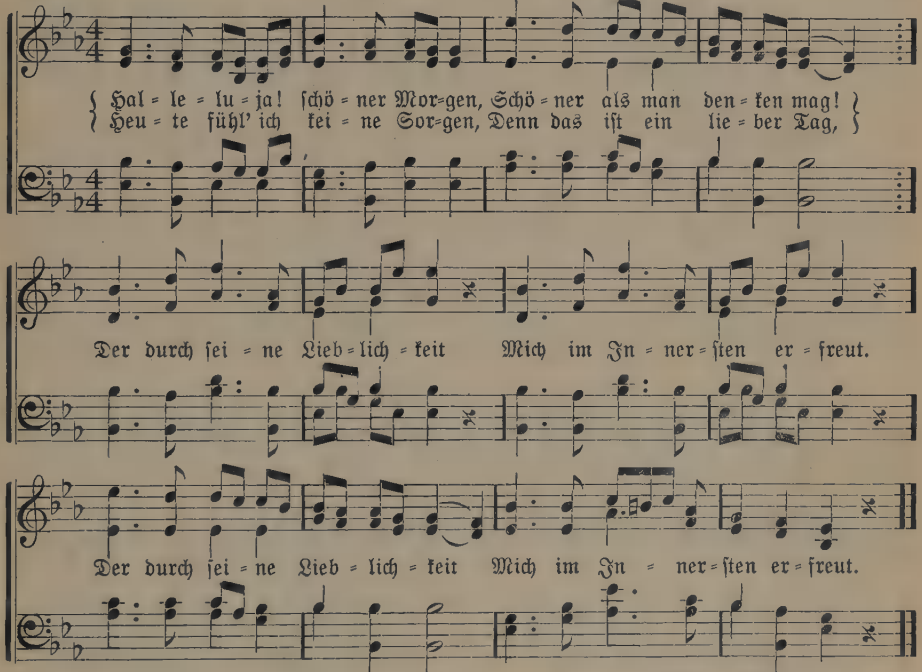
4. Ein Tag in deinem Haus,
Wo du dich, Herr, erzeigst,
Ist besser als zehntausende,
Wo du dem Sünder schweigst.

5. Wie gerne weilt' ich hier
Die frohe Lebenszeit
Und sänge selbst hinüber mich
Zur ew'gen Seligkeit.

Aus dem Engl. n. J. Watts.

## 21.

**Halleluja! schöner Morgen.**




2. Süßer Ruhetag der Seelen,
Sonntag, der voll Lichtes ist!
Heller Tag in dunklen Höhlen,
Zeit, in der der Segen fließt,
Stunde voller Seligkeit,
Du vertreibst mir alles Leid!

3. Ach, wie schmeck' ich Gottes Güte
Recht als einen Morgentau,
Die mich führt aus meiner Hütte
Zu des Vaters grüner Au'!
Da hat wohl die Morgenstund'
Edlen Schatz und Gold im Mund.

4. Ich will in der Andacht Stille
Heute voller Arbeit sein;
Denn da sammle ich die Fülle
Von den höchsten Schätzen ein,
Wenn mein Jesus meinen Geist
Mit dem Wort des Lebens speist.

5. Herr! ermunt're meine Sinnen
Und bereite selbst die Brust;
Laß mich Lehr' und Trost gewinnen,
Gib zu deinem Manna Lust,
Daß mir deines Wortes Schall
Tief im Herzen widerhall.

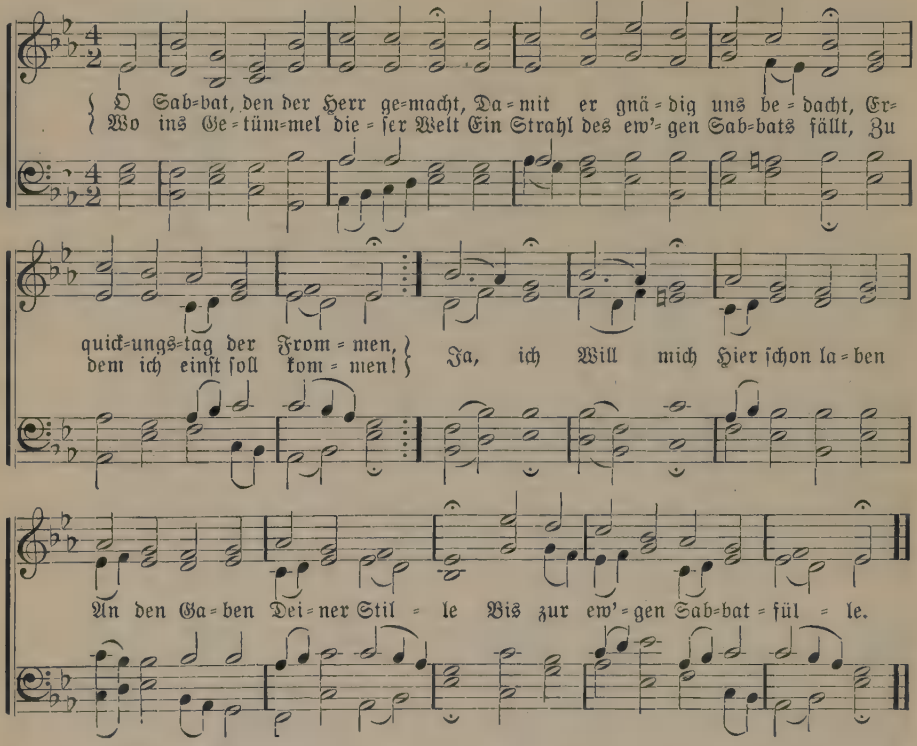
6. Segne deiner Knechte Lehren,
Oeffne selber ihren Mund,
Mach mit allen, die dich hören,
Heute deinen Gnadenbund,
Daß, wenn man hier fleht und singt,
Solches in dein Herz eindringt.

Jonathan Krause.

## 22.

**O Sabbat, den der Herr gemacht.**

Phil. Nicolai.




2. Wie hehr und heilig ist die Ruh',
Welch stilles Friedensfest, dazu
Der Herr uns hat geladen!
Den Frieden, den er selbst geniekt,
Er heut' uns wie ein Meer erschließt,
Ein Seelenbad der Gnaden.
Selig Tauch ich
Darin unter. O wie munter
Geht zum Werke,
Wem dies Seelenbad gab Stärke!

3. Im Glauben jetzt mein Herz empfäht
Die Ruh', die mir herüberweht
Vom Auferstehungsmorgen;
Und seh' ich ihn dann, wie er ist,
Bleib', wenn er mich ins Herze schließt,
Ich ewig drin geborgen.
Deine Reine
Sabbatstille, Herr, mich fülle
Mit dem Frieden,
Den du dreifach mir beschieden!

Aug. Tholuck.

## 23.

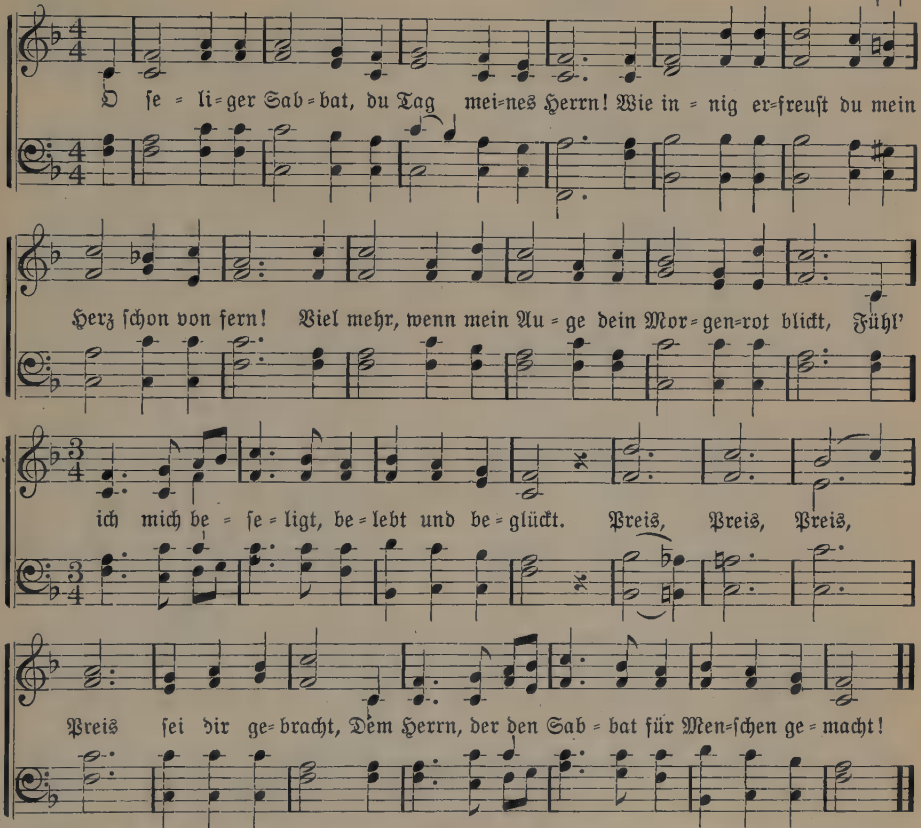
**Mel. O Sabbat, den der Herr gemacht.**

Sei uns gesegnet, Tag des Herrn!
Zu Gottes Preise, nah und fern,
Erwacht der Christen Menge.
Ihr Lobgesang tönt spät und früh,
Zum Heiligtume wallen sie
In festlichem Gedränge.
Froher Schallen
Hier die Lieder, Wo die Brüder
Anzubeten,
Sind vereint vor Gott getreten.

2. Komm, Geist der Andacht und der Ruh',
Auch unsern Tempel weihe du
Zu feierlicher Stille.
Mach unser Herz vom Irrtum los,
Uns werde Gottes Name groß,
Sein Wille unser Wille.
Fromme Liebe,
Brüdertreue Mög' aufs neue
Uns beleben,
Jesu Vorbild nachzustreben.

A. H. Niemeyer.

**24.** **O seliger Sabbat, du Tag meines Herrn!** † †




2. Zu eng wird die Kammer, es treibt mich hinaus,
Mit Kindern des Höchsten zu gehn in sein Haus:
Dort lodert das Lob, wie im himmlischen Chor,
Von vielen Altären der Herzen empor!
Preis, Preis, Preis, Preis sei dir gebracht,
Dem Herrn, der den Sabbat für Menschen gemacht.

3. Ein Bote, vom König des Friedens gesandt,
Macht Sünder mit ihrer Erlösung bekannt.
Der Geisteswind rauschet, der Tote erwacht
Und schmecket den Frieden, den Jesus gebracht.
Preis, Preis, Preis, Preis sei dir gebracht,
Dem Herrn, der den Sabbat für Menschen gemacht.

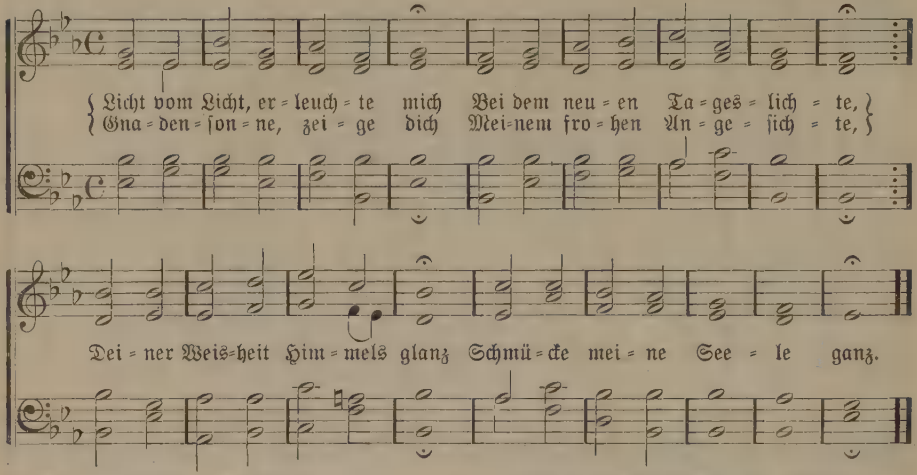
4. O Sabbat! Ein herrliches Vorbild der Ruh'
Des Sabbats auf Edens Gefilden bist du!
Und wird einst in Gnaden mein Heimweh gestillt,
Dann sing' ich, von himmlischer Wonne erfüllt:
Preis, Preis, Preis, Preis, Ehr, Kraft und Macht
Sei Jesu, dem Heiland der Sünder, gebracht.

W. Ahrens.

## 25.

**Licht vom Licht, erleuchte mich.**

St. Galler Gesangb.




2. Brunnquell aller Seligkeit,
Laß mir deine Ströme fließen,
Mache Sinn und Herz bereit,
Ihre Fülle zu genießen,
Streu das Wort mit Segen ein,
Laß es reich an Früchten sein.

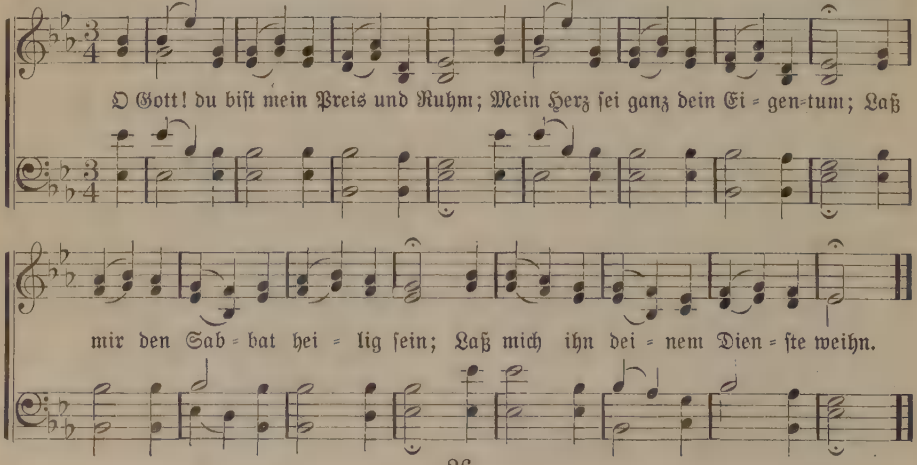
3. Laß mich heut' und allezeit
Heilig, heilig, heilig! singen,
Und mich in die Ewigkeit
Mit des Geistes Flügeln schwingen;
Selig schmeck' ich dann schon hier,
Wie's im Himmel ist bei dir.

4. Dieser Tag sei dir geweiht,
Weg mit allen Eitelkeiten!
Ich will deiner Herrlichkeit
Einen Tempel zubereiten,
Nichts sonst wollen, nichts sonst tun,
Als in deiner Liebe ruhn. B. Schmolck.

## 26.

**O Gott, du bist mein Preis und Ruhm.**

T. Hastings.



2. Gib, daß ich mein Gemüt bewahr',
Wann ich mit deiner Christenschar
Zu deines Hauses Stätte geh',
Daß ich mit Ehrfurcht vor dir steh'.

3. Erinnre selber meinen Geist,
Daß du mir gegenwärtig seist,
Damit ich deines Wortes Lehr'
Mit Andacht und mit Nutzen hör'.

4. Drück alles tief ins Herz hinein
Und laß mich nicht bloß Hörer sein;
Steh mir mit deiner Gnade bei,
Daß ich des Wortes Täter sei.

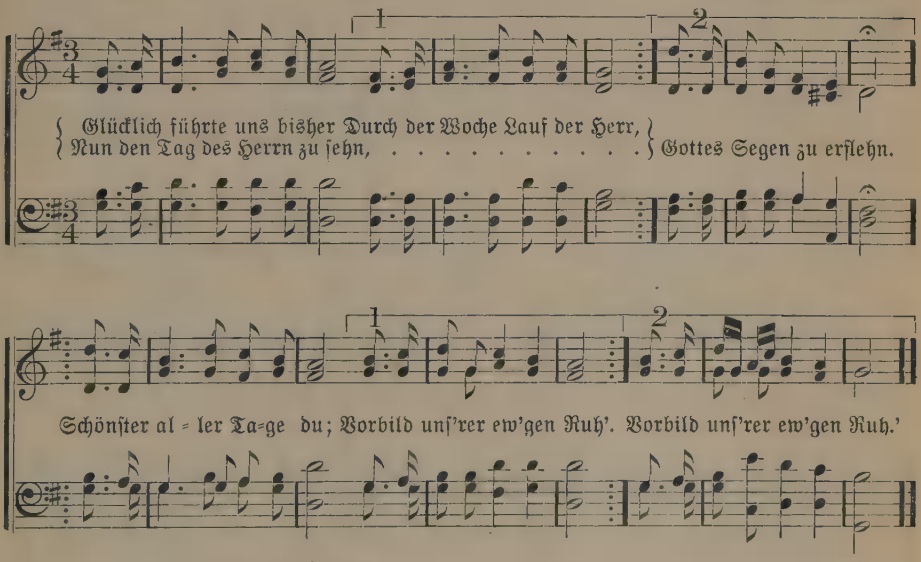
5. Hilf, daß ich deinen Ruhetag
Zu meinem Segen feiern mag;
Bewahr mich vor dem Geist der Welt,
Die deinen Tag verächtlich hält.

6. Doch, laß mich nicht dabei bestehn,
Dich nur am Sabbat zu erhöh'n;
Herr, meine ganze Lebenszeit
Sei deinem Dienst und Ruhm geweiht.

## 27.

**Glücklich führte uns bisher.**

Arr. von L. Mason.




2. Zeig dein freundlich Angesicht,
Herr, in deinem Gnadenlicht;
Mach durch Christi Blut allein
Uns von Schuld und Flecken rein!
Halte eitle Sorgen fern,
Laß uns ruhn in dir, dem Herrn.

3. Wir sind hier zu deinem Ruhm,
Herr, in deinem Heiligtum;
Laß durch deiner Klarheit Schein
Uns dein Nahsein hoch erfreun;
Gib uns einen Vorschmack heut'
Von der sel'gen Ewigkeit.

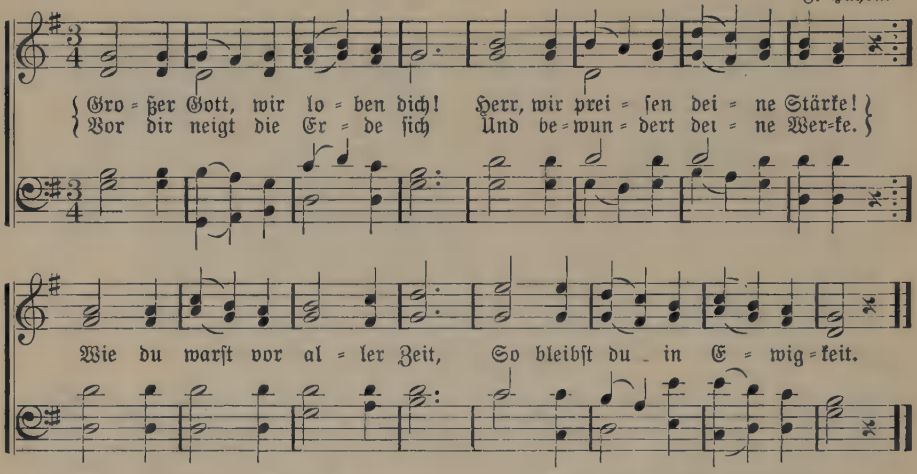
4. Laß dein Wort mit Geisteskraft,
Wie es Heil und Leben schafft,
Lehrend, tröstend uns erfreun,
Allem Schmerz ein Balsam sein,
Und laß jeden Sabbat hier
Näher bringen uns zu dir!

Aus dem Englischen von Chr. Stäbler.

## 28.

**Großer Gott, wir loben dich.**

F. Haydn.




2. Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen
Stimmen dir ein Loblied an;
Alle Engel, die dir dienen,
Rufen dir stets ohne Ruh':
Heilig, heilig, heilig! zu.

3. Der Apostel Christi Chor,
Der Propheten große Menge
Schickt zu deinem Thron empor
Neue Lob- und Dankgesänge;
Der Blutzeugen große Schar
Lobt und preist dich immerdar.

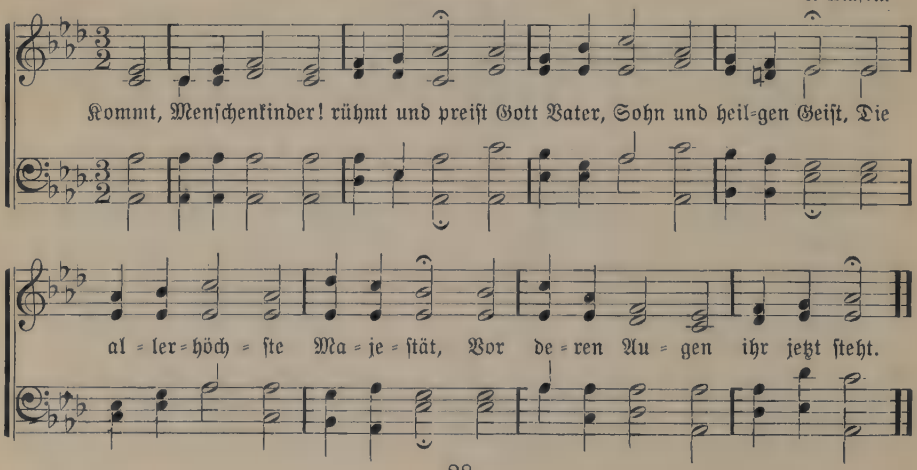
4. Alle Tage wollen wir
Dich und deinen Namen preisen,
Und zu allen Zeiten dir
Ehre, Lob und Dank erweisen.
Auf dich hoffen wir allhier,
Bis wir kommen hin zu dir.

A. d. „Te Deum laudamus."

## 29.

**Kommt, Menschenkinder, rühmt und preist.**

L. Mason.



2. Macht, Christen, mit vereintem Mund
Des teuren Vaters Größe kund;
Stimmt mit Verstand und Willen ein
Und laßt das Herz voll Andacht sein.

3. Der Herr, den Erd' und Himmel ehrt,
Der ist es ja, der ist es wert,
Daß nicht ein Tag vorüber geh',
Da man nicht dankend vor ihm steh'.

4. Herr Jesu, Heiland aller Welt!
Vor dir man billig niederfällt;
Denn was dein Blut an uns getan,
Ist mehr, als man verdanken kann.

5. O Geist, du kehrest bei uns ein,
Drum soll dein Ruhm unendlich sein,
Drum ist dein Lob und deine Treu'
Und Gnade täglich bei uns neu.

W. E. Löscher.

## 30.

**Mel. Kommt, Menschenkinder.**
(Auch Nr. 26.)

Kommt! bringet Ehre, Dank und Ruhm
Dem Herrn im höchsten Heiligtum,
Dem Vater, dessen Wort die Welt
Aus Nichts erschuf und noch erhält.

2. Preist Den, der auf dem ew'gen Thron
Allmächtig herrscht, den ein'gen Sohn,
Der für uns Fleisch ward, für uns starb
Und uns die Seligkeit erwarb.

3. Bringt Ehre Gott dem heil'gen Geist,
Der uns den Weg zum Himmel weist;
Der uns mit Licht und Tugend schmückt
Und uns mit seinem Trost erquickt.

4. Hochheilige Dreieinigkeit!
Dir sei hienieden in der Zeit,
Noch herrlicher in Ewigkeit,
Anbetung, Preis und Dank geweiht.

## 31.

**Mel. Kommt, Menschenkinder.**
(Auch Nr. 41.)

Herr, unser Gott, dich loben wir!
O großer Gott, wir danken dir!
Dich, Vater, Gott von Ewigkeit,
Der Weltkreis ehret weit und breit.

2. Hochheilig ist der große Gott,
Jehovah, der Herr Zebaoth!
Ja heilig, heilig, heilig heißt
Jehovah, Vater, Sohn und Geist.

3. All' Engel und des Himmels Heer,
Und was da dienet deiner Ehr',
Die Cherubim und Seraphim
Lobsingen stets mit froher Stimm'.

4. Du Vater, Gott im höchsten Thron,
So wie dein eingeborner Sohn,
Und heil'ger Geist der Tröster wert,
Sei hochgelobet und geehrt.

## 32.

**Mel. Kommt, Menschenkinder.**
(Auch Nr. 9.)

Steig jubelnd auf zu Gott, mein Geist,
Damit mein Lied die Liebe preist,
Die sich in Jesu offenbart,
Der mir zum Heil geschenket ward.

2. Die Liebe, die mein Herz erneut,
Die Liebe, die den Geist erfreut,
Die Liebe, die bei Tag und Nacht,
Mit zarter Sorgfalt mich bewacht.

3. Die Liebe, die mich Sünder fand,
Verschmachtend an des Abgrunds Rand,
Die Oel in meine Wunden goß
Und in ihr liebend Herz mich schloß.

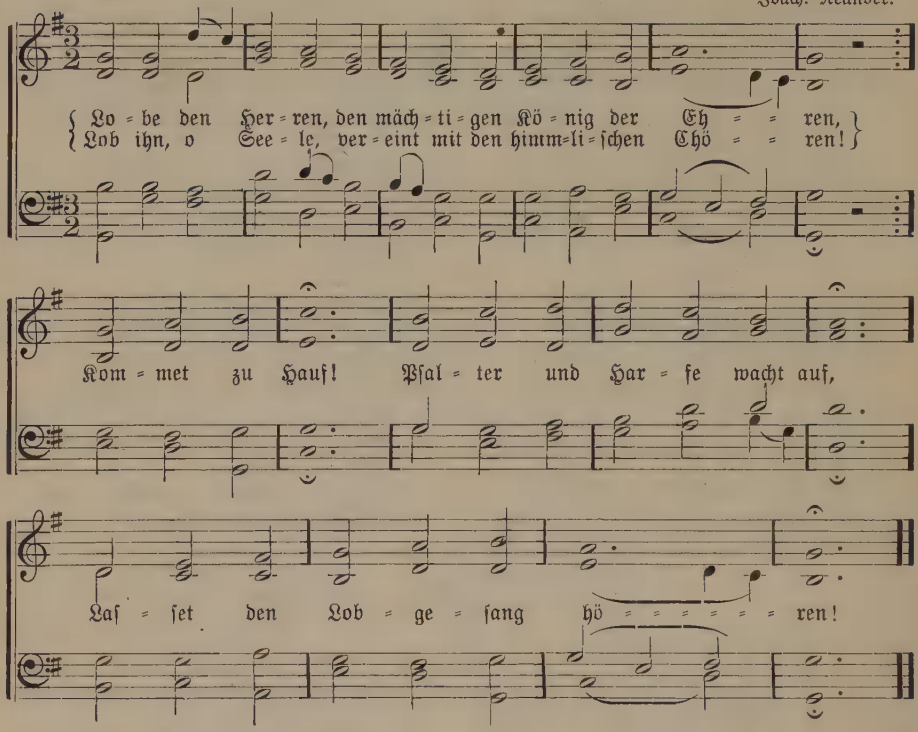
4. Die Liebe, die mir Kraft verleiht
Und Mut und Sieg im Glaubensstreit,
Die Liebe, die mir Hoffnung gibt,
Wenn sich ringsum der Himmel trübt.

5. Die Liebe, die wie Abendrot
Noch tröstend strahlt durch Nacht und Tod,
Und wenn die Abschiedsstunde schlägt,
Mich hin zum ew'gen Frieden trägt.

W. Horn.

## 33. Lobe den Herren, den mächtigen König.

Joach. Neander.




2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
Der dich im Dunkeln des Lebens so sicher geführet;
Der dir gewährt,
Was dich erfreuet und nährt;
Dank es ihm innigst gerühret!

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet!
In wie viel Not
Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet;
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet!

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen,
Alles, was Odem hat, lob ihn mit Abrahams Samen;
Er ist dein Licht;
Seele, vergiß es ja nicht!
Lob ihn in Ewigkeit! Amen.

J. Neander.

## 34. Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König.

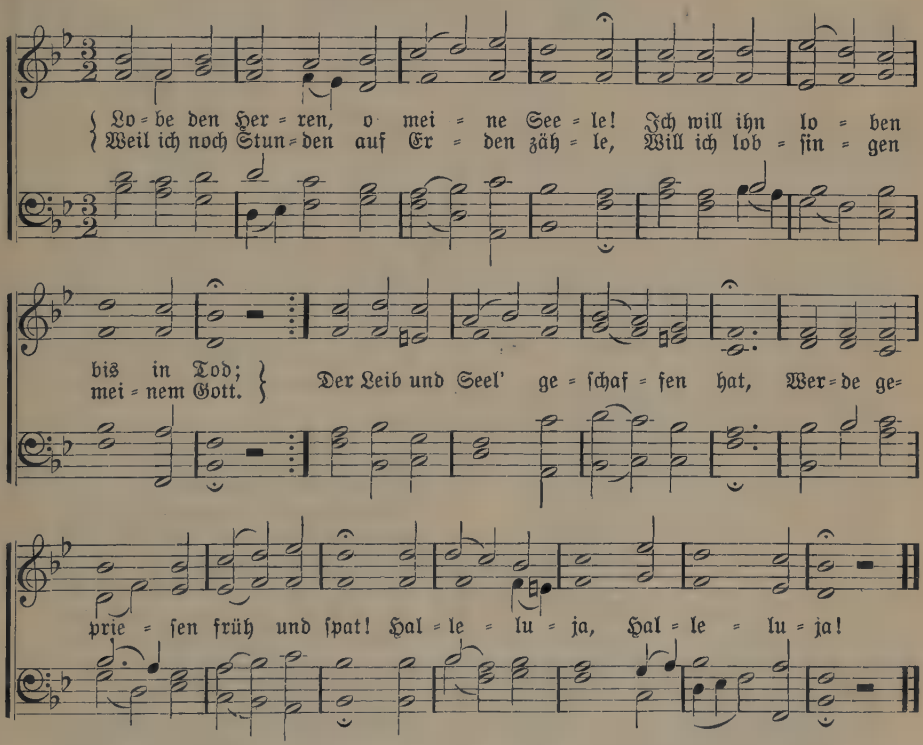
Lobe den Herren, den mächtigen Vater dort oben!
Auf, meine Seele, mit Beten und Danken und Loben!
Er ist dein Gott,
Schöpfer und Helfer in Not:
Schaue die herrlichsten Proben!

2. Lobe den Herren, den Mächtigen, Weisen
und Treuen,
In dessen Namen sich Himmel und Erde
erfreuen,
Der auch dich trägt,
Mütterlich leitet und pflegt;
Komm, dich ihm gänzlich zu weihen!

3. Lobe den Herren, den Sohn, die gekreuzigte Liebe!
Lobe, erhebe und sing ihm aus feurigem
Triebe,
Dem, der dort starb,
Und dich mit Blute erwarb,
Daß er dein Eigentum bliebe.

4. Lobe den Herren, den Geist, der dich
lehret und treibet,
Der dir in Not und Tod Tröster und
Fürsprecher bleibet;
Er macht's allein,
Daß du so selig kannst sein,
Daß dein Herz festiglich gläubet.

**35.** **Lobe den Herren, o meine Seele!**



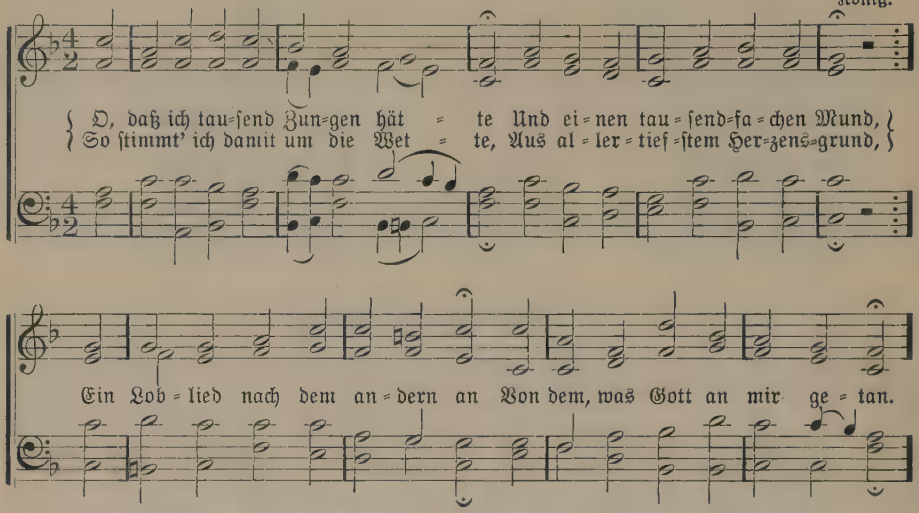

2. Selig, ja selig ist der zu nennen,
Des Hilfe der Gott Jakobs ist,
Welcher vom Glauben sich nicht läßt
trennen
Und hofft getrost auf Jesum Christ!
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rat und Tat.
Halleluja, Halleluja!

3. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Des, der so große Wunder tut;
Alles, was Odem hat, rufe Amen
Und bringe Lob mit frohem Mut;
Ihr Kinder Gottes, lobt und preist
Vater und Sohn und heil'gen Geist.
Halleluja, Halleluja!

Dr. J. D. Hornschmidt.

## 36. O, daß ich tausend Zungen hätte.

König.




2. O, daß doch meine Stimme schallte
Bis dahin, wo die Sonne steht!
O, daß mein Blut im Jauchzen wallte,
So lang' es noch im Laufe geht!
Ach, wäre jeder Puls ein Dank
Und jeder Odem ein Gesang!

3. Lob sei dir, allerliebster Vater,
Für Leib und Seele, Hab und Gut;
Lob sei dir, mildester Berater,
Für alles, was dein Lieben tut,
Daß mir in deiner weiten Welt
Beruf und Wohlsein ist bestellt.

4. Ich will von deiner Güte singen,
So lange sich die Zunge regt;
Ich will dir Freudenopfer bringen,
So lange sich mein Herz bewegt;
Ja, wann der Mund wird sprachlos sein,
So stimm' ich doch mit Seufzen ein.

5. Ach, nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott! in allen Gnaden hin!
Im Himmel soll es besser werden,
Wann ich ein schöner Engel bin:
Da sing' ich dir im höchsten Chor
Viel tausend Halleluja vor. G. Mentzer.

## 37. Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

Dir Gott, dir will ich fröhlich singen,
Dir, dessen Freude Wohltun ist;
Dir will ich Dank und Ehre bringen,
Dir, der du gut und freundlich bist.
Ja, Gott, du bist ganz Gnad' und Treu,
Gib, daß mein Herz ganz Freude sei.

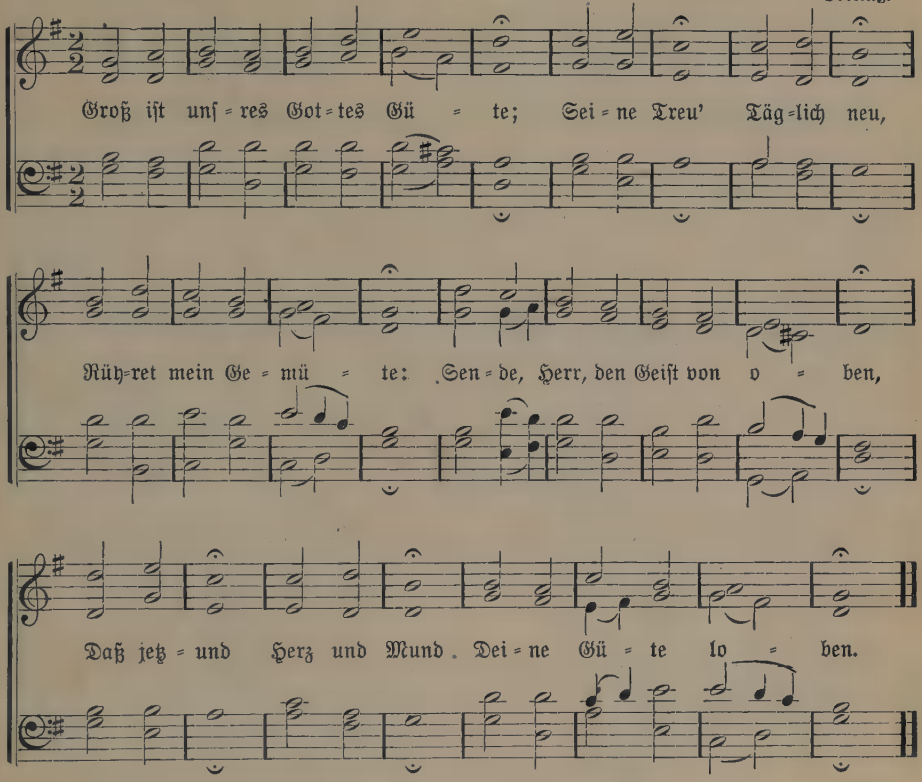
2. Dich preisen aller Engel Heere,
Dir singt der ganze Himmel Dank;
Dir, Herrscher, brausen Wind und Meere,
Ihr Brausen ist dein Lobgesang.
Die ganze Schöpfung ruft mir zu:
Es ist kein solcher Gott wie du!

3. Dir, Höchster, ist nichts zu vergleichen;
Denn deine Gnade reicht so weit,
Als über uns die Wolken reichen,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Kein Wurm kriecht unbemerkt dahin,
Du siehst, du nährst, du schützest ihn.

4. Auch hast du, Vater, mein Gemüte
Durch manche Gnadengab' erfreut;
O gib mir auch, nach deiner Güte,
Den Trieb der reinen Dankbarkeit.
Laß alles, Herr, was in mir ist,
Froh rühmen, daß du gnädig bist!
E. Liebich.

## 38. Groß ist unsres Gottes Güte.

Ebeling.




2. Du hast meinem Leib gegeben
Für und für Mehr als mir
Nötig war zum Leben;
Meine Seel' mit tausend Gnaden
Allerhand, Dir bekannt,
Hast du, Herr, beladen.

3. Da ich, Herr, dich noch nicht kannte
Und in Sünd', Tot und blind,
Dir den Rücken wandte,
Da hast du bewahrt mein Leben
Und mich nicht Dem Gericht
Nach Verdienst ergeben.

4. Wenn ich gleich nicht hören wollte,
Riefst du doch Immer noch,
Daß ich kommen sollte;
Endlich hast du überwunden,
Endlich hat Deine Gnad'
Mich Verlornen funden.

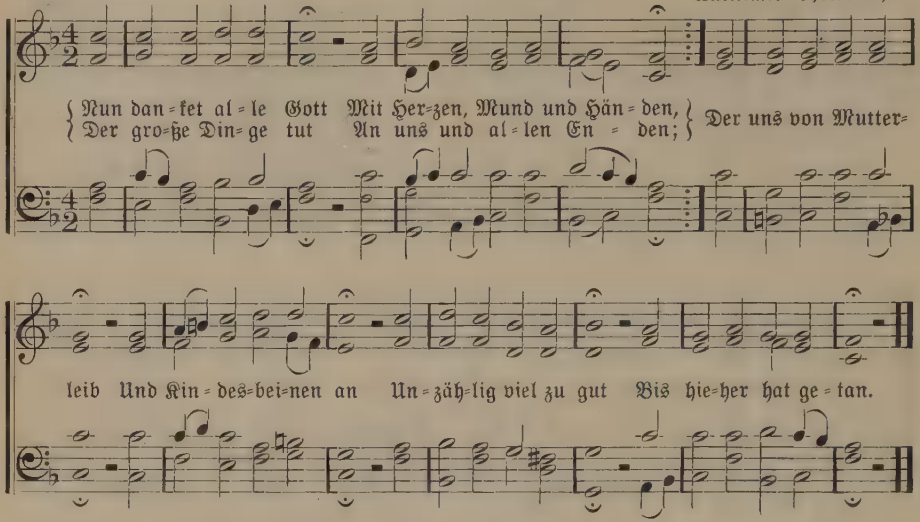
5. Bald durch Kreuz und bald durch Freuden
Hast du mich Wunderlich
Immer wollen leiten:
Herr, ich preise deine Wege,
Deinen Rat, Deine Gnad',
Deine Liebesschläge.

6. O, wie groß ist deine Güte!
Deine Treu' Immer neu
Preiset mein Gemüte:
Ach, ich muß, ich muß dich lieben;
Seel' und Leib Ewig bleib'
Deinem Dienst verschrieben.

G. Tersteegen.

## 39. Nun danket alle Gott.

Württemb. Choralbuch.

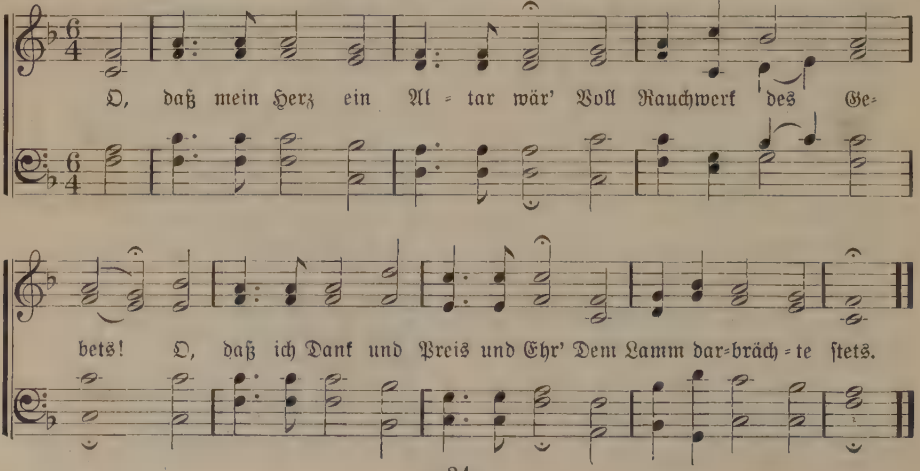



2. Der ewig reiche Gott
Woll' uns bei unsrem Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in seiner Gnad'
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Not
Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne
Und Dem, der beiden gleich
Im höchsten Himmelsthrone,
Dem einig höchsten Gott;
Als es anfänglich war
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar!

M. Rinkart.

## 40. O daß mein Herz ein Altar wär'.



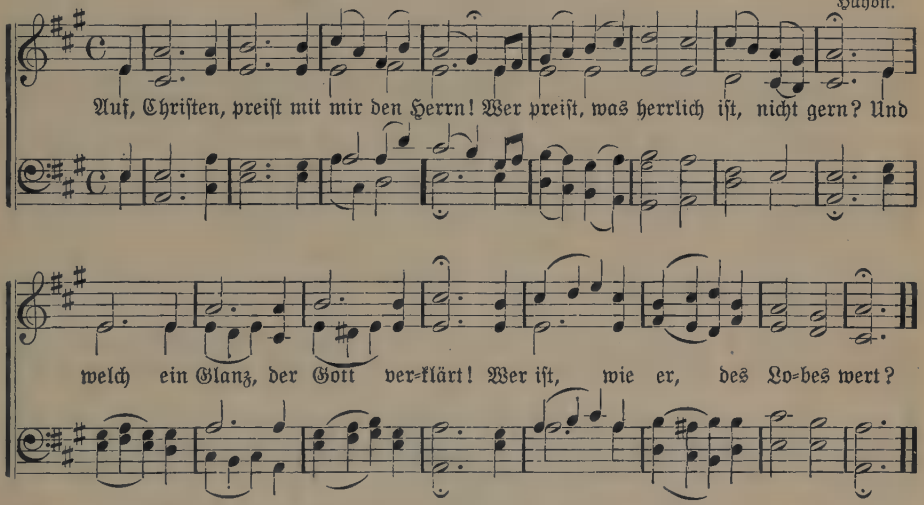
2. Wüßt' ich von diesem Lamme nichts,
So wär's um mich geschehn;
Und ach, am Tage des Gerichts
Müßt' ich zur Linken stehn.

3. Wo ist die Sündenschuld nun all?
Im Meer des Bluts versenkt!
Ich weiß, daß Gott von ihrer Zahl
Nicht einer mehr gedenkt.

4. Mein Herz frohlockt, es jauchzt mein Mund,
Mir ist so wohl zu Mut;
Und fragst du nach der Freude Grund?
Es ist des Lammes Blut. J. Goßner.

**41.** **Auf, Christen, preist mit mir den Herrn!**

Haydn.




2. Lobt ihn! sein ganzer Nam' ist Ruhm,
Unendlichkeit sein Eigentum:
Dies grenzenlose Meer von Licht
Durchschauen selbst die Engel nicht.

3. Wie wird der Geist dadurch entzückt,
Hinauf gen Himmel hingerückt,
Mit seinem hoch erhab'nen Freund,
Mit Gott stets inniger vereint!

4. Welch ein so herrlicher Beruf,
Zu dem Gott selbst die Engel schuf!
Welch eine teure, süße Pflicht,
Die uns so reichen Lohn verspricht!

5. Auf, Christen, preist mit mir den Herrn!
Wer preist nicht milde Geber gern?
Gedenk't, wie viel er uns gewährt!
Wer ist, wie er, des Dankes wert?
J. A. Schlegel.

**42.** **Mel. Auf, Christen, preist mit mir den Herrn!**

Ihr Völker, jauchzt mit frohem Schall
Dem Gott der Liebe überall!
Frohlockt ihm mit gerührter Brust!
Ihm dienen, sei stets eure Lust!

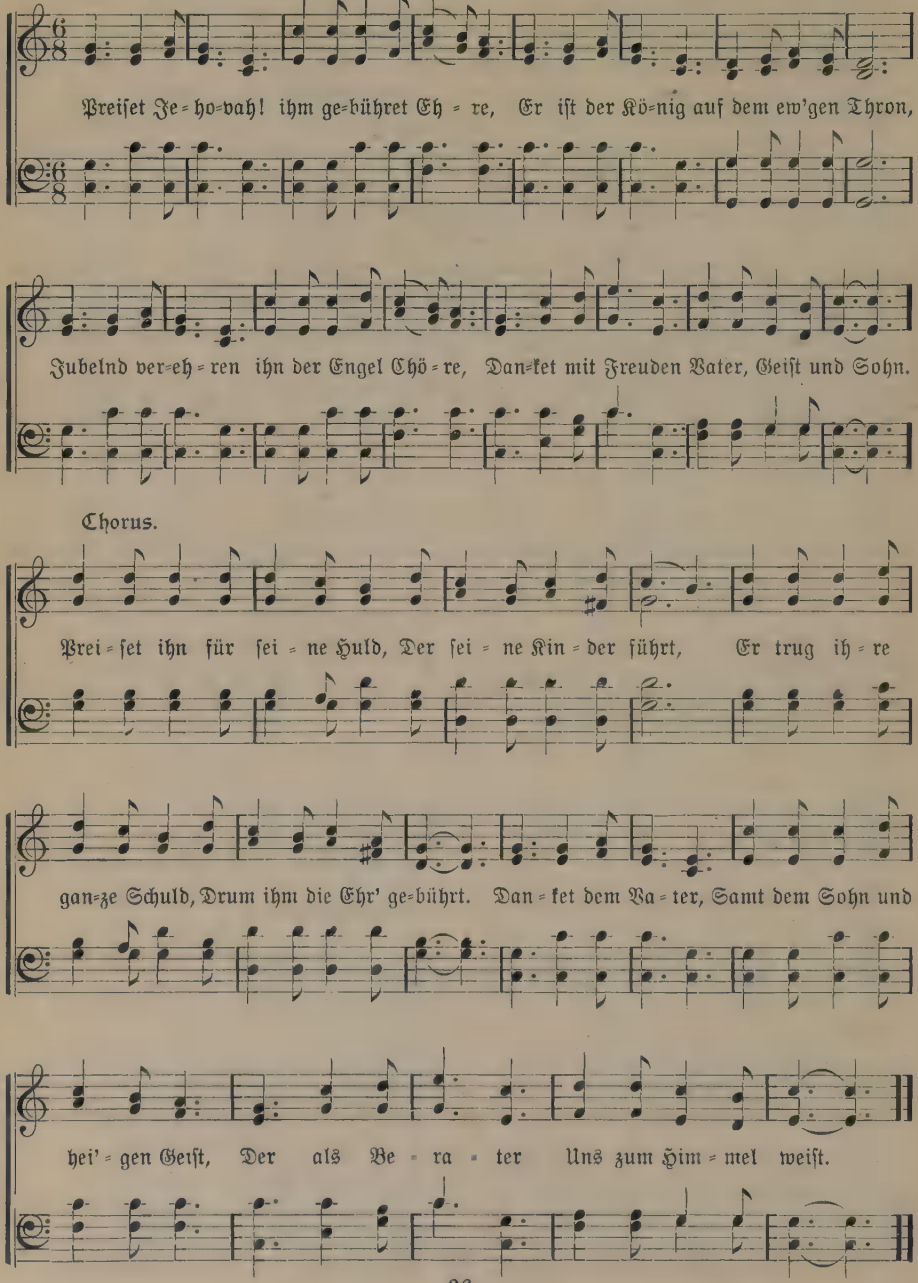
2. Nur er ist Gott; nur seine Macht
Hat uns aus Nichts hervorgebracht;
Wir sind sein Werk, sein Erb' und Gut
Und Schafe seiner Weid' und Hut.

3. Geht dankend in sein Heiligtum,
Erhebet seines Namens Ruhm;
Ja, stellet euch ihm ganz und gar
Zum reinen Opfer lobend dar.

4. Er, der sich nicht verleugnen kann,
Nimmt, die ihn suchen, freundlich an;
O glaubet, daß er ewig treu,
Ja, daß er selbst die Wahrheit sei.

**43.** **Preiset Jehovah!**

Mit Erlaubnis von T. E. Perkins.



2. Preiset Jehovah! Dank sei seiner Güte,
Gab uns zu retten Christus, seinen Sohn,
Er führt uns sicher durch der Welt Gewüte,
Fallt ihm zu Fuße als sein Schmerzenslohn.

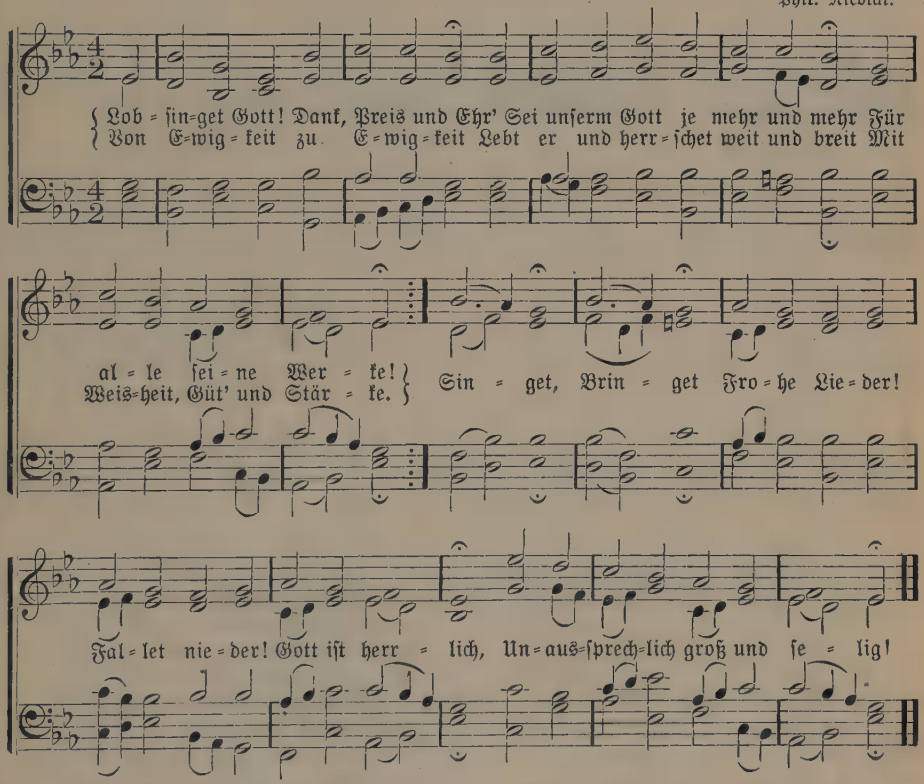
3. Preiset Jehovah! Brunnen aller Gnaden;
Preist ihn im Leiden, traut ihm in der Not!
Preist ihn mit Liedern und mit edlen Taten!
Er rettet euch im Leben und im Tod.

W. Horn.

## 44.

**Lobsinget Gott! Dank, Preis und Ehr'.**

Phil. Nicolai.

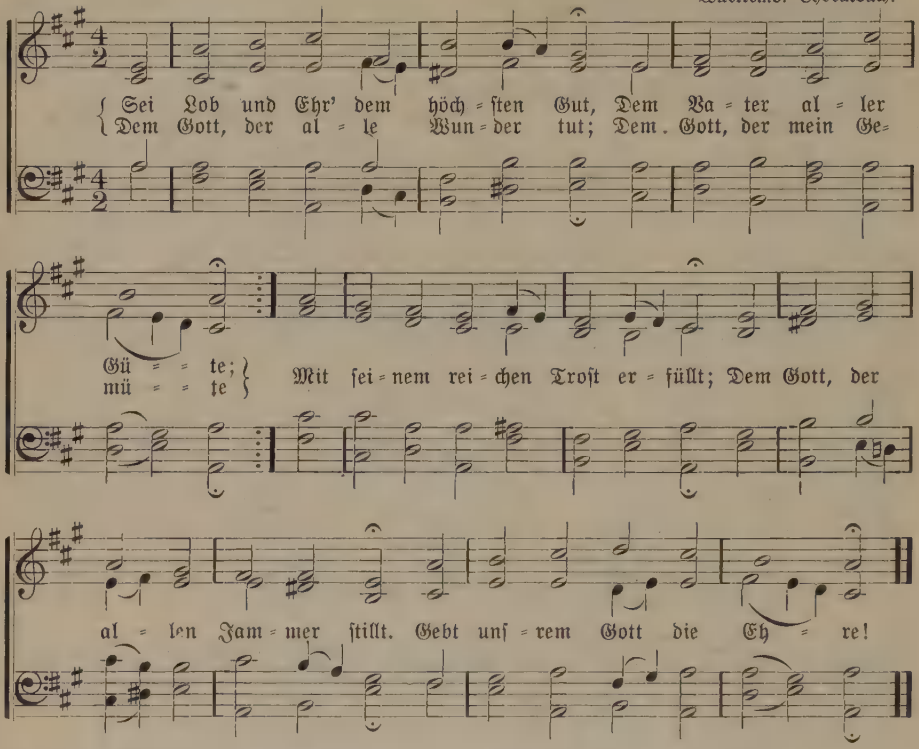



2. Lobsinget Gott! Dank, Preis und Ruhm
Sei von uns deinem Eigentum,
Herr Jesu, dir gesungen!
Du Mittler zwischen uns und Gott,
Hast durch Gehorsam bis zum Tod
Das Leben uns errungen.
Heilig, Selig
Ist die Freundschaft
Und Gemeinschaft
Aller Frommen,
Die durch dich zum Vater kommen!

3. Lobsinget Gott! Du Geist des Herrn,
Sei nie von unsrem Geiste fern,
Mit Kraft ihn auszurüsten!
Du machst uns gläubig, weise, rein,
Hilfst uns getrost und siegreich sein
Im Streit mit bösen Lüsten.
Leit uns, Stärk uns
In der Freude,
Wie im Leide,
Gott ergeben
Und im Glauben treu zu leben.

## 45. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

Württemb. Choralbuch.




2. Es danken dir die Himmelsheer,
O Herrscher aller Thronen!
Und die auf Erden, Luft und Meer
In deinem Schatten wohnen,
Die preisen deine Schöpfersmacht,
Die alles also wohl bedacht.
Gebt unsrem Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat,
Das will er auch erhalten;
Darüber will er früh und spat
Mit seiner Gnade walten:
In seinem ganzen Königreich
Ist alles recht und alles gleich.
Gebt unsrem Gott die Ehre!

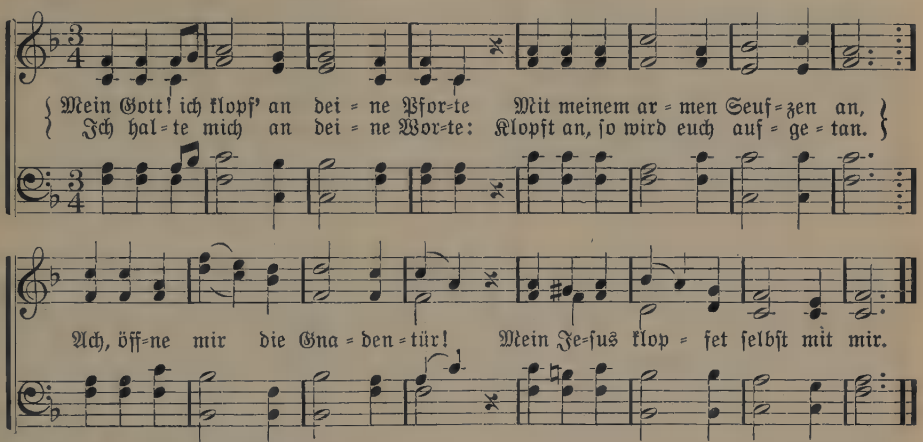
4. Der Herr ist nah und nimmer nicht
Von seinem Volk geschieden;
Er bleibet ihre Zuversicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden:
Mit Mutterhänden leitet er
Die Seinen stetig hin und her.
Gebt unsrem Gott die Ehre!

5. Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
Gebt unsrem Gott die Ehre!
Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt,
Gebt unsrem Gott die Ehre!
Die falschen Götzen macht zu Spott:
Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott.
Gebt unsrem Gott die Ehre!

6. So kommet vor sein Angesicht,
Mit Jauchzen Dank zu bringen;
Bezahlet die gelobte Pflicht
Und laßt uns fröhlich singen:
Gott hat es alles wohl bedacht
Und alles, alles recht gemacht.
Gebt unsrem Gott die Ehre!

J. J. Schütz.

## 46. Mein Gott, ich klopf' an deine Pforte.




2. Wer kann was von sich selber haben,
Das nicht von dir den Ursprung hat?
Du bist der Geber aller Gaben,
Bei dir ist immer Rat und Tat:
Du bist der Brunn, der immer quillt,
Du bist das Gut, das immer gilt.

3. Drum komm' auch ich mit meinem Beten,
Das voller Herz und Glaubens ist;
Der mich vor dich hat heißen treten,
Heißt mein Erlöser, Jesus Christ;
Und der in mir das Abba schreit,
Ist ja dein Geist der Freudigkeit.

4. Gib, Vater! gib nach deinem Willen,
Was ich, dein Kind, bedürftig bin;
Du kannst mir allen Mangel füllen,
In dir sei ganz vergnügt mein Sinn.
Doch gib, o Vater! allermeist,
Was meiner Seel' ersprießlich heißt!

B. Schmolck.

## 47. Mel. Mein Gott, ich klopf' an deine Pforte.

Von dir kommt jede gute Gabe;
Nur du, mein Gott, kannst mich allein
Mit allem, was ich nötig habe,
Zu meinem wahren Wohl erfreun:
Mein Leben und mein Glück beruht
Allein auf dir, du höchstes Gut!

2. Wie sollt ich denn nicht von dir bitten,
Was meiner Seele Wunsch begehrt?
Vor dir, o Gott, sein Herz ausschütten,
Wann Not und Kummer uns beschwert,
Besänftigt unsern Seelenschmerz
Und öffnet deinem Trost das Herz.

3. Mit Segen uns zu überschütten,
Bist du, o Vater! stets bereit:
Was wir nach deinem Willen bitten,
Gibst du uns aus Barmherzigkeit,
Und wer dir dankt, dem strömest du
Beständig neuen Segen zu.

## 48. Mel. Mein Gott, ich klopf' an deine Pforte.

Herr Jesu, Licht von Gott gesendet,
Dein Wort ist wie die Sonne klar,
Und wer sich dem hat zugewendet,
Der wird erleuchtet wunderbar;
Du Licht aus Gott, ich bitte dich,
Erleuchte mich, erleuchte mich!

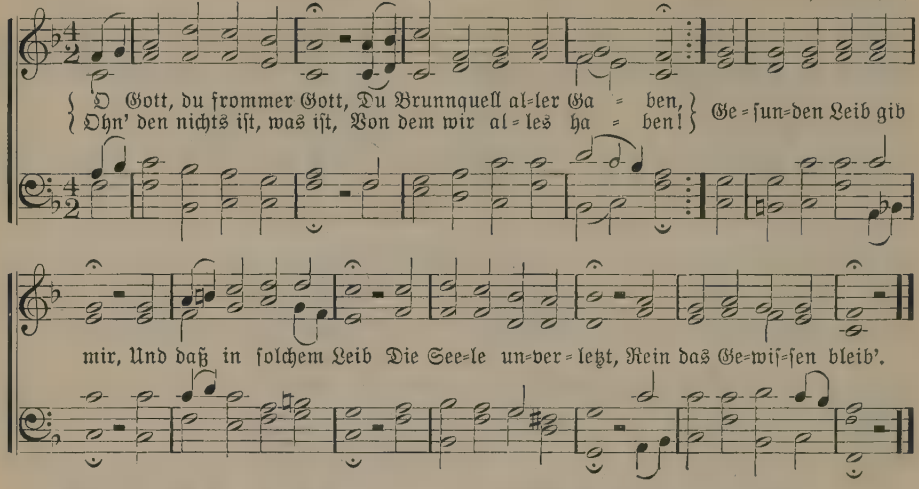
2. Du bist die Liebe, die getragen
Der sünd'gen Menschheit Schuld und Not,
Die Liebe, die, ans Kreuz geschlagen,
Mit Freuden starb den Opfertod:
Du Liebesfürst, ich bitte dich,
In deiner Lieb' entflamme mich!

3. Du bist der Quell des ew'gen Lebens,
Den Gott uns offenbar gemacht,
Und wen du tränkst, den schreckt vergebens
Der Sünde und des Grabes Nacht:
Du Lebensquell, ich bitte dich,
In meinen Geist ergieße dich!

J. Sturm.

## 49. O Gott, du frommer Gott.

Württemb. Choralbuch.



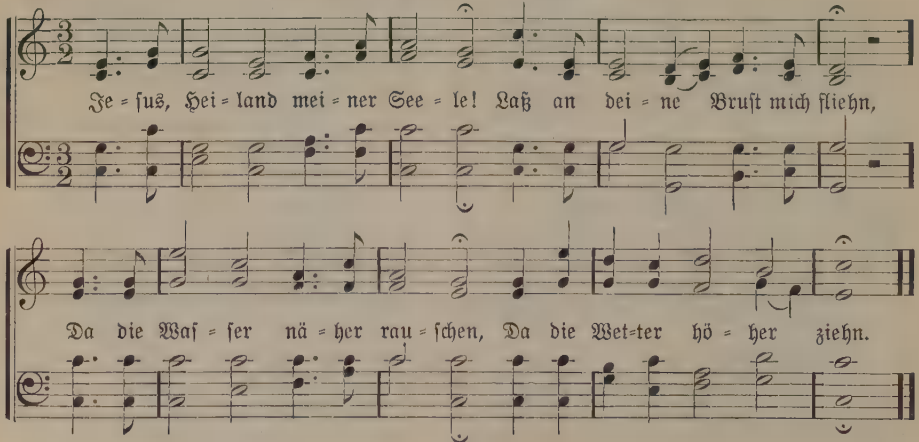

2. Gib, daß ich tu mit Fleiß,
Was mir zu tun gebühret,
Wozu mich dein Befehl
In meinem Stande führet.
Gib, daß ich's tue bald,
Zu der Zeit, da ich soll,
Und dann gerate mir's
Durch deinen Segen wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen,
Laß kein unnützes Wort
Aus meinem Munde gehen;
Und wenn in meinem Amt
Ich reden soll und muß,
So gib den Worten Kraft
Und Nachdruck ohn' Verdruß.

4. Gott Vater, dir sei Preis
Hier und im Himmel droben;
Herr Jesu, Gottes Sohn,
Ich will dich all'zeit loben;
O heil'ger Geist, dein Ruhm
Erschall je mehr und mehr;
Dreiein'ger Herr und Gott,
Dir sei Lob, Preis und Ehr'.

J. Heermann.

## 50. Jesus, Heiland meiner Seele!



2. Birg mich in den Lebensstürmen,
Bis vollendet ist mein Lauf;
Führe mich zum sichern Hafen,
Nimm dann meine Seele auf.

3. Andre Zuflucht hab' ich keine,
Zagend hoff' ich nur auf dich.
Laß, o laß mich nicht alleine,
Hebe, Herr, und stärke mich!

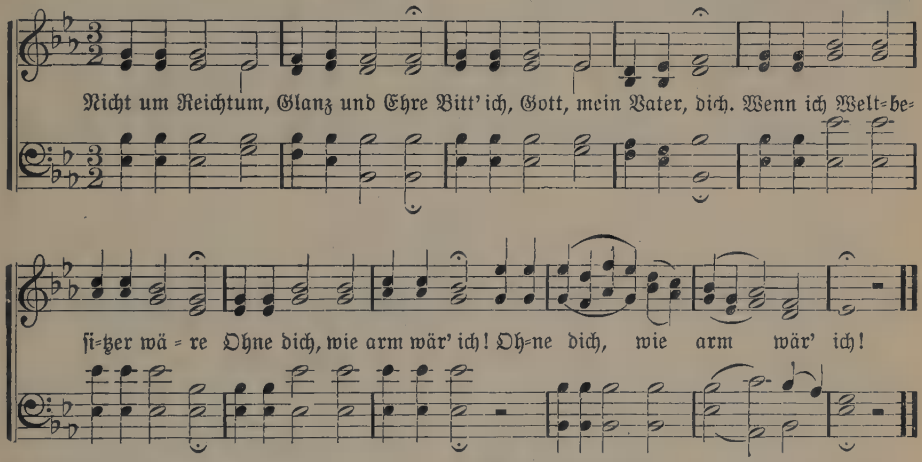
4. Nur zu dir steht mein Vertrauen,
Daß kein Uebel mich erschreckt,
Mit dem Schatten deiner Flügel
Sei mein wehrlos Haupt bedeckt!

5. Gnad' um Gnade, volle Sühnung,
Sind in dir, o Jesu, mein;
Laß die Heilung mich beströmen,
Nimm gereinigt mich hinein.

6. Du bist ja des Lebens Quelle,
Die den Durst auf ewig stillt,
Sei der Born in meinem Herzen,
Der zum ew'gen Leben quillt!

## 51. Nicht um Reichtum, Glanz und Ehre.

Aus New Lute.




2. Nicht um tränenlose Tage
Bitte ich, mein Vater, dich:
Sende Freude, sende Plage,
Zieht sie nur zu Christo mich.

3. Weisheit gib, dich zu erkennen,
Nur ein stilles, frommes Herz,
Kindlich Vater dich zu nennen,
Vater stets in Freud und Schmerz.

4. Dankgefühl bei den Genüssen,
Die du schenkest, wünsch ich mir,
Deinen Frieden im Gewissen
Und in Leiden Trost von dir.

5. Gib mir Mut und Herzensfreude,
Meinen Brüdern wohlzutun,
Ihnen Trost zu sein im Leide,
Daß in dir sie lernen ruh'n.

6. Führe mich zu deinem Sohne,
Mache du durch ihn mich rein,
Lehr mich ringen nach der Krone,
Seines Heils mich zu erfreu'n.

J. C. Lavater.

## 52. Mel. Nicht um Reichtum.

Schenke Herr, mir Kraft und Gnade,
Daß ich mag mit Ernst und Treu'
Wandeln auf dem schmalen Pfade
Und nie träg' und sicher sei.

2. Gib, daß stets mit Glaubensöle
Meine Lampe sei versehn,
Daß mir Freudigkeit nicht fehle,
Wann ich einst soll vor dir stehn.

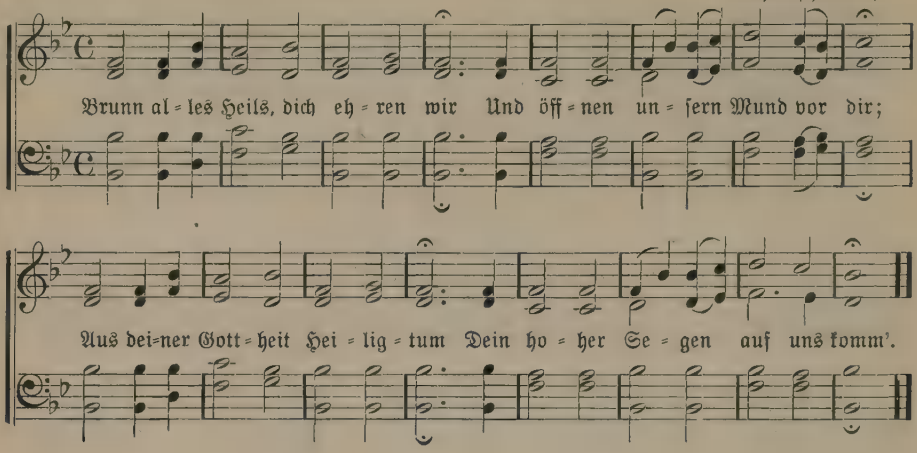
3. Laß mich wider alle Sünde
Täglich meinen Kampf erneu'n,
Daß kein Strick mich ferner binde,
Daß ich los und frei mag sein:

4. Frei von allen eiteln Sachen,
Was im Sterben Kummer macht,
Laß mich immer beten, wachen,
Bis mein Lauf dereinst vollbracht.

5. Laß mich stets mit schnellen Schritten
Eilen auf der Lebens=Bahn,
Bis ich aus der Pilger Hütten
Komme in dein Kanaan.

## 53. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

Schottische Weise.




2. Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib',
Er segne uns nach Seel' und Leib,
Und uns behüte seine Macht
Vor allem Uebel Tag und Nacht.

3. Der Herr, der Heiland, unser Licht,
Uns leuchten laß sein Angesicht,
Daß wir ihn schaun und glauben frei,
Daß er uns ewig gnädig sei.

4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb',
Sein Antlitz über uns erheb',
Daß uns sein Bild werd' eingedrückt
Und geb' uns Frieden unverrückt.

5. Jehovah, Vater, Sohn und Geist,
O Segensstrom, der ewig fleußt,
Durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl,
Mach uns von deinem Ruhme voll.

G. Tersteegen.

## 54. Mel. Brunn alles Heils.

Komm, Kraft des Höchsten, komm herab,
Pfand, das uns Gottes Gnade gab,
Komm, Gottes Geist, in unsern Geist,
Wie Himmelstau hernieder fleußt.

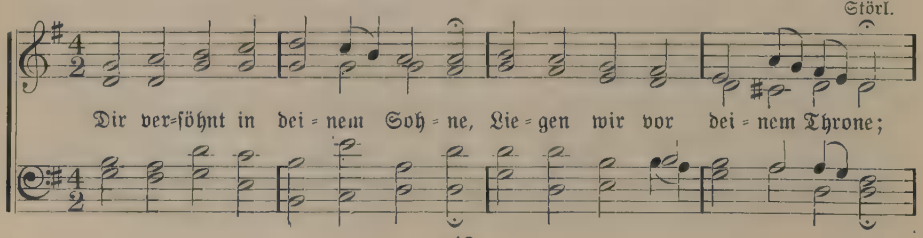
2. Komm, Geist der Wahrheit, Gottes Licht,
Wo du fehlst, ist die Wahrheit nicht.
Komm, leuchte du mit hellem Schein
Bis in des Herzens Grund hinein.

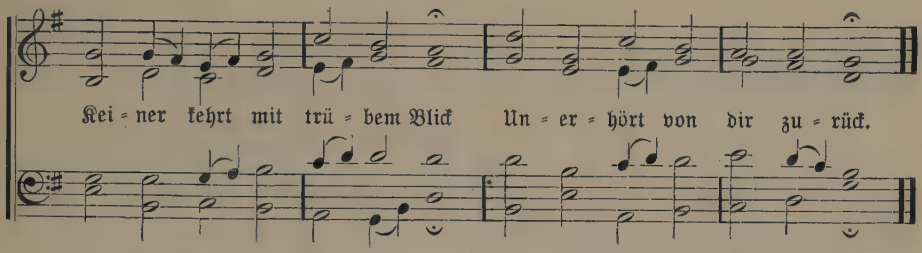
3. Komm, Quell der Liebe, gieß dich aus
Ins Herz und über Gottes Haus.
Entflamm in Leid und Freude stets
Die Glut des Dankes und Gebets.

4. Weih uns zu deinem Tempel ein,
Was unrein ist, das mache rein;
Erwärme jedes kalte Herz,
Lenk alle Seelen himmelwärts.

## 55. Dir versöhnt in deinem Sohne.

Störl.






2. Du bist alles Guten Fülle;
Daß wir beten, ist dein Wille;
Du verschmähst, o Vater, nicht
Deiner Kinder Zuversicht.

3. Und du hast so vielen Segen,
Weit mehr, als wir bitten mögen;
Reich und Kraft und Herrlichkeit,
Gott, ist dein in Ewigkeit.

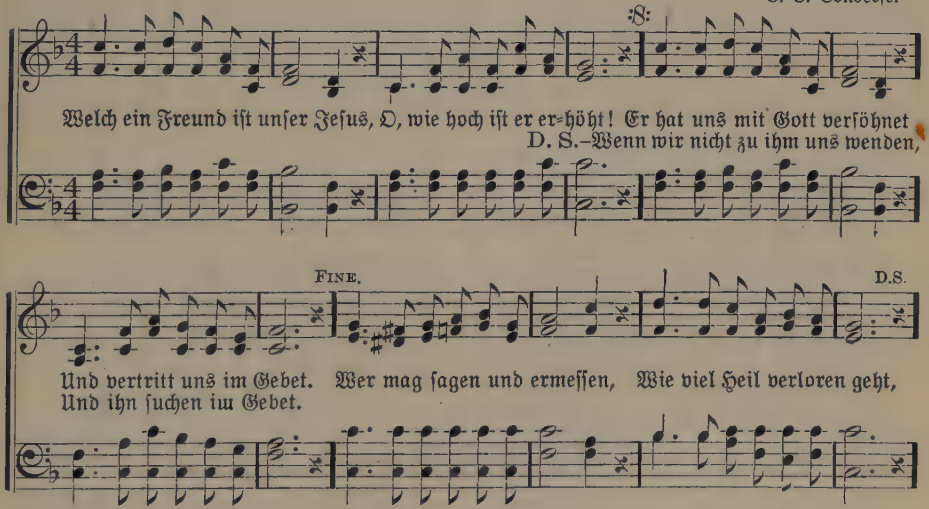
4. Sollten denn nicht deine Frommen
Alle betend vor dich kommen,
Der du allen Vater bist,
Dem kein Ding unmöglich ist?

5. Ja, wir wollen zu dir nahen,
Beten, glauben und empfahen!
Unsrer Taten Lobgesang
Sei in Ewigkeit dein Dank.

B. Münter.

## 56. Welch ein Freund ist unser Jesus.

C. C. Converse.



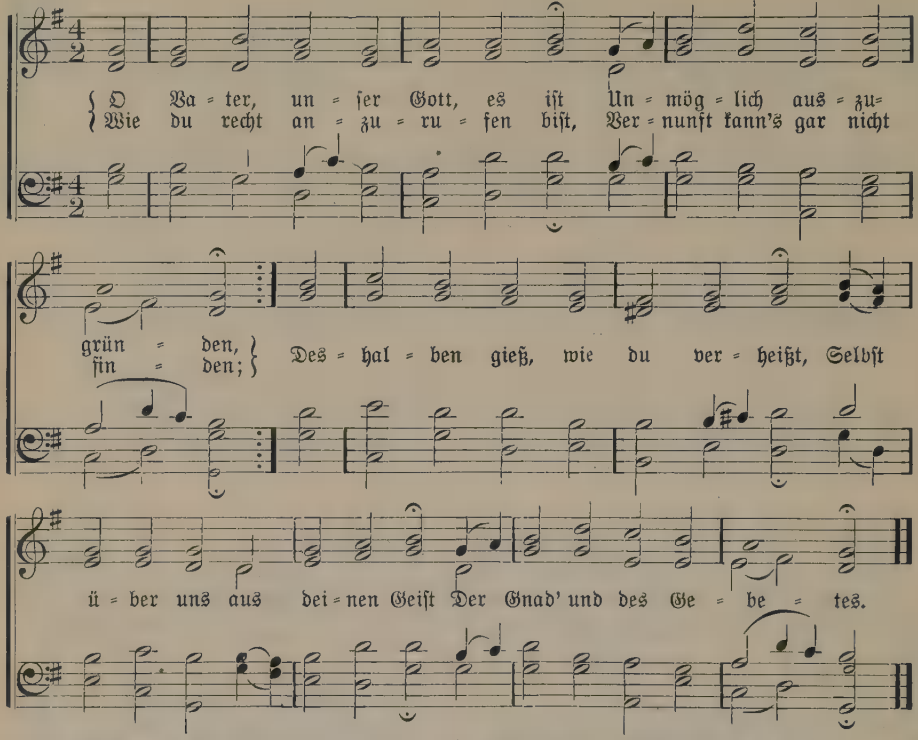

2. Wenn des Feindes Macht uns drohet,
Und manch' Sturm rings um uns weht,
Brauchen wir uns nicht zu fürchten,
Steh'n wir gläubig im Gebet;
Da erweist sich Jesu Treue,
Wie er uns zur Seite steht
Als ein mächtiger Erretter,
Der erhört ein ernst Gebet.

3. Sind mit Sorgen wir beladen,
Sei es frühe oder spät;
Hilft uns sicher unser Jesus,
Flieh'n wir zu ihm im Gebet.
Sind von Freunden wir verlassen,
Und wir gehen ins Gebet:
O, so ist uns Jesus alles:
König, Priester und Prophet.

## 57.

**O Vater, unser Gott, es ist.**

M. Luther.




2. In Geist und Wahrheit laß zu dir
Das Herz uns immer kehren,
Mit Andacht beten für und für
Und uns nichts Fremdes stören.
Gib uns des Glaubens Zuversicht,
Der, was wir bitten, zweifle nicht,
Durch Christum zu erhalten.

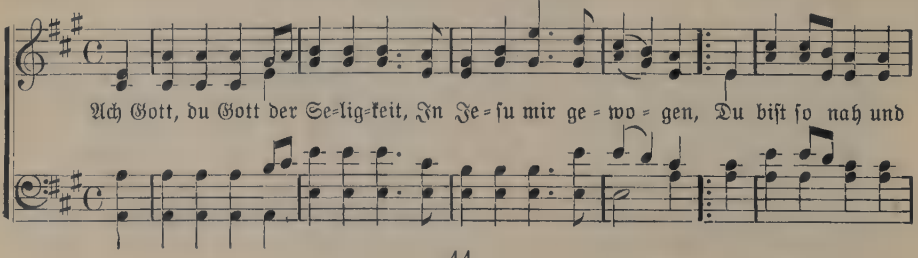
3. Dein Nam', o Gott! geheiligt werd',
Dein Reich laß zu uns kommen,
Dein Will' geschehe auf der Erd',
Gib Brot, Fried', Nutz und Frommen;
All' unsre Sünden uns verzeih,
Steh uns in der Versuchung bei,
Erlös uns von dem Bösen.

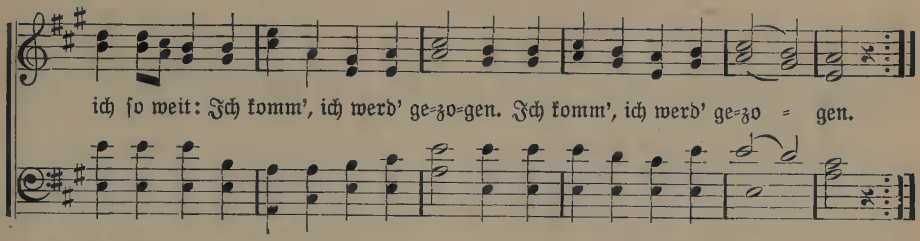
4. Dies Alles, Vater! werde wahr,
Du wollest es erfüllen.
Erhör und hilf uns immerdar
Um Jesu Christi willen!
Denn dein, o Herr, ist alle Zeit,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Das Reich, die Kraft, die Ehre.

E. Arndt.

## 58.

**Ach Gott, du Gott der Seligkeit.**






2. Ich soll nur kommen ohne Scheu
Und an mich selbst nicht denken;
Ja, Tag und Nacht und stets aufs neu'
Mich in dein Herze senken.

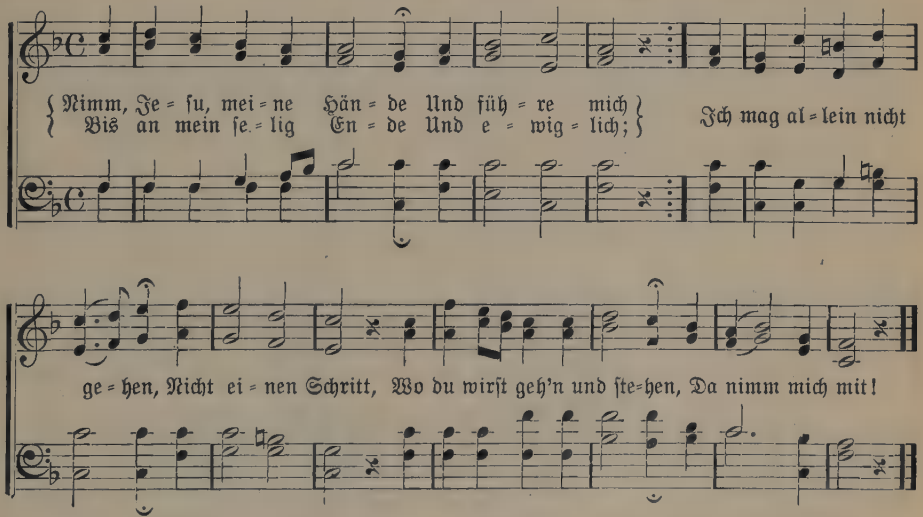
3. Gott meines Herzens, sieh, ich komm'
Zu deinen off'nen Armen:
Ein andrer warte, bis er fromm,
Ich komme auf Erbarmen.

4. Dein flammend Herz mich stets entzünd'
Mit reiner Gottesliebe;
Mich läut're, treib' und dir verbind';
Ach, daß von mir nichts bliebe!

5. So sei du selbst der Seele Zier
Und führ' es aus auf Erden,
Daß du in mir und ich in dir
Nur mag gefunden werden.

G. Tersteegen.

## 59. Nimm, Jesu, meine Hände.

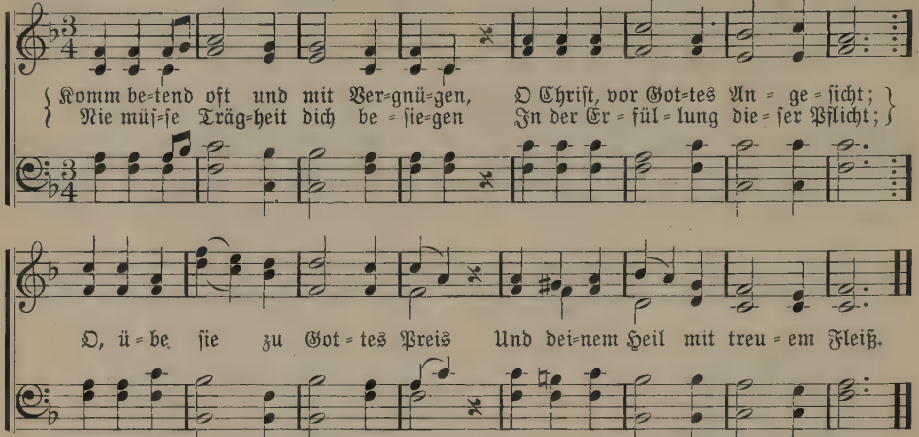



2. In dein Erbarmen hülle
Mein schwaches Herz,
Und mach es gänzlich stille
In Freud' und Schmerz;
Laß ruh'n zu deinen Füßen
Dein armes Kind,
Es wird die Augen schließen
Und glauben blind.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle
Von deiner Macht,
Du führst mich doch zum Ziele
Auch durch die Nacht;
So nimm denn meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich!

Julie v. Hausmann.

## 60. Komm betend oft und mit Vergnügen.



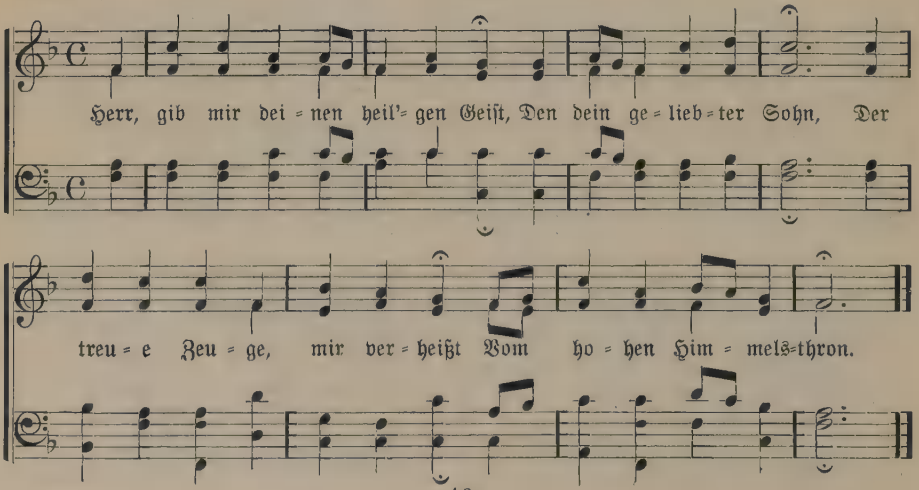

2. Bet oft in Einfalt deiner Seelen;
Gott sieht aufs Herz, Gott ist ein Geist.
Wie können dir die Worte fehlen,
Wofern sein Geist dich beten heißt?
Der Glaub' an Gott und seinen Sohn
Rührt ihn, nicht leerer Worte Ton.

3. Bet oft! Durchschau mit frohem Mute
Die herzliche Barmherzigkeit
Des, der mit seinem teuren Blute
Die Sünderwelt vom Fluch befreit;
Und eigne dir, zu deiner Ruh'
Und Heiligung, sein Opfer zu.

4. Bet oft! Gott wohnt an jeder Stätte,
In keiner minder oder mehr;
Denk nicht, wenn ich mit vielen bete,
So find' ich eh' bei Gott Gehör:
Ist, was du bittest, recht und gut,
So sei gewiß, daß Gott es tut.

C. F. Gellert.

## 61. Herr, gib mir deinen heil'gen Geist.



2. Er zünde mächtiglich in mir
Der Liebe Feuer an,
Daß ich, o treuer Schöpfer, dir
Mich gänzlich opfern kann.

3. Er schaff' in mir ein reines Herz,
Versieg'le deine Huld:
So trag' ich Elend, Kreuz und Schmerz
Mit freudiger Geduld.

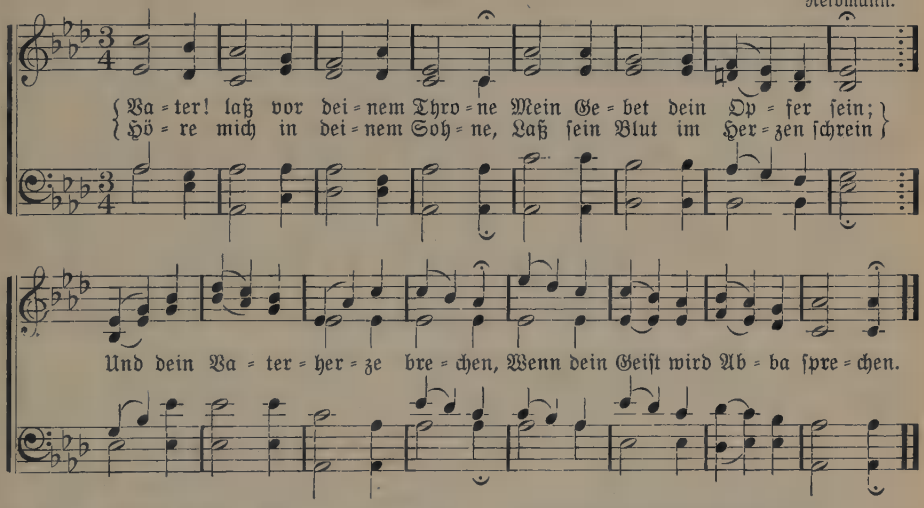
4. O heil'ger Geist, du ziehest nie
In falsche Seelen ein;
Du suchst nur und erwählest die,
Die sich der Einfalt weih'n.

5. Fall in mein Herz, du göttlich Licht!
Du himmlisch Feuer, komm!
Du ew'ge Liebe, laß mich nicht,
Und mach mich redlich fromm!

6. Vertreib, was fleischlich ist in mir,
Tilg aus der Lüste Spur,
Und gib in Gnaden mir dafür
Die göttliche Natur. P. F. Hiller.

**62.** **Vater, laß vor deinem Throne.**

Reibmann.




2. Höre, Jesu! und erhöre,
Wenn mein Mund und Herze schreit;
Das erfordert deine Ehre
Und auch meine Seligkeit:
Oeffne du mir deine Wunden,
Bis ich Gnad' und Trost gefunden.

3. Drücke, werter Geist! das Siegel
Auf die Seufzer meiner Brust;
Gib der Andacht schnelle Flügel,
Und was mir noch nicht bewußt,
Aber nötig ist zu beten,
Darin wollst du mich vertreten.

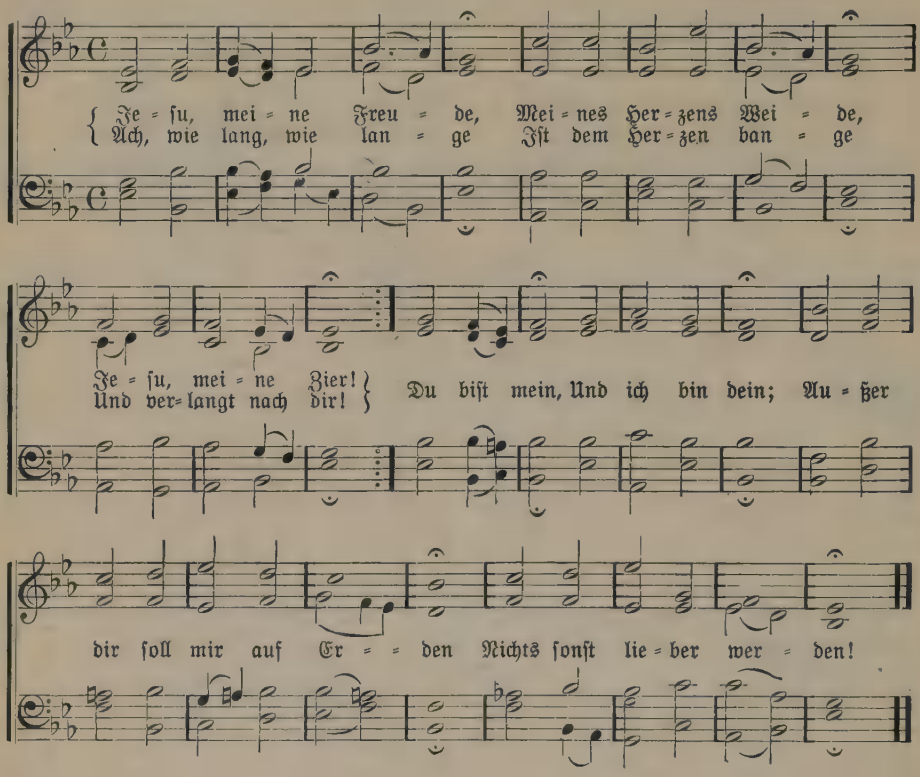
**63.** **Mel. Vater, laß vor deinem Throne.**

Komm, du sanfter Gnadenregen;
Komm, du Geist der Herrlichkeit;
Komm, du Segen aller Segen,
Mache du mich selbst bereit,
Dich mit wartendem Verlangen
Hier begierig zu empfangen.

2. Fülle mich mit deinen Gaben.
Ach, komm selbst zu mir herein!
Denn ich muß dich selber haben,
Laß mich deine Wohnung sein.
Laß in deinem Licht mich sehen
Und aus Kraft in Kräfte gehen.

3. So kann ich den Herrn erkennen,
Der mein Gottversöhner ist,
Und ihn freudig Heiland nennen,
Meinen Herrn und meinen Christ;
Ja, so darf ich Abba beten
Und als Kind zum Vater treten.
F. A. Weihe.

**64.** **Jesu, meine Freude.**




2. Weicht, ihr Trauergeister,
Denn mein Freudenmeister,
Jesus, tritt herein!
Denen, die Gott lieben,
Muß auch ihr Betrüben
Lauter Segen sein.
Duld' ich schon
Hier Spott und Hohn,
Dennoch bleibst du auch im Leide,
Jesu, meine Freude.

3. Jesu! ich befehle
Dir jetzt Leib und Seele
Jesu bleib in mir;
Dir ich mich ergebe,
Ich sterb' oder lebe,
Jesu, meine Zier!
Jesu, du
Mein Trost und Ruh',
Meine Seel' am letzten Ende
Nimm in deine Hände!

Joh. Franck.

**65.** **Mel. Jesu, meine Freude.**

Kommt und laßt uns beten!
Oft vor Gott zu treten,
Ist der Christen Pflicht.
Ruft! der Gott der Ehren
Wird als Vater hören,
Ruft mit Zuversicht!
Naht zum Herrn;
Er sieht es gern,
Wenn die Kinder vor ihn treten;
Kommt und laßt uns beten!

2. Jesus hat befohlen,
Betend das zu holen,
Was uns nötig ist.
Bete gläubig, kindlich!
Bet im Geist und mündlich!
Bete stets, o Christ!
Ruf Gott an!
Er will und kann
Deiner Seele Gnade geben
Und dem Leib das Leben.

3. Scheint er auf dein Beten
Fern von dir zu treten,
Hört er dich nicht bald;
Will er auf dein Schreien
Dich nicht bald erfreuen,
So tu ihm Gewalt!
Sprich: mein Hort,
Hier ist dein Wort:
Ruf, ich will dir Hilf' erweisen,
Und du sollst mich preisen.

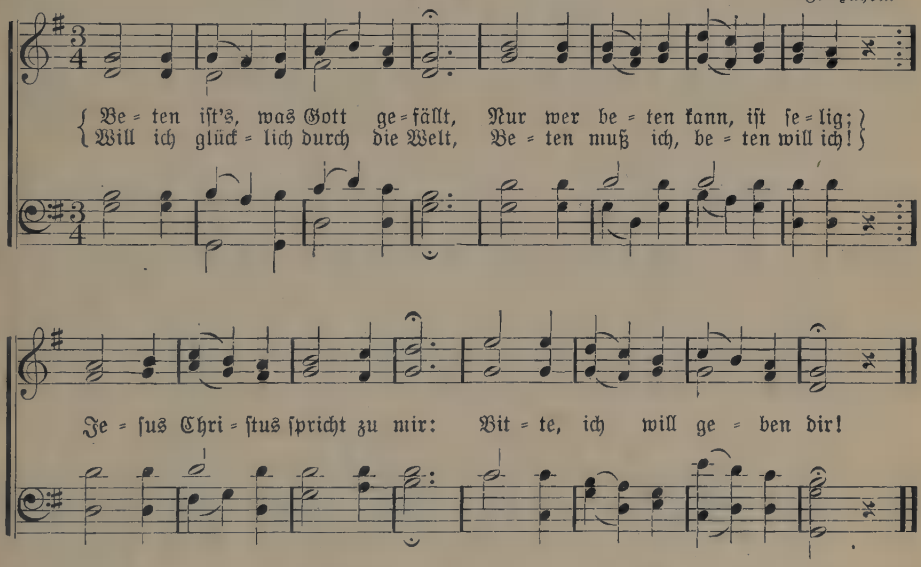
4. Wenn zum Herrn du fliehest,
Wenn du vor ihm knieest,
Naht er sich zu dir.
Wenn du kommst mit Sehnen
Und mit stillen Tränen,
Spricht er: Ich bin hier!
Was dir fehlt
Und was dich quält,
Deine Leiden, deine Sorgen
Sind mir nicht verborgen

E. Liebig.

## 66.

**Beten ist's, was Gott gefällt.**

F. Haydn.




2. Wahrlich, wer zum Vater schreit
Nur in Jesu Christi Namen,
Dessen Seele wird erfreut,
Es spricht Gott ein gnäd'ges Amen.
Meine Seele, bete dann,
Gott ist's, der dich retten kann.

3. Alles, was wir bitten hier,
Muß im Glauben nur geschehen.
Tröstlich sagt mein Heiland mir:
Du wirst bald die Hilfe sehen.
Nun, ich bete, Gott hört mich,
Dieses glaub' ich festiglich.

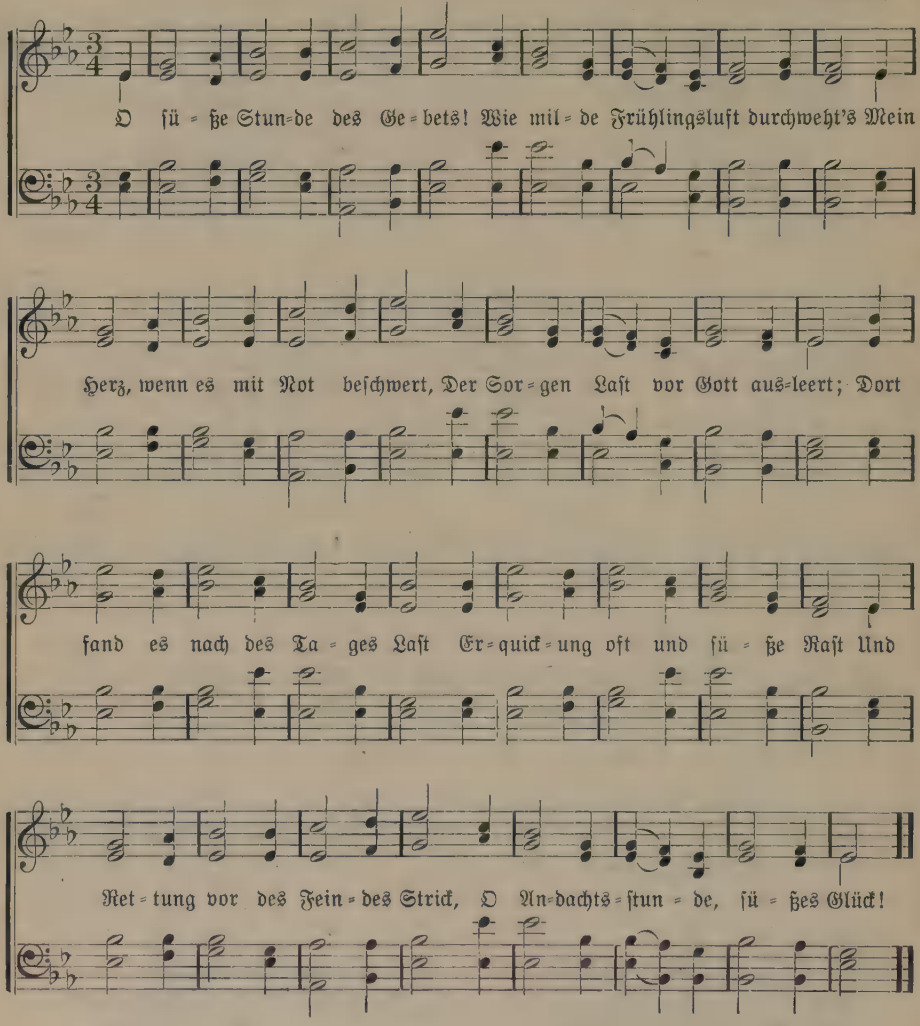
4. Viel zu wenig bet' ich noch —
Jesu, ich will öfter beten.
Drückt mich hart des Lebens Joch,
Jesu, lehre mich nur beten!
Das Gebet gibt guten Mut,
Gläubig beten Wunder tut.

5. Gib mir, Jesu, deinen Geist,
Der mich lehre stündlich beten!
Was du dem Gebet verheißt,
Gibt mir Mut, zu dir zu beten.
Kein Gebet bleibt unerhört,
Dies ist, was mir Trost gewährt.

## 67.

### O süße Stunde des Gebets!

Bradbury.




2. O süße Stunde, wenn das Herz
Auf Andachtsflügeln himmelwärts
Im Glauben betend auf sich schwingt,
In Gottes Heiligtum eindringt;
Dort ruht's an seines Vaters Brust
Im Vorgeschmack der Himmelslust
Und findet, wenn es gläubig fleht,
Des Segens Fülle im Gebet.

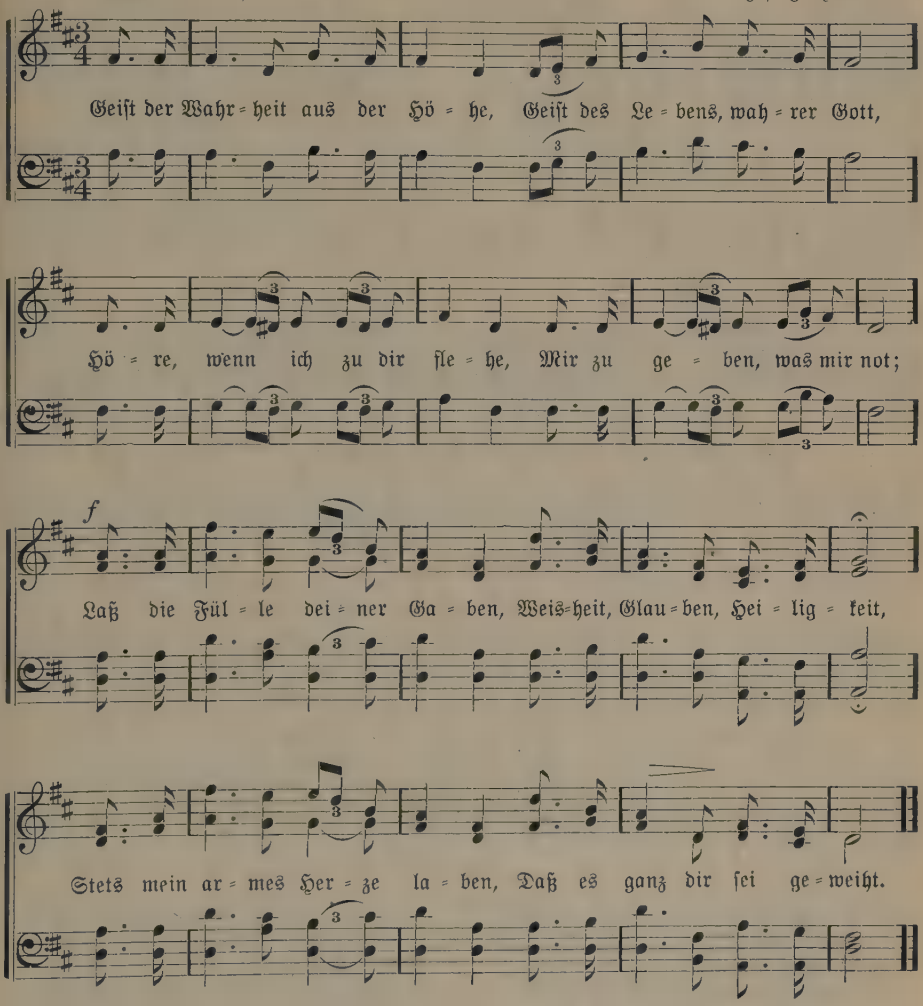
3. O süße Stunde des Gebets!
Begleite mich dein Segen stets,
Bis ich von Pisgas Sonnenhöh'n
Kann Kanaans Gefilde sehn,
Dann zieh' das Pilgerkleid ich aus
Und schwebe heim zum Vaterhaus
Und jauchze voller Seligkeit:
O Andachtsstunde, süße Zeit!

Nach dem Engl. von W. Horn.

## 68. Geist der Wahrheit aus der Höhe.

Duett.

Jos. F. Holbrook.




2. Teurer Lehrer, Gottes Finger,
Lehr und schreibe deinen Sinn
Auch ins Herz mir, deinem Jünger,
Seel' und Geist nimm völlig hin,
Daß ich dann von deiner Fülle
Ganz durchdrungen und verklärt,
Reichlich lerne, was dein Wille
Und dein Wort von mir begehrt.

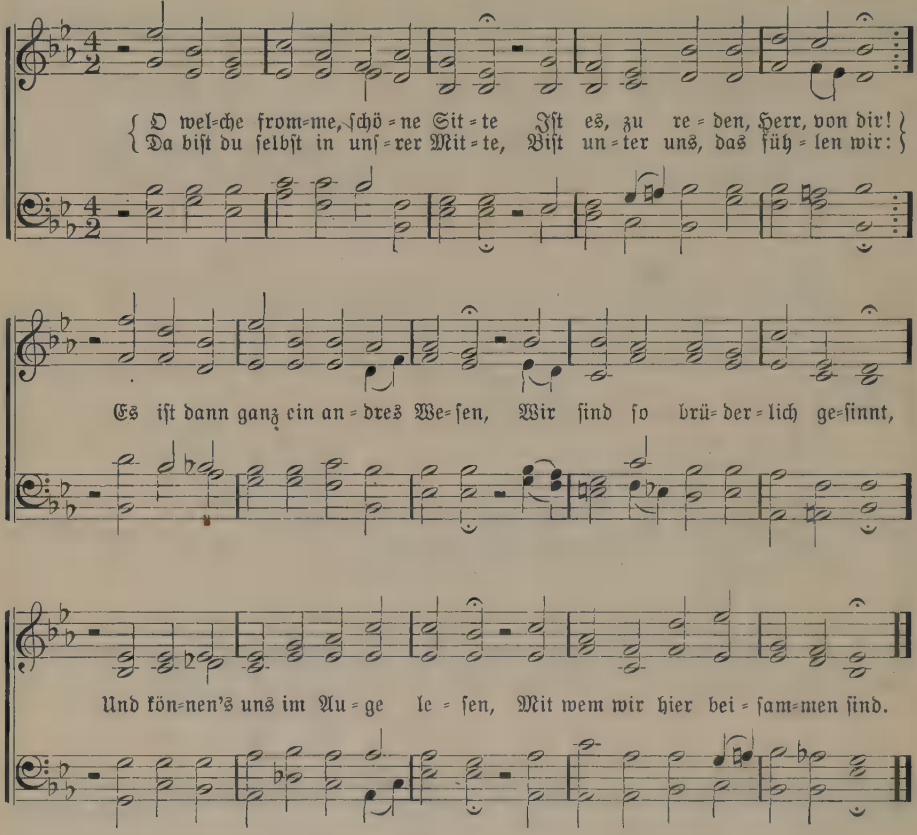
3. Laß das Feuer deiner Liebe
Rühren stets mir Herz und Mund,
Daß ich auch mit heil'gem Triebe,
Gottes Taten mache kund;
Laß es meinen Geist entzünden,
Laß es läuternd mich durchglühn,
Auszutilgen alle Sünden
Und mich ganz in Gott zu ziehn.

Used by permission.

## 69.

### O welche fromme, schöne Sitte.

Heinr. Knecht.




2. Wir fangen immerdar aufs neue
Die liebliche Erzählung an,
Wir reden von des Herren Treue
Und dem, was er an uns getan;
Wie er zuerſt das Herz gerühret
Durch Freude oder Ungemach,
Und uns mit ſo viel Huld geführet
Seitdem und bis auf dieſen Tag.

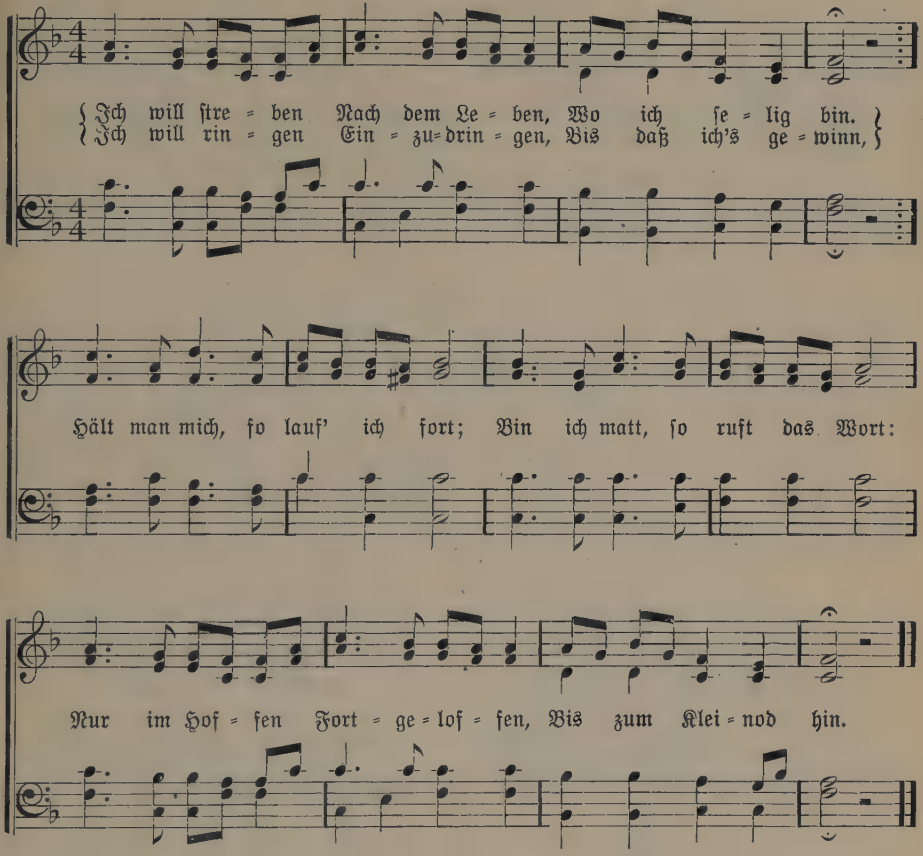
3. Da fühlt man ſeines Geiſtes Wehen,
Und wie er ſich zu uns bekennt;
Das iſt ein ſegnendes Geſtehen,
Auch wenn man ſeine Fehler nennt,
Auch wenn man ſich in Demut beugen
Und vielfach ſich verklagen muß;
Man ſpürt des unſichtbaren Zeugen
Erquickend milden Friedensgruß.

4. O ſegne, Herr, denn unſre Hütte
Recht oft durch deine Gegenwart,
Sei immerdar in unſrer Mitte,
Sind wir vereint in ſolcher Art!
Ernähre unſre Andachtsflammen,
In deinem heil'gen Namen führ'
Uns oft in dieſer Zeit zuſammen,
Bis wir verſammelt ſind bei dir.

K. J. P. Spitta.

## 70.

### Ich will streben nach dem Leben.




2. Als berufen Zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen; Das Verweilen
Bringt oft um den Lohn.
Wer auch läuft, und läuft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten, Das mag schwinden,
Ich will nichts davon.

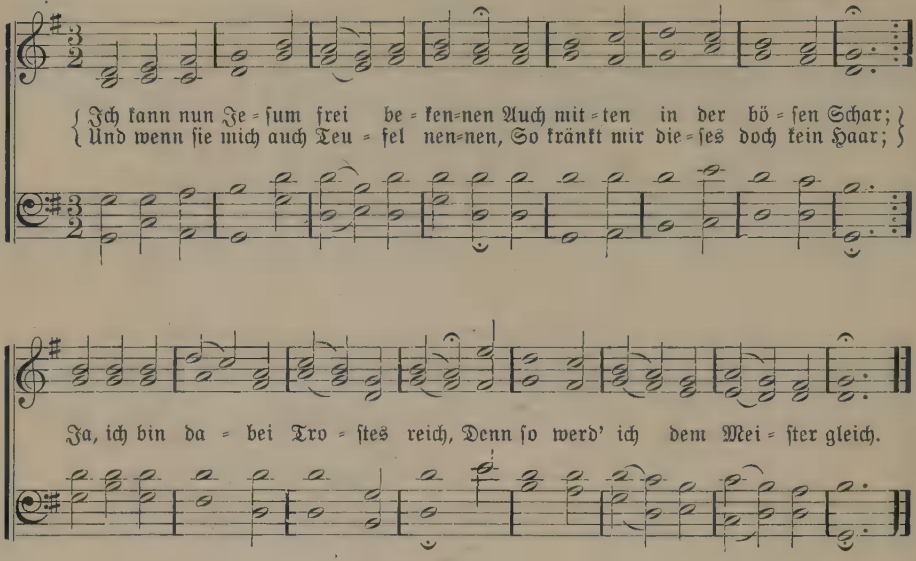
3. Jesu, richte Mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk die Schritte, Stärk die Tritte
Wenn ich Schwachheit fühl'.
Lockt die Welt, so sprich mir zu;
Schimpft sie mich, so tröste du;
Deine Gnade Führ' gerade
Mich aus ihrem Spiel.

4. Du mußt ziehen; Mein Bemühen
Ist zu mangelhaft.
Wo ihr's fehle, Spürt die Seele;
Aber du hast Kraft,
Weil dein Blut ein Leben bringt
Und dein Geist das Herz durchdringt.
Dort wird's tönen Bei dem Krönen:
Gott ist's, der es schafft!

P. F. Hiller.

## 71. Ich kann nun Jesum frei bekennen.

Schweizer Mel.




2. Der Gnadenstand ist unbeschreiblich,
Daß ich ihn nicht besingen kann:
Ach! Manchem ist es ja unglaublich,
Der sieht es wohl für Prahlen an.
Nein, glaubt, es macht mein schwacher Mund
Euch nicht einmal die Hälfte kund.

3. Ich gäbe nun für tausend Welten
Nicht diese teure Gnade hin.
Was könnten Erden=Güter gelten,
Da ich ein Himmels=Bürger bin?
Dort geht mein rechter Glanz erst an,
Wo mir kein Tod mehr schaden kann.

## 72. Mel. Ich kann nun Jesum.

Welch hoher Ruhm, dich mein zu nennen
Dich meinen Heiland, Herrn und Gott;
Vor aller Welt dich zu bekennen,
Trotz aller Widersacher Spott;
O süßer Trost, den mir nichts raubt,
Ich bin dein Glied, du bist mein Haupt.

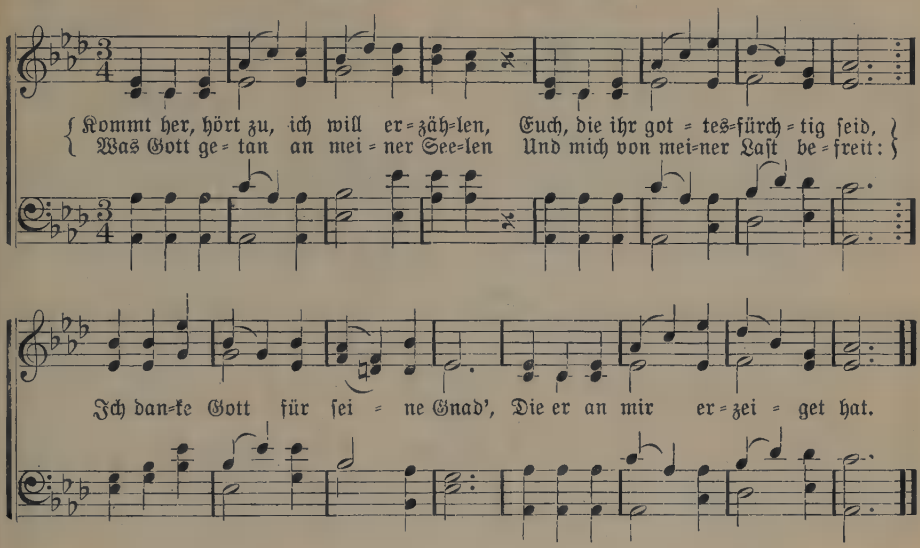
2. Ja, ich bin dein und werd' es bleiben,
Nichts reißet mich aus deiner Hand,
Um jeden Zweifel zu vertreiben,
Gibst du mir deines Geistes Pfand,
Und was den Mut mir frisch erhält,
Das ist dein teures Lösegeld.

3. O Freund, so schön und ohne Gleichen,
Des Unsichtbaren Ebenbild,
So weit des Himmels Sterne reichen
Bist du der Deinen Sonn' und Schild,
Ihr Fels, worauf der Glaube ruht,
Ihr Leben und ihr höchstes Gut.

4. Ein Liebesband hält uns umschlungen,
Wenn jeder Freundschaftsbund zerfällt,
Der Sieg, den du für mich errungen
Hast über Sünde, Tod und Welt,
Ist auch mein Sieg und mein Panier:
Zieh mich dir nach, so laufen wir.

## 73.

**Kommt her, hört zu, ich will erzählen.**




2. Gott hat mein ganzes Herz begehret
Von meiner frühen Jugend an:
Doch, ich war von ihm abgekehret,
Hingehend auf der Sündenbahn.
War schon mein Herz zuweilen reg',
So ward ich doch bald wieder träg'.

3. Doch endlich ist es Gott gelungen,
Daß er mich kräftig hat bewegt;
Und ich, von großer Not gedrungen,
Zu Jesu Füßen mich gelegt;
Mein Auge da in Tränen floß,
Das Herz dann seinen Trost genoß.

4. Jetzt gilt es beten, kämpfen, wachen,
Wer seine Kron' erhalten will.
Der Satan sucht uns träg' zu machen,
Er ist nicht müßig und nicht still.
Es schmeichelt uns die böse Welt,
Wer da nicht wacht, ist bald gefällt.

5. Doch Gott sei Dank, er kann noch wirken,
Das Eine hilft dem Andern fort;
Man sucht sich stets aufs neu zu stärken
Und trauet fest auf Gottes Wort,
Daß er durch seines Geistes Kraft
Im Kampfe uns den Sieg verschafft.

## 74.

**Mel. Kommt her, hört zu.**

Ich will nur an der Gnade kleben;
O Herr, gib mir Beständigkeit;
Laß fernerhin mein ganzes Leben
Zu deinem Dienste sein geweiht.
Ach! daß in meinem Christentum
Ich breite aus dein Lob und Ruhm.

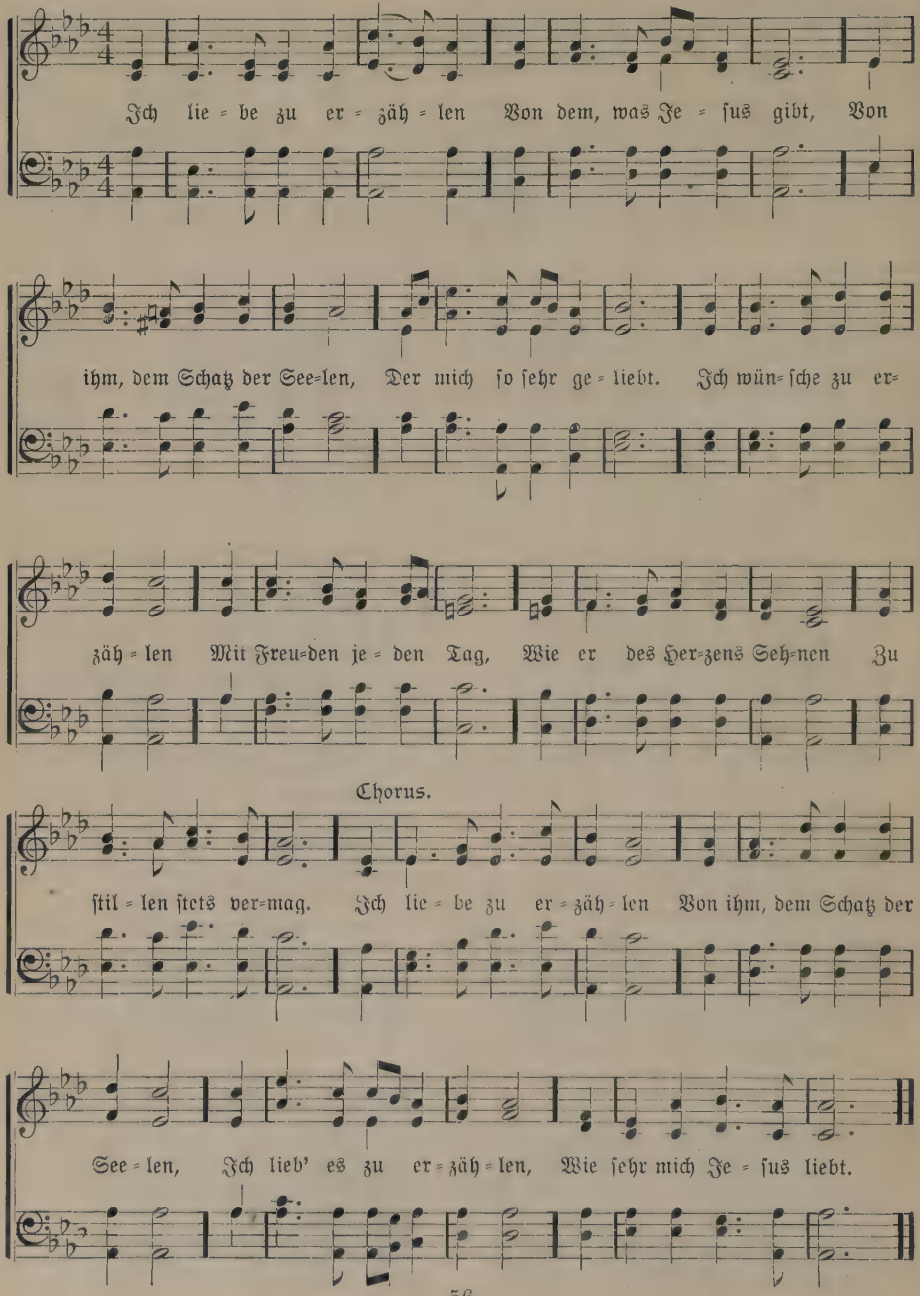
2. So gib mir dazu Ernst und Treue,
Und wahre Herzens-Redlichkeit.
Ach! rüste mich doch stets aufs neue
Zum Wachen, Beten, Kampf und Streit.
Laß meinen Fuß gerade geh'n
Und fest und unbeweglich steh'n.

3. So nimm mich hin in deine Hände,
Mein Heiland! und bereite mich;
Ach! läut're, kehre, führ' und wende
So lange, bis ich völlig dich
Im Glauben habe recht erkannt,
Und dann führ' mich ins Vaterland.

4. Dort will ich dann vor deinem Throne,
Mit deiner auserwählten Schar,
Auch niederwerfen meine Krone
Und bringen meinen Dank dir dar;
Dort sing' ich dann zu aller Zeit
Dem Lamme Preis in Ewigkeit.

**75.** **Ich liebe zu erzählen.**

W. G. Fischer.



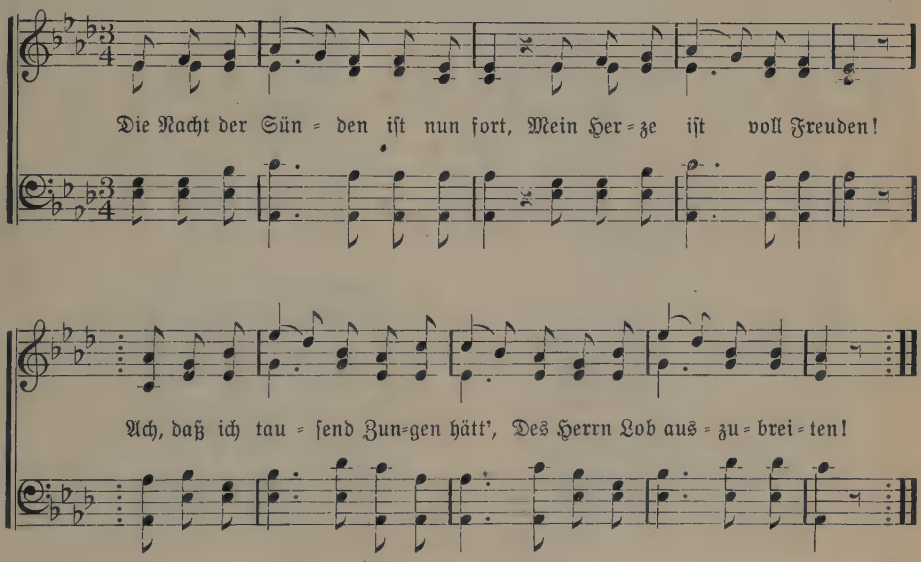
2. Ich liebe zu erzählen,
Was er für mich getan,
Und werd' es niemals müde,
Fang' immer wieder an.
Je mehr ich es erzähle,
Je mehr es mich erfreut,
Denn jedes neue Zeugnis
Bringt neue Seligkeit.—Chor.

3. Ich lieb' es zu erzählen,
Weil's doch viel Seelen gibt,
Die niemals noch vernommen,
Wie sehr sie Jesus liebt.
Ich lieb' es zu erzählen,
Denn die es längst gewußt,
Die horchen immer wieder
Mit stets vermehrter Lust.—Chor.

4. So will ich denn erzählen
Von Jesu Gütigkeit,
Von seiner treuen Führung
In Zeit und Ewigkeit.
Und wenn dereinst in Klarheit
Ich singe hochentzückt,
So ist's die alte Wahrheit,
Die hier mich oft beglückt.—Chor.

## 76.

**Die Nacht der Sünden ist nun fort.**



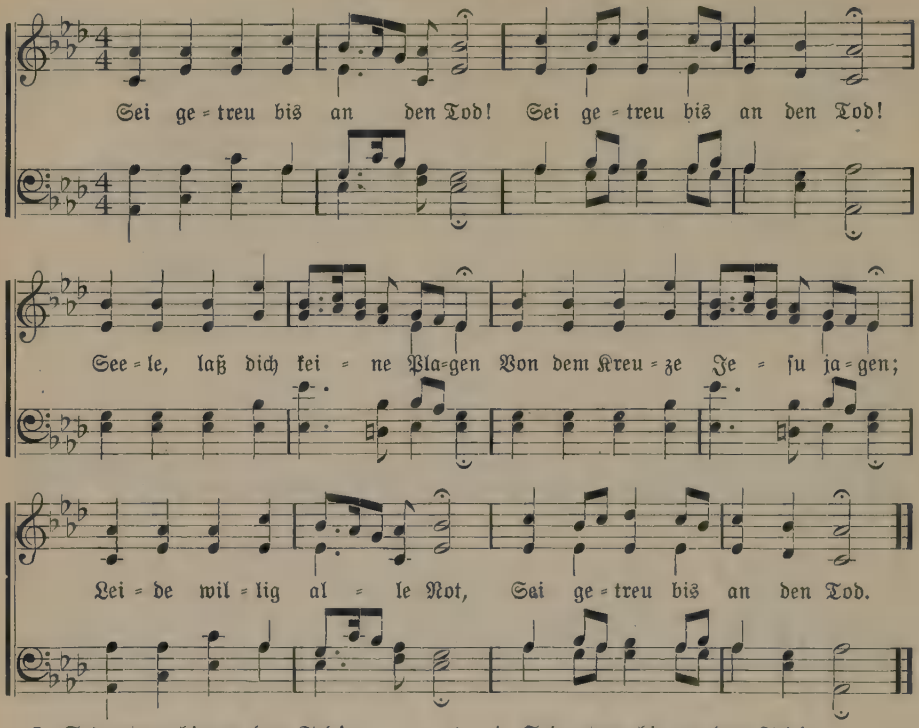

2. Mich wundert nicht, daß Christen sich
In ihrem Heiland freuen:
Ich preise Gott mit lauter Stimm',
Und soll mich nicht gereuen.

3. Laß Erd' und Himmel fröhlich sein
Und jauchzen Hosianna;
Denn Jesus nahm mein Herze ein
Und speiset mich mit Manna.

4. Die große Schar, die nun schon dort,
Die jauchzt und singt Hos'anna:
Sie sind nun an dem sichern Ort
Und essen Himmels=Manna.

5. O Manna, wie bist du so süß!
O Manna, süßes Manna!
Wer dich genießt, der singt gewiß
Schon hier, auch dort Hos'anna!

## 77. Sei getreu bis an den Tod!



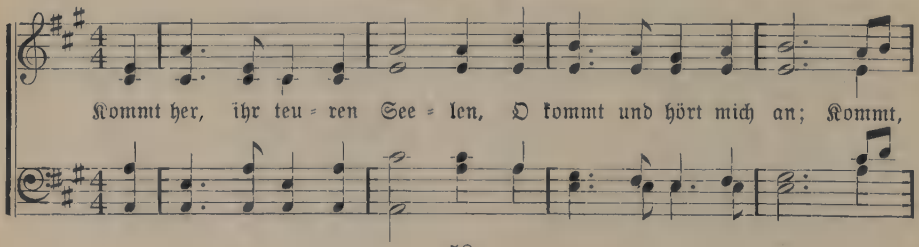

2. Sei getreu bis an den Tod! :,:
Wer recht kämpfet, wird gekrönet,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet.
Iß getrost dein Tränenbrot,
Sei getreu bis an den Tod.

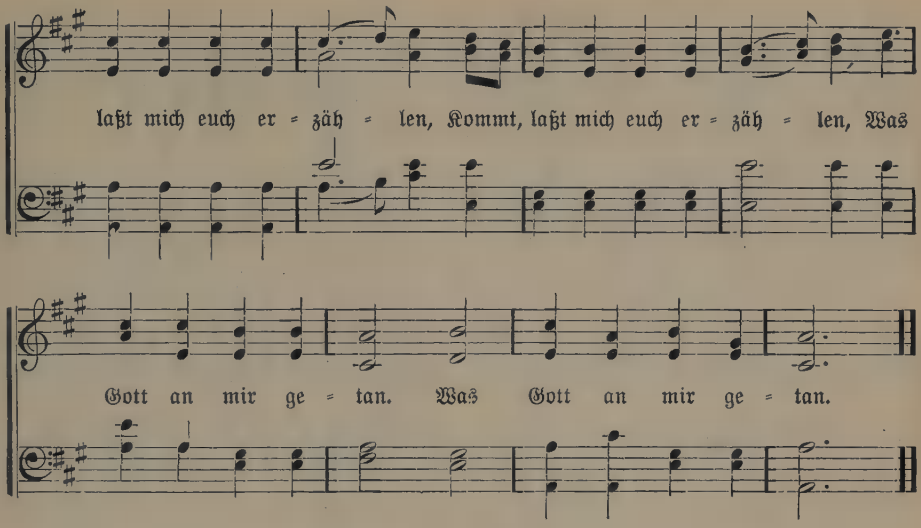
3. Sei getreu bis an den Tod! :,:
Tritt die Eitelkeit mit Füßen,
Die dich will in Fesseln schließen.
Alle Weltlust ist nur Kot,
Sei getreu bis an den Tod.

4. Sei getreu bis an den Tod! :,:
Ank're nur in Jesu Wunden.
Da wird Ruh' und Trost gefunden,
Wenn dir Tod und Teufel droht,
Sei getreu bis an den Tod.

5. Hab nur Mut, ei hab nur Mut!
Es wird dennoch gehen gut;
Wirst du auf dem Posten wachen,
Wirst du schon noch Beute machen,
Siegen in des Heilands Blut.
Hab nur Mut, ei hab nur Mut!

## 78. Kommt her, ihr teuren Seelen.






2. Ich war ein Knecht der Sünde,
Ein Kind der eitlen Welt,
Ein Rohr, geknickt vom Winde,
Durch Satans List gefällt.

3. Doch er, des Nam' Erbarmen,
Der große Schmerzensmann,
Ließ jammern sich des Armen
Und nahm sich meiner an.

4. Ich hab' auch dich erworben
Am Kreuz mit meinem Blut,
Bin auch für dich gestorben, —
Drum komm und fasse Mut.

5. So sprach er voller Gnade —
Ich tat, was er gebot;
Und gut war aller Schade,
Verschwunden Not und Tod.

6. Ich warf mich reuig nieder
Zu seinen Füßen hin,
Und weiht ihm Herz und Glieder,
Geist, Seele, Mut und Sinn.

7. Und hätt' ich tausend Leben,
So wollt' ich diesem Herrn
Sie freudig übergeben,
Ja, für ihn sterben gern. G. Knak.

**79.** Mel. Kommt her, ihr teuren Seelen.

Das Leben wird oft trübe,
Die Brust wird oft so leer,
Als ob kein Fünkchen Liebe
Und Glauben in uns wär'.
Das Heil, mit Not gefunden,
Liegt uns auf einmal fern,
Und doch sind solche Stunden
Ein Segen von dem Herrn.

2. Man trägt nach ihm Verlangen,
Wenn er uns einsam läßt,
Man möchte ihn umfangen
Und ewig halten fest.
Mit Tränen fleht und ringet,
Wie Jakob, dann die Seel',
Bis ihr der Kampf gelinget
Und sie wird Israel.

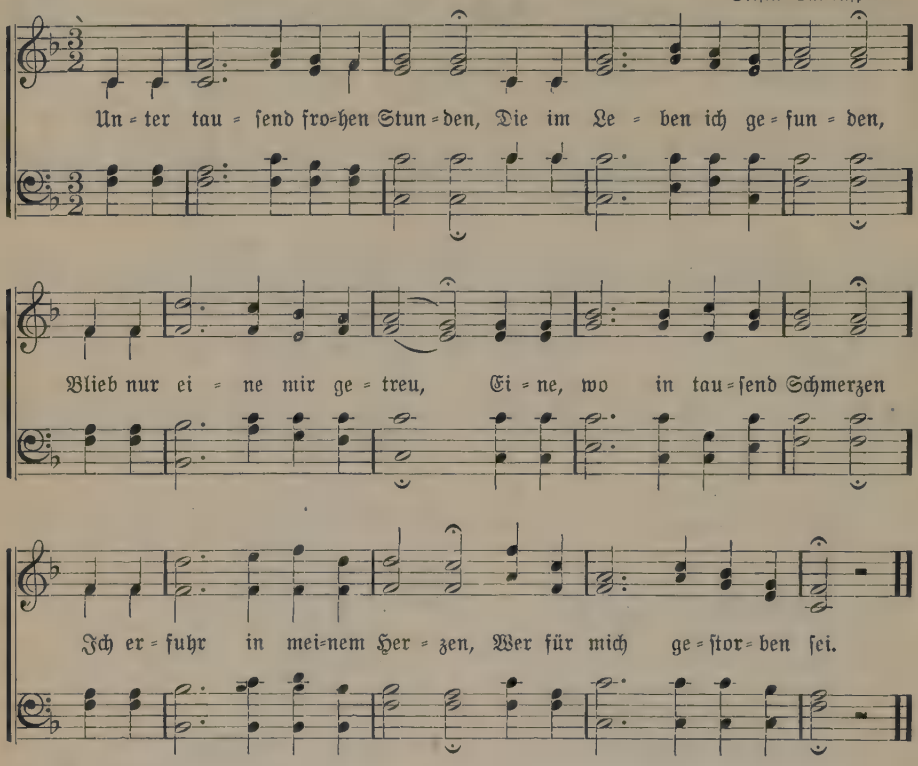
3. Der Herr erwählt sich immer
Zum Segnen seine Zeit,
Er gibt den Freudenschimmer
Nach trübem Herzeleid,
Er gießt den Gnadenregen
Hinein ins dürre Herz,
Und führt auf dunklen Wegen
Zum Lichte himmelwärts.

K. J. P. Spitta.

## 80.

**Unter tausend frohen Stunden.**

Geistl. Saitenspiel.




2. Wenn sie Jesu Liebe wüßten,
Alle Menschen würden Christen,
Ließen alles andre steh'n,
Liebten alle nur den Einen,
Würden ewig den nur meinen,
Ewig ihm zur Seite steh'n.

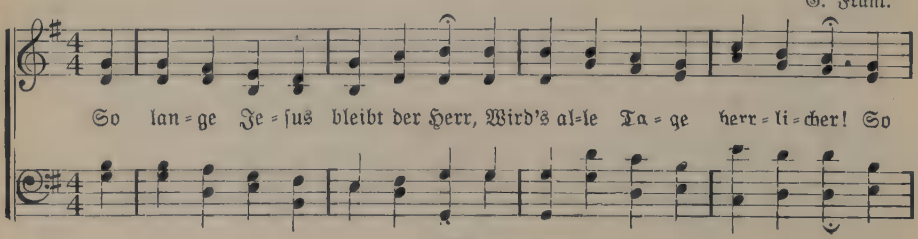
3. Ihm sei Dank zu tausend Malen,
Er soll mir als Sonne strahlen,
Er sei meiner Seele Teil!
Er allein kann Schmerzen stillen,
Herzen mit Erquickung füllen,
Er gibt Frieden, Trost und Heil.

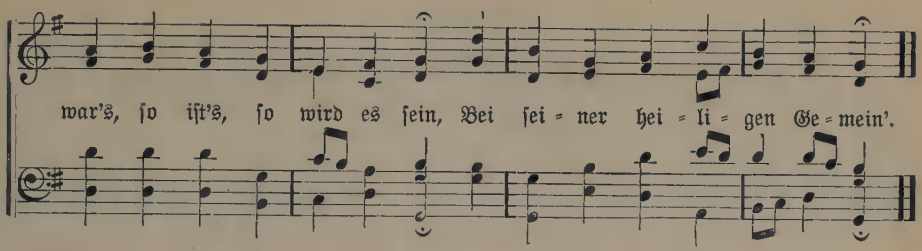
Novalis.

## 81.

**So lange Jesus bleibt der Herr.**

G. Frank.






2. Es bleibt bei dem bekannten Wort,
Von Zeit zu Zeit, von Ort zu Ort:
Christi Blut und Gerechtigkeit
Bleibt seines Volkes Herrlichkeit!

3. Wir sagen Ja mit Herz und Mund;
O Lamm! Dein Blut ist unser Grund,
Der fest und unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht.

4. Das Psalmlied am krystall'nen Meer,
Das Losungswort vom kleinen Heer
Ist: „Eines hat uns durchgebracht:
Lamm Gottes, daß du wardst geschlacht't!"

5. Du bist und bleibest unser Herr,
Der Leitstern und der Wanderer,
Des Gnadenreiches teures Haupt,
Woran ein jedes Herze glaubt.

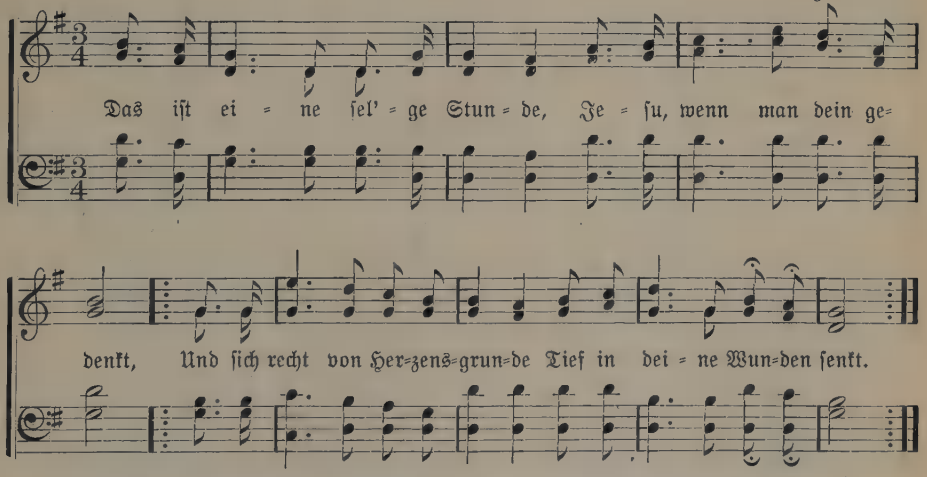
6. Dein Geist, der Geist der Herrlichkeit,
Mit dem der Vater dich geweiht,
Der ruht nun auch auf der Gemein',
Und lehrt uns, deine Zeugen sein.

Graf N. L. v. Zinzendorf.

## 82.

**Das ist eine sel'ge Stunde.**

J. M. B.




2. Wahrlich, Jesum recht erkennnen,
Ihm im Glauben sein geweiht,
Und in seiner Liebe brennen,
Füllt das Herz mit Seligkeit.

3. Jesus, deine Gnadenquelle
Fließt so gern ins Herz hinein;
Deine Sonne leuchtet helle
Uns voran mit mildem Schein.

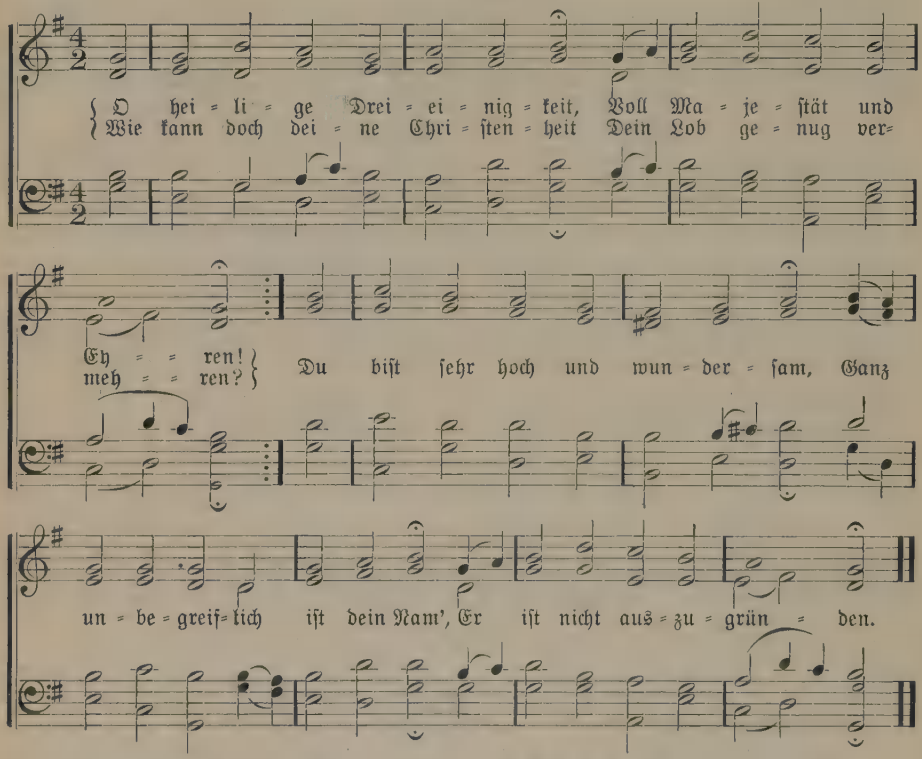
4. Nun, so laß auch diese Stunde
Dein Gedächtnis in uns sein!
In dem Herzen, in dem Munde
Leb' und herrsche du allein.

# II. Von Gott.

## 1. Gottes Wesen und Eigenschaften.

**83.** O heilige Dreieinigkeit.

M. Luther.




2. O Vater, aller Dinge Quell
Und Ursprung, sei gepriesen
Für alle Wunder, die so hell
Uns deine Gnad' erwiesen.
Du, Vater, hast vor aller Zeit
Den ein'gen Sohn von Ewigkeit
Zum Heiland uns bestimmet.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Von Ewigkeit erkoren!
Du herrschst auf deines Vaters Thron,
Bist uns zum Heil geboren,
Durch dich erschuf er diese Welt,
Du bist's, durch den er sie erhält,
Du wahres Licht und Leben.

4. Du bist des Vaters Ebenbild,
Und doch vom Himmel kommen;
Als eben war die Zeit erfüllt,
Hast Fleisch du angenommen:
Hast uns erworben Gottes Huld,
Bezahlet unsre Sündenschuld,
Durch dein unschuldig Leiden.

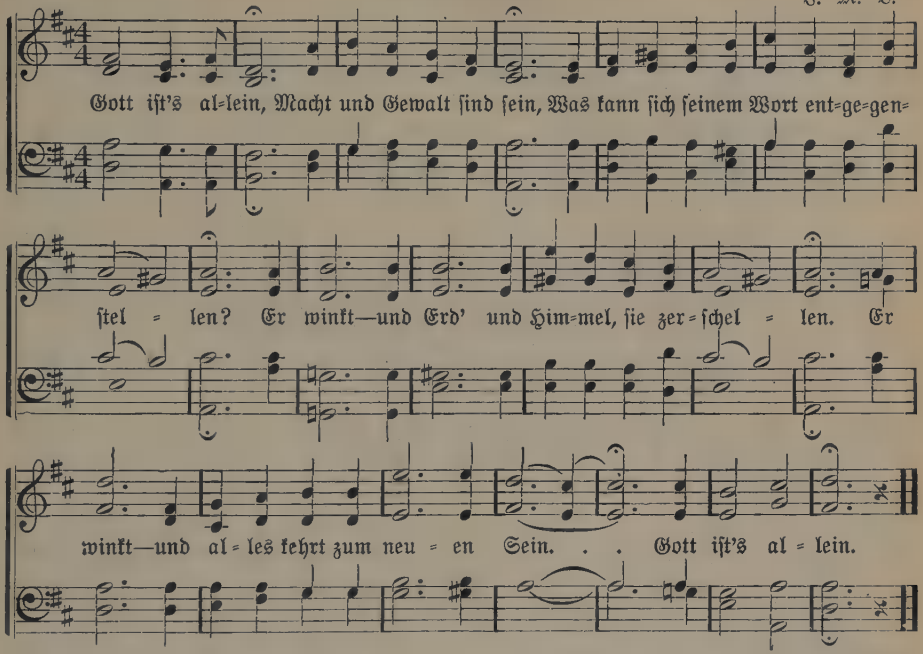
5. O heil'ger Geist, du werte Kron',
Erleuchter unsrer Sinnen,
Der du vom Vater und vom Sohn,
Ausgehest ohn' Beginnen!
Du bist allmächtig und ohn' End',
Der Vater und der Sohn dich send',
Im Glauben uns zu leiten

6. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Für alle Gnad' und Güte
Sei immerdar von uns gepreist
Mit freudigem Gemüte!
Durchs Himmels Heer dein Lob erklingt,
Und heilig, heilig, heilig singt;
Das tun auch wir auf Erden.

J. Gesenius.

## 84. Gott ist's allein.

J. M. B.




2. Gott ist's allein,
Der Nacht und Sonnenschein,
Der Sommerglanz und Wintersturm bereitet,
Aus seinem Herzen Gnadenströme leitet,
Daß Segen triefen selbst die Wüstenein;
Gott ist's allein.

3. Gott ist's allein,
Nichts ist so groß noch klein,
Das nicht aus ihm, aus seinem ew'gen Grunde
Sein Dasein tränke mit begier'gem Munde,
Was lebt und webt und ist, sein wahres Sein,
Gott ist's allein.

4. Gott ist's allein,
Der unter Schmerz und Pein
In seinem Ernst mir seine Liebe zeigte,
Die Hand dem, der versinken wollte, reichte,
Der mich, der alle hört, die zu ihm schrein;
Gott ist's allein.

5. Gott ist's allein,
Drum sei die Ehre sein.
Von allen Zungen soll sein Lob erschallen,
In allen Herzen seine Liebe wallen,
Sein Name unsre Kron' und Ehre sein.
Gott ist's allein. Viktor Strauß.

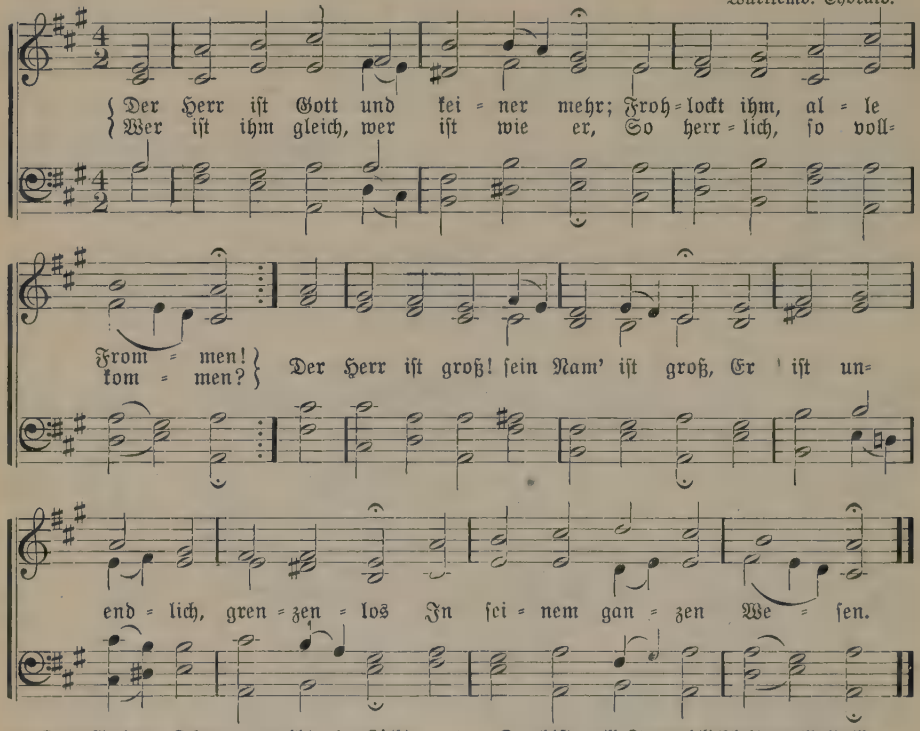
## 85. Mel. O heilige Dreieinigkeit.

Herr Gott, du bist von Ewigkeit
Und bleibest ohne Ende;
Die Welt, so groß, das Meer, so breit
Sind Werke deiner Hände.
Des Himmels Bau, der Erde Last,
Und was du, Herr! geschaffen hast,
Lehrt uns dein Dasein kennen.

2. Du bist voll Glanz und Majestät,
Voll Herrlichkeit und Stärke;
Wer deine Größe nicht versteht,
Dem zeigen deine Werke,
Daß du ein Herr der Herren bist,
Daß deine Macht unendlich ist
Im Himmel und auf Erden.

3. Ich ehre dich in solcher Pracht
Im Herzen und mit Worten;
Mein Geist erwäget Tag und Nacht
Dein Heil an allen Orten,
Mein Mund bekennet jedem frei,
Daß sonst kein Gott noch Herrscher sei
Als du, den wir verehren.
M. Günther.

**86.** **Der Herr ist Gott und keiner mehr.** Württemb. Choralb.



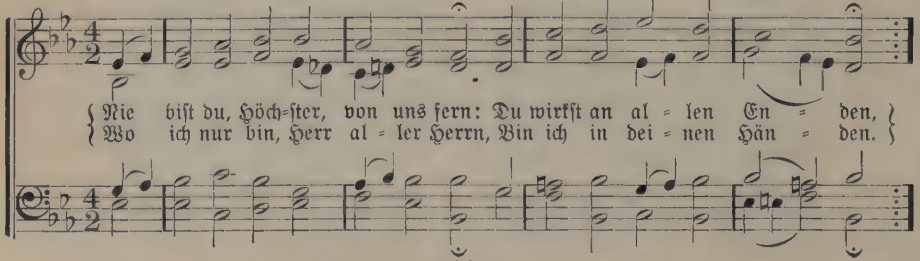

2. Des Ew'gen Thron umgibt ein Licht,
Das ihn vor uns verhüllet.
Ihn fassen alle Himmel nicht,
Die seine Kraft erfüllet.
Er bleibet ewig, wie er war,
Verborgen und auch offenbar
In seiner Werke Wundern.

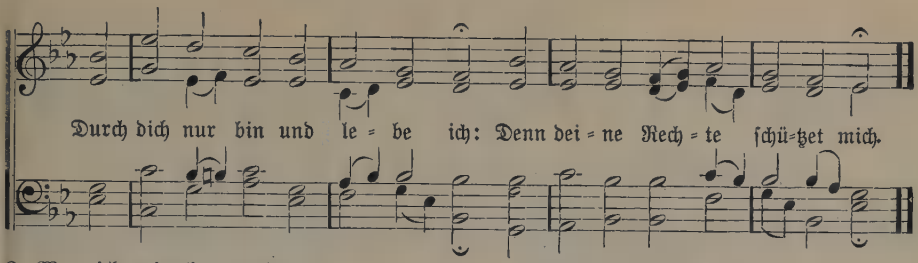
3. Wer schützt den Weltbau ohne dich,
O Herr! vor einem Falle?
Allgegenwärtig breitet sich
Dein Fittich über alle.
Du bist voll Freundlichkeit, voll Huld,
Voll Liebe, gnädig, voll Geduld,
Ein Vater, ein Erbarmer!

4. Dir nur gebühret Lob und Dank,
Anbetung, Preis und Ehre;
Stimmt ein in Gottes Lobgesang,
Ihr, alle seine Heere!
Der Herr ist Gott und keiner mehr,
Wer ist ihm gleich, wer ist wie er,
So herrlich, so vollkommen?

J. A. Cramer.

**87.** **Nie bist du, Höchster, von uns fern.** Herm. Schein.






2. Was ich gedenke, merkest du;
Du prüfest meine Seele.
Du siehst es, wenn ich Gutes tu';
Du siehst es, wenn ich fehle.
Nichts, nichts kann deinem Aug' entfliehn,
Und nichts mich deiner Hand entziehn.

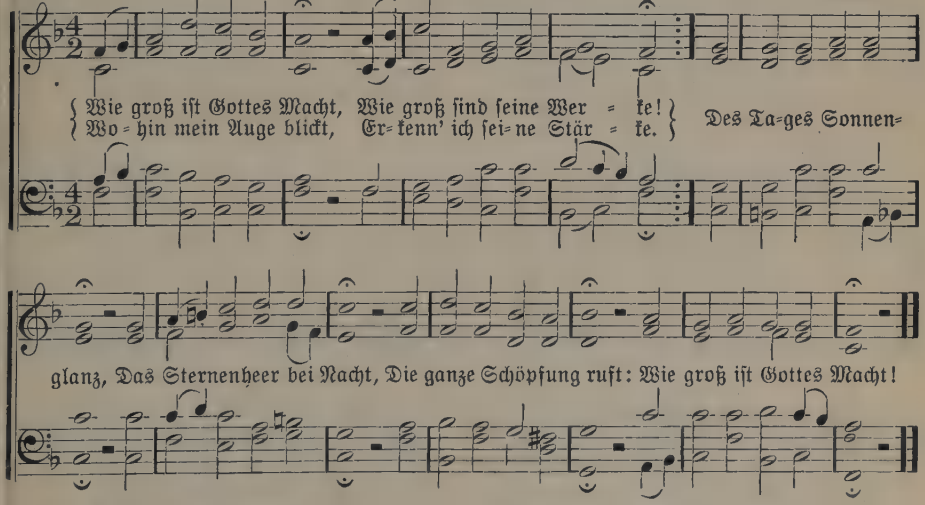
3. Wenn ich in stiller Einsamkeit
Mein Herz an dich ergebe
Und, über deine Huld erfreut,
Lobsingend dich erhebe:
So hörst du es und stehst mir bei,
Daß ich dir immer treuer sei.

4. Du höreſt meinen Seufzern zu,
Daß Hilfe mir erscheine.
Voll Mitleid, Vater! zählest du
Die Tränen, die ich weine.
Du siehst und wägest meinen Schmerz,
Und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

C. Sturm.

## 88. Wie groß ist Gottes Macht!

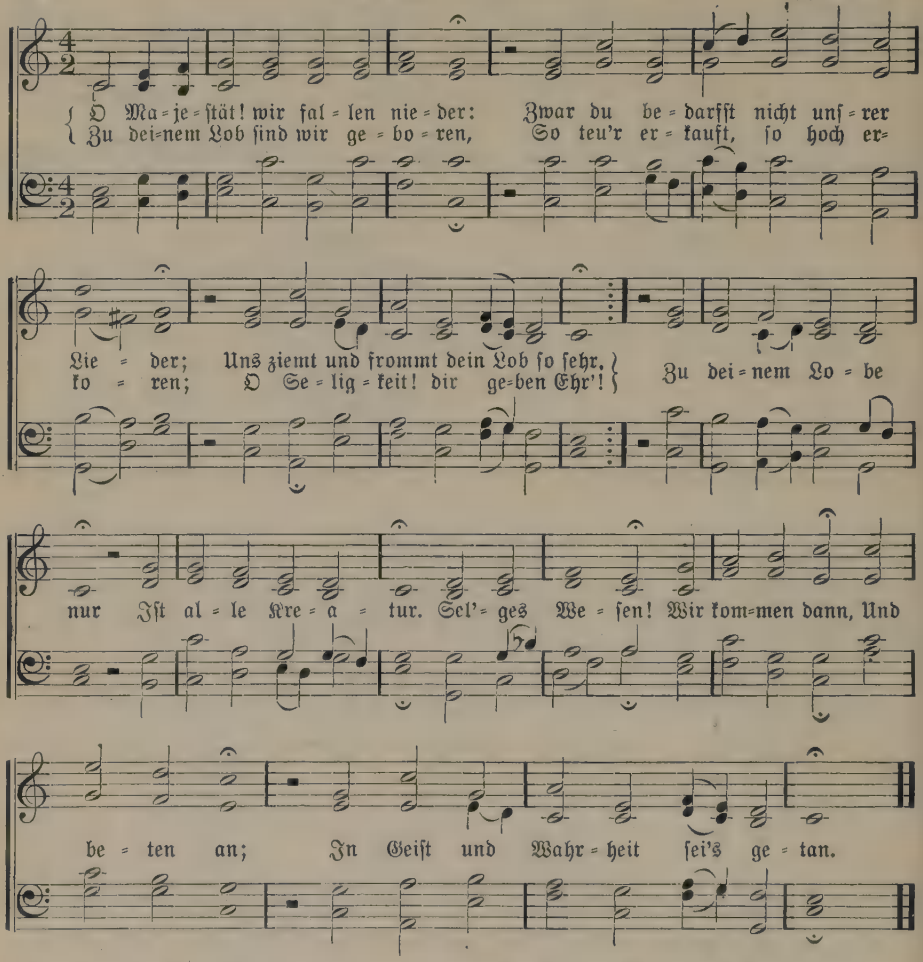
Württemb. Choralb.




2. Wie groß ist Gottes Macht!
Wie könnt' ich fühllos schweigen,
Da Erd' und Himmel mir
Von Gottes Allmacht zeugen?
Gelobet sei der Herr,
Der alles hält und trägt,
Durch dessen Kraft das Blut
In meinem Herzen schlägt.

3. Wie groß ist Gottes Macht!
Hinweg mit Furcht und Grauen!
Wer ihn als Vater liebt,
Darf auch auf ihn vertrauen;
Mein Herz verzage nicht,
Denn weise stets und gut
Ist, was mein Vater schickt,
Was seine Allmacht tut.

**89.** **O Majestät, wir fallen nieder.** Ph. Nicolai.

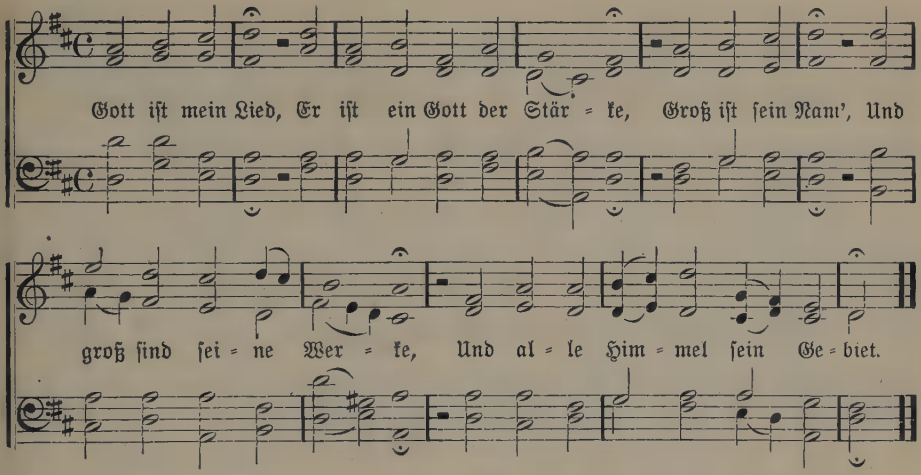



2. Die Seraphim und Cherubinen
Dir Tag und Nacht mit Ehrfurcht dienen:
Der Engel Scharen ohne Zahl,
Die höchſten Geiſter, die dich kennen,
Dich Heilig! Heilig! Heilig! nennen,
Sie fallen nieder allzumal.
Ihr Seligſein biſt du,
Dir ſchreibt man alles zu:
Amen! Amen!
Auch wir ſind dein,
Und ſtimmen ein:
Du Gott biſt unſer Gott allein.

3. Du wollſt dich ſelbſt in uns verklären,
Daß wir dich würdiglich verehren;
Und unſer Herz, dein Heiligtum,
Mit deiner Herrlichkeit erfüllet,
Durch deine Nahheit tief geſtillet,
Zerfließ in deiner Gottheit Ruhm:
Dich, liebenswürdig Gut,
Erhebe Geiſt und Mut;
Amen! Amen!
Halleluja!
Halleluja!
Der Herr iſt groß und gut und nah.

G. Terſteegen.

## 90. Gott ist mein Lied.




2. Licht ist sein Kleid,
Und seine Wahl das Beste.
Er herrscht als Gott,
Und seines Thrones Veste
Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

3. Unendlich reich,
Ein Meer von Seligkeiten,
Ohn' Anfang Gott,
Und Gott in ew'gen Zeiten!
Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

4. Er ist mir nah,
Ich sitze oder gehe;
Ob ich ans Meer,
Ob ich gen Himmel flöhe,
So ist er allenthalben da.

5. Er kennt mein Fleh'n
Und allen Rat der Seele;
Er weiß, wie oft
Ich Gutes tu' und fehle,
Und eilt, mir gnädig beizusteh'n.

6. Nichts, nichts ist mein,
Das Gott nicht angehöre.
Herr, immerdar
Soll deines Namens Ehre,
Dein Lob in meinem Munde sein!

Ch. F. Gellert.

## 91. Mel. Gott ist mein Lied.

Gott ist gerecht!
Der Seraphinen Chöre
Im Heiligtum
Und aller Engel Heere,
Sie jauchzen froh: Gott ist gerecht!

2. Sein heilig Wort
Die große Wahrheit lehret:
Gott ist gerecht.
Dies Zeugnis sich bewähret
Durch Zeit und Ewigkeiten fort.

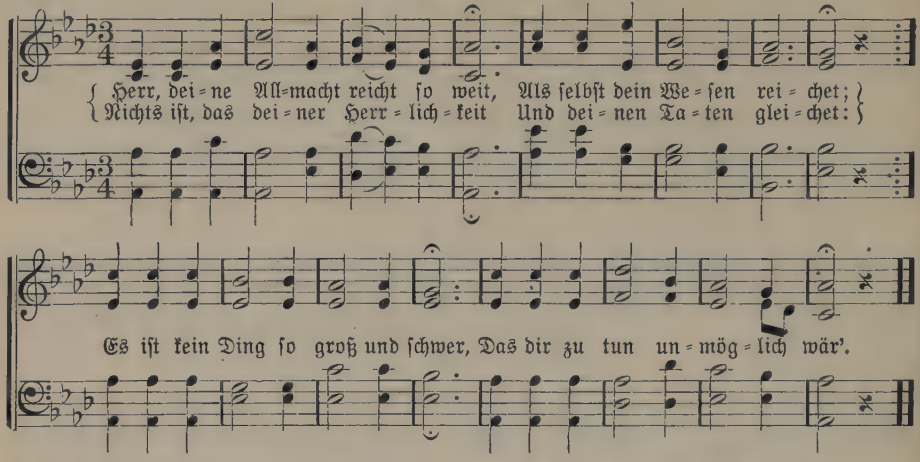
3. Scheint auf der Welt
In stolzer Ruh' zu leben
Der Sünder oft;
Bald wird er angstvoll beben,
Wenn er des Lasters Lohn erhält.

4. Gerecht ist Gott!
So rufen tausend Zeugen,
Des Abgrunds Heer
Muß still bejahend schweigen.
Sein Schweigen sagt: Gerecht ist Gott.

5. Gerecht ist Gott!
So jauchzt am ew'gen Throne
Der Sel'gen Heer,
Daß er in seinem Sohne
Uns hat erlöst von Schuld und Tod.

W. Horn.

## 92. Herr, deine Allmacht reicht so weit.




2. Es fällt auf dein allmächtig Wort
Dir alles zu den Füßen;
Du führest deinen Anschlag fort
Bei allen Hindernissen.
Du winkst, so stehet eilend da,
Was man mit keinem Auge sah.

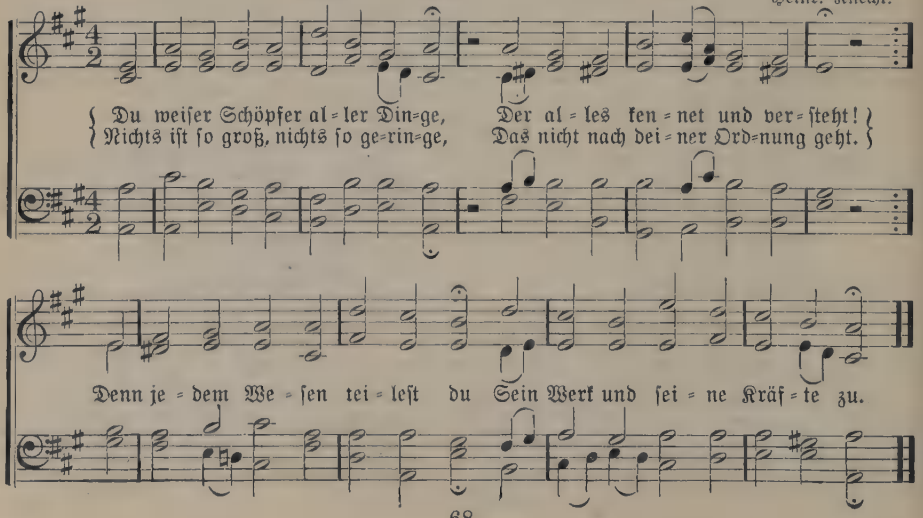
3 Du hast dies große Weltgebäu
Allmächtig aufgeführet;
Es zeugen Erd' und Himmel frei,
Daß sie dein Arm regieret;
Dein Wort, das sie geschaffen hat,
Ist ihnen an der Pfeiler Statt.

4. O Allmacht, mein erstaunter Geist
Wirft sich vor dir darnieder,
Die Ohnmacht, wie du selber weißt,
Umgibet meine Glieder.
Mach mich zum Zeugen deiner Kraft,
Die aus dem Tod das Leben schafft.

J. J. Rambach.

## 93. Du weiser Schöpfer aller Dinge.

Heinr. Knecht.



2. Die wundervollen prächt'gen Werke,
Was unsern Augen fern und nah,
Steht alles, wie durch deine Stärke,
So auch durch deine Weisheit da.
Unendlich, Herr, ist dein Verstand;
Der ganze Weltbau macht's bekannt.

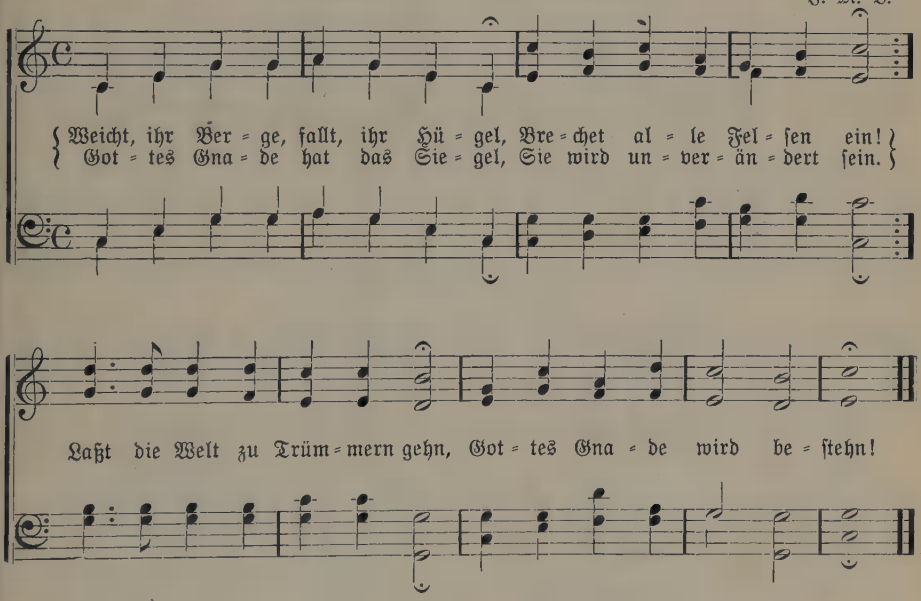
3. Mit diesen sichern Meisterhänden,
Mit welchen du die Welt gemacht,
Regierest du an allen Enden,
Was je dein Geist hervorgebracht.
Du brauchst, o unerschaff'nes Licht!
Der Menschen Rat und Beistand nicht.

4 Was du zu tun dir vorgenommen,
Das kommt unfehlbar auch zur Tat.
Wenn tausend Hindernisse kommen,
So triumphiert dein hoher Rat.
Die Mittel steh'n in deiner Hand,
Die du zum Endzweck gut erkannt.

J. J. Rambach.

**94.** **Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel.**

J. M. B.




2. Gott hat mir ein Wort versprochen,
Gott hat einen Bund gemacht,
Der wird nimmermehr gebrochen,
Bis er alles hat vollbracht;
Er, die Wahrheit, trüget nicht;
Was er saget, das geschicht.

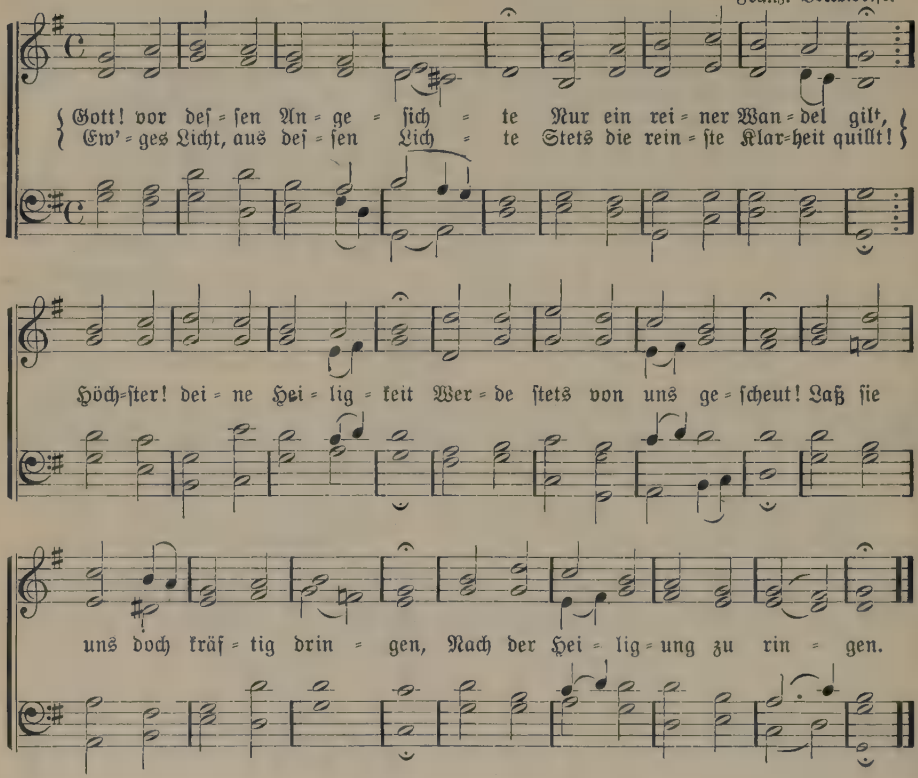
3. Seine Gnade soll nicht weichen,
Wenn gleich alles bricht und fällt,
Sondern ihren Zweck erreichen,
Bis sie mich zufrieden stellt.
Ist die Welt voll Heuchelei,
Gott ist fromm und gut und treu.

4. Nun so soll mein ganz Vertrauen
Ankerfest auf ihm beruh'n;
Gläubig will ich auf ihn bauen,
Was er sagt, das wird er tun.
Erd' und Himmel kann vergeh'n,
Sein Bund bleibet ewig steh'n.

P. F. Hiller.

**95.** **Gott! vor dessen Angesichte.**

Franz. Volksweise.




2. Heilig ist dein ganzes Wesen,
Und kein Böses ist an dir;
Ewig bist du so gewesen,
Und so bleibst du für und für;
Was dein Wille wählt und tut,
Ist untadelhaft und gut,
Und mit deines Armes Stärke
Wirkst du stets vollkommne Werke.

3. Herr! du willst, daß deine Kinder
Deinem Bilde ähnlich sein.
Nie besteht vor dir der Sünder,
Denn du bist vollkommen rein;
Du bist nur der Frommen Freund,
Allem Bösen bist du feind;
Wer beharrt in seinen Sünden,
Kann vor dir nicht Gnade finden.

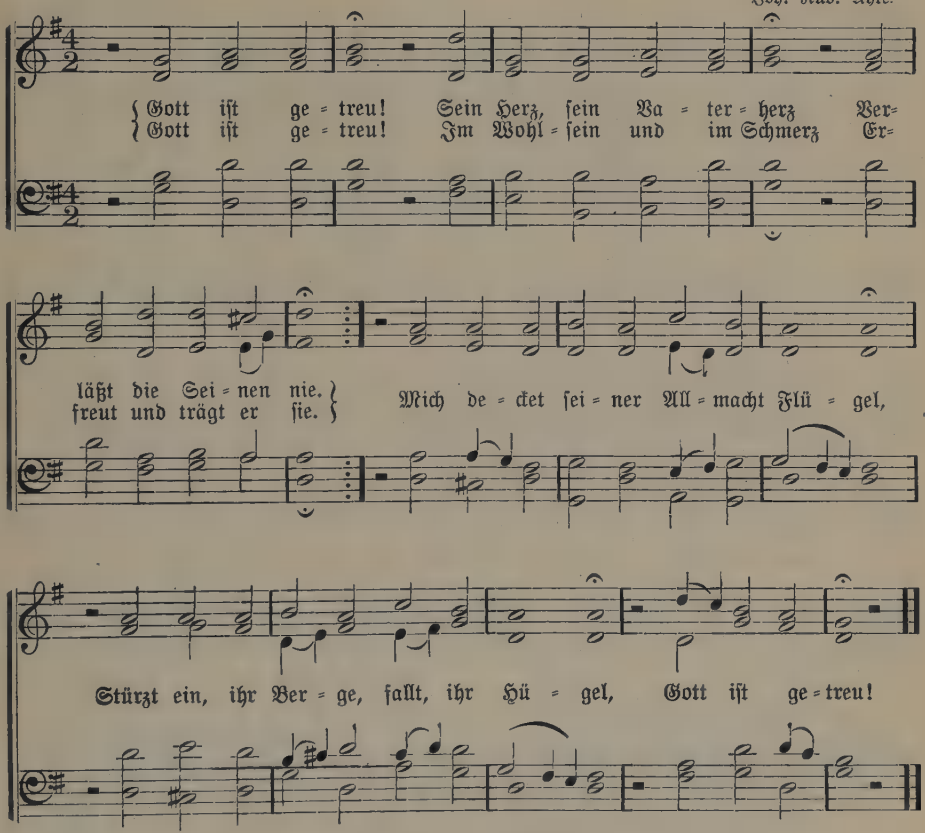
4. O, so laß uns nicht verscherzen,
Was du uns hast zugedacht,
Schaffe in uns reine Herzen,
Töt in uns der Sünde Macht!
Denn was sind wir, Gott, vor dir?
Du bist heilig, aber wir
Sind verderbt, und wer kann zählen,
Großer Gott, wie oft wir fehlen!

5. Jede Neigung und Begierde,
Jede Tat sei dir geweiht;
Unsers Wandels größte Zierde
Sei rechtschaff'ne Heiligkeit!
Mach uns deinem Bilde gleich;
Denn zu deinem Himmelreich
Wirst du, Herr, nur die erheben,
Die im Glauben heilig leben.

Nach Zimmermann.

**96.** **Gott ist getreu!**

Joh. Rud. Ahle.




2. Gott ist getreu!
Er ist mein treuster Freund,
Dies weiß, dies hoff' ich fest;
Ich weiß gewiß,
Daß er mich keinen Feind
Zu hart versuchen läßt.
Er stärket mich nach seinem Bunde
In meiner Prüfung trübsten Stunde.
Gott ist getreu!

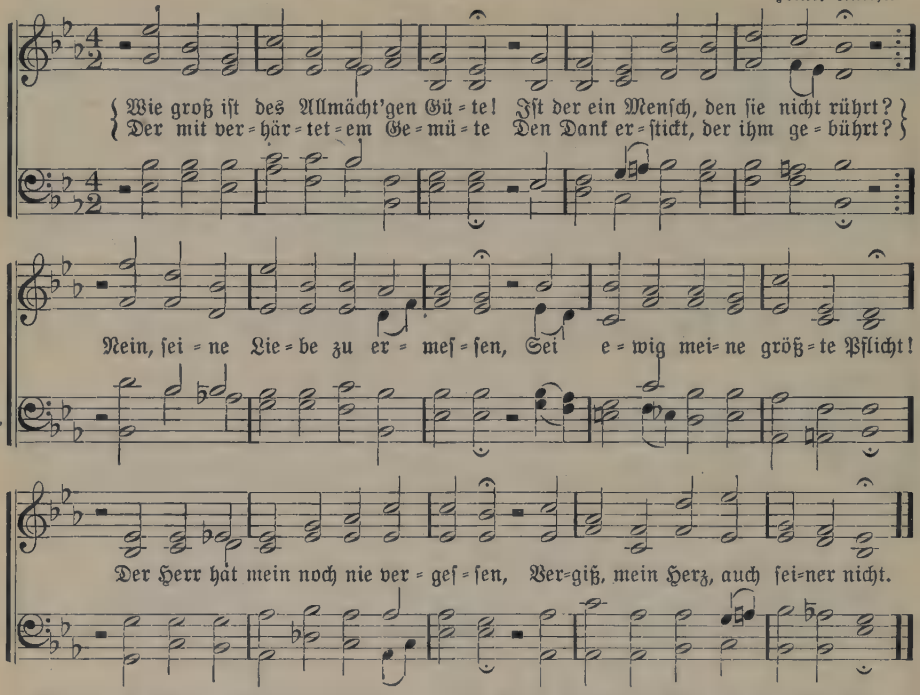
3. Gott ist getreu!
Er handelt väterlich,
Und was er tut, ist gut;
Die Trübsal auch;
Mein Vater bessert mich
Durch alles, was er tut.
Die Trübsal gibt Geduld und Stärke
Zum Fleiß in jedem guten Werke.
Gott ist getreu!

4 Gott ist getreu!
Vergiß, o Seel', es nicht,
Wie zärtlich treu er ist!
Gott treu zu sein,
Sei deine liebste Pflicht,
Weil du so wert ihm bist.
Halt fest an Gott, sei treu im Glauben,
Laß nichts den starken Trost dir rauben:
Gott ist getreu! E. Liebich.

## 97.

**Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!**

Heinr. Knecht.




2. Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmut mich geleitet?
Er, dessen Rat ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer gibt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Gut's genießen?
Ist's nicht sein Arm, der alles schafft?

3. Blick, o mein Geist, in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist,
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig seh'n wirst, wie er ist.
Du hast ein Recht zu diesen Freuden,
Durch Gottes Güte sind sie dein;
Sieh, darum mußte Christus leiden
Damit du könntest selig sein.

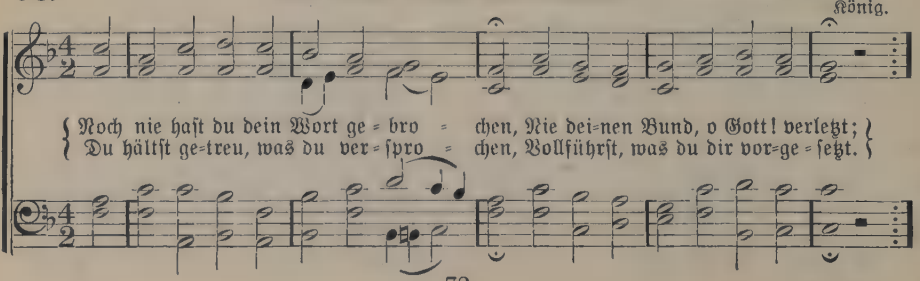
4. O Gott, laß deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein!
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weih'n;
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks!

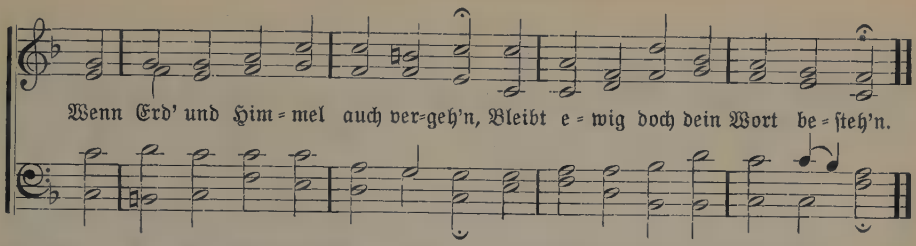
Ch. F. Gellert.

## 98.

**Noch nie hast du dein Wort gebrochen.**

König.






2. Du bist kein Mensch, daß dich gereue,
Was uns dein Mund verheißen hat,
Nach deiner Macht, nach deiner Treue,
Bringst du, was du versprichst, zur Tat.
Scheint die Erfüllung gleich noch weit,
So kommt sie doch zur rechten Zeit.

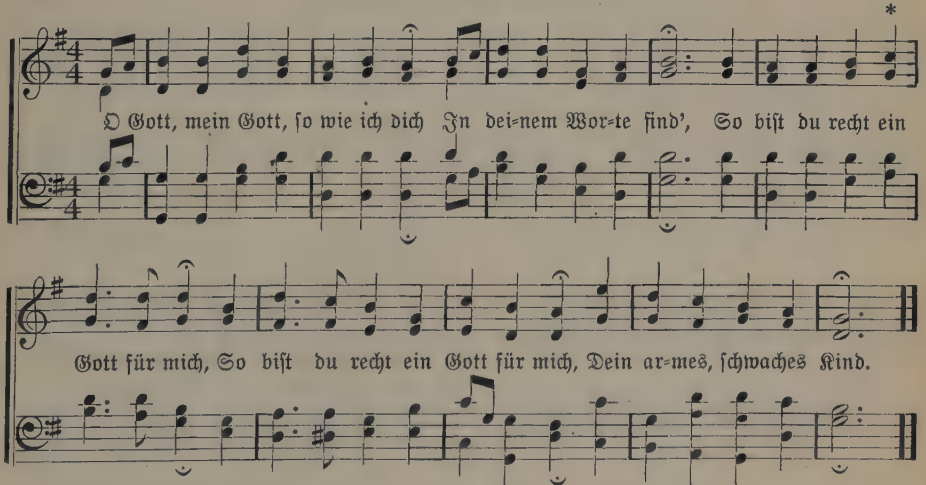
3. Und wie du das unfehlbar gibest,
Was deine Huld uns zugedacht:
So wird, wann du Vergeltung übest,
Dein Drohwort auch gewiß vollbracht.
Wer dich, o Gott, beharrlich haßt,
Fühlt deiner Strafe schwere Last.

4. O! drücke dies tief in mein Herze,
Daß es sich vor der Sünde scheut;
Gib, daß ich nie leichtsinnig scherze
Mit deiner Strafgerechtigkeit.
Nie werde das von mir gewagt,
Was dein Befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit festem Glauben
Dem Worte deiner Gnade trau'n;
Wer kann den Trost uns jemals rauben.
Den wir auf dein Versprechen bau'n?
Du bist ein Fels, dein Bund steht fest:
Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

J. J. Rambach.

**99.** O Gott, mein Gott, so wie ich dich.




2. Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß du mein Vater bist,
Und daß mein Herz dich täglich so
Erkennt und auch genießt.

3. Ich seh' ringsum und überwärts,
Da bist du fern und nah;
Und lege still die Hand aufs Herz,
Und fühl's, du bist auch da.

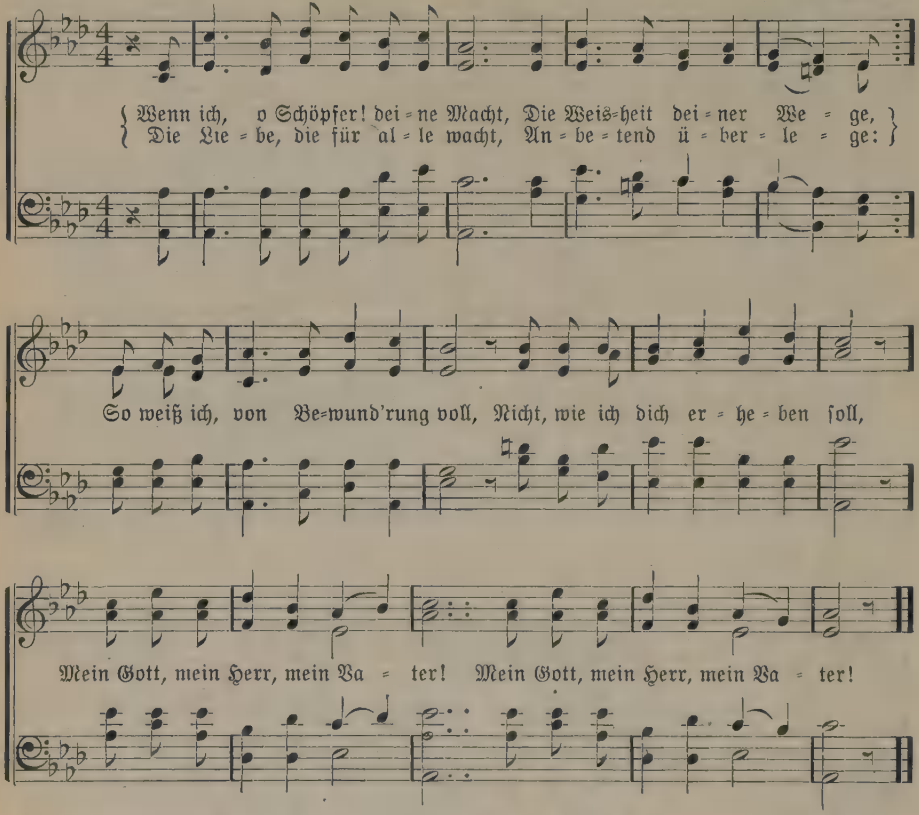
4. Drum ist mir's herzlich lieb und wert,
Daß du bist, der du bist,
Und alles, was mein Herz begehrt,
Bei dir zu finden ist.

Ph. Spitta.

## 2. Schöpfung und Erhaltung.

**100.** Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht.

J. M. B.




2. Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder deiner Werke:
Der Himmel, prächtig ausgeschmückt,
Preist dich, du Gott der Stärke!
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer zeigt dem Winde seinen Lauf?
Wer heißt die Wolken regnen?
Wer schließt den Schoß der Erde auf,
Mit Vorrat uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit!
Gott, deine Güte reicht so weit,
So weit die Himmel reichen.

4. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand
So wunderbar bereitet!
Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand
Dich zu erkennen leitet;
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis,
Ist sich ein täglicher Beweis
Von deiner Güt' und Größe.

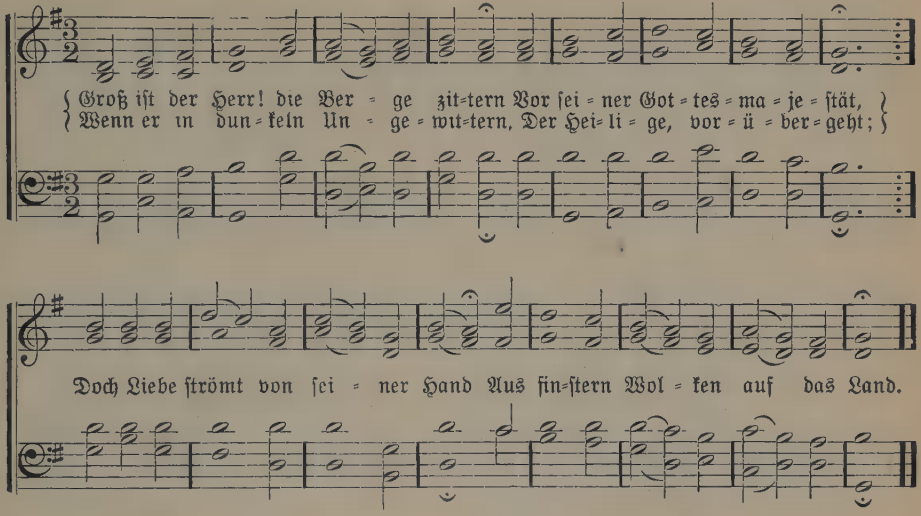
5. Erheb ihn ewig, o mein Geist,
Erhebe seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreist,
Und alle Welt sag' Amen!
Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,
Und hoff' auf ihn, und dien' ihm gern:
Wer wollte Gott nicht dienen!

Ch. F. Gellert.

## 101.

**Groß ist der Herr! die Berge zittern.**

Schweizer Melodie.




2. Vom Raum, wo sich der Halm entfaltet,
Bis zu der letzten Sonn' hinaus,
Herrscht sein Gesetz; als Vater waltet
Er durch das große Weltenhaus,
Der Leben gibt und Freuden schafft:
Mit Liebe waltet er und Kraft.

3. Was dich auch drückt, mein Herz: er rettet,
Vertrau'n zu ihm ist deine Pflicht!
Er, der dem Wurm sein Lager bettet,
Der Gott verläßt den Menschen nicht.
Der so viel gibt und mehr verheißt,
Erhebe dankend ihn, mein Geist!

4. Vertraue Gottes Vaterhänden,
Wenn er auch manchen Wunsch versagt;
Was hier beginnt, wird dort vollenden,
Wo dir ein neues Leben tagt.
Es ruh'n im engen Raum der Zeit
Die Keime deiner Ewigkeit.

Nach Tiedge.

## 102.

**Mel. Groß ist der Herr!**

Fürwahr, du bist, o Gott, verborgen!
Dein Rat bleibt für uns wunderbar,
Umsonst sind alle unsre Sorgen,
Du sorgtest, eh' die Welt noch war,
Für unser Wohl schon väterlich;
Dies sei genug zum Trost für mich.

2. Dein Weg ist zwar in Finsternissen
Vor unsern Augen oft versteckt;
Doch wann wir erst den Ausgang wissen,
Wird uns die Ursach' auch entdeckt,
Warum dein Rat, der niemals fehlt,
Den uns so dunklen Weg gewählt.

3. Nie sind die Tiefen zu ergründen
Von deiner Weisheit, Macht und Güt';
Du kannst viel tausend Wege finden,
Wo die Vernunft nicht einen sieht:
Aus Finsternis bringst du das Licht;
Du sprichst, o Gott! und es geschicht.

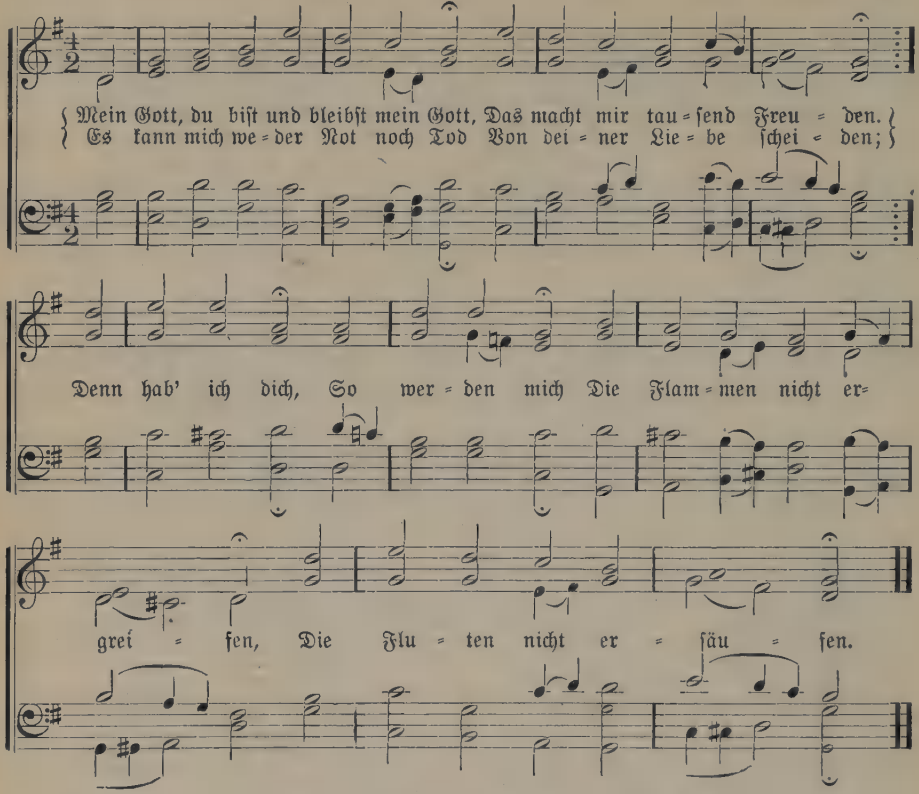
4. Drum will ich mich dir überlassen,
Mit allem, was ich hab' und bin.
Ich werfe, was ich nicht kann fassen,
Auf dich, du Gott der Liebe, hin;
Der Ausgang zeigt doch immerdar,
Daß stets dein Rat voll Güte war.

J. S. Dietrich.

## 103.

**Mein Gott, du bist und bleibst mein Gott.**

Nürnberger Choralbuch.




2. Du bist mein Gott von Jugend auf
In Freud' und Leid gewesen;
Es war mein ganzer Lebenslauf
Zum Segen auserlesen.
Wie manche Not,
Die mir gedroht,
Hat deine Hand gewendet
Und Hilfe mir gesendet.

3. Du bist mein Gott auch künftighin,
Darauf vertrau' ich feste;
Du änderst nie den treuen Sinn
Und sorgst für mich aufs beste.
In Lieb' und Leid
Bist du bereit,
Mir Rat und Tat zu geben,
So lang ich werde leben.

Benj. Schmolck.

## 104.

**Mel. Mein Gott, du bist etc.**

Auf Gott und nicht auf meinen Rat
Will ich mein Glück stets bauen,
Und dem, der mich erschaffen hat,
Mit ganzer Seele trauen.
Er, der die Welt
Allmächtig hält,
Wird mich in meinen Tagen
Als Gott und Vater tragen.

2. Gott kennet, was mein Herz begehrt,
Und hätte, was ich bitte,
Mir gnädig, eh' ich's bat, gewährt,
Wenn's seine Weisheit litte.
Er sorgt für mich
Stets väterlich,
Nicht, was ich mir ersehe,
Sein Wille, der geschehe.

3. Was ist des Lebens Herrlichkeit?
Wie bald ist sie verschwunden!
Was ist das Leben dieser Zeit?
Wie bald ist's überwunden!
Hofft auf den Herrn,
Er hilft uns gern,
Seid fröhlich, ihr Gerechten,
Der Herr hilft seinen Knechten.

Ch. F. Gellert.

## 105. Mel. Mein Gott, du bist etc.

O Schöpfer, welch ein Ebenbild
Erschufst du dir aus Erde!
Wie stand dein erster Mensch so mild
Mit himmlischer Geberde!
Ganz ohne Sünd'
Ein Gotteskind,
Geschmückt mit deinem Siegel,
Der Liebe reiner Spiegel.

2. Dies war dein Bild. Vollkommenheit
Hieß sein erhab'ner Adel;
Er wußte nichts von Sterblichkeit
Und nichts von Fluch und Tadel.
Kraft ohne Druck,
Das war sein Schmuck,
Sein Atem Lieb' und Freude,
Die Unschuld sein Geschmeide.

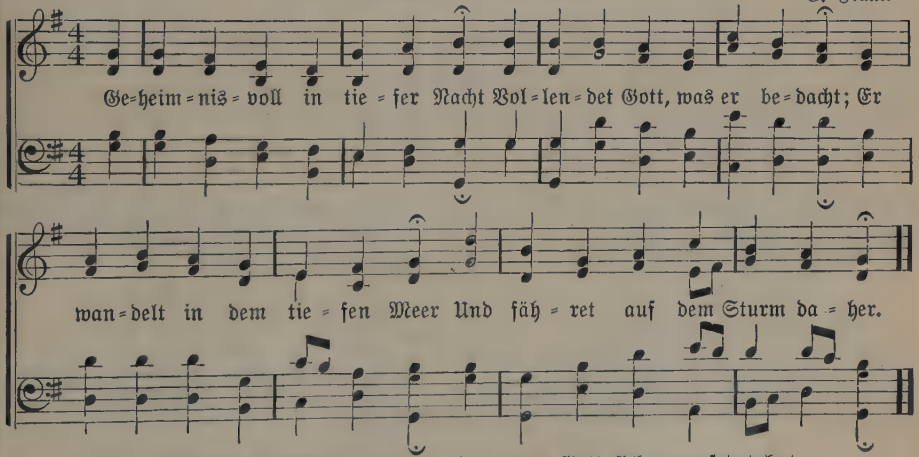
3. Weh uns! wie kurz im Erdental
War dieses schöne Leben!
Wie ward des heil'gen Bildes Strahl
Von Finsternis umgeben!
Der Tod drang ein
In Mark und Bein;
Der Vater kam zum Falle,
Riß nach die Kinder alle.

4. O Jesu, Licht von Anbeginn,
Komm wieder in die Seele,
Damit sie mit zerbroch'nem Sinn
Dir wieder sich vermähle!
Warst du ihr Licht
Von Anfang nicht?
Ja komm, o Lebensquelle,
Und mach uns wieder helle.

A. Knapp.

## 106. Geheimnisvoll in tiefer Nacht.

G. Frank.




2. Er, dessen Weisheit niemals fehlt,
Legt seinen Plan, den er gewählt,
Hinab in heil'ge Tiefen still
Und tut allmächtig, was er will.

3. Ihr blöden Heil'gen, fasset Mut!
Die Wolken, deren Wasserflut
Ihr fürchtet, sind von Gnade voll,
Die sich auf euch ergießen soll.

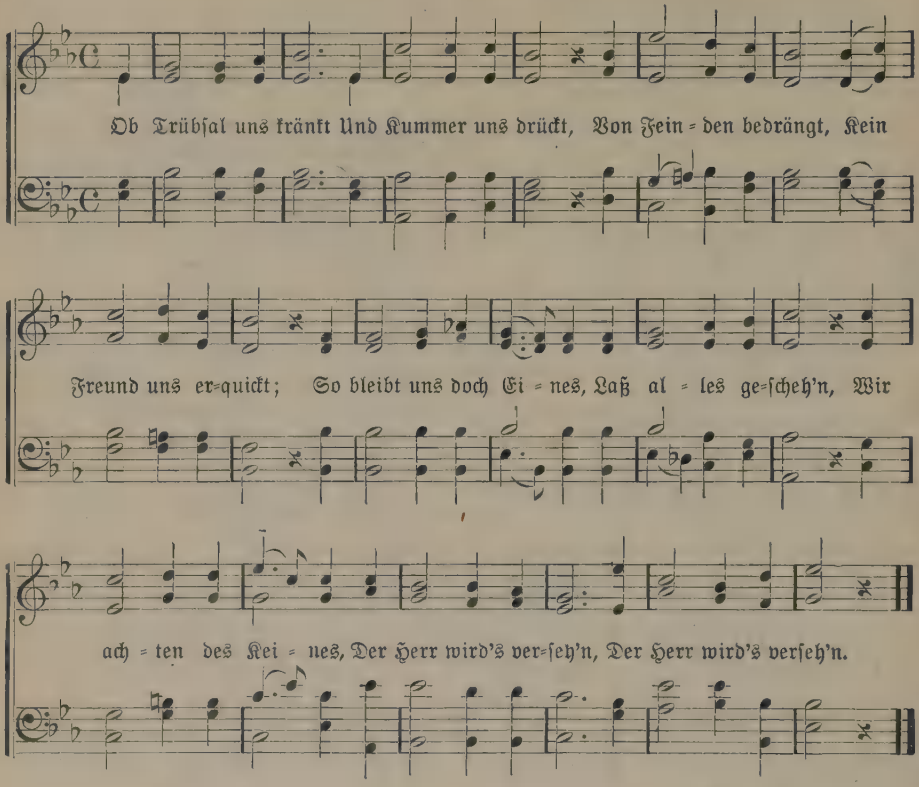
4. Was Gott sich vorgesetzet hat,
Das reift auch schnell zur guten Tat;
Wenn auch die Schale bitter schmeckt,
Ein süßer Kern ist d'rin versteckt.

5. Der Unglaub' irret nah und fern,
Vergeblich meistert er den Herrn,
Gott deutet selber seinen Sinn
Und stellt ihn einst voll Klarheit hin.

Aus dem Engl. von A. Knapp.

## 107.

Ob Trübsal uns kränkt.




2. Der Vögel ernährt
Und Fischen im Meer
Die Nahrung gewährt,
Beschert uns noch mehr.
Den Seinen wird nimmer
Das Nöt'ge entgeh'n,
Das Wort gilt ja immer:
Der Herr wird's verseh'n!

3. Oft wird zwar das Herz
Von Stürmen bedroht;
Das Elend macht Schmerz,
Und Satan macht Not.
Da seufzt man ermüdet:
Wie wird's uns ergeh'n?
Doch der uns behütet,
Der Herr, wird's verseh'n!

4. Stellt Satan uns nach,
Flößt Zweifel uns ein,
Wir seien zu schwach,
Die Hoffnung nur Schein:
Doch, wenn er uns quälet,
So wird man beim Fleh'n
Durch Hoffnung beseelet,
Der Herr wird's verseh'n!

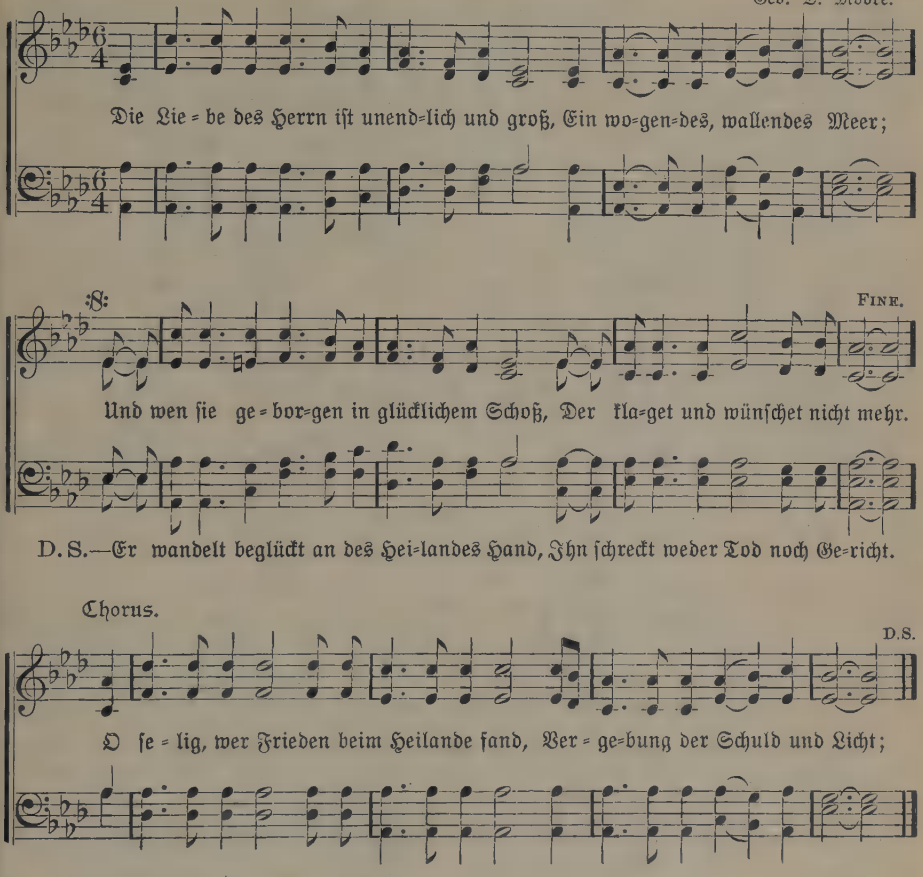
5. Und naht auch der Tod
Mit drohender Hand,
Noch hat es nicht Not,
Dies Wort ist ein Pfand;
Uns nimmer verlassend,
Seh'n Jesum wir steh'n
Und jauchzen erblassend:
Der Herr wird's verseh'n!

Aus dem Engl. von F. Winkler.

## 108.

**Die Liebe des Herrn ist unendlich und groß.**

Geo. D. Moore.




2. Und steht er besorgt an des Abgrundes Rand,
Das Kreuz hat die Kluft überbrückt;
Ihn führet die nägeldurchgrabene Hand,
Drum jauchzet er hoffnungbeglückt.

3. Umstürmt ihn auch manchmal Versuchung und Schmerz,
Tobt Satan und Höllenheer wild,
Er lehnt sich getrost an des Heilandes Herz,
Des Drohen des Sturmes Macht stillt.

4. Ein himmlisches Morgenrot leuchtet um ihn,
Drum pilgert er fröhlich und gern,
Sieht er doch die Zinnen Jerusalems glüh'n, —
Die ewige Heimat beim Herrn.

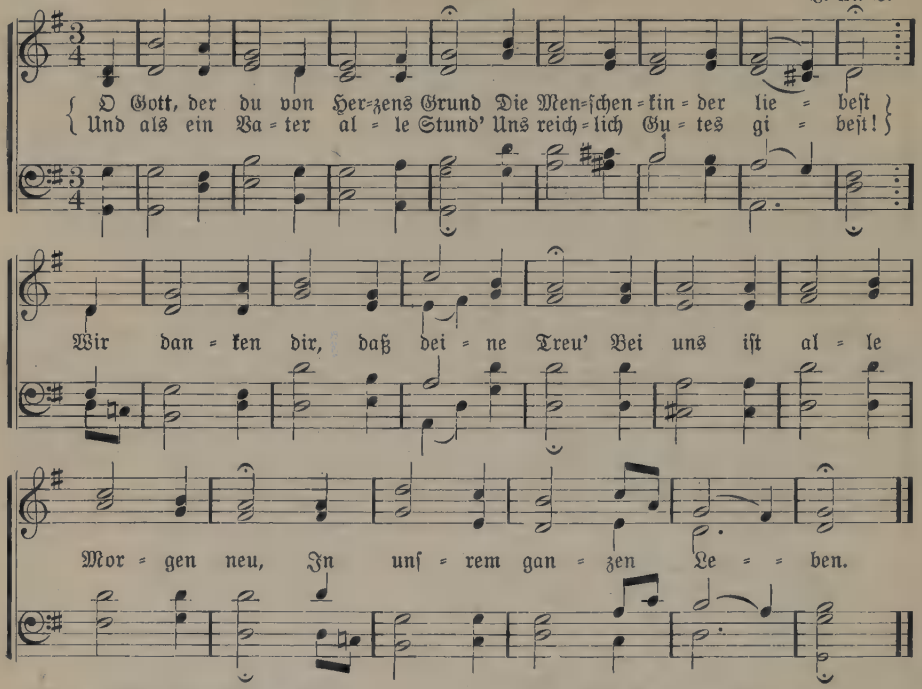
5. Bald rufen die Glocken der himmlischen Stadt
Den Wanderer Zions nach Haus;
Dann endet im Frieden sein irdischer Pfad,
Und Prüfung und Kämpfe sind aus.

Used by per. of John J Hood, owner of copyright. W. Horn.

## 109.

**O Gott, der du von Herzensgrund.**

J. M. B.




2. Wir preisen dich insonderheit,
Daß du die Engelscharen,
Die Diener deiner Gütigkeit,
Gesetzt uns zu bewahren,
Daß unser Fuß an keinem Stein,
Wenn wir auf unsern Wegen sei'n,
Sich stoße noch verletze.

3. Was ist der Mensch, o Vater! doch,
Daß du sein so gedenkest
Und ihm zu aller Wohltat noch
Die große Gnade schenkest,
Daß er die Himmelsgeister hat,
Wenn er nur geht auf rechtem Pfad,
Zu seinen treuen Hütern?

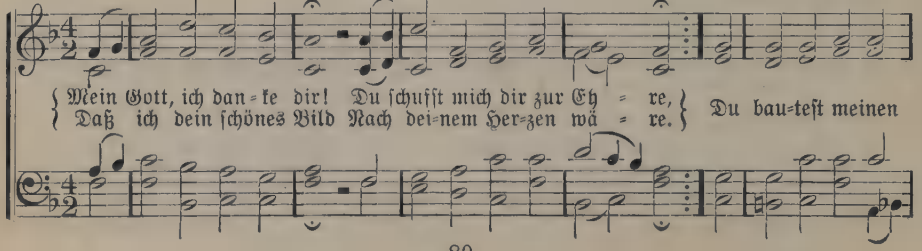
4. Laß deine Kirch' und unser Land
Der Engel Schutz empfinden;
Daß Fried' und Heil in jedem Stand
Sich bei uns mögen finden!
Laß sie des Teufels Macht und List,
Und was sein Reich und Anhang ist,
Durch deine Kraft zerstören!

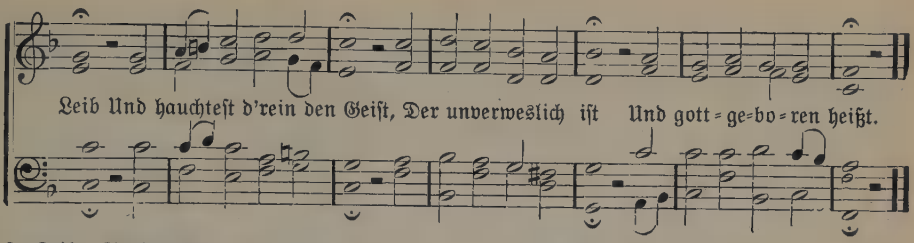
J. Gesenius.

## 110.

**Mein Gott, ich danke dir!**

Württemb. Choralb.






2. Leib, Seele, Herz und Geiſt,
Und was wir menſchlich haben,
Trug deiner Heiligkeit
Vollkomm'ne Zier und Gaben.
Du haſt, Dreieiniger,
Ihn dir in Ewigkeit
Zur Luſt, zum Haus, zum Thron,
Zum Tempel ſelbſt geweiht.

3. Nun hat er durch den Fall
Dich und dein Bild verloren;
Er ſank in Sünden hin
Und wird noch drin geboren.
O Wunder, daß du noch
Vor dein geſchmähtes Bild
Hältſt deine Arzteshand
Und einen Gnadenſchild!

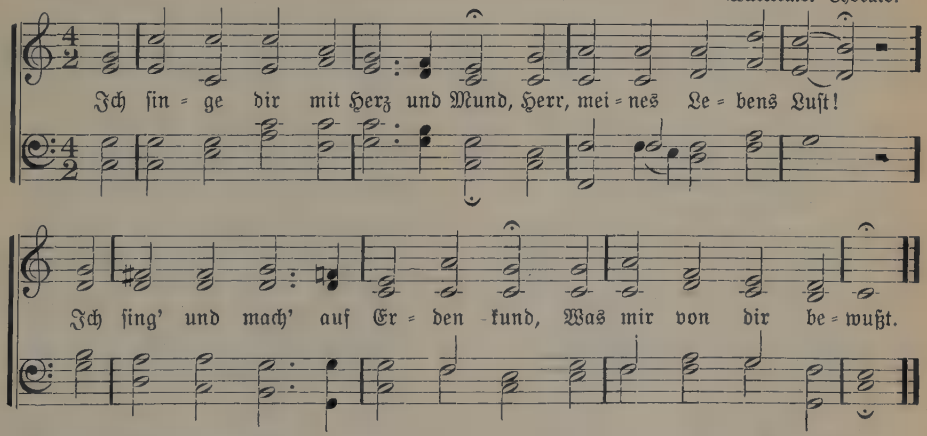
4. Dein Glanz und Ebenbild,
Dein Sohn ſoll uns befreien;
Dein werter heil'ger Geiſt
Soll unſer Herz erneuen.
Nun drückt uns Chriſtus ſelbſt
Sein Bildnis wieder ein;
Denn was er Adam war,
Will er uns wieder ſein.

Ph. Fr. Hiller.

## 111.

**Ich ſinge dir mit Herz und Mund.**

Württemb. Choralb.




2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad'
Und ew'ge Quelle biſt,
Daraus uns allen früh und ſpat
Nur Heil und Gutes fließt!

3 Was ſind wir doch? was haben wir
Auf dieſer ganzen Erd',
Das uns, o Vater, nicht von dir
Allein gegeben werd'?

4. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr,
Bleibſt immer fromm und treu,
Beſchirmſt uns mächtig in Gefahr
Und ſtehſt uns herzlich bei!

5. Du füllſt des Lebens Mängel aus
Mit dem, was ewig ſteht,
Und führſt uns in des Himmels Haus,
Wann uns die Erd' entgeht.

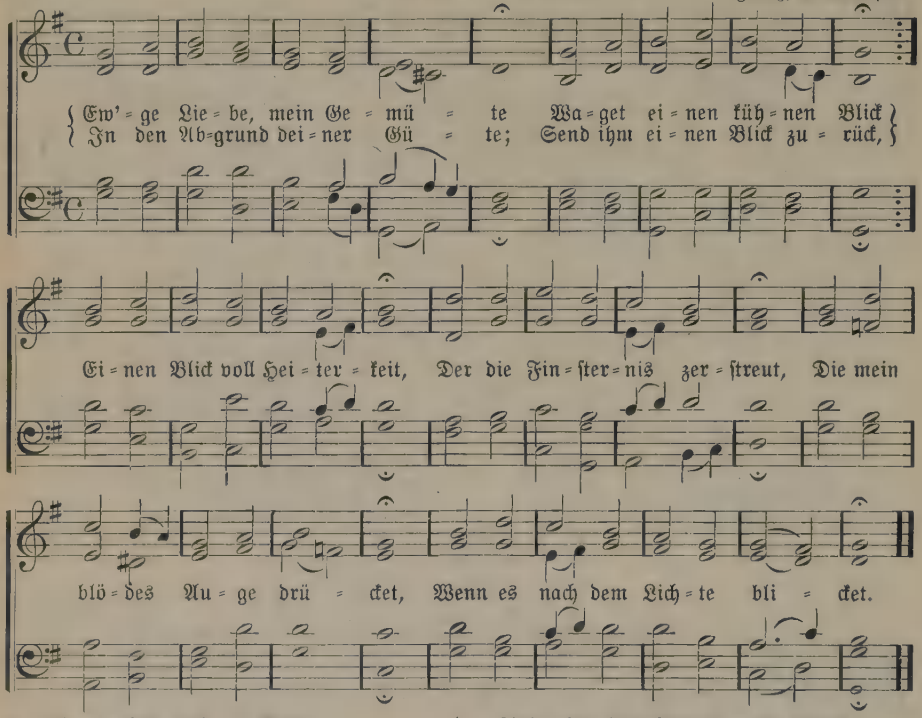
P. Gerhardt.

## 3. Die Liebe Gottes zur Menschheit.

### 112.

**Ew'ge Liebe, mein Gemüte.**

Franz. Volksweise.




2. Ich verehre dich, o Liebe,
Daß du dich erbarmet hast,
Und aus freiem, reinem Triebe
Den allweisen Rat gefaßt,
Der im Fluch versenkten Welt
Durch ein teures Lösegeld,
Durch des eignen Sohnes Sterben
Gnad' und Freiheit zu erwerben.

3. O, ein Ratschluß voll Erbarmen,
Voller Huld und Freundlichkeit!
Welcher uns hilflosen Armen
Gnade, Trost und Hilfe beut.
Liebe, die des Sohn's nicht schont,
Der in ihrem Schoße wohnt,
Um die Sünder zu erretten
Aus den schweren Sündenketten.

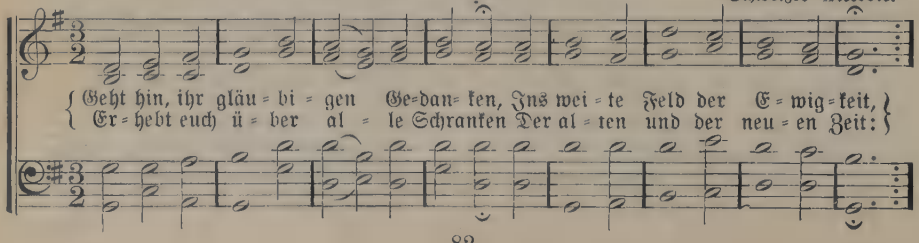
4. Liebe, laß mich dahin streben,
Meines Heils gewiß zu sein;
Richte selbst mein ganzes Leben
So nach deinem Willen ein,
Daß des Glaubens Frucht und Kraft,
Den dein Geist in mir geschafft,
Mir zum Zeugnis dienen möge,
Ich sei auf dem Himmelswege.

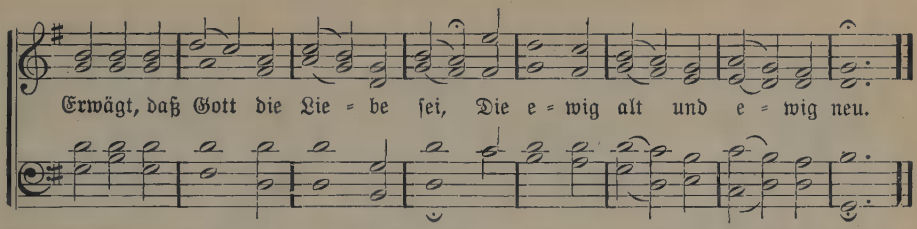
J. J. Rambach.

### 113.

**Geht hin, ihr gläubigen Gedanken.**

Schweizer Melodie.






2. Der Grund der Welt war nicht geleget,
Der Himmel war noch nicht gemacht,
So hat Gott schon den Trieb geheget,
Der mir das Beste zugedacht:
Da ich noch nicht geschaffen war,
Da reicht er mir schon Gnade dar.

3. Sein Ratschluß war, ich sollte leben
Durch seinen eingebor'nen Sohn;
Den wollt' er mir zum Mittler geben,
Den macht er mir zum Gnadenthron,
In dessen Blute sollt' ich rein,
Geheiliget und selig sein.

4. O Wunderliebe, die mich wählte
Vor allem Anbeginn der Welt
Und mich zu ihren Kindern zählte,
Für welche sie das Reich bestellt!
O Vaterhand, o Gnadentrieb,
Der mich ins Buch des Lebens schrieb!

5. Wie wohl ist mir, wenn mein Gemüte
Empor zu dieser Quelle steigt,
Von welcher sich ein Strom der Güte
Zu mir durch alle Zeiten neigt,
Daß jeder Tag sein Zeugnis gibt,
Gott hat mich je und je geliebt.

J. G. Hermann.

## 114. Mel. Geht hin, ihr gläubigen Gedanken.

(Auch Nr. 93.)

Also hat Gott die Welt geliebet,
Daß er sein eingebornes Kind
Für alle zur Versöhnung gibet,
Die der Verdammnis schuldig sind;
Wer glaubt, der soll von Sünden rein
Und jenes Lebens Erbe sein.

2. Also hat Gott auch mich geliebet
Und liebt mich diese Stunde noch;
Ob mein Gewissen mich betrübet,
Ach! so erfreut mich dieses doch:
Ich habe Christi teures Blut,
Das macht mich Bösen wieder gut.

3. Zwar will Gott ins Gerichte gehen,
So bin ich ein verlorner Knecht.
Wie könnt' ich doch vor ihm bestehen?
An mir ist alles ungerecht.
Doch das ist meine Zuversicht:
Wer glaubt, der kommt nicht ins Gericht.

4. Auf diesen Glauben will ich leben;
So sterb' ich auch und anders nicht.
Mein Jesus wird mir alles geben,
Was meiner Schwachheit noch gebricht.
Ich habe nichts; doch er allein
Soll alles mir in allem sein.

## 115. Mel. Geht hin, ihr gläubigen Gedanken.

(Auch Nr. 98.)

Ich bin zur Ewigkeit geboren,
Für eine bess're Welt bestimmt;
Mein Leben ist drum nicht verloren,
Wenn's gleich der Tod zum Raube nimmt:
Ich lebe nicht für diese Zeit,
Mein Los ist die Unsterblichkeit.

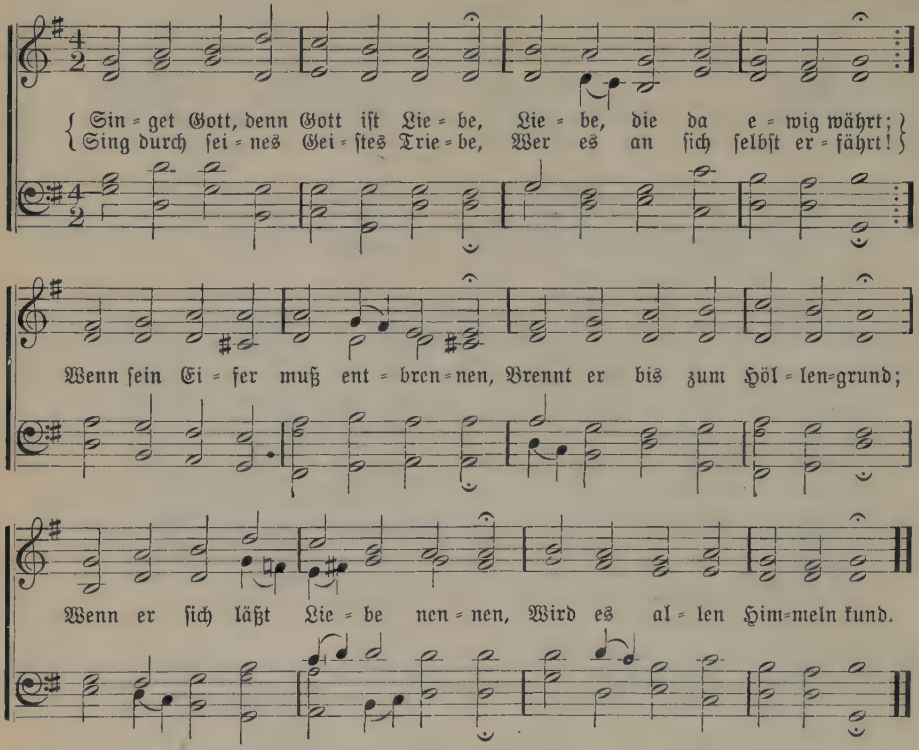
2. Er schuf mich ja der Gott der Liebe,
Zu meinem Glück, zu seiner Lust;
Er pflanzte selbst die höhern Triebe
Mit eigner Hand in meine Brust.
Er, der den Geist mit Hunger füllt,
Läßt ihn gewiß nicht ungestillt.

3. Noch mehr! Ich kenne Jesu Lehre
Und das, was er für mich getan;
Was ich aus seinem Munde höre,
Ist Wahrheit, die nicht trügen kann.
Ich bin des Heilands Eigentum,
Erlöst durch ihn, zu seinem Ruhm.

## 116.

**Singet Gott, denn Gott ist Liebe.**

Choralbuch der Brüdergemeinde.




2. Liebe, die er in Erkenntnis
Seines Sohnes uns bezeugt;
Liebe, welche das Verständnis
Aller Menschen übersteigt!
Du bist b r e i t ob allen Kindern;
Du währst l a n g auf alle Zeit;
Du reichst t i e f zu armen Sündern;
Du führst h o c h zur Herrlichkeit.

3. Liebe, die mein Herz darf glauben,
Ob sie mein Verstand nicht faßt,
Laß den Feind mich dir nicht rauben,
Der uns, als Geliebte, haßt.
Liebe, laß es mir gelingen,
Dich zu kennen, wie du bist!
Liebe, lehr mich ewig singen,
Wie es Gottes würdig ist!

Ph. Fr. Hiller.

## 117.

**Mel. Singet Gott, denn Gott ist Liebe.**

Meine Zuflucht ist d i e Liebe,
Die für mich ins Elend kam
Und aus ewigtreuem Triebe
Schuld und Strafen übernahm.
Meine Zuflucht ist d i e Liebe,
Die mich endlich zu sich zog
Und durch ihre Allmachtstriebe
Meinen Jammer überwog.

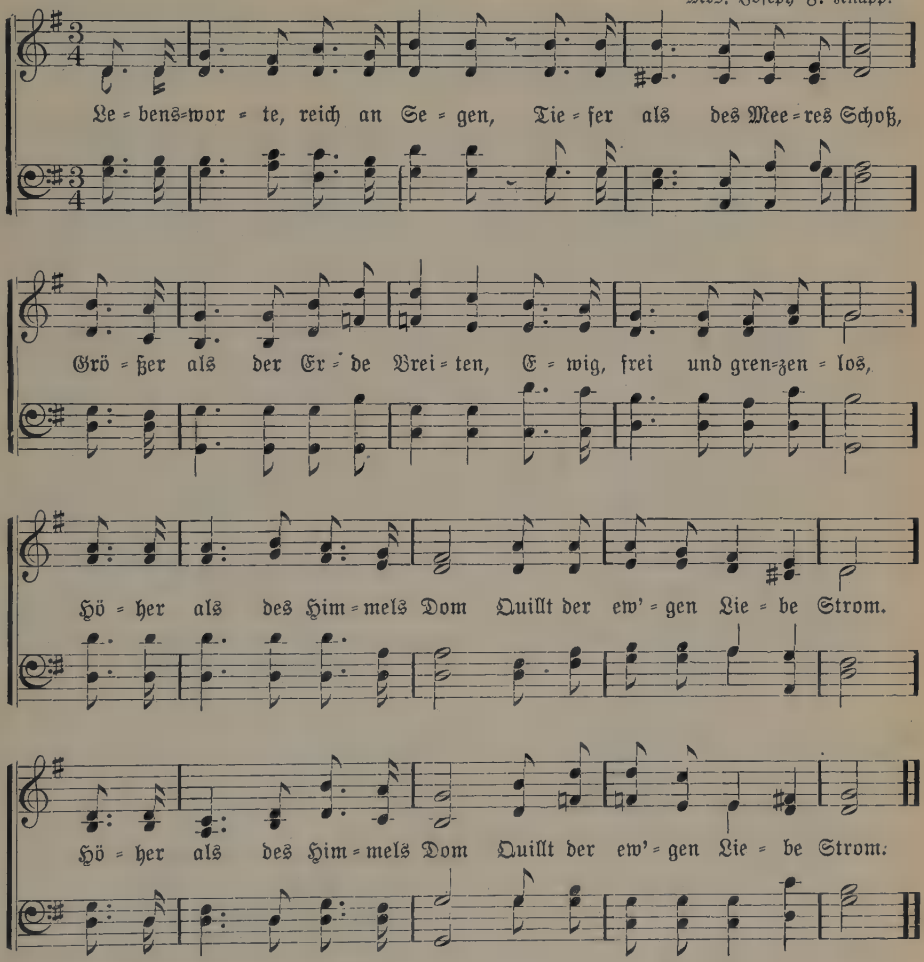
2. Meine Zuflucht ist d i e Liebe,
Die mich hebet, die mich trägt
Und die allerzart'sten Triebe,
Um mich zu vollenden, hegt.
Meine Zuflucht ist d i e Liebe,
Die der Trübsal Schmerzen stillt,
Die vom Reichtum ihrer Triebe
Mich mit süßem Trost erfüllt.

Ernst, Graf v. Stollberg.

## 118.

**Lebensworte, reich an Segen.**

Mrs. Joseph F. Knapp.




2. Abwärts in die tiefsten Tiefen
Greift der Liebe starke Hand,
Reißet die verlornen Kinder
Von des Abgrunds jähem Rand;
:,: Sünderherzen, hart wie Stahl,
Schmilzt der ew'gen Liebe Strahl :,:

3. Schwache Pilger, wandernsmüde
Unter schwerer Sorgenlast,
Fühlen ihren Gang erleichtert,
Wenn der Liebe Hand sie faßt;
:,: Freudig geht die Wanderschaft
Gibt die Liebe Lust und Kraft :,:

4. Und im ew'gen Vaterhause
Ist auch eine Wohnung mein,
Wo der Erde Stürme schweigen,
Soll ich ewig bei ihm sein,
:,: Soll ich ewig mich erfreu'n
In der Liebe Sonnenschein. :,:

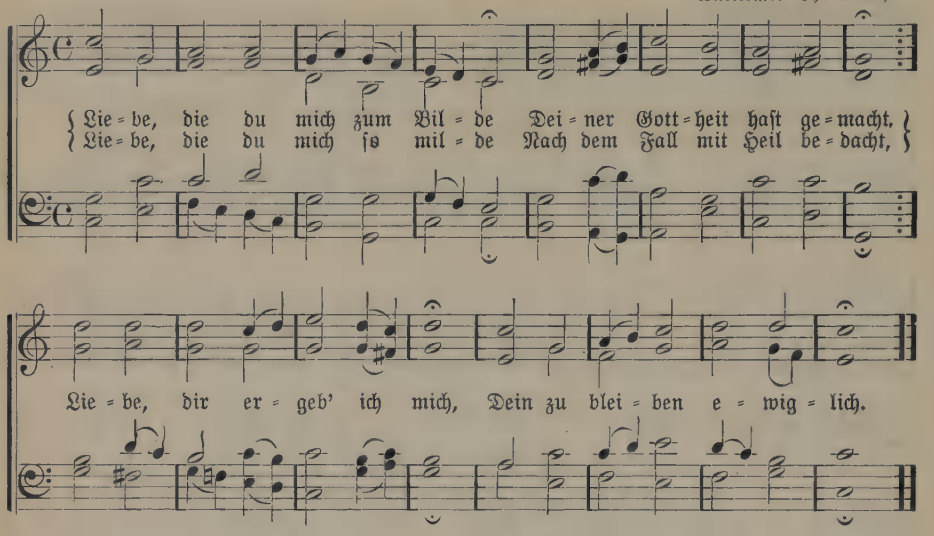
Copyright by Joseph F Knapp.

W. Horn.

## 119.

**Liebe, die du mich zum Bilde.**

Württemb. Choralbuch.




2. Liebe, die du mich erkoren,
Eh' ich noch geschaffen war,
Liebe, die ins Fleisch geboren,
Und mir gleich wardst ganz und gar,
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten
Und gestorben in der Zeit,
Liebe, die mir hat erstritten
Ew'ge Lust und Seligkeit,
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort,
Liebe, die sich hingegeben
Mir zum Heil und Seelenhort,
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich einst wird führen
Aus des Grabes Dunkelheit,
Liebe, die mich dort wird zieren
Mit dem Kranz der Herrlichkeit,
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

J. Scheffler.

## 120.

**Mel. O Gott, der du von Herzensgrund.**

(Nr. 109.)

O Liebesglut! wie soll ich dich
Nach Würdigkeit verehren?
In deinen Tiefen muß ich mich,
O Lebensquell, verlieren!
Es glänzet Gottes Herrlichkeit
In lauter Lieb' von Ewigkeit:
Bleibt noch mein Herz erkaltet?

2. Der in sich selbst vergnügte Gott,
Das allerreinste Wesen,
Hat sich die schnöde Sünderrott'
Zu lieben auserlesen.
Schweig still, Vernunft, gib Gott die Ehr'.
Gott wollt' unendlich lieben mehr,
Als du begreifen solltest.

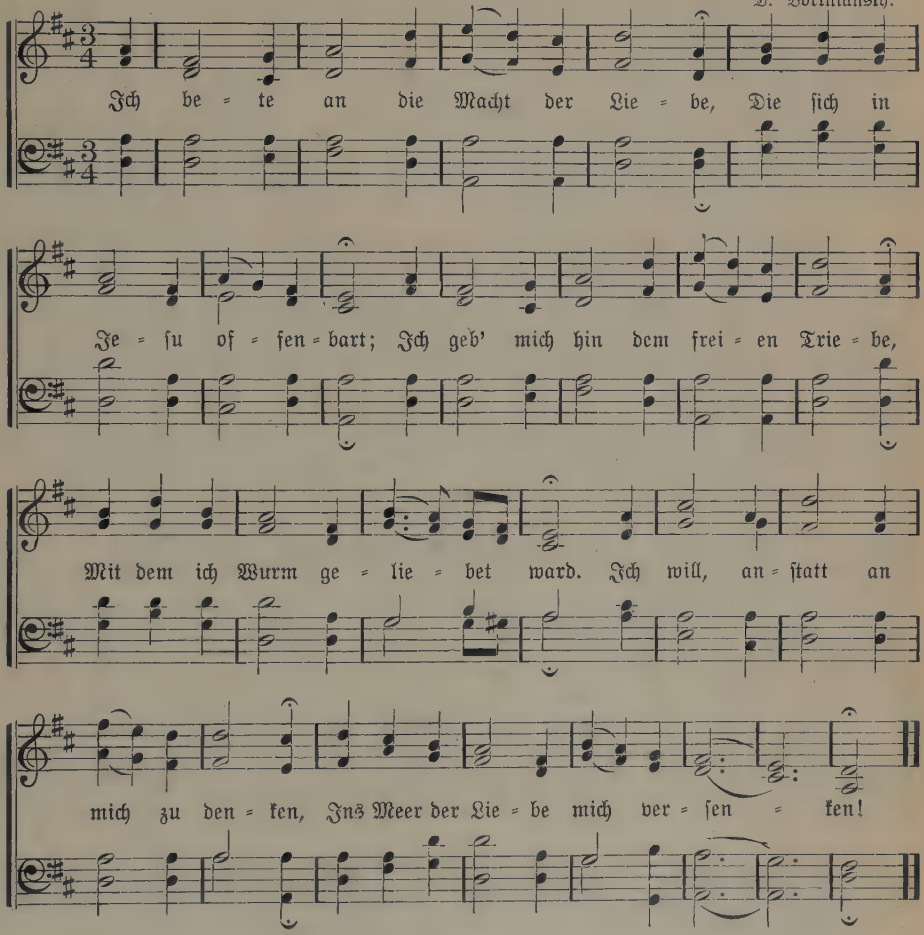
3. O Liebe! die Gott seinen Sohn
Aus seinem Schoß genommen;
Er ist von dem gestirnten Thron
Zu uns herab gekommen:
Sein Mangel, Knechtschaft, Kreuz und Grab,
Sind uns ein Bild und malen ab,
Wie stark Gott lieben könne.

F. A. Lange.

## 121.

### Ich bete an die Macht der Liebe.

D. Bortnianskij.




2. Wie bist du mir so sehr gewogen,
Und wie verlangt dein Herz nach mir!
Durch Liebe sanft und stark gezogen,
Neigt sich mein alles auch zu dir.
Du traute Liebe, gutes Wesen,
Du hast mich und ich dich erlesen!

3. Ich fühl's, du bist's, dich muß ich haben,
Ich fühl's, ich muß für dich nur sein,
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben,
Mein Leben ist in dir allein!
Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen,
Drum folg' ich deinen sel'gen Zügen!

4. Ich liebt' und lebte recht im Zwange,
Als ich mir lebte ohne dich!
Ich wollte dich nicht, ach so lange,
Doch liebtest du und suchtest mich.
O, daß doch dies der Sünder wüßte,
Sein Herz wohl bald dich lieben müßte.

5. O Jesu, daß dein Name bliebe
Im Grunde tief gedrücket ein!
Laß deine süße Jesusliebe
In Herz und Sinn geprägt sein!
In Wort, in Werk, in allem Wesen,
Sei Jesus und sonst nichts zu lesen!

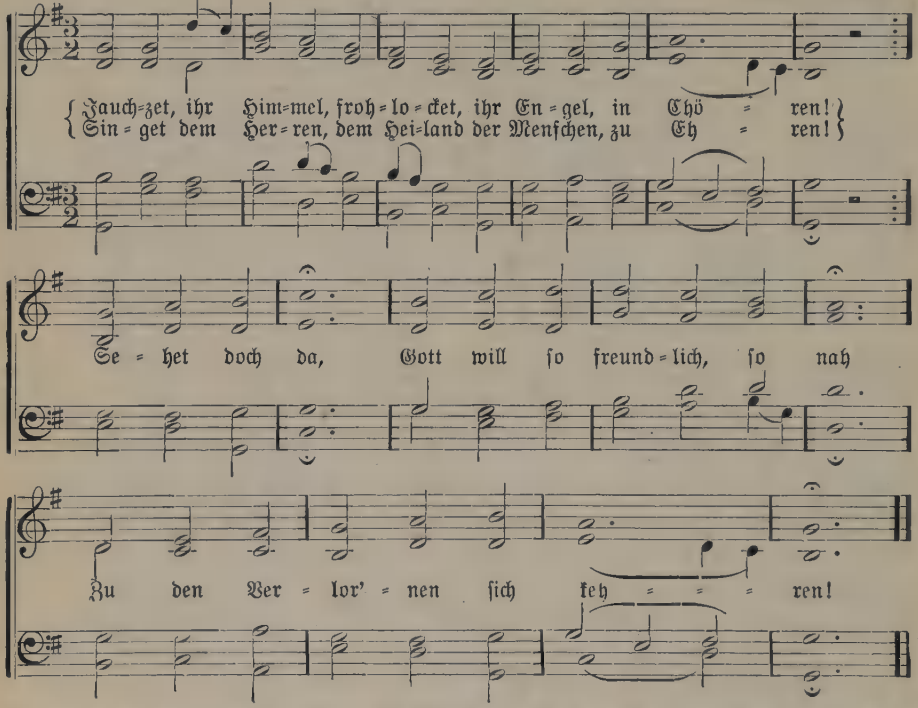
G. Tersteegen.

# III. Jesus Christus und die Erlösung.

## 1. Das Kommen des Herrn.—Adventslieder.

**122.** **Jauchzet, ihr Himmel.**

Joach. Neander.



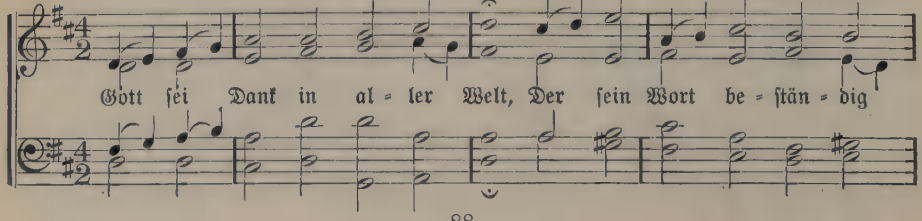

2. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Enden der Erden!
Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun werden.
Friede und Freud'
Wird uns verkündiget heut',
Freuet euch, Hirten und Herden.

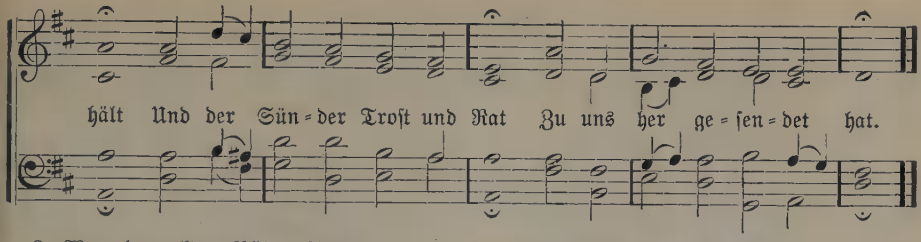
3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste geneiget;
Sehet die Liebe, die ganz sich als Liebe nun zeiget!
Sie wird ein Kind,
Trägt und vertilget die Sünd';
Alles anbetet und schweiget.

G. Tersteegen.

**123.** **Gott sei Dank in aller Welt.**

Freylinghausen.






2. Was der alten Väter Schar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und noch mehr als sie erbat,
Ward erfüllt nach Gottes Rat.

3. Hier ist mehr als Davids Sohn!
Unvergänglich ist sein Thron!
Licht der Seelen, ew'ges Heil
Ward durch Jesum uns zuteil.

4. Sei willkommen, o mein Heil,
Hosianna, o mein Teil!
Richte dir auch eine Bahn,
Herr, in meinem Herzen an!

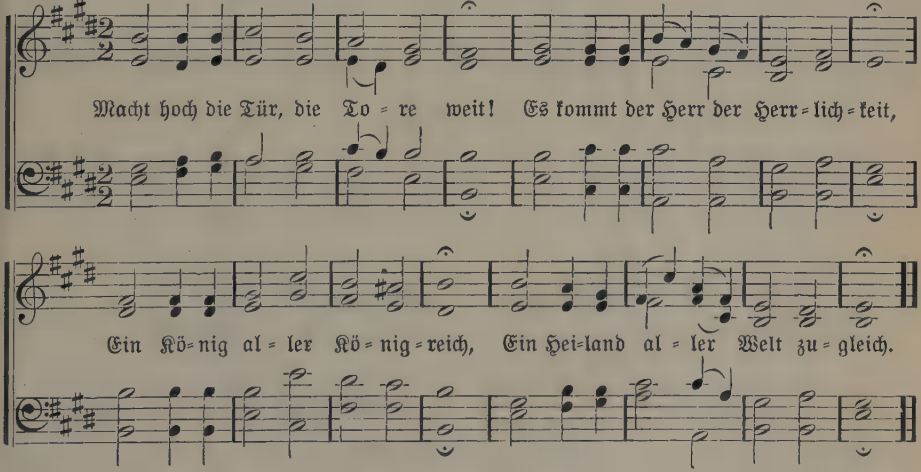
5. Zieh, du Ehrenkönig, ein,
Es gehöret dir allein,
Mach es, wie du gerne tust,
Rein von aller Sündenlust!

6. Daß ich, wenn du, Lebensfürst,
Herrlich wieder kommen wirst,
Froh dir mög' entgegensehn
Und gerecht vor dir bestehn.

Nach Held.

## 124. Macht hoch die Tür, die Tore weit.

W. B. Bradbury.




2. Er ist gerecht, ein Freund im Schmerz,
Voll Lieb' und Sanftmut ist sein Herz,
Sein' Königskron' ist Heiligkeit,
Sein Szepter ist Barmherzigkeit.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
Die diesen König bei sich hat!
Wohl allen Herzen insgemein,
Da dieser König ziehet ein!

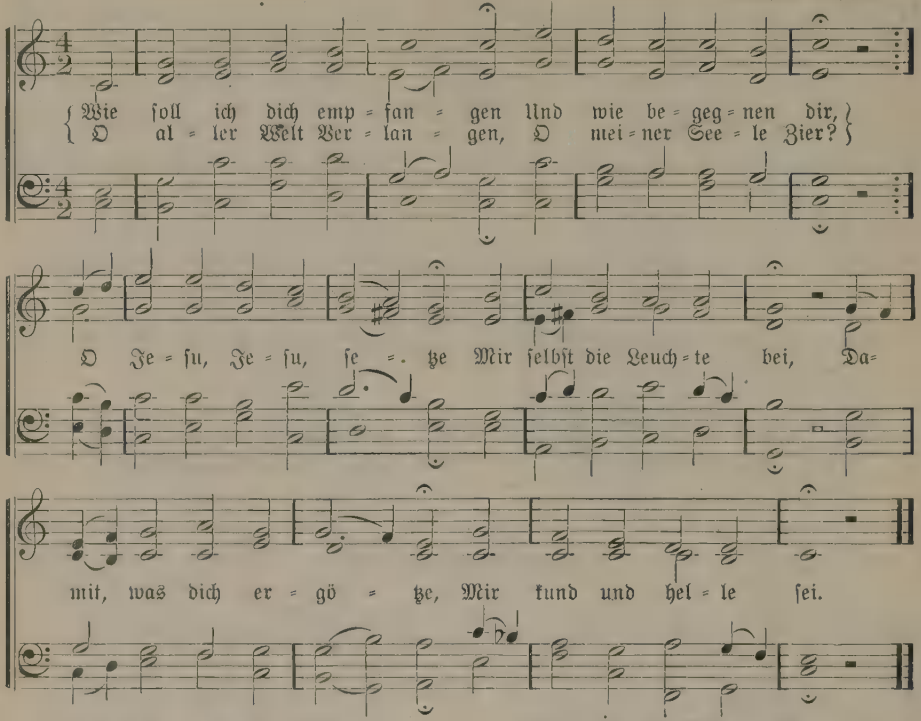
4. Macht hoch die Tür, die Tore weit,
Eu'r Herz zum Tempel zubereit't!
So kommt der König auch zu euch,
Ja Heil und Leben mit zugleich.

5. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ,
Des Herzens Tür dir offen ist!
Ach, zieh mit deiner Gnade ein
Und laß mich ganz dein eigen sein!

Nach Weissel.

## 125. Wie soll ich dich empfangen.

Melchior Teschner.




2. Dein Zion streut dir Palmen
Und grüne Zweige hin,
Und ich will dir mit Psalmen
Ermuntern meinen Sinn;
Mein Herz soll dich erheben
Mit stetem Lob und Preis
Und dir die Ehre geben,
So gut es kann und weiß.

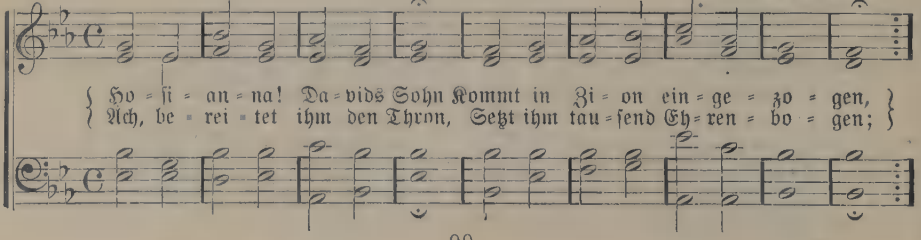
3. Ich lag in schweren Banden,
Du kommst und machst mich los;
Ich stand in Spott und Schanden,
Du kommst und machst mich groß,
Und hebst mich hoch zu Ehren
Und schenkst mir großes Gut,
Das sich nicht läßt verzehren,
Wie Erdenreichtum tut.

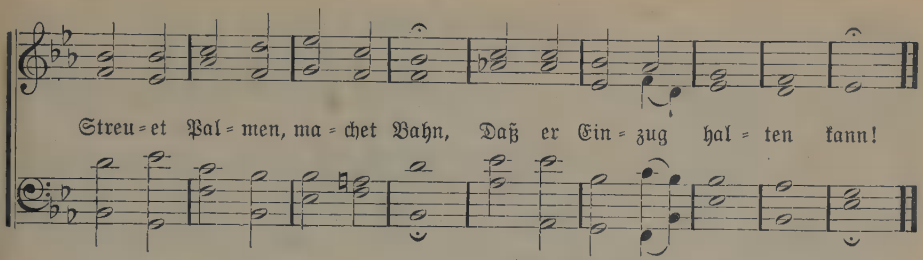
4. Nichts, nichts hat dich getrieben
Zu mir vom Himmelszelt,
Als nur dein treues Lieben,
Womit du diese Welt
In ihren vielen Plagen
Und großer Jammerlast,
Die kein Mund kann aussagen,
So fest umfangen hast.

P. Gerhardt.

## 126. Hosianna, Davids Sohn.

St. Galler Gesangbuch.






2. Hosianna! Friedefürst,
Ehrenkönig, Held im Streite!
Alles, was du schaffen wirst,
Das ist unsre Siegesbeute.
Deine Rechte bleibt erhöht,
Und dein Reich allein besteht.

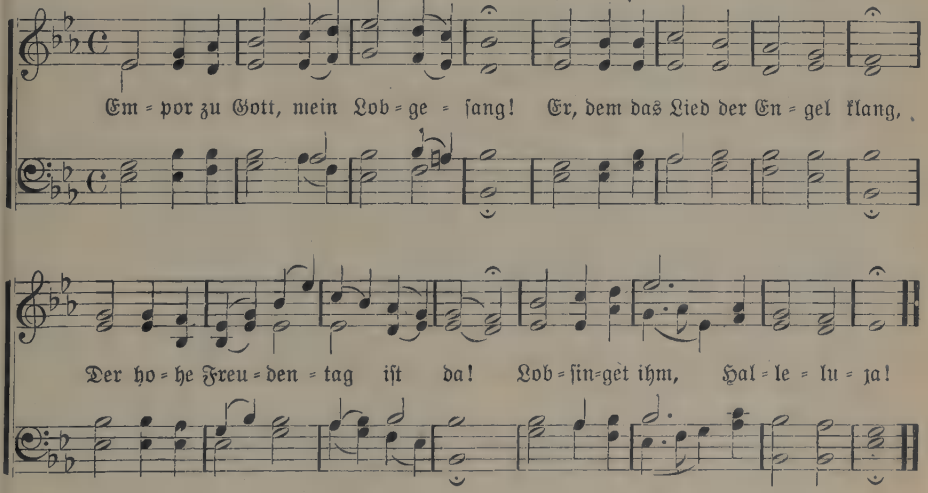
3. Hosianna! steh uns bei!
O Herr, hilf, laß wohl gelingen,
Daß wir ohne Heuchelei
Dir das Herz zum Opfer bringen.
Du nimmst keinen Jünger an,
Der dir nicht gehorchen kann.

4. Hosianna! nah und fern!
Eile bei uns einzugehen.
Du Gesegneter des Herrn,
Warum willst du draußen stehen?
Hosianna! bist du da?
Ja, du kommst! Halleluja.

B. Schmolck.

**127.** **Empor zu Gott, mein Lobgesang.**

J. Hatton.




2. Vom Himmel kam in dunkler Nacht,
Der uns des Lebens Licht gebracht!
Nun leuchtet uns ein milder Strahl,
Wie Morgenrot, im dunklen Tal.

3. Er kam, des Vaters Ebenbild,
Von schlichtem Pilgerkleid umhüllt,
Und führet uns mit sanfter Hand,
Ein treuer Hirt, ins Vaterland.

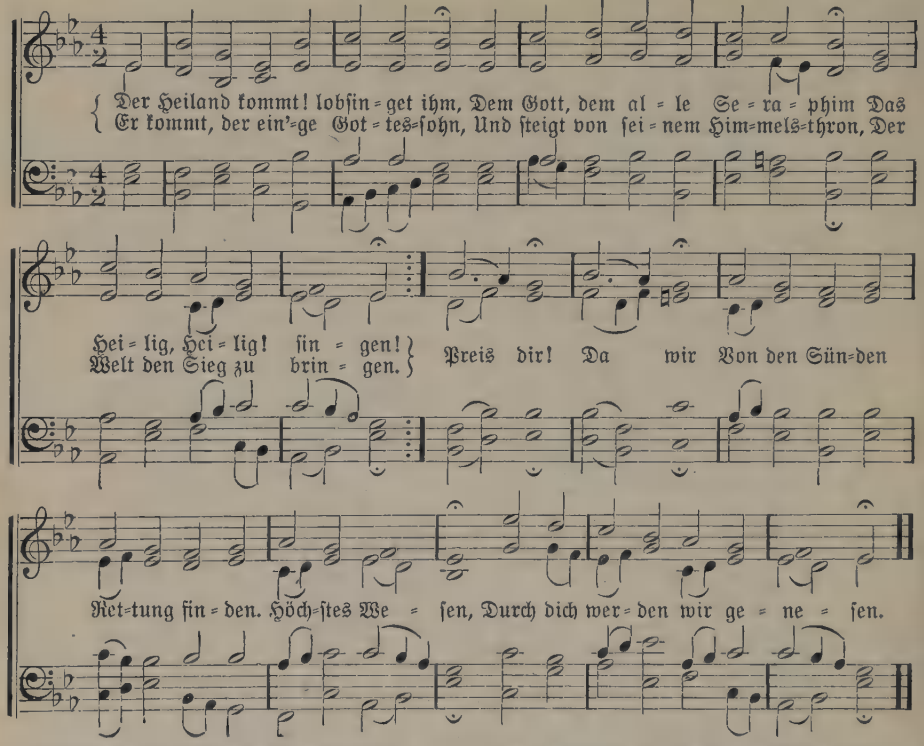
4. Er, der dort oben herrlich thront,
Hat unter uns als Mensch gewohnt,
Damit auch wir ihm werden gleich
Auf Erden und im Himmelreich!

F. A. Krummacher.

## 128.

**Der Heiland kommt.**

Phil. Nicolai.




2. Willkommen, Friedefürst und Held,
Rat, Vater, Kraft und Heil der Welt!
Willkommen auf der Erden!
Du kleidest dich in Fleisch und Blut,
Wirst Mensch und willst, der Welt zu gut,
Selbst unser Bruder werden.
Ja du, Jesu,
Streckst die Armen, Voll Erbarmen,
Aus zu Sündern
Und verlor'nen Menschenkindern.

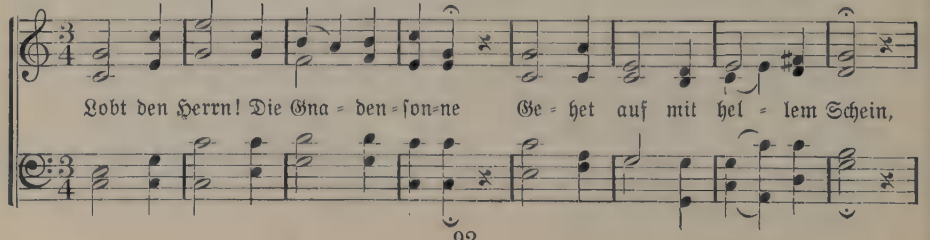
3. Du bringst uns Trost, Zufriedenheit,
Heil, Leben, ew'ge Seligkeit.
Sei hoch dafür gepriesen!
O lieber Herr, was bringen wir,
Die Treue zu vergelten dir,
Die du an uns bewiesen?
Uns, die Wir hie
Im Verderben Müßten sterben,
Schenkst du Leben,
Größ'res Gut kannst du nicht geben.

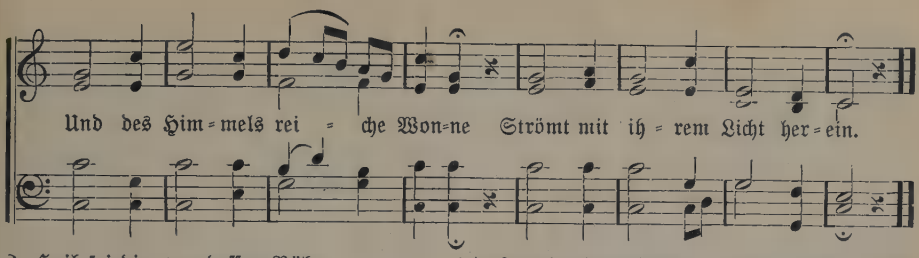
J. Dietrich.

## 129.

**Lobt den Herrn! Die Gnadensonne.**

Ithamar Conkey.






2. Heil sei dir, vor dessen Nähe
Himmelsglanz die Nacht durchbricht!
Heller Aufgang aus der Höhe,
Licht vom unerschaffnen Licht!

3. Freud' und Dank laßt heut' erschallen
Ihm, der unser Bruder ward!
Frieden bringt den Menschen allen
Gott, im Fleisch geoffenbart.

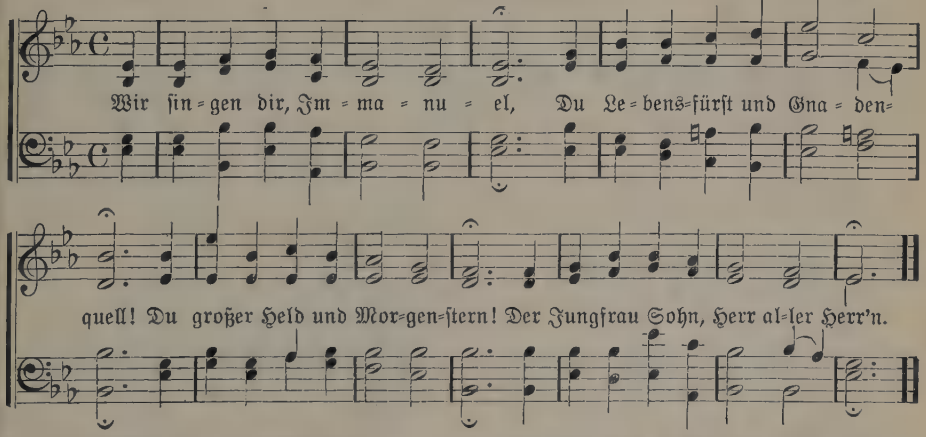
4. Jauchzt dem Herrn! Aus Gottes Höhen
Kommt herab sein Friedensbund,
Paradieseslüfte wehen
Wieder neu durchs Erdenrund.

5. Jauchzt dem Herrn im Jubelpsalme,
Der die Sünder nicht verstieß!
Seht des ew'gen Lebens Palme
Blüht im neuen Paradies.

---

## 2. Die Geburt Jesu Christi.—Weihnachtslieder.

**130.** **Wir singen dir, Immanuel.** L. Mason.




2. Wir singen dir mit deinem Heer
Aus aller Kraft, Lob, Preis und Ehr',
Daß du, o langgewünschter Gast!
Dich nunmehr eingestellet hast.

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht,
Hat so manch Herz nach dir gewacht;
Dich hat gehofft so lange Jahr
Der Väter und Propheten Schar.

4. Nun, du bist da, da liegest du
Und hältst im Kripplein deine Ruh';
Bist klein und machst doch alles groß;
Bekleid'st die Welt und kommst doch bloß.

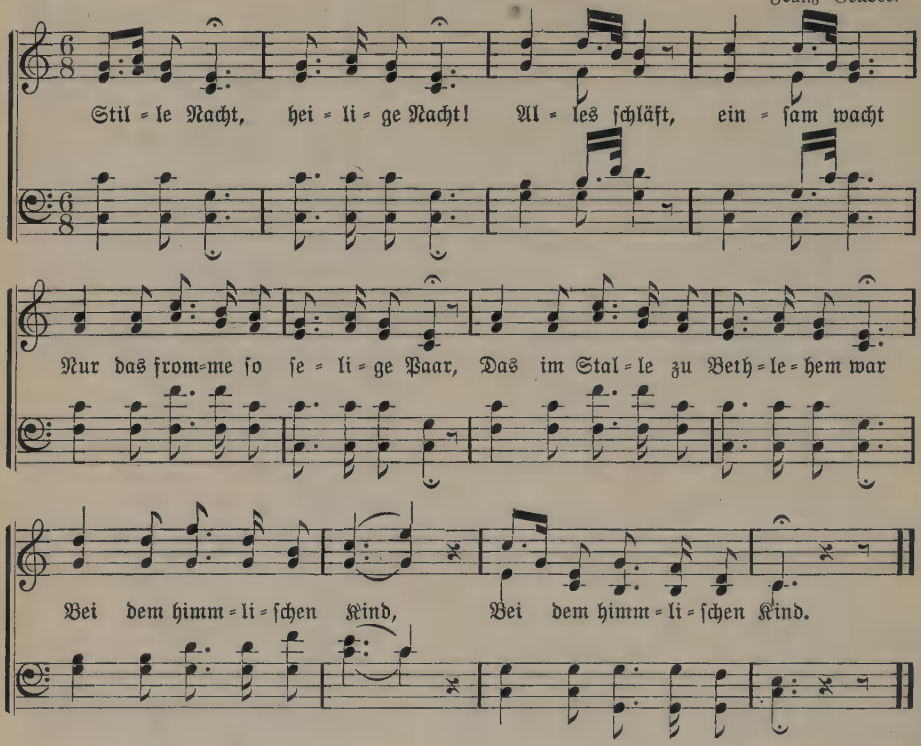
5. Du kehrst in fremder Wohnung ein
Und sind doch alle Himmel dein;
Trinkst Milch aus deiner Mutter Brust
Und bist doch selbst der Engel Lust.

6. So faß ich dich nun ohne Scheu,
Du machst mich alles Jammers frei;
Ich will, so viel dein Geist mir gibt,
Stets dienen dir, wie dir's beliebt.

P. Gerhardt.

## 131. Stille Nacht, heilige Nacht.

Franz Gruber.




2. Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten wird's kund gemacht;
Durch der Engel Halleluja
Tönt es laut von ferne und nah:
Jesus, der Retter, ist da,
Jesus, der Retter, ist da.

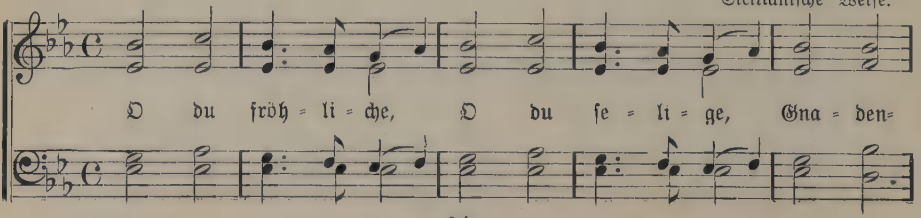
3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottessohn! — o wie lacht
Lieb' aus deinem holdseligen Mund,
Da uns schläget die rettende Stund',
Christus, in deiner Geburt,
Christus, in deiner Geburt.

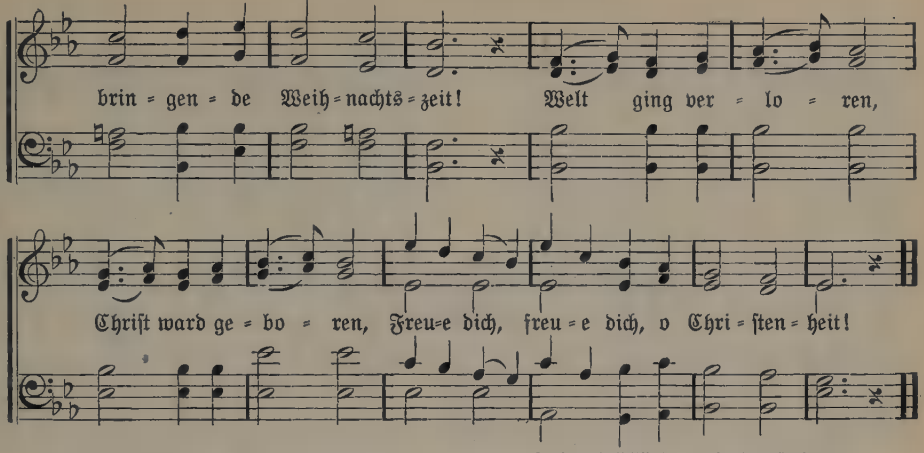
4. Stille Nacht, heilige Nacht!
Erd' erwach aus dem Schlaf,
Hoch ertön in melodischem Klang,
Hoch zum Himmel dein Jubelgesang,
Friede auf immer der Welt,
Friede auf immer der Welt.

Jos. Mohr.

## 132. O, du fröhliche.

Sicilianische Weise.





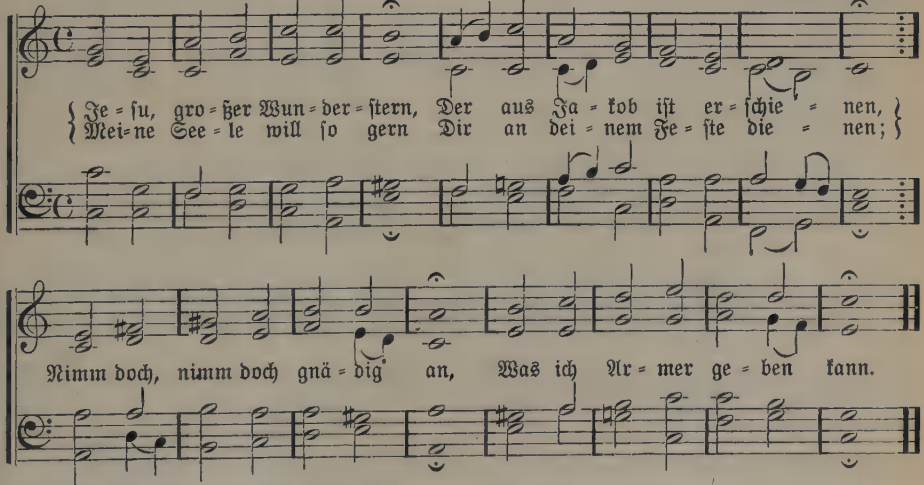

2. O du fröhliche, O du selige,
Friedenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen,
Uns zu versühnen,
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, O du selige,
Lebenbringende Weihnachtszeit!
König der Ehren,
Dich will ich hören,
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

Joh. D. Falk.

**133.** **Jesu, großer Wunderstern.**

Johann Crüger.




2. Nimm das Gold des Glaubens hin,
Wie ich's von dir selber habe
Und damit beschenket bin;
So ist dir's die liebste Gabe;
Laß es auch bewährt und rein
In der Trübsal Ofen sein.

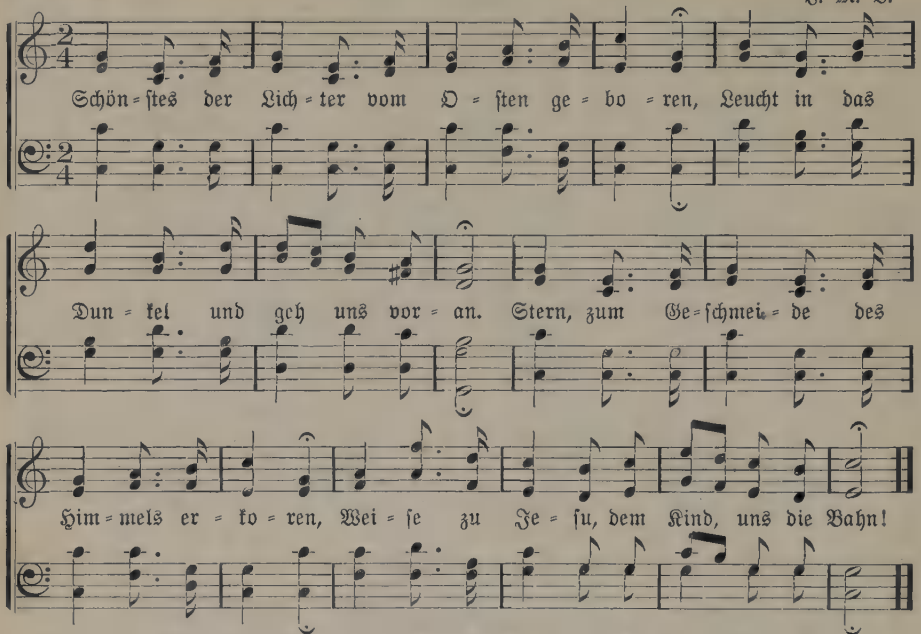
3. Nimm den Weihrauch des Gebets,
Laß ihn gnädig dir genügen.
Herz und Lippen sollen stets,
Ihn zu opfern, vor dir liegen;
Wenn ich bete, nimm es auf
Und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bitt'rer Reu';
Ach, mich schmerzet meine Sünde!
Aber du bist fromm und treu,
Daß ich Trost und Gnade finde
Und nun fröhlich sprechen kann:
Jesus nimmt mein Opfer an.

Neumeister.

## 134. Schönstes der Lichter, vom Osten geboren.

J. M. B.




2. Kalt an der Krippe die Tautropfen blinken,
Hart ist sein Haupt dort gebettet im Stall;
Doch sehen Engel in Schlummer ihn sinken,
Huld'gen dem Schöpfer und Herrscher des All.

3. Sage, womit ich denn würdig ihn ehre?
Bring ich ihm Weihrauch zum Opfer entfacht,
Schätze der Berge und Perlen der Meere,
Myrrhen vom Libanon, Gold aus dem Schacht?

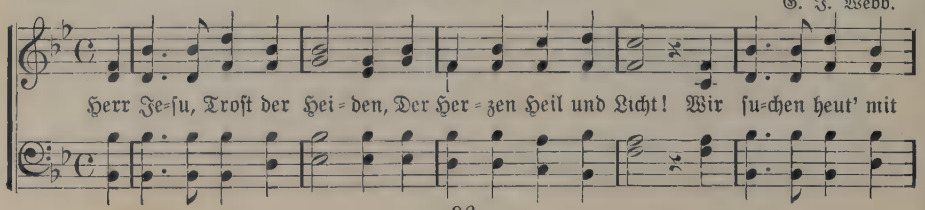
4. Eitel sind alle die herrlichen Gaben;
Nichts gilt ihm alles das Silber und Gold,
Er will die Herzen zum Eigentum haben;
Armen und Elenden zeigt er sich hold.

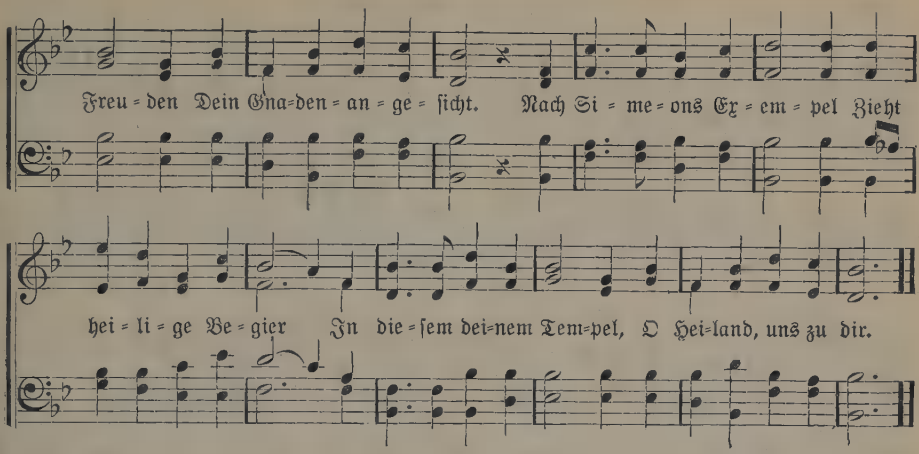
5. Schönstes der Lichter vom Osten geboren,
Leucht in das Dunkel und geh uns voran!
Stern, zum Geschmeide des Himmels erkoren,
Weise zu Jesu, dem Kind, uns die Bahn.

Aus dem Engl. von Anglicanus.

## 135. Herr Jesu, Trost der Heiden.

G. J. Webb.





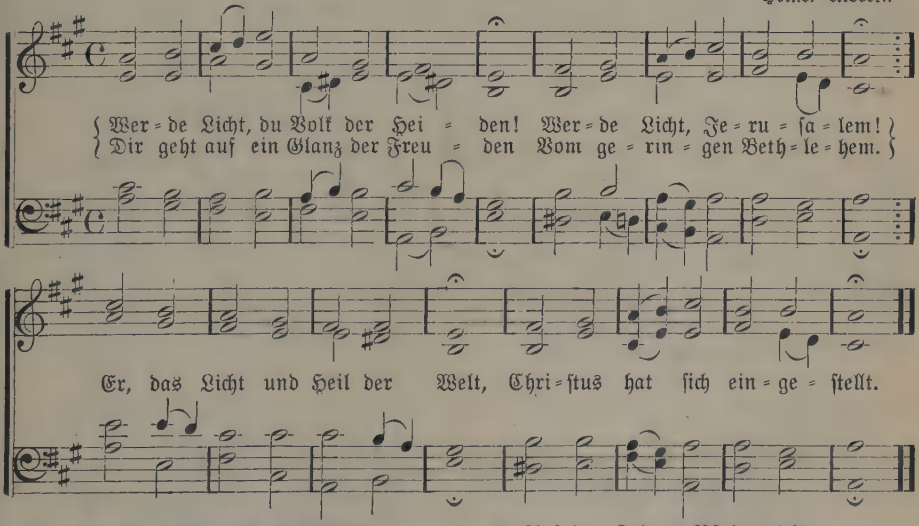

2. Sei uns ein Quell der Wonne,
Ein Troſt in aller Pein,
Im Dunkeln unſre Sonne,
Im Kreuz ein Gnadenſchein;
Ein Heil für alle Sünden,
In Angſt ein Hoffnungsſtrahl,
Ein Stern, der uns läßt finden
Den Weg zum Himmelsſaal.

3. Herr, laß es uns gelingen,
Wann dieſes Leben flieht,
Mit Simeon zu ſingen
Das frohe Abſchiedslied:
„Du läſſ'ſt nun deinen Diener
Im Frieden fahren hin,
Nachdem mir mein Verſühner
So gnadenreich erſchien!“

Nach Joh. Frank.

**136.** **Werde Licht, du Volk der Heiden!**

Heinr. Alberti.



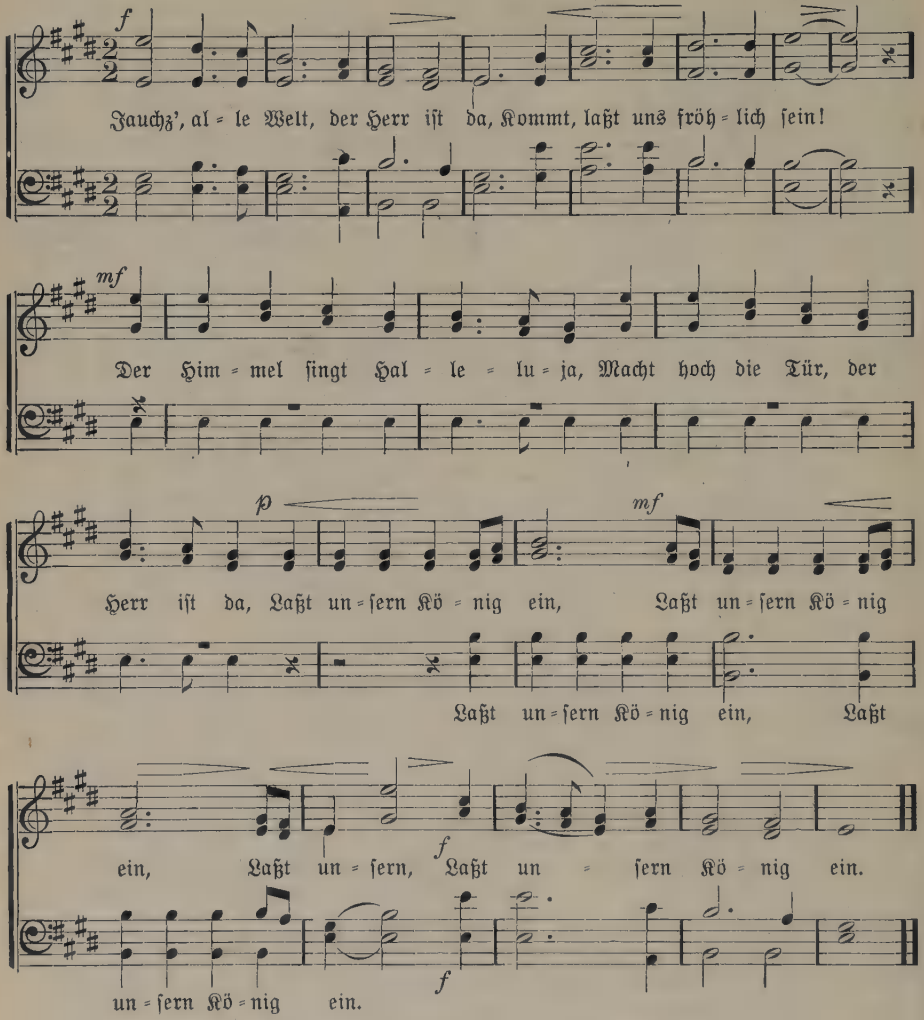

2. Nun wir eilen mit Verlangen,
Dich zu ehren, ſind bereit,
Dich, Meſſias, zu empfangen:
Zeig uns deine Herrlichkeit!
Unſre Kniee beugen ſich,
Unſer Glaub' umfaſſet dich.

3. Auf des Lebens Pfad geleite
Täglich uns dein Geiſt und Wort;
Gib uns Mut zum guten Streite,
Daß wir ſiegen fort und fort,
Stets an deiner Seite gehn,
Nie verzagend ſtille ſtehn.

J. F. Mudre.

**137.** **Jauchz', alle Welt!**

G. Fr. Händel.




2. Ehre sei Gott! Der Heiland steigt
Herab vom Himmelszelt,
Der seine Gnadenhand uns reicht,
Vor dem die Macht des Feindes weicht,
Er heißet Kraft und Held.

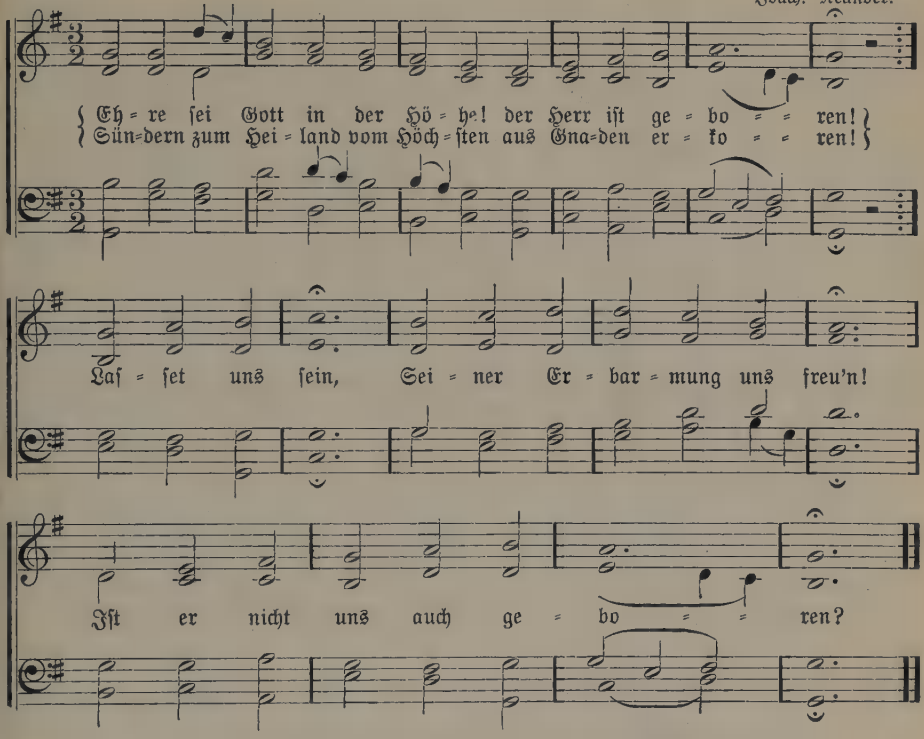
3. Auf Erden Himmelsfriede sei
Und Sündennacht verbannt;
Im Segen blüh' die Wüstenei,
Und voll von Lebensfrüchten sei
Umher das ganze Land.

4. Des Höchsten Wohlgefallen ruht
Nun wieder auf der Welt,
Weil Jesu Christi teures Blut
Jetzt spricht für unsre Schulden gut,
So wie es Gott gefällt.

W. Horn.

## 138. Ehre sei Gott in der Höhe!

Joach. Neander.




2. Dunkel bedeckte den Erdkreis, in Finsternis irrten
Völker umher, wie die Herden, verlassen vom Hirten.
Jesus erschien:
Nächte verschwanden durch ihn,
Die auch den Weisen verwirrten.

3. Ehre sei Gott in der Höhe! ein ewiges Leben
Hat er durch ihn, seinen Sohn, uns erbarmend gegeben.
Bis in das Grab
Stieg er vom Himmel herab,
Einst uns zum Himmel zu heben.

A. G. Niemeyer.

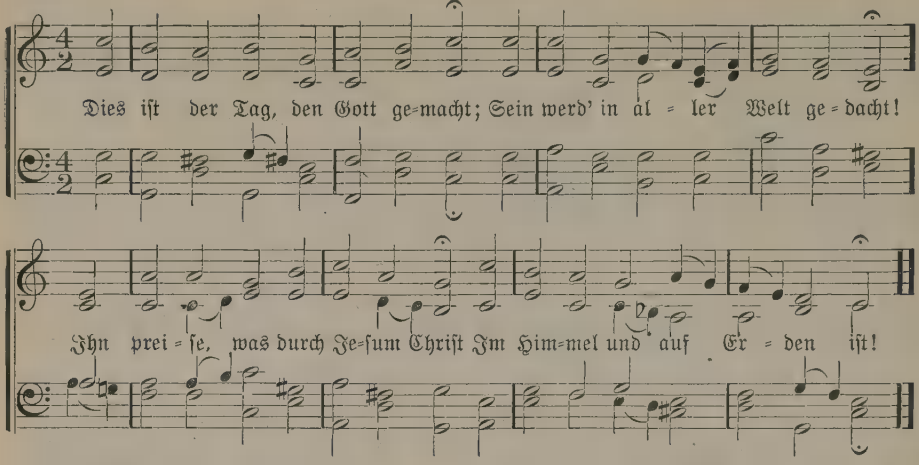
## 139. Mel. Ehre sei Gott in der Höhe!

Gott ist im Fleische! wer kann dies Geheimnis verstehen?
Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen.
Gehet hinein,
Mit diesem Kinde zu sein,
Die ihr zum Vater wollt gehen.

2. Hast du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken?
Du willst dich selber, dein Herze der Liebe mir schenken.
Sollt' nicht mein Sinn
Innigst sich freuen darin
Und sich in Demut versenken?

3. Menschenfreund Jesu! dich lieb' ich, dich will ich erheben;
Laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nun leben;
Gib mir auch bald,
Jesu, die Kindesgestalt,
An dir alleine zu kleben! G. Tersteegen.

**140.** Dies ist der Tag, den Gott gemacht.




2. Die Völker haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward;
Da sandte Gott von seinem Thron
Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will,
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still;
Er betet an, und er ermißt,
Daß Gottes Lieb' unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält,
Erniedrigst du dich, Herr der Welt,
Nimmst selbst an unsrer Menschheit teil,
Erscheinst im Fleisch, wirst unser Heil.

5. Durch Eines Sünde fiel die Welt;
Ein Mittler ist's, der sie erhält.
Was zag' ich nun, wenn der mich schützt,
Der in des Vaters Schoße sitzt?

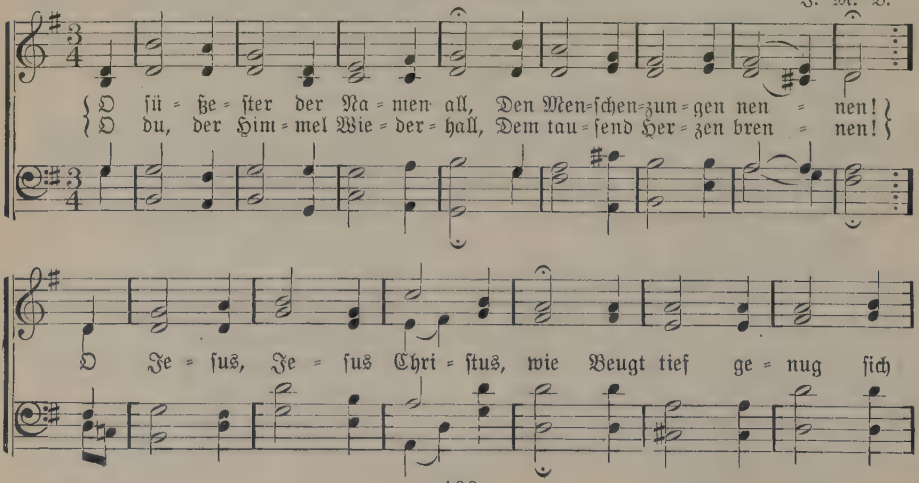
Chr. F. Gellert.

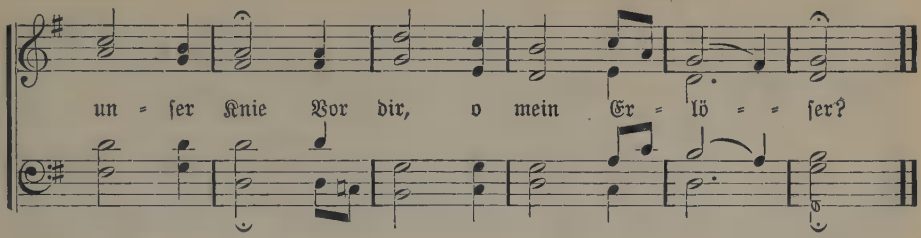
---

## 3. Jesu Namen, Aemter, Lehre und Leben.

**141.** O süßster der Namen all.

J. M. B.






O du, der ewig uns befreit
Von Todesnot und Schmerzen!
Wer, Menschenretter, Heiland, freut
Sich deiner nicht von Herzen?
Dein Nam' ist Hilfe, Heil und Huld,
Vor dir verschwindet Tod und Schuld,
Wer ist, wie du, ein Retter?

3. Hoch über alle Namen geht
Dein Name, Weltregierer,
Du Hoherpriester und Prophet,
Du aller Seelen Führer!
Dein ist die Tiefe, dein die Höh',
O König aller Könige,
Dein alles, Jesus Christus!

J. C. Lavater.

## 142. Mel. O süßester der Namen.

Prophete Jesu, du bist groß
Von Worten und von Taten;
Dein Sitz ist deines Vaters Schoß.
Jedoch, der Welt zu raten,
Hast du dich selber dieser Welt
Als einen Lehrer dargestellt
In deinem Mittleramte.

2. Wie die Propheten allesamt
Von dir, Herr, Zeugnis gaben,
So zeuget dein Prophetenamt,
Daß wir an dir nun haben,
Was uns von dir versprochen wird,
Du heißest Lehrer, Meister, Hirt
Und Bischof unsrer Seelen.

3. Du setzest dieses Amt auch fort
In dem Erhöhungsstande
Durch deiner Boten reines Wort,
Die du in alle Lande
Nach deiner Himmelfahrt gesandt,
Da alle Welt in dir erkannt
Das Licht und Heil der Heiden.

4. Du bist auch jetzt noch der Prophet,
Der uns Propheten sendet.
Gottlob! der feste Grund besteht,
Bis Zeit und Welt sich endet,
Der treuen Lehrer reiner Mund
Macht uns den großen Lehrer kund,
Der Gottes Weg recht lehret.

## 143. Mel. O süßester der Namen.

Herr Jesu, deiner Glieder Ruhm,
Du starkes Haupt der Schwachen!
Du hast ein ew'ges Priestertum,
Kannst all'zeit selig machen:
Du bist es, der Gebet erhört
Und der des Glaubens Wunsch gewährt,
Sobald wir zu dir kommen.

2. Du gingst ins Heiligtum hinein
Kraft deiner heil'gen Wunden
Und hast ein ewig Seligsein,
Verherrlichter, erfunden;
Du hast allein durch deine Macht
Uns die Gerechtigkeit gebracht,
Die unaufhörlich währet.

3. Ging unser Haupt zum Himmel ein,
So werden auch die Glieder
Gewiß nicht ausgeschlossen sein,
Du bringst sie alle wieder;
Sie werden da sein, wo du bist,
Und dich verklärt, Herr Jesu Christ,
Mit ew'ger Wonne sehen.

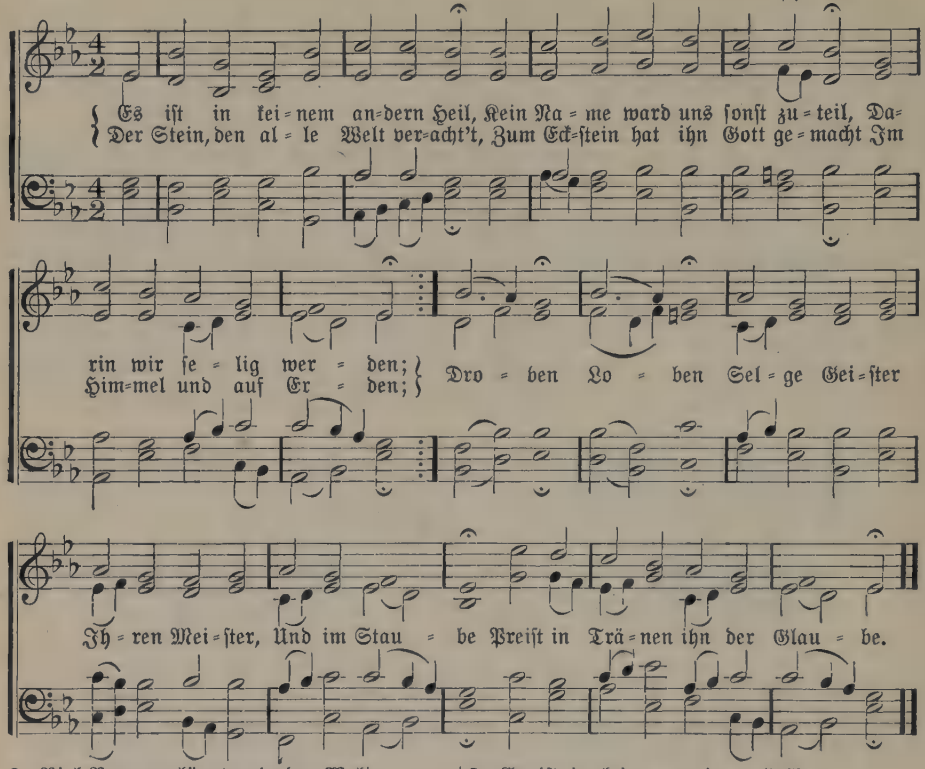
4. Zieh uns dir nach, so laufen wir;
Laß uns ein himmlisch Wesen
In Worten, Werken und Begier
Von nun an, Herr, erlesen.
Zieh unser Herz dem Himmel zu,
Damit wir Wandel, Schatz und Ruh'
Nur in dem Himmel haben.

Ph. F. Hiller.

## 144.

**Es ist in keinem andern Heil.**

Phil. Nicolai.



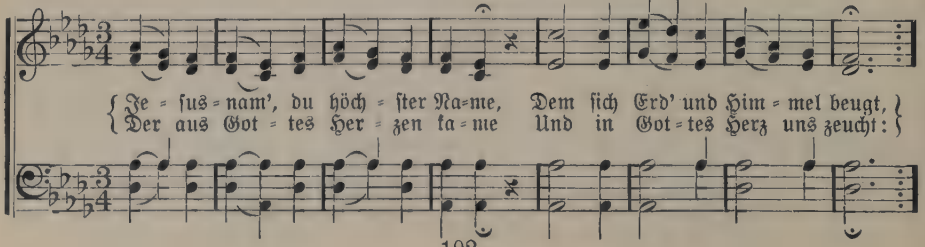

2. Viel Namen glänzten in der Welt,
Sie funkelten am Himmelszelt
Und mußten doch zerstieben;
Erst prangten sie im Heldenbuch,
Dann sanken sie ins Leichentuch
Und keiner ist geblieben; —
Keiner? Einer!
Einer funkelt Unverdunkelt
Durch die Zeiten,
Ja durch tiefe Ewigkeiten.

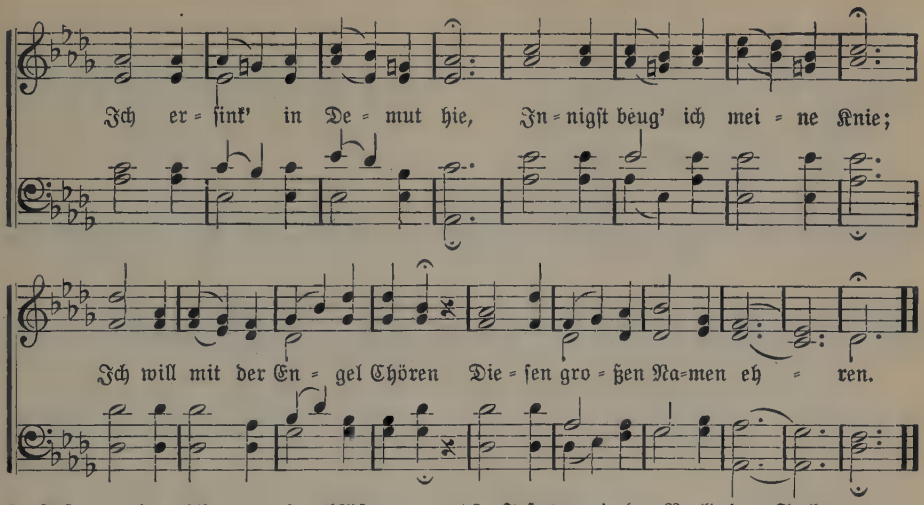
3. Es ist in keinem andern Heil,
Kein Name ward uns sonst zuteil
Im Himmel und auf Erden;
Du süßer Name Jesu Christ,
Der du der Psalm der Engel bist,
Sollst auch mein Loblied werden!
Seele, Wähle:
Hier die Bronnen Ird'scher Wonnen,
Dort die Weide
Wahren Lebens, ew'ger Freude.

K. Gerok.

## 145.

**Jesusnam', du höchster Name.**






2. Jesusnam', mich ganz durchsüße,
Mach mein krankes Herz gesund!
Sanfte Liebe, komm, durchfließe
Meine Kräfte, meinen Grund,
Daß ich sanft, gelassen, klein
Und geschmeidig möge sein;
Daß man mög' aus meinem Wesen
Deine süße Liebe lesen.

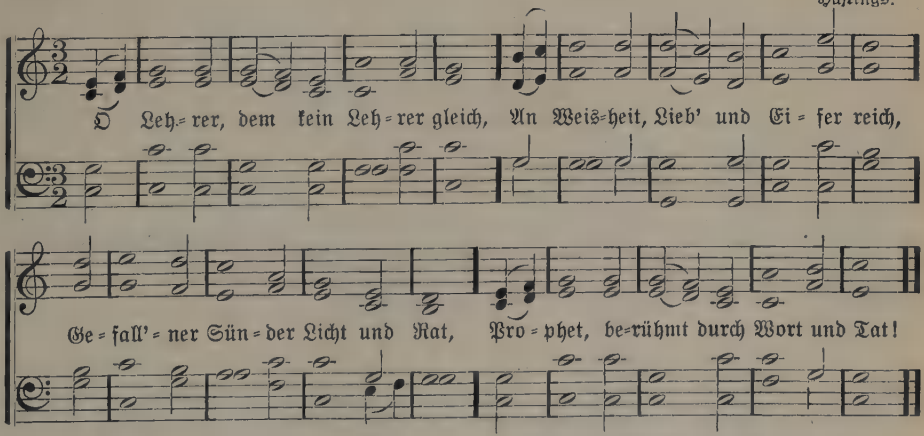
3. Jesusnam', du Perl' der Seelen,
O wie köstlich bist du mir!
Dich will ich zum Schatz erwählen;
Was ich wünsch', ist ganz in dir:
Gnade, Kraft und Heiligkeit,
Leben, Ruh' und Seligkeit,
Dieser Name, dieser neue,
Ewig meine Seel' erfreue.

G. Tersteegen.

## 146.

O Lehrer, dem kein Lehrer gleich.

Hastings.




2. Du kamst aus deines Vaters Schoß
Und machtest alle Siegel los,
Worin sein Rat verborgen war;
Durch dich ward alles offenbar.

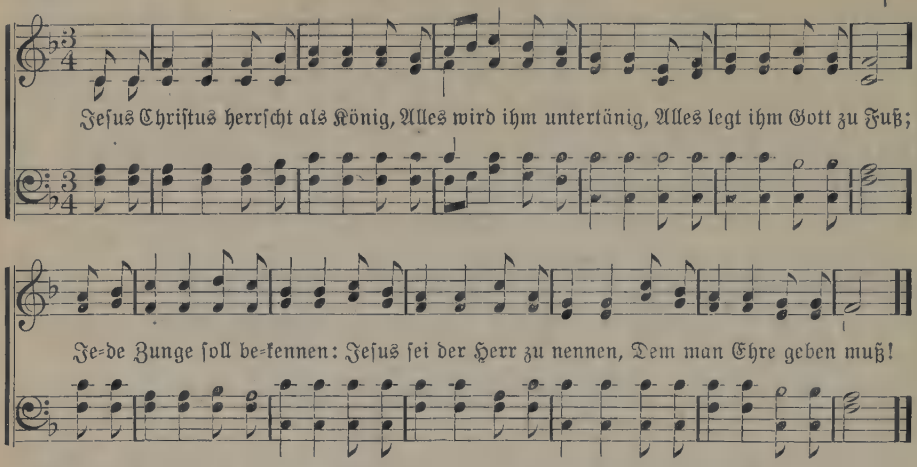
3. Das Lehramt, welches du geführt,
Hast du mit Heiligkeit geziert,
Mit Wundern hast du es bestärkt,
Woraus man deine Allmacht merkt.

4. Nachdem du hingegangen bist,
Wo aller Weisheit Ursprung ist,
So setzest du, o ew'ges Wort,
Dein Lehramt durch die Predigt fort.

Nach J. J. Rambach.

## 147. Jesus Christus herrscht als König.

†




2. Gott, des Weltalls großer Meister,
Hat die Engel wohl als Geister
Und als Flammen um den Thron;
Sagt er aber je zu Knechten:
Setze dich zu meiner Rechten?
Nein, er sprach es zu dem Sohn.

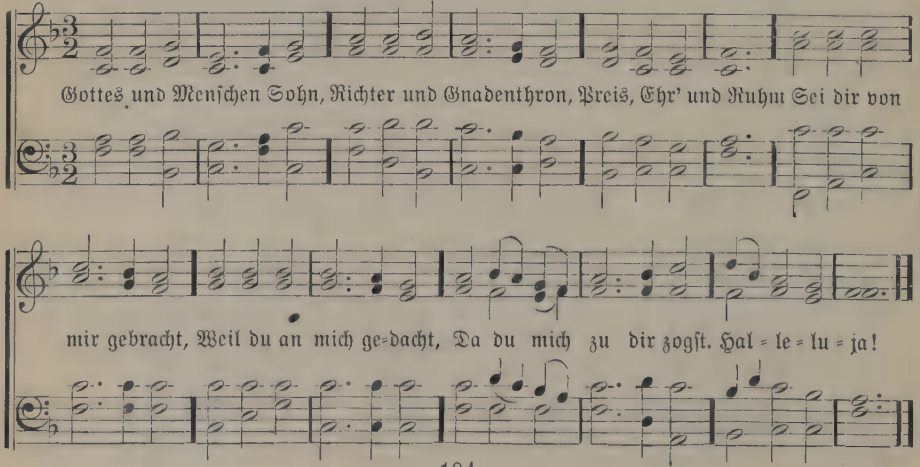
3. Gott ist Herr, der Herr ist Einer
Und demselben gleichet keiner,
Nein, der Sohn nur ist ihm gleich,
Dessen Stuhl ist unumstößlich,
Dessen Leben unauflöslich,
Dessen Reich ein ewig Reich.

4. Gleicher Macht und gleicher Ehren,
Sitzt er unter lichten Chören
Ueber allen Cherubim.
An der Welt und Himmel Enden
Hat er alles in den Händen,
Denn der Vater gab es ihm.

5. Alles, was Gott hat erwählet,
Was er zu den Kindern zählet,
Ist in seinem Sohn geliebt;
In ihm thront des Vaters Wille,
Aus der ew'gen Gottheitsfülle
Ist die Gnade, die er gibt.

P. F. Hiller.

## 148. Gottes und Menschen Sohn.



2. König des ganzen All,
Der du den Erdenball
Einst hast besucht,
Und nach vollbrachtem Lauf
Dich schwangst zum Thron hinauf
Nach Königs Würd' und Recht.
Halleluja!

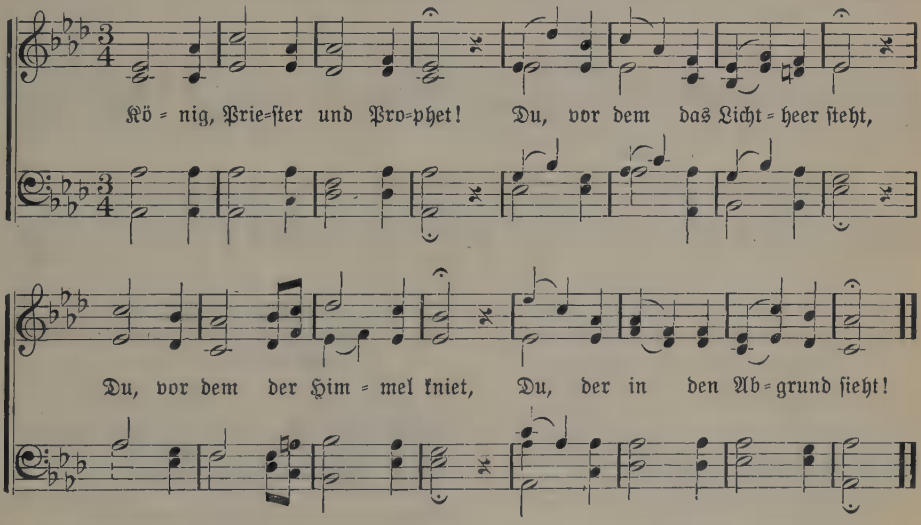
3. Du bist der Kirche Haupt,
Jeden, der an dich glaubt,
Den schützest du;
Menschen, seid untertan,
Betet den König an,
Der euch mit Blut erkauft.
Halleluja!

4. König der Könige,
Wann ich dich kommen seh',
Komm mir zum Heil:
Daß ich an deinem Tag
Fröhlich auch singen mag
Mit der erkauften Schar:
Halleluja!

5. Mein Herz, das freudig ist,
Singt dir, Herr Jesu Christ,
Jetzt schon dies Lied.
Was wird dereinst geschehn,
Wann auch ich werde stehn
Dort an dem gläsern Meer!
Halleluja!

6. Amen, Halleluja!
Du bist das A und O,
Anfang und End'.
Du sollst mein Erster sein,
Du sollst mein Letzter sein
In alle Ewigkeit,
Halleluja!

**149.** **König, Priester und Prophet.** C. M. v. Weber.




2. Ueber Erd' und Sonnen weit
Gingst du hin zur Herrlichkeit.
Laß mich wissen, was der Schein
Deiner Herrlichkeit mag sein!

3. Allmacht hast du himmlischgroß,
Feuerquellend, schrankenlos, —
Rufest dem, was niemals war,
Daß es schnell wird offenbar.

4. Weisheit hast du, wundertief;
Da, wo mein Gedanke schlief,
Weckst du Gottestaten auf,
Führst sie zum Vollendungslauf.

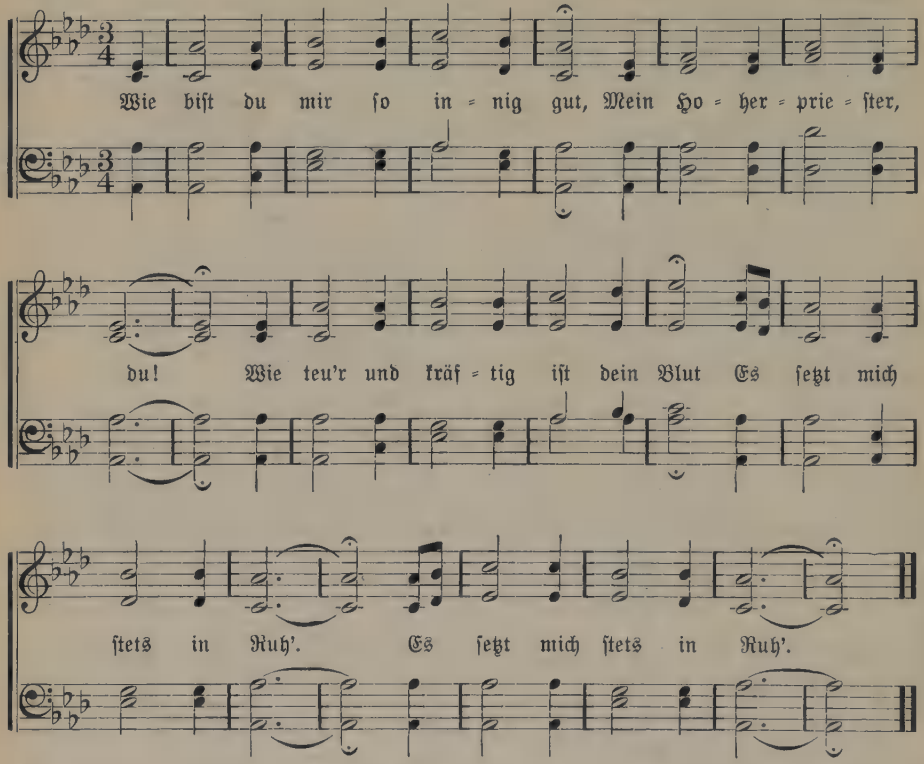
5. Heiligkeit ist dein; ihr Blitz
Fliegt von deinem Strahlensitz,
Tut sich allen Welten kund,
Donnert bis zum Höllengrund.

6. Aber Liebe hast du auch, —
Und das ist der tiefste Hauch,
Der aus deinem Herzen weht,
König, Priester und Prophet!

## 150.

**Wie bist du mir so innig gut.**

Hastings.




2. Wenn mein Gewissen zagen will
Vor meiner Sündenschuld,
So macht dein Blut mich wieder still,
Setzt mich bei Gott in Huld.

3. Auch gibt es dem bedrängten Sinn
Freimütigkeit zu dir,
Daß ich in dir zufrieden bin,
Wie arm ich bin in mir.

4. Hab' ich gestrauchelt hie und da
Und will verzagen fast,
So spür' ich dein Versöhnblut nah,
Das nimmt mir meine Last.

5. Es sänftigt meinen tiefen Schmerz
Durch seine Balsamskraft;
Es stillet mein gestörtes Herz
Und neuen Glauben schafft.

6. Da senkt sich dann mein blöder Sinn
In deine Wunden ein,
Da ich dann ganz vertraulich bin:
Mein Gott, wie kann es sein?

7. Ich hab' vergessen meine Sünd',
Als wär' sie nie geschehn;
Du sprichst: Lieg still in mir, mein Kind,
Du mußt auf dich nicht sehn.

8. Wie kann es sein, ich sag es noch:
Herr! ist es auch Betrug?
Ich großer Sünder hab' ja doch
Verdienet deinen Fluch!

9. Nein, Jesu! du betrügest nicht,
Dein Geist mir Zeugnis gibt;
Dein Blut mir Gnad' und Fried' verspricht;
Ich werd' umsonst geliebt.

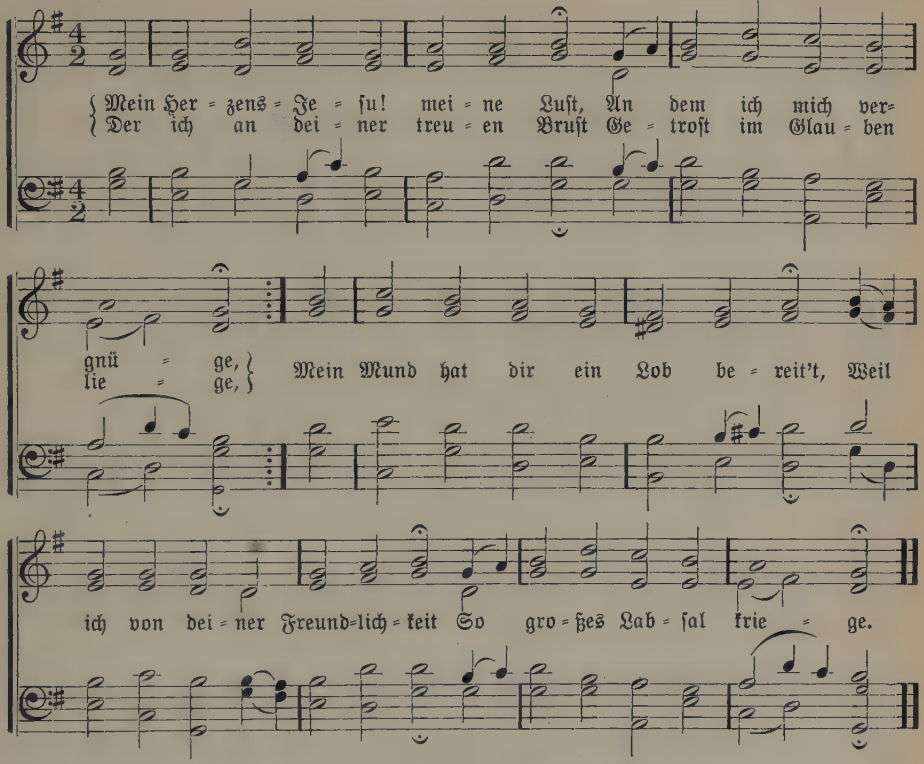
10. Kommt, groß und kleine Sünder, doch,
Die ihr mühselig seid,
Das liebend Herz steht offen noch,
Das euch von Sünd' befreit.

G. Tersteegen.

## 151.

**Mein Herzens-Jesu, meine Lust.**

M. Luther.




2. Du bist mein wunderbares Licht,
Durch welches ich erblicke
Mit aufgedecktem Angesicht,
Daran ich mich erquicke:
Nimm hin mein Herz, erfüll' es ganz,
O wahres Licht! durch deinen Glanz
Und weiche nicht zurücke.

3. Du bist mein sich'rer Himmelsweg,
Durch dich steht alles offen;
Wer dich versteht, der hat den Steg
Zur Seligkeit getroffen:
Ach, laß mich, liebstes Heil! hinfür
Doch ja den Himmel außer dir
Auf keinem Wege hoffen.

4. Du bist die Wahrheit, dich allein
Hab' ich mir auserlesen;
Denn ohn' dich ist nur Wort und Schein,
In dir ist Kraft und Wesen.
Ach! mach mein Herz doch völlig frei,
Daß es nur dir ergeben sei,
Durch den es kann genesen.

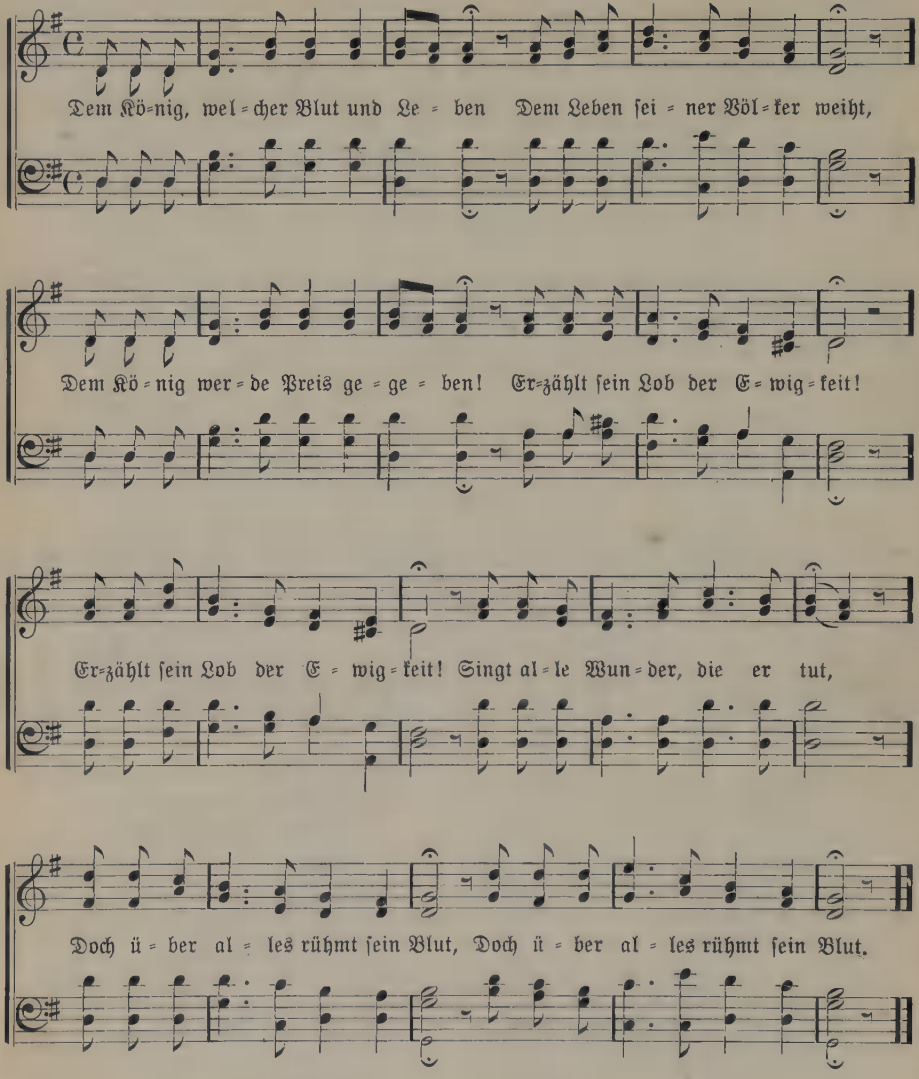
5. Du bist mein Leben, deine Kraft
Soll mich allein regieren;
Dein Geist, der alles in mir schafft,
Kann Leib und Seele rühren,
Daß ich voll Geist und Leben bin:
Mein Jesu! laß mich nun forthin
Das Leben nicht verlieren.

6. Du bist mein treuer Seelenhirt,
Und selber auch die Weide;
Du hast mich, da ich war verirrt,
Geholt mit großer Freude;
Ach! nimm dein Schäflein wohl in acht,
Damit es weder List noch Macht
Von deiner Herde scheide.

J. Ch. Lange.

## 152. Dem König, welcher Blut und Leben.

Abeillie.



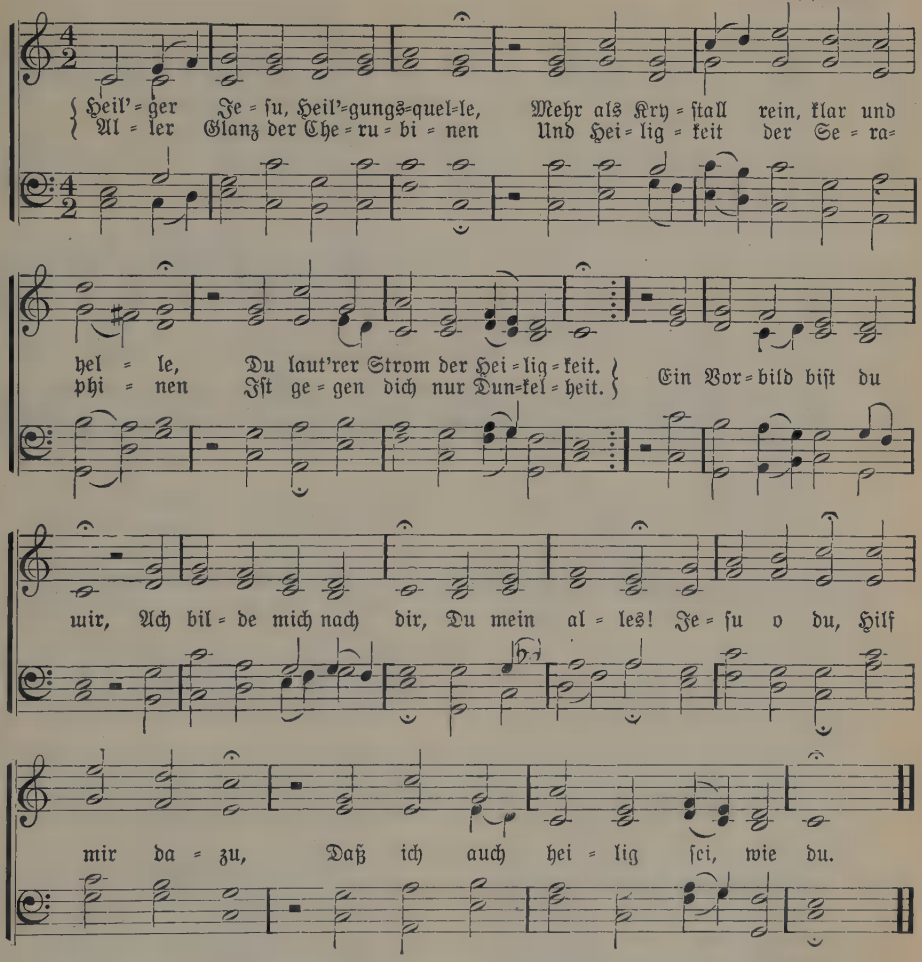

2. Den König hat mein Herz gefunden,
Wo anders als auf Golgatha?
Da floß mein Heil aus seinen Wunden,
Auch mich, auch mich erlöst' er da.
Für mich gab er sein Leben dar,
Der ich von seinen Feinden war.

3. Wem anders sollt ich mich ergeben?
O König, der am Kreuz erblich,
Ich opf're dir mein Blut und Leben,
Dir weiht mein ganzes Herze sich.
Dir schwör' ich zu der Kreuzesfahn
Als Streiter und als Untertan.

F. G. Woltersdorf.

**153.** **Heil'ger Jesu, Heil'gungsquelle.**

Ph. Nicolai.



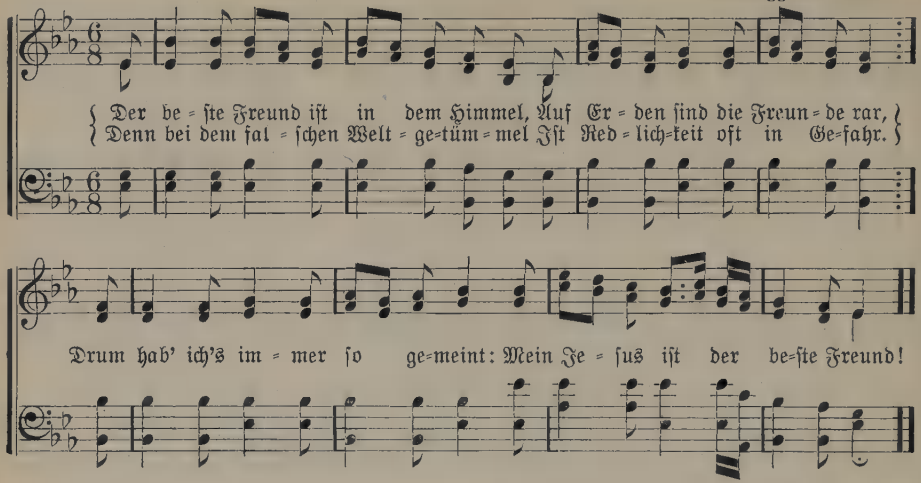

2. Stiller Jesu, wie dein Wille
Dem Willen deines Vaters stille
Und bis zum Tod gehorsam war:
So laß mich in Gott mich fassen,
Mach Herz und Willen dir gelassen,
Ja stille du mich ganz und gar.
Mach dir mich gleich gesinnt
Wie ein gehorsam Kind,
Stille, stille!
Jesu, o du,
Hilf mir dazu,
Daß ich fein stille sei, wie du.

3. Liebster Jesu, liebstes Leben,
Du wolleſt mich zu dir erheben
Und deinem Vorbild machen gleich.
Gib, daß mich dein Geist durchdringe,
Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe
Und tüchtig werd' zu deinem Reich.
Ach, zieh mich ganz zu dir,
Behalt mich für und für,
Treuer Heiland!
Jesu, o du,
Laß mich, wie du,
Und wo du bist, einst finden Ruh'.

G. Arnold.

## 154. Der beste Freund ist in dem Himmel.

Beuggener Lieder.




2. Die Menschen sind wie eine Wiege,
Mein Jesus stehet felsenfest,
Daß, wenn ich gleich darniederliege,
Mich seine Freundschaft doch nicht läßt!
Er ist's allein, der's treulich meint,
Mein Jesus ist der beste Freund!

3. Die Welt verkaufet ihre Liebe
Dem, der am meisten nützen kann,
Und scheinet dann das Glücke trübe,
So steht die Freundschaft hinten an.
Doch hier ist es nicht so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund!

4. Er läßt sich selber für mich töten,
Vergießt für mich sein teures Blut,
Er steht mir bei in allen Nöten,
Er spricht für meine Schulden gut.
Er hat mir nie was Guts verneint:
Mein Jesus ist der beste Freund!

B. Schmolck.

## 155. Mel. Der beste Freund ist in dem Himmel.

Auf Erden Wahrheit auszubreiten,
Die Wahrheit, die vom Himmel stammt,
Und uns zum ew'gen Glück zu leiten,
Das Herz zu Gottes Lieb' entflammt:
Dazu erscheinst du, Jesus, hier,
Von Gott gesandt zum Heil auch mir.

2. Dies war das tägliche Geschäfte,
Worin dein Geist Vergnügen fand;
Wie emsig hast du Zeit und Kräfte
Beseelt von Liebe angewandt,
Durch deiner Lehren hellen Schein
Der Menschen Seelen Licht zu sein.

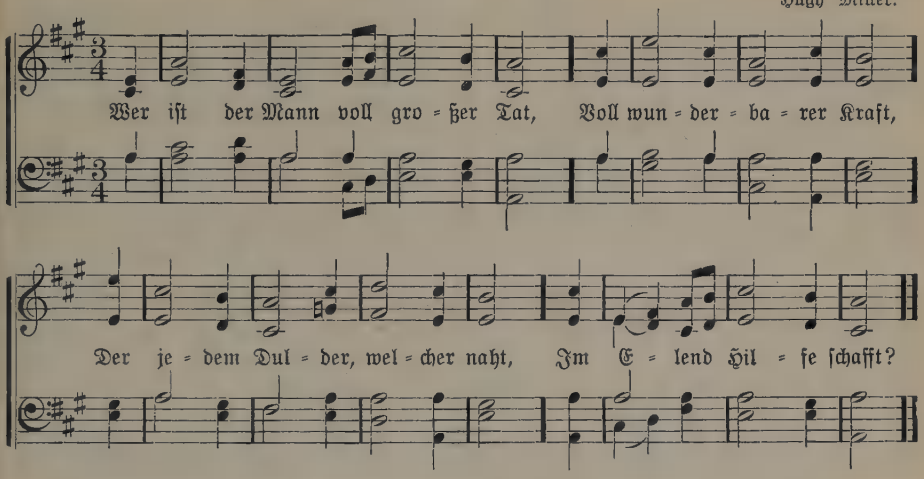
3. Ihr Licht, den Weg zu Gottes Gnade
Und ihrem Heil recht einzusehn;
Ihr Licht, auf diesem sel'gen Pfade
Mit sicherm Schritt einher zu gehn;
Ihr Licht mit freudigem Vertrau'n
Hin in die Ewigkeit zu schau'n.

4. O Herr, noch immer ist das Leben,
Das du auf Erden hast geführt,
Ein Segen, den uns Gott gegeben,
Wofür ihm ew'ger Dank gebührt;
Ein Segen, dessen auch mein Geist
Sich freut und dich, Erlöser, preist.

5. Ja, Preis sei dir, du bester Lehrer,
Auch mir zum Heil von Gott gesandt.
O würde jeder dein Verehrer,
Der deinen Wert noch nicht erkannt.
Gib, daß ich deiner Wahrheit treu
Und ewig durch sie selig sei.

## 156. Wer ist der Mann voll großer Tat?

Hugh Miller.




2. Den Kranken, der um Heilung fleht,
Heilt sein gewaltig Wort;
Der Lahme nimmt sein Bett und geht
Verjüngt an Kräften fort.

3. Dem Tauben öffnet er das Ohr;
Der Stummgebor'ne spricht;
Es weicht der Augen finst'rer Flor,
Des Blinden Nacht wird Licht.

4. Der Tote richtet, wo er ruft,
Empor den starren Blick;
Auf sein Gebot gibt selbst die Gruft
Den frühern Raub zurück

5. Ein wilder Sturm empört das Meer,
Die Woge schäumt und steigt;
Er droht — da wird es still umher,
Und Sturm und Woge schweigt.

6. Wer ist der Mann voll großer Kraft,
Der solche Taten tut,
Der jedem Dulder Hilfe schafft
Und nimmer säumt noch ruht?

7. Das ist der Mittler Jesus Christ,
Der, der vom Himmelszelt,
Aus Gottes Schoß gekommen ist
Zum Heile aller Welt.

## 157. Mel. Wer ist der Mann.

Es ist in keinem andern Heil
Als, Jesu, nur in dir;
Du bist das allerbeste Teil,
Des Paradieses Tür.

2. Wer ohne dich vor Gott erscheint,
Den trifft sein heil'ger Zorn;
Doch wer ihm naht, mit dir vereint,
Dem fließt der Gnadenborn.

3. Dein Nam' ist unf'res Glaubens Burg,
Und unser festes Schloß,
Da dringt kein Wetterstrahl hindurch,
Da trifft uns kein Geschoß.

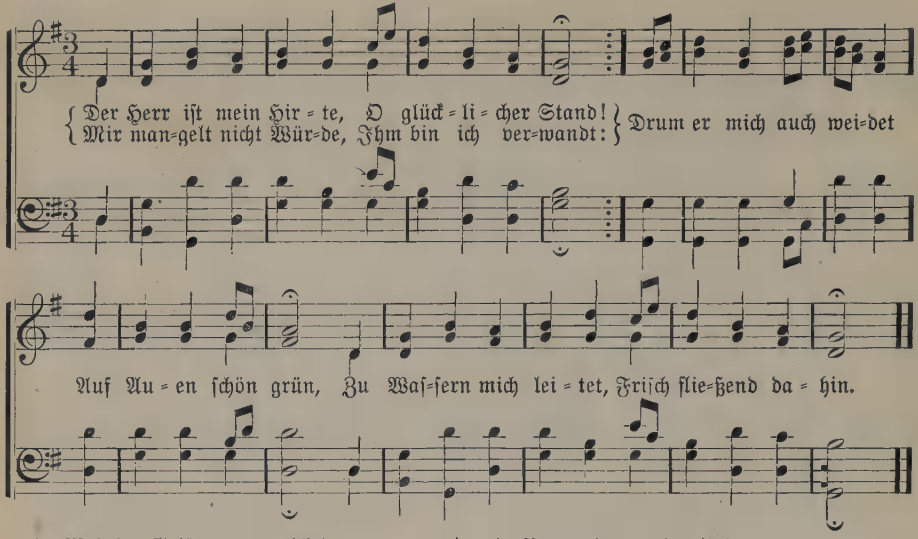
4. Dein Nam' ist wie ein süßer Duft,
Wie Balsam für das Herz,
Voll reiner, frischer Lebensluft
Und lindert allen Schmerz

5 Dein teurer Jesusname macht,
Daß auch im Todestal
Das Auge deiner Kinder lacht,
Als ging's zum Hochzeitssaal

6. O drücke deinen Namen mir
Sehr tief ins Herz hinein;
So kann ich allzeit fröhlich hier
Und ewig selig sein. G. Knak.

## 158.

**Der Herr ist mein Hirte.**




2. Mein'n Geist er erquicket,
Und richtig mich führt,
Auf Straßen beschicket,
Wie es sich gebührt.
Sein Name ist mächtig,
Rühmt ihn alle Welt,
Sehr herrlich und prächtig,
Heißt Rat, Kraft und Held.

3. Obgleich ich muß wandern
Im finsteren Tal,
Folg' ich doch den andern
Zum himmlischen Saal.
Ich fürchte kein Unglück,
Der Herr ist bei mir,
Sein Stab und sein Stecken
Mich trösten allhier.

4. Vor mir er bereitet,
Den Feinden zur Schmach,
Ein'n Tisch und mich leitet,
Drum folg' ich ihm nach.
Mein Haupt er auch salbet
Mit Oel schön und rein,
Den Feind er zermalmet
Und schenkt mir voll ein.

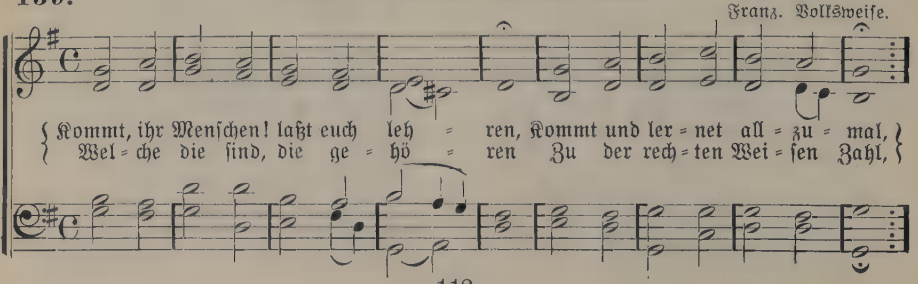
5. Ja Gutes die Fülle
Und Barmherzigkeit
Bestimmt mir sein Wille
Im Lauf dieser Zeit:
Drum bleib' ich mit Frieden
Im Hause des Herrn,
Im Leben hienieden,
Bis er mich holt heim.

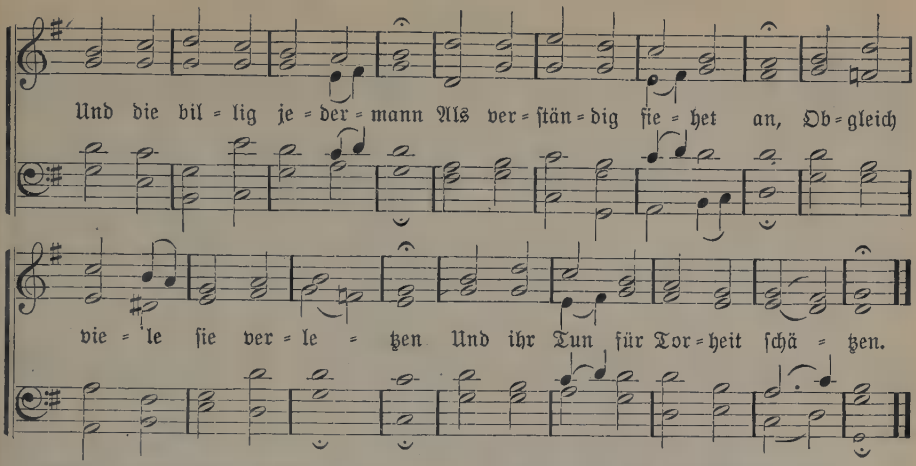
W. W. Orwig.

## 159.

**Kommt, ihr Menschen, laßt euch lehren.**

Franz. Volksweise.






2. Weise sind, die sich selbst kennen,
Wie so gar verderbt sie sind;
Die sich selber Toren nennen
Und empfinden, wie so blind
Beides Wille und Verstand,
Weil sie sich von Gott gewandt;
Die sich ihrer Torheit schämen
Und zur Buße sich bequemen.

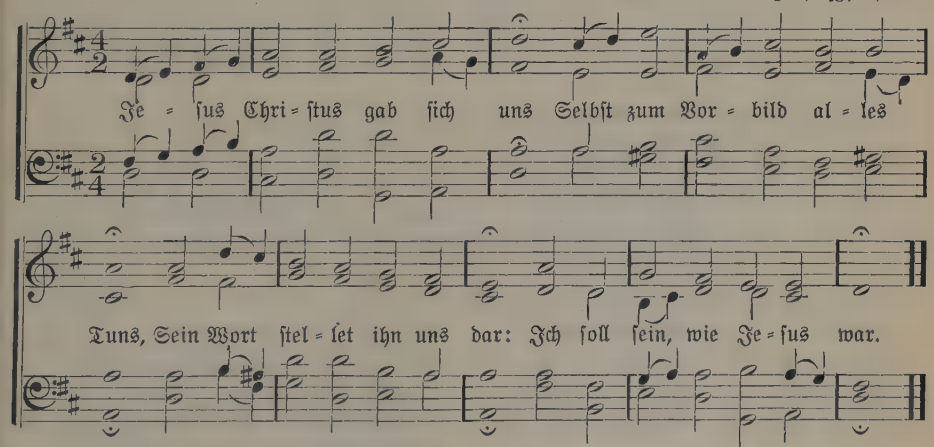
3. Weise sind, die Christum wissen
Durch des Geistes Glaubenslicht,
Die ihn als die Weisheit küssen,
Der es nie an Licht gebricht;
Die die Weisheit dieser Welt,
Und was sonst die Welt hoch hält,
Fahren lassen aus den Sinnen,
Um nur Christum zu gewinnen.

J. G. Hermann.

## 160.

**Jesus Christus gab sich uns.**

Freylinghausen.




2. Sein Verlangen lehrt mich klein,
Seine Demut niedrig sein;
Seine Sanftmut: stete Huld;
Sein Gehorsam: die Geduld.

3. Wie er ohne Haß geliebt,
Stets getröstet, nie betrübt
Und auch Feinden Gut's getan,
Weist er mich zu Gleichem an.

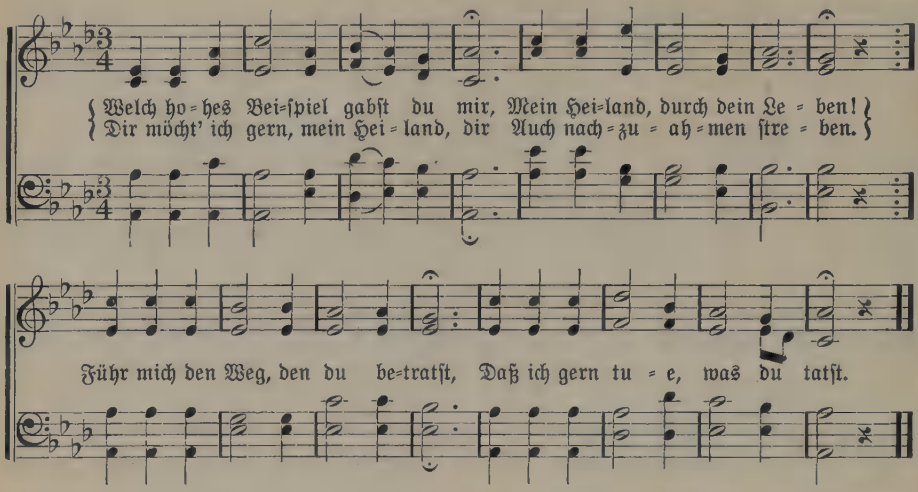
4. Wenn er Gottes Willen tat,
Wenn er stets zum Vater bat,
Wenn er nichts als Wahrheit sprach,
Heißt das: Folge du mir nach!

5 Lieber Meister, lehr mich's nun,
Ohne dich kann ich nichts tun;
Unter deines Geistes Zucht
Bringt mein Glaube solche Frucht.

P. F. Hiller.

## 161.

**Welch hohes Beispiel gabst du mir.**




2. Dein Herz, von Sünden nie entweiht,
War rein, wie deine Lehre,
Dein ganzer Wandel Heiligkeit,
Dein Endzweck Gottes Ehre.
Du gibst uns hier Zufriedenheit
Und dort die ew'ge Seligkeit.

3. Darum entäußertest du dich
Und stiegst vom Himmel nieder,
Wardst Fleisch, ein armer Mensch, wie ich
Und meiner Schwachheit Brüder.
Du warst, obgleich der Menschen Spott,
In deinem Wandel gleich wie Gott.

4. Dies große Beispiel hast du mir
Zur Richtschnur hinterlassen,
Daß ich gesinnet sei gleich dir
In meinem Tun und Lassen.
Komm, sprichst du, nimm dein Kreuz auf dich,
Komm, folge mir und tu wie ich.

5. Ich komme, Herr, gib Kraft und Licht,
Daß ich mein Ziel erkenne,
Dein wahrer Jünger sei und nicht
Mich fälschlich nur so nenne.
Hilf, daß ich deinem Vorbild treu,
Auch andern selbst ein Vorbild sei.

J. J. Rambach.

## 162. Mel. Welch hohes Beispiel gabst du mir.

Du wesentliches Ebenbild
Der allerhöchsten Liebe!
Du warst, o Jesu, ganz erfüllt
Mit Gott geweihtem Triebe.
Gott war dein Zweck, dein höchstes Gut;
Ihm folgtest du mit Heldenmut.

2. Du suchtest nichts, als sein Gebot
Vollkommen zu erfüllen,
Und unterwarfst dich bis zum Tod
Ganz deines Vaters Willen.
Dein Hauptgeschäft war das allein:
Ein Herold seines Ruhms zu sein.

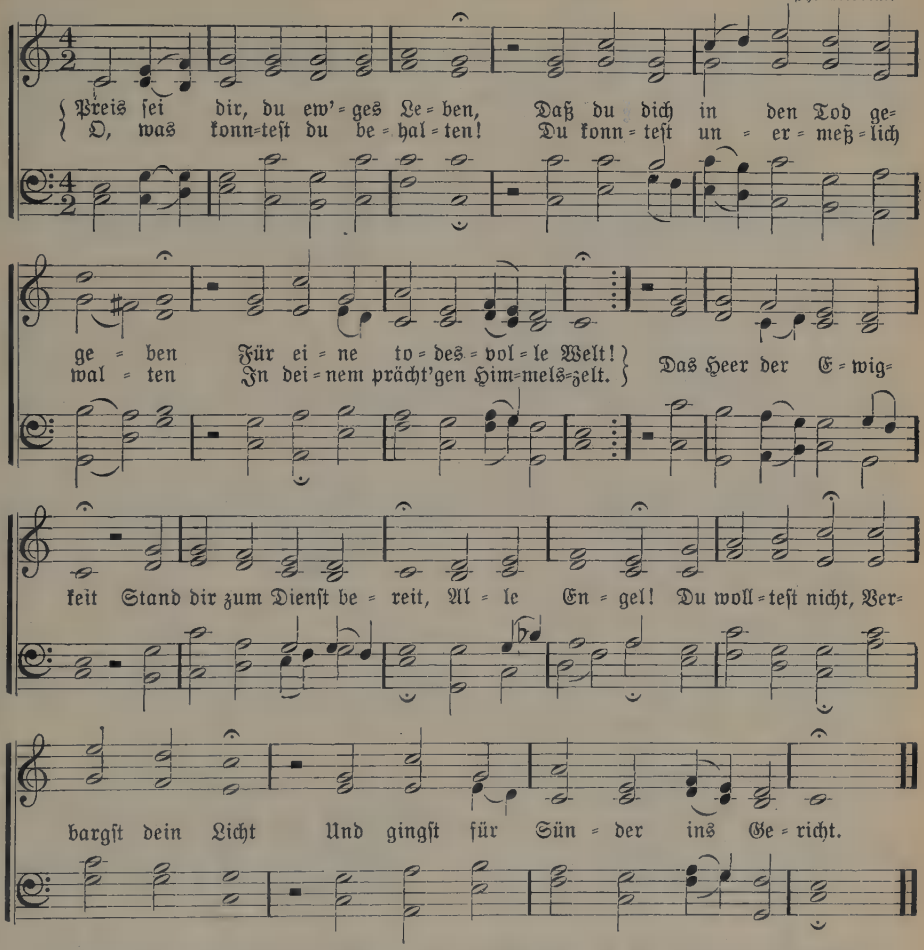
3. Du gingst verstummt zur Schlachtbank hin,
Gehorsam zu bezeigen;
Man sah dich mit gelass'nem Sinn
Zur Schädelstätte steigen.
Du warst zur tiefsten Schmach gefaßt
Und trugst des Kreuzes schwere Last.

4. O Heiland! Der du mich versöhnt,
Laß dein Verdienst mich decken;
Wenn mich, der ich Gott oft verhöhnt,
Verdiente Strafen schrecken.
Hilf mir, daß ich so gern, wie du,
Den Willen deines Vaters tu!

J. J. Rambach.

**163.** Preis sei dir, du ew'ges Leben.

Ph. Nicolai.




2. Hier am Kreuze hängt die Liebe,
Gleich einem Mörder, einem Diebe,
Verhöhnt, zerschlagen und durchbohrt.
Alle Schönheit ist vergangen,
Die heil'ge Stirn, die blassen Wangen
Sind von der Finsternis umflort:
Dein einz'ger Königsglanz
Ist noch ein Dornenkranz;
O du Liebe!
Dein letztes Los
Ein Todesstoß,
Darauf noch Blut und Wasser floß.

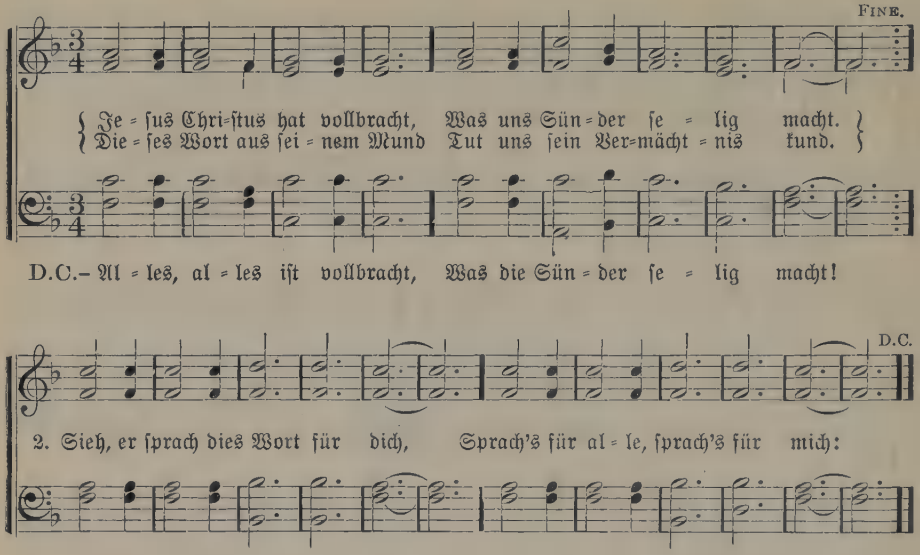
3. Christus ist für mich gestorben,
Sonst wär' ich ewiglich verdorben!
Das sei mein ew'ger Lobgesang!
Meine Pein hat er erlitten,
Um meine Seele heiß gestritten,
Bis er für sie zum Siege drang.
Wes Lieben ist so hehr?
Sprich, Welt, wer ist wie er?
Halleluja!
Gott nenn' ich ihn,
So lang ich bin;
Mit ihm fahr' ich im Frieden hin.

A. Knapp.

## 164.

**Jesus Christus hat vollbracht.**

S. B. Marsh.




3. Zu dem Vater darf man gehn,
In dem Sohne darf man flehn,
Und der Geist versiegelt schon
Uns das Erbteil bei dem Sohn.

4. Sprach dies unsers Mittlers Mund,
So hat unser Glaube Grund,
So hat unsre Hoffnung Ruhm:
Wir sind Christi Eigentum.

5. Hier greift meine Seele zu;
Du, vollkommner Heiland, du
Hast auch mir zu gut vollbracht,
Was mich Sünder selig macht

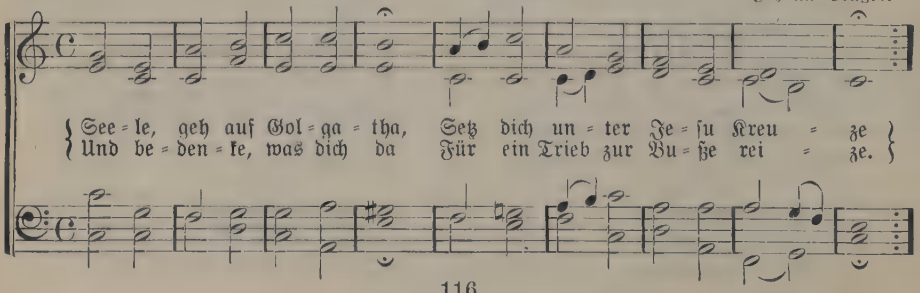
6. Was du schenkest, ist auch mein,
Was ich habe, sei nun dein;
Zu dem Vater komme ich,
Mein Erlöser, nur durch dich.

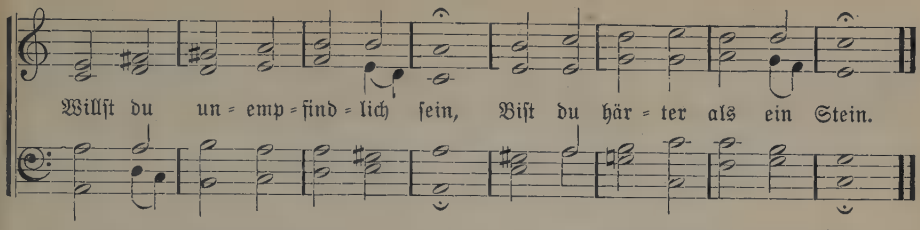
7. Wann ich einst am Sterben bin,
Fahr ich mit den Worten hin:
Jesus hat für mich vollbracht,
Ihm sei Herrlichkeit und Macht!

## 165.

**Seele, geh auf Golgatha.**

Johann Crüger.






2. Schaue doch das Jammerbild
Zwischen Erd' und Himmel hangen,
Wie das Blut in Strömen quillt,
Daß ihm alle Kraft entgangen.
Ach! mein Jesus — welche Not! —
Hängt erblasset und ist tot.

3. O Lamm Gottes ohne Schuld,
Alles das hab ich verschuldet,
Und du hast aus großer Huld
Pein und Tod für mich erduldet;
Daß wir nicht verloren gehn
Läßt du dich ans Kreuz erhöhn.

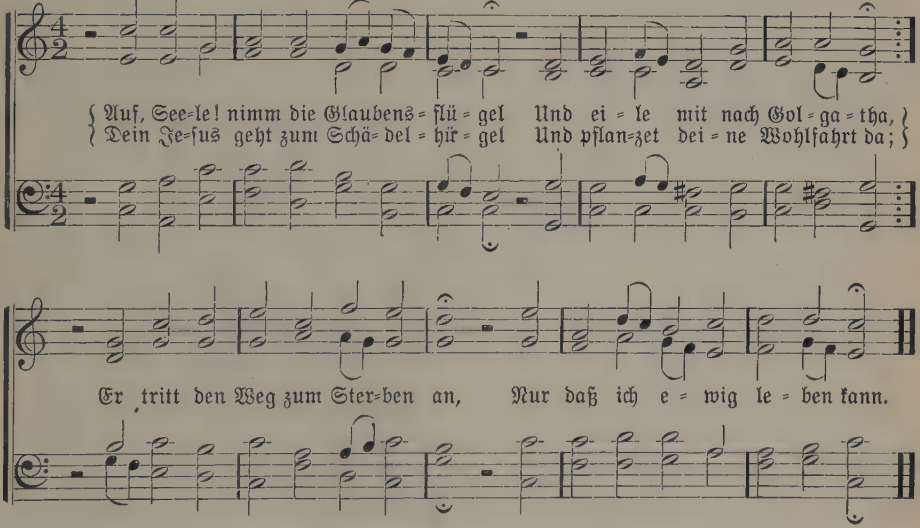
4. Nun was bring ich dir dafür?
Ich will dir mein Herze geben,
Dieses soll beständig hier
Unter deinem Kreuze leben;
Wie du mein, so will ich dein
Lebend, leidend, sterbend sein.

B. Schmolck.

## 166.

**Auf Seele, nimm die Glaubensflügel.**

Hamburger Choralbuch.




2. Der Kreuzespfahl beugt ihm den Rücken,
Er schmachtet unter solcher Last;
Doch mehr will ihn die Sünde drücken,
Die er voll Huld auf sich gefaßt.
Ach Seele! schlag einmal in dich,
Denn Jesus leidet ja für mich.

3. Ja, Herr, du trägest unser Wehe,
Du ladest unsern Schmerz auf dich;
Dein Beugen bringt uns in die Höhe,
Und unsre Krankheit mindert sich;
Du bist es, der uns Rat erteilt
Und uns durch seine Wunden heilt.

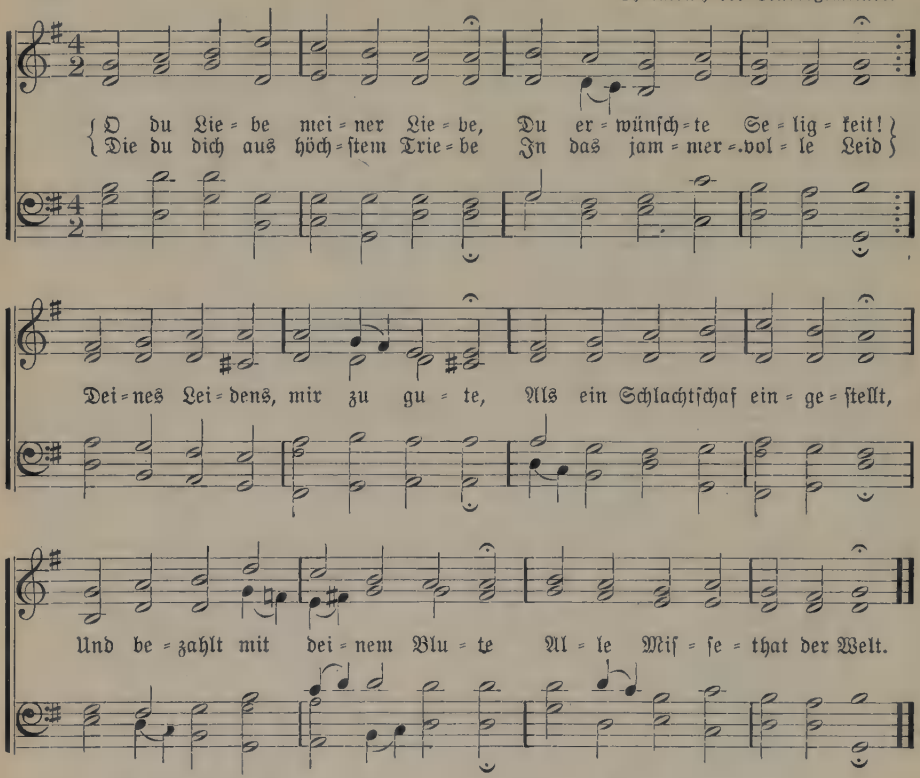
4. Laß deinen Weg zur Schädelstätte
Mir auch noch dann recht tröstlich sein,
Wann ich den Todesweg betrete;
Und flöße mir dies Wort noch ein:
Daß ich durch deine Sterbensbahn
Den Weg zum Leben finden kann.

P. F. Hiller.

## 167.

**O du Liebe meiner Liebe.**

Choralbuch der Brüdergemeinde.




2. Liebe, die mit Schweiß und Tränen
An dem Oelberg sich betrübt;
Liebe, die mit Blut und Sehnen
Unaufhörlich fest geliebt;
Liebe, die mit allem Willen
Gottes Zorn und Eifer trägt;
Den, so niemand konnte stillen,
Hat dein Sterben hingelegt.

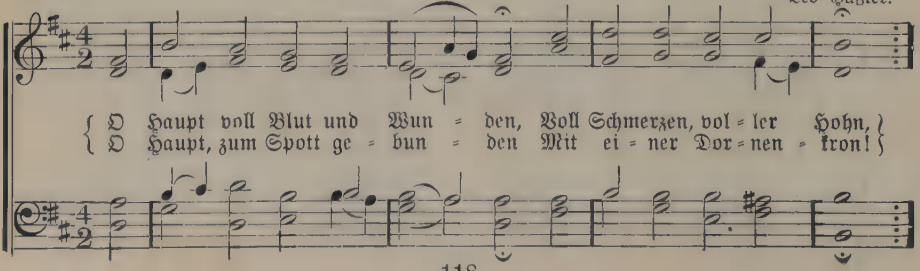
3. Liebe, die für mich gestorben,
Und ein immerwährend Gut
An dem Kreuzesholz erworben,
Ach, wie denk' ich an dein Blut!
Ach, wie dank' ich deinen Wunden,
Schmerzensreiche Liebe du,
Wann ich in den letzten Stunden
Sanft in deinen Armen ruh'!

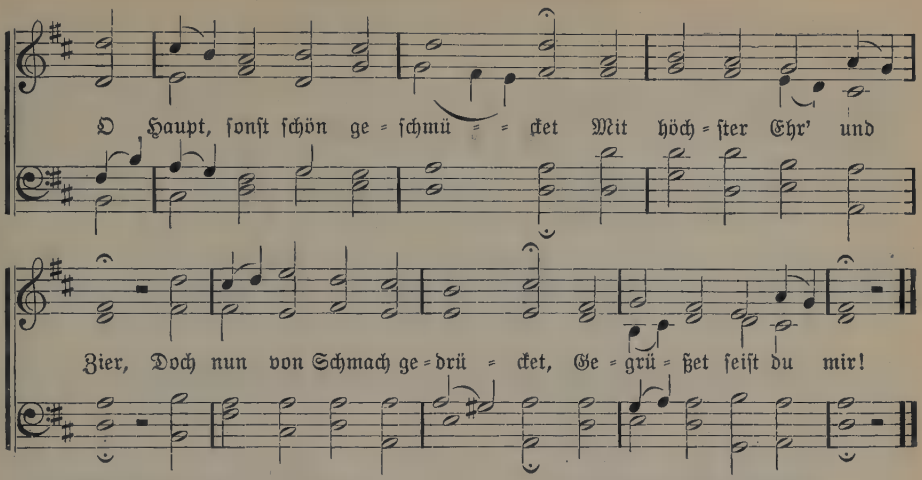
J. Scheffler.

## 168.

**O Haupt voll Blut und Wunden.**

Leo Haßler.






2. Mein Heil! was du erduldet,
Ist alles meine Last:
Ich, ich hab' es verschuldet,
Was du getragen hast.
Schau her, hier steh ich Armer,
Der Zorn verdienet hat,
Gib mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick deiner Gnad'!

3. Wann ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir;
Wann ich den Tod soll leiden,
So tritt du dann herfür!
Wann mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Aengsten
Kraft deiner Angst und Pein!

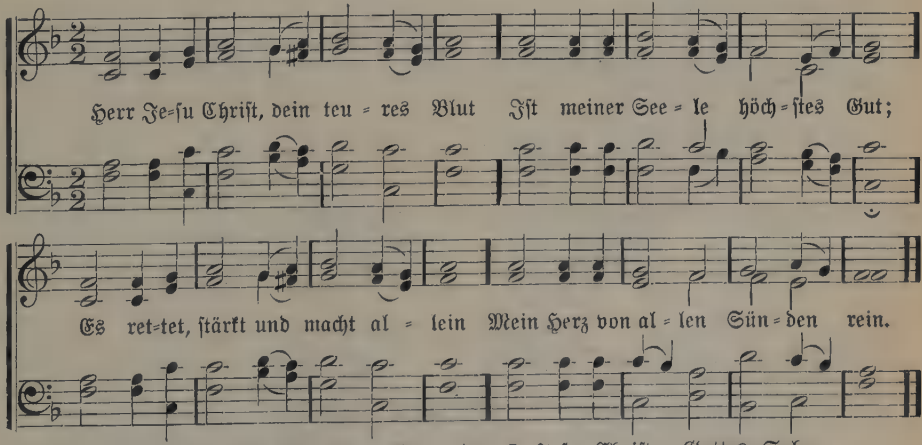
4. Erscheine mir zum Schilde,
Zum Trost in meinem Tod
Und laß mich sehn dein Bilde
In deiner Kreuzesnot;
Da will ich nach dir blicken,
Da will ich glaubensvoll
Fest an mein Herz dich drücken.
Wer so stirbt, der stirbt wohl!

P. Gerhardt.

## 169.

**Herr Jesu Christ, dein teures Blut.**

Arrangiert von Lowell Mason.




2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren=kleid,
Dein' Unschuld und Gerechtigkeit
Macht, daß ich kann vor Gott bestehn
Und zu der Himmesfreud' eingehn.

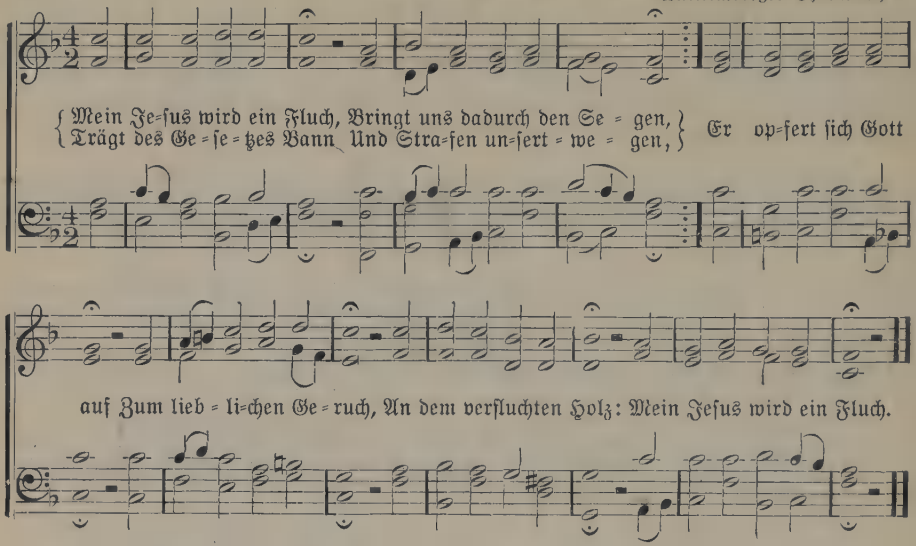
3. O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Mein Trost, mein Heil, mein Gnaden=thron,
Dein teures Blut, das Leben schafft,
Gibt mir stets neue Lebenskraft.

Olearius.

## 170.

**Mein Jesus wird ein Fluch.**

Württemberger Choralbuch.




2. Gerechtigkeit und Heil,
Sein Geist und dessen Gaben
Sind seines Leidens Frucht,
Damit will er uns laben;
Im Glauben nehmen wir
An diesem Segen Teil;
In Christo finden wir
Gerechtigkeit und Heil.

3. Herr, mache mich gerecht;
Errette meine Seele,
Daß für den Segen ich
Ja nicht den Fluch erwähle.
Weil du mich selbst erlöst,
Laß mich der Sünden Knecht
Nicht bleiben; — durch dein Blut,
Herr, mache mich gerecht.

## 171.

**Mel. Mein Jesus wird ein Fluch.**

Seht, welch ein Mensch ist das!
O Blicke voller Tränen,
O Antlitz voller Schmach,
O Lippen voller Sehnen,
O Haupt voll Todesschweiß!
O Seele voller Not!
O Herze voll Geduld,
O Lieb' voll Angst im Tod!

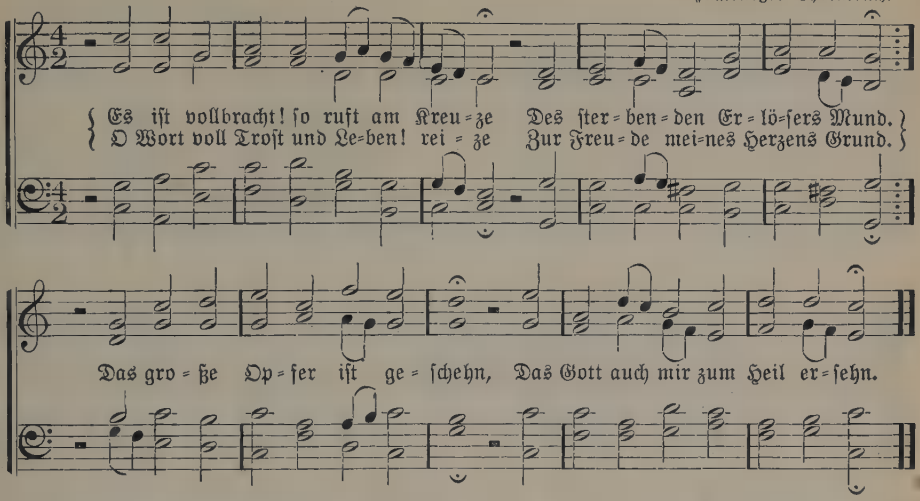
2. Seht, welch ein Mensch ist das,
Ach sehet seine Wunden!
Habt ihr, ihr Sünder, nicht
Den Heiligen gebunden?
Sind eure Lüste nicht
Die Dornen, die er trägt?
Ist's eure Bosheit nicht,
Die an das Kreuz ihn schlägt?

3. Seht, welch ein Mensch ist das!
Herr, laß uns Trost erscheinen,
Wenn wir voll Reu' und Leid
In Buße Tränen weinen,
So laß den Blick vom Kreuz
In unsre Seele gehn
Und dein vergoss'nes Blut
Für uns zum Vater flehn.

4. Seht, welch ein Mensch ist das!
So werden wir dich schauen
Und unsren ganzen Trost
Auf dein Verdienst nur bauen.
Wenn nun dein Haupt sich neigt,
So sterben wir mit dir,
Wenn unser Auge bricht,
So leben wir dafür! B. Schmolck.

## 172. Es ist vollbracht! so ruft am Kreuze.

Hamburger Choralbuch.




2. Mein Jesus stirbt, die Felsen beben,
Der Sonne Schein verlieret sich,
In Tote dringt ein neues Leben,
Der Heil'gen Gräber öffnen sich,
Der Vorhang reißt, die Erde kracht:
Der Welt Versöhnung ist vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil, hast du vollendet,
Als dir das Herz im Tode brach!
Du hast den Fluch hinweg gewendet,
Der auf der Welt voll Sünder lag,
Hast uns die Bahn durchs Todes Nacht
Zur frohen Ewigkeit gemacht.

4. O hilf mir, Herr! nun auch vollbringen,
Was wahre Dankbarkeit begehrt:
Laß nach der Heiligung mich ringen,
Wozu dein Tod mir Kraft gewährt.
O stärke mich dazu mit Macht,
Bis meine Beff'rung ist vollbracht.

5. Fühlt einst mein Herz des Todes Schrecken,
So stärke mich in solcher Last,
Laß mich den Trost noch sterbend schmecken,
Daß du ihn überwunden hast.
So geh' ich froh zur Grabesnacht
Mit Siegsgesang: Es ist vollbracht!

J. Dietrich.

## 173. Mel. Es ist vollbracht!

O Liebe über alle Liebe,
Recht nach dem Leben abgemalt,
Was gleichet einem solchen Triebe,
Der Blut aus Liebe für mich zahlt?
Die Liebe büßt das Leben ein:
Kann eine Liebe größer sein?

2. Der gute Hirt stirbt für die Schafe;
Wie lieb muß ihm die Herde sein!
Des Vaters Schoßkind löst die Strafe
Für die, so Feinde waren, ein.
Selbst der Geliebte wird verhaßt,
Daß er nur uns in Liebe faßt.

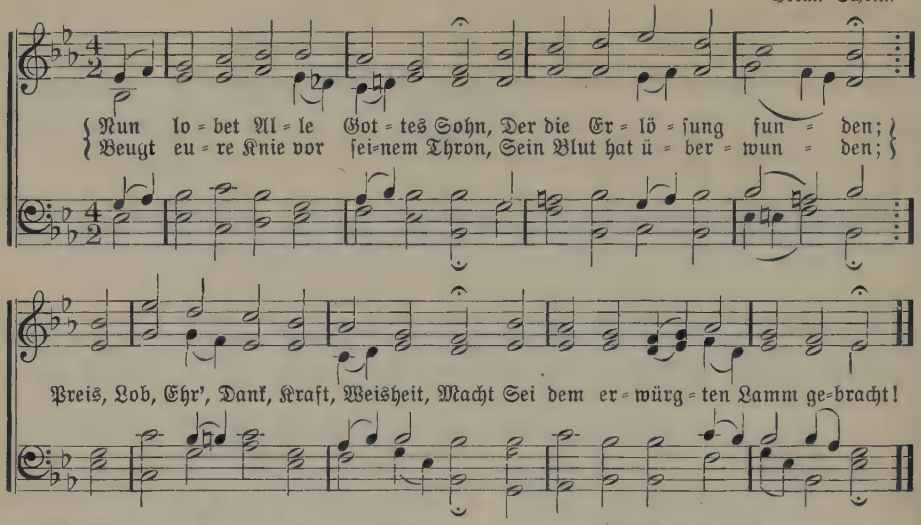
3. O schönes Vorbild meiner Liebe! -
Ich müßte Eis und Eisen sein,
Wenn ich hier kalt und lieblos bliebe
Bei deiner großen Liebespein.
Die Liebesspuren sind so schön;
Wer wollte nicht darinnen gehn?

4. Mit Liebe kommst du mir entgegen,
Mit Gegenliebe küss' ich dich;
Ich will mich an dein Herz hinlegen,
Die Liebe schließet mich an dich;
Mit Blut verschreibest du dich mir;
Ich leb' und sterb' in Liebe dir.

## 174.

Nun lobet alle Gottes Sohn.

Herm. Schein.




2. Es war uns Gottes Licht und Gnad'
Und Leben hart verriegelt;
Sein tiefer Sinn, sein Wunderrat
Wohl siebenfach versiegelt:
Kein Mensch, kein Engel öffnen kann;
Das Lämmlein tut's, drum lobe man.

3. Nun, dein erkauftes Volk allhie
Spricht: Halleluja! Amen!
Wir beugen jetzt schon unsre Knie
In deinem Blut und Namen;
Bis du uns bringst zusammen dort
Aus jedem Volk, Geschlecht und Ort.

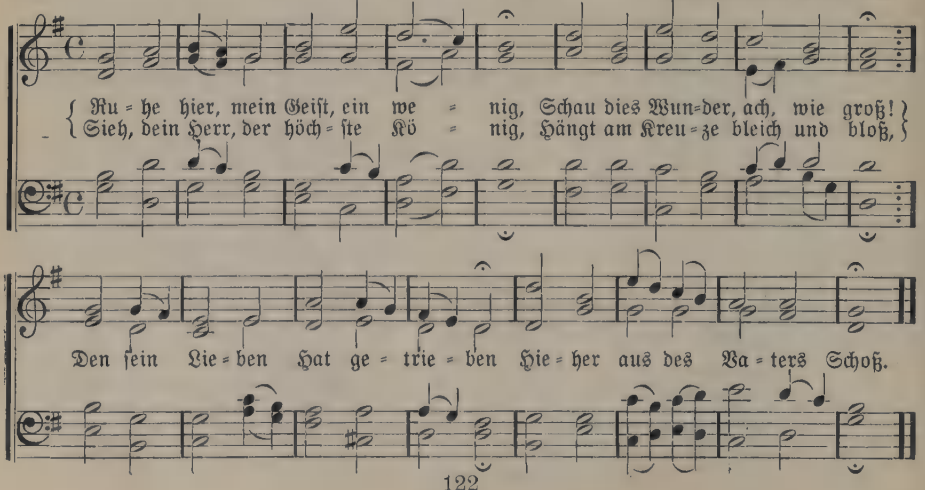
4. Was wird das sein, wie werden wir
Von ew'ger Gnade sagen,
Wie uns dein Wunderführen hier
Gesucht, erlöst, getragen!
Wo jeder seine Harfe bringt
Und sein besondres Loblied singt.

G. Tersteegen.

## 175.

Ruhe hier, mein Geist, ein wenig.

Württemberger Choralbuch.



2. Wie dich Jesus liebt von Herzen,
Kannst du hier am Kreuze sehn:
Schau, wie alle Höllenschmerzen
Ihm bis in die Seele gehn,
Fluch und Schrecken Ihn bedecken,
Sieh, er schwebt in tausend Wehn!

3. Dies sind meiner Sünden Früchte,
Die, mein Heiland! ängsten dich;
Dieser Leiden schwer Gewichte
Sollt' zum Abgrund drücken mich;
Diese Nöten, Die dich töten
Sollt' ich fühlen ewiglich.

4. Seel' und Leben, Leib und Glieder,
Gibst du alle für mich hin;
Sollt' ich dir nicht geben wieder
Alles, was ich hab' und bin!
Ich bin deine, Ganz alleine,
Dir verschreib' ich Herz und Sinn.

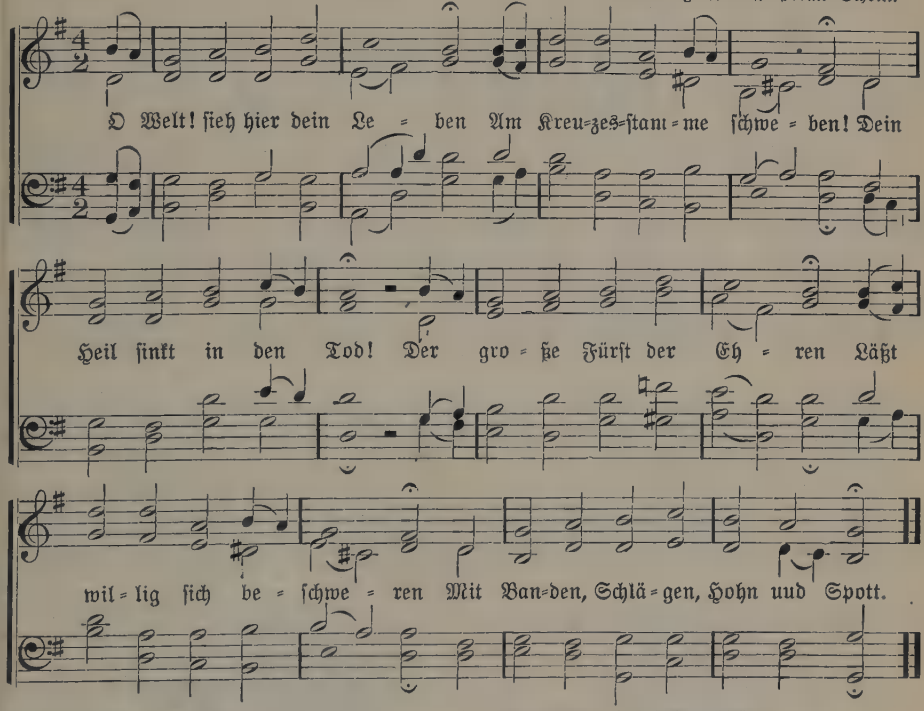
5. Dir will ich, durch deine Gnade,
Bleiben bis in Tod getreu:
Alle Leiden, Schand' und Schade,
Sollen mich nicht machen scheu;
Deinen Willen Zu erfüllen,
Meiner Seele Speise sei.

G. Tersteegen.

## 176.

**O Welt, sieh hier dein Leben.**

Arrangiert von Herm. Schein.




2. Tritt her und schau mit Fleiße:
Mit Blut und Todesschweiße
Ist ganz sein Leib bedeckt;
Und namenlose Schmerzen
Fühlt er in seinem Herzen,
Da er den Kelch des Todes schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So übel zugericht't?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie wir und unsre Kinder,
Von Missetaten weißt du nicht.

4. Ich bin's, ich sollte büßen,
In ew'gen Finsternissen,
Was nun dein Tod versühnt;
Die Geißeln und die Banden,
Und was du ausgestanden,
Das alles, Herr, hab' ich verdient.

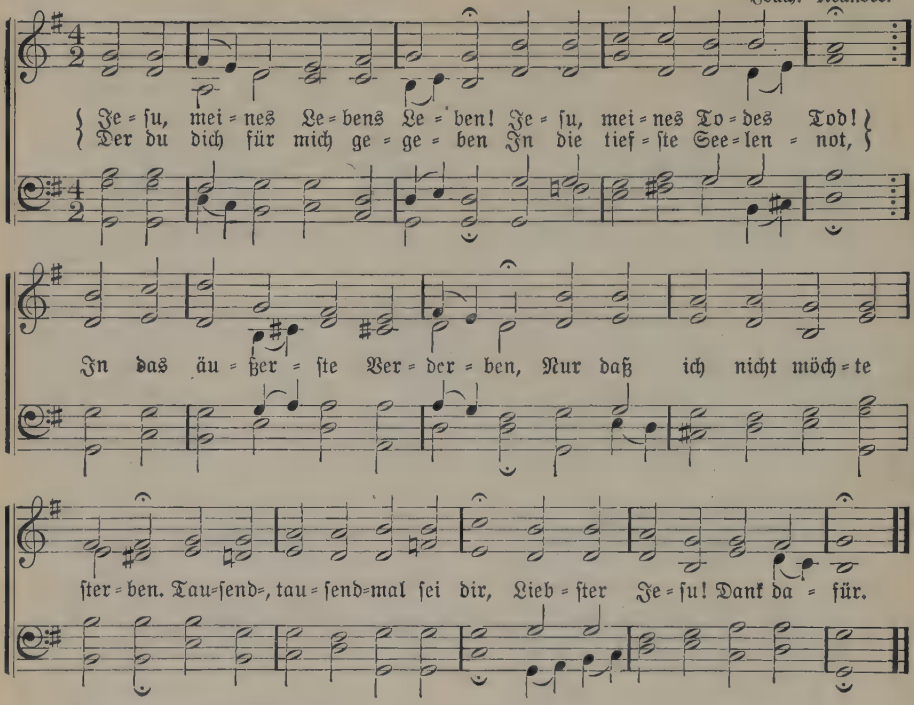
5. Du gibst dich hin zum Bürgen,
Du lässest dich erwürgen
Für mich und meine Schuld.
Für mich läßt du dich krönen
Mit Dornen, dich verhöhnen,
Und leidest alles mit Geduld.

P. Gerhardt.

## 177.

**Jesu, meines Lebens Leben.**

Joach. Neander.




2. Du, ach du, hast ausgestanden
Lästerreden, Spott und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick' und Banden,
Du gerechter Gottessohn!
Um mich Armen zu erretten
Von des Teufels Sündenketten.
Tausend=, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu! Dank dafür.

3. Wunden ließest du dir schlagen,
Schwere Wunden trugest du,
Um zu heilen meine Plagen
Und zu setzen mich in Ruh':
Ach! du hast zu meinem Segen
Lassen dich mit Fluch belegen.
Tausend=, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu! Dank dafür.

4. Nun, ich danke dir von Herzen,
Jesu! für gesamte Not:
Für die Wunden, für die Schmerzen,
Für den herben, bittern Tod,
Für dein Zittern, für dein Zagen,
Für die tausendfachen Plagen,
Für dein Ach und schwere Pein
Will ich ewig dankbar sein!

E. C. Homburg.

## 178.

**Mel. Dort, wo sein Blut geronnen.**

Ich sah das Kreuz des Lammes
In meinem Sündenschmerz,
Das Kreuz des Schmerzensmannes
Gab Frieden mir ins Herz.
Er wusch von meinen Sünden
Mich rein in seinem Blut;
Das gibt zum Ueberwinden
Im Kampf mir frischen Mut.

2. Das Kreuz des Mittlers zeiget
Mir meine Dürftigkeit;
Jedoch sein Tod verleihet
Auch mir Gerechtigkeit.
Ich finde keine Reize
Noch Herrlichkeit an mir;
Allein an Christi Kreuze
Glänzt meiner Schönheit Zier.

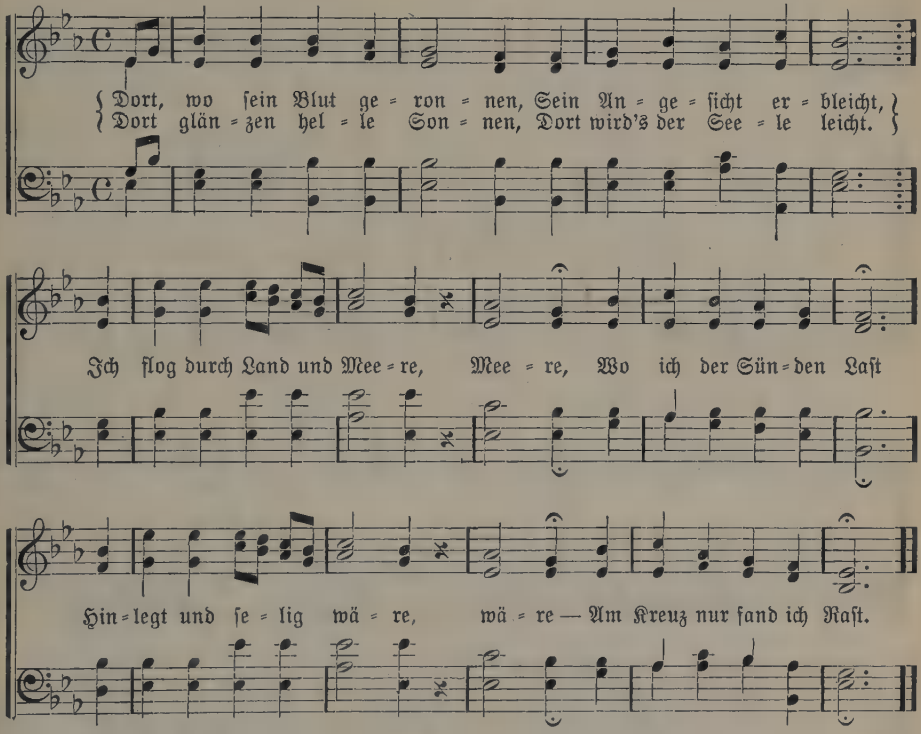
3. Das Kreuz ist auch mein Anker,
Der nie das Schifflein läßt,
Woran ein Heimwehkranker
Sich klammert und genest.
Das Kreuz ist meine Wehre,

Wenn gegen mich der Feind
Zum Kampfe seine Heere
In wildem Zorn vereint.

4. Das Kreuz ist auch das Fähnlein
An meinem Glaubensschiff;
Es schützt das schwache Kähnlein
Vor Sturm und Felsenriff.
Es zeiget mir die Fährte
Nach Kanaans Revier,
Und wenn ich landen werde,
Weht glänzend dies Panier.

W. Horn.

**179.** **Dort, wo sein Blut geronnen.**




2. Viel schöne Frühlingsmorgen
Erlebt' ich in der Welt;
Sie haben meine Sorgen,
Mein Elend nicht erhellt.
Der Tag nur, da die Sonne
In Trauer sich gehüllt,
Hat meinen Geist mit Wonne
Und reinem Trost erfüllt.

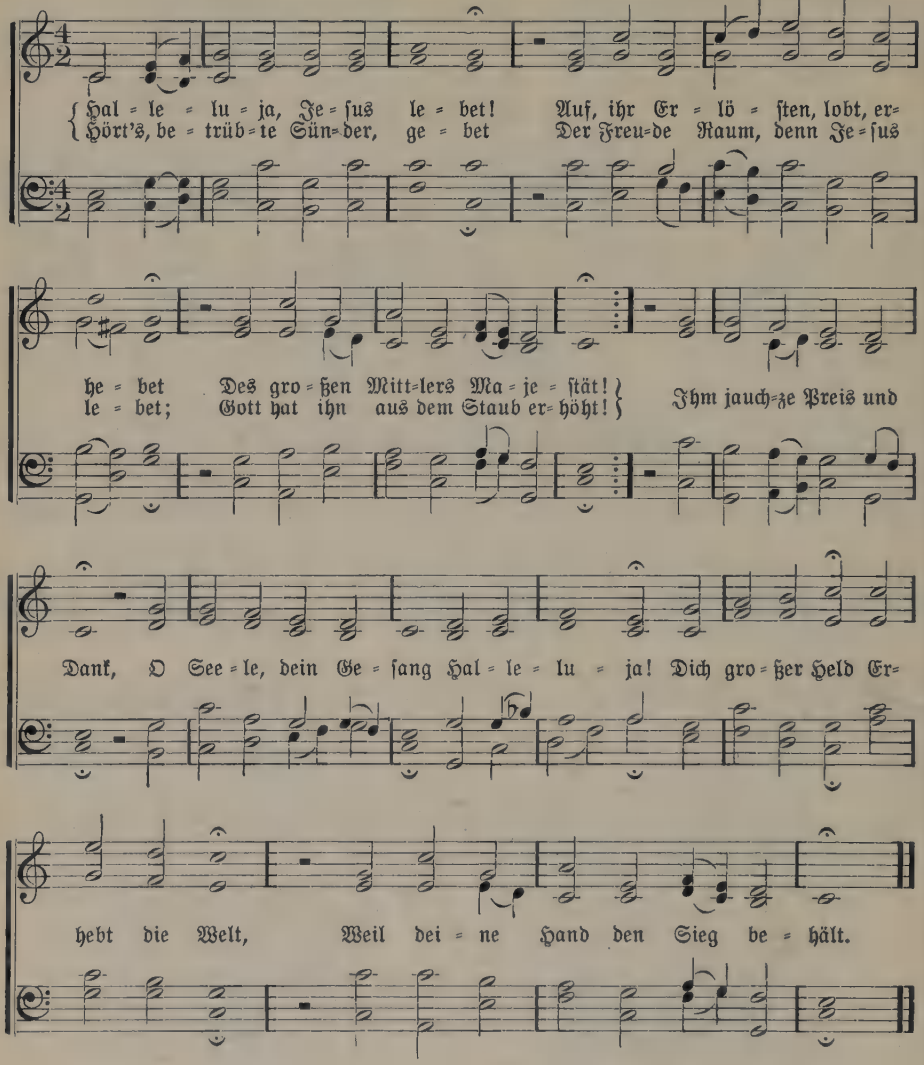
3. O würd' ich immer bleiben
Bei meines Mittlers Kreuz,
Ließ ich mich nicht vertreiben
Durch eitlen Sündenreiz:
Dann risse kein Getümmel
In Not mich und Gefahr,
Dann stände mir der Himmel
Im Herzen ewig klar.

4. Hast du noch nicht erfahren,
Was dort auf Golgatha
Vor vielen hundert Jahren
In freier Luft geschah?
Der Heil'ge ward verbürget,
Die Sünder zu befrei'n;
Das Leben ward erwürget,
Die Toten zu erneu'n!

5. Dies Kreuz umfang' ich heute,
Sein Segen ist ja mein;
Es soll im letzten Streite
Mein Ruhm und Leben sein.
O du, der dran gehangen,
Du Mann voll Schmerz und Harm,
Nimm, wann die Welt vergangen,
Auch mich in deinen Arm!

## 180. Halleluja, Jesus lebet!

Ph. Nicolai.




2. Jesu Jünger, wehrt dem Leide,
Lobsinget ihm, und nehmt voll Freude
Am Siege teil, den er erstritt.
Seht, der Tod ist überwunden,
Die ganze Hölle ist gebunden;
Es herrscht, der für euch starb und litt.
Laßt seine Feinde dräu'n,
Ihr könnt getrost euch freu'n.
Jesus lebet
Von Ewigkeit Zu Ewigkeit,
Derselbe gestern und auch heut'.

3. Tod! wo sind nun deine Schrecken?
Nicht ewig wird das Grab uns decken,
Verwest der Leib gleich in der Gruft.
Einst wird er zum bessern Leben
Sich aus des Todes Staub erheben,
Wenn Jesus den Entschlaf'nen ruft.
Dann wird das Totenfeld
Zur lebensvollen Welt.
Alles lebet,
Sowie verneut Zur Frühlingszeit
Der Herr der Welt die Erde kleid't.

4. O Erstand'ner! welch ein Segen
Erwartet uns, wenn wir auf Wegen
Einhergehn, die dein Fuß betrat:
Unnennbare Seligkeiten!
Dies sind die reichen, großen Beuten,
Die uns dein Sieg erkämpfet hat.
Bald sind sie unser Teil,
Bald krönet uns das Heil
Deines Lebens.
Halleluja! Der Herr ist nah;
Bald ist der Tag des Sieges da.

## 181. Mel. Halleluja, Jesus lebet!

Preis sei Christo, der erstanden!
Aus den zersprengten Todesbanden
Tritt siegverkläret Gottes Sohn.
Durch der Himmel weite Bogen
Rauscht Jubelklang, gleich Stromeswogen;
Und Friede glänzt um Gottes Thron.
Preis dem, der ewig lebt,
Der allen Leben gibt:
Jesu Christo
Und unserm Gott! Des Todes Not
Ist aufgelöst in Morgenrot.

2. Du, dem alles untertänig,
Bist unser Priester, unser König,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Lieblich ist dein Los gefallen,
Und deinen Auserwählten allen
Ist gleiche Herrlichkeit bereit't.
Du stellst auf dem Altar
Dein Blut für alle dar
Zur Versöhnung:
Wir sollen rein, Auf ewig dein,
Ein Priestervolk und Fürsten sein.

3. Einst mit deinem Lebensstabe
Weckst du die Deinen aus dem Grabe
Und führst sie in des Himmels Licht.
Dort schaun wir in ew'ger Wonne
Dich selbst, Herr Jesu, Gnadensonne,
Von Angesicht zu Angesicht!
Den Leib wird deine Hand
Im neuen Vaterland
Neu verklären:
Dann sind wir frei Durch deine Treu';
Du auf dem Thron machst alles neu.

A. Knapp.

## 182. Mel. Halleluja, Jesus lebet!

Halleluja! jauchzt, ihr Chöre,
Singt Jesu Christo Lob und Ehre!
Sein herrlich großer Tag ist da.
Er zerriß des Todes Banden;
Der Held ist aus dem Grab erstanden,
Der nimmer die Verwesung sah.
Sein ist Gewalt und Macht,
Er hat sein Werk vollbracht.
Halleluja!
Des Menschen Sohn Trägt nun davon
Des herben Kampfes reichen Lohn.

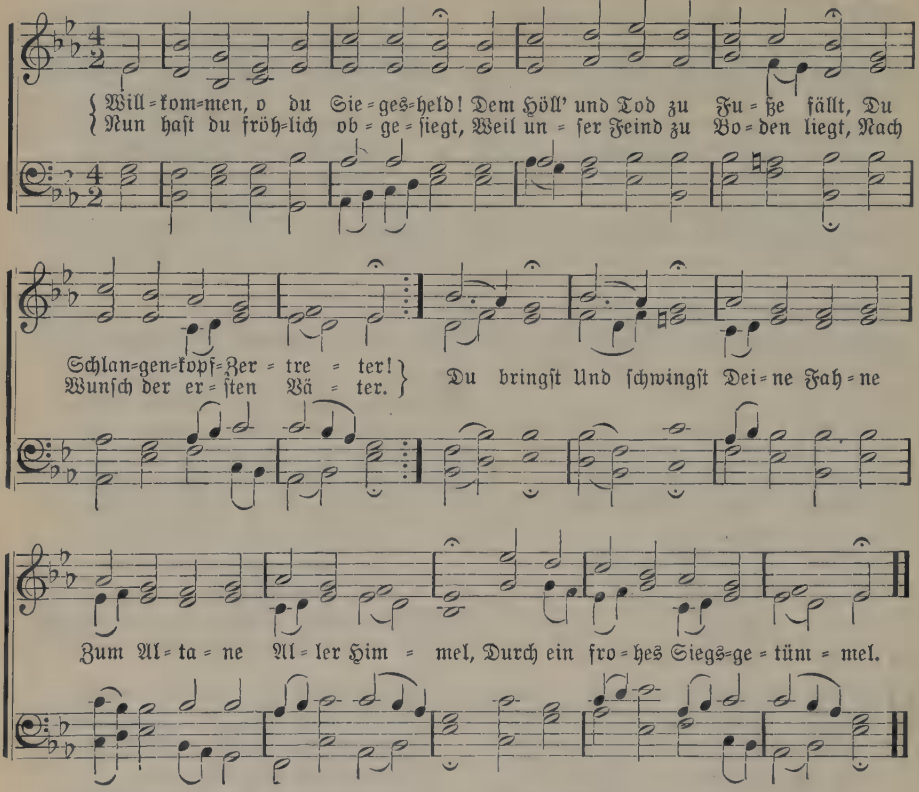
2. Nun kann uns der Tod nicht schrecken,
Einst wird der Herr uns auferwecken,
Durch seiner Stimme Wundermacht.
Er wird unvergänglich Leben
Und Herrlichkeit den Seinen geben,
Die ihren Lauf in ihm vollbracht.
Wir werden auferstehn,
Zu seiner Freud' eingehn.
Halleluja!
O Siegesheld, In jene Welt
Zieh uns dir nach, wann dir's gefällt.

3. Tag des Lebens, Tag der Wonne!
Wie wird uns sein, wenn Gottes Sonne
Durch unsers Grabes Dunkel bricht!
O was werden wir empfinden,
Wenn Nacht und Finsternis verschwinden,
Und uns umstrahlt des Himmels Licht!
Vollender, führe du
Uns diesem Tage zu,
Uns, die Deinen;
Die Todesbahn Gingst du voran,
Wir folgen dir in deine Ruh'. G. B. Funk.

## 183.

**Willkommen, o du Siegesheld.**

Ph. Nicolai.




2. Eh' noch der Morgen recht anbricht,
So brichst du durch, du Osterlicht,
Und sprengst des Todes Bande;
Kein Feind dich länger halten kann,
Du unerschrock'ner Siegesmann!
Sein Lohn ist Schmach und Schande.
Mit Macht Und Pracht
Siegt mein Leben, Das sich geben
Für mich Bösen
In den Tod, uns zu erlösen.

3. Drum sei dir herzlich Dank gesagt,
Daß du dein Leben dran gewagt,
Du großer Ueberwinder!
Dein Sieg hat uns das Leben bracht,
Und tüchtig durch dein Blut gemacht
Zur Zahl der Himmelskinder.
Dafür Soll dir,
Seelenretter! Gott der Götter!
Von uns allen
Ewig Lob und Dank erschallen.

## 184.

**Mel. Willkommen, o du Siegesheld.**

O wundergroßer Siegesheld,
Du Sündentilger aller Welt,
Dein Werk hast du vollendet!
Vollendet deinen schweren Lauf,
Du fährst verklärt zum Vater auf,
Der dich herab gesendet;
Wohnest, Thronest
Hoch und prächtig, Waltest mächtig,
Tod und Leben
Sind in deine Hand gegeben.

2. Dir dienen alle Cherubim,
Viel tausend hohe Seraphim
Dich, Siegesfürsten, loben!
Weil du den Segen wiederbracht,
Mit Majestät und großer Macht,
Zur Freude bist erhoben:
Singet, Klinget,
Rühmt und ehret Den, so fähret
Auf gen Himmel
Mit Posaunen und Getümmel.

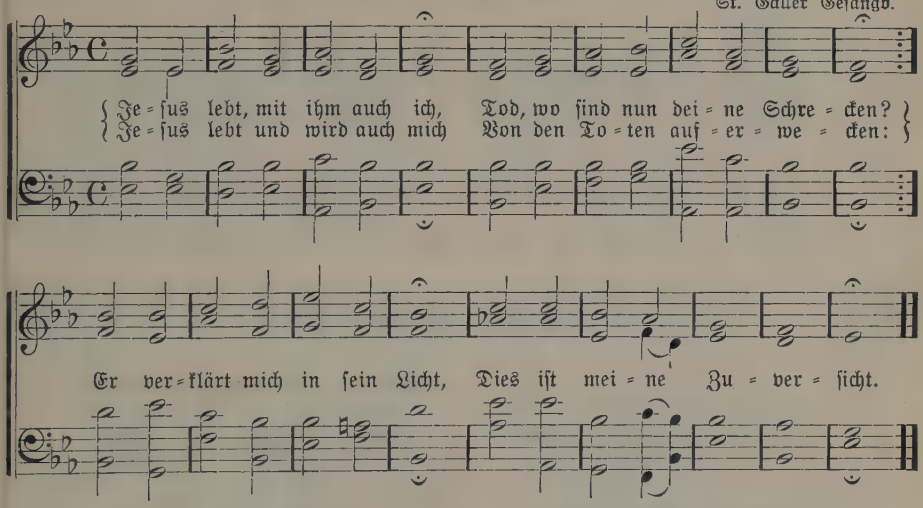
3. O Jesu! komm, zieh uns dir nach,
Daß wir nach kurzem Ungemach
Zur Freude dort gelangen;
Du bist uns allen ja zu gut
Durch dein vergoss'nes teures Blut
Ins Heiligtum gegangen.
Dafür Soll dir
Von uns allen Preis erschallen;
Nimm am Ende,
Herr, uns auf in deine Hände!

E. C. Homburg.

## 185.

**Jesus lebt, mit ihm auch ich.**

St. Galler Gesangb.




2. Jesus lebt; ihm ist das Reich
Ueber alle Welt gegeben;
Mit ihm werd' auch ich zugleich
Ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfüllt, was er verspricht,
Dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt! wer nun verzagt,
Kränket ihn und Gottes Ehre:
Gnade hat er zugesagt,
Daß der Sünder sich bekehre.
Gott verstößt in Christo nicht,
Dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt! sein Heil ist mein,
Sein sei auch mein ganzes Leben;
Reines Herzens will ich sein
Und den Lüsten widerstreben;
Er verläßt den Schwachen nicht,
Dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt! ich bin's gewiß,
Nichts soll mich von Jesu scheiden,
Keine Macht der Finsternis,
Keine Herrlichkeit, kein Leiden;
Er gibt Kraft zu dieser Pflicht,
Dies ist meine Zuversicht.

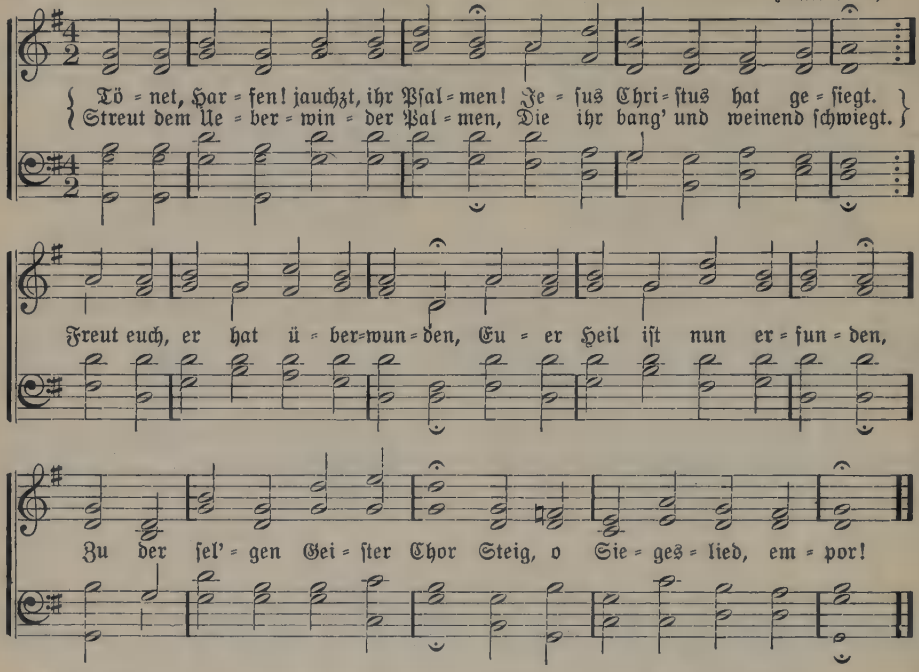
6. Jesus lebt! nun ist der Tod
Mir ein Eingang in das Leben;
Welchen Trost in Todesnot
Wird es meiner Seele geben,
Wenn sie gläubig zu ihm spricht:
Herr, Herr, meine Zuversicht!

C. F. Gellert.

## 186.

**Tönet Harfen! Jauchzt, ihr Psalmen!**

Heinr. Knecht.




2. Da in Morgendämmerungen
Noch gehüllt die Erde schwieg,
Da von Andacht tief durchdrungen,
Gottes Engel niederstieg:
Da hast du den Sieg errungen,
Dankend ward ein Lied gesungen
Von den Himmelsscharen dir,
Todesüberwinder, dir.

3. Hier, so lang' ich wall' im Staube,
Schau' ich dunkel nur und fern
Dich, an welchem hängt mein Glaube,
Dich, die Herrlichkeit des Herrn.
Meine Seele darf nicht beben,
Du hast dich für mich gegeben,
Und es strömet Trost und Ruh'
Mir dein Tod und Leben zu.

4. Als hinauf die Engel wallten,
Und vom mächtigen Gesang
Lauter ihre Harfen schallten,
Als ihr Lob zum Throne drang,
Als es durch die Himmel tönet:
Christus hat die Welt versöhnet!
Da, da war der Sieg vollbracht,
Leben aus dem Tod erwacht.

F. G. Klopstock.

## 187.

**Mel. Tönet Harfen!**

Siegesfürst und Ehrenkönig!
Höchst verklärte Majestät!
Alle Himmel sind zu wenig,
Du bist drüber hoch erhöht:
Sollt' ich nicht zu Fuße fallen,
Und mein Herz vor Freude wallen,
Wenn mein Glaubensaug' betracht't
Deine Herrlichkeit und Macht?

2. Deine Auffahrt bringt mir eben
Gott und Himmel innig nah,
Lehr mich nur im Geiste leben
Als vor deinen Augen da,
Fremd der Welt, der Zeit, den Sinnen,
Bei dir abgeschieden drinnen,
In den Himmel als versetzt,
Da mich Jesus nur ergötzt.

G. Tersteegen.

**188.** **Mel. Tönet Harfen!**
(Auch Nr. 177.)

Großer Mittler, der zur Rechten
Seines großen Vaters sitzt
Und die Schar von seinen Knechten
In dem Reich der Gnaden schützt;
Dem auf dem erhabnen Throne,
In der königlichen Krone,
Aller Ewigkeiten Heer
Bringt in Demut Preis und Ehr'.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden
Und dein Opfer ist vollbracht;
Was vollendet sollte werden,
Das ist gänzlich ausgemacht:
Da du bist für uns gestorben,
Ist uns Gnad' und Heil erworben,
Und dein siegreich Auferstehn
Läßt uns in die Freiheit gehn.

3. Nun ist dieses dein Geschäfte
In dem obern Heiligtum,
Die erworbnen Segenskräfte
Durch dein Evangelium
Allen denen mitzuteilen,
Die zum Thron der Gnaden eilen;
Nun wird uns durch deine Hand
Heil und Segen zugewandt.

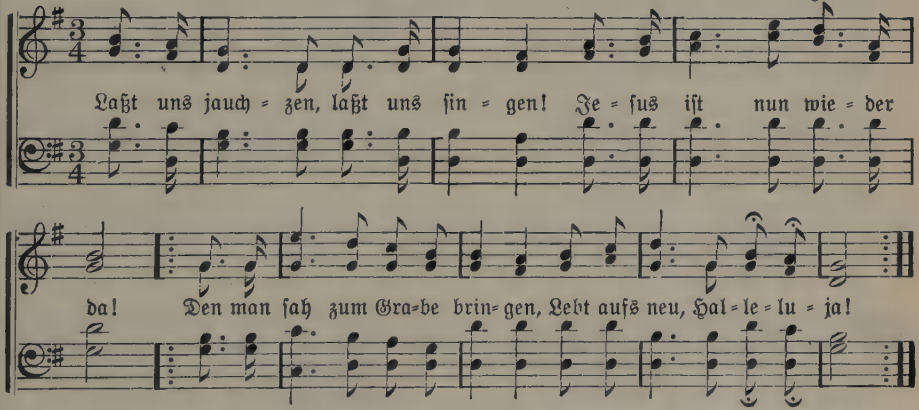
4. Deines Volkes werte Namen
Trägest du auf deiner Brust,
Und an den gerechten Samen
Denkest du mit vieler Lust;
Du vertrittst, die an dich gläuben,
Daß sie dir vereinigt bleiben,
Und bitt'st in des Vaters Haus
Ihnen eine Wohnung aus.

5. Großer Mittler, sei gepriesen,
Daß du in dem Heiligtum
So viel Treu' an uns bewiesen:
Dir sei Ehre, Dank und Ruhm.
Laß uns dein Verdienst vertreten,
Wann wir zu dem Vater beten.
Sprich für uns in letzter Not,
Wann den Mund verschließt der Tod.

J. J. Rambach.

**189.** **Laßt uns jauchzen, laßt uns singen!**

J. M. B.




2. Tod und Grab hat er bezwungen,
Glorreich schwebet er empor;
Alle Fesseln sind zersprungen
Und der Gräber finst're Tor.

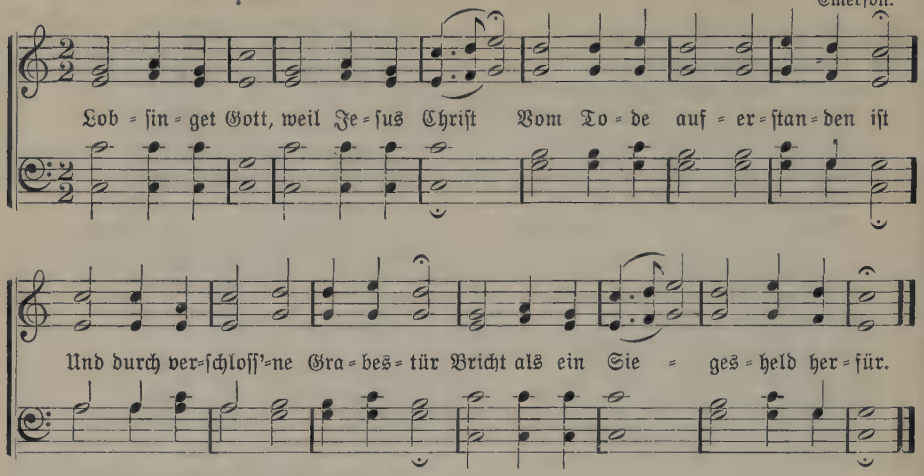
3. Ach, wie hat der Jünger Seele
Ueber seinem Grab gebebt,
Bis aus Josephs Felsenhöhle
Engelruf erscholl: Er lebt!

4. Ja er lebt! Nun ist's gewonnen!
Mit der Bangigkeit ist's aus.
Alle Furcht ist nun zerronnen,
Frei der Weg ins Vaterhaus.

5. Ueber allen Grabeshügeln
Auferstehungsblumen blühn,
Und empor mit Engelsflügeln
Christi Glieder zu ihm ziehn.

## 190. Lobsinget Gott, weil Jesus Christ.

Emerson.




2. Der Segen wird nun ausgeteilt,
Wohl dem, der hier begierig eilt!
Der Weinberg ist schon angelegt,
Der die Erquickungstrauben trägt.

3. Nun essen wir das Osterlamm,
Das selbst vom Himmel zu uns kam;
Des Fleisch der Welt das Leben gibt;
Des Blut uns macht bei Gott beliebt.

4. Nun lebst du, großer Siegesfürst!
Und herrschest, bis du endlich wirst
Auch uns erlösen von dem Streit
Und führen in die Herrlichkeit.

## 191. Mel. Lobsinget Gott.

(Auch Nr. 146.)

Willkommen, lieber Ostertag!
Der Heiland, der im Grabe lag,
Entstieg dem Tode; himmlisch schön
Sahn ihn die Engel auferstehn.

2. Er litt des Lebens herbste Not,
Er duldete den bängsten Tod;
Dann ruht er von der Arbeit aus
Und öffnet uns des Vaters Haus.

3. O schöner Tag! Aus Todesnacht
Ist aller Wesen Herr erwacht!
Er nimmt sein fürstlich Erbe ein,
Und will doch unser Bruder sein!

4. Wie säh' ich meinen lieben Herrn,
Der aus dem Grabe kam, so gern
Und streute Palmen seiner Bahn,
Wie Salems Kinder einst getan.

5. Doch statt der Palmen bring' ich dir
Mein ganzes Herz zum Opfer hier.
O liebster Jesu, nimm es an
Und schaffe draus, was ich nicht kann.

6. Zur Ostergabe gib mir du
Ein reines Herz voll Lieb und Ruh'
Und führe mich durch diese Welt,
Wie's dir, mein Heiland, wohlgefällt!

Meta Häußer-Schweizer.

## 192. Mel. Lobsinget Gott.

(Auch Nr. 127.)

Auf, Jesu Jünger, freuet euch!
Der Herr fährt auf zu seinem Reich;
Er triumphiert, lobsinget ihm!
Lobsinget ihm mit lauter Stimm'!

2. Sein Werk auf Erden ist vollbracht;
Zerstört hat er des Todes Macht;
Er hat die Welt mit Gott versöhnt,
Und Gott hat ihn mit Preis gekrönt.

3. Weit über alle Himmel weit
Geht seine Macht und Herrlichkeit;
Ihm dienen selbst die Seraphim:
Lobsinget ihm mit lauter Stimm'!

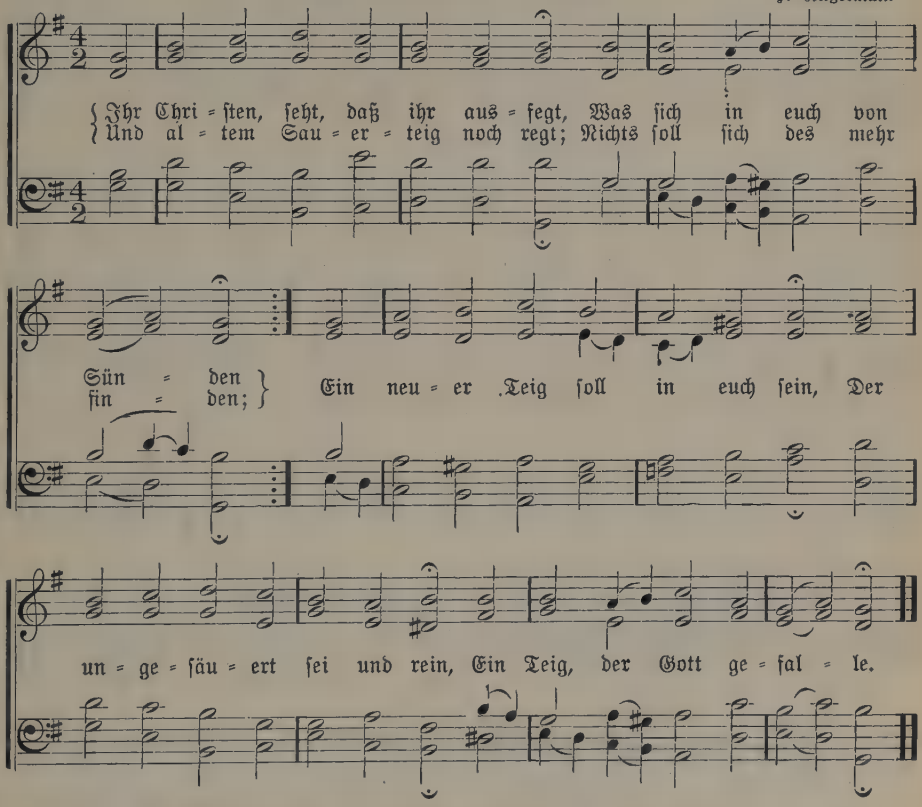
4. Sein sind die Völker aller Welt;
Er herrscht mit Macht und Gnad' als Held;
Er herrscht, bis unter seinen Fuß
Der Feinde Heer sich beugen muß.

5. Beschirmer seiner Christenheit
Ist er in alle Ewigkeit.
Er ist ihr Haupt; lobsinget ihm,
Lobsinget ihm mit froher Stimm'!

## 193.

**Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt.**

H. Kugelman.




2. Wer Ostern halten will, der muß
Dabei nicht unterlassen
Das bittre Salzen wahrer Buß',
Das Böse muß er hassen;
Daß Christus, unser Osterlamm,
Für uns geschlacht't am Kreuzesstamm,
Ihn durch sein Blut rein mache.

3. Drum laßt uns nicht im Sauerteig
Der Bosheit Ostern essen,
Daß uns nicht Schalkheit dahin neig',
Der Buße zu vergessen!
Vielmehr laßt uns die Osterzeit
Im süßen Teig der Lauterkeit
Und Wahrheit christlich halten.

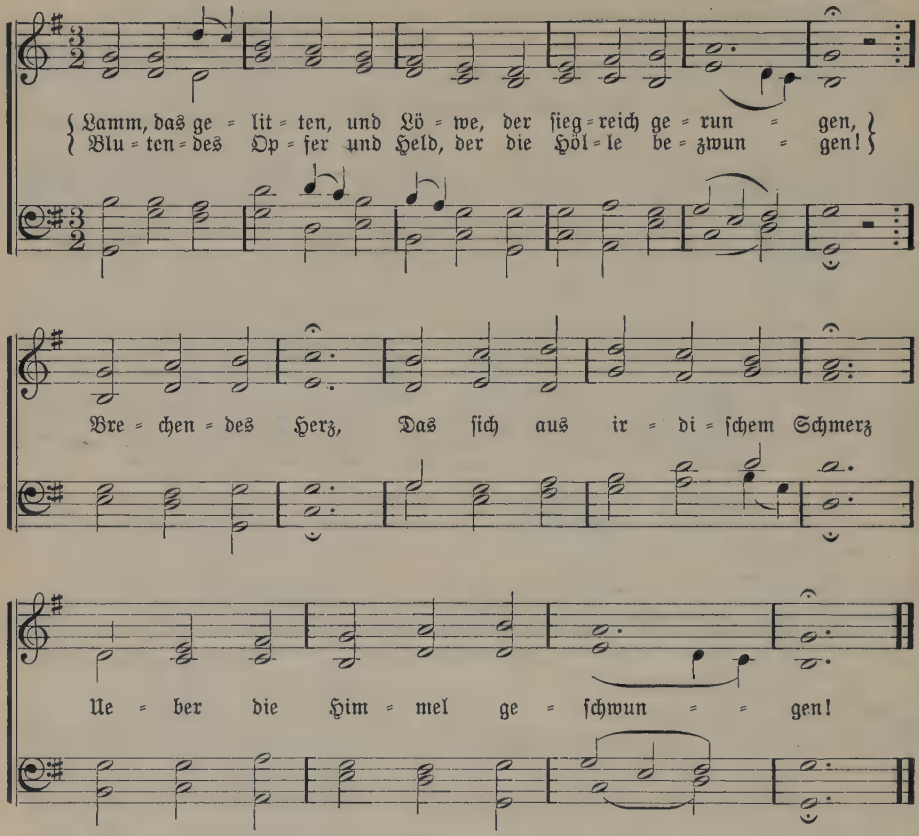
4. Jesu, du Osterlamm! verleih
Uns deine Ostergaben,
Daß wir Fried', Freude und dabei
Ein reines Herze haben;
Gib, daß in uns dein heil'ges Wort
Der Sünden Sauerteig hinfort
Doch ganz und gar ausfege!

L. Laurentii.

## 194.

**Lamm, das gelitten.**

Joach. Neander.




2. Du hast in schauriger Tiefe das Höchste vollendet,
Gott in die Menschheit gehüllt, daß sein Licht uns nicht blendet.
Würdig bist du,
Jauchzt dir die Ewigkeit zu,
Preises und Ruhms, der nicht endet!

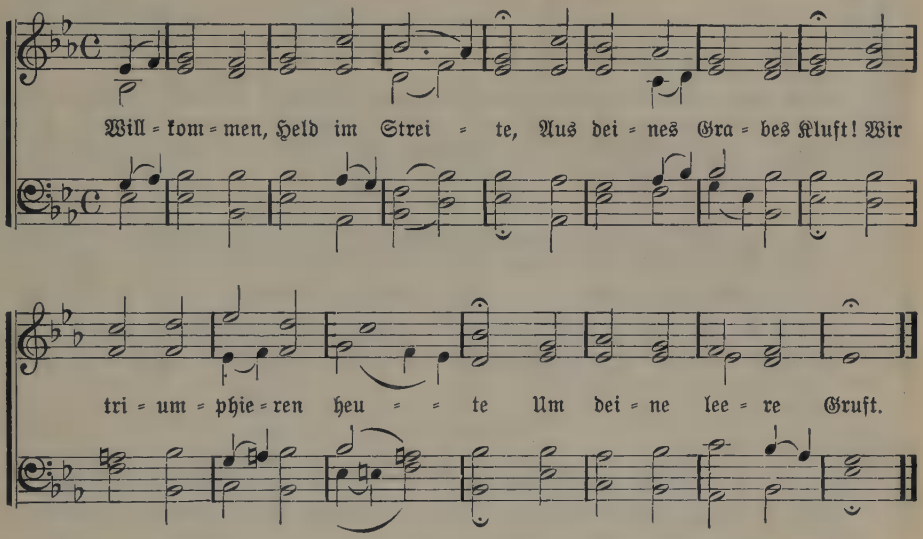
3. Ueber des Todes umnachteten grau'nvollen Klüften
Schwangst du die Palme des Sieges in himmlischen Lüften.
Wer an dich glaubt,
Trägt nun, von Hoffnung umlaubt,
Ewiges Leben aus Grüften.

4. Menschensohn, Heiland, in dem sich das ew'ge Erbarmen
Milde zu eigen gegeben den schuldigen Armen:
Dir an der Brust
Darf nun in Leben und Lust
Jedes Erstarrte erwarmen.

5. Himmlische Liebe, die Namen der Erde nicht nennen!
Fürst deiner Welten, den einst alle Zungen bekennen!
Gingest du nicht
Selbst in der Sünder Gericht,
Sünder entlasten zu können?

Meta Häußer-Schweizer.

## 195. Willkommen, Held im Streite.




2. Der Feind wird Schau getragen
Und heißt nunmehr ein Spott;
Wir aber können sagen:
Mit uns ist unser Gott!

3. Der Friede ist erstritten,
Und jeder Schrecken flieht;
In der Gerechten Hütten
Erschallt das Siegeslied.

4. In deines Grabes Staube
Liegt unsre Schuld bedeckt;
Des tröstet sich der Glaube,
Daß ihn kein Feind mehr schreckt.

5. Du hast das Heil erworben,
Wir preisen dich dafür.
Sind wir mit dir gestorben,
So leben wir mit dir.

B. Schmolck.

## 196. Hoch über Erd' und Welt und Zeit.

(Mel. Nr. 76.)

Hoch über Erd' und Welt und Zeit
Thronst du zu Gottes Rechten,
Gott gleich an Macht und Herrlichkeit,
Zum Heile der Gerechten.

2. Dir ist in die durchgrab'ne Hand
Das Scepter übergeben;
Du herrschest über Meer und Land
Und über Tod und Leben.

3. Allwaltend schauest du vom Thron
Auf deine Menschen nieder;
Schaust liebend, du, der Liebe Sohn,
Auf die erlösten Brüder.

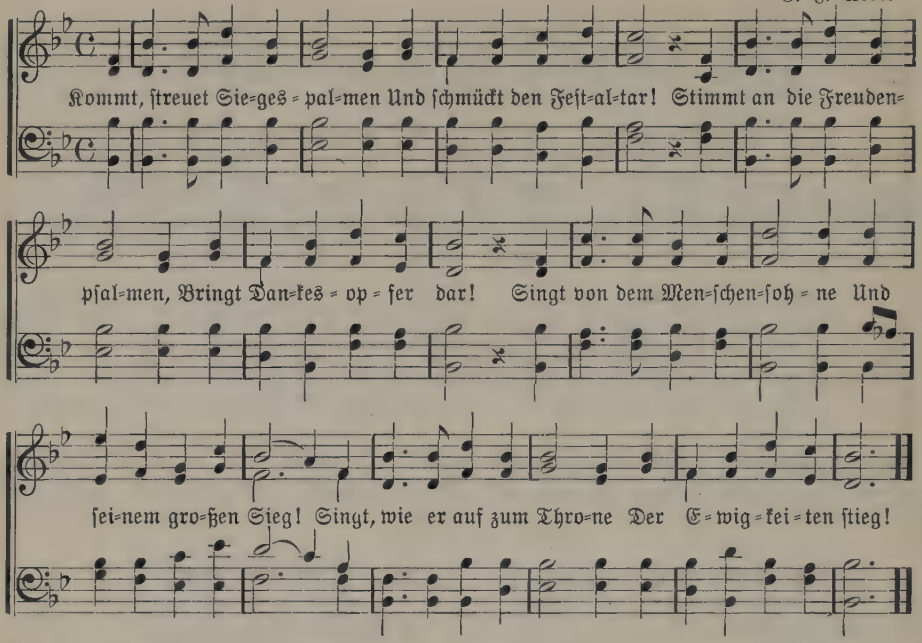
4. Wie heiter macht mich dieser Blick
Zu dir, dem Hocherhöhten!
Er gibt mir Licht im Mißgeschick
Und Trost in allen Nöten.

5. Wie vor dem Morgenstrahl die Nacht,
Muß schnell mein Kummer schwinden;
Ich kann in Jesu Liebe Macht,
Ruh', Trost und Frieden finden.

Oßwald.

## 197. Kommt, streuet Siegespalmen.

G. F. Webb.




2. Der einst von Qual durchdrungen,
Am Kreuze hing zum Spott;
Der unsern Tod verschlungen
In seine Todesnot:
Den sehn wir hoch und prächtig
Auf stolzer Siegesbahn,
Der schwinget sich allmächtig
Zu Gottes Thron hinan.

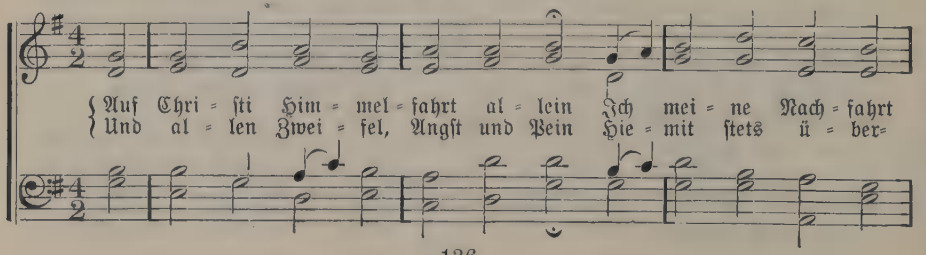
3. O Haupt der Kreuzgemeine,
Rüst' uns auf diesen Tag,
Sei's, daß er heut' erscheine,
Sei's, daß er säumen mag.
Wenn dann dir deine Knechte
Verklärt entgegen ziehn,
Dann führe deine Rechte
Auch uns zum Himmel hin!

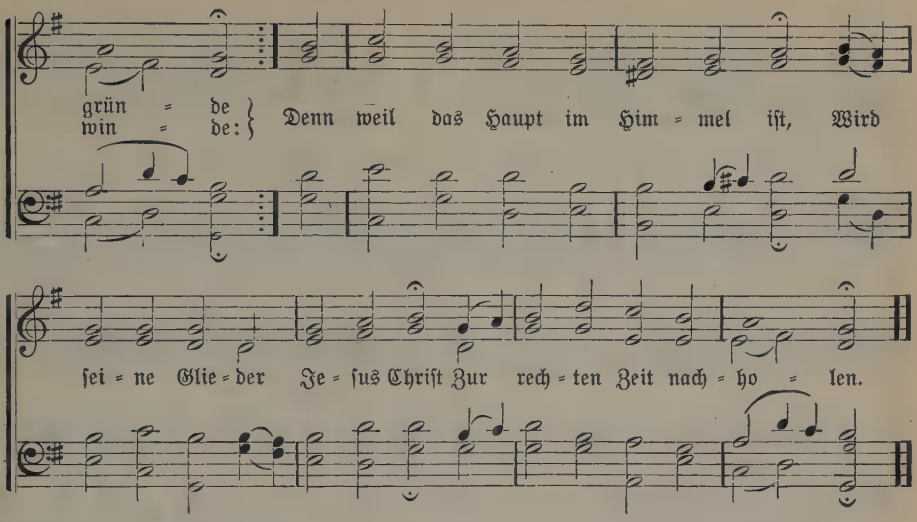
4. Dann laß in Strömen quillen
Dein schönes Lebenslicht;
Dann zeig' uns ohne Hüllen
Des Vaters Angesicht.
O himmlisches Entzücken!
O sel'ger Liebeszug!
Wenn wir nur dich erblicken,
Hat unser Herz genug.

Nach dem Lateinischen von Beta.

## 198. Auf Christi Himmelfahrt allein.

M. Luther.






2. Weil er gezogen himmelan
Und Gaben hat empfangen,
Mein Herz auch nur im Himmel kann,
Sonst nirgends, Ruh' erlangen:
Denn wo mein Schatz gekommen hin,
Da sind auch stets mein Herz und Sinn;
Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach Herr! laß diese Gnade mich
Von deiner Auffahrt spüren,
Daß mit dem wahren Glauben ich
Mag meine Nachfahrt zieren
Und dann einmal, wann dir's gefällt,
Mit Freuden scheiden aus der Welt,
Herr, höre dies mein Flehen!

J. Wegelin.

---

## 6. Allgemeine Jesuslieder.

**199.** Mel. Auf Christi Himmelfahrt allein.

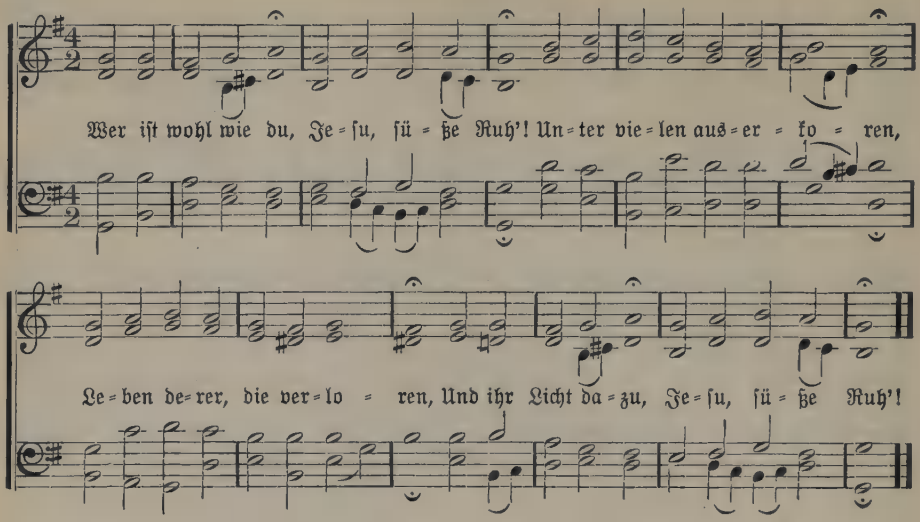
Wenn Christus meine Hoffnung ist,
So fürcht' ich nichts hienieden;
Wenn meiner auch die Welt vergißt,
In ihm ist Ruh' und Frieden;
Was such' ich eiteln Glanz und Ruhm,
Wenn mir in seinem Heiligtum
Er eine Statt beschieden.

2. Wenn Christus meine Freude ist,
Was such' ich and're Freuden?
Wem seine Gnadenquelle fließt,
Wird keinen Mangel leiden.
Er reichet selbst mit milder Hand
Der ew'gen Freuden Unterpfand,
Die nimmer von uns scheiden.

3. Wenn Christus meine Liebe ist,
Mag auch die Welt mich hassen;
Er wird mich doch zu keiner Frist
Verleugnen noch verlassen;
In seinen Armen ruht sich's wohl,
Da ist das Herz so reich und voll
Von Liebe ohne Maßen.

4. Wenn Christus meine Hilfe ist,
Macht mir der Feind nicht bange,
Sein Wort bezeugt es, daß der Christ
Dereinst den Sieg erlange:
Steht seine starke Hand mir bei,
Schickt sich die Seele ohne Scheu
Zum schweren Todesgange.

## 200. Wer ist wohl wie du?




2. Leben, das den Tod,
Mich aus aller Not
Zu erlösen, hat geschmecket,
Meine Schulden zugedecket
Und mich aus der Not
Hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit,
Du bist vor der Zeit
Zum Erlöser uns geschenket
Und in unser Fleisch versenket
In der Füll' der Zeit,
Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld!
Tod, Sünd', Höll' und Welt,
Alle Kraft des großen Drachen
Hast du woll'n zu Schanden machen
Durch das Lösegeld
Deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät,
König und Prophet,
Deinen Zepter will ich küssen,
Ich will sitzen dir zu Füßen,
Wie Maria tat,
Höchste Majestät.

6. Laß mich deinen Ruhm,
Als dein Eigentum,
Durch des Geistes Licht erkennen,
Stets in deiner Liebe brennen,
Als dein Eigentum,
Allerschönster Ruhm!

J. A. Freilinghausen.

## 201. Mel. Mein Gemüt erfreuet sich.

Jesus ist der Kern der Schrift,
Weil auf ihn zusammentrifft,
Was vom alt- und neuen Bund
Je im Buche Gottes stund.

2. Moses, der vom Anfang schrieb,
Zeugt von ihm aus Gottes Trieb;
Der Propheten ganzer Chor
Singt uns diesen König vor.

3. Davids süßer Harfenton
Klingt von seinem Herrn und Sohn.
Auch der Tempel war sein Bild,
Den die Herrlichkeit erfüllt.

4. Die Gesandten, die er gab,
Legten nur dies Zeugnis ab:
Jesus Christus, Gottes Sohn,
An dem Kreuz und auf dem Thron.

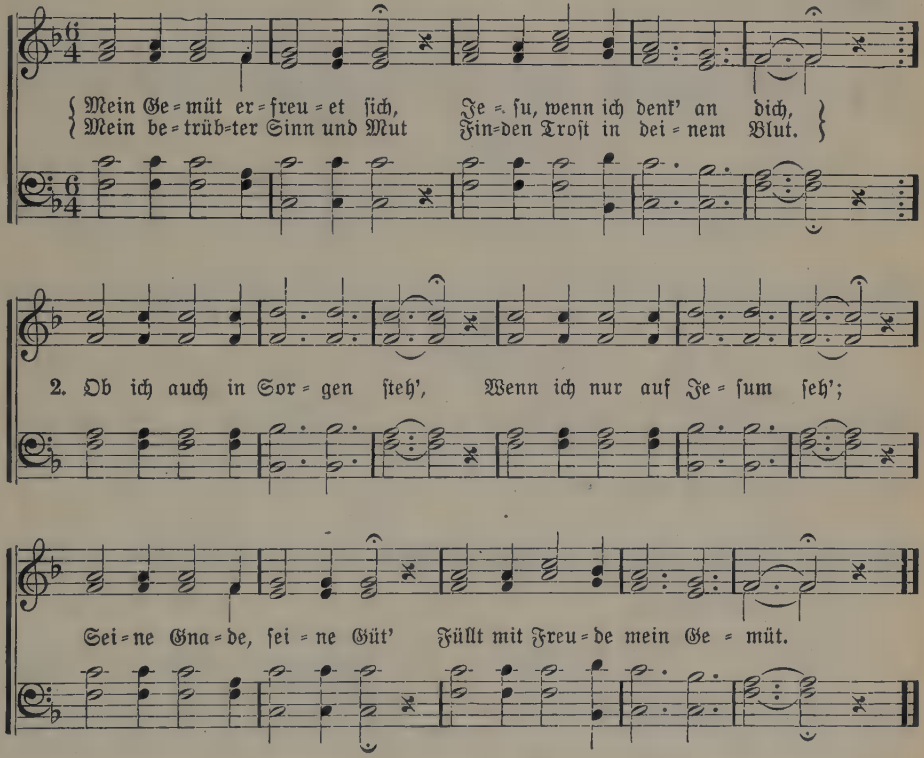
5. Jesu, schreibe dich allein
Durch dein Wort dem Herzen ein,
Bis wir dich von Angesicht
Schauen, ohne Schrift, im Licht.

F. W. Krummacher.

## 202.

**Mein Gemüt erfreuet sich.**

S. B. Marsh.




3. Liebster Heiland! du bist mein,
Sollt' ich dir nicht dankbar sein?
Was ich habe, kommt von dir,
Tausend Dank sei dir dafür!

4. Selbst der Vögel muntrer Chor
Schickt sein frohes Lied empor,
Dich preist jede Kreatur
In dem Hain und auf der Flur.

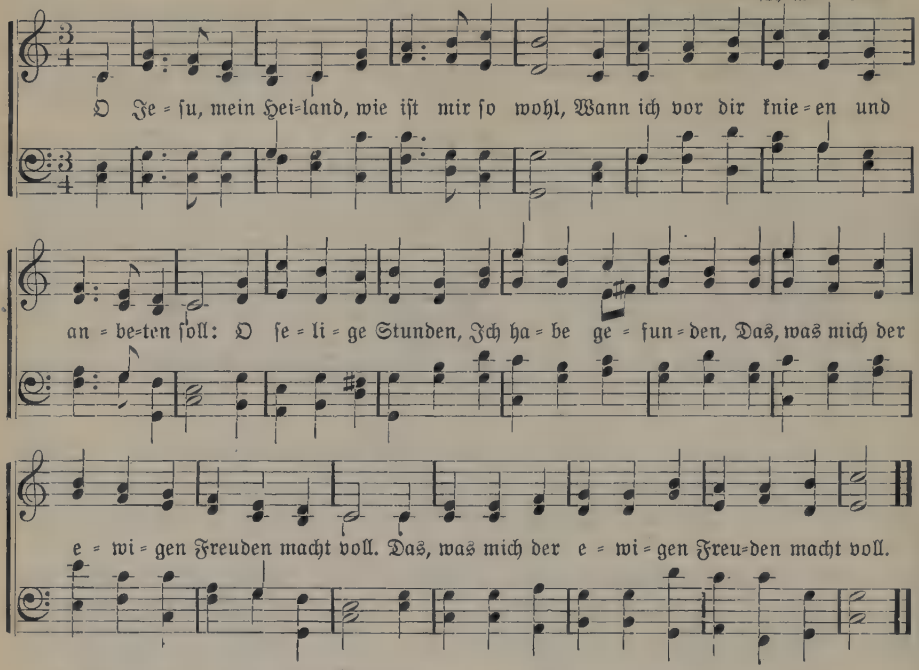
5. Mensch, du Ebenbild des Herrn,
Preise deinen Schöpfer gern!
Herz und Mund sei jederzeit
Froh zu seinem Lob bereit.

6. Denk' nicht nur an diese Zeit —
Denke an die Seligkeit,
Wo man, wie der Herr verheißt,
Ewig lebt und Jesum preist.

7. Christi Heil ist meine Zier,
Welches er zum Siegspanier
Mir aus reiner Lieb' erwarb,
Da er an dem Kreuze starb.

## 203. O Jesu, mein Heiland.

Thomas Selle.



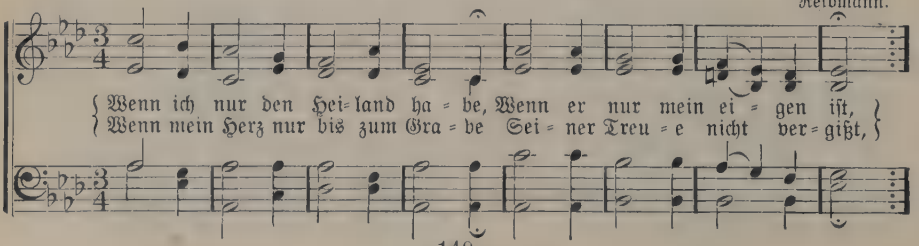

2. Du hast mich o Jesu, recht reichlich erquickt,
Mit Liebe und seligem Frieden beglückt,
Mich reichlich beschenket,
Mit Wonne getränket;
Ja gänzlich in himmlischer Freude verzückt.

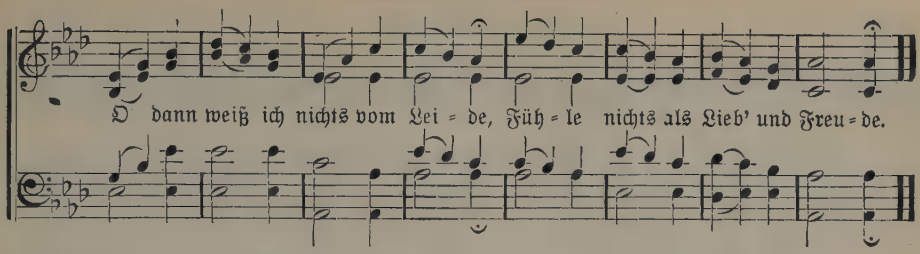
3. Nun, Herzens=Geliebter, ich bin nicht mehr mein,
Denn was ich bin um und um, alles ist dein;
Mein Lieben und Hassen
Hab' ich dir gelassen,
Ich spüre der Gnade belebenden Schein.

4. Weg Kronen, weg Zepter, weg Hoheit der Welt!
Weg Reichtum und Schätze, weg Güter und Geld!
Weg Wollust und Prangen,
Mein einzig Verlangen
Ist Jesus, der Schönste im himmlischen Zelt.

## 204. Wenn ich nur den Heiland habe.

Reibmann.






2. Wenn ich nur den Heiland habe,
Laß ich alles andre gern,
Folg' an meinem Pilgerstabe
Treugesinnt nur meinem Herrn,
Mögen immerhin die andern
Auf dem breiten Wege wandern.

3. Wo ich nur den Heiland habe,
Da ist auch mein Vaterland,
Und es fällt mir jede Gabe
Als ein Erbteil in die Hand;
Denn ich finde meine Brüder
Stets in Jesu Freunden wieder.

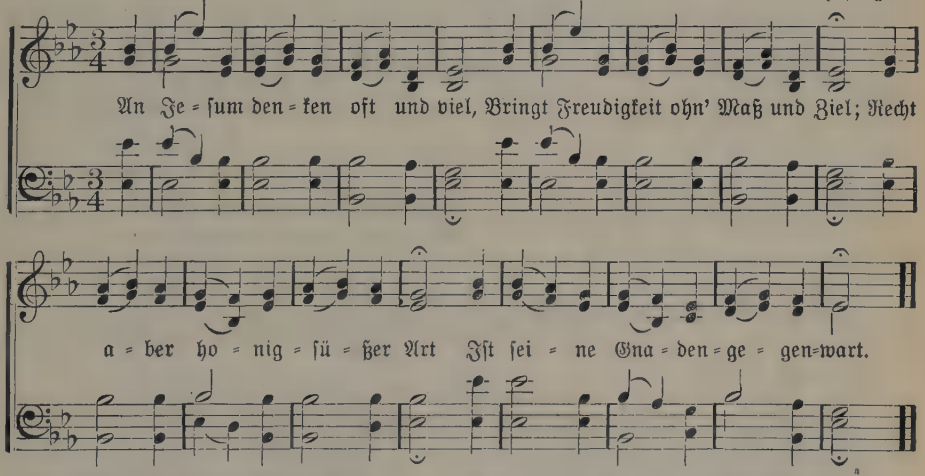
4. Wenn ich nur den Heiland habe,
Schlaf ich sanft und selig ein.
Ewig wird die höchste Gabe
Mir sein treues Lieben sein.
Mir kann vor dem Tod nicht grauen,
Jenseits werd' ich Jesum schauen.

Novalis.

## 205.

**An Jesum denken oft und viel.**

T. Hastings.



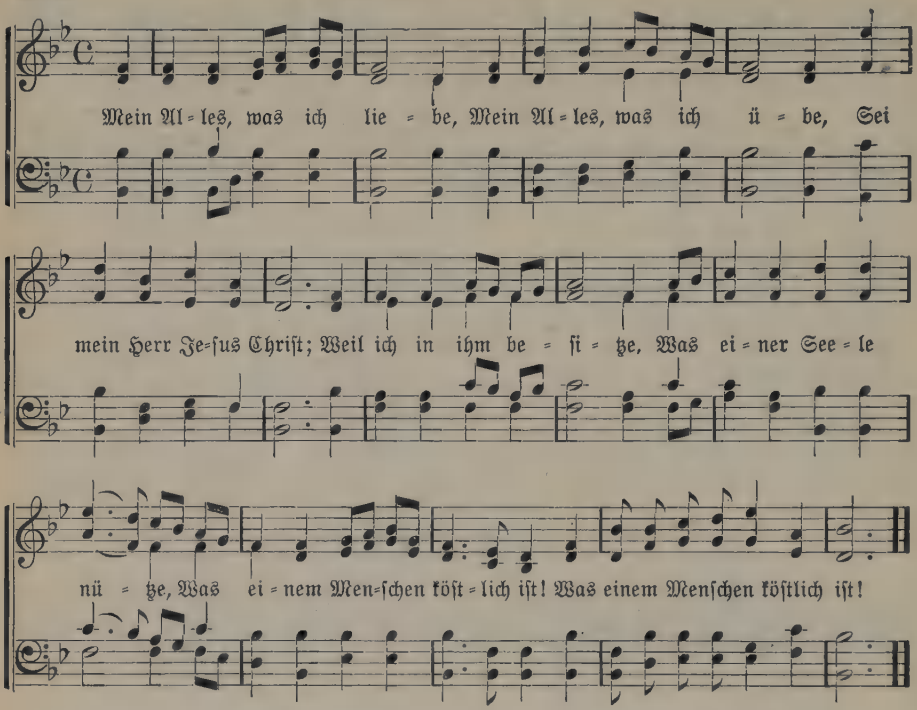

2. Nichts lieber meine Zunge singt,
Nichts reiner meinen Ohren klingt,
Nichts teurer meinem Herzen ist
Als mein herzliebster Jesus Christ.

3. O Jesu, Herzens Freud' und Wonn'!
O Lebensbrunn, o wahre Sonn'!
Ohn' dich ist alle Freud' unwert
Und was man auf der Welt begehrt.

4. O Jesu, deine Lieb' ist süß,
Wenn ich sie tief ins Herz einschließ',
Erquicket sie mich ohne Zahl
Viel tausend=, tausend=, tausendmal.

5. An dir mein Herz hat seine Lust,
Wie gut du bist, ist mir bewußt:
Mein Ruhm ist all auf dich gestellt,
O Jesu, Heiland aller Welt!

## 206. Mein Alles, was ich liebe.




2. Das Herz kann nichts ergründen,
Das nicht in ihm zu finden,
Da wird es satt und voll;
Denn dies ist Gottes Wille,
Daß alle Gottesfülle
In ihm leibhaftig wohnen soll.

3. Ich hoffe und begehre
Ohn' Jesum keine Ehre
Und keines andern Lichts;
Von Weisheit, von Ergötzen,
Von Herrlichkeit und Schätzen
Begehr' ich ohne Jesum nichts.

4. Nur er soll mir auf Erden
Zur Kunst und Weisheit werden,
Mein Leitstern in der Zeit,
Mein Schatz, der ewig währe,
Mein Frieden, meine Ehre,
Mein Himmel, meine Seligkeit.

P. F. Hiller.

## 207. Mel. Mein Alles, was ich liebe.

Du Glanz vom ew'gen Lichte,
Von Gottes Angesichte,
Du Herr der Herrlichkeit,
Durch den Gott seine Milde
Im reinsten Ebenbilde
Und alle Gnaden anerbeut;

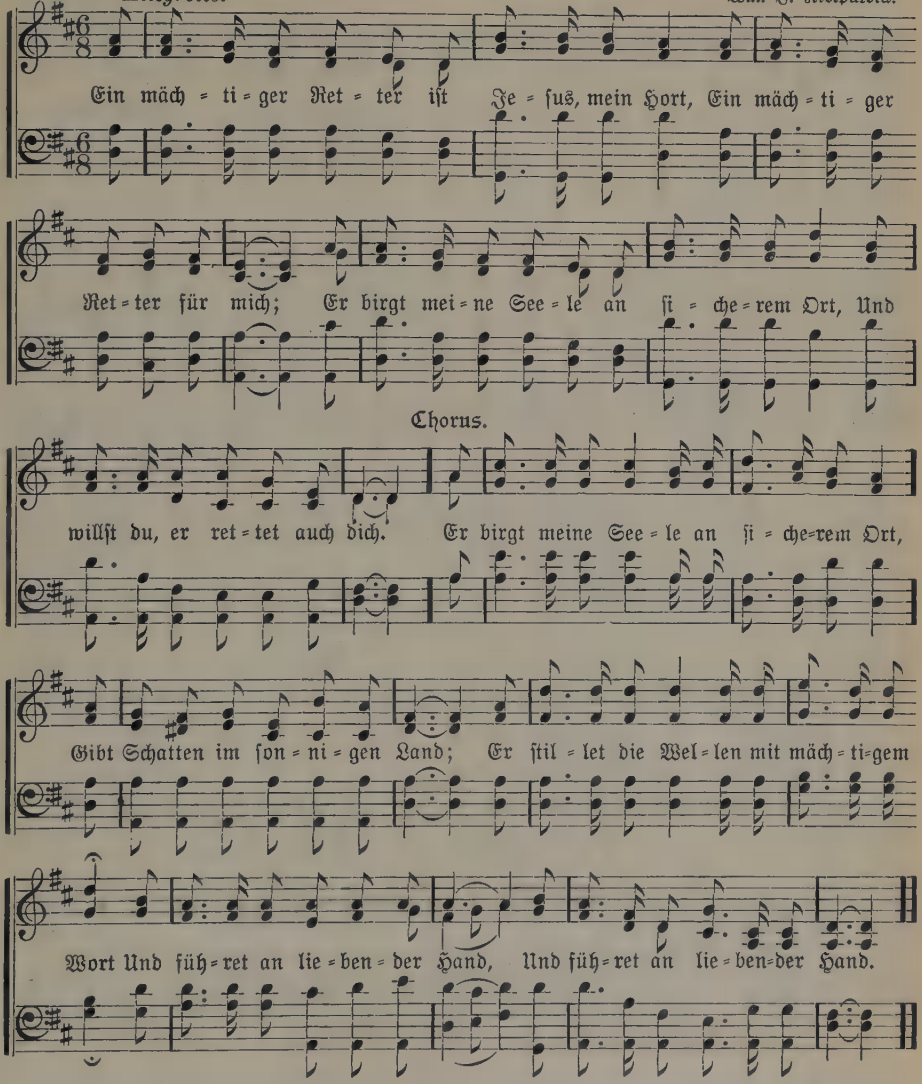
2. In dir kann ich auf Erden
Gerecht und heilig werden
Und ewig selig sein.
Dir fern sein ist Verderben,
Qual, Finsternis und Sterben,
Unseligkeit und Höllenpein.

3. Ich gehe oder stehe,
Ich jauchze oder flehe,
Ich sei auch, wo ich bin:
Wenn du nicht in mir bleibest,
Nicht durch den Geist mich treibest,
Sinkt alles in den Tod dahin.

J. Arndt.

**208.** **Ein mächtiger Retter.**

*Allegretto.* Wm. J. Kirkpatrick.



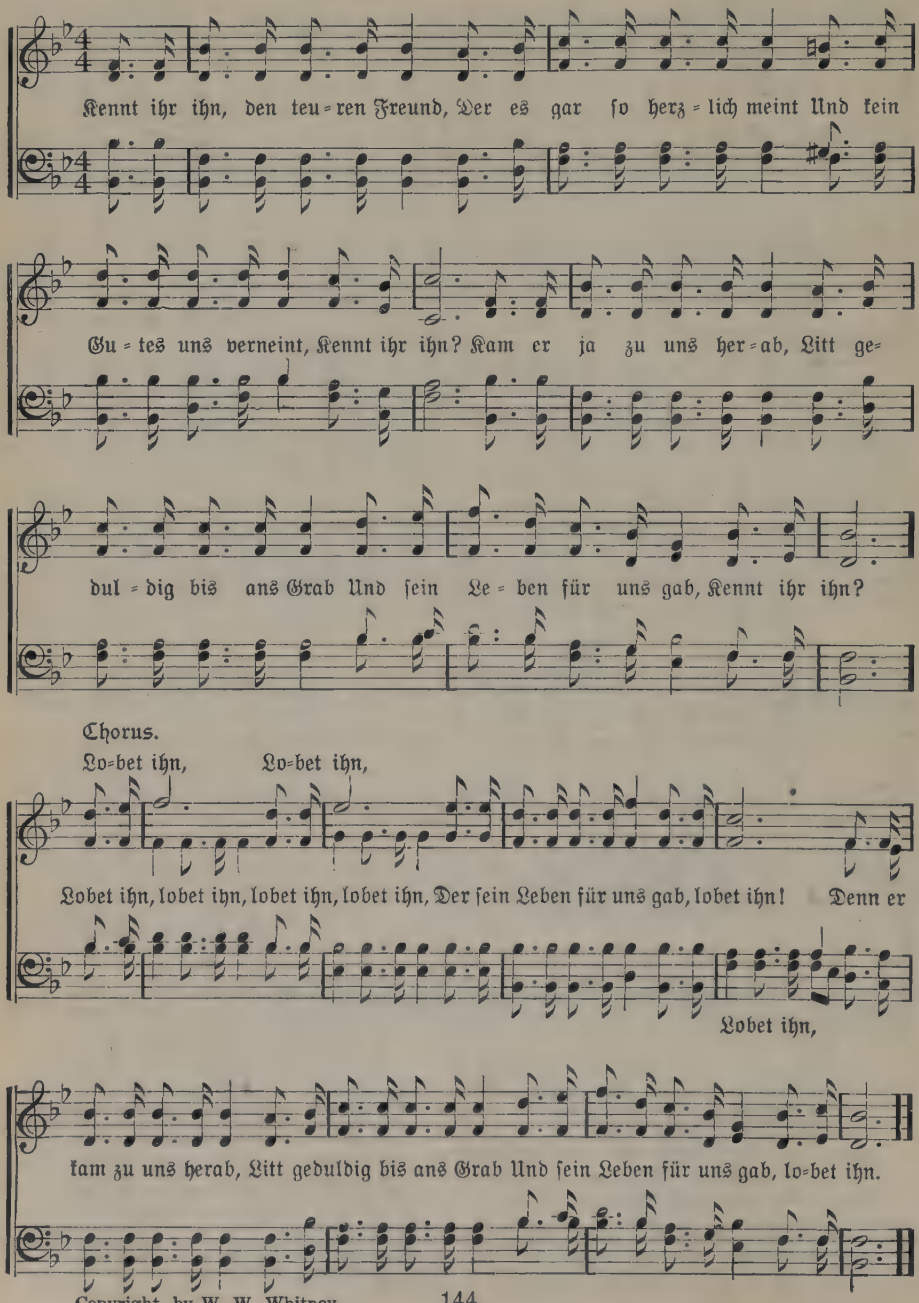

2. Ein liebender Retter ist Jesus, mein Freund,
Die Sündenlast nahm er mir ab;
Ihm bin ich verschrieben, bin mit ihm vereint
Und bleibe ihm treu bis ans Grab.

3. Er gab mir Genesung und tilgte die Schuld
Und schenkte der Freuden so viel;
Ich singe von Gnade und göttlicher Huld
Und strebe zum himmlischen Ziel.

4. Und bin ich verklärt in sein heiliges Bild,
Und werde der Welt hier entrückt:
So will ich ihn preisen als Retter und Schild,
Mit Sel'gen vereint und beglückt.

Copyright, 1890, by W. J. Kirkpatrick. Used by per. F. Krüger.

**209.** Kennt ihr ihn, den teuren Freund.




Copyright, by W. W. Whitney.

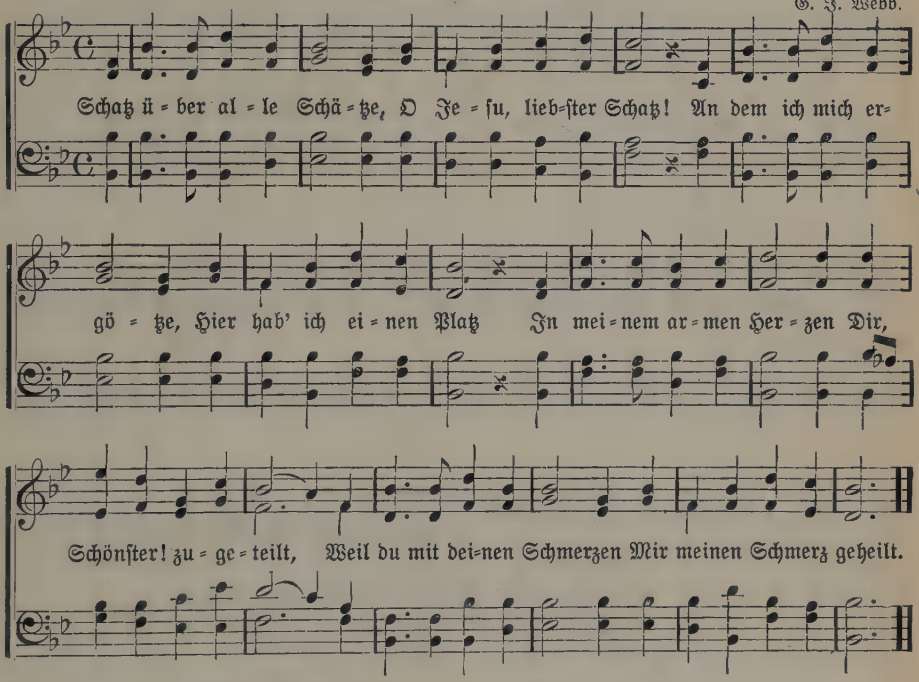
2. Jesus heißt er, preiset ihn!
Der sich für uns gab dahin,
Will uns an sein Herz hinziehn. — Liebt ihr ihn?
Ganz vergnügt ist dann das Herz,
Selbst in Leiden und in Schmerz
Ist es selig allerwärts. — Liebt ihr ihn?

3. Ist des Lebens Kampf vorbei,
Dann belohnt er unsre Treu',
Macht von aller Not uns frei. — Lobet ihn!
Da dann mit der Sel'gen Schar
Wir ihn preisen immerdar,
Ihn, der unser Trost hier war. — Lobet ihn!

## 210.

**Schatz über alle Schätze.**

G. J. Webb.




2. Laß, Liebster! mich erblicken
Dein freundlich Angesicht,
Mein Herz recht zu erquicken —
Komm, komm, mein Freuden=Licht!
Denn ohne dich zu leben,
Ist lauter Herzeleid;
Vor deinen Augen schweben,
Ist wahre Seligkeit.

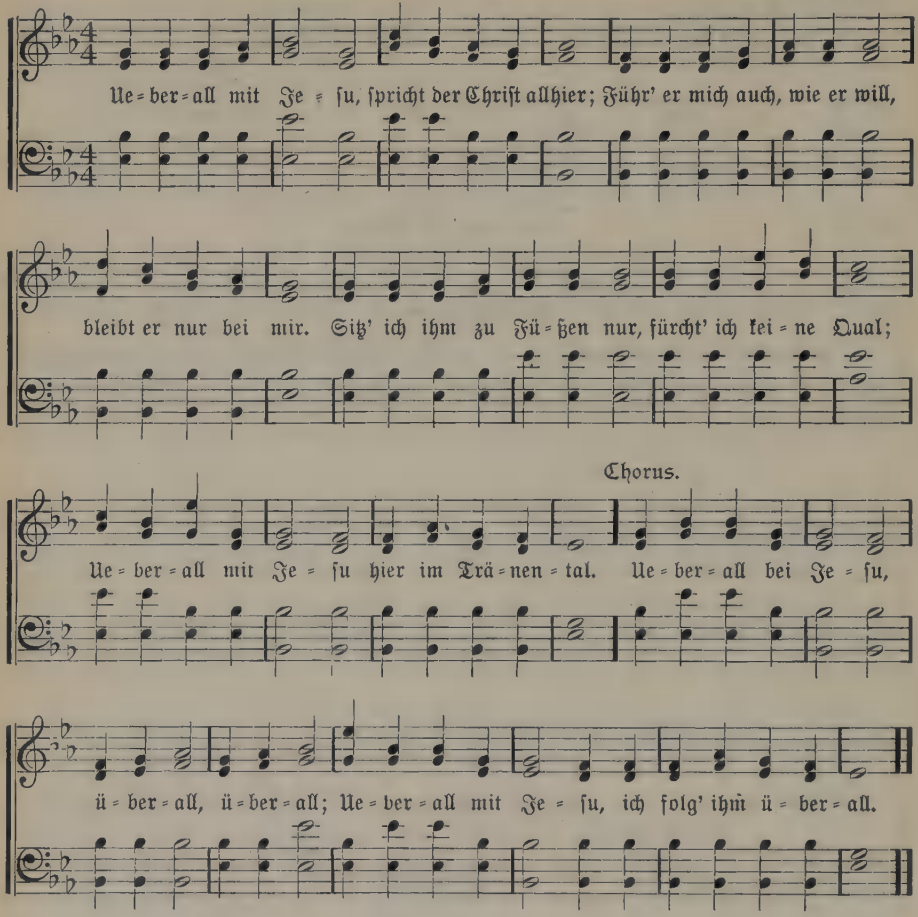
3. O reiche Lebensquelle!
O Jesu, süße Ruh'!
Du treuer Kreuz=Geselle,
Schlag nach Belieben zu.
Ich will geduldig leiden!
Und soll mich keine Pein
Von deiner Liebe scheiden,
Noch mir beschwerlich sein.

4. O Jesu, mein Vergnügen!
Komm, hole mich zu dir,
In deinem Schoß zu liegen;
Komm, meiner Seele Zier!
Und setze mich aus Gnaden
In deine Freuden=Stadt:
So kann mir niemand schaden,
So bin ich reich und satt.

Sal. Liscow.

## 211. Ueberall mit Jesu.

Robert Lowry.




2. Ueberall mit Jesu, führt er mich gleichwohl,
Wo der schmale Pfad oft rauh, steil und dornenvoll.
Nimmt er mir gleich alles hin, was mir lieb und wert;
Ueberall mit Jesu, nichts die Freundschaft stört.

3. Ueberall mit Jesu, bräch' auch gleichwohl hier
Feuersglut und Wasserflut mit Gewalt herfür:
Heißt er mich geduldig sein, dulden Kreuz und Not,
Ueberall bei Jesu, lob' ich meinen Gott.

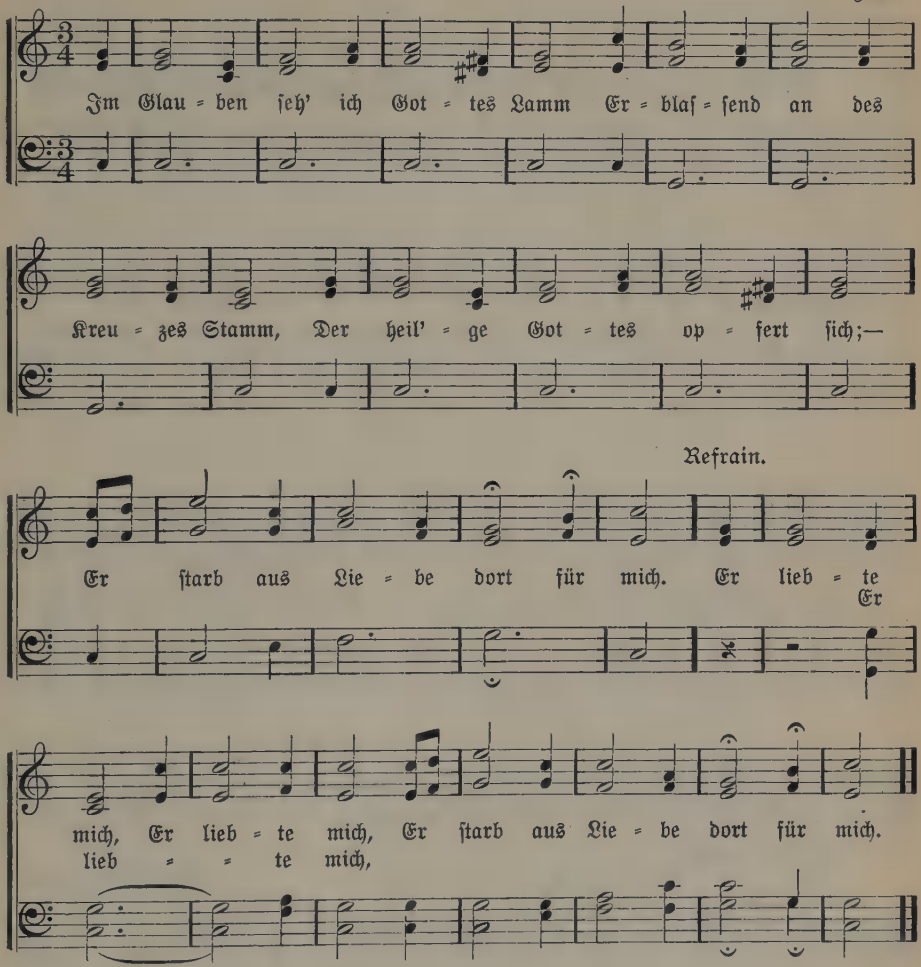
4. Ueberall mit Jesu, auch in trübster Nacht;
Bleibt er immer nur bei mir, nichts mir Sorgen macht.
Jesus liebt mich bis ans End', stillt mir jede Not;
Ueberall mit Jesu, lebend oder tot.

Nach dem Engl. von J. Jauch.

Copyright, 1899, by Robert Lowry, Renewal; Used by permission.

**212.** **Im Glauben seh' ich Gottes Lamm.**

E. O. Excell.




2. Also hat Gott die Welt geliebt,
Daß er den ein'gen Sohn mir gibt,
Vom ew'gen Tod zu retten mich:
Er starb aus Liebe dort für mich.

3. Ich weiß es nun, daß mir durch ihn
Die Sünden alle sind verzieh'n,
Des freut der ganze Himmel sich: —
Er starb aus Liebe dort für mich.

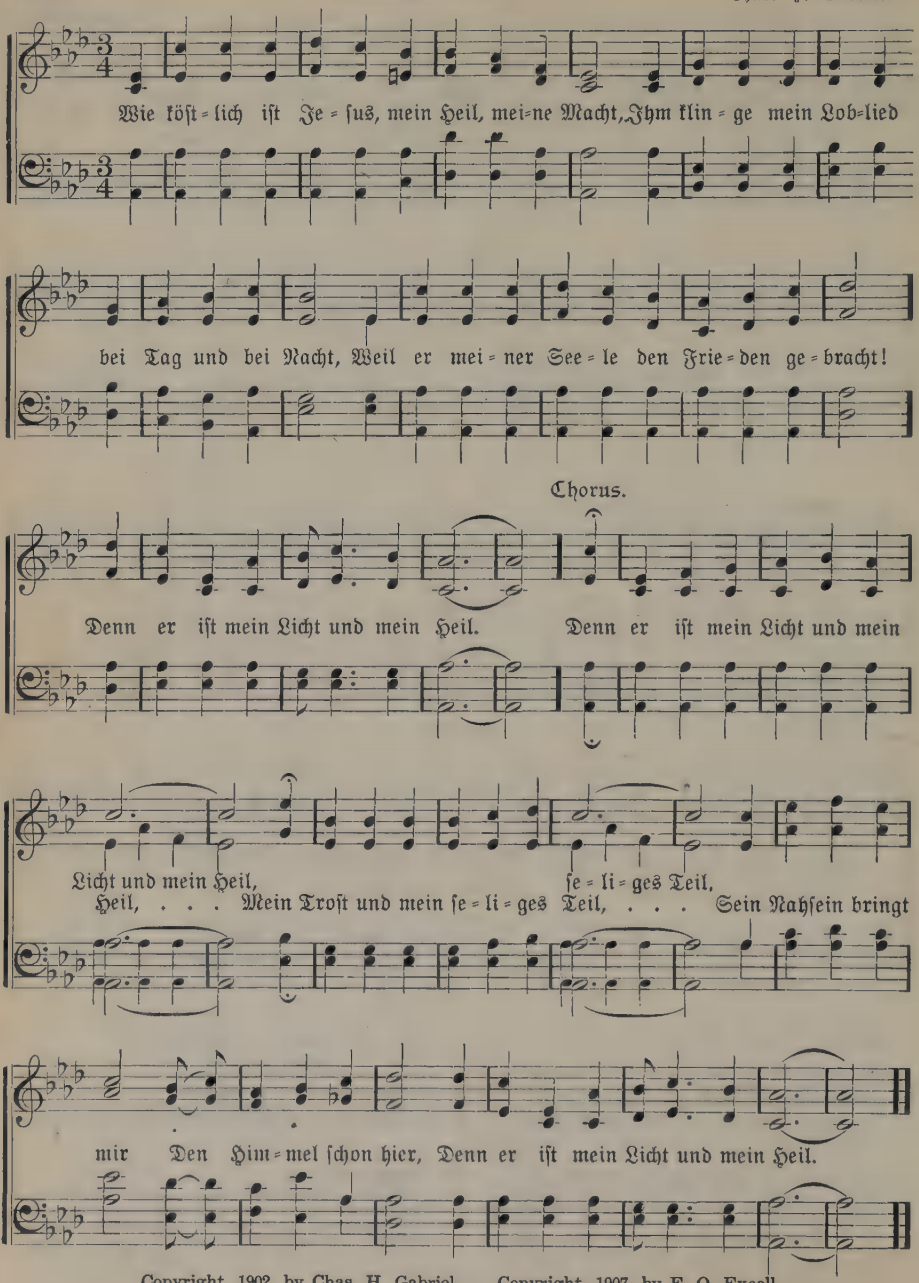
4. Der Welterlöser mich befreit
Vom Dienst und Lust der Eitelkeit!
Das ist mein Trost nun ewiglich:
Er starb aus Liebe dort für mich.

5. Wenn einst des Lebens Sonne sinkt
Und mir die ew'ge Heimat winkt,
Dann sing' und sage jubelnd ich:
„Er starb aus Liebe dort für mich."

From "Gospel in Song," by per. W. Horn.

**213.** **Wie köstlich ist Jesus!**

Chas. H. Gabriel.




Copyright, 1902, by Chas. H. Gabriel. Copyright, 1907, by E. O. Excell.

2. Er klopfte am Herzen schon früh bei mir an,
Doch folgt' ich der Weltlust auf schlüpfriger Bahn
Statt gleich mich in Buße zum Heiland zu nahn;
Denn er ist mein Licht und mein Heil.

3. Doch endlich, da fand ich die Gnade des Herrn,
Nun strahlt mir der Liebe hell leuchtender Stern,
Ich lebe für Jesum und diene ihm gern;
Denn er ist mein Licht und mein Heil.

4. Fort ist nun der Sünde unheimliches Grau'n,
Mich führet mein Retter auf blühenden Au'n,
Dort werd' ich auf ewig sein Angesicht schau'n;
Denn er ist mein Licht und mein Heil.

Nach dem Engl. von W. Horn.

## 214. Jesus, ew'ge Sonne.

(Melodie Nr. 64.)

Jesus, ew'ge Sonne,
Quell der Himmelswonne,
Meer der Herrlichkeit!
Heiland aller Sünder,
Schatz der Gotteskinder,
Uns von Gott bereit't;
Hoch und hehr,
Wie keiner mehr,
Und doch tief herabgelassen,
Daß dich Kindlein fassen.

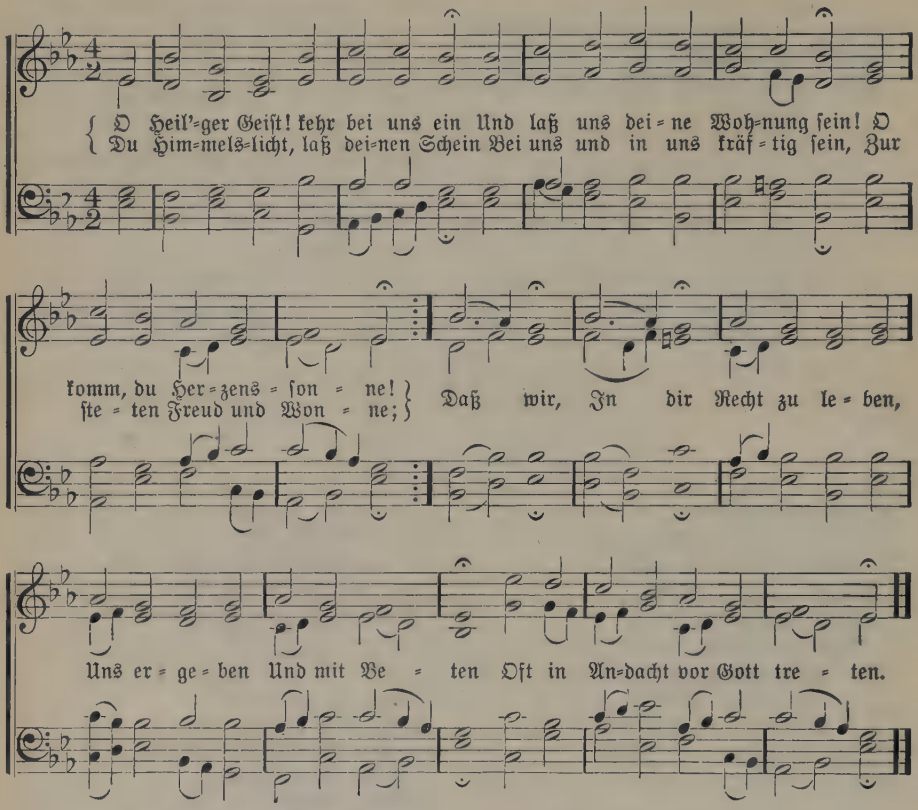
2. Bist du schöner droben,
Wo dich Engel loben,
Als des Vaters Bild?
Oder bist du schöner
Als der Weltversöhner,
Blutig, bleich und mild,
Wie du stirbst
Und um uns wirbst? —
Schön bist du in Himmelshöhen;
Schön in Todeswehen!

3. Ueber alle Welten
Soll dein Kreuz mir gelten,
Höchste Liebe du!
Ja wer dich gefunden,
Sich mit dir verbunden,
Der hat wahre Ruh',
Wahres Licht,
Ein andrer nicht.
Ach, wie sollt's ein Leben geben,
Ohne dich, du Leben?

4. Jesus ist mein Leben,
Dem ich mich ergeben
Fest bis in den Tod;
Er ist meine Sonne,
Meine Freud' und Wonne
In der größten Not:
Jesus litt;
Leid' ich hier mit,
So werd' ich mit ihm regieren
Und dort triumphieren.

5. Fließ, o Quell der Wonne,
Leucht, o Lebenssonne,
Tief ins Inn're mir!
Laß mich nimmer schweifen,
Dich, nur dich ergreifen,
Dann gefall' ich dir.
Dann, ja dann
Ist's wohlgetan!
Dein sind meine Lebenszeiten,
Mein die Ewigkeiten. A. Knapp.

## 215. O Heil'ger Geist, kehr bei uns ein!




2. Du Quell, draus alle Weisheit fließt,
Die sich in fromme Seelen gießt,
Laß deinen Trost uns hören,
Daß wir in Glaubenseinigkeit
Mit andern in der Christenheit
Dein wahres Zeugnis lehren!
Höre, Lehre,
Daß wir können Herz und Sinnen
Dir ergeben,
Dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Gib, daß in wahrer Heiligkeit
Wir führen unsre Lebenszeit,
Sei unsers Geistes Stärke,
Daß uns forthin sei wohl bewußt
Die Eitelkeit der Fleischeslust
Und ihrer toten Werke.
Rühre, Führe
Unser Sinnen Und Beginnen
Von der Erden,
Daß wir Himmelserben werden.

M. Schirmer.

## 216. Mel. O Heil'ger Geist.

Dir jauchzet froh die Christenheit,
Du Geist der Kraft und Herrlichkeit,
Du aller Geister Leben!
Als unsers Erbes Unterpfand
Bist du vom Vater ausgesandt,
Zum Tröster uns gegeben.
Jesu Glieder
Willst du führen Und regieren;
Deine Gnade
Leit auch uns auf unserm Pfade.

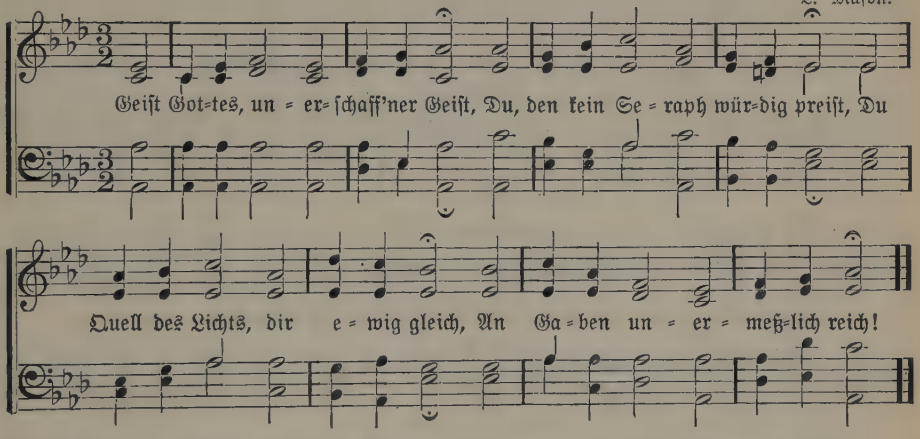
2. O welch ein großer Tag erschien,
Als man die Flammen sah erglüh'n
Hell über jedem Haupte!
Im Sturmwind tatest du dich kund;
Dein Zeugnis heiligte den Bund
Der Schar, die freudig glaubte.
Mächtig Kamst du
Um die Schwachen Stark zu machen,
Und erklungen
Ist das Heil in allen Zungen.

3. O Dank für so viel göttlich Licht,
Das jede Finsternis durchbricht
Zur himmlischen Belebung!
Den Menschenherzen alt und jung
Schaffst Kräfte du zur Heiligung,
Zu stiller Gottergebung.
Preis dir, Dank dir,
Daß du kräftig, Und geschäftig
Uns belehrest,
Jesum Christum uns verklärest!

## 217.

**Geist Gottes, unerschaff'ner Geist.**

L. Mason.




2. Du füllst mit Leben Erd' und Meer,
Mit Geist und Kraft des Himmels Heer.
Glanz Gottes, dessen ew'ges Licht
In tausendfachem Strahl sich bricht!

3. Licht, Weisheit, Feuer flößtest du
Und Kraft den Sehern Gottes zu,
Den Wahrheitszeugen Heldenmut,
Den Asaphsliedern Himmelsglut.

4. Preis dir und Dank, du Heil'ger Geist
Der Gottes Weg uns Sündern weist,
Der Gottes Bild in uns erneut
Nach Jesu Christi Aehnlichkeit.

5. O, sei und bleib uns fort und fort
Kraft aus der Höh' und Glaubenshort
Und leite uns in deinem Licht,
Bis unser Aug' im Tode bricht.

K. B. Garve.

## 218.

**Mel. Geist Gottes, unerschaff'ner Geist.**

Komm, Heil'ger Geist, o Schöpfer du,
Sprich uns'ren armen Seelen zu!
Erfüll mit Gnaden, süßer Gast,
Die Brust, die du geschaffen hast.

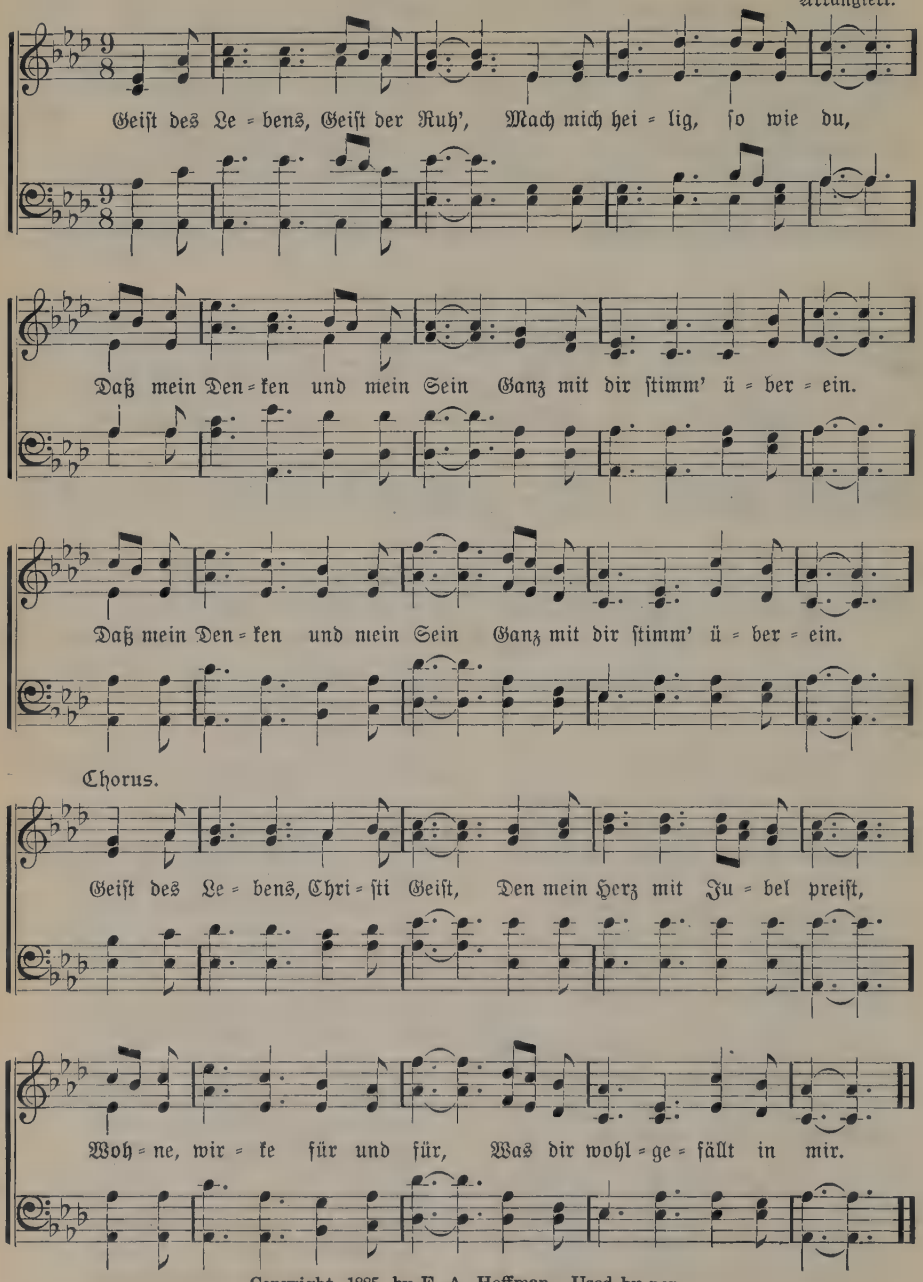
2. Der du der Tröster bist genannt,
Des allerhöchsten Gottes Pfand,
Du Liebesquell, du Lebensbronn,
Du Herzenssalbung, Gnadensonn'.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand,
Entflamm das Herz in Liebesbrand;
Stärk uns mit deiner Gotteskraft
Zur rechten Glaubensritterschaft.

4. Lehr uns den Vater kennen wohl
Und wie den Sohn man ehren soll;
Im Glauben mache uns bekannt,
Wie du von beiden wirst gesandt.

**219.** **Geist des Lebens, Geist der Ruh'.**

Arrangiert.




Copyright, 1885, by E. A. Hoffman. Used by per.

2. Geist der Liebe, richt mein Herz
Liebeglühend Jesuwärts,
:,: Daß es sei allein erfüllt
Von des Meisters Ebenbild. :,:

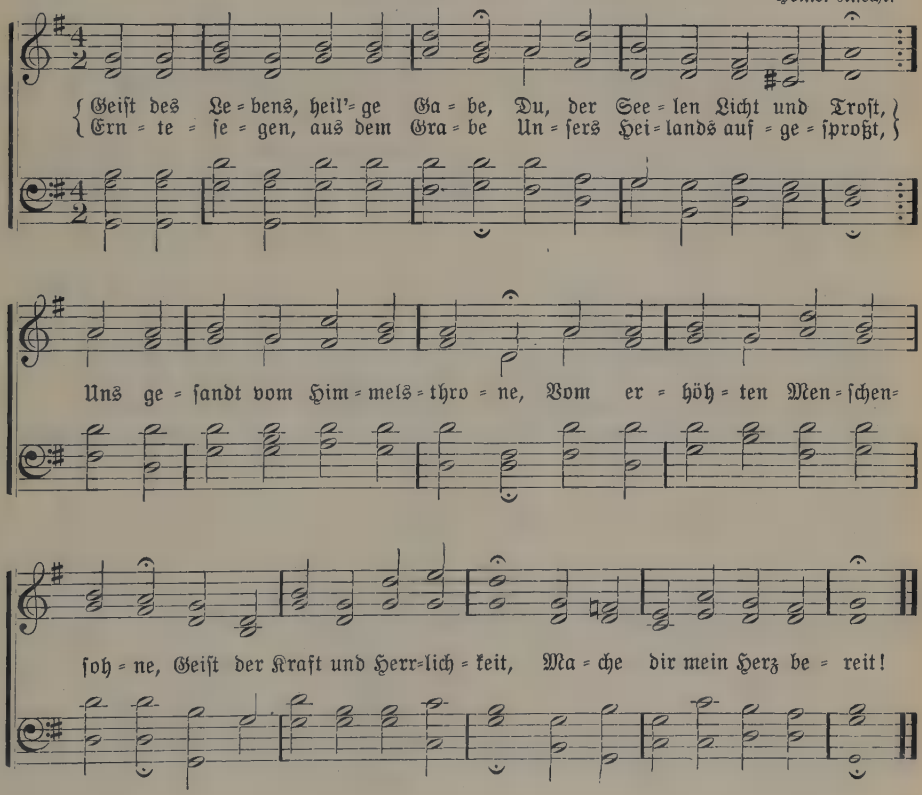
3. Geist der Kraft, füll immerhin
Mich mit Jesu Christi Sinn!
:,: Er soll stets, und er allein,
Zweck und Ziel des Lebens sein. :,:

4. Laß mich, Geist der Herrlichkeit,
Rückhaltslos Gott sein geweiht,
:,: Ganz durch deine Kraft genährt,
Ganz in deinem Licht verklärt. :,:

W. Horn.

## 220. Geist des Lebens, heil'ge Gabe.

Heinr. Knecht.




2. Was die Welt uns nie gelehret,
Lehrest du den Glauben tun:
Beten, bis der Herr erhöret,
Und in stiller Hoffnung ruhn:
Fleht die Seele bang und schwächlich,
Ach dann seufzest unaussprechlich
Du durch alle Himmel hin,
Und er kennet deinen Sinn!

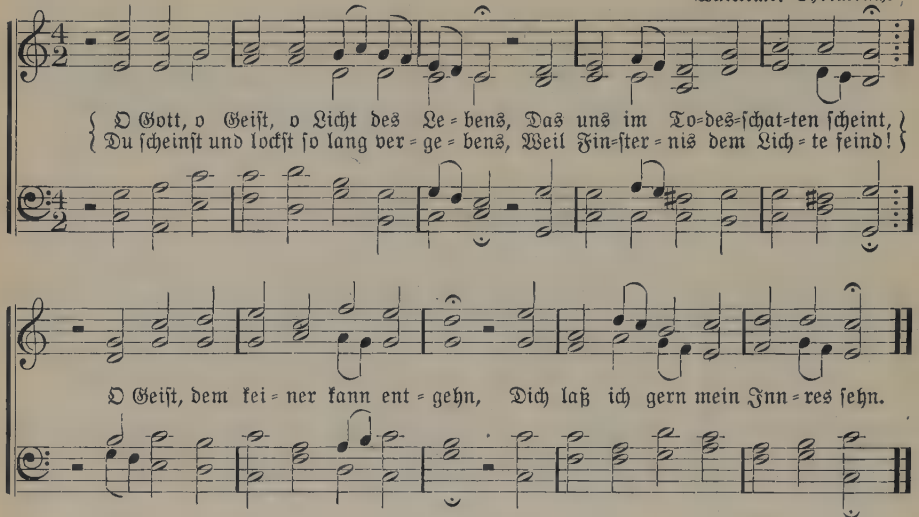
3. O du Pfand des neuen Bundes,
Geist des Vaters, mild und rein,
Heil'ger Odem seines Mundes,
Zieh in unsre Herzen ein!
Leib und Seele, Haupt und Glieder
Kehren aus dem Tode wieder,
Wo sich deine Gotteskraft
Einen Sitz und Tempel schafft.

A. Knapp.

## 221.

**O Gott, o Geist, o Licht des Lebens.**

Württemb. Choralbuch.




2. Du Atem aus der ew'gen Stille,
Durchwehe sanft der Seele Grund,
Füll mich mit aller Gottesfülle,
Und da, wo Sünd' und Greuel stund,
Laß Glauben, Lieb' und Wahrheit blühn,
Daß wir im Geiste dir nachziehn.

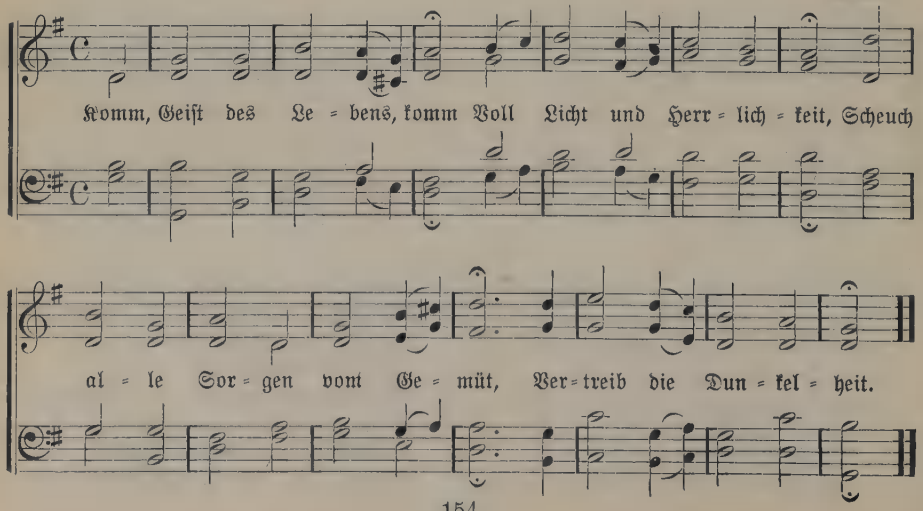
3. O Geist, o Strom, der uns vom Sohne
Eröffnet und krystallenrein
Aus Gottes und des Lammes Throne
In stille Herzen fließt hinein,
Laß mich zur Quelle eilen hin
Und stets daraus Erquickung ziehn.

G. Tersteegen.

## 222.

**Komm, Geist des Lebens, komm!**

Händel.



2. Zeig uns, wie arm wir sind,
Hilf uns zu Jesu gehn,
Laß uns in Gottes Heiligtum
Die Gnadenwunder sehn.

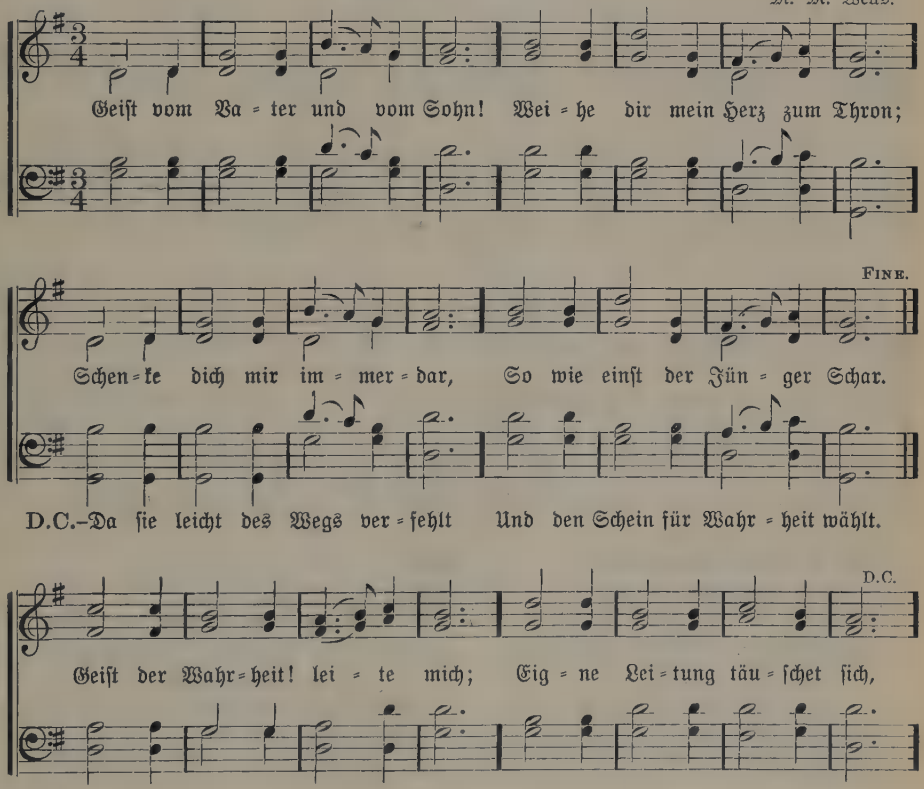
3. Fach unsern Glauben an,
Laß Furcht und Zweifel fliehn
Und in dem Herzen immerfort
Der Liebe Feuer glühn.

4. Mach uns ganz rein — ganz frei,
Daß Wort und Tat dich preist,
Dann kennen wir und lieben dich
Gott, Vater, Sohn und Geist.

Nach dem Engl. von W. Horn.

**223.** **Geist vom Vater und vom Sohn.**

M. M. Wells.



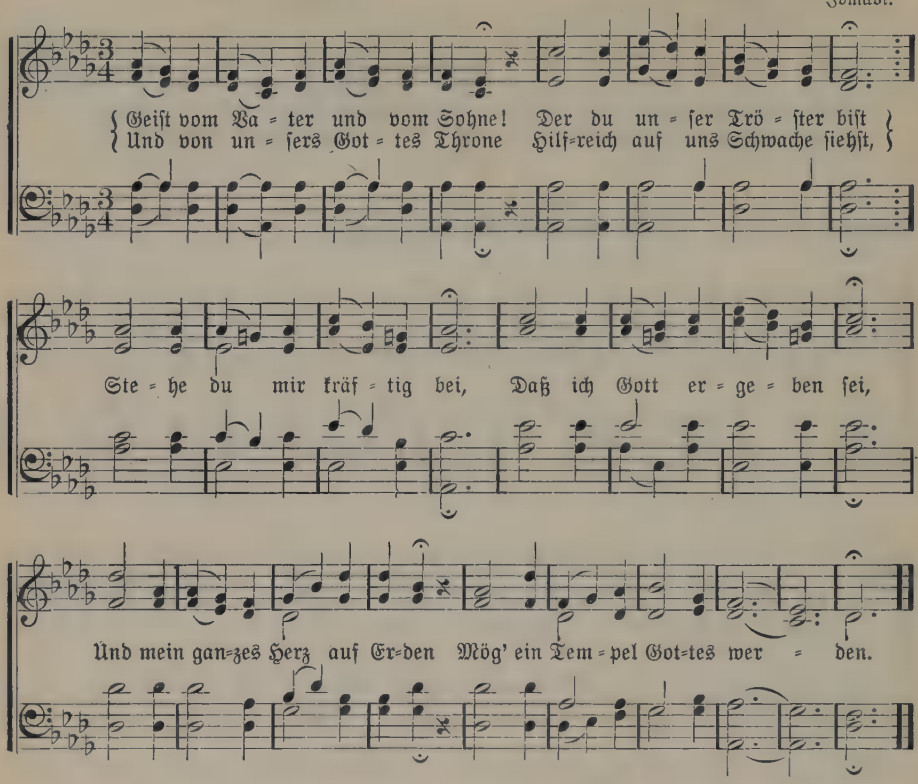

2. Geist des Lichtes! mehr in mir
Meinen Glauben für und für,
Der mich Christo einverleibt
Und durch Liebe Früchte treibt.
Geist der Andacht! schenke mir
Salbung, Inbrunst, Glut von dir;
Laß mein Bitten innig rein
Und vor Gott erhörlich sein.

3. Geist der Liebe, Kraft und Zucht!
Wenn mich Welt und Fleisch versucht,
O dann unterstütze mich,
Daß ich ringe; rette mich!
Geist der Heiligung! verklär
Jesum in mir mehr und mehr
Und erquicke innerlich
Durch den Frieden Gottes mich!

Von Wessenberg.

## 224. Geist vom Vater und vom Sohne.

Jomabi.




2. Laß auf jedem meiner Wege
Deine Weisheit mit mir sein,
Wenn ich bange Zweifel hege,
Deine Wahrheit mich erfreun.
Lenke kräftig meinen Sinn
Auf mein wahres Wohlsein hin.
Lehrst du mich, was recht ist, wählen,
Werd' ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe,
Daß ich, meinem Gott getreu,
Ihn stets über alles liebe;
Daß mir nichts so wichtig sei,
Als in seiner Huld zu stehn;
Seinen Namen zu erhöhn,
Seinen Willen zu vollbringen,
Müsse mir durch dich gelingen.

G. Hoffmann.

## 225. Mel. Geist vom Vater.

Der du uns als Vater liebest,
Treuer Gott! und deinen Geist
Denen, die dich bitten, gibest,
Ja, uns um ihn bitten heißt,
Demutsvoll fleh' ich zu dir:
Vater, send ihn auch zu mir,
Daß er meinen Geist erneue
Und mich dir zum Tempel weihe.

2. Ew'ge Quelle wahrer Güter,
Hochgelobter Gottes=Geist,
Der du menschliche Gemüter
Besserst und mit Trost erfreust!
Nach dir, Herr, verlangt auch mich,
Ich ergebe mich an dich,
Mache mich, zu Gottes Preise,
Heilig und zum Himmel weise.

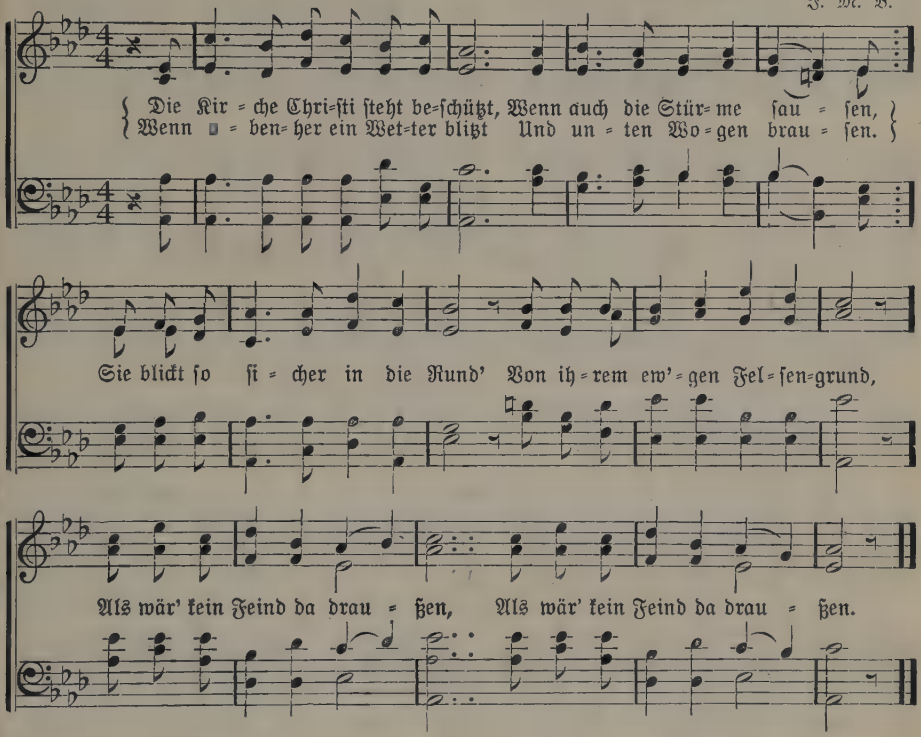
Zollikofer.

# IV. Die christliche Kirche.

## 1. Grund, Wesen und Schutz der Kirche.

**226.** Die Kirche Christi steht beschützt.

J. M. B.




2. Wohl stürmt oft Satan ein auf sie
Mit mächtigen Geschossen;
Doch kann er ihre Mauer nie
Trotz seinem Grimm durchstoßen:
Denn ihre Steine sind geweiht
Durch Christi Blut auf Ewigkeit,
Die kleinen und die großen.

3. Was zagen wir mit Aengstlichkeit?
Wir sind ja Christi Glieder;
Von ihm strömt Kraft zum heil'gen Streit
Auf seinen Leib hernieder.
Und wenn auch in dem Streiterfeld
Ermattet mancher Kämpfer fällt,
Der Herr ersetzt sie wieder.

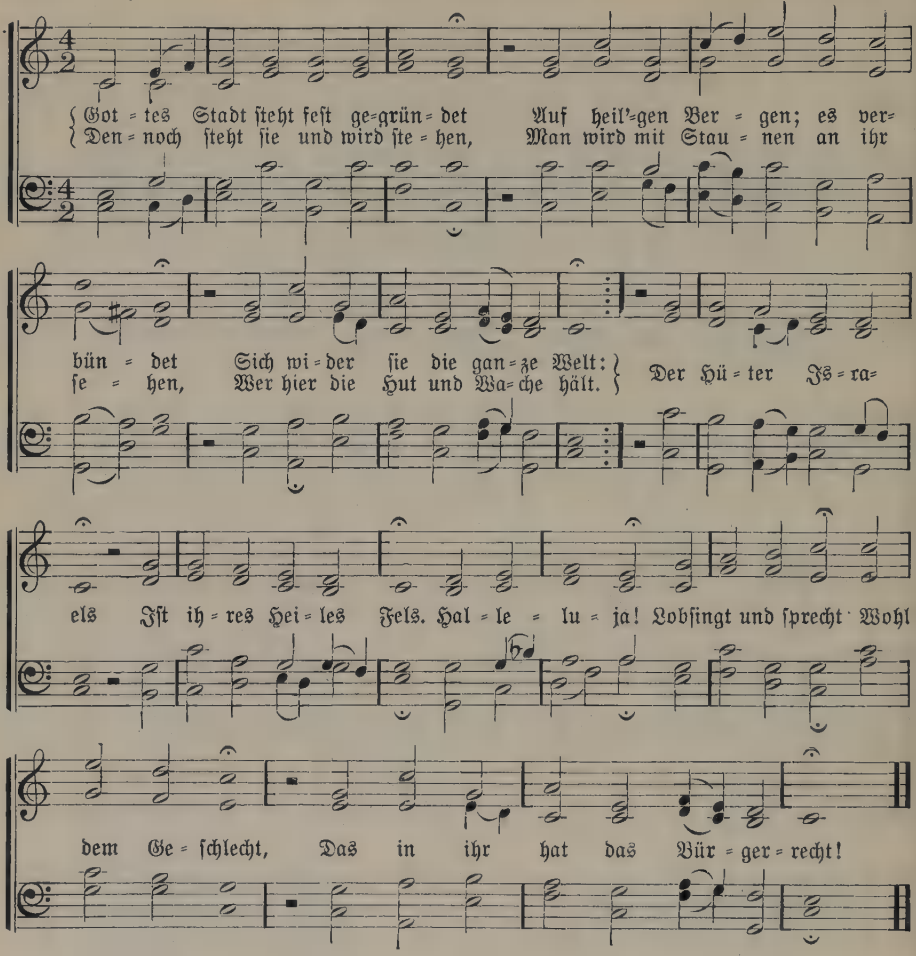
4. Der König ist bei seinem Heer,
Das Haupt bei seinen Gliedern;
Der Herr ist um die Knechte her,
Der Meister bei den Brüdern.
Viel Liebe hat er uns erzeigt
Und sein Vertrau'n uns zugeneigt:
Kommt, laßt es uns erwidern!

5. Zieh uns voran, du starker Held!
Wir wollen mit dir ziehen.
Laß bald das wüste Ackerfeld
Im Frühlingsschein erblühen!
Und stell uns einst vor deinen Thron
Samt deinem ganzen Schmerzenslohn,
Wann Erd' und Himmel fliehen!

Dr. Barth.

## 227. Gottes Stadt steht fest gegründet.

Phil. Nicolai.




2. Zions Tore liebt vor allen
Der Herr mit gnäd'gem Wohlgefallen,
Macht ihre Riegel stark und fest;
Segnet, die darinnen wohnen,
Weiß überschwenglich dem zu lohnen,
Der ihn nur tun und walten läßt.
Wie groß ist seine Huld!
Wie trägt er mit Geduld
All die Seinen!
O Gottes Stadt,
Du reiche Stadt,
Die solchen Herrn und König hat!

3. Große, heil'ge Dinge werden
In dir gepredigt, wie auf Erden
Sonst unter keinem Volk man hört.
Gottes Wort ist deine Wahrheit,
Du hast den Geist und hast die Klarheit,
Die alle Finsternis zerstört.
Da hört man fort und fort
Das teure, werte Wort
Ew'ger Gnade,
Wie lieblich tönt,
Was hier versöhnt
Und dort mit ew'gem Leben krönt!

4. Auch die nichts davon vernommen,
Die fernsten Völker werden kommen
Und in die Tore Zions gehn.
Denen, die im Finstern saßen,
Wird auch der Herr noch pred'gen lassen,
Was einst für alle Welt geschehn.
Wo ist der Gottessohn?
Wo ist sein Gnadenthron?
Wird man fragen.
Dann kommt die Zeit,
Wo weit und breit
Erscheint der Herr in Herrlichkeit.

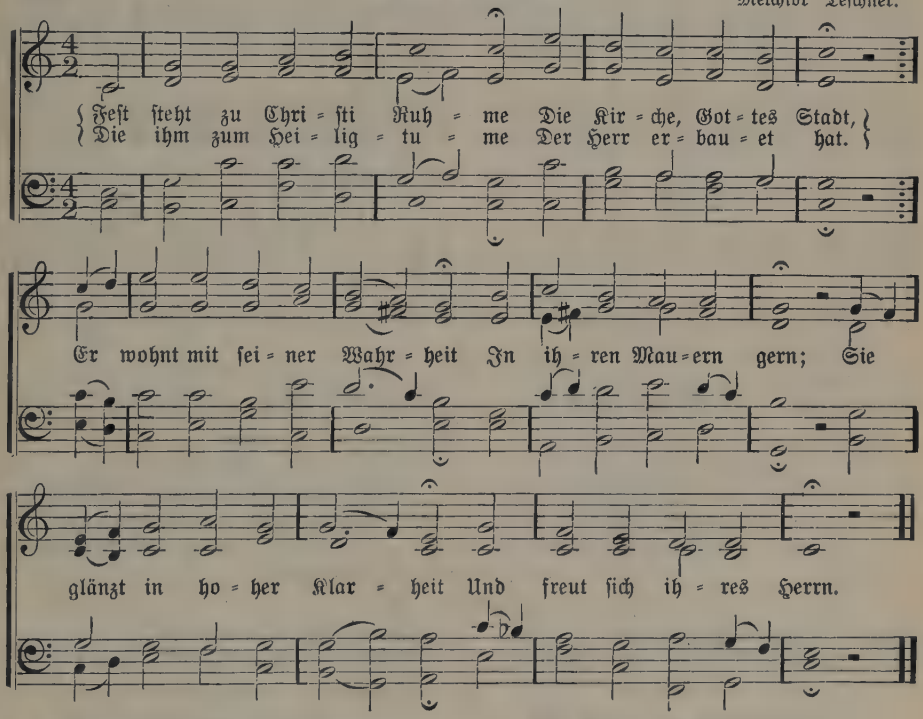
5. Gottes Stadt, du wirst auf Erden
Die Mutter aller Völker werden,
Die ew'ges Leben fanden hier.
Welch ein Jubel, wie ein Reigen,
Wird einst von dir zum Himmel steigen!
Die Lebensbrunnen sind in dir.
In dir das Wasser quillt,
Das alles Dürsten stillt.
Halleluja!
Halleluja!
Von Sünd' und Not
Erlöst nur einer, Zions Gott.

K. J. P. Spitta.

## 228.

**Fest steht zu Christi Ruhme.**

Melchior Teschner.

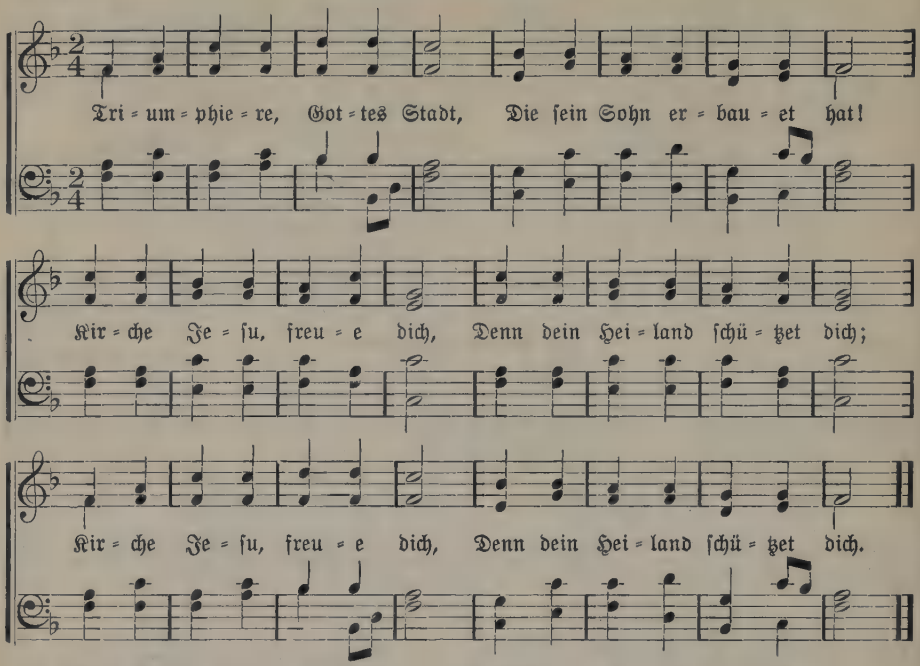



2. Auf Felsengrund erbauet,
Trotzt sie dem Haß der Welt,
Weil sie dem Herrn vertrauet,
Der sie beschützt und hält.
Von ihren Bergen funkelt
Der Wahrheit Sonnenlicht,
Das, niemals mehr verdunkelt,
Durch alle Nebel bricht.

3. Die Krone der Belohnung
Winkt jedem Bürger schon,
Der hier sich seine Wohnung
Erwählt, der Welt entflohn.
Er fürchtet kein Verderben,
Bleibt hier in sich'rer Ruh'
Und eilet einst im Sterben
Froh seiner Heimat zu.

## 229.

**Triumphiere, Gottes Stadt.**




2. Deine Feinde wüten zwar;
Zitt're nicht, du kleine Schar,
Denn der Herr der Herrlichkeit
Machet deine Grenzen weit.

3. Nimmt der Völker Toben zu:
Laß sie toben; leide du,
Leide mit Geduld und Mut!
Blute! fruchtbar ist dein Blut.

4. Rühm es, singe: Jesus lebt!
Jesus, der mein Haupt erhebt,
Der, wie sehr die Höll' auch tobt,
Mich beschützt, sei hochgelobt!

5. Er sei angebetet, er!
Unser König, der umher
Ruhe schafft, und wenn es stürmt,
Mächtig seine Kirche schirmt.

G. A. Cramer.

## 230.

**Mel. Die Kirche Christi steht beschützt.**

(Melodie Nr. 226.)

Die Feinde deines Kreuzes drohn,
Dein Reich, Herr, zu verwüsten;
Du aber, Mittler, Gottes Sohn!
Beschützest deine Christen:
Dein Thron bestehet ewiglich,
Vergeblich wird sich wider dich
Die ganze Hölle waffnen.

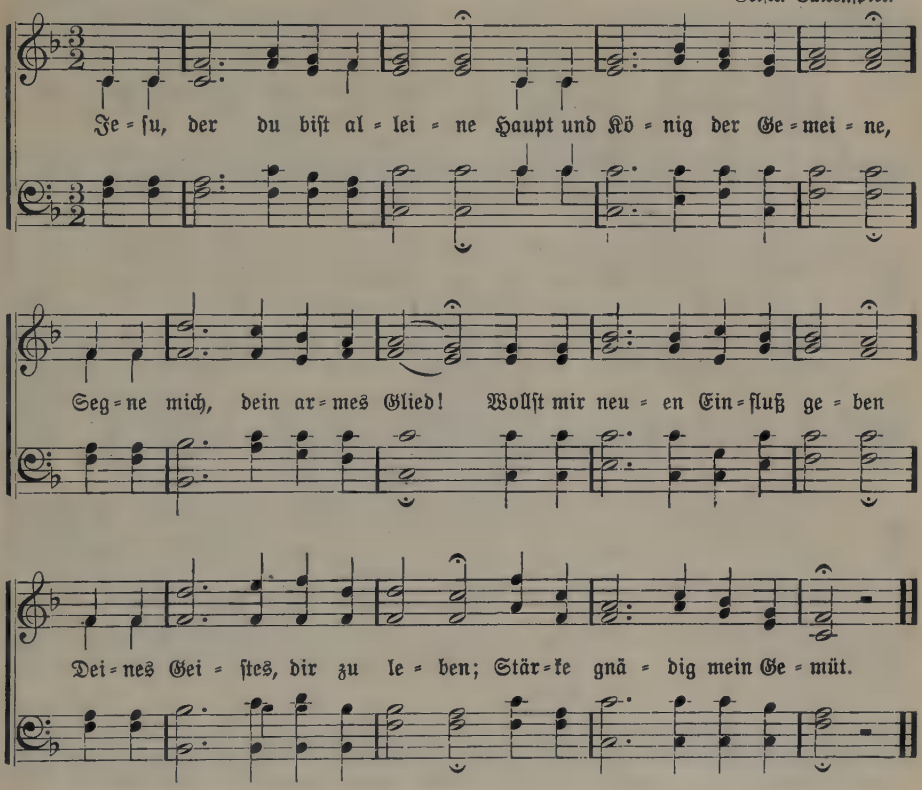
2. Dein Reich ist nicht von dieser Welt,
Kein Werk von Menschenkindern;
Drum konnte keine Macht der Welt,
Herr! seinen Fortgang hindern;
Dir können deine Hasser nie
Dein Erbe rauben, selbst durch sie
Wird es vergrößert werden.

3. Weit wollst du deine Herrschaft noch
In dieser Welt verbreiten
Und unter dein so sanftes Joch
Die Völker alle leiten!
Vom Aufgang bis zum Niedergang
Bring alle Welt dir Preis und Dank
Und glaub an deinen Namen.

B. Münter.

## 231. Jesu, der du bist alleine.

Geistl. Saitenspiel.




2. Ach, dein Lebensgeist bezwinge
Alle Herzen; er durchdringe
Deine Glieder allzumal,
Wo sie hier zerstreuet wohnen
Unter allen Nationen,
Die du kennest überall.

3. O wie lieb' ich, Herr, die Deinen,
Die dich suchen, die dich meinen!
O wie köstlich sind sie mir!
Du weißt, wie mich's oft erquicket,
Wenn ich Seelen hab' erblicket,
Die sich ganz ergeben dir!

4. Ich umfasse, die dir dienen,
Ich vereine mich mit ihnen,
Und vor deinem Angesicht
Wünsch' ich Zion tausend Segen;
Stärke sie in deinen Wegen,
Führe sie in deinem Licht!

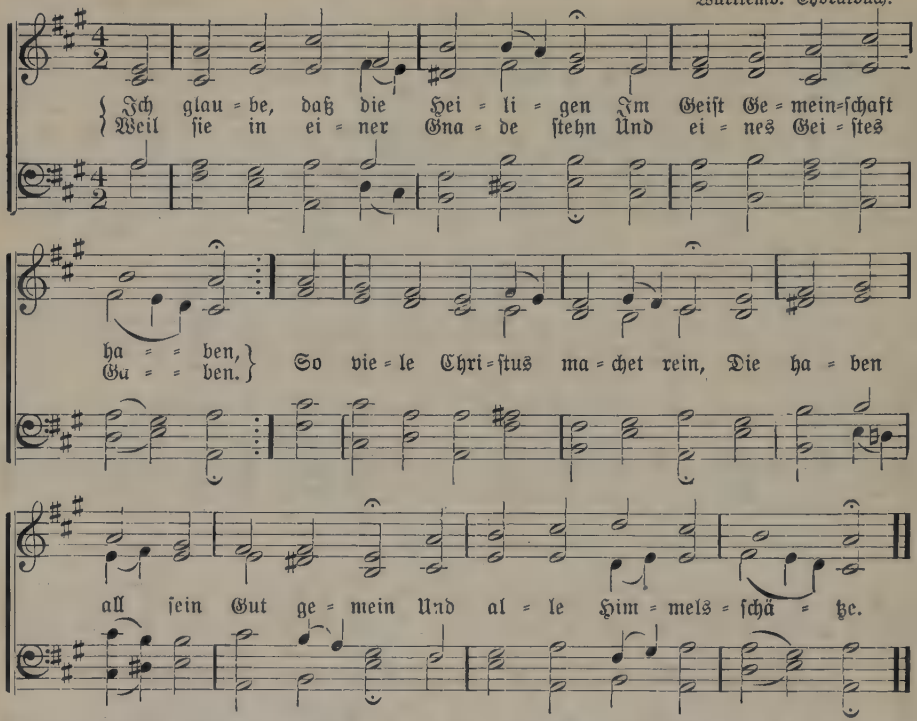
5. Laß die Deinen noch auf Erden
Ganz nach deinem Herzen werden,
Mache deine Kinder rein,
Abgeschieden, klein und stille,
Sanft, geduldig, wie's dein Wille:
Laß sie ganz vereinigt sein!

6. Bis wir einst mit allen Frommen
Dort bei dir zusammen kommen,
Und, von allen Flecken rein,
Da vor deinem Throne stehen,
Uns in dir, dich in uns sehen,
Ewig eins in dir zu sein.

G. Tersteegen.

**232.** **Ich glaube, daß die Heiligen.**

Württemb. Choralbuch.




2. Denn in der neuen Kreatur
Ist keiner klein noch größer;
Sie haben einen Christus nur,
Den einigen Erlöser,
Das Licht, das Heil, den Morgenstern;
Wort, Tauf' und Abendmahl des Herrn
Ist allen gleich geschenket.

3. Da ist kein Knecht noch Freier mehr,
Da sind sie alle Kinder;
Der Reichtum macht hier keine Ehr',
Die Armut keine Sünder.
Gott sieht nicht die Personen an,
Weil oft ein Reicher arm sein kann,
Der Arme reich — an Gnaden.

4. Ein Himmel, eine Seligkeit,
Ein Vorbild und ein Hoffen,
Ein Recht, ein Vaterherz im Leid,
Ein Segen steht uns offen.
Uns führt ein Weg dem Himmel zu,
Wir hoffen alle eine Ruh',
Allein durch einen Glauben.

5. So trägt ein Glied des andern Last
Um seines Hauptes willen;
Wer seiner Brüder Lasten faßt,
Lernt das Gesetz erfüllen.
Der Herr voran als Vorbild geht;
Sein königlich Gebot besteht
In einem Wörtlein: Liebe!

P. F. Hiller

**233.** **Mel. Ich glaube, daß die Heiligen.**

Ach Vater, der die arge Welt
In seinem Sohn geliebet!
Der, was er zugesagt, auch hält
Und stets Erbarmen übet:
Sieh gnädig an die Christenheit,
Die du in dieser Pilgerzeit
Dir aus den Menschen sammelst!

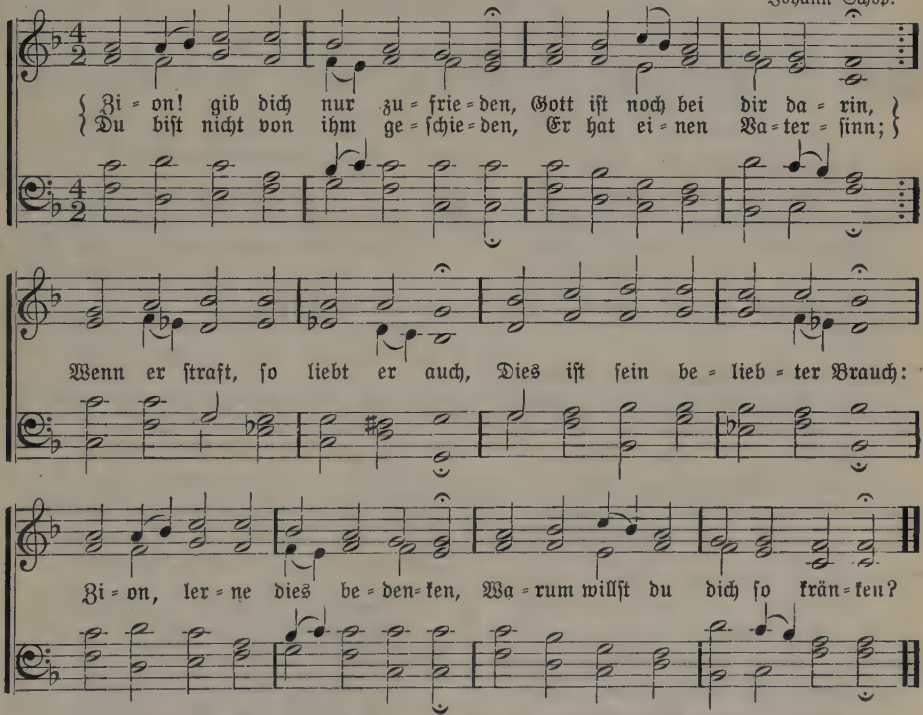
2. Du willst sie, als dein Eigentum,
Hier rein, dort herrlich machen:
Sie ist dein Volk, du bist ihr Ruhm,
Du willst sie selbst bewachen.
Du kleine Herde, hoffe still!
Getrost, es ist des Vaters Will',
Das Reich dir zu bescheiden.

3. Verging die Welt mit ihrem Heer
Auf ihres Herrschers Winken:
Wenn Berge mitten in das Meer
Von Gottes Schelten sinken:
So fällt doch seine Kirche nie,
Der Herr erhält und schützet sie,
Drum wird sie ewig bleiben.

4. So stärke denn uns unser Gott
Bei Christi Kreuzesfahnen!
Mach aller Feinde Macht zu Spott;
Hilf deinen Untertanen;
Tröst uns mit deiner Gegenwart;
Mach uns, wenn die Verfolgung hart,
Zu deines Namens Zeugen!

**234.** **Zion, gib dich nur zufrieden.**

Johann Schop.



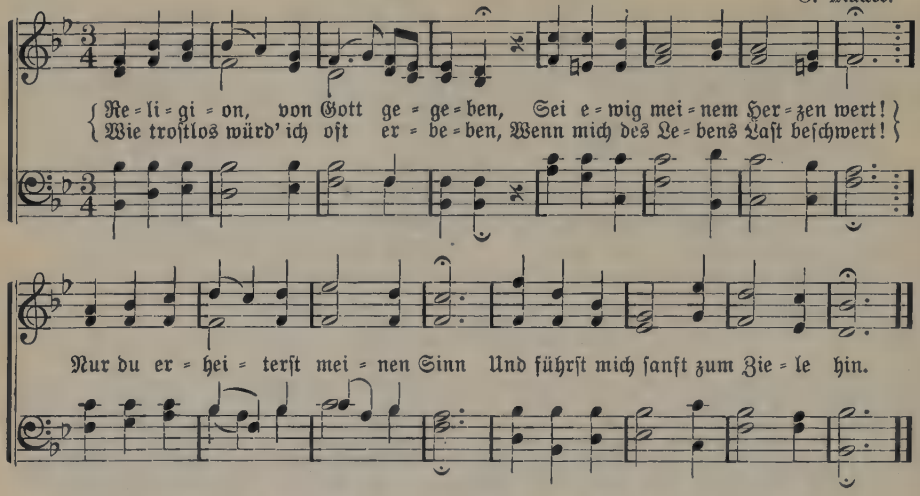

2. Treiben dich die Meereswellen
Auf der wilden, tiefen See;
Wollen sie dich gar zerschellen,
Mußt du rufen ach und weh!
Schweigt dein Heiland still dazu,
Gleich als in der sanften Ruh':
Zion, laß dich nicht bewegen,
Solche Flut wird sich schon legen.

3. Berg' und Felsen mögen weichen,
Ob sie noch so fest da stehn;
Ja, die ganze Welt desgleichen
Möchte gar auch untergehn;
Dennoch hat es keine Not
In dem Leben und im Tod:
Zion, du kannst doch nicht wanken
Aus den wohlgefaßten Schranken.

J. Rauli.

## 235. Religion, von Gott gegeben.

G. Müller.




2. O, zeigt mir eine beff're Lehre,
Ihr Spötter, die ihr sie verlacht!
Was ist's, das so viel Trost gewähre?
Was habt ihr, das so weise macht?
Wo find' ich außer ihr das Licht,
Das durch des Lebens Dunkel bricht?

3. Gott, meinen Schöpfer, zu erkennen
Als Vater; Christum, seinen Sohn,
Im Glauben meinen Heiland nennen,
Dies lehrt mich die Religion.
Was diese Wissenschaft gewährt,
Hat Menschen Weisheit nie gelehrt.

4. Sie schafft dem Geiste süßen Frieden,
Verscheucht den sorgenvollen Sinn
Und reichet jedem Lebensmüden
Den sichern Stab der Hoffnung hin,
Auf den er still und fest sich lehnt,
So oft er sich nach Ruhe sehnt.

5. Sie läßt mich stetes Dasein hoffen,
Verkündigt mir Unsterblichkeit;
Der Himmel steht durch sie mir offen
Und mein ist eine Ewigkeit,
O welche Wonne für den Geist,
Der sich der Sündenlust entreißt!

## 236. Mel. Religion, von Gott.

Du, Heiland! lebst und sitzest droben,
Zur rechten Hand der Majestät!
Du lebst, was achten wir das Toben
Der Welt, die uns verfolgt und schmäht!
Du lebst, was schaffet Satans List
Und Wut, wie groß sie immer ist!

2. Du, Heiland, wachst, uns zu beschirmen,
Und siehst für deine Herde zu,
In dir gelagert, trotz den Stürmen,
Der Deinen stolze Seelenruh':
Folgt Sturm auf Sturm, wir glauben fest,
Daß deine Treu' uns nie verläßt.

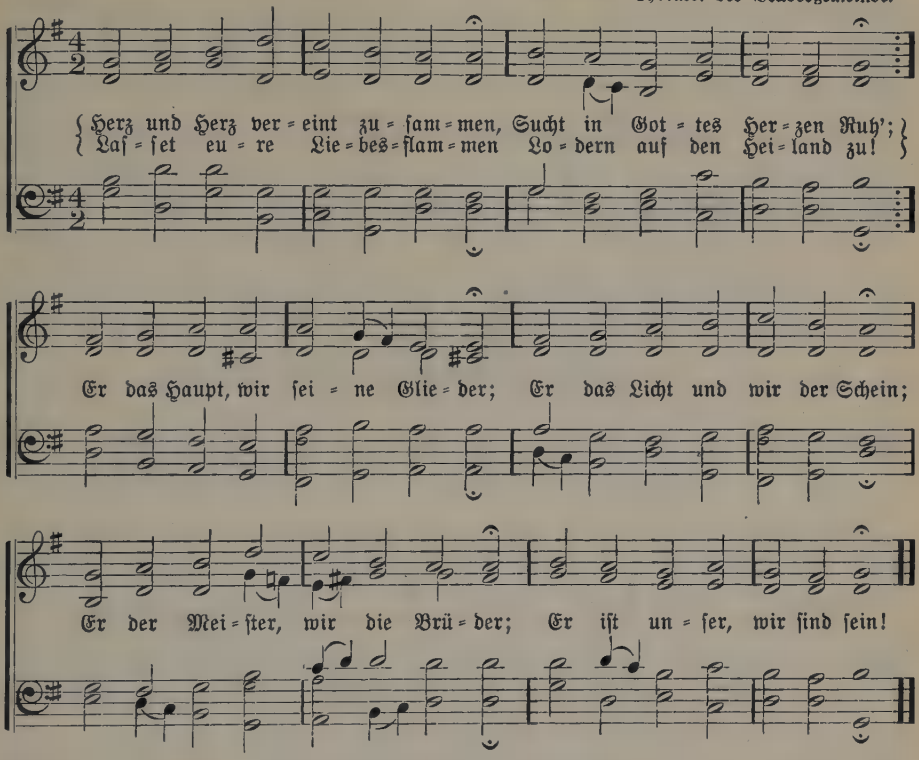
3. Du, Heiland! lässest die Gemeine,
Die dein vergoss'nes Blut erstritt,
Auf ihrem Kampfplatz nicht alleine:
Sie kämpfet und du kämpfest mit.
Du bist es, der ihr Sieg verschafft,
In dir beweist sie Heldenkraft.

4. Du, Heiland! siegest überschwenglich:
Wer ist, der vor dir stehen kann!
Dein Thron und Reich ist unvergänglich;
Wer es bestürmt, zerscheitert dran:
Er wagt zu viel und muß vergehn.
O Fels des Heils! du bleibest stehn.

## 237.

**Herz und Herz vereint zusammen.**

Choralb. der Brüdergemeinde.




2. Kommt, ach kommt, ihr Gotteskinder,
Und erneuert euren Bund,
Schwöret unserm Ueberwinder
Lieb' und Treu' von Herzensgrund.
Und wenn eurer Liebeskette
Festigkeit und Stärke fehlt,
O so flehet um die Wette,
Bis sie Jesus wieder stählt!

3. Tragt es unter euch, ihr Glieder,
Auf so treues Lieben an,
Daß ein jeder für die Brüder
Auch das Leben lassen kann!
So hat uns der Herr geliebet,
So vergoß er dort sein Blut;
Denkt doch, wie es ihn betrübet,
Wenn ihr selbst euch Eintrag tut.

N. L. von Zinzendorf.

## 238.

**Mel. Herz und Herz vereint.**

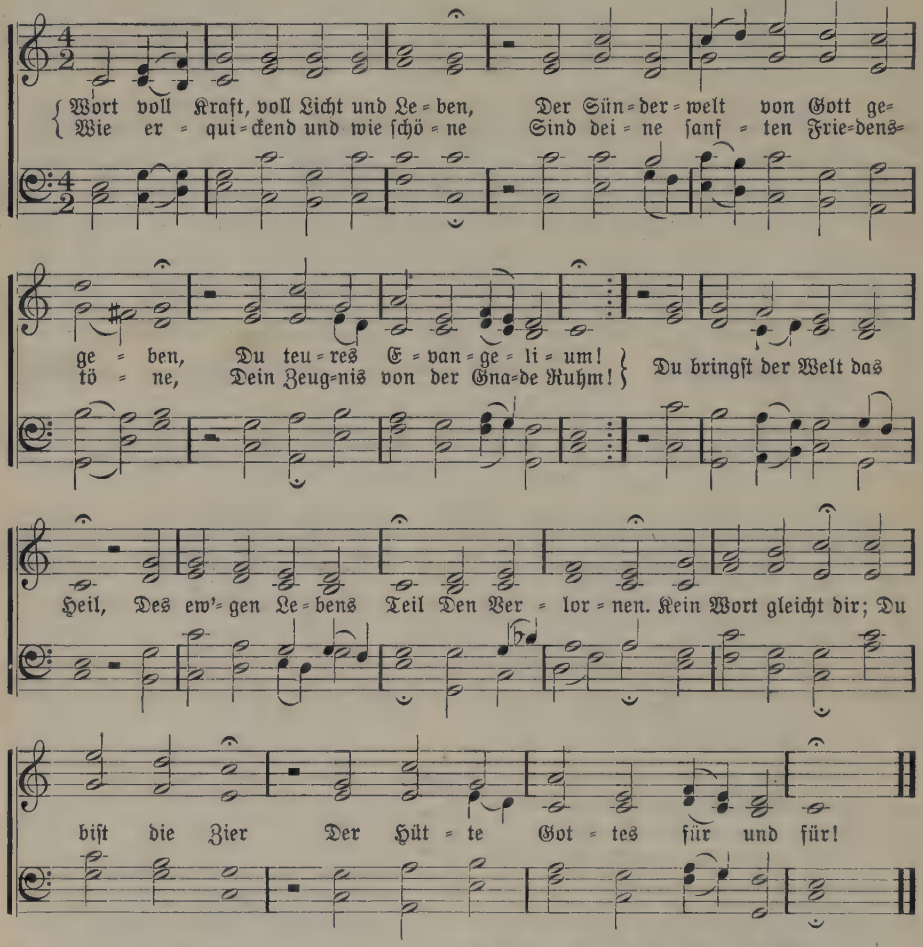
Jesu, holder Freund, vereine
Deine dir geweihte Schar,
Daß sie sich so herzlich meine,
Wie's dein letzter Wille war!
Ja, verbinde in der Wahrheit,
Die du selbst im Wesen bist,
Alles, was von deiner Klarheit
In der Tat erleuchtet ist.

2. So wird dein Gebet erfüllet:
Daß der Vater alle die,
Denen du dein Herz enthüllet,
Auch in seine Liebe zieh.
Und daß, wie du Eins mit ihnen
Also sie auch Eines sein,
Sich in wahrer Liebe dienen
Und einander gern erfreu'n.

N. L. von Zinzendorf.

**239.** **Wort voll Kraft, voll Licht und Leben.**

Phil. Nicolai.



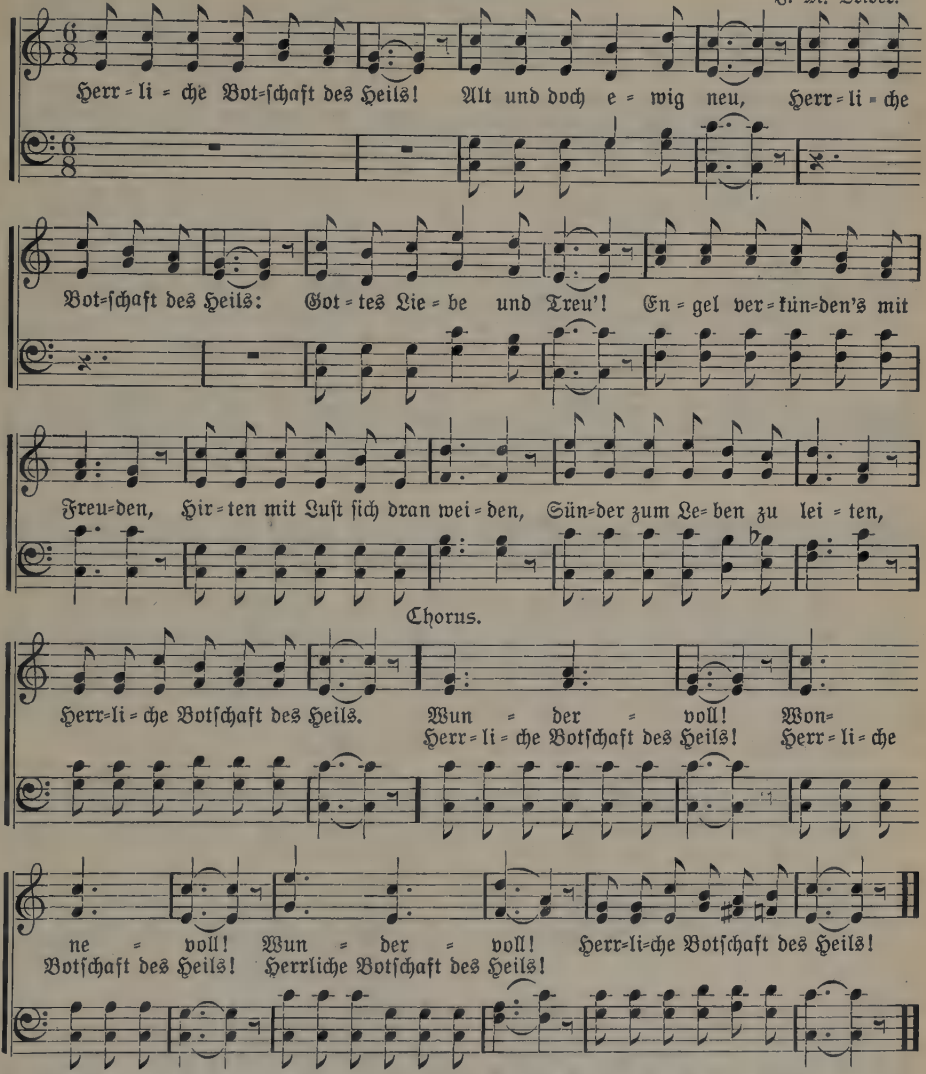

2. Seit du, Lebenswort, erklungen,
Seit deine Kraft die Welt durchdrungen
Und siegreich in die Herzen brach —
Ist das Friedensreich begründet,
Die Liebesflamme angezündet,
Vernichtet unsre Todesschmach. —
Du gibst den Müden Ruh';
Verlor'ne rettest du;
Millionen
Hast du dem Sohn
Zum Siegeslohn
Gewonnen trotz der Feinde Hohn.

3. Töne fort, o ew'ge Wahrheit,
Und leuchte in erhöhter Klarheit
Der noch mit Nacht bedeckten Welt!
Sammle dem erlösten Volke
Noch eine große Zeugenwolke,
Befruchte Gottes Ackerfeld!
Bis daß das Reich des Herrn
Vollendet nah und fern;
Bis die Erde
Ein Heiligtum
Zu Gottes Ruhm
Durch dich, o Evangelium!

G. Füßle.

## 240. Herrliche Botschaft des Heils.

J. M. Driver.




2. Herrliche Botschaft des Heils!
Allen sie Gnade beut;
Herrliche Botschaft des Heils,
Bis an das End' der Zeit
Glänzt sie, die schönste der Sonnen,
Strahlt sie in himmlischen Wonnen,
Sprudelt der göttliche Brunnen,
Herrliche Botschaft des Heils.

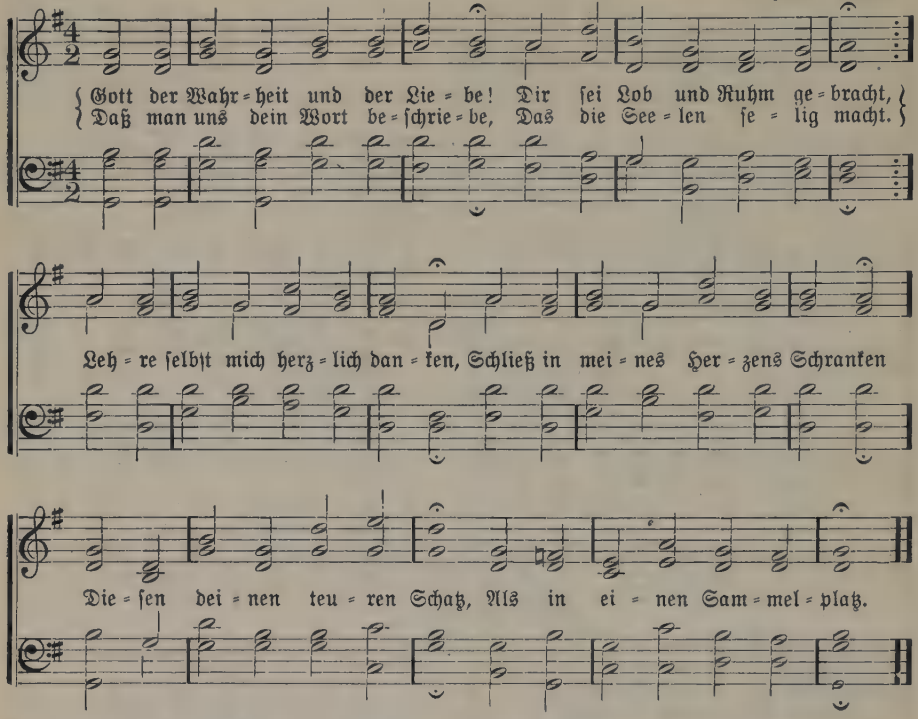
3. Herrliche Botschaft des Heils!
Frieden und Ruh' fürs Herz;
Herrliche Botschaft des Heils,
Freiheit von Sünd' und Schmerz,
Freiheit vom ew'gen Verderben,
Freiheit vom Tod selbst im Sterben,*
Macht uns der Seligkeit Erben,
Herrliche Botschaft des Heils.

W. Horn.

*Joh. 11, 25. 26.

## 241. Gott der Wahrheit und der Liebe.

Heinr. Knecht.



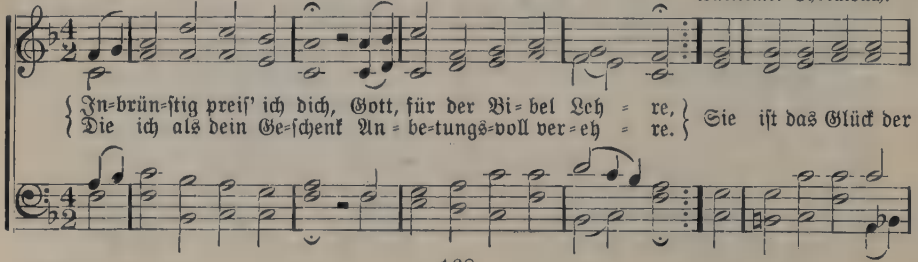

2. Nichts gleicht unsers Herrn Gesetzen;
Sie sind, wie er selber, rein,
Sie erquicken, sie ergötzen,
Sie beleben in der Pein.
Herr! dein Zeugnis, das ich preise,
Ist gewiß, macht Toren weise,
Ja, es ist des Herrn Befehl
Richtig und erfreut die Seel'.

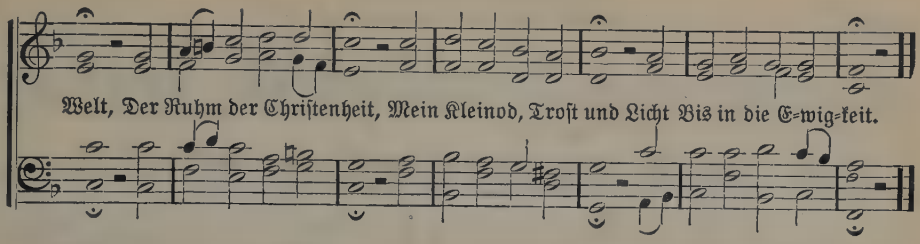
3. Gottes Rechte zu vergleichen,
Menschen, ist verlor'ne Müh';
Nein, sie kann kein Bild erreichen,
Köstlicher als Gold sind sie;
Ihrer lebensvollen Süße
Gleichen keine Honigflüsse,
Und dein Knecht wird froh davon:
Wer sie hält, hat großen Lohn.

P. F. Hiller.

## 242. Inbrünstig preis' ich dich.

Württemb. Choralbuch.





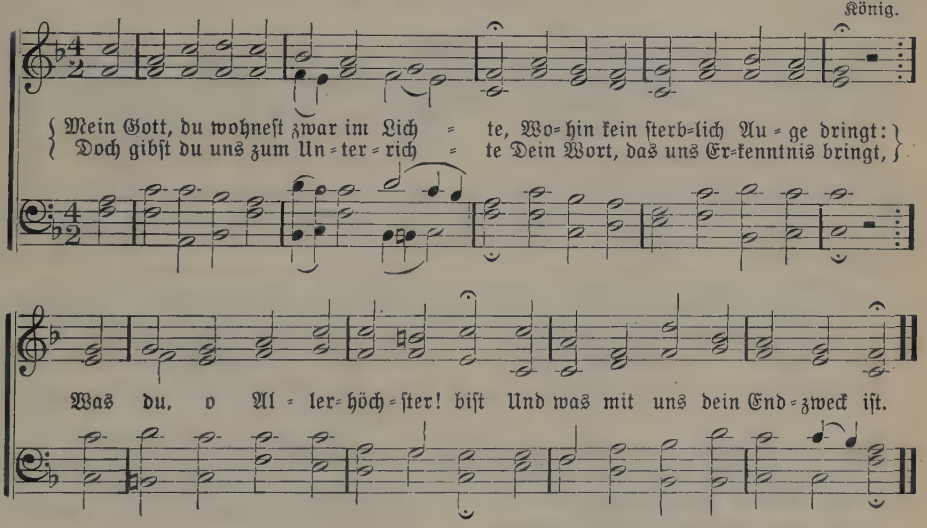

2. Wie kräftig ist dein Wort,
Gott! vielen tausend Christen
Gab deine Wahrheit Sieg
Im Kampf mit bösen Lüsten,
Im Leben frohen Mut,
Im Kreuz Gelassenheit,
Im Alter Trost und Kraft,
Im Tode Freudigkeit.

3. Der Fromme wird gestärkt,
Der Sünder tief erschüttert,
Der Zweifler wird beschämt,
Des Spötters Seele zittert;
Es tröstet sich am Grab
Der Seinigen der Christ,
Wenn er vom Wiedersehn
Im bessern Leben liest.

F. W. Loder.

**243.** **Mein Gott, du wohnest zwar im Lichte.**

König.

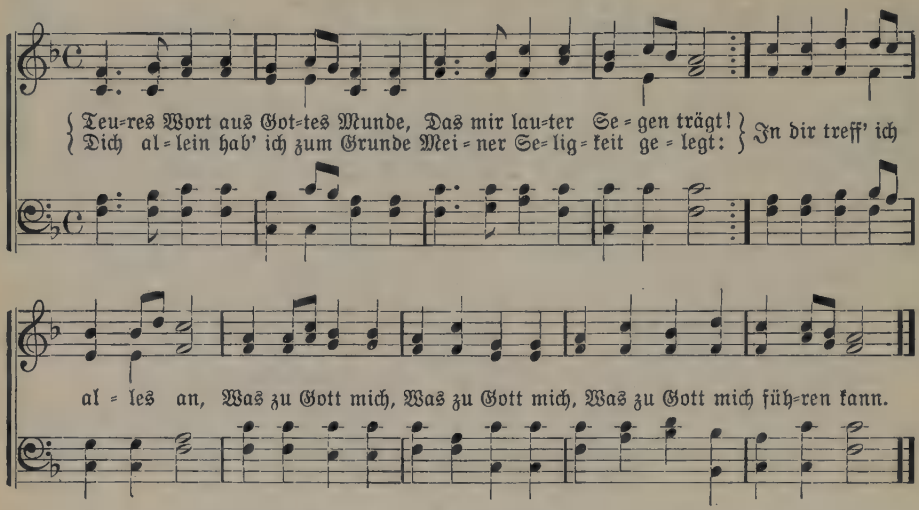



2. So gib denn, daß ich darauf achte,
Als auf ein Licht im dunkeln Ort;
Und wann ich ernstlich es betrachte,
So hilf selbst meinem Forschen fort:
Laß vor der Wahrheit hellem Schein
Mein Aug' und Herz stets offen sein.

3. Dich kennen ist das ew'ge Leben,
Drum hilf mir, Vater, daß ich dich
Und den, den du für uns gegeben,
Hier so erkenne, wie du mich
In deinem Wort es selbst gelehrt,
Bis einst sich meine Einsicht mehrt.

4. Vor allem laß bei mir lebendig,
O Höchster! dein Erkenntnis sein;
Laß mich darnach dir auch beständig
Die größte Lieb' und Ehrfurcht weihn:
Gib, daß ich tu' mit allem Fleiß,
Was ich von deinem Willen weiß.

## 244. Teures Wort aus Gottes Munde.




2. Will ich einen Vorschmack haben
Von den Freuden jener Welt,
Bist du, meinen Geist zu laben,
Mir zur Nahrung dargestellt;
Lebensbrot, das find' ich hier,
Lebenswasser beutst du mir.

3. Heil'ger Geist, der Gottes Worte
In mein Herz lebendig prägt!
Lehre mich an jedem Orte,
Bis mein Glaube recht erwägt,
Welche Schätze Gottes Hand
Durch sein Wort mir zugesandt.

4. Gib dem Samkorn einen Acker,
Der die Frucht nicht schuldig bleibt;
Mache mir die Augen wacker,
Und was hier dein Finger schreibt,
Präge mir im Herzen ein,
Laß den Zweifel ferne sein.

5. Laß dein Wort mir einen Spiegel
In der Folge Jesu sein!
Drück es als ein Gnadensiegel
Göttlich mir ins Herz hinein,
Bis ich, was ich hier geglaubt,
Schaue mit gekröntem Haupt.

B. Schmolck.

## 245. Mel. Teures Wort aus Gottes Munde.

Herr! ich preise dein Erbarmen,
Deine Treu' und Gütigkeit,
Daß du mich unwerten Armen
In dem Volk der Christenheit,
Wo dein Wort uns selig macht,
Hast auf diese Welt gebracht.

2. Ich bin auf der fetten Weide;
Denn dein Evangelium
Zeigt mir Leben, Fried' und Freude
In dem wahren Christentum;
Und dies helle, süße Licht
Schauen viele Tausend nicht.

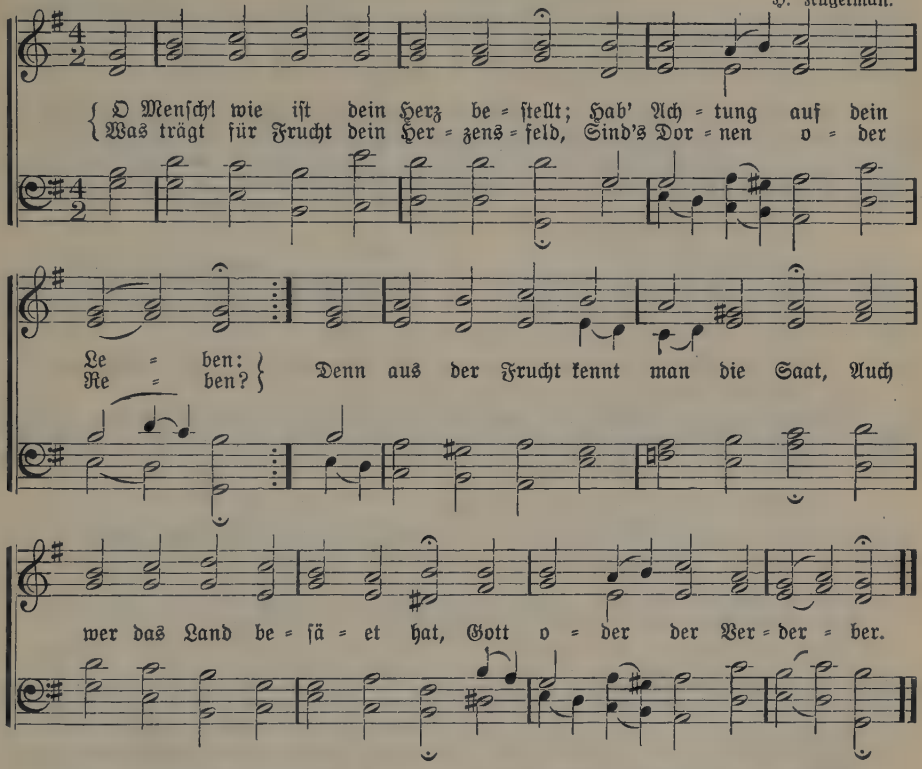
3. Wer dein Wort nicht liest und höret,
Lebt auf Erden wie ein Tier;
Wen dein heil'ger Geist nicht lehret,
Der kommt nimmermehr zu dir;
Denn er öffnet den Verstand
Und macht uns dein Heil bekannt.

4. So kann ich im Lichte wandeln
Als ein sel'ges Christenkind,
Fröhlich glauben, heilig handeln;
So werd' ich wie du gesinnt.
O Herr Jesu, durch dein Blut
Hab' ich's hier und ewig gut!

E. G. Woltersdorf.

**246.** O Mensch, wie ist dein Herz bestellt?

H. Kugelman.




2. Ist nun dein Herz dem Wege gleich
Und jenen Nebenstraßen,
Da auf dem breiten Lasterſteig
Die Vögel alles fraßen?
Ach prüfe dich, es ist kein Scherz:
Ist so bewandt dein armes Herz,
So bist du zu beklagen.

3. Denn ist der Same weggerafft,
Zertreten und gefressen,
So hast du keine Glaubenskraft,
Noch Seelenspeis zu essen:
Fällt dir ins Ohr der Same nur
Und nicht ins Herz, so ist die Spur
Zum Leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein Herze Felsenart,
Verhärtet durch die Sünden,
So ist der Same schlecht verwahrt
Auf solchen Felsengründen:
Ein Felsenstein hat keinen Saft,
Drum hat der Same keine Kraft
Zu sprießen und zu schießen.

5. Oft ist das Herz auch dornenvoll,
Mit Sorgen angefüllet;
Oft lebet es im Reichtum wohl,
Da wird der Sam' verhüllet,
Ja er ersticket ganz und gar
Und wird nicht einmal offenbar:
Das ist wohl zu beklagen.

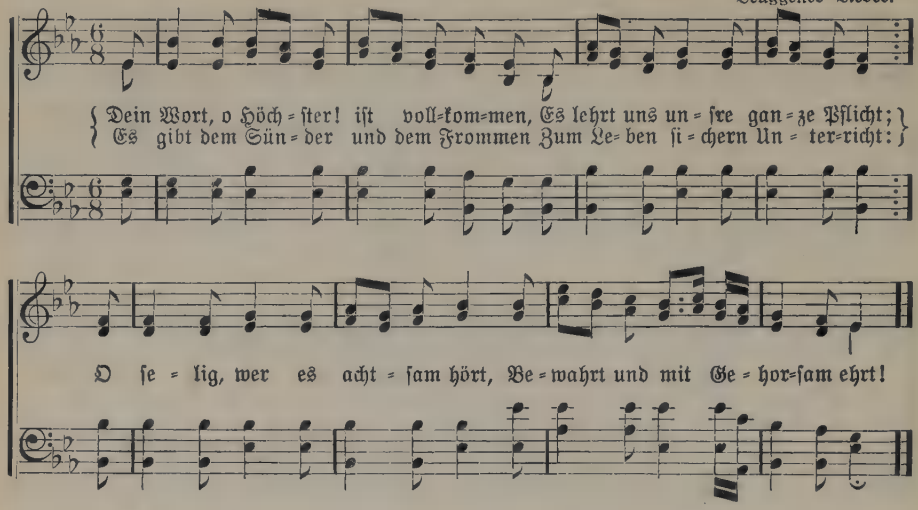
6. Doch ist, gottlob! noch gutes Land
Auf dieser Welt zu finden,
Das Gott, dem Herrn, allein bekannt,
Da in den Herzensgründen
Der Same, den Gott eingelegt,
Noch hundertfältig Früchte trägt:
Das sind die rechten Herzen.

L. Laurentii.

## 247.

**Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen.**

Beuggener Lieder.




2. Es leuchtet uns auf unsern Wegen,
Vertreibt des Irrtums Finsternis!
Verkündigt Gnade, Heil und Segen,
Und machet unser Herz gewiß.
Es lehrt uns, Höchster! was du bist,
Und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein Wort erweckt uns, dich zu lieben,
Lehrt, wie viel Gut's du denen gibst,
Die dein Gebot mit Freuden üben,
Wie du so väterlich uns liebst.
Was uns darin dein Mund verspricht,
Bleibt ewig wahr und trüget nicht.

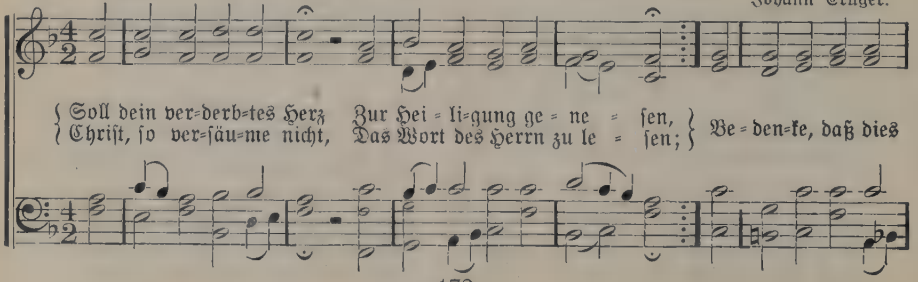
4. Gott, deine Zeugnisse sind besser
Als alles Silber, Gold und Geld;
Ein Schatz, weit köstlicher und größer
Als alle Schätze dieser Welt.
Wer das tut, was dein Wort gebeut,
Dem ist dein Segen stets bereit.

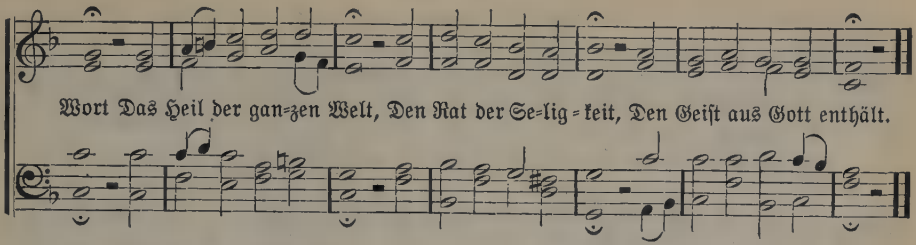
5. So laß mich denn mit Lust betrachten
Die Wahrheit, die dein Wort mich lehrt,
Und mit Gehorsam auf das achten,
Was es von mir zu tun begehrt;
So fließen Trost und Seelenruh'
Auch mir aus deinem Worte zu.

## 248.

**Soll dein verderbtes Herz.**

Johann Crüger.





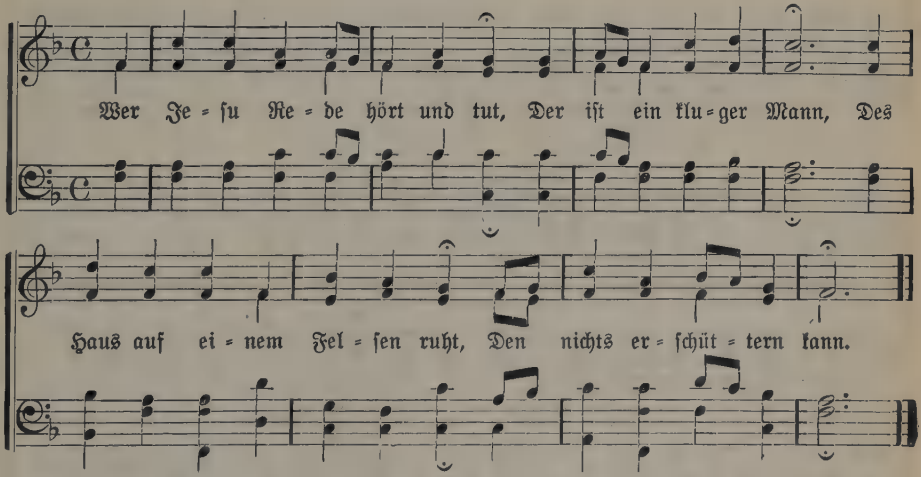

2. Er, aller Wahrheit Gott,
Kann dich nicht irren lassen,
Lies, Christ, sein heilig Buch,
Lies oft, du wirst es fassen,
So viel dein Heil verlangt.
Gott ist's, der Weisheit gibt
Dem, der sie redlich sucht,
Gewissenhaft sie liebt.

3. Verehre stets die Schrift,
Und siehst du Dunkelheiten,
So laß dich deinen Freund,
Der mehr als du sieht, leiten.
Ein forschender Verstand,
Der sich der Schrift geweiht,
Ein angefocht'nes Herz
Hebt manche Dunkelheit.

4. Halt fest an Gottes Wort,
Es ist dein Glück auf Erden
Und wird, so wahr Gott ist,
Dein Glück im Himmel werden.
Verachte christlich groß
Des Bibelfeindes Spott;
Die Lehre, die er schmäht,
Bleibt doch das Wort aus Gott.

C. F. Gellert.

**249.** **Wer Jesu Rede hört und tut.**

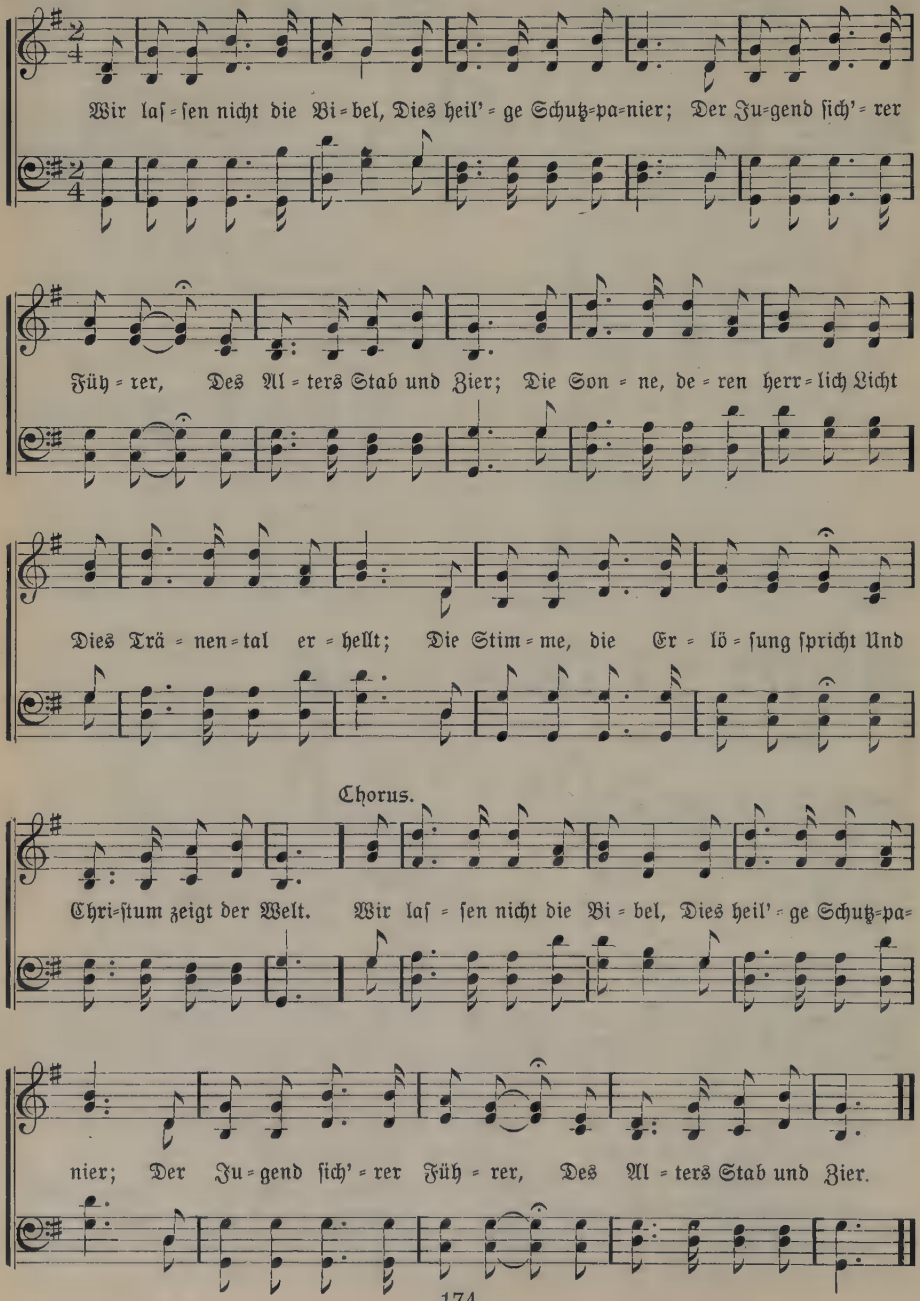



2. Wenn dann der Trübsal Wetter nahn,
Die wilden Stürme wehn, —
Dringt gleich die Flut mit Macht heran:
Das Haus bleibt sicher stehn.

3. Wer Jesu Wort mit dem Verstand
Nur faßt und mit dem Ohr,
Der baut sein Haus auf losen Sand
Und ist gewiß ein Tor.

4. Versuchung naht wie Sturmgebraus
Mit wilder Wogen Schwall,
Und ach! — Das stolz geschmückte Haus
Tut einen großen Fall!

**250.** **Wir lassen nicht die Bibel!**

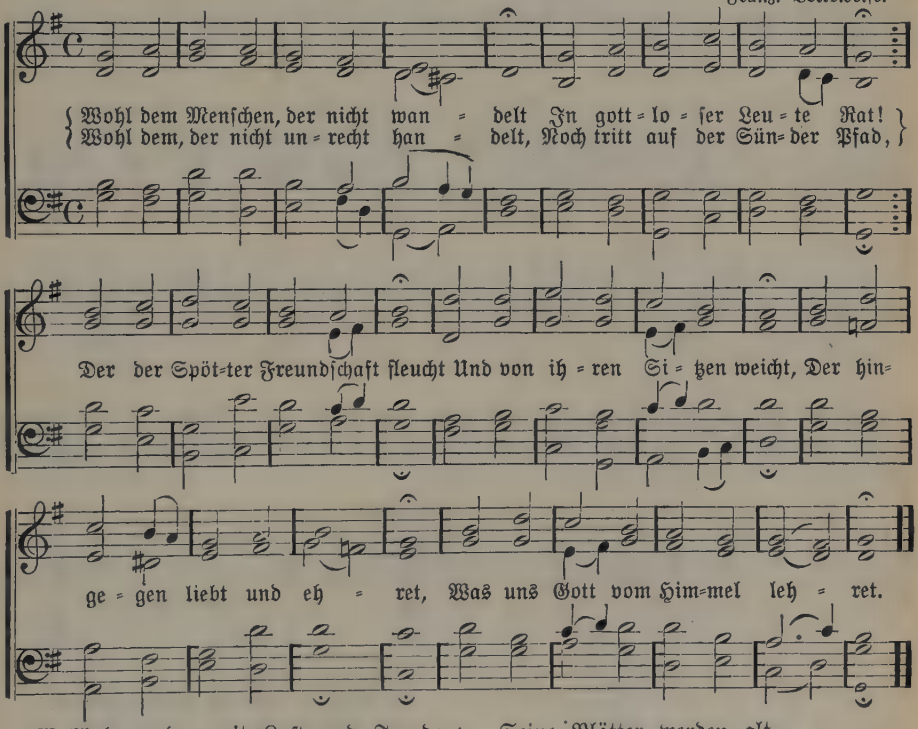


2. Wir lassen nicht die Bibel
In Freuden oder Schmerz:
Sie ist der Born der Weisheit,
Balsam fürs wunde Herz.
Und ob der Feinde Heer auch tobt,
Nichts unsern Sinn bewegt:
Wir leiden still, was Menschen tun,
Denn Gott beschützt das Recht!

3. Wir lassen nicht die Bibel,
Wir senden sie zur Fern,
Daß ihre Stimm' verkünde
Erlösung in dem Herrn;
Bis alle fühlend ihre Kraft,
Zu Jesu nahen sich,
Bis alle sagen: Heilig Wort,
Wir nie verlassen dich!

## 251. Wohl dem Menschen, der nicht wandelt.

Franz. Volksweise.




2. Wohl dem, der mit Lust und Freuden
Das Gesetz des Höchsten treibt,
Und hier, als auf grünen Weiden,
Tag und Nacht verharrend bleibt!
Dessen Segen wächst und blüht
Wie ein Palmbaum, den man sieht,
Bei den Flüssen an den Seiten
Seine frischen Zweig' ausbreiten.

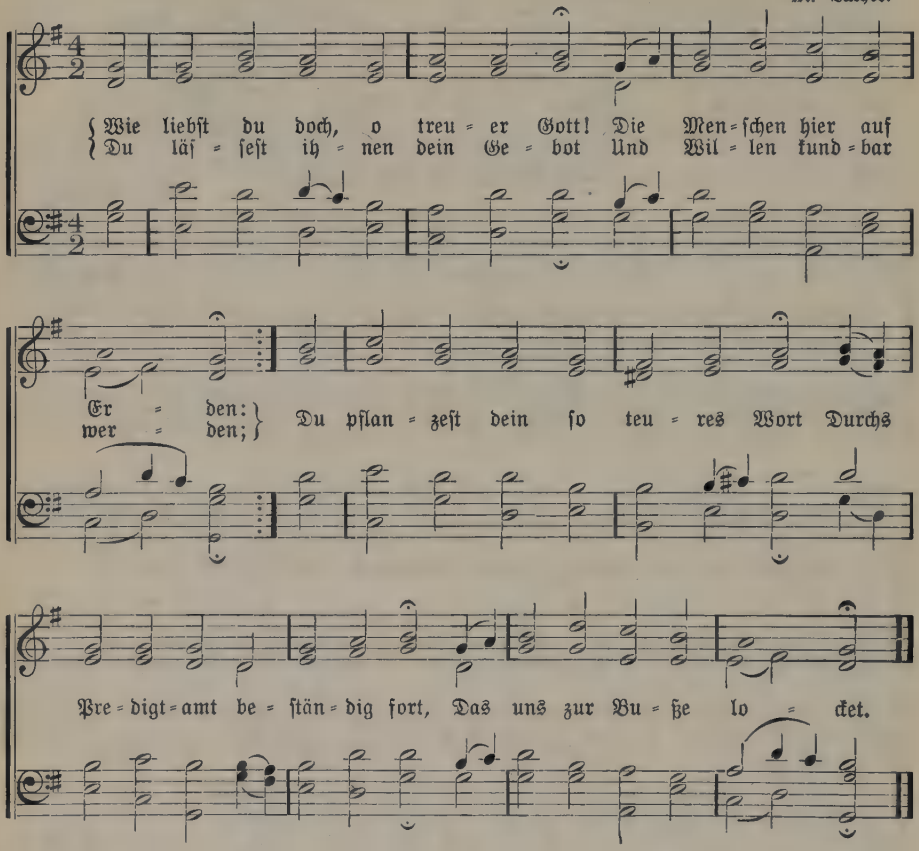
3. Also wird gedeih'n und grünen,
Wer in Gottes Wort sich übt.
Luft und Erde wird ihm dienen,
Bis er reife Früchte gibt.
Seine Blätter werden alt
Und doch niemals ungestalt;
Gott gibt Glück zu seinen Taten,
Was er macht, muß wohl geraten.

4. Aber wen die Sünd' erfreuet,
Dessen Glück kann nicht bestehn;
Wie die Spreu vom Wind zerstreuet,
Wird er plötzlich untergehn.
Kommt der Herr und hält Gericht,
Dann besteht der Sünder nicht.
Summa: Gott liebt alle Frommen,
Doch der Böse muß umkommen.

P. Gerhardt.

## 252. Wie liebst du doch, o treuer Gott.

M. Luther.




2. Nun, Herr, du woll'st uns gnädig sein
Und immer Lehrer geben,
Die heilig, unverfälscht und rein
Im Lehren und im Leben.
Verleih' uns deinen Geist, daß wir
Sie freudig hören und allhier
Auch heilig danach leben.

3. Laß uns den Lehrern, die dir treu,
Gehorsam sein, sie lieben,
Uns, ihnen ohne Heuchelei
Zu folgen treulich üben:
Sie wachen auf des Herrn Befehl
Und müssen wegen unsrer Seel'
Einst schwere Rechnung geben.

## 253. Mel. Wie liebst du doch.

(Auch Mel. Nr. 246.)

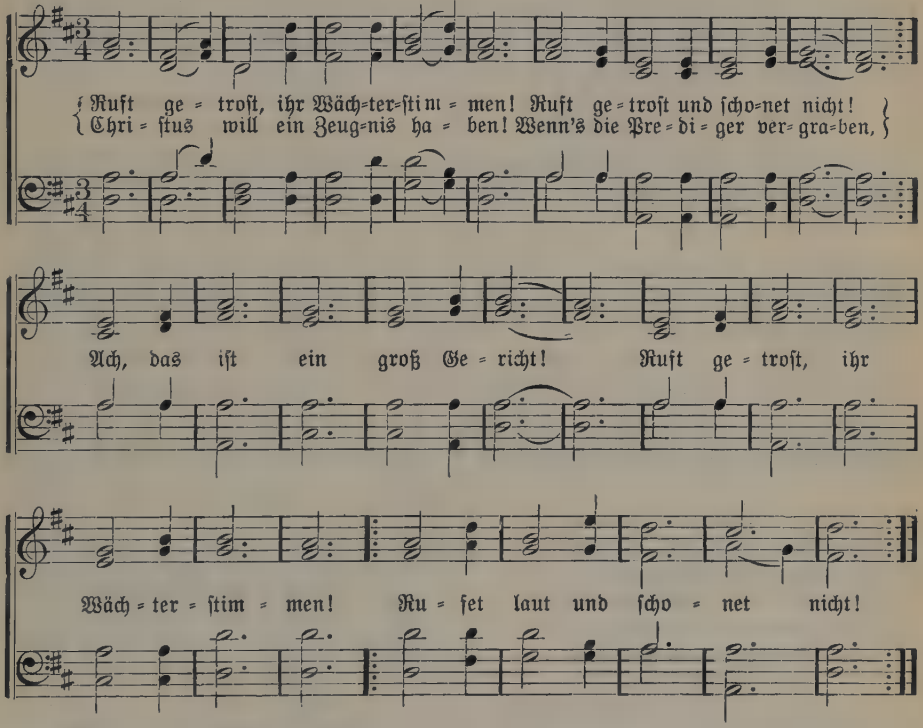
Dein ist das Licht, das uns erhellt;
Dein, Gott, das Amt der Lehrer.
Welch ein Geschenk für diese Welt,
Für deines Wort's Verehrer!
Dies lehr' uns deiner Boten Mund,
So wird dein Recht uns allen kund,
Uns kund der Weg zum Leben.

2. O welch ein Amt, Betrug und Wahn
Und Laster zu bestreiten
Und Seelen auf der Wahrheit Bahn
Zu dir, o Gott, zu leiten!
Wie edel, aber auch wie schwer!
Dies laß sie sehn und täglich mehr
Den hohen Ruf empfinden!

3. Gib ihnen deiner Weisheit Licht;
Mehr ihnen alle Gaben,
Die sie für unsern Unterricht
Von dir empfangen haben;
Laß ihre Lehren wahr und rein,
Fest ihren eignen Glauben sein,
Ihr Leben fromm und heilig!

## 254.

**Ruft getrost, ihr Wächterstimmen!**




2. Wahrlich! Steine müßten reden,
Wenn der Mund der Priester schweigt.
Ja, die Felsen dieser Erden
Müßten lauter Zeugen werden,
Wenn kein Mensch von Christo zeugt.
Wahrlich! Steine müßten reden,
Wenn der Mund der Priester schweigt!

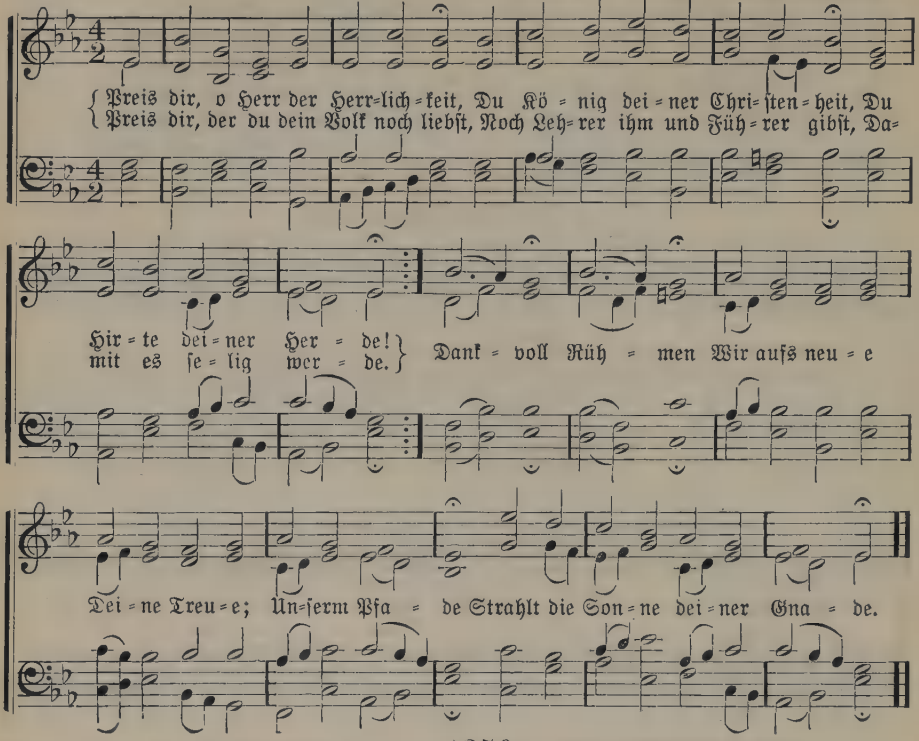
3. Darum auf, ihr Knechte Gottes,
Bittet um Elias Geist!
Wollt ihr euch nach Christo nennen,
So müßt ihr ihn frei bekennen,
Daß sein Name wird gepreist!
Darum auf, ihr Knechte Gottes,
Bittet um Elias Geist!

4. Seid ihr Stimmen in der Wüste,
So verweist die Welt aufs Wort;
Führt die Kranken und Gesunden
Zu des Heilands Blut und Wunden,
Als dem einz'gen Gnadenhort!
Seid ihr Stimmen in der Wüste,
Nun, so weist die Welt aufs Wort!

Goßners Sammlung.

## 255.

**Preis dir, o Herr der Herrlichkeit.** Phil. Nicolai.




2. Froh nehmen wir von deiner Hand
Den Hirten, den du uns gesandt.
O, segne sein Bemühen,
Die Seelen, die sich ihm vertrau'n,
Durch Wort und Wandel zu erbau'n,
Zu dir sie hinzuziehen.
Mächtig Steh ihm
Stets zur Seite, Daß er streite,
Bet' und wache,
Sich und andre selig mache.

3. Herr, deinen Geist laß auf ihm ruhn,
Laß ihn sein Amt mit Freuden tun,
Wend ab, was ihn betrübet.
Gib für die Wahrheit, die er lehrt,
Ein Herz uns, das sie willig hört,
Sich froh im Guten übet.
Stärke Lehrer
Und Gemeine; Laß sie deine
Treue sehen,
Und auf deinen Wegen gehen. Bickel.

## 256.

**Mel. Preis dir, o Herr.**

Füll, Geist des Herrn, die Diener all,
Durch die des Lebenswortes Schall
In alle Welt sich dränget!
Tilg aus den Herzen Sünd' und Wahn!
Zerstör des bösen Geistes Plan,
Der sich ans Eitle hänget!
Eins nur wolle,
Dich nur wähle Jede Seele,
Dir nur traue,
Wer da hilft am großen Baue.

2. Verzehr all Eigenheit und Sucht!
Gemächlichkeit und Leidensflucht
Tilg du, o Mann der Schmerzen!
All' Zwietracht, die der Höll' entstammt,
Du Flamme, die zum Himmel flammt,
Zerstör in aller Herzen,
Daß durch Liebe
Ernst und Wahrheit Deiner Klarheit
Voll die Erde,
Und dein Reich vollendet werde!

## 257. Mel. Preis dir, o Herr.

Geleitet an der Hand des Herrn,
Nach Jahresfrist, von nah und fern,
Im trauten Bruderkreise
Vereinigt, sei ihm Dank gesagt,
Der zärtlich über uns gewacht,
Auf väterliche Weise:
Daß wir Uns hier,
Teure Brüder, Finden wieder,
Liebumschlungen.
Ihm sei Ruhm und Preis gesungen.

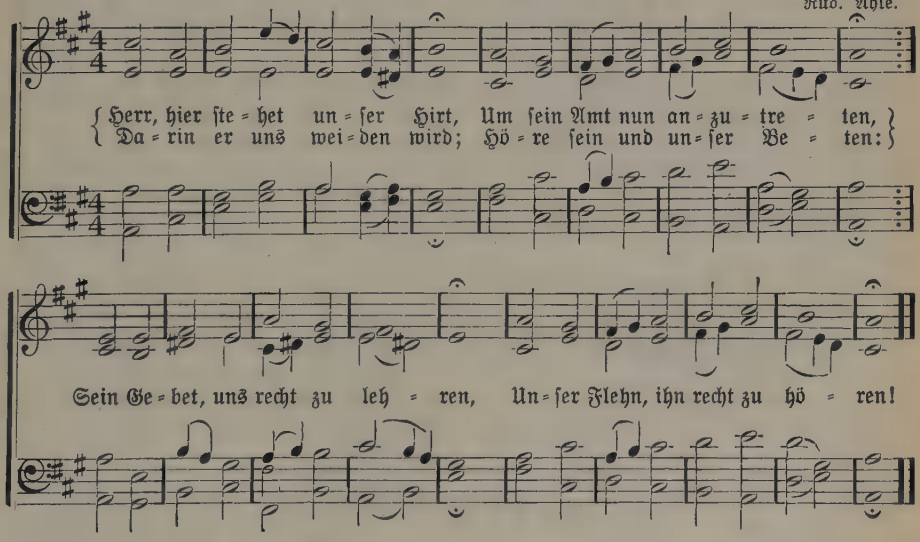
2. Dank ihm, der im verfloss'nen Jahr
In seiner Gnade mit uns war,
Uns treulich unterstützte;
Der Kraft verlieh im Kampf und Streit
Und, wenn es galt, zu jeder Zeit
Mit seinem Arm uns schützte.
Hilfreich, Siegreich
Stand im Streite Uns zur Seite
Der Getreue,
Daß er uns den Sieg verleihe.

3. Dir weihen wir uns hier aufs neu'
Und schwören, Herr, daß wir dir treu
Bis in den Tod verbleiben:
Auch wenn Verfolgung, Hohn und Spott,
Trübsal und Mangel, Angst und Not
Uns in die Enge treiben.
Sei du, Jesu,
Unser Leiter Und Begleiter,
Bis wir droben
Ewig deinen Namen loben.

C. G. Koch.

## 258. Herr, hier stehet unser Hirt.

Rud. Ahle.




2. Gib ihm Kraft aus deinen Höh'n,
Das Verwundete zu heilen,
Den Verirrten nachzugehn,
Den Betrübten zuzueilen,
Sünder heilsam zu erschrecken,
Und die Trägen zu erwecken.

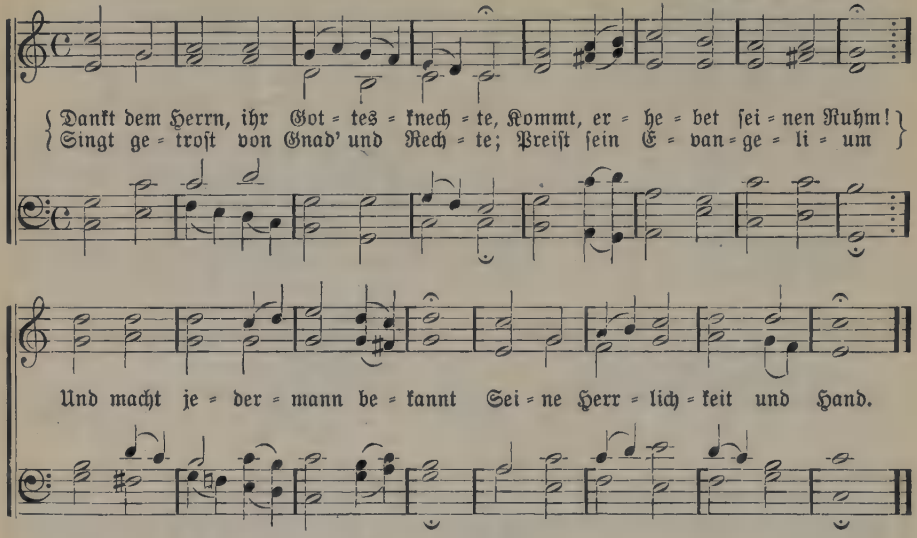
3. Ruf ihm zu: So hab' nun acht
Auf dich selbst und auf die Herde!
Daß, wenn er für andre wacht,
Er nicht selbst verwerflich werde,
Und wir stets an seinen Werken
Seiner Lehre Nachdruck merken.

4. Legt er seinen Hirtenstab
Nach vollbrachter Arbeit nieder,
Legt er endlich in das Grab
Lebenssatt die müden Glieder:
Herr, so gib ihm doch zum Lohne
Die verheiß'ne Ehrenkrone.

Ch. G. Küster.

## 259. Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte!

Württemb. Choralbuch.




2. Haltet euch in allen Dingen
Nur an eures Gottes Treu'!
Laßt euch nichts zur Freude bringen,
Eh' euch euer Gott erfreu'!
Sucht in aller eurer Not
Nichts zum Trost als euren Gott.

3. Die nur, die dem Herrn vertrauen,
Gehen auf der rechten Bahn; —
Die in Angst, Gefahr und Grauen
Ihn alleine rufen an,
Denen wird allein bekannt
Seine Herrlichkeit und Hand.

G. H. Neuß.

## 260. Mel. Dankt dem Herrn.

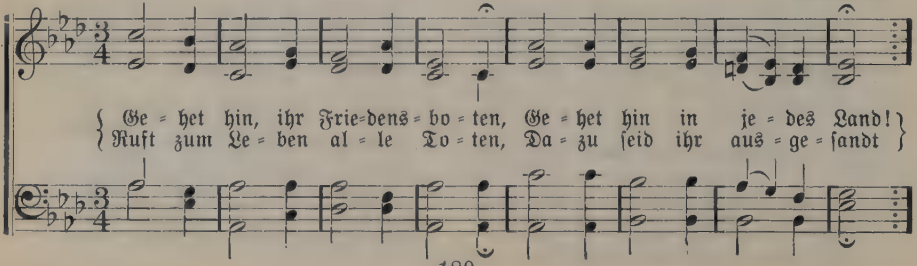
Vater, stärke unsre Kräfte,
Jesu, gib uns deinen Sinn,
Wenn wir deines Reichs Geschäfte
Heute in Beratung ziehn!
Leuchte uns, du Geist des Herrn,
Halte jeden Irrtum fern.

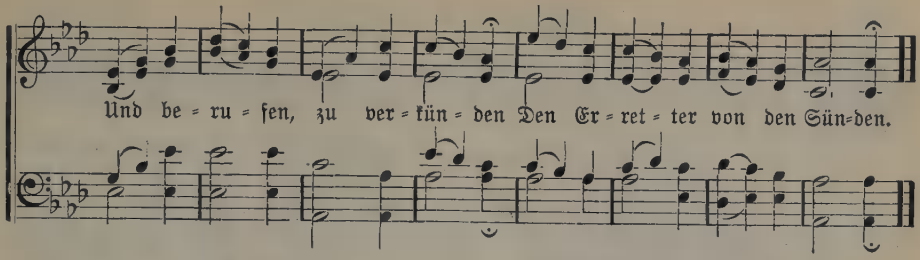
2. Komm, belebe unsre Reihen!
Laß nur deines Namens Ruhm,
Deines Gnadenwerks Gedeihen
Und dein Evangelium —
Unsres Lebens Lust allein,
Unser Ziel und Streben sein.

W. Horn.

## 261. Gehet hin, ihr Friedensboten.

Reibmann.






2. An euch kam zuerst sein Rufen,
Jesus rief euch: Folgt mir nach!
Und ihr folgtet ihm durch Stufen
Auf der Bahn, die er euch brach.
Drum sollt ihr euch nun bemühen,
Seelen Jesu nachzuziehen.

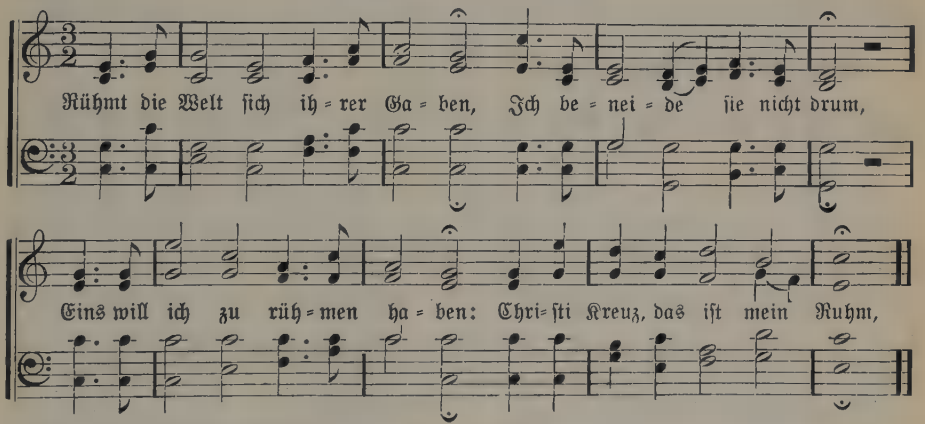
3. Ruft mit freudenvollem Munde,
Rufet es von Haus zu Haus!
Ruft zu aller Zeit und Stunde,
Ruft's auf allen Straßen aus:
Höret es, ihr Menschenkinder,
Jesus ist das Heil der Sünder!

4. So, ihr teuren Friedensboten,
Mit der Botschaft gehet hin:
Ruft ins Leben alle Toten,
Machet sie zum Kreuzgewinn;
Ruft: Hie Jesu!—wer will kommen,
Der wird von ihm angenommen!

v. Pfeil.

## 262.

**Rühmt die Welt sich ihrer Gaben.**




2. Wer schafft meiner Seele Frieden?
Wer versüßt der Erde Weh'?
Wer gibt Seligkeit hienieden?
Christus, der Gekreuzigte.

3. Christi Kreuz, das Licht der Gnade,
Christi Wort, das Wort vom Kreuz.—
Christi Kreuz auf meinem Pfade
Lebenskraft und Liebesreiz.

4. Wundersam in himmlisch schönen
Strahlen glänzt's auf Golgatha;
Und der Sieger Harfen tönen:
Kreuzesruhm! Halleluja!

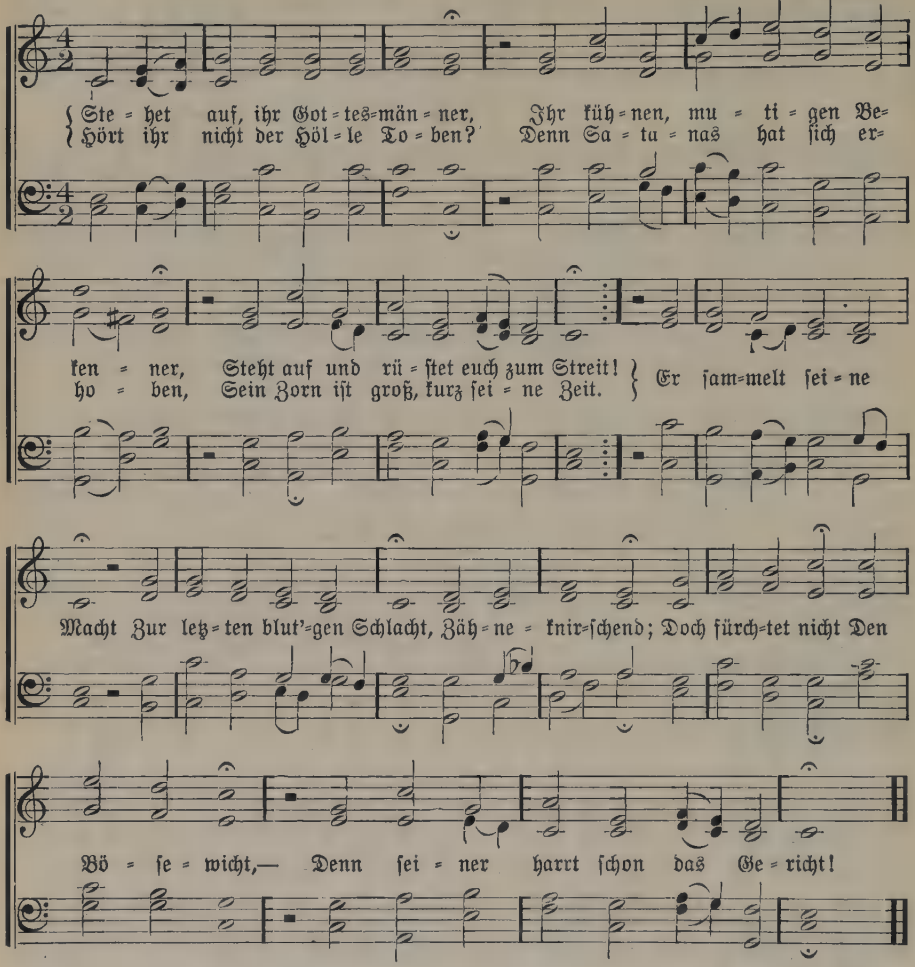
5. Mit dem Oelzweig schwebt die Taube
Ueberm Kreuz in gold'nem Licht
Und das Kreuz umschlingt der Glaube
Voll von süßer Zuversicht.

6. Trosterfüllte Kreuzeslehre,
Süßes Evangelium!
O, daß alle Welt es höre:
Christi Kreuz, das ist mein Ruhm!

W. Horn.

## 263. Stehet auf, ihr Gottesmänner.

Ph. Nicolai.



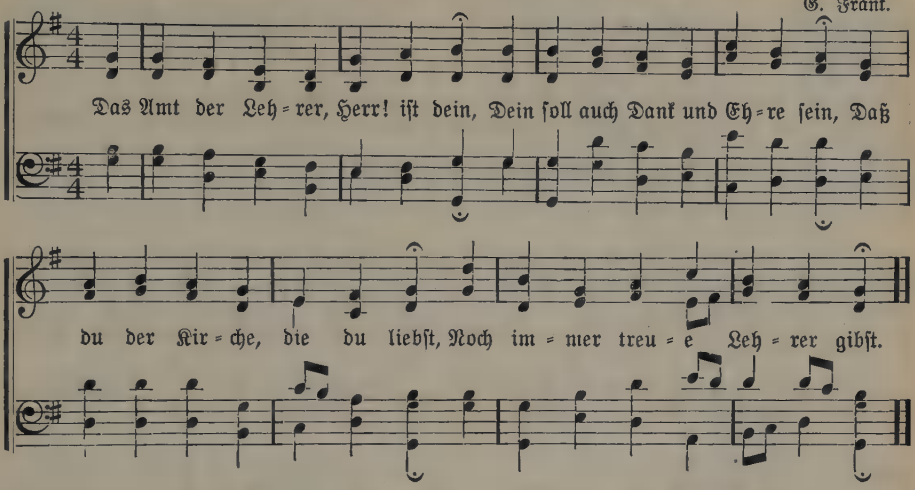

2. Aber laßt euch ja nicht blenden,
Mit Wahrheit gürtet eure Lenden
Und setzt den Helm des Heiles auf!
Ziehet an den Harnisch Gottes
Zum Trotz der Welt und ihres Spottes,
Und wallt in Eintracht euren Lauf!
Wie auch der Löwe brüllt,
Des Glaubens starker Schild
Macht ihn zittern!
Der gift'ge Pfeil Zerbricht in Eil',
Dem Glauben wird der Preis zuteil!

3. Ja fürwahr, ihr werdet siegen,
Und Satans Heer muß unterliegen,
Wenn ihr in Jesu Namen kämpft;
Wenn ihr wachet, betet, ringet,
Des Geistes Schwert fein tapfer schwinget
Und eures Fleisches Lüste dämpft.
Drum greift den Feind nur an —
Der rechte Kriegesmann,
Gott, ist mit euch!
Und nach dem Streit Liegt euch bereit
Der Kranz der ew'gen Herrlichkeit.

G. Knak.

## 264. Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein.

G. Frank.




2. Gesegnet sei ihr Amt und Stand!
Sie pflanzen, Herr, von dir gesandt,
Von Zeit zu Zeit dein heilig Wort
Und Licht mit ihm und Glauben fort.

3. Wie freut ein guter Lehrer sich,
Wenn er erleuchtet, Gott, durch dich,
Den Jüngern Jesu gleich gesinnt,
Viel Seelen für dein Reich gewinnt!

4. Wohl uns, wenn du auch uns so liebst,
Daß du uns treue Führer gibst,
Die weise sind und tugendhaft,
In Lehr' und Tat voll Geist und Kraft.

5. Nur deiner Allmacht Gotteskraft
Hat durch uns dieses Werk geschafft,
Du wollst zu fernerem Gedeih'n
Doch in uns Schwachen mächtig sein.

6. Und wo wir fehlten, Herr, verzeih,
All' unsre Kräfte, Jesu, weih
Nur deinem Dienst, und diesem ganz!
So folgt dem Kampf der Siegeskranz.
W. Horn.

## 265. Mel. Das Amt der Lehrer.

(Auch Nr. 217.)

Von deiner Liebe tief gerührt,
Durch deine Gnade treu geführt
Stehn wir, in Reih' und Glied geschart,
Hier harrend deiner Gegenwart.

2. Tritt segensvoll zu uns herein
Mit deines Geistes Flammenschein
Und sprich das große Wort zugleich,
Herr Jesu: Friede sei mit euch!

3. Gib Freudigkeit zu jeder Pflicht!
Schütz uns vor Irrtum, göttlich Licht!
Laß uns dein holdes Antlitz sehn
Und deine Siegesfahnen wehn.

4. Die Ernte vom verfloss'nen Jahr,
Wir bringen sie dir, Heiland, dar;
Was wir gelitten und getan,
Wir bringen's dir, Herr, nimm es an.

## 266. Mel. Das Amt der Lehrer.

(Auch Nr. 124.)

Simon Johanna! liebst du mich?
So fragt der Heiland feierlich
Den Jünger dort und trägt ihm drauf,
Zu weiden seine Lämmer auf.

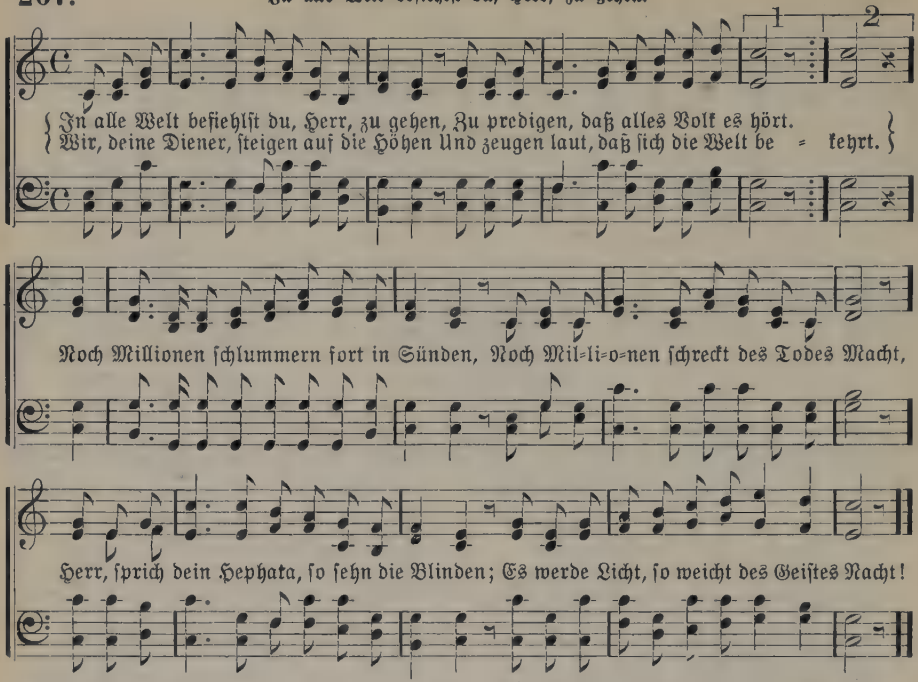
2. Noch heute fragt der Heiland dich,
O Jünger Jesu, liebst du mich?
Und wer darauf sein Ja nicht spricht,
Liebt auch die Lämmer Jesu nicht.

3. Doch wer den Seelenhirten liebt,
Der Herr auch bald den Auftrag gibt:
Geh, hüte meine Lämmerschar
Und warne sie vor der Gefahr.

4. Geh, weide sie auf grüner Au'
Mit Lebensbrot und Gnadentau,
Das Kranke trag, das Schwache führ
Und leite alle her zu mir.

5. Tu immer redlich deine Pflicht,
Das Werk gedeiht, drum zweifle nicht;
Und siehst du's gleich nicht immer hier,
Die Ewigkeit enthüllt es dir W. Horn.

## 267. In alle Welt befiehlst du, Herr, zu gehen.

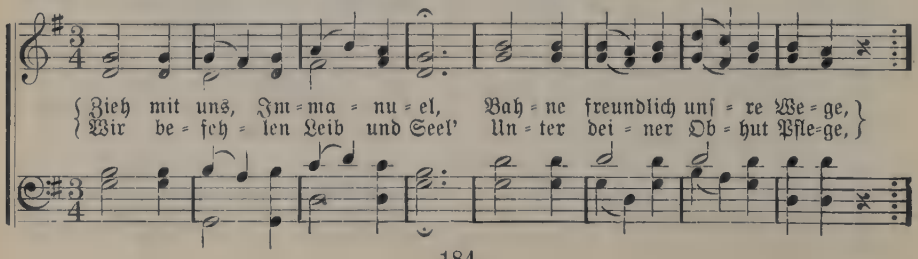


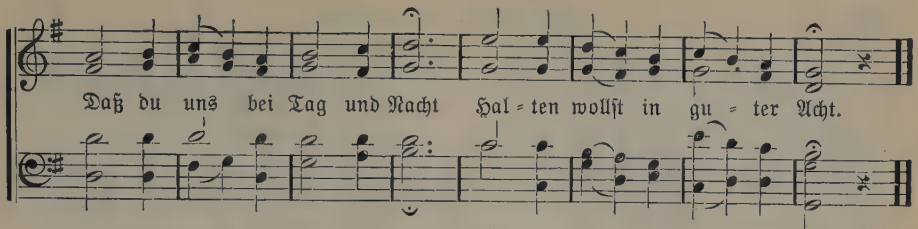

2. Wir können nichts, wenn du uns nicht belebest,
Wenn nicht dein Arm uns Weg und Bahnen schafft,
Wenn du dich nicht als Lebensfürst erhebest
Und schlägst den Feind durch deines Geistes Kraft.
So komm denn, Herr, dann kann es uns nicht fehlen!
Komm, Geist der Kraft, und hauch uns Schwache an!
O Gottesstrom, durchflute unsre Seelen,
Wir weih'n uns dir, nimm unser Opfer an.

3. Nun segne, Herr, was wir in deinem Namen
Zu deines Reiches Wohlfahrt mögen tun,
Versiegle kräftig es mit deinem Amen,
Auf Wort und Tat laß dein Gedeihen ruhn.
Auch segne die, die du uns anvertrauet,
Herr, stärke sie in deiner Liebe Bund—
So wird dein Volk je mehr und mehr erbauet
Auf dich, der Kirche ew'gen Felsengrund.

W. Horn.

## 268. Zieh mit uns, Immanuel!






2. Sei du selbst, o Lebenshort!
Allenthalben uns zur Seiten;
Führe uns nach deinem Wort,
Daß wir fallen nicht, noch gleiten
Und des Satans gift'ger Pfeil
Uns nicht treff', o süßes Heil!

3. Salbe uns mit Kraft und Mut,
Deine Gnade zu verkünden,
Und dein teures Opferblut
Das da tilget alle Sünden
Und erlöst vom Todesbann,
Anzupreisen jedermann.

4. Hilf, daß unsres Glaubens Licht
Leuchten mög' und helle brennen,
Daß wir je uns fürchten nicht,
Dich mit Freuden zu bekennen,
Und mit glaubensvollem Mund
Deinen Namen machen kund.

5. Weid auch, o getreuer Hirt!
Unsre Schäflein unterdessen,
Daß sich keins von dir verirrt,
Ach, und die noch Träber essen,
Reiße doch mit starker Hand
Weg von des Verderbens Rand.

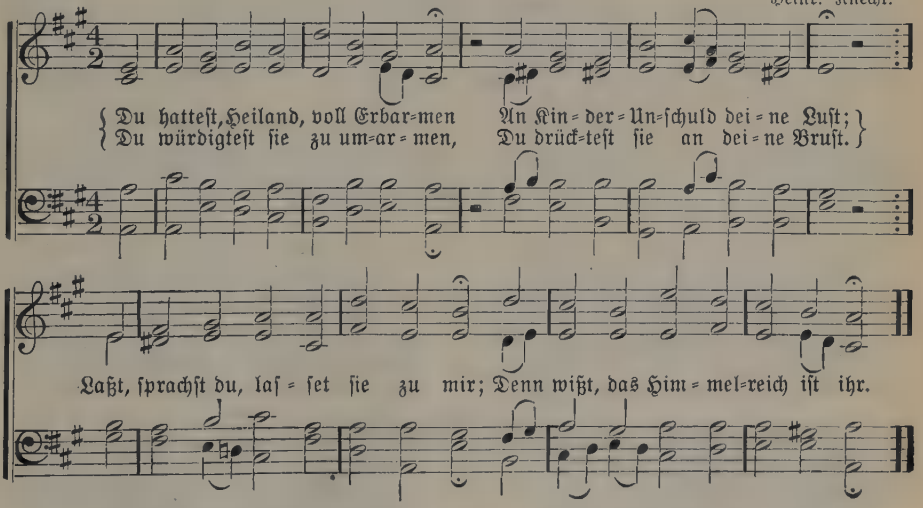
G. Knak.

---

## 4. Die Sakramente.—Taufe und Abendmahl.

**269.** **Du hattest, Heiland, voll Erbarmen.**

Heinr. Knecht.




2. Durch dieses Siegel deiner Gnade
Wird jedes Recht der Christen sein;
Führ du es, Herr, auf deinem Pfade,
Schließ es in dein Erbarmen ein.
O selig, kennt es einst den Wert
Des Glücks, daß es dir angehört!

## 270. Liebster Heiland, wir sind hier.

(Melodie Nr. 258.)

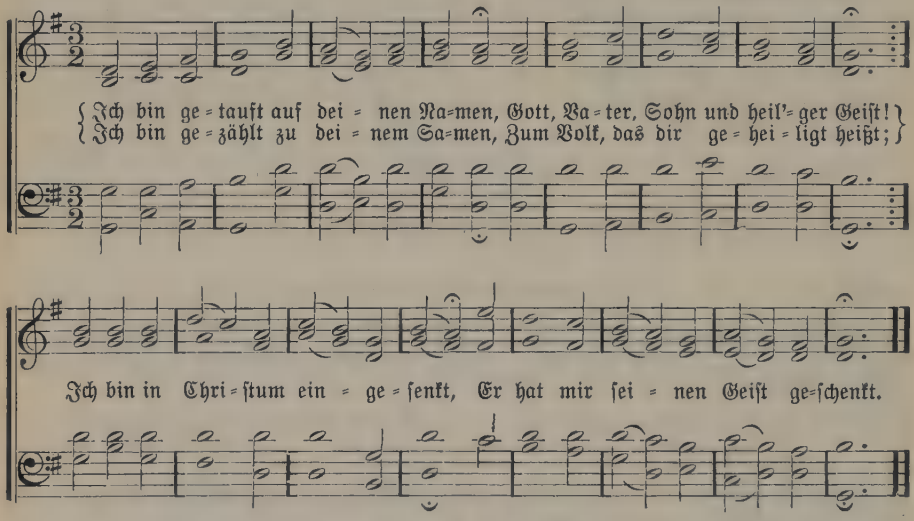
Liebster Heiland, wir sind hier,
Deinem Worte nachzuleben;
Dieses Kindlein kommt zu dir,
Weil du den Befehl gegeben,
Daß man sie zu dir hinführe,
Denn das Himmelreich ist ihre.

2. Wasch es, Jesu, durch dein Blut
Von den angeerbten Flecken,
Laß es gleich nach dieser Flut
Deiner Liebe Flügel decken;
Schenk ihm deiner Unschuld Seide,
Daß es ganz in dich sich kleide.

3. Hirte, nimm dein Schäflein an;
Haupt, mach es zu deinem Gliede;
Himmelsweg, zeig ihm die Bahn;
Friedefürst, sei du sein Friede;
Weinstock, hilf, daß diese Rebe
Stets im Glauben dich umgebe.

## 271. Ich bin getauft auf deinen Namen.

Schweizer Melodie.




2. Du hast zu deinem Kind und Erben,
Mein lieber Vater, mich erklärt;
Du hast die Frucht von deinem Sterben,
Mein treuer Heiland, mir gewährt;
Du willst in aller Not und Pein,
O guter Geist, mein Tröster sein!

3. Doch hab' ich dir auch Furcht und Liebe,
Gehorsam zugesagt und Treu';
Ich habe dir aus reinem Triebe
Gelobt, daß ich dein eigen sei;
Hingegen sagt' ich bis ins Grab
Der Sünde schnödem Wesen ab.

4. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue
Leib, Seel' und Herz zum Opfer hin;
Erwecke mich zu neuer Treue
Und bilde mich nach deinem Sinn.
Es sei in mir kein Tropfen Blut,
Der nicht, Herr, deinen Willen tut!

5. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken,
Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Halt mich in deines Bundes Schranken,
Bis mich dein Wille sterben heißt:
So leb' ich dir, so sterb' ich dir,
So lob' ich dich dort für und für.

J. J. Rambach.

## 272. Mel. Ich bin getauft.
(Auch Mel. Nr. 269.)

Mein Jesu, der du vor dem Scheiden
In deiner letzten Trauernacht
Uns hast die Früchte deiner Leiden
In einem Testament vermacht:
Wir preisen dich mit Mund und Tat,
Dich Stifter dieser großen Gnad'.

2. So oft wir dieses Mahl genießen,
Wird dein Gedächtnis bei uns neu;
Man kann aus deinem Leiden schließen,
Wie brünstig deine Liebe sei.
Dein Blut und Tod, dein großer Schmerz
Bringt reichen Trost in unser Herz.

3. Das Band wird fester zugezogen,
Das dich und uns zusammenfügt;
Die Freundschaft, die wir sonst gepflogen,
Fühlt, wie sie neue Stützen kriegt.
Wir werden mehr in solcher Stund'
Versenkt in Gottes Gnadenbund.

4. Wir treten in genau're Bande
Mit deines Leibes Gliedern ein,
Mit denen wir in solchem Stande
Ein Herz und eine Seele sein.
Der Geist nun mehr zusammen fließt,
Da man ein Fleisch und Blut genießt.

5. O teures Lamm! so edle Gaben
Hast du in dieses Mahl gelegt,
Da wir dich selbst zur Speise haben,
Wie wohl ist unser Geist verpflegt!
Dies Mahl gibt uns zu jeder Zeit
Den Vorschmack ew'ger Seligkeit.

J. J. Rambach.

## 273. Mel. Ich bin getauft.
(Auch Mel. Nr. 243.)

Ich will zu Jesu Tische gehen:
Wie gut ist's hier, ein Gast zu sein;
Er könnte mich ja wohl verschmähen,
Doch ladet er mich freundlich ein;
Er spricht: Wer Durst und Hunger hat,
Der ess' und trinke hier sich satt!

2. O Heiland, das ist ein Erbarmen!
O großer König, das ist Huld!
Du nimmst an deinen Tisch die Armen
Und denkest nicht an ihre Schuld.
Mein Durst und Hunger treibet mich,
Im Glauben, Herr, genieß ich dich.

3. Nicht, daß ich irgend würdig wäre,
Nicht, daß ich einen Lohn verdient!
Dein Ruf allein gibt mir die Ehre,
Mein Ruhm ist der: ich bin versöhnt!
So komm' ich, bin ich's gleich nicht wert;
Ich, Herr, bedarf's, — du hast's begehrt.

4. Ich danke dir mit Freudentränen:
O Heiland, wie erquickest du!
Wie stillest du des Herzens Sehnen!
Wie schaffst du müden Seelen Ruh'!
Herr, führ uns einst zum Himmel ein,
Auch dort an deinem Tisch zu sein!

P. F. Hiller.

## 274. Mel. Ich bin getauft.
(Auch Mel. Nr. 73.)

Nimm hin den Dank für deine Liebe,
Du mein Erlöser, Jesus Christ!
Gib, daß ich dich nicht mehr betrübe,
Der du für mich gestorben bist;
Laß deines Leidens Angst und Pein
Mir immer in Gedanken sein.

2. Heil mir! mir ward dein Brot gebrochen,
Ich trank, Herr, deines Bundes Wein;
Voll Freude hab' ich dir versprochen,
Bis in den Tod dir treu zu sein;
Ich hab's gelobt von Herzen dir,
Schenk du nur deinen Beistand mir!

3. Laß mich voll Dankbarkeit ermessen,
Was du für meine Seele tatst,
Und nie der Liebe mich vergessen,
Mit der du mich vor Gott vertratst;
Laß meinen Glauben tätig sein
Und mir zur Tugend Mut verleih'n.

4. Im Streite hilf mir überwinden
Und stärke mich zu jeder Pflicht;
Bewahre mich vor allen Sünden,
Verlaß mich in Versuchung nicht;
Und dein für mich vergoss'nes Blut
Verleih mir auch im Tode Mut.

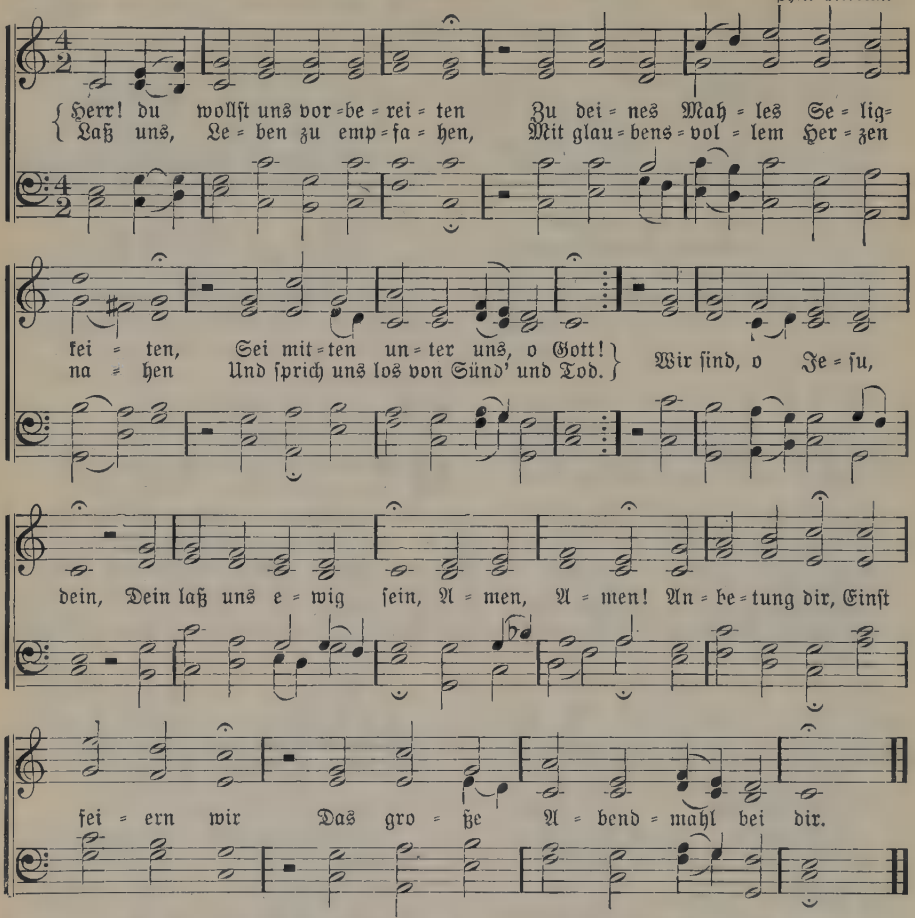
5. Und du, o heilige Gemeine!
Wir aßen hier von Einem Brot,
Wir tranken hier von Einem Weine
Und haben Einen Herrn und Gott;
Drum laßt uns Eine Seele sein,
Einander stets durch Lieb' erfreun.

J. C. Lavater.

## 275.

**Herr, du woll'st uns vorberciten.**

Phil. Nicolai.




2. Nehmt und eßt zum ew'gen Leben
Das Brot, das euch der Herr gegeben;
Die Gnade Jesu sei mit euch!
Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben
Den Kelch des Heils, auch euch gegeben;
Ererbt, erringt des Mittlers Reich!

Wacht, eure Seele sei
Bis in den Tod getreu,
Amen, Amen!
Der Weg ist schmal;
Bleibt in der Zahl,
Die dort eingeht zum Abendmahl.

Klopstock.

## 276.

**Herr, der du als ein stilles Lamm.**

(Melodie Nr. 264.)

Herr, der du als ein stilles Lamm
Am martervollen Kreuzesstamm
Zur Tilgung meiner Sündenlast
Dich auch für mich geopfert hast!

2. Hier fei'r ich deinen Mittlertod,
Hier nährst du mich mit Himmelsbrot,
Hier ist das unschätzbare Gut,
Das du mir gibst: dein Leib und Blut.

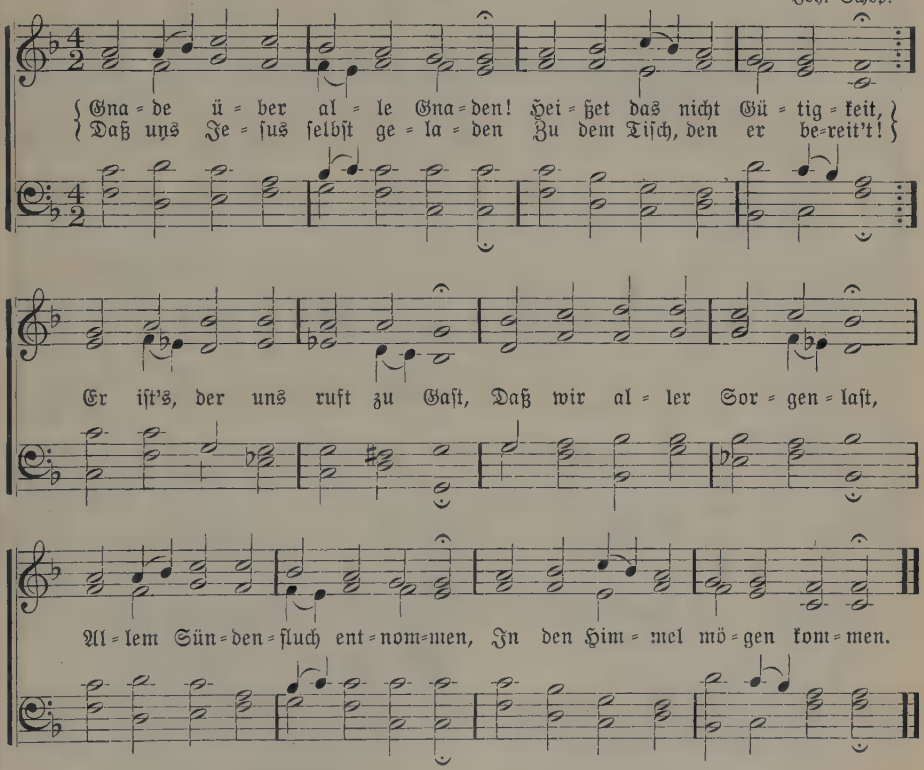
3. O Heiland, hilf mir, daß ich ja
Mit tiefer Ehrfurcht dir mich nah'!
O Herr, mein Mund empfahe nicht
Des Lebens Speise zum Gericht!

4. Mein Herr und Gott, ich glaub' an dich
Und weiß gewiß, du segnest mich.
Wenn wir im Glauben dir uns nah'n,
Willst du uns gnädig nehmen an.

J. A. Schlegel.

## 277. Gnade über alle Gnaden.

Joh. Schop.



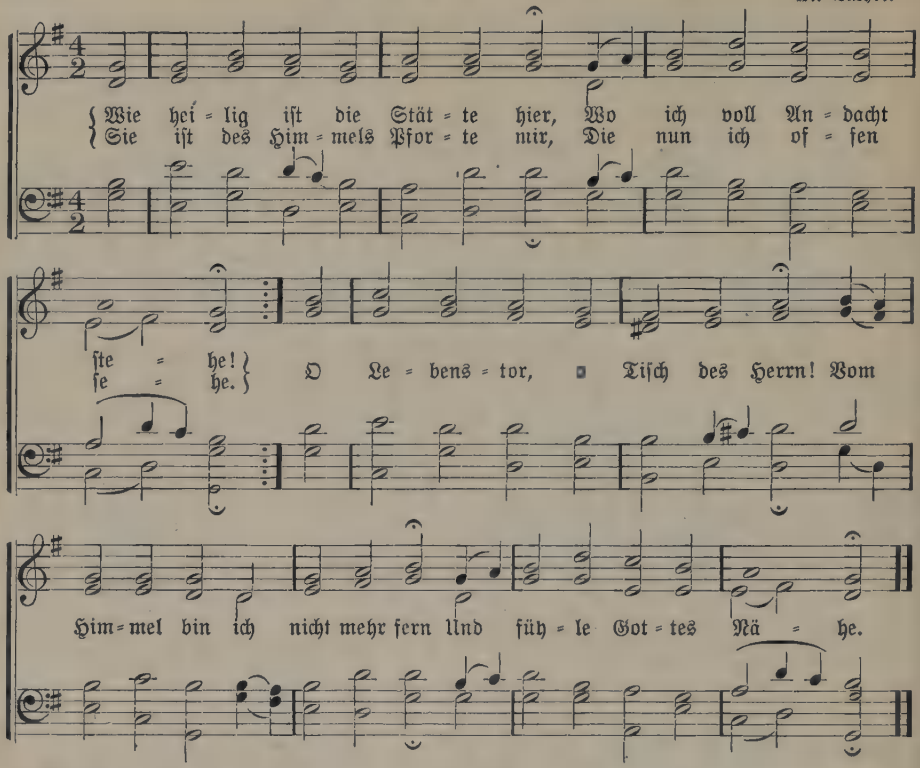

2. Er, der Heiland, will uns speisen
Und auch selbst die Speise sein;
Heißet das nicht Gnad' erweisen?
Ist er nun nicht dein und mein?
Sollten wir an seinem Heil
Nun hinfort nicht haben teil,
Da er unser so gedenket,
Daß er sich uns selber schenket?

3. Herr! du hast dich hingegeben
Unsertwegen in den Tod,
Daß wir möchten wieder leben,
Frei von Sündenstraf' und Not;
Aber deiner Liebe Macht
Hat dich auch dahin gebracht,
Daß du selbst wirst Trank und Speise:
O der nie erhörten Weise.

4. Ach, du wolleſt mich begaben
Mit dir selbst, o Himmelsbrot,
Und mit reichem Trost mich laben
Wider alle Sündennot.
Ach, laß deinen Lebensquell
Mich auch machen weiß und hell,
Tränke mich, daß ich nicht sterbe,
Sondern mit dir ewig erbe.

## 278. Wie heilig ist die Stätte hier!

M. Luther.




2. Wie heilig ist dies Lebensbrot,
Dies teure Gnadenzeichen,
Vor dem des Herzens Angst und Not
Und alle Qualen weichen!
O Brot, das meine Seele nährt,
O Manna, das mir Gott beschert,
Dich will ich jetzt genießen!

3. Wie heilig ist doch dieser Trank,
Der mein Verlangen stillet,
Der mein Gemüt mit Lob und Dank
Und heil'ger Freud' erfüllet!
O Lebenstrank, o heil'ges Blut,
Das einst geflossen mir zu gut,
Dich will ich jetzt empfangen!

4. Welch unaussprechlich Glück ist mein,
Welch Heil hab' ich gefunden!
Mein Jesus kehret bei mir ein,
Mit ihm werd' ich verbunden.
Wie ist mein Herz so freudenvoll,
Daß ich in Jesu leben soll,
Und er in mir will leben.

V. A. Löscher.

## 279. Mel. Wie heilig ist die Stätte.

O liebster Heiland, habe Dank
Für deine Gnadengaben,
Für deine Speise, deinen Trank,
Die mich erquicket haben!
Mit Himmelsgütern wirst du mich,
O Lebensfürst, einst ewiglich
In deinem Reiche laben.

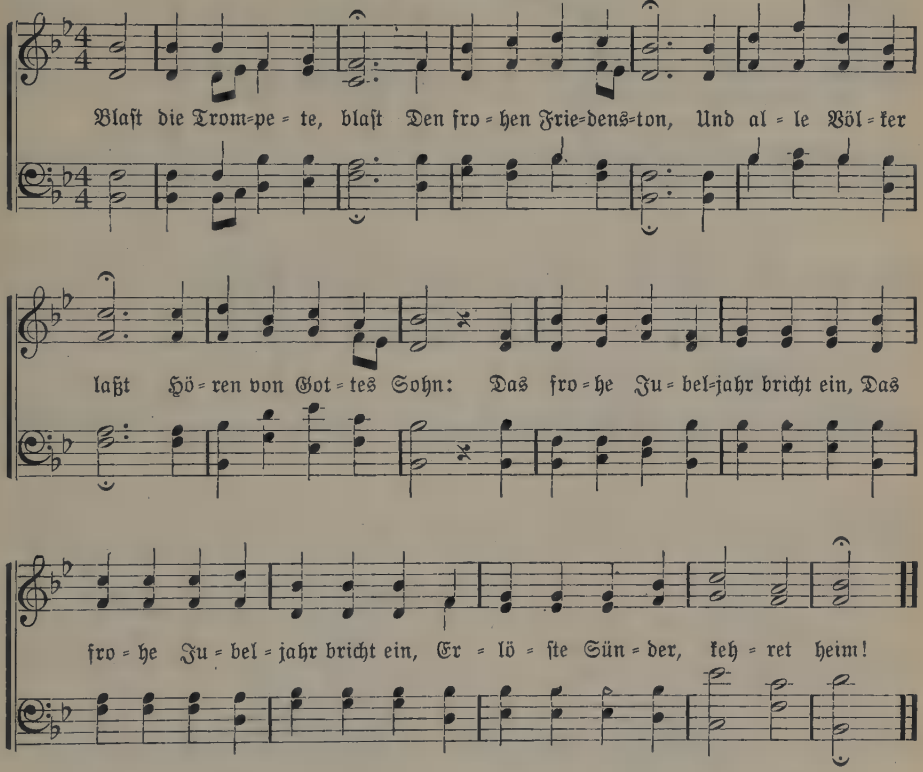
2. Entzünd in Andacht mein Gemüt,
Daß von der Welt ich lasse,
Und deine Treue, Lieb' und Güt'
In dieser Speise fasse;
Daß durch dein Lieben Lieb' in mir
Zu meinem Nächsten wachs' herfür,
Ich auch den Feind nicht hasse.

3. So komm nun, treuer Seelenfreund,
Laß in mein Herz dich schließen!
Mit dir bin ich nun ganz vereint;
Ich will von keinem wissen,
Als nur von dir, o Gotteslamm,
Der du auch mich am Kreuzesstamm
Aus Not und Tod gerissen!

Nach Justus Sieber.

**280.** **Blast die Trompete, blast.**

J. Edson.




2. Jesus, der Priester groß,
Uns hat versöhnt bei Gott;
Er macht von Sünden los
Und hilft aus aller Not.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, :,:
Erlöste Sünder, kehret heim!

3. Ach! preiset Gottes Lamm,
Das die Erlösung fand;
Heil in sein'm Blut und Nam'
Macht aller Welt bekannt.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, :,:
Erlöste Sünder, kehret heim!

4. Ihr Sklaven in der Sünd',
Die Freiheit nehmet an;
In Jesu Ruhe find't,
Wer zu ihm kommt hinan.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, :,:
Erlöste Sünder, kehret heim!

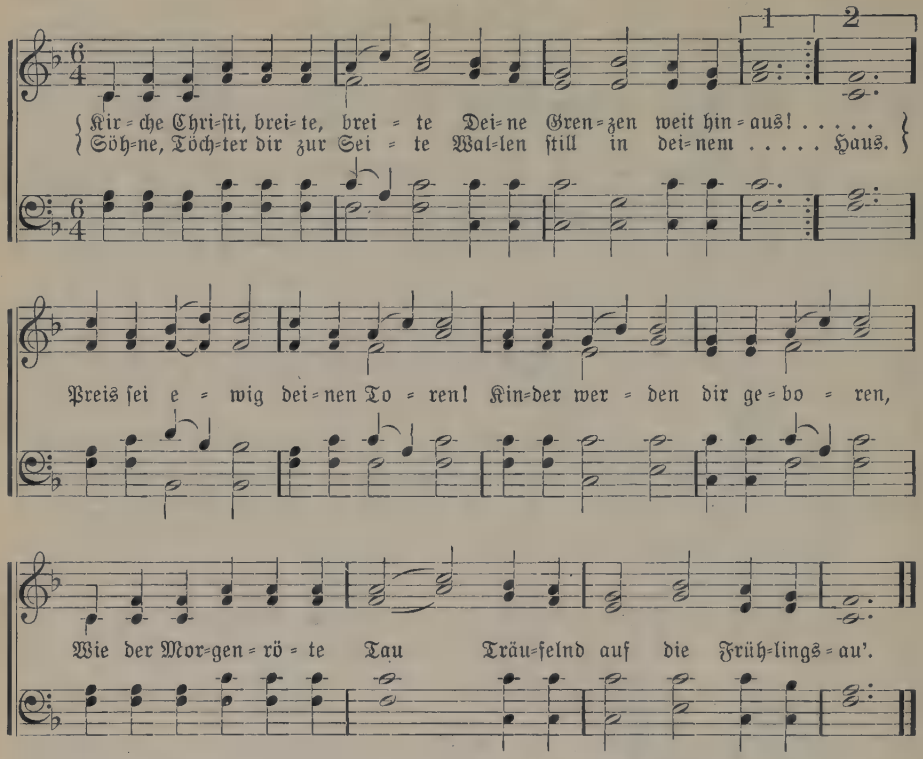
5. Das himmlisch Erbrecht habt
Ihr schnöde durchgebracht;
Doch kommet und euch labt,
Die Gnad' ist wiederbracht.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, :,:
Erlöste Sünder, kehret heim!

6. Hört, Evangelium schallt,
Des Himmels Gnadenton;
Die Christen gehen bald,
Zu stehn vor Gottes Thron.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, :,:
Erlöste Sünder, kehret heim!

Aus dem Englischen.

## 281.

**Kirche Christi, breite, breite.**




2. Sieh, schon eilt die Schar der Boten,
Die du ausgesendet hast,
Zu den Sündern, Geistlichtoten,
Abzunehmen Schuld und Last!
Selig, die du schon erledigt!
Kirche Christi, ja man predigt
Großes, Herrliches in dir!
Wachse, wachse für und für!

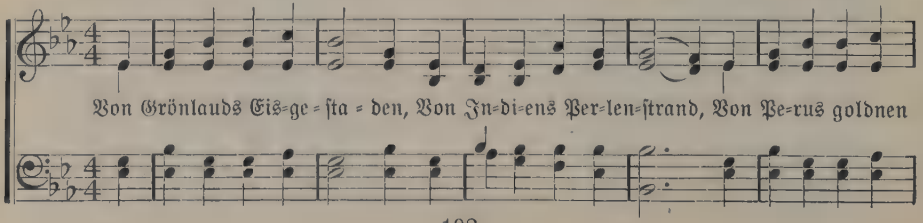
3. O aus allen Sprachen, Zungen,
Werde dir, Herr Zebaoth,
Halleluja stets gesungen:
Lob dem treusten Bundesgott.
Eine lichte Zeugenwolke
Sammle dir aus allem Volke!
Huldigten doch nah und fern
Alle dir, dem besten Herrn.

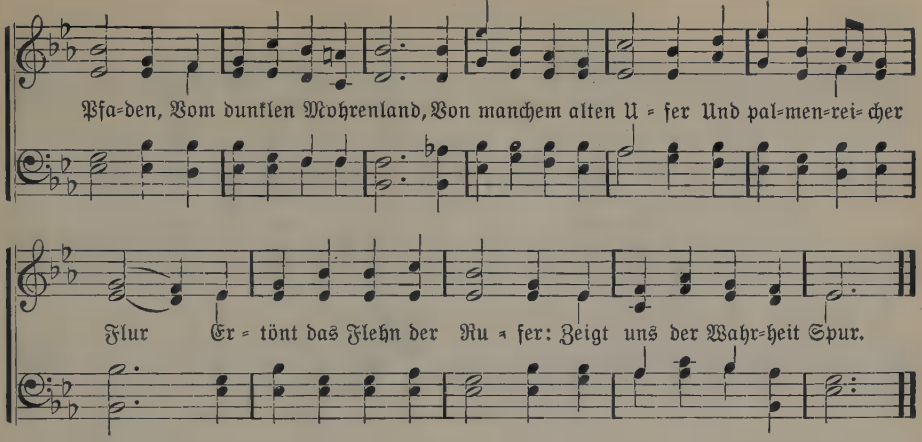
Dr. Barth.

## 282.

**Von Grönlands Eisgestaden.**

L. Mason.






2. Ob auch gewürzte Winde
Auf Ceylons Insel wehn,
Der Mensch ist tot in Sünde
Und muß verloren gehn.
Umsonst sind Gottes Gaben
So reichlich ausgestreut;
Die Heiden sind begraben
In Nacht und Dunkelheit.

3. Und wir, mit Licht im Herzen,
Mit Weisheit aus den Höh'n,
Wir könnten es verschmerzen,
Daß sie im Finstern gehn?
Nein! nein! das Heil im Sohne
Sei laut und froh bezeugt;
Bis sich vor Christi Throne
Der fernste Volksstamm beugt.

4. Ihr Winde, weht die Wahrheit,
Ihr Wasser, tragt sie fort,
Bis wie ein Meer voll Klarheit
Sie fülle jeden Ort;
Bis der versöhnten Erde
Das Lamm, der Sünder Freund,
Der Herr und Hirt' der Herde
In Herrlichkeit erscheint.

Bischof Heber.

**283.** **Mel. Von Grönlands Eisgestaden.**

Wenn von den Geistlichtoten
Sich keiner selbst erweckt,
Wenn ohne Friedensboten
Kein Herz den Frieden schmeckt,
Wenn auf den eignen Pfaden
Kein Sünder kommt zu Gott,
Dann gilt es, einzuladen,
Dann tut die Hilfe not.

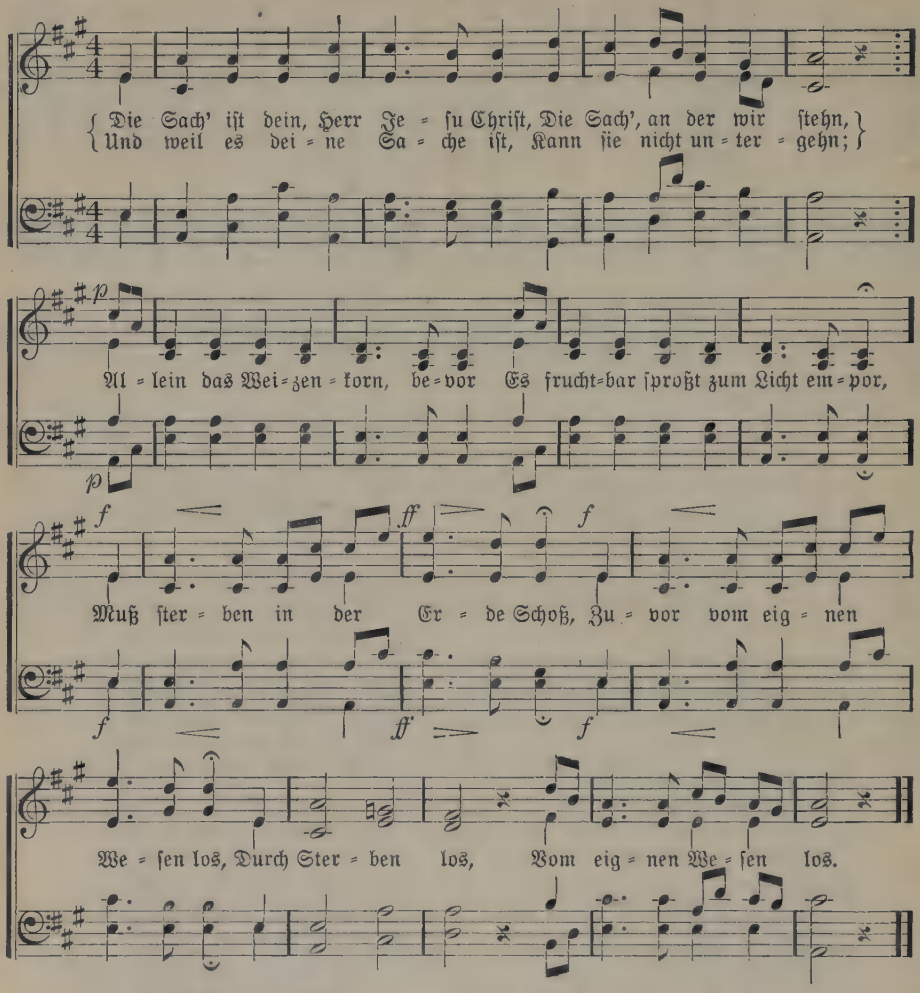
2. Wer hilft den tausend Armen,
Die blind am Abgrund stehn,
Wer hat so viel Erbarmen,
Verlor'nen nachzugehn?
Ist's einer von den Weisen,
Die kunstreich immerdar
Sich und ihr Wissen preisen?
Wo nimmt man solche wahr?

3. Sieh' dort die armen Brüder,
Gering und ohne Schein!
Sie ziehen hin und wieder
Und laden Seelen ein;
Verlassen steht die Hütte;
Von Freund und Eltern fern,
In blinder Heiden Mitte,
Da zeugen sie vom Herrn.

4. Nicht, daß aus eignem Herzen
Der Trieb erblühet sei:
Durch seine Todesschmerzen
Gab erst sie Christus frei;
Gab ihnen Geistestriebe
Und was der Glaub' empfäht,
Das wird in stiller Liebe
Auf Hoffnung ausgesä't.

A. Knapp.

## 284. Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ.



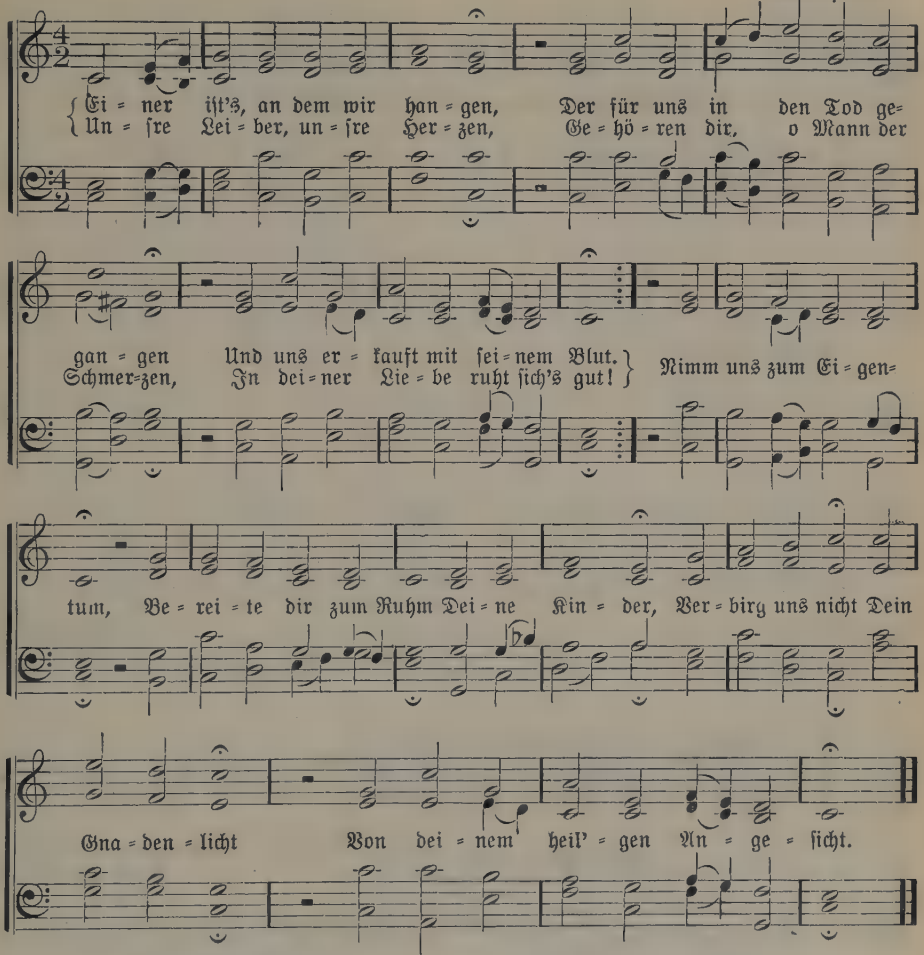

2. Du gingst, o Jesu, unser Haupt,
Durch Leiden himmelan,
Und führest jeden, der da glaubt,
Mit dir, die gleiche Bahn!
Wohlan, so nimm uns allzugleich
Zum Teil am Leiden und am Reich,
Führ' uns durch deines Todes Tor
Samt deiner Sach' zum Licht empor,
Zum Licht empor,
Durch Nacht zum Licht empor.

3. Du starbest selbst als Weizenkorn
Und sankest in das Grab!
Belebe denn, o Lebensborn,
Die Welt, die Gott dir gab!
Send Boten aus in jedes Land,
Daß bald dein Name werd' bekannt,
Dein Name voller Seligkeit;
Auch wir stehn dir zum Dienst bereit,
In Kampf und Streit,
Zum Dienst in Kampf und Streit.

Vers 1 und 2 von S. Preiswerk; Vers 3 von F. Zademba.

## 285. Einer ist's, an dem wir hangen.

Phil. Nicolai.



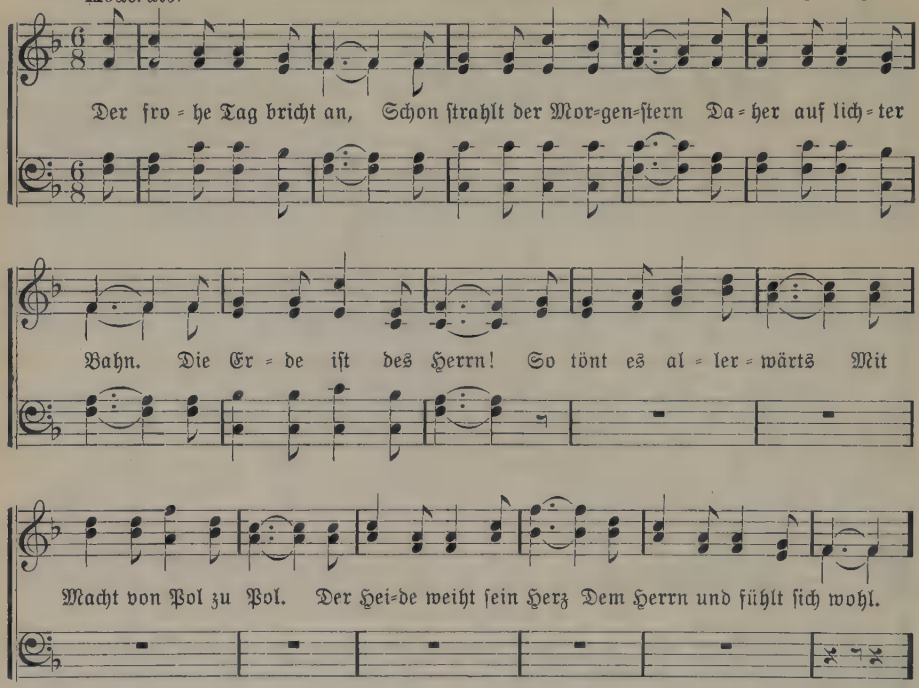

2. O Herr Jesu, Ehrenkönig,
Die Ernt' ist groß, der Schnitter wenig,
Drum sende treue Zeugen aus;
Send auch uns hinaus in Gnaden,
Viel' frohe Gäste einzuladen
Zum Mahl in deines Vaters Haus!
Wohl dem, den deine Wahl
Beruft zum Abendmahl
Im Reich Gottes!
Da ruht der Streit,
Da währt die Freud'
Heut' und in alle Ewigkeit.

3. Schau auf deine Millionen,
Die noch im Todesschatten wohnen,
Von deinem Himmelreiche fern!
Seit Jahrtausenden ist ihnen
Kein Evangelium erschienen,
Kein gnadenreicher Morgenstern.
Glanz der Gerechtigkeit,
Geh auf, denn es ist Zeit!
Komm, Herr Jesu,
Zeuch uns voran
Und mach uns Bahn;
Dann sind die Türen aufgetan!

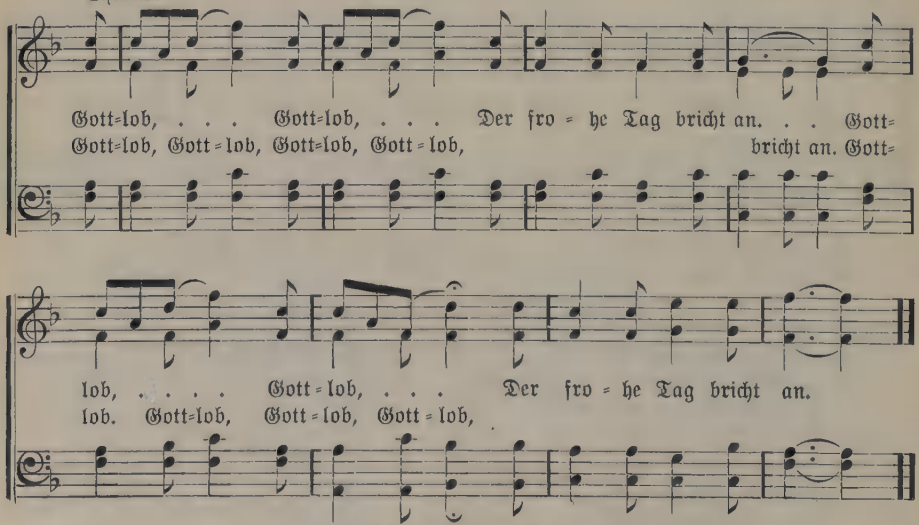
A. Knapp.

**286.** **Der frohe Tag bricht an.**

*Moderato.* Rev. J. Baltzell.




Chorus.




Used by per. of E. S. Lorenz, owner of Copyright.

2. Das Evangelium,
Der helle Friedensstrahl
Winkt allen Völkern nun
Zum großen Friedensmahl.
Der Friedensboten Schar
Zieht hin in alle Welt,
Daß Götze und Altar
In tausend Trümmer fällt.

3. Wo schwarze Geistesnacht
Bis hieher hat gegraut,
Da leuchtet es mit Macht,
Da wird der Tag geschaut.
Die dunkeln Schatten fliehn,
Der Schlafende wird wach,
Des Morgenrotes Glühn
Verkündigt uns den Tag.

4. Und sollten wir nun ruhn
In dieser Erntezeit?
Wir können auch was tun,
Die Sichel liegt bereit.
Kommt, wirket Hand in Hand
Mit Glauben und Gebet,
Bis über jedem Land
Die Kreuzesfahne weht.

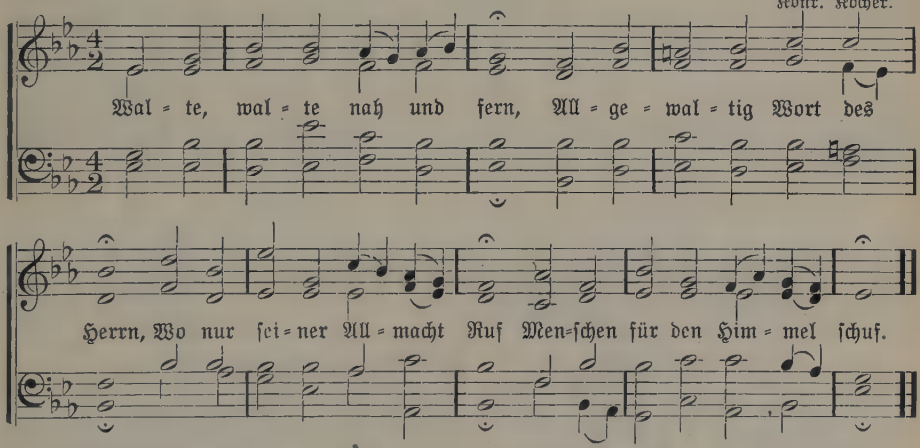
5. Auch geben laßt uns gern
Mit frohem Christenmut,
Zum großen Werk des Herrn
Ein'n Teil von unsrem Gut.
Schenkt uns der Herr denn nicht
Des Segens Fülle ein?
So ist's auch unsre Pflicht,
Es wieder ihm zu weihn.

W. Horn.

## 287.

**Walte, walte nah und fern.**

Konr. Kocher.




2. Wort vom Vater, der die Welt
Schuf und in den Armen hält
Und aus seinem Schoß herab
Seinen Sohn zum Heil ihr gab.

3. Wort von des Erlösers Huld,
Der der Erde schwere Schuld
Durch des heil'gen Todes Tat
Ewig weggenommen hat.

4. Kräftig Wort von Gottes Geist,
Der den Weg zum Himmel weist!
Und durch seine heil'ge Kraft
Wollen und Vollbringen schafft!

5. Wort des Lebens, stark und rein,
Alle Völker harren dein;
Walte fort, bis aus der Nacht
Alle Welt zum Tag erwacht!

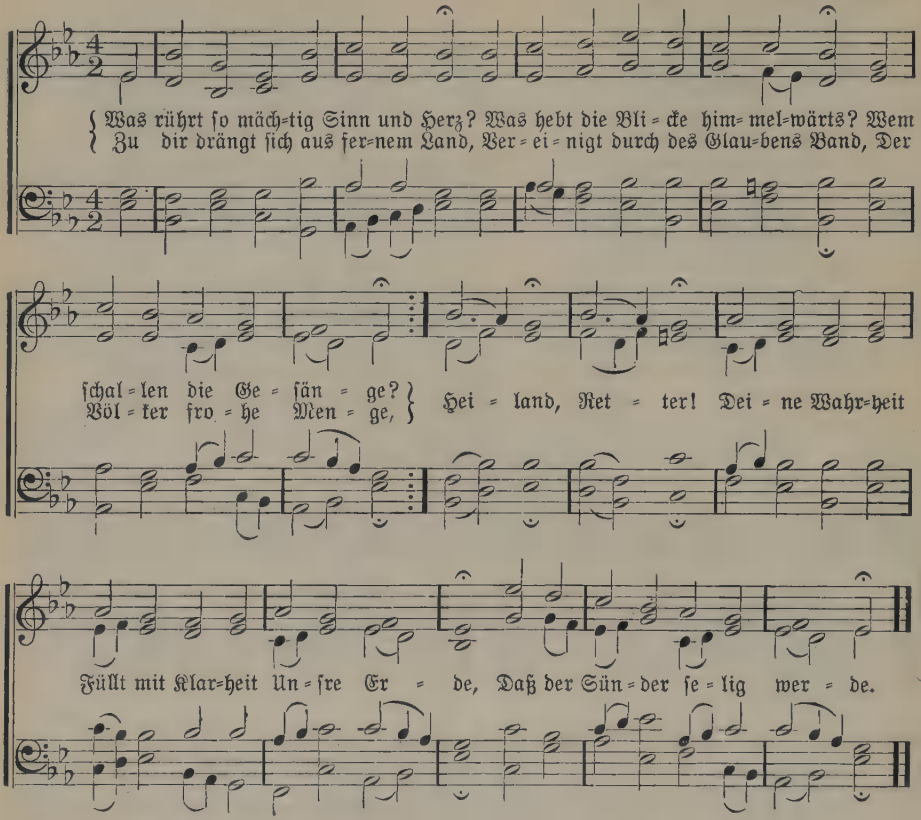
6. Auf, zur Ernt' in alle Welt!
Weithin wogt das weiße Feld;
Klein ist noch der Schnitter Zahl,
Viel der Arbeit überall.

7. Herr der Ernte, groß und gut,
Wirk zum Werke Lust und Mut,
Laß die Völker allzumal
Schauen deines Lichtes Strahl!

J. F. Bahnmeier.

## 288. Was rührt so mächtig Sinn und Herz?

Phil. Nicolai.




2. Ein himmlisch Feuer ist entflammt
Durch dich, der aus dem Himmel stammt
Und uns zum Himmel leitet.
Es glüht gewaltig fort und fort,
Wo sich dein seligmachend Wort
In Lauterkeit verbreitet.
Glaube, Liebe
Füllt die Seelen, Die dich wählen,
Läutert, reinigt,
Bis in dir sich alles einigt.

3. Herr, du gibst Sieg, dich preisen wir,
Der kalte Nordpol glüht von dir,
O Licht, das allen scheinet.
Des Negers Sklavenkette bricht,
Der Inseln Menge jauchzt dem Licht,
Das alle Völker einet.
Falscher Götter
Tempelhallen Sind zerfallen,
Auf den Trümmern
Siehet man das Kreuz nun schimmern.

4. Des blut'gen Halbmonds Licht erbleicht,
Des Ostens falscher Schimmer weicht
Vor deiner Wahrheit Sonne!
Schon blickt mit reuiger Begier
Ein Häuflein Jakobs, Herr, nach dir,
Ahnt der Vergebung Wonne.
Ist die Fülle
Aller Heiden Einst mit Freuden
Eingegangen,
Wird auch Jakob Heil erlangen.

5. Dein Geist erfüll die Boten all,
Laß ihres Wortes Freudenschall
Durch alle Länder dringen.
Mit Kraft von oben angetan,
Laß sie bekämpfen Sünd' und Wahn,
Und Heil den Völkern bringen.
Dies nur Wolle
Ihre Seele Und befehle
Voll Vertrauen
Dir das Werk, an dem sie bauen.

J. F. Bahnmeier.

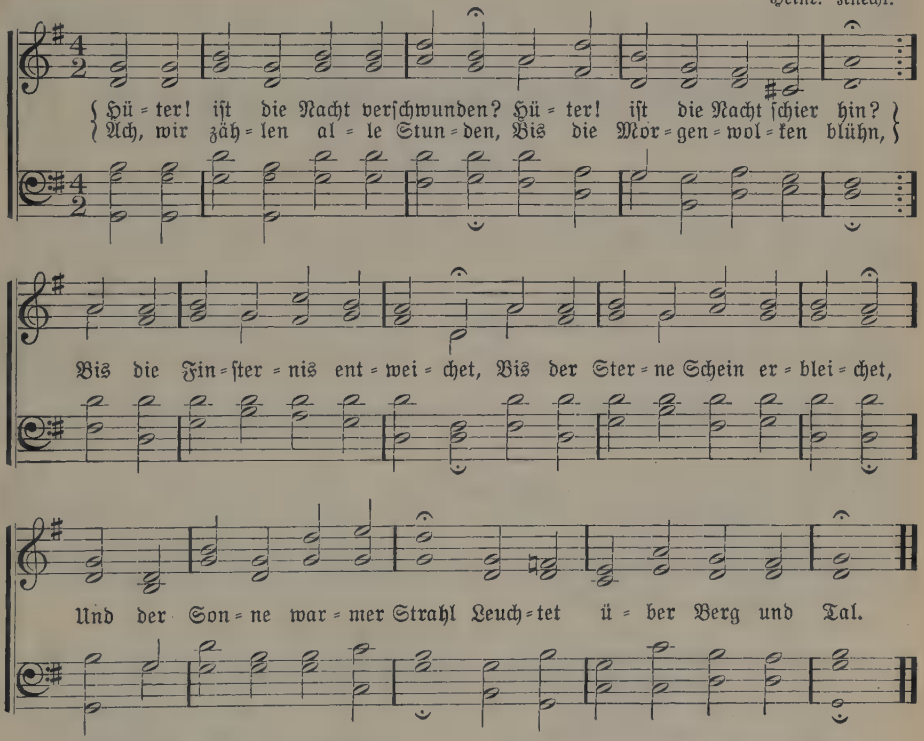
**289.** Mel. Was rührt so mächtig Sinn und Herz?

Wann grünt dein ganzer Erdenkreis,
Wann geben dir die Völker Preis
Und werden untertänig?
O werde groß in allen du,
Daß, die du schufst, dir fallen zu
Und schrein: Der Herr ist König!
Gieße, Süße
Geisteskräfte, Lebenssäfte
In die Schwachen,
Alles, alles neu zu machen.

G. Tersteegen.

**290.** Hüter! ist die Nacht verschwunden?

Heinr. Knecht.




2. O du Gott der Macht und Stärke,
Sieh uns hier verwundert stehn
Ueber deinem großen Werke,
Das vor unsrem Blick geschehn!
Manches Tor hast du erschlossen,
Manchen Lebensstrom ergossen
Und uns oft vom Heidenland
Frohe Botschaft zugesandt.

3. Immer tiefer, immer weiter
In das feindliche Gebiet
Dringt das Häuflein deiner Streiter,
Dem voran dein Banner zieht.
Wo wir's kaum gewagt zu hoffen,
Stehn nun weit die Türen offen;
Mühsam folgt der schwache Tritt
Deinem raschen Siegesschritt.

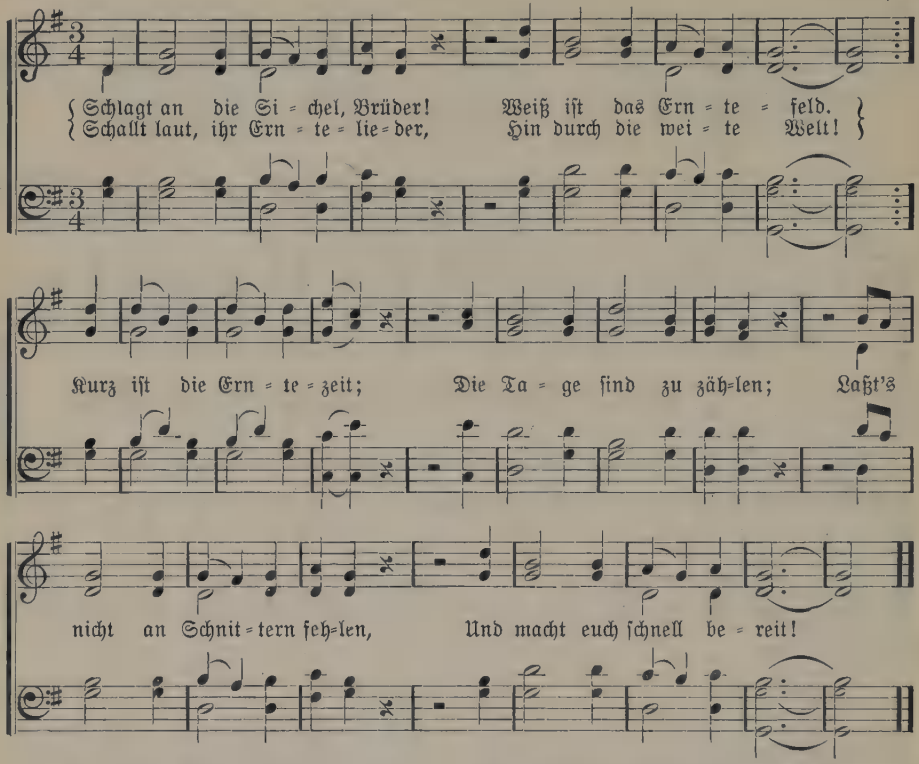
4. Langsam und durch Schwierigkeiten
Waren wir gewohnt zu gehn;
Plötzlich bricht in alle Weiten
Deine Hand aus lichten Höhn.
Staunend sehn wir dein Beginnen,
Keine Zeit ist's, lang zu sinnen;
Geh voran, wir folgen nach,
Wo dein Arm die Bahnen brach!

Dr. Barth.

## 291.

**Schlagt an die Sichel, Brüder!**

†



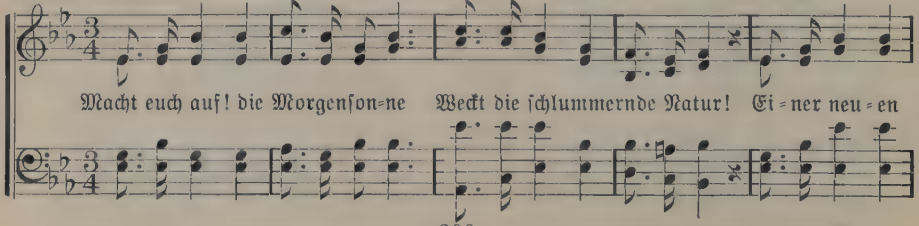

2. Von allen Seiten mahnet
Dich Gottes Hand zur Eil';
Die Wege sind gebahnet,
Auch wo sie noch so steil.
Horch, wie die Heiden schrei'n!
Zeit ist's, dich aufzuraffen
Und ihnen Hilf' zu schaffen;
Schnell bricht die Nacht herein.

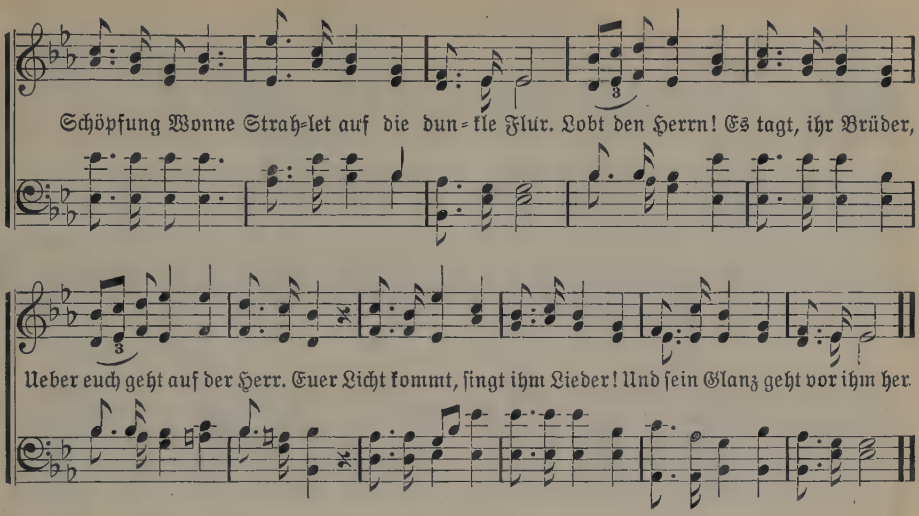
3. Wohlauf! Zieht aus, ihr Brüder,
Hinaus ins Erntefeld,
Bis vor dem Throne nieder
Die Garben sind gestellt!
Bald, bald kommt Gottes Sohn!
Dann rauschen alle Meere
Dem großen Herrn zur Ehre,
Und mit ihm kommt sein Lohn.

Dr. Barth.

## 292.

**Macht euch auf! die Morgensonne.**






2. Schauet auf! O seht sie kommen,
Sich versammeln aus der Fern!
Seht die Heiden, jauchzt ihr Frommen!
Wandeln in dem Licht des Herrn.
Schauet auf, o welche Freuden,
Scharen eurer Kinder nahn,
Söhne, Töchter, nicht mehr Heiden,
Leitend zieht der Herr voran.

3. Schauet auf, wie an dem Himmel
Gold'ne Wolken fliehn daher!
Tauben gleich eilt das Gewimmel
Gläub'ger Kinder übers Meer.
Lobt den Herrn! Preist seine Taten!
Fremde bauen Zion neu!
Fürsten dienen, helfen, raten!
Könige sind Jesu treu!

4. Lobt den Herrn! Er hat verheißen,
Gnädig seinem Volk zu sein;
Seine Pflanzung soll es heißen,
Ewig, als sein Werk, gedeihn.
Macht euch auf, dem Herrn zu Ehren,
Der es auszurichten weiß;
Tausendfach soll es sich mehren
Seiner Pflanzung kleinstes Reis.

C. F. Zeller.

## 293. Eine Herde und Ein Hirt.

(Melodie Nr. 268.)

Eine Herde und Ein Hirt!
Wie wird dann dir sein, o Erde,
Wann sein Tag erscheinen wird?
Freue dich, du kleine Herde;
Mach dich auf und werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter! ist der Tag noch fern?
Schon ergrünt es auf den Weiden,
Und die Herrlichkeit des Herrn
Nahet dämmernd sich den Heiden;
Blinde Pilger flehn um Licht;
Jesus hält, was er verspricht.

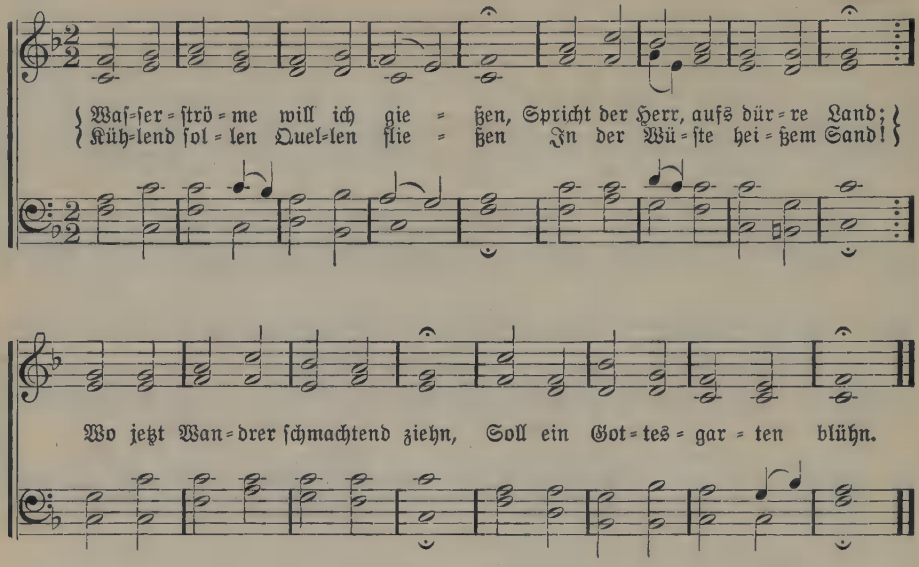
3. Komm, o komm, getreuer Hirt,
Daß die Nacht zum Tage werde!
Ach wie manches Schäflein irrt
Fern von dir und deiner Herde!
Kleine Herde, zage nicht;
Jesus hält, was er verspricht.

4. O des Tags der Herrlichkeit!
Jesus Christus, du die Sonne,
Und auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Fried' und Wonne!
Mach dich auf, es werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

F. A. Krummacher.

## 294. Wasserströme will ich gießen.

Jomabi.



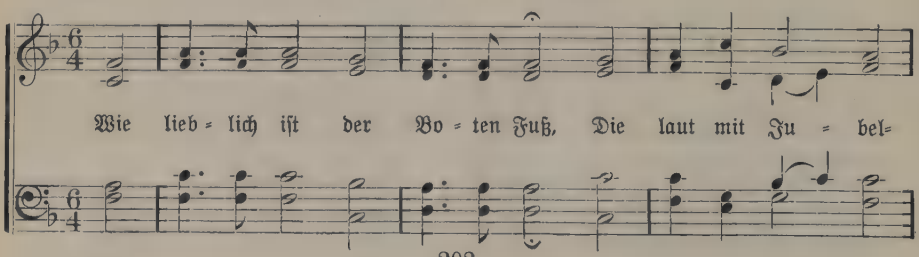

2. Ach, noch ist die Zeit der Dürre,
Schwerer Fluch bedeckt das Land;
Israel geht in der Irre,
Seine Kraft ist ausgebrannt!
Wo der Blick auch sehnend schweift,
Spärlich kaum ein Früchtlein reift.

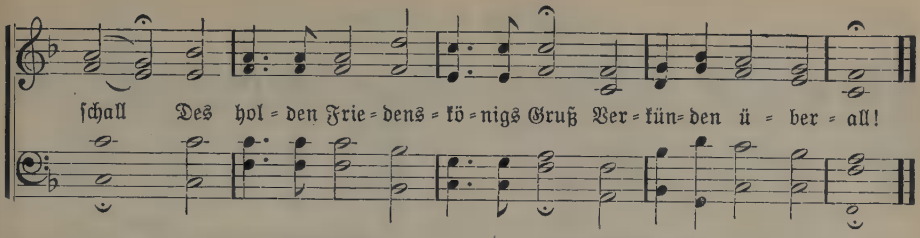
3. Dennoch wird das Wort des Treuen
Herrlich in Erfüllung gehn;
Jauchzend werden dann sich freuen,
Die jetzt still mit Tränen sä'n,
Wann der Segensstrom des Herrn
Alles füllet nah und fern.

4. Darum mutig stets, ihr Brüder!
Eilet dem Verlor'nen nach;
Sucht des Volkes Gottes Glieder
Liebend auf in ihrer Schmach;
Ladet sie von Berg und Tal
Zu des Königs Hochzeitsmahl!

Sophie Herwig.

## 295. Wie lieblich ist der Boten Fuß.






2. Heil dem, der seiner Brüder Schar
Das Brot des Lebens gibt
Und bringt die Kinder Jesu dar,
Der sie so herzlich liebt!

3. Send, Herr, der Diener mehr noch aus!
Groß ist das Erntefeld
Und groß der Raum im Vaterhaus,
Den du uns selbst bestellt.

4. Je mehr es Nacht wird überall,
Je mehr tön's dort und da
Mit mächtigem Posaunenschall:
Der Bräutigam ist nah!

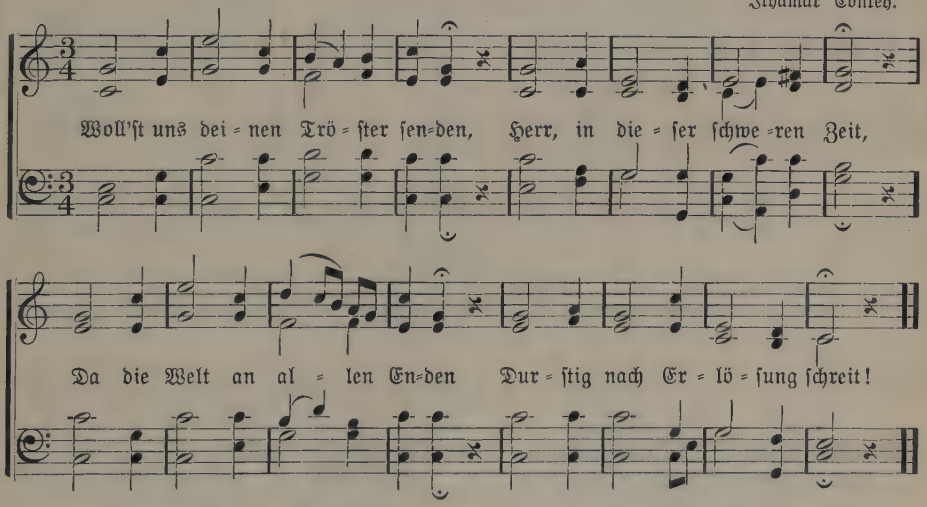
5. Noch droht der Hölle tiefer Schlund
Und hoch die Wogen gehn;
Doch siegreich auf dem Felsengrund
Bleibt deine Kirche stehn.

6. Sie schreitet über Höll' und Tod
Mit dem Triumphlied her:
Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott!
Und ihm allein sei Ehr!

J. Linder.

**296.** **Woll'st uns deinen Tröster senden.**

Ithamar Conkey.



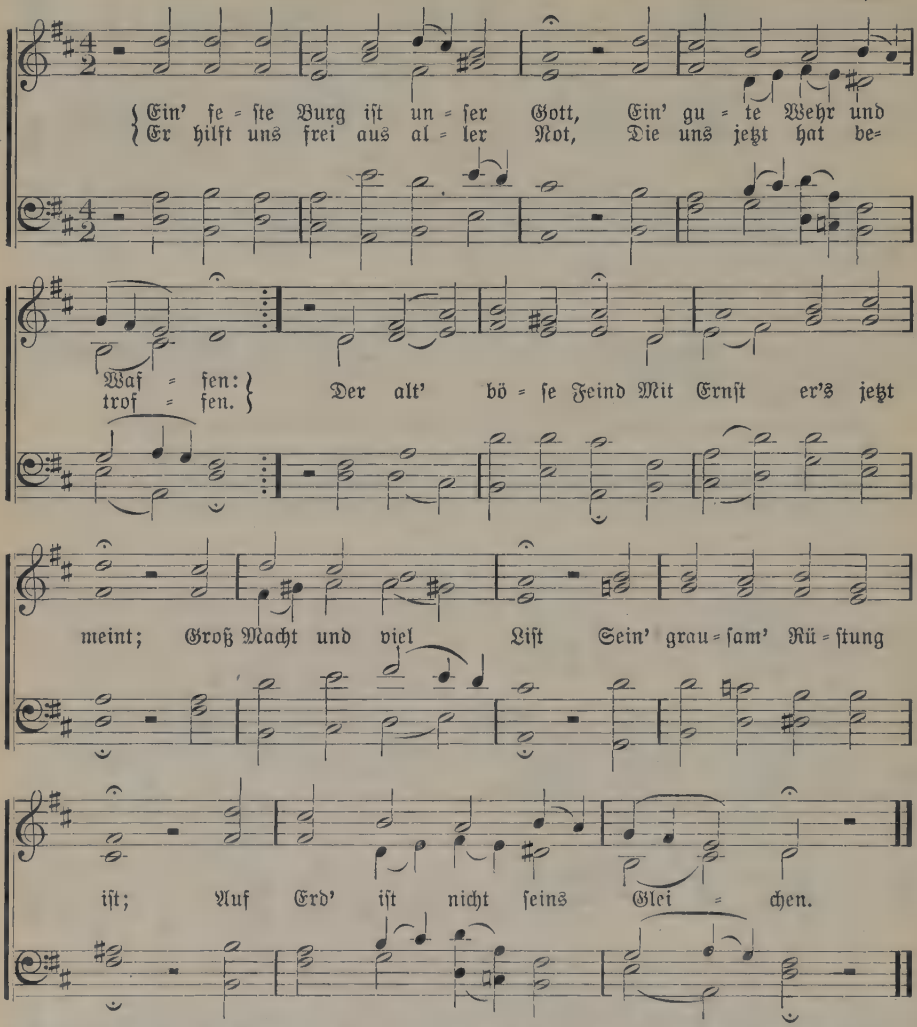

2. Denn es geht ein heilig Sehnen
Durch der Völker bangen Sinn,
Und sie seufzen unter Tränen:
Hüter, ist die Nacht bald hin?

3. Aus dem dunkeln Schriftbuchstaben,
Aus der Lehr' erstarrter Haft,
Drin der Lebensgeist begraben,
Laß ihn auferstehn in Kraft!

4. Laß ihn übers Rund der Erde
Wieder fluten froh und frei,
Daß der Glaube Leben werde,
Und die Tat Bekenntnis sei.

E. Geibel.

**297.** Ein' feste Burg ist unser Gott. M. Luther.




2. Mit unsrer Macht ist nichts getan,
Wir sind gar bald verloren:
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein andrer Gott;
Das Feld muß er behalten.

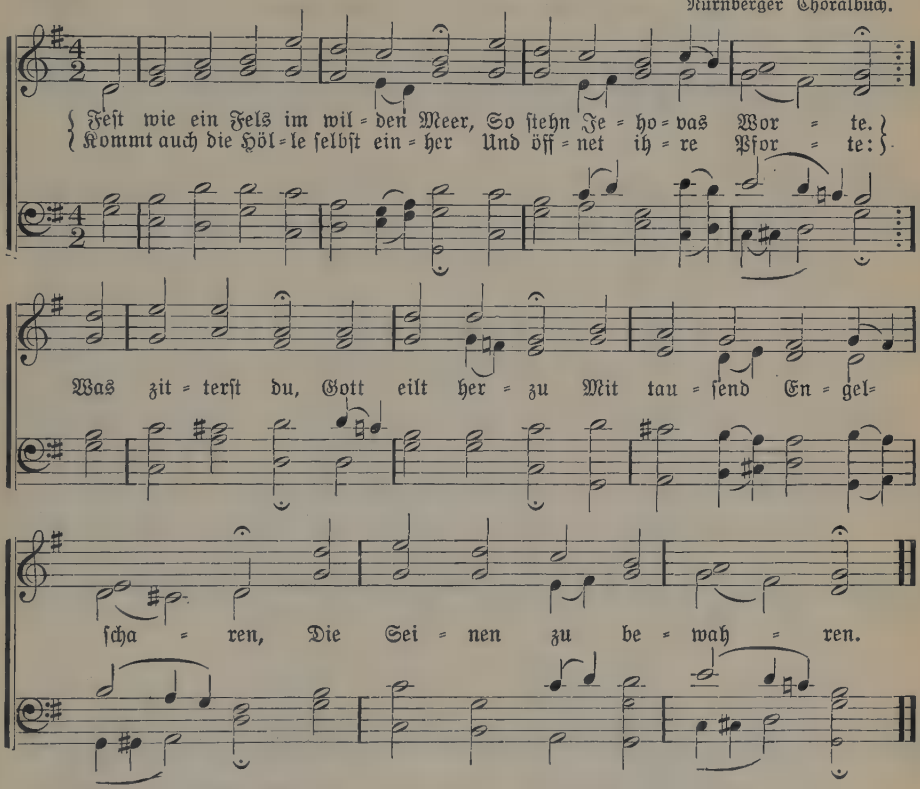
3. Und wenn die Welt voll Teufel wär'
Und wollt' uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen!
Der Fürst dieser Welt,
Wie sau'r er sich stellt,
Tut er uns doch nichts;
Das macht, er ist gericht't.
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn,
Und kein'n Dank dazu haben!
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib;
Laß fahren dahin,
Sie haben's kein'n Gewinn:
Das Reich muß uns doch bleiben!

M. Luther.

**298.** **Fest wie ein Fels im wilden Meer.**

Nürnberger Choralbuch.




2. Auf hoher Felsenspitze hat
Der Herr mit starken Türmen
Erbauet eine feste Stadt,
Die widersteht den Stürmen.
Ob auch der Feind
Vor ihr erscheint
Mit seiner Waffen Blitzen,
Der Herr weiß sie zu schützen.

3. Du riefest einen frommen Mann
Zum Kampf in dunkeln Tagen,
Du legtest ihm die Rüstung an,
Da sprach er sonder Zagen:
Ich stehe hier,
Gott helfe mir
In Jesu Christi Namen,
Ich kann nicht anders, Amen!

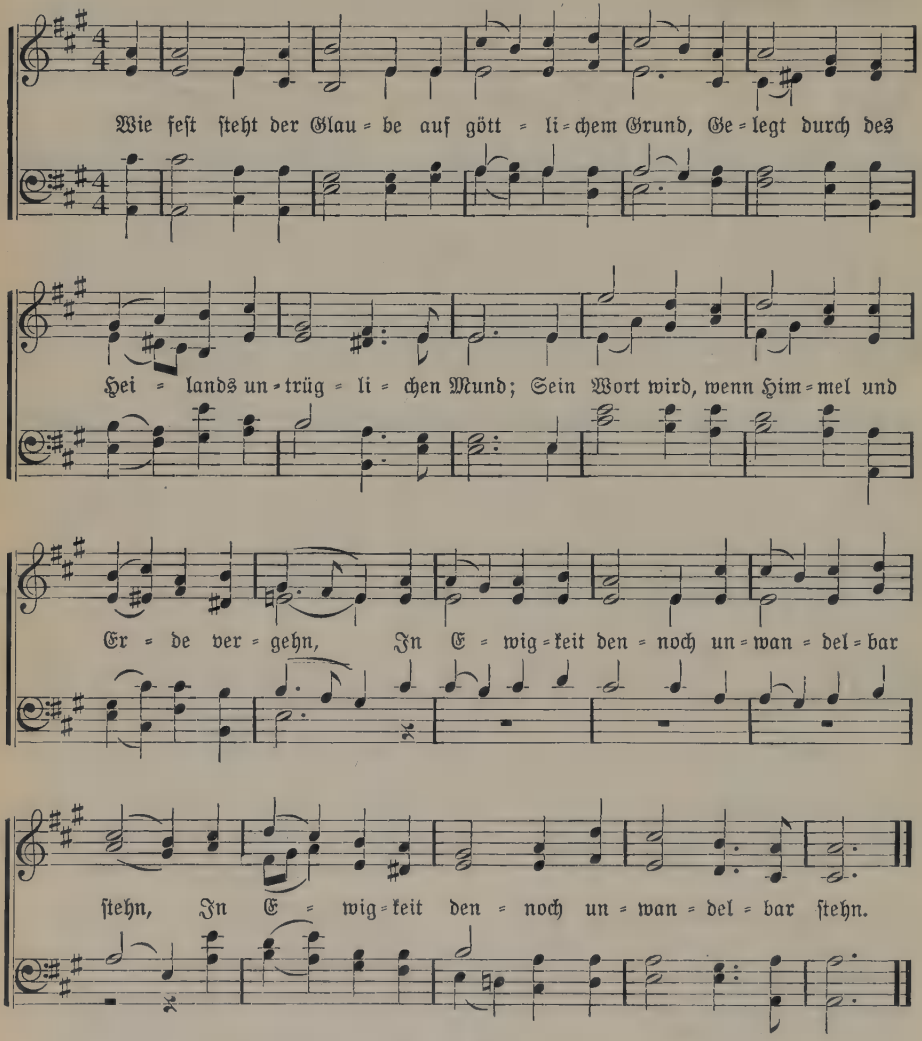
4. O gib uns, Herr, doch gleichen Sinn,
Durch deinen Geist uns leite,
Und führst du uns zum Kampfe hin,
So stärk uns, Herr, im Streite,
Daß wir mit dir
Recht kämpfen hier,
Und einst vor deinem Throne
Empfahn die Siegeskrone.

Chr. Nonne.

## 299. Wie fest steht der Glaube!

(How Firm a Foundation.)

Portugiesische Melodie.




2. Verbanne den Zweifel und fürchte dich nicht,
Kind Gottes, mein Wort ist dir Führer und Licht!
Ich leite dich sicher zu Wasser und Land
:,:Und halte dich fest mit allmächtiger Hand.:,:

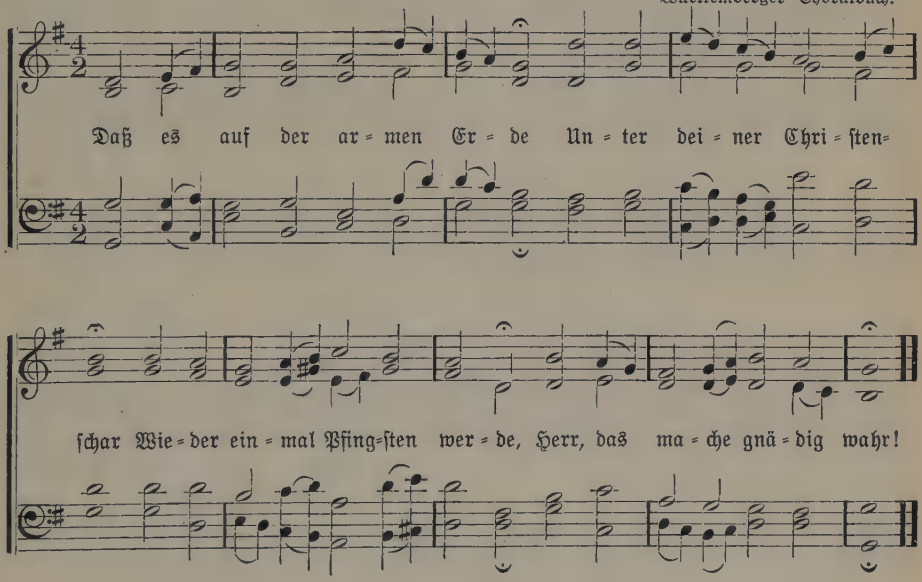
3. Und geht's in die Tiefen des Leidens hinein
Ich lasse im Kampfe dich nimmer allein;
Ich selbst geh' voran dir und lenke darin,
:,:Dein Kreuz und dein Leiden zu ew'gem Gewinn.:,:

4. Denn wer sich den Heiland als Zuflucht erkor,
Den trag' ich auf göttlichen Armen empor
Und laß ihn, trotz Teufel und all seinem Schrei'n,
:,:In Ewigkeit nimmer, nein, nimmer allein.:,:

Nach dem Engl. von W. Horn.

**300.** **Daß es auf der armen Erde.**

Württemberger Choralbuch.




2. Fache neu der Liebe Flammen
In den kalten Herzen an;
Füge, was entzweit, zusammen,
Daß man Eintracht sehen kann.

3. Mache alle kranken Glieder
Rüstig, kräftig und gesund.
Laß die erste Liebe wieder
Einen unsern Christenbund;

4. Daß bald wieder nur der Eine
Große, heilge Gottesgeist
Sichtbar sei in der Gemeine,
Welche Christi Kirche heißt.

5. Ach, es drang der Geist der Hölle
Furchtbar in die Welt herein!
Selbst der Kirche heil'ge Schwelle
Suchte Satan zu entweihn.

6. Mancher brachte fremdes Feuer
Auf den heiligen Altar,
Weil er eben kein getreuer
Zögling deines Geistes war.

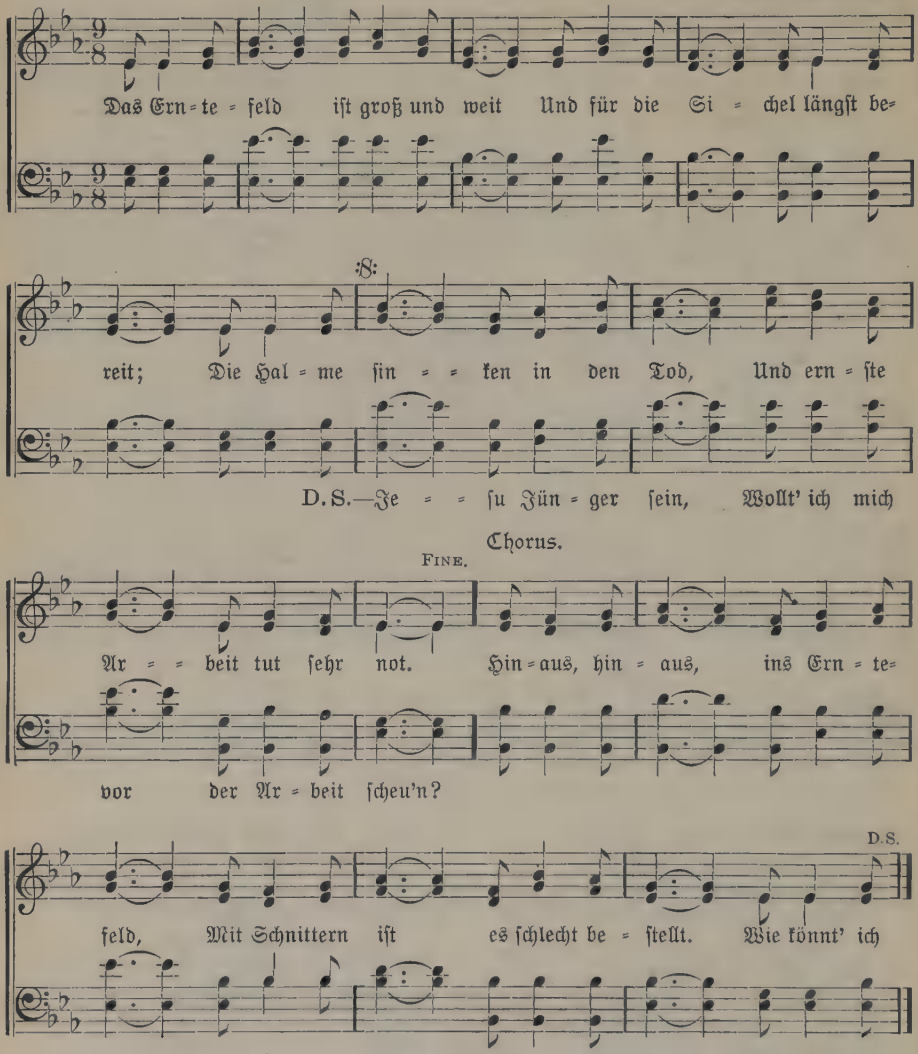
7. Sende deinen Geist hernieder
Und, als neuer Lebenssaft,
Dringe er durch alle Glieder
Und belebe sie mit Kraft.

8. Treibe uns zu Geisteswerken,
Fache an der Liebe Glut,
Lehre treu aufs Wort uns merken,
Weck der ersten Zeugen Mut.

L. Meister.

**301.** **Das Erntefeld ist groß und weit.**

Frank M. Davis.




2. Der Herr der Ernte ruft mir zu:
Das Feld ist weiß, drum eil' auch du;
Getreue Arbeit tut sehr not,
Sonst sinken viele in den Tod.

3. Die Sicheln liegen in dem Staub,
Stumpf, unbenützt, dem Rost zum Raub;
Schärft und polieret ihren Stahl,
Daß hell es glänzt im Sonnenstrahl.

4. O sammelt sie, die reife Frucht,
Und bergt sie vor der Stürme Wucht,
Eh' noch des Winters Eis und Schnee
Verderben bringt und ew'ges Weh.

Copyright, 1895, by The Hoffman Music Co. Used by per. J. Maurer.

## 302.

**Wo regt ſich noch ein guter Geiſt.**

(Melodie Nr. 161 und 174.)

Wo regt ſich noch ein guter Geiſt
Und will die Wahrheit ſehen,
Wie ſie die Palmen an ſich reißt,
Wie ihre Fahnen wehen?
Herein! heut' iſt in Oſt und Weſt
Ein ſchönes Siegs- und Freudenfeſt.

2. Die Welt war tot, die Herzen arm,
Der Streit war aufgegeben;
Da kam die Glut, da ward es warm,
Da brauſt ein Sturm ins Leben,
Der brach entzwei die Totengruft,
Weht an die Bruſt mit Freiheitsluft.

3. Der Zweifel ſchlich durch Mark und Bein,
Wollt Gottes Werk zerſplittern;
Da hob der Glaube ſtark und rein
Sein Haupt aus Ungewittern.
Er ſiegt und macht die Welt zu Spott:
Ein feſte Burg iſt unſer Gott!

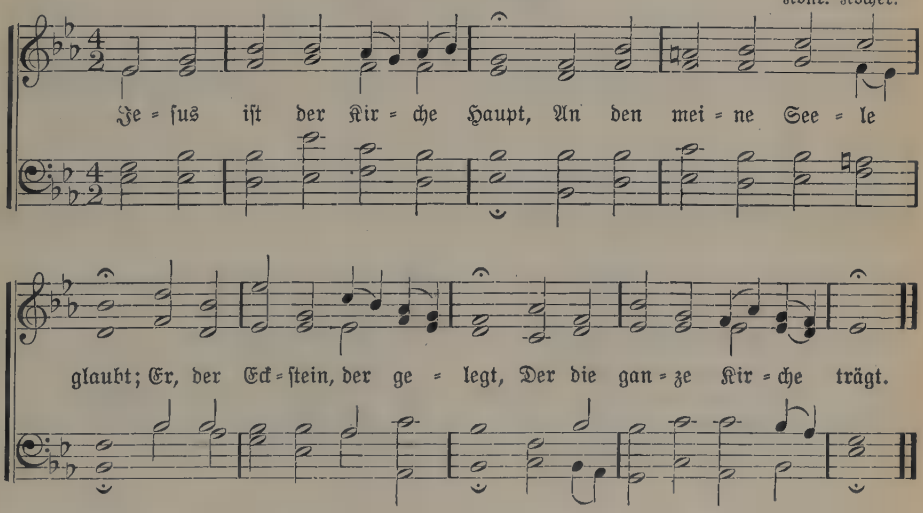
---

## 7. Eckſteinlegung und Kircheinweihung.

## 303.

**Jeſus iſt der Kirche Haupt.**

Konr. Kocher.




2. Ihm zur Ehre ſoll der Stein
Heut' zum Grund geleget ſein,
Auf dem dieſe Kirche ſteht,
Wenn auch Sturm und Wetter weht.

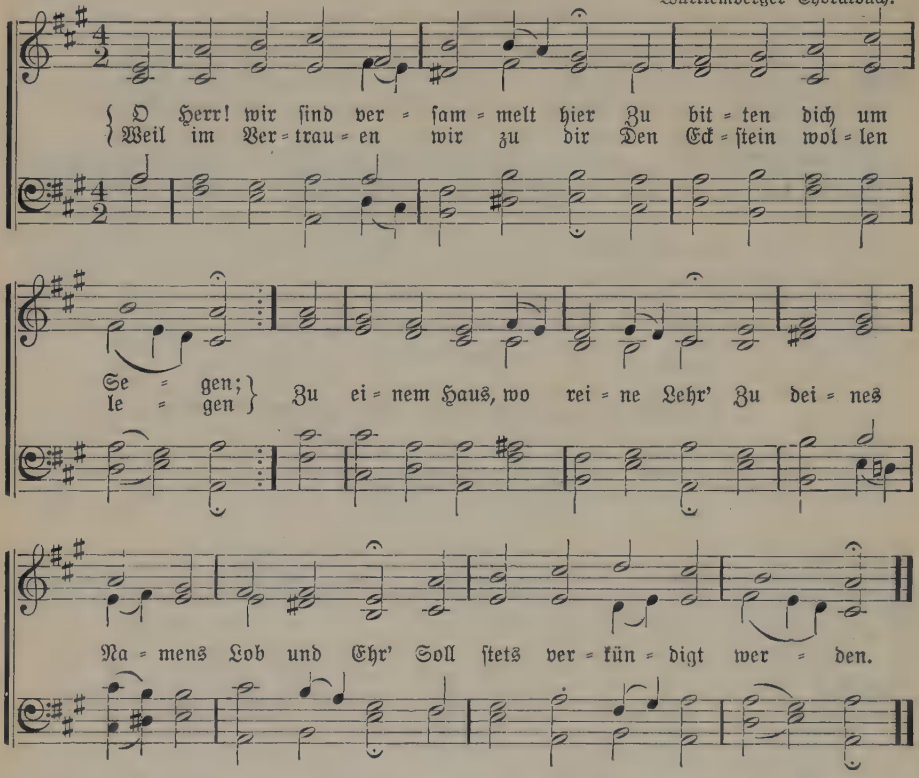
3. Bauen wir zur Ehre hier
Dieſes Haus im Glauben dir,
So wird Fried' und Einigkeit
Uns beherrſchen allezeit.

4. Hilf, daß uns hier werde kund
Chriſtus, der Propheten Grund,
Der Apoſtel reine Lehr',
Die den Glauben ſtets vermehr.'

5. Geiſt vom Vater und vom Sohn,
Komm herab vom Himmelsthron;
Mach uns heilig, fromm und rein,
Und führ uns zum Himmel ein.

**304.** **O Herr, wir ſind verſammelt hier.**

Württemberger Choralbuch.

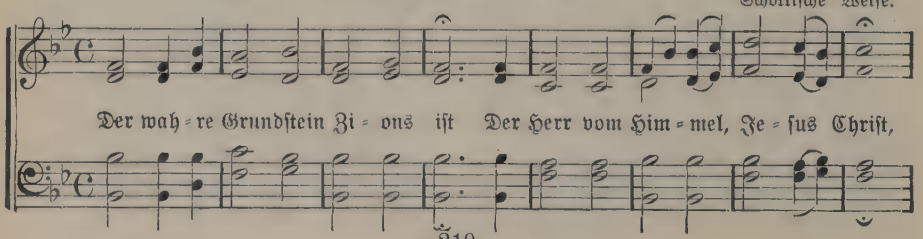



2. Herr Chriſt, der du der Eckſtein biſt
Der Kirche hier auf Erden,
Denn ſie auf dich erbauet iſt,
Ach, laß auch uns hier werden
Ein geiſtlich Haus zu deinem Ruhm,
Daß wir das wahre Chriſtentum
Stets üben, weil wir leben!

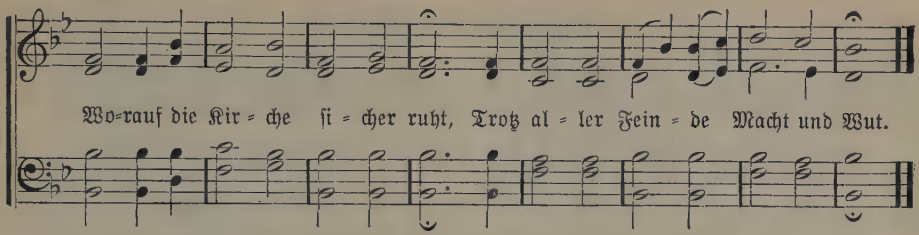
3. So wollen wir nach dieſer Zeit,
Dort in dem Himmel oben,
Die heilige Dreieinigkeit
Mit Freuden ewig loben.
Hilf uns dazu, o Gottes Lamm!
Du haſt ja uns am Kreuzesſtamm
Die Seligkeit erworben.

**305.** **Der wahre Grundſtein Zions iſt.**

Schottiſche Weiſe.



## Eckſteinlegung und Kircheinweihung.




2. Von Gott gelegt und wohl bewährt,
Verworfen und doch unverſehrt,
Wer an den glaubt, der fliehet nicht,
Wird nicht zu Schanden im Gericht.

3. O Fels des Heils, du wirſt beſtehn!
Wann Erd' und Himmel untergehn;
O Eckſtein! der nicht weichen kann,
Wer den beſtürmt, der ſcheitert dran.

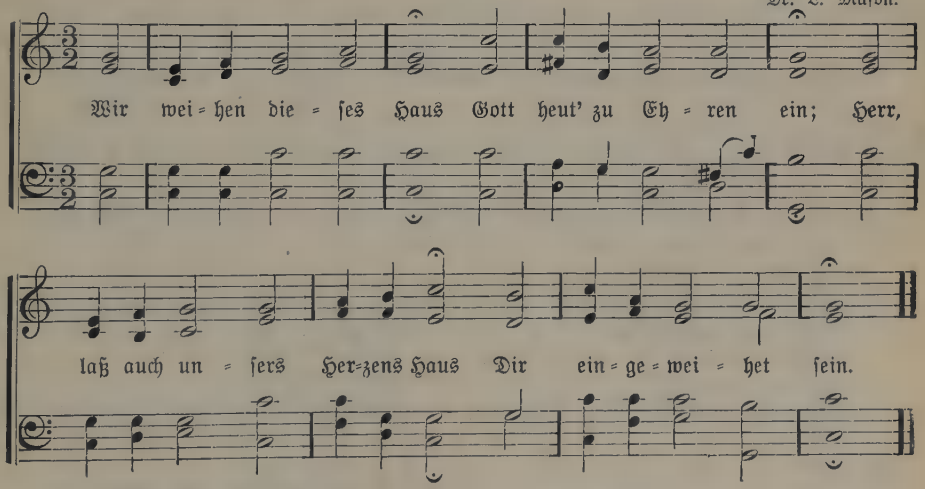
4. Auf dieſen Felſen ſoll man baun,
Ihm ohne Wanken feſt vertraun:
Der Väter und Apoſtel Grund
Im Alten und im Neuen Bund.

5. O Haupt der Kirche! ſegne nun,
Was wir zu deiner Ehre tun,
Da wir nun legen dieſen Stein,
Den wir in deinem Namen weihn!

W. W. Orwig.

**306.** **Wir weihen dieſes Haus.**

Dr. L. Maſon.



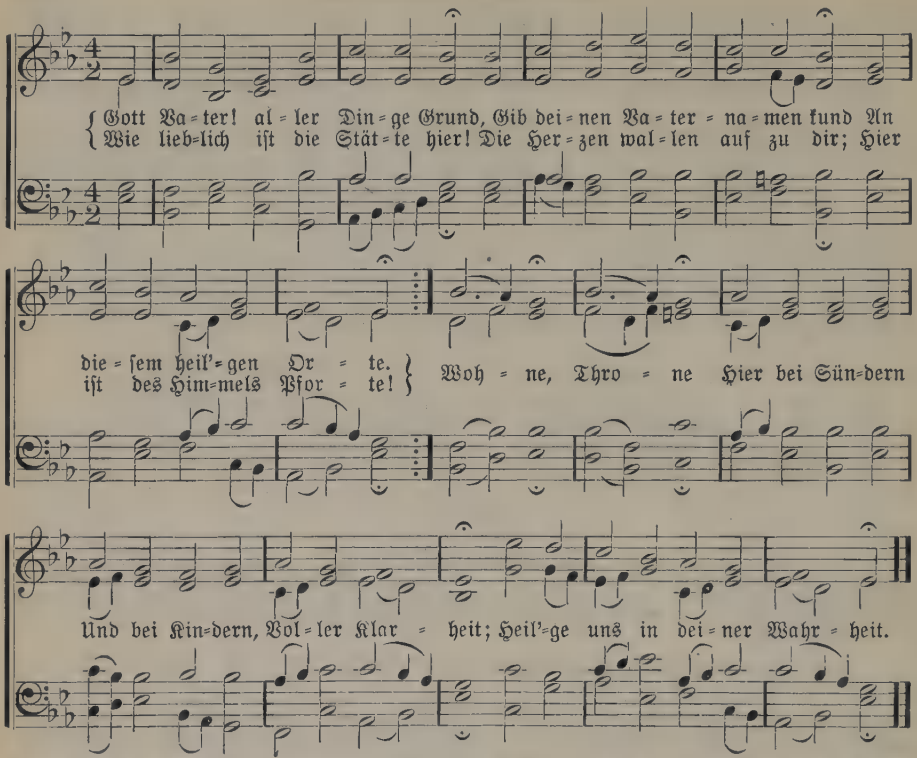

2. Du haſt durch Moſis Schrift
Verheißungen getan:
Da, wo ich mein Gedächtnis ſtift',
Will ich mich zu euch nahn.

3. Drum komme ſelbſt herab,
Weih dieſen Tempel ein,
Und laß uns alle bis ins Grab
Mit dir vereinigt ſein.

4. Laß deine Lehre hier
Gepredigt werden rein,
Laß Hirt und Schafe für und für
Im Geiſt vereinigt ſein.

5. Und wann dein Werk vollend't
Durch deinen guten Geiſt,
Verleih uns, Herr, ein ſelig End',
Wie uns dein Wort verheißt.

## 307. Gott Vater, aller Dinge Grund.




2. Sohn Gottes, Herr der Herrlichkeit!
Dies Gotteshaus iſt dir geweiht,
O laß dir's wohlgefallen;
Hier ſchalle dein lebendig Wort,
Dein Segen walte fort und fort
In dieſen Friedenshallen.
Einheit, Reinheit
Gib den Herzen;
Angſt und Schmerzen
Tilg in Gnaden
Und nimm von uns allen Schaden.

3. O heil'ger Geiſt, du wertes Licht!
Wend her dein göttlich Angeſicht
Daß wir erleuchtet werden.
Gieß über uns und dieſes Haus
Dich mit allmächt'gen Flammen aus,
Mach himmliſch uns auf Erden,
Lehrer, Hörer,
Kinder, Väter!
Früher, ſpäter
Geht's zum Sterben,
Hilf uns Jeſu Reich ererben!

4. Dreieinger Gott, Lob, Dank und Preis
Sei dir vom Kinde bis zum Greis
Für dies dein Haus geſungen!
Du haſt's geſchenkt und auferbaut,
Dir iſt's geheiligt und vertraut
Mit Herzen, Händen, Zungen.
Ach hier Sind wir
Noch in Hütten;
Herr! wir bitten:
Stell uns droben
In den Tempel, dich zu loben.

G. Knack.

## 308. Mel. Gott Vater, aller Dinge.

Steig auf, du Lied im höhern Chor!
Ihr Herzen wallet mit empor
In ſüßen Dankesweiſen!
Kommt, ihn, der ſeines Volks gedenkt,
Ihn, der uns einen Tempel ſchenkt,
Zu loben und zu preiſen!
Heilig, Heilig!
Singt dem Vater,
Dem Berater!
Singt dem Sohne!
Singt dem Geiſt in einem Throne.

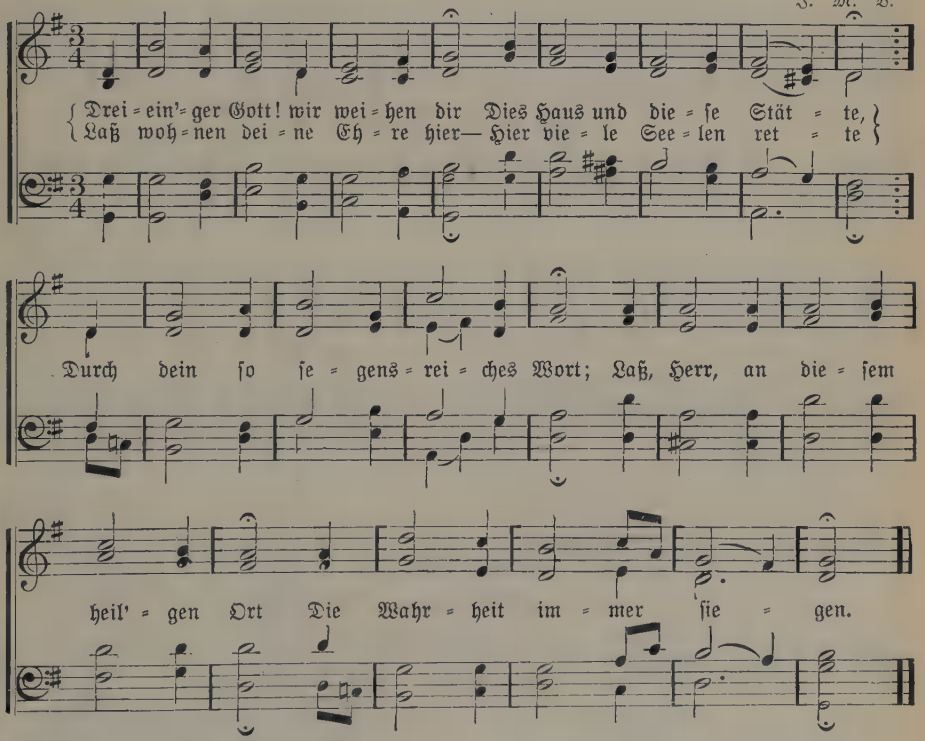
2. O wie ſo lieblich ſteht dies Haus
Wo ſeine Hand uns ein und aus
Mit Vaterhänden leitet;
Wo ſein Wort uns zum Himmel weiſt,
Sein Abendmahl die Seele ſpeiſt,
Sein Geiſt uns vollbereitet!
Freut euch! Weiht euch
Ihm, dem Treuen!
Laßt erneuen
Eure Seelen!
Euch will er zum Tempel wählen.

3. Ja, du in uns, und wir in dir!
Du höchſtes Gut, dich ſuchen wir,
Komm, unſer Herz zu ſtillen!
Von dir laß ausgeſchloſſen keins,
In dir mach unſre Herzen eins
Um deines Blutes willen!
Alle, Alle!
Den, der lehret,
Den, der höret,
Eltern, Kinder,
Zieh zu dir, du Heil der Sünder.

A. Knapp.

**309.** **Dreiein'ger Gott, wir weihen dir.**

J. M. B.



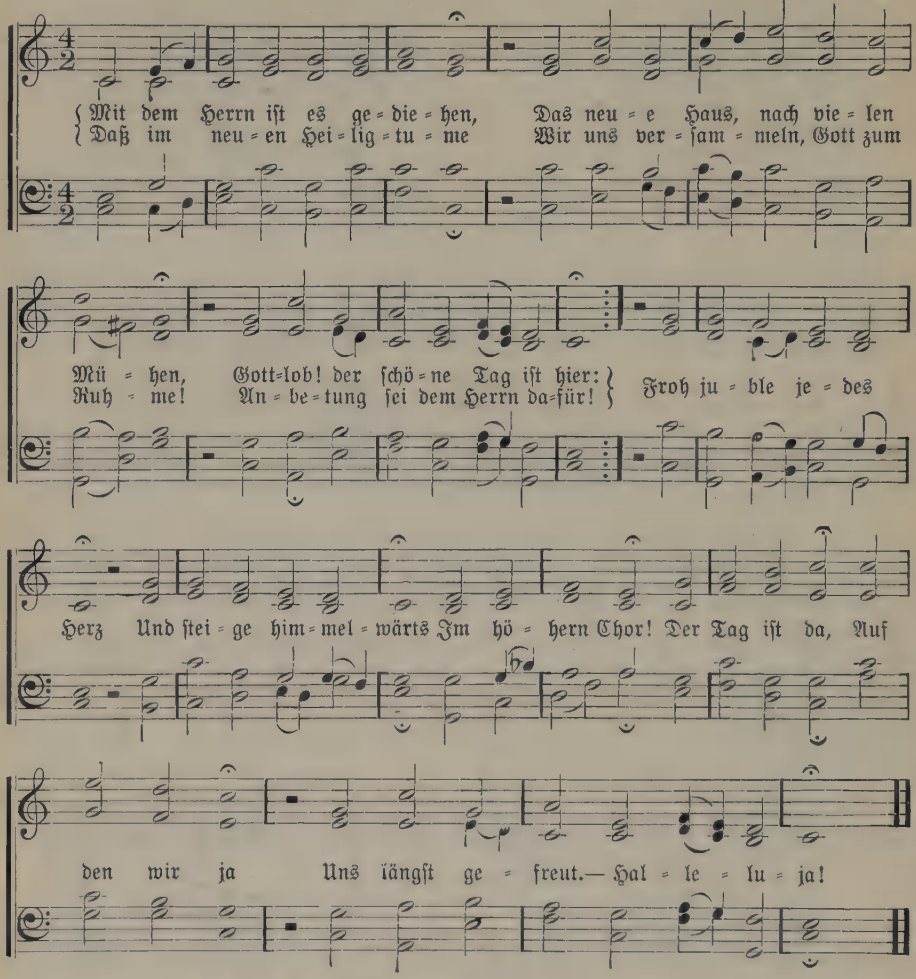

2. Den Lehrern gib von obenher
Viel Weisheit und viel Gaben,
Daß ſie durch Wandel, Wort und Lehr'
Belehren und auch laben
Dein Volk und alle, die ſie hör'n;
Dies, Vater, wolleſt du beſcher'n
Aus Gnaden und Erbarmen.

3. Laß viele hier zu deiner Ehr',
O Gott! erleuchtet werden;
Die Zahl der deinen ſtets vermehr
Zu deinem Ruhm auf Erden.
Herr, wohne nun an dieſem Ort
Und mache ihn zur Himmelspfort,
Zu deinem Haus und Tempel!

4. O, weihe dir nun ſelbſt dies Haus,
Laß dein Werk hier gedeihen,
Und die, ſo hier gehn ein und aus,
Sich ſelbſten dir ſtets weihen.
Beweiſe uns doch deine Huld,
O Gott der Langmut und Geduld,
An dieſer heilgen Stätte!

## 310. Mit dem Herrn iſt es gediehen.

Phil. Nicolai.



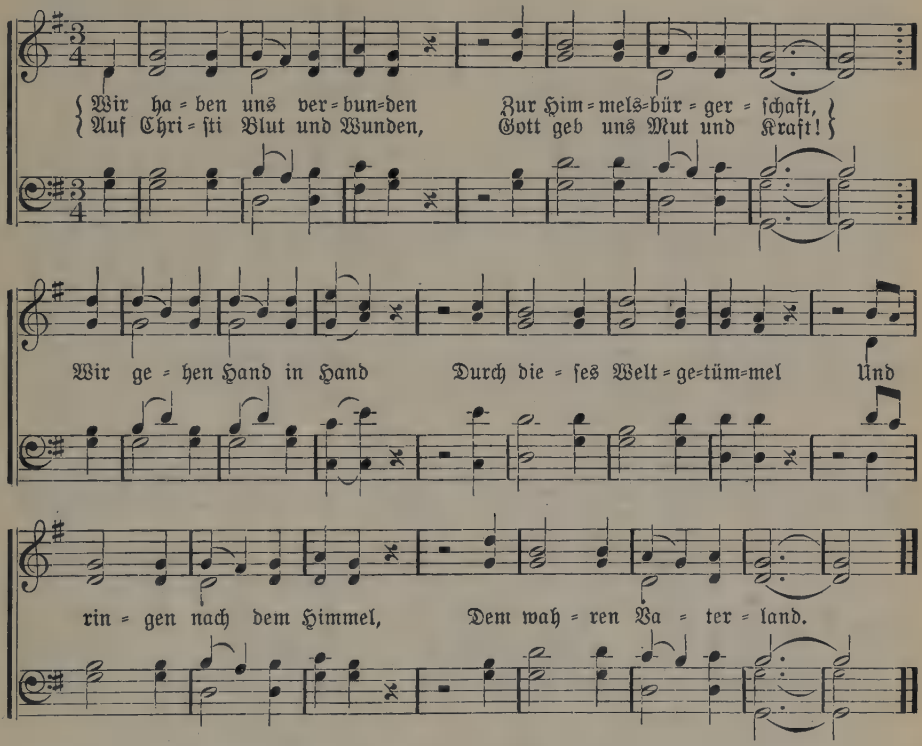

2. Vater, blick auf uns hernieder!
Sei auch im neuen Hauſe wieder
Mit uns, das wir dir heute weihn!
Heil'ger Mittler und Erlöſer!
Laß deine Herrlichkeit noch größer,
Im letzten, als im erſten ſein!
O heil'ger Geiſt! kehr ein,
Mach alles heilig, rein,
Auch jedes Herz
Sei dir geweiht Für alle Zeit,
Du heilige Dreieinigkeit.

3. Laß in dieſen ſchönen Hallen
Dein ſeligmachend Wort erſchallen
Allzeit in Kraft und Herrlichkeit!
Laß die Liebe nie erkalten,
Die Sakramente rein verwalten,
Erhalte Fried' und Einigkeit! —
Die Einigkeit im Geiſt!
Und was du ſelbſt verheißt:
Alle Tage
Bei uns zu ſein, Das halte fein
Und geh ſtets mit uns aus und ein.

M. Höhn.

## 311.

Wir haben uns verbunden.




2. Mit ihm vereinigt werden
Sei unser höchstes Ziel;
Drum lassen wir der Erden
Ihr eitles Kinderspiel.
Wenn wir im Seelengrund
Nur seine Nähe spüren,
Dann lassen wir uns führen,
Er macht den Weg uns kund.

3. Wir schmecken seine Liebe,
Ihr gleicht kein Erdengut,
Und folgen seinem Triebe
Mit wohlgefaßtem Mut.
Wird einer matt und träg,
So stärken ihn die Brüder
Und singen Freudenlieder
Von Christi Liebespfleg'. G. Tersteegen.

## 312.

Mel. Wir haben uns verbunden.

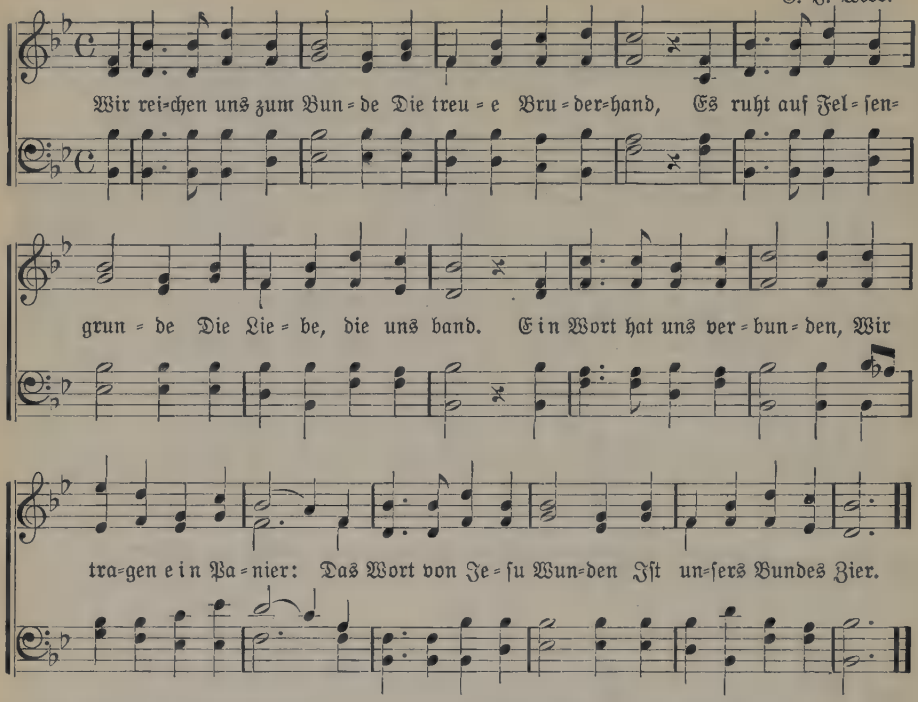
Kommt, Kinder, laßt uns wandern,
Wir gehen Hand an Hand;
Eins freuet sich am andern
In diesem wilden Land;
Die Welt ist uns zu klein;
Wir gehn durch Jesu Leiden
Hinüber in die Freuden;
Es soll nur Jesus sein.

2. Sollt' wohl ein Schwacher fallen,
So greif der Stärk're zu;
Man trag, man helfe allen,
Man pflanze Lieb' und Ruh':
Kommt, bindet fester an;
Ein jeder sei der Kleinste,
Doch auch wohl gern der Reinste
Auf unsrer Liebesbahn.

3. Kommt, laßt uns munter wandern,
Der Weg kürzt immer ab;
Ein Tag, der folgt dem andern,
Bald fällt das Fleisch ins Grab:
Nur noch ein wenig Mut,
Nur noch ein wenig treuer,
Von allen Dingen freier
Gewandt zum ew'gen Gut!
G. Tersteegen.

## 313. Wir reichen uns zum Bunde.

G. J. Webb.




2. Und ob auch viele weichen,
Auf falschen Pfaden gehn,
Uns eint ein Bundeszeichen,
Das kann kein Sturm verwehn.
Das Zeichen, das wir tragen,
Das ist ein Kreuz im Schild;
Das Ziel, dem wir nachjagen,
Ist unsers Jesu Bild.

3. Wir wissen, was wir glauben,
Und ist's der Welt ein Spott,
Wer will uns ihn denn rauben,
Den treuen Bundesgott?
Und geht's zu hartem Streite,
Er, er ist Schild und Wehr',
Er ist und bleibt noch heute,
Derselbe Gott und Herr.

W. Hermann.

## 314. Im Namen des Herrn Jesu Christ.

(Melodie Nr. 305.)

Im Namen des Herrn Jesu Christ,
Der seiner Kirche König ist,
Nimmt seines Brudervolks Verein
Euch jetzt in seine Mitte ein:

2. Mit uns in einem Bund zu stehn,
Ihm treu und standhaft nachzugehn,
Zu nehmen Teil an seinem Leid
Und seiner ew'gen Herrlichkeit.

3. Wir reichen euch dazu die Hand:
Der Herr, dem euer Herz bekannt,
Laß euern Gang in der Gemein'
Euch Seligkeit, ihm Freude sein.

4. Der Gott des Friedens heil'ge euch,
Seid sein, dient ihm in seinem Reich:
Sorgt, daß ihm Geist und Seel' und Leib
Auf seinen Tag unsträflich bleib'.



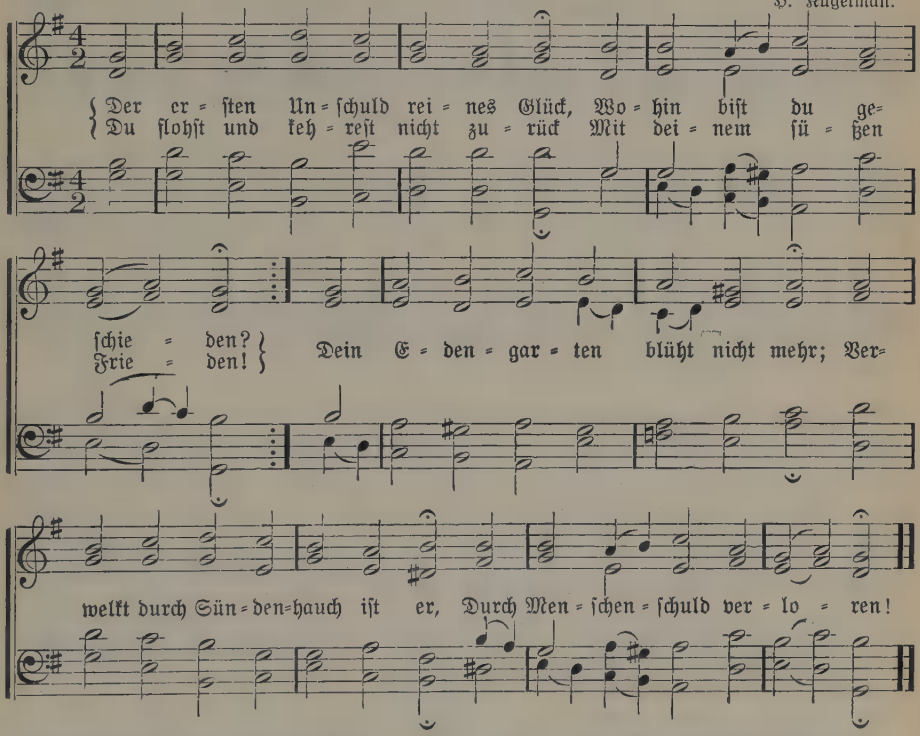
b. Bruiningk.

# V. Die Heilsordnung.

## 1. Vom Sündenfall und verlorenen Zustand des Menschen.

**315.** Der ersten Unschuld reines Glück.

H. Kugelman.




2. Ach, wider Gottes Prüfungswort
Und den Befehl der Liebe
Reißt bald zum Ungehorsam fort
Die Macht betörter Triebe!
Vom Schlangenwort der Lust versucht,
Vergällt der Mensch durch ihre Frucht
Sein Glück, sein Herz, sein Leben!

3. Frei will er sein, sein eigner Gott,
Will tun, was ihn gelüstet,
Ist bald mit Deutelei und Spott
Zum bösen Schritt gerüstet!
Die Unschuld flieht, und innre Schmach
Folgt auf dem Fuß der Sünde nach
Und flüchtet in das Dunkel.

4. Ach, neu verjüngt sich fort und fort
Des ersten Falls Geschichte!
Das Herz, verführt durchs Schlangen=
wort,
Verfällt dem Schuldgerichte.
Vergebens wüsch' es gern sich rein,
Der Kläger ruft: die Schuld ist dein,
Und horch, der Ew'ge richtet!

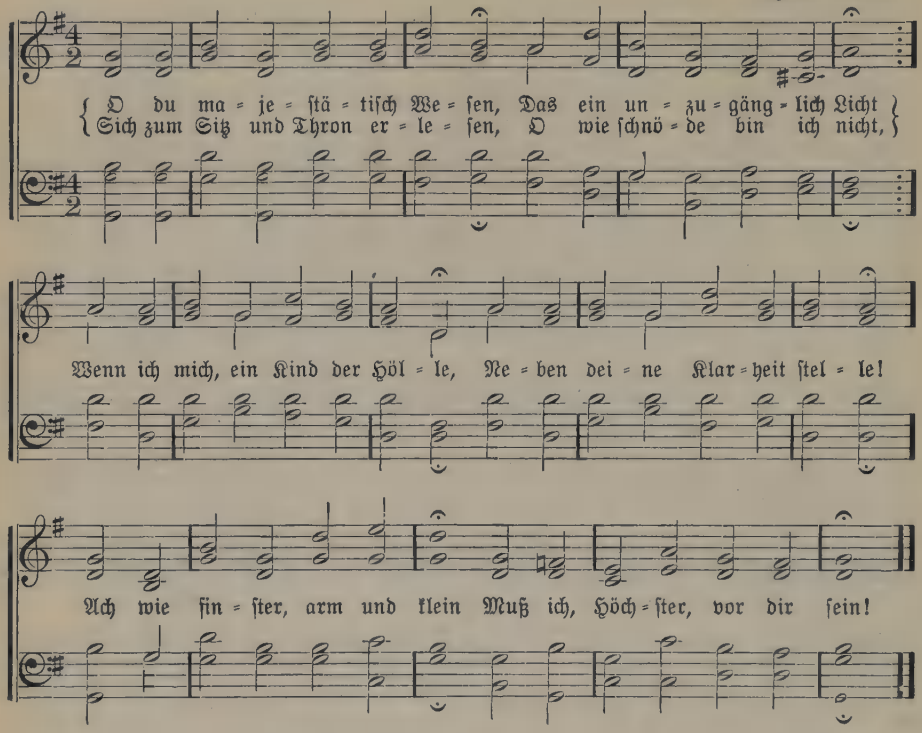
5. Heil, Heil, daß uns ein Held erschien,
Ein Heiland allen Sündern!
Den Schlangenkopf zertrat er kühn,
Der Sünde Sieg zu hindern.
Im Glauben nehmt den Retter an,
Er führt euch seine Siegesbahn,
Auf, kämpft an seiner Seite!

K. B. Garve.

## 316.

**O du majestätisch Wesen.**

Heinr. Knecht.




2. Nichts von Weisheit, nichts von Güte
Wohnet in mir von Natur.
Wo ist jetzt in dem Gemüte
Jener ersten Schönheit Spur?
Ach, dein Bild ist ganz verblichen,
Alle Kräfte sind entwichen,
Und mein Körper fällt dahin
Wie die Blumen, die verblühn.

3. Hier, hier liege ich im Staube,
Und mein banges Herze bebt;
Doch mein demutsvoller Glaube
Faßt's, daß mein Erlöser lebt,
Freut sich heimlich deiner Güte,
Und mein tiefgebeugt Gemüte
Hebt sich aus des Todes Tor
Voller Zuversicht empor.

## 317.

**Mel. O du majestätisch Wesen.**
(Auch Nr. 319.)

Ach, wie ist der Mensch verdorben!
Durch die Sünde ganz entstellt;
Alles Gute ist erstorben,
Und es traf der Fluch die Welt.
Wird man nun nicht neugeboren,
Wahrlich, so geht man verloren:
Dieses lehret Jesus Christ,
Der vom Himmel kommen ist.

2. Schattenwerk und Opfergaben,
Nebst des Priesters Segensspruch,
Nimmermehr die Seele laben,
Noch befrein vom schweren Fluch.
Eines nur ist auserkoren:
Jeder muß sein neugeboren,
Wenn er Gottes Reich will sehn
Und zu seiner Rechten stehn.

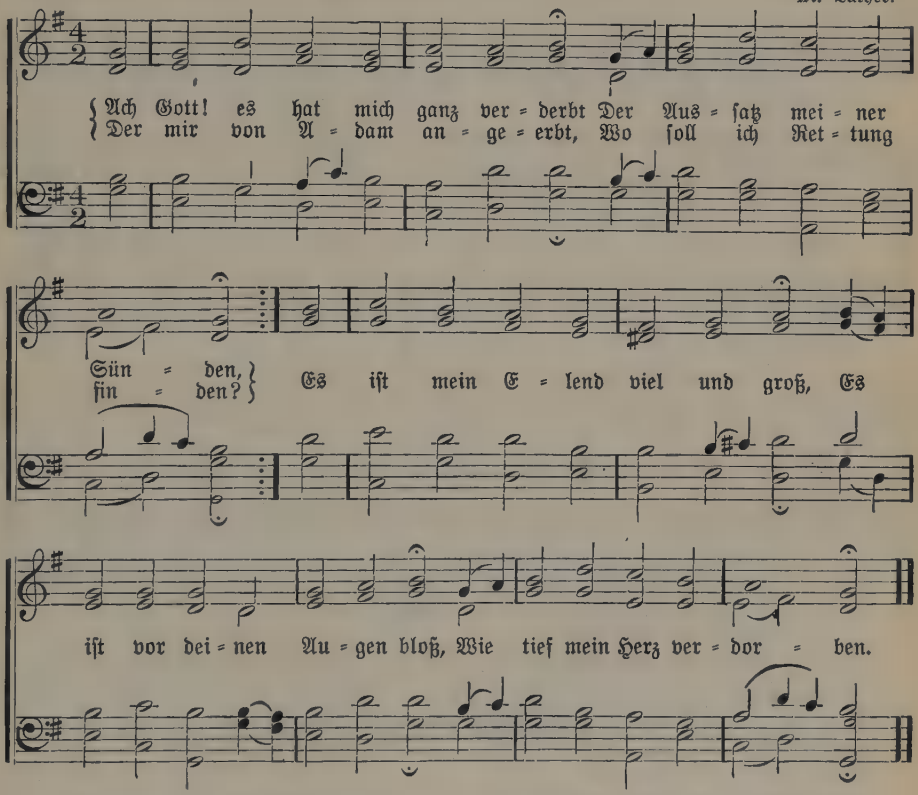
3. Nichts kann helfen, nichts gibt Leben,
Als nur Gottes werter Geist;
Alles Trachten, alles Streben
Ohne ihn uns endlich täuscht:
Dieser muß uns neu gebären,
Heiligen und auch bewähren —
Zu des Himmels Thron erhöhn,
Durch sein sanft und mächtig Wehn.

W. W. Ortwig.

## 318.

**Ach Gott, es hat mich ganz verderbt.**

M. Luther.




2. Wer sagt, wie groß der Greuel sei,
Der Leib und Seel' befleckt?
Wer macht mich von dem Aussatz frei,
Der mich hat angesteckt?
So groß die Not, so hart dies Joch,
So wenig weiß ich Armer doch,
Mich davon los zu reißen.

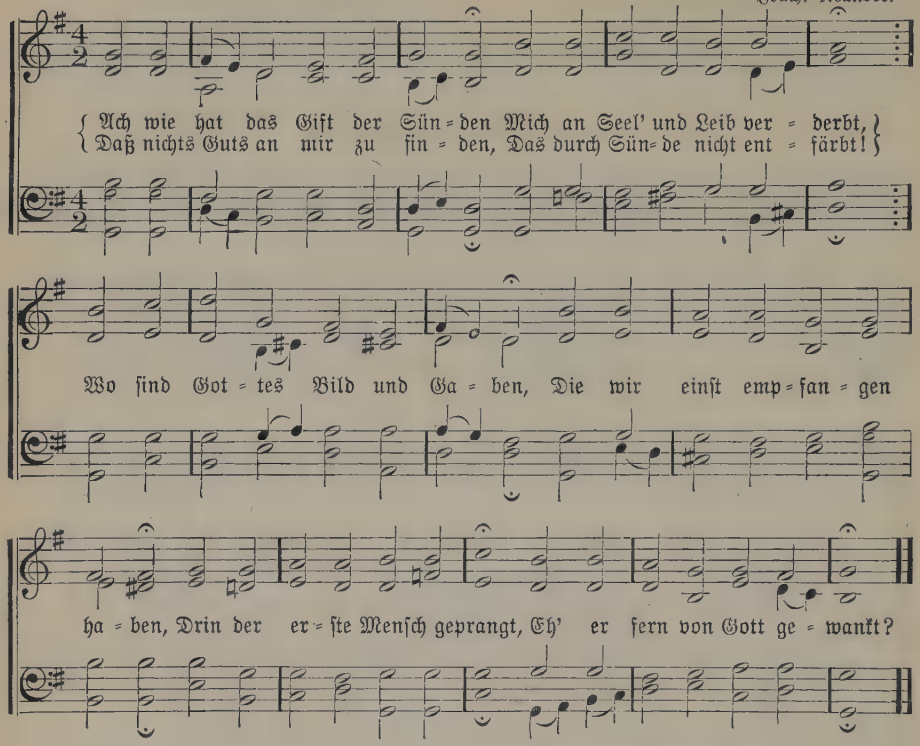
3. Doch jetzt komm' ich in wahrer Reu'
Und bitte dich von Herzen,
Mein Jesu! hilf und mach mich frei,
Von meinen Sündenschmerzen,
Von allem, was mich noch beschwert
Und meine Lebenskraft verzehrt!
Sonst muß ich untersinken.

4. Wen ruf' ich sonst um Rettung an,
Als dich, mein Heil und Leben!
Du bist's allein, der helfen kann,
Du mußt mir Rettung geben:
Drum mach mich durch dein Blut und Tod
Von Sünden rein, daß ich vor Gott
Gerecht erfunden werde.

Laurentii.

## 319. Ach, wie hat das Gift der Sünden!

Joach. Neander.

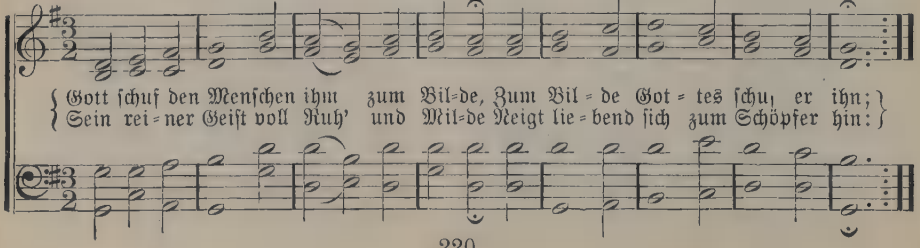


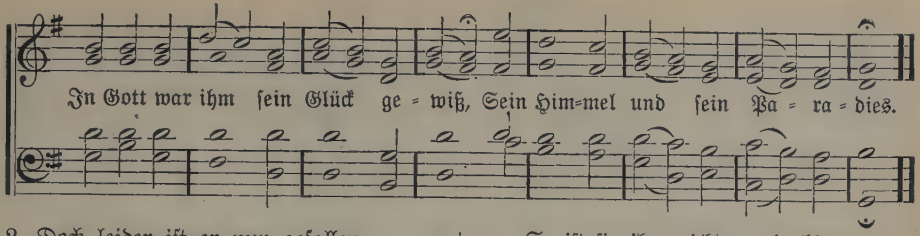

2. Keine Kraft ist mir geblieben,
Dich, o Gott, mein höchstes Gut,
Zu erkennen und zu lieben
Ohne Fehl, mit Herz und Mut;
Keine Kraft, dir ganz zu trauen
Und auf dich allein zu bauen:
Ach, ich bin ein böses Kind,
An Verstand und Herzen blind!

3. Jesu, König aller Güte,
Der in allem helfen kann!
Dich ruft mein betrübt Gemüte
Aus des Elends Abgrund an:
Komm mir durch dein heilig Leben
Alle Sünden zu vergeben!
Komm! dein Blut, das für mich floß,
Mache mich vom Argen los!

Caisius.

## 320. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde.






2. Doch leider ist er nun gefallen,
Und mit ihm fiel sein ganz Geschlecht.
Der Fluch, der Tod drang durch zu allen,
Verloren ist das Kindschaftsrecht;
Die Sünde hat sich fort geerbt
Und so die ganze Welt verderbt.

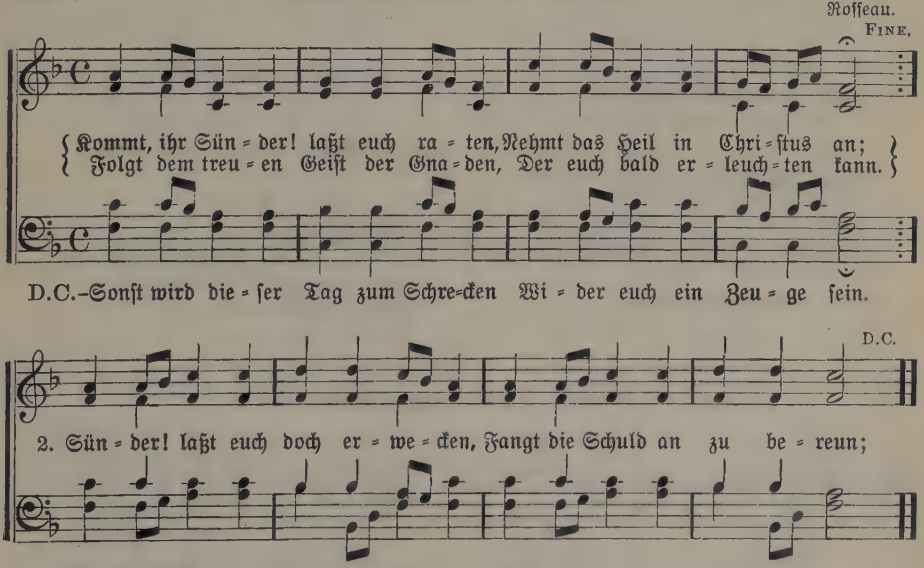
3. So ging die Seligkeit verloren,
Die Christus uns nun wiederbracht;
Doch wird der Mensch nicht neugeboren,
So ist sie ihm nicht zugedacht.
Wer Gottes Gnade widerstrebt,
Der wird von ihr auch nicht belebt.

4. Nichts sonst kann unsern Schaden heilen,
Als Christi Blut und Christi Geist;
Wer wollte säumen und nicht eilen,
So lange es noch heute heißt?
Find't man das neue Leben nicht,
So folgt ein schreckliches Gericht.

C. G. Koch.

## 2. Erweckungs- und Einladungslieder.

**321.** Kommt, ihr Sünder, laßt euch raten.




3. Kann euch Höll' und Tod nicht schrecken,
So beklag' ich euch recht sehr:
Jesu Liebe auch nicht wecken,
Was ist dann für Hoffnung mehr?

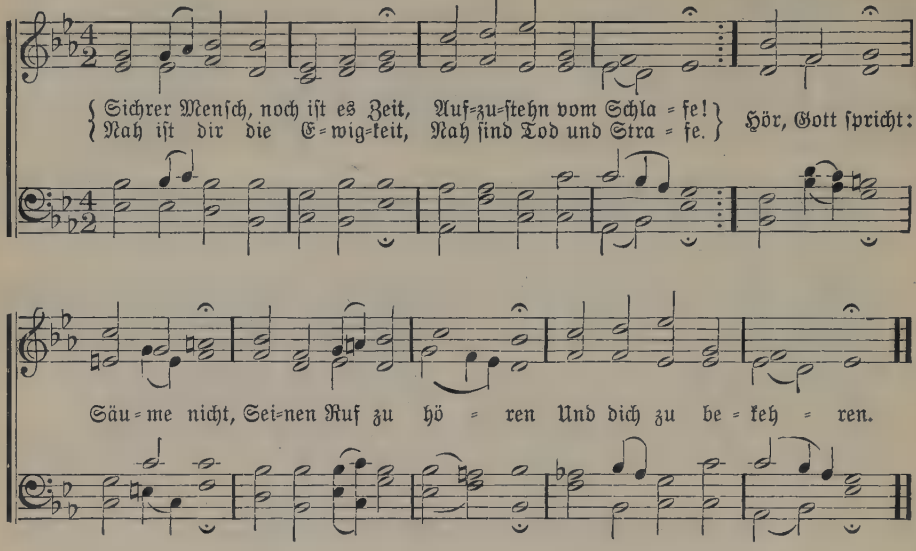
4. Wollt ihr euer Herz verschließen
Vor dem angebotnen Gut?
Ach, so müßt ihr's ewig büßen
Dort in jener Feuersglut!

E. G. Woltersdorf.

## 322.

**Sich'rer Mensch, noch ist es Zeit.**

Johannes Rosenmüller.




2. Noch tönt nicht zum Weltgericht
Der Posaune Stimme;
Noch sinkt dieser Erdball nicht
Vor des Richters Stimme.
Aber bald, Bald erschallt
Gottes Ruf: Zu Erden
Sollst du wieder werden.

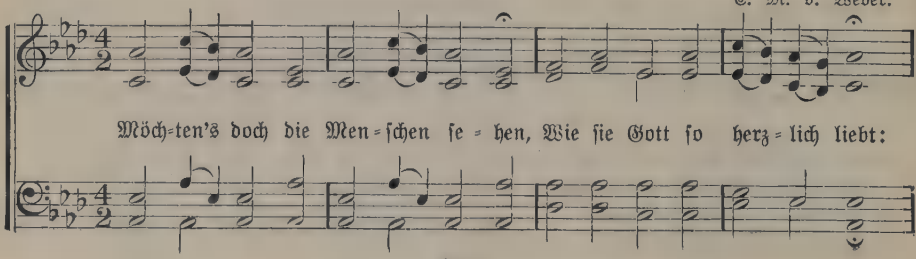
3. Kommt nun, eh' du es gedacht,
In der Sünde Freuden
Deines Lebens letzte Nacht,
Was wirst du dann leiden,
Wenn dein Herz, Von dem Schmerz
Deiner Schuld zerrissen,
Wird verzagen müssen?

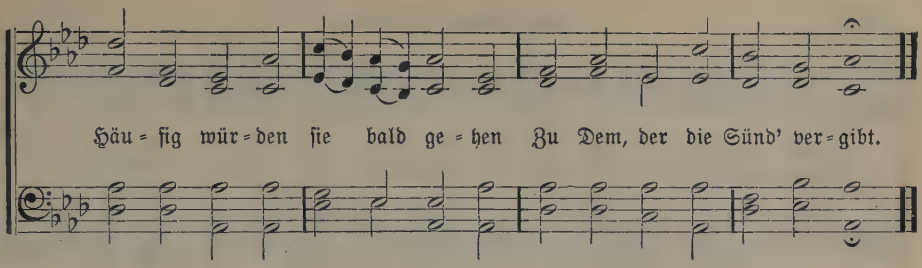
4. Jetzt noch wandelst du allhier
Auf des Lebens Pfade;
Noch ist zur Errettung dir
Nahe Jesu Gnade;
Eil' ihr zu, Daß du Ruh'
Für dein Herz empfindest
Und Vergebung findest.

## 323.

**Möchten's doch die Menschen sehen.**

C. M. v. Weber.






2. Kommt, ihr Lieben, laßt euch wecken,
Eh' die Gnadenzeit verfließt;
Kommt und lernet Jesum schmecken,
Der für euch gestorben ist.

3. Könnt ihr länger widerstreben
Dem Gott, der euch ruft und lockt,
Ohne euch zu ihm zu kehren,
Eh' ihr gar in Sünd' verstockt?

4. Jetzt ist noch das schöne Heute,
O! wer weiß, was morgen ist!
Kommt und werdet Jesu Beute,
Eh' der Tag des Heils verfließt.

5. Morgen ist uns nicht verheißen:
Heute, heute, so ihr's hört,
Jesu Stimme laßt euch weisen;
Eilend euch zu ihm bekehrt.

**324.** Mel. Möchten's doch die Menschen sehen.

(Auch Nr. 300.)

Kommt doch, o ihr Menschenkinder!
Kommt und zaudert länger nicht;
Fragt doch nach dem Freund der Sünder,
Sucht einmal sein Angesicht!

2. Schaut die ausgestreckten Armen,
Blickt ihm in sein Herz hinein;
Seht, wie wallt es voll Erbarmen!
Welche Glut kann stärker sein?

3. Ach, wie ruft die ew'ge Liebe,
Ach, wie wünscht der Schmerzensmann,
Daß kein Lämmlein außen bliebe,
Weil er's sonst nicht retten kann.

4. Sagt, wann wollt ihr euch bekehren?
Ach, wann wollt ihr selig sein?
Und wann dringen Jesu Lehren
Endlich noch ins Herz hinein?

5. Hört! ihr seid des Lammes Beute;
Drum vergoß er Schweiß und Blut:
Kommt doch bald, ach kommt noch heute,
Kommt, so habt ihr's ewig gut!

E. G. Woltersdorf.

**325.** Mel. Möchten's doch die Menschen sehen.

(Auch Nr. 189.)

Kommt, ihr überzeugten Herzen,
Kommt zu Jesu, kommt geeilt!
Denn es macht euch doch nur Schmerzen,
Wenn das Herz ihr länger teilt.

2. Schämt euch nicht, euch zu bekennen
Zu der kleinen Christen-Schar:
Christi Schmach gern auf sich nehmen
Macht die Seinen offenbar.

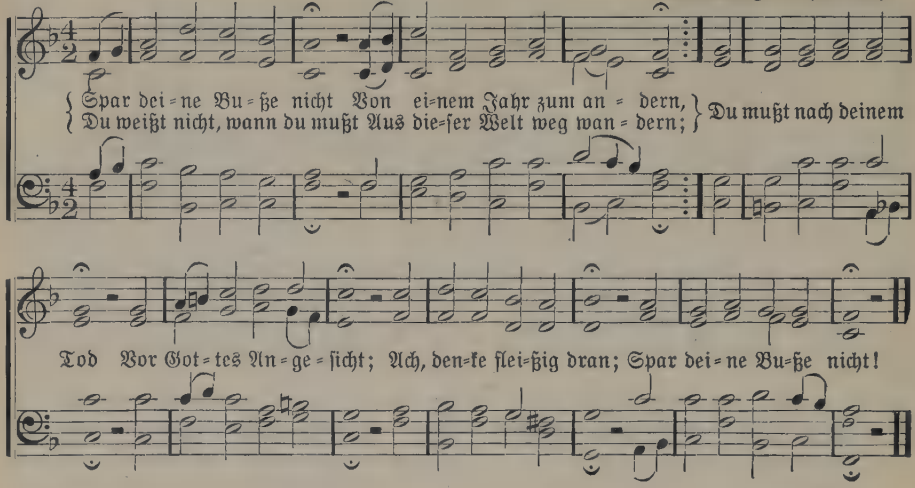
3. Denn es ist doch besser leiden
Hier Verachtung, Hohn und Spott,
Als in alle Ewigkeiten
Abgeschieden sein von Gott.

4. Und wenn ihr dann ausgetreten,
O so denkt an eure Pflicht!
Haltet an mit Wachen, Beten,
Jesu Lieb' verlösche nicht:

5. Ja, laßt sie im Herzen brennen,
Lebt in wahrer Heiligkeit,
Daß euch nichts von ihm mög' trennen,
Hier noch dort in Ewigkeit.

## 326. Spar deine Buße nicht!

Württemberger Choralbuch.




2. Spar deine Buße nicht,
Bis daß du alt wirst werden;
Du weißt nicht Zeit und Stund',
Wie lang du lebst auf Erden.
Wie bald verlöschet doch
Der Menschen Lebenslicht!
Wie bald ist es geschehn!
Spar deine Buße nicht!

3. Spar deine Buße nicht
Bis auf das Totenbette!
Zerreiße doch in Zeit
Die starke Sündenkette;
Denk an die Todesangst,
Wie da das Herze bricht!
Mach dich von Sünden los;
Spar deine Buße nicht!

J. F. Stark.

## 327. Mel. Spar deine Buße nicht.

Der Gnadenbrunn fließt noch,
Daß jedermann kann trinken:
Mein Geist, laß deinen Gott
Dir doch umsonst nicht winken;
Es lehrt dich ja das Wort,
Das Licht für deinen Fuß,
Daß Christus dir allein
Von Sünden helfen muß.

2. Dein Tun ist nicht geschickt
Zu einem bessern Leben;
Auf Christum richte dich,
Der kann dir solches geben;
Der hat die Welt versöhnt
Mit seinem teuren Blut
Und uns den Weg gebahnt
Zu Gott, dem höchsten Gut.

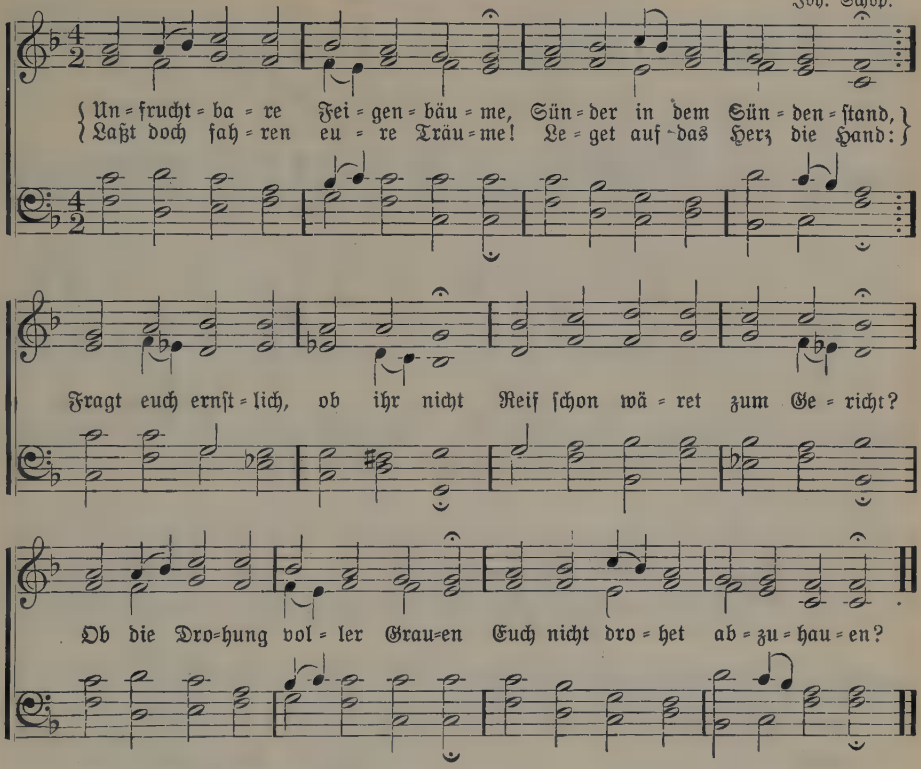
3. Nun, Herr, ich fühle Durst
Nach deiner Gnadenquelle,
Wie ein gejagter Hirsch,
Auf so viel Sündenfälle.
Wie werd' ich aus der Not
Als nur durch dich gebracht?
Hilf mir durch deinen Geist,
In mir ist keine Macht.

4. Du hast ja zugesagt,
Du wollst, die Durst empfinden
Nach der Gerechtigkeit,
Befrein von ihren Sünden;
Nun weise du den Weg
Mir, o Herr Jesu Christ;
Nur du mußt Helfer sein,
Weil du voll Hilfe bist.

Chr. Knorr von Rosenroth.

## 328. Unfruchtbare Feigenbäume.

Joh. Schop.




2. Habt ihr Früchte wohl getragen
In dem Weinberg unsers Herrn?
Sündenfrüchte, müßt ihr sagen,
Denn die trägt der Sünder gern.
Euer Gutes, das ihr rühmt,
Ist mit eitlem Schein verblümt.
Wer kein neues Herz erworben,
Ist noch durch und durch verdorben.

3. Ach, so tut doch ernstlich Buße,
Bringet wahrer Reue Frucht!
Nur wenn ihr dem Herrn zu Fuße
Gnade zur Vergebung sucht
Und so lange flehend ringt,
Bis ihr durch Erneurung dringt
In das neue Geistesleben,
Dann nur bringt ihr Früchte eben!

G. Fißle.

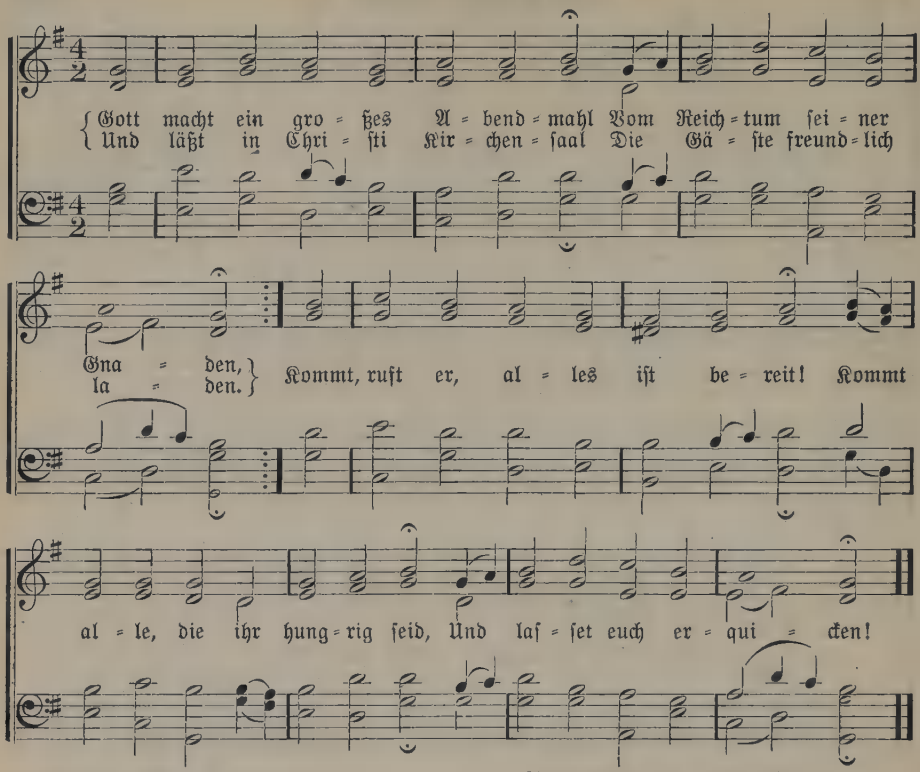
## 329. Mel. Unfruchtbare Feigenbäume.

Kommt, ihr tiefbetrübten Herzen,
Die so mancher Kummer drückt;
Die ihr unter Not und Schmerzen
Hoffnungslos zum Himmel blickt;
Weil der Sünden schwere Last
Euch zur Erde drücket fast:
Zaget nicht in euren Banden,
Gnade ist für euch vorhanden.

2. Zage nicht, betrübte Seele!
Ist dein Elend noch so groß;
Steig aus deiner Schwermutshöhle,
Sink vertraut in Jesu Schoß
Und lehn dich an seine Brust:
So verwandeln sich in Lust
Deiner Seele bitt're Schmerzen,
Ruhe schenkt er deinem Herzen.

C. G. Koch

## 330. Gott macht ein großes Abendmahl.




2. So höre doch nun jedermann,
Wer Ohren hat zu hören:
Gott spricht die Sünder gnädig an,
Sie sollen sich bekehren,
Und welcher wahre Buße tut,
Der soll durch Christi teures Blut
Gerechtigkeit erlangen.

3. Ach lieber Gott! regiere mich,
Daß ich von Herzen gläube,
Im Glauben auch beständiglich
Bei deinen Worten bleibe,
Bis einstens in dem Himmelssaal
Dein überschwenglich Freudenmahl
Mich ewig wird ergötzen!

C. Neumeister.

## 331. Mel. Gott macht ein großes Abendmahl.

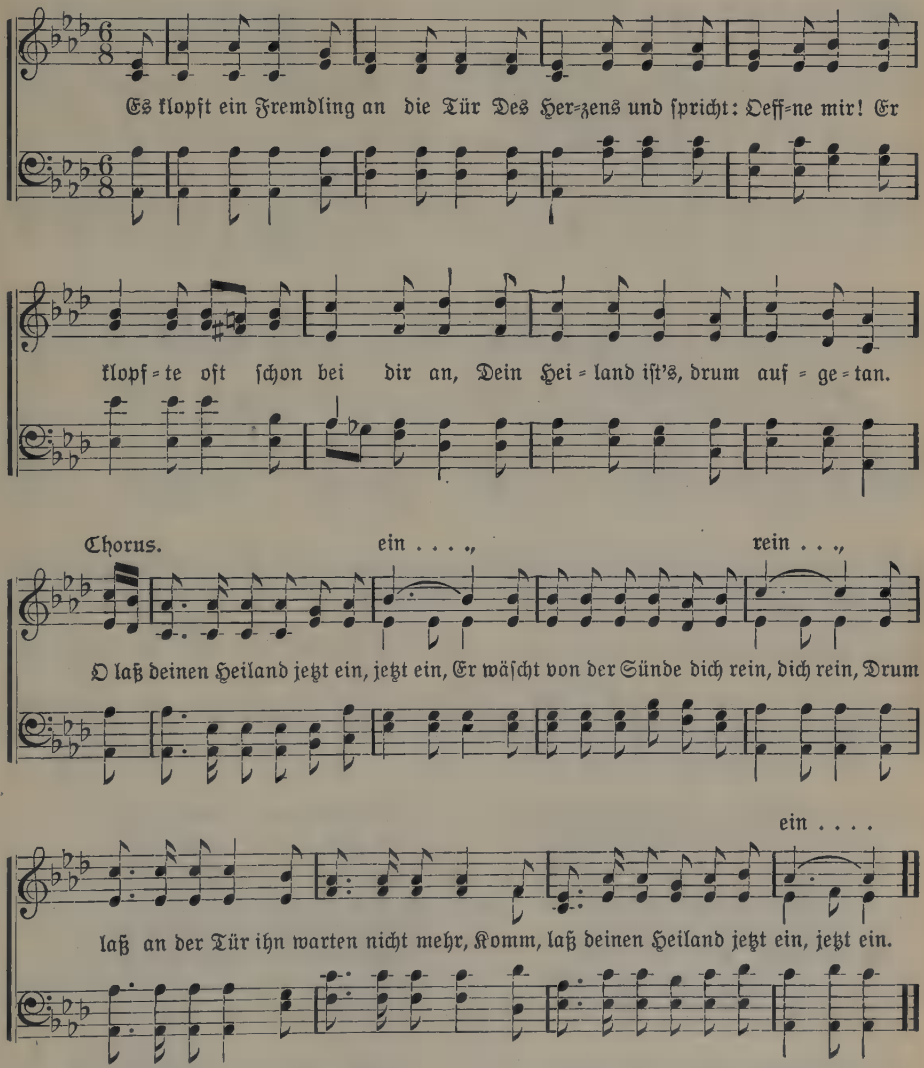
O sichrer Mensch, erwache doch
Von deinem langen Schlafe!
Wirf ab des Satans Sündenjoch,
Sonst trifft dich ew'ge Strafe.
Wie lebest du so sorglos hin
In deinem alten Sündensinn
Und denkst an keine Buße.

2. Gott hat dir schon so manches Jahr
Mit Langmut nachgesehen,
Und dennoch willst du immerdar
Verkehrte Wege gehen.
Er ruft: Mein Kind, ach komm zu mir!
Und du verhärtest für und für
Dein Herz vor seiner Stimme.

3. Wer ist's, der dich so freundlich lockt?
Dein Herr und dein Erlöser;
Und dennoch ist dein Herz verstockt,
Dein Tun wird immer böser.
Verschmäh nicht ferner seinen Ruf,
Bedenke, daß dich Gott erschuf
Zu seinem Ebenbilde!

## 332. Es klopft ein Fremdling an die Tür.

T. C. O'Kane.



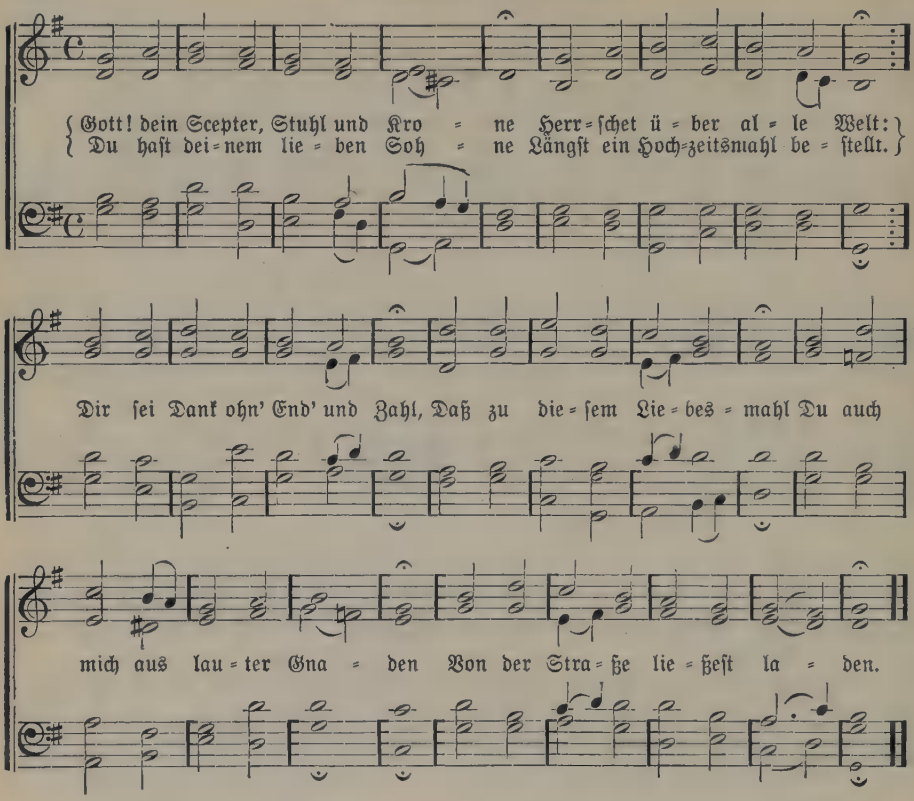

2. Mit Liebeshänden klopfet er,
Mit Liebesworten bittet er:
Tu auf dein Herz und laß mich ein,
Ich will dein Freund und Retter sein.

3. Es ist ein Freund, der dich befreit
Von Schulden, Strauf' und Traurigkeit,
Vom Tod und von der Sündenlast —
Ein Freund, wie du ihn nötig hast.

4. Und wenn er in dein Herz einzieht,
So bringt er alles Gute mit,
Was dich auf Erden schon entzückt
Und einst in Ewigkeit beglückt.

Nach dem Engl. von W. Horn.

## 333. Gott! dein Scepter, Stuhl und Krone.




2. Herr, du bist so groß und mächtig,
Ich nur Erde, Staub und Kot;
Du bist ewig, reich und prächtig,
Ich voll Dürftigkeit und Not;
Du voll Licht und Herrlichkeit,
Ich voll Nacht und Dunkelheit;
Du bist heilig, ich verdorben,
Du das Leben, ich erstorben.

3. Dennoch, o der großen Gnaden!
Werd' ich zu dem Hochzeitmahl
Als ein Gast von dir geladen;
Ich soll in des Himmels Saal,
Dort bei dir, o Gotteslamm!
O mein Herr und Bräutigam!
Mit der Engel Chor und Reihen
Ewig mich an dir erfreuen.

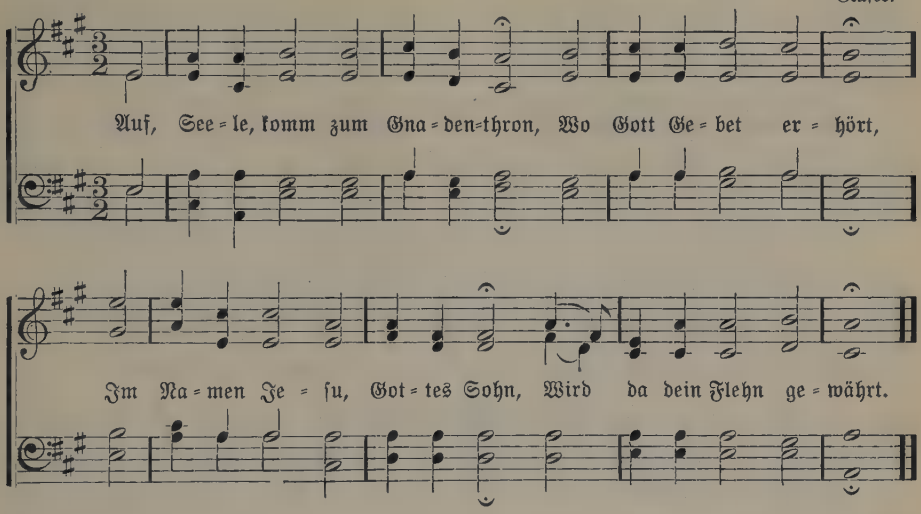
4. O du großer Herr und König!
Du rufst selber: Komm herbei!
Ach, ich bin ja viel zu wenig
Alle deiner Lieb und Treu':
Meine Schwachheit danket dir
Niemals würdig gnug dafür;
Rühr und lehr mich selbst die Proben
Solcher Gnade recht zu loben.

5. Gib, daß mich dies Weltgetümmel,
Das wie Rauch und Schatten flieht,
Nicht von jenem Mahl und Himmel,
Von des Lammes Hochzeit zieht.
Zieh mir an das Hochzeitskleid,
Wahre Herzensheiligkeit,
Daß ich bei dem Herrn der Ehren
Wohnen möge ohn' Aufhören.

H. G. Neuß.

## 334. Auf, Seele, komm zum Gnadenthron.

Glaser.




2. Er spricht: Kommt ihr Beladnen her!
Damit ruft er auch mir.
Die Sündenlast sie drückt mich schwer,
Mein Heil, ich komm' zu dir.

3. Von innen Furcht, nach außen Krieg,
Der Satan setzt mir zu,
Verfolgt, geängstigt komme ich
Und suche bei dir Ruh'.

4. Schließ mich, du teurer Schmerzensmann,
In deine Wunden ein,
Daß ich, trotz Feindesdrohen, kann
In dir zufrieden sein.

5. O Wunderliebe, der du dich
In Schmach und Tod begabst
Und arme Sünder, so wie mich,
Mit Heil und Gnad' nun labst.

6. Du sollst nun, bange Seele, still
In meinen Wunden ruhn!
Der Heiland spricht's, ich muß, ich will,
Ich kann, ich glaube nun.

Nach dem Engl. von W. Horn.

## 335. Mel. Auf, Seele, komm zum Gnadenthron.

(Auch Nr. 295.)

Komm Jung, komm Alt zum Gnadenbrunn,
Der aufsteht heute noch:
O, waschet euch von Sünden rein!
Ein jeder komme doch!

2. Das Evangelium schallt noch
Und Jesus wartet eu'r:
O, nehmt auf euch sein sanftes Joch,
Ihr seid ihm worden teu'r!

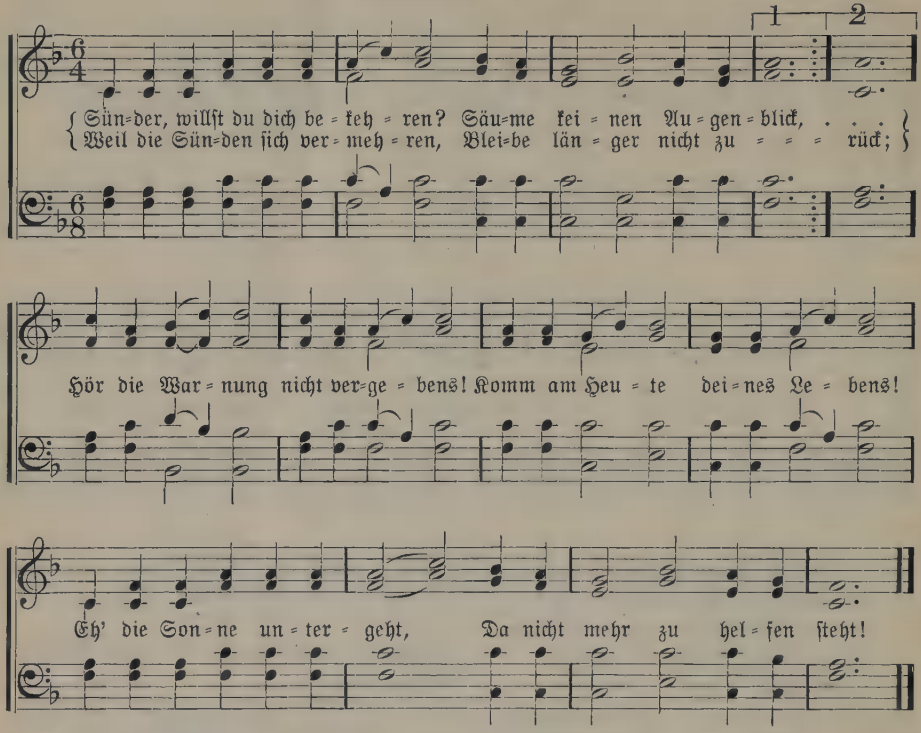
3. Denn es ist jetzt noch Gnadenzeit.
Der Himmel offen steht,
O, machet euch in Eil' bereit,
Eh' daß es ist zu spät!

4. In wahrer Buße sucht den Herrn,
In Glaubens-Tapferkeit;
Denn Jesus will euch helfen gern,
Wenn ihr um Gnade schreit.

5. Ein jeder, der da kommt, erlangt
Vergebung aller Sünd'.
O, selig ist der Gnadenstand,
Zu sein ein Gotteskind!

## 336.

**Sünder, willst du dich bekehren?**



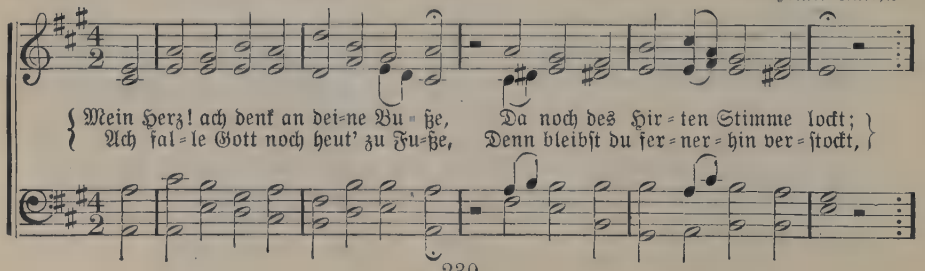

2. Scheu dich nicht, ob's andre merken;
Siehe zu, sei unverzagt,
Weil du ja von deinen Werken
Gott mußt geben Rechenschaft;
Lerne Menschenfurcht bestreiten,
Solltest du gleich etwas leiden;
Was man Christi wegen leid't,
Das belohnt die Ewigkeit.

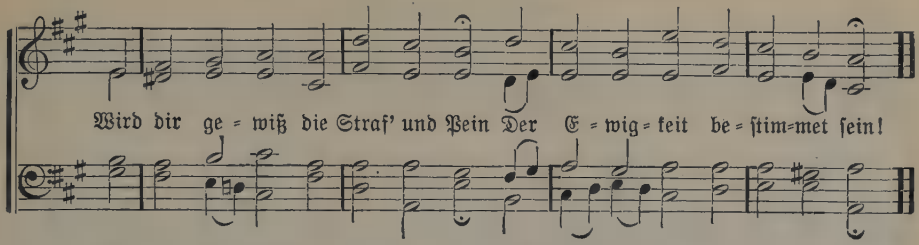
3. Schrecken dich die vielen Sünden;
Jesus hat noch Hilf' und Rat;
Du kannst Rettung bei ihm finden
Von der großen Missetat;
Komm, mühselig und beladen
Mit der Last der Missetaten!
Wer sich selbst das Urteil spricht,
Den verdammt der Richter nicht.

## 337.

**Mein Herz, ach denk an deine Buße.**

Heinr. Knecht.





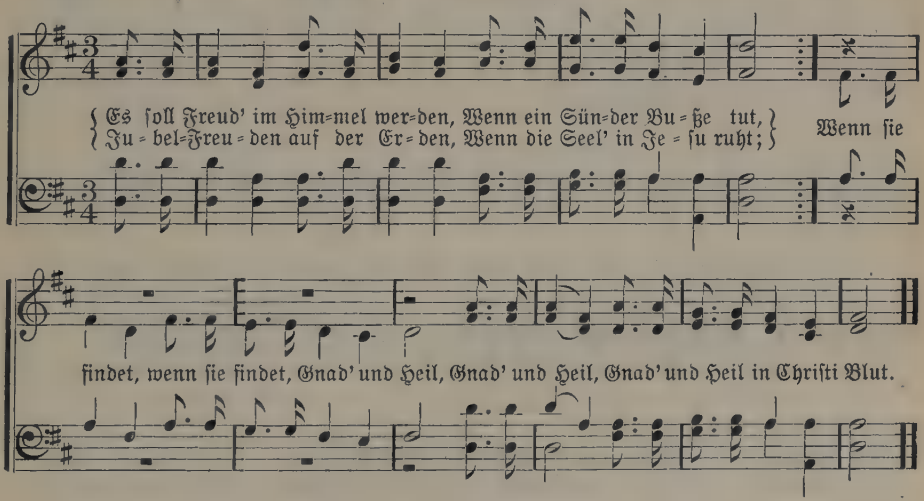

2. Gott läßt es nicht an Rufen fehlen;
Drum, Sünder, auf! und bessre dich:
Noch kannst du Fluch und Segen wählen,
Gott selbst bezeugt ja väterlich:
Ihn jammre deine große Not,
Er wolle nicht des Sünders Tod.

3. Mein Herz, drum folge Gottes Stimme,
Tritt eilends in den Gnadenbund,
Eh' dich der Herr in seinem Grimme,
Weil du das teure Gnadenpfund
So schnöder Weise durchgebracht,
Zum Zorngefäß auf ewig macht!

Adolph.

## 338.

### Es soll Freud' im Himmel werden.




2. Es freun sich die Engelscharen
Vor dem Throne Jesu Christ,
Die es wissen und erfahren,
Was des Himmels Wonne ist.
Und wie köstlich, und wie köstlich,
Was in Jesu man genießt.

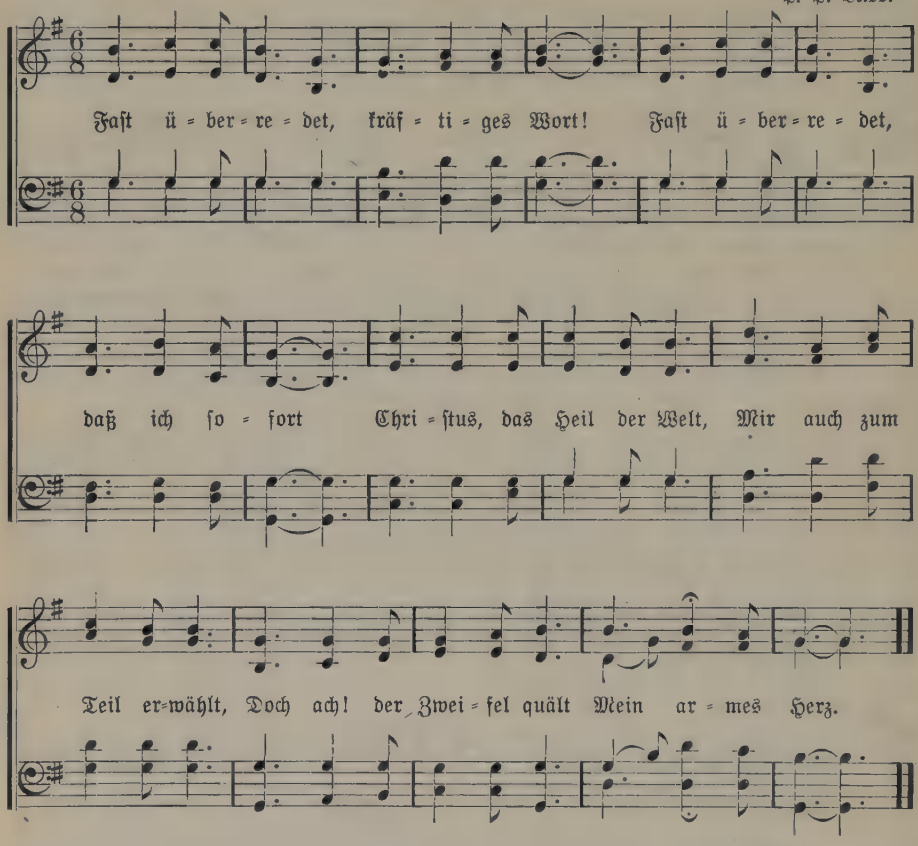
3. Also freuen sich Gerechte,
Daß um Gnad' mehr Sünder flehn
Und als Gottes treue Knechte
Jesu Lob und Ruhm erhöhn,
Und noch andre, und noch andre
Auf dem Weg des Lebens gehn.

4. Kinder Gottes auf der Erden,
Lehrer, Eltern dieser Zeit,
Die die Nachricht hören werden,
Fühlen innig hoch erfreut,
Preisen Jesu, preisen Jesu
Gnad' und Lieb' in Ewigkeit.

5. Kommt, denn Sünder! kehrt zur Buße,
Machet Erd' und Himmel Freud',
Kommt und fallet Gott zu Fuße,
Denn jetzt ist noch Gnadenzeit;
Sonst ergreift euch, sonst ergreift euch,
Ewig Weh' und Herzeleid.

**339.** **Fast überredet!**

P. P. Bliss.




2. Fast überredet — glaube nur dreist!
Fast überredet — Christus verheißt:
Leben und Seligkeit
Dem, der sich ganz ihm weiht,
Doch nach der Gnadenzeit
Ist es zu spät.

3. Fast überredet — daß es so sei;
Fast überredet — wär' ich nur frei
Von dem, das mich fest hält;
Liebt' ich nicht Ehr' und Geld,
Freuden und Lust der Welt,
Käm' ich sofort.

4. Fast überredet — jetzt ist die Zeit!
Fast überredet — komme doch heut'!
Schieb's ja nicht länger auf,
Schnell eilt die Zeit im Lauf,
Jesus nimmt gern dich auf,
Folg seinem Ruf.

5. Fast überredet — Nacht wird's umher,
Fast überredet — rührt mich nicht mehr,
Sünde und Weltgewühl
Töteten mein Gefühl,
Einst war ich fast am Ziel —
Nun ist's zu spät.

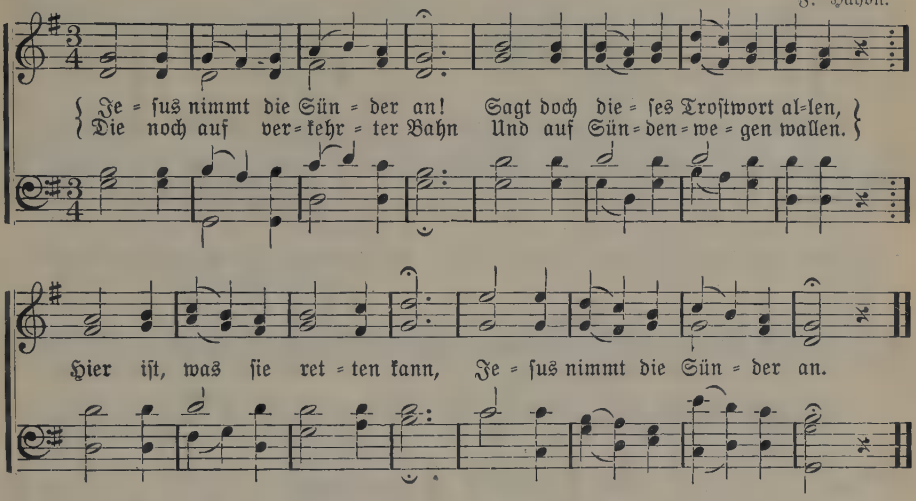
Nach dem Engl. von W. Horn.

Copyright, 1902, by The John Church Co. Used by per.

## 340.

**Jesus nimmt die Sünder an.**

F. Haydn.




2. Keiner Gnade sind wir wert,
Doch hat er in seinem Worte
Liebevoll sich uns erklärt,
Und des ew'gen Lebens Pforte
Dem, der glaubet, aufgetan.
Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte.
Jesus, der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Zeiget ihm die rechte Bahn.
Jesus nimmt die Sünder an.

4. Ihr Beladnen, kommet her!
Kommt doch, ihr betrübten Sünder!
Jesus rufet euch, und er
Macht aus Sündern Gottes Kinder.
Auf! und laßt uns zu ihm nahn!
Jesus nimmt die Sünder an.

5. Jesus nimmt die Sünder an,
Mich auch hat er angenommen
Hat den Himmel aufgetan,
Daß ich selig zu ihm kommen
Und noch sterbend rühmen kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

E. Neumeister.

## 341.

**Mein Jesus nimmt die Sünder an.**

(Melodien 217, 264, 305.)

Mein Jesus nimmt die Sünder an,
Ich komme zu ihm, wie ich kann,
Denn wer sich selber besser macht,
Von dem wird Christi Blut veracht't.

2. Der Kranke wird nicht erst gesund,
Er macht dem Arzt die Seuche kund;
So komm' ich, Gotteslamm, zu dir,
Ich weiß du tust dein Werk an mir.

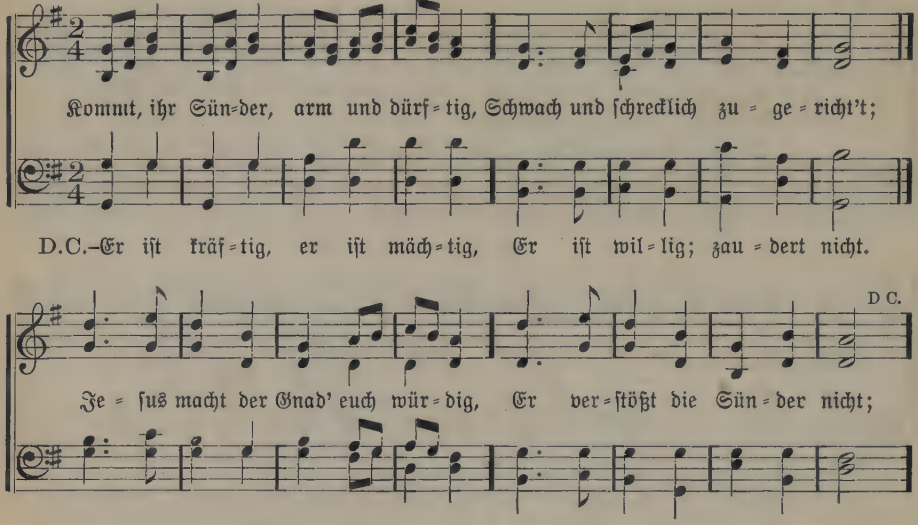
3. Vergebung heilt mein ganzes Herz,
Sie tilgt die Furcht, sie stillt den Schmerz,
Sie macht mich ruhig, leicht und licht,
Und voll von süßer Zuversicht.

4. Die Seele wird von Banden frei,
Sie lobt und singt, und spürt dabei,
Daß eines neuen Geistes Kraft
Sie ganz belebt und Früchte schafft.

5. Gelobet seist du, Jesu Christ,
Daß du der Sünder Heiland bist;
Und daß du, hocherhabner Fürst!
Der Sünder Heiland bleiben wirst.

E. G. Woltersdorf.

## 342. Kommt, ihr Sünder, arm und dürftig.




2. Nun, ihr Armen, seid willkommen,
Gottes freie Gnade preist,
Tut nur Buße, — glaubt von Herzen,—
Buße, die von Sünden reißt!
Kauft von Christo Seelenspeise,
Werdet neu durch Gottes Geist.

3. Laßt's Gewissen euch nicht sagen,
Daß ihr noch nicht tüchtig seid!
Jesus hat die Schuld getragen,
Darum jetzt um Gnade schreit,
Gnade gibt er armen Sündern;
Heute ist die Gnadenzeit.

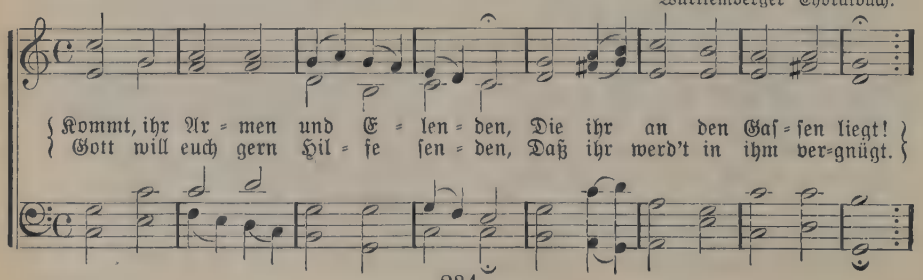
4. Kommt, ihr Sünder, schwer beladen,
Durchs Gesetz zerknirscht herzu!
Wollt ihr heilen selbst den Schaden,
Kommt ihr nimmermehr zur Ruh'.
Nicht Gerechten, — nicht Gerechten —
Sündern rufet Jesus zu.

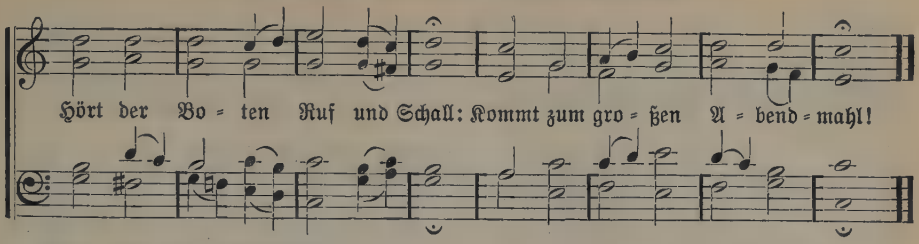
5. O wie herrlich, o wie selig
Ist die Seel', die Gott erfreut.
Jesu bin ich, Jesu bleib ich
Durch das Leiden dieser Zeit.
Halleluja, Halleluja!
Sing' ich dir in Ewigkeit.

Nach dem Engl. von J. C. Reißner.

## 343. Kommt, ihr Armen und Elenden.

Württemberger Choralbuch.





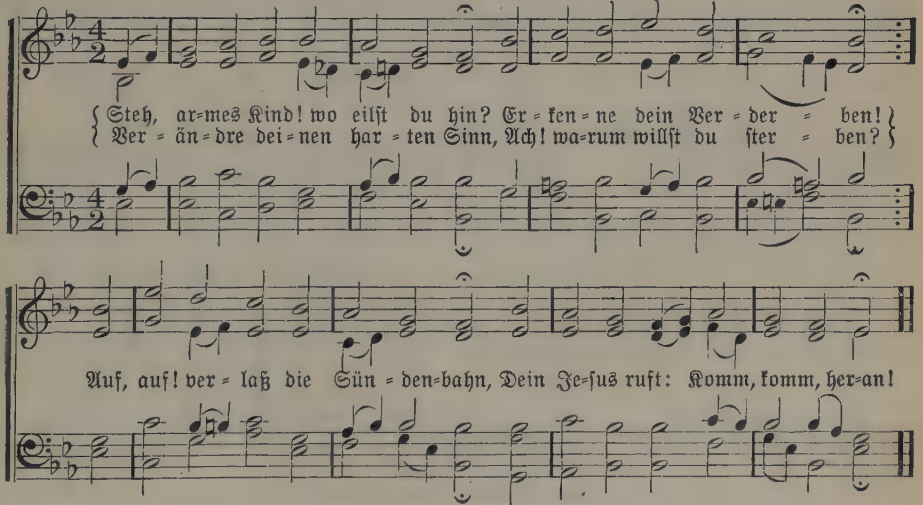

2. Keiner ist hier ausgeschlossen,
Der sich selber nicht ausschließt,
Kommt, ihr lieben Tischgenossen,
Weil die Quelle überfließt!
Alles, alles ist bereit!
Kommt zur frohen Hochzeitfreud'!

3. Kommet her, daß ihr euch labet,
Denen nichts schmeckt in der Welt,
Die ihr nichts zu zahlen habet,
Kommt und kaufet ohne Geld!
Kostet beides Milch und Wein;
Alles habt ihr hier gemein.

4. Kommt, ihr Krüppel und ihr Blinden,
Die ihr noch entfernet seid!
Eilt, ihr könnet Gnade finden!
Kommt zum Mahl, es ist bereit!
Seid getrost, erschrecket nicht,
Euch erscheint das Gnadenlicht.

## 344.

**Steh, armes Kind! Wo eilst du hin?**



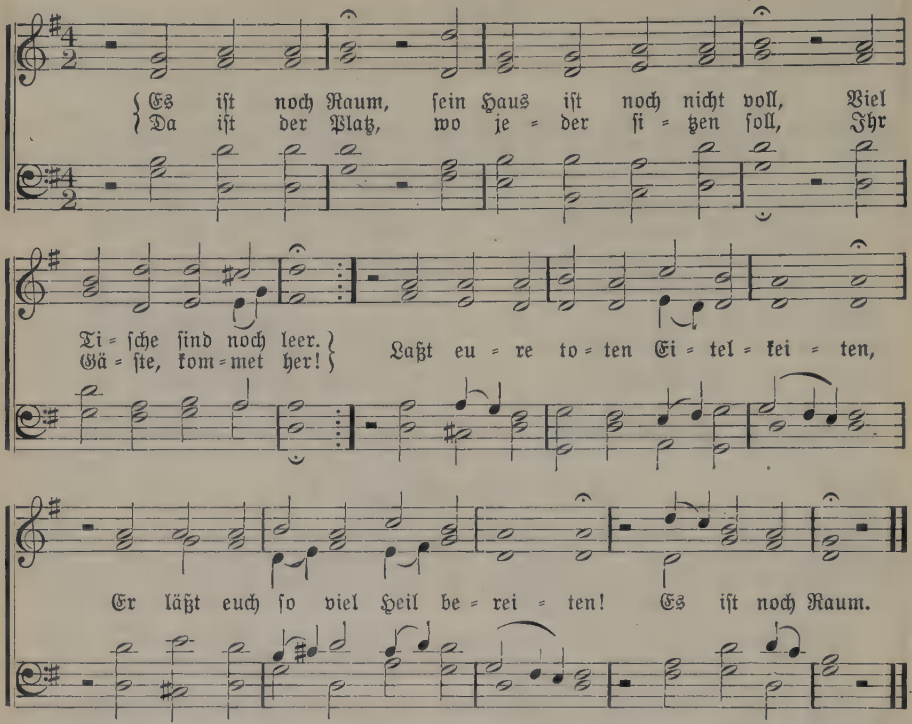

2. Komm her zu mir, ich bin dein Freund,
Der dich so brünstig liebet,
Der dich und deine Not beweint,
Du hast mich sehr betrübet!
Doch komm, ich schenke dir die Schuld
Und hülle dich in meine Huld.

3. Versuch's einmal, wie gut es sei,
Mein Schäflein sich zu nennen;
Nimm Teil an meiner Hirtentreu,
Ach! lerne mich erkennen;
Der ist nur selig und vergnügt,
Der hier in meinen Armen liegt.

4. Jetzt ist die angenehme Zeit,
Jetzt ist der Tag der Gnaden,
Jetzt mache dich in Eil' bereit,
Laß heilen deinen Schaden,
Eh' dich die Sünde weiter bringt
Und endlich ganz den Geist verschlingt.

## 345. Es ist noch Raum.

Joh. Rud. Ahle.



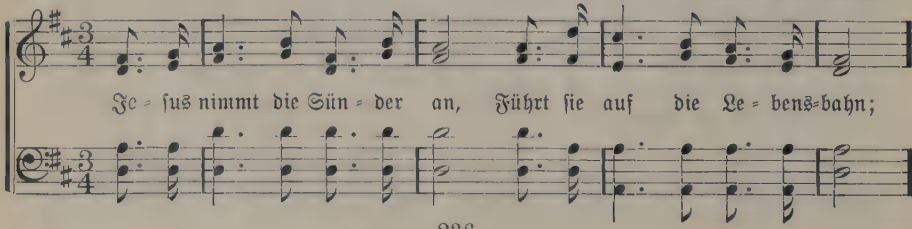

2. Es ist noch Raum; ach wären Augen da!
O tiefer Liebesgrund!
Da schaut hinein und singt Halleluja
Und tut's einander kund.
Rühmt hoch das mächtige Erbarmen,
Das euch umfaßt mit Liebesarmen:
Es ist noch Raum.

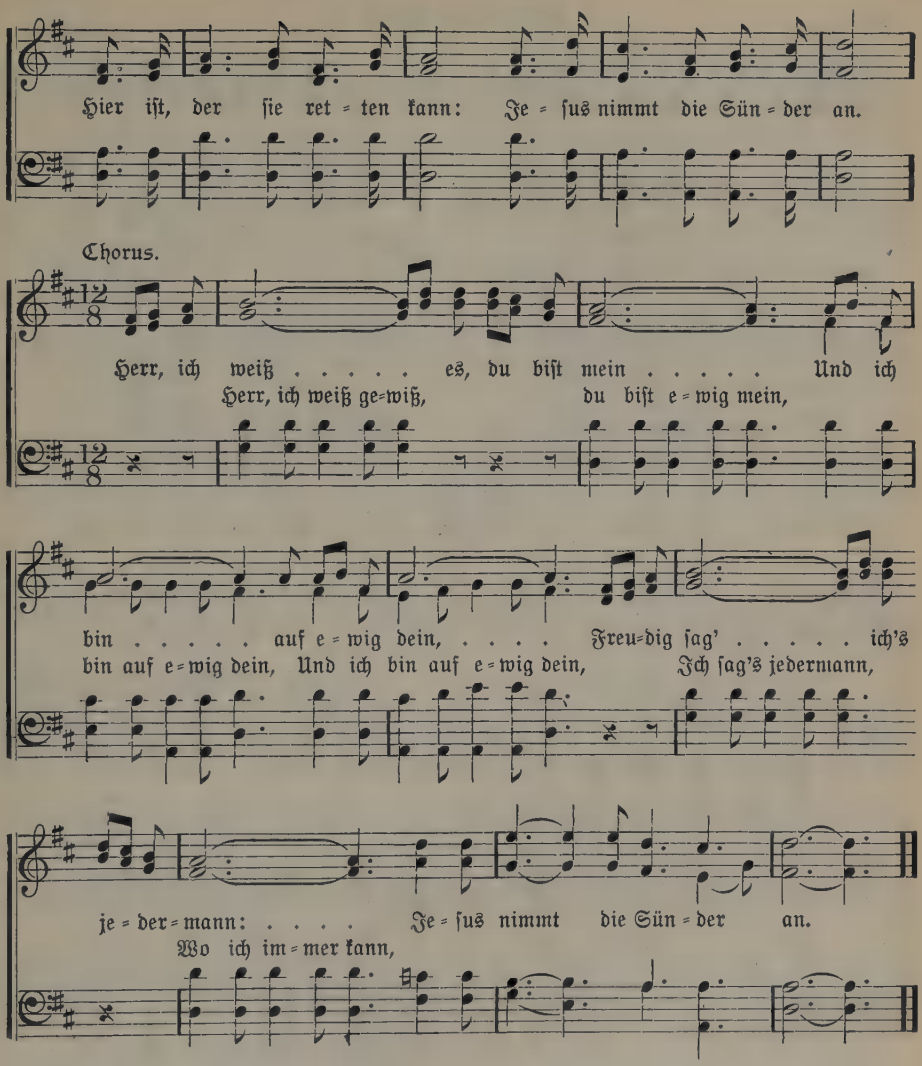
3. Es ist noch Raum; ihr Menschen, hört das Wort,
Gebt ihm im Herzen Raum!
O faßt es recht, denn wer es fassen kann,
Dem wird's ein Lebensbaum.
Mag denn die Welt uns treiben, plagen:
Er birgt uns alle, daß wir sagen:
Ja, hier ist Raum!

E. G. Woltersdorf.

## 346. Jesus nimmt die Sünder an.

James McGranahan.






2. Bist du noch so weit verirrt,
Es sucht dich der treue Hirt,
Weil er dich nicht lassen kann;
Jesus nimmt die Sünder an.

3. Hier kannst du die Liebe sehn,
Höher als des Himmels Höhn,
Tiefer als man denken kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

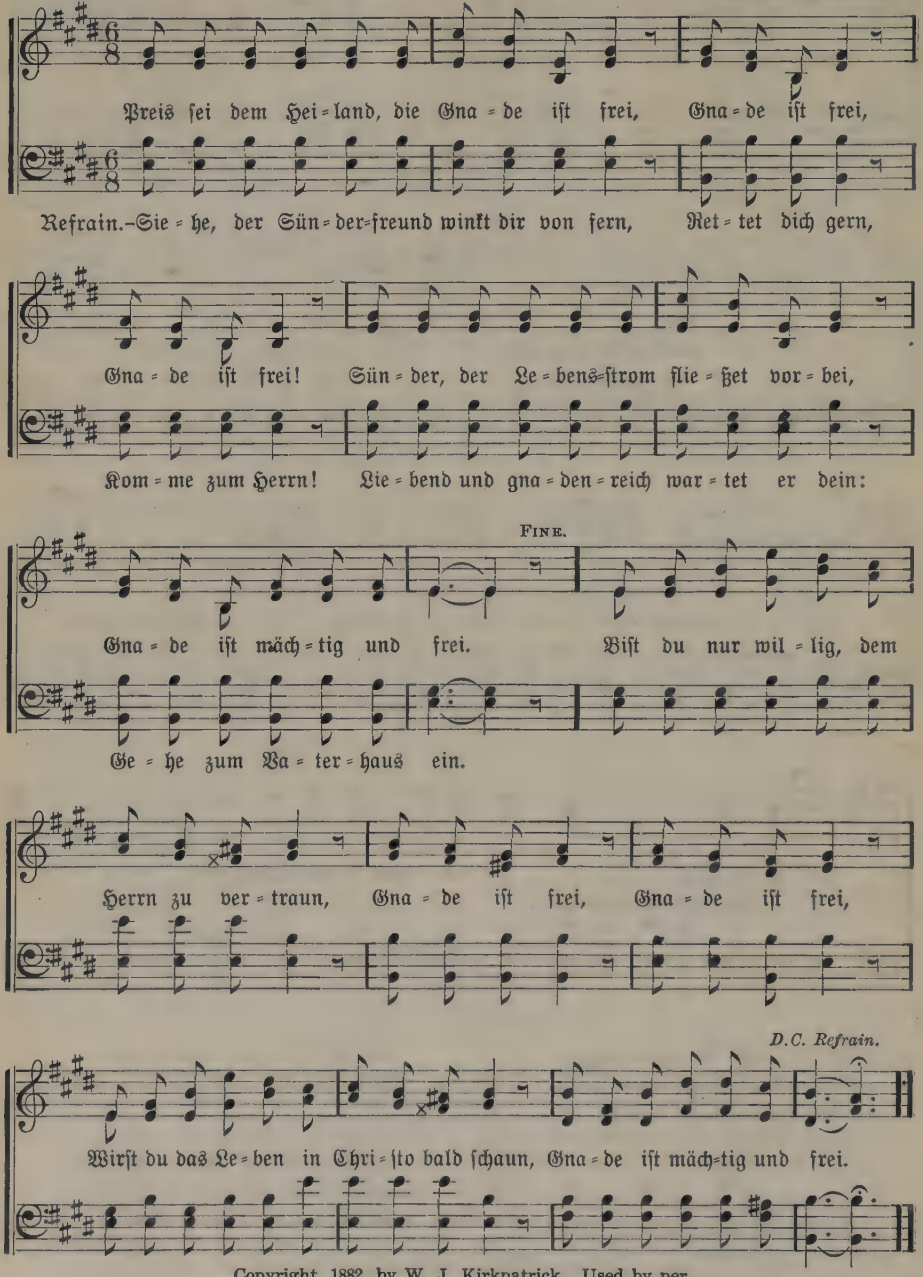
4. Herr, ich fasse frohen Mut,
Finde Heil in deinem Blut,
Daß ich freudig singen kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

Nach E. Neumeister von H. Mattill.

Copyright, 1882, by James McGranahan. Used by per.

**347.** **Preis sei dem Heiland.**

Wm. J. Kirkpatrick.




Copyright, 1882, by W. J. Kirkpatrick. Used by per.

2. Warum in Sünde und Weltlust verirrt?
Gnade ist frei,
Gnade ist frei!
Da dich doch rufet der freundliche Hirt,
Gnade ist mächtig und frei.
Tritt aus der Wüste zur Heimat herein,
Gnade ist frei,
Gnade ist frei,
Heute noch kannst du im Herrn dich erfreu'n,
Gnade ist mächtig und frei.

3. Denk an der Hirtenlieb' brennende Glut,
Gnade ist frei,
Gnade ist frei!
Die sich ergießet in strömendem Blut,
Gnade ist mächtig und frei.
Die dir gefolget mit mahnendem Blick,
Gnade ist frei,
Gnade ist frei,
Um dich zu führen zu Wonne und Glück,
Gnade ist mächtig und frei.

4. Kommst du in Buße und Glauben zum Herrn,
Gnade ist frei,
Gnade ist frei!
O, er empfängt und begnadigt dich gern,
Gnade ist mächtig und frei.
Leben und Freude und hochzeitlich Kleid,
Gnade ist frei,
Gnade ist frei,
Alles ist dich zu beglücken bereit,
Gnade ist mächtig und frei.

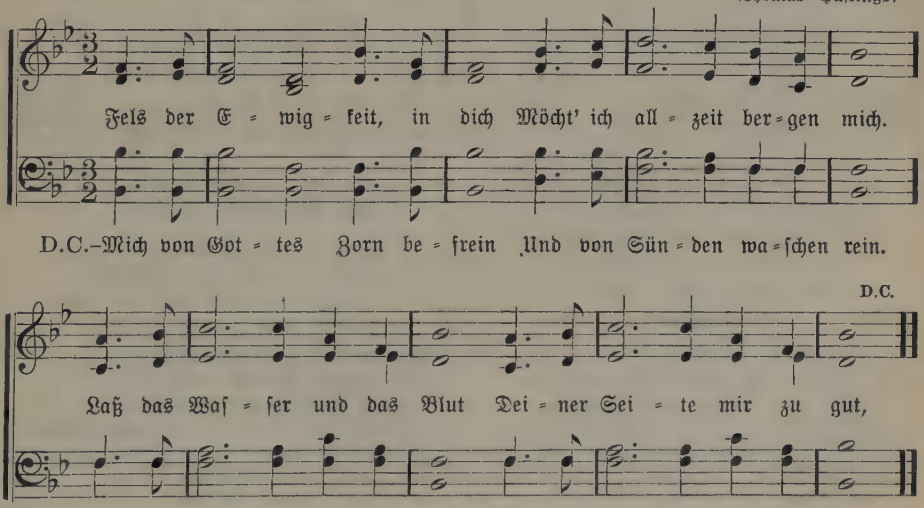
W. Horn.

---

## 3. Buße und Glauben.

**348.** **Fels der Ewigkeit.**

Thomas Hastings.

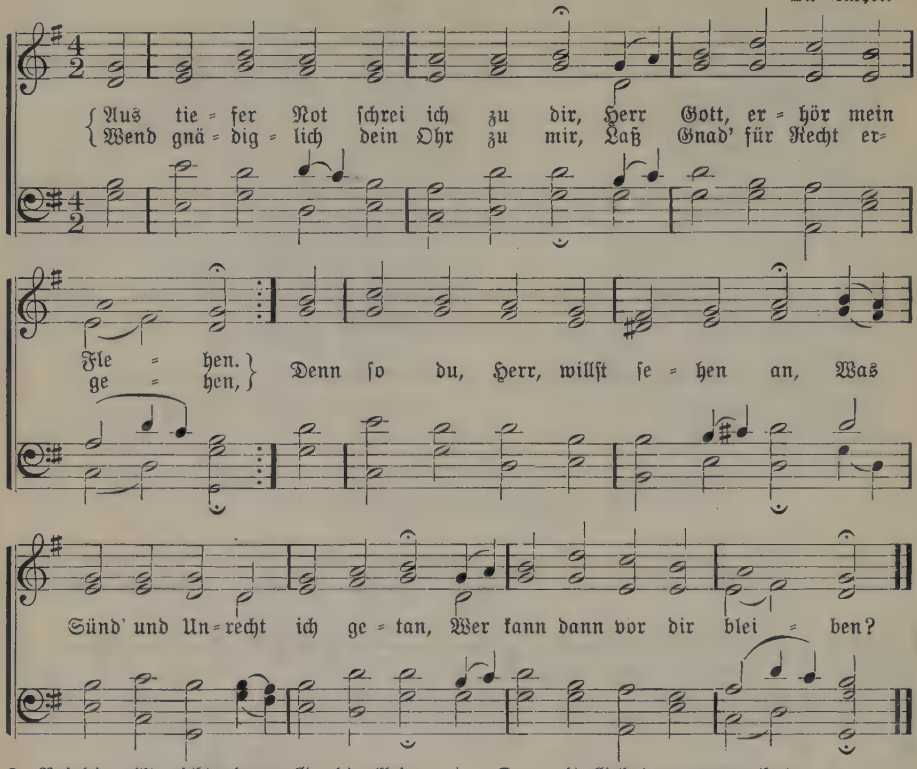



2. Flössen meiner Tränen viel,
Wär' mein Eifer ohne Ziel,
Tilgt's doch nicht die Sünde mein —
Du mußt retten, du allein!
Keine Zahlung ich dir bring',
Gläubig ich dein Kreuz umschling'.

3. Wall' ich hier im Prüfungsland,
Schließt mein Aug' des Todes Hand,
Schweb' ich auf zu ew'gen Höhn,
Dich auf deinem Thron zu sehn:
Fels der Ewigkeit, in dich
Möcht' ich allzeit bergen mich.

Nach dem Engl. von W. Horn.

**349.** **Aus tiefer Not schrei ich zu dir.** M. Luther.




2. Bei dir gilt nichts denn Gnad' allein,
Die Sünde zu vergeben;
Es ist doch unser Tun nicht rein,
Wenn wir in dir nicht leben:
Vor dir niemand sich rühmen kann,
Es muß dich fürchten jedermann
Und deiner Gnade leben.

3. Drum will ich, Gott, allein auf dich,
Auf mein Verdienst nicht bauen;
Auf dich will ich verlassen mich
Und deiner Güte trauen,
Die mir zusagt dein wertes Wort:
Das ist mein Trost und treuer Hort,
Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht
Und wieder an den Morgen,
Soll doch mein Herz an Gottes Macht
Verzweifeln nicht, noch sorgen;
Ja, tun will ich, wie Jakob tat,
Der mit Gebet gerungen hat,
Bis er den Segen erbte.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel,
Bei Gott ist viel mehr Gnade;
Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch sei der Schade.
Er ist allein der gute Hirt,
Der Israel erlösen wird
Aus allen seinen Sünden.

M. Luther.

**350.** **Mel. Aus tiefer Not.**
(Auch Nr. 304.)

Wo soll ich hin, wer hilfet mir?
Wer führet mich zum Leben?
Zu niemand, Herr, als nur zu dir
Will ich mich frei begeben:
Du bist's, der das Verlorne sucht,
Du segnest das, was war verflucht:
Hilf, Jesu, dem Elenden!

2. Herr, meine Sünden ängsten mich,
Der Todesleib mich plaget.
O Lebensgott! erbarme dich,
Vergib mir, was mich naget.
Du weißt es wohl, was mir gebricht,
Ich weiß es selber völlig nicht.
Hilf, Jesu, dem Betrübten!

3. Du sprichst: Ich soll mich fürchten nicht;
Du rufst: Ich bin das Leben!
Drum ist mein Trost auf dich gericht't,
Du kannst mir alles geben:
Im Tode kannst du bei mir stehn,
In Not als Herzog vor mir gehn:
Hilf, Jesu, dem Zerknirschten!

4. Du bist der Arzt, der Kranke trägt:
Auf dich will ich mich legen.
Du bist der Hirt', der Schwache pflegt;
Erquicke mich mit Segen.
Ich bin gefährlich krank und schwach,
Heil und verbind, hör an die Klag':
Hilf, Jesu, dem Zerschlagnen!

J. Neander.

## 351. Mel. Aus tiefer Not.

(Auch Nr. 315.)

Ich will von meiner Missetat
Zu dir, Herr, mich bekehren;
Du wollest selbst mir Hilf' und Rat
Hiezu, o Gott, bescheren,
Und deines guten Geistes Kraft,
Der neue Herzen in uns schafft,
Aus Gnaden mir gewähren.

2. Bisher hab' ich in Sicherheit
Fast unbesorgt geschlafen,
Gedacht: Es hat noch lange Zeit,
Gott pflegt nicht bald zu strafen.
Er fähret nicht mit unsrer Schuld
So strenge, denn es hat Geduld
Der Hirte mit den Schafen.

3. Dies alles jetzt zugleich erwacht;
Mein Herz will mir zerspringen!
Ich fühle deines Donners Macht
Und Feuer auf mich dringen;
Es regt sich wider mich zugleich
Des Todes und der Hölle Reich,
Die wollen mich verschlingen!

4. Herr Jesu, nimm mich zu dir ein!
Ich flieh' zu deinen Wunden;
Laß mich da eingeschlossen sein
Und bleiben alle Stunden!
Dir ist ja, o du Gotteslamm,
All meine Schuld am Kreuzesstamm
Zu tragen aufgebunden.

5. Hier ist mein Herz! o mach es rein
Von allen seinen Sünden;
Laß es dir ganz geheiligt sein,
Ganz deine Lieb' empfinden.
O schaffe mich im Grunde neu,
Daß ich, im Glaubenskampfe treu,
Die Welt mög' überwinden!

Luise Henrietta, Kurfürstin v. Brandenburg.

## 352. Mel. Aus tiefer Not.

(Auch 309.)

Der Glaub' ist eine Zuversicht
Zu Gottes Gnad' und Güte,
Die seines Geistes Kraft und Licht
Uns bringet ins Gemüte;
Er ist der Kindschaft fester Grund
Auf Gottes Wort und ew'gen Bund,
In seinem Sohn gestiftet.

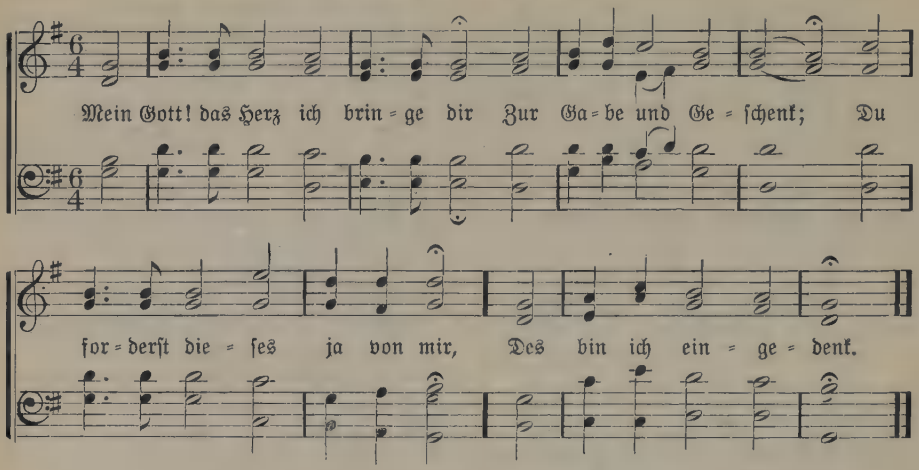
2. Es ist ein göttlicher Beweis,
Den Gottes Zeugnis gibet,
Daß er uns selbst zu seinem Preis
In seinem Sohne liebet;
Der macht das Herz so ganz gewiß,
Daß es ohn' alle Hindernis
Zu Gott in Christo eilet.

3. Der Glaube höret, schmeckt und schaut
Die unsichtbaren Dinge,
Darauf mein Herze traut und baut;
Macht, daß ich fröhlich singe:
Gott ist mein Gott, sein Sohn mein Heil!
Der heil'ge Geist hat mir mein Teil
Im Himmel schon versiegelt.

4. In diesem Glauben will ich nun
Getrost und freudig leben;
In Gottes Liebe will ich ruhn
Und Jesu Blut erheben.
Sein Geist ist mein und ich bin sein,
Und so will ich in Gott allein
Durch meinen Glauben leben.

J. H. Schrader.

## 353. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.




2. Gib mir, mein Kind, dein Herz, sprichst du,
Das ist mir lieb und wert;
Du findest anders doch nicht Ruh'
Im Himmel und auf Erd'.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an,
Mein Herz, verwirf es nicht,
Ich geb's, so gut ich's geben kann,
Kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zermalme meine Härtigkeit,
Erweiche meinen Sinn,
Daß ich in Seufzen, Reu' und Leid
Und Tränen ganz zerrinn'.

5. Besprenge mich, Herr Jesu Christ,
Mit deinem teuren Blut.
Ich glaub', daß du gekreuzigt bist
Der Welt und mir zu gut.

6. Stärk die sonst schwache Glaubenshand,
Zu fassen auf dein Blut,
Als der Vergebung Unterpfand,
Das alles machet gut.

7. Schenk mir, nach deiner großen Huld,
Gerechtigkeit und Heil,
Und nimm auf dich mein' Sündenschuld
Und meiner Strafe Teil.

8. In dich woll'st du mich kleiden ein,
Laß mich dich ziehen an,
Daß ich, von allen Sünden rein,
Vor Gott bestehen kann.

9. Gott, Heil'ger Geist! nimm du auch mich
In die Gemeinschaft ein,
Ergieß, um Jesu willen, dich
Tief in mein Herz hinein.

Casper Schade.

## 354. Mel. Mein Gott, das Herz.
(Auch Nr. 99.)

Schaff in mir, Gott! zu deinem Dienst
Ein Herz von Sünden frei,
Das Jesum ganz zu haben wünscht,
Sein Blut stets fühlt aufs neu'.

2. Schenk mir ein sanft zerbrochnes Herz,
Das gläubig sei und rein;
Auch demutsvoll in allem Schmerz,
Geduldig laß mich sein.

3. Ein Herz, ergeben dir allein,
Als meines Heilands Thron;
Da keiner soll regierend sein,
Als Christus, Gottes Sohn.

4. Ein Herz, das in Gedanken neu,
Erfüllt mit deiner Gnad',
Ja, auch dein völlig Bilde sei
In jedem Werk und Tat.

5. Ein Herz, das sich nicht von dir trennt
Im Leben, Not und Tod,
Sondern in deiner Liebe brennt,
Ein solches schenk mir, Gott!

**355.** **Mel. Mein Gott, das Herz.**
(Auch Nr. 150.)

Mein Heiland ist der Sünder Freund,
Als Sünder komme ich;
O Liebesabgrund, Friedefürst!
Gedenke auch an mich.

2. Gedenke an dein Gnadenwort,
Gedenke, daß du dich
Geopfert hast auf Golgatha,
Und so gedenk an mich.

3. Ich komme voll von Sünd' und Schuld,
Nichts Gutes bringe ich,
Doch weil auch mir du Heil erwarbst,
Gedenke, Herr, an mich.

4. Bin ich verlassen und betrübt
Und geht's mir kümmerlich,
Vergißt mich, lustberauscht, die Welt,
Herr, denke du an mich.

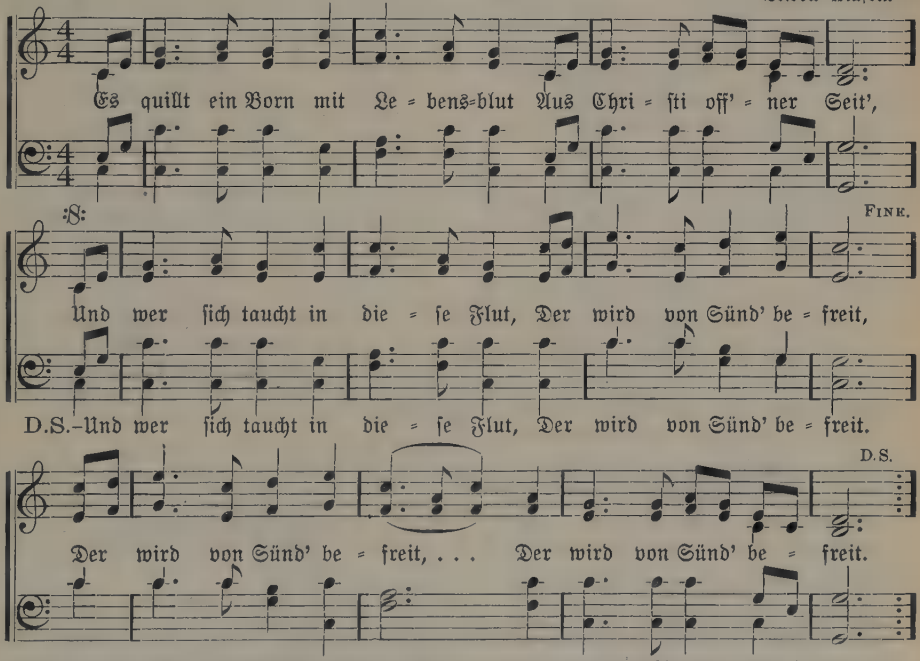
5. Der du, o ew'ger Lebensfürst,
Als mein Vertreter dich
Emporschwangst zu des Vaters Thron,
Gedenke dort an mich.

6. Und wenn in letzter Todesnot
Mein Auge schließet sich,
Dann, o mein Heiland, Jesu Christ,
Gedenke du an mich.

Nach dem Engl. von W. Horn.

**356.** **Es quillt ein Born.**

Lowell Mason.




2. Wie freute jener Schächer sich
Einst diesen Born zu sehn!
Und so wie er, so kann auch ich
Ins Paradies eingehn.

3. O sterbend Lamm! dein köstlich Blut
Verliert nie seine Macht,
Bis die Erlösten deiner Hut
Sind glücklich heimgebracht.

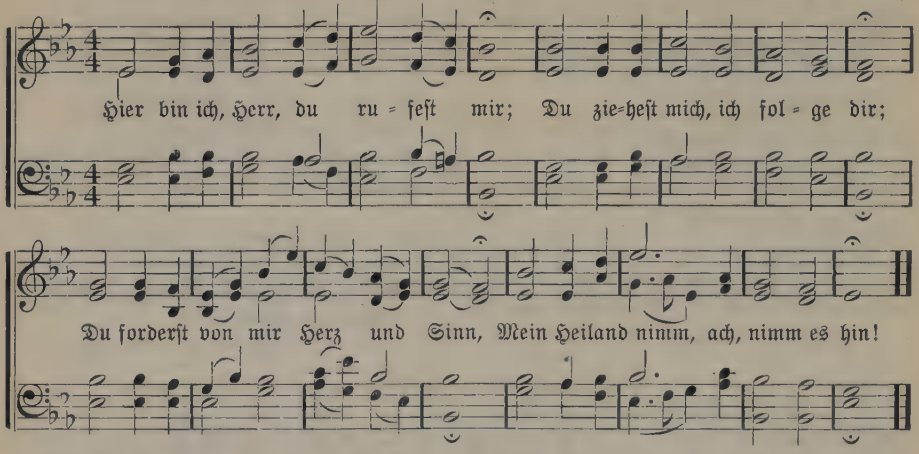
4. Denn seit den Strom mein Glaube sieht,
Der glücklich mich gemacht,
Da bleibt Erlösungslieb' mein Lied
Bis in die Todesnacht.

5. Und wenn der arme Mund schon lang
Verstummt im Grabe ruht,
Preist droben noch mein Lobgesang
Des Heilands teures Blut.

Aus dem Engl. nach W. Cowper.

## 357. Hier bin ich, Herr, du rufest mir.

J. Hatton.




2. Ich hab' oft deinen Wink verschmäht,
Es ist mir leid, ich komme spät;
Wie dank' ich dir, o Gott der Huld,
Für deine Langmut und Geduld.

3. Nun aber säume ich nicht mehr,
Es drängt mich meine Not zu sehr,
Ich komm', ich komm' voll Reu' und Buß';
Ach, aber ach, wie wankt mein Fuß!

4. Herr! ich bin deinem Petro gleich:
Dort kommt ein Sturm — ich sink'! ach reich,
Reich schnell mir deine starke Hand,
So wird mein Fall noch abgewandt.

5. Du rufest mich, nun ruf' ich dir:
Mein Heiland, komm und hilf du mir!
Mein Fuß ist müd' und weigert sich;
Herr, unterstütz' und trage mich.

6. Flöß deine Kraft mir Müden ein,
So werd' ich künftig stärker sein;
So folg' ich dir, mein Herr und Gott,
Durch Flut und Glut, durch Not und Tod.

J. J. Rambach.

## 358. Mel. Hier bin ich, Herr.

(Auch Nr. 264.)

O liebster Herr! ich armes Kind,
Das nirgends Trost noch Ruhe find't,
Will mich, so elend als ich bin,
Zu deinen Füßen legen hin.

2. Du weißt es, wie ich bin verirrt,
Beschwert, verfinstert und verwirrt,
Es ist mein ganzer Jammerstand
Dir besser, als mir selbst, bekannt.

3. Ich mag mich kehren, wie ich will,
Mein Herz wird ohne dich nicht still:
Ach, schau mich mit Erbarmen an,
Da ich mir selbst nicht helfen kann!

4. Ich lieg' ganz hilf= und ratlos hier
Und schrei' aus Herzensgrund zu dir,
O Davids Sohn! erbarm dich mein
Und mach mein Herze still und rein!

5. Du süße Liebe, komm doch bald,
Ich bin so elend, schwach und kalt!
Du sanfter Strom, mich ganz durchdring
Und deine Lebenskraft mir bring.

G. Tersteegen.

## 359. Mel. Hier bin ich, Herr.

(Auch Nr. 217.)

Womit soll ich, o Gott, dir nahn
Und kommen vor dein Angesicht,
Um deine Gnade zu empfahn,
Wenn das Gesetz mein Urteil spricht?

2. Sind nicht die Werke allzumal
Als Lösegeld vor dir umsonst?
Könnt' ich mit Opfern ohne Zahl
Erkaufen mir des Höchsten Gunst?

3. Was stillet den gerechten Zorn?
Was löst des Fluches schweren Bann?
Wo wächst das Kraut, wo quillt der Born,
Der meine Krankheit heilen kann?

4. Wer dir gefällt, muß heilig, rein,
Gerecht auf deinen Wegen gehn,
In jedem Werk unsträflich sein,
In Liebe und im Glauben stehn.

5. Weiht' ich mich dir nun, Gott der Huld,
Gäb' ich dir bloß dein Eigentum,
Wer zahlte die vergangne Schuld,
Lebt' ich auch künftig dir zum Ruhm?

6. Verdammungswert, ein Sündenknecht,
Komm' ich zerknirscht, o Gott, vor dich,
Ich fühl's, dein Urteil ist gerecht —
Gerecht — doch Jesus starb für mich.

Nach dem Engl. von W. Horn.

## 360. Mel. Hier bin ich, Herr.

(Auch Nr. 361.)

Ich falle dir zu Fuße hier,
Von Angst erfüllt ruf' ich zu dir:
Mein Gott, steh mir in Gnaden bei
Und mache meine Seele frei!

2. Du sprichst ja: Sucht mein Angesicht!
Drum komm' ich, Herr, und zaudre nicht,
Des Herzens Frieden suche ich,
In deinem Blute wasche mich.

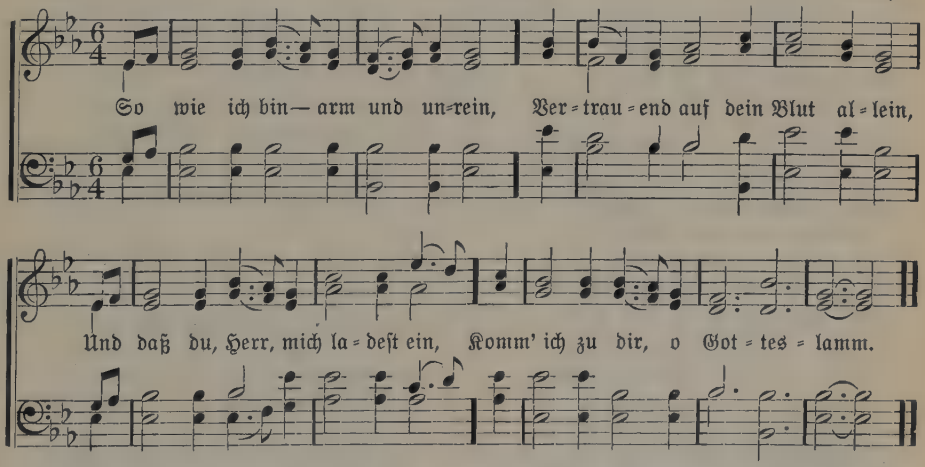
3. Dein Antlitz such' ich früh und spät
Mit Seufzen, Tränen und Gebet,
Ich harre, bete, rufe hier,
Bis du sprichst: Friede sei mit dir.

4. Wer anklopft, dem wird aufgetan,
Sagst du, und nahmst noch jeden an,
Der gläubig nahte sich zu dir;
Ich glaub', ich weiß, du hilfst auch mir.

Nach dem Engl. von W. Horn.

## 361. So wie ich bin.

W. B. Bradbury.




2. So wie ich bin — ich zaudre nicht,
Erleuchte mich mit deinem Licht
Und gib mir, Herr, was mir gebricht!
Ich komm' zu dir, o Gotteslamm.

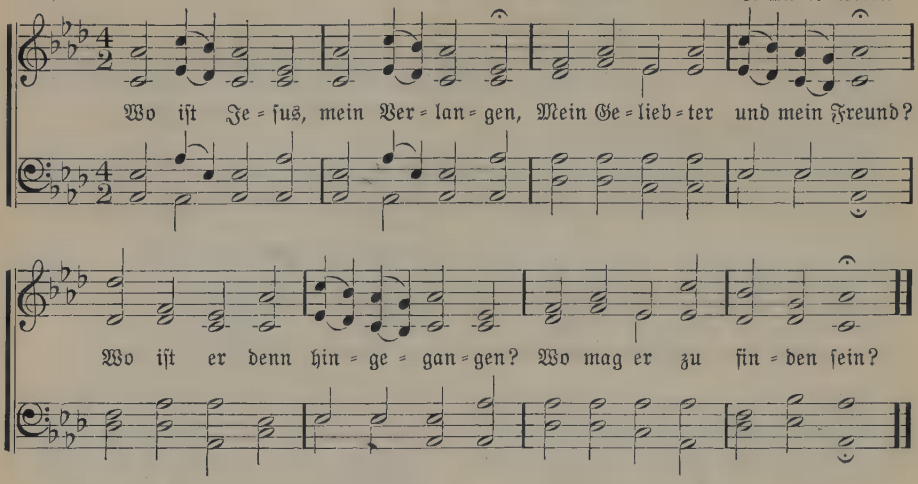
3. So wie ich bin — von Angst erfaßt,
Voll Sorgen, Zweifel, Müh' und Last,
Sonst nirgends findend Ruh' noch Rast,
Komm' ich zu dir, o Gotteslamm.

4. So wie ich bin — du nimmst mich an,
Befreist mich von der Sünde Bann,
Weil ich dein Wort nun glauben kann,
So komm' ich zu dir, Gotteslamm.

Nach dem Engl. von W. Horn.

## 362. Wo ist Jesus, mein Verlangen?

C. M. v. Weber.




2. Ach, ich ruf' vor Pein und Schmerzen,
Wo ist denn mein Jesus hin?
Keine Ruh' hab' ich im Herzen,
Bis ich um und bei ihm bin.

3. Meine Seel' ist sehr betrübet
Von der Sünde Schuld und Macht;
Wo ist Jesus, den sie liebet
Und begehret Tag und Nacht?

4. Ach, wer gibt mir Tauben-Flügel,
Daß ich könnt' zu jeder Frist
Fliegen über Berg und Hügel,
Suchen, wo mein Jesus ist?

5. Er nur heilet meine Schmerzen,
Er nur tilget Sünd' und Tod;
Er nur schenket meinem Herzen
Licht und Tröstung in der Not.

6. Darum kann ich ihn nicht lassen,
Suchen muß ich um und an,
Bis ich wieder ihn umfassen
Und in ihm genesen kann.

7. Liebster Jesu, laß dich finden,
Meine Seele schreit zu dir!
Laß mich nicht in Angst und Sünden,
Kehre liebend ein bei mir!

8. Ach, ich ruf' vor tausend Freuden!
Jesum find' ich, meinen Schatz!
Alle Weltlust will ich meiden,
Bei ihm ist mein Ruheplatz.

Ludämilie Elis. von Schwarzburg.

## 363. Mel. Wo ist Jesus?

Heiland! ist für mich noch Gnade?
Keiner fiel so tief als ich!
Mein Verlust, mein Seelenschade,
Ach, wie schmerzt, wie kränkt er mich!

2. Ja, ich hab' die Höll' verdienet,
Zorn und Fluch und Tod sind mein.
Hast du denn auch mich versühnet?
Wäscht dein Blut auch mich noch rein?

3. Ach, mit Sünden schwer beladen,
Bin ich gar des Satans Spott!
Meine Seele schreit um Gnaden,
Schreit um Rettung auf zu Gott.

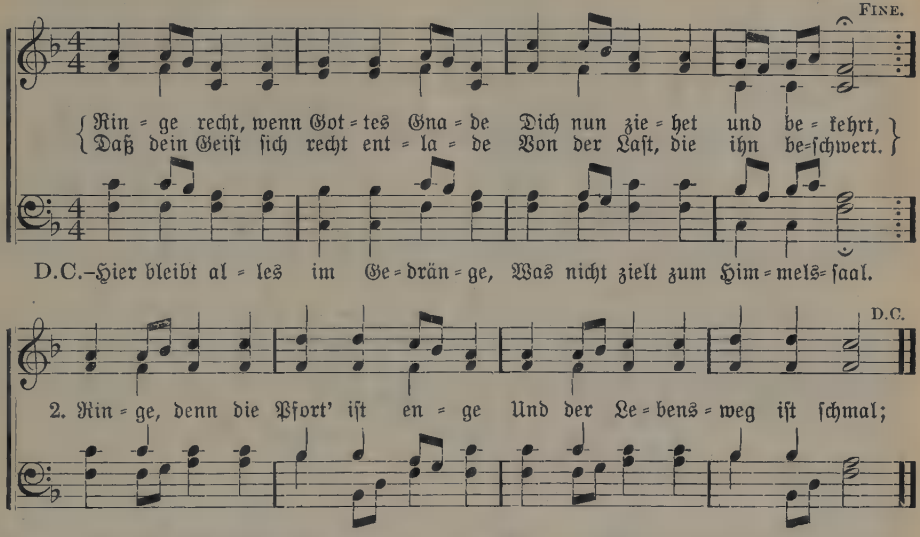
4. Reuevoll lieg' ich in Sünden
Vor dir, Herr, o nimm mich auf!
Ach, laß mich doch Gnade finden
Und regiere meinen Lauf.

5. Bei dir gilt ja nur Erbarmen!
Dein Urteil ist zwar gerecht.
Rette, Retter! noch mich Armen,
Rette mich, den Sündenknecht!

## 364.

**Ringe recht, wenn Gottes Gnade.**

Rosseau.




3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben,
Dring hinein in Gottes Reich;
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe:
Halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien,
Halte damit eifrig an;
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wär's auch Tag und Nacht getan.

6. Hast du dann die Perl' errungen,
Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böse hast bezwungen,
Was uns Schaden pflegt zu tun.

7. Halt ja deine Krone feste,
Halte männlich, was du hast:
Recht beharren ist das Beste;
Rückfall ist ein böser Gast.

8. Laß dein Auge ja nicht gaffen
Nach der schnöden Eitelkeit;
Bleibe Tag und Nacht in Waffen,
Fliehe Träg= und Sicherheit.

J. J. Winkler.

## 365.

**Mel. Ringe recht.**

Ach, wo strömt der Born des Lebens,
Der ins ewge Leben quillt,
Wert des eifrigsten Bestrebens,
Der des Pilgers Seele stillt? —

2. Ach, wo zeiget sich zum Frieden
Und zur Freiheit offne Bahn,
Daß des Sünders Herz hienieden
Ruh' und Rettung finden kann?

3. Ach, wo schließt im Todestale
Sich das Tor des Himmels auf,
Daß die Seel' in Gottes Strahle
Ende selig ihren Lauf?

4. Seele, frage nicht vergebens!
Sieh, aus Jesu Worten quillt
Alle Fülle wahren Lebens,
Die dein Sehnen herrlich stillt!

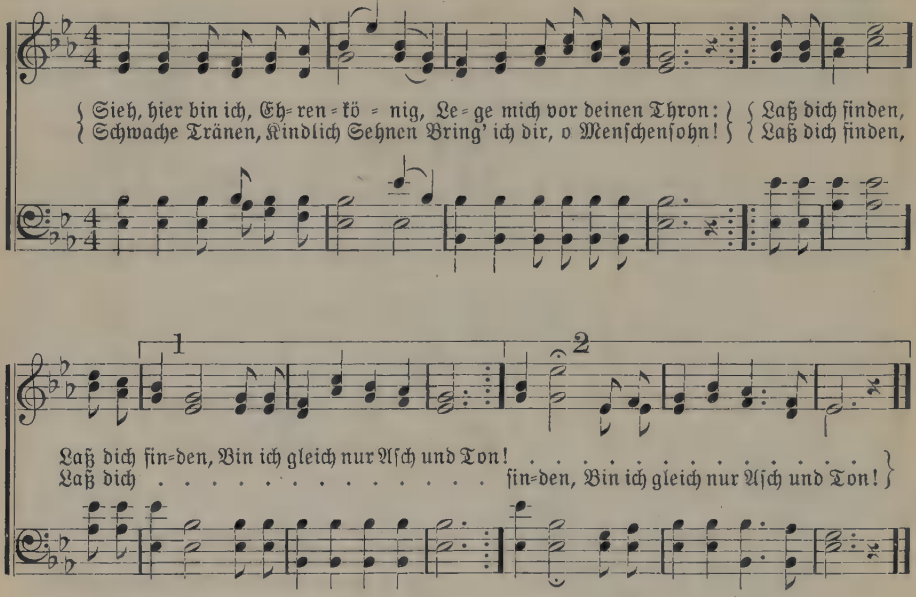
5. Irrst du, Pilger, hier im Dunkeln,
Suchst du reiner Wahrheit Licht?
Sieh doch, ihre Strahlen funkeln
Dir im Wort, das Jesus spricht.

6. Daß des Sünders Geist hienieden
Frieden finden könn' und Ruh',
Macht' er selbst am Kreuze Frieden,
Schloß im Tod sein Auge zu.

Nach C. Ph. Conz.

## 366. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig.

William B. Bradbury.




2. Herr, erhöre! Ich begehre
Nichts als deine freie Gnad',
Die du gibest, Weil du liebest,
Dem, der dich liebt in der Tat:
:,:Laß dich finden, Laß dich finden,
Der hat alles, der dich hat!:,:

3. Rein, voll Wonne, Wie die Sonne,
Ist, o Seelenfreund, dein Herz!
Ich empfinde Noch der Sünde
Tötend Gift in mir mit Schmerz.
:,:Laß dich finden, Laß dich finden,
Schaff in mir ein reines Herz!:,:

4. Tief in Nöten Hilf mir beten,
Kindlich beten, Herr, vor dir!
Ach, erscheine, Wann ich weine,
Bald mit deiner Hilfe mir!
:,:Laß dich finden, Laß dich finden,
Denn mein Herz verlangt nach dir!:,:

5. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt' dich,
Lenke mich nach deinem Sinn;
Dich alleine Ich nur meine,
Dein erkaufter Erb' ich bin.
:,:Laß dich finden, Laß dich finden,
Gib dich mir und nimm mich hin!:,:

J. Neander.

## 367. Mel. Sieh, hier bin ich.

(Auch Nr. 338.)

Heil dem großen Ehrenkönig,
Heil dem Gott= und Menschen=Sohn!
Seine Wunder sind unzählig,
Die er schon an uns getan.

Chor: :,:Herr, erlöse, Herr erlöse,
Alle armen Sünder nun!:,:

2. Seine Liebe tut noch Wunder,
Viele wachen auf vom Schlaf,
Und die lang erstorbnen Sünder
Werden nun durch ihn auch wach.

3. Alte schreien: Meine Jahre
Hab' ich leider ganz versäumt
Und die allerbesten Tage
In der Eitelkeit verträumt.

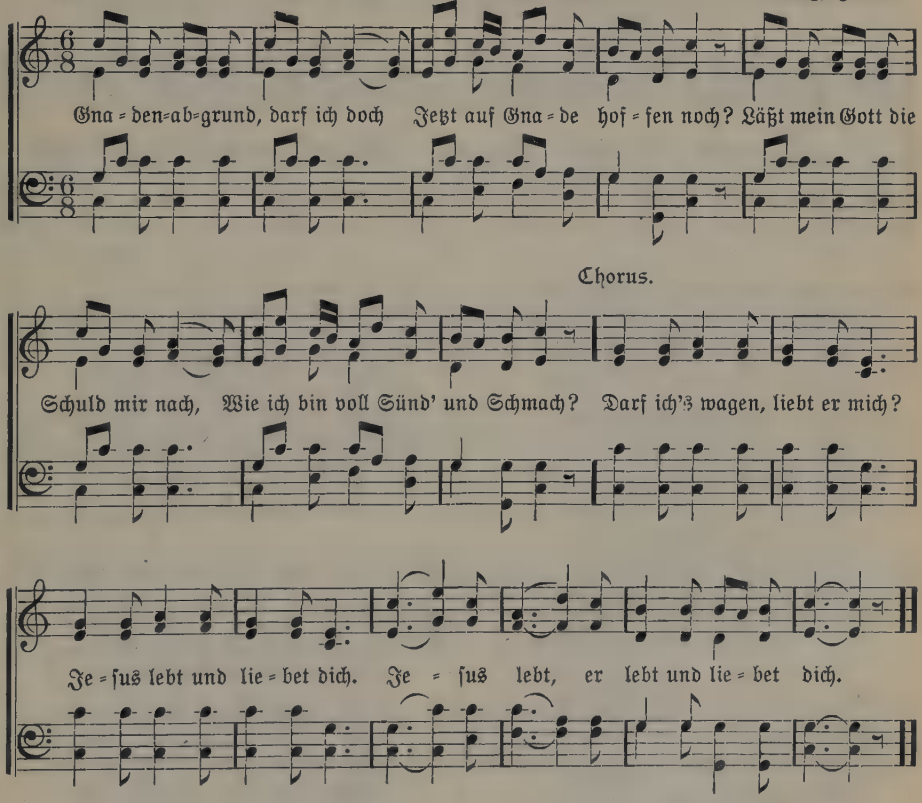
4. Auch die Jugend reut der Schade,
Daß sie Jesum nicht geliebt
Und den treuen Geist der Gnade
Oft so freventlich betrübt.

5. Selbst Gelehrte werden Kinder,
Legen ihre Wissenschaft
Jesu hin, als arme Sünder,
Schreien laut um Gnad' und Kraft.

6. Hört's, wie Gottes Kinder singen,
Engel stimmen auch mit ein,
Weil die armen Sünder dringen
Zu der engen Pforte ein.

**368.** **Gnadenabgrund, darf ich doch.**

Singvögelein.




2. Lang hört' ich sein Locken nicht,
Höhnte ihn ins Angesicht;
Ihn, der Sünder ruft und liebt,
Hab' ich tausendmal betrübt.

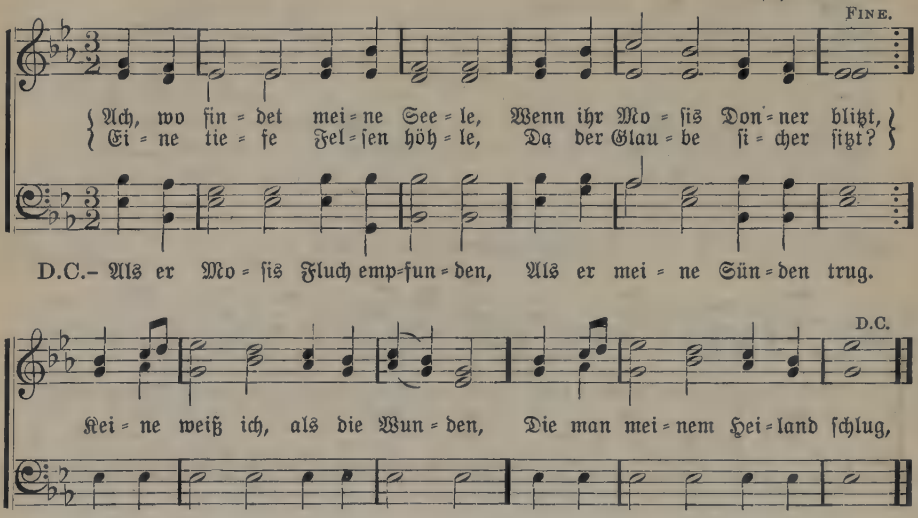
3. Schenk mir Buße, Gott voll Huld,
Ueber meine Sündenschuld!
Gib mir Glaubenskraft, mein Herr,
Daß ich sündige nicht mehr!

4. Neig zu mir dein gnädig Ohr,
Oeffne deiner Wunden Tor!
Daß ich schaue, wie du liebst,
Wie du Sündern noch vergibst.

Nach dem Engl. von P. W. Bickel.

## 369. Ach, wo findet meine Seele!

Asahel Nettleton.




2. Wer kann mir die Freistadt sagen,
Die dem Sünder offen steht,
Wann er unter Furcht und Zagen
Nach Errettung seufzend geht?
Keine weiß ich, als die Wunden,
Welche Gottes Lamm empfing,
Das, von Liebesmacht gebunden,
In des Todes Rachen ging.

3. Wohin soll ich mich verstecken?
Ach, wo treff' ich Kleider an,
Daß ich meine Schande decken
Und vor Gott bestehen kann?
Keine weiß ich, als die Wunden,
Die vom Haupte bis zum Fuß
Meine Seel' an dem gefunden,
Der am Kreuz verbluten muß.

4. Aber meiner Schulden Menge,
Die da ist wie Sand am Meer,
Bringt mich heftig ins Gedränge,
Schreit: Wo kommt die Zahlung her?
Keine weiß ich, als die Wunden
Und sein Blut, das Lösegeld,
Schuld und Rechnung ist verschwunden:
Er versöhnt die ganze Welt.

5. Weiß denn niemand eine Quelle,
Die den Durst des Herzens löscht,
Und den Wust der Sündenfälle
Ganz von meiner Seele wäscht?
Keine weiß ich, als die Wunden
Und des heil'gen Lammes Blut;
Dieses labt mich alle Stunden,
Dieses macht mich rein und gut.

6. Wo ist aber meine Hütte,
Tag und Nacht daheim zu sein,
Daß mein Herz sich nicht zerrütte?
Sagt, wo geh' ich aus und ein?
Keine weiß ich, als die Wunden,
Die der Herr dem Thomas wies,
Wer sich da hinein gefunden,
Hat ein ew'ges Paradies.

E. G. Woltersdorf.

## 370. Mel. Ach, wo findet meine Seele.

Glauben heißt: die Gnad' erkennen,
Die den Sünder selig macht:
Jesum meinen Heiland nennen,
Der auch mir das Heil gebracht.

2. Glauben heißt: nach Gnade dürsten,
Wenn man Zorn verdienet hat;
Denn das Blut des Lebensfürsten
Macht uns selig, reich und satt.

3. Glauben heißt: den Heiland nehmen,
Den uns Gott vom Himmel gibt;
Sich vor ihm nicht knechtisch schämen,
Weil er ja die Sünder liebt.

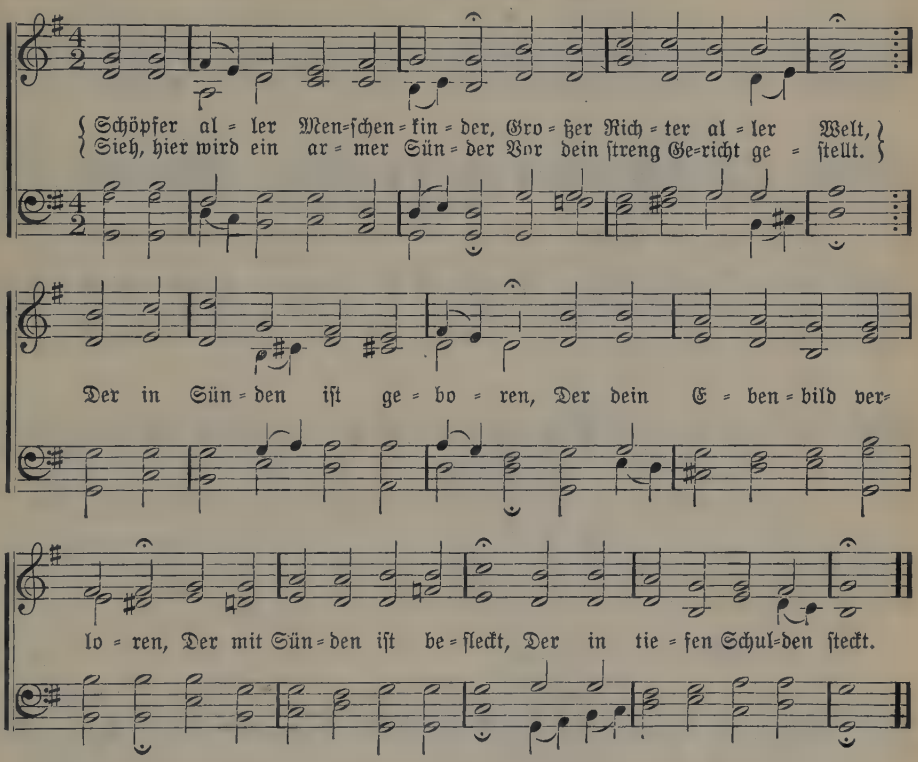
4. Glauben heißt: der Gnade trauen,
Die uns Jesu Wort verspricht:
Da verschwinden Furcht und Grauen
Durch das süße Glaubenslicht.

5. Ja, der Glaube tilgt die Sünden,
Wäscht sie ab durch Christi Blut
Und läßt uns Vergebung finden;
Alles macht der Glaube gut.

6. Darum glaubt und schreit um Glauben,
Bis ihr fest versichert seid,
Daß der Feind euch nicht kann rauben
Eure Gnad' und Seligkeit.

E. G. Woltersdorf.

## 371. Schöpfer aller Menschenkinder.




2. Wehe mir, ich muß verderben,
Sehe nichts als Höll' und Pein.
Frecher Sünder, du mußt sterben!
Wird mein strenges Urteil sein.
Es erzittert meine Seele
Vor der offnen Abgrundshöhle;
Wer hilft mir in dieser Not,
Wer errettet mich vom Tod?

3. Richter, siehe meinen Bürgen,
Siehe die Bezahlung an!
Dieser ließ für mich sich würgen,
Dieser hat genug getan;
Der hat dein Gesetz erfüllet,
Der hat deinen Zorn gestillet.
Herr, ich glaube, steh mir bei,
Sprich von Schuld und Straf' mich frei.

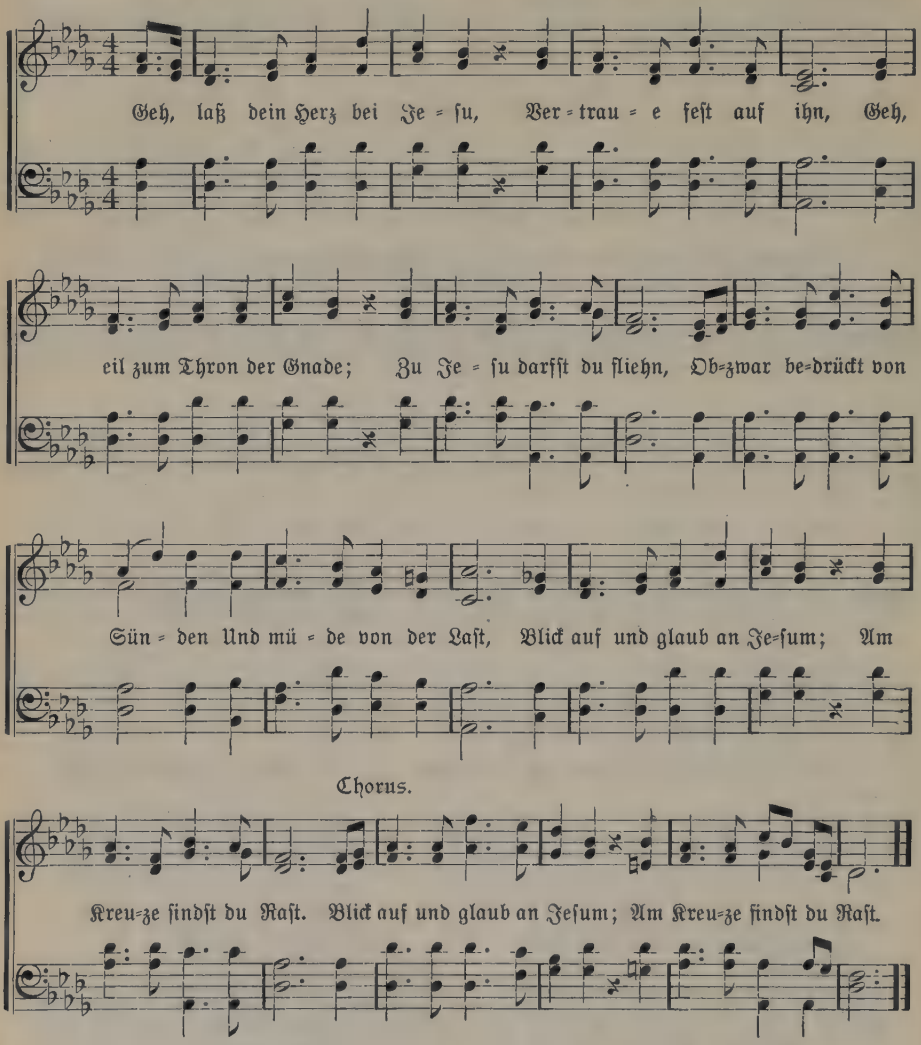
4. Ach, was hör' ich? Gnade, Gnade!
Gnade schallet in mein Ohr,
Und vom finstern Todespfade
Hebt mich sanft dein Zug empor.
Gott spricht: Sünder, du sollst leben!
Deine Schuld ist dir vergeben!
Sei getrost, mein lieber Sohn,
Komm zu meinem Gnadenthron!

5. Seht, wie sich der Abgrund schließet!
Seht, wie sich der Himmel freut,
Da das Blut des Lammes fließet,
Da mich die Gerechtigkeit
Des vollkommnen Mittlers decket,
Wer ist, der mich ferner schrecket?
Wer ist, der mich nun verklagt
Und mich zu verdammen wagt?

J. J. Rambach.

**372.** Geh, laß dein Herz bei Jesu.

Neu arr.

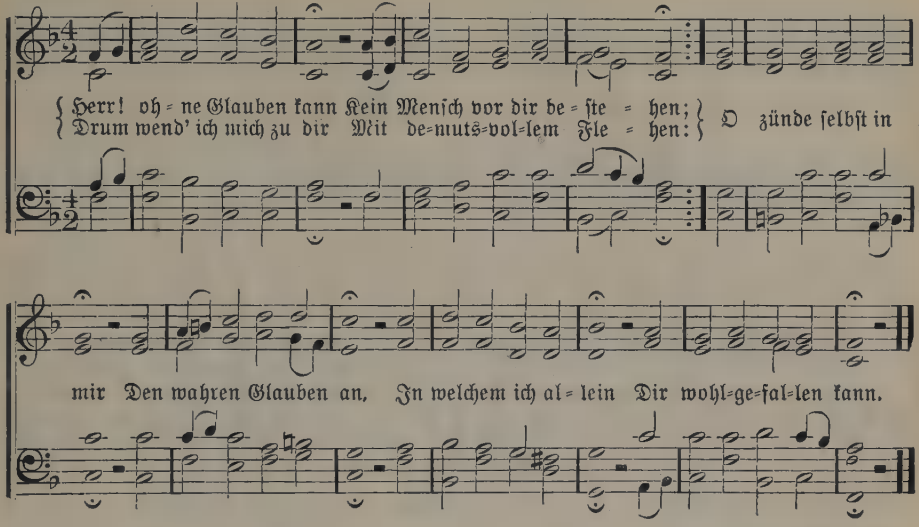



2. Die Sünden laß bei Jesu;
Nur er ist Weg und Licht.
Er hat die Schuld entrichtet,
Das konntest du ja nicht.
Wer glaubt, erlangt den Segen,
Dem wird die Gnad' zuteil.
Blick auf und glaub an Jesum,
Er schenkt dir freies Heil.

3. Laß deine Furcht bei Jesu
Und Hoffnung allzumal
Mit kindlicher Ergebung;
Er hilft dir überall.
Wenn Engel um dich schweben,
Weicht alles Irdsche hin,
So lehne dich an Jesum,
Dann magst du fröhlich ziehn.

## 373.

**Herr! ohne Glauben kann.**




2. Laß mich, Gott, daß du seist,
Mit Ueberzeugung glauben;
Nichts müsse mir das Wort
Aus meinem Herzen rauben,
Daß du dem, der dich sucht,
Stets ein Vergelter seist
Und hier und ewig ihn
Mit deinem Heil erfreust.

3. Auch hilf mir, daß ich den,
Den du gesandt, erkenne,
Ihn meinen Herrn und Gott
In Geist und Wahrheit nenne;
Auch treu und redlich tu',
Was mich sein Wort gelehrt,
Daß ihn Herz, Mund und Tat
Als meinen Heiland ehrt.

4. Wie selig leb' ich dann
Im Glauben schon auf Erden!
Noch herrlicher wird einst
Mein Teil im Himmel werden.
Da werd' ich, was ich hier
Geglaubt, im Lichte schaun,
Und du erfüllst dann ganz
Mein kindliches Vertraun.

P. Busch.

## 374.

**Mel. Herr, ohne Glauben.**

Versuchet euch doch selbst,
Ob ihr im Glauben stehet?
Ob Christus in euch ist?
Ob ihr ihm auch nachgehet
In Demut und Geduld,
In Sanftmut, Freundlichkeit,
In Lieb' dem Nächsten stets
Zu dienen seid bereit?

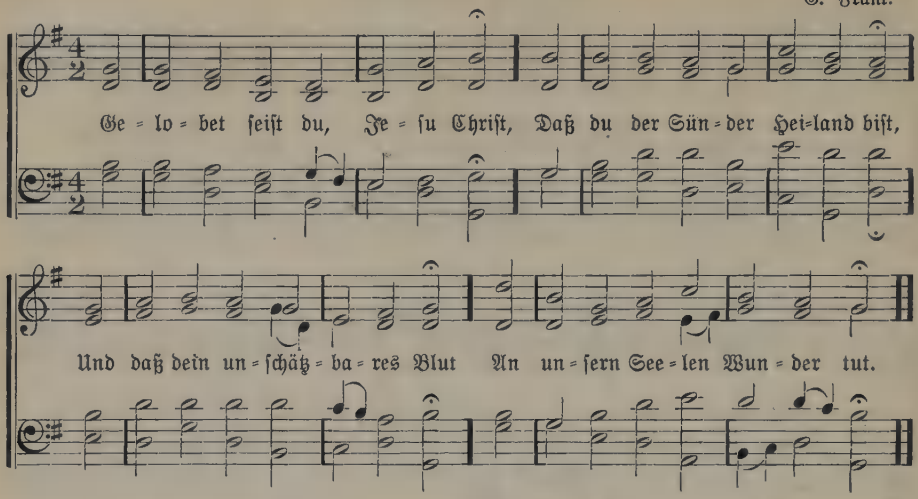
2. Der Glaube ist ein Licht,
Im Herzen tief verborgen,
Bricht als ein Glanz hervor,
Scheint als der helle Morgen,
Erweiset seine Kraft,
Macht Christo gleich gesinnt,
Erneuert Herz und Mut,
Macht uns zu Gottes Kind.

3. So prüfe dich denn wohl,
Ob Christus in dir lebet?
Denn Christi Leben ist's,
Wonach der Glaube strebet:
Erst machet er gerecht,
Dann heilig, wirket Lust
Zu allem guten Werk;
Sieh, ob du auch so tust.

J. J. Breithaupt.

## 375. Gelobet seist du, Jesu Christ.

G. Frank.




2. Gelobet sei des Vaters Rat,
Der dich der Welt geschenket hat,
Und weil er viel Erbarmen hegt,
Dir alle Schulden aufgelegt.

3. Gelobet sei der Heil'ge Geist,
Der uns zu dir, o Jesu! weist,
Zu dir, du Arzt, der jedermann
Durch seine Wunden heilen kann.

4. Die Sünde ist mir angeerbt,
Ich bin nicht halb, nein, ganz verderbt
Und treffe bei mir gar nichts an,
Das ich zur Sühnung geben kann.

5. Gottlob! nun ist auch Rat für mich;
Mein Gott und Herr, ich glaub' an dich,
An dich, der alles hingezählt,
Was mir an meiner Rechnung fehlt.

6. Gottlob! daß ich nun weiß wohin,
Ich, der ich krank und unrein bin,
Den Furcht und Scham und Zweifel quält,
Dem alle Kraft zum Guten fehlt.

7. Gelobet seist du, Jesu Christ,
Daß du der Sünder Heiland bist!
Und daß du, hocherhabner Fürst,
Der Sünder Heiland bleiben wirst.

E. G. Woltersdorf.

## 376. Mel. Gelobet seist du.

(Auch Nr. 217.)

Der Christen Glaube birgt sich nicht,
Er ist ein aufgesteckes Licht
Und scheint und leuchtet um sich her,
Als wie ein Leuchtturm auf dem Meer.

2. Man sieht es einem Christenmann
Von außen und von innen an,
Was für ein Geist sein Herz belebt,
Das Element, worin er schwebt.

3. Ein herzlich unverstellt Gemüt,
Erbarmen, Liebe, Treu' und Güt'
Des Lämmleins Gottes sanfter Sinn
Ist sein Charakter immerhin.

4. Durchdrungen von dem Lebensgeist,
Der sich in Wort und Werk beweist,
Zeigt er beständig, was er ist,
Ja, in der Tat, ein wahrer Christ.

5. Wie eine schöne Stadt erhöht
Auf einem hohen Berge steht,
Die ihre Pracht und Herrlichkeit
Von ferne zeiget weit und breit:

6. So läßt er seinen Glauben sehn,
So sieht man ihn erhaben stehn:
Dabei ist er ein leuchtend Licht,
Er leuchtet und sieht's selber nicht.

v. Pfeil.

**377.** **Mel. Gelobet seist du.**
(Auch Nr. 305.)

Ich halte meinem Jesu still,
Er kann mir helfen, wenn er will.
Er sprach kein Wort, das nicht geschah;
Wenn er gebeut, so steht es da.

2. Sein Nam' ist eine Gotteskraft,
Die allen Menschen Heil verschafft.
Sobald der Glaub' den Namen nennt,
Hat alles Uebel gleich ein End'.

3. Der Glaube, der die Kraft versteht,
Die aus von Christo Jesu geht
Und hält der Gnade sich nicht wert,
Daß Jesus in sein Haus einkehrt.

4. Der wahre Herzensdemut übt
Und seinen Nächsten treulich liebt,
Der stets mit Hilfe bei ihm weilt
Und bittend hin zu Jesu eilt.

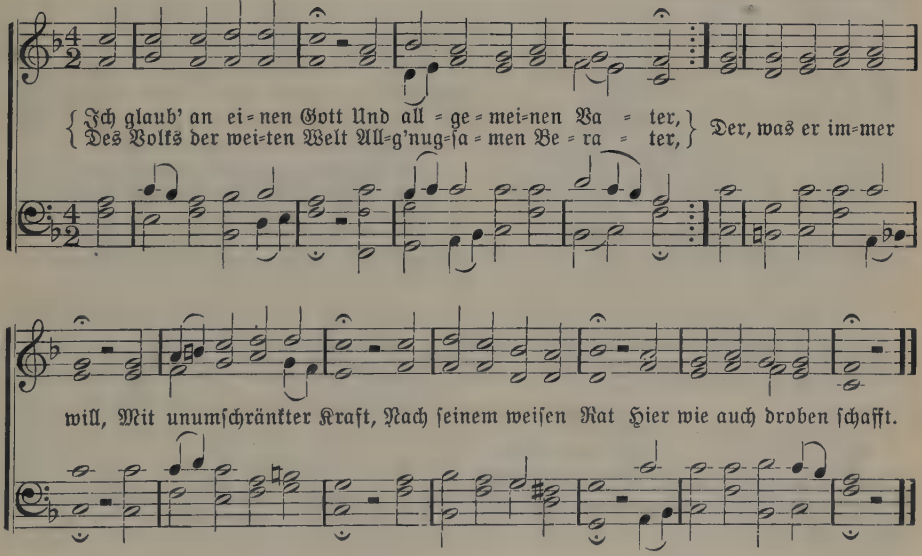
5. Ein solcher Glaub' kann Wunder tun.
Ja, alles wird in einem Nun
Erfüllt, gewährt und ihm erlaubt,
Wie er gebetet und geglaubt.

6. Herr Jesu! ach, verlaß mich nicht!
Stärk meines Glaubens Zuversicht
Durch deines Retternamens Macht,
Bis du mich heim zu dir gebracht.

v. Pfeil.

**378.** **Ich glaub' an einen Gott.**

Württemberger Choralbuch.

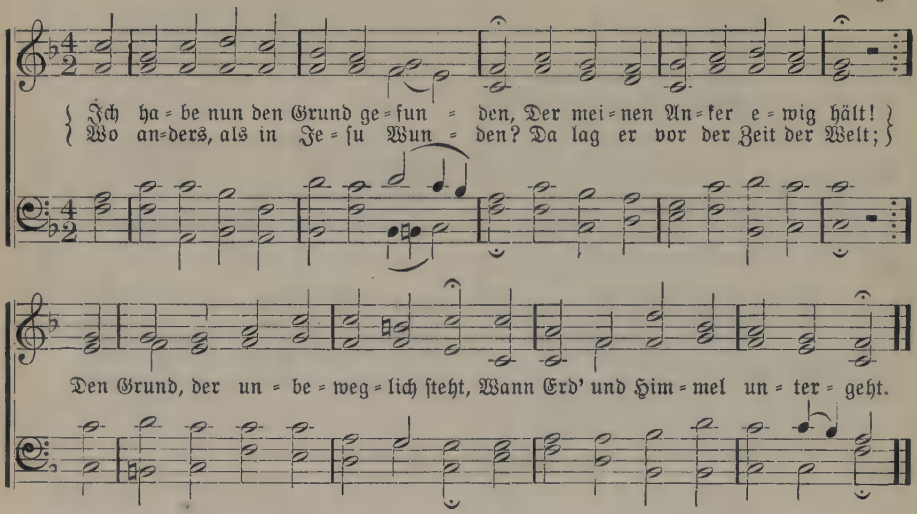



2. Ich glaub' an Gott, den Sohn
Der unerschaffnen Liebe,
In dessen reinem Dienst
Und Beispiel ich mich übe;
Der, seinem Vater gleich,
Vom höchsten Thron regiert,
Und welchem Ehr' und Preis
In Ewigkeit gebührt.

3. Ich glaub' an Gott, den Geist
Der Heiligkeit und Stärke,
Des sel'gen Erbes Pfand,
Den Schöpfer guter Werke;
Der uns ein neues Herz
Und Licht und Trost verleiht
Und in den Gläubigen
Das Abba, Vater! schreit.

## 379. Ich habe nun den Grund gefunden.

König.




2. Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die offnen Liebesarmen
Des, der sich zu dem Sünder neigt;
Dem gegen uns das Herze bricht,
Daß wir nicht kommen ins Gericht.

3. Wir sollen nicht verloren werden,
Gott will, uns soll geholfen sein:
Deswegen kam der Sohn auf Erden
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deswegen klopft er für und für
So stark an unsers Herzens Tür.

4. O Abgrund! welcher unsre Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat!
Das heißt die Wunden recht verbinden,
Da findet kein Verdammen statt,
Weil Christi Blut beständig schreit:
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Bei diesem Grunde will ich bleiben,
So lange mich die Erde trägt;
Das will ich denken, tun und treiben,
So lange sich ein Glied bewegt;
So sing' ich einstens höchst erfreut:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

J. A. Rothe.

## 380. Mel. Ich habe nun den Grund.

(Auch Nr. 383.)

Der Glaube fehlt und darum fehlen
Dem Schwachen Ruhe, Trost und Licht.
So hindern sich betrogne Seelen
Und wachsen in der Gnade nicht;
Fragt nicht, was eure Herzen quält?
Die Quelle ist: Der Glaube fehlt.

2. Der Glaube fehlt, weil das Gewissen
Den Frieden Gottes noch nicht schmeckt,
Wer glaubt, der wird von seinen Bissen
Nicht mehr so fürchterlich erschreckt;
Er hofft auf Gott, besiegt die Welt.
Ihr nicht? so schließt: Der Glaube fehlt.

3. Der Glaube fehlt; woher kommt Zagen
Vor Tod und Grab und Ewigkeit?
Woher, daß ihr in bösen Tagen
So furchtsam und so traurig seid?
Was ist's, das euren Mut entseelt?
Sonst ist kein Grund: Der Glaube fehlt.

4. Mein Gott, laß Glauben, Hoffnung, Liebe
Lebendig, fest und tätig sein!
Daß ich sie bis zum Sterben übe
Und schlafe sanft mit ihnen ein;
So stirbt ein Christ und stirbt vergnügt,
Weil Hoffnung stärkt und Glaube siegt.

J. G. Schöner.

**381.** **Mel.** Ich habe nun den Grund.
(Auch Nr. 152.)

Gottlob! nun kann ich Armer glauben,
Daß meine Schuld vergeben ist;
Kein Zweifel kann den Trost mir rauben,
Den Gottes Wort ins Herz eingießt;
Sein Geist legt mir das Zeugnis bei:
Ich bin von Schuld und Strafe frei.

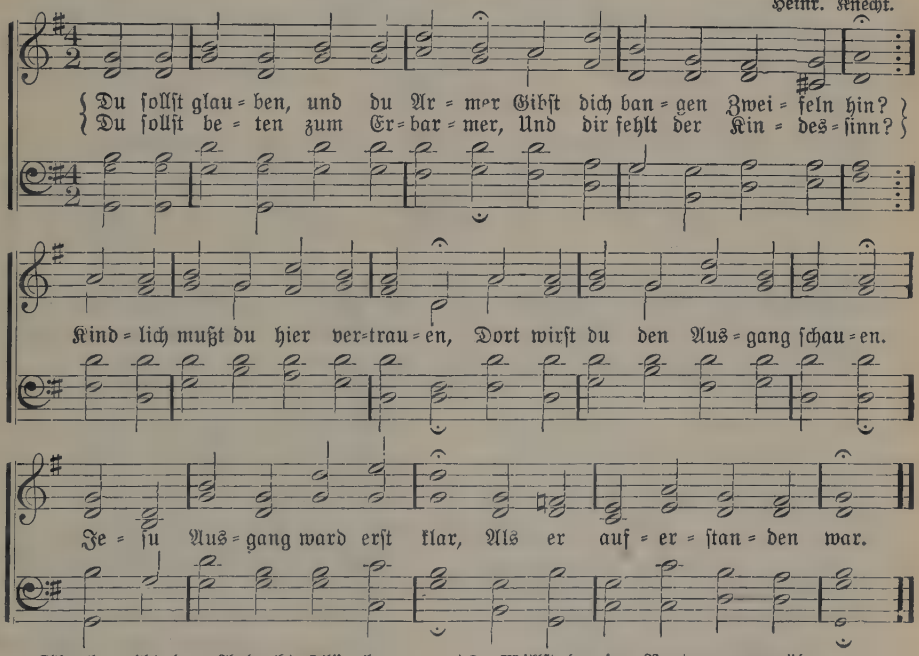
2. Ich bin mit Jesu nun verbunden,
Er ist mein Fels, er ist mein Hort;
Ich habe Ruh' in ihm gefunden,
Er ist bei mir an jedem Ort;
Er leitet, führt und träget mich
Und sorget mehr als mütterlich.

3. Es ist ein süß und selig Leben,
Im Frieden Gottes gläubig ruhn,
Der Glaube kann auch Kräfte geben,
Im Glauben kann man Taten tun;
Der Glaube wird nicht träg' und matt,
Wenn er gleich viel zu wirken hat.

4. Ich glaube, Herr, hilf meinem Glauben,
O, mach ihn von der besten Art,
Daß mir kein Feind ihn könne rauben,
Und daß ich bleibe drin bewahrt,
Bis ich nach meiner Glaubenszeit
Dich schauen darf in Ewigkeit.

**382.** **Du sollst glauben und du Armer.**

Heinr. Knecht.



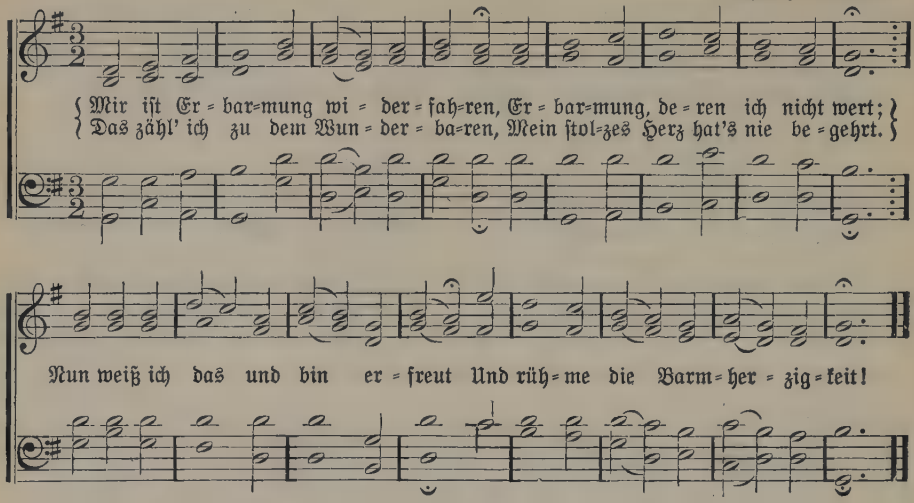

2. Glaube gibt der Andacht Flügel,
Glaube hebt zu Gott empor,
Glaube bricht des Grabes Riegel
Selbst der Ewigkeiten Tor;
Glaube geht durch Flamm' und Fluten,
Ließ die Zeugen Jesu bluten,
Und sie überwanden weit,
Sicher ihrer Seligkeit.

3. Willst du im Vertraun ermüden,
Wenn die Hilfe noch verzieht?
Stehe fest in Gottes Frieden,
Der die rechte Zeit ersieht.
Den hat Täuschung nie betroffen
Der gehorsam blieb im Hoffen.
Glaube fest: Der alles schafft,
Gibt dir auch zum Glauben Kraft.

G. Reiber.

## 383. Mir ist Erbarmung widerfahren.

Schweizer Melodie.




2. Ich hatte Gottes Zorn verdienet,
Und soll bei Gott in Gnaden sein;
Er hat mich mit sich selbst versühnet,
Und macht durchs Blut des Sohn's mich rein.
Warum? ich war ja Gottes Feind! —
Erbarmung hat's so treu gemeint!

3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen,
Das rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt;
Ich kann es nur Erbarmung nennen,
So ist mein ganzes Herz gesagt.
Ich beuge mich und bin erfreut
Und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dies laß ich kein Geschöpf mir rauben,
Dies soll mein einzig Rühmen sein;
Auf dies Erbarmen will ich glauben,
Auf dieses bet' ich auch allein,
Auf dieses duld' ich in der Not,
Auf dieses hoff' ich noch im Tod.

5. Gott, der du reich bist an Erbarmen,
Nimm dein Erbarmen nicht von mir,
Und führe durch den Tod mich Armen
Durch meines Heilands Tod zu dir!
Da bin ich ewig hoch erfreut
Und rühme die Barmherzigkeit.

P. F. Hiller.

## 384. Mel. Mir ist Erbarmung.

(Auch Nr. 379.)

Wer, o mein Gott, aus dir geboren,
Ein neues Herz von dir empfängt
Und dir zum Eigentum erkoren,
Der Sünd' entsagt und göttlich denkt
Und göttlich lebt, wie selig ist
Dein Kind, dein Eigentum, der Christ!

2. Befreit aus seinen Finsternissen
Und von der Sünde Sklaverei,
Begnadigt, ruhig im Gewissen,
Vom Fluche des Gesetzes frei,
Sieht er in dir, mit dir vereint,
Den Vater und den besten Freund.

3. Er darf, o Gott, von dir verlangen,
Was ihm dein eigner Sohn erwarb;
Er wird es auch von dir empfangen,
Weil Jesus ihm zum Heile starb:
Licht, wo er's braucht, und Mut und Kraft
Zum Kampfe seiner Pilgerschaft.

4. Zum sichern Siege deine Stärke,
Und deinen Geist der Heiligung
Zu einem jeden guten Werke,
Im Leiden Trost und Linderung,
Und selbst in seiner Prüfungszeit
Den Vorschmack jener Herrlichkeit.

J. A. Cramer.

**385.** **Mel. Mir ist Erbarmung.**
(Auch Nr. 243.)

Gott! deine Gnad' ist unser Leben,
Sie schafft uns Heil und Seelenruh'
Dein ist's, die Sünden zu vergeben,
Und willig ist dein Herz dazu.
Du nimmst die Sünder gnädig an,
Die sich voll Reue zu dir nahn!

2. Uns, uns Verlorne zu erretten,
Gabst du für uns selbst deinen Sohn;
Er litt, damit wir Frieden hätten,
Für uns den Tod, der Sünde Lohn.
O Gott, wie hast du uns geliebt!
Welch ein Erbarmen ausgeübt!

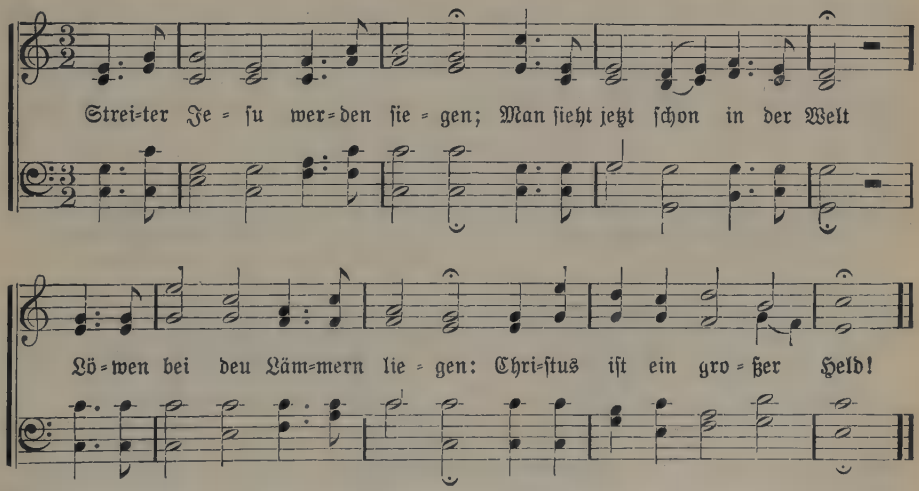
3. Dank, ewig Dank sei deiner Treue,
Die niemand g'nug erheben kann!
Nun nimmst du jede wahre Reue
Um Christi willen gnädig an:
Wohl dem, der sich zu dir bekehrt
Und gläubig seinen Mittler ehrt.

4. Den, Herr! befreist du von den Plagen,
Die dem Gewissen furchtbar sind;
Der kann getrost und freudig sagen:
Gott ist für mich, ich bin sein Kind;
Hier ist der, welcher für mich litt
Und mich noch jetzt bei Gott vertritt.

5. Lobsingend will ich dich erheben,
Mich ewig deiner Gnade freun,
Und deinem Dienst mein ganzes Leben
In kindlichem Gehorsam weihn.
Herr! du vergabst mir meine Schuld!
Nie, nie vergeß ich diese Huld.

C. F. Gellert.

**386.** **Streiter Jesu werden siegen.**




2. Mancher fühlt ein starkes Treiben,
Seit er sich als Sünder kennt,
Weiß vor Unruh' nicht zu bleiben,
Bis er sich zu Jesu wend't.

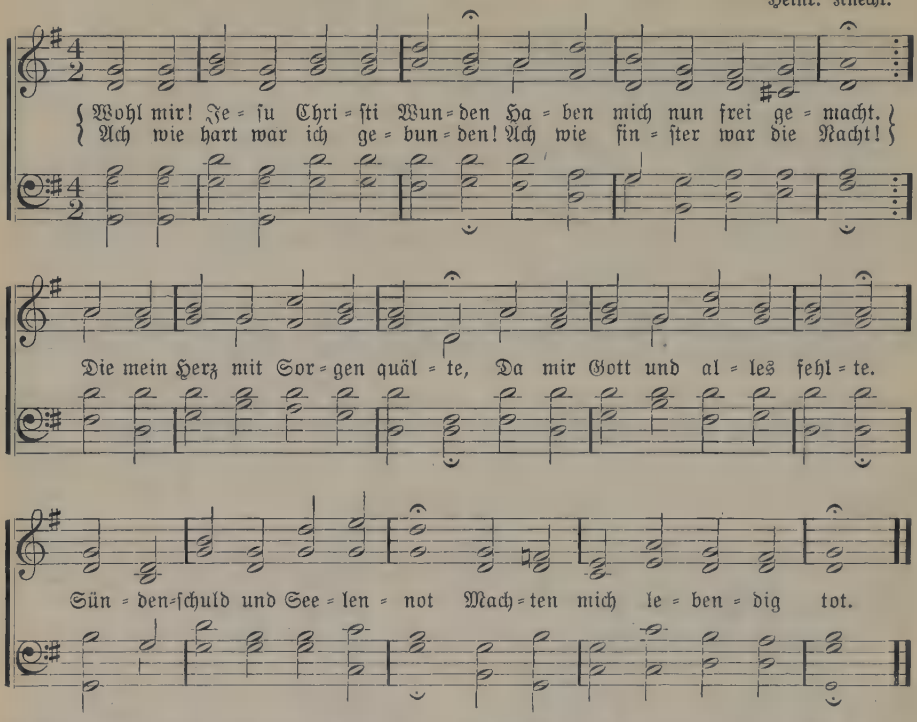
3. Der bereut mit bitt'ren Tränen,
Daß er seine Buß' verspart,
Und sein Aug' verrät das Sehnen
Nach des Heilands Gegenwart.

4. Er ergreifet das Erbarmen,
Womit er sonst nur gespielt,
Und die Gnade stärkt den Armen,
Daß er Gottes Zeugnis fühlt.

5. Freud' im Himmel! Freud' auf Erden!
Daß ein Sünder wiederkehrt;
Freud' in allen Jesus-Herden,
Daß sich Gottes Ruhm vermehrt!

## 387. Wohl mir! Jesu Christi Wunden.

Heinr. Knecht.



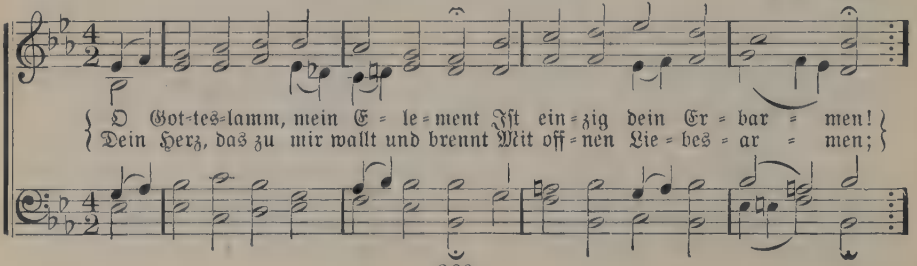

2. Wohl mir! wohl mir! meine Ketten
Sind entzwei und ich bin los;
Christi seliges Erretten
Macht mir Mut und Freude groß.
Ach! wie tief lag ich gefangen,
Nun bin ich heraus gegangen;
Und das süße Tageslicht
Scheint ins Herz und Angesicht.

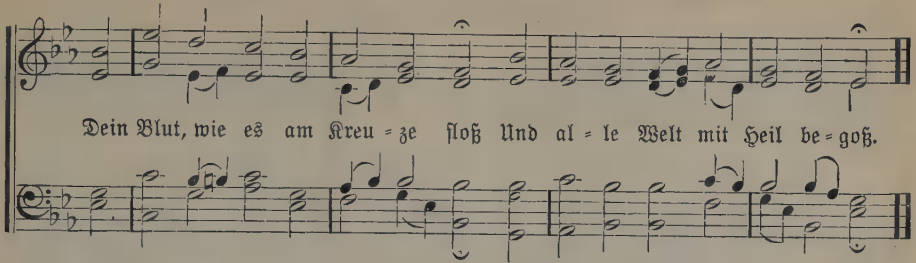
3. Wohl mir! alle meine Sünden
Seh' ich durch des Lammes Blut
Weichen, sinken und verschwinden;
Mein vor Gott erschrockner Mut
Steigt getrost aus seinem Staube,
Schöpfet Trost und singt: Ich glaube.
Angst und Schulden sind dahin,
Weil ich nunmehr gläubig bin.

E. G. Wollersdorf.

## 388. O Gotteslamm, mein Element!

Herm. Schein.





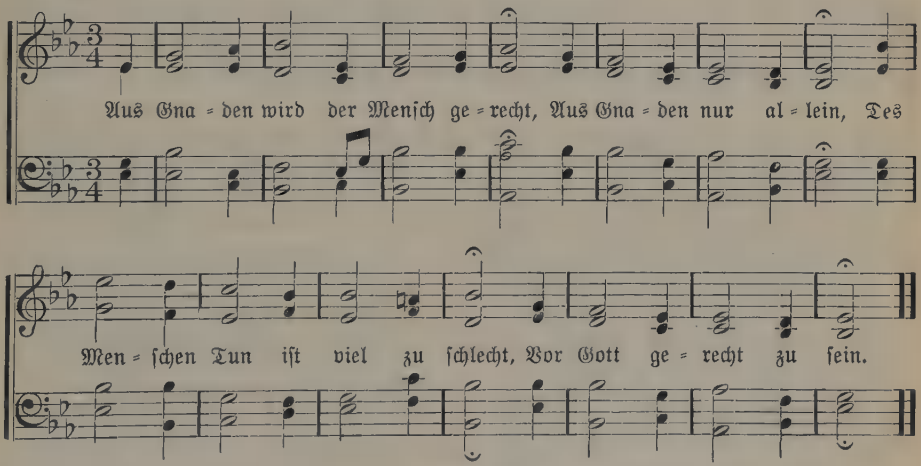

2. Wie wohl, ach Gott! wie wohl ist mir,
Wenn ich darein versinke!
O Lebensquell, wenn ich aus dir
Trost und Erquickung trinke!
Wenn dein Erbarmen mich bedeckt,
Und wenn mein Herz Vergebung schmeckt.

3. Drum bleibe du mein Element,
Du selbst und dein Erbarmen;
Und wie mein Glaube dich erkennt,
So kenne du mich Armen.
Ich leb' in deiner Gnad' allein,
Ich will in dir erfunden sein.

4. Und wann ich vor dem Throne bin,
Dein Anschaun zu genießen:
So reißt mich dein Erbarmen hin,
Im Loben zu zerfließen.
Worin allhier mein Herz entbrennt,
Das bleibt mein ewges Element.

E. G. Woltersdorf.

**389.** **Aus Gnaden wird der Mensch gerecht.**




2. Gerechtigkeit, die droben gilt,
Erwirbt der Sünder nicht;
Wer das Gesetz nicht ganz erfüllt,
Besteht nicht im Gericht.

3. Gott, der die Welt erschuf und liebt,
Gab gnädig ihr den Sohn;
Und was er hier und dort uns gibt,
Ist bloß ein Gnadenlohn.

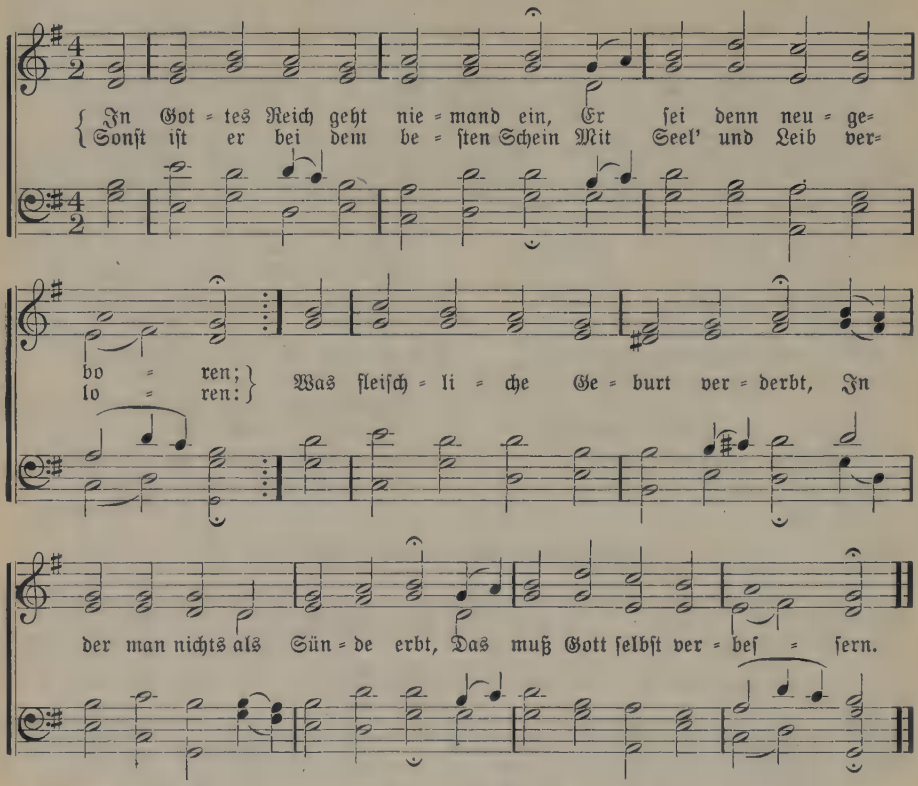
4. Den armen Sündern nur zu gut
Kam Jesus in die Welt;
Nur armen Sündern ist sein Blut
Ein völlig Lösegeld.

5. Zu Sündern spricht er: Kommt zu mir!
Und nimmt sie gnädig an:
Fühl dich als Sünder, daß er dir
Ein Heiland werden kann.

E. Liebig.

## 390.

**In Gottes Reich geht niemand ein.**




2. Soll man mit Gott, dem höchsten Gut,
Schon hier vereinigt leben,
Muß er den neuen Geist und Mut
Und neue Kräfte geben;
Denn nur sein göttlich Ebenbild
Ist das, was einzig vor ihm gilt:
Dies muß er in uns schaffen.

3. Ach Vater der Barmherzigkeit!
Was Jesus uns erworben,
Da er zu unsrer Seligkeit
Am Kreuz für uns gestorben
Und wieder auferstanden ist,
So daß du nun versöhnet bist,
Das laß auch uns genießen!

C. G. Stübner.

## 391.

**Wie gut ist's von der Sünde frei.**

(Melodie Nr. 389.)

Wie gut ist's, von der Sünde frei!
Wie selig Christi Knecht!
Im Sündendienst ist Sklaverei,
In Christo, Kindesrecht.

2. Im Sündendienst ist Finsternis,
Den Weg erkennt man nicht;
Bei Christo ist der Gang gewiß,
Man wandelt in dem Licht.

3. Im Sündendienst ist Haß und Leid,
Man plagt und wird betrübt;
In Christi Reich ist Freudigkeit,
Man liebt und wird geliebt.

4. Die Sünde gibt den Tod zum Lohn,
Das heißt ja schlimm gedient;
Das Leben aber ist im Sohn,
Der uns mit Gott versöhnt.

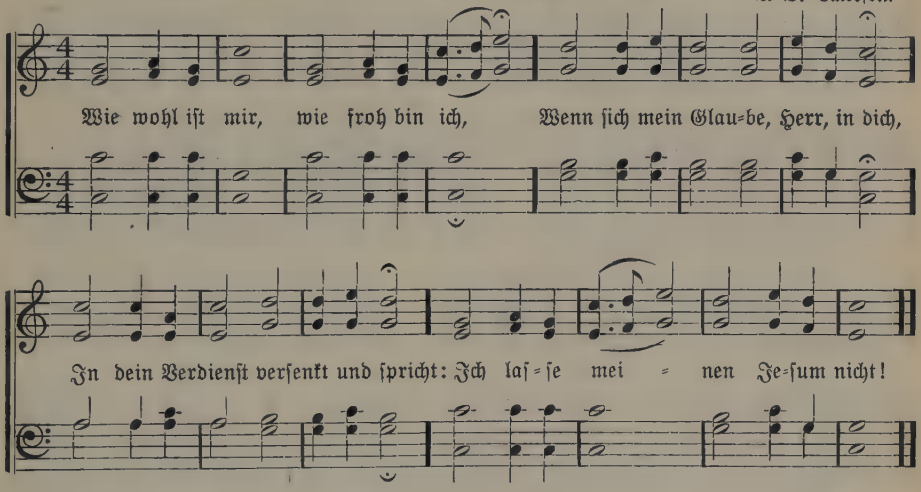
5. O Heiland, dir nun dien' ich gern,
Denn du hast mich erkauft;
Ich weiß und will sonst keinen Herrn,
Auf dich bin ich getauft.

6. Ich bete an, Herr Jesu Christ,
Und sage: Ich bin dein!
Nimm mich zu dir, denn wo du bist,
Soll auch dein Diener sein.

Ph. F. Hiller.

**392.** **Wie wohl ist mir, wie froh bin ich.**

L. O. Emerson.




2. So oft mein Herz daran gedenkt,
Gott habe mir den Sohn geschenkt,
Es komme sein Versöhnungsblut
Auch mir unnützem Knecht zu gut:

3. So werd' ich voller Zuversicht
Und komme vor dein Angesicht,
Im Glauben dir mein Herz zu weihn,
Und weiß, du werdest gnädig sein.

4. Du bist's! — du zürnst nicht ewiglich;
Dein Sohn, o Vater, spricht für mich,
Und du erhörest seine Bitt',
Wenn er als Priester mich vertritt.

5. Durch Jesum bin ich — welch ein Ruhm!
Des ew'gen Vaters Eigentum;
Sein Geist ist mir das Unterpfand,
Er leitet mich zum Vaterland.

6. Befest'ge diese Zuversicht,
Erhalte meines Glaubens Licht,
Daß ich, o Jesu, dir getreu
Und bis ans Ende standhaft sei.

**393.** **Mel. Wie wohl ist mir.**

(Auch Nr. 375.)

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid;
Damit will ich vor Gott bestehn,
Wann ich zum Himmel werd' eingehn.

2. Ich glaub' an Jesum, welcher spricht:
Wer glaubt, der kommt nicht ins Gericht,
Gottlob! ich bin gerecht durch ihn,
Und meine Sünden sind verziehn.

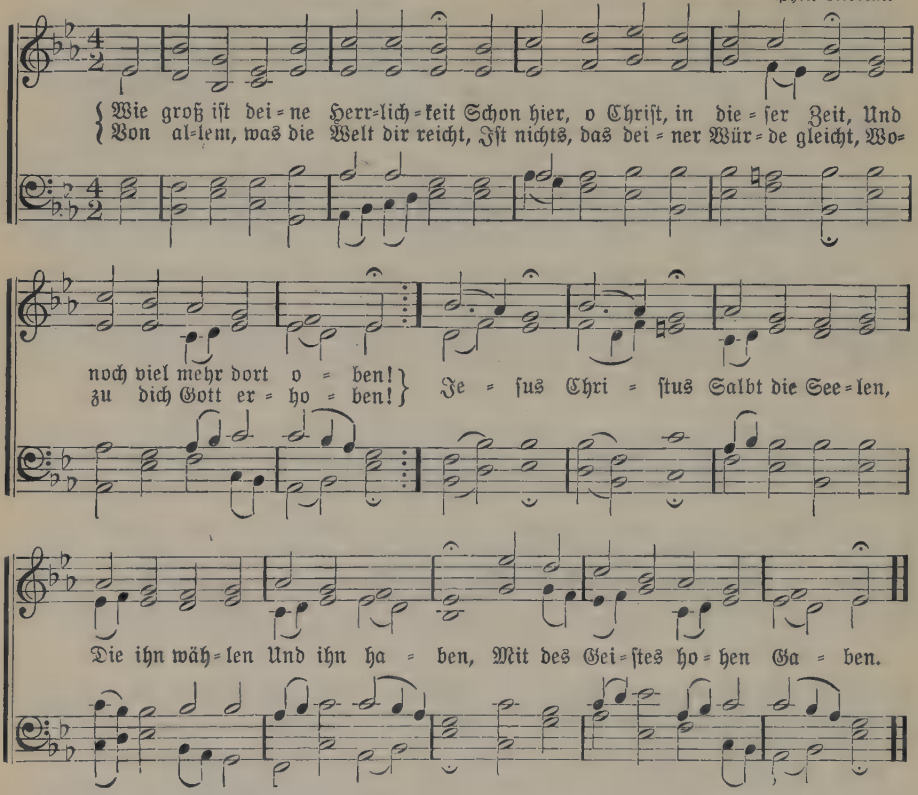
3. Ich glaub', daß Christi teures Blut
Genug für alle Sünden tut,
Und daß es Gottes Schätze füllt
Und ewiglich im Himmel gilt.

4. Drum soll auch dieses Blut allein
Mein Trost und meine Hoffnung sein;
Und wenn mich alles sonst verläßt,
Steht dieser Trost doch felsenfest.

N. L. v. Zinzendorf.

## 394. Wie groß ist deine Herrlichkeit.

Phil. Nicolai.




2. Teilhaftig göttlichen Geschlechts,
Genießest du des hohen Rechts,
Dich Gottes Kind zu nennen.
Sieh, welche Ehre, welchen Ruhm
Gibt dir der Herr zum Eigentum!
Mag's auch die Welt verkennen:
Mag sie Auch hie
Stolz sich blähen,
Dich verschmähen,
Ja, dich hassen:
Deinen Ruhm muß sie dir lassen.

3. Du bist ein Priester und Prophet,
Der vor des Höchsten Throne steht,
Und wirst von Gott gelehret.
Du wirst begabt mit Königs-Macht,
Daß herrlich werde hier vollbracht,
Was Gottes Ruhm vermehret.
Wahrheit, Klarheit
Wird gegeben
Deinem Leben
Durch den Glauben;
Diesen kann kein Feind dir rauben.

4. Du bist mit Jesu fest vereint,
Der Heiland ist dein bester Freund,
Des Liebe dich erquicket.
Er hat dir seines Geistes Pfand
Von seinem Thron herabgesandt
Und dir ins Herz gedrücket.
Stündlich, Gründlich
Ihm von Herzen
Auch bei Schmerzen
Anzuhangen,
Dieses nur sei dein Verlangen.

J. C. Schmidt.

**395.** Mel. Wie groß ist deine Herrlichkeit.

O Glück, das unaussprechlich ist,
Ein Kind der Gnade und ein Christ
Zu sein, welch eine Würde!
Wer faßt den Adel und den Stand,
Als Gottes Kind sein anerkannt?
Erhabne Seelenzierde!
Herzlich Freut sich
Mein Gemüte
Solcher Güte,
Solcher Gnaden!
Was kann mir noch ferner schaden?

2. Ein Sündenknecht und Gottes Feind
War ich, nun aber Gottes Freund;
Selbst Erbe soll ich werden;
Als Kind soll ich im Vaterhaus
Mit Freuden gehen ein und aus,
Und das schon hier auf Erden.
Selig! Wann ich
Einst im Frieden
Hingeschieden,
Da mit Prangen
Engelschöre mich umfangen.

3. Dort ist mein Erbteil mir gewiß,
Ich soll in Gottes Paradies
Des Lebens froh genießen.
Es hüpfet froh mein Herz in mir
Und wünscht mit sehnlicher Begier,
Die Stätte zu begrüßen.
Kindlich Ruf ich:
Abba Vater!
Mein Berater,
Hör mein Flehen!
Laß mich bald dein Antlitz sehen.

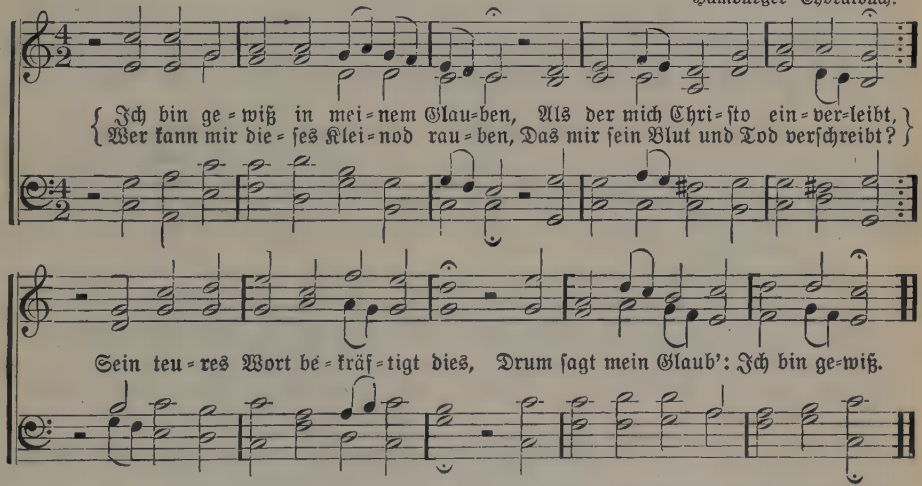
C. G. Koch.

---

## 5. Zeugnis des Heiligen Geistes und Glaubensgewißheit.

**396.** Ich bin gewiß in meinem Glauben.

Hamburger Choralbuch.



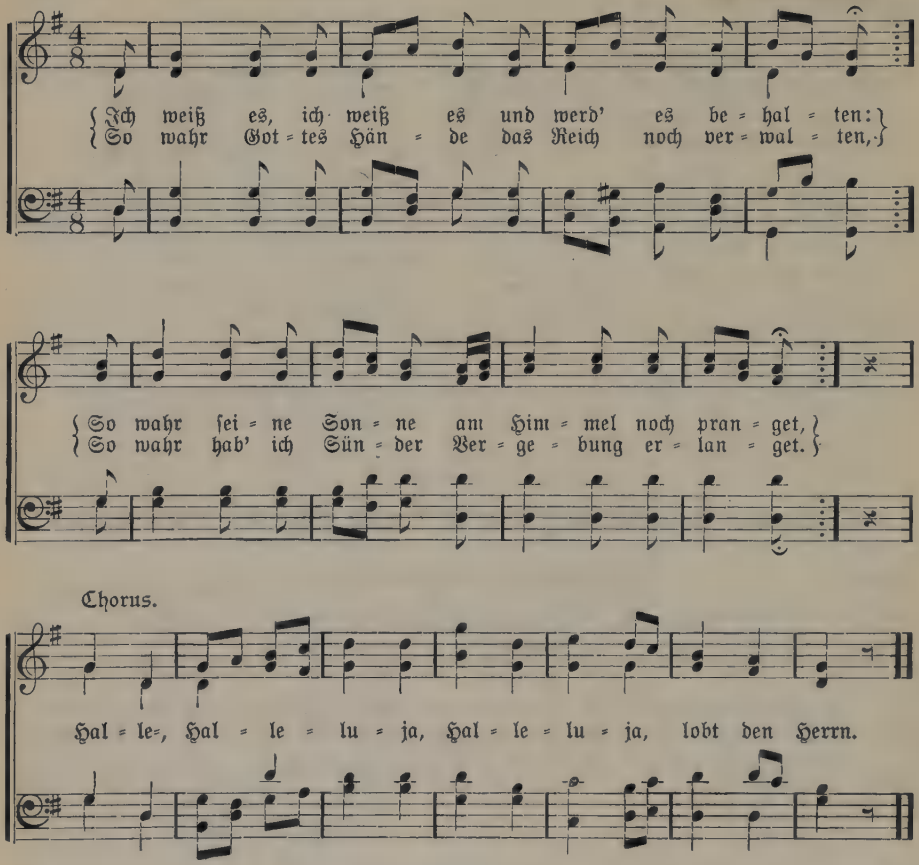

2. Ich bin gewiß in meinem Sterben,
Daß mich der Tod nicht töten kann,
Nach ihm macht mich mein Gott zum Erben
Von dem beglückten Kanaan;
Ein ander Leben folgt auf dies.
Mein Jesus lebt: Ich bin gewiß.

3. Ich bin gewiß, so soll es heißen,
Bis aus dem Glauben Schauen wird;
Es soll mich nichts von Jesu reißen,
Ich bin sein Schaf, er ist mein Hirt;
In Ewigkeit folgt hier kein Riß,
Die Losung bleibt: Ich bin gewiß!

Benj. Schmolck.

**397.** **Ich weiß es, ich weiß es..**

Aus der „Harmonie."




2. Ich fühlte mich gottlos, kalt, blind und erstorben,
Da dacht' ich, es ist wohl mit dir schon verdorben,
Du trachtest vergeblich, dich recht zu bekehren;
Es schien auch, als wollte mich Jesus nicht hören;

3. Doch hielt er mich selbst mit verborgenen Händen,
Und half mir mich bald zur Verheißung zu wenden,
Da sucht' ich ihn recht bei den Worten zu fassen,
Die er für Elende hat aufschreiben lassen.

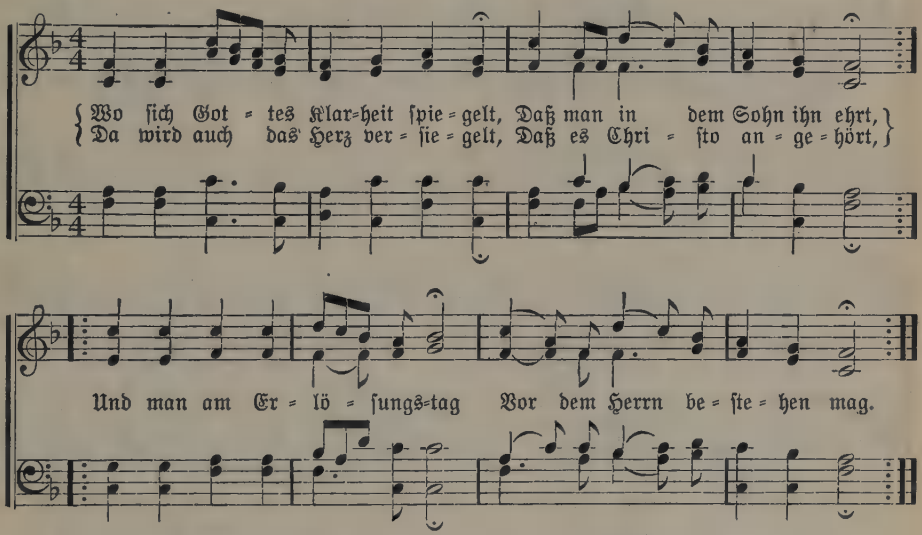
4. Er half mir, die Glaubenshand dreister zu strecken,
Er gab mir sein Liebesherz freundlich zu schmecken.
Er schenkte mir endlich das völlige Siegel,
Da brachen des Unglaubens sämtliche Riegel.

5. Er ließ mich das Zeugnis des Geistes empfinden:
Da hieß es: Wo sind nun die Schulden der Sünden?
Sie sind in die Tiefe des Meeres versenket,
Durch Christi Versöhnung dir ewig geschenket.

6. So wahr mir das Wort der Verheißung nicht lüget,
So wahr mich das Zeugnis des Geistes nicht trüget,
So wahr mir mein Jesus auch beides gegeben,
So wahr bin ich Erbe vom ewigen Leben!

E. G. Woltersdorf.

## 398. Wo sich Gottes Klarheit spiegelt.




2. Plaget unser Herz ein Zweifel,
Höhnt die Welt uns überdies,
Widerspricht es uns der Teufel,
Macht dies Siegel doch gewiß,
Daß uns Gott hieran erkennt
Und uns seine Kinder nennt.

3. Ja, es präget dieses Siegel
Uns das Bild des Lammes ein,
Das auf Zions lichtem Hügel
Wird der Seinen Sonne sein.
Jesus, bringe mich dahin,
Wozu ich versiegelt bin.

## 399. Ich weiß, ich bin verbunden.

(Melodie Nr. 195.)

Ich weiß, ich bin verbunden,
Mit Christus, meinem Gott;
Ich weiß, ich habe funden
Das Leben für den Tod,

2. Ich weiß, ich bin geschieden
Aus Sodoms Wüstenei;
Ich weiß, ich habe Frieden
Und Jesus wohnt mir bei.

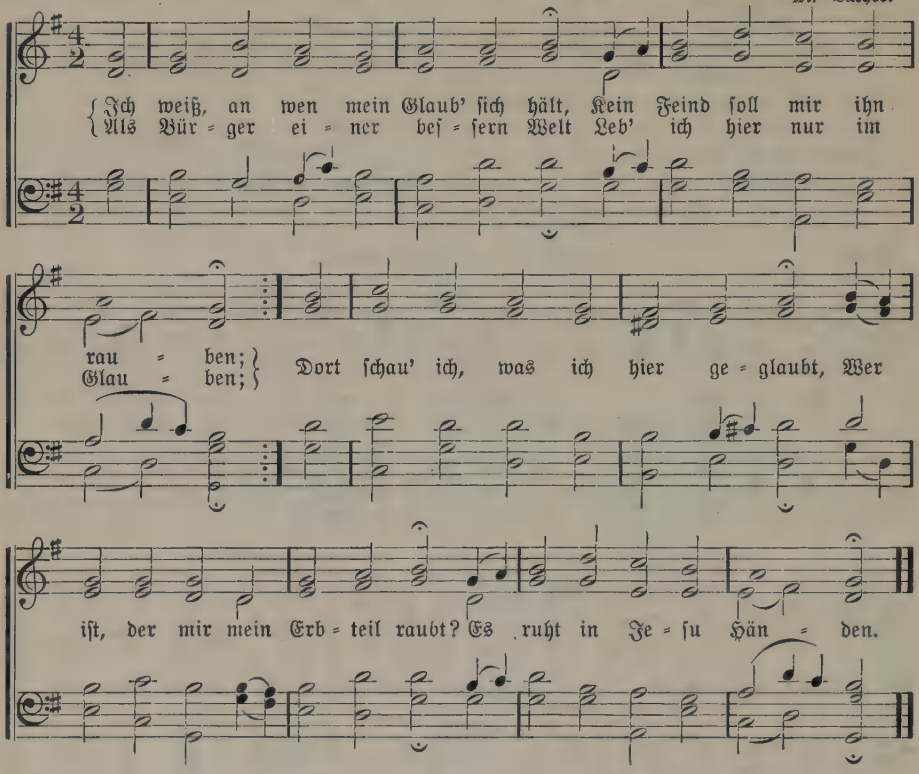
3. Ich weiß, ich bin sein eigen
Mit Seele, Geist und Mut;
Ich weiß mit sel'gem Beugen:
Mein ist das höchste Gut.

G. Knak.

## 400.

**Ich weiß, an wen mein Glaub' sich hält.**

M. Luther.




2. Mein Leben iſt ein kurzer Streit
Und herrlich iſt die Krone;
Das Glück der ganzen Ewigkeit
Wird mir zum frohen Lohne.
Der du für mich den Tod geſchmeckt,
Durch deinen Schild werd' ich bedeckt,
Was kann mir denn nun ſchaden?

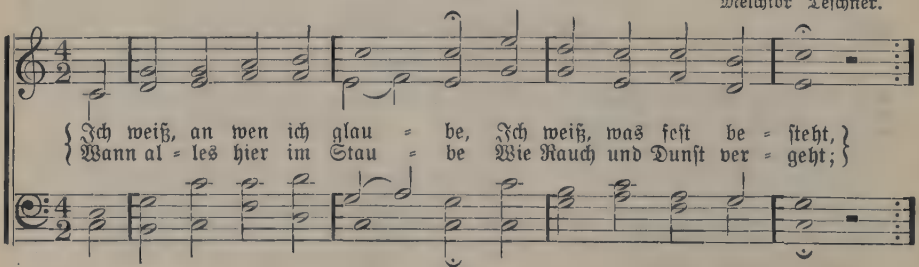
3. O Herr! du biſt mein ganzer Ruhm,
Mein ganzer Troſt auf Erden,
In jener Welt mein Eigentum,
Was kann mir Größers werden?
Von fern glänzt mir mein Kleinod zu,
Du ſchaffſt mir nach dem Streite Ruh'
Und reichſt mir meine Krone.

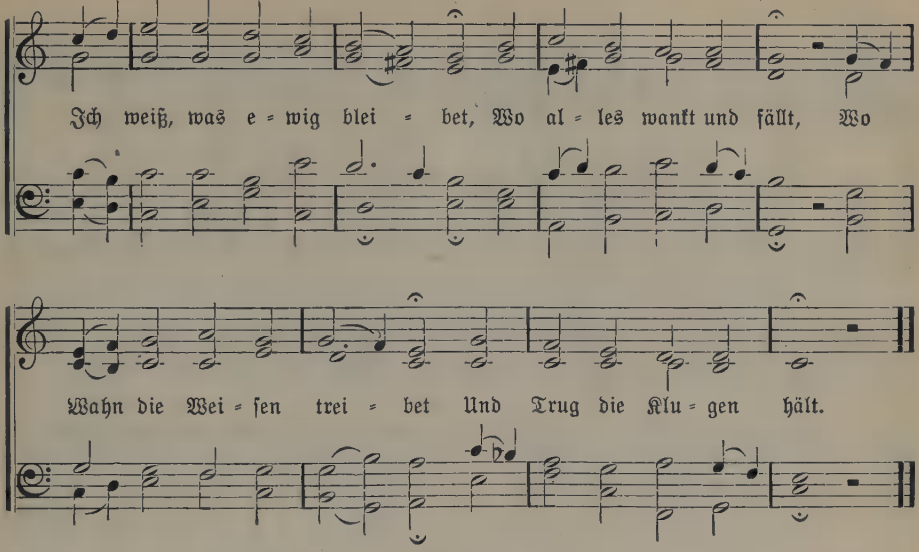
Sturm.

## 401.

**Ich weiß, an wen ich glaube.**

Melchior Teſchner.






2. Das ist das Licht der Höhe,
Das ist mein Jesus Christ,
Der Fels, auf dem ich stehe,
Der unbeweglich ist;
Der nimmermehr kann wanken,
Der Heiland und der Hort;
Die Leuchte der Gedanken,
Die leuchtet hier und dort.

3. Er, den man blutbedecket
Am Abend einst begrub;
Er, der von Gott erwecket,
Sich aus dem Staub erhob;
Der meine Schuld versöhnet,
Der seinen Geist mir schenkt,
Der mich mit Gnade krönet
Und ewig mein gedenkt.

4. Drum weiß ich, was ich glaube,
Ich weiß, was fest besteht,
Und in dem Erdenstaube
Nicht mit zu Staub verweht.
Es bleibet mir im Grauen
Des Todes ungeraubt;
Es schmückt auf Himmelsauen
Mit Kronen einst mein Haupt.

Nach E. M. Arndt.

## 402. Mel. Ich weiß, an wen ich glaube.

In Gott verborgen leben,
Mit ihm allein bekannt,
Gott völlig sein ergeben,
O welch ein schöner Stand!
Mein Geist der suchte lange,
Nun ruht er aber aus:
Ich hab', was ich verlange,
Ganz nahe in dem Haus.

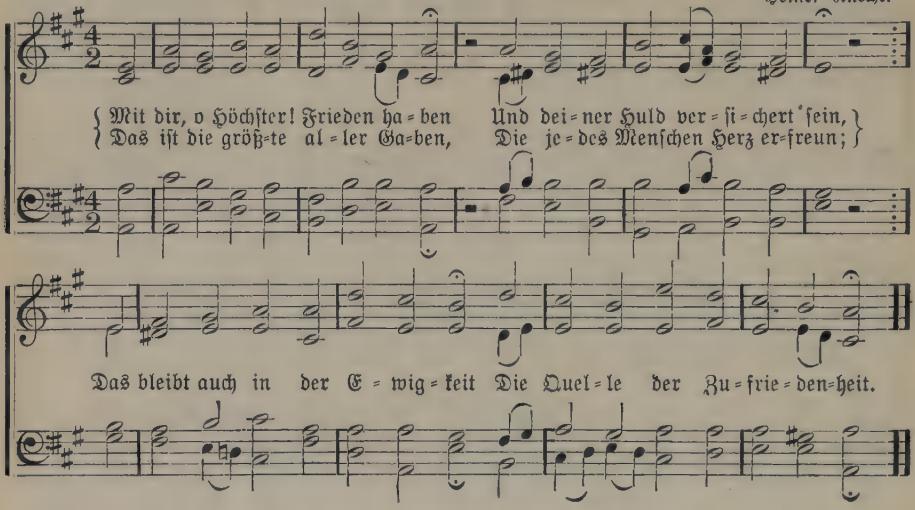
2. Die Kreatur verschwindet,
Ist Gott der Herr mir nah,
Der Geist sich fest verbindet
Mit ihm auf ewig da.
Wie ist die Ruh' so süße
Im stillen Herzensgrund,
Darin ich mich verschließe
Zu jeder Tagesstund!

3. Wer diese Ruh' will fassen,
Muß in sich kehren ein,
Gott lieben und sich hassen,
Beständig wachsam sein.
Dein Jesus nur alleine
Sei deines Herzens Lust!
Einfältig, sanft und kleine,
Wie er, du werden mußt.

G. Tersteegen.

## 403. Mit dir, o Höchster! Frieden haben.

Heinr. Knecht.




2. Wovor darf meiner Seele grauen,
Wenn du, Gott, mir nicht schrecklich bist?
Kann ich getrost auf dich nur schauen,
Dem alles unterworfen ist:
So seh' ich auch mit heitrem Sinn
Auf alles andre ruhig hin.

3. Beschämt mich meiner Fehler Menge,
Du Vater, du verzeihst sie mir;
Treibt eine Not mich in die Enge,
So hab' ich doch den Trost an dir,
Daß du die Leiden dieser Zeit
Stets lenkst zu meiner Seligkeit.

4. Froh seh' ich deinem höhern Segen,
Den deine Hand in jener Welt
Den deinen aufbewahrt, entgegen;
Und wann mein Leib in Staub zerfällt,
So zagt mein Herz doch darum nicht;
Denn du bist meine Zuversicht.

5. So hilf denn, daß ich, weil ich lebe,
Um deiner Gnade mich zu freun,
Nach einem reinen Herzen strebe,
Und präg es mir aufs tiefste ein:
Kein größres Glück sei auf der Welt,
Als wenn man, Gott, dir wohlgefällt.

## 404. Mel. Mit dir, o Höchster!

Ein lieblich Los ist uns gefallen,
Ein schönes Erbteil uns beschert;
Laßt Lob und Preis dem Herrn erschallen,
Er ist es wert, daß man ihn ehrt!
Aus Gnaden hat er uns erwählt
Und uns zu seinem Volk gezählt.

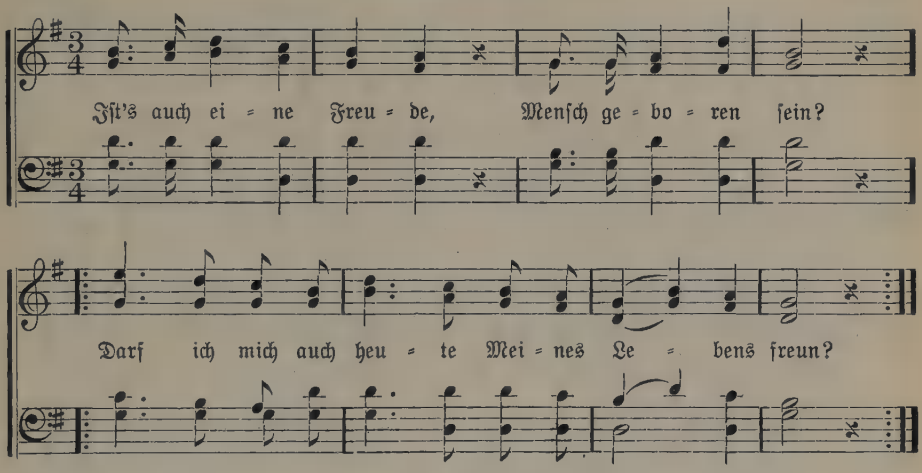
2. Er hat sich unser angenommen,
Ihn jammert unser gar zu sehr;
Weil wir zu ihm nicht konnten kommen,
Kam er zu uns von oben her;
Es war die wundervollste Lieb',
Die ihn zu uns ins Elend trieb.

3. Er nahm der Leiden unsres Falles,
Er selbst, der Herr, sich hilfreich an,
Gab selbst sich uns und damit alles,
Was unser Herz nur wünschen kann:
Die Kindschaft und das Kindesteil,
Im ew'gen Leben ew'ges Heil.

4. O Herr, wir sind viel zu geringe
Der Güte, die du uns getan!
Wir stehn und schauen solche Dinge
Beschämt und mit Erstaunen an.
Die Liebe, die mit Gnade krönt,
Hat ewig uns mit Gott versöhnt.

Spitta.

**405.** **Ist's auch eine Freude?**




2. Wo so viele Tränen,
So viel Angst und Not,
So viel banges Sehnen,
Schmerz und endlich Tod?

3. Ja, es wär' zum Weinen,
Wenn kein Heiland wär',
Aber sein Erscheinen
Bracht' den Himmel her!

4. Wer zu ihm kann sagen:
Mein Gott und mein Herr!
Der darf nimmer klagen,
Stets wird's herrlicher.

5. Möcht' vor Liebe weinen,
Jesu, Schmerzensmann,
Nahmst auch mich in deinen
Ew'gen Liebesplan;

6. Hast mein Herz gerühret,
Daß ich's gern dir gab,
Hast mich treu geführet
Aus der Sünde Grab.

7. Ich hab' selge Stunden
Oft bei dir, o Herr!
Aus dir Kraft empfunden,
Wenn mein Herz war schwer;

8. Hast mir viel vergeben,
Mir, dem schnöden Kind,
Brachtest mich zum Leben,
Der ich Tod verdient.

9. Ist's nicht so auf Erden
Gut ein Mensch zu sein?
Wagt's auch, ihr Gefährten,
Ganz des Herrn zu sein.

10. Wüßten's doch die Leute,
Wie's beim Heiland ist,
Sicher würde heute
Mancher noch ein Christ.

11. Doch hat bei der Freude
Auch der Christ viel Schmerz,
Aber auch im Leide
Blickt er himmelwärts;

12. Und vom Himmel nieder
Blickt sein Herr ihn an,
Daß er fröhlich wieder
Weiter ziehen kann.

13. Endlich kommt er leise,
Nimmt dich bei der Hand,
Führt dich von der Reise
Heim ins Vaterland.

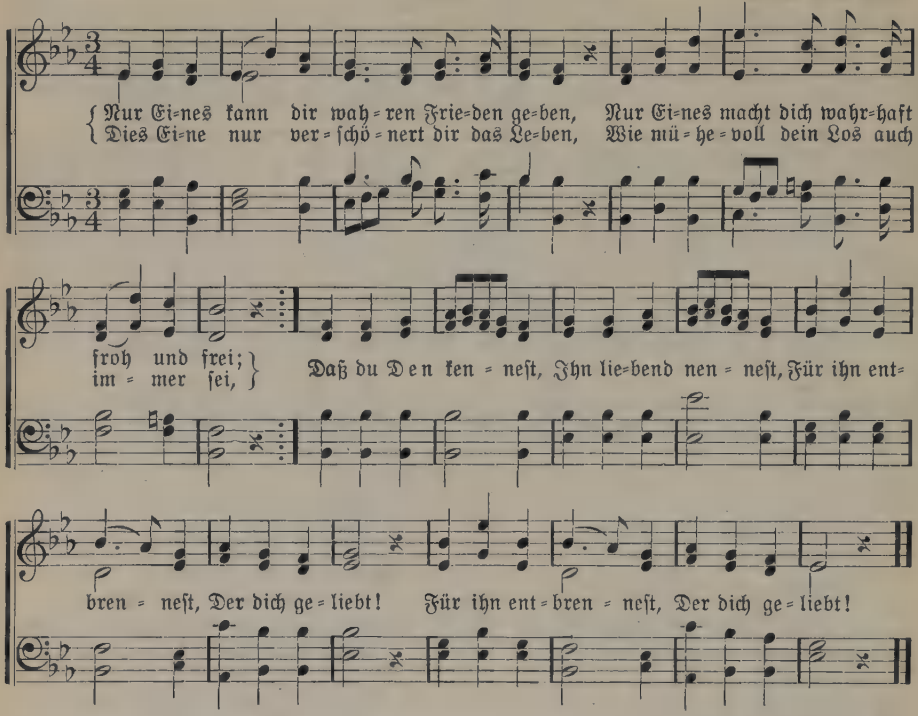
14. Dann ist's ausgerungen,
Ach, dann sind wir ja
Droben, wo gesungen
Wird Halleluja!

R. Flath.

## 406.

**Nur Eines kann dir wahren Frieden geben.**

W. A. Auberlen.




2. Nur Jesus soll stets deine Lebenssonne,
Dein Grund und Ziel, dein Ein und Alles sein!
Dann trinkt dein Geist die wahre Friedenswonne,
Dann bleibt dein Seelenspiegel immer rein!
In Lust und Freuden,
In Schmerz und Leiden,
Zu allen Zeiten
Genügt er dir!

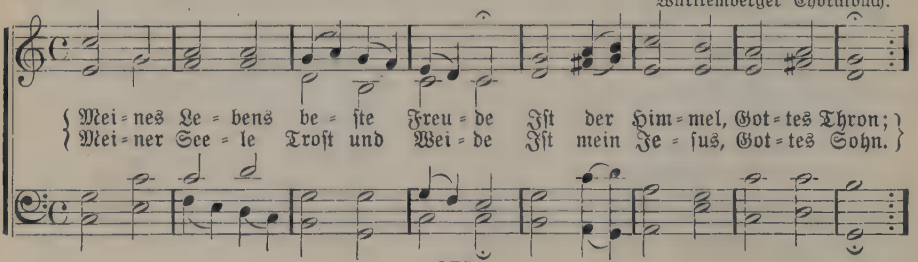
3. Daß dieses Eine ganz das Deine werde,
Das sei dein Streben, darnach ringe doch!
Folg deinem Hirten mit der kleinen Herde
Und trage willig sein so sanftes Joch!
Er wird dich leiten
Und zubereiten
Und für dich streiten,
Bis du daheim.

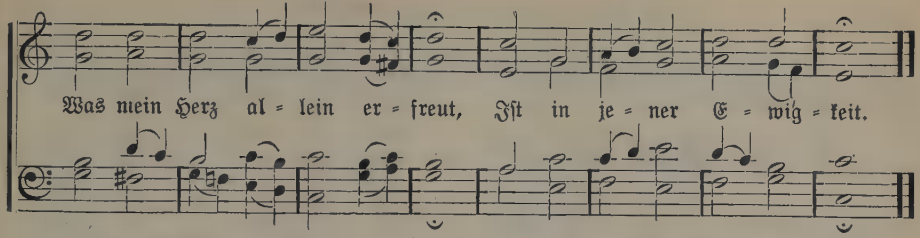
G. Füßle.

## 407.

**Meines Lebens beste Freude.**

Württemberger Choralbuch.






2. Andre mögen sich erquicken,
An den Gütern dieser Welt;
Ich will mich zum Himmel schicken,
Weil mir Jesus nur gefällt.
Wann der Erde Gut vergeht,
Jesus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden,
Als ich schon in Jesu bin;
Alle Schätze dieser Erden
Sind ein schnöder Weltgewinn:
Jesus ist das rechte Gut,
Wo die Seele freudig ruht.

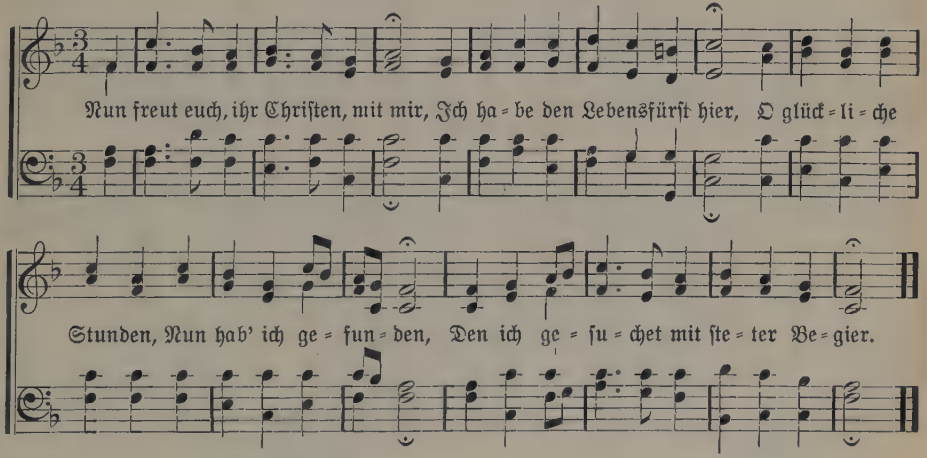
4. Glänzet gleich das Weltgepränge,
Ist es lieblich anzusehn;
Währt es doch nicht in die Länge
Und ist bald damit geschehn:
Dieses Lebens Glanz und Schein
Pfleget plötzlich aus zu sein.

5. Aber dort des Himmels Gaben,
Die mein Jesus inne hat,
Können Herz und Seele laben,
Machen ewig reich und satt:
Jenes Lebens Herrlichkeit
Bleibet nun und allezeit.

S. Lisco.

## 408.

Nun freut euch, ihr Christen, mit mir.




2. O Jesu, wie köstlich bist du!
Was bringst du für selige Ruh'!
O Jesu, mein Leben,
Was soll ich dir geben!
Denn süßer als Honigseim bist du mir nun.

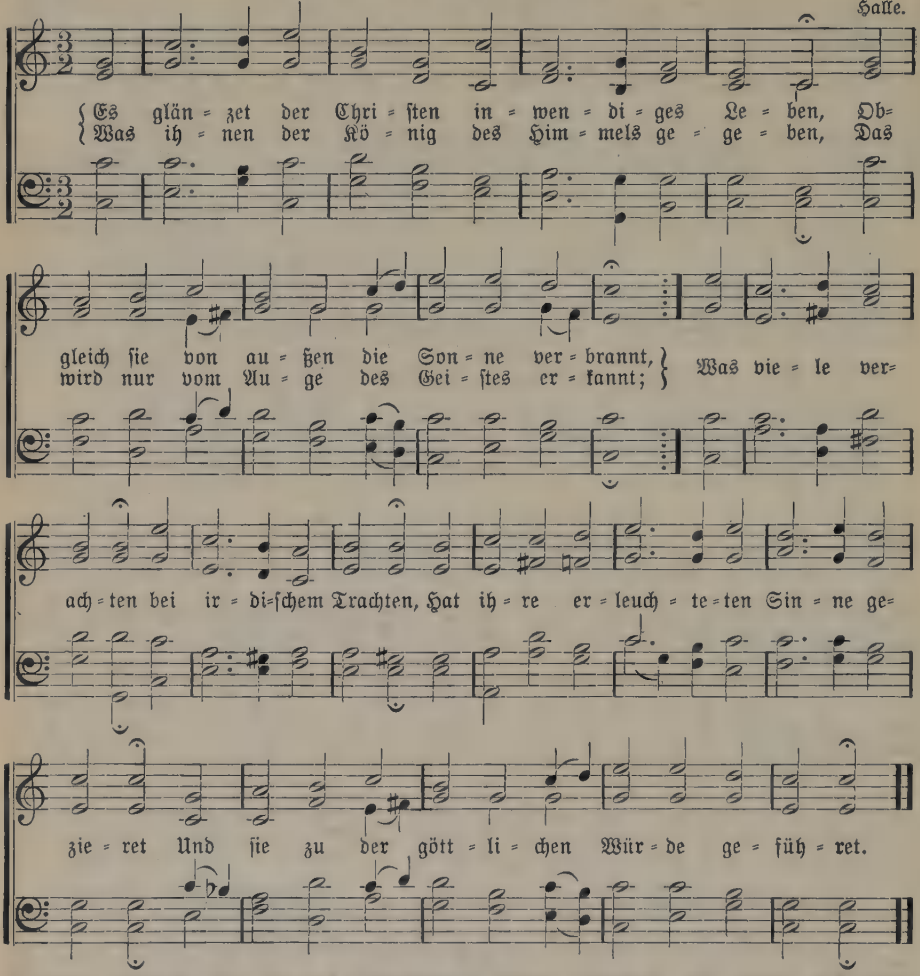
3. Du rufest so kräftig, so gut,
Erquickest Leib, Seele und Mut,
Du heilest die Schmerzen,
Du labest die Herzen
Mit seligem Frieden, o Herr, durch dein Blut.

4. Wie herrlich beweisest du dich,
Wie innig erfreuest du mich,
O himmlische Sonne,
O ewige Wonne!
Hier zeitlich und ewig ergeb' ich mich dir.

5. Nimm alles und jedes, was mein,
Und laß mich dein Eigentum sein.
Mein Herze soll werden
Ein Tempel auf Erden,
Und o, wo kann Jesus denn anders wohl sein!

## 409. Es glänzet der Christen inwendiges Leben.

Halle.




2. Denn innerlich sind sie aus göttlichem Stamme,
Geboren aus Gott durch sein mächtiges Wort,
Es lodert in ihnen die himmlische Flamme,
Entzündet von oben, genähret von dort.
Die Engel, als Brüder, erfreun sich der Lieder,
Die hier von den Lippen der Frommen erklingen
Und bis in das innerste Heiligtum dringen.

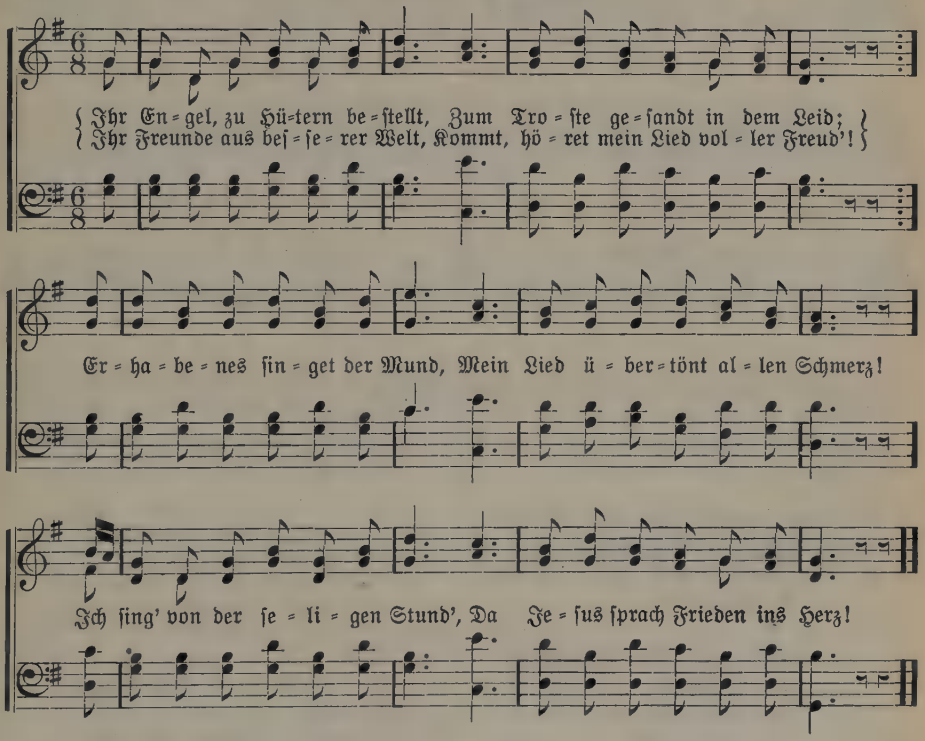
3. Wann Christus, ihr Leben, sich wird offenbaren,
Wann er sich einst allen in Herrlichkeit zeigt,
Dann wird auch den frommen und gläubigen Scharen
Die Krone des ewigen Lebens gereicht.
Sie werden regieren, mit ihm triumphieren,
Wie leuchtende Sterne des Himmels dort prangen,
Wann aller Weltschimmer in Nacht ist vergangen.

4. O Jesu, verborgenes Leben der Seelen,
Du ewige Sonne der inneren Welt,
Laß deinen verborgenen Weg uns erwählen,
Wie oft auch die Menge für töricht ihn hält.
Hier wenig geschätzet und oftmals verletzet,
Hier stille mit Christo im Vater gelebet:
Das ist es, was einst uns zum Himmel erhebet.

C. F. Richter.

## 410.

**Ihr Engel, zu Hütern bestellt.**

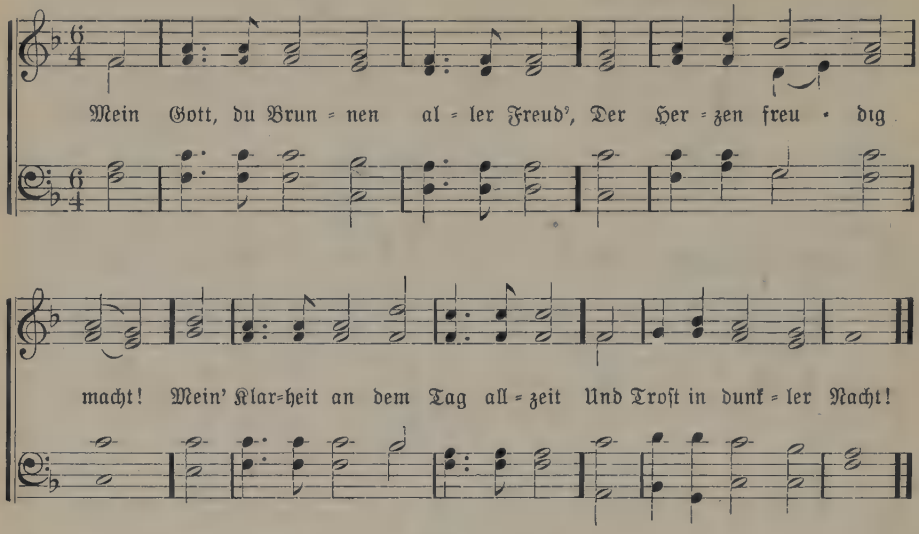



2. Mein Herz war zerrissen von Schuld,
Ich hatte vom Herrn mich gewandt,
Verscherzt war die göttliche Huld,
Durch Sünde die Freude verbannt.
Da rief ich: Erbarme dich mein
Und lindre des Elenden Schmerz!
Drauf wusch er im Blute mich rein
Und sprach mir den Frieden ins Herz.

3. Wie Wolken des Morgens verschwand
Die Schuld vor der Gnade des Herrn.
Wie Helle des Tages erstand
Die Freude, die vormals so fern.
Mit seiner allmächtigen Hand
Will Jesus mich völlig befrein!
Er schenkte ein seliges Pfand,
Den Frieden ins Herz mir hinein.

4. Nun kann ich so selig mich freun,
Kein Reichtum beglücket so sehr!
Er kehret voll Lieb' bei mir ein;
Ich hab' ihn und wünsche nichts mehr!
Bis einstens mein Odem entflieht,
Möcht' ihm nur mein Leben ich weihn!
Er machte so froh mein Gemüt,
Sprach Frieden ins Herz mir hinein.

## 411. Mein Gott, du Brunnen aller Freud'.




2. Wann du im Dunkeln kommst von fern,
Fängt es zu tagen an:
Du bist der Seele Morgenstern,
Und die aufgehend' Sonn'!

3. Der offne Himmel um mich leucht't
Mit seinem Klarheitsstrahl,
Wann Jesus sich mir gnädig zeigt
Zur Freude überall.

4. Mein' Seel' vergißt die Leimenhütt'
Bei solchem Freudenwort
Und eilt mit freudenvollem Schritt,
Zu loben meinen Gott.

5. Nun fürcht' ich weder Höll' noch Tod,
Zu Gott schwingt sich mein' Seel';
So ruf' ich auch in letzter Not:
Hier ist Immanuel!

## 412. Mel. Mein Gott, du Brunnen.

(Auch Nr. 150.)

Am Ende ist's doch gar nicht schwer,
Ein sel'ger Mensch zu sein;
Man gibt sich ganz dem Herren her
Und hängt an ihm allein.

2. Man ist nicht Herr, man ist nicht Knecht,
Man ist ein fröhlich Kind
Und wird stets sel'ger, wie man recht
Den Herren lieb gewinnt.

3. Man wirkt in stiller Tätigkeit
Und handelt ungesucht,
Gleichwie ein Baum zu seiner Zeit
Von selbst bringt Blüt' und Frucht.

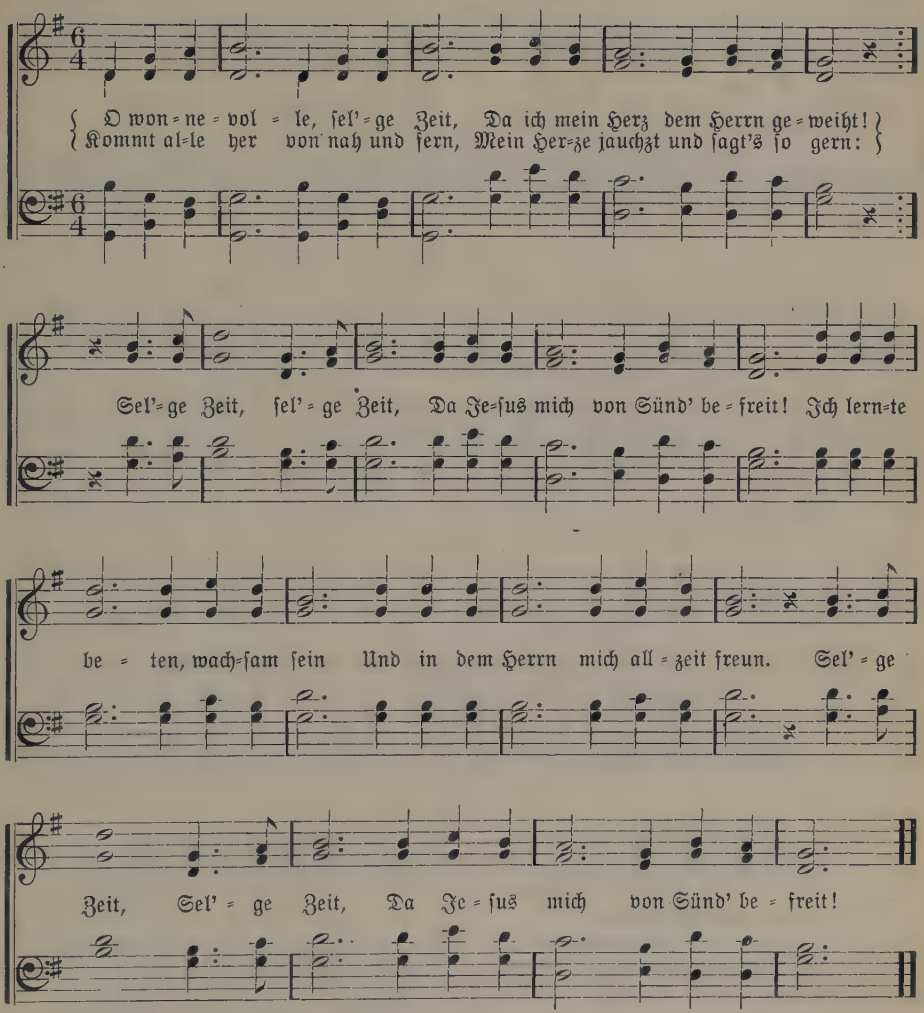
4. Man sieht nicht seine Arbeit an
Als Müh', vor der uns bangt:
Der Herr hat stets in uns getan,
Was er von uns verlangt.

5. Man schickt sich freudig immer fort
In alles, was er fügt,
Ist allezeit, an jedem Ort,
Wo man ihn hat, vergnügt.

6. So selig ist ein gläub'ger Christ,
So reich und sorgenleer,
Und wenn man so nicht selig ist,
So wird man's nimmermehr.

Spitta.

**413.** **O wonnevolle, sel'ge Zeit.**




2. Umschlungen von der Liebe Band,
Hält mich des treuen Heilands Hand.
Mich sieht sein Aug', mich hört sein Ohr,
Wenn im Gebet ich schau empor.
Sel'ge Zeit etc.

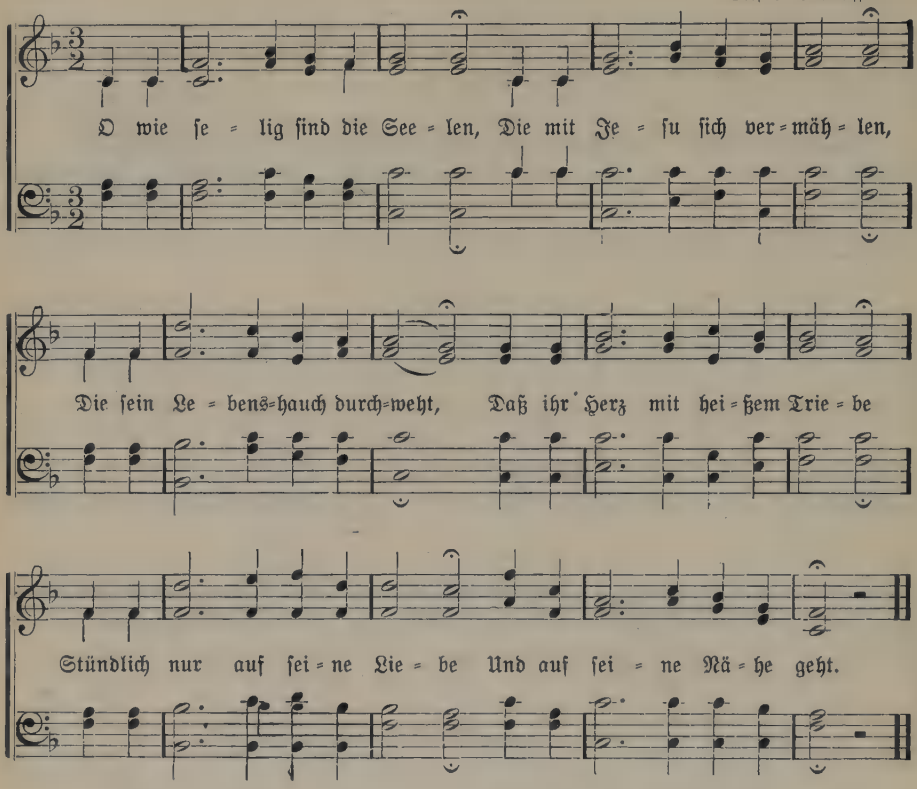
3. Mein Herz, weich nicht mehr von ihm ab,
Bleib Jesu treu bis in das Grab,
So bleibt er dein hier in der Zeit
Und dein in alle Ewigkeit.
Sel'ge Zeit etc.

4. Ihr Engel in dem Himmelreich,
Kommt, schaut herab und freuet euch!
Ich sing', was jetzt mein Herz verspricht,
So lang, bis einst mein Auge bricht:
Sel'ge Zeit etc.

## 414.

**O wie selig sind die Seelen.**

Geistl. Saitenspiel.




2. O wer fasset ihre Würde,
Die bei dieses Leibes Bürde
Im Verborgnen schon sie schmückt?
Alle Himmel sind zu wenig
Für die Seele, der der König
Solches Siegel aufgedrückt.

3. Wenn die Seraphim sich decken
Und vor seiner Macht erschrecken,
Spiegelt sich sein hohes Licht
In der Seele, die ihn kennet
Und von seiner Liebe brennet,
Mit enthülltem Angesicht.

4. Nach Jehovas höchsten Ehren
Wird in allen Himmelschören
Nichts, das herrlicher, geschaut,
Als ein Herz, das er erlesen
Und mit dem das höchste Wesen
Sich zu einem Geist vertraut.

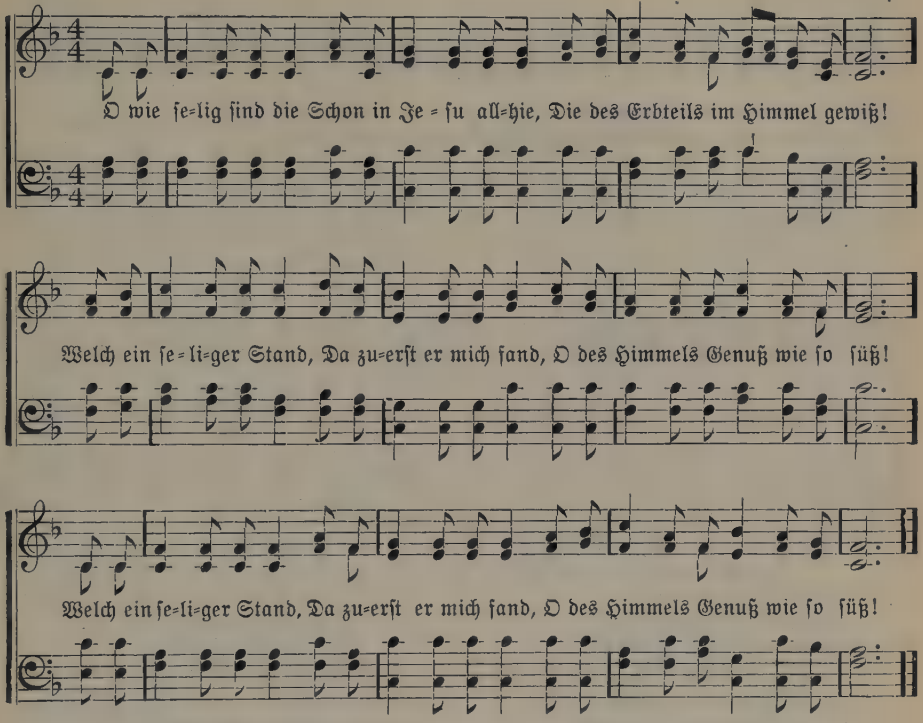
5. Drum, wer wollte sonst was lieben
Und sich nicht beständig üben,
Dieses Königs Freund zu sein?
Muß man gleich dabei viel leiden,
Sich von allen Dingen scheiden,
Bringt's ein Tag doch wieder ein.

6. Schenke, Herr, auf meine Bitte
Mir ein göttliches Gemüte,
Einen königlichen Geist,
Mich als dir vereint zu tragen,
Allem freudig abzusagen,
Was nur Welt und irdisch heißt!

## 415.

O wie selig sind die.

†




2. Ja, der Trost, der war mein,
Da in Jesu allein
Die Vergebung der Sünden ich fand,
Da mein Herz an ihm hing,
Welche Freud' ich empfing!
O mein Gott, welch ein seliger Stand!

3. Ja, der Himmel war nah,
Mein Erlöser war da,
Und die Engel, die lobten mit mir;
Und ich fiel ihm zu Fuß,
Seine Lieb' war so groß,
Die mein Jesus bewiesen an mir.

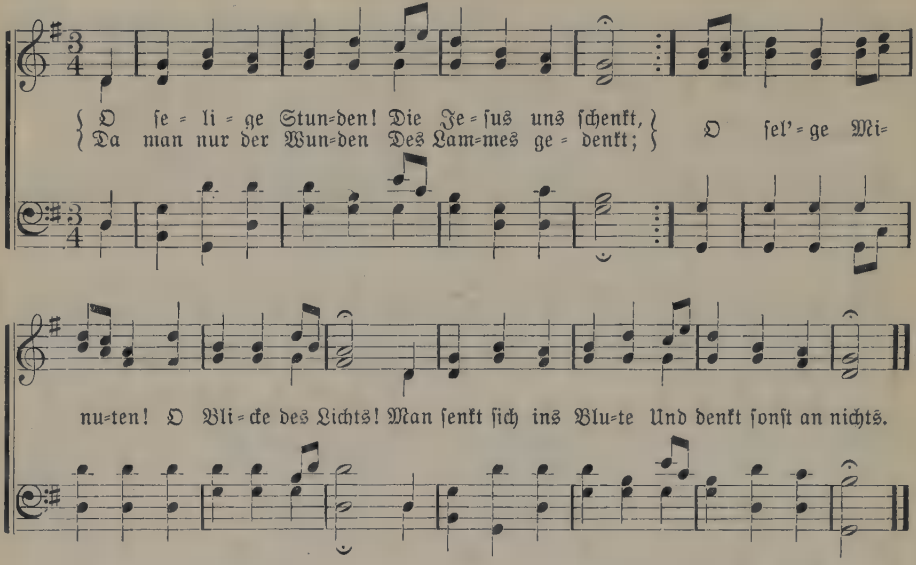
4. Und den ganzen Tag lang
War mein Freudengesang
Nur von Jesu, dem Heiland der Welt.
Ach, rief ich, er liebt mich,
Denn er opferte sich
An dem Kreuz für die Sünde der Welt.

5. O, ich schwang mich empor,
Da voll Liebe ich war,
Ueber Sünde, Versuchung und Schmerz.
Und ich dachte, ich sei
Nun für immerdar frei
Von der Last, die sonst drückte mein Herz.

6. O begeisterte Zeit,
Welche heilige Freud'
Durch das Blut des Erlösers schon hier!
Von dem Heiland bewohnt
Bin ich reichlich belohnt,
Und erfüllet mit göttlicher Zier.

7. O wie tröstlich im Schmerz
Ist der Glaub', der mein Herz
Von den Schulden und Sünden befreit!
Was ich leb', leb' ich Gott
In der Heiligung fort,
Bis der Glaube durch Schauen erfreut.

## 416. O selige Stunden!




2. Dem Erdengetümmel
Entweichet man gern
Und wandelt im Himmel
Beim Lamme, dem Herrn;
Da sieht man ihn sitzen
Im prächtigsten Glanz,
Die Nägelmal blitzen
Und blenden uns ganz.

3. Sind andre geehret,
Ist es ja nur Schein,
Das Lamm hat gelehret,
Stets niedrig zu sein.
Durch Leiden und Beugen
Erhält man den Sieg,
Den Thron zu ersteigen,
Wie er ihn erstieg.

4. Die Welt hat nur Plage,
Beim Lamme ist Ruh'
Und köstliche Tage
Von oben dazu;
Wer will nun die Ruhe,
Wer will es so gut,
Der komme und sterbe
Und lebe im Blut.

5. Mein Ein und mein Alles,
Ich meine nur dich,
Du Bürge des Falles,
Verbürge auch mich.
Mein Treuer, mein Lieber,
Du bist es allein,
Und sterbe ich drüber,
So sollst du es sein!

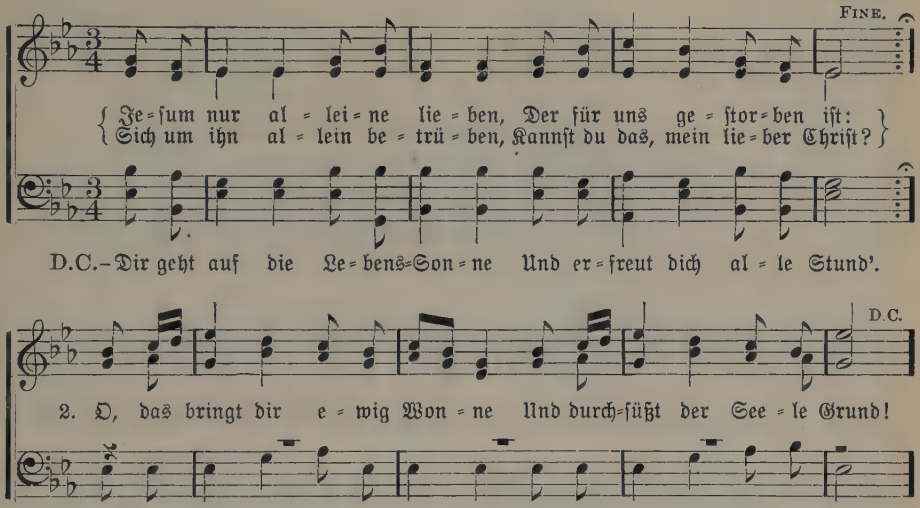
6. Das Lamm ist verkläret
Auf Zion zu sehn,
Wer dorten begehret,
Bei ihm einst zu stehn,
Der muß hier verlassen
Die sündliche Welt
Und das allein fassen,
Was Jesu gefällt.

7. Dir, Jesu! sei Ehre
Und Anbetung dir;
Von Chore zu Chore,
Dort oben und hier!
Nichts gleichet der Weide,
Die man bei dir hat,
Und nichts gleicht der Freude,
Man freut sich nie satt.

## 417.

**Jesum nur alleine lieben.**

John Wyeth.




3. Halleluja, laßt uns singen!
Halleluja! frisch zum Streit!
Halleluja laßt erklingen
Gottes Lamm in Ewigkeit!

4. Ach, wer kann den Strom beschreiben,
Der die Seel' mit Lieb' durchdringt!
Wo mag Durst und Hunger bleiben,
Da die Quell' im Herz entspringt?

5. Niemand hat's noch ausgegründet,
Ob er noch so hoch gelehrt
Was die Seel' in Jesu findet,
Die der Welt den Rücken kehrt.

6. Selig kann sie sein im Leben,
Selig in der Todesstund';
Sel'ges Lob wird sie anheben
Hier und dort mit vollem Mund.

## 418.

**Mel. Jesum nur alleine.**
(Auch Nr. 321.)

Wenn's doch alle Seelen wüßten,
Jesu, daß du freundlich bist,
Und der Zustand wahrer Christen
Unaussprechlich herrlich ist!

2. Ach, sie würden bald mit Freuden
Aus der Welt Gemeinschaft gehn
Und bei Jesu Blut und Leiden
Fest und unbeweglich stehn!

3. Denn es ist ein Freudenleben,
Eine große Seligkeit,
Wenn man Gott ist ganz ergeben
Hier und dort in Ewigkeit.

## 419.

**Mel. Jesum nur alleine.**
(Auch Nr. 300.)

O der alles hätt' verloren,
Auch sich selbst — der allezeit
Nur das Eine auserkoren,
So Herz, Geist und Seel' erfreut!

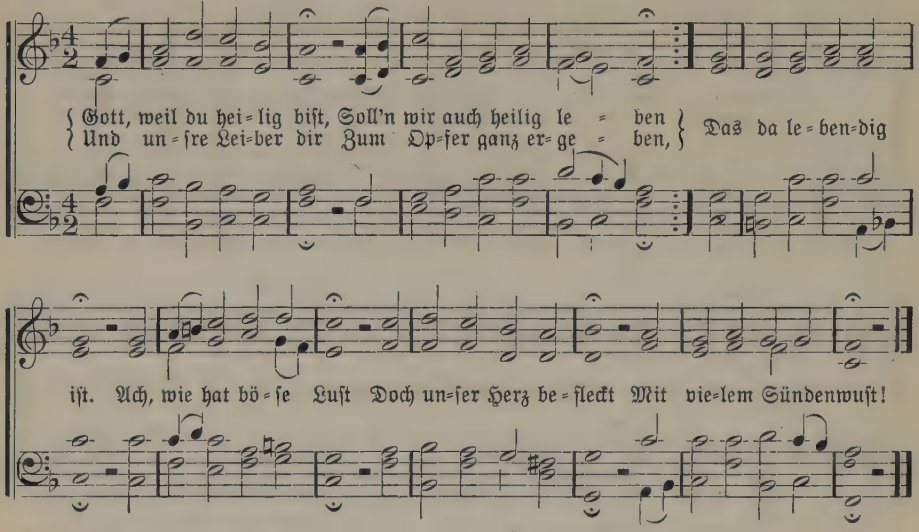
2. O, der alles hätt' vergessen,
Der nichts wüßt' als Gott allein,
Dessen Güte unermessen,
Macht das Herz still, ruhig, rein!

3. O, der alles könnte lassen,
Daß er, frei vom Eiteln all,
Wandern möcht' die Friedensstraßen
Durch dies dunkle Jammertal!

4. O, daß Gott wir möchten finden
In uns durch der Liebe Licht
Und uns ewig ihm verbinden:
Außer ihm ist eitel Nicht.

## 420. Gott, weil du heilig bist.

Württemberger Choralbuch.




2. Ach, laß dein Gottesbild
In uns von neuem prangen;
Zu dir nur und dem Lamm
Steh' unser ganz Verlangen;
Befreie unsern Geist
Von schnöder Lüste Pein,
Und laß uns göttlicher
Natur teilhaftig sein.

3. Nimm uns zum Tempel ein,
O Herr! nach Leib und Seele;
Heil'ge uns durch und durch
Und dich mit uns vermähle.
Nimm weg, was unrein ist
Und wider dein Gebot!
Damit nichts Sündliches
Uns stürze in den Tod.

## 421. Mel. Gott, weil du heilig bist.

(Auch Nr. 248.)

O welch ein großer Zweck,
Dazu du, Gott, mich schufest!
Wie herrlich ist das Teil,
Wozu du mich berufest!
Dir, Höchster, ähnlich sein!
Vollkommen sein wie du!
O wohl mir, wenn ich's bin:
Hilf du mir selbst dazu.

2. Laß mir dies große Ziel
Doch stets vor Augen schweben,
Mein allerstärkster Wunsch
Mein eifrigstes Bestreben
In allem meinem Tun
Sei dies, o Gott, allein:
Daß ich auch, so wie du,
Gesinnet möge sein.

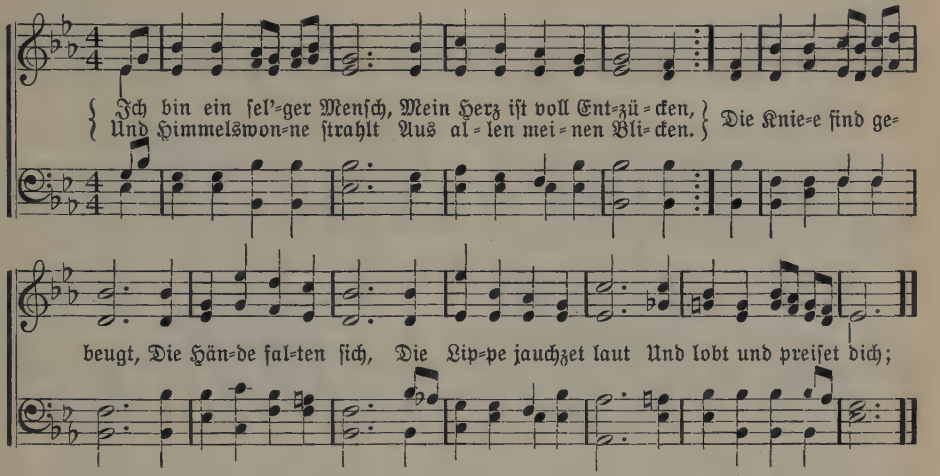
3. Du bist der Wahrheit Freund;
Laß mich auch Wahrheit lieben
Und stets mit munterm Fleiß
In allem treu mich üben,
Was mich zur Weisheit führt!
Zur Weisheit, die dich ehrt
Und allem Beifall gibt,
Was du uns selbst gelehrt.

4. Gib, daß ich, so wie du,
Barmherzig möge werden,
Dem Wohltun Freude macht,
Der Kummer und Beschwerden
Dem Nächsten gern erspart,
Sein Leiden ihm versüßt,
Und wo er helfen kann,
Zum Helfen willig ist.

## 422.

**Ich bin ein sel'ger Mensch.**

J. M. B.




2. Ja, dich, Herr Jesu Christ,
Du süße Freudenquelle,
Der du die schwere Schuld
Gebüßt an meiner Stelle,
Und mich verlornes Kind
Erlöst von Tod und Fluch,
Und eingezeichnet mich
Ins schöne Lebensbuch.

3. Das ist's, was mein Gemüt
Mit heil'ger Lust erfüllet;
Das ist's, wovon der Mund
Frohlockend überquillet, —
Dein Blut, o Gotteslamm!
Dein teures Opferblut
Und deine Lieb' und Huld
Macht mich so wohlgemut.

4. Ach richte meinen Blick
Allein und alle Stunden
Auf dein erbarmend Herz
Und deine Todeswunden!
Du meiner Seele Freund, —
So weiß ich nichts von Pein
Und schlafe sterbend noch
Mit sel'gem Lächeln ein.

G. Knak.

## 423.

**Herr, laß mich deine Heiligung.**

(Melodie Nr. 314.)

Herr! laß mich deine Heiligung
Durch deinen Geist erlangen.
Du hast die Sinnesänderung
Selbst in mir angefangen;
Dein Geist wirkt Heiligung allein,
Nur deine Kraft macht Herzen rein,
Seit du zu Gott gegangen.

2. Die Kraft von deinem teuren Blut
Laß innig mich durchdringen,
Dein Leben, o du höchstes Gut,
Mir in das Herz zu bringen,
Damit dein Geist, der ewig frei,
Allein mein inn'res Leben sei;
Dann wird es mir gelingen.

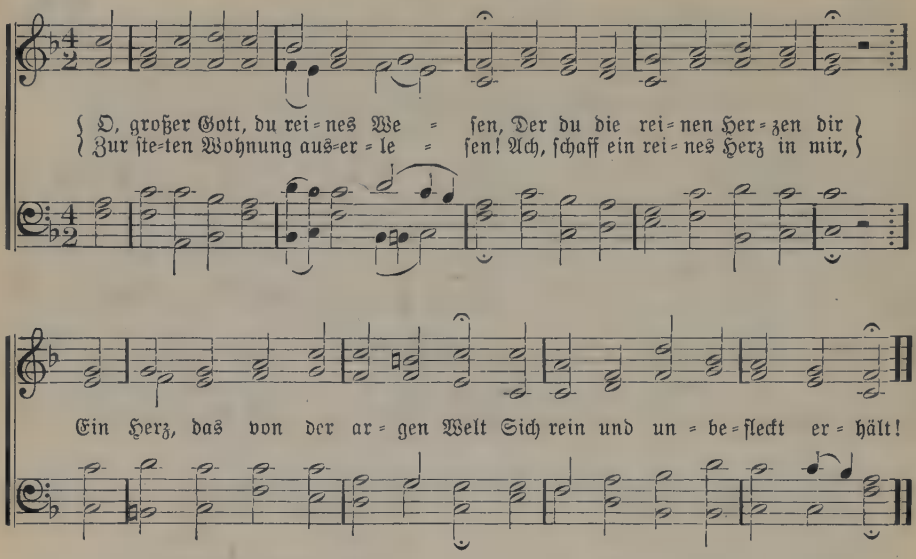
3. Lösch alles fremde Feuer aus,
Das in mir will entbrennen:
Mach mich zu deinem reinen Haus,
Laß nichts mich von dir trennen.
Verbinde dich im Geist mit mir,
Daß ich, als eine Reb' an dir,
Nach dir mich dürfe nennen.

4. Laß mich in deiner Gegenwart
Mit stillem Geist verbleiben;
Mach mein Gefühl mir rein und zart,
Das Böse fern zu treiben;
In dir laß mich stets grünend sein,
So führst du mich zum Leben ein,
Wird gleich mein Leib zerstäuben.

J. M. Hahn.

## 424. O großer Gott, du reines Wesen.

König.




2. Vor allem mache mein Gemüte
Durch ungefärbten Glauben rein,
Und laß es, Herr, durch deine Güte
In Christi Blut gewaschen sein!
Dann mache mich zur Reinigkeit
Des Wandels tüchtig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste,
Der mein getreuer Beistand sei
Und mir erwünschte Hilfe leiste!
Gott, stehe mir aus Gnaden bei
Und gib mir einen solchen Geist,
Der neu, gewiß und heilig heißt.

J. Olearius.

## 425. Mel. O, großer Gott.

(Auch Nr. 269.)

Zu lieben dich von ganzem Herzen,
Ist unsre Pflicht und dein Gebot;
Es liebte selbst, o Mann der Schmerzen,
Dein Herze für uns sich zu Tod;
Drum sei mein Wille und Begehr
Auf dich gerichtet stets, o Herr!

2. Von ganzer Seele dich zu lieben,
Ist dein Gebot und unsre Pflicht,
Stets soll ich mich im Guten üben
Nach deines Wortes Unterricht;
Was wahrhaft, ehrbar und gerecht
Zu tun, als Jesu Christi Knecht.

3. Zu lieben dich von allen Kräften,
Dein heilig Wort auch mir gebeut;
Was ich in den Berufsgeschäften
Durch Treue, Fleiß und Sparsamkeit
Und deine Gnad' erwerben kann,
Soll dir zur Ehr' ich wenden an.

4. Den Nächsten wie mich selbst zu lieben,
Sein Glück zu suchen immerdar,
Mit Vorsatz niemals ihn betrüben.
Ihm beizustehen in Gefahr,
Für ihn erdulden Not und Tod,
Ist auch dein Wille und Gebot.

5. O Urquell aller reinen Liebe,
Gott, der du selbst die Liebe bist!
Erfüll mein Herz mit solchem Triebe,
Daß es von Liebe brennend ist;
Denn weih' ich mich in Liebe dir,
Bleib' ich in Gott und Gott in mir.

J. Maurer.

**426.** **Mel. O, großer Gott.**
(Auch Nr. 382.)

Erhabner Stand vor allen Ständen!
Nichts ist dem Stand der Christen gleich!
Hätt' ich nicht Gottes Wort in Händen,
Ich würde beim Gedanken bleich,
Wenn ich mich einen Christen nenn'
Und mich als Gottes Kind bekenn'.

2. Der höchste Adel einer Seele
Ist der, von Gott geboren sein;
Ein himmlisch Kleinod, das ich wähle,
Worüber sich selbst Engel freun;
Denn sie ist göttlicher Natur
Und träget Gottes Bildes Spur.

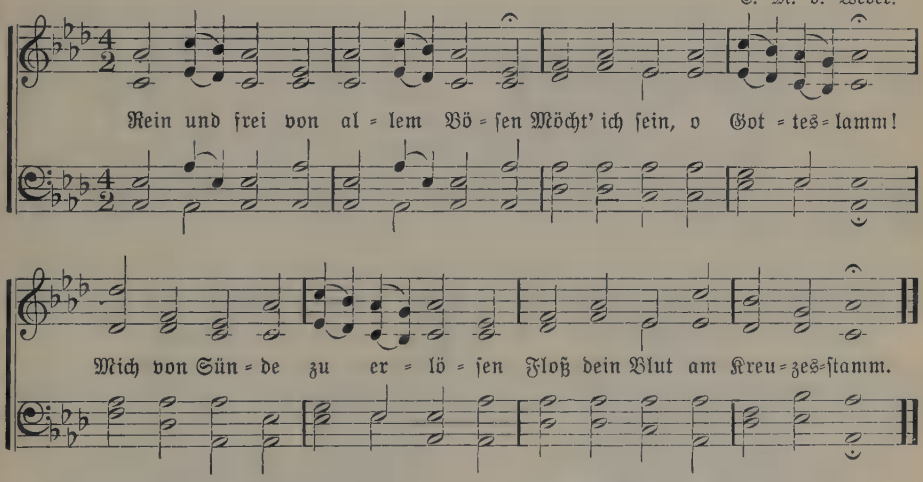
3. Gott wohnt in solchen reinen Seelen,
Sein Thron ist ihres Herzens Grund,
Er macht sich denen, die ihn wählen,
Durch seines Geistes Zeugnis kund.
Um ihretwillen steht die Welt,
Die, wann sie sterben, einst zerfällt.

4. Wenn sie durch finstre Täler gehen,
So ist der Herr ihr helles Licht;
Und wenn sie in Versuchung stehen,
Verläßt sie doch ihr Heiland nicht:
Der eingeborne Gottessohn
Verbleibt ihr Schild und großer Lohn!

5. Dies ist die Frucht von Christi Leiden
Für Gläubige in dieser Welt;
Sein Testament bei seinem Scheiden
Worin er's allen festgestellt;
Durch die Versöhnung ist's vollbracht
Und gültig bei Gott selbst gemacht.

**427.** **Rein und frei von allem Bösen.**

C. M. v. Weber.




2. Hilf, mich dir ganz hin zu geben,
Alles laß dir sein geweiht:
Dich zu lieben, dir zu leben
Gänzlich jetzt und allezeit.

3. Alle Götzen brich zusammen,
Jede Sünde laß mich fliehn!
Laß in hellen Liebesflammen
Deinen Geist mein Herz durchglühn!

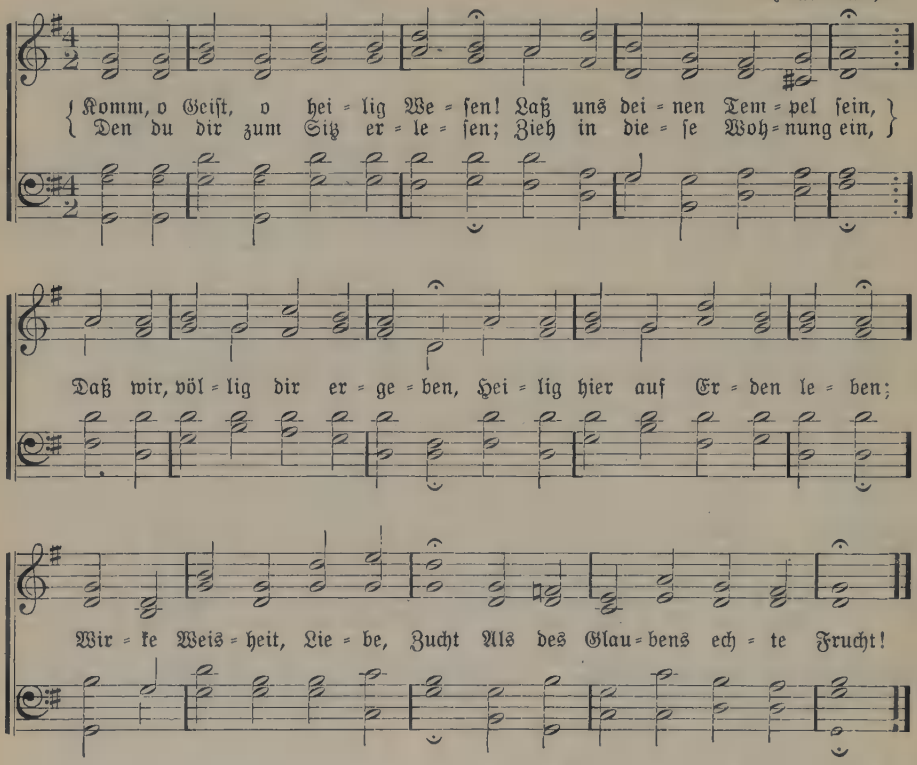
4. Komm, du Aufgang aus der Höhe,
Mach mich durch dein Blut ganz frei,
Daß ich fest im Glauben stehe,
Völlig in der Liebe sei!

5. Herr, ich liege hier im Staube
Herr, ich bete, höre mich!
Herr, ich warte, Herr, ich glaube,
Führ den Kampf zum vollen Sieg!

6. Herr, ich glaube — Zweifel schweigen,
Herr, ich jauchze: Seligkeit!
Herr, ich bin nun ganz dein eigen,
Alles ist nun dir geweiht. W. Horn.

## 428. Komm, o Geist, o heilig Wesen!

Heinr. Knecht.




2. Mach uns in der Hoffnung sehnlich,
In der Demut Jesu gleich;
Mach uns in Geduld ihm ähnlich,
In dem Beten andachtreich,
In der Treu' unüberwindlich,
In der Gottesfurcht recht kindlich!
Bilde uns, dein Eigentum,
Nur zu unsers Königs Ruhm!

3. Zieh uns aus dem Weltgetümmel,
Bring uns unsrer Ruhe nah!
Unser Herz sei schon im Himmel,
Denn auch unser Schatz ist da.
Laß sich unsern Sinn gewöhnen,
Sich nach jener Welt zu sehnen;
Denn dein auserwählt Geschlecht
Hat des Himmels Bürgerrecht.

## 429. Mel. Komm, o Geist.

Jesu, meiner Seele Leben,
Meines Herzens höchste Freud',
Dir will ich mich ganz ergeben
Jetzt und auch in Ewigkeit;
Meinen Gott will ich dich nennen
Und vor aller Welt bekennen:
Liebster Jesu, du bist mein,
Und ich bin und bleibe dein.

2. Deine süße Lieb' und Güte
Hast du in mein Herz geflößt;
Drum wird mein verzagt Gemüte
Aufgerichtet und getröst't.
Durch den Vorschmack jener Freuden
Linderst du mein Kreuz und Leiden.
Liebster Jesu, du bist mein,
Und ich bin und bleibe dein.

3. Dein Geist zeiget mir das Erbe,
Das im Himmel beigelegt;
Ich weiß, wenn ich heute sterbe,
Wo man meine Seel' hinträgt:
Zu dir, Jesu! in die Freude;
Trotz, daß mich was von dir scheide.
Liebster Jesu, du bist mein,
Und ich bin und bleibe dein.

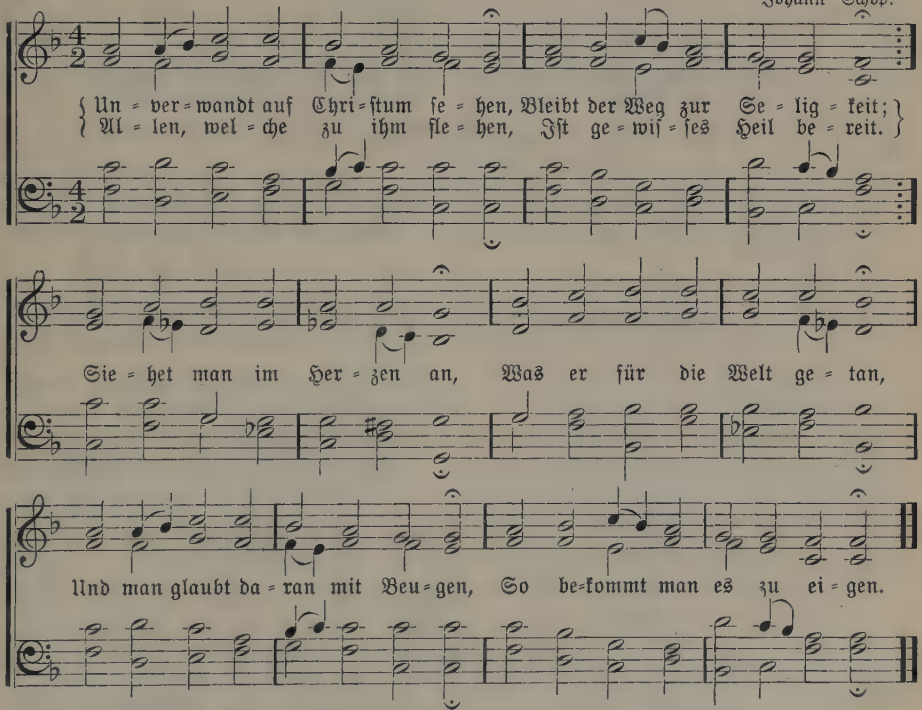
4. Dieses alles ist gegründet
Nicht auf meiner Werke Grund;
Dieses, was mein Herz empfindet,
Tu' ich allen Menschen kund,
Daß es kommt aus deinem Blute,
Das allein kommt mir zu gute.
Liebster Jesu, du bist mein,
Und ich bin und bleibe dein.

Chr. Scriber.

## 430.

**Unverwandt auf Christum sehen.**

Johann Schop.




2. Wenn doch alle Seelen wüßten,
Wie es dem so wohl ergeht,
Welcher in der Zahl der Christen,
Wahrer Glieder Jesu steht!
Da geht man in seinem Glück
Immer fort und nie zurück;
Man ist auf dem Lebenspfade
Und nimmt immer Gnad' um Gnade.

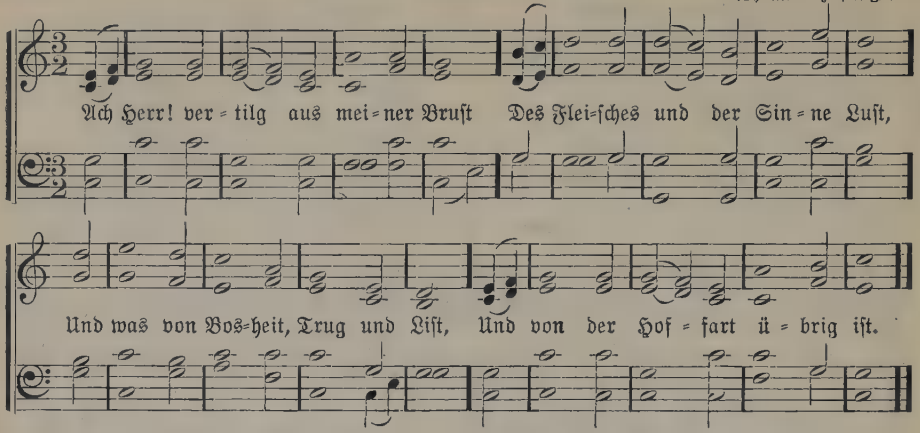
3. Wären wir doch völlig seine!
Regte sich doch keine Kraft,
Da der Heiland nicht alleine,
Was sie wirkte, selbst geschafft!
Jesu! richte unsern Sinn
Ungeteilt auf dich nur hin,
Dann belebt uns deine Wahrheit
Und das Auge wird voll Klarheit.

4. Bring uns völlig in die Schranken,
Die dein Liebesrat gesetzt;
Weder Worte noch Gedanken
Werden sonst für gut geschätzt.
Herr! nur wer auf deiner Spur
Geht als neue Kreatur,
Kann dich lieben und erhöhen
Und in deine Freud' eingehen.

J. A. Rothe.

## 431. Ach, Herr, vertilg aus meiner Brust!

Thomas Hastings.




2. Dann hab' ich meine Lust an dir,
So leb' ich dir zur Ehre hier,
In Gegenliebe dir geweiht,
In Demut und Sanftmütigkeit.

3. Schaff, Herr, in mir ein reines Herz;
Zieh mein Gemüt stets himmelwärts;
Erhöre mich, dein schwaches Kind,
Und mach mich Jesu gleichgesinnt.

4. Herr, hilf mir fest im Glauben stehn,
Im Weg der Wahrheit vorwärts gehn,
Zu aller Zeit, an jedem Ort,
Wie es mich lehrt dein göttlich Wort.

5. Mein Herr und Gott, vollende du
Dein Werk in mir, hilf mir zur Ruh' —
Zur Ruh', die uns verheißen ist,
Und die du gibst durch Jesum Christ.

J. Dreisbach.

## 432. Mel. Ach, Herr, vertilg!

(Auch Nr. 375.)

Ich weiß, mein Heiland, du bist mein,
Kein Feind soll mir den Trost entziehn,
Bis ich mit allem werde dein
Und durch und durch geheiligt bin.

2. Ich lasse die Verheißung nicht,
Bis ich im Glauben feste steh',
Bis mich durchstrahlt des Geistes Licht
Und ich der Gnade Tiefen seh'.

3. Laß deiner Liebe Wundermacht
Voll Sieg und Kraft mein Herz durchglühn,
Daß keine finstre Sündenmacht
Mich mehr aus deiner Hand kann ziehn.

4. O, daß des heil'gen Feuers Kraft
Verzehren möchte jetzt in mir,
Was sich noch regt von Leidenschaft,
Von Zweifelsucht und Weltbegier.

5. Komm, Flammengeist, ins Herz einkehr,
Erleuchte mich mit deinem Schein!
Die Sünd' zerstör, die Liebe nähr,
Daß ich ganz dein, ganz dein mag sein!

Nach dem Engl. von W. Horn.

## 433. Mel. Ach, Herr, vertilg!

(Auch Nr. 190.)

Mit ganzem Herzen dein, Herr, dein!
Das soll mein steter Entschluß sein,
Und niemals weiche ich davon,
Wer dir dient, der hat reichen Lohn.

2. Dein Dienst sei meines Herzens Freud',
Mein Wandel heilig allezeit!
Laß andern mich ein Vorbild sein,
Daß sie sich deinem Dienste weihn.

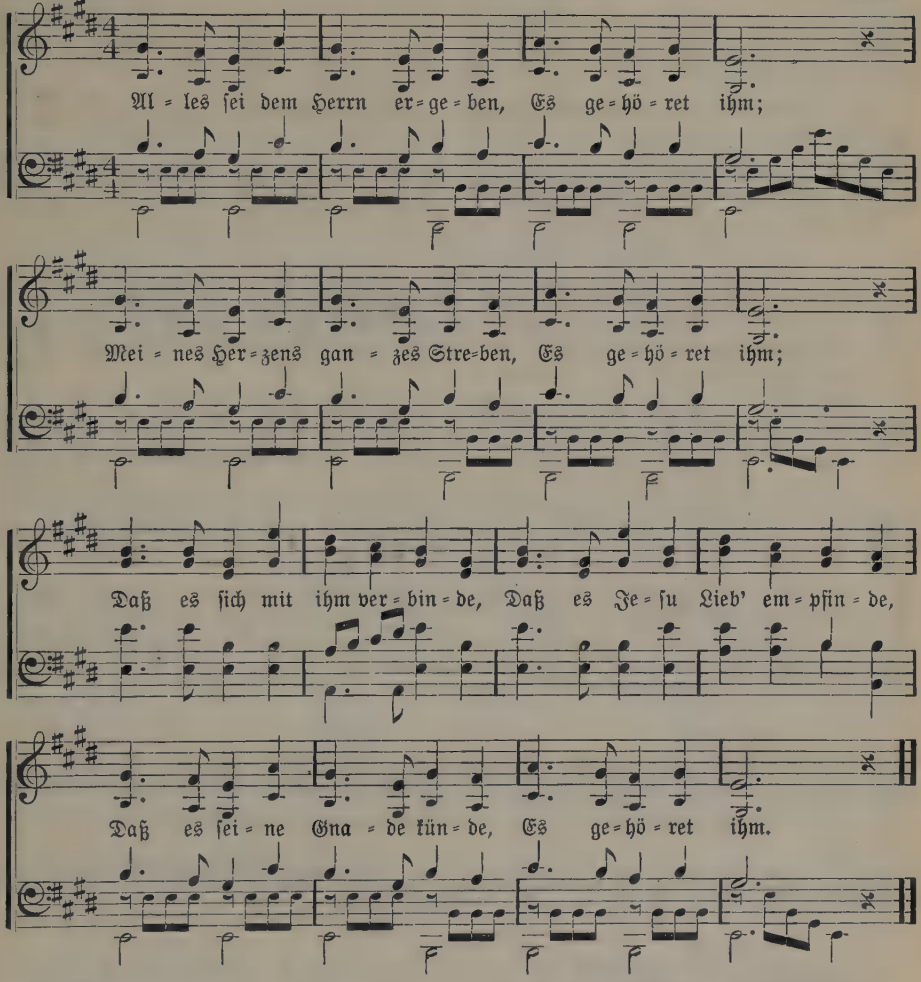
3. Dies Eine sei mein Wunsch und Ziel,
Daß Wille, Liebe und Gefühl
Von deinem Geiste werd' regiert
Und mich ein göttlich Leben ziert.

4. Herr Jesu, stehe mir doch bei,
Daß ich dem Entschluß bleibe treu:
Mit Seel' und Leib mich dir ergeb'
Und nur zu deiner Ehre leb'.

Nach dem Engl. von W. Horn.

## 434. Alles sei dem Herrn ergeben.

E. O. Excell.



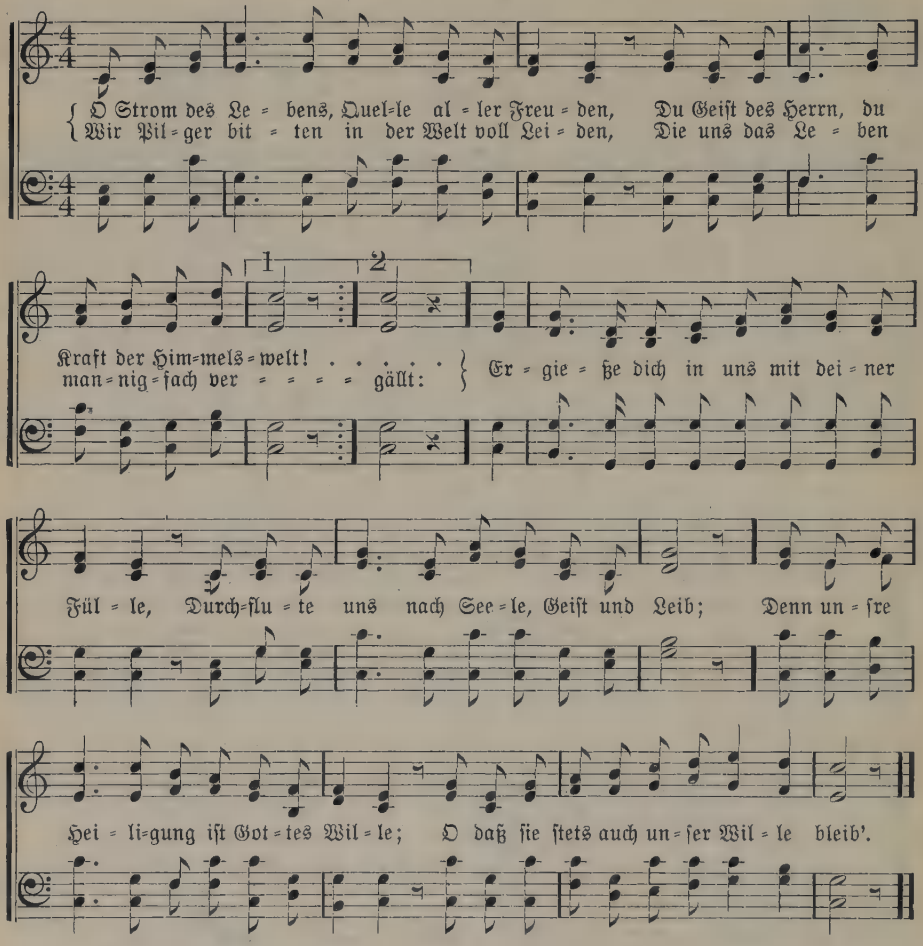

2. Alles sei dem Herrn ergeben,
Es gehöret ihm;
Sinn und Wille, Leib und Leben,
Es gehöret ihm:
Daß ich seinen Namen ehre,
Daß ich seinen Ruhm vermehre,
Daß er sich in mir verkläre,
Ich gehör' nur ihm.

3. Alles sei dem Herrn geweihet,
Es gehöret ihm;
Laut und froh sei es bezeuget:
Es gehöret ihm —
Ihm, dem Schönsten aller Schönen,
Soll des Herzens Lob ertönen,
All mein Wünschen, all mein Sehnen,
Es gehöret ihm.

4. Alles sei dem Herrn verschrieben,
Es gehöret ihm;
All mein Hoffen, Glauben, Lieben,
Es gehöret ihm.
Ich gelob's mit Herz und Munde —
Seinem Dienste jede Stunde —
Herr, sprich Amen zu dem Bunde!
Weih und segne ihn.

Copyright, 1889, by E. O. Excell. Used by permission. W. Horn.

## 435. O Strom des Lebens, Quelle aller Freuden.



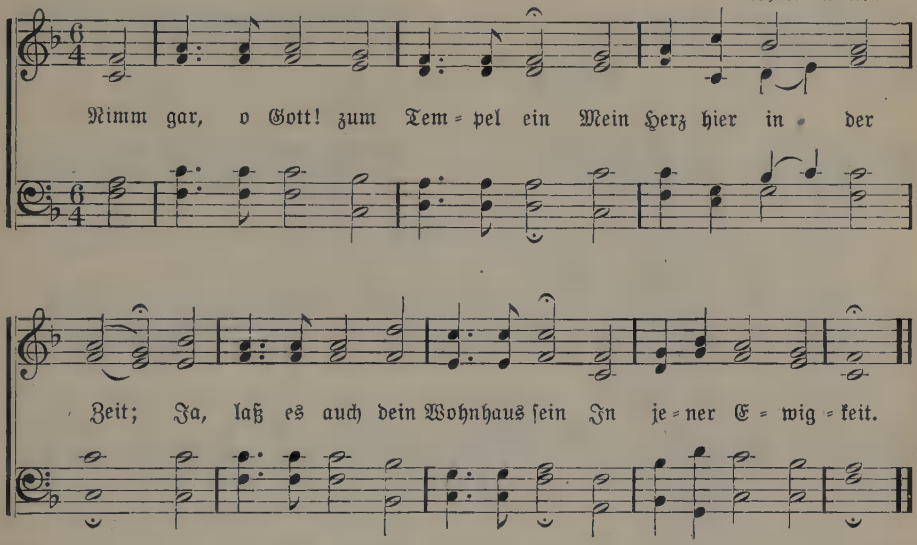

2. Wir weihen uns in dieser heil'gen Stunde
Zum Opfer dir — nur dir auf immerdar,
Geloben feierlich mit Herz und Munde.
Nur dem zu leben, der da ist und war,
Vor dem sich längst die Engelwelt schon beugte,
Der uns auf Golgatha mit Blut erkauft,
Von dem Johannes in der Wüste zeugte,
Daß er sein Volk mit Geist und Feuer tauft.

3. Wir flehen, Ewiger, in Jesu Namen:
Send deinen Geist vom Thron der Herrlichkeit.
O sprich zu unsrer Bitt' dein göttlich Amen
Und wirke in uns wahre Heiligkeit.
Schon hören wir von fern ein sanftes Sausen,
Wie's bei Elia in dem Felsen war.
O komme doch in wunderbarem Brausen
Wie einst zu deiner ersten Jüngerschar.

J. Maurer.

## 436. Nimm gar, o Gott, zum Tempel ein.

Thos. A. Arne.




2. Dir geb' ich's ganz zu eigen hin,
Brauch's, wozu dir's gefällt;
Ich weiß, daß ich der Deine bin,
Der Deine, nicht der Welt.

3. Drum soll sie nun und nimmermehr
Nichts richten aus bei mir;
Sie lock' und droh' auch noch so sehr,
Daß ich soll dienen ihr.

4. In Ewigkeit geschieht es nicht,
Betrügerische Welt,
Gar wenig mich, gottlob! anficht
Dein' Wollust, Ehr und Geld.

5. Weg Welt, weg Sünd', dir geb' ich nicht
Mein Herz; nur, Jesu! dir
Ist dies Geschenke zugericht't,
Behalt es für und für. J. C. Schade.

## 437. Mel. Nimm gar, o Gott.

O Gotteslamm, in deinem Blut
Möcht' ich mich waschen rein,
In deinen Wunden wohnt sich's gut
In Freuden oder Pein.

2. Verschließe, Herr, zu jeder Zeit
Mein Herz der Sündenlust,
Und wahre Herzensheiligkeit
Erfülle meine Brust.

3. O selig, wer der Welt entflieht,
In deinen Wunden ruht,
Wer daraus Kraft und Leben zieht
Und in dir alles tut.

4. Was ist's, als Sünde nur und Tod,
Was außer dir geschieht?
Von dir kommt Licht und Kraft, o Gott,
Daß Trost und Hoffnung blüht.

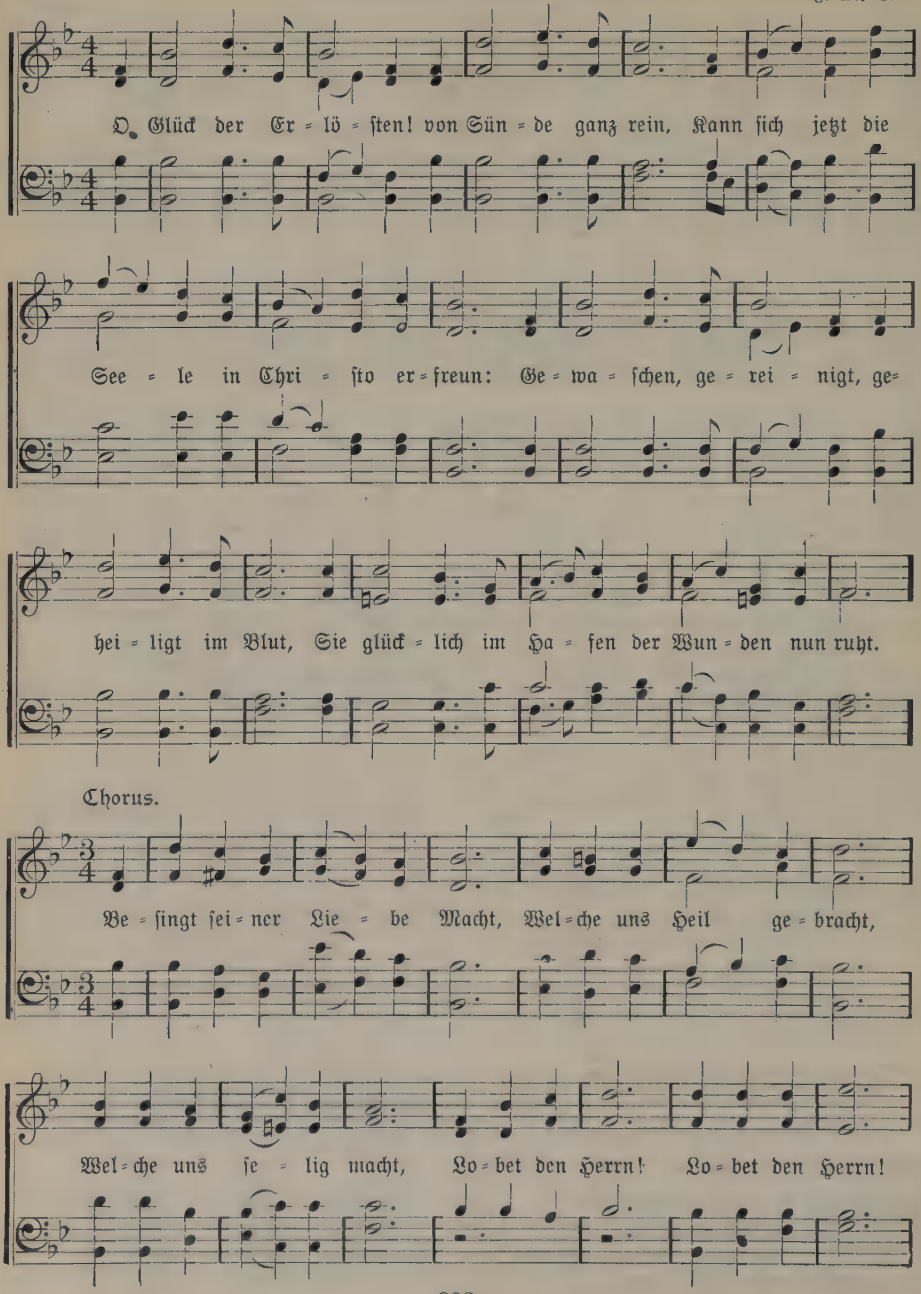
5. O Friedenskönig, wie kann's sein,
Daß du uns so beglückst,
Uns, die wir sündlich und unrein,
Mit Seligkeit beglückst?

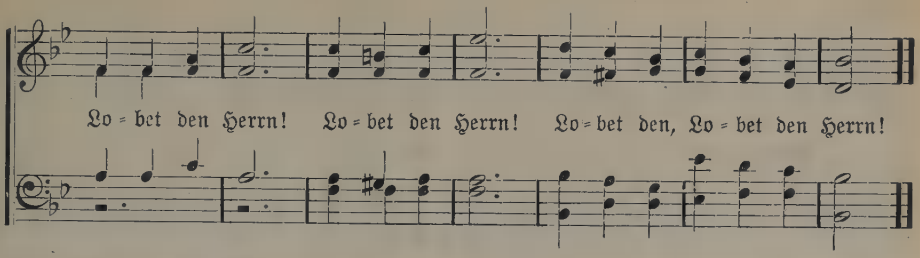
6. Mein Herze jauchzt, dem Mund gebricht's
Am Wort ob solcher Ehr';
Wir wissen und wir wollen nichts,
Als dich, Gekreuzigter.

Nach dem Engl. von W. Horn.

**438.** O Glück der Erlösten!

J. M. B.





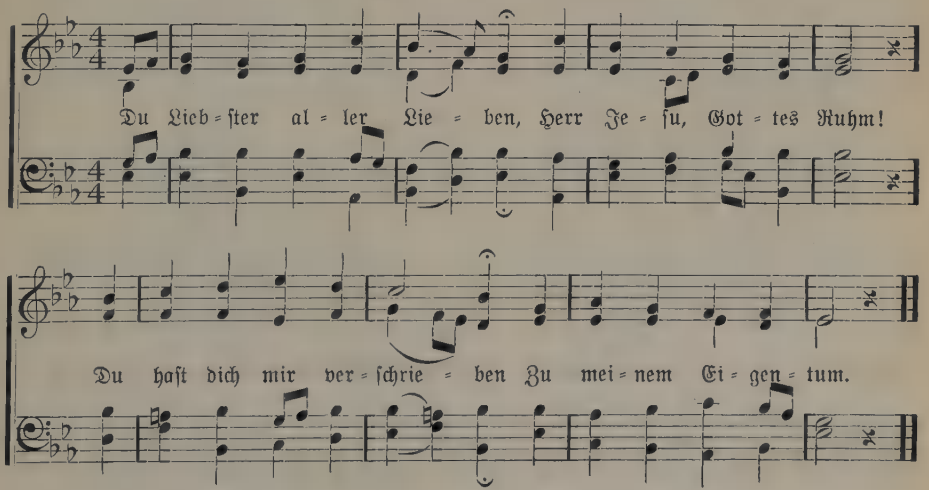

2. O Glück der Erlösten! der Heiland ist mein!
Weg ist nun die Furcht vor Verdammnis und Pein.
In Glaube und Hoffnung vertrauend ich ruh',
Er lächelt mir Friede und Seligkeit zu.

3. O Glück der Erlösten! ich habe es gut,
Für jegliche Wunde ist Heilung im Blut,
Ich lege in Kummer, in Leiden und Schmerz
Mein sorgendes Haupt an des Heilandes Herz.

4. Dir, Jesus, Gekreuzigter, schalle mein Dank!
Mein König, dich preis ich mit Jubelgesang!
Mein Herz hüpft vor Freuden, ich jauchze im Tod:
Mein Jesus, mein Retter, mein Herr und mein Gott!

Nach dem Engl. von W. Horn.

**439.** **Du Liebster aller Lieben.**




2. Ich will mich wieder geben
Dir ganz zu eigen hin,
Mit Seele, Geist und Leben,
Mit Gliedern, Kraft und Sinn.

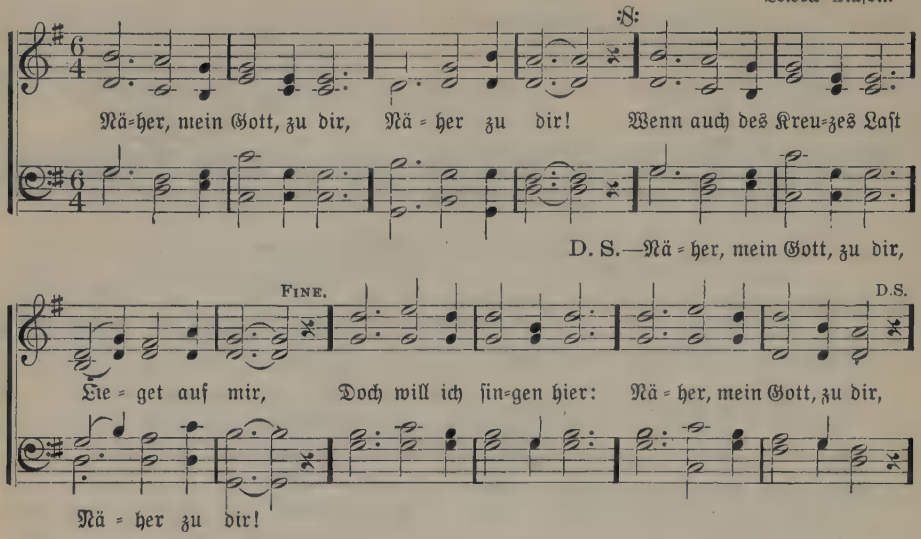
3. Dein will ich ewig bleiben;
Ich will zum Unterpfand
Dir Seel' und Leib verschreiben;
Hier hast du Herz und Hand!

4. Gebrauche mich in allem
Zu deinem edlen Dienst;
Dir einzig zu gefallen,
Das bleibe mein Gewinnst!

## 440.

**Näher, mein Gott, zu dir.**

Lowell Mason.




2. Sinkt auch die Sonne hin,
Bin ich allein,
Legt sich mein müdes Haupt
Hin auf den Stein:
O, daß ein Traum mich führ'
Näher, mein Gott, zu dir, :,:
Näher zu dir!

3. Zeig mir die Stufen, die
Himmelan gehn;
Laß mich in allem nur
Deine Huld sehn;
Boten zuwinken mir:
Näher, mein Gott, zu dir, :,:
Näher zu dir!

4. Dann wird nach Schlaf und Nacht
Lichthell es sein,
Und mit verjüngtem Mut
Salb' ich den Stein.
So hilft auch Trübsal mir
Näher, mein Gott, zu dir, :,:
Näher zu dir!

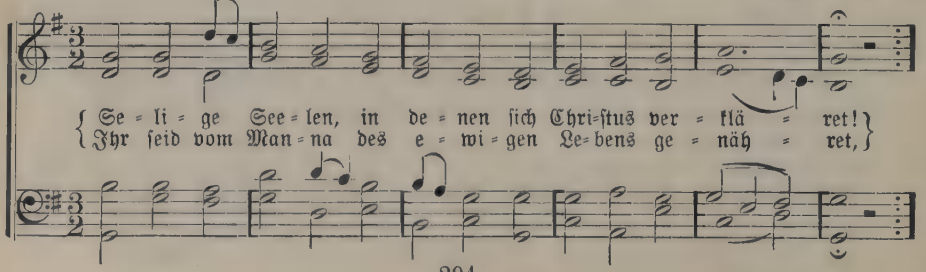
5. Und wenn auf Flügeln einst
Auffährt mein Geist,
Weit übers Sternenheer
Aufwärts sich reißt;
Dann bleibt das Höchste mir:
Näher, mein Gott, zu dir, :,:
Näher zu dir!

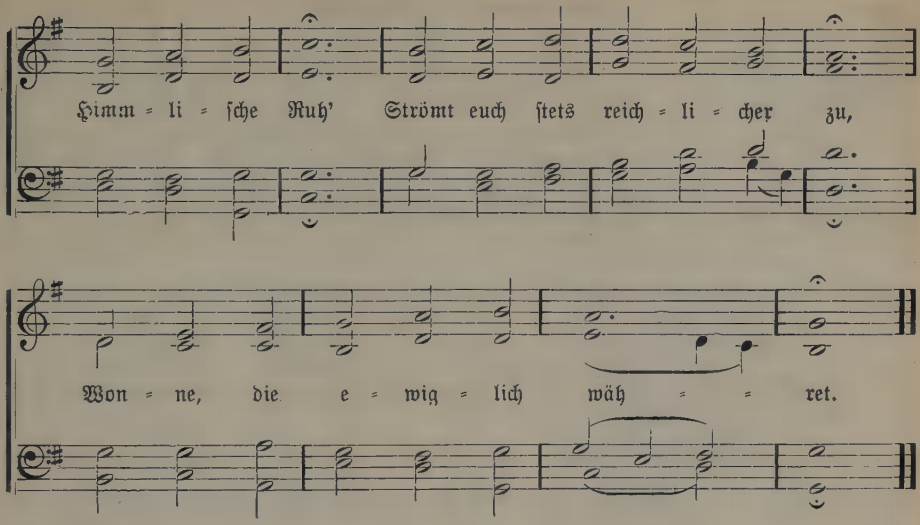
Sarah F. Adams.

## 441.

**Selige Seelen, in denen sich Christus verkläret.**

Joach. Neander.






2. Nicht zu verwundern ist's, daß ihr das
Eitle verachtet,
Weil ihr nach Perlen und Palmen und
Kronen ja trachtet.
Habt ihr doch lang
Einst auf beträ̈netem Gang
Nach der Erlösung geschmachtet.

3. Aber nun leuchtet der Morgenstern hell
euch im Herzen,
Und er verkläret euch lieblich die Freuden
und Schmerzen,
Als Leuchter jetzt
In Christi Tempel gesetzt,
Flammet wie leuchtende Kerzen!

4. Traget als Bäume des Geistes die Früchte
der Liebe;
Wurzelt und wachset in forthin sich meh=
rendem Triebe;
Göttlich zu sein,
Heilig und himmlisch und rein—
Darinnen jedes sich übe! G. Füßle.

## 442. Mel. Selige Seelen.

Alles ist euer! o Worte des ewigen Lebens!
Fühl es, Vertrauter des Mittlers, voll
heiligen Bebens!
Alles ist dein!
Irdisch Gesinnten allein
Tönen die Worte vergebens.

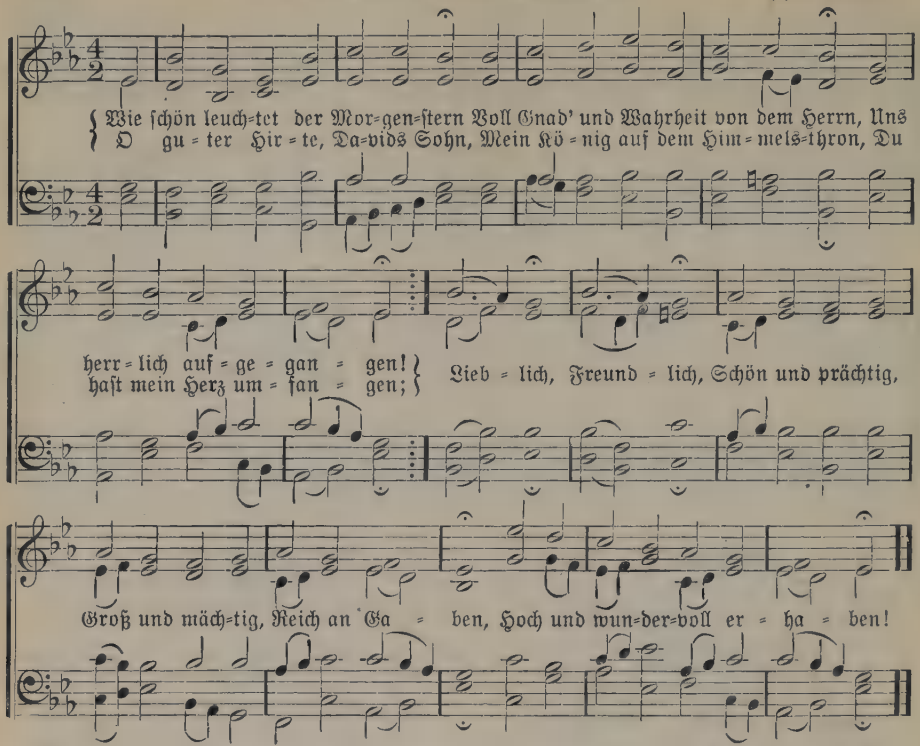
2. Alles ist euer, ihr Christen; vom Heilig=
tum nieder
Schauet der Mittler auf seine geheiligten
Glieder.
Höret, er spricht:
Fürchte du, Häuflein, dich nicht,
Alles ist euer, ihr Brüder.

3. Himmel und Erde, und Welten und Son=
nen und Meere,
Geistergestalten, der Engel unzählige
Heere,
Alles ist dein!
Bruder, o jauchze mit drein!
Singe des Ewigen Ehre.

4. Singt denn, ihr künftigen Herrscher, im
heiligen Feuer
Eure unendliche Herrlichkeit, die euch
so teuer
Jesus erwarb,
Als er auf Golgatha starb!
Amen, ja alles ist euer!
Chr. F. D. Schubert.

## 443. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Phil. Nicolai.



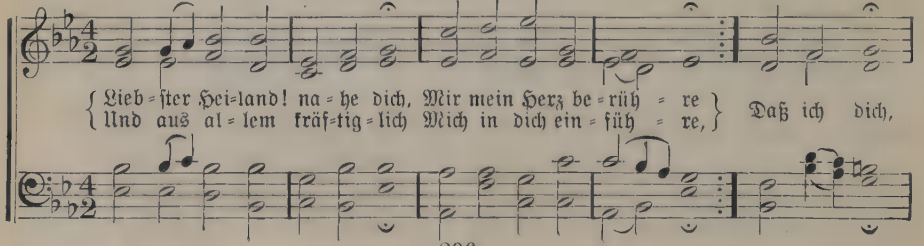

2. Gieß sehr tief in mein Herz hinein,
Du Gottesglanz und Himmelsschein,
Die Flammen deiner Liebe,
Und stärk mich, daß ich ewig bleib',
O Herr, ein Glied an deinem Leib
In frischem Lebenstriebe!
Nach dir Wallt mir
Mein Gemüte, Ew'ge Güte,
Bis es findet
Dich, des Liebe mich entzündet.

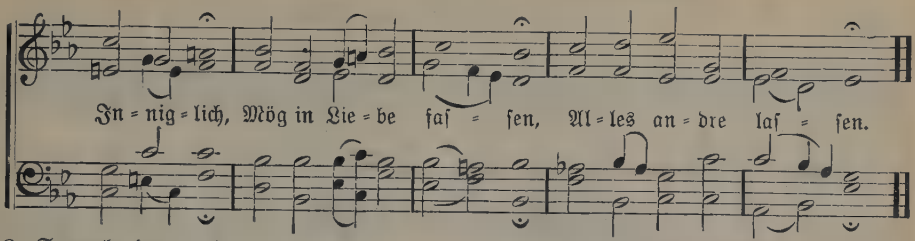
3. Wie freu' ich mich, Herr Jesu Christ,
Daß du der Erst' und Letzte bist,
Der Anfang und das Ende!
Du, der sein Leben für mich ließ,
Nimmst mich einst in dein Paradies,
Drauf faß ich deine Hände;
Amen, Amen!
Komm, o Sonne, Meine Wonne,
Bleib nicht lange,
Daß ich ewig dich umfange!

Phil. Nicolai.

## 444. Liebster Heiland, nahe dich!

Joh. Rosenmüller.





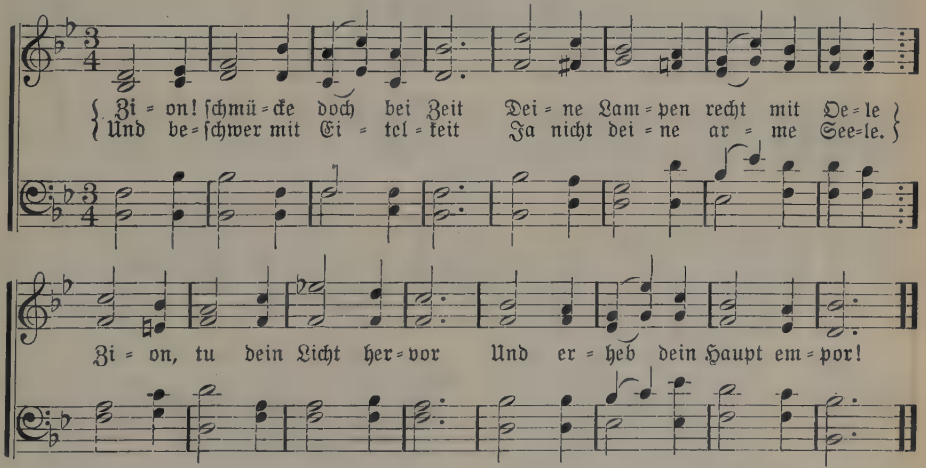

2. Sammle den zerſtreuten Sinn,
Treuer Hirt der Seelen!
Denn wenn ich in dir nicht bin,
Muß mein Geiſt ſich quälen:
Kreatur, Aengſtet nur,
Du allein kannſt geben
Ruhe, Freude, Leben.

3. Mache mich von allem frei,
Gänzlich abgeſchieden,
Daß ich dir ergeben ſei,
Stets in deinem Frieden,
Kindlich rein, Sanft und klein,
Dich in Unſchuld ſehe,
In dir leb' und ſtehe.

4. Menſchenfreund Immanuel,
Dich mit mir vermähle!
O du ſanfter Liebesquell!
Salbe Geiſt und Seele,
Daß mein Will' Sanft und ſtill,
Ohne Widerſtreben
Dir ſich mag ergeben. G. Terſteegen.

**445.** **Zion! ſchmücke doch bei Zeit.**

Reibmann.

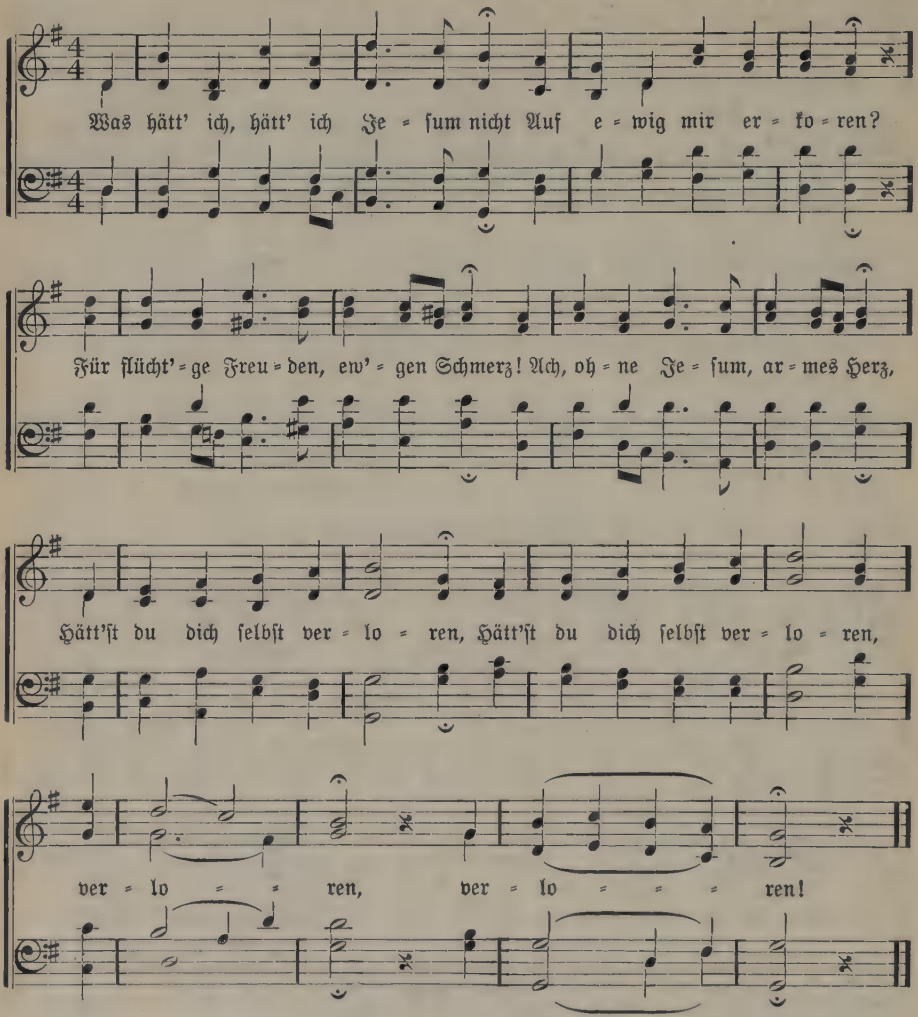



2. Wer nicht allem rein abſagt,
Auch ſogar den Lieblings=Sünden,
Wem noch dies und das behagt,
Der kommt nicht zum Ueberwinden,
Denn die kleinſte Sünde kann
Uns oft ſein ein feſter Bann.

3. Brüder auf! es koſtet viel,
Wenn wir wollen Kronen tragen.
Ach, es nahet ſich das Ziel!
O, wer wollte nicht das wagen!
Denn die Leiden dieſer Zeit
Schaffen ew'ge Seligkeit.

4. Drum, ſo kaufet aus die Zeit,
Die wir noch in Händen haben;
Es geht nach der Ewigkeit,
Keiner muß ſein Pfund begraben;
Von der Ausſaat dieſer Zeit
Ernten wir in Ewigkeit.

## 446. Was hätt' ich, hätt' ich Jesum nicht.




2. Was könnte mir die ganze Welt
Für meinen Jesum geben?
Und wär' die ganze Welt auch mein,
Nein, sollt' ich ohne Jesum sein,
Da möchte ich nicht leben!

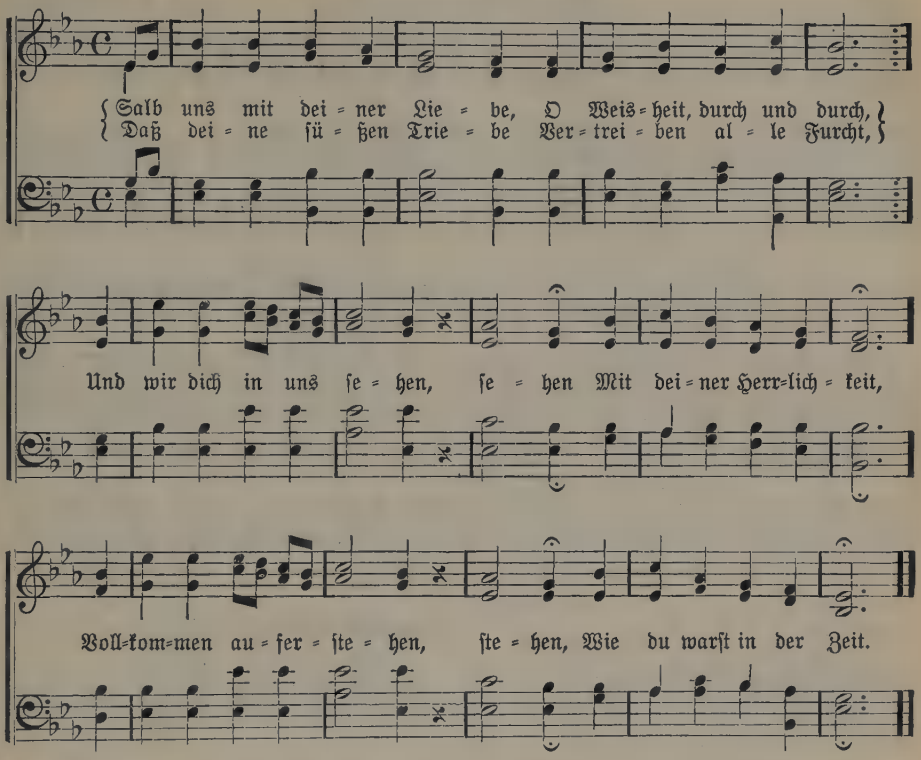
3. Wer wär' mein Tröster dann im Schmerz,
Wer auf dem Sterbebette?
Wer einst am Tage des Gerichts?
Ach, hier und dort hätt' ich ja nichts,
Wenn ich nicht Jesum hätte!

4. Nun aber, da ich Jesum hab',
O welch ein reiches Leben!
Ist Erde doch und Himmel sein,
Drum ist auch alles, alles mein,
Weil er sich mir gegeben!

A. Morath.

## 447.

**Salb uns mit deiner Liebe.**




2. Ach, komm vollkommen wieder,
Du wahrer Menschheit Zier!
Nimm weg die alten Glieder
Und bilde uns nach dir
Zu deinem Gottesbilde
In lichtem Himmelsglanz;
Mach uns rein, keusch und milde
Und lebe in uns ganz.

3. So laß dein Bild aufgehen,
Wovon wir abgewandt,
Und unsern Willen stehen
In deiner Zucht und Hand,
Dir göttlich rein zu leben
Als Pilger und als Christ,
Nach deiner Gnade streben,
Worin das Leben ist.

G. Arnold.

## 448.

**Mel. Salb uns mit deiner Liebe.**

Was kann es Schönres geben,
Und was kann sel'ger sein,
Als wenn wir unser Leben
Dem Herrn im Glauben weihn!
Wir sind in seiner Nähe
Und leben immer so,
Als ob das Aug' ihn sähe,
Und sind von Herzen froh.

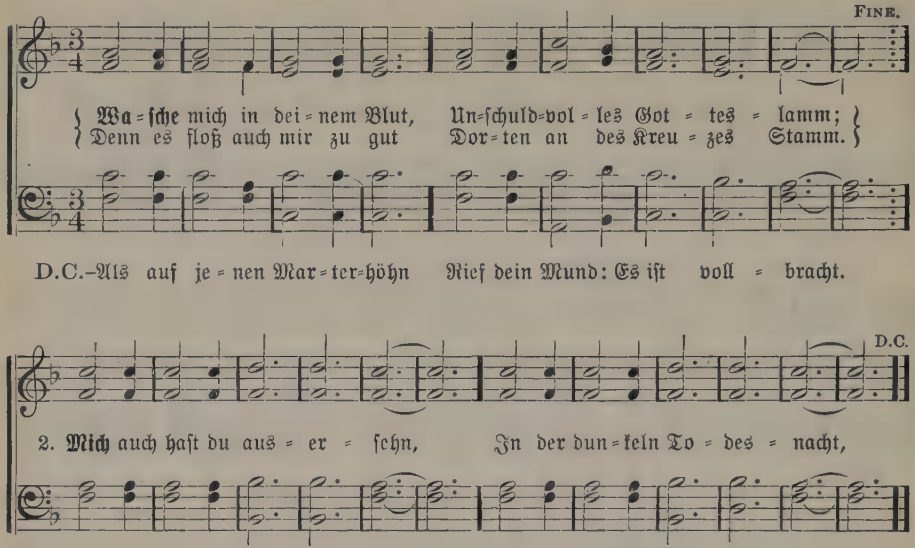
2. Wenn auch die Lippen schweigen,
So betet doch das Herz,
Und die Gedanken steigen
Beständig himmelwärts.
An seiner Güte laben
Wir uns in aller Still';
Man kann ihn immer haben,
Wenn man ihn haben will.

K. J. Ph. Spitta.

## 449.

**Wasche mich in deinem Blut.**

S. B. Marsh.




3. **Daß** von aller Sündennot
Werd' befreit mein armes Herz,
Gabst du dich, o Herr, mein Gott!
Für mich in des Todes Schmerz.

4. **Ich** erfasse deine Hand
Nun mit frohem Glaubensmut;
Dein Wort ist mir Unterpfand,
Jeden Flecken tilgt dein Blut.

5. **Schneeweiß** wird die Seele dann,
Frieden kehrt im Herzen ein,
Und mit Freuden dienet man
Jesu Christo ganz allein.

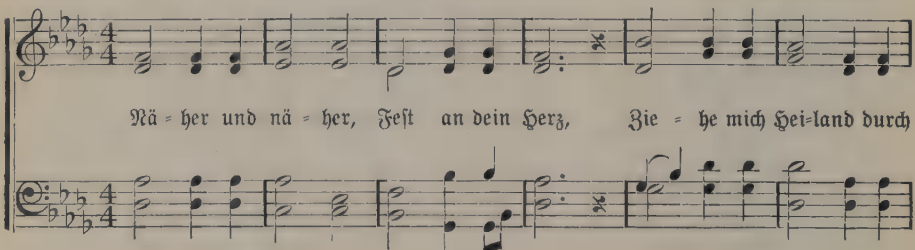
6. **Werde** ich in weißem Kleid
Mit der unzählbaren Schar
Dich einst schau'n in selger Freud',
Bring' ich ewig Dank dir dar.

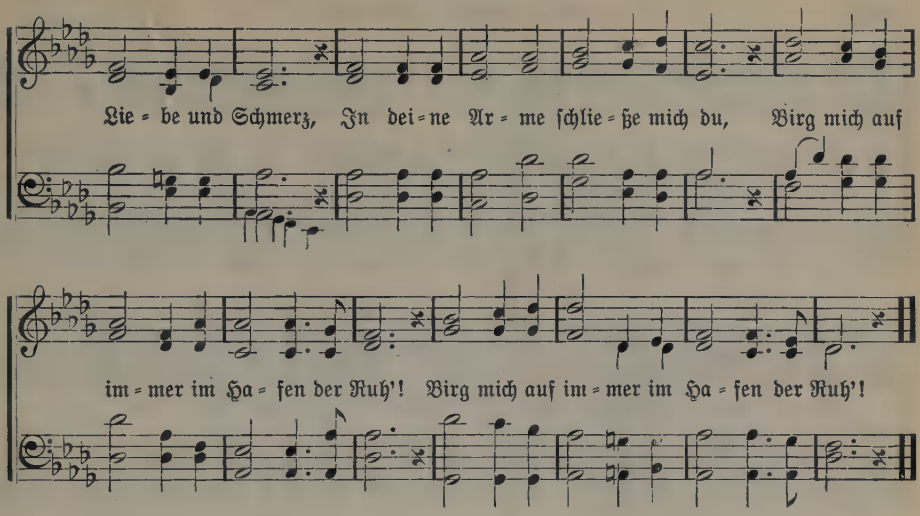
J. Maurer.

## 450.

**Näher und näher.**

Mrs. C. H. Morris.






2. Näher und näher! Nichts bring' ich dir,
König der Ehren, als Opfer dafür; —
Nichts als mein Herze voll Sünde und Pein.
Waſche im Blut der Verſöhnung es rein.

3. Näher und näher, dein nur zu ſein;
Fort mit der Sünde verblendendem Schein!
Fort mit der Welt und der Eitelkeit Zier!
Bleibt der gekreuzigte Heiland nur mir.

4. Näher und näher, mit Herz und Sinn,
Bis meine Tage der Wallfahrt dahin,
Dann in der himmliſchen Heimat hinfür:
Näher, ſtets näher mein Heiland bei dir.

Nach dem Engl. von W. Horn.

Copyright, 1898, by H. L. Gilmour. Used by permission.

## 451.

**Göttliche Würde, entzückende Hoheit des Chriſten!**

(Melodie Nr. 441.)

Göttliche Würde, entzückende Hoheit des Chriſten!
Wallt er gleich dürftig und einſam in traurigen Wüſten,
Findet er gleich
Toren geachtet und reich:
Wie kann nach Eitlem ihn lüſten?

2. Immer das Auge gerichtet nach heiligen Höhen,
Sieht er die Güter der Toren im Sturme verwehen.
Wohl ihm, er faßt
Statt der vergänglichen Laſt
Güter, die nimmer vergehen.

3. Alles, was Freude gewähret im irdiſchen Leben,
Alles, wovor noch die Kinder der Welt hier erbeben,
Leben und Tod
Iſt euch auf Gottes Gebot
Unter die Füße gegeben.

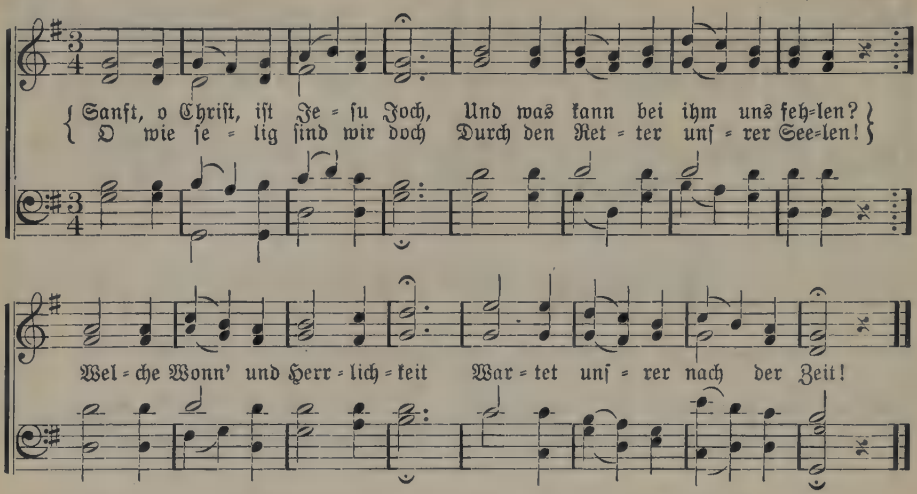
4. Seid ihr auch elend, verlaſſen, verfolgt und gefangen,
Fließen auch Zähren des Grams von erbleichenden Wangen,
Droben im Licht
Freut euch, da fließen ſie nicht,
Dort iſt das Alte vergangen.

Chr. F. D. Schubert.

## 452.

**Sanft, o Christ, ist Jesu Joch.**

F. Haydn.




2. Freue deines Glaubens dich,
Deines Gottes, seines Sohnes!
Deine Seele rühme sich
Ihrer Hoffnung, seines Lohnes,
Frei, voll Mut und unverstellt,
Freudig vor der ganzen Welt.

3. Hat gleich sein Bekenntnis hier
Seine Leiden und Beschwerden,
Dennoch sei ihm treu, denn dir
Sollen ew'ge Freuden werden.
Was ist gegen solch ein Glück
Dieses Lebens Augenblick?

4 Schäme seines Wortes dich
Nie vor Freblern, nie vor Spöttern,
Wenn sie ihn verschmähn, wenn sich
Sie und ihren Witz vergöttern.
Was vermag der Lästrer Spott
Wider Jesum, wider Gott?

5. Sei getreu bis an den Tod;
Denn du glaubest nicht vergebens.
Nach dem Tode führt dich Gott
Zu der Wonne jenes Lebens,
Und auf einen kurzen Streit
Krönt dich seine Herrlichkeit.

J. A. Cramer.

## 453.

**Prediget von den Gerechten.**

(Melodie Nr. 136.)

Prediget von den Gerechten,
Daß sie's haben ewig gut;
Aber allen Sündenknechten,
Droht das Wort die heiß'ste Glut.
Jene in des Vaters Reich
Leuchten einst der Sonne gleich.

2. Jetzt noch ist ihr Glanz verstecket,
Ob sie gleich schon Lichter sind,
Weil sie Schmach und Kreuz bedecket:
Doch es ändert sich geschwind,
Wie ihr Herr zuvor nicht klar,
Aber auf dem Berge war.

3. Mach mich rein in deinem Blute,
Jesu, so bin ich gerecht,
Und so lieb' ich auch das Gute,
Wie das göttliche Geschlecht.
Nur die hier Gerechte sein,
Gehn in Gottes Reich einst ein.

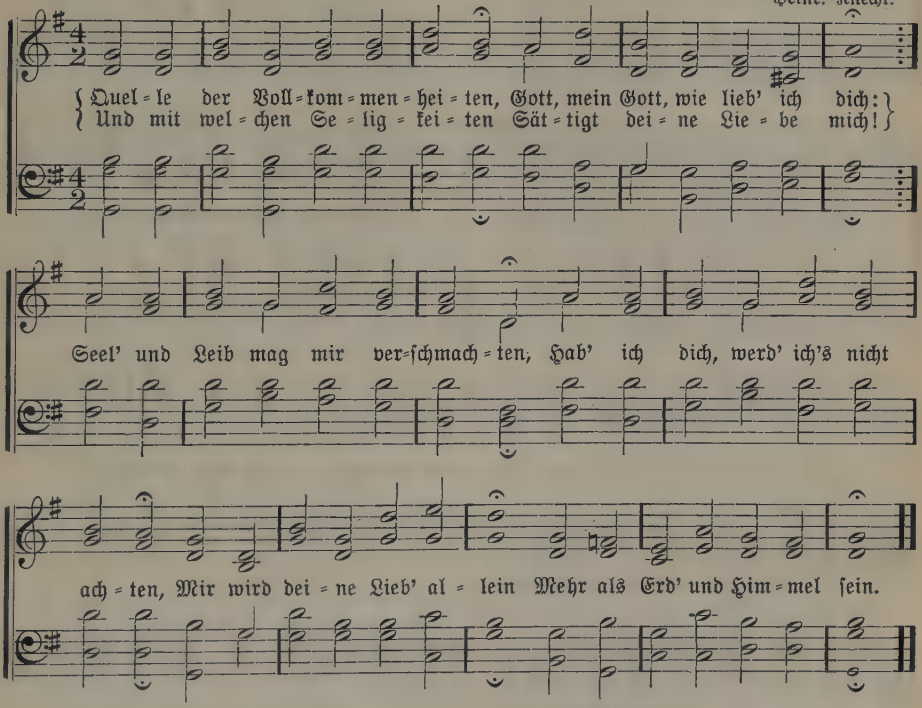
4. Vater, zünd in meinem Herzen
Hier das Licht des Glaubens an;
Laß mich nicht den Glanz verscherzen,
Den ich bei dir haben kann;
Denn von deinem Sonnenlicht
Glänzt uns dort das Angesicht.

P. F. Hiller.

# VI. Das christliche Leben.

## 1. Liebe zu Gott und dem Nächsten.

**454.** Quelle der Vollkommenheiten. Heinr. Knecht.




2. Denk' ich deiner: wie erhebet
Meine Seele sich in mir!
Wie getröstet, wie belebet
Fühl' ich mich, o Gott, von dir!
Jeder Blick auf deine Werke
Deine Güte, deine Stärke,
Wie entledigt er mein Herz
Von Bekümmernis und Schmerz!

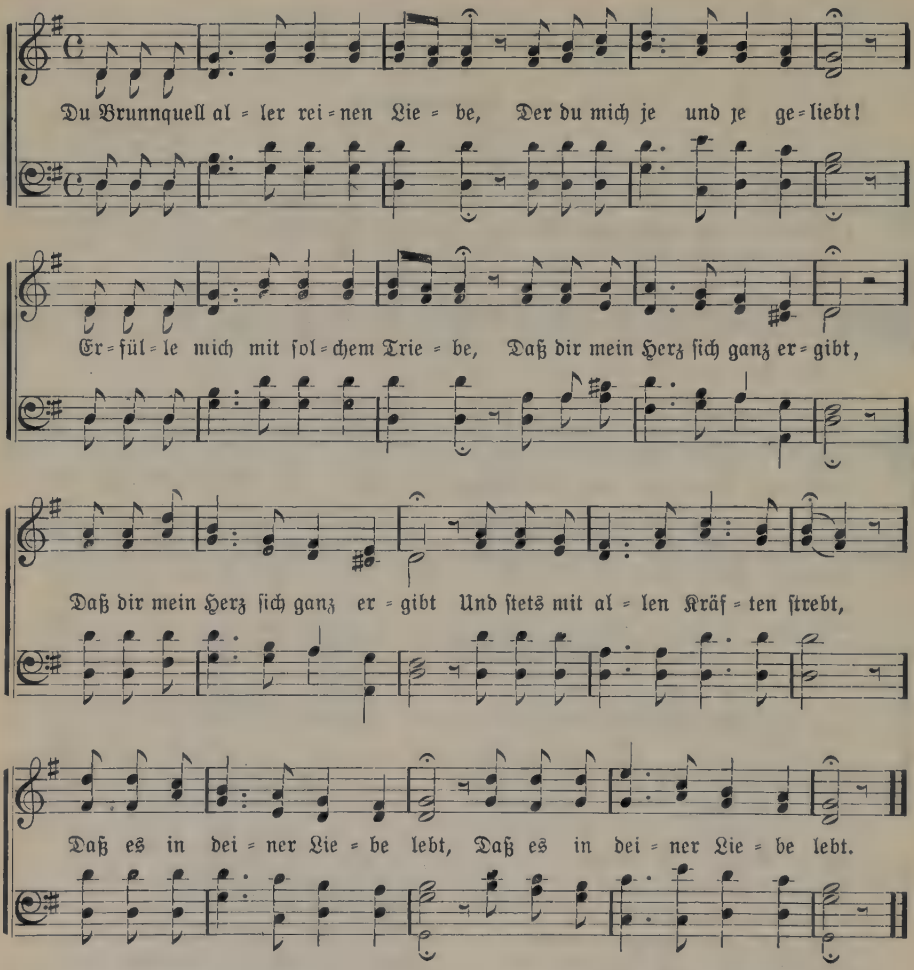
3. Floß mir nicht aus deiner Fülle
Tausendfache Wohltat zu?
Daß ich ward, das war dein Wille;
Daß ich noch bin, das machst du!
Daß ich denke, daß ich wähle,
Dafür dankt dir meine Seele;
Dankt dir, daß sie dich erkennt
Und dich ihren Vater nennt.

4. Du erkaufteſt vom Verderben
Mich durch deinen Sohn, o Gott!
Ließeſt den Gerechten ſterben;
Mir zum Leben ward ſein Tod.
Ewig dort mit ihm zu leben,
Haſt du mir durch ihn gegeben;
Ewig deiner mich zu freun
Und von dir geliebt zu ſein.

5. Soll ich dich nicht wieder lieben,
Der du mich zuerſt geliebt?
Der mit mehr als Vatertrieben
So unendlich mich geliebt.
Könnt' ich ruhig hier auf Erden
Ohne deine Liebe werden?
Ohne ſie nach dieſer Zeit
Würdig ſein der Seligkeit?

B. Münter.

## 455. Du Brunnquell aller reinen Liebe.




2. Da du mich als ein Vater liebest,
Laß mich dich lieben als ein Kind;
Da du dein eigen Kind mir gibest,
So mach mich dir auch gleich gesinnt:
Laß meiner Liebe Gegenschein
Aufrichtig und voll Inbrunst sein.

3. Gib, daß dein Geist, der Geist der Liebe,
Mein ganzes Herz recht brennend macht,
Daß ich mich stets im Lieben übe,
Dieweil du mich so hoch geacht't
Und mir dies teure Lebenspfand
Zum Trost der Seele zugesandt.

4. In dieser Liebe laß mich sterben,
So ist auch Sterben mein Gewinn:
Weil ich, mit allen Himmelserben,
In deiner Liebe selig bin;
Da wird die Lieb' in vollem Schein,
Kein Stückwerk, stets vollkommen sein.

**456.** **Mel. Du Brunnquell.**

(Auch Nr. 247.)

Ich will dich lieben, meine Stärke!
Ich will dich lieben, meine Zier!
Ich will dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier;
Ich will dich lieben, schönstes Licht!
Bis mir zuletzt das Herze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben!
Als meinen allerbesten Freund;
Ich will dich lieben und erheben,
So lange mich dein Glanz bescheint;
Ich will dich lieben, Gotteslamm!
Das für mich starb am Kreuzesstamm.

3. Ach, daß ich dich so spät erkennet,
Du höchstvollkommnes Wesen du!
Und dich nicht eher mein genennet,
Du höchstes Gut und wahre Ruh'!
Es ist mir leid, ich bin betrübt,
Daß ich dich hab' so spät geliebt.

4. Ich danke dir, du wahre Sonne!
Daß mir dein Glanz hat Licht gebracht;
Ich danke dir, du Himmelswonne!
Daß du mich froh und frei gemacht;
Ich danke dir von Herzensgrund,
Daß du mich wieder machst gesund.

J. Scheffler.

**457.** **Mel. Du Brunnquell.**

(Auch Nr. 382.)

Ach, sagt mir nichts von Gold und Schätzen,
Von Pracht und Schönheit dieser Welt;
Es kann mich ja doch nichts ergötzen,
Was mir die Welt vor Augen stellt.
Ein jeder liebe, was er will,
Ich liebe Jesum, der mein Ziel!

2. Nur er allein ist meine Freude,
Mein Kleinod und mein schönstes Bild,
An dem ich meine Augen weide
Und finde, was mein Herze stillt.
Ein jeder liebe, was er will,
Ich liebe Jesum, der mein Ziel!

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten,
Des Leibes Schönheit dauert nicht,
Die Zeit kann alles das verwüsten,
Was Menschenhände zugericht't.
Ein jeder liebe, was er will,
Ich liebe Jesum, der mein Ziel!

4. Sein Reichtum läßt sich nicht ergründen,
Sein hoch und heilig Angesicht,
Und was von Schmuck um ihn zu finden
Verbleichet und veraltet nicht.
Ein jeder liebe, was er will,
Ich liebe Jesum, der mein Ziel!

J. Scheffler.

**458.** **Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei.**

(Melodie Nr. 217.)

Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei,
Ob einer neugeboren sei;
Ob Gott in ihm wohn' oder nicht!
Und ob er sei und bleib' im Licht!

2. Wer liebet, der ist Gottes Kind,
In welchem sich das Leben find't;
Wer ohne Lieb' ist, bleibt im Tod,
Ist ohn' Erkenntnis, ohne Gott.

3. Schlecht muß es um den Glauben stehn,
Wenn man des Nächsten Not gesehn
Und wie ein Bach vorüber fließt,
Da keine Liebe sich ergießt.

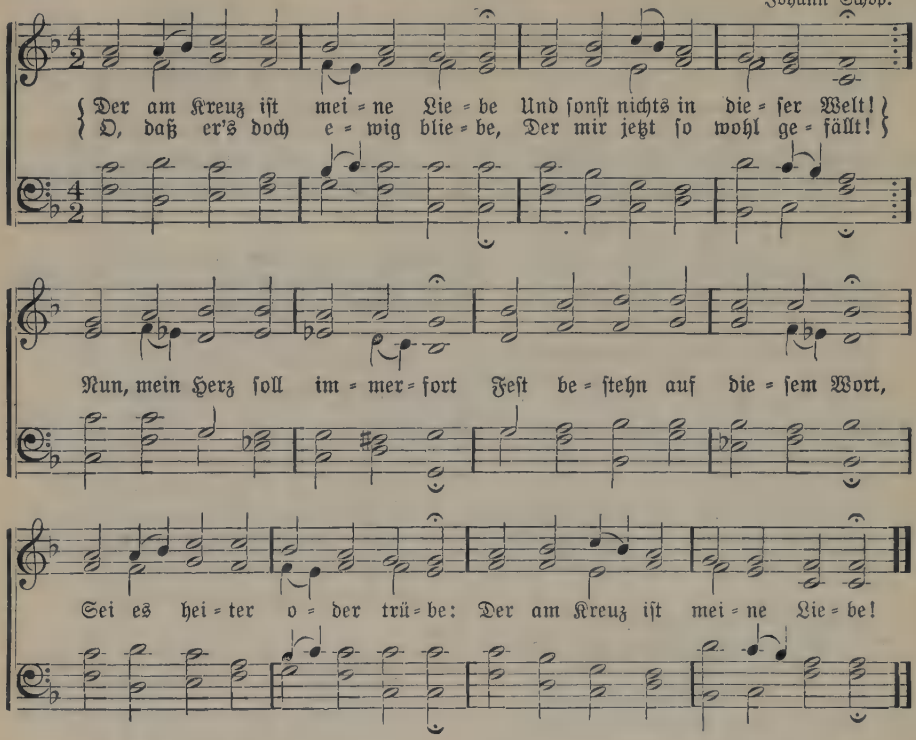
4. Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt,
Tut wohl dem, der ihm Gutes gibt;
Der Christ soll nicht dem Freund allein,
Er soll auch Feinden gütig sein.

5. Drum reicht in Bruderliebe dar
Gemeine Lieb' auch offenbar;
So werdet ihr viel Feinde los,
Und euer Lohn bei Gott ist groß.

Chr. Presfovius.

## 459. Der am Kreuz ist meine Liebe.

Johann Schop.




2. Zwar es ist mir nicht verborgen,
Was die Lieb' oft nach sich zieht:
Schmach, Verfolgung, Not und Sorgen,
Kreuz und Armut bringt sie mit.
Ja, wenn er, mein Heiland, will,
Ist kein bittrer Tod zu viel!
Doch es komme noch so trübe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

3. Lieber wähl' ich solche Plage
Und der Liebe schweren Stand,
Als ohn' ihn die besten Tage
Und der Ehre eitlen Tand.
Heißt mich immer wunderlich,
Spotte man auch über mich,
Daß ich, was er haßt, nicht übe —
Der am Kreuz ist meine Liebe!

4. Diese Liebe lohnet endlich,
Führt zu ihm ins Vaterhaus,
Ist zur letzten Zeit erkenntlich
Und teilt Kränz' und Kronen aus.
Ach, ach, wollte Gott, daß doch
Alle Welt dereinst sich noch
Dieses in das Herz einschriebe:
Der am Kreuz ist meine Liebe.

J. E. Greding.

## 460. Mel. Der am Kreuz.

(Auch Nr. 333.)

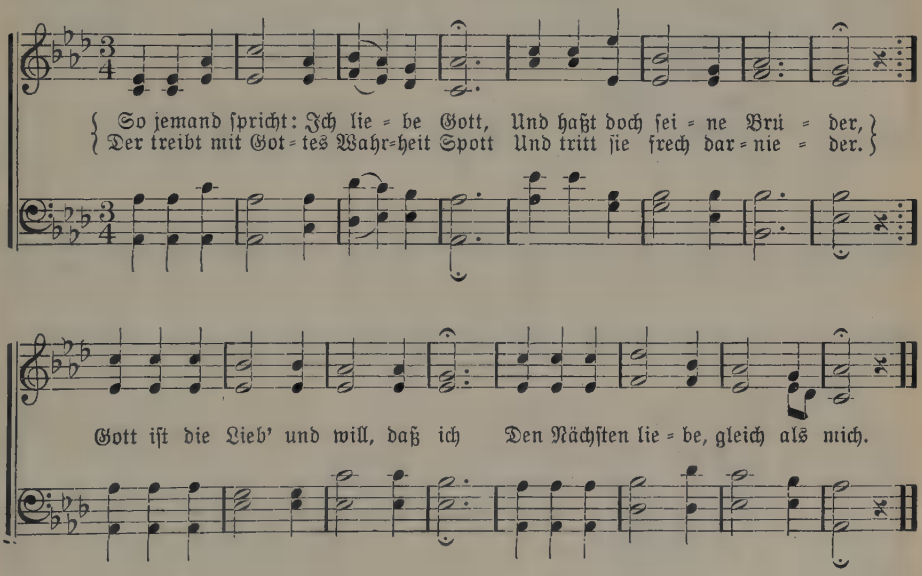
Sei mir tausendmal gegrüßet,
Der mich je und je geliebt,
Jesu, der du selbst gebüßet
Das, womit ich dich betrübt!
Ach, wie ist mir doch so wohl,
Wenn ich knien und liegen soll
An dem Kreuze, wo du starbest
Und um meine Seele warbest!

2. Schreibe deine blut'gen Wunden,
Jesu, in mein Herz hinein,
Daß sie mögen alle Stunden
Bei mir unvergessen sein.
Du bist doch mein schönstes Gut,
Da mein ganzes Herz nur ruht.
Laß mich stets zu deinen Füßen,
Deiner Liebe Huld genießen.

3. Dich will ich umfangen halten,
Herr, so fest ich immer kann.
Schau, o schau mein Händefalten
Und mich selber freundlich an
Von des hohen Kreuzes Baum,
Und gib meiner Bitte Raum;
Sprich: Laß all dein Trauern schwinden,
Ich, ich tilg' all deine Sünden.

P. Gerhardt.

## 461. So jemand spricht: Ich liebe Gott.




2. Ein Heil ist unser aller Gut,
Sollt' ich den Nächsten hassen,
Den Gott durch seines Sohnes Blut
So hoch erkaufen lassen?
Daß er mich hat mit sich versühnt,
Hab' ich dies mehr als sie verdient?

3. Du schenkst mir täglich so viel Huld,
Du Herr, von meinen Tagen,
Drum will ich, Vater, auch Geduld
Mit meinen Brüdern tragen,
Dem gern verzeihn, dem du vergibst,
Den lieben, den du selber liebst.

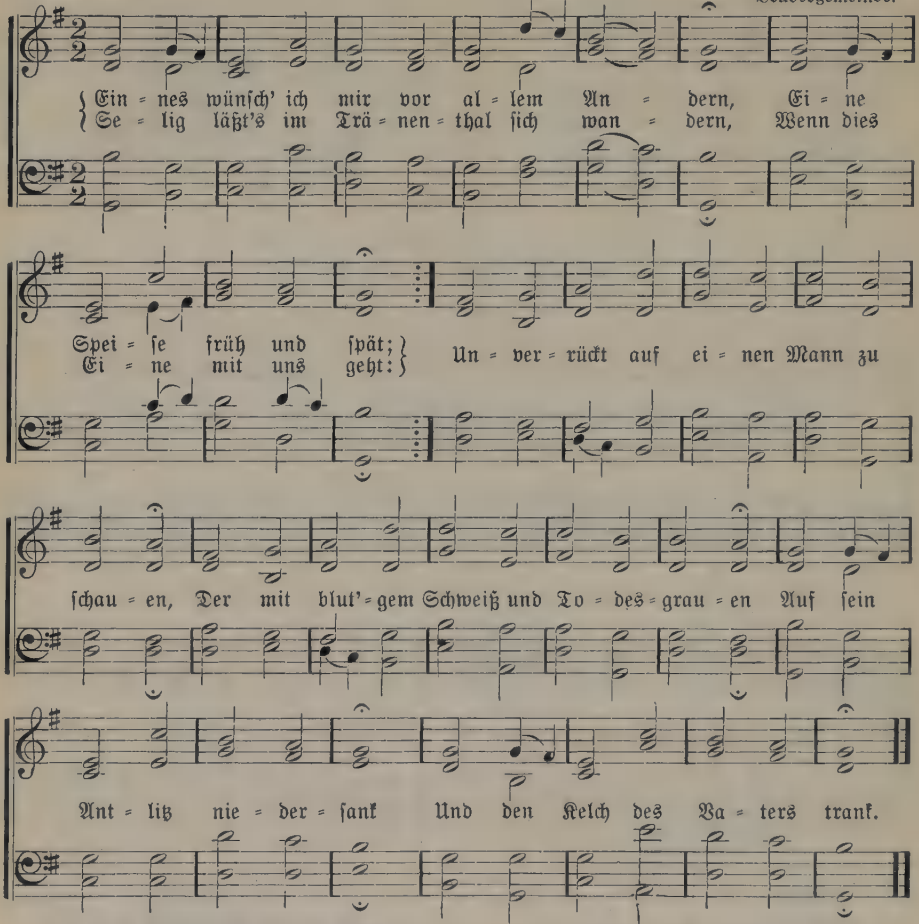
4. Was ich den Frommen hier getan,
Den kleinsten auch von diesen,
Das sieht er, mein Erlöser, an,
Als hätt' ich's ihm erwiesen.
Wie könnt' ich Jesu Jünger sein
Und ihn in Brüdern nicht erfreun?

5. Ein unbarmherziges Gericht
Wird über den ergehen,
Der unbarmherzig ist und nicht
Hört, die um Hilfe flehen.
Drum gib mir, Gott, durch deinen Geist
Ein Herz, das dich durch Liebe preist.

C. F. Gellert.

## 462. Eines wünsch' ich mir vor allem Andern.

Brüdergemeinde.




2. Ewig soll er mir vor Augen stehen,
Wie er als ein stilles Lamm
Dort so blutig und so bleich zu sehen,
Hängend an des Kreuzes Stamm;
Wie er dürstend rang um meine Seele,
Daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle,
Und dann auch an mich gedacht,
Als er rief: Es ist vollbracht!

3. Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen
Meine Schuld und deine Huld!
Als ich in der Finsternis gesessen,
Trugest du mit mir Geduld;
Hattest längst nach deinem Schaf getrachtet,
Eh' es auf des Hirten Ruf geachtet,
Und mit teurem Lösegeld
Mich erkauft von dieser Welt.

4. Ich bin dein! sprich du darauf ein Amen!
Treuster Jesu, du bist mein!
Drücke deinen süßen Jesusnamen
Brennend in mein Herz hinein!
Mit dir alles tun und alles lassen,
In dir leben und in dir erblassen,
Das sei bis zur letzten Stund'
Unser Wandel, unser Bund. A. Knapp.

## 463. Mel. Eines wünsch' ich mir.

Marter Christi, wer kann dein vergessen,
Der in dir sein Wohlsein fand?
Meer der Liebe, wer kann dich ermessen,
Wer ist nicht von Lieb' entbrannt?
Unsre Seele soll sich an dir nähren,
Unser Ohr soll nichts je lieber hören,
Alle Tage wird dies Bild
Schöner unsrem Blick enthüllt.

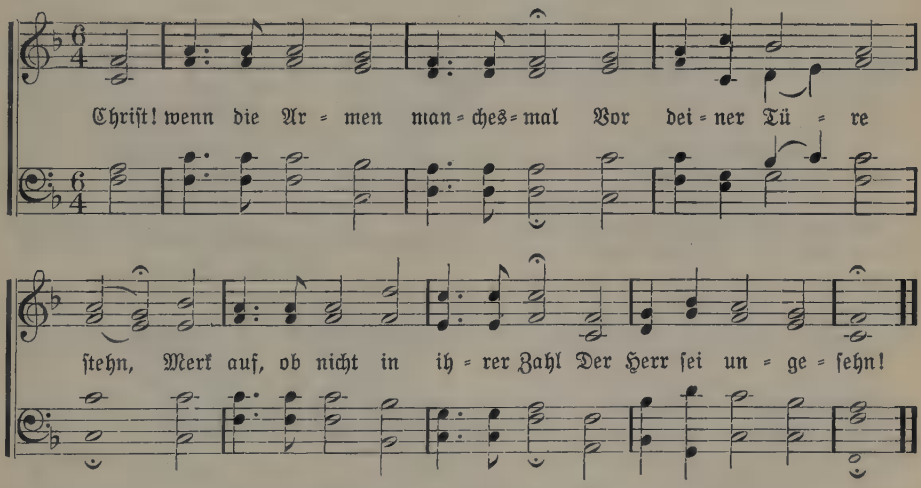
2. Tausend Dank, du unser treuer Hirte,
Leib und Seele beten an,
Daß du unter Martern für Verirrte
Sterbend hast genug getan.
Laß uns alle treulich an dir hangen,
Nähre du das heilige Verlangen,
Dich auf deinem Thron zu sehn,
Deinen Ruhm dort zu erhöhn.

3. Meine Seele, matt und schuldbeladen,
Eilt auf deine Wunden zu,
Denn sie findet in dem Schoß der Gnaden
Trost und Labsal, Fried' und Ruh'.
Laß vom Kreuz nur Stärkung mich anwehen
Und dein Marterbild stets vor mir stehen,
So geht mir bis in mein Grab
Nichts an Seligkeiten ab.

4. Die wir uns nun hier beisammen finden,
Schlagen unsre Hände ein,
Uns auf deine Marter zu verbinden,
Dir auf ewig treu zu sein.
Und zum Zeichen, daß du auf uns höreſt,
Deine Gnad' und Liebe uns gewährest,
Sage: Amen! und zugleich:
Friede, Friede, sei mit euch!

N. L. v. Zinzendorf.

## 464. Christ, wenn die Armen manchesmal.




2. Und wenn ihr matter Ruf so bang
Erschallt zu dir herein,
Horch auf, ob seiner Stimme Klang
Nicht möchte drunter sein?

3. Drum öffne gern und mitleidsvoll
Dem Flehenden dein Haus
Und reiche mild der Liebe Zoll
Dem Dürftigen hinaus;

4. Denn, ehe du dich's wirst versehn,
Ist's dein Herr Jesus Christ;
Der wird durch deine Türe gehn,
Weil sie so gastlich ist.

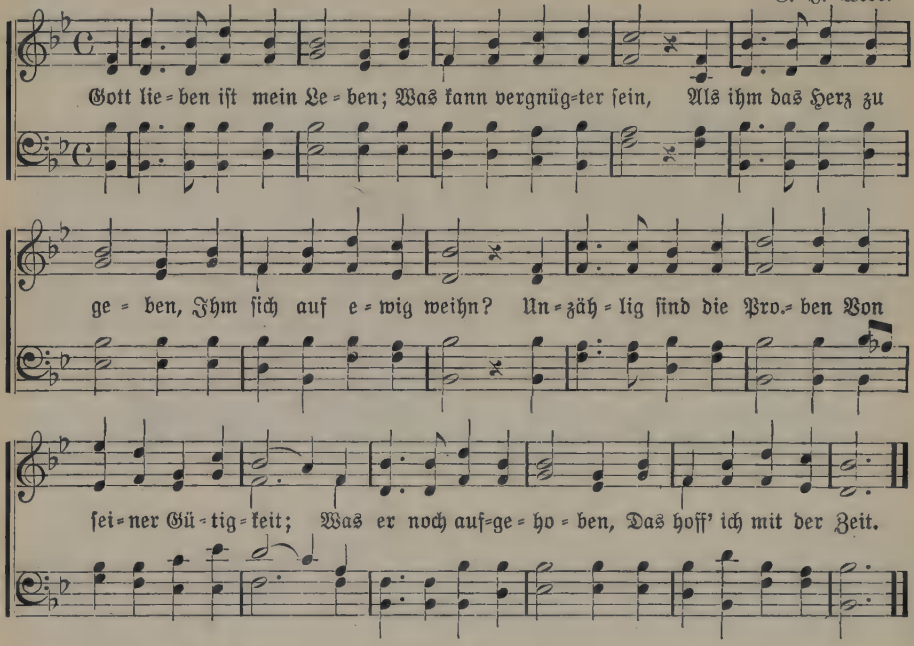
5. Und ehe du ihn noch erkannt,
Der arm erschien vor dir,
Erhebt er seine heil'ge Hand
Zum Segen für und für.

Wilh. Hey.

## 465.

**Gott lieben ist mein Leben.**

G. J. Webb.




2. Ein andrer liebet Schätze
Und sammelt schnödes Geld,
Wodurch er in die Netze
Verbotner Lüste fällt:
Ist Gott mein Schatz auf Erden,
So bin ich reich durch ihn,
Und kann noch reicher werden,
Wenn ich im Himmel bin.

3. Es lieben eitle Sinnen
Nur Ehre, Stolz und Pracht,
Da gleichwohl ihr Beginnen
Nur schlechte Freude macht;
Ich bin genug geehret;
Wenn Gott sein Kind mich nennt,
So wird die Glut vermehret,
Die in dem Herzen brennt.

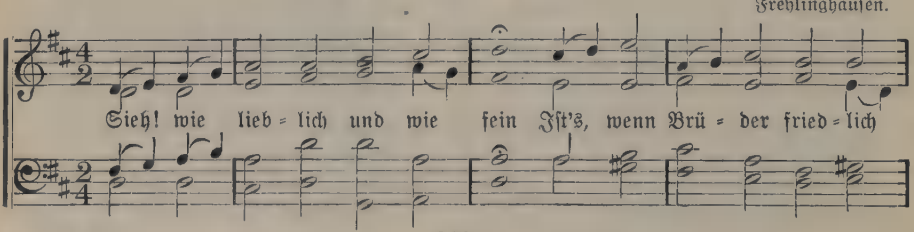
4. Mein Gott, laß deine Liebe
Mir immer lieber sein;
Kehr du mit diesem Triebe
In meine Seele ein;
Mein Herz sei dir ergeben,
Zünd es mit Flammen an,
Bis ich in jenem Leben
Dich ewig lieben kann.

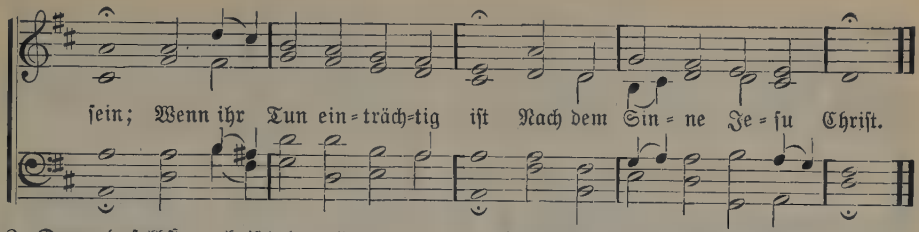
B. Schmolck.

## 466.

**Sieh, wie lieblich und wie fein.**

Freylinghausen.






2. Denn daselbst verheißt der Herr
Reichen Segen, nach Begehr;
Und das Leben in der Zeit,
Wie auch dort in Ewigkeit.

3. Sonne der Gerechtigkeit!
Gehe auf zu unsrer Zeit,
Brich in deiner Kirche an,
Daß die Welt es sehen kann!

4. Jesu, Haupt der Kreuzgemein'!
Mach uns alle, groß und klein,
Durch dein Evangelium
Ganz zu deinem Eigentum.

5. Sammle, großer Menschenhirt!
Alles, was sich hat verirrt;
Laß in deiner Gnade fein
Alles ganz vereinigt sein.

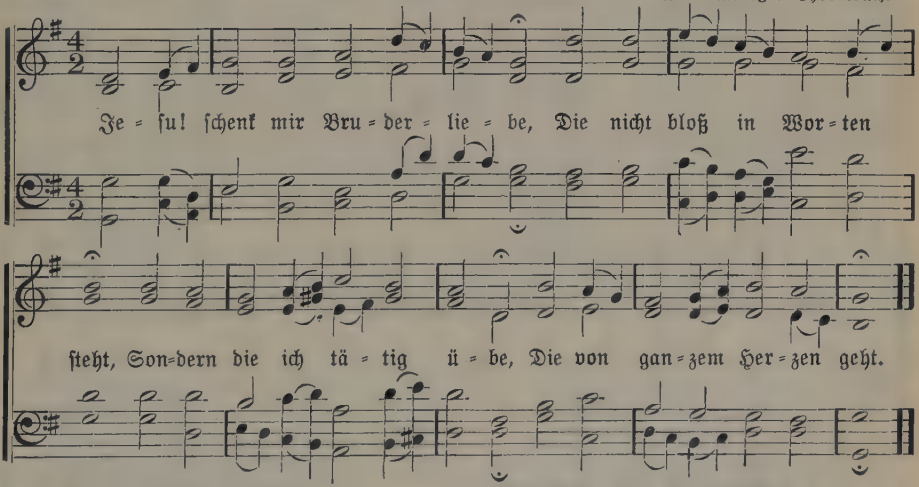
6. Bind zusammen Herz und Herz,
Laß sie trennen keinen Schmerz:
Knüpfe selbst durch deine Hand
Das geweihte Bruder=Band!

7. Laß die ganze Brüderschar
Lieben, loben immerdar,
In dir ruhen allezeit,
Hier und dort in Ewigkeit.

Müller.

**467.** **Jesu, schenk mir Bruderliebe.**

Württemberger Choralbuch.




2. Liebe ist ein wahres Zeichen,
Dran man Jesu Jünger kennt;
Wo die ist, muß alles weichen,
Was sonst leicht die Herzen trennt.

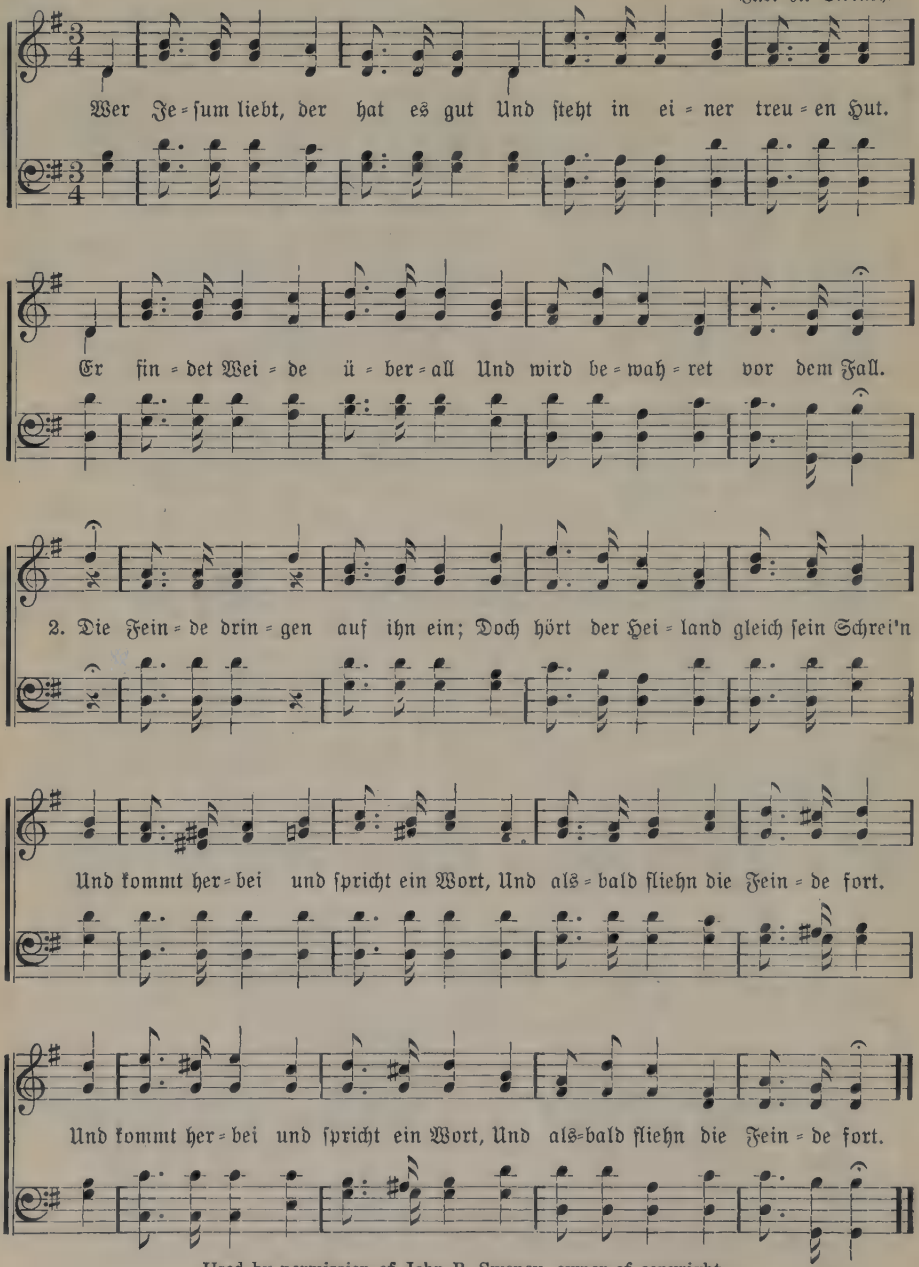
3. Liebe kann auch alles dulden,
Wenn ihr Unrecht gleich geschehn:
Sie vergibt ja gern die Schulden,
Denn sie kann auf Jesum sehn.

4. Liebe läßt sich nie ermüden,
Wenn sie viel zu wirken hat;
Sucht und stiftet immer Frieden,
Dienet gern mit Rat und Tat.

5. Liebe wird auch nicht aufhören,
Nein sie folgt zur Ewigkeit!
Da kann sie kein Feind mehr stören,
Da wird sie Vollkommenheit.

## 468. Wer Jesum liebt, der hat es gut.

Jno. R. Sweney.




Used by permission of John R. Sweney, owner of copyright.

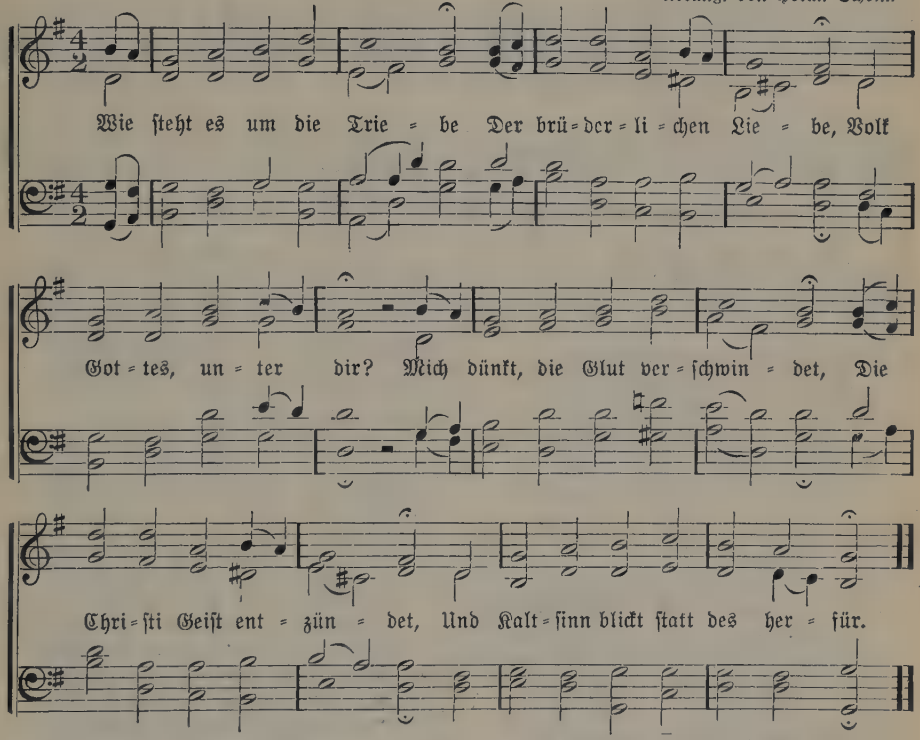
3. Durch Wolkennächte schwarz und dicht
Bricht immer wieder Sonnenlicht;
Und in den dürrsten Wüstenein
Gibt's Seelennahrung — Milch und Wein.

4. Drum suchet Jesu Fahnen auf:
Sein Lauf ist stets ein Siegeslauf.
Er schlägt des Feindes Schwerter stumpf
Und führt vom Kampfe zum Triumph.

## 469.

**Wie steht es um die Triebe?**

Heinr. Isaak.
Arrang. von Herm. Schein.




2. Herr! wende doch in Gnaden
Von deinem Reich den Schaden,
Den Trennung stiften kann:
Die Herzen zieh zusammen
Und zünde neue Flammen
Der Liebe in den Deinen an.

3. Urteilen, tadeln, richten,
Kann leicht das Band vernichten,
Das uns zusammen hält;
Da kann's dem Feind gelingen,
Uns in sein Netz zu bringen;
Da trifft uns Lästerung der Welt.

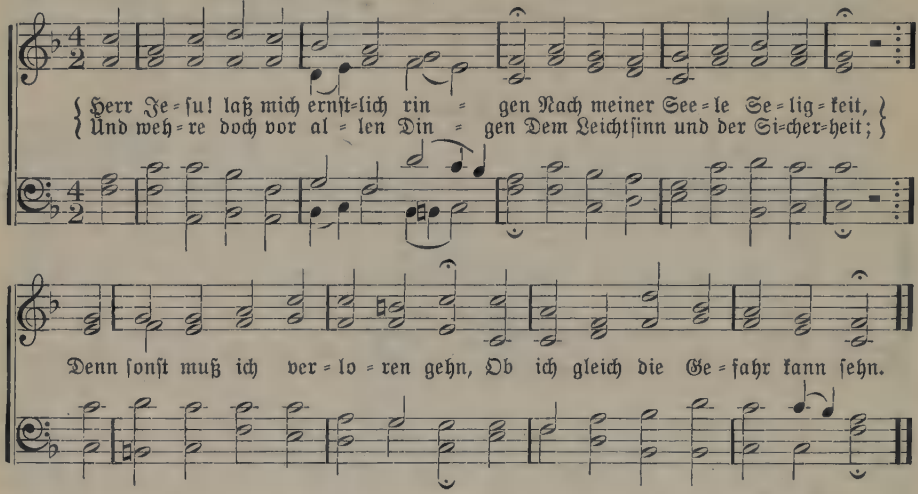
4. Seht ihr den Schwachen gleiten,
So fasset ihn bei Zeiten
Mit Liebe wieder an.
Mit Liebe reizt den Trägen
Und bringt von Nebenwegen
Den Bruder auf die rechte Bahn.

5. O darum, Christi Glieder,
Ermuntert euch doch wieder!
Vergeßt das Lieben nicht.
Dies selige Geschäfte
Erfordert Gnadenkräfte
Und ist der Christen erste Pflicht.

## 2. Sorge für die Seele, Gottesfurcht, Selbstverleugnung und Nachfolge Christi.

### 470. Herr Jesu, laß mich ernstlich ringen.

König.




2. Ach, stelle mir doch jede Sünde
Recht vor in ihrer Häßlichkeit,
Damit ich kein Vergnügen finde
In dem, was vormals mich erfreut.
Laß mich das Wesen dieser Welt
Verleugnen, weil es dir mißfällt.

3 Herr, gib mir Lust und Kraft zum Kämpfen,
Du weißt, ich habe keine Kraft,
Die böse Lust in mir zu dämpfen,
Die Wirkung meiner Leidenschaft,
Die mich, wenn ich nicht recht gewacht,
Auf deinem Wege straucheln macht.

4. Denn solchen Sünden abzusagen,
Wozu man nicht geneiget ist,
Die von Natur uns nicht behagen,
Das kann sogar der Heuchelchrist:
Stets der Natur entgegen gehn,
Das kann so leichte nicht geschehn.

### 471. Mel. Herr Jesu, laß mich.

(Auch Nr. 336.)

Mein Gott! ach lehre mich erkennen
Den Selbstbetrug und Heuchelschein;
Daß Tausend, die sich Christen nennen,
Mit nichten Christi Glieder sein.
Ach wirk in mir, zu deinem Ruhm,
Mein Gott! das wahre Christentum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben
Und mir ganz abgesaget sei,
Laß mich mir sterben, dir zu leben,
Ach mach in mir, Herr! alles neu.
Ach wirk in mir, zu deinem Ruhm,
Mein Gott! das wahre Christentum.

3. Entreiße du mein Herz der Erden
Und nimm mich von mir selber hin;
Laß einen Geist mit dir mich werden,
Und gib mir meines Heilands Sinn.
Ach wirk in mir, zu deinem Ruhm,
Mein Gott! das wahre Christentum.

4. Hilf, daß ich Fleisch und Weltgeschäfte
Ertöt' und dir verbleibe treu;
Daß ich an Christi Kreuz mich hefte
Und mir die Welt gekreuzigt sei.
Ach wirk in mir, zu deinem Ruhm,
Mein Gott! das wahre Christentum.

5. Laß in mir Glauben, Hoffnung, Liebe,
Lebendig, fest und tätig sein,
Daß ich bis an mein Sterben übe
Das Christentum ohn' Heuchelschein,
Ach wirk in mir, zu deinem Ruhm,
Mein Gott! das wahre Christentum.

**472.** Mel. Herr Jesu, laß mich.
(Auch Nr. 247.)

Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet,
Daß er ein Jünger Christi sei;
Der Christum als ein Kleid anziehet,
Im Glauben und durch ihn wird frei;
Der Christum stets zum Zweck ihm setzt,
Ihn über Welt und Himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum Licht und Wege
Erwählet und ihm folget nach
Auf der Verleugnung schmalen Stege
Und willig träget seine Schmach;
Der sich befleißt, an seinem Heil
Im Glauben stets zu haben teil.

3. Was hilft uns Christi Tun und Leben,
Was Demut, Lieb' und Freundlichkeit,
Wenn wir dem Stolz und Haß ergeben
Und schänden seine Heiligkeit?
Was hilft's, nur mit dem Mund allein
Und nicht im Werk ein Christ zu sein?

4. Was hilft uns Christi Tod und Sterben,
Wenn wir uns selbst nicht sterben ab?
Du liebst dein Leben zum Verderben,
Führst du die Lust nicht in sein Grab;
Es bleibt dir Christi Tod ein Bild,
Wenn du dir selbst nur leben willt.

J. G. Wolf.

**473.** Mel. Herr Jesu, laß mich.
(Auch Nr. 455.)

Gerechtigkeit bringt Heil und Leben,
Sie ist der sichre Himmelspfad,
Den Gläubigen wird sie gegeben
Durch Christi Blut, aus freier Gnad';
Wohl dem, der ernstlich danach strebt
Und drin beharrt, so lang er lebt.

2. Wer sich ihr weiht, der wird erhöhet
Zu Gottes Gunst und Herrlichkeit;
Und wenn auch alle Welt ihn schmähet,
So ruht er doch in Sicherheit:
Er erntet ihre Frucht hier ein
Und wird von allen Sünden rein.

3. Sie fördert dieses Erdenleben
Und schützt vor manchem Weh' und Leid,
Des Segens Fülle noch daneben
Bürgt sie in dieser Pilgerzeit;
Und wer sie hält in Pein und Not,
Den tröstet sie selbst noch im Tod.

4. Drum hilf mir, Vater, ernstlich ringen
Allhier nach der Gerechtigkeit,
Sie schätzen stets vor allen Dingen
In dieser Welt, in dieser Zeit!
O führ mich in Gerechtigkeit
Zur himmlischen Vollkommenheit!

W. W. Orwig.

**474.** Mel. Herr Jesu, laß mich.
(Auch Nr. 234.)

Willst du der Weisheit Quelle kennen?
Es ist die Furcht vor Gott dem Herrn,
Nur der ist weis' und klug zu nennen,
Der alle seine Pflichten gern,
Weil Gott sie ihm gebeut, vollbringt,
Wenn gleich dazu kein Mensch ihn zwingt.

2. Lern Gottes Größe recht empfinden
Und fühle deine Nichtigkeit,
So wirst du nie dich unterwinden,
Mit törichter Verwegenheit,
Zu tadeln, was sein Rat beschließt,
Der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen,
So wird dir keine Pflicht zur Last;
Nur das wirst du vor ihm bereuen,
Daß du sie oft versäumet hast.
Wer Gott als Zeugen vor sich hat,
Der freut sich jeder guten Tat.

**475.** Mel. Herr Jesu, laß mich.
(Auch Nr. 382.)

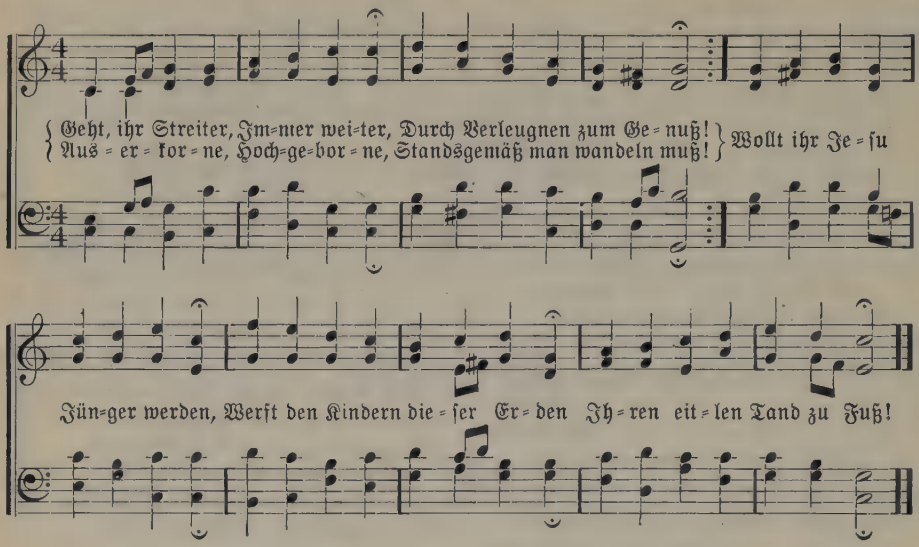
Mein Gott! weil ich in meinem Leben
Dich stets vor Augen haben soll,
Wollst du mir auch ein Herze geben,
Das deiner Furcht und Liebe voll;
Denn, soll mein Christentum bestehn,
Muß Lieb' und Furcht beisammen stehn.

2. Laß deine Furcht beim Tun und Denken
Den Anfang aller Weisheit sein
Und mich auf solche Wege lenken,
Die sicher, heilig, gut und rein;
Denn fürchtet man dich in der Tat,
So meidet man der Torheit Pfad.

3. Gib, daß ich stets zu Herzen nehme,
Daß du allgegenwärtig bist;
Und das zu tun mich hüt' und schäme,
Was, Herr, vor dir ein Gräuel ist:
Ja, deine Furcht bewahre mich
Vor allen Sünden gegen dich.

Benj. Schmolck.

## 476. Geht, ihr Streiter.




2. Wir verlachen
Eure Sachen,
Stoßen weg, was ihr begehrt;
Euer Schönes,
Dies und jenes
Achten wir nicht sehenswert;
Euer Herrlich, Groß und Wichtig
Ist für uns zu schlecht und nichtig;
Euer Ballast uns beschwert.

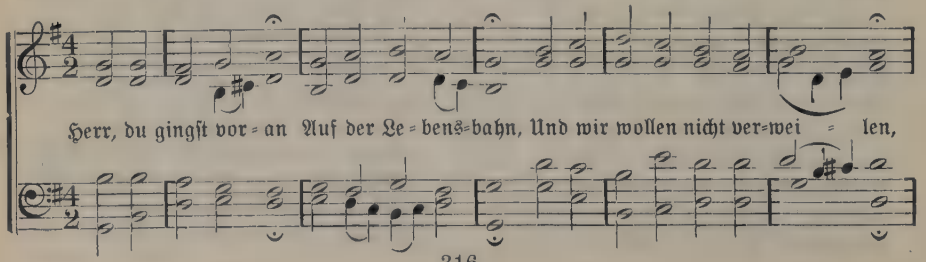
3. Geld und Güter —
Der Gemüter
Goldne Strick' und Fesseln sind;
Lobt und schmeichelt,
Bückt und heuchelt,
Lästert auch, es ist nur Wind!
Süßes Gift sind eure Lüste;
Auf dem Staats= und Ruhmgerüste
Man nur glänzend Elend find't.

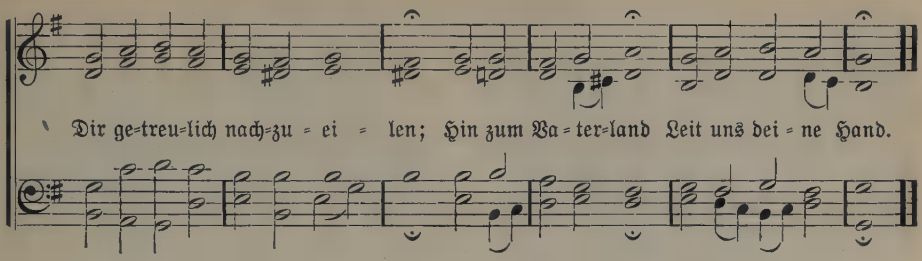
4. Unser Sehnen,
Unsre Tränen
Trösten mehr als eure Freud';
Könnt't ihr sehen
Und verstehen
Die verborgne Seligkeit:
Ihr würd't eurem Kram entlaufen
Und mit dem verschmähten Haufen
Wandern hin zur Seligkeit!

G. Tersteegen.

## 477. Herr du gingst voran.

Drese.






2. Sollt' es hart ergehn,
Hilf uns feste stehn,
Daß wir nie in schweren Tagen
Unterm Kreuze mutlos klagen;
Denn durch Trübsal hier
Geht der Weg zu dir.

3. Rührt ein eigner Schmerz
Irgend unser Herz,
Kümmert uns ein fremdes Leiden:
Herr, gib du Geduld zu leiden;
Richte du den Sinn
Auf das Ende hin.

4. Ordne lebenslang
Also unsern Gang.
Halt uns auch auf rauhem Wege
Stets in deiner treuen Pflege,
Und nach solchem Lauf
Tu dein Reich uns auf.

N. L. v. Zinzendorf.

## 478. Nach meiner Seele Seligkeit.

(Melodie Nr. 491.)

Nach meiner Seele Seligkeit
Laß, Herr, mich eifrig ringen,
Und in der Gnade kurzen Zeit,
Was du befiehlst, vollbringen!
Wie würd' ich sonst vor dir bestehn?
Wer in dein Reich wünscht einzugehn,
Muß hier dein Erbe werden.

2. Du rufst uns hier zur Heiligung,
So laß denn auch auf Erden
Des Herzens wahre Besserung
Mein erst Geschäfte werden!
Gib dazu Weisheit, Lust und Trieb,
Kein Ruhm und Preis sei mir so lieb
Als deine Lieb' und Gnade.

3. Gewönn' ich auch die ganze Welt,
Mit allem, was den Sinnen,
Was jeder bösen Lust gefällt,
Was würd' ich, Gott, gewinnen?
Was hilfe jeder Reichtum mir?
Was aller Ruhm, wenn ich mit dir
Mein ewig Heil verlöre?

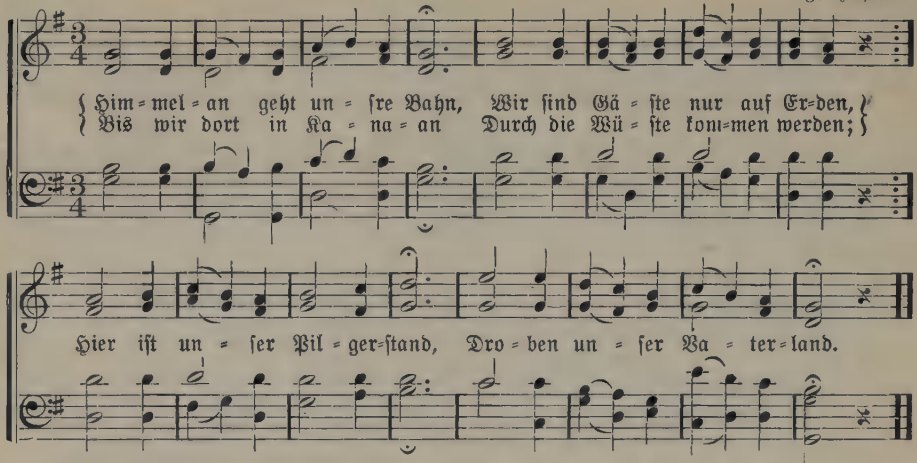
4. Was führt mich zur Zufriedenheit
Schon hier in diesem Leben?
Was kann mir Trost und Freudigkeit
Auch selbst im Tode geben?
Nicht Menschengunst, kein irdisch Glück:
Dein Heil nur, ein getroster Blick
In jenes Lebens Freuden.

5. Nach diesem Kleinod, Herr, laß mich
Vor allen Dingen trachten;
Und ist die Welt mir hinderlich,
Sie gleich mit Mut verachten!
Daß ich auf deinen Wegen geh'
Und im Gericht dereinst besteh',
Sei meine größte Sorge.

J. S. Dietrich.

## 479. Himmelan geht unsre Bahn.

J. Haydn.




2 Himmelan schwing dich, mein Geist,
Denn du bist ein himmlisch Wesen
Und kannst das, was irdisch heißt,
Nicht zu deinem Zweck erlesen:
Ein von Gott erleucht'ter Sinn
Kehrt zu seinem Ursprung hin.

3. Himmelan! ruft er mir zu,
Wenn ich ihn im Worte höre;
Das weist mir den Ort der Ruh',
Wo ich einmal hin gehöre:
Wenn mich dieses Wort bewahrt,
Halt ich eine Himmelfahrt.

4. Himmelan! mein Glaube zeigt
Mir das schöne Los von ferne,
Daß mein Herz schon aufwärts steigt
Ueber Sonne, Mond und Sterne:
Denn ihr Licht ist viel zu klein
Gegen jenen Glanz und Schein.

5. Himmelan wird mich der Tod
In die rechte Heimat führen,
Da ich über alle Not
Ewig werde triumphieren!
Jesus geht mir selbst voran,
Daß ich freudig folgen kann.

6. Himmelan, ja himmelan!
Das soll meine Losung bleiben.
Ich will allen eiteln Wahn
Durch die Himmelsluft vertreiben.
Himmelan steht nur mein Sinn,
Bis ich in dem Himmel bin. B. Schmolck.

## 480. Mel. Himmelan geht unsre Bahn.

(Auch Nr. 185.)

Seele, was ermüd'st du dich
In den Dingen dieser Erden,
Die doch bald verzehren sich
Und zu Staub und Asche werden?
Suche Jesum und sein Licht,
Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn,
Laß ihn sich zu Gott aufschwingen;
Richt ihn stets zum Himmel hin,
Laß die Gnade dich durchdringen.
Suche Jesum und sein Licht,
Alles andre hilft dir nicht.

3. Geh in Einfalt stets einher,
Laß dir nichts das Ziel verrücken,
Gott wird aus dem Liebesmeer
Dich, den Müden, wohl erquicken.
Suche Jesum und sein Licht,
Alles andre hilft dir nicht.

4. Zu dem Strome mußt du nahn,
Der vom Thron des Lammes fließet,
Gnad' um Gnade zu empfahn,
Die sich reichlich dort ergießet.
Suche Jesum und sein Licht,
Alles andre hilft dir nicht. J. G. Wolf.

**481.** **Mel. Himmelan geht unsre Bahn.**
(Auch Nr. 445.)

Folgt mir, wollt ihr Christen sein,
Ruft der Herr in seinem Worte;
Richtet euren Lauf allein
Nach der ew'gen Lebenspforte;
Laßt euch keinen eitlen Blick
Oder Weltbrauch ziehn zurück.

2. Unverdrossen schickt euch nun,
Jesu Joch auf euch zu nehmen,
Seinen Willen gern zu tun,
Euren aber zu bezähmen.
Christen wissen anders nicht,
Auszuüben ihre Pflicht.

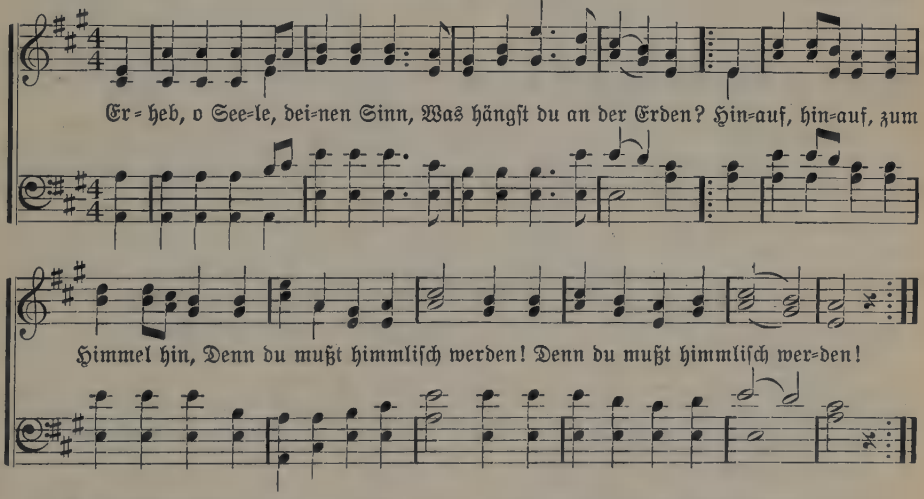
3. Tief erniedrigt sei der Sinn,
Hochmut aber ausgetrieben:
Arm am Geist sein bringt Gewinn,
Reich g'nug sind die, die Gott lieben;
Ist die Welt euch gram und feind,
Fürchtet nichts, Gott ist eu'r Freund.

4. Aller Kummer, der euch nagt,
Sei verbannt auf heut' und morgen:
Christus hat ihn untersagt,
Heget also keine Sorgen,
Weil er selber sorgen will;
Ach, so seid getrost und still!

5. Eure Gottgelassenheit
Bleibe fest gegründ't im Glauben;
Eh' euch der Genuß erfreut,
Laßt euch nicht die Hoffnung rauben,
In vergnügter Herzensruh'
Nehme sie beständig zu.

**482.** **Erheb, o Seele, deinen Sinn.**

D. V. W.




2. Was hat die Welt? was beut sie an?
Nur Tand und eitle Dinge!
Wer einen Himmel hoffen kann,
Der schätzet sie geringe.

3. Wer Gott erkennt, kann der wohl noch
Den Wunsch aufs Niedre lenken?
Wer Gott zum Freund hat, denket hoch;
So müssen Christen denken!

4. Mein Teil ist nicht in dieser Welt,
Ich bin ein Gast auf Erden;
Ich soll, wann diese Hütte fällt,
Ein Himmelsbürger werden.

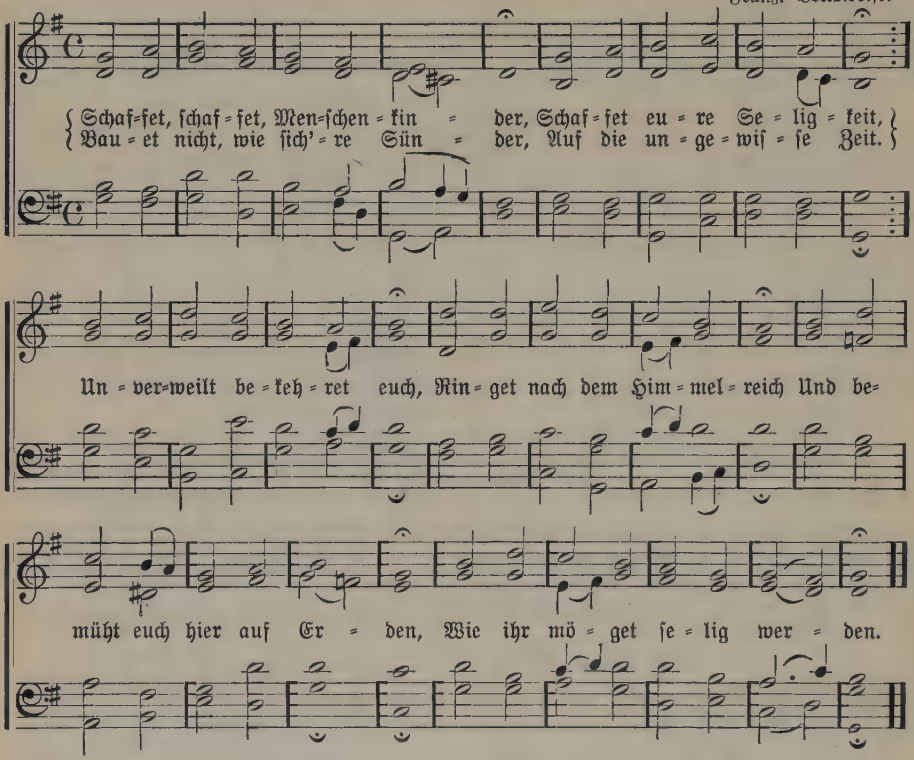
5. Dort ist das rechte Kanaan,
Wo Lebensströme fließen;
Blickt oft hinauf, der Anblick kann
Den Leidenskelch versüßen.

6. Dort herrscht dein Heiland, Jesus Christ,
Und du, frei von Beschwerden,
Sollst ihm, durch den du selig bist,
An Klarheit ähnlich werden.

E. Liebich.

## 483. Schaffet, schaffet, Menschenkinder.

Franz. Volksweise.




2. Soll nun dies an euch geschehen,
So bekämpfet Fleisch und Blut;
Und der Welt zu widerstehen,
Rüstet euch mit Kraft und Mut.
Gottes Wille muß allein
Eures Lebens Richtschnur sein,
Mag es dem betörten Herzen
Freude bringen oder Schmerzen.

3. Selig, wer im Glauben kämpfet,
Selig, wer im Kampf besteht,
Wer des Fleisches Lüste dämpfet
Und den Reiz der Welt verschmäht.
Unter Christi Kreuzesschmach
Jaget man dem Frieden nach.
Wer den Himmel will ererben,
Muß zuvor mit Christo sterben.

4. Amen! es geschehe, Amen!
Gott versieg'le dies in mir,
Auf daß ich in Jesu Namen
So den Glaubenskampf vollführ'.
Er verleihe Kraft und Stärk'
Und regiere selbst das Werk,
Daß ich wache, bete, ringe
Und also zum Himmel dringe.

L. A. Gotter.

## 484. Mel. Schaffet, schaffet, Menschenkinder.

(Auch Nr. 328.)

Gib die Weisheit meiner Seele,
Daß ich deines Wortes Licht,
Herr, allein zum Leitstern wähle
Und ihm trau' mit Zuversicht;
Denn die Klugheit dieser Welt,
Die der Tor für Weisheit hält,
Fördert nicht mein Wohlergehen
Und wird nie vor Gott bestehen.

2. Weisheit ist es: Christum ehren,
Ihm als Heiland ganz vertraun,
So auf seine Stimme hören,
So auf seinen Wandel schaun,
Daß man falsche Wege flieht
Und mit Eifer sich bemüht,
Seinem Bilde hier auf Erden
Immer ähnlicher zu werden.

3. Weisheit ist es: Gottes Gnade
Sich zu seinem Ziel ersehn
Und auf seiner Wahrheit Pfade
Ew'gem Heil entgegen gehn;
Gern nach Gottes Willen tun,
Froh in seiner Fügung ruhn,
Und wenn Leiden uns beschweren,
Ihn durch frohe Hoffnung ehren.

4. Weisheit ist es: stets bedenken,
Daß wir hier nur Pilger sind,
Und sein Herz auf das nur lenken,
Was nicht mit der Zeit verrinnt;
Seine Augen unverwandt
Nach dem ew'gen Vaterland
Richten und mit Eifer streben,
Für die Ewigkeit zu leben.

Nach Freylinghausen.

**485.** Mel. Schaffet, schaffet, Menschenkinder.

(Auch Nr. 224.)

Prange, Welt, mit deinem Wissen,
Das du jetzt so hoch gebracht;
Ich kann deine Weisheit missen,
Die mehr Welt als Himmel acht't.
Meines Jesu Kreuz und Pein
Soll mein liebstes Wissen sein:
Weiß ich das in wahrem Glauben,
Wer will mir den Himmel rauben?

2. Andre mögen Weisheit nennen,
Was hier in die Augen fällt;
Ob sie den schon nicht erkennen,
Dessen Weisheit alles hält:
Mir soll Christi Tod und Pein
Meine Kunst und Weisheit sein;
Das Geheimnis seiner Liebe
Ist's, wo ich mein Wissen übe.

3. Jesu, du mein wahres Leben!
Komm und unterweise mich;
Dir will ich mich ganz ergeben,
Daß ich wisse nichts als dich.
Allerliebste Wissenschaft!
Ach, beweise deine Kraft,
Daß ich einzig an dir hange
Und nichts, als nur dich, verlange.

J. Job.

**486.** **In der Welt ist kein Vergnügen.**

(Melodie Nr. 554.)

In der Welt ist kein Vergnügen,
Das die Seele ruhig macht;
Wer sich durch sie läßt betrügen,
Der wird um sein Heil gebracht.

2. Sie ist eine See voll Wellen,
Voller Klippen, Sturm und Wind,
Wo der Sünden bitt're Quellen
Unsrer Ruhe Mörder sind.

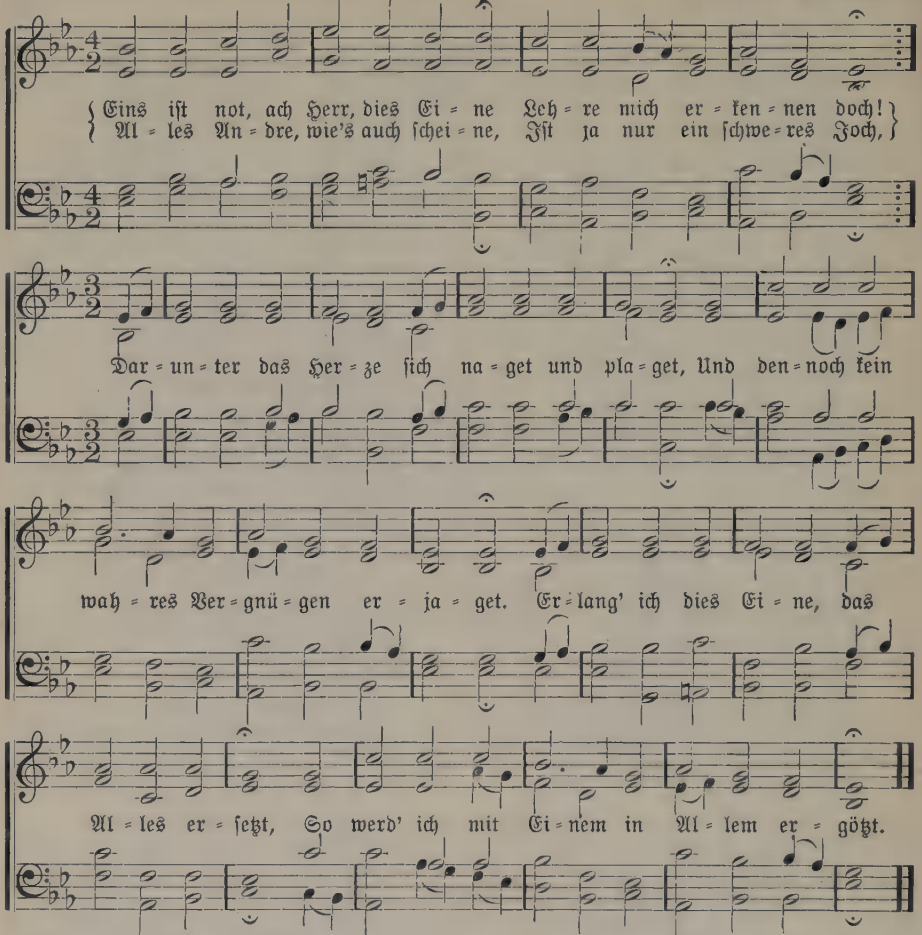
3. Für den Geist, den Gott gegeben,
Ist was Bessers ausersehn;
Christus soll nur sein sein Leben:
So kann er im Frieden stehn.

4. Wer sich diesem Fels vertrauet,
Der hat Ruh' und Sicherheit,
Wer auf ihn im Glauben bauet,
Solchem widerfährt kein Leid.

5. Christus nur gibt wahre Freude,
Er ist unsers Geistes Licht;
Christus ist der Seele Weide,
Seine Liebe wechselt nicht.

6. Weichet denn, ihr Eitelkeiten,
Ihr bringt nichts als Angst und Pein;
Christus soll zu allen Zeiten
Meine wahre Ruhe sein.

**487.** Eins ist not, ach Herr, dies Eine. Darmstädter Gesangbuch.




2. Nichts kann ich vor Gott ja bringen,
Als nur dich, mein höchstes Gut.
Jesu, es muß mir gelingen,
Rein zu werden durch dein Blut.
Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben,
Da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben;
Die Kleider des Heils ich da habe erlangt,
Worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

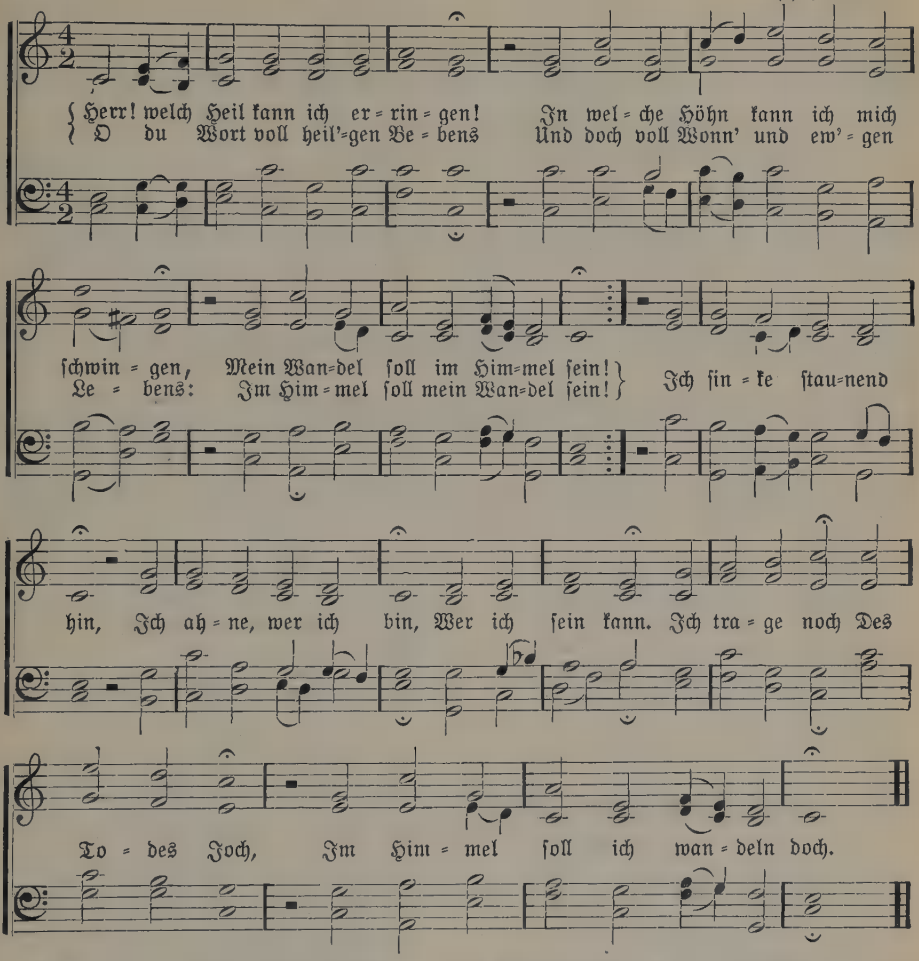
3. Nun, so gib, daß meine Seele
Auch nach deinem Bild erwacht.
Du bist's ja, den ich erwähle,
Mir zur Heiligung gemacht.
Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben,
Ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben.
Entreiße mich aller vergänglichen Lust,
Dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt.

4. Drum auch, Jesu, du alleine
Sollst mein Ein und Alles sein.
Prüf, erfahre, wie ich's meine,
Tilge allen Heuchelschein.
Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege,
Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege.
Gib, daß ich nichts achte, nicht Leiden, nicht Tod,
Nur Jesum gewinne, das Eine ist not.

J. H. Schröder.

## 488. Herr, welch Heil kann ich erringen.

Phil. Nicolai.



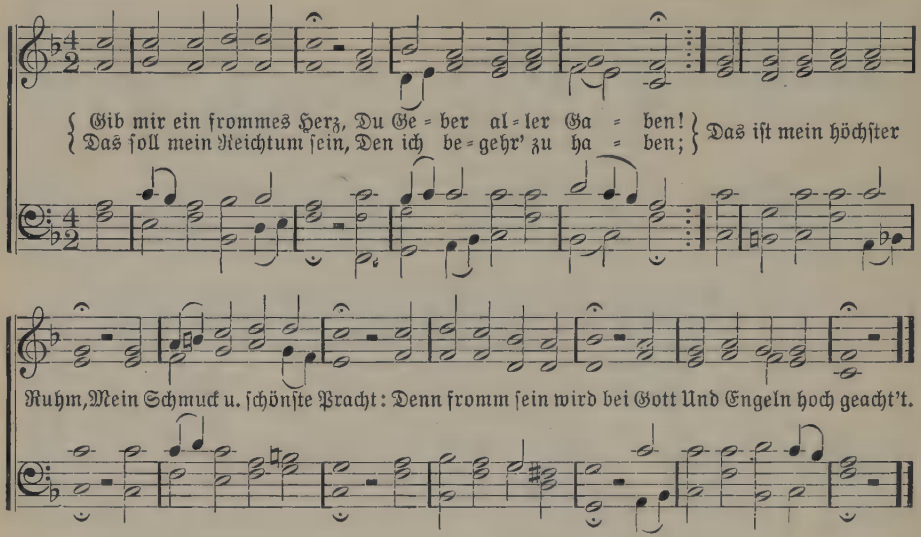

2. Schwing dich denn zu diesen Höhen
Und lern im Lichte Gottes sehen,
Wer du, versöhnte Seele, bist.
Mit dem seligsten Entzücken
Wirst du in diesem Licht erblicken,
Wer, Seele, dein Versöhner ist.
Du durch sein Opfer rein,
Bist stark, dich ihm zu weihn
Ohne Wanken.
Er, Gottes Sohn,
Gibt reichen Lohn
Den Gläubigen an seinem Thron.

3. Wenn die Seel' in tiefe Stille
Versunken ist, wenn ganz ihr Wille
Der Wille des ist, der sie liebt,
Wenn ihr inniges Vertrauen
Sich fast erhebt zum sel'gen Schauen
Und Liebe sie für Liebe gibt;
Wenn sie versichert ist,
Dein Tod, Herr Jesu Christ,
Sei ihr Leben:
Wie hoch entzückt,
Wie reich erquickt
Ist sie, schon ganz der Erd' entrückt.

Klopstock.

## 489. Gib mir ein frommes Herz.

Württemberger Choralbuch.




2. Gib mir ein frommes Herz,
Das sich nicht läßt verführen;
Laß deinen guten Geist
Dasselbe kräftig rühren.
Herr! laß mich nimmermehr
Auf böses Beispiel sehn,
Vielmehr mit aller Treu
In Christi Wegen gehn.

3. Gib mir ein frommes Herz,
Daß ich fromm sei und bleibe,
Und nur, was dir gefällt,
In meinem Leben treibe.
Heut' fromm sein, morgen bös,
Und so in Wankelmut
Bald recht, bald unrecht tun,
Stürzt in die Höllenglut.

4. Gib mir ein frommes Herz,
Daß ich nicht von dir weiche,
Und nicht der schnöden Welt
In ihren Sünden gleiche:
Ich trenne mich von ihr
Von nun an völlig ab;
In meiner Gottesfurcht
Beharr' ich bis ans Grab.

E. Neumeister.

## 490. Mel. Gib mir ein frommes Herz.

Laß mich doch nicht, o Gott!
Den Schätzen dieser Erden
So meine Neigung weihn,
Daß sie mein Abgott werden.
Oft fehlt beim Ueberfluß
Doch die Zufriedenheit,
Und was ist ohne sie
Des Lebens Herrlichkeit?

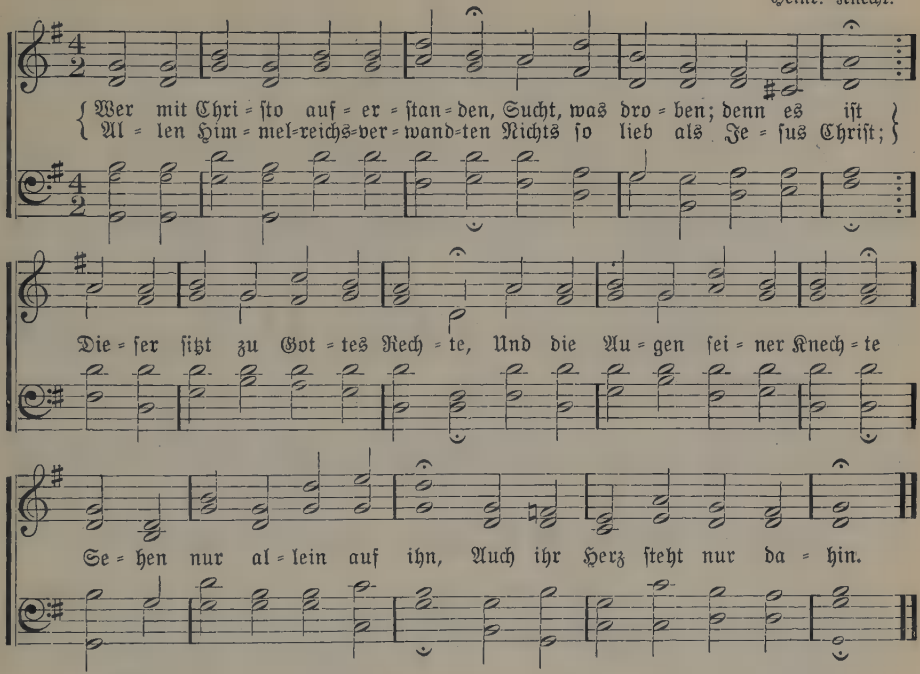
2. Ein weises, frommes Herz,
Das sei mein Schatz auf Erden
Sonst alles, nur nicht dies,
Kann mir entrissen werden:
Dies bleibt im Tod auch mein,
Dies folgt mir aus der Zeit
Zum seligsten Gewinn
Bis in die Ewigkeit.

3. Was sind, wenn dieses fehlt,
Die herrlichsten Vergnügen?
Nur süße Träume sind's,
Die unsern Geist betrügen.
Drum lenke, Gott, den Wunsch
Vom irdischen Gewinn,
Durch deines Geistes Kraft
Zu ew'gen Gütern hin!

## 491.

**Wer mit Christo auferstanden.**

Heinr. Knecht.




2. Herr, ich bin mit dir erwecket,
Denn dein Leben ist in mir;
Bist du schon dem Aug' verdecket,
Sieht der Glaube doch nach dir;
Dein Geist kann die Herzen lenken,
Laß mein Herz nichts anders denken,
Als was in dem Himmel ist,
Wo du unser Leben bist.

3. Was das Herz sucht, wird es finden,
Aber beides nicht zugleich;
Bleibt, was unten ist, dahinten,
Bleibt dafür das Himmelreich.
Jesu, stärke mir die Kräfte
Zu dem seligen Geschäfte,
Daß mein Herz nur dahin strebt,
Wo mein Heiland selber lebt.

P. F. Hiller.

## 492.

**Mel. Wer mit Christo.**

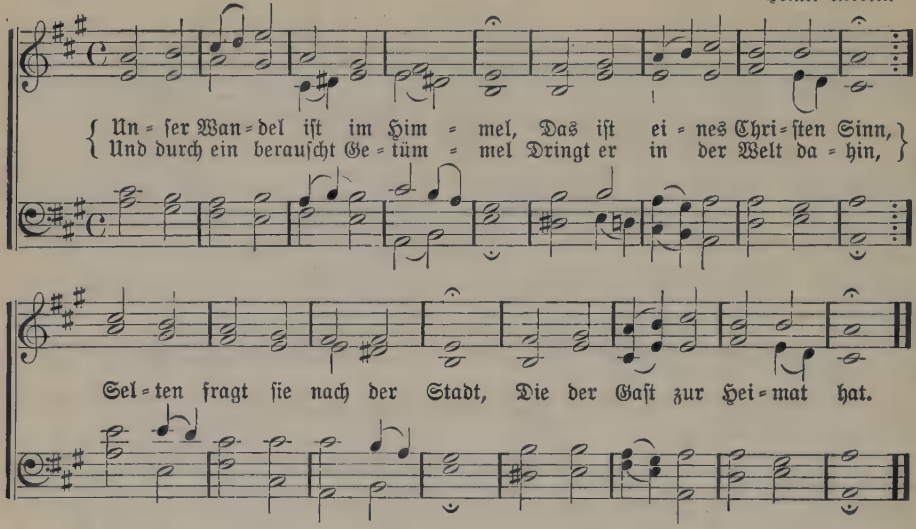
Wie der Hirsch nach frischen Quellen,
Schreit nach dir, o Gott, mein Herz,
Meiner Sehnsucht Segel schwellen
Himmelan und heimatwärts,
Nach dem Land der ew'gen Wonnen,
Nach dem lautern Lebensbronnen,
Da der große Seelenhirt
Seine Schafe weiden wird.

2. Was von himmlischem Entzücken
Ahnend je mein Herz durchflog,
Was in sel'gen Augenblicken
Tropfenweis die Seele sog:
Dort umrauscht mich's überschwenglich,
Ungetrübt und unvergänglich,
Aller Seligkeiten Meer
Wogt und wallet um mich her.

3. Was in banger Erdenstunde
Je das arme Herz beklemmt,
Wird in jenes Stromes Grunde
Fortgespült und weggeschwemmt;
Dort quillt Labung jedem Sehnen,
Stillung aller Erdentränen,
Allem Kummer, allem Leid
Selige Vergessenheit.

## 493. Unser Wandel ist im Himmel.

Heinr. Alberti.




2. Sie verhöhnet seine Sache
Und versteht den Wandel nicht;
Sie bewundert seine Sprache,
Weil er nicht auch weltlich spricht;
Landfremd scheint er angetan,
Denn er ziehet Christum an.

3. Aber laßt die Tolle schelten,
Laßt sie hier zu Hause sein;
Christen tauschten tausend Welten
Nicht für ihren Himmel ein:
Waren sie schon niemals dort,
Sieht der Glaube doch den Ort.

4. Jesu, der du hingegangen,
Der du unsre Hoffnung bist,
Lehr mich, herzlich heim verlangen,
Wo das Bleiben ewig ist;
Meine Schritte gängle du,
Werd' ich müde, sprich mir zu.

5. Gib dein Wort und Sakramente
Mir mit auf den Weg dahin,
Bis mein Glaube an dem Ende
Und ich bei dem Vater bin;
Dort vor Gottes Angesicht
Ist der Wandel in dem Licht.

P. F. Hiller.

## 494. Mel. Unser Wandel.

(Auch Nr. 244.)

Gottesfurcht macht Toren weise,
Lehrt die Klugen den Verstand
Und führt auf der Pilgerreise
Heim ins schöne Vaterland.
Wer sich ihrer Hand vertraut,
Niemals sich betrogen schaut.

2. Gottesfurcht bewahrt aufs beste
Unser Herz vor jedem Bann,
Daß es ist wie eine Feste,
Die kein Feind erstürmen kann.
Gutem öffnet sie das Tor,
Bösem schiebt sie Riegel vor.

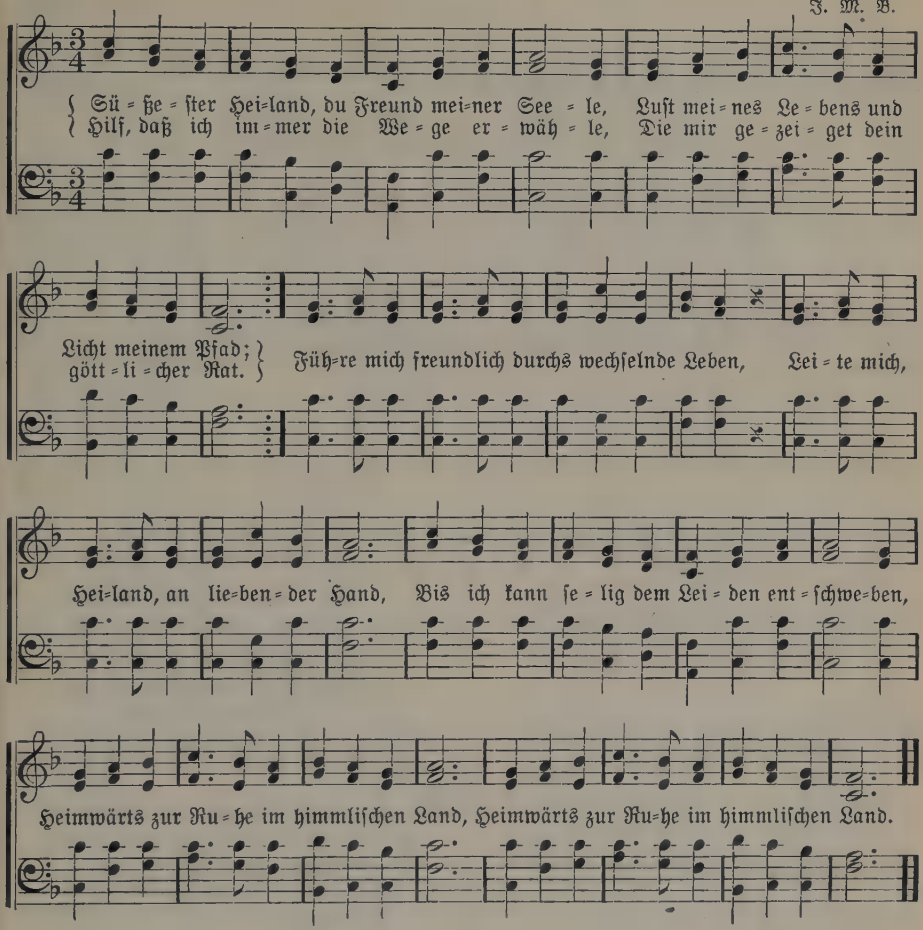
3. Wer, den Herrn vor Augen, wandelt,
Der kann keinen Irrpfad gehn;
Ob er redet, ob er handelt,
Er wird immer wohl bestehn.
Keine Torheit blendet ihn,
Jede Sünde wird er fliehn.

4. Vater, laß mir alle Stunden
Deine Furcht im Herzen sein!
Liebe sei mit ihr verbunden;
Furcht und Liebe eint sich fein.
Laß mich wandeln in dem Licht
Als vor deinem Angesicht!

G. Füßle.

## 495. Süßester Heiland, du Freund meiner Seele.

J. M. B.




2. Diese Welt hat nur verwelkende Freuden,
Heute noch rot und ach! morgen schon tot.
Du nur, o Jesu, kannst Frieden bereiten,
Welchen kein Raub und kein Wechsel bedroht;
Schätze, die Motten und Rost nicht verzehren,
Wonne, die ewig die Seele beglückt,
Wirst du, o Heiland, den deinen gewähren,
Wenn sie die himmlische Heimat entzückt.

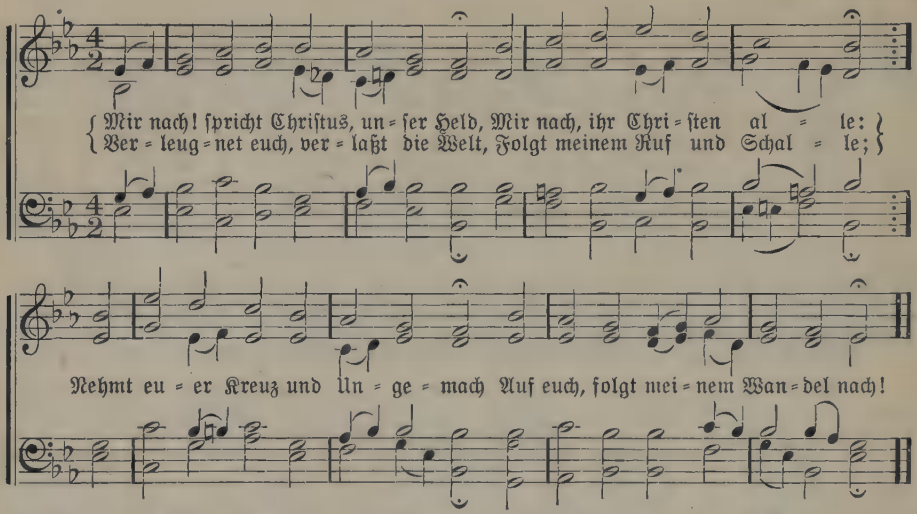
3. Jesus, mich ziehet ein heißes Verlangen,
Ewig, vereinigt mit dir, mich zu freun,
Hilf mir im Glauben nur dir anzuhangen
Und dir ergeben in Liebe zu sein.
Laß auf die Gnade mich einzig nur bauen,
Stärke zum Kampfe mir immer den Mut,
Hilf mir zu ruhen mit vollem Vertrauen
In deinem Blute, dann habe ich's gut.

W. Horn.

## 496.

**Mir nach! spricht Christus, unser Held.**

Herm. Schein.




2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für
Mit heil'gem Tugendleben;
Wer zu mir kommt und folget mir,
Darf nicht im Finstern schweben:
Ich bin der Weg, ich zeige wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. In Demut ist mein Herz und Sinn
Durch Liebesglut gegründet,
In Sanftmut strömt das Wort dahin,
Das euch mein Mund verkündet.
Mein Geist ruht tief in Gott; von mir
Sollt' in ihm ruhen lernen ihr.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist,
Zu fliehen und zu meiden,
Und euer Herz von arger List
Zu rein'gen und zu scheiden:
Ich bin der Seelen Fels und Hort
Und führ' euch zu der Himmelspfort'.

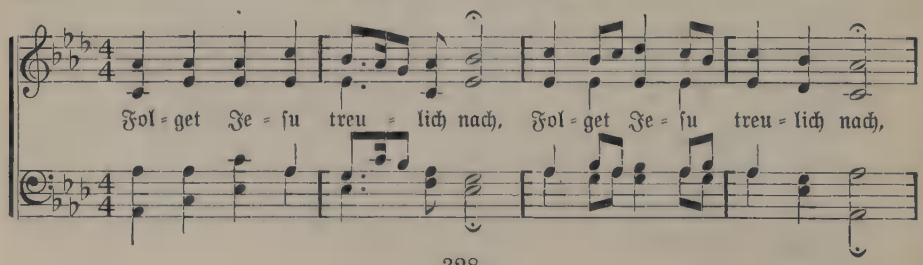
5. Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran,
Ich steh' euch an der Seite,
Ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn,
Bin alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still darf stehn,
Sieht er den Feldherrn voran gehn.

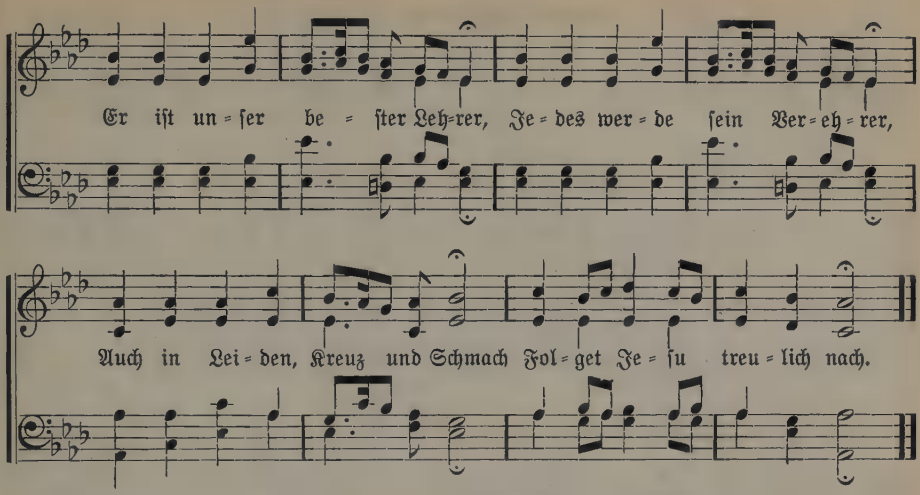
6. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel' nachgehen
Und wohlgemut, getrost und gern
Im Leiden bei ihm stehen;
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

J. Scheffler.

## 497.

**Folget Jesu treulich nach.**






2. Folget Jesu treulich nach, :,:
Er hat uns mit Gott versöhnet,
Uns mit Glück und Heil gekrönet
Und vertritt stets unsre Sach'.
Folget Jesu treulich nach.

3. Folget Jesu treulich nach, :,:
Er ist unser großer König,
Dem der Himmel untertänig:
Er befreit von aller Schmach,
Folget Jesu treulich nach.

4. Folget Jesu treulich nach, :,:
Laßt sein Joch euch nicht beschweren;
Wandelt stets nach seinen Lehren,
Leidet willig Ungemach,
Folget Jesu treulich nach.

5. Folget Jesu treulich nach, :,:
Er wird euch stets sicher leiten
Und mit seinem Geist begleiten
Bis an euren Sterbetag.
Folget Jesu treulich nach.

W. W. Orwig.

## 498.

**Eins nur wollen, eins nur wissen.**

(Melodie Nr. 493.)

Eins nur wollen, eins nur wissen,
Jesum, Gottes Herrlichkeit,
Und die Weltlust fliehn und missen,
Heißt vor Gott Einfältigkeit.
Ist ein Herz auf dies gestellt,
So gefällt es nicht der Welt.

2. Das ist Klugheit edler Seelen,
Das ist geistlicher Verstand.
Will ein Mensch das Höchste wählen,
Will er strecken seine Hand
Nach dem Lebensbaum allein:
Könnte er dann weiser sein?

3. Einfalt ist es: Eins erblicken,
Das dem Herzen ist genug;
Das, was ewig kann erquicken,
Nur verlangen, das ist klug.
Seist du vor der Welt alsdann
Als ein Tor, was liegt daran?

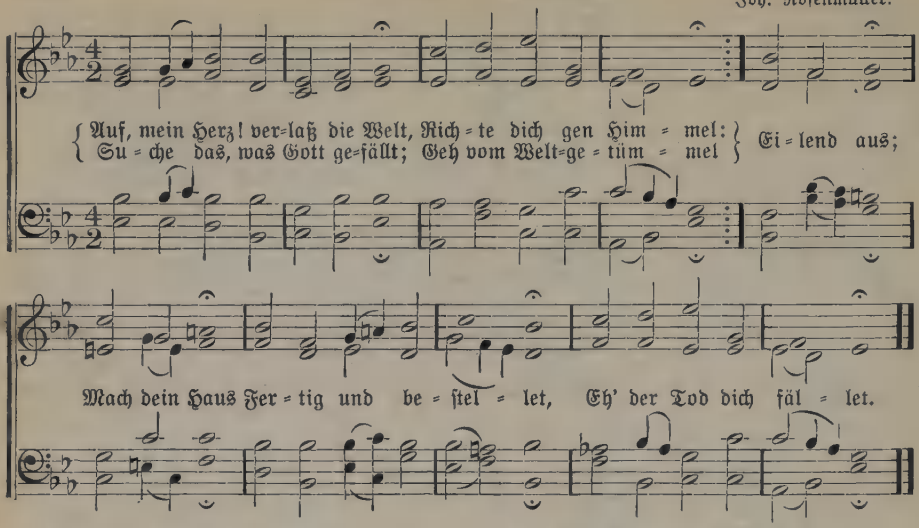
4. Was die Menschen Klugheit nennen,
Ist oft blinder Unverstand;
Was der Weltsinn will gewinnen,
Bringt um jenes Vaterland;
Sollte das nicht Torheit sein?
Dieses sieht die Einfalt ein.

5. Treuer Jesu! meine Liebe
Sei nur dir allein geweiht;
Alle meine Herzenstriebe
Laß doch nimmer sein zerstreut.
Dich nur wollen, dich nur sehn,
Heißt dem rechten Ziel nachgehn.

J. M. Hahn.

**499.** **Auf mein Herz, verlaß die Welt.**

Joh. Rosenmüller.




2. Drum, so kaufe aus die Zeit;
Folge Jesu Lehren;
Sei stets wachsam und bereit
Und laß dich nichts stören;
Spare nie
Zeit noch Müh';
Kämpf aufs Blut und Leben
Und bleib Gott ergeben.

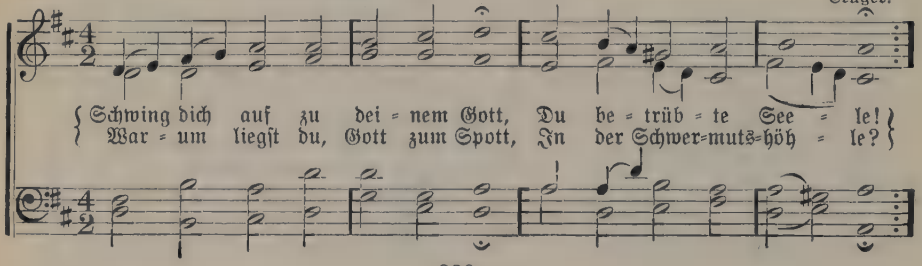
3. Schmücke deine Lampe fein
Mit des Glaubens Oele,
Und laß leuchten deinen Schein;
Stärke deine Seele.
Wanke nicht,
Wenn's gebricht
Und die Sünd' wird rege;
Werd nicht matt noch träge.

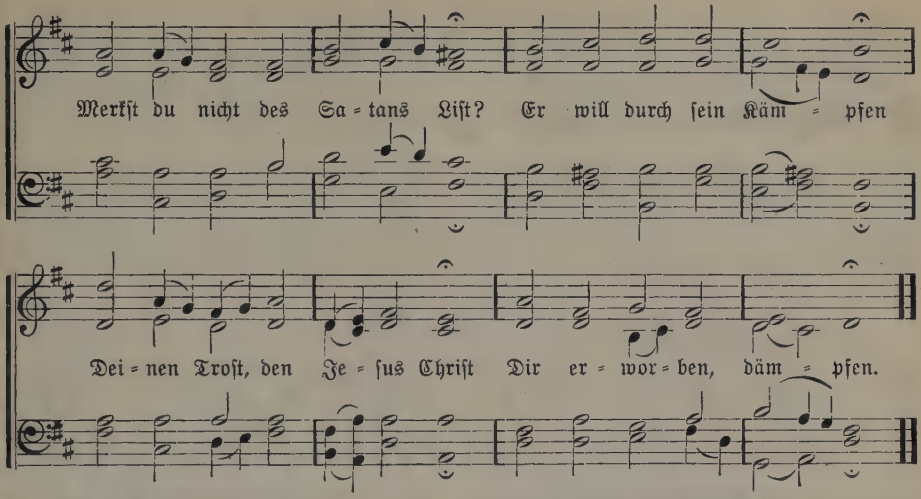
4. Such auch bald von jedem Fall
Eilend aufzustehen;
Wache dabei überall
Mit Gebet und Flehen.
Werde still;
Eil zur Füll',
Zu dem Born der Gnaden,
So wird heil dein Schaden.

5. Nimm auch ja die Zeit recht wahr,
Wann der Geist dich ziehet;
Seinen Wink sei immerdar
Zu verstehn bemühet.
Schau und merk
Auf sein Werk;
Bleib in seinen Händen,
Er wird dich vollenden.

**500.** **Schwing dich auf zu deinem Gott.**

Crüger.






2. Richte dich im Glauben auf,
Denn die alte Schlange
Hindert nicht den Pilgrimslauf,
Ob sie schon macht bange:
Freue dich, dein Heiland lebt,
Der ihr Haupt zerbrochen;
Er hat, was dir widerstrebt,
Durch den Tod gebrochen.

3. Christi Kreuz, das ist mein Ruhm,
Sein Recht meine Krone;
Sein Verdienst mein Eigentum,
Da ich fröhlich wohne,
Als in einem festen Schloß,
Das kein Feind kann fällen,
Brächt' er gleich davor Geschoß
Und die Macht der Höllen.

4. Ich bin Gottes, Gott ist mein,
Wer ist, der uns scheide?
Dringt das liebe Kreuz herein,
Samt dem bittern Leide:
Laß es dringen, kommt es doch
Von geliebten Händen
Und wird mir ein sanftes Joch,
Bis es Gott wird wenden.

P. Gerhardt.

## 501.

**Aufwärts die Blicke, das Himmlische müssen sie fesseln.**

(Melodie Nr. 441.)

Aufwärts die Blicke! das Himmlische müsse sie fesseln.
Wer wollte lüstern hinblicken nach Disteln und Nesseln? —
Droben ist's schön!
Hört ihr das Harfengetön?
Laßt euch das Eitle nicht fesseln!

2. Aufwärts die Herzen! das Himmlische müsse sie binden.
Dort nur sind Schätze, die bleibend ergötzen, zu finden.
Fasse sie jetzt,
Sie sind auch dir vorgesetzt.
Irdisches flieht gleich den Winden.

3. Aufwärts die Schritte! zum Himmlischen müssen sie eilen.
Laßt nach dem Kleinod uns laufen doch ohne Verweilen.
Schmal ist der Weg,
Strauchelt nicht, werdet nicht träg',
Gott will uns Kronen austeilen.

4. Aufwärts das Leben! das Himmlische sei unser Wesen.
Bist du vom Fieber des Weltsinns nicht völlig genesen,
Eile zum Kreuz —
Das dämpft den sinnlichen Reiz.
Jesus nur sei dir erlesen!

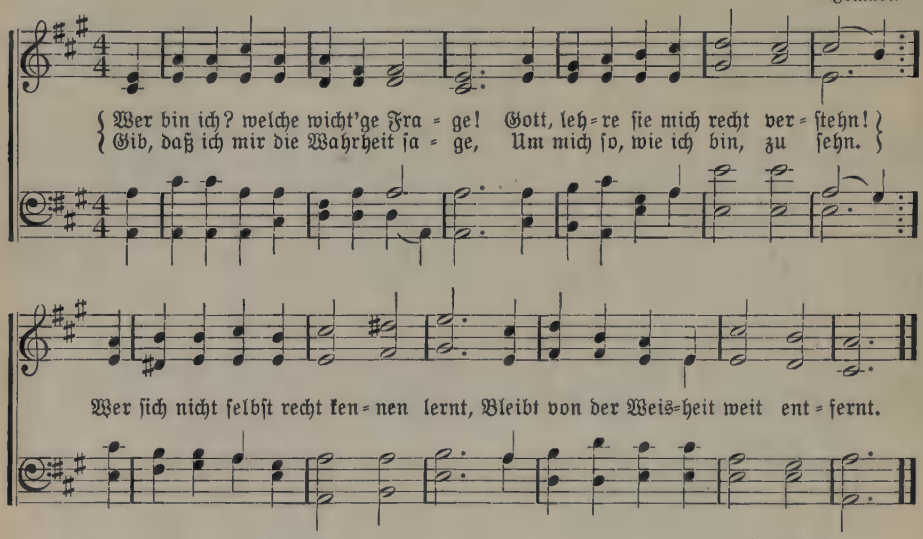
G. Füßle.

## 3. Selbstprüfung.

### 502.

**Wer bin ich? Welche wicht'ge Frage.**

Jomabi.




2. Ich bin ein Werk von deinen Händen,
Du schufst mich, Gott, zu deinem Preis!
Mein Leben nützlich anzuwenden,
Das ist dein väterlich Geheiß.
Doch leb' ich auch, dein Eigentum,
Wie mir's gebührt, zu deinem Ruhm?

3. Ich bin ein Christ nach dem Bekenntnis;
Doch bin ich das auch in der Tat?
Herr! öffne selbst mir das Verständnis,
Recht einzusehn: Ob ich den Pfad,
Den Jesus mir gewiesen, geh',
Und ob ich auch im Glauben steh'?

4. Du kennest meines Herzens Tiefen,
Die mir selbst unergründlich sind;
Drum laß mich oft mein Innres prüfen,
Mich fragen: Bin ich Gottes Kind?
Befreie mich vom falschen Wahn,
Der auch den Klügsten täuschen kann.

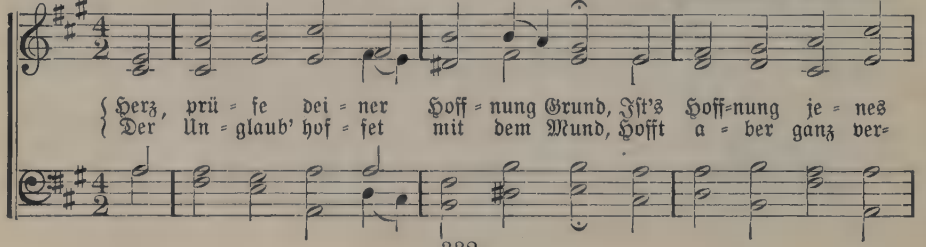
5. Ich muß es einmal doch erfahren,
Was ich hier war und hier getan;
O, laß mich's nicht bis dahin sparen,
Wo Reue nichts mehr helfen kann!
Hier mache mich zum Himmel klug
Und frei von schnödem Selbstbetrug.

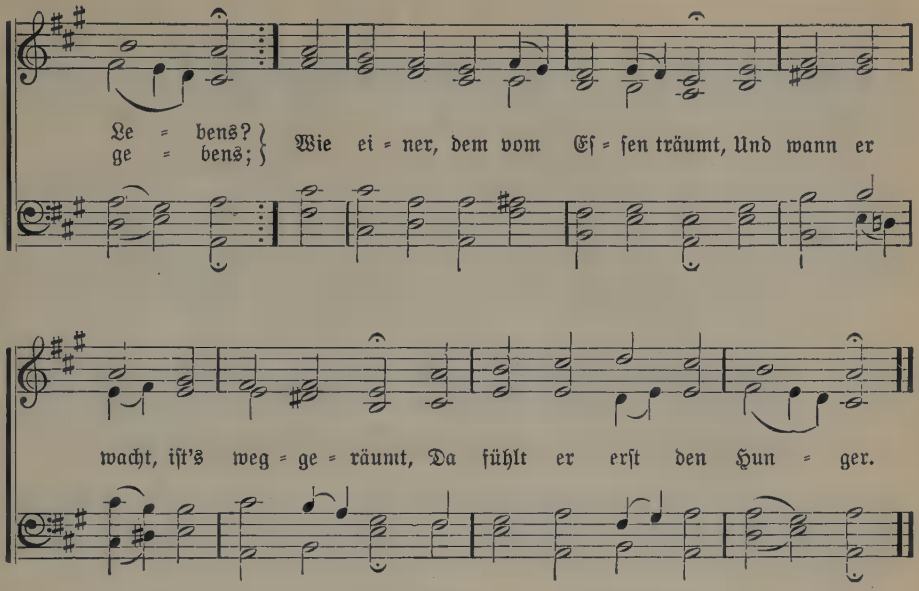
J. S. Dietrich.

### 503.

**Herz, prüfe deiner Hoffnung Grund!**

Württemberger Choralbuch.






2. Wer Hoffnung außer Christo hat,
Des Hoffnung ist verloren;
Das Herz bleibt leer und wird nicht satt
Und redet wie die Toren;
Nur Jesus Christus muß allein
Im Glauben unsre Hoffnung sein,
So wird man nicht zu Schanden.

3. Das, was der Vater uns verheißt,
Will uns der Sohn erfüllen,
Und dies versiegelt dann sein Geist;
Man hofft nach Gottes Willen:
Man hofft, wo nichts zu hoffen scheint,
Und doch wird, eh' die Welt es meint,
Die Hoffnung noch zur Freude.

4. Mach, Jesu, meine Hoffnung fest,
So hoff' ich nie vergebens;
Denn wenn du mich auch sterben läßt,
Sterb' ich als Erb' des Lebens;
Da wird das Herz auf ewig satt,
Es hat, was es gehoffet hat,
Und wacht nach deinem Bilde.

**504.** Mel. Herz, prüfe deiner Hoffnung Grund!

Gib Selbsterkenntnis, zeige mir,
Erforscher meiner Seele,
Mich, wie ich bin, daß ich vor dir
Nicht länger mich verfehle.
Hilf mir, in deines Geistes Licht
Mich selbst zu prüfen, daß ich nicht
Mich selber noch betrüge.

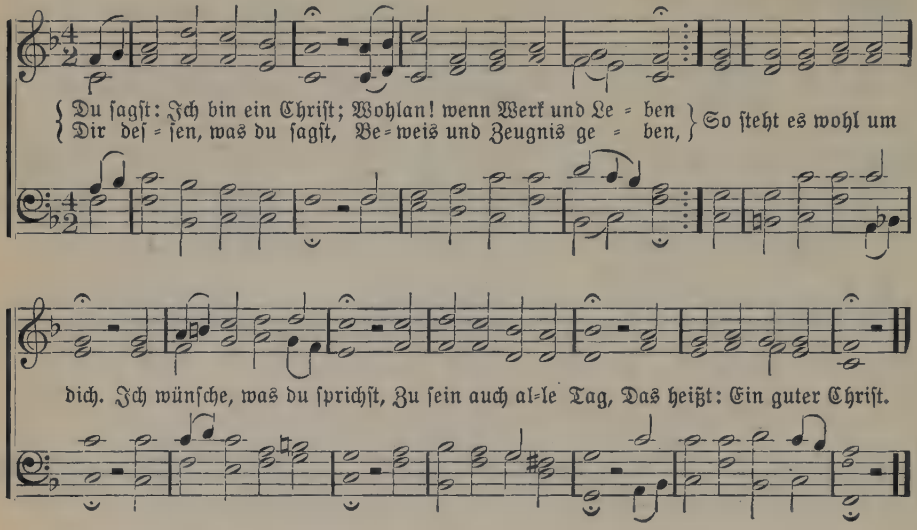
2. Du hast mir's nicht an Unterricht,
An Warnung mangeln lassen.
Wie oft ermahntest du mich nicht,
Der Sünde Weg zu hassen!
Doch täuschet, der im Dunkeln schleicht,
Der Feind der Seelen mich so leicht.
Hilf mir, mich recht erkennen.

3. O, möcht' ich doch in deinem Licht
Aufrichtig, redlich handeln!
Und stets vor deinem Angesicht
Fromm und gottselig wandeln!
Laß mich der Täuschung Netze fliehn,
Mich selbst zu kennen stets bemühn,
Mich niemals zu betrügen.

Nach Luise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg.

## 505. Du sagst: Ich bin ein Christ.

Württemberger Choralbuch.




2. Du sagst: Ich bin ein Christ;
Der ist's, der Jesum kennet,
Ihn seinen Gott und Herrn
Mit Herz und Wandel nennet.
Der liebet Christum nicht,
Der noch die Sünde liebt,
Ist auch kein Christ, ob er
Sich gleich den Namen gibt.

3. Bist du ein wahrer Christ,
So mußt du sein gesinnet,
Wie Jesus Christus war.
Wenn reine Liebe rinnet
Aus deines Herzens Quell,
Wenn du demütig bist
Von Herzen, wie der Herr,
So sag: Ich bin ein Christ.

Haßlocher.

## 506. Mel. Du sagst: Ich bin ein Christ.

Tu Rechnung, Rechnung will
Gott ernstlich von dir haben,
Tu Rechnung, spricht der Herr,
Von allen deinen Gaben,
Tu Rechnung, fürchte Gott,
Du mußt einst plötzlich fort,
Tu Rechnung, denke stets
An dieses Donner=Wort.

2. Sprich: Lieber Gott! wer kann
Vor deinem Thron bestehen,
Wenn du mit deinem Knecht
Willst ins Gericht nun gehen?
Weil in der ganzen Welt
Zu finden nicht ein Mann,
Der dir auf tausend nur
E i n Wort antworten kann.

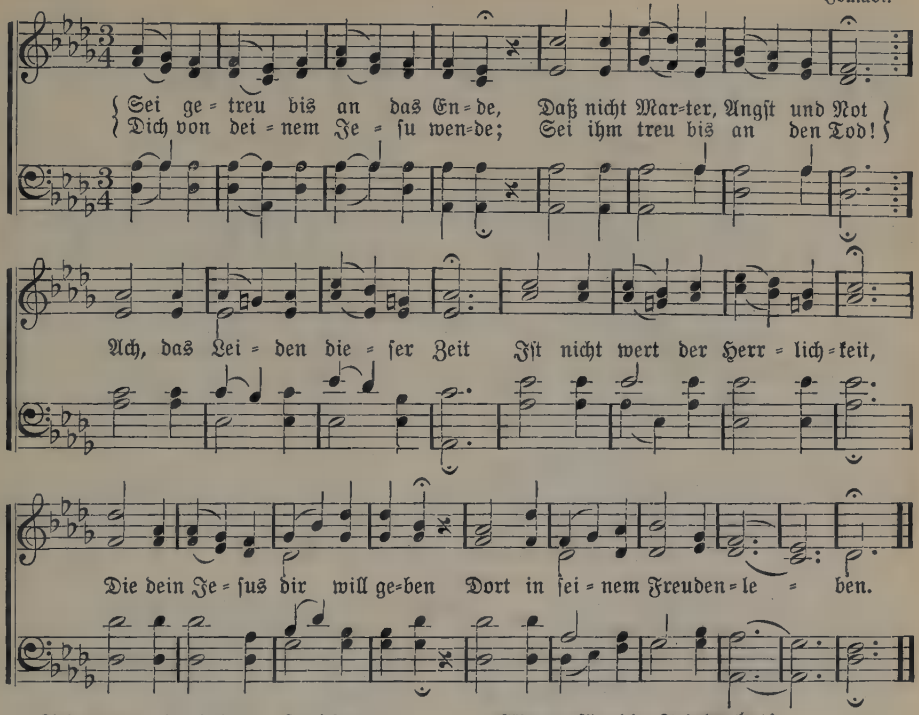
3. Laß Gnade gehn für Recht,
Ach laß mich Gnade finden,
Sprich mich aus Gnaden los
Von allen meinen Sünden;
Laß deines Sohnes Blut
Auch mein Herz machen rein,
Laß alle meine Schuld
Getilgt, vergessen sein.

4. Laß mich in dieser Welt
Nur dir zu Ehren leben;
Laß mich mit Leib und Seel'
Dir allzeit sein ergeben!
Dein Geist regiere mich.
So werd' ich wohl bestehn
Und, anstatt ins Gericht,
Zur Himmelsfreud' eingehn.

Olearius.

## 507. Sei getreu bis an das Ende!

Jomabi.




2. Sei getreu in deinem Leiden
Und laß dich kein Ungemach,
Keine Not von Jesu scheiden;
Murre nicht in Weh und Ach!
Denn du machest deine Schuld
Größer nur durch Ungeduld.
Selig ist, wer willig träget,
Was sein Gott ihm auferleget!

3. Sei getreu in deinem Glauben!
Laß dir dessen festen Grund
Ja nicht aus dem Herzen rauben;
Halte treulich deinen Bund,
Den dein Gott durchs Wasserbad
Fest mit dir geschlossen hat.
Ach, du gingest ja verloren,
Wenn du treulos ihm geschworen!

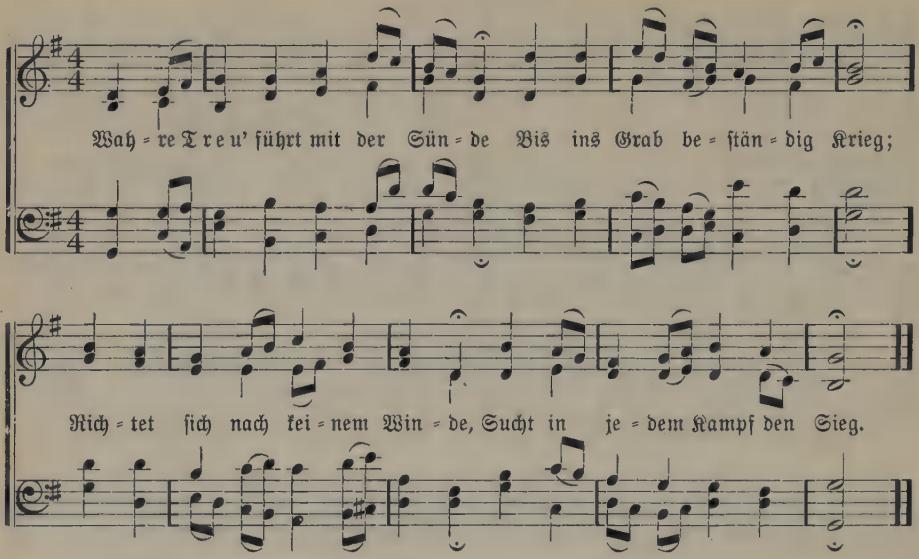
4. Sei getreu in deiner Liebe
Gegen Gott, der dich geliebt!
Auch die Lieb' am Nächsten übe,
Wenn er dich gleich oft betrübt;
Denke, was dein Heiland tat,
Als er für die Feinde bat!
Du mußt, soll dir Gott vergeben,
Auch verzeihn und liebreich leben.

5. Bleibe treu in deinem Hoffen!
Traue fest auf Gottes Wort;
Hat dich Kreuz und Not betroffen,
Und Gott hilft nicht alsofort,
Hoff auf ihn doch festiglich!
Sein Herz bricht ihm gegen dich,
Seine Hilf' ist schon vorhanden;
Hoffnung machet nie zu Schanden.

6. Nun wohlan, so bleib im Leiden,
Glauben, Liebe, Hoffnung fest! —
Ich will treu sein bis zum Scheiden,
Weil mein Gott mich nicht verläßt.
Herr, den meine Seele liebt,
Dem sie sich im Kreuz ergibt,
Sieh, ich fasse deine Hände:
Hilf mir treu sein bis zum Ende!

B. Prätorius.

## 508. Wahre Treu' führt mit der Sünde.




2. Wahre Treu' liebt Christi Wege,
Steht beherzt auf ihrer Hut,
Weiß von keiner Wollustpflege,
Hält sich selber nichts für gut.

3. Wahre Treu' kommt dem Getümmel
Dieser Welt niemals zu nah:
Ist ihr Schatz doch in dem Himmel,
Drum ist auch ihr Herz allda.

4. Dies bedenket wohl, ihr Streiter,
Streitet recht und fürchtet euch;
Geht doch alle Tage weiter,
Bis ihr kommt ins Himmelreich.

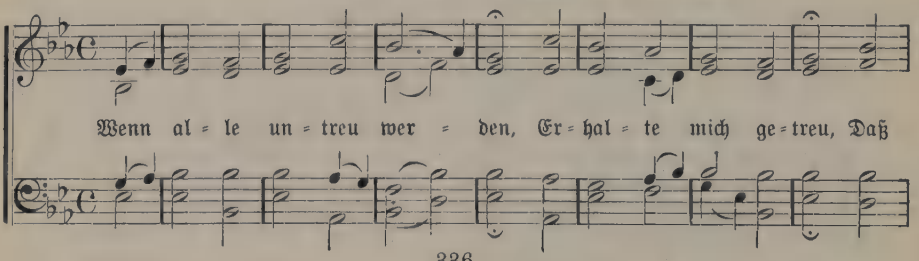
5. Denkt bei jedem Augenblicke,
Ob's vielleicht der letzte sei:
Bringt die Lampen ins Geschicke,
Holt stets neues Oel herbei.

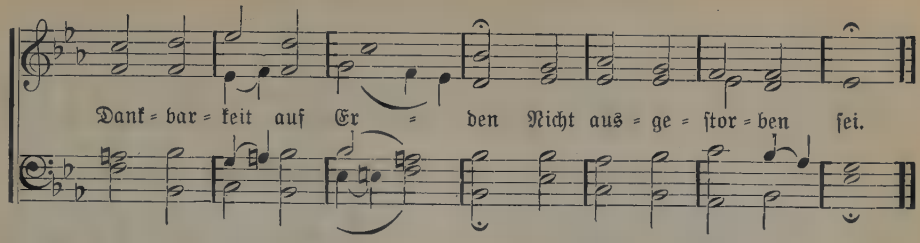
6. Laßt euch nichts am Herzen kleben;
Flieht vor dem verborg'nen Bann:
Sucht in Gott geheim zu leben,
Daß euch nichts beflecken kann.

7. Eilet! zählet Tag und Stunden,
Bis der Bräut'gam hüpft und springt,
Und wann ihr habt überwunden,
Euch zum Schauen Gottes bringt.

J. J. Winkler.

## 509. Wenn alle untreu werden.






2. Für mich umfing dich Leiden,
Du starbst für mich im Schmerz;
Drum geb' ich dir mit Freuden
Auf ewig hin mein Herz.

3. Oft möcht' ich bitter weinen,
Daß mancher dich vergißt,
Der du doch für die Deinen
Am Kreuz gestorben bist.

4. Von Liebe nur durchdrungen,
Hast du so viel getan,
Hast Heil der Welt errungen,
Und ach! wer denkt daran?

5. Du stehst voll treuer Liebe
Noch immer jedem bei;
Und wenn dir keiner bliebe,
So bleibst du dennoch treu.

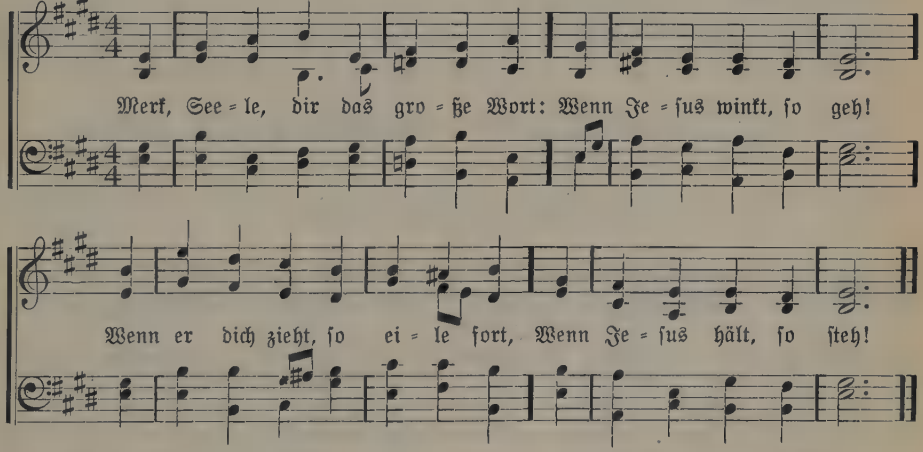
6. O diese Liebe sieget
Und sie ergreift auch mich;
Das Herz voll Rührung schmieget
Sich inniger an dich.

Novalis.

## 510.

**Merk, Seele, dir das große Wort.**

Guillaume Franc.




2. Wenn er dich lobet, bücke dich,
Wenn er dich liebt, so ruh;
Wenn er dich aber schilt, so sprich:
Ich brauch's, Herr, schlage zu!

3. Wenn Jesus seine Gnadenzeit
Bald da, bald dort verklärt,
So freu dich der Barmherzigkeit,
Die andern widerfährt.

4. Wenn er dich aber brauchen will,
So steig in Kraft empor!
Wird Jesus in der Seele still,
So nimm auch du nichts vor!

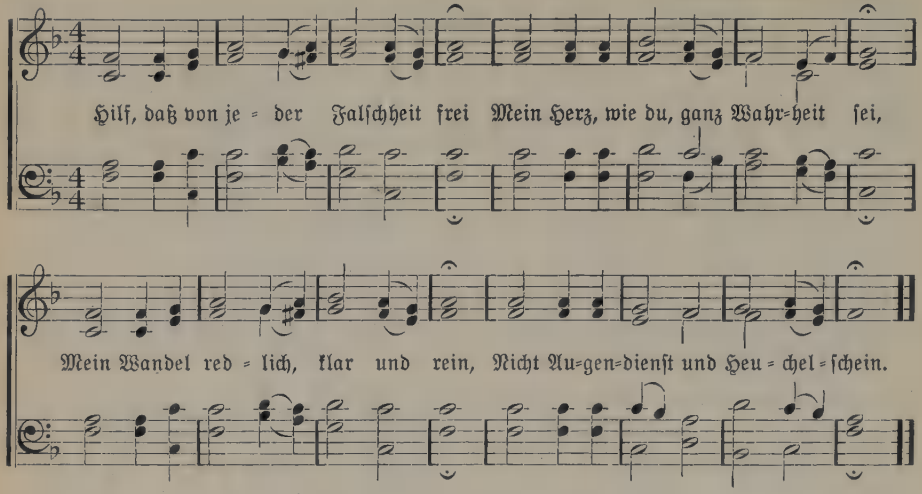
5. Kurz, liebe Seel', dein ganzes Herz
Sei von dem Tage an
Bei Schmach, bei Mangel und bei Schmerz
Dem Heiland zugetan!

N. L. v. Zinzendorf.

## 511.

**Hilf, daß von jeder Falschheit frei.**

Arrangiert von L. Mason.




2. O treib aus allen Seelen fort
Die Heuchelei in Werk und Wort,
Des Sündensinns geheimes Nest,
Des Glaubens Gift, der Liebe Pest.

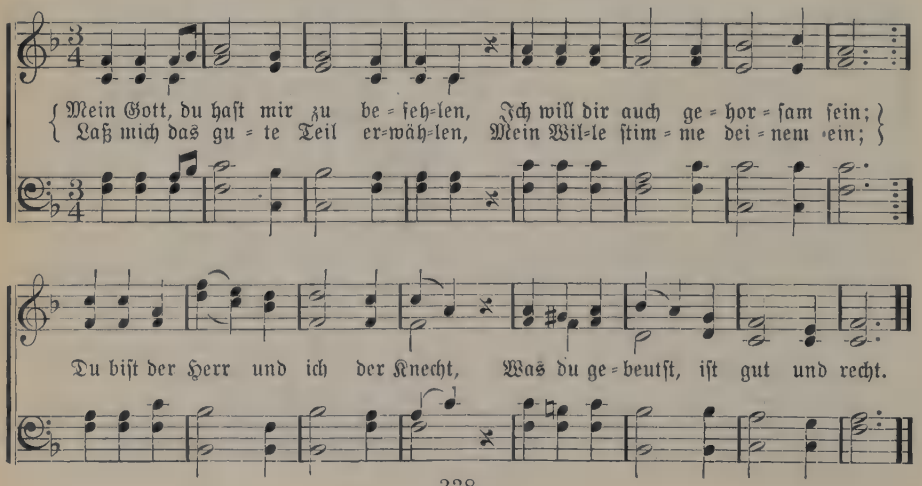
3. Schenk uns mit deinem Bild und Geist
Den Ernst, der nicht in Larven gleißt.
Laß uns nicht scheinen, sondern sein;
Das Ja sei Ja, das Nein sei Nein.

4. Und wenn in Andacht und Gebet
Das Herz am Gnadenthrone fleht,
Hilf, daß die Andacht wahr und treu,
Das Flehn des Amens würdig sei.

K. B. Garve.

## 512.

**Mein Gott, du hast mir zu befehlen.**



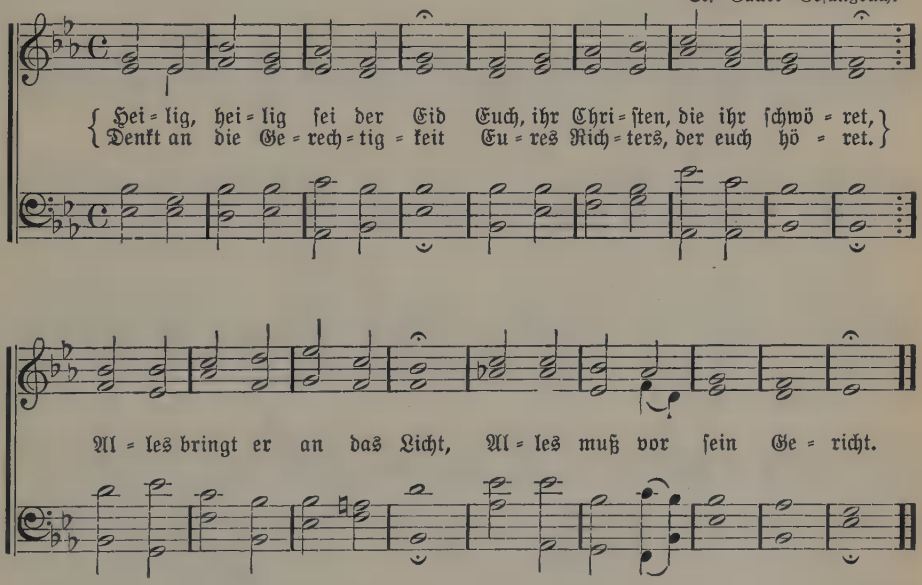
2. Gehorsam soll vor allen Dingen
Dein angenehmstes Opfer sein;
Laß mich nun auch die Gabe bringen,
Und mich nur deiner Rechte freun:
Die Christen müssen dein Gebot
Aus Liebe tun und nicht aus Not.

3. Dein Sohn tat deinen Willen gerne
Und stellte sich zum Muster dar,
Daß ich Gehorsam von ihm lerne,
Wie er dir selbst gehorsam war
Und solches freudig in der Tat
Bis in den Tod bezeiget hat.

4. Ach! schreibe selber dein Gesetze
Mit großer Kraft in meinen Sinn,
Daß ich nicht deinen Bund verletze,
Noch sonsten ungehorsam bin:
Gib mir, o Gott, nur solchen Sinn,
Daß ich dir stets gehorsam bin!

**513.** **Heilig, heilig sei der Eid.**

St. Galler Gesangbuch.




2. Hebt ihr eure Hand zum Schwur,
Dann ergreif euch heil'ger Schrecken;
Weiß es keine Kreatur,
Gott, der weiß es, wird's entdecken,
Wenn ihr frevelhaft den Eid
Durch ein falsches Wort entweiht.

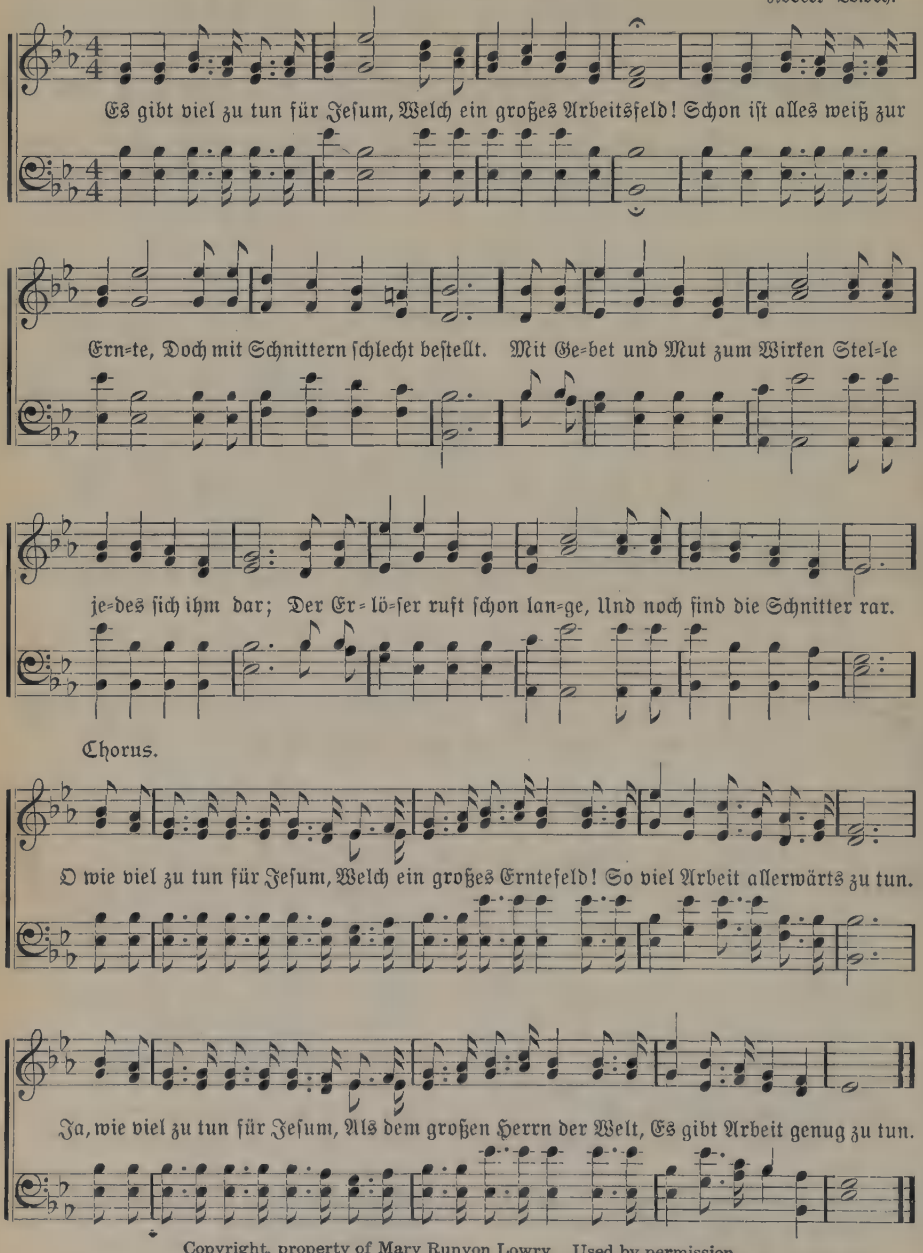
3. Zittert! das Gewissen wacht,
Ja, es wird mit Feuerflammen
Euch beim Graun der Mitternacht,
Selbst beim Tageslicht verdammen.
Wo man falsche Eide schwört,
Droht ein furchtbar Rachesschwert.

4. Drum, für allen Weltgewinn
Geb' ich nicht des Herzens Ruhe,
Nicht die Ueberzeugung hin;
Recht und wahr sei, was ich tue.
Arm und niedrig mag ich sein,
Bleib' ich nur vom Meineid rein.

J. A. Cramer.

## 514. Es gibt viel zu tun für Jesum.

Robert Lowry.



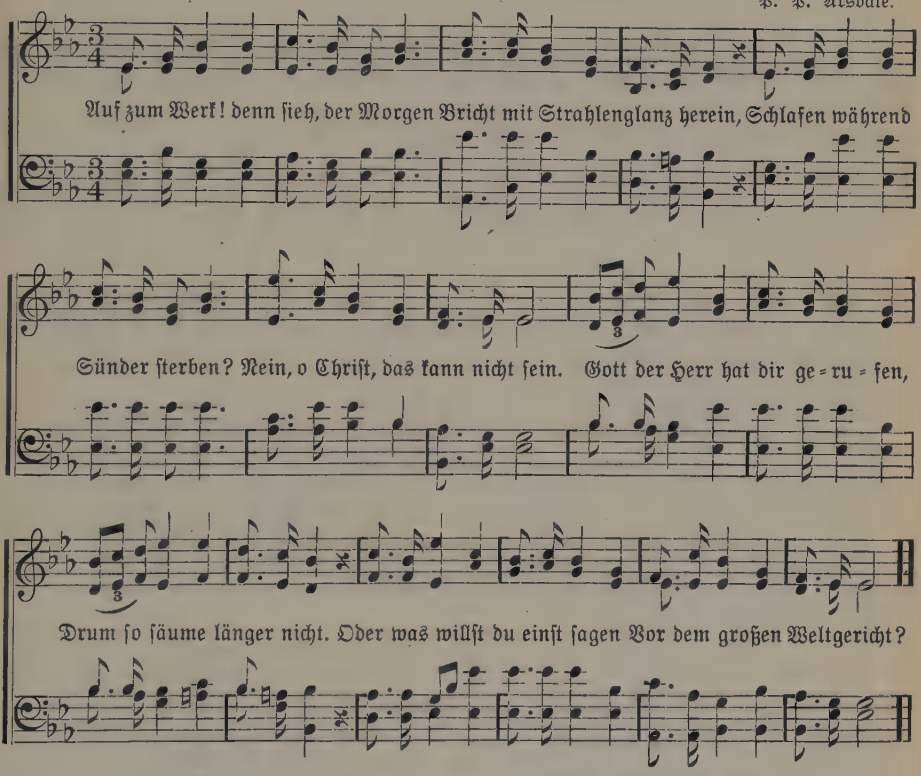

Copyright, property of Mary Runyon Lowry. Used by permission.

2. Es gibt viel zu tun für Jesum,
Und doch hört ihn, was er sagt:
Warum stehet ihr denn müßig
Hier den ganzen langen Tag?
Geht, ich will euch jetzt noch mieten;
Nutzen habt ihr selbst davon,
Schafft nur fort bis an den Abend,
Und es wird auch euch der Lohn.

3. Es gibt viel zu tun für Jesum,
Wer vernimmt den Ruf des Herrn?
In dem Weinberg unsers Gottes,
Wer wollt da nicht helfen gern?
Denn dazu sind wir berufen,
Sollt's auch oft beschwerlich sein,
Wirkt nur fort ganz unverdrossen,
Bis die dunkle Nacht bricht ein.

**515.** **Auf zum Werk! denn sieh, der Morgen.**

P. P. Arsdale.



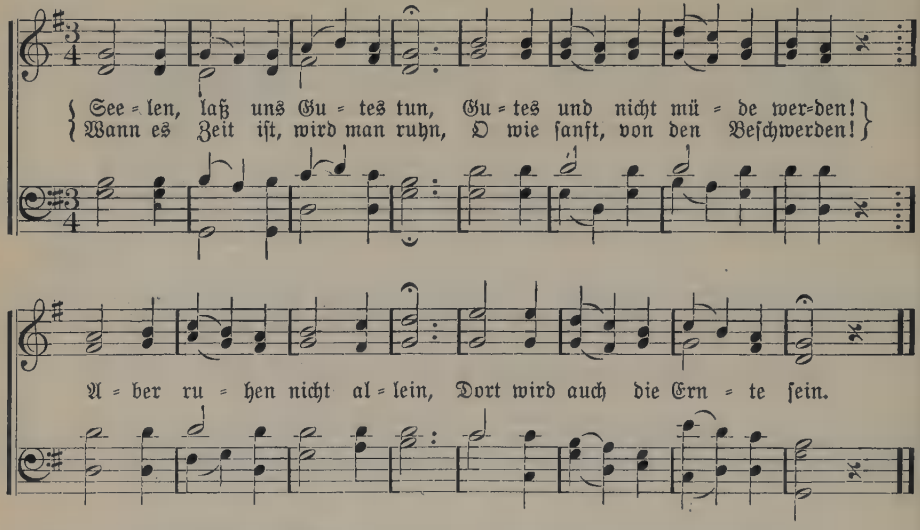

2. Liebst du Jesum ganz von Herzen,
Traust du seiner Gnad' und Treu',
So beweis durch deinen Wandel,
Daß dein Herz aufrichtig sei.
Suche die verirrten Schafe,
Weide sie nach Christi Wort,
Führe sie zu Jesu Herde
Aus der Sünder Rotten fort.

3. Munter streue deinen Samen,
Und es wird gesegnet sein!
Denn Gott wird Gedeihen geben,
Daß man sammelt Früchte ein.
Sei nur froh, für Gott zu wirken,
Koste es auch Schweiß und Müh';
Willst du einst die Krone tragen,
Unterm Kreuz nur findst du sie.

Copyright by Biglow & Main. Used by per.

## 516. Seelen, laßt uns Gutes tun.

F. Haydn.




2. O, daß wir an unsrer Zeit
Auf die Ewigkeit hin lernten!
Wer hier kärglich ausgestreut,
Wird auch wieder kärglich ernten;
Wer hier reichlich Gutes tut,
Sammelt dort auch reiches Gut.

3. Lehr, o Gott, mich Gutes tun
Und im Treusein nicht erliegen;
Denn die Zeit dazu ist nun,
Und sie wird so schnell verfliegen;
Wenn man gleich was Kleines tut:
Ist's nur gut, so ist es gut!

4. Stelle mir die Ernte für,
Daß ich darf auf Hoffnung säen!
Was wir tun und tun es dir,
Läßt du nicht umsonst geschehen!
Hat man kein Verdienst davon,
Gibt die Gnade dennoch Lohn.

P. F. Hiller.

## 517. Mel. Seelen, laßt uns.

(Auch Nr. 445.)

Herr der Zeit und Ewigkeit,
Gib doch, daß ich bis ans Ende,
So wie mir dein Wort gebeut
Klüglich meine Zeit verwende,
Die mir noch dein weiser Rat
Auf der Welt beschieden hat.

2. Wie ein Traum, so schnell entfliehn
Jahre, Zeiten, Tag' und Stunden;
Das, womit wir uns bemühn,
Ist mit ihnen nicht verschwunden:
Die Vergeltung nach der Zeit
Währt in alle Ewigkeit.

3. Lehre mich die kurze Frist,
Die du mir hast zugemessen,
So, wie es dein Wille ist,
Brauchen und es nie vergessen:
Hier nur sei die Uebungszeit
Zu dem Glück der Ewigkeit.

4. Säen muß ich hier mit Fleiß
Zu der Ernte jenes Lebens;
O wie glücklich, daß ich weiß,
Dies geschehe nicht vergebens!
Ewig freut sich seiner Saat,
Wer hier treulich Gutes tat.

**518.** **Mel. Seelen, laßt uns.**

Herr! ich hab' von deiner Treu'
Mir zum Heil noch Zeit in Händen.
Gib doch, daß ich sorgsam sei,
Sie auch weislich anzuwenden:
Denn wer weiß, wie bald zur Gruft
Deiner Vorsicht Wink mich ruft?

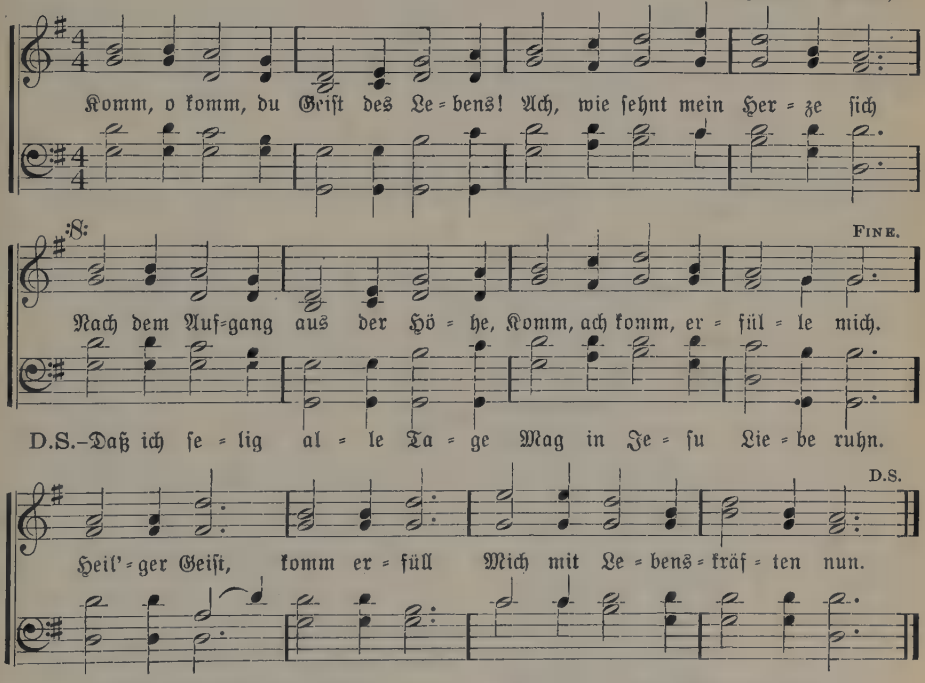
2. Reize mich, o Gott, zum Fleiß,
Eh' die Zeit des Heils verlaufen,
Mir zur Wohlfahrt, dir zum Preis,
Noch die Stunden auszukaufen,
Die zu meiner Seligkeit
Deine Gnade mir verleiht.

3. Laß mich meine Besserung
Für mein Hauptgeschäfte achten
Und nach meiner Heiligung
Mit so treuem Eifer trachten,
Als erwarteten noch heut'
Mich Gericht und Ewigkeit.

4. Deine Gnade steh' mir bei,
Daß mein Leben auf der Erde
Reich an guten Früchten sei
Und dem Nächsten nützlich werde.
Und ist einst mein Ende da,
O, so sei mit Trost mir nah!

**519.** **Komm, o komm, du Geist des Lebens.**

Jno. R. Sweney.




2. Du kannst mich mit Kraft von oben
Stärken, weiß ich auch nicht wie,
Doch ich muß sie täglich, stündlich
Haben, und du gibst mir sie.

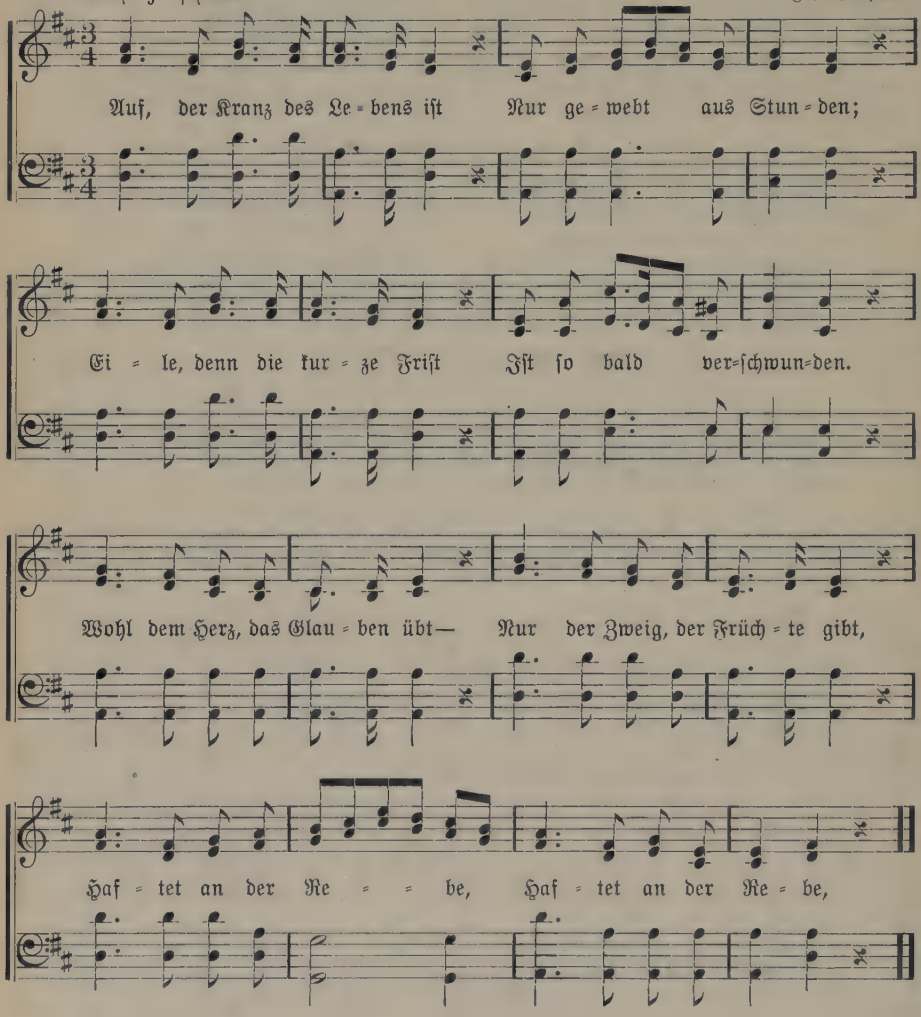
3. Ich bin Schwachheit, voller Schwachheit,
Dir zu Fuße fall' ich hier:
Geist der Liebe, Geist des Lebens
Gib mir Kraft zu folgen dir!

4. Wasche, tröste, segne, rette,
Herr, mein zitternd Haupt und Herz,
Heil'ger Tröster, lenk in Gnaden
Geist und Sehnsucht himmelwärts.

Copyright, 1879, by John J. Hood. Used by per Nach dem Engl. von W. Horn.

## 520. Auf, der Kranz des Lebens ist.

Nicht zu schnell. Fr. Silcher.



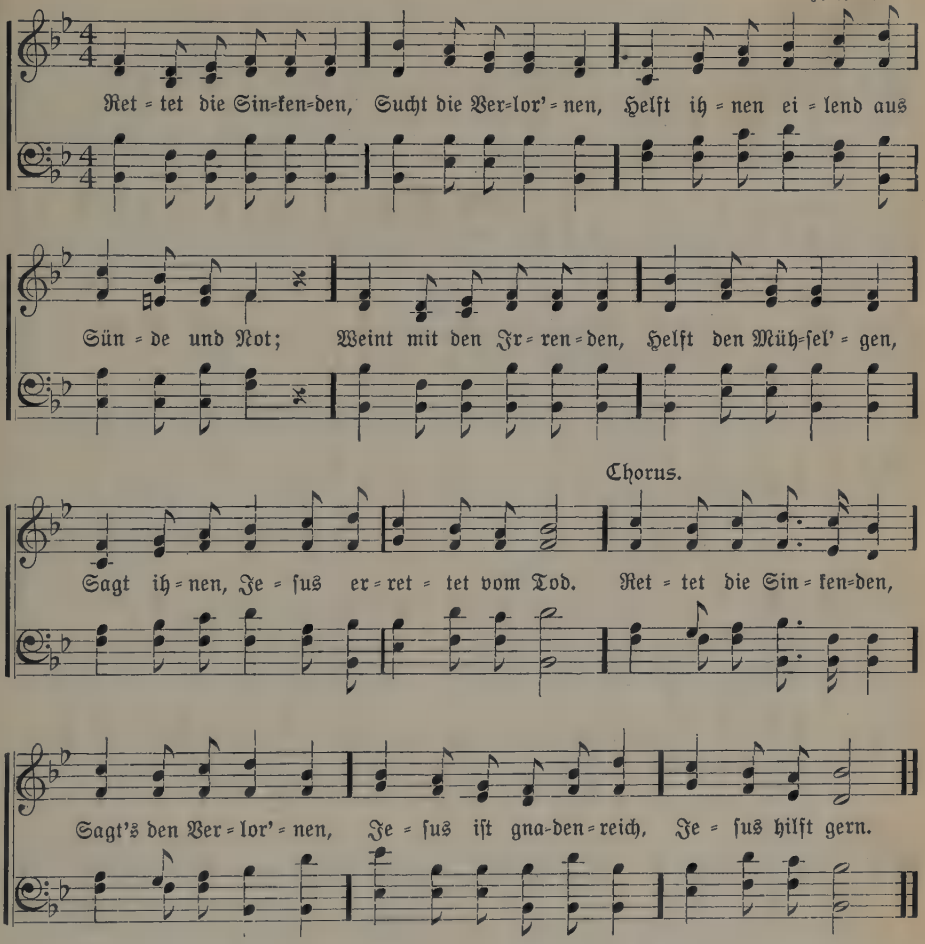

2. Strebe, ringe, sei bereit!
Gutes tun heißt leben;
Folge Jesu jederzeit,
Er wird Gnade geben.
Mach dich auf und werde Licht,
Jesus lebt, auch du sollst nicht
Unter Toten bleiben,
Unter Toten bleiben.

3. Jesus hat dir aufgetan
Seiner Gnaden Pforte,
Und sein Finger schrieb daran
Mahnend diese Worte:
Schaffe deine Seligkeit,
Wache, bete, sei bereit,
Willst du mich einst schauen,
Willst du mich einst schauen.

## 521.

### Rettet die Sinkenden!

W. H. Doane.




2. Viele mißachten ihn,
Doch harrt er huldreich —
Harret, sie reumütig einst zu empfahn;
Ruft's ihnen dringend zu,
Sagt's ihnen herzlich,
Jesus vergibt allen, die sich ihm nahn.

3. Tief in der Seele sind
Saiten zerschlagen,
Welche des Herrn Gnade herstellen kann;
Wenn sie erneuert sind.
Vom heil'gen Geiste
Stimmen sie froh Gottes Lob wieder an.

4. Rettet die Sinkenden,
Gott hat's befohlen.
An Kraft zum Werk läßt's gebrechen er nie.
Sucht auf die schmale Bahn
Sie stets zu leiten,
Sagt ihnen, Jesus erkaufte auch sie.

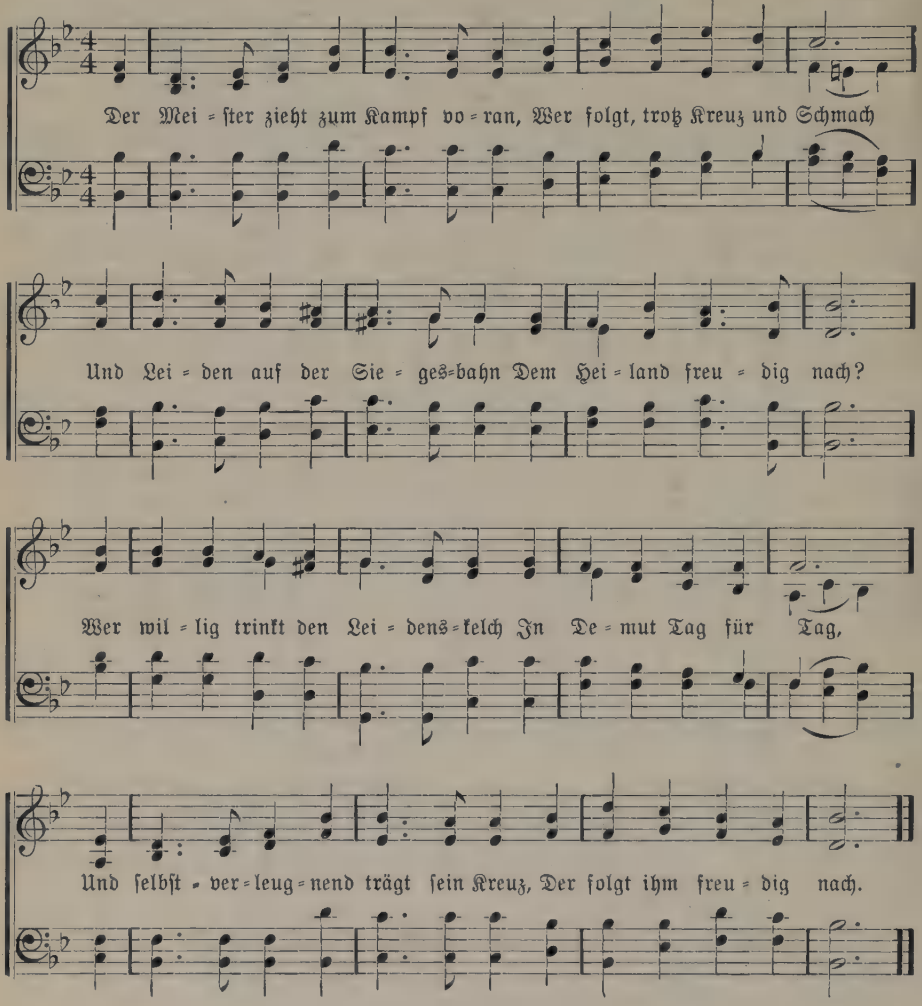
Nach dem Engl. von Chr. Stäbler.

Copyright, 1870, by W. H. Doane.

## 522. Der Meister zieht zum Kampf voran.

(The Son of God Goes Forth to War.)

H. S. Cutler.




2. Wer so, wie einst Stephanus dort,
Den Himmel offen sieht
Und wessen Herzen, Blick und Wort
In heil'ger Liebe glüht,
Wer freudig vom Erlöser zeugt
In blut'ger Todesschmach,
Und Gnade für die Feinde fleht,
Der folgt dem Heiland nach.

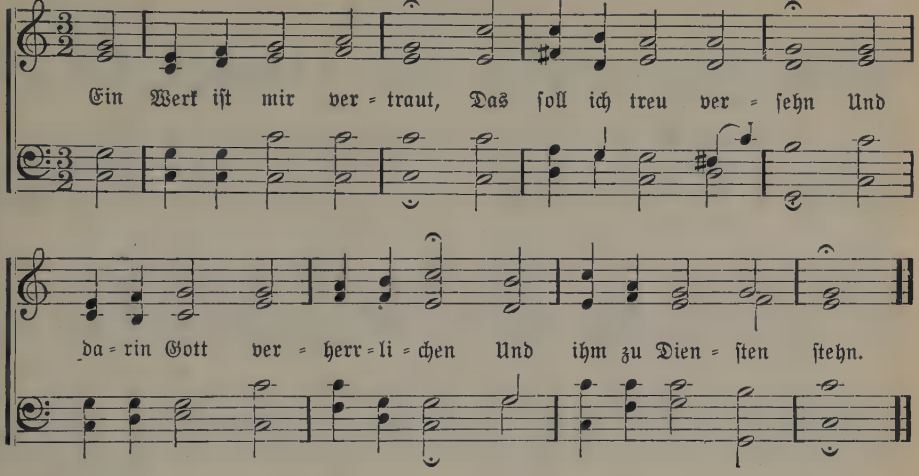
3. Welch edle Schar ist dort vereint
In jener Gottesstadt,
Die hier geblutet und geweint,
Gekämpft, gesieget hat!
Sie wankten nicht im heil'gen Streit
Wie sie die Welt auch höhnt,
Nun feiern sie im Ehrenkleid
Mit Palmen sieggekrönt.

W. Horn.

## 523.

**Ein Werk ist mir vertraut.**

L. Mason.




2. Erst muß die eigne Seel'
Vom Tod gerettet sein
Und durch die Neugeburt im Geist
In Gottes Reich gehn ein.

3. Dann sei die Kraft und Zeit
Dem jetzigen Geschlecht
Zum Segen und zum Heil geweiht;
Denn ich bin Christi Knecht.

4. O, möcht' ich dem Beruf
Mich völlig geben hin
Und meines Meisters Willen tun
Mit lauterm Herzenssinn!

5. Ach rüste, Herr, mich aus
Mit heil'gem Ernst und Fleiß,
Zu wandeln als vor deinem Blick
Und einst auf dein Geheiß,

6. Dir treulich und genau
Zu geben Rechenschaft
Von dem, was ich hier ausgeführt
Durch deines Geistes Kraft.

## 524.

**Zur Arbeit winkt mir mein Beruf.**

(Melodie Nr. 353.)

Zur Arbeit winkt mir mein Beruf;
Du, dessen Güte mir
Die Kräft' in Seel' und Gliedern schuf,
Ich fange an mit dir!

2. O, stärke mich zu muntrem Fleiß,
Gib Lust und Kraft dazu!
Zum Nutzen mir und dir zum Preis
Gedeihe, was ich tu.

3. Herr! ohne dich ist kein Gedeihn,
Vergeblich Müh' und Schweiß,
Laß deinen Segen mit mir sein,
Dann bringet Frucht mein Fleiß.

4. O, daß vom Joch der Trägheit frei
Mein Fleiß auch andern gern
Zum Nutzen, nie zum Schaden sei!
Wir dienen einem Herrn.

5. Nie will ich, wie der faule Knecht,
Vergraben, Herr, mein Pfund;
Dem Faulen wird mit vollem Recht
Die Zornesrute kund.

6. Mein Fleiß sei auch im Kleinen treu,
Mein Werk in Gott getan,
Daß dermaleinst ich fähig sei,
Auch Größres zu empfahn.

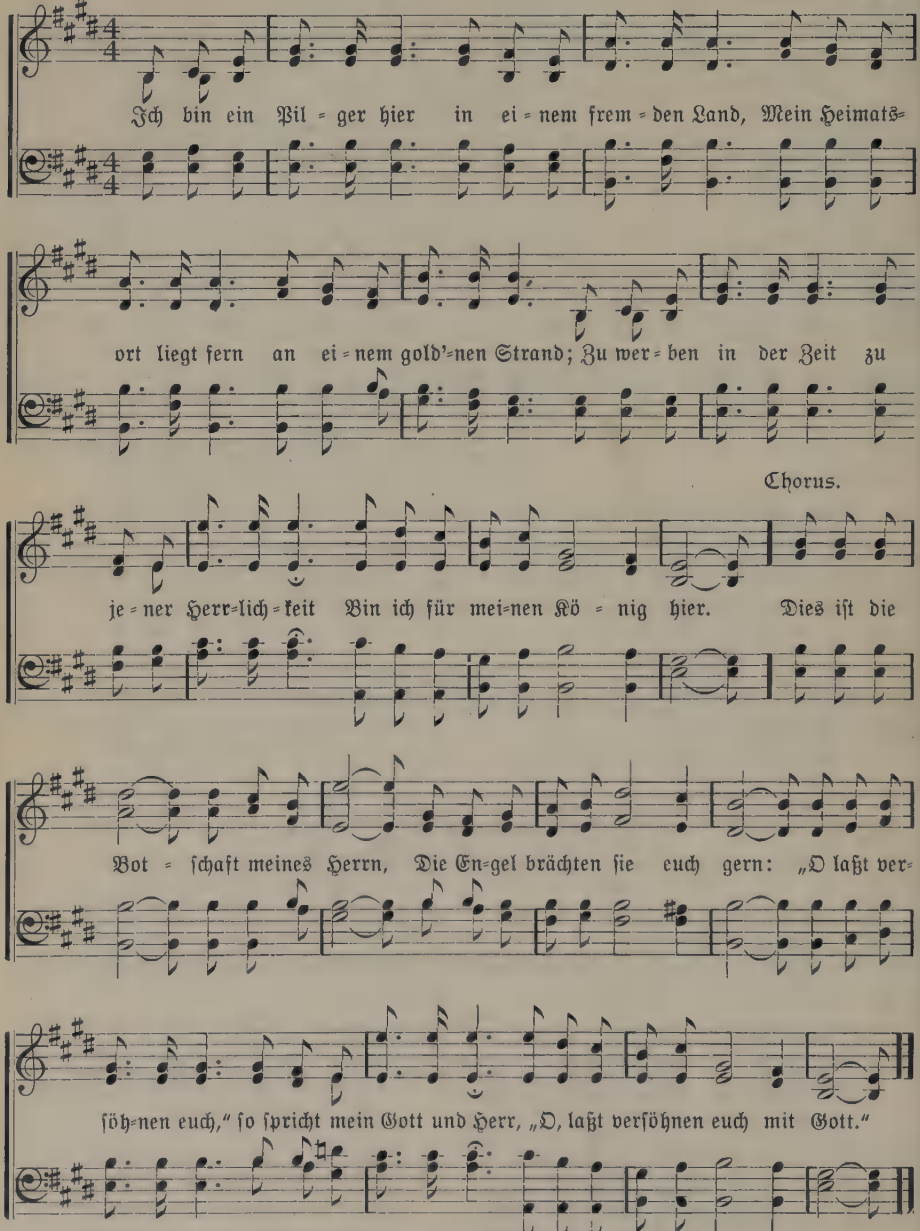
K. B. Garve.

**525.**

## Ich bin ein Pilger hier.

(The King's Business.)

Flora H. Cassel.




Copyright, 1902, by E. O. Excell. Used by per.

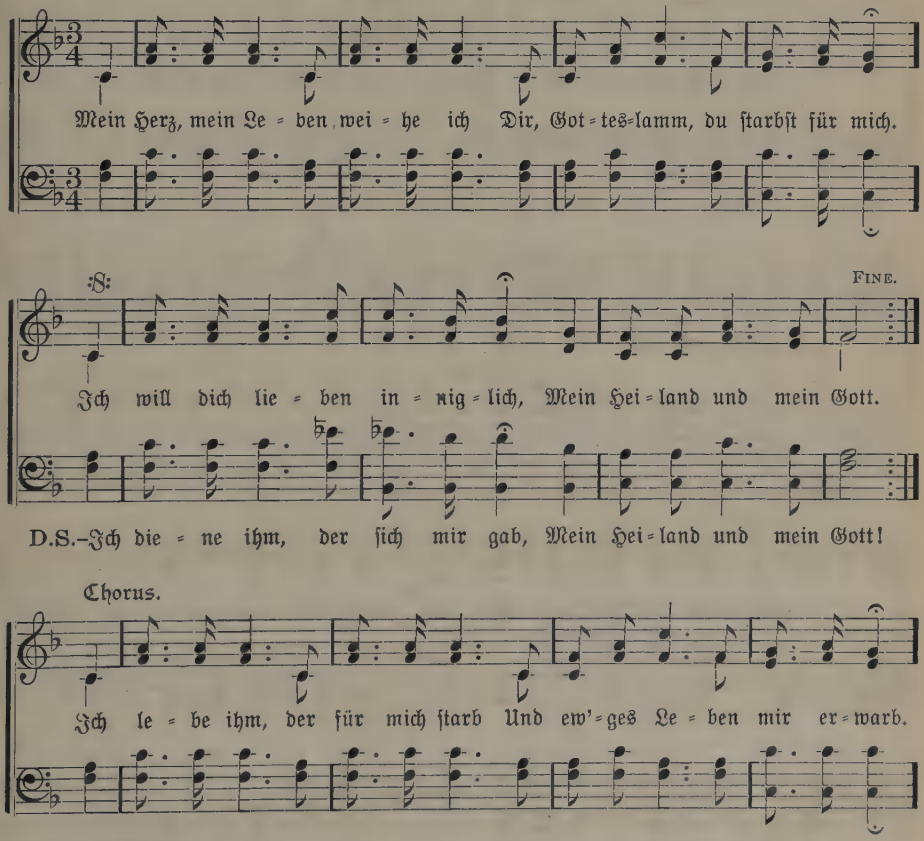
2. Dies ist des Herrn Gebot, daß alle Menschen nun
Zum Heiland wenden sich und ernstlich Buße tun;
Wer sich mit Gott versöhnt, wird droben einst gekrönt,
Für meinen König mach' ich's kund.

3. Viel schöner ist mein Heim als Sarons Blumenfeld,
Voll Leben und voll Freud' ist jene Himmelswelt;
Der König ladet ein, wer glaubt, der kommt hinein,
Für meinen König mach' ich's kund.

Nach dem Engl. von Chr. Stäbler.

**526.** **Mein Herz, mein Leben weihe ich.**

C. R. Dunbar.



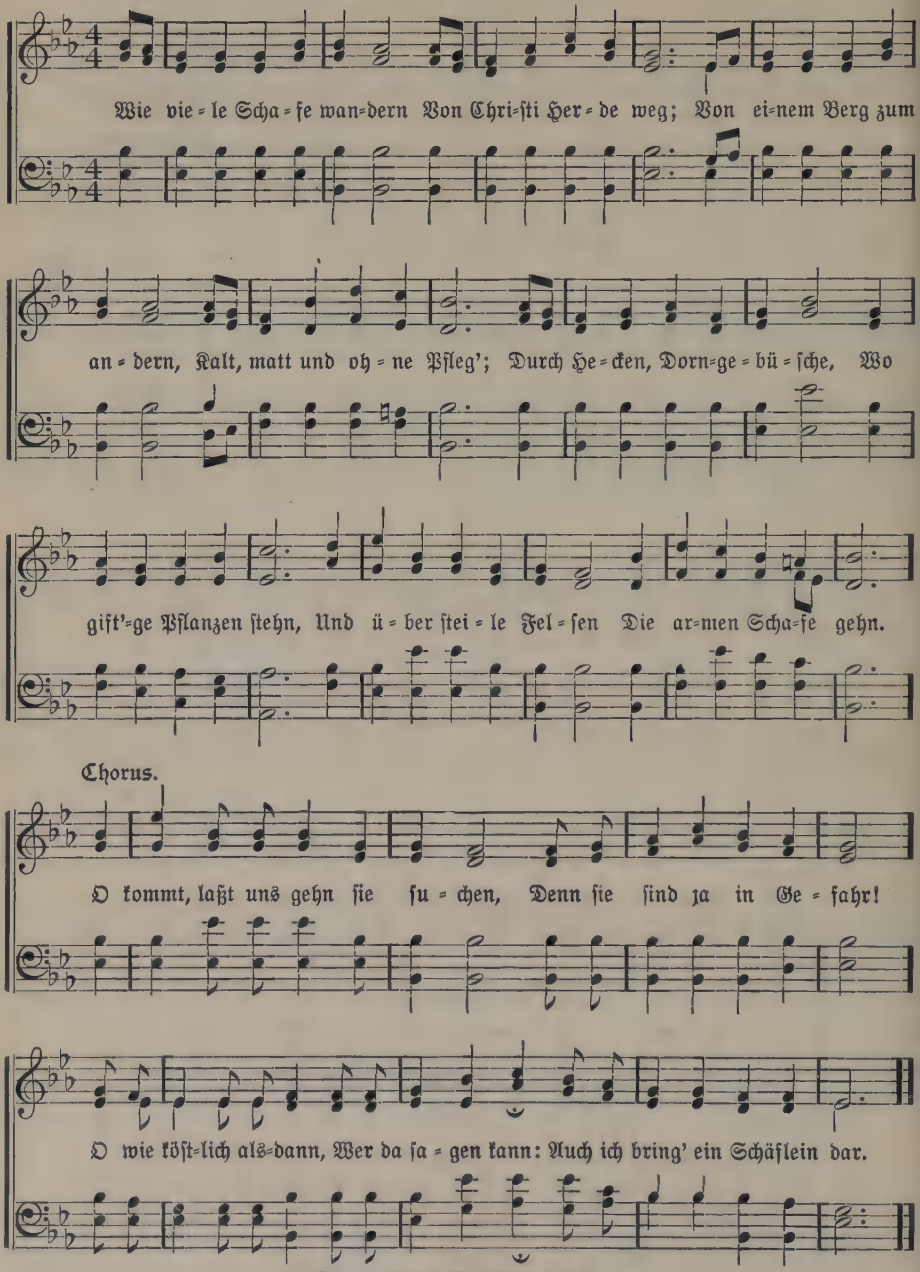

2. O, tu mit Geisteskraft mich an,
Daß ich dir auf der Lebensbahn
Von Herzen treulich folgen kann,
Mein Heiland und mein Gott!

3. O Gotteslamm, gib Gnade mir,
Daß ich mühsel'ge Seelen dir
Durch Wort und Wandel stets zuführ',
Mein Heiland und mein Gott!

Nach dem Engl. von Chr. Stäbler.

Copyright, 1882, by R. E. Hudson. Used by per.

**527.** **Wie viele Schafe wandern!**



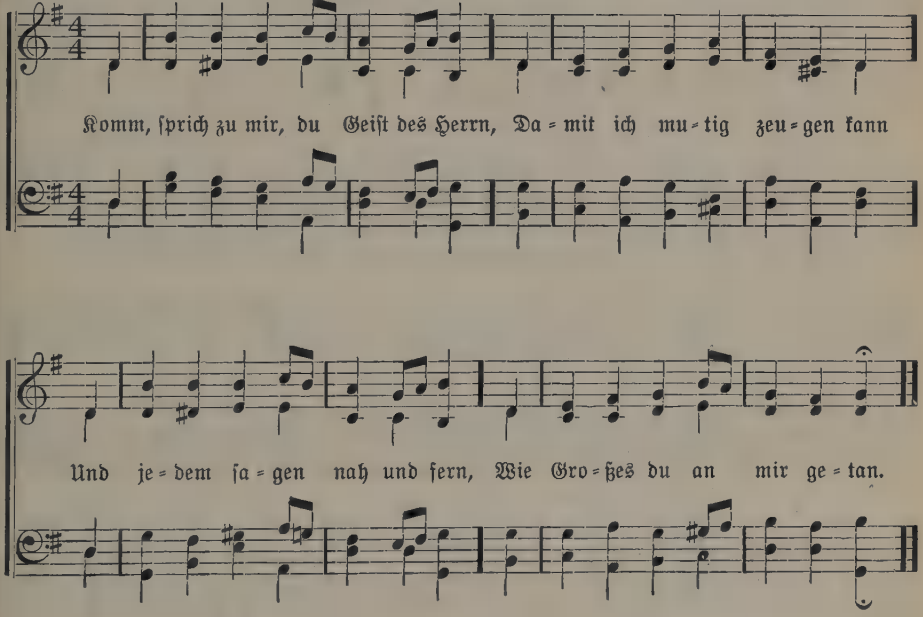

By permission of Biglow & Main.

2. Wer will um Jesu willen
Nach den Verlornen sehn?
Durch Dornen und durch Hecken
Ganz unverdrossen gehn?
Nicht achtend Durst noch Hunger —
Wer sucht in schnellem Lauf
Als nach verlornem Schatze
Die armen Schafe auf?

3. Wie süß, wer dann am Abend
Mit Freuden sagen kann:
O Hirte, sieh dies Schäflein!
Ich nahm mich seiner an:
Ich fand es matt und müde,
Voll Kummer, Angst und Pein,
Nun bring' ich's dir entgegen,
Führ es zur Ruhe ein.

**528.** **Komm, sprich zu mir, du Geist des Herrn.**

Arr. nach Schumann.




2. Herr stärke mich, damit ich leih'
Dem Sinkenden die Retterhand,
Und Irrenden ein Führer sei
Zum Frieden und zum Vaterland.

3. Ach, hilf doch, daß es mir gelingt,
Fest auf dem Fels des Heils zu stehn,
Daß mich des Heilands Liebe dringt,
Verlornen rettend nachzugehn!

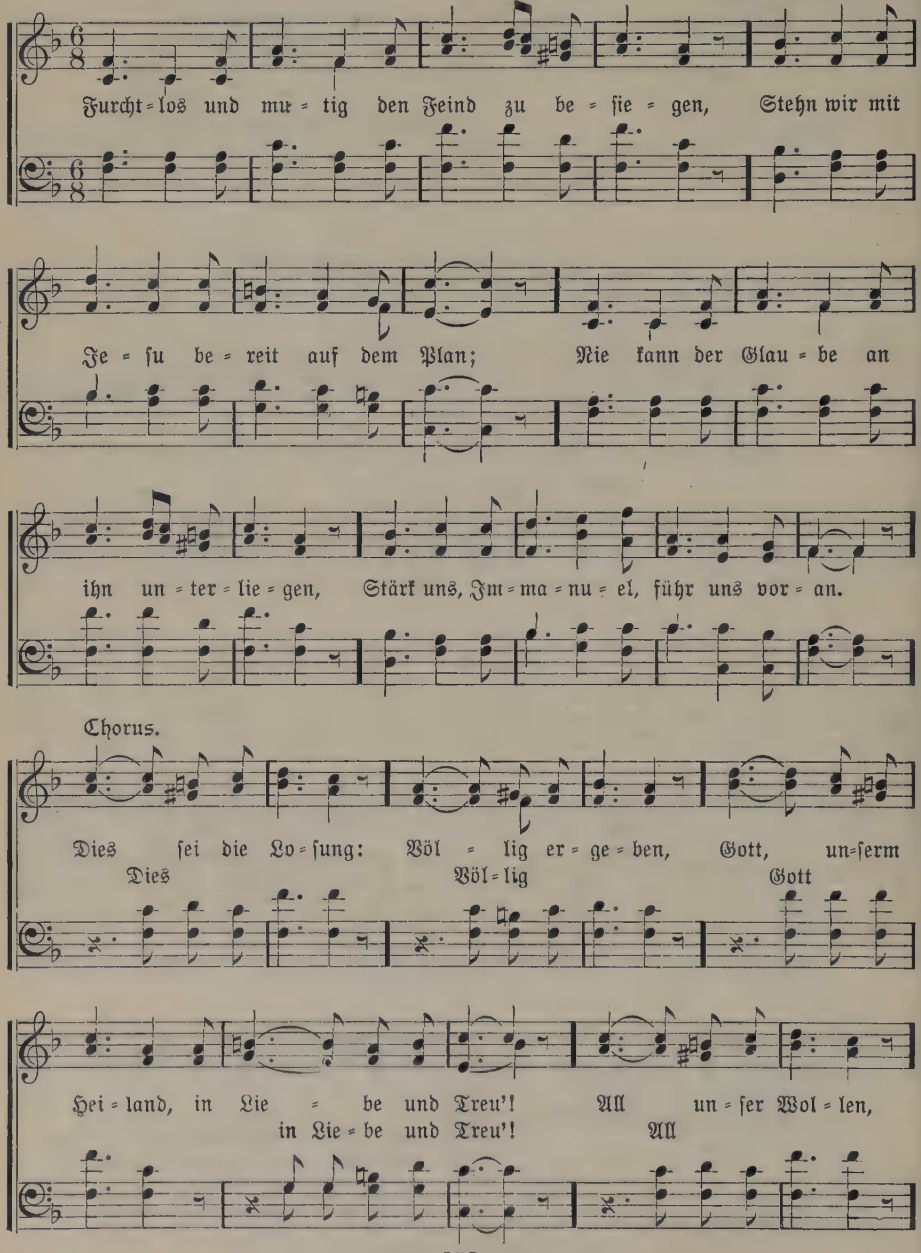
4. Herr, brauche mich nach deinem Sinn,
Wie, wann und wo es dir gefällt,
Bis ich dereinst zu Hause bin,
Verklärt in jener bessern Welt.

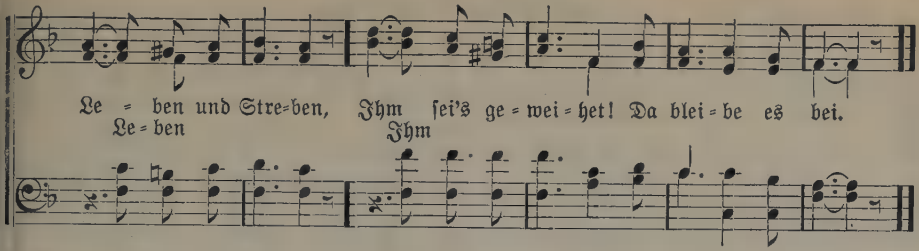
Nach dem Engl. von W. Horn.

## 529. Furchtlos und mutig den Feind zu besiegen.

(True Hearted, Whole Hearted.)

Geo. C. Stebbins.






2. Wenn uns, Herr Jesu, dein Nahsein begeistert,
Ziehn wir gerüstet und siegen mit dir.
Furchtlos und mutig, denn immer bemeistert
Man jeden Feind unterm Kreuzespanier.

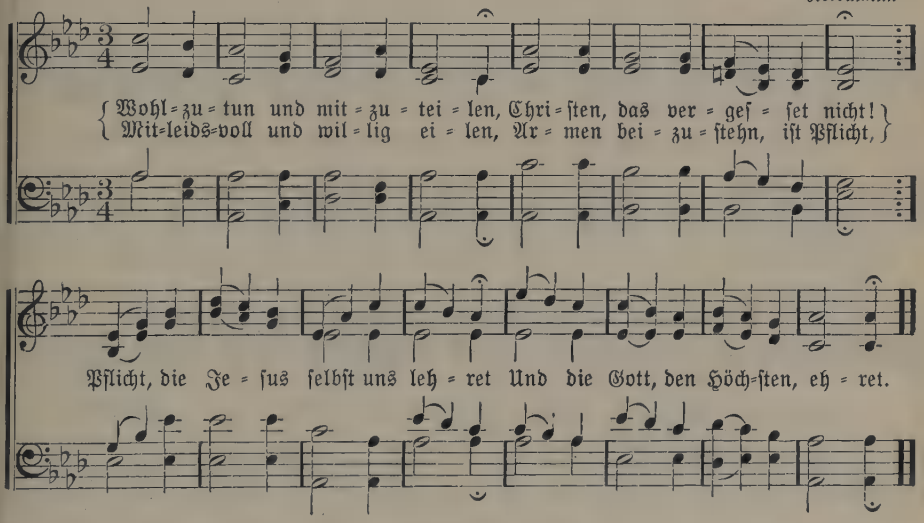
3. Furchtlos und mutig, o König der Ehren,
Mache uns tapfer im heiligen Streit!
All unser Wollen und unser Begehren
Sei dir in Liebe auf ewig geweiht.

W. Horn.

Copyright, 1890, by Ira. D. Sankey.

**530.** **Wohlzutun und mitzuteilen.**

Reibmann.




2. Speiset die, die Hunger leiden,
Und die durstig sind, die tränkt;
Eilt, die Nackenden zu kleiden,
Tröstet die, die Kummer kränkt:
Schwache sucht zu unterstützen,
Unterdrückte zu beschützen.

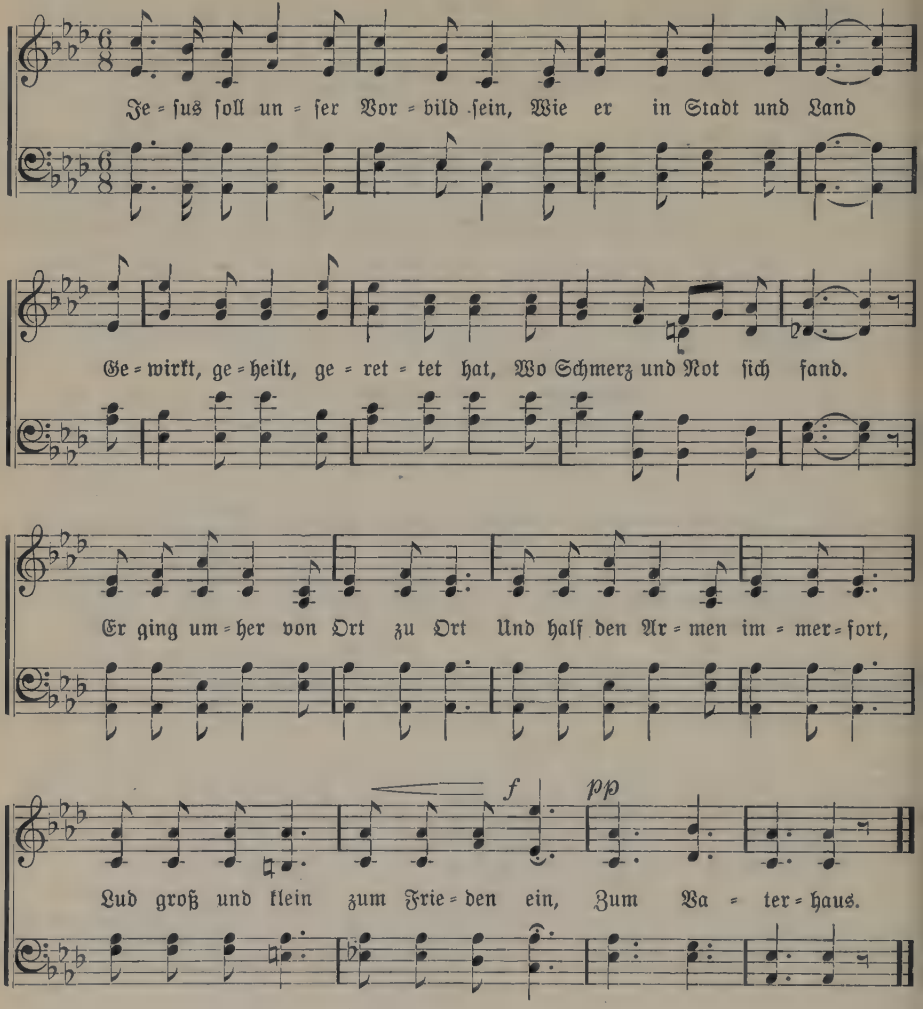
3. Und dies sei dir keine Bürde,
Keine Last, beglückter Christ.
Du beweisest Christenwürde,
Wenn du mild und hilfreich bist.
Welch ein Glück für dich Erlösten,
Arme Brüder Jesu trösten.

4. Laßt uns eilen, unsre Gaben,
Weil es Zeit ist, auszustreun.
Was wir hier gesäet haben,
Ernten wir einst reichlich ein.
Seid barmherzig, liebt die Armen,
Gott will euer sich erbarmen.

J. L. Paulmann.

## 531. Jesus soll unser Vorbild sein.

Will L. Thompson.




2. Geht drum auch ihr in alle Welt
Und ladet Seelen ein!
Der Heiland will, daß jedermann
Gerettet möchte sein;
Sofern euch Jesu Liebe dringt
Und Bruderliebe euch umschlingt,
Geht auch hinaus von Haus zu Haus
Und ladet ein.

3. Tausende schmachten rings umher
Und kennen Jesum nicht,
Sie hungern nach dem Lebensbrot,
Nach Gnade, Heil und Licht.
Wer trägt die frohe Botschaft heut'
In ihre Hoffnungslosigkeit,
Wenn Christen nicht tun ihre Pflicht
Und laden ein?

Copyright, 1904, by Will L. Thompson, East Liverpool, Ohio. Used by per.

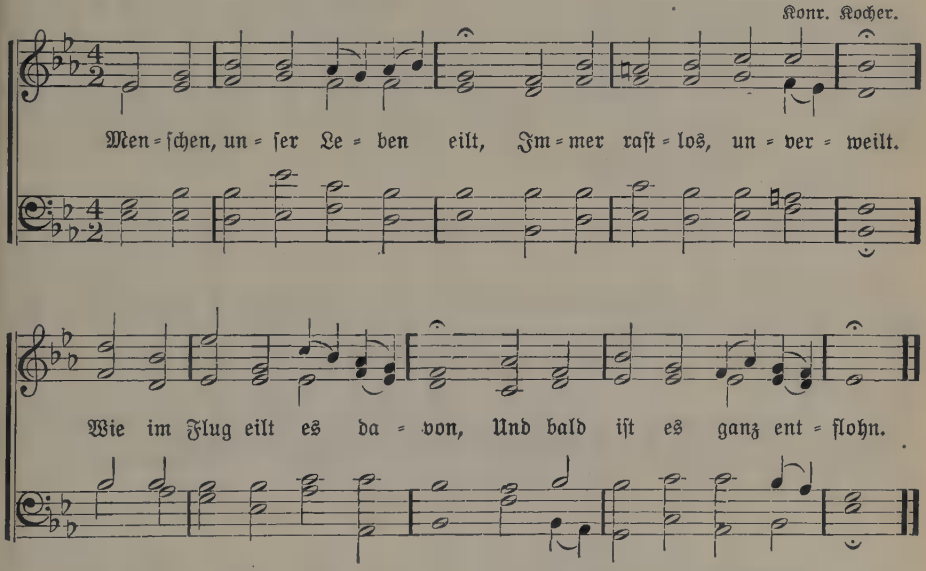
4. Rühmet doch, welche Seligkeit
Der Heiland euch gebracht:
Wie er von Sünden uns befreit
Und selig hat gemacht!
Und bringt es euch auch Spott und Schmach,
Ihr folgt darin dem Meister nach,
Wie er getan, er ging voran,
Folgt ihm nur nach.

5. Einst dort im ew'gen Hochzeitssaal
Euch mancher Gast begrüßt,
Der selig nun das Abendmahl
Des Lammes mit genießt.
Wie muß euch dann das Glück erfreun,
Ein Seelenretter ihm zu sein,
Der Dienst ist klein, doch groß wird sein
Dereinst der Lohn.

W. Horn.

**532.** **Menschen, unser Leben eilt.**

Konr. Kocher.




2. Unachtsam auf seine Pflicht,
Merket dies der Jüngling nicht,
Sieht vor sich ein fernes Ziel,
Rechnet noch der Jahre viel.

3. Ihm dehnt sich die kurze Zeit
Aus zur langen Ewigkeit,
Aber schaut der Greis zurück,
Dünkt sie ihm ein Augenblick.

4. Auch auf Stunden habet acht!
Wirke Gutes, denn die Nacht
Kommt und rücket schon heran,
Wo man nicht mehr wirken kann.

5. Jetzt noch währt der Tag des Heils,
Trefft die Wahl des guten Teils,
Stellt euch dieser Welt nicht gleich,
Seid an guten Werken reich.

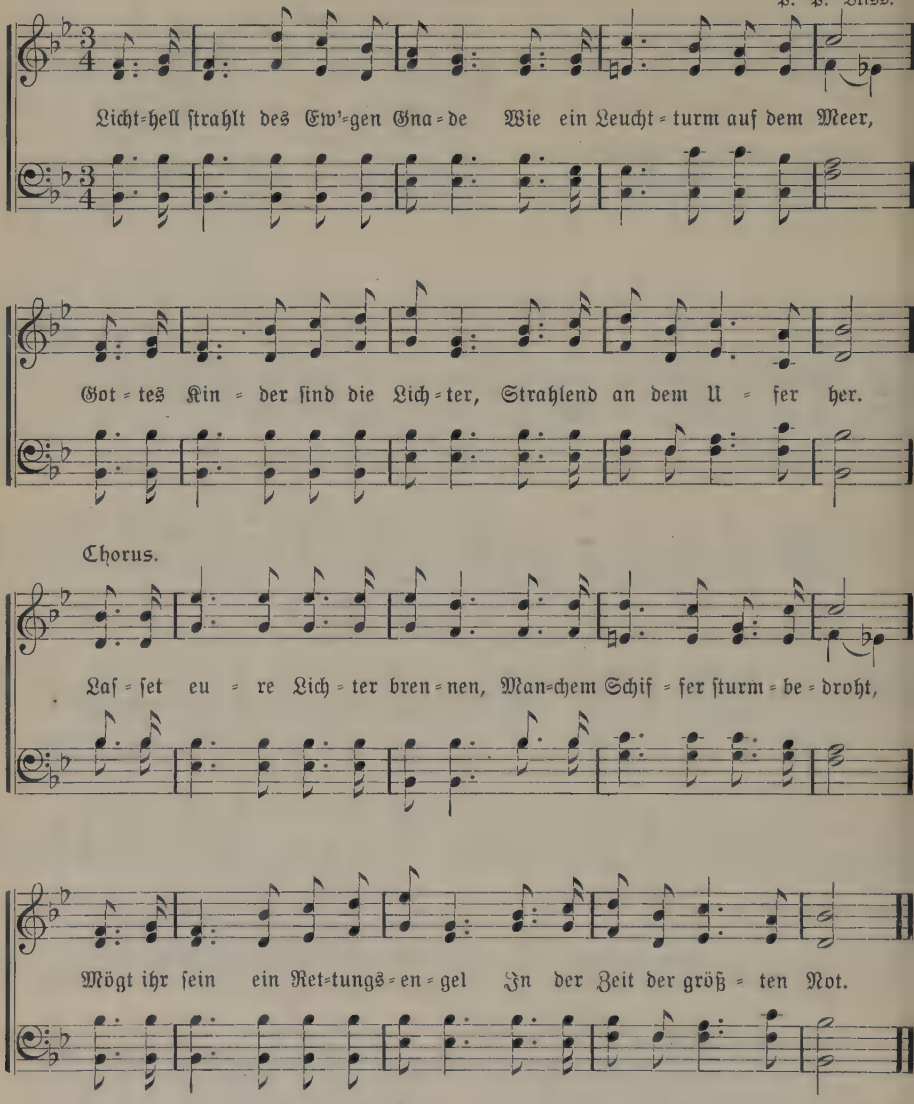
6. Wohl dem, der an Jesum gläubt,
Männlich kämpft, sein Fleisch betäubt,
Seine Zeit zu nützen strebt,
Gott und seinem Nächsten lebt.

P. F. Hiller.

## 533.

**Lasset eure Lichter brennen.**

P. P. Bliss.




2. Dunkel ist die Nacht der Sünde,
Hör der Wogen dumpf Geroll!
Nach dem hellen Uferlichte
Blickt manch Auge sehnsuchtsvoll.

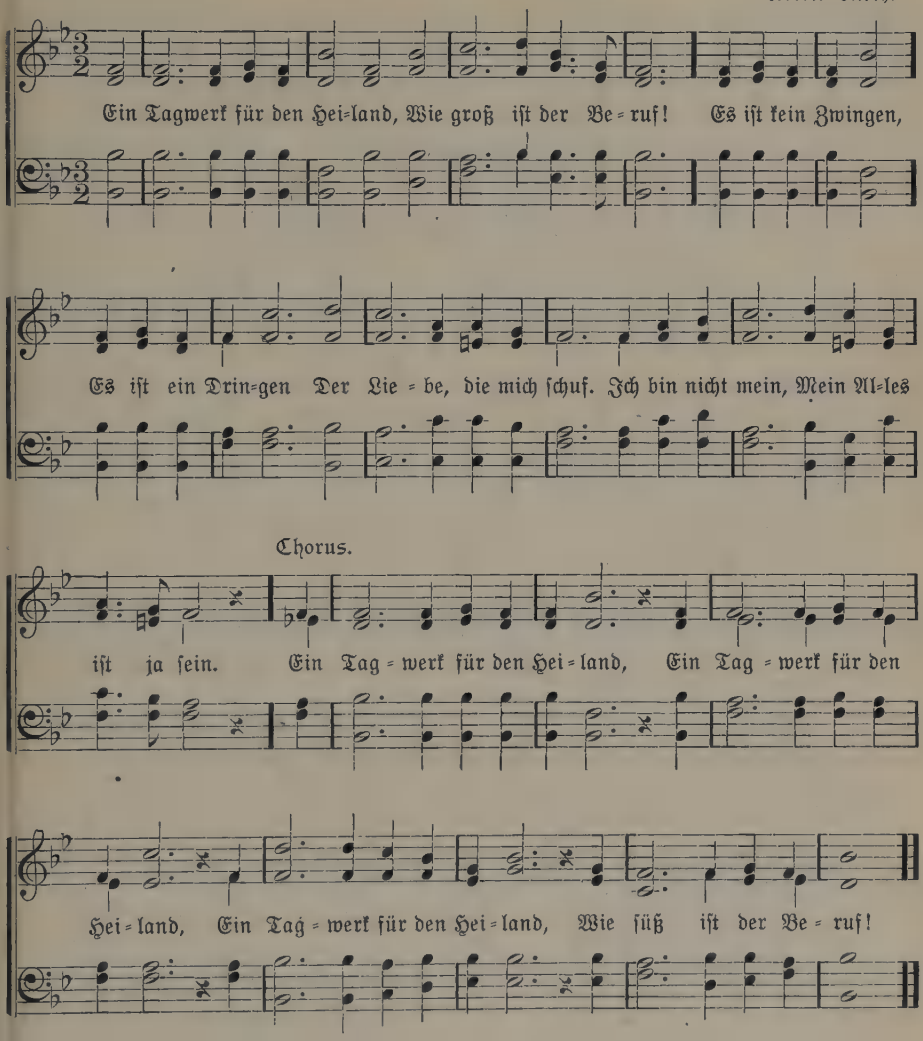
3. Schmücke deine Lampe, Bruder!
Mancher Seeman, müd' und bang'
Nach dem Friedenshafen strebend,
Strandet sonst im Wogendrang.

Nach dem Engl. von W. Horn.

Copyright, 1905, by The John Church Co. Used by per.

## 534. Ein Tagwerk für den Heiland.

Robert Lowry.



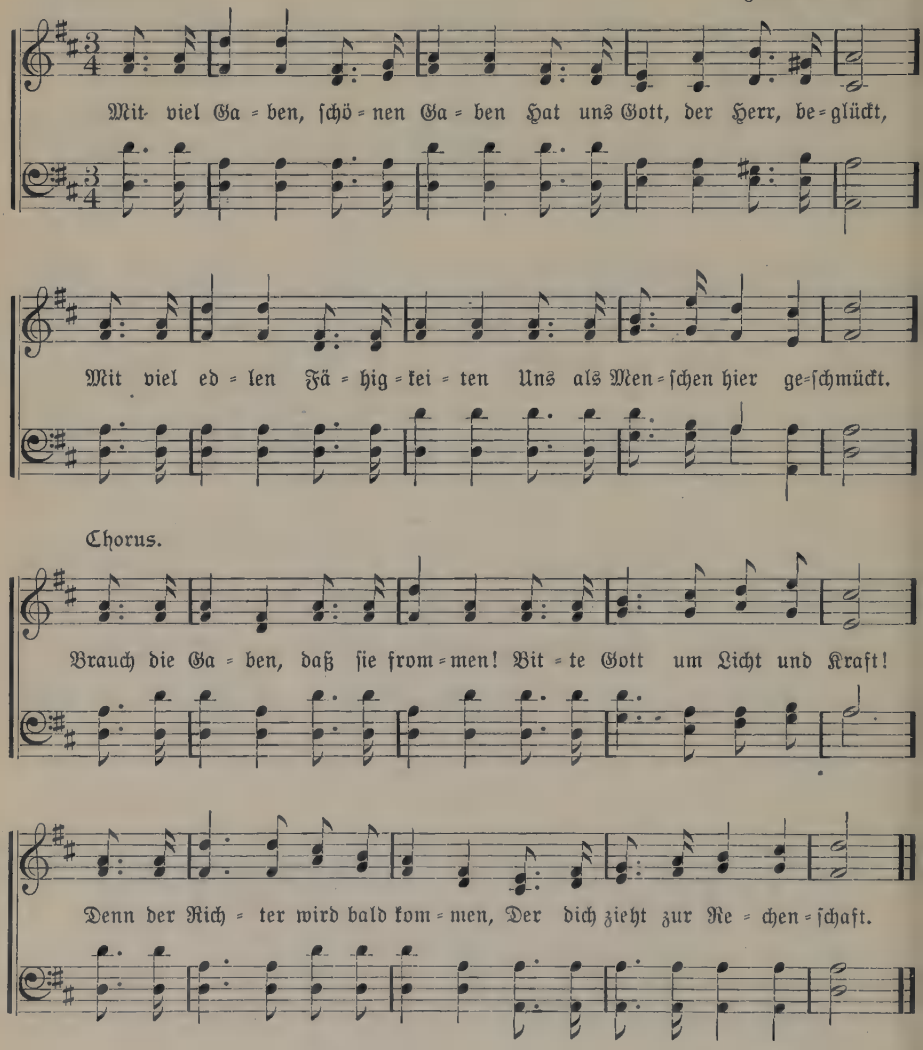

2. Ein Tagwerk für den Heiland,
Die Arbeit ist so süß!
Das Heil von Sünden
Laut zu verkünden,
Das bringet Frucht gewiß;
Auf Erden schon
Gibt er uns reichen Lohn.

3. Ein Tagwerk für den Heiland,
O, wirket immer zu!
Trotz Weltgetümmel
Ist man im Himmel,
Hat in der Unruh' Ruh';
Herr, hilf du mir
Noch fleißig wirken hier.

Copyright, property of Mary Runyon Lowry. Used by permission.

**535.** **Mit viel Gaben.**

Frank M. Davis.




2. Brauch die Gaben Gott zum Preise
Und vergrabe nicht dein Pfund,
Wirke, nütze jede Stunde,
Mache Gottes Gnade kund.

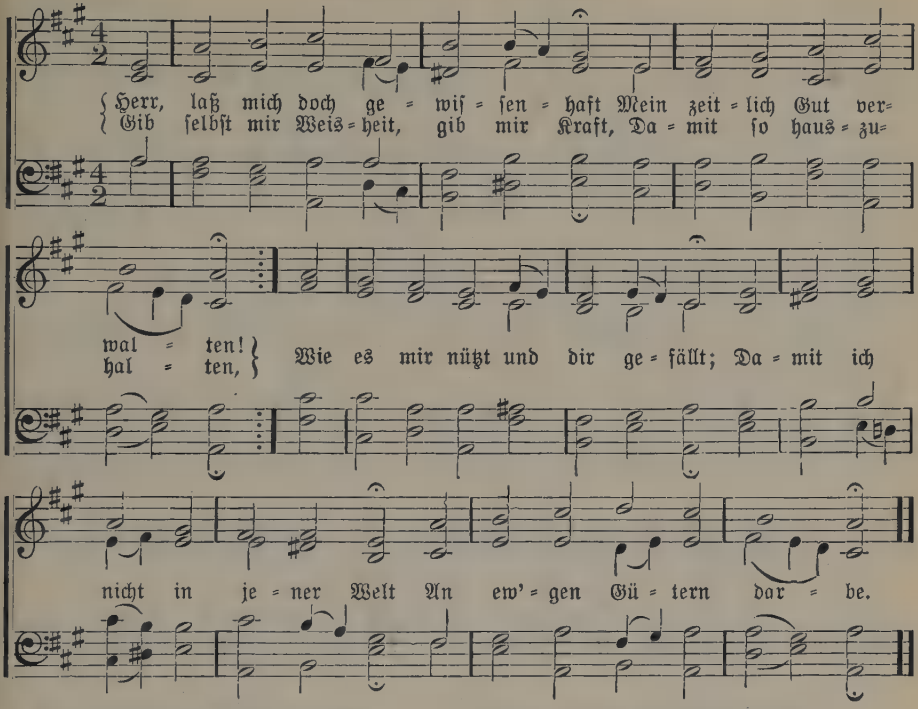
3. Wirke stets zum Wohl der Menschen,
Fühle, wie dich das entzückt,
Wenn du edel dich bestrebtest,
Daß der Nächste werd' beglückt.

4. Wirst du treu dein Pfund gebrauchen,
Wartet dein des Himmels Saal,
Doch wenn du die Zeit verscherzest,
Wartet deiner ew'ge Qual.

Used by per. Nach dem Engl. von W. Horn.

## 536.

**Herr, laß mich doch gewissenhaft.**




2. Mein größtes Trachten sei allhier
Nach deines Geistes Gaben:
Wie reich bin ich, o Gott, in dir,
Wenn ich nur die kann haben!
Hab' ich nur, Höchster! deine Huld,
Bin ich voll Glauben und Geduld:
Was fehlt dann meiner Seele?

3. Den Geiz laß ferne von mir sein,
Die Wurzel alles Bösen;
Von Unruh' und Gewissenspein
Kann Reichtum nicht erlösen:
Er hilft in Todesstunden nichts
Und nichts am Tage des Gerichts;
Da schützt er keinen Sünder.

4. Es kommt ein Tag der Rechenschaft,
Das laß mich stets bedenken
Und mein Gemüt gewissenhaft
Zur heil'gen Sorgfalt lenken,
Also die Güter dieser Zeit
Zu nützen, daß ich einst erfreut
Noch Segen davon ernte.

## 537.

**Mel. Herr, laß mich doch.**

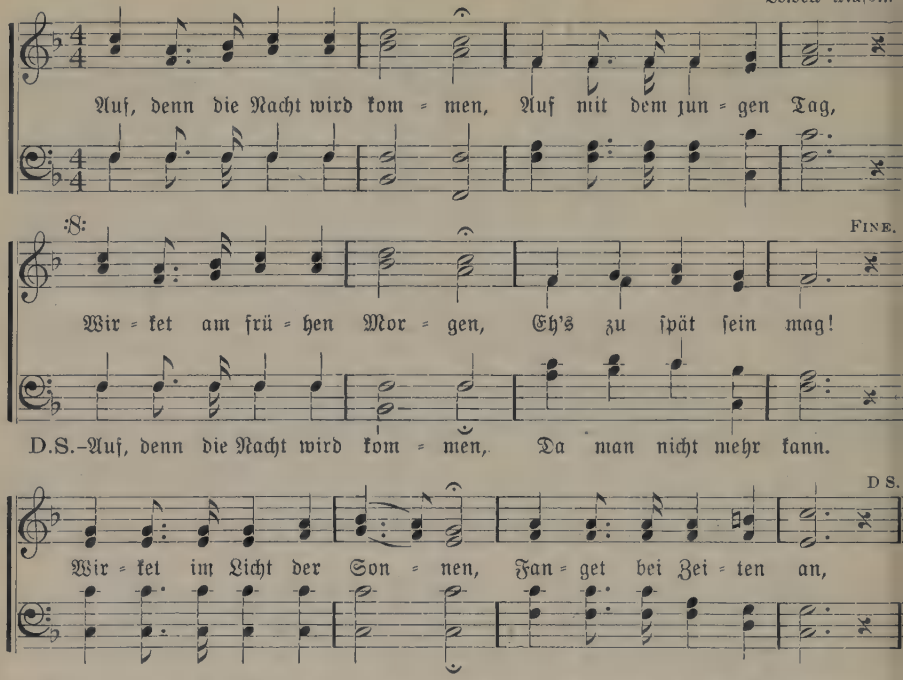
O welch ein unschätzbares Gut,
Herr! ist ein rein Gewissen!
Wer dieses hat, der hat auch Mut,
Wenn andre zagen müssen;
Sein ruhig Herz erzittert nicht,
Nicht vor dem Tod, nicht vorm Gericht;
Denn mit dir hat er Frieden.

2. Sich deines Beifalls, Gott, bewußt,
Traut er auf deine Gnade;
Dein Friede wohnt in seiner Brust,
Und wer ist, der ihm schade?
Auf dich sieht er bei aller Not,
Womit die Zukunft ihn bedroht:
Ihn tröstet deine Liebe.

3. So hilf denn, daß ich, mir zum Heil,
Ein unverletzt Gewissen,
Des Lebens allerbestes Teil,
Zu haben sei beflissen.
Mit dir, Gott, ausgesöhnt zu sein,
Dein heilig Recht nicht zu entweihn,
Das sei mein größter Eifer.

## 538. Auf, denn die Nacht wird kommen!

Lowell Mason.




2. Auf, denn die Nacht wird kommen,
Auf, wenn es Mittag ist.
Weihet die besten Kräfte
Dem Herrn Jesus Christ!
Wirket mit Ernst, ihr Frommen,
Gebt alles andre dran;
Auf, denn die Nacht wird kommen,
Da man nicht mehr kann.

3. Auf, denn die Nacht wird kommen,
Auf, wenn die Sonne weicht,
Auf, wenn der Abend mahnet,
Wenn der Tag entfleucht!
Auf bis zum letzten Zuge,
Wendet nur Fleiß daran,
Auf, denn die Nacht wird kommen,
Da man nicht mehr kann.

Nach dem Engl. von Theo. Kübler.

Used by permission of Oliver Ditson & Co.

## 539. Schon wieder eine von den Stunden.

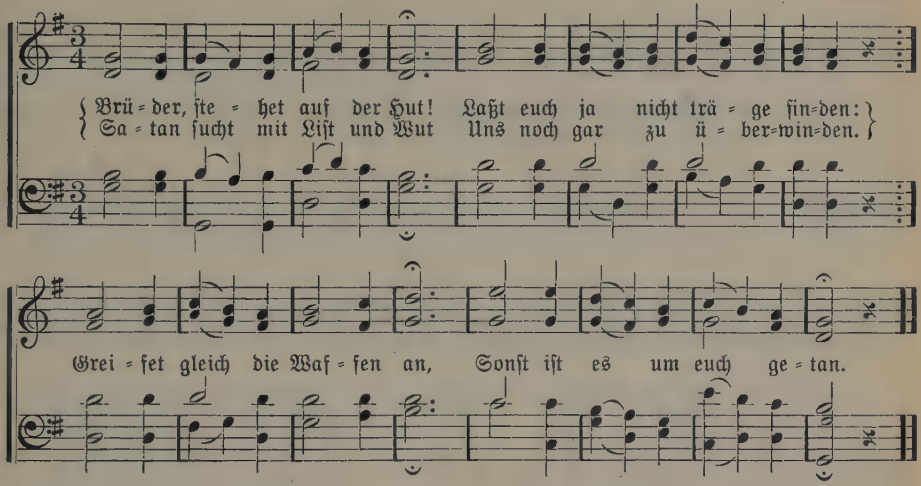
(Melodie Nr. 235.)

Schon wieder eine von den Stunden
In meinem Leben hingelegt;
Wie bald ist doch die Zeit verschwunden,
Die uns mit sich zu Grabe trägt!
Die Zeit vergeht und wir mit ihr,
Und alles ist vergänglich hier.

2. Die Stunde wird nicht wieder kommen,
Daß ich sie besser brauchen kann;
Und was darinnen vorgenommen,
Das ist und bleibet nun getan:
Ach! haben wir es recht bedacht
Und diese Zeit wohl zugebracht?

3. Gib, daß, o Gott, ich meine Stunden
In deiner Furcht vollenden mag,
So findet mich in Jesu Wunden
Der allerletzte Glockenschlag,
Und ich verwechsle meine Zeit
Ganz fröhlich mit der Ewigkeit.

**540.** **Brüder, stehet auf der Hut!** F. Haydn.




2. Wachet über jeden Feind,
Lernt recht kennen seine Tücke;
Er legt oft, da man's nicht meint,
Heimlich seine Netz' und Stricke,
Fasset darum Glaubensmut;
Kämpft und streitet bis aufs Blut.

3. Streitet immer unverzagt;
Denn dies muß ein jeder merken:
Wird der Feind einmal verjagt,
Sucht er sich aufs Neu' zu stärken;
Drum ist hier kein Ruhetag,
Wie das Fleisch gern haben mag.

4. Nein, ein Christ muß immerdar
In der Rüstung fertig stehen,
Und den Feind stets nehmen wahr,
Er darf nicht vom Posten gehen.
Will er etwa sicher ruh'n,
Kann der Feind leicht Einfall tun.

**541.** **Mel. Brüder, stehet auf der Hut!** (Auch Nr. 445.)

**Meinen Jesum laß ich nicht!**
Weil er sich für mich gegeben,
So erfordert meine Pflicht,
In ihm und für ihn zu leben;
Er ist meines Lebens Licht,
Meinen Jesum laß ich nicht!

2. Meinen Jesum laß ich nicht
Durch mein ganzes Erdenleben:
Ihm hab' ich voll Zuversicht,
Was ich bin und hab', ergeben.
Herz und Mund mit Freuden spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das Gesicht,
Hören, Fühlen mir entweichen,
Laß das letzte Tageslicht
Mich auf dieser Welt erreichen,
Wann der Lebensfaden bricht, —
Meinen Jesum laß ich nicht!

4. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht
Meine Seel' in mir sich sehnet;
Jesum wünscht sie und sein Licht,
Der mich hat mit Gott versöhnet,
Der mich frei macht vom Gericht;
Meinen Jesum laß ich nicht!

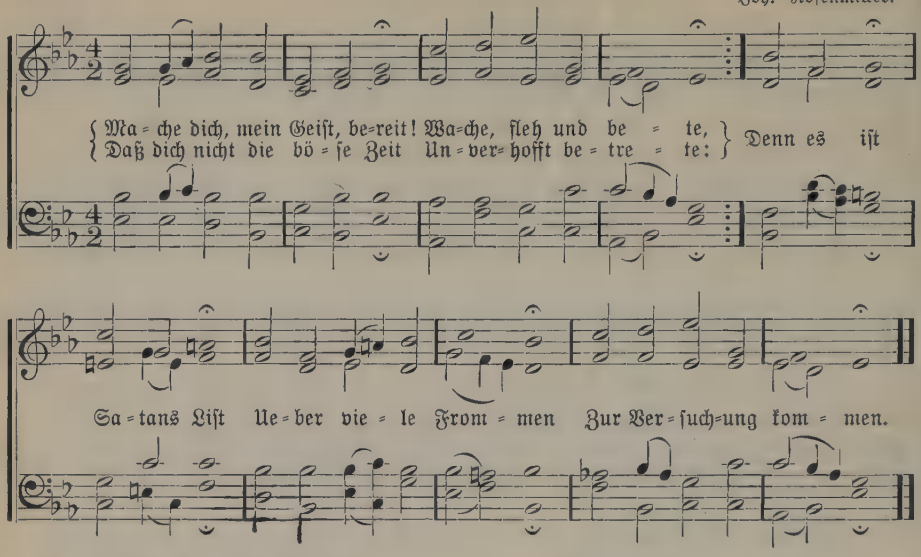
5. Jesum laß ich nicht von mir,
Ewig bleib' ich ihm zur Seiten;
Christus wird mich für und für
Zu dem Lebensbrunnen leiten.
Selig, wer von Herzen spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht!

Chr. Keymann.

## 542.

**Mache dich, mein Geist, bereit.**

Joh. Rosenmüller.




2. Wache! daß dich nicht die Welt
Durch Gewalt bezwinge,
Oder, wenn sie sich verstellt,
Wieder an sich bringe.
Wach und sieh,
Damit nie
Viel von falschen Brüdern
Unter deinen Gliedern.

3. Wache! Hab auf dich wohl acht,
Trau nicht deinem Herzen!
Leicht kann, wer es nicht bewacht,
Gottes Huld verscherzen;
Denn es ist
Selbst ein Christ
Stets in diesem Leben
Mit Gefahr umgeben.

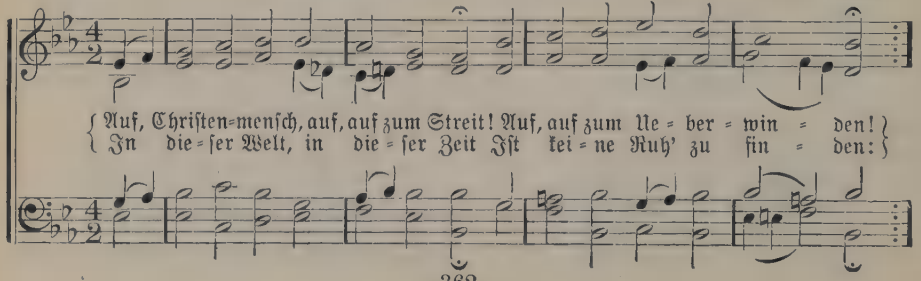
4. Drum so laß uns immerdar
Wachen, flehen, beten,
Weil die Angst, Not und Gefahr
Immer näher treten;
Denn die Zeit
Ist nicht weit,
Da der Herr wird richten
Und die Welt vernichten!

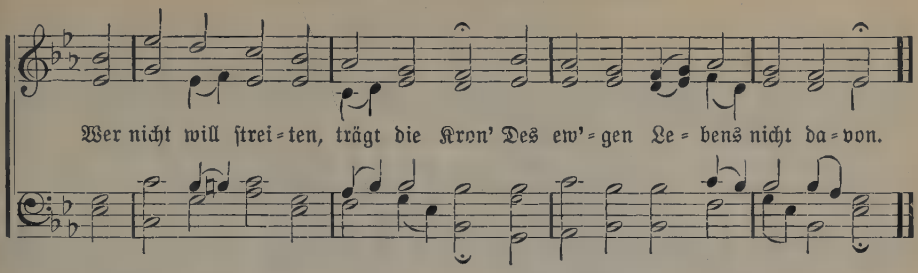
J. B. Freystein.

## 543.

**Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit.**

Herm. Schein.






2. Der Satan kommt mit seiner List,
Die Welt mit Pracht und Prangen,
Das Fleisch mit Wollust, wo du bist,
Zu fällen dich und fangen;
Streitst du nicht wie ein tapfrer Held,
Bist du dahin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn'
Des Feldherrn hast geschworen;
Denk ferner, daß du als ein Mann
Zum Streit bist auserkoren;
Ja denke, daß ohn' Streit und Sieg
Noch keiner zum Triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ist's, wenn ein Soldat
Dem Feind den Rücken kehret!
Wie schändlich, wenn er seine Statt
Verläßt und sich nicht wehret!
Wie spöttlich, wenn er noch mit Fleiß
Aus Feigheit wird dem Feinde preis!

5. Wer überwindet und den Raum
Der Laufbahn wohl durchmessen,
Der wird im Paradies vom Baum
Des ew'gen Lebens essen.
Er wird fürwahr von keinem Leid
Noch Tod berührt in Ewigkeit!

J. Scheffler.

## 544.

### Welch eine Sorg' und Furcht.

(Melodie Nr. 248.)

Welch eine Sorg' und Furcht
Sollt' nicht bei Christen wachen,
Und sie behutsam, klug
Und wohlbedächtig machen!
Mit Furcht und Zittern, heißt's,
Schafft eurer Seelen Heil;
Wenn kaum der Fromme bleibt,
Wie denn der sünd'ge Teil?

2. Der Satan geht umher
Und suchet zu verschlingen,
Legt tausend Netz' und Strick'
In unvermerkten Dingen;
Die Welt ist blind, verführt
Und bind't sich selbst die Rut';
Der schnöde Fleischessinn
Stürzt in die Höllenglut.

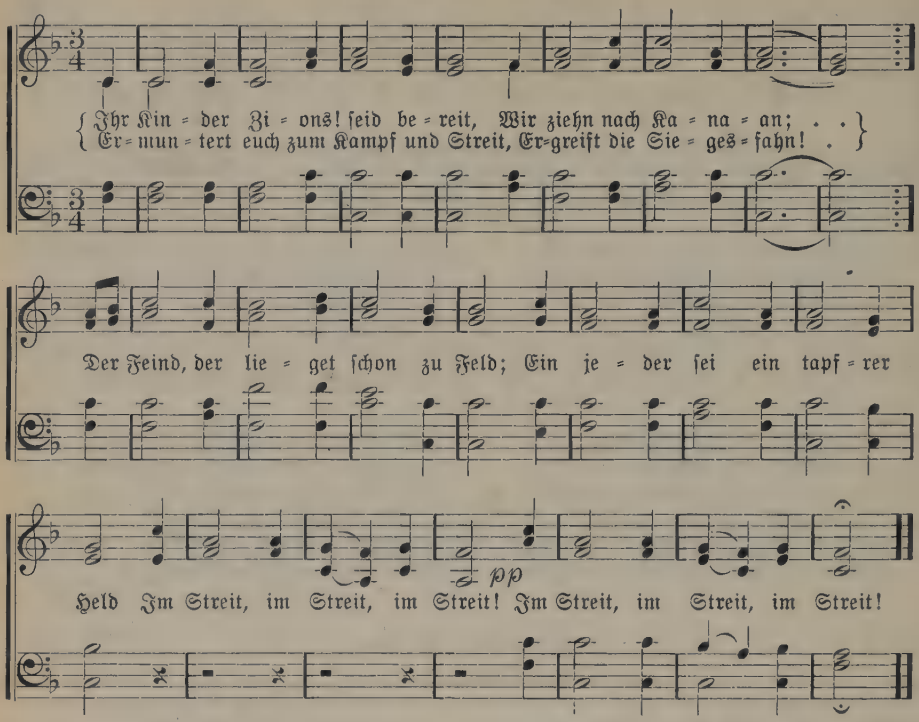
3. Man kann so manche Sünd'
Im Herzen leicht begehen;
Vor Gott kommt die Begierd'
Dem Werke gleich zu stehen.
Ein arger Mensch verführt
Oft Hunderte zumal;
Wer steht, der sehe zu,
Daß er nicht plötzlich fall'.

4. Und wird ein Frommer schlimm,
So soll ihm das nichts dienen,
Daß er vor solcher Zeit
Rechtschaffen gut geschienen:
Der Knecht, der es nicht tut,
Den Willen aber weiß,
Macht sich vervielte Schläg'
Durch seiner Bosheit Fleiß.

5. Des Richters Zukunft wird
Gleich einem Blitz geschehen;
Wer unrein und gemein,
Darf nicht in Himmel gehen.
Es fühlt die letzte Plag'
Aegyptens erstes Kind;
Es wird kein Haus fast sein,
Da nicht Verdammte sind!

Heddinger.

**545.** **Ihr Kinder Zions, seid bereit.**




2. Denn unser großer Siegesheld,
Der ziehet vor uns hin;
Er schlägt den Feind, er hält das Feld;
Wir siegen all durch ihn.
Drum, Brüder, auf und wehret euch!
Bald kommen wir ins Himmelreich
Hinauf, hinauf, hinauf!

3. Und wann der Feind geschlagen ist,
Dann kommt der frohe Tag,
Da uns der Held das Land abmißt —
So lautet die Zusag' —
Ein Land, wo Milch und Honig fließt,
Und nimmer zu bezahlen ist
Mit Gold, mit Gold, mit Gold!

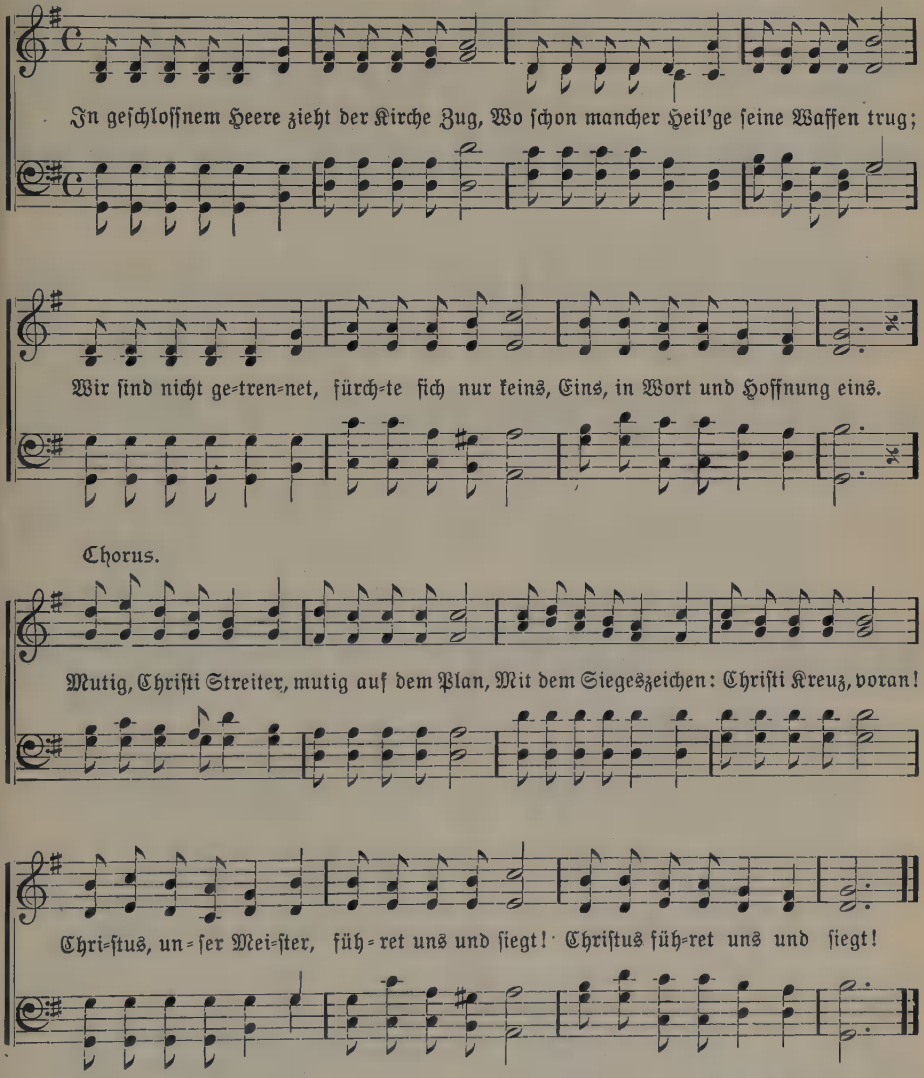
4. Dort wohnen wir in stolzer Ruh',
O welch ein Glück und Gut!
Da läßt Gott keinen Feind hinzu,
Drum habt nur alle Mut!
O Brüder, auf und wehret euch,
Bald kommen wir ins Ehrenreich
Zur Ruh', zur Ruh', zur Ruh'!

5. Dort ist das Neu=Jerusalem,
Die große Friedensstadt,
Und auch das teure Gotteslamm,
Das Siegeskronen hat,
Und teilet sie den Seinen aus
Dort oben in des Vaters Haus,
Seid froh, seid froh, seid froh!

6. O Siegeskönig, steh uns bei
In diesem Jammertal!
Gib, daß wir dir stets bleiben treu;
Vermehr der Deinen Zahl.
Schließ uns in deine Wunden ein;
Laß uns einst ewig selig sein
Bei dir, bei dir, bei dir!

## 546. In geschloss'nem Heere.

Melodie von H. R. Palmer. Arr. von J. M. B.




2. Kron' und Thronen schwinden mit dem Flug der Zeit,
Aber Christi Kirche bleibt in Ewigkeit.
Nein, der Höllen Pforten stürzen niemals sie,
Nach des Herrn Verheißung nie!

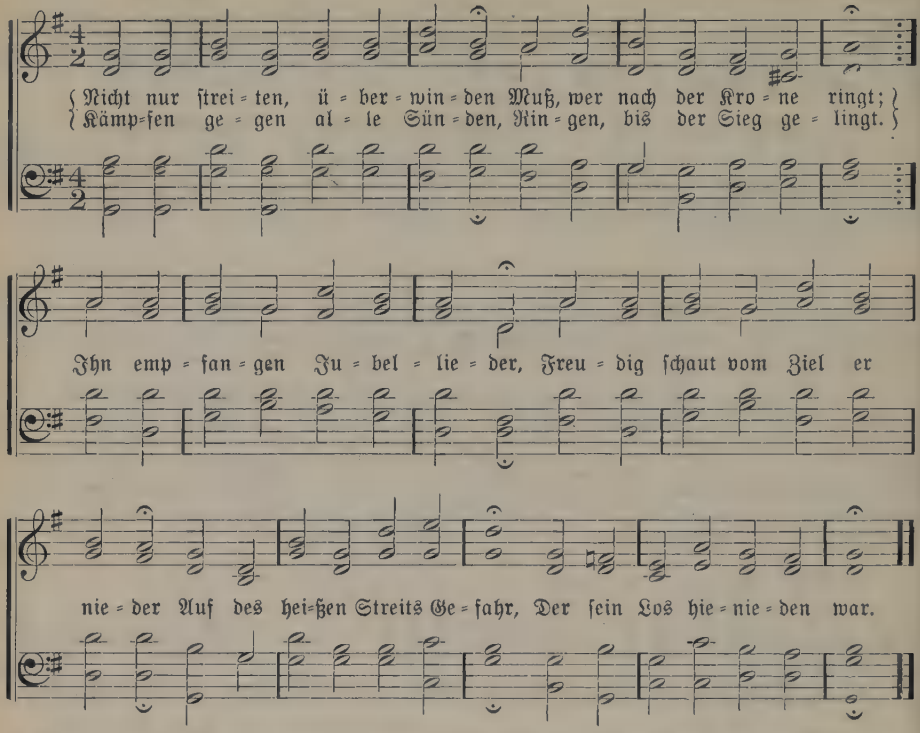
3. Darum auf, ihr Völker, mit der Kirche zieht!
Mischt mit unsrem Chore euer Triumphlied;
Siegsgesänge tönen jubelnd nah und fern
Ewig Christo, unserm Herrn.

W. Horn.

## 547.

**Nicht nur streiten, überwinden.**

Heinr. Knecht.



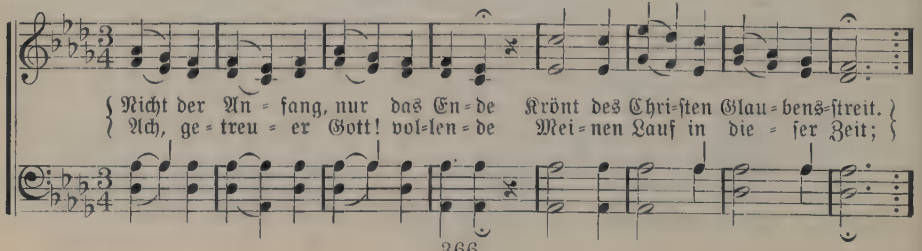

2. Ueberwunden, überwunden
Hast du, Herr der Herrlichkeit;
Todesschweiß und Blut und Wunden
Zeugen von dem ernsten Streit.
Tausendfache Angst und Schmerzen
Lasteten auf deinem Herzen;
Dennoch unterlagst du nicht
Selbst im härtesten Gericht.

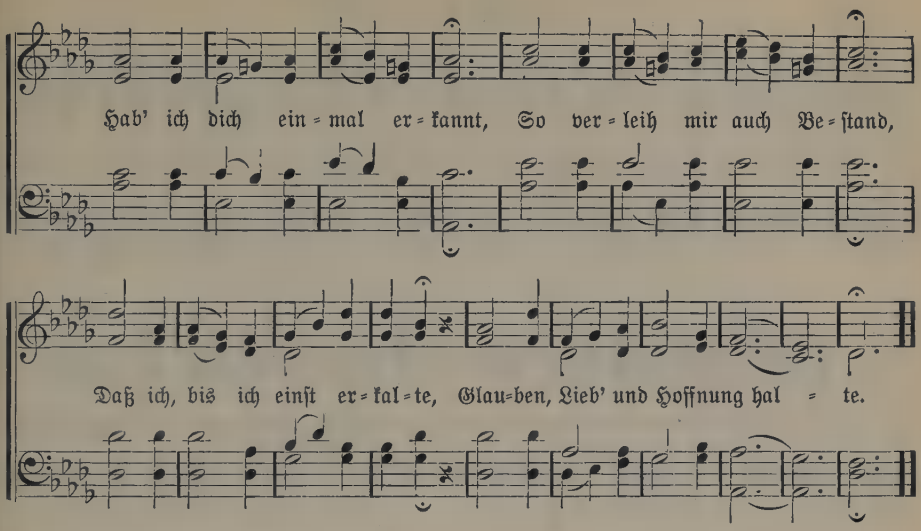
3. Wer kann das Geheimnis fassen,
Wer, wie hoch er sich auch schwingt?
Gott hat seinen Sohn verlassen,
Welcher mit dem Tode ringt!
Dennoch ist Triumph sein Ende,
Er gibt sich in Gottes Hände;
Schon umhüllt von Todesnacht
Ruft er aus: Es ist vollbracht!

Klopstock.

## 548.

**Nicht der Anfang, nur das Ende.**






2. Laß mich einem Felsen gleichen,
Der in Sturm und Wellen steht;
Laß mich nicht zurücke weichen,
Wenn mich Not und Tod umfäht.
Sei mein Anker, der nicht bricht,
Sei mein Stern und helles Licht,
Daß ich nie von dir mich scheide
Und am Glauben Schiffbruch leide.

3. Es ist gut, ein Christ zu werden,
Besser noch, ein Christ zu sein;
Doch den besten Ruhm auf Erden
Gibt der Herr nur dem allein,
Der ein Christ beständig bleibt
Und den Kampf zum Siege treibt;
Solchen wird mit ew'gen Kronen
Christus droben einst belohnen.

4. Laß mich halten, was ich habe,
Daß mir nichts die Krone nimmt.
Es ist deines Geistes Gabe,
Daß mein Glaubensdocht noch glimmt;
Lösche nicht dies Fünklein aus,
Mach ein helles Feuer draus;
Laß es ungestöret brennen,
Dich vor aller Welt bekennen.

B. Schmolck.

## 549. Rüstet, Christen, euch zum Streite.

(Melodie Nr. 488.)

Rüstet, Christen, euch zum Streite!
Die Feinde suchen euch zur Beute,
Ja, Satan selbst hat euch begehrt.
Waffnet euch mit Gottes Worte
Und kämpft getrost an jedem Orte,
Dann bleibt ihr stark und unversehrt.
Ist euch der Feind zu schnell:
Hier ist Immanuel,
Jesus Christus!
Der Starke fällt
Durch diesen Held,
Mit ihm behalten wir das Feld.

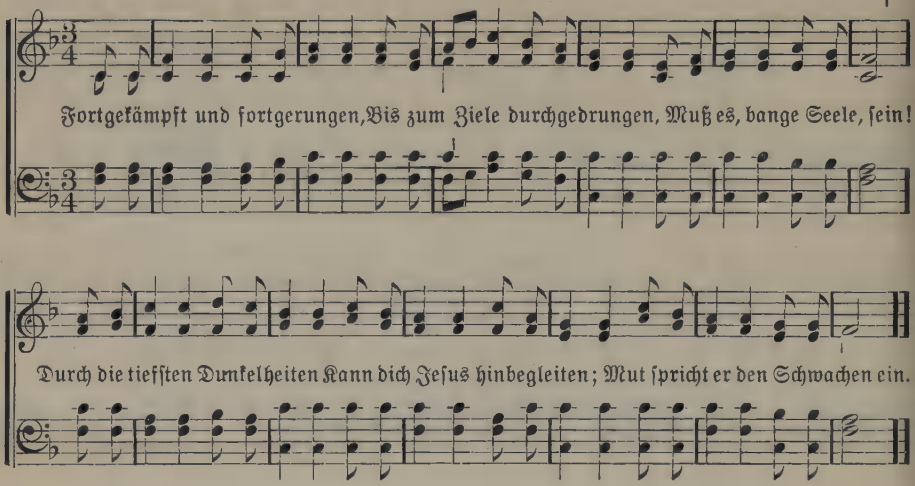
2. Reinigt euch von euren Lüsten,
Besieget sie, seid tapfre Christen,
Steht mutig in des Herren Kraft.
Stärket euch in Jesu Namen,
Daß ihr nicht strauchelt wie die Lahmen!
Zeigt, was der Glaube kann und schafft.
Wer hier ermüden will,
Der schaue auf das Ziel,
Da ist Freude.
Wohlan so seid
Zum Kampf bereit,
So krönet euch die Ewigkeit.

W. E. Arends.

## 550.

**Fortgekämpft und fortgerungen.**

†




2. Bei der Hand will er dich fassen,
Scheinst du gleich von ihm verlassen,
Glaube nur und zweifle nicht;
Bete, kämpfe ohne Wanken;
Bald wirst du voll Freude danken,
Bald umgibt dich Trost und Licht!

3. Wend von aller Welt die Blicke,
Schau nicht seitwärts, nicht zurücke,
Nur auf Gott und Ewigkeit!
Nur zu deinem Jesus wende
Aug' und Herz und Sinn und Hände,
Bis er himmlisch dich erfreut!

4. Aus des Jammers wilden Wogen
Hat dich oft herausgezogen
Seiner Allmacht treue Hand.
Nie zu kurz ist seine Rechte;
Wo ist einer seiner Knechte,
Der bei ihm nicht Rettung fand?

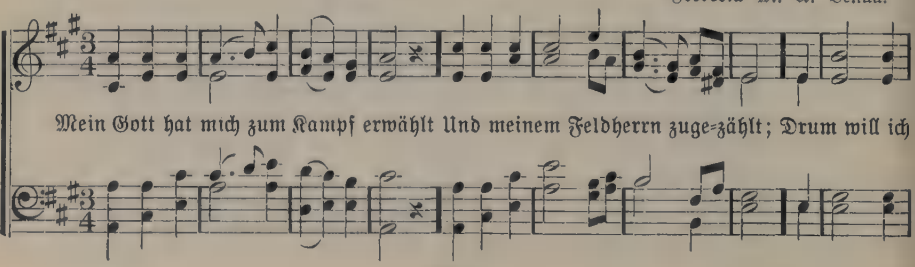
5. Drum so will ich nicht verzagen,
Mich vor Gottes Antlitz wagen,
Flehen, ringen fort und fort!
Ja, ich werde überwinden,
Was ich bitte, werd' ich finden;
Er gelobt's in seinem Wort!

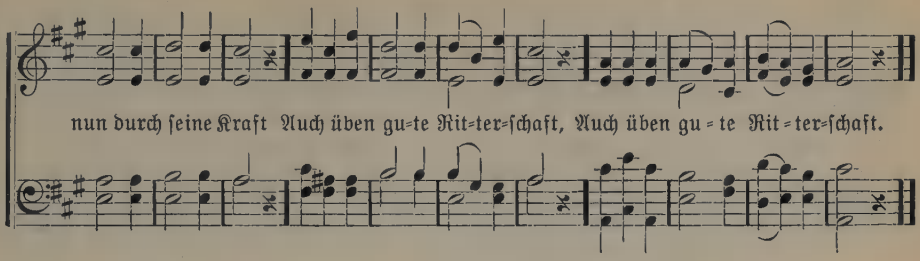
J. C. Lavater.

## 551.

**Mein Gott hat mich zum Kampf erwählt.**

Frederick M. A. Venua.






2. Dein Kreuzestod, Herr Jesu Christ,
Ist meines Herzens Zuversicht;
Dein' Kreuzesfahn mit Blut gefärbt
Noch täglich mich im Glauben stärkt.

3. Schenk mir zu deines Wortes Kraft
Dein Geistes=Schwert, das alles schafft,
Daß ich den Feind besiegen kann,
So oft er mich mag greifen an.

4. Daß ich, als dein gehorsam Kind,
Besiege täglich alle Sünd';
In jedem Kampf mir steh zur Seit'.
So wird mir allemal die Beut'.

5. Dann, wann der Kampf vorüber ist,
So werden wir durch Jesum Christ,
Die Himmelsfreud' und goldne Kron'
Empfangen dort zum Siegeslohn.

**552.** **Mel. Mein Gott hat mich zum Kampf erwählt.**

Ihr jungen Helden, aufgewacht,
Bekämpft den Seelenfeind mit Macht,
Bereitet in der Gnadenzeit
Euch vor auf jene Ewigkeit.

2. Auf, auf! in Reih' und Glied ins Feld,
Bekämpfet wacker Sünd' und Welt,
Umgürtet und gerüstet steht
In Wachsamkeit und mit Gebet.

3. Das Beten ist von großer Kraft
Und immer Sieg und Hilfe schafft,
So es mit wahrem Ernst geschieht
Von dem, der gläubig auf Gott sieht.

4. Wann Christen beten, Satan flieht,
Er haßt Gebet und frommes Lied,
Ein einzig Herz, von Gott belebt,
Vertreibt den Feind, der widerstrebt.

5. Zur falschen Welt und ihrem Trug
Sprecht glaubensvoll: Es ist genug!
Wer Eitelkeit und Weltlust liebt,
Damit nur seinen Gott betrübt.

6. Kämpft nur für Jesum und sein Reich,
Zu folgen ihm bestrebet euch!
Er reicht euch, wenn der Kampf ist aus,
Den Siegespreis im Vaterhaus.

**553.** **Brüder, wacht, im Glauben steht.**

(Melodie Nr. 532.)

Brüder, wacht! im Glauben steht,
Nur allein auf Jesum seht;
Folgt ihm auf der schmalen Bahn,
Bis ihr kommt in Kanaan.

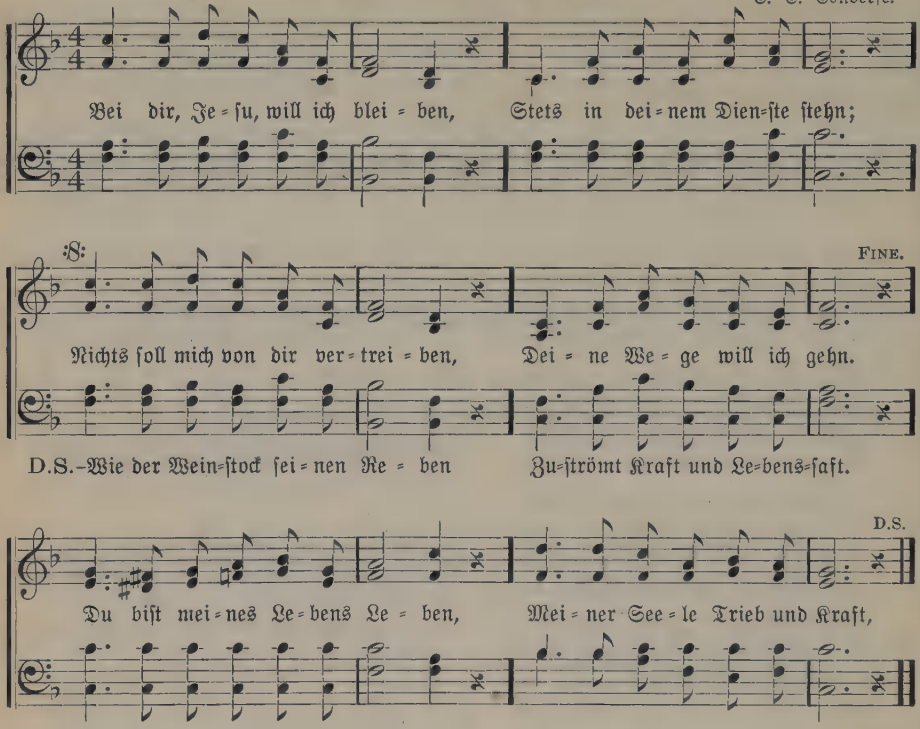
2. Dort ist große Herrlichkeit
Gottes Kindern zubereit't.
Wer getreu bleibt bis ans End',
Wird in Ewigkeit gekrönt.

3. Denkt an jene Herrlichkeit,
Da man wird von Not befreit:
Alles Leiden, Angst und Pein
Wird in Freud' verwandelt sein.

4. Gottes Lob wird ewig sein
Bei den Frommen insgemein:
Gott zu schaun in Ewigkeit,
Wird sein ihre höchste Freud'.

## 554. Bei dir, Jesu, will ich bleiben.

C. C. Converse.




2. Könnt' ich's irgend besser haben,
Als bei dir, der allezeit
So viel tausend Gnadengaben
Für mich Armen hat bereit?
Könnt' ich je getroster werden,
Als bei dir, Herr Jesu Christ,
Dem im Himmel und auf Erden
Alle Macht gegeben ist?

3. Wo ist solch ein Herr zu finden,
Der, was Jesus tat, mir tut,
Mich erkauft von Tod und Sünden
Mit dem eignen, teuren Blut?
Sollt' ich dem nicht angehören,
Der sein Leben für mich gab?
Sollt' ich ihm nicht Treue schwören,
Treue bis in Tod und Grab?

4. Ja, Herr Jesu, bei dir bleib' ich,
So in Freude, wie in Leid;
Bei dir bleib' ich, dir verschreib' ich
Mich für Zeit und Ewigkeit!
Deines Winks bin ich gewärtig,
Auch des Rufs aus dieser Welt;
Denn der ist zum Sterben fertig,
Der sich lebend zu dir hält.

K. J. P. Spitta.

## 555. Mel. Bei dir, Jesu, will ich bleiben.

(Auch Nr. 369.)

Wer sich dünken läßt, zu stehen,
Hüte sich wohl vor dem Fall;
Es umschleicht uns, wo wir gehen,
Der Versucher überall.

2. Ist der neue Geist gleich willig,
Ist das alte Fleisch doch schwach;
Schläfest du, so trägst du billig,
Statt des Lohns viel Weh' und Ach.

3. Unser Feind ist stets in Waffen,
Es kommt ihn kein Schlummer an;
Warum wollen wir denn schlafen?
Das wär' gar nicht wohlgetan.

4. Wohl dem, der da seine Lenden
Immer läßt umgürtet sein,
Und das Licht in seinen Händen
Nie verlieret seinen Schein.

5. Wohl dem, der mit Wachen, Flehen
Wandelt auf der schmalen Bahn!
Der wird unbeweglich stehen,
Wann der Arge stürmt heran.

6. Selig, wer mit reinem Oele
Seine Lampe früh versieht!
Der errettet seine Seele,
Wenn der Bräutigam verzieht.

7. O du Hüter deiner Kinder,
Der du schläfst und schlummerst nicht,
Mache mich zum Ueberwinder
Alles Schlafs, der mich anficht.

8. Sei du Wecker meiner Sinnen,
Laß mich stündlich wachsam sein,
Daß ich, wenn ich muß von hinnen,
Wachend auch mag schlafen ein!

**556.** Mel. Bei dir, Jesu, will ich bleiben.

Seelenweide, meine Freude,
Jesu! laß mich fest an dir
Mit Verlangen stetig hangen,
Bleib mein Schild, Schutz und Panier.

2. Lebensquelle, klar und helle
Bist du, wann ich dich empfind';
Gib mir Kräfte zum Geschäfte,
Wozu mich dein Wort verbind't.

3. Herr! gib Gnade, daß kein Schade
Mich betreff, dein schwaches Kind:
Hilf vom Bösen mich erlösen,
Bis ich endlich überwind'.

4. Laß doch keinen von den Deinen
Dir entreißen aus der Hand,
Ob der Drache schon auf Schwache
Lauert und durchstreicht das Land.

5. Bist du kleine? Sei nur reine,
Kleine Herd'! und bleib getreu;
Sei geduldig, leb unschuldig
Vor der Welt und rede frei.

6. Immer hassen, unterlassen,
Was nur Gott zuwider ist;
Seinen Willen zu erfüllen,
Danach strebt ein wahrer Christ.

**557.** **Bin ich ein Streiter für den Herrn?**

(Melodie Nr. 464.)

Bin ich ein Streiter für den Herrn
Und folge ich dem Lamm?
Und sollt' ich dann noch stehn von fern,
Erfüllt mit Furcht und Scham?

2. Soll ich ins Reich der Seligkeit
Auf Blumenbeeten gehn,
Weil Tausende sich nicht gescheut,
Durch Feu'r und Blut zu gehn?

3. Sehn mir nicht Feinde ins Gesicht
Und wüten um mich her?
Die Welt hilft mir zur Gnade nicht,
Nein, zum Verderben mehr.

4. Ich kämpfe für die Ehrenkron',
Hilf mir, o Herr, mein Heil!
Trag' ich auch hier oft Spott und Hohn,
Bist du doch einst mein Teil.

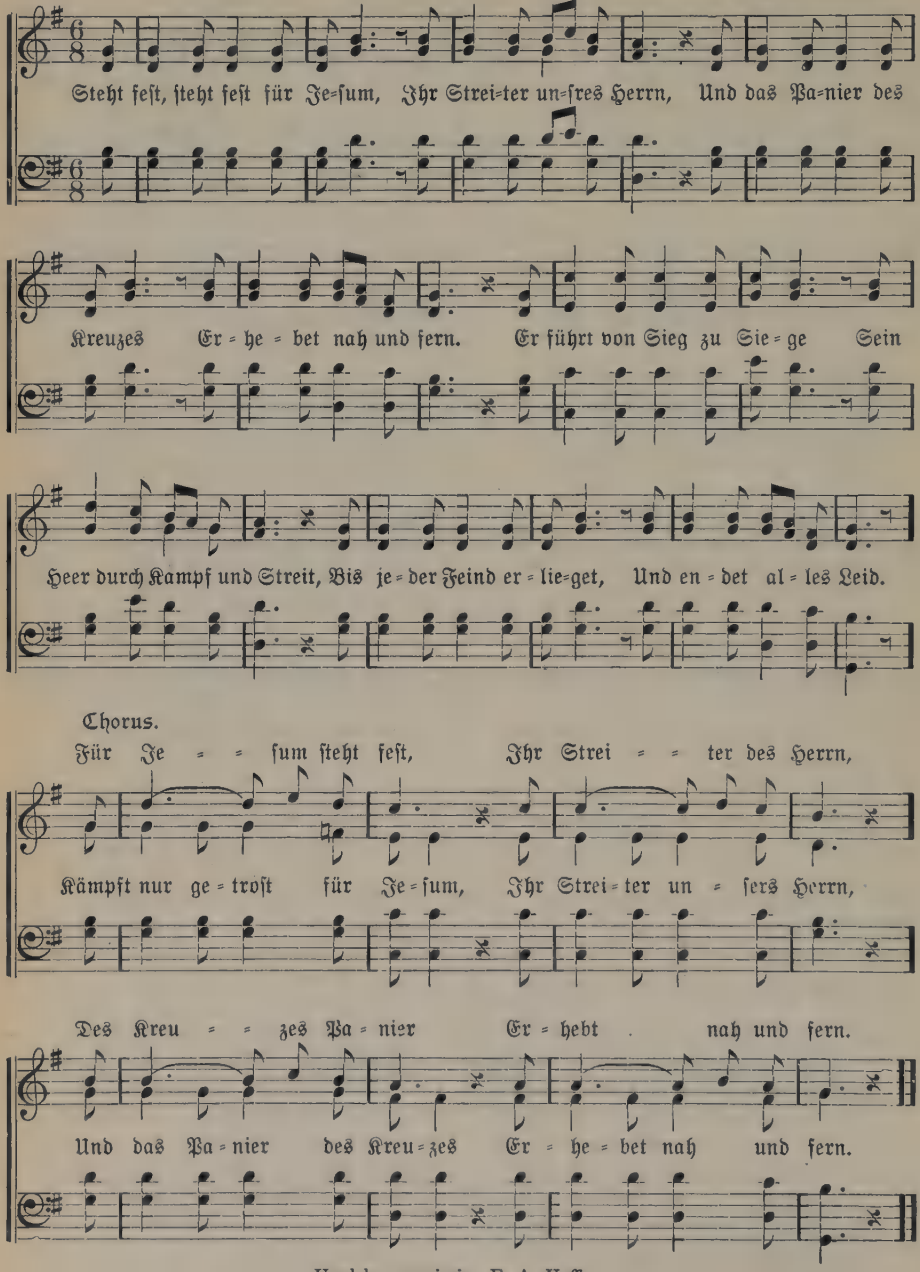
5. Wer mutig kämpft in diesem Krieg,
Der überwind't den Tod.
Im Glauben sieht er schon den Sieg,
Das Ende aller Not.

6. Wann einst der große Tag erscheint,
So wird der Sieger Schar
In Herrlichkeit mit Gott vereint,
Im Himmel offenbar.

Nach dem Engl. von Isaac Watts.

**558.** Steht fest, steht fest für Jesum!

C. A. Dondore.



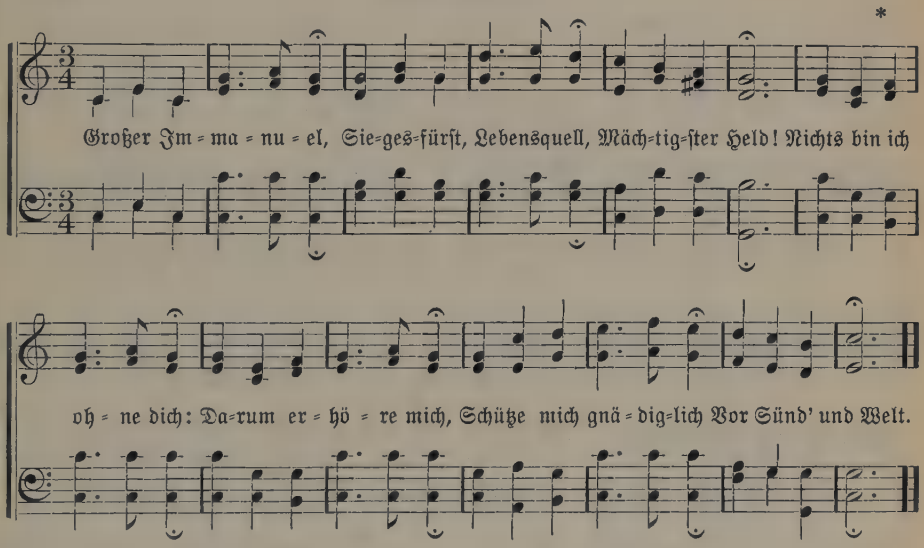

Used by permission E. A. Hoffman.

2. Steht fest, steht fest für Jesum,
Hört der Posaune Ton,
Macht euch zum Kampfe fertig,
Es gilt um Ruh' und Kron'.
O seht die Feindesscharen,
Stellt euch in Reih' und Glied,
Kämpft mutig in Gefahren,
Denn Jesus ziehet mit.

3. Steht fest, steht fest für Jesum,
Doch 'streitet nur mit Gott;
Des Fleisches Arm wird's fehlen,
Allein wird man zu Spott.
Zieht an die Waffenrüstung
Des Herrn, o wacht und bet't,
In Arbeit, wie in Proben,
Dann es gewiß gut geht.

4. Steht fest, steht fest für Jesum,
Es währt ja nicht mehr lang';
Hier ist noch Kampf und Mühe,
Im Himmel Siegsgesang;
Und jedem Ueberwinder
Wird eine Ehrenkron',
Und er wird triumphieren
Bei Jesu, Gottes Sohn.

**559.** **Großer Immanuel.**




2. Satan begehret mein,
Will in mein Herz hinein,
Mich von dir ziehn;
Aber wenn du, Herr Christ!
Mir nur zur Seite bist,
Hilft ihm all seine List
Nichts, er muß fliehn.

3. Bleib' ich nur dir, o Herr,
Für mich Gekreuzigter!
Ewiglich treu,
Halt ich nur unverwandt
Bis an des Grabes Rand
Deine durchbohrte Hand,
Dann bin ich frei.

4. Frei von der Sünde Last,
Die du getragen hast,
Los aller Pein;
Frei dann vom eitlen Sinn
Wall' ich zur Heimat hin:
Sterben ist mein Gewinn;
Denn du bist mein.

G. Knak.

**560.** **Dennoch bleib' ich stets an dir.**

(Melodie Nr. 561.)

Dennoch bleib' ich stets an dir,
Mein Erlöser, mein Vergnügen!
Mich verlanget dort und hier
Nur an deiner Brust zu liegen.
Meines Lebens schönste Zier!
Dennoch bleib' ich stets an dir.

2. Suchet die verderbte Welt
Mich aus deinem Arm zu reißen,
Will sie Ehre, Lust und Geld
Mir nach ihrer Art verheißen:
O! so sprech' ich bald zu ihr:
Daß ich bleibe stets an dir.

3. Bricht des Kreuzes Sturm herein,
Ueberfällt mich Angst und Leiden,
So vermag doch keine Pein
Mich von meinem Haupt zu scheiden;
Und ich schreib' in mein Panier:
Dennoch bleib' ich stets an dir.

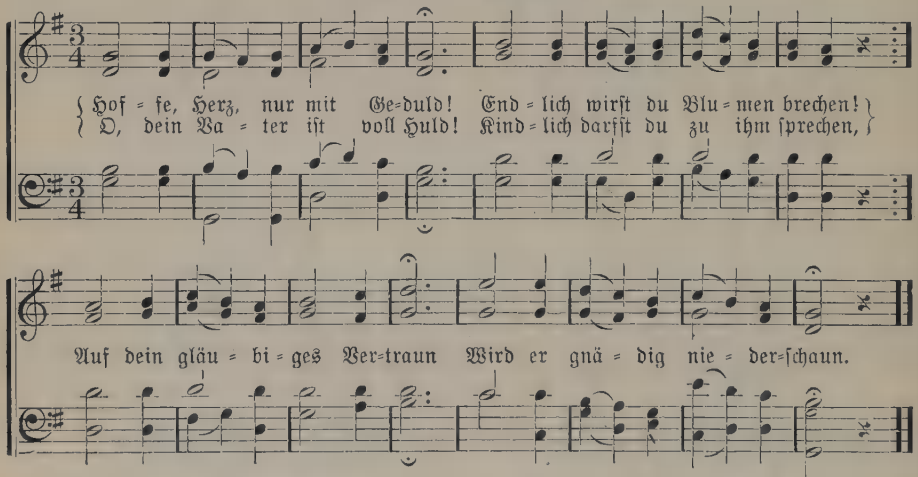
4. Selbst im finstern Todestal
Bleibt die Freundschaft ungetrennet;
Ich empfinde keine Qual,
Wenn der Lebensfürst mich kennet;
Sterbend ruf' ich mit Begier:
Dennoch bleib' ich stets an dir.

J. J. Rambach.

---

## 7. Geduld, Hoffnung, Sanftmut und Demut.—Trostlieder.

**561.** **Hoffe, Herz, nur mit Geduld.**




2. Wolken kommen, Wolken gehn!
Bau auf deines Gottes Gnade!
Zu der Freude Sonnenhöhn
Führen stürmisch dunkle Pfade;
Doch ein treues Auge wacht,
Zittre nicht in Sturm und Nacht.

3. Ankre du auf Felsengrund!
Schwinge dich zu Gottes Herzen!
Mach ihm deine Leiden kund!
Sag ihm deine tiefsten Schmerzen!
Er ist gütig und erquickt
Jedes Herz, das Kummer drückt!

4. Faß im Glauben kühnen Mut!
Kraft wird dir dein Helfer senden;
Mit der Hand, die Wunder tut,
Wird er deine Leiden enden;
Er ist lauter Lieb' und Huld!
Hoffe, Herz, nur mit Geduld!

Mahlmann.

**562.** **Mel. Hoffe, Herz, nur mit Geduld.**

(Auch Nr. 445.)

Meine Hoffnung läßt mich nicht,
Alles mag mich sonst verlassen,
Ruht mein Herz in Gott und spricht:
Ich will ihn getrost umfassen;
Ach so hab' ich Trost und Heil,
Jesus ist der Seele Teil.

2. O, wie eitel ist die Welt!
Hier schläft man auf Spinnenweben:
Aber wer's mit Jesu hält,
Nur allein ihm denkt zu leben,
Nähret sich mit Honigtau
Auch in dieser Wermutsau.

3. Zweifel tötet nur das Herz,
Edle Geister müssen hoffen;
Der mich schlägt mit Angst und Schmerz,
Läßt mir auch den Himmel offen:
Ist Gott meine Zuversicht,
Trotz dem, der mir widerspricht.

4. Hoffnung, o du fester Grund!
Ach, so laß mich nimmer sinken;
Und wann mein erblaßter Mund
Soll des Todes Wermut trinken,
Ei, so stell in Hoffnung mir
Nichts als meinen Jesum für.

B. Schmolck.

**563.** **Mel. Hoffe, Herz, nur mit Geduld.**

(Auch Nr. 513.)

Geh und säe Tränensaat,
Streu ihn aus, den edlen Samen!
In das Buch der Mutterstadt
Zeichnet Jesus deinen Namen
Mit der Tränen Perlen ein;
Treuer Dulder, geh und wein!

2. Sieh! die Saat der Trauer sprießt
Fröhlich auf und grünt und blühet:
Süßen Arbeitslohn genießt
Hier schon, wer sich redlich mühet.
Sieh das Feld zur Ernte weiß!
Lohnt sie Mühe nicht und Schweiß?

3. Aber welche Seligkeit
Harrt erst dein am Tag der Garben!
Aus ist dann des Kummers Zeit;
In des Morgenrotes Farben,
Um die Stirn den Erntekranz,
Schwebst du auf zu ew'gem Glanz.

4. Deine Garben bringest du:
Herr, sieh mich und meine Kinder!
Komm! ruft er, geh ein zur Ruh',
Treuer Knecht! der Ueberwinder
Palm' und Krone seien dein!
Komm, bei mir dich nun zu freun.

Albertini.

**564.** **Mel. Hoffe, Herz, nur mit Geduld.**

(Auch Nr. 165.)

Endlich, endlich muß es doch
Mit der Not ein Ende nehmen;
Endlich bricht das harte Joch;
Endlich schwinden Angst und Grämen;
Endlich muß der Kummerstein
Auch in Gold verwandelt sein.

2. Endlich bricht man Rosen ab;
Endlich kommt man durch die Wüsten;
Endlich muß der Wanderstab
Sich zum Vaterlande rüsten;
Endlich bringt die Tränensaat,
Was die Freudenernte hat.

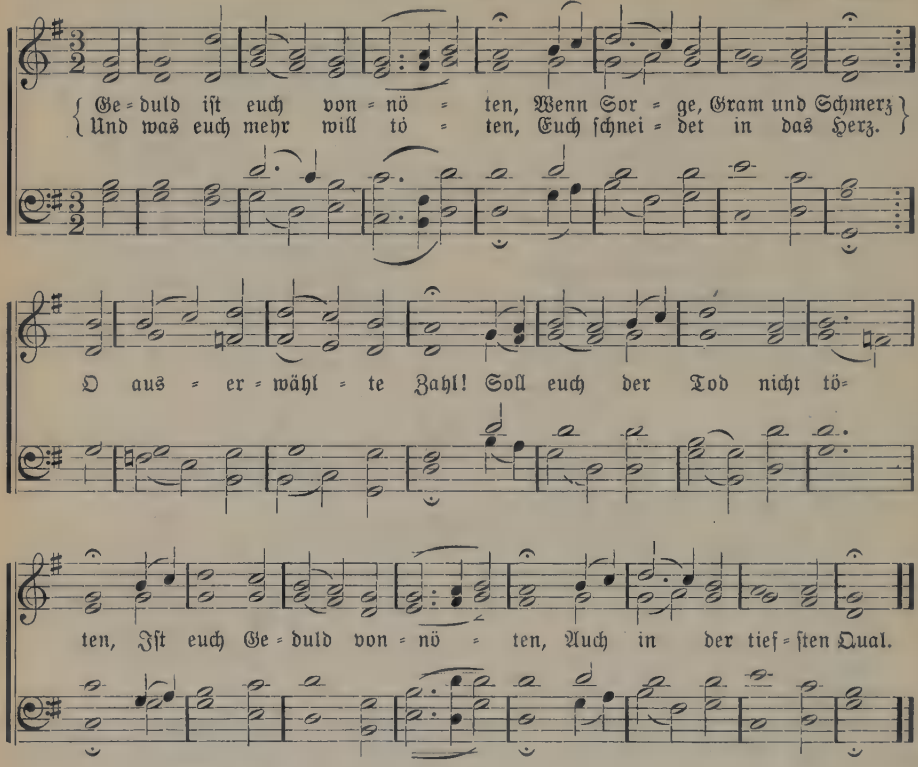
3. Endlich sieht man Kanaan
Nach Aegyptens Diensthaus liegen;
Endlich trifft man Salem an,
Wann der Oelberg überstiegen;
Endlich geht ein Jakob ein,
Wo kein Esau mehr wird sein.

4. Endlich, o du schönes Wort!
Du kannst alles Leid versüßen,
Wann der Felsen ist durchbohrt,
Läßt er Lebenswasser fließen.
Ei, mein Herz! drum denke dies:
Endlich, endlich kommt's gewiß.

## 565.

**Geduld ist euch vonnöten.**

Nik. Hermann.




2. Geduld kommt aus dem Glauben
Und hängt an Gottes Wort;
Das läßt sie sich nicht rauben,
Das ist ihr Heil und Hort;
Das ist ihr hoher Wall,
Da hält sie sich geborgen,
Läßt Gott, den Vater, sorgen
Und fürchtet keinen Fall.

3. Geduld ist wohl zufrieden
Mit Gottes weisem Rat;
Läßt sich nicht leicht ermüden
Durch Aufschub seiner Gnad',
Hält frisch und fröhlich aus,
Läßt sich getrost beschweren
Und denkt: Wer will's ihm wehren?
Ist er doch Herr im Haus!

P. Gerhardt.

## 566.

**Mel. Geduld ist euch vonnöten.**

Der Anker meiner Seelen
Ist fest und tief gesenkt;
Die Hoffnung wird nicht fehlen,
Sie bleibt uns ungekränkt;
Ist Jesus unser Ruhm,
So braucht uns gar nicht bangen,
Er ist vorangegangen
Für uns ins Heiligtum.

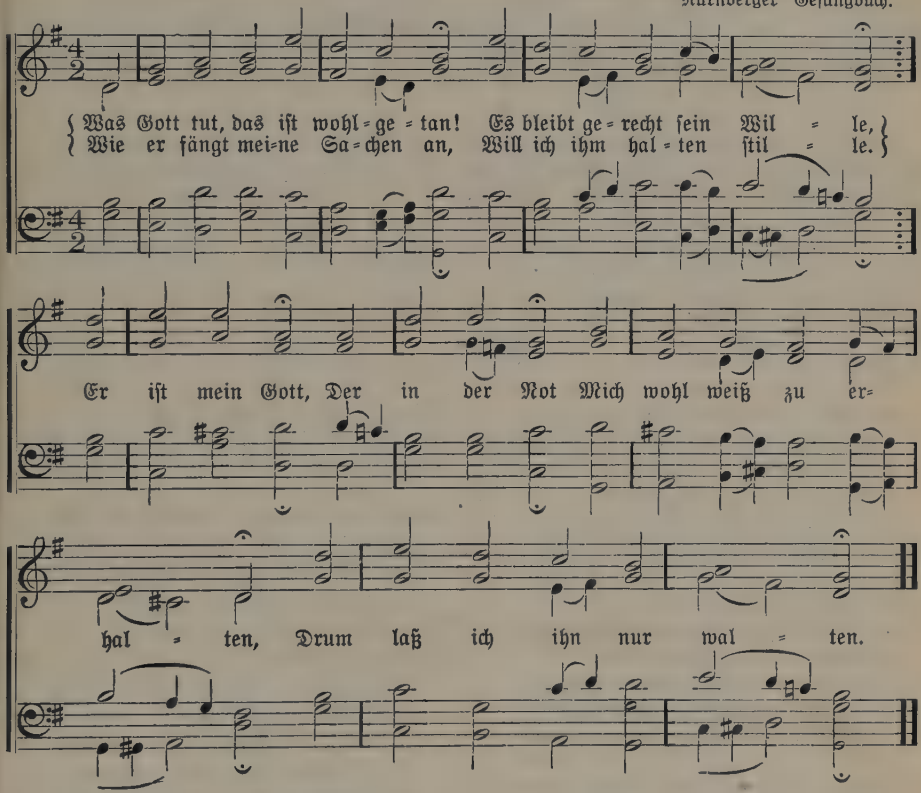
2. Zwar stehn wir noch zurücke,
Man muß im Fleische sein;
Doch gehn des Glaubens Blicke
Ins Heiligste hinein;
Bald wird das Aug' selbst sehn,
Wann wir das Fleisch ablegen
Und, als verklärt, dagegen
Vor seinem Throne stehn.

3. Herr, zieh du uns die Herzen
Gen Himmel, wo du bist.
Wir hoffen zwar mit Schmerzen,
Was uns verheißen ist;
Die Hoffnung sieget doch;
Denn haben wir hier Stürme,
Hält unter deinem Schirme
Uns unser Anker noch.

## 567.

**Was Gott tut, das ist wohlgetan.**

Nürnberger Gesangbuch.




2. Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Sein Wort kann ja nicht trügen;
Er führet mich auf rechter Bahn,
Drum laß ich mir genügen
An seiner Huld
Und hab' Geduld,
Er wird mein Unglück wenden.
Es steht in seinen Händen.

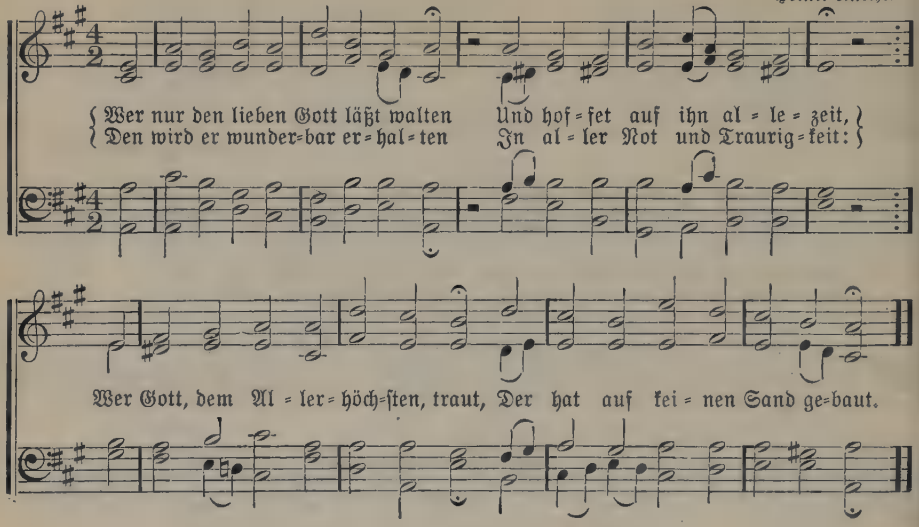
3. Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Er ist mein Licht und Leben,
Der mir nichts Böses gönnen kann,
Ihm will ich mich ergeben
In Freud' und Leid;
Es kommt die Zeit,
Da öffentlich erscheinet,
Wie treulich er es meinet.

4. Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Dabei will ich verbleiben.
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Not, Tod und Elend treiben:
So wird Gott mich
Ganz väterlich
In seinen Armen halten;
Drum laß ich ihn nur walten.

Sam. Rodigast.

## 568. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Heinr. Knecht.




2. Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh' und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Zu Gott sei deine Seele stille
Und stets mit seinem Rat vergnügt;
Erwarte, wie sein guter Wille
Zu deinem Wohlergehn es fügt;
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Weiß doch am besten, was uns fehlt.

4. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
Verrichte deine Pflicht getreu,
Trau ihm und seinem reichen Segen:
So wird er täglich bei dir neu;
Denn wer nur seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht!

Neumark.

## 569. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Gott sorgt für mich, was will ich sorgen?
Er ist mein Vater, ich sein Kind;
Er sorgt für heut', er sorgt für morgen,
So daß ich täglich Spuren find',
Wie Gott die Seinen väterlich
Versorgt und schützt: Gott sorgt für mich.

2. Gott sorgt für mich, ihm will ich trauen;
Ich weiß gewiß, was mir gebricht,
Werd' ich in meinen Händen schauen,
So bald er nur sein Machtwort spricht;
Drum bin ich jetzt und ewiglich
Gar wohl versorgt: Gott sorgt für mich.

3. Gott sorgt für mich in meinem Alter;
Da hebt und trägt mich, der mich liebt;
Denn immer bleibt er mein Erhalter,
Der mir in Schwachheit Stärke gibt.
Wie er noch niemals von mir wich,
Weiß ich auch dann: Gott sorgt für mich.

4. Gott sorgt für mich auch in dem Sterben,
Der Tod ist mir ein süßer Schlaf;
In Christo setzt er mich zum Erben,
Da mich sonst Fluch und Strafe traf.
Drum nimmt er meinen Geist zu sich
In seine Ruh': Gott sorgt für mich.

B. Schmolck.

**570.** Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

(Auch Nr. 470.)

Je größer Kreuz, je näher Himmel,
Wer ohne Kreuz, ist ohne Gott;
Bei Sündenlust und Weltgetümmel
Vergißt man Hölle, Fluch und Tod:
O, selig ist der Mensch geschätzt,
Den Gott in Kreuz und Trübsal setzt!

2. Je größer Kreuz, je stärkrer Glaube;
Die Palme wächset bei der Last;
Die Süßigkeit fließt aus der Traube,
Wenn du sie wohl gekeltert hast;
Im Kreuze wächset uns der Mut,
Wie Perlen in gesalzner Flut.

3. Je größer Kreuz, je mehr Gebete;
Geriebne Kräuter duften wohl;
Wenn um das Schiff kein Sturmwind wehte,
So fragte man nicht nach dem Pol;
Wo kämen Davids Psalmen her,
Wenn er nicht auch versuchet wär'?

4. Je größer Kreuz, je mehr Verlangen;
Im Tale steiget man bergan;
Wer durch die Wüsten oft gegangen,
Der sehnet sich nach Kanaan;
Das Täublein findet hier nicht Ruh',
So flieht es nach der Arche zu.

5. Je größer Kreuz, je lieber Sterben;
Man freut sich dann auf seinen Tod;
Denn man entgehet dem Verderben,
Es stirbt auf einmal alle Not;
Das Kreuze, das die Gräber ziert,
Bezeugt, man habe triumphiert.

B. Schmolck.

**571.** Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

(Auch Nr. 455.)

Ich bin vernügt und halte stille,
Ob mich schon manche Trübsal drückt,
Und denke, daß es Gottes Wille,
Der mir das Kreuz hat zugeschickt;
Und hat er mir es zugefügt,
So trägt er's mit, — ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen;
Denn hilft Gott nicht gleich, wie ich will,
So hat er doch den Schluß getroffen,
Er weiß die beste Zeit und Ziel;
Ich harr' auf ihn, denn so betrügt
Die Hoffnung nicht, — ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in allem Leiden,
Dieweil es doch nicht ewig währt;
Es soll mich nichts von Jesu scheiden,
Weil Leid in Freuden wird verkehrt:
Mein Heiland hat die Angst besiegt,
Die ganze Welt, — ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben,
Wenn nun der Geist vom Körper eilt;
Ich weiß, daß wir die Kron' ererben,
Die uns vorlängsten zugeteilt;
Weil Gott in seinem Wort nicht lügt,
Drum sag' ich noch: Ich bin vergnügt.

Ludämilia v. Schwarzburg-Rudolstadt.

**572.** Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

(Auch Nr. 512.)

Wer will mich von der Liebe scheiden,
Die nur allein in Jesu ist?
Und sollt' ich Not und Jammer leiden
In dieser kurzen Uebungsfrist,
So bleib' ich immer unbetrübt:
Mein Trost ist, daß mich Jesus liebt.

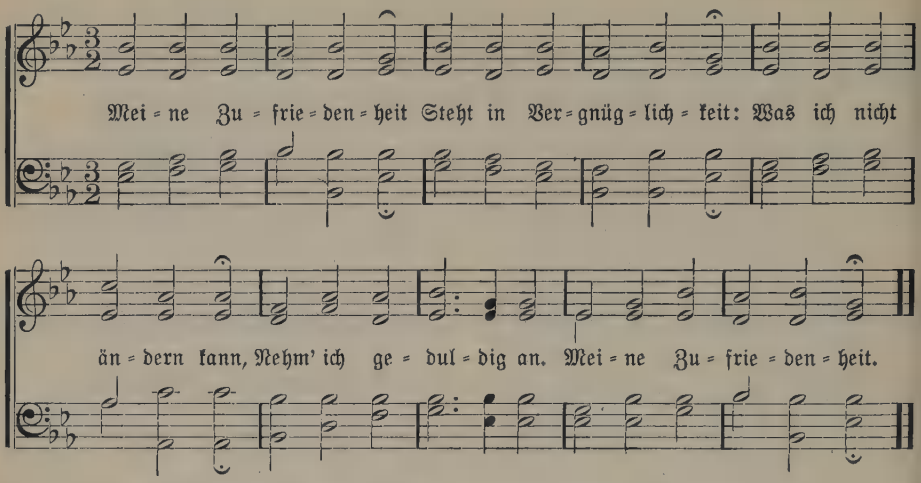
2. Mein Jesus hat mir Heil verschrieben,
Die Handschrift ist mit Blut gemacht;
Die Liebe selbst hat ihn getrieben,
Daß er sein Leben nicht geacht't:
So leb' ich immer unbetrübt,
Mein Heil ist, daß mich Jesus liebt.

3. Ein andrer mag sich Schätze graben,
In Jesu Liebe bin ich reich;
Wer wollt ein solches Gut nicht haben,
Dem nichts auf dieser Erde gleich?
So geh' ich immer unbetrübt,
Mein Schatz ist, daß mich Jesus liebt.

4. O du vernügte Jesusliebe!
Mein Heil und Teil, mein Schatz und Schutz!
Erhalt mich nur in solchem Triebe,
So biet' ich allen Feinden Trutz;
So sterb' ich endlich unbetrübt,
Mein Trost ist, daß mich Jesus liebt.

B. Schmolck.

**573.** **Meine Zufriedenheit.**




2. Seele, sei nur vergnügt,
Wie es dein Jesus fügt;
Fällt dir schon manches schwer,
Geht's doch nicht anders her.
Meine Zufriedenheit.

3. Heiße dein Schifflein nur
Folgen der Wellen Spur;
Gott ist der Steuermann,
Der es recht leiten kann.
Meine Zufriedenheit.

4. Hoffnung laß für und für
Bleiben dein Schiffspanier;
Sieht es heut' stürmisch drein,
Morgen wird's stille sein.
Meine Zufriedenheit.

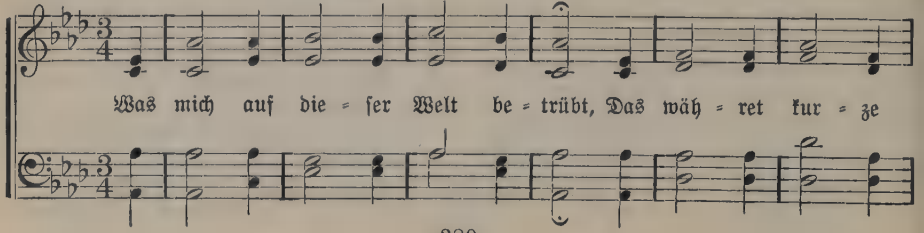
5. Halte geduldig still,
Wie es Gott haben will;
Reiß dich durch Ungeduld
Selbst nicht aus seiner Huld.
Meine Zufriedenheit.

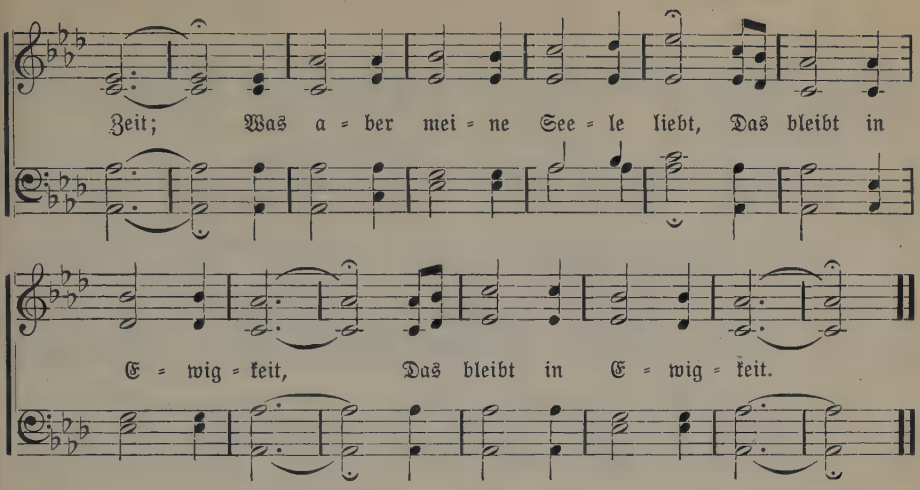
6. Geht es oft wunderlich,
Ei, so verzage nicht;
Was dir dein Gott beschert,
Bleibt dir doch unverwehrt.
Meine Zufriedenheit.

7. Jesus soll mir allein
Himmel und Erde sein;
Meine Zufriedenheit,
Meine Vergnüglichkeit,
Meine Zufriedenheit.

J. U. Ehrhardt.

**574.** **Was mich auf dieser Welt betrübt.**






2. Drum fahr, o Welt! mit Ehr' und Geld
Und deiner Wolluſt hin!
In Kreuz und Spott kann mir mein Gott
Erquicken Herz und Sinn.

3. Die Torenfreude dieſer Welt,
Wie ſüß ſie immer lacht,
Hat liſtig ihr Geſicht verſtellt,
Schon viel' zu Fall gebracht.

4. Wer aber ganz allein vertraut
Auf ſeines Gottes Treu',
Der ſiehet ſchon die Himmelskron'
Und freut ſich ohne Reu'.

5. Mein Jeſus bleibet meine Freud',
Was frag' ich nach der Welt?
Welt iſt nur Furcht und Traurigkeit,
Die endlich ſelbſt zerfällt.

6. Ich bin ja ſchon mit Gottes Sohn
Im Glauben hier vertraut,
Der droben ſitzt und hier beſchützt
Sein' auserwählte Braut.

7. Ach, binde mich ganz feſtiglich
An dich, o Herr, mein Hort!
So irr' ich nicht in deinem Licht,
Bis an die Lebenspfort'.

M. Frank.

## 575. Mel. Was mich auf dieſer Welt.

Sei ruhig, meine Seele! ſieh,
Der Herr wacht über dich;
Den, der ihm traut, verläßt er nie
Und ſchützt ihn väterlich.

2. Er kennt dich beſſer, als du meinſt,
Und weiß, was dir gebricht,
Er ſieht die Träne, die du weinſt:
Drum, Seele, zage nicht!

3. Er weiß, daß du im Elend biſt,
Er ſieht dem Jammer zu;
Er ſieht, was gut und nützlich iſt,
Und liebt dich mehr, als du.

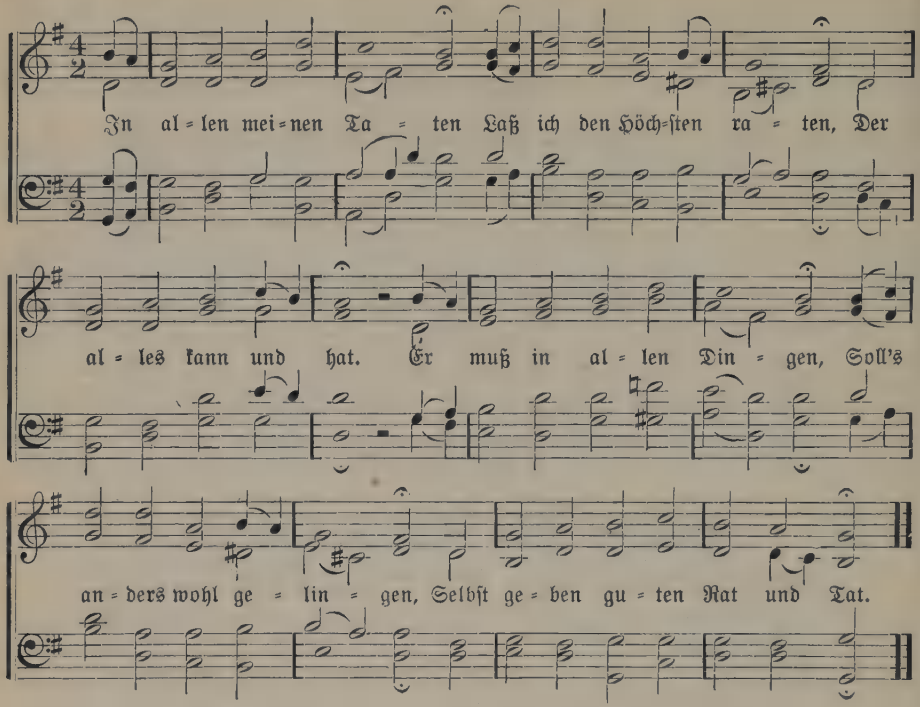
4. Er kann dir helfen, wenn er will,
Sein Arm hat Macht und Kraft,
Ihm iſt kein Ding zu groß und viel,
Er tötet und erſchafft.

5. Er will dir helfen, er iſt gut,
Iſt Vater, du ſein Kind,
Iſt beſſer und iſt länger gut,
Als alle Väter ſind.

6. Drum, Seele, halte dich an ihn,
Er iſt dein Schild, dein Hort:
Ich helfe dir, ſo wahr ich bin,
Sagt er, und hält ſein Wort.

## 576.

**In allen meinen Taten.**




2. Es kann mir nichts geschehen,
Als was er hat ersehen
Und für mich nützlich hält.
Ich nehm' es, wie er's gibet,
Was ihm mit mir beliebet,
Das hab' ich auch getrost erwählt.

3. Ihm hab' ich mich ergeben,
Zu sterben und zu leben,
Sobald er mir gebeut.
Heut' sei es oder morgen,
Dafür laß ich ihn sorgen,
Er weiß die rechte Rettungszeit.

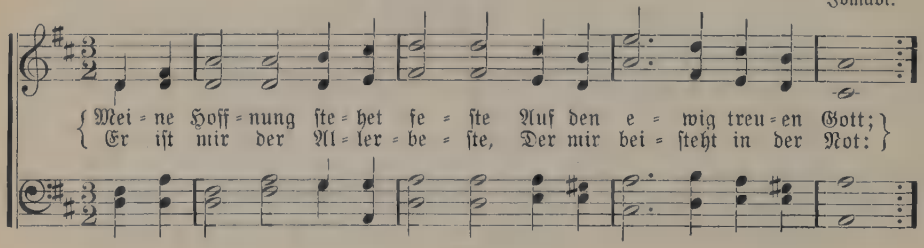
4. So sei nun, Seele, seine
Und traue dem alleine,
Der dich geschaffen hat.
Es gehe, wie es gehe,
Dein Vater in der Höhe,
Der weiß zu allen Sachen Rat.

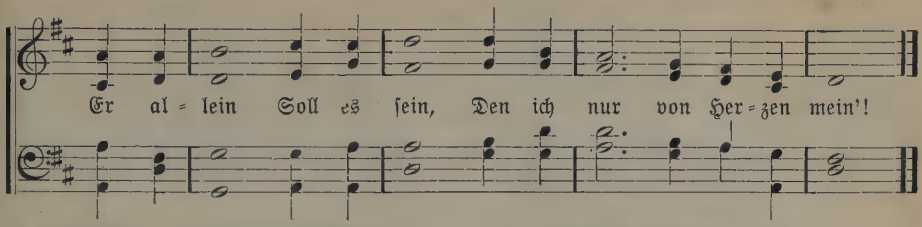
Paul Flemming.

## 577.

**Meine Hoffnung stehet feste.**

Jomabi.





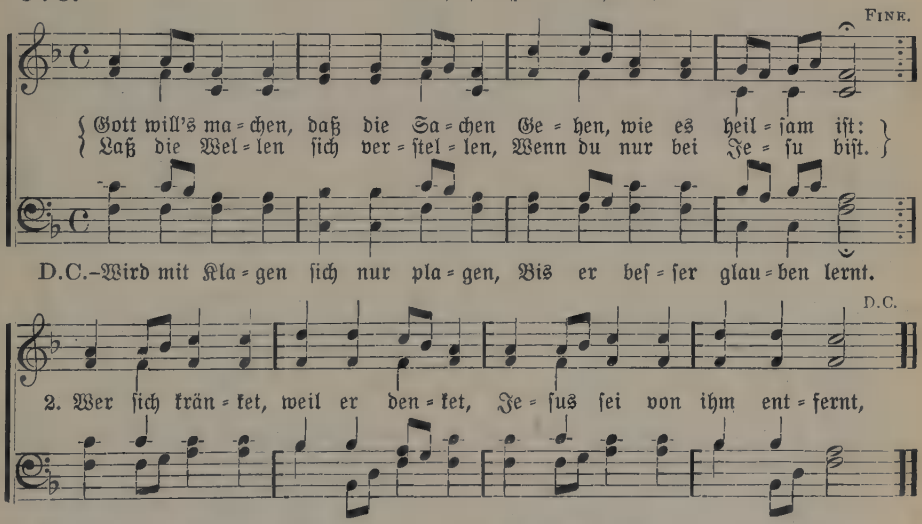

2. Sagt mir, wer kann doch vertrauen
Auf ein schwaches Menschenkind?
Wer kann feste Schlösser bauen
In die Luft und in den Wind?
Es vergeht,
Nichts besteht,
Was ihr hier auf Erden seht.

3. Aber Gottes Güte währet
Immer und in Ewigkeit;
Er, der Vieh und Menschen nähret,
Ist zu helfen stets bereit:
Alles hat
Seine Gnad'
Dargereichet früh und spat.

4. Gibt der Herr nicht alles reichlich
Und mit großem Ueberfluß?
Seine Lieb' ist unbegreiflich,
Wie ein starker Wasserguß:
Luft und Erd'
Uns ernährt,
Wenn es Gottes Gunst begehrt.

J. Neander.

## 578. Gott will's machen, daß die Sachen.




3. Glaub nur feste, daß das Beste
Ueber dich beschlossen sei:
Wenn dein Wille nur wird stille,
Wirst du von dem Kummer frei.

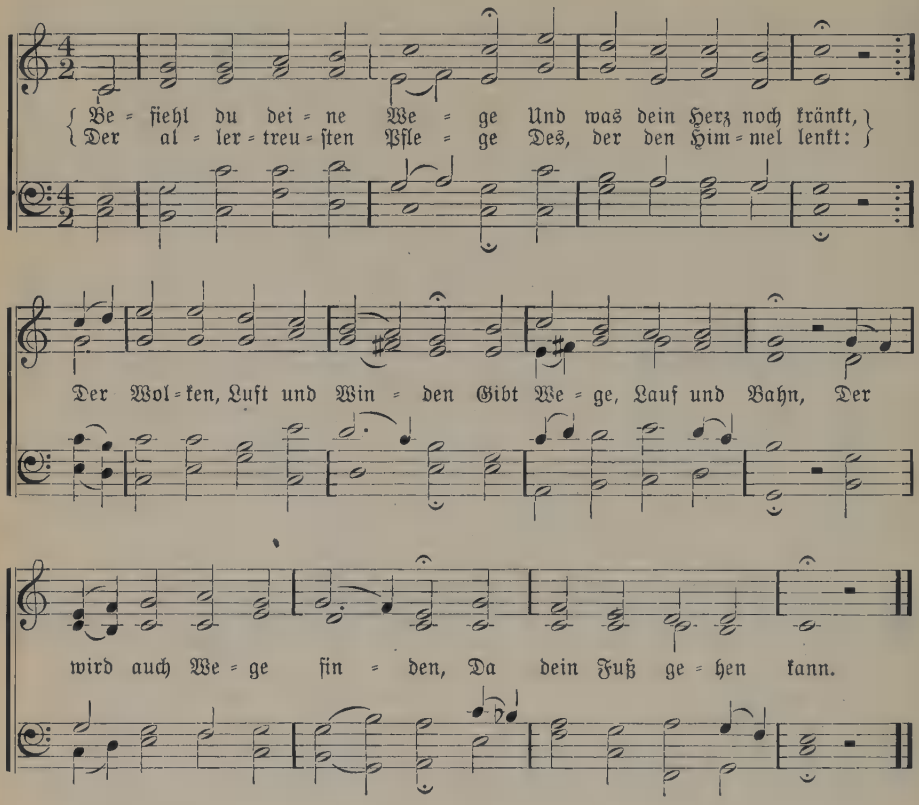
4. Hoff und glaube, küß im Staube
Jesu Rute, die dich übt:
Der sie führet und regieret,
Hat nie ohne Frucht betrübt.

5. Wann die Stunden sind gefunden,
Bricht die Hilf' mit Macht herein,
Und dein Grämen zu beschämen,
Wird es unversehens sein.

6. Drum, wohl denen, die sich sehnen
Nach der stillen Willensruh'!
Auf das Wollen fällt dem Sollen
Die Vollbringungskraft bald zu.

J. D. Herrenschmidt.

**579.** **Befiehl du deine Wege.**




2. Dem Herrn mußt du vertrauen,
Wenn dir's soll wohlergehn;
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn:
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteigner Pein
Läßt Gott sich gar nichts nehmen,
Es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater! weiß und sieht,
Was gut sei, oder schade
Dem sterblichen Geblüt;
Und was du dann erlesen,
Das treibst du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Was deinem Rat gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen,
An Mitteln fehlt's dir nicht;
Dein Tun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht,
Dein Werk kann niemand hindern,
Dein' Arbeit darf nicht ruhn,
Wenn du, was deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst tun.

5. Und ob gleich alle Teufel
Hier wollten widerstehn,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn:
Was er sich vorgenommen,
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele,
Hoff' und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken!
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken,
Die Sonn' der schönsten Freud!

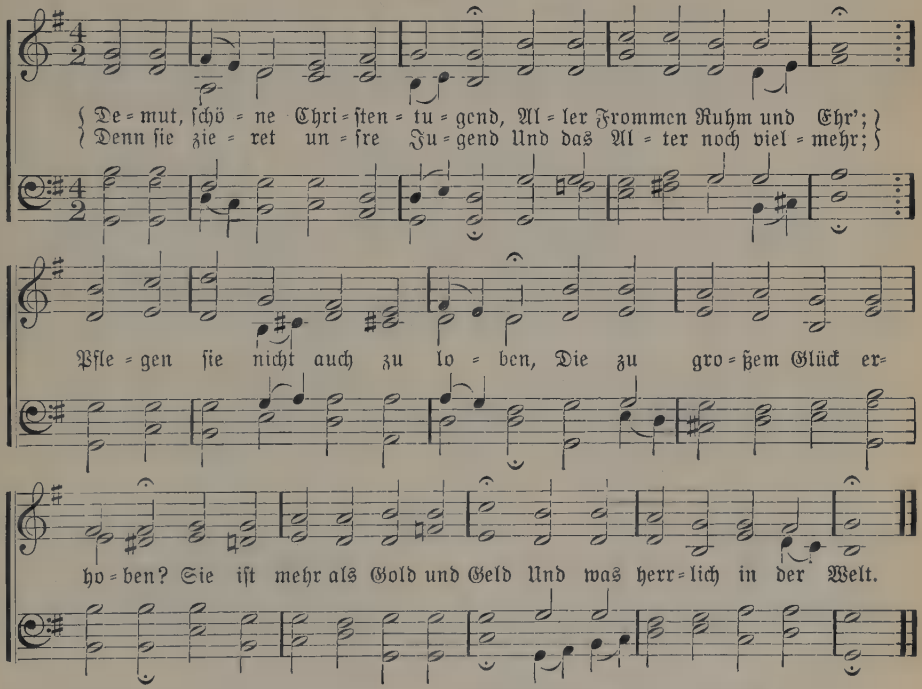
7. Auf, auf! gib deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht;
Laß fahren, was dein Herze
Betrübt und traurig macht!
Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll:
Gott sitzt im Regimente
Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß tun und walten,
Er ist ein weiser Fürst
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst;
Wenn er, wie ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rat
Das Werk hinausgeführet,
Das dich bekümmert hat.

Paul Gerhardt.

## 580.

**Demut, schöne Christentugend.**



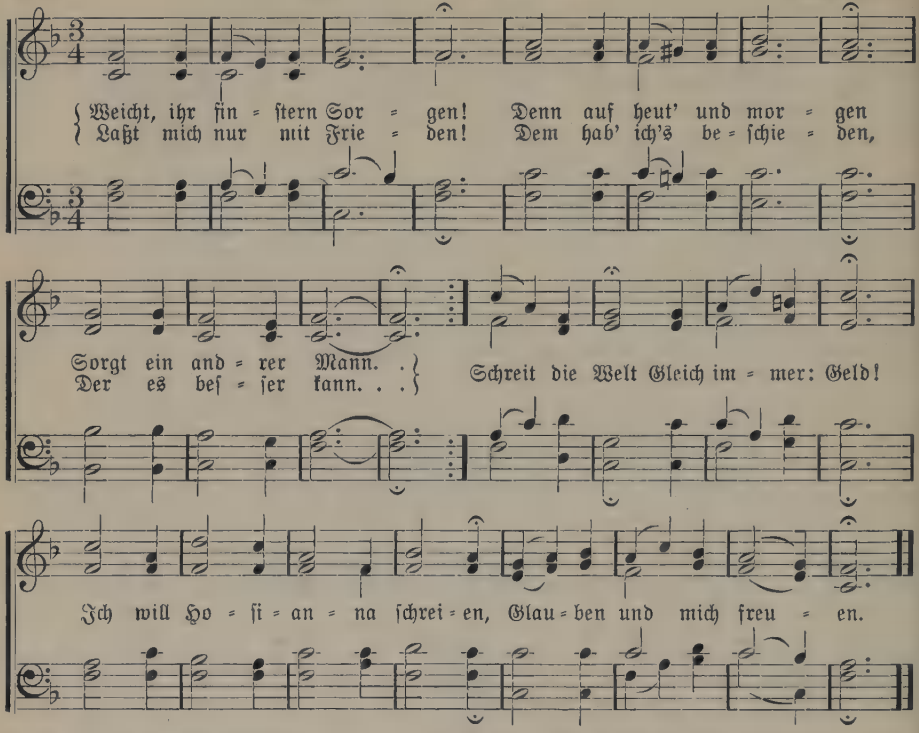

2. Siehe, Jesus war demütig,
Er erhob sich selbsten nicht,
Er war freundlich, liebreich, gütig,
Wie uns Gottes Wort berichtet;
Man befand in seinem Leben
Gar kein Prangen und Erheben,
Drum spricht er zu mir und dir:
Lerne Demut doch von mir!

3. Demut bringet großen Segen
Und erlanget Gottes Gnad',
An ihr ist gar viel gelegen,
Denn wer diese Tugend hat,
Der ist an der Seel' geschmücket
Und in seinem Tun beglücket:
Er ist glücklich in der Zeit,
Selig auch in Ewigkeit.

J. G. Albinus.

## 581. Weicht, ihr finstern Sorgen!

Reibmann.




2. Gott hat zu bezahlen!
Das ist ohne Prahlen
Mein gewisser Schatz.
Alles fällt vom Himmel;
Sorgendem Gewimmel
Geb' ich keinen Platz.
Sonnenschein
Und Fröhlichsein,
Fetter Tau und kühler Regen
Ist des Himmels Segen.

3. Hab' ich keinen Heller,
Weder Brot noch Teller,
Weder Fach noch Dach;
Reißen meine Kleider,
Sagen andre: Leider!
Schreien Weh' und Ach:
Sing' ich doch
Und glaube noch.
Ich will ruhen, trinken, speisen
Und den Vater preisen.

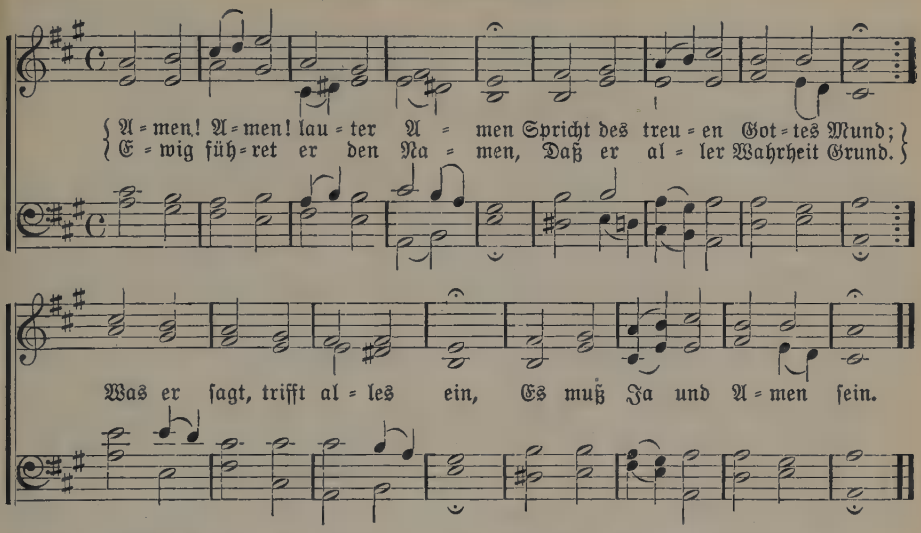
4. Der die Haare zählet,
Dem kein Sperling fehlet,
Der die Raben speist:
Der hat mich geschaffen,
Der bedarf kein Schlafen,
Der ist nicht verreist.
Der den Sohn
Vor langem schon
Für mein Heil dahingegeben,
Der ist noch am Leben.

5. Mir den Erben schenken
Und sich doch bedenken,
Wenn's am Brote fehlt:
Das ist ohne Zweifel
Ein Gedicht vom Teufel,
Der die Herzen quält.
Bösewicht!
Begreifst du's nicht?
Der sein Kind nicht abgeschlagen,
Was wird der versagen?



E. Woltersdorf.

**582.** **Amen, Amen, lauter Amen.**




2. Die Verheißung kann verziehen;
Kommt nicht bald, was er verspricht,
Muß man doch den Zweifel fliehen,
Weil er sein Wort niemals bricht.
Ist die rechte Zeit nur da,
So wird alles lauter Ja.

3. Nicht ein Wort ist, das vergebens
Auf die Erde fallen kann;
Immer mit dem Wort des Lebens
Kommt das Leben selbst heran.
Der uns seinen Sohn versprach,
Kam auch seinen Worten nach.

4. Wohl, mein Herz, du sollst ihm trauen!
Was er dir verheißen hat,
Wirst du auch erfüllet schauen,
Kommt es auch nicht gleich zur Tat.
Spart er's auch oft weit hinaus,
Es wird doch ein Amen draus.

B. Schmolck.

**583.** **Mel. Amen, Amen, lauter Amen.**

Richte nicht mit harter Strenge,
Wenn du andre fehlen siehst,
Da du selbst der Schwächen Menge,
Die dich drücket, nicht entfliehst.
Schonung ist des Christen Pflicht;
Richte deinen Nächsten nicht.

2. Siehst du immer auch die Gründe
Von des Nächsten Handlung ein?
Ist das, was du tadelst, Sünde,
Oder trüget dich der Schein?
Urteilst du gewissenhaft,
Oder reizt dich Leidenschaft?

3. Auch bei wirklichen Versehen
Meide mit Besonnenheit,
Um nicht selbst dich zu vergehen,
Schmähung, Hohn und Bitterkeit.
Menschenfreundlich decke du
Deines Nächsten Fehler zu.

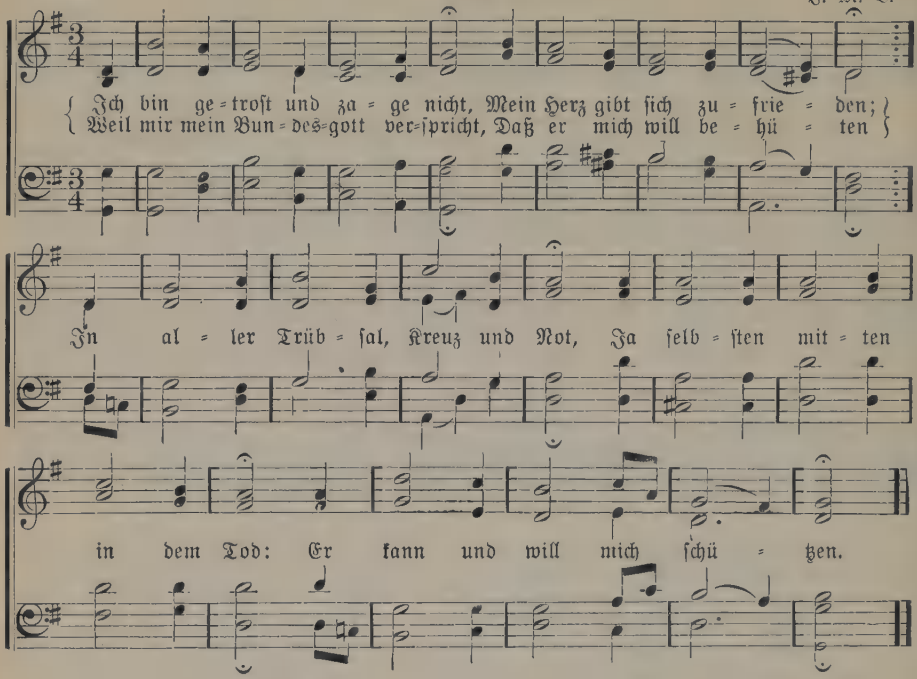
4. Reich aus christlichem Gemüte
Ihm die Hand zu seinem Glück;
Führe, wenn du kannst, voll Güte
Von dem Irrweg ihn zurück.
Sieh dich vor, wenn du noch stehst,
Daß du selbst dem Fall entgehst.

5. Laß die Liebe dich beseelen,
Die den Argwohn niederschlägt
Und, wenn andre wirklich fehlen,
Ihre Fehler sanft erträgt.
Bess're weise dich und sie
Und verleumde andre nie.

C. L. Funk.

## 584. Ich bin getrost und zage nicht.

J. M. B.




2. Er hat mich schon von Ewigkeit
Zum Eigentum erkoren
Und nachmals in der Gnadenzeit
Durchs Wort und Geist geboren:
Den Gnadenrat, den festen Grund
Und ewig festen Friedensbund,
Mag niemand je umstoßen.

3. Der Schluß ist unveränderlich,
Der mich zum Heil bestimmet;
Die Liebe Gottes gegen mich
Auch nie ein Ende nimmet:
Drum wird die starke Vaterhand
Auch mich gewiß im Gnadenstand
Beständiglich bewahren.

4. Mein Bürge hat sich im Gericht
Umsonsten nicht verpfändet;
Er hat fürwahr vergeblich nicht
Sein Blut an mich gewendet:
Mein' Sündenschuld ist abgetan,
Wer klaget mich nun weiter an?
Wer kann mich nun verdammen?

5. Mein Erbteil ist die Seligkeit,
Die Jesus mir erworben
Und bei dem Vater zubereit't,
Da er für mich gestorben:
Davon hat er mir auch den Geist,
Der mich stets lehrt und unterweist,
Zum Unterpfand gegeben.

## 585. Mel. Ich bin getrost.

O Seele, schaue Jesum an!
Hier kannst du recht erkennen,
Was wahre Demut heißen kann,
Und was wir Sanftmut nennen;
Er stellt sich dir zum Muster dar:
Wie Jesus Christ gesinnet war,
So sei du auch gesinnet.

2. Er war der große Gottessohn,
Ihn ehrten Cherubinen;
Doch ließ er seinen Himmelsthron
Und kam, um uns zu dienen;
Er selbst, der Herr der Herrlichkeit,
War Menschen wohlzutun bereit;
So sei du auch gesinnet!

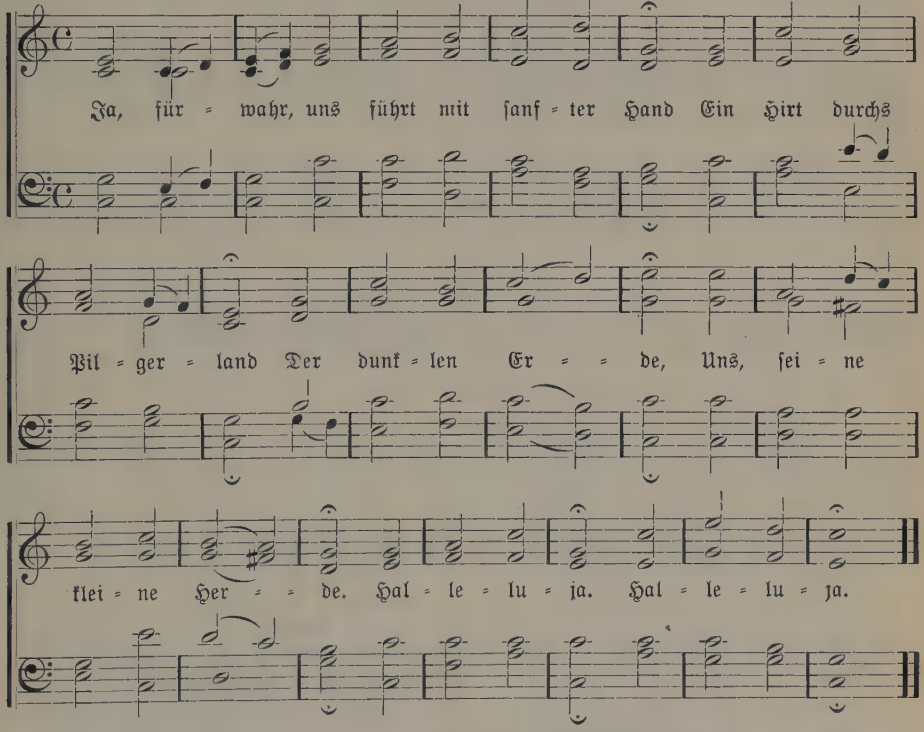
3. Er sah die ganze Lebenszeit
Auf seines Vaters Willen,
Durch Tun und Leiden stets bereit,
Ihn treulich zu erfüllen;
In allem, was er dacht' und tat,
Verehrt er seines Vaters Rat;
So sei du auch gesinnet!

4. Das Böse sucht' er alsobald
Mit Gutem zu vergelten!
Man hörte, wenn die Welt ihn scholt,
Ihn niemals wieder schelten;
Man hört' ihn nicht um Rache schrei'n,
Er übergab es Gott allein;
So sei du auch gesinnet.

Hoffmann.

**586.** **Ja, fürwahr, uns führt mit sanfter Hand.**

Konr. Kocher.




2. Wenn im Dunkeln auch sein Häuflein irrt,
Er wacht, der treue Hirt,
Und läßt den Seinen
Ein freundlich Sternlein scheinen.
Halleluja.

3. Sicher leitet aus des Todes Grau'n
Er uns zu grünen Au'n,
Zu frischen Quellen,
Zu ew'gen Lebenswellen.
Halleluja.

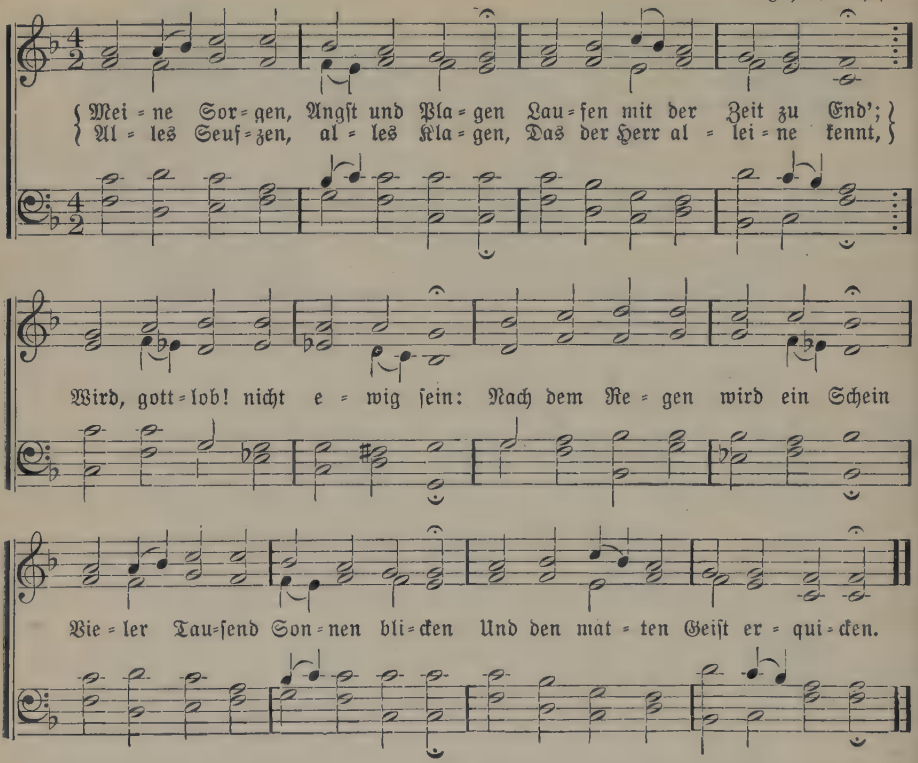
4. Freundlich blickt sein Aug' auf uns herab.
Sein sanfter Hirtenstab
Bringt Trost und Friede;
Er wachet sich nicht müde.
Halleluja.

5. Ja, fürwahr, er ist getreu und gut;
Auch unser Schicksal ruht
In seinen Armen.
Sein Name ist: Erbarmen.
Halleluja.

F. A. Krummacher.

## 587. Meine Sorgen, Angst und Plagen.

Johann Schop.




2. Meine Saat, die ich gesäet,
Wird zur Freude wachsen aus;
Wann die Dornen abgemähet,
So trägt man die Frucht nach Haus;
Wann das Wetter ist vorbei,
Wird der Himmel wieder frei;
Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten
Kommen die Erquickungszeiten.

3. Unser Weg geht nach den Sternen,
Der mit Leiden ist besetzt;
Hier muß man sich nicht entfernen.
Ob er gleich mit Blut benetzt.
Zu dem Schloß der Ewigkeit
Kommt kein Mensch hin ohne Streit;
Die in Salems Mauern wohnen,
Zeigen ihre Dornenkronen.

4. Darum trage deine Ketten,
Meine Seel', und dulde dich;
Gott wird dich gewiß erretten,
Das Gewitter leget sich:
Nach dem Blitz und Donnerschlag
Folgt ein angenehmer Tag:
Auf den Abend folgt der Morgen,
Und die Freude nach den Sorgen.

## 588. Mel. Meine Sorgen, Angst und Plagen.

(Auch Nr. 548.)

Wann der Herr einst die Gefang'nen
Ihrer Bande ledig macht,
O, dann schwinden die vergang'nen
Leiden, wie ein Traum der Nacht.
Dann wird unser Herz sich freu'n,
Unser Mund voll Lachens sein;
Jauchzend werden wir erheben
Den, der Freiheit uns gegeben.

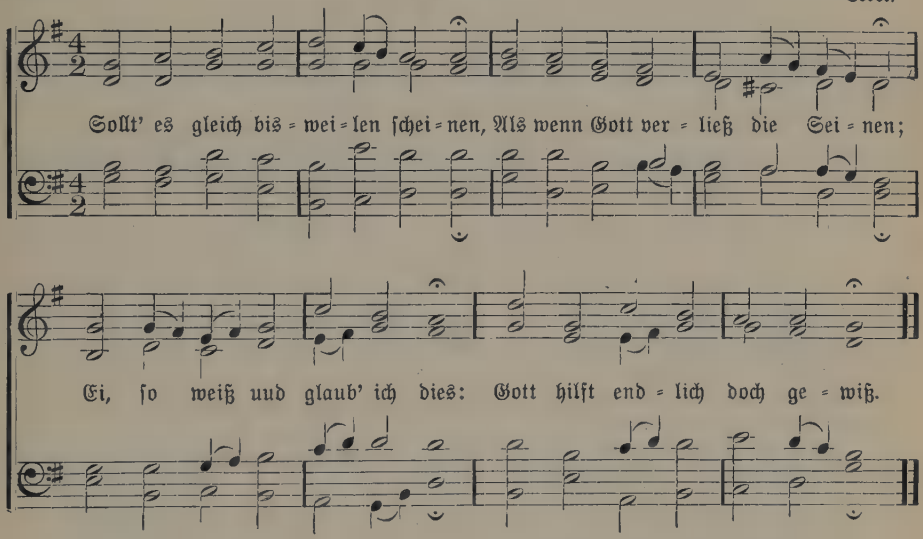
2. Herr! erhebe deine Rechte,
Nicht auf uns den Vaterblick;
Rufe die zerstreuten Knechte
In das Vaterhaus zurück.
Ach, der Pfad ist steil und weit;
Kürze unsre Pilgerzeit,
In des Friedens stille Hütten
Führ uns, wann wir treu gestritten.

3. Ernten werden wir mit Freuden,
Was wir weinend ausgesä't;
Jenseits reift die Frucht der Leiden,
Und des Sieges Palme weht.
Unser Gott auf seinem Thron,
Er, er selbst ist unser Lohn;
Die ihm lebten, die ihm starben,
Bringen jauchzend ihre Garben.

Zeller.

**589.** **Sollt' es gleich bisweilen scheinen.**

Störl.




2. Hilfe, die er aufgeschoben,
Hat er drum nicht aufgehoben;
Hilft er nicht zu jeder Frist,
Hilft er doch, wann's nötig ist.

3. Seiner kann ich mich getrösten,
Wann die Not am allergrößten;
Er ist gegen mich, sein Kind,
Mehr als väterlich gesinnt.

4. Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen,
Ich kann ihre Macht verlachen;
Trotz des schweren Kreuzes Joch,
Gott, mein Vater, lebet noch.

5. Trotz des bittern Todes Zähnen,
Trotz der Welt und allen denen,
Die mir sind ohn' Ursach' feind,
Gott im Himmel ist mein Freund.

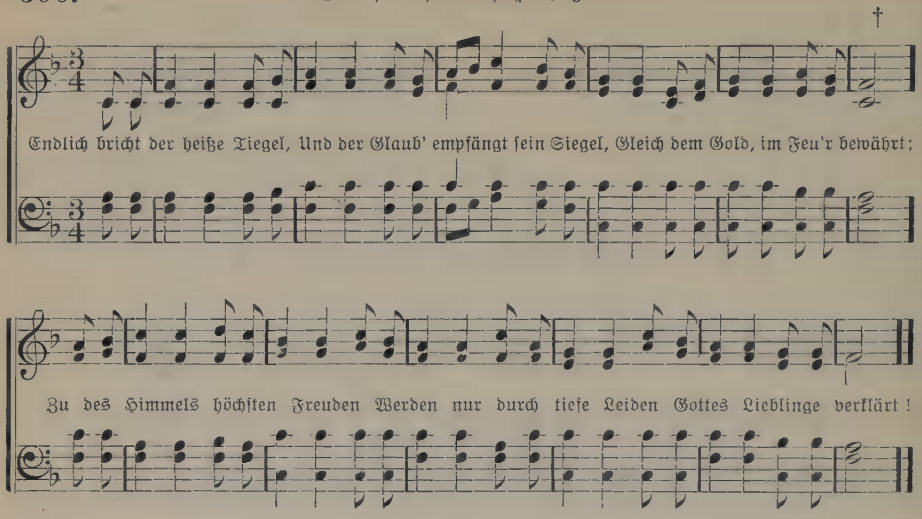
6. Laß die Welt nur immer neiden;
Will sie mich nicht länger leiden,
Ei, so frag' ich nichts darnach,
Gott ist Richter meiner Sach'.

7. Will sie mich gleich von sich treiben,
Muß mir doch der Himmel bleiben;
Hab' ich den, so g'nüget mir,
Alles andre laß ich ihr.

8. Welt, ich will dich gerne lassen,
Was du liebest, will ich hassen.
Liebe du den Erdenkot
Und laß mir nur meinen Gott.

Chr. Titius.

## 590. Endlich bricht der heiße Tiegel.




2. Unter Leiden prägt der Meister
In die Herzen, in die Geister
Sein allgeltend Bildnis ein.
Wie er dieses Leibes Töpfer,
Will er auch des künft'gen Schöpfer
Auf dem Weg der Leiden sein.

3. Leiden bringt empörte Glieder
Endlich zum Gehorsam wieder,
Macht sie Christo untertan,
Daß er die gebrochnen Kräfte
Zu dem Heiligungsgeschäfte
Sanft und still erneuern kann.

4. Leiden stimmt des Herzens Saiten
Für den Psalm der Ewigkeiten,
Lehrt mit Sehnsucht dorthin sehn,
Wo die sel'gen Palmenträger
Mit dem Chor der Harfenschläger
Preisend vor dem Throne stehn.

5. Leiden macht im Glauben gründlich,
Macht gebeugt, barmherzig, kindlich;
Leiden, wer ist deiner wert?
Hier heißt man dich eine Bürde,
Droben bist du eine Würde,
Die nicht jedem widerfährt.

K. F. Hartmann.

## 591. Mel. Endlich bricht der heiße Tiegel.

Trachtet nicht nach hohen Dingen!
Nein, der Demut wird's gelingen,
Wo der Hochmut unterliegt.
Christen hegen kein Verlangen
Mit der Eitelkeit zu prangen,
Die mit ihrem Scheine trügt.

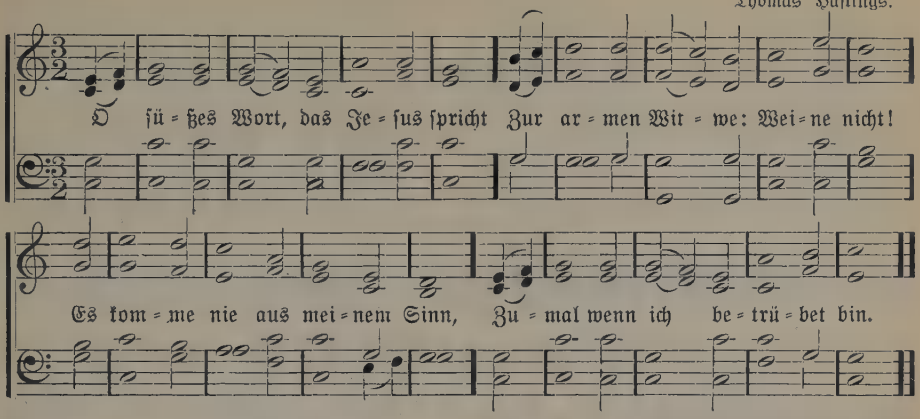
2. Demut nimmt sich keine Ehre,
Wenn sie noch so vornehm wäre;
Merk es jeder eitle Tor!
Aber weil den Herrn sie preiset
Und in Liebe Dienst erweiset,
Ziehet er sie doch hervor.

3. Demut pflegt mit tausend Freuden
Arme, Nackte zu bekleiden,
Dienet ihnen in dem Herrn;
Speiset, tränkt, erquickt und labet
Tröstet, schenket und begabet,
Wartet, pflegt und herbergt gern.

4. Wenn der Feind verfolgt und fluchet,
Segnet sie dafür und suchet,
Wie sie nur sein Herz gewinnt;
Ist mit denen, welche weinen
Und in Fröhlichkeit erscheinen,
In der Liebe gleichgesinnt.

## 592. O süßes Wort, das Jesus spricht.

Thomas Hastings.




2. Wenn Not und Armut mich anficht,
Spricht doch mein Jesus: Weine nicht!
Gott ist dein Vater, trau nur ihm,
Erhört er doch der Raben Stimm'.

3. Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach,
Und ist nichts da, als Weh' und Ach,
So tröstet Jesus mich und spricht:
Ich bin dein Arzt, drum weine nicht.

4. Reißt mir der Tod das Liebste hin,
Sagt Jesus: Weine nicht! ich bin,
Der's wieder gibt; gedenke dran,
Was ich zu Nain hab' getan!

5. Muß ich selbst ringen mit dem Tod,
Ist Jesus da, ruft in der Not:
Ich bin das Leben, weine nicht!
Wer an mich glaubt, wird nicht gericht't.

J. Hösel.

## 593. Mel. O süßes Wort, das Jesus spricht.

Rechtschaffen übe jederzeit
Die christliche Bescheidenheit;
Der Sanftmut Milde ziere dich,
Ihr süßer Duft verbreite sich!

2. Sei ehrerbietig jedermann
Und ohne Ehrsucht, und sodann
Bringt dir dein Tun auch Ehre ein!
Ruhm wird der Lohn der Demut sein.

3. Hierinnen nur allein dir frommt
Die Weisheit, die von oben kommt;
Erflehe sie dir reicher stets,
Sie ist ein Segen des Gebets!

4. In allem schaue Jesum an,
Daß du nur tust, wie er getan
An Freund und Feind — so bist bereit
Zur Tugend der Bescheidenheit!

G. Füßle.

## 594. Ob Berge weichen, Hügel fallen.

(Melodien Nr. 320, 470, 568.)

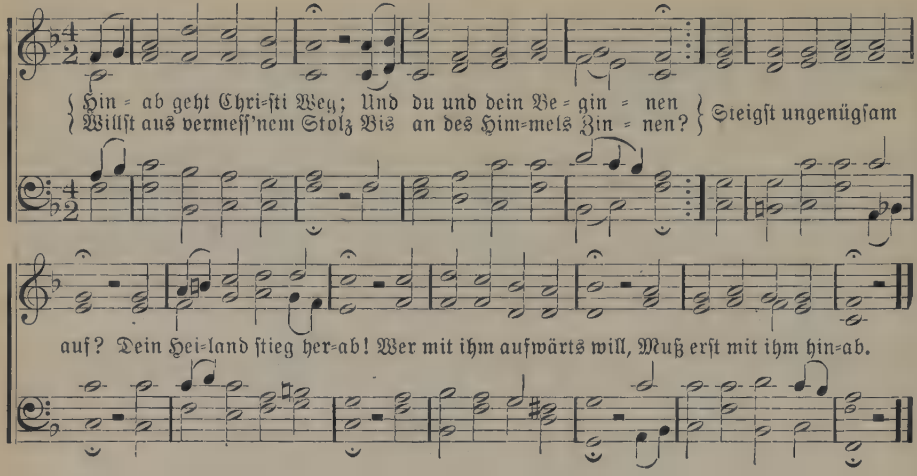
Ob Berge weichen, Hügel fallen,
Weicht des Erbarmers Gnade nicht;
Noch gilt sein Friedensbund uns allen.
Halt fest, mein Herz, was er verspricht!
Liegt seine Hand auch schwer auf dir:
Sie schlägt, dann heilt sie für und für.

2. Damit die Schlacke sich verzehre,
Wirft er sein Gold in Feuersglut,
Einst strahlt es zu des Meisters Ehre
Im Himmelsglanze rein und gut.
Fühlst du die Glut? Halt aus und sei
Nur unverzagt, der Herr ist treu.

3. Das Blei nur, das dich erdwärts ziehet,
Verbrennt in Flammenläuterung;
Dann bringt das Gold, von ihm durchglühet,
Dir ewige Beseligung.
Für jede Träne, die hier rinnt,
Dankt dort dem Herrn sein selig Kind.

Dr. Bahnmeier

**595.** **Hinab geht Christi Weg.**



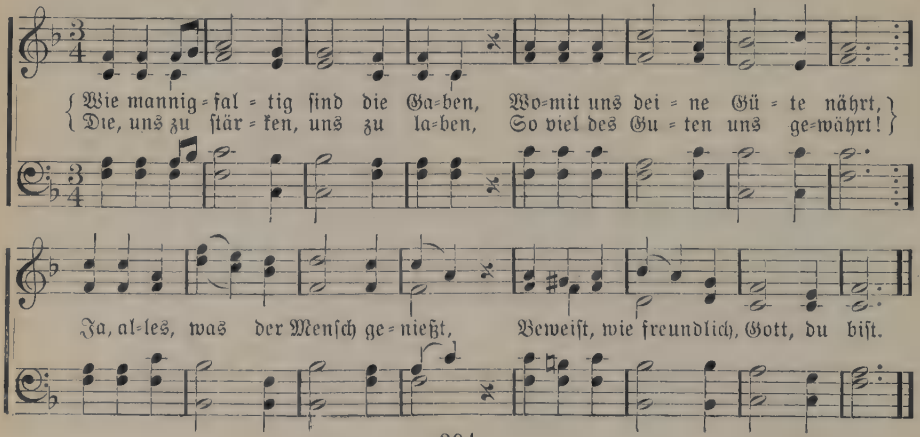

2. Darum, mein Sinn, hinab,
Verlerne nur dein Steigen!
Was leicht ist, hebt sich schnell,
Was schwer ist, muß sich beugen.
Hinab, mein Aug', hinab!
Gott selber schaut herab
Vom Thron aufs Niedrige;
Darum, mein Herz, hinab.

3. Hinab, mein Herz, hinab,
So wird Gott in dir wohnen!
Die Demut lohnet er
Mit gold'nen Himmelskronen;
Im Demutstale liegt
Des heil'gen Geistes Gab';
O wohl dem, der sie sucht!
Darum, mein Herz, hinab!

Ingolstätter.

## 8. Mäßigkeit und Keuschheit.

**596.** **Wie mannigfaltig sind die Gaben.**



2. Du lässest uns nicht Mangel leiden,
Du gibst uns unser täglich Brot;
Du gibst noch mehr, gibst uns auch Freuden
Für einen jeden Sinn, o Gott.
Wie groß, zum Wechsel im Genuß,
Ist deiner Gnaden Ueberfluß!

3. Mit Speis' und Trank den Leib beschweren,
Ist strafbar, ziemet Christen nicht.
Gott gibt sie uns, daß sie uns nähren,
Uns stärken zu Beruf und Pflicht.
Was ist, das mehr den Geist entweiht
Und schwächt, als rohe Sinnlichkeit?

4. Unmäßigkeit lähmt alle Kräfte,
Bringt Krankheit, Armut, Zank und Streit;
Macht träge zum Berufsgeschäfte
Und hemmt des Geistes Tätigkeit.
Drum laßt uns dieses Laster scheu'n,
Laßt mäßig uns und nüchtern sein!

5. Uns den Genuß mehr zu versüßen,
Laß, Gott, auf dich uns kindlich sehn,
So oft wir Speis' und Trank genießen
Und dich durch Dankbarkeit erhöhn,
Dich, der uns, seine Kinder, liebt
Und Nahrung uns und Freude gibt.

## 597. Mein Leib soll, Gott, dein Tempel sein.

(Melodie Nr. 390.)

Mein Leib soll, Gott, dein Tempel sein,
Mit allen meinen Gliedern;
Ihn soll ich dir zum Dienste weihn,
Zum Dienst auch meinen Brüdern.
Gib, daß ich dies dein Heiligtum
Für sie und, Herr! für deinen Ruhm
Stets unbefleckt bewahre.

2. Gib eine keusche Seele mir,
Daß ich mit meinem Leibe
Nie frevle, daß er immer dir
O Gott! geheiligt bleibe;
Daß rein und keusch mein Auge sei
Und sittsam, daß ich's immer frei
Zu dir erheben könne!

3. Laß meine Lippen reden nie,
Was schändlich ist zu hören;
Nie laß der Unschuld Rechte sie
Durch frechen Scherz entehren!
Bestimmt zum Opfer des Gebets
Und deines Lobes rede stets
Mein Mund, was nützt und bessert!

4. Heil dem, der deiner nie vergißt;
Nicht, Gott, dein Werk zerstöret;
Der immer reines Herzens ist;
Der deinen Tempel ehret!
Heil ihm, denn er wird auferstehn,
Wird, Herr! dein Antlitz ewig sehn,
Verklärt wie Jesus Christus.

## 598. Weg Lust, an Not und Unlust reich.

(Melodien Nr. 375, 392.)

Weg Lust, an Not und Unlust reich!
Du bist der ärgsten Seuche gleich.
Dein Gift durchschleichet und verdirbt
Das Leben, bis es schmachvoll stirbt.

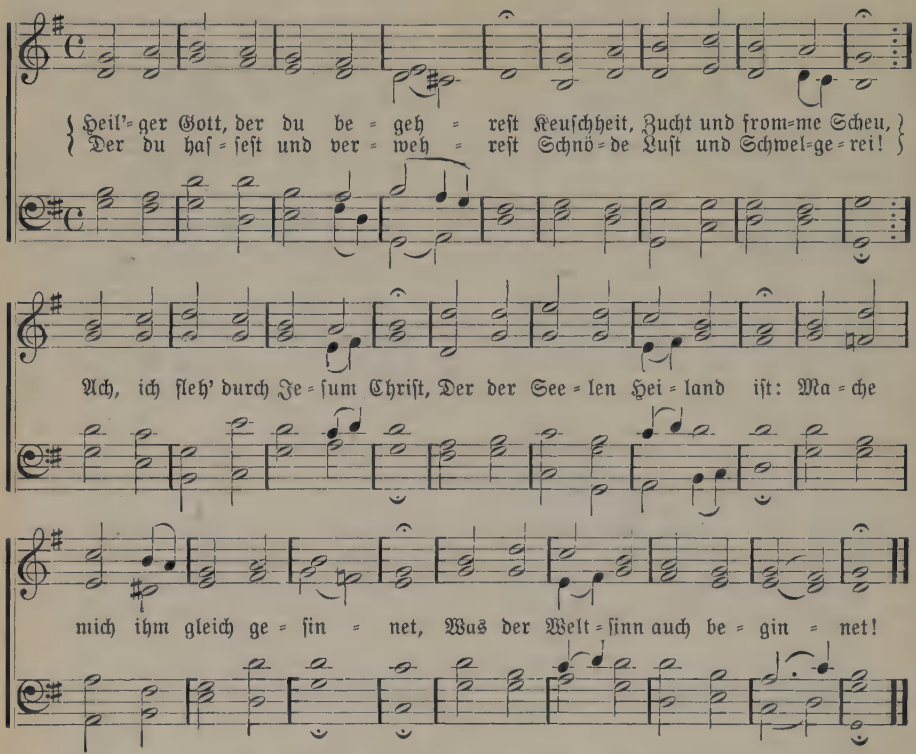
2. Komm du zu mir, o Gottes Sohn!
Die Seele sei dein Liebesthron,
Dein Wohnhaus und dein Element,
Dein Tempel, wo dein Opfer brennt.

3. Der Augenblick, der hier ergötzt,
Wird nur von Toren hochgeschätzt.
Auf Nebel falscher Fröhlichkeit
Erfolgt ein Meer von Herzeleid.

4. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz!
Bewahr mich vor der Sünde Scherz,
Erweck und stärke mein Gemüt,
Daß es auf das, was droben, sieht.

## 599.

**Heil'ger Gott, der du begehrest.**




2. Gottes Geist wird schon betrübet
Durch ein einzig schandbar Wort,
Und wer sich in Lüsten übet,
Treibt ihn völlig von sich fort.
Wollust machet Sorg' und Gram,
Bringet uns in Schand' und Scham;
Die in solchen Sünden sterben,
Können nicht dein Reich ererben.

3. Darum, Herr der reinen Scharen,
Laß mir deines Geistes Kraft
Und die Gnade widerfahren,
Die ein reines Herze schafft!
Sei du meines Herzens Gast,
Mach die Sünde mir verhaßt;
Auch entziehe mich bei Zeiten
Sündlichen Gelegenheiten!

J. Fabricius.

## 600.

**Keuscher Jesu, hoch von Adel.**

(Melodien Nr. 547, 580.)

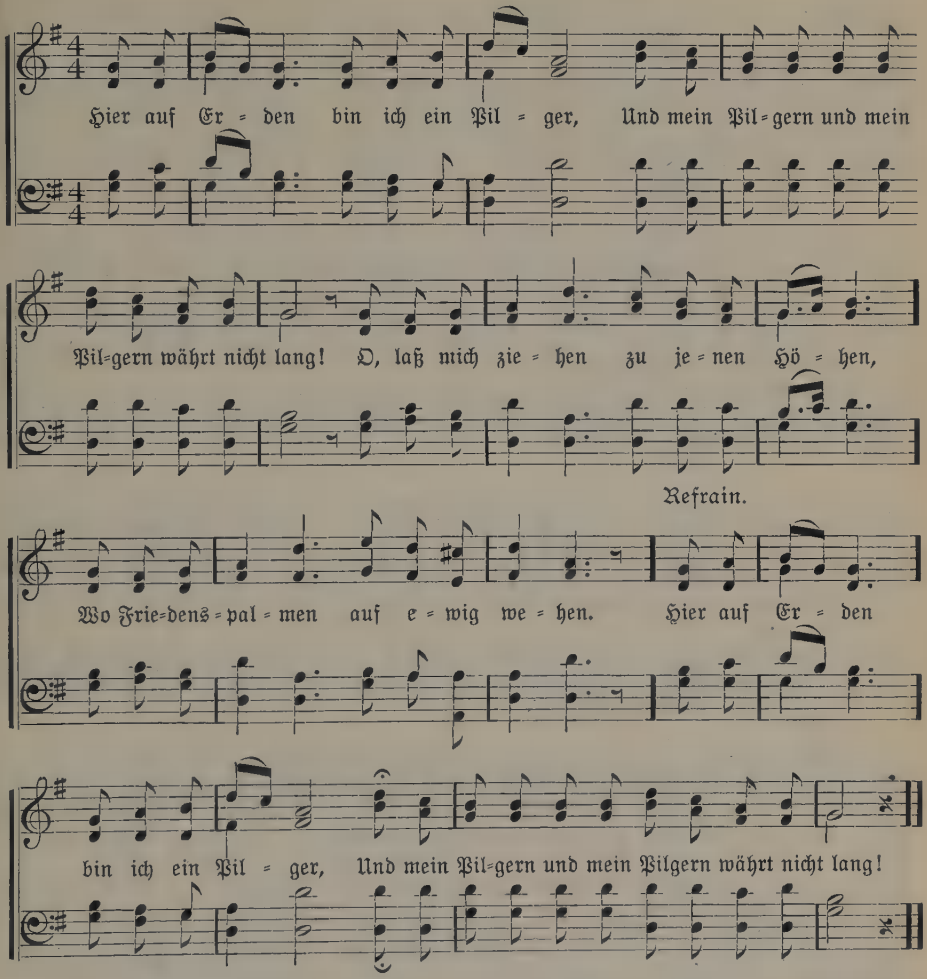
Keuscher Jesu, hoch von Adel,
Unbefleckter Gottessohn,
Züchtig, heilig, ohne Tadel!
Sieh, ich fleh' vor deinem Thron:
O, du Krone keuscher Jugend,
Schenke mir die wahre Tugend,
Daß ich heilig, keusch und rein,
Wie du warest, möge sein.

2 Fasse mich mit deiner Liebe
Und verbinde mich mit dir!
Laß mein Herz von keuschem Triebe
Sein erfüllet für und für,
Meine Sinne und Gedanken
Halte stets in Zucht und Schranken!
Denn die neue Kreatur
Wurzelt in der Liebe nur.

S. J. Baumgarten.

## 601.

Hier auf Erden bin ich ein Pilger.

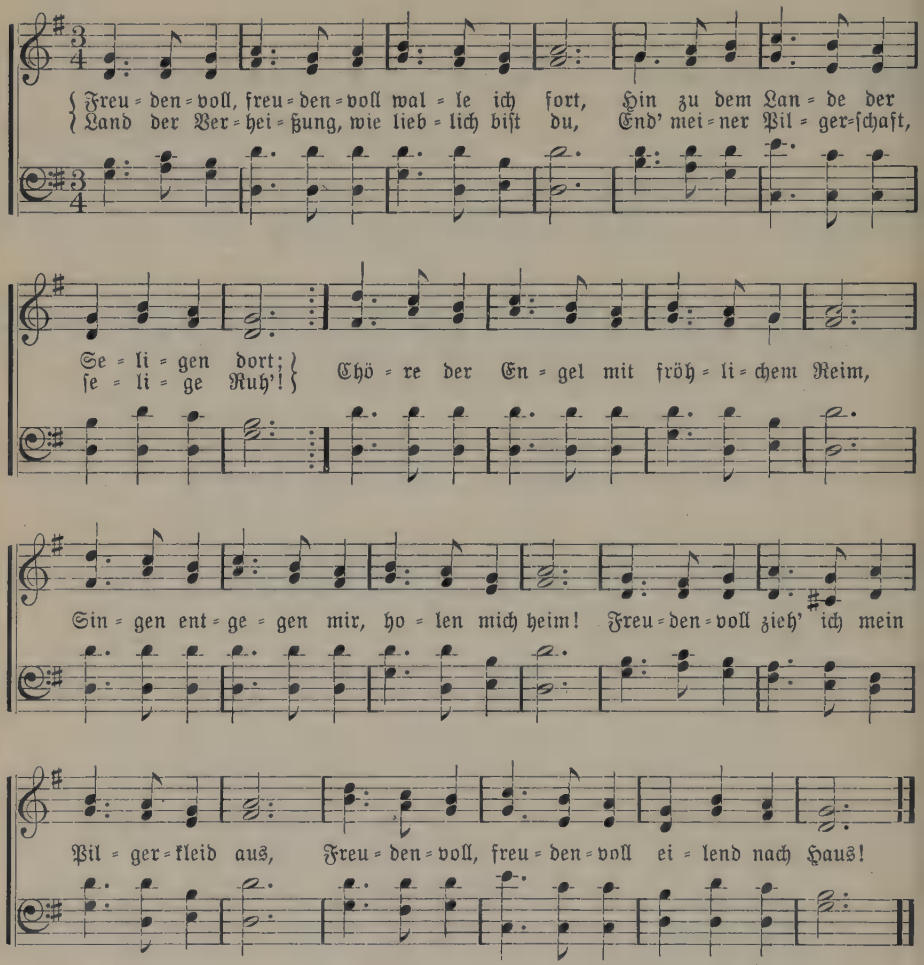



2. Wo die Sonne auf immer scheinet,
O, wie sehn' ich, o wie sehn' ich mich dahin!
Ich bin ein Wandrer in fremden Landen,
Mein Herz ist traurig, mein Geist in Banden.
Hier auf Erden etc.

3. In dem Lande, zu dem ich gehe,
Mein Erlöser, mein Erlöser ist das Licht.
Da ist kein Kummer und kein Verderben,
Da ist kein Irrtum und auch kein Sterben.
Hier auf Erden etc.

4. Lebt wohl, Brüder, lebt wohl, ihr Schwestern,
Unser Pilgern, unser Pilgern ist bald aus.
Wir sehn uns wieder nach kurzem Scheiden,
Wo gold'ne Kronen ewiglich leuchten.
Hier auf Erden etc.

## 602. Freudenvoll, freudenvoll walle ich fort.



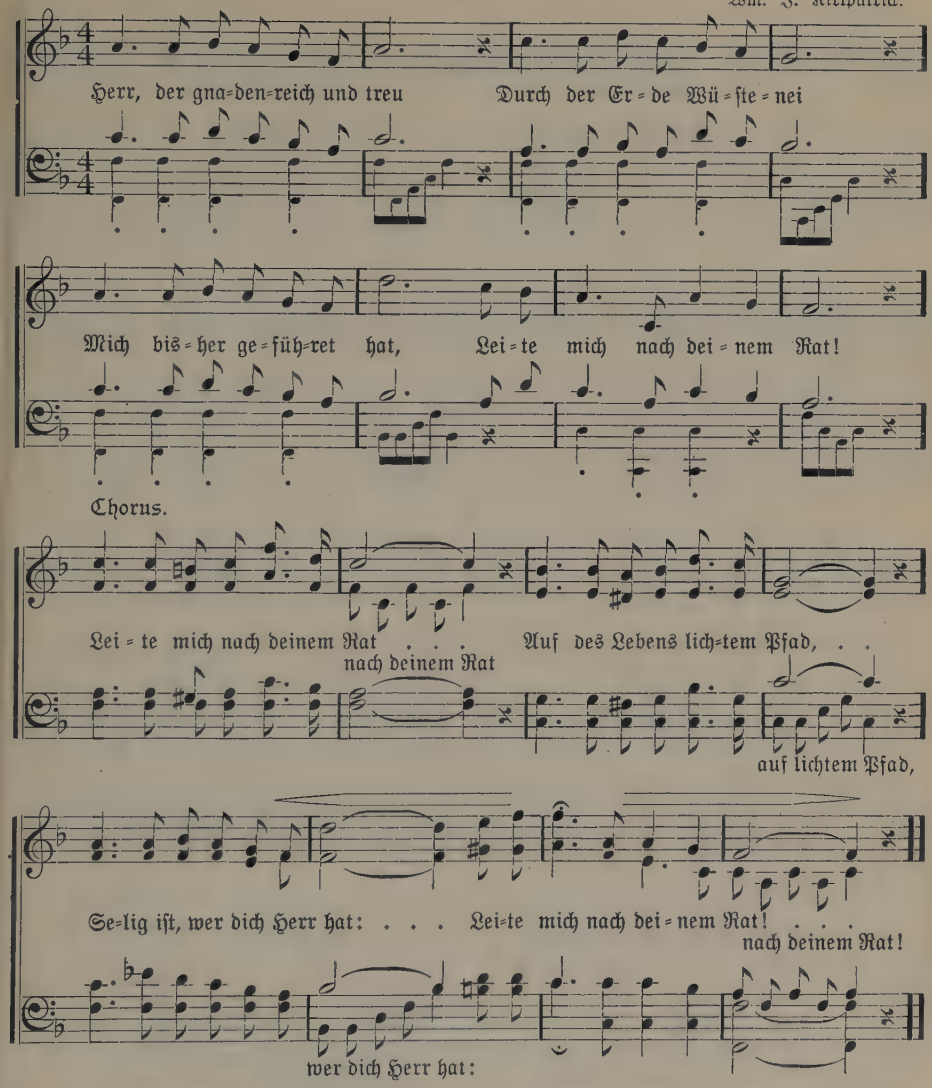

2. Herzlich Geliebte schon drüben ich weiß,
Fröhlich und selig im himmlischen Kreis;
Glücklich vollendet, sie zogen voran,
Warten am Ufer, auch mich zu empfahn.
Höret! sie singen so süß in mein Ohr,
Winken mir freundlich zu ihnen empor.
Werfe ich Anker am himmlischen Strand,
Freudenvoll jauchzend: O seliges Land!

3. Streckst du, o Tod, mich ins düstere Grab,
Haue zu, Mörder, mich schreckt nicht dein Stab!
Jesus, der Held, hat zertreten dein Haupt.
Selig, o selig ist, wer an ihn glaubt!
Hell wird der Morgen der Ewigkeit grau'n,
Hell wird mein Auge die Krone einst schau'n;
Schmiegend an Jesu Brust, ruhe ich aus,
Freudenvoll, freudenvoll selig zu Haus!

J. C. Lyon.

**603.** **Leite mich nach deinem Rat.**

Wm. J. Kirkpatrick.




2. Tobt der Sturm mit wilder Macht,
Steh' ich einsam in der Nacht
Auf der Wallfahrt dunklem Pfad,
Leite mich nach deinem Rat!

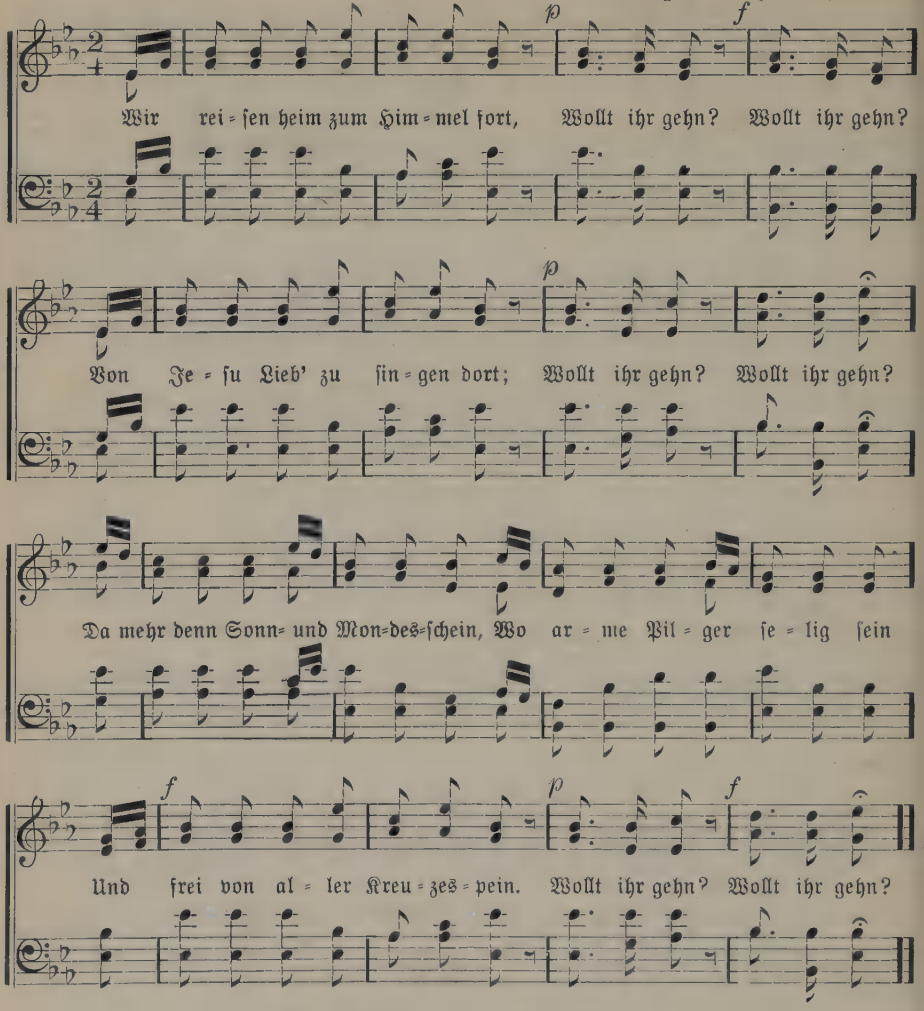
3. Dein Wort sei mein Unterricht,
Dein Geist sei mein Trost und Licht
Und mein Wirken Geistessaat —
Leite mich nach deinem Rat!

4. Steh' ich an des Grabes Rand,
Jesu, reiche mir die Hand!
Wenn des Todes Nacht sich naht,
Leite mich nach deinem Rat!

Copyright, 1894, by W. J. Kirkpatrick. Used by per. W. Horn.

## 604. Wir reisen heim zum Himmel fort.

Arrangiert von Hubert P. Main.



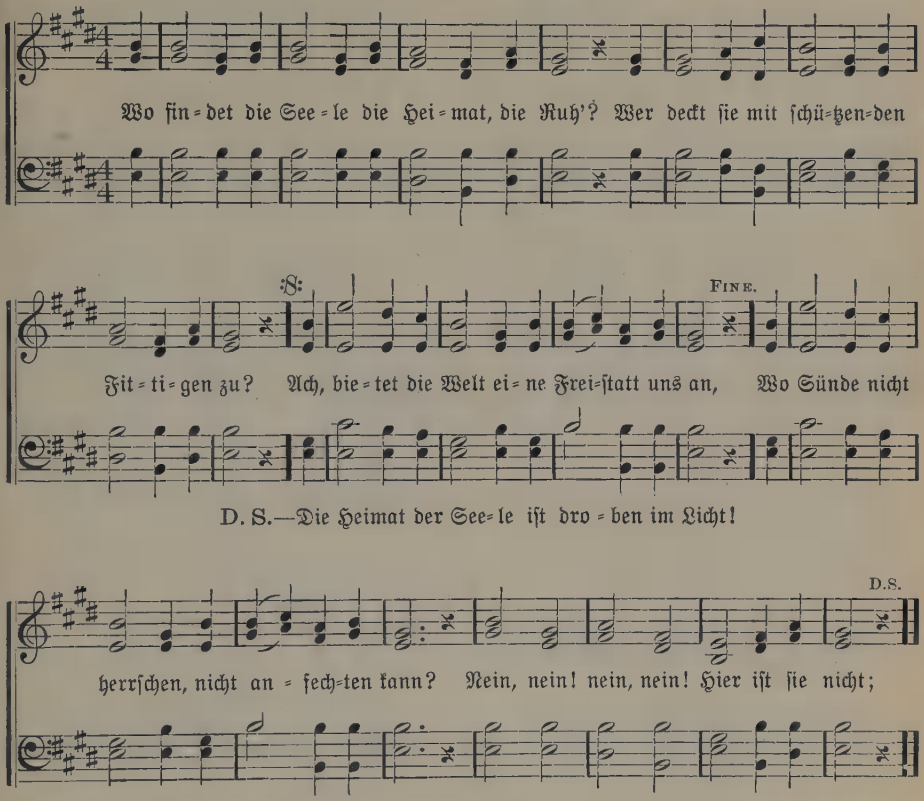

2. Wir ernten dann aus Gnaden viel,
Wollt ihr gehn? Wollt ihr gehn?
Was Jesus gibt ohn' Maß und Ziel:
Wollt ihr gehn? Wollt ihr gehn?
Mit Freudenwein er uns da tränkt
Und uns lichtvolle Kleidung schenkt,
Uns Frieden gibt, wo nichts mehr kränkt.
Wollt ihr gehn? Wollt ihr gehn?

3. Der Herr erhöret mein Gebet,
Ich will gehn! Ich will gehn!
Weil nun mein Herz im Glauben steht,
Kann ich gehn! Kann ich gehn!
So zieh' ich mit euch himmelan,
So schnell ich immer reisen kann,
Dem Heiland treulich zugetan;
Er hilft gehn — er hilft gehn!

Nach dem Engl. von J. Dreisbach.

Used by permission of Biglow & Main Co.

## 605. Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh'?



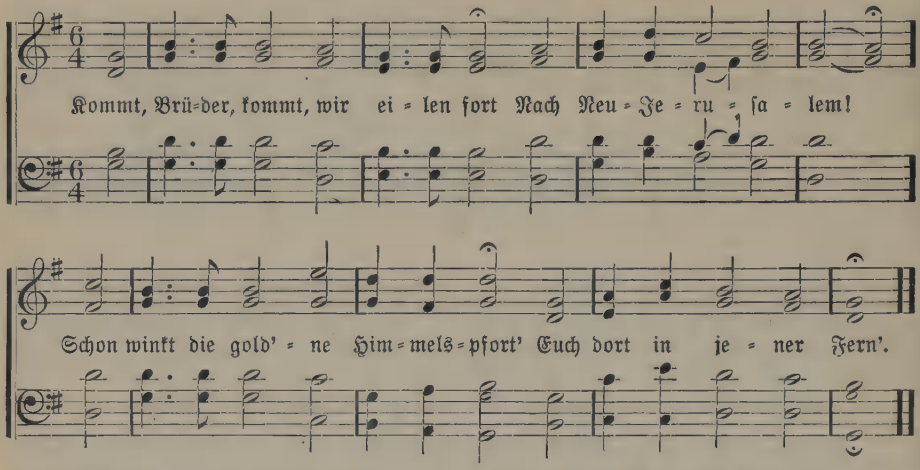

2. Verlasset die Erde, die Heimat zu sehn,
Die Heimat der Seelen, so herrlich, so schön:
Jerusalem droben, von Golde gebaut,
Ist dieses die Heimat der Frommen, der Braut?
Ja, ja! Ja, ja! dieses allein
Kann Ruhplatz und Heimat der Seele nur sein!

3. Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht!
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht;
Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang
Bewillkommt die Seele mit süßem Gesang.
Ruh', Ruh'! Ruh', Ruh'! Himmlische Ruh'
Im Schoße des Mittlers, ich eile dir zu.

4. Auf, harre, o Seele, im ängstlichen Streit
Und duld noch ein wenig in Jammer und Leid.
Bald scheinet die Sonne, die herrlich erquickt,
Die dich aus dem Kerker des Elendes rückt.
Harre, harre, harre im Leid!
Bald wirst du durch Gottes Hand herrlich erfreut.

v. Pfeil.

## 606. Kommt, Brüder, kommt, wir eilen fort.




2. Stracks eure Augen wendet hin,
Folgt Jesu treuer Lehr'
Und wandelt stets nach Christi Sinn,
So fällt die Reis' nicht schwer.

3. Hier durch der Erde Wildernis
Ziehn wir nach Kanaan:
Da schmeckt des Himmels Manna süß,
Drum mutig stets voran!

4. Bald langen wir am Jordan an,
Trotz aller Feinde Wut,
Der Glaube macht uns Weg und Bahn
Durch Jordans wilde Flut.

5. Dort liegt die gold'ne Himmelsstadt,
Wo lauter Freude wohnt,
Und hoch erhöht, voll Licht und Gnad',
Der Fürst des Friedens thront.

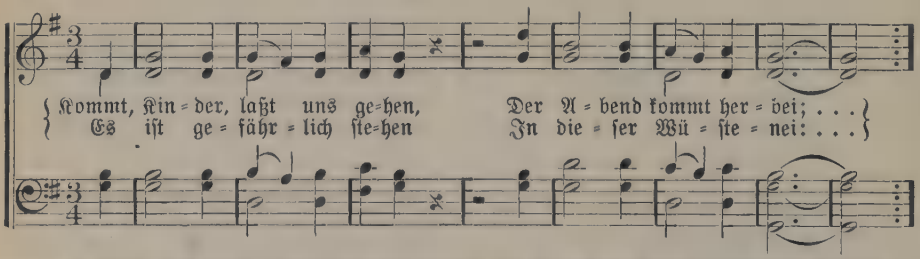
6. Ach, wär' ich dort, ach, stünd' ich schon
Bei jener sel'gen Schar,
Die dort vor Gott und seinem Thron
Ihr Loblied bringet dar!

7. Dort ist ihr Kummer, Not und Leid
Auf ewig abgewandt;
Dort tragen sie ein weißes Kleid
Und Palmen in der Hand.

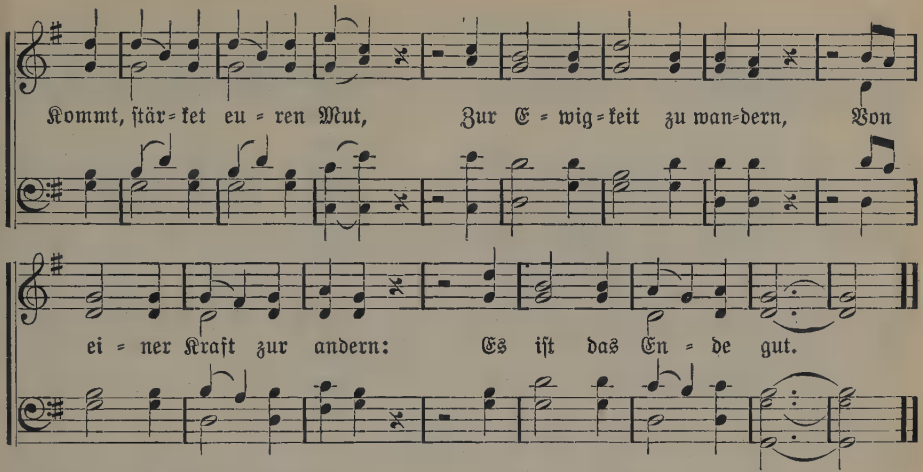
8. Dort singen sie ja immerdar
Die schönste Melodie,
Die niemals je gesungen war
Im ganzen Leben hie.

J. Walter.*

## 607. Kommt, Kinder, laßt uns gehen!




* Dieses Lied wurde von dem seligen Verfasser auf einer Reise über das Alleghenh Gebirge gedichtet. Bei der Aufnahme in dieses Buch ist es freilich da, wo es unumgänglich notwendig schien, etwas abgeändert worden.




2. Geht's der Natur entgegen,
So geht's gerad' und fein;
Die Fleisch und Sinne pflegen,
Noch schlechte Pilger sein.
Verlaßt die Kreatur,
Und was euch sonst will binden,
Laßt gar euch selbst dahinten;
Es geht durchs Sterben nur.

3. Man muß, wie Pilger, wandeln,
Frei, bloß und wahrlich leer;
Viel Sammeln, Halten, Handeln
Macht unsern Gang nur schwer:
Wer will, der trag' sich tot;
Wir reisen abgeschieden,
Mit wenigem zufrieden,
Wir brauchen's nur zur Not.

4. Kommt, Kinder, laßt uns gehen,
Der Vater gehet mit;
Er selbst will bei uns stehen
In jedem sauren Tritt:
Er will uns machen Mut,
Mit süßen Sonnenblicken
Uns locken und erquicken:
Ach, ja, wir haben's gut!

G. Tersteegen.

## 608. Noch ein wenig Schweiß und Tränen.

(Melodie Nr. 590.)

Noch ein wenig Schweiß und Tränen,
Noch ein wenig Leid und Sehnen,
Hier auf Hoffnung ausgesät!
Wird's im Steigen schwül und bange,
Trockne sanft des Pilgers Wange,
Liebe, die zur Seite geht!

2. Höher doch, als menschlich Trösten,
Tönt aus Hütten der Erlösten
Der Verheißung Wort herab:
Dort, wo Lebensbäume sprossen,
Trocknet Tränen, ihm geflossen,
Gottes Lamm auf ewig ab.

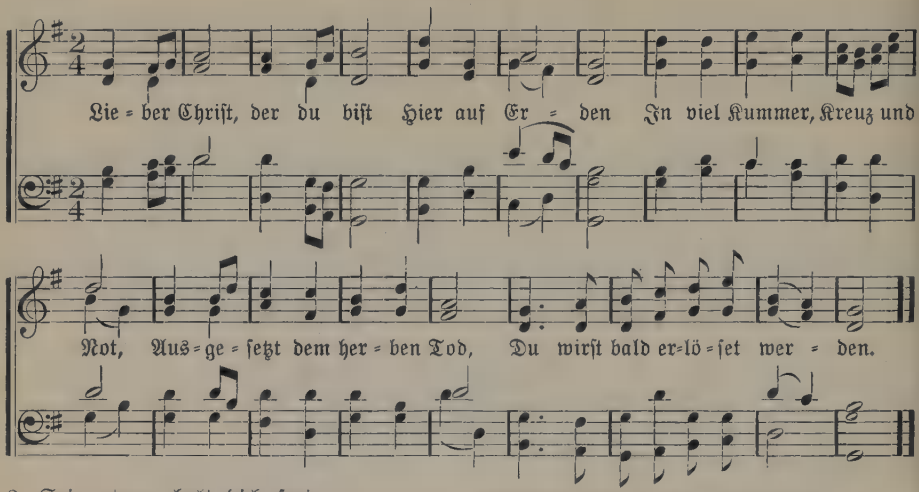
3. Nah ist ja des Abends Kühle,
Bald ist's Herbst nach Sommerschwüle,
Kurz der Wallfahrt trübes Los.
Hört ihr Stund' um Stunde schlagen?
Bald wird uns die letzte tragen
Heim in unsers Vaters Schoß.

4. Jener Pilger, der erduldet,
Was wir allzumal verschuldet,
Ließ zurück den gold'nen Strahl;
Seiner Tritte Spur geleitet
Uns zur Stadt, von Gott bereitet,
Zu des Königs Abendmahl.

5. Vor uns schwebt die lichte Wolke
Vom geliebten Zeugenvolke
Auf des Meisters ernstem Pfad.
Rafft euch auf, ihr müden Kniee!
Noch ein wenig Kampf und Mühe:
Sieg und Ruh' und Heimat naht!

Meta Heußer-Schweizer.

## 609. Lieber Christ, der du bist.




2. Sei getreu, halt dich frei
Von der Sünde.
Jesus will stets bei dir sein,
Seine Hilfe dir verleihn,
Bis du kommst zum Ueberwinden.

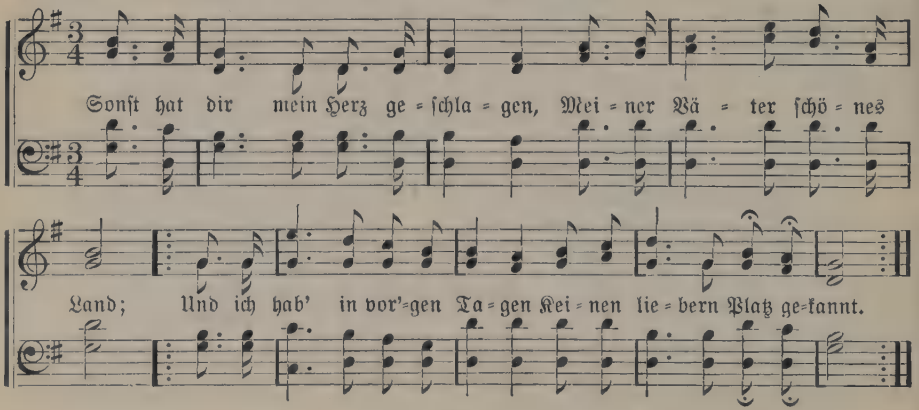
3. Welt adje, denn ich geh'
Immer weiter
Auf dem guten alten Weg,
Auf dem schmalen Himmelssteg,
Jesus bleibet mein Begleiter.

4. Gott ist doch immer noch
Mein Begleiter,
Denn er leit't mich bei der Hand,
Bringt mich in mein Vaterland
Auf die süße Himmelsweide.

5. Viele dort an dem Ort
Sind Bekannte.
Litten hier im Trübsalsmeer,
Prangen nun mit Gottes Heer;
Auch die lieben Anverwandte.

6. Mit dem Sohn auf dem Thron
Sind sie Glieder:
Wo es gleich dem Donner braust
Und wie große Wasser rauscht,
Wann sie singen ihre Lieder.

## 610. Sonst hat dir mein Herz geschlagen.



2. Hier, zuerst ein Strahl von oben
Meine Seele tief durchdrang,
Und mein Herz dem Schöpfer droben
Still das erste Heilig sang.

3. Heimat nannt' ich deine Auen,
Heimat nenn' ich sie nicht mehr;
Eine andre lernt' ich schauen,
Eine andre, hoch und hehr!

4. Und was hier kein Ohr vernommen
Und kein Auge hier gesehn,
Hier in keines Herz gekommen,
Sah ich da lebendig stehn:

5. Treu' und Frieden ohne Wanken,
Freude ohne Neid und Streit,
Kraft und Leben ohne Schranken
Und den Herrn der Herrlichkeit.

6. Aus der neuen Heimat klangen
Neue Laute mir ins Ohr;
Und von meinem Herzen rangen
Neue Worte sich empor:

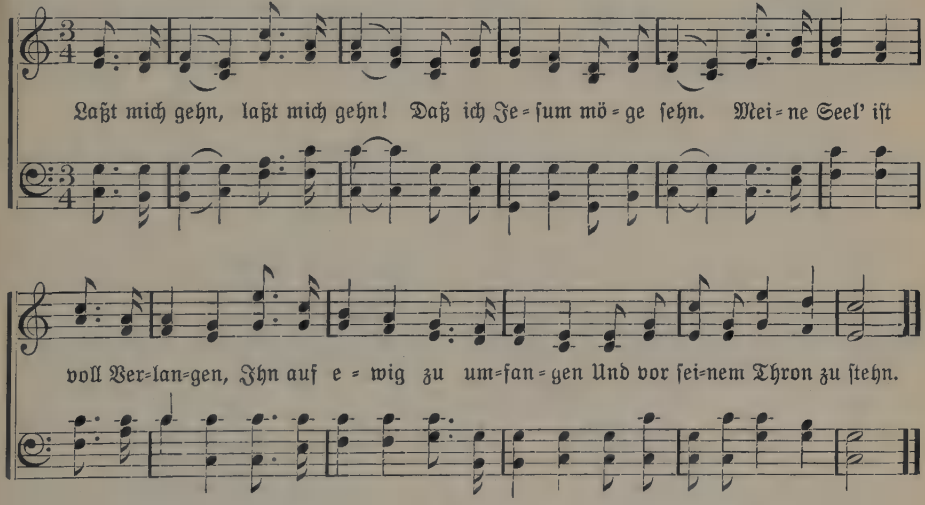
7. An des Höchsten Thrones Stufen,
Frei und froh durch Christi Blut,
Abba, lieber Vater! rufen,
Dazu ward mir Macht und Mut.

H. Möves.

## 611.

**Laßt mich gehn.**

K. Voigtländer.




2. Süßes Licht, süßes Licht!
Sonne, die durch Wolken bricht.
O, wann werd' ich dahin kommen,
Daß ich einst mit allen Frommen
Schau' dein holdes Angesicht!

3. Ach, wie schön, ach, wie schön,
Klingt der Engel Lobgetön!
Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,
Flög' ich über Tal und Hügel
Heute noch nach Zions Höhn.

4. Wie wird's sein, wie wird's sein,
Wenn ich zieh' in Salem ein,
In die Stadt der gold'nen Gassen!
Herr, mein Gott! ich kann's nicht fassen,
Was da wird für Wonne sein.

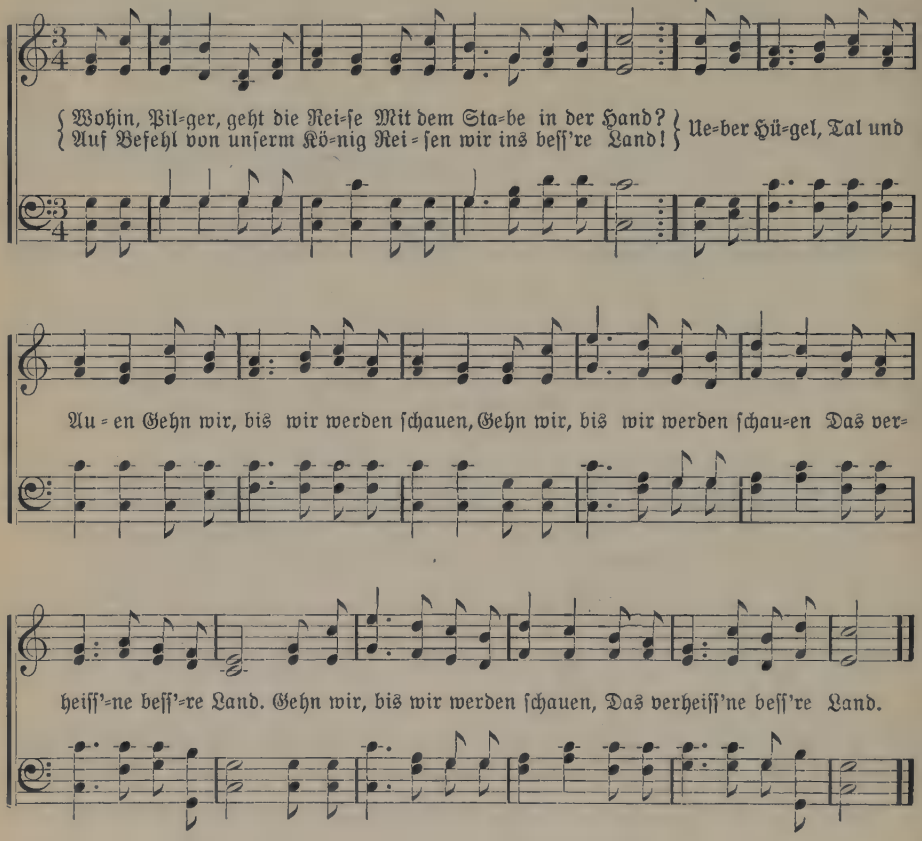
5. Paradies, Paradies!
Wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebensbäumen
Wird uns sein, als ob wir träumen;
Führ uns, Herr, ins Paradies!

G. Knak

## 612. Wohin, Pilger, geht die Reise?

W. B. Bradbury.

Chorus.




2. Fürchtet ihr denn nicht Gefahren,
Weil gering und schwach ihr seid?
Nein, uns schirmen Engelscharen,
Die zu unsrem Schutz bereit.

Chor: Jesus selbst wird uns begleiten,
Uns zu schützen und zu leiten, :,:
Leiten in das beff're Land.

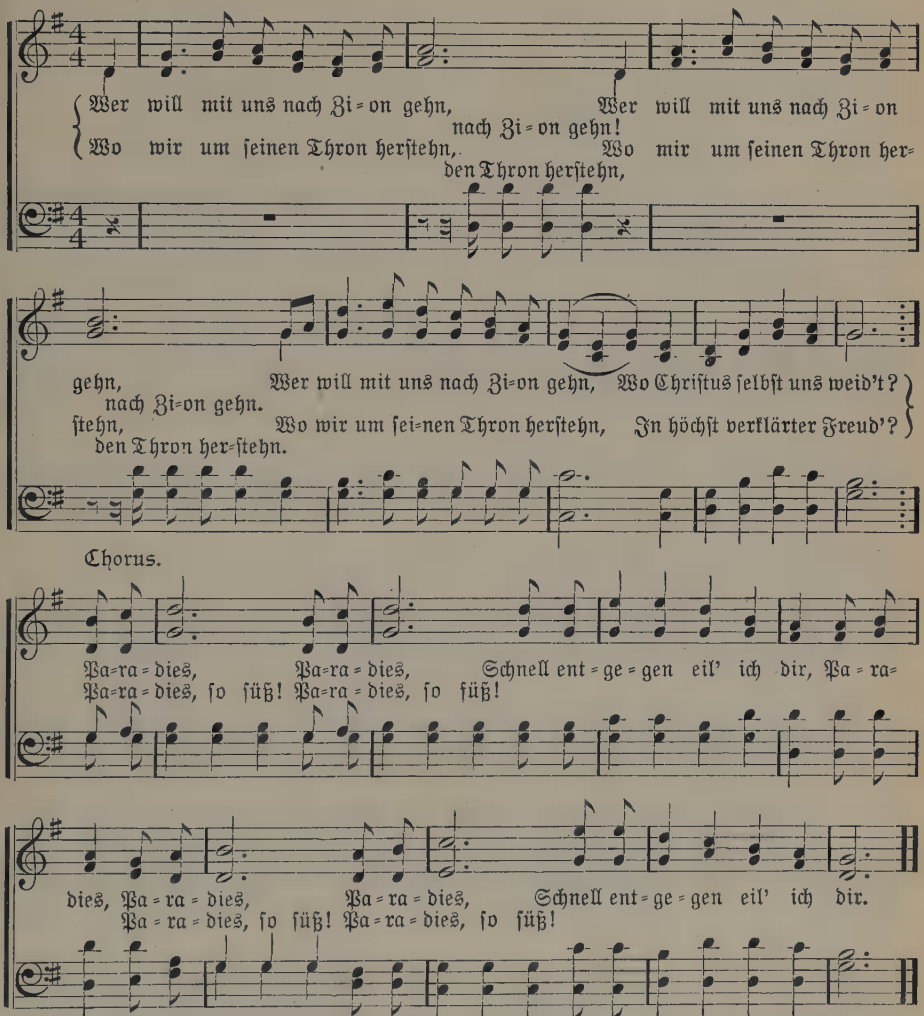
3. Was wird eure Mühe lohnen
In dem fernen, bessern Land?
Weiße Kleider, Lebenskronen,
Von des Heilands milder Hand.

Chor: Ewig sprudelt dort die Quelle
Lebenswasser, klar und helle, :,:
In dem ew'gen Heimatsland.

4. Pilger, dürfen wir mitreisen
In das schöne, beff're Land?
Seid willkommen! seid willkommen,
Enger schließen wir das Band.

Chor: Keiner müsse treulos weichen,
Jesus wird die Hand uns rei=
chen, :,:
In dem schönen bessern Land.

## 613. Wer will mit uns nach Zion gehn?




2. Wo der Märtyrer große Zahl
In lauter Prangen gehn,
Und die Propheten allzumal,
Auch die Apostel stehn.

3. Wo wir so manche schöne Schar
Dort werden treffen an,
Wo sie erzählen wunderbar,
Was Gott für sie getan.

4. Ach, Gott! was wird für Freude sein
In jenem Land und Ort,
Da, wo kein Tod, noch Schmach, noch Pein
Wird herrschen mehr hinfort.

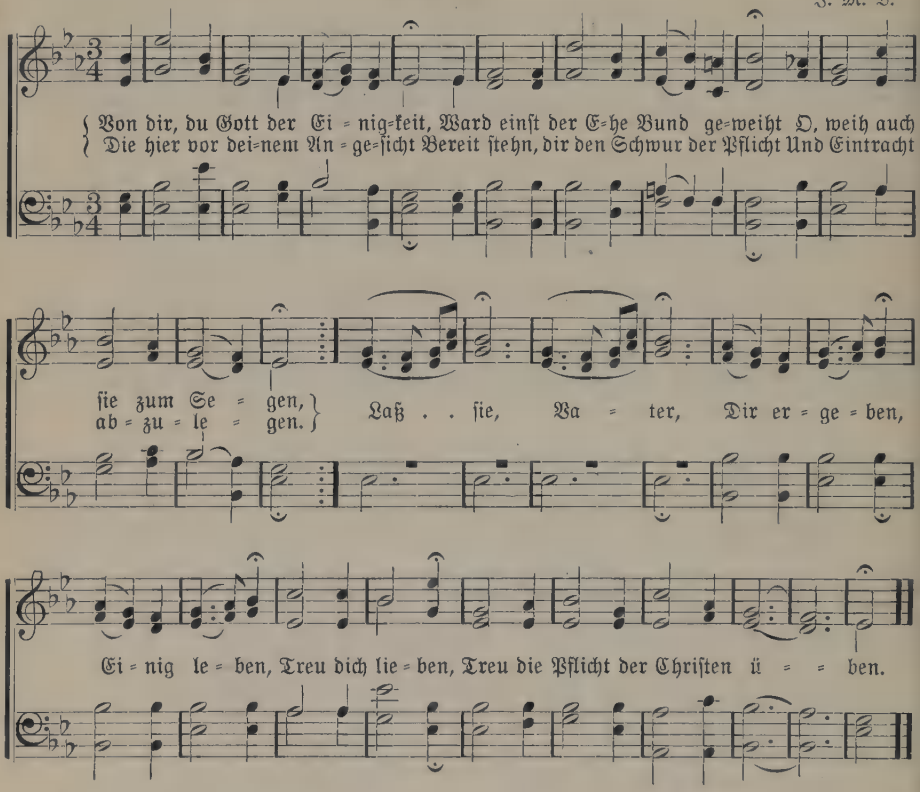
5. Ihr Gotteskinder, freuet euch!
Hier seid ihr wohl verlacht;
Dort werden wir im Himmelreich
Geziert in Seidenpracht.

6. Ach Gott! wann wird das frohe Jahr
Doch endlich brechen ein,
Daß Zions vielgeliebte Schar
Im Triumph ziehet heim?

# VII. Die christliche Familie.

## 1. Ehestand und Familienleben.

**614.** **Von dir, du Gott der Einigkeit.** J. M. B.




2. Gott, der du sie verbunden hast,
Mach ihnen leicht des Lebens Last,
Gib, daß kein Gutes fehle.
Den Eh'bund laß sie nie entweihn,
Keusch laß sie, friedsam, zärtlich sein,
Ein Herz und eine Seele!
Immer Laß sie
Dir ergeben,
Einig leben,
Einig handeln,
Fromm und heilig vor dir wandeln.

Eschenburg.

**615.** **Mel. Von dir, du Gott der Einigkeit.**

Ich und mein Haus, wir sind bereit
Dir, Herr, die ganze Lebenszeit
Mit Seel' und Leib zu dienen.
Du sollst der Herr im Hause sein;
Gib deinen Segen nur darein,
Daß wir dir willig dienen.
Eine Kleine,
Fromme, reine
Hausgemeine
Mach aus allen!
Dir nur soll sie wohlgefallen.

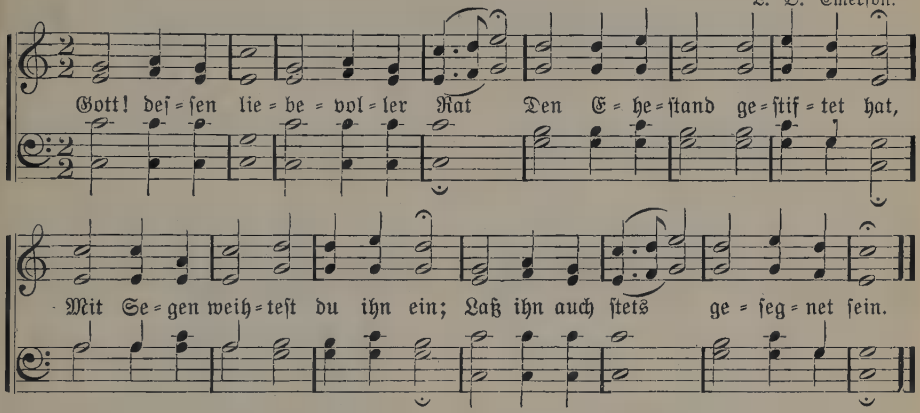
2. Gieß deinen Frieden auf das Haus
Und alle, die drin wohnen, aus;
Im Glauben uns verbinde;
Laß uns in Liebe allezeit
Zum Dulden, Tragen sein bereit,
Demütig, sanft, gelinde.
Liebe Uebe
Jede Seele;
Keinem fehle,
Dran man kennet
Den, der sich den Deinen nennet.

3. Und endlich flehn wir allermeist,
Daß in dem Haus kein andrer Geist,
Als nur dein Geist regiere;
Daß er, der alles wohl bestellt
Und gute Zucht und Ordnung hält,
Uns alles lieblich ziere.
Sende, Spende
Ihn uns allen,
Bis wir wallen
Heim und droben
Dich in deinem Hause loben.

K. J. P. Spitta.

**616.** **Gott, dessen liebevoller Rat.**

L. O. Emerson.




2. Dein Segen fehl' auch diesen nicht,
Die hier vor deinem Angesicht,
Verbunden durch der Ehe Band,
Sich Treu' gelobt mit Mund und Hand.

3. Mit Gnade schau auf sie herab,
Daß sie zusammen, bis ins Grab,
Verträglich, freundlich, gleichgesinnt,
Vor allem gottesfürchtig sind.

4. Laß sie als Christen lieben dich,
Laß sie als Gatten lieben sich;
Von Untreu' auch im Herzen rein,
Und keusch in Wort und Werken sein.

5. Zusammen laß sie dir vertrau'n,
Zusammen ihre Seel' erbau'n,
Zusammen deinen Ruhm erhöhn
Und deinen Segen sich erflehn.

**617.** **Mel. Gott, dessen liebevoller Rat.**

Wohl einem Haus, wo Jesus Christ
Allein das All in Allem ist!
Ja, wenn er nicht darinnen wär',
Wie finster wär's, wie arm und leer!

2. Wohl, wenn der Mann, das Weib, das Kind
Im rechten Glauben einig sind,
Zu dienen ihrem Herrn und Gott
Nach seinem Willen und Gebot.

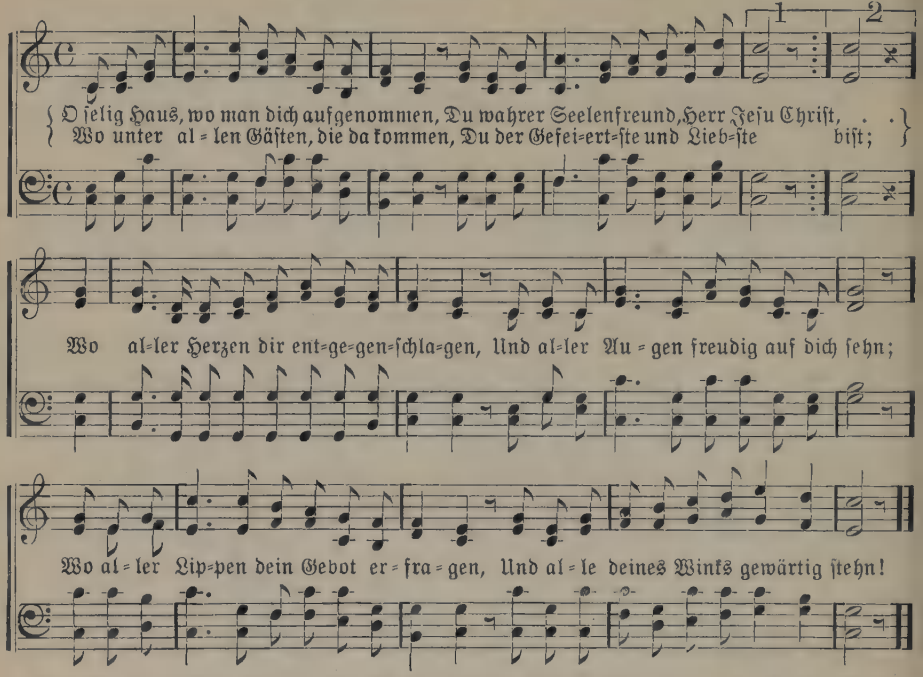
3. Wohl, wenn ein solches Haus der Welt
Ein Vorbild vor die Augen stellt,
Daß ohne Gottesdienst im Geist
Das äußre Werk nichts ist und heißt!

4. Wohl, wenn das Räuchwerk und Gebet
Beständig in die Höhe geht,
Und man nichts treibet fort und fort
Als Gottes Werk und Gottes Wort!

v. Pfeil.

## 618.

**O selig Haus, wo man dich aufgenommen!**



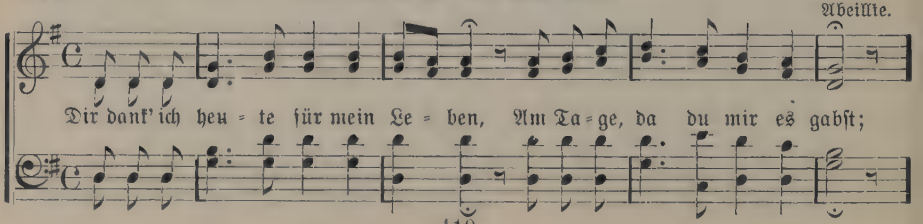

2. O selig Haus, wo Mann und Weib in einer,
In deiner Liebe eines Geistes sind,
Als beide eines Heils gewürdigt, keiner
Im Glaubensgrunde anders ist gesinnt;
Wo beide unzertrennbar an dir hangen
In Lieb' und Leid, Gemach und Ungemach,
Und nur bei dir zu bleiben stets verlangen
An jedem guten, wie am bösen Tag!

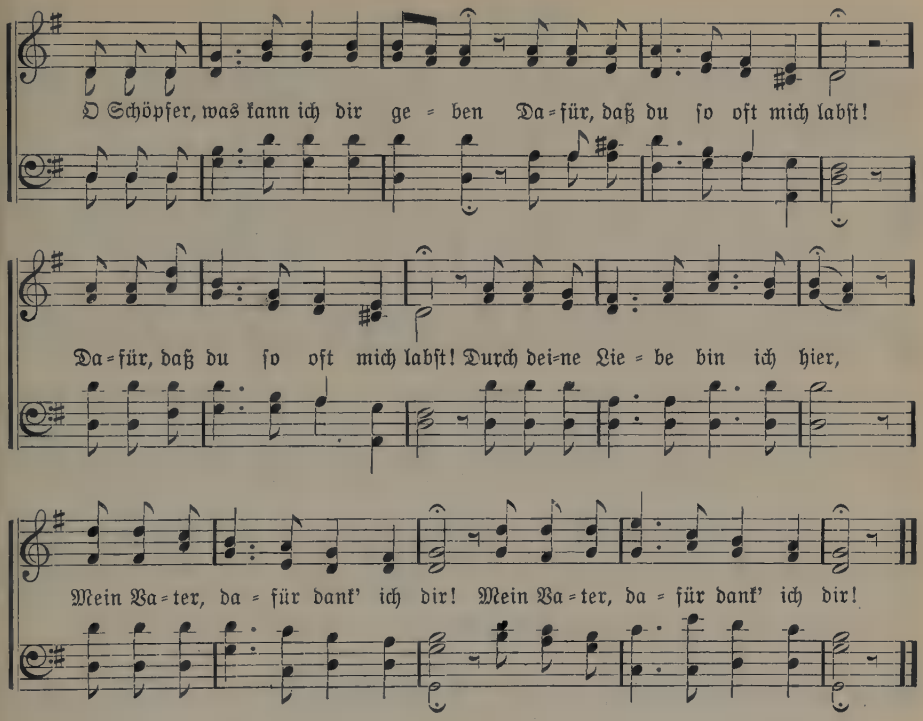
3. O selig Haus, wo man die lieben Kleinen
Mit Händen des Gebets ans Herz dir legt,
Du Freund der Kinder, der sie als die Seinen
Mit mehr als Mutterliebe hegt und pflegt;
Wo sie zu deinen Füßen gern sich sammeln
Und horchen deiner süßen Rede zu,
Und lernen früh' dein Lob mit Freuden stammeln,
Sich deiner freu'n, du, lieber Heiland, du!

K. J. P. Spitta.

## 619.

**Dir dank' ich heute für mein Leben.**






2. Du hast mein Leben mir gefristet,
Mit Kraft und Stärke mich versehn,
Mit deinem Geist mich ausgerüstet,
Lehrst mich in deinen Wegen gehn.
Dies alles, Heiland, schuld' ich dir,
Nimm nun auch meinen Dank dafür!

3. Dir, Gott, befehl' ich Leib und Seele,
So lang ich noch auf Erden bin,
Hilf mir, daß ich des Wegs nicht fehle,
Der nach dem Himmel führet hin.
Dort will ich mit der sel'gen Schar
Dir besser danken immerdar!

**620.** Mel. Dir dank' ich heute.

Nicht mehr, als meine Kräfte tragen,
Barmherziger, legst du mir auf.
Nicht immer wird der Schmerz mich nagen,
Es folgt gewiß Erquickung drauf.
Auf meinem Krankenlager hier
Lobsing' ich, o mein Vater, dir.

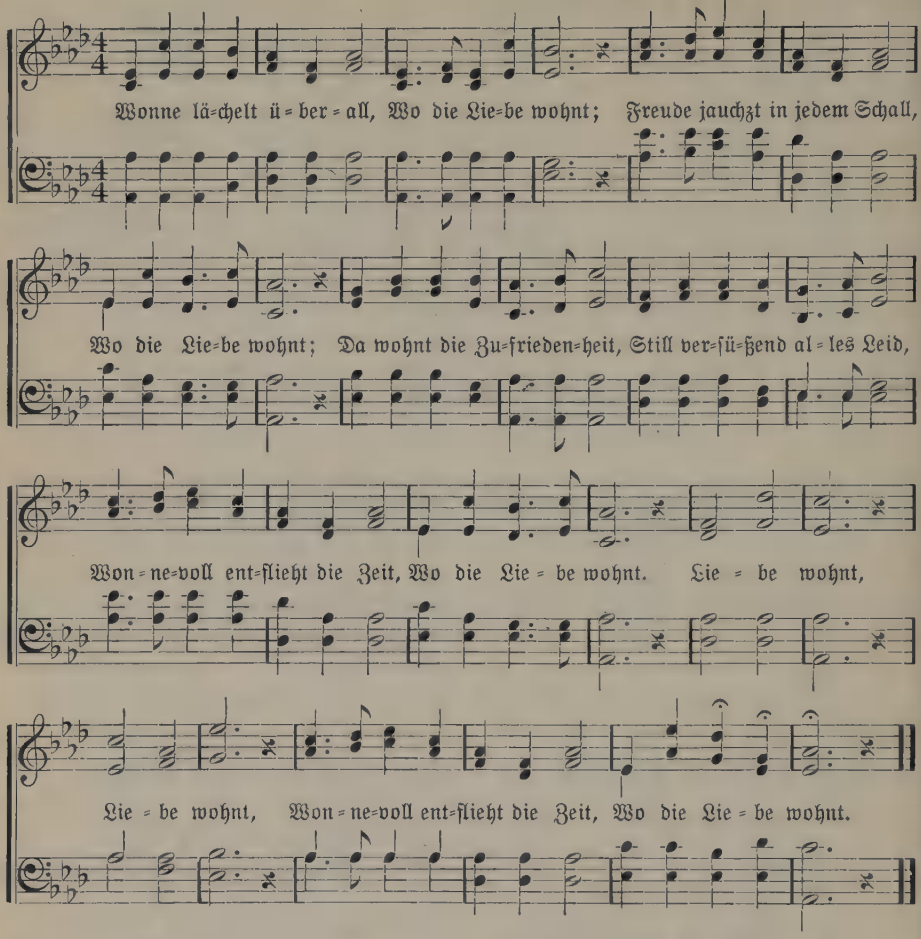
2. Den Kelch der Trübsal soll ich leeren!
Ach Herr, du weißt, das Fleisch ist schwach!
Vergib, wenn eine Flut von Zähren
Aus meinen matten Augen brach.
O stärke du, voll Vaterhuld,
Mein Herz zu Glauben und Geduld!

3. Der Schmerz, der meine Glieder schwächte,
Beraubet mich der sanften Ruh';
Ich bring', o Gott, die langen Nächte
Auf meinem Lager schlaflos zu;
Der Menschen Hilf' ist schwach und klein,
Doch du, du wirst mein Helfer sein!

4. Dein Wille mag allein entscheiden,
Wie lang die Prüfungsstunde währt,
Und wenn auch ganz im Kampf der Leiden
Sich meine Lebenskraft verzehrt;
Wenn auch mein Herz im Tode bricht:
Du, Herr, bist meine Zuversicht!

**621.** **Wonne lächelt überall.**

Mit Erlaubnis v. J. H. McNaughton.



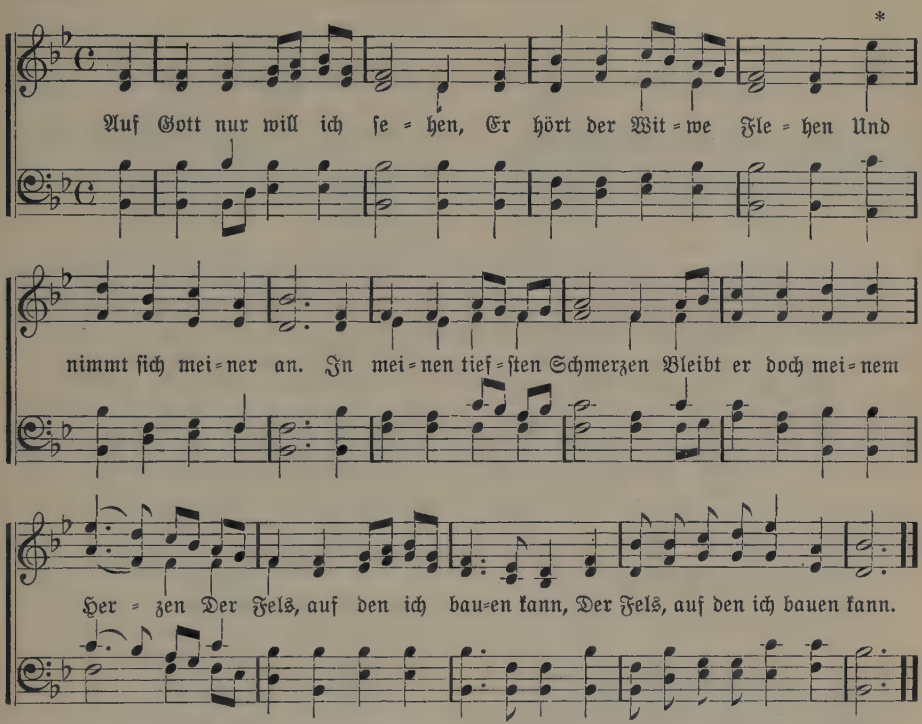

2. In der Hütte lacht die Luft,
Wo die Liebe wohnt;
Haß und Neid füllt nie die Bruft,
Wo die Liebe wohnt;
Uns umblüht ein Rosenfeld,
Macht das Haus zum Wonnezelt
Und zum Paradies die Welt,
Wo die Liebe wohnt.

3. Freundlich strahlt des Himmels Blau,
Wo die Liebe wohnt;
Friede lächelt auf der Au',
Wo die Liebe wohnt;
Munt'rer rauscht des Bächleins Tanz,
Holder flammt der Sonne Glanz,
Engel freuen sich mit uns,
Wo die Liebe wohnt.

4. Selig, wenn in deinem Herz
Gottesliebe wohnt;
Freudig blickt man himmelwärts,
Wo die Liebe wohnt;
Stürmt's, so kann man ruhig sein,
Auf den Sturm folgt Sonnenschein,
Und im Frieden schläft man ein,
Wo die Liebe wohnt.

Nach dem Engl. von W. Horn.

**622.** **Auf Gott nur will ich ſehen.**




2. Mich tröſtet ſeine Gnade,
Er iſt auf jedem Pfade
Bei mir bis an das Grab.
Er wird mich nicht verlaſſen:
Dies Troſtwort will ich faſſen,
Es ſei mein Stecken und mein Stab.

3. Auch wenn ich mehr noch litte,
Bis zu dem letzten Schritte
Will ich ihm folgſam ſein.
Er prüft mich nur durch Leiden
Und führt zu höhern Freuden
Mich einſt mit frommen Duldern ein.

4. So eilen meine Tage,
Auch unter Laſt und Plage,
Wie Träume ſchnell dahin,
Und ohne Widerſtreben
Verlaß ich einſt das Leben
Mit ſtillem, ihm ergeb'nem Sinn.

J. C. Lavater.

**623.** **Mel. Auf Gott nur will ich ſehen.**

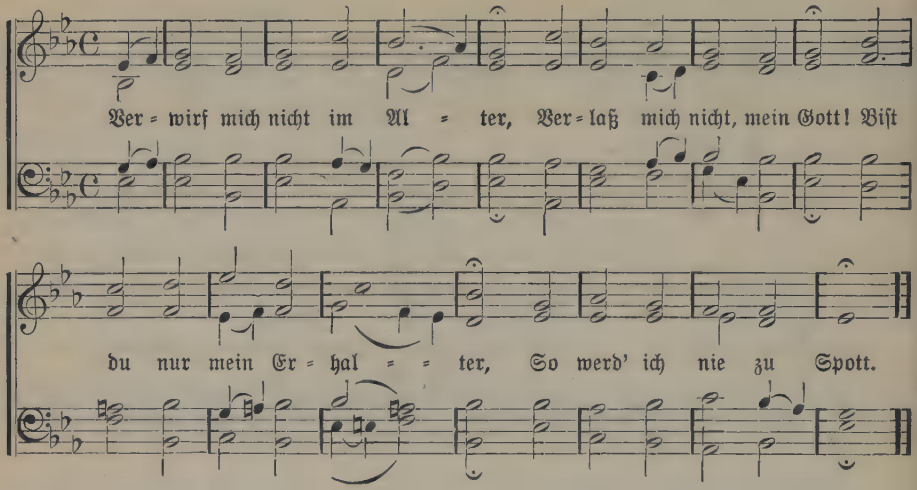
Du Herr von meinen Tagen,
Haſt mich mit Huld getragen
Von meiner Jugend auf;
Auf allen meinen Wegen
Umgab mich, Gott, dein Segen,
Auch ſelbſt im ſchwerſten Leidenslauf.

2. Bis zu des Alters Tagen
Will ich dich heben, tragen
Und dein Erretter ſein.
Dies haſt du mir verſprochen
Und nie dein Wort gebrochen;
Des will ich mich auch immer freu'n.

3. Du wirſt in meinem Alter
Mein Stab ſein, mein Erhalter,
Nach deiner Vatertreu'.
Bin ich gleich ſchwach und müde,
Bei dir iſt Troſt und Friede,
Du ſtehſt mir Schwachen mächtig bei.

Feddersen.

**624.** **Verwirf mich nicht im Alter.**




2. Wie oft hab' ich erfahren,
Der Vater sei getreu;
Ach, mach in alten Jahren
Mir dieses täglich neu!

3. Wenn ich Berufsgeschäfte
Von außen schwächlich tu',
Leg deines Geistes Kräfte
Dem innern Menschen zu.

4. Wenn dem Verstand und Augen
Die Schärfe nun gebricht,
Daß sie nicht viel mehr taugen,
Sei Jesus noch mein Licht.

5. Will mein Gehör verfallen,
So laß dies Wort allein
Mir in dem Herzen schallen:
Ich will dir gnädig sein!

6. Wenn mich die Glieder schmerzen,
So bleibe du mein Teil
Und mach mich an dem Herzen
Durch Christi Wunden heil.

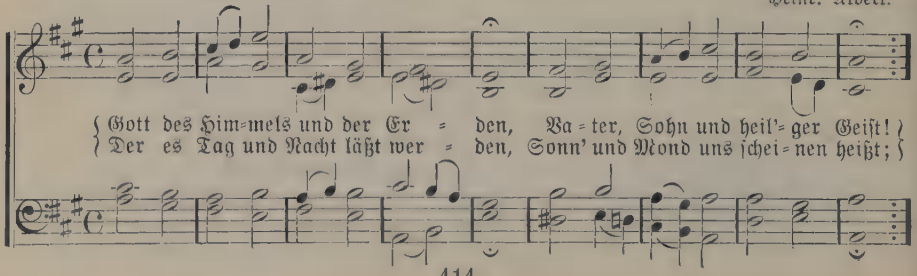
P. F. Hiller.

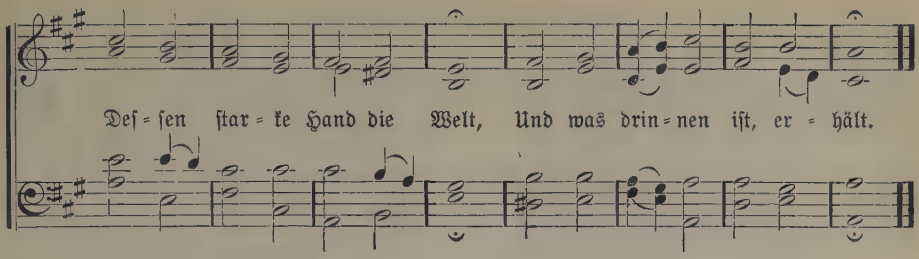
---

## 2. Hausgottesdienst.

**625.** **Gott des Himmels und der Erden.**

Heinr. Albert.






2. Gott, ich danke dir von Herzen,
Daß du mich in dieſer Nacht
Vor Gefahr, Angſt, Not und Schmerzen
Haſt behütet und bewacht,
Daß des böſen Feindes Liſt
Mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden
Jetzt mit dieſer Nacht vergehn:
O, Herr Jeſu! laß mich finden
Deine Wunden offen ſtehn,
Wo alleine Hilf' und Rat
Iſt für meine Miſſetat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen
Geiſtlich auferſtehen mag
Und für meine Seele ſorgen,
Daß, wann einſt dein großer Tag
Uns erſcheint und dein Gericht,
Ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite
Meinen Gang nach deinem Wort;
Sei und bleibe du auch heute
Mein Beſchützer und mein Hort:
Nirgends, als bei dir allein,
Kann ich recht bewahret ſein.

H. Albert.

**626.** Mel. Gott des Himmels und der Erden.

Wiederum, von Gottes Gnaden,
Haben wir die Nacht erreicht;
Und ob es ſchon dunkel worden,
Gott doch nicht von denen weicht,
Die er treu von Herzen find't
Und ihm ganz ergeben ſind.

2. O ſo ſei auch unſer Hüter,
Höchſter! heut' in dieſer Nacht,
Daß Leib, Seele, Hab und Güter
Sein durch deinen Schutz bewacht:
So ruhn wir in Sicherheit,
Bis der Morgen uns erfreut.

**627.** O Jeſu, ſüßes Licht.

(Melodie Nr. 248.)

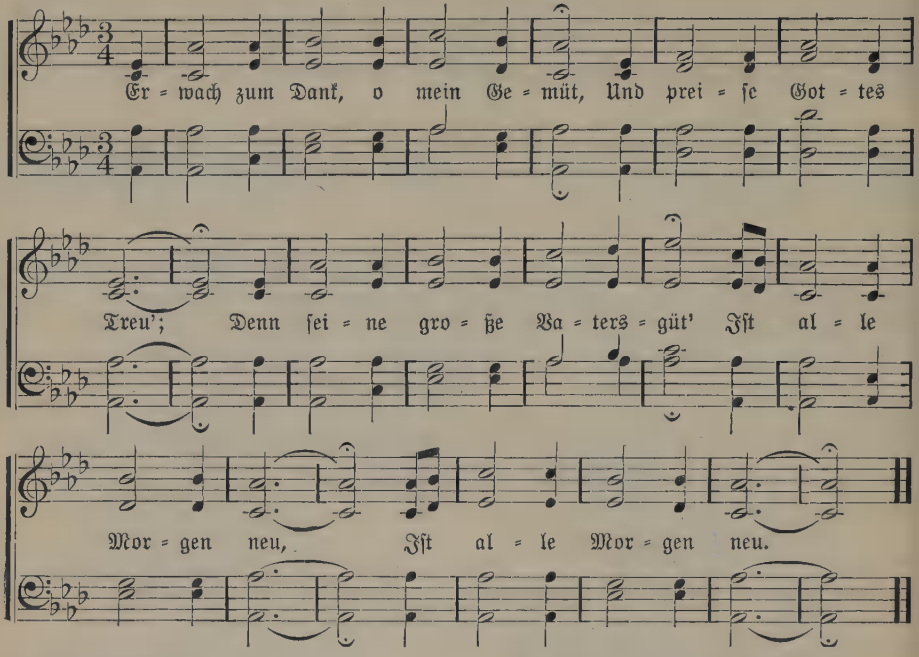
O Jeſu, ſüßes Licht!
Nun iſt die Nacht vergangen,
Nun hat dein Gnadenglanz
Aufs neue mich umfangen;
Nun iſt, was an mir iſt,
Vom Schlafe aufgeweckt,
Und ich hab' in Begier
Zu dir mich ausgeſtreckt.

2. Dem Leibe hab' ich jetzt
Die Kleider angeleget;
Laß meiner Seele ſein
Dein Bildnis eingepräget,
Im gold'nen Glaubensſchmuck,
In der Gerechtigkeit,
Die allen Seelen iſt
Das rechte Ehrenkleid.

3. Ach ſegne, was ich tu',
Ja, rede und gedenke;
Durch deines Geiſtes Kraft
Es alſo führ' und lenke,
Daß alles nur geſchehʼ
Zu deines Namens Ruhm,
Und daß ich unverrückt
Verbleib' dein Eigentum.

Joachim Lange.

## 628. Erwach zum Dank, o mein Gemüt!




2. Ach, darum bringe du auch nun
Dein Morgenopfer dar;
Gott schütze dich — o preis' sein Tun!
Die Nacht durch vor Gefahr.

3. Hab Dank, o Herr! Laß deine Macht
Heut' segnen, was ich tu';
Und wann mein Lebenstag vollbracht,
Führ mich zur ew'gen Ruh'.

## 629. Mel. Erwach zum Dank, o mein Gemüt!

(Auch Nr. 334.)

Zu deinem Lob und Ruhm erwacht,
Bring ich dir Ruhm und Preis,
Dir, Gott! der durch die Ruh' der Nacht
Uns zu erquicken weiß.

2. O Vater! deine Gütigkeit
Ist alle Morgen neu,
Du tust mir wohl von Zeit zu Zeit,
Und groß ist deine Treu'.

3. Jetzt schenkst du mir zu meinem Heil
Von Neuem einen Tag;
Gib, daß ich davon jeden Teil
Mit Weisheit nützen mag.

4. Die Zeit, in deiner Furcht vollbracht,
Bringt ewigen Gewinn;
So fließe vor dir, Gott der Macht,
Auch dieser Tag mir hin!

## 630. Mel. Erwach zum Dank, o mein Gemüt!

(Auch Nr. 389.)

Wir danken dir, o treuer Gott!
In dieser Morgenstund';
Des Tages Licht, Herr Zebaoth,
Macht deine Güte kund.

2. Vor Unglück und Gefahr bewacht
Durch deiner Engel Schar,
Sind wir in diesen Tag gebracht:
Dank sei dir immerdar.

3. Herr! segne uns an diesem Tag,
Daß Wort und Wandel rein
Und also dir ein jedes mag
Recht wohlgefällig sein.

**631.** **Mel. Erwach zum Dank, o mein Gemüt.**
(Auch Nr. 99.)

Nun sich der Tag geendet hat,
Die Sonne scheint nicht mehr,
Der Müde sucht ein' Ruhestatt;
Gott! mir auch Ruh' bescher.

2. Gedenke, Herr! doch auch an mich
In dieser dunkeln Nacht,
Und schenke mir doch gnädiglich
Den Schirm von deiner Macht.

3. Und also leb' und sterb' ich dir,
Du starker Zebaoth!
Im Tod und Leben hilfst du mir
Aus aller Angst und Not.

4. Drauf schließ' ich meine Augen zu
Und schlafe fröhlich ein:
Mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh',
Wer wollte traurig sein?

5. Soll diese Nacht die letzte sein
In diesem Jammertal,
So führ mich, Herr! zum Himmel ein,
Zur auserwählten Zahl.

J. F. Herzog.

**632.** **Mel. Erwach zum Dank, o mein Gemüt.**
(Auch Nr. 111.)

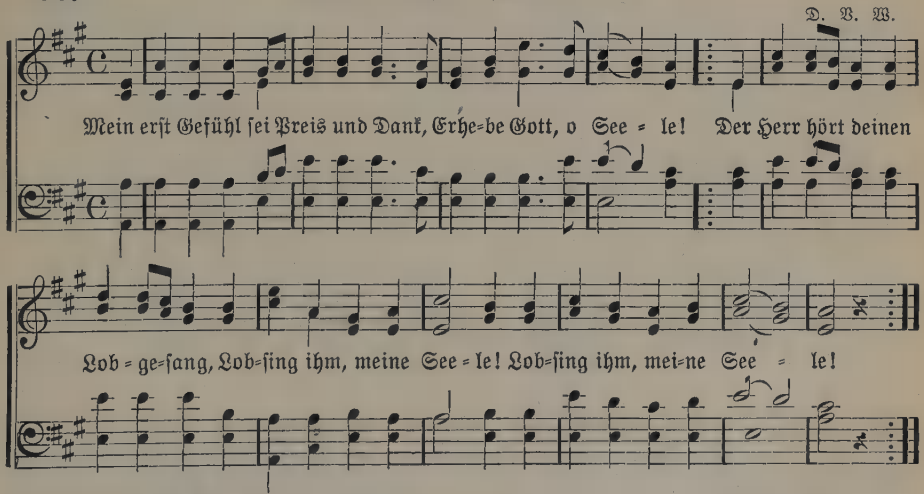
Ach, wie vergehet doch die Zeit,
Ein Tag ist wieder hin;
O Jesu! mache mich bereit,
Daß ich stets fertig bin.

2. Dir, Vater! dank ich für die Nacht,
Die mir beschert zur Ruh':
Sei du nur selber meine Wacht,
So kann kein Feind herzu.

3. Gleich wie die Nacht gebrochen ein,
So kommt auch bald der Tod.
O Heiland! wasche mich ganz rein,
Dann hat es keine Not.

W. W. Orwig.

**633.** **Mein erst Gefühl sei Preis und Dank.**




2. Gib mir ein Herz voll Zuversicht,
Erfüllt mit Lieb' und Ruhe,
Ein weises Herz, das seine Pflicht
Erkenn' und willig tue.

3. Laß mich als dein gehorsam Kind
Dir zu gefallen streben,
Gottselig, züchtig, fromm gesinnt
Durch deine Gnade leben.

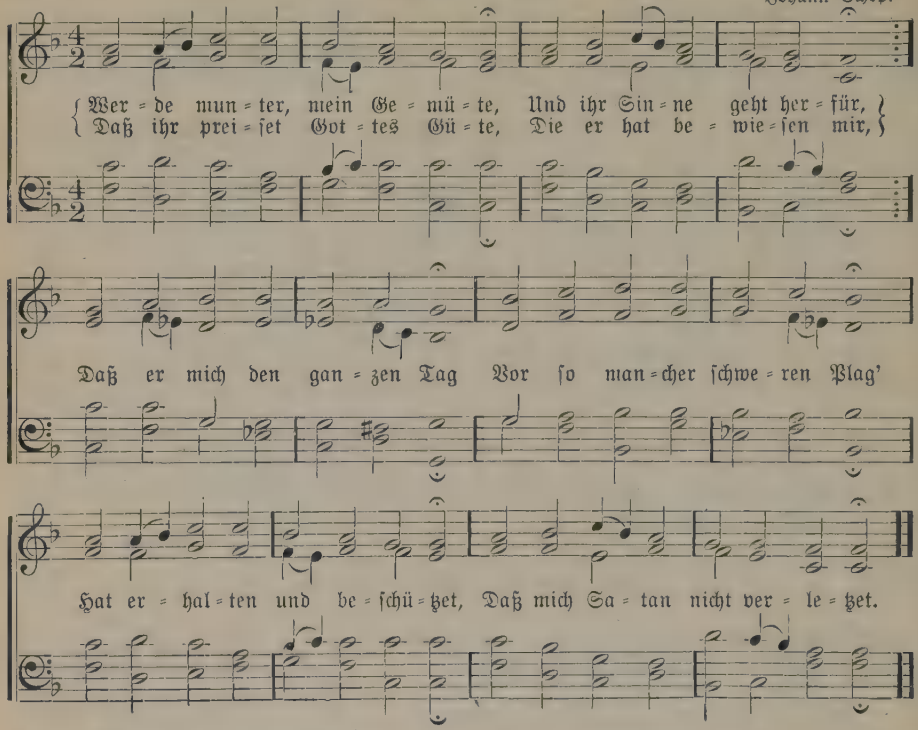
4. Laß mich das Glück der Lebenszeit
In deiner Furcht genießen,
Und meinen Lauf mit Freudigkeit,
Wann du gebeutst, beschließen.

C. F. Gellert.

## 634.

**Werde munter, mein Gemüte.**

Johann Schop.




2. Laß mich diese Nacht empfinden
Eine sanft' und süße Ruh';
Alles Uebel laß verschwinden,
Decke mich mit Segen zu.
Leib und Seele, Mut und Blut,
Weib und Kinder, Hab und Gut,
Freunde, Feind' und Hausgenossen
Sei'n in deinen Schutz geschlossen.

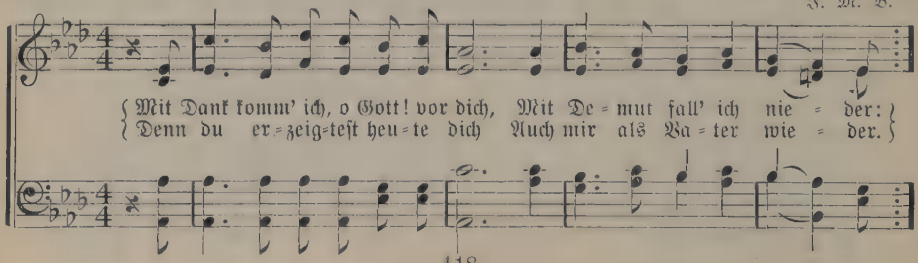
3. O du großer Gott! erhöre,
Was dein Kind gebeten hat!
Jesu, den ich stets verehre,
Bleibe doch mein Schutz und Rat,
Und mein Hort, du werter Geist!
Der du Freund und Tröster heißt,
Höre doch mein sehnlichst Flehen!
Amen! ja, es soll geschehen.

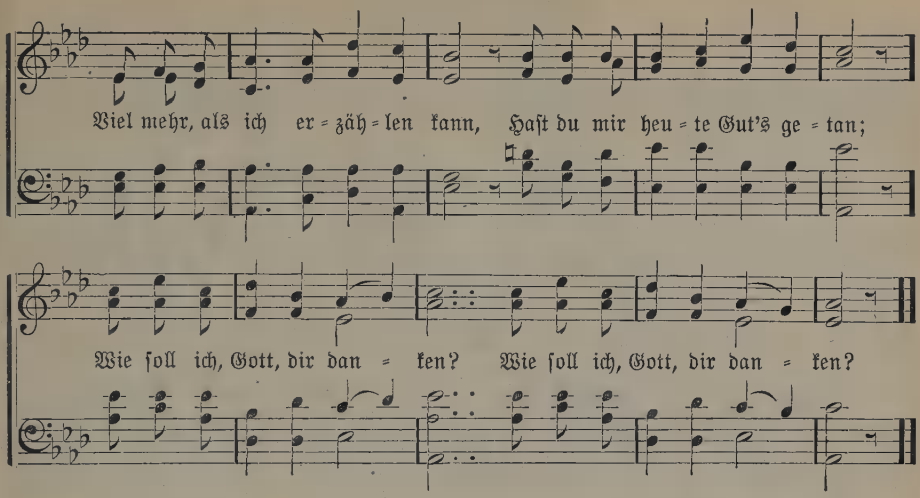
Rist.

## 635.

**Mit Dank komm' ich, o Gott, vor dich.**

J. M. B.






2. Du, der erhält, was er erschafft,
Erhieltest mir mein Leben;
Gesundheit, Segen, Frieden, Kraft
Hast du mir heut' gegeben.
Mich führte deine Vaterhand;
Dein Wort, Herr! lehrte den Verstand
Und stärkte mein Gemüte.

3. Du hast mich heute väterlich
Gespeiset und getränket,
Viel Böses abgewandt und mich
Zum Guten hingelenket.
Auch in Versuchung hilfst du mir:
Drum dank' ich, Herr! drum dank' ich dir
Für alle deine Güte.

**636.** Mel. Mit Dank komm' ich, o Gott, vor dich.

Gib, Jesu, daß ich dich genieß
In allen deinen Gaben;
Bleib du mir einzig ewig süß,
Nur du den Geist kannst laben:
Mein Hunger geht in dich hinein,
Mach du dich innig mir gemein,
O Jesu, mein Vergnügen!

2. O Lebenswort, o Seelenspeis',
Mir Kraft und Leben schenke!
O Brunnquell reiner Liebe, fleuß,
Mein schmachtend Herze tränke!
So leb' und freu' ich mich in dir;
Ach, hab' auch deine Lust in mir
Bis in die Ewigkeiten.

**637.** Die Woche gehet zwar zu Ende.

(Melodie Nr. 247.)

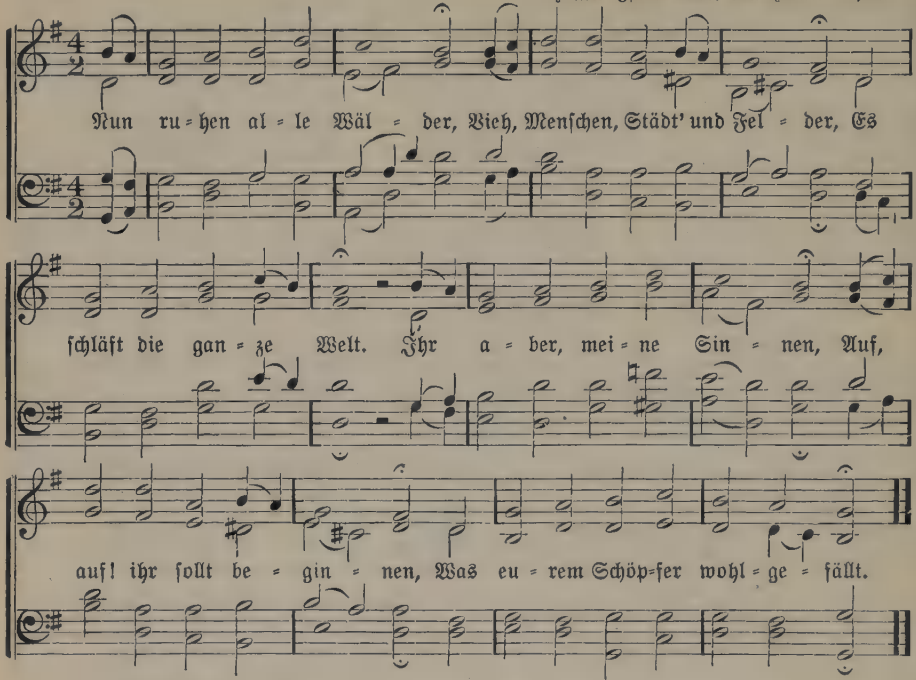
Die Woche gehet zwar zu Ende,
Doch Gottes Vatertreue nicht:
Wohin ich meine Blicke wende,
Schwebt sie vor meinem Angesicht.
Ich leb', o Gott! allein durch dich;
Du schützest und erhieltest mich.

2. Mein Dank soll auf gen Himmel steigen
Für deine große Gütigkeit:
Von ihr kann diese Woche zeugen,
Wie meine ganze Lebenszeit:
Die Hand, die mir viel Gutes gab,
Wandt' auch viel Böses von mir ab.

3. Soll ich noch länger auf der Erde
Dein Pilgrim sein, so steh mir bei,
Daß meine Seele frömmer werde,
Mein Leben dir geheiligt sei:
Laß, unverführt vom Reiz der Welt,
Mich willig tun, was dir gefällt.

**638.** **Nun ruhen alle Wälder.**

Heinr. Isaak Arr. von Heinr. Schein.




2. Nun geht, ihr matten Glieder,
Geht hin und legt euch nieder,
Der Ruhe ihr begehrt.
Es kommen Stund' und Zeiten,
Da man euch wird bereiten
Zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

3. Breit aus die Flügel beide,
O Jesu, meine Freude,
Und nimm dein Küchlein ein!
Will mich der Feind verschlingen,
So laß die Engel singen:
„Dies Kind soll unverletzet sein!"

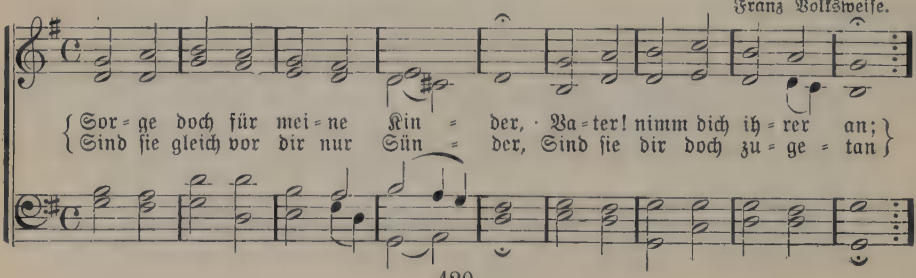
Paul Gerhardt.

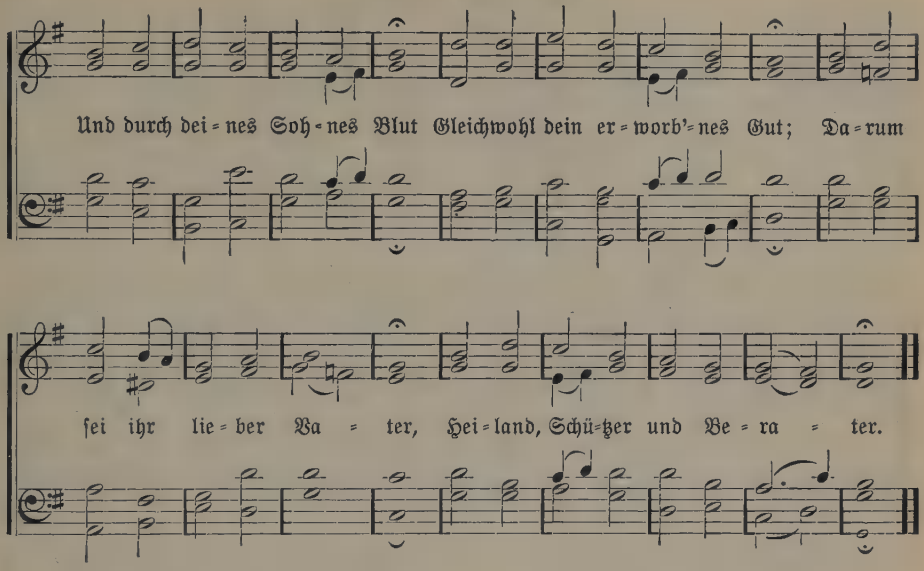
---

## 3. Häusliche Erziehung.

**639.** **Sorge doch für meine Kinder.**

Franz Volksweise.






2. Sind sie dir von Kindesbeinen
Schon durch Christum, deinen Sohn,
Zugeeignet, als die Deinen,
Weil dein Gnadenbund sie schon
Liebreich aufgenommen hat:
So erzeigest du die Gnad'
Und machst sie auch, wann sie sterben,
Gar zu deines Reiches Erben.

3. Gönne mir die großen Freuden,
Daß ich an dem Jüngsten Tag,
Nach so vielem Kreuz und Leiden
Einst mit Jauchzen sagen mag:
Liebster Vater! ich bin hier
Nebst den Kindern, die du mir
Dort in jener Welt gegeben;
Ewig will ich dich erheben.

## 640.

**Hilf, Gott, daß unsre Kinderzucht.**

(Melodie Nr. 648.)

Hilf, Gott, daß unsre Kinderzucht
Geschehe stets mit Nutz und Frucht,
Daß aus der zarten Kinder Mund
Dein Lob und Name werde kund!

2. Gib ihnen wahre Folgsamkeit;
Laß ihre ganze Lebenszeit
Ein Abdruck deines Bildes sein
Und lehre sie die Trägheit scheu'n.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht
Heilsame Lehr' und Unterricht,
Damit aus deinem Wort und Mund
Ihr Glaube habe festen Grund.

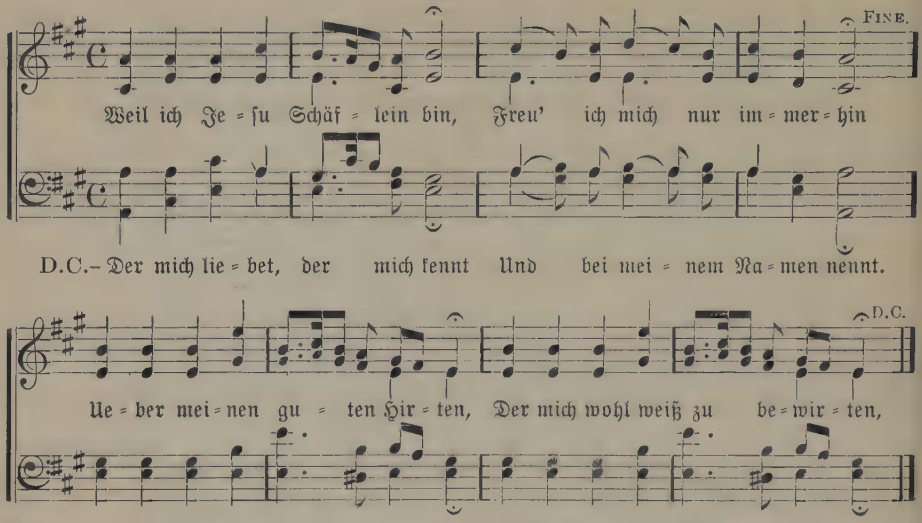
4. Hilf, daß sie dich, Gott, überall
Vor Augen haben allzumal,
Und sich befleiß'gen jederzeit
Der Tugend, Zucht und Ehrbarkeit.

5. Und wo sie gehen aus und ein,
Da laß du sie gesegnet sein,
Damit sie ihre Lebenszeit
Zubringen in Gottseligkeit.

6. Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Von dem uns alle Gnad' zufleußt,
Wir loben dich, wir danken dir
Mit unsern Kindern für und für.

D. Denike.

## 641. Weil ich Jesu Schäflein bin.




2. Unter seinem sanften Stab
Geh' ich aus und ein und hab'
Unaussprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Mangel leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt' ich denn nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd' ich endlich heimgetragen
In des Hirten Arm und Schoß;
Amen, ja, mein Glück ist groß!

Luise Henriette von Hayn.

## 642. Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten.

(Melodie Nr. 441.)

Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten,
Höre doch einmal und laß dich in Liebe bedeuten!
Fliehe den Tand,
Folge der winkenden Hand,
Die dich zu Jesu will leiten!

2. Opf're die frische, die schöne, lebendige Blüte,
Opf're die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüte
Jesu, dem Freund,
Der es am redlichsten meint,
Ihm, deinem König voll Güte!

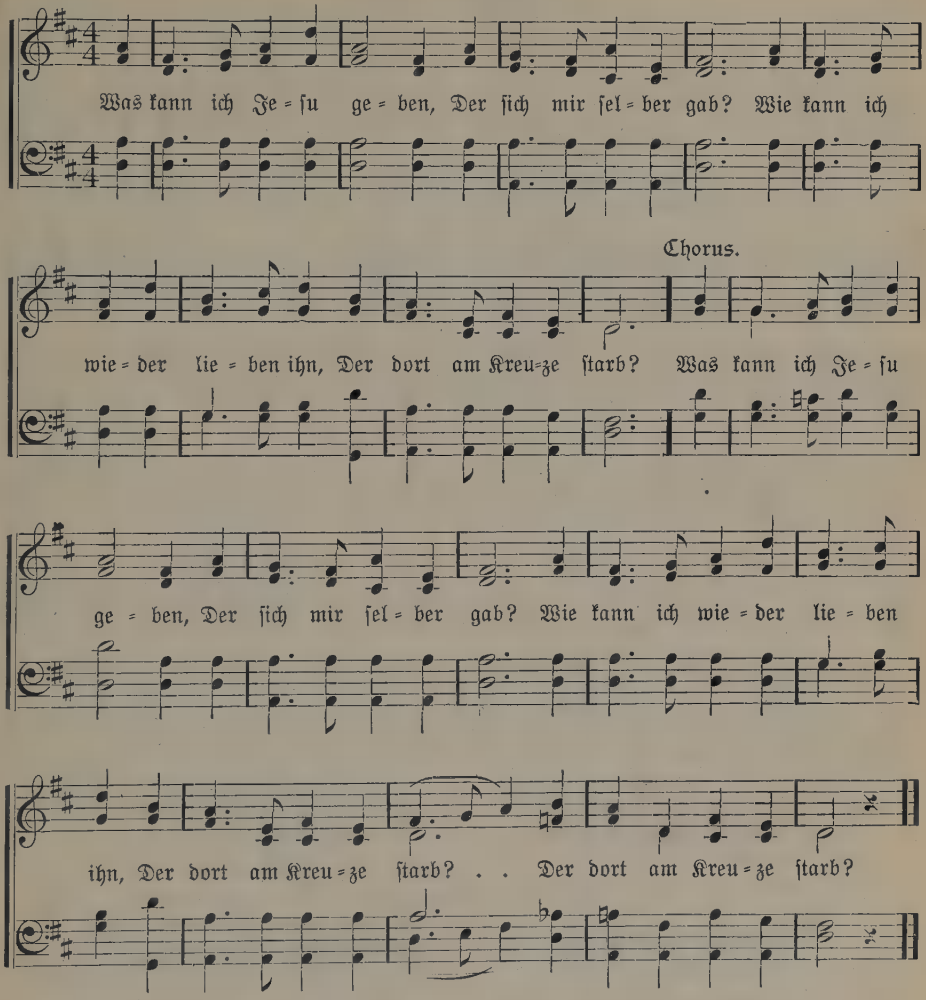
3. Liebevoll suchet der Hirte sich Lämmer auf Erden;
Jugend, du sollst ihm zur Lust und zum Ehrenschmuck werden!
Komm doch heran,
Segen von ihm zu empfahn;
Werde die Zier seiner Herden!

4. Jesum genießen, nur das ist für Freude zu achten;
Kindlich und selig die ewige Liebe betrachten,
Das ist genug;
Aber der Lüste Betrug
Lässet die Seele verschmachten.

5. Bäume der Jugend, erfüllet von heiligen Trieben,
Blühen so herrlich im Glauben, im Hoffen, im Lieben,
Stehn einst voll Frucht,
Wann sie der Gärtner besucht,
Grünen auch ewiglich drüben.

E. G. Woltersdorf.

**643.** **Was kann ich Jesu geben?**




2. Ich will das Herz ihm geben
In früher Jugendzeit;
Denn er verschmäht das Opfer nicht,
Wenn man es ganz ihm weiht.

3. Ich weih' ihm Leib und Seele,
Und ruh' in süßer Lust,
Trotz allen Sorgen, jedem Schmerz,
An meines Heilands Brust.

4. Ich weih' ihm meine Kräfte
Mit allem, was ich bin;
Gehn will ich, wie er mir befiehlt;
Denn ich gehör' nur ihm.

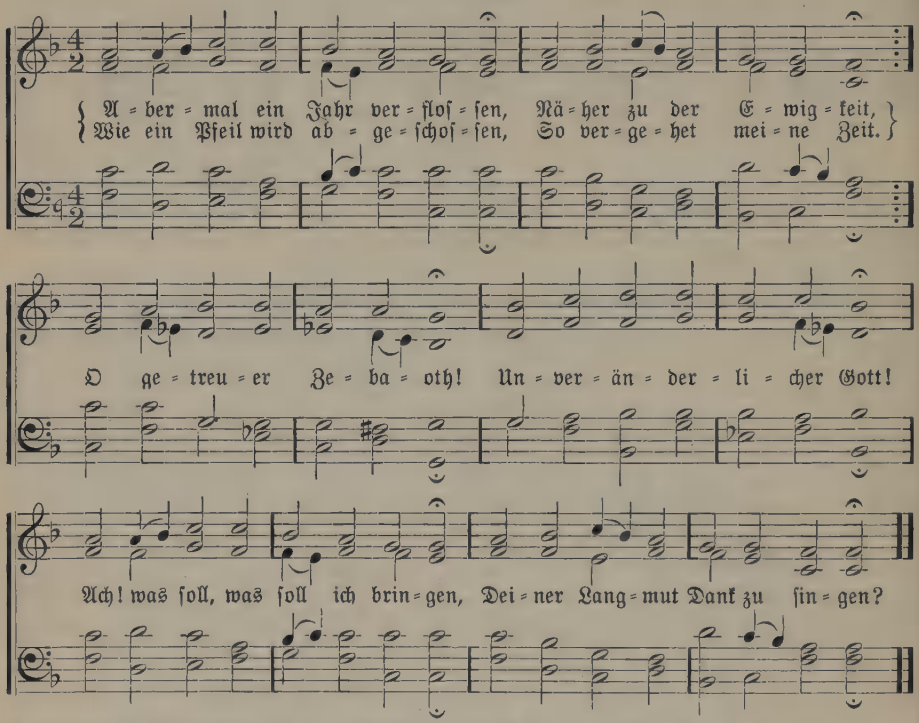
5. Ihm sei'n die Gnadenstunden
Gewidmet froh und gern.
O, daß die ganze Lebenszeit
Ich dienen möcht' dem Herrn!

Used by permission of S. Brainard & Sons.

# VIII. Besondere Zeiten und Umstände.

## 1. Jahreszeiten.

**644.** Abermal ein Jahr verflossen.




2. Auf, mein Herz! gib dich nun wieder
Ganz dem Friedensfürsten dar,
Opf're dem des Dankes Lieder,
Der dein milder Hüter war!
Fang ein neues Leben an,
Das dich sicher führen kann
Dorthin, wo du nach dem Sterben
Eine Krone wirst ererben. J. Neander.

**645.** Mel. Abermal ein Jahr verflossen.

Hilf, Herr Jesu! laß gelingen!
Hilf, das neue Jahr geht an!
Laß es neue Kräfte bringen,
Daß erneut ich wandeln kann:
Laß mich dir befohlen sein,
Auch daneben all das Mein;
Neues Heil und neues Leben
Wollst du mir aus Gnaden geben.

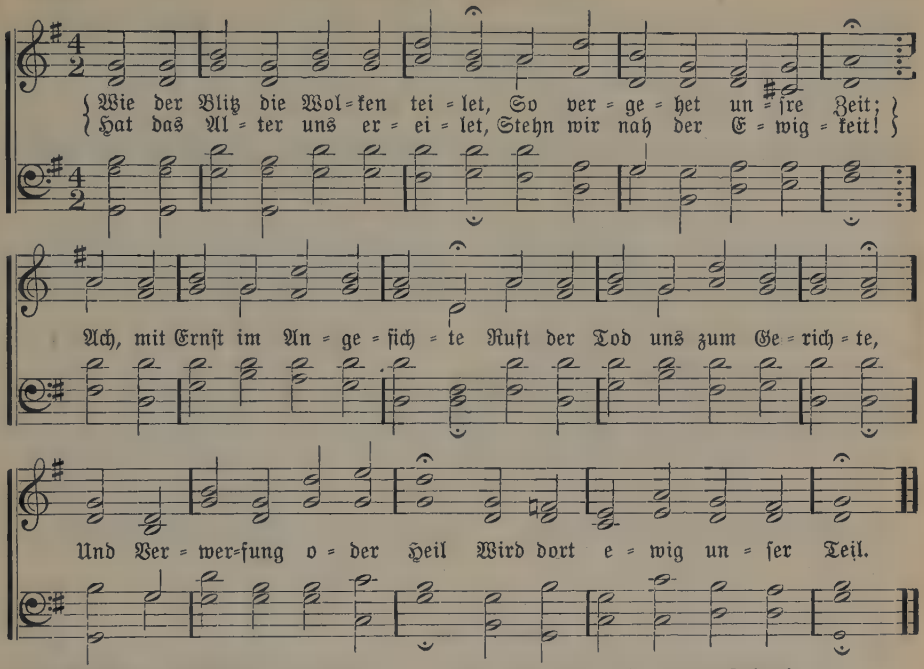
2. Herr, du wollest Gnade geben,
Daß dies Jahr mir heilig sei,
Und ich christlich möge leben,
Ohne Sünd' und Heuchelei;
Ich auch meinen Nächsten lieb'
Und denselben nicht betrüb';
Damit ich allhier auf Erden
Möge fromm und selig werden.

3. Jesu, laß mich fröhlich enden
Dieses angefangne Jahr;
Trage mich auf deinen Händen,
Sei du bei mir in Gefahr:
Steh mir bei in aller Not,
Auch verlaß mich nicht im Tod,
Daß ich freudig dich kann fassen,
Wann ich soll die Welt verlassen.

J. Rist.

## 646.

**Wie der Blitz die Wolken teilet.**




2. Nah bin ich vielleicht dem Ziele
Meiner kurzgemess'nen Bahn;
Willst auch du dich, wie so viele,
Diesem Ziel mit Leichtsinn nahn?
Sieh, es ist von meinen Jahren
Wieder eins schier hingefahren!
Sind noch viele Jahre mein?
Oder soll's das letzte sein?

3. O, beginn ein neues Leben!
Fang es diesen Tag noch an;
Ernstlicher sei dein Bestreben,
Richtiger sei deine Bahn!
Laß dies Jahr doch nicht mit Sünden
Schwer belastet dir verschwinden!
Nütze redlich deine Zeit,
Seele! für die Ewigkeit.

## 647.

**Jahre kommen, Jahre gehen.**

(Melodie Nr. 296.)

Jahre kommen, Jahre gehen,
Ach, wie schnell verfließt die Zeit!
Niemand kann hier stille stehen
Auf dem Weg zur Ewigkeit.

2. Wieder ist dahingefahren
Und den andern angereiht
Eins von unsern Lebensjahren —
Haben wir's auch Gott geweiht?

3. Vater, laß uns Gnade finden,
Deine Huld uns offenbar;
Unsre Schulden laß verschwinden
Mit dem überlebten Jahr!

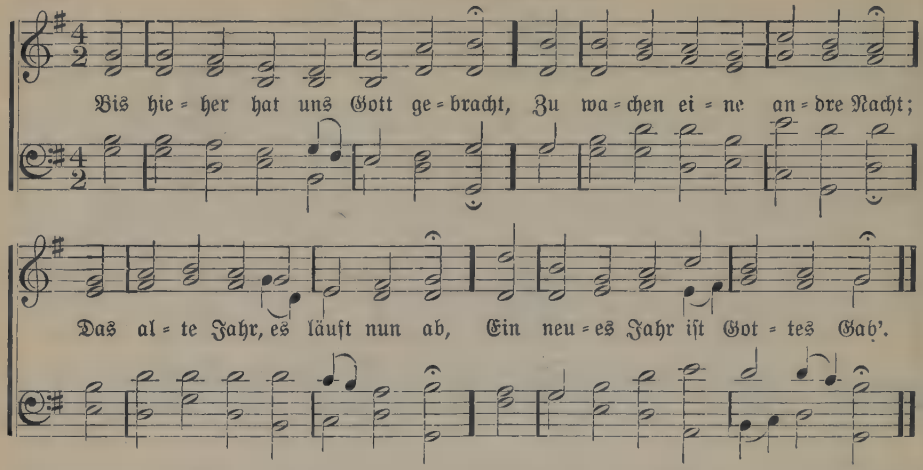
4. Neue Kraft und neues Leben
Flöße unsern Seelen ein,
Laß nichts Böses uns ankleben,
Mache uns vollkommen rein!

5. Komm, o Geist, vom Himmelsthrone,
Feure unsre Herzen an:
In uns wandle, in uns wohne,
Leit uns auf der Lebensbahn!

6. Bring uns einst nach unsern Jahren
Und nach dieses Lebens Streit
Zu den schönen Himmelsscharen
In die frohe Seligkeit!

W. W. Orwig.

## 648. Bis hieher hat uns Gott gebracht.




2. Wir danken Gott und beten an
Für das, was er an uns getan;
Erbitten ferner seine Huld,
Vergebung aller unsrer Schuld.

3. In dieser feierlichen Stund'
Geloben wir mit Herz und Mund:
Auf ewig Jesu treu zu sein!
Die Kraft dazu wird er verleihn.

4. Des Bundes, den wir nun gemacht,
Werd' immer liebevoll gedacht;
Und das Gelübd', so wir getan,
Das steh' geschrieben droben an.

5. Und wenn durch deine weise Hand
Getrennt wird unser Bruderband,
So laß im Himmel insgemein
Uns wieder ganz vereinigt sein.

## 649. Mel. Bis hieher hat uns Gott gebracht.

Herr Jesu Christ, o Gottes Lamm!
Du Held und Fürst aus Davids Stamm,
Dein Name, o du Gnadenquell!
Ist Gott mit uns, Immanuel.

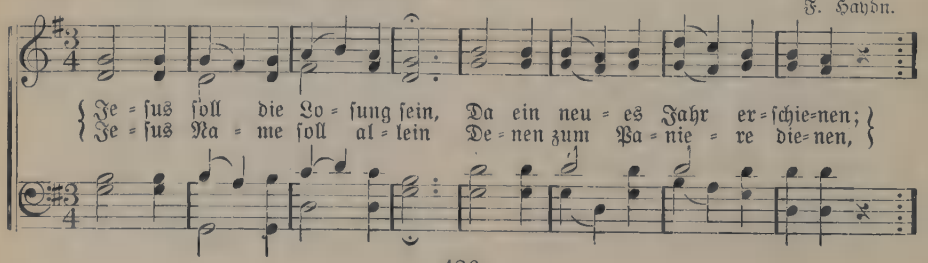
2. Das große Jubeljahr bringst du
Und führst die Deinen hin zur Ruh':
Denn das Gesetz hast du erfüllt,
In dir ist alles Leid gestillt.

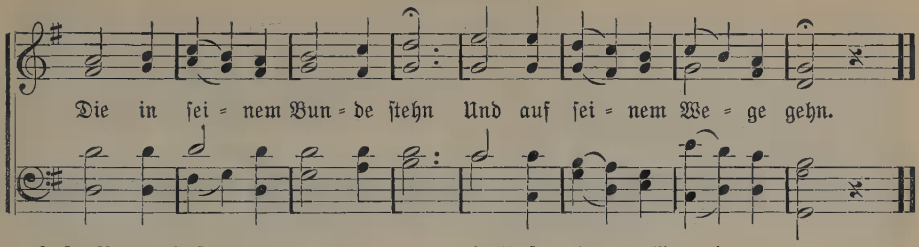
3. Du, du bist Rat und Kraft und Held
Dem, der dich hier vor allem wählt;
Der ew'ge Vater, Friedens-Fürst,
Du mir auch sein und bleiben wirst.

4. Ja, ich will nun dabei beruhn,
Du wirst an mir das Deine tun.
O mein lieber Immanuel!
Dir ich befehle Leib und Seel'.

## 650. Jesus soll die Losung sein.

F. Haydn.






2. Jesu Name, Jesu Wort
Soll in den Gemeinden schallen;
Und so oft wir nach dem Ort,
Der nach ihm genannt ist, wallen,
Mache seines Namens Ruhm
Unser Herz zum Heiligtum.

3. Sein Versühnen und sein Heil
Wollen wir im Glauben ehren;
Also wird es uns zuteil,
Wird sich täglich bei uns mehren;
Auch fürs neue Jahr uns beut
Jesu Name Seligkeit.

4. Unsre Wege wollen wir
Nun in Jesu Namen gehen;
Geht uns dieser Leitstern für,
So wird alles wohl bestehen,
Und durch diesen Gnadenschein
Alles voller Segen sein.

5. Alle Sorgen, alles Leid
Soll sein Name uns versüßen;
So wird alle Bitterkeit
Uns zu Honig werden müssen.
Jesu Nam' sei Sonn' und Schild,
Welcher allen Kummer stillt.

B. Schmolck.

## 651. Wir treten in das neue Jahr.

(Melodie Nr. 635.)

Wir treten in das neue Jahr
In Jesu heil'gem Namen;
In ihm ist, was verheißen war,
Den Seinen Ja und Amen.
Die Welt, und was sie hat, zerstiebt,
Doch wer den Namen Jesu liebt,
Der hat das ew'ge Leben.

2. Von dieser Welt, so bunt und arm,
Was ist uns hier beschieden?
Viel falsche Lust, viel echter Harm,
Viel Täuschung, wenig Frieden!
Die Zeit bricht schnell den Faden ab,
Und legt sich Jahr um Jahr ins Grab;
Wir aber hoffen Bess'res.

3. Wir ziehen mit dem Volk des Herrn
Und seines Reichs Geweihten;
Wir folgen unserm Morgenstern
Im Dunkel dieser Zeiten;
Denn über allen Nächten klar
Strahlt uns sein Name: Wunderbar,
Rat, Kraft und Ewig-Vater.

## 652. Großer Schöpfer, Herr der Welt.

(Melodie Nr. 466.)

Großer Schöpfer, Herr der Welt,
Dessen Hand die Himmel hält!
Zu der Sonne sprichst du: Lauf,
Gehe unter, gehe auf!

2. Deine Macht und Herrlichkeit
Leuchtet auch zur Winterszeit
In der wolkenvollen Luft,
In den Flocken, in dem Duft.

3. Du bewahrst der Erde Kraft,
Sparst der Bäume Nahrungssaft,
Tust, wofür der Landmann bat,
Deckst und wärmest seine Saat.

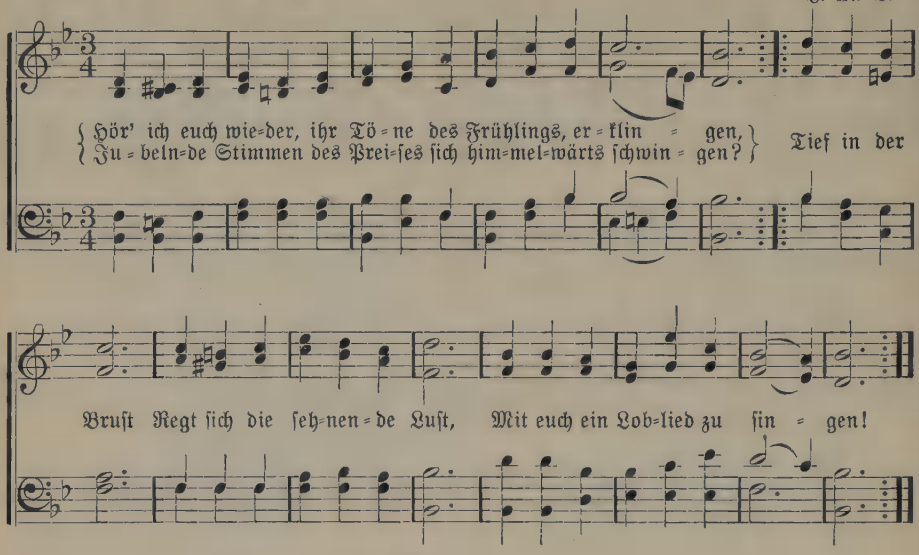
4. Der des Sperlings nicht vergißt,
Sorgt noch mehr für dich, o Christ!
Gott sei dir in Hitz' und Frost
Freude, Zuversicht und Trost!

J. C. Lavater.

## 653.

**Hör' ich euch wieder, ihr Töne des Frühlings, erklingen?**

J. M. B.




2. Ist nicht dein Frühling, der himmlische,
dir auch erschienen?
Sahst du die Auen der Hoffnung in ihm
nicht ergrünen?
Der bis ins Grab
Kam aus den Himmeln herab,
All deinen Jammer zu sühnen?

3. König des Himmels und Freund einer
sündigen Seele!
Jeder Gedanke und jede Empfindung
erzähle,
Was du mir bist,
Wie mir ein Lebensstrom fließt
Aus der Erbarmungen Quelle!

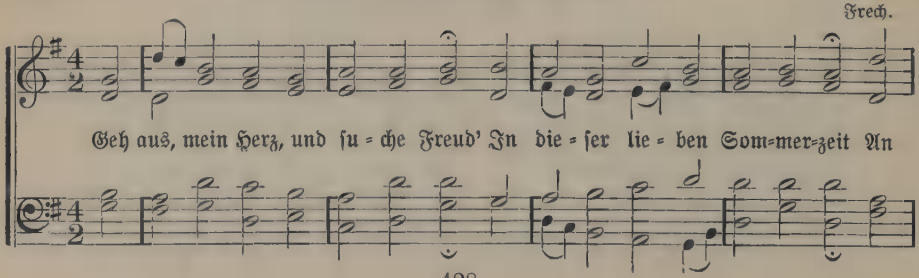
4. Laß mich dich loben, ich weinte dir lange
nur Klagen,
Wähnte dich hart, wenn aus Liebe du
Wunden geschlagen,
Habe die Hand
Ewiger Güte verkannt,
Irre von Sorgen und Zagen.

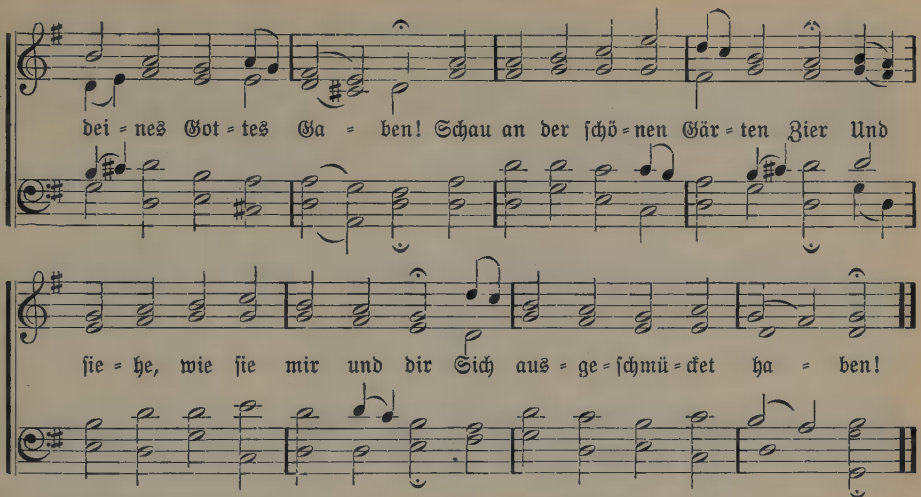
Meta Heußer-Schweitzer.

## 654.

**Geh aus, mein Herz, und suche Freud'.**

Frech.






2. Die Bäume stehen voller Laub,
Das Erdreich decket seinen Staub
Mit einem grünen Kleide.
Narzissen, Tulpen, Nelken stehn
Und sind viel schöner anzusehn
Als Salomos Geschmeide.

3. Ich selber kann und mag nicht ruhn!
Des großen Gottes großes Tun
Erweckt mir alle Sinnen;
Ich singe mit, wenn alles singt,
Und lasse, was dem Höchsten klingt,
Aus meinem Herzen rinnen.

C. F. Gellert.

## 655. O daß doch bei der reichen Ernte!

(Melodie Nr. 320.)

O daß doch bei der reichen Ernte,
Womit du, Höchster, uns erfreust,
Ein jeder froh empfinden lernte,
Wie reich du, uns zu segnen, seist;
Wie gern du unsern Mangel stillst
Und uns mit Speis' und Freud' erfüllst.

2. Du siehst es gern, wenn deiner Güte,
O Vater, unser Herz sich freut!
Und ein erkenntliches Gemüte
Auch das, was du für diese Zeit
Uns zur Erquickung hast bestimmt,
Mit Dank aus deinen Händen nimmt.

3. So kommt denn, Gottes Huld zu feiern,
Kommt, Christen, laßt uns seiner freu'n
Und bei den angefüllten Scheuern
Dem Herrn der Ernte dankbar sein.
Ihm, der uns stets Versorger war,
Bringt neuen Dank zum Opfer dar.

E. Liebich.

## 656. Dir, milder Geber aller Gaben.

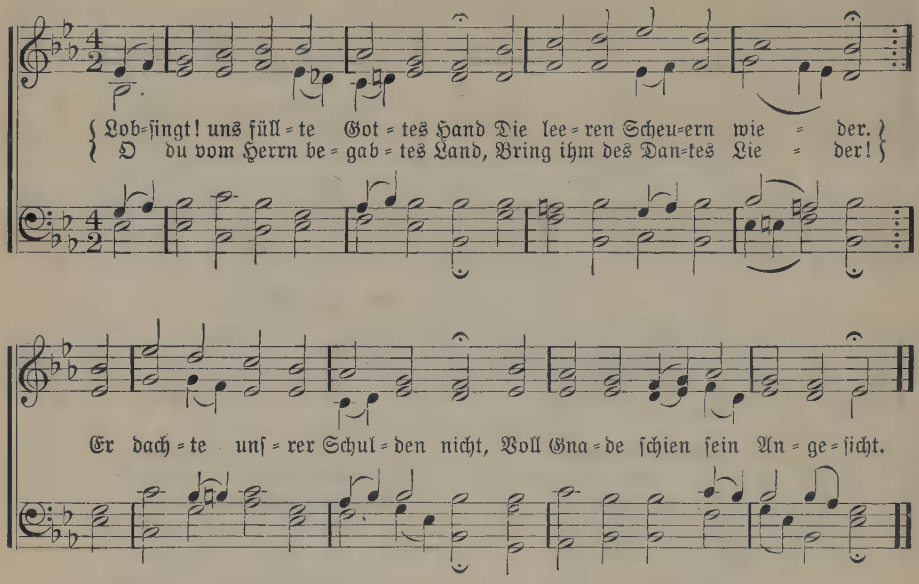
(Melodie Nr. 470.)

Dir, milder Geber aller Gaben,
Herr, dir gebühret Ruhm und Dank;
Du hörst das Schrei'n der jungen Raben,
Sowie der Lerche Lobgesang;
O, neige jetzt dein Ohr zu mir,
Du forderst Dank, ich danke dir.

2. Du sorgst nach treuer Väter Weise
Für alle Werke deiner Hand;
Du, Herr! gibst allem Fleische Speise,
Beschirmst und segnest jedes Land;
Du liebest unveränderlich,
Der Bösen selbst erbarmst du dich.

3. Der Erdkreis ist von deiner Güte,
Von deiner Weisheit ist er voll;
Herr, unterweise mein Gemüte,
Wie ich dich würdig loben soll;
Gib, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes gibt.

**657.** Lobsingt! uns füllte Gottes Hand.




2. Des Erntesegens reichen Teil,
Wer kann ihn messen, wägen?
Doch welch unendlich größres Heil
Beut Gott in Christo Segen!
Vergeßt, wenn euch das Feld begabt,
Nicht Jesum, der die Herzen labt!

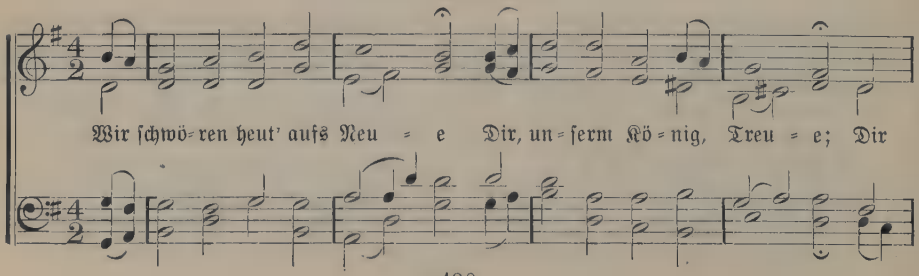
3. O, laßt uns guten Samen streu'n
In stillen Glaubenstaten!
Der Herr gibt Tau und Sonnenschein
Zum Wachstum solcher Saaten,
Dann ziehn wir einst im Jubelchor
Zum Erntefest durch Salems Tor!

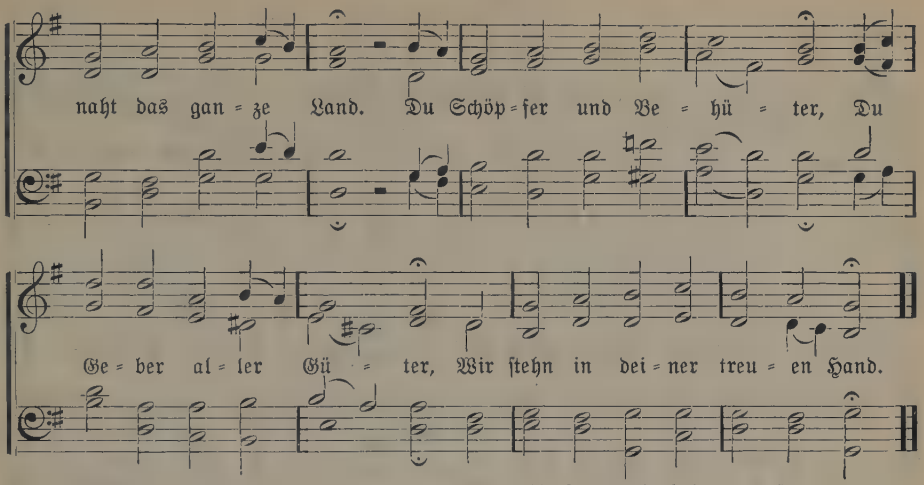
R. G. Garve.

---

## 2. Vaterlandslieder.

**658.** Wir schwören heut' aufs Neue.






2. Du lässest uns hier wohnen,
Wo ringsum herrlich thronen
Die Wunder deiner Macht;
Du lässest helle glänzen
Dein Wort in unsern Grenzen,
Das hat uns frei und stark gemacht.

3. Du hast auf allen Seiten
Uns von der Väter Zeiten
Mit deinem Arm bewacht;
Auch wo wir dein vergaßen,
Hast du uns nicht verlassen
Und uns mit Licht und Heil bedacht.

4. Drum laßt uns fröhlich singen
Und Dankeslieder bringen
Dem Herren aller Herrn,
Dem Gotte unsrer Väter,
Dem Heiland und Erretter;
Frohlockt und danket nah und fern!

Dr. Phil. Schaff.

## 659. Beschirm uns, Herr! bleib unser Hort.

(Melodie Nr. 392.)

Beschirm uns, Herr! bleib unser Hort,
Erhalte Wohlfahrt fort und fort
Und sichre Freiheit, Fried' und Recht
Uns und dem spätesten Geschlecht!

2. Der Staaten großer Bruderbund
Steh' unverrückt auf seinem Grund:
Auf deiner Gnad' und Gütigkeit,
Auf Wahrheit und Gerechtigkeit.

3. Die uns regieren, leite, Herr,
Daß sie es tun zu deiner Ehr',
Dem Vaterland ein Segen sein
Und deines Segens sich erfreu'n!

4. Herr, sende Freiheit, Fried' und Recht
Dem ganzen menschlichen Geschlecht.
Dir schall' der Völker Lobgesang
Vom Aufgang bis zum Niedergang.

## 660. Herr, alle Reiche dieser Welt.

(Melodie Nr. 592.)

Herr! alle Reiche dieser Welt,
Die werden, wann es dir gefällt,
Einst deinem Scepter untertan,
Dann fängt ihr wahres Glück erst an.

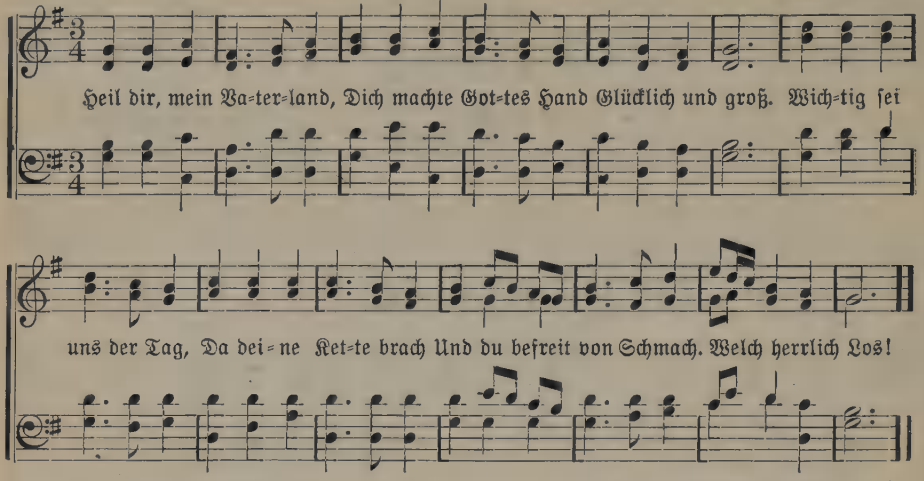
2. Ja, Herr, schon jetzt regierest du,
Wend'st Kriege ab, schaffst Fried' und Ruh',
Gibst Wohlstand, Eintracht, Sicherheit
Und was des Menschen Herz erfreut.

3. Ach, gib doch unserm Präsident,
Daß er dich in der Wahrheit kennt,
Verleih ihm Weisheit, Mut und Kraft,
Daß er des Landes Wohlfahrt schafft.

4. Die Obrigkeit in jedem Staat,
Die leite, Herr! nach deinem Rat;
Laß sie der Unschuld Zuflucht sein
Und alle Redlichen erfreu'n.

## 661. Heil dir, mein Vaterland!

Henry Carey.




2. Nun steigt im Jubelchor
Froher Gesang empor
Zum Heiligtum.
Ihm schalle unser Dank
Und unser Lobgesang,
Durch den der Sieg gelang,
Ihm, ihm sei Ruhm!

3. Freiheit! begeisternd Wort,
Töne du fort und fort,
Bis jedes Land
Sich deines Segens freu',
Von jedem Drucke frei,
Glücklich ein jeder sei
An deiner Hand.

4. Heil dir, Amerika!
Das diesen Tag einst sah,
Vergiß ihn nie!
Denk an die ernste Zeit
Mit froher Dankbarkeit,
Da dich dein Gott befreit
Nach Kampf und Müh'.

Nach dem Engl. des Sam. Francis Smith.

## 662. Halleluja! Preis und Ehre!

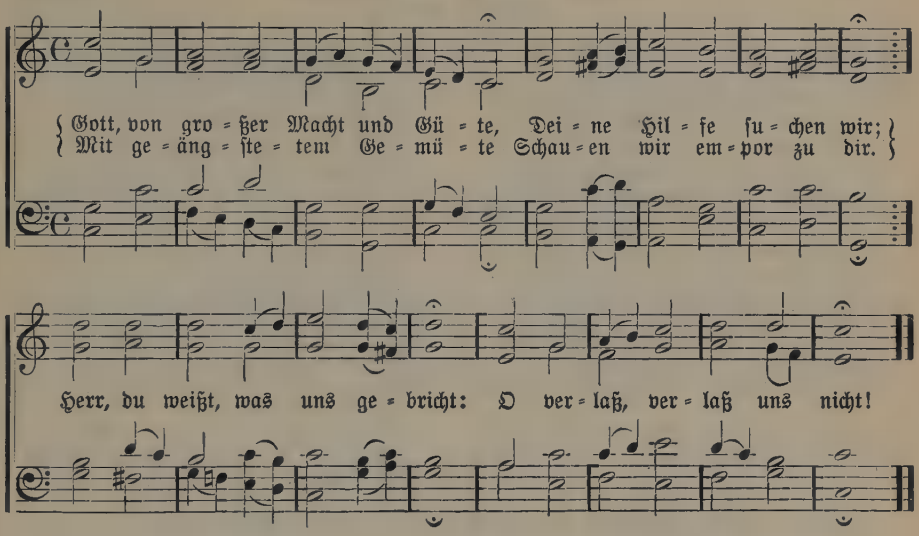
(Melodie Nr. 488.)

Halleluja! Preis und Ehre!
Die Tempel schmücket, die Altäre
Ihm, der uns großes Heil gesandt.
Singt dem mächtigen Erretter,
Er sandte nach dem Schlachtenwetter
Sein Friedenswort aufs blut'ge Land.
Des Krieges Donner schweigt.
Der Friedensbogen neigt
Sanft sich nieder.
Gott hielt Gericht,
Und herrlich bricht
Aus langer Nacht hervor das Licht.

2. Endlich, endlich ist errungen,
Was nah und fern in allen Zungen
Die hart Bedrängten heiß erfleht!
Gnädig hat der Herr vernommen
Die stillen Seufzer seiner Frommen,
Erhört die Tränen, das Gebet.
Der Throne baut und stürzt,
Er hat den Kampf verkürzt,
Ihm die Ehre!
Sein Wink gebeut,
So ruht der Streit,
Und Frieden Gott der Welt verleiht.

A. H. Niemeyer.

## 663. Gott, von großer Macht und Güte.




2. Ach, dem toten dürren Sande
Gleichet bald, Herr, unser Land;
Und versengt vom Sonnenbrande
Welkt die Frucht, die kraftvoll stand.
Schrecklich droht uns ihr Verlust:
Sorge nagt an unsrer Brust.

3. O, erhalt uns deinen Segen;
Laß uns wachsen unser Brot!
Ende bald durch milden Regen
Unsre Angst und unsre Not!
Gott, wir trauen dir es zu,
Was uns gut ist, schickest du.

4. Stärke du uns dies Vertrauen,
Unser Wohl versäumst du nicht.
Auf dich, Gnadenvoller, bauen
Wir die feste Zuversicht:
Du, der helfen will und kann,
Nimmst gewiß dich unser an.

## 664. Wenn wir in höchsten Nöten sein.

(Melodie Nr. 592.)

Wenn wir in höchsten Nöten sein
Und wissen nicht, wo aus noch ein,
Und finden weder Hilf' noch Rat,
Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist das unser Trost allein,
Daß wir zusammen insgemein
Zu dir dann rufen, treuer Gott,
Um Rettung aus der Angst und Not.

3. Wir heben unser Aug' und Herz
Zu dir in wahrer Reu' und Schmerz
Und flehn dich um Begnadigung
Und aller Strafen Linderung.

4. Zwar unsre Sünd' ist schwer und groß,
Doch sprich uns, Herr, aus Gnaden los,
Steh uns in unsrem Elend bei,
Mach uns von allen Plagen frei.

5. Dann danken und lobsingen wir
Mit freuderfülltem Herzen dir,
Gehorchen deinem teuren Wort
Und preisen, Herr, dich hier und dort.

V. Eberus.

**665.** **Gib, Vater, in so trüben Tagen.**

(Melodie unten.)

Gib, Vater! in so trüben Tagen
Uns nur den Sinn, auf dich zu sehn
Und da, wo andre trostlos zagen,
Mit Zuversicht zu dir zu flehn:
Weil doch nie Menschenhilfe nützt,
Wenn uns dein starker Arm nicht schützt.

2. Kein blinder Zufall herrscht auf Erden,
Du bist es, der die Welt regiert;
Laß jetzt auch alles inne werden,
Daß deine Hand das Ruder führt.
Seid böse, Völker, rüstet euch!
Ist Gott für uns, so fehlt der Streich.

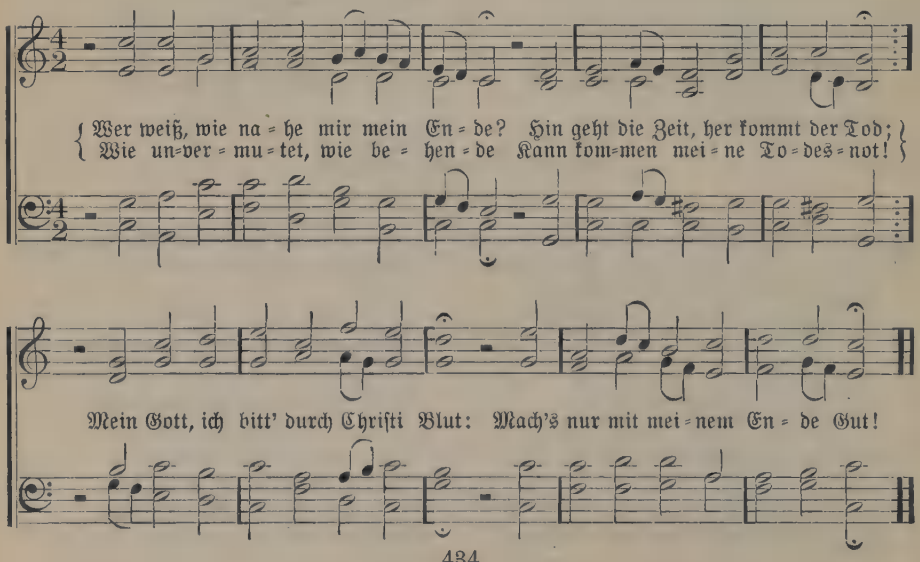
3. Drum fallen wir dir in die Arme,
Du Vater der Barmherzigkeit,
Und flehen demutsvoll: Erbarme
Dich über uns zur schweren Zeit;
Laß Gnade doch für Recht ergehn,
So bleiben wir noch aufrecht stehn.

4. Und findet, Herr, dein weiser Wille
Noch ferner Züchtigungen gut:
So fassen wir in frommer Stille
Dennoch zu dir den frohen Mut,
Daß du gewiß zur rechten Zeit
Uns zu erretten seist bereit.

# IX. Tod, Grab und Ewigkeit.

## 1. Vorbereitung auf den Tod.

**666.** **Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?**



2. Es kann vor Abend anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
So lang ich leb' auf dieser Erden,
Schweb' ich in steter Todsgefahr.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

3. Herr! lehr mich, stets mein End' bedenken
Und, ehe denn ich sterben muß,
Die Seel' in Jesu Tod versenken
Und ja nicht sparen meine Buß'!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

4. Laß mich beizeit mein Haus bestellen,
Daß ich bereit sei für und für
Und sage frisch in allen Fällen:
Herr, wie du willst, so schick's mit mir.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

5. Ach Vater! deck all meine Sünde
Mit dem Verdienste Jesu zu,
Damit ich hier Vergebung finde
Und dort die lang gewünschte Ruh'!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

Em. Jul. Gr. Schwarzburg-Rudolstadt.

## 667. Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?

(Auch Nr. 568.)

Ich sterbe täglich, und mein Leben
Eilt immer zu dem Grabe hin;
Wer kann mir einen Bürgen geben,
Ob ich noch morgen lebend bin?
Die Zeit geht hin, der Tod kommt her,
Ach, daß ich immer fertig wär'!

2. Es kann vor Abend anders werden,
Als es am Morgen mit mir war;
Den einen Fuß hab' ich auf Erden,
Den andern auf der Totenbahr';
Ein einz'ger Schritt nur ist dahin,
Wo ich der Würmer Speise bin.

3. Es schickt der Tod nicht immer Boten,
Er kommt gar oft unangemeld't
Und fordert uns ins Land der Toten,
Wohl dem, der Herz und Haus bestellt;
Denn ewig Weh' und ewig Glück
Hängt oft an einem Augenblick.

4. Herr aller Herren! Tod und Leben
Hast du allein in deiner Hand;
Wie lange du mir Frist willst geben,
Das ist und bleibt mir unbekannt;
Hilf, daß ich jeden Glockenschlag
Auf meinen Abschied denken mag.

B. Schmolck.

## 668. Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?

(Auch Nr. 470.)

Auf meinen Jesum will ich sterben,
Der neues Leben mir gebracht
Und mich zu Gottes Kind und Erben
Durch sein unschuldig Blut gemacht.
Mein Jesus ist mein Trost allein,
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

2. Auf meinen Jesum will ich sterben,
In seinen Wunden stirbt sich's gut;
Er läßt mich nimmermehr verderben:
Ich bin erkauft mit seinem Blut.
Mein Jesus ist mein Trost allein,
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

3. Auf meinen Jesum will ich sterben;
Er kommt, wann alles mich verläßt.
Er starb, das Leben zu erwerben,
An ihn hält sich mein Glaube fest.
Mein Jesus ist mein Trost allein,
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

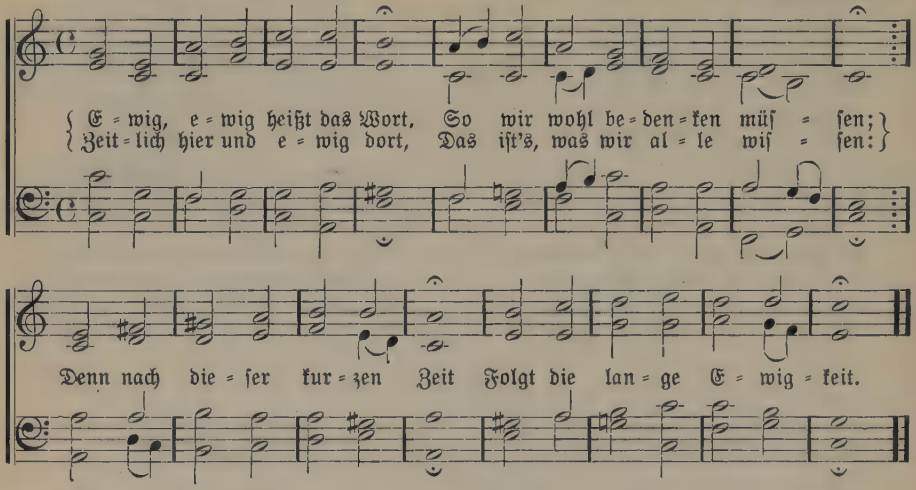
4. Auf meinen Jesum will ich sterben,
Durch ihn wird Sterben mein Gewinn;
Den ganzen Himmel soll ich erben;
Nimm, Herr, nimm meine Seele hin!
Mein Jesus ist mein Trost allein,
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

Nach S. Frank.

## 669.

**Ewig, ewig heißt das Wort.**

Joh. Crüger.




2. Es wird endlich alle Zeit
Von der Ewigkeit verschlungen;
Diese bringt Freud' oder Leid,
Wie man hier danach gerungen:
Was wir in der Zeit getan,
Schreibt die Ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das Erbe sein
Derer, die da Jesum lieben,
Und ohn' allen Heuchelschein
In dem Glauben treu verblieben;
Für das Leiden dieser Zeit
Krönet sie die Ewigkeit.

4. Ewig aber ist verflucht,
Wer die Zeit in seinem Leben
Zu verschwenden nur gesucht
Und sich eitler Lust ergeben:
Diesem bringt die Ewigkeit
Endlich ein unendlich Leid.

5. Mein Gott! hilf mir, in der Zeit
Auf die Ewigkeit mich schicken,
Und durch keine Sicherheit
Mir das rechte Ziel verrücken,
Daß mich, eh' die Zeit verläuft,
Nicht die Ewigkeit ergreift.

B. Schmolck.

## 670.

**Mel. Ewig, ewig heißt das Wort.**

Meine Lebenszeit verstreicht,
Stündlich eil' ich zu dem Grabe,
Und wie wenig ist's vielleicht,
Das ich noch zu leben habe?
Denk, o Mensch, an deinen Tod!
Säume nicht, denn Eins ist Not!

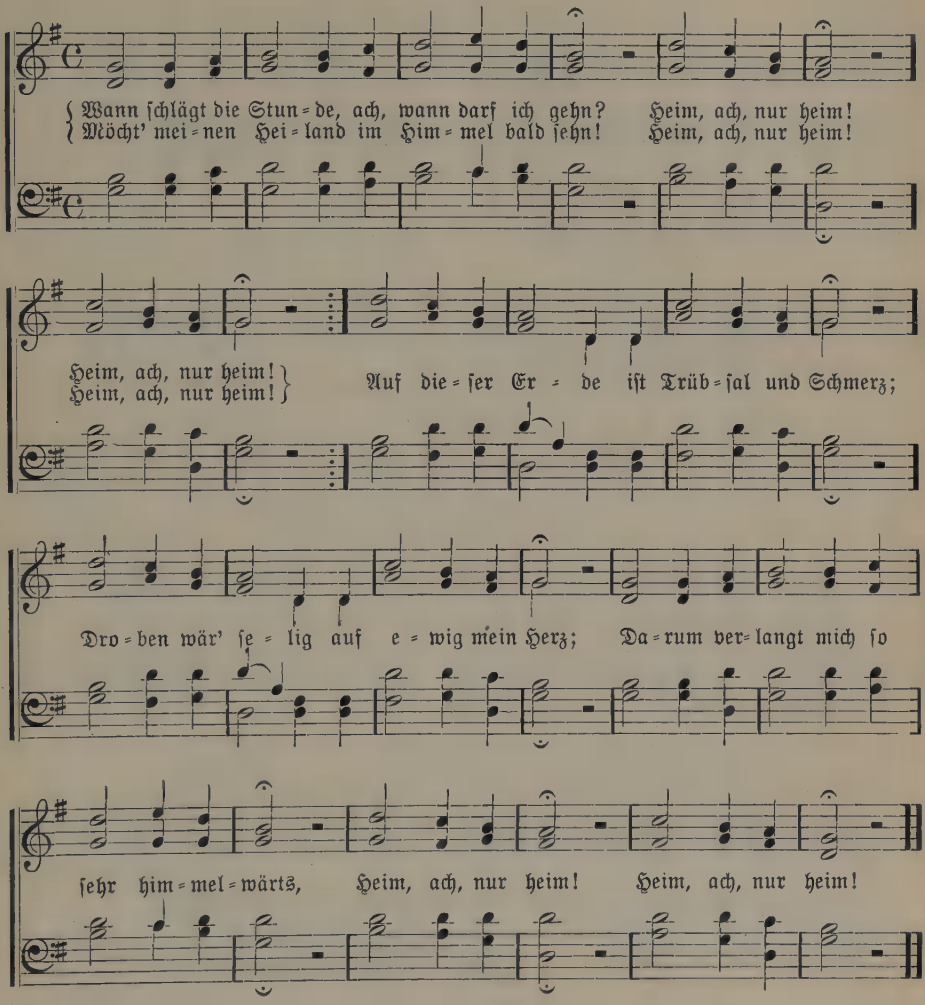
2. Lebe, wie du, wann du stirbst,
Wünschen wirst gelebt zu haben.
Güter, die du hier erwirbst,
Würden, die dir Menschen gaben —
Nichts wird dich im Tod erfreu'n:
Diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Jesum liebt,
Nur ein ruhiges Gewissen,
Das vor Gott dir Zeugnis gibt,
Wird dir deinen Tod versüßen;
Dieses Herz, von Gott erneut,
Gibt im Tode Freudigkeit.

4. Wann in deiner letzten Not
Freunde hilflos um dich beben,
Dann wird über Welt und Tod
Dich dies reine Herz erheben;
Dann erschreckt dich kein Gericht,
Gott ist deine Zuversicht.

C. F. Gellert.

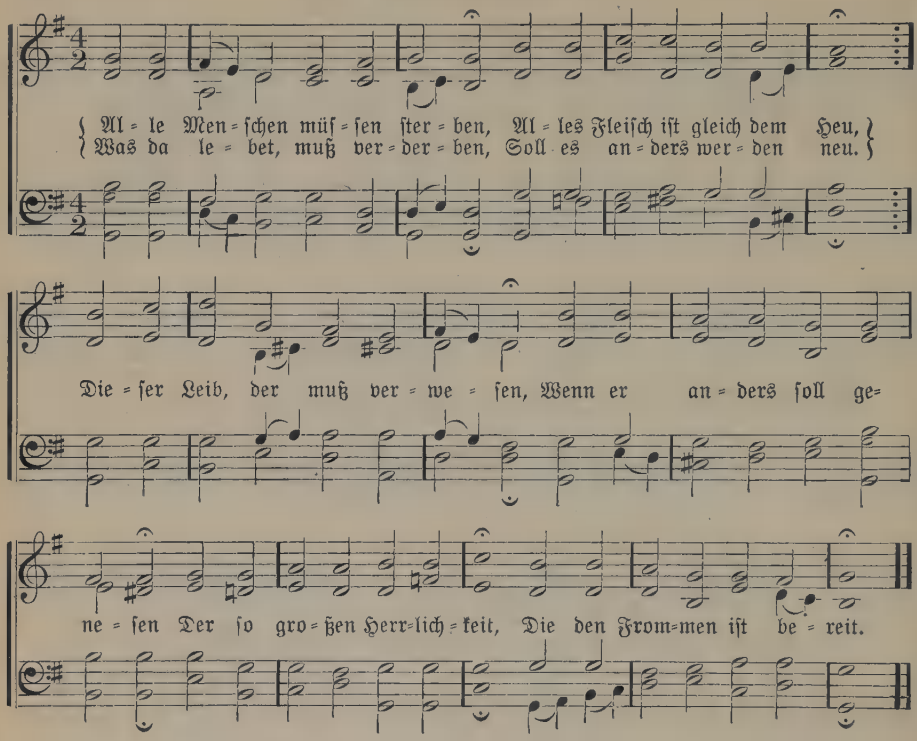
**671.** **Wann schlägt die Stunde, ach, wann darf ich gehn?**




2. Doch, lieber Heiland, wie dir es gefällt;
:,:Bin auch gern hier!:,:
Kämpfe und streite mit Sünde und Welt,
:,:Bin auch gern hier!:,:
Liebe die Brüder und Schwestern im Herrn,
Sehe dein Kommen auf Erden so gern,
Schaue im Glauben die Heimat von fern;
:,:Bin auch gern hier!:,:

3. Glücklich hienieden und glücklich auch dort,
:,:Wünsche nichts mehr!:,:
Wenn ich nur habe dich, ewiger Hort,
:,:Wünsche nichts mehr!:,:
Fröhlich in Leiden und Trübsal ich bin,
Selig, wann sterbend ich scheide dahin,
Christus mein Leben und Sterben Gewinn;
:,:Wünsche nichts mehr!:,:

**672.** Alle Menschen müssen sterben.

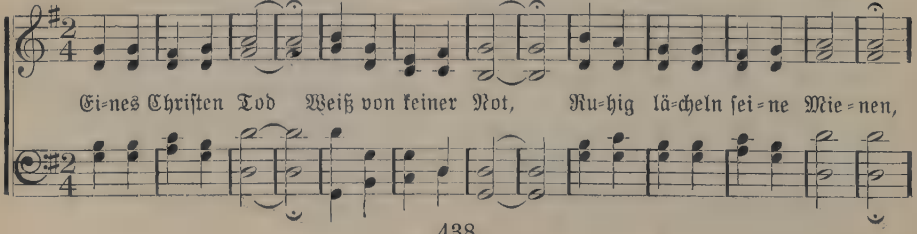


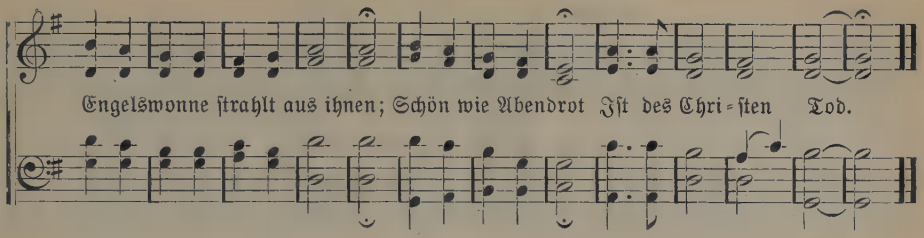

2. Drum so will ich dieses Leben,
Wann es meinem Gott beliebt,
Auch ganz willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt;
Denn in meines Jesu Wunden
Hab' ich schon Erlösung funden,
Und mein Trost in Todesnot
Ist des Herren Jesu Tod.

3. Christus ist für mich gestorben,
Und sein Tod ist mein Gewinn;
Er hat mir das Heil erworben,
Drum fahr' ich mit Freuden hin,
Hin aus diesem Weltgetümmel
In den schönen Gotteshimmel,
Wo ich werde allezeit
Schauen Gottes Herrlichkeit.

Albertini.

**673.** Eines Christen Tod.

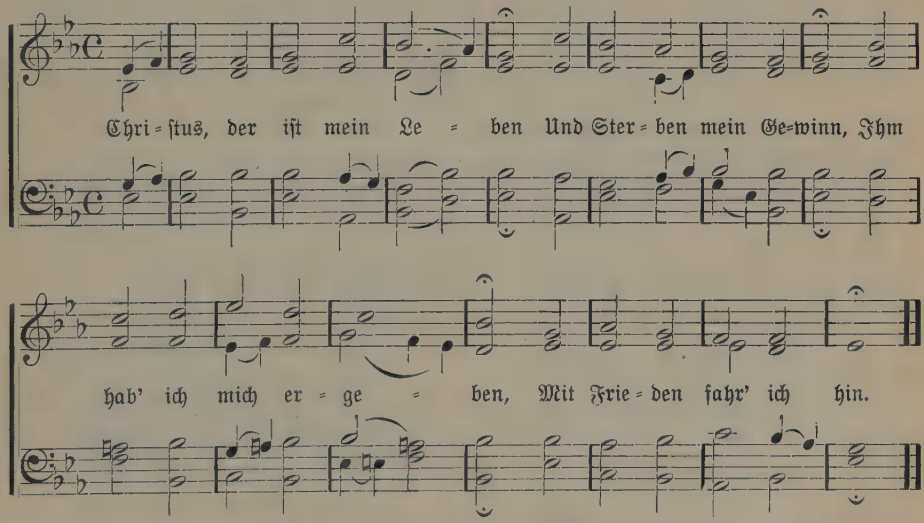





2. Sanfter Schlummer du,
Eines Müden Ruh',
Komm von jenen Todeshügeln,
Trage mich auf deinen Flügeln
Ew'ger Freiheit zu,
Sanfter Schlummer du!

3. Freude nach der Not
Ist des Christen Tod,
Ew'ge Freude nach dem Leide,
Ew'ger Friede nach dem Streite,
Und der Weg zu Gott
Ist des Christen Tod.

**674.** **Christus, der ist mein Leben.**




2. Mit Freud' fahr' ich von dannen
Zu Christ, dem Bruder mein,
Daß ich mög' zu ihm kommen
Und ewig bei ihm sein.

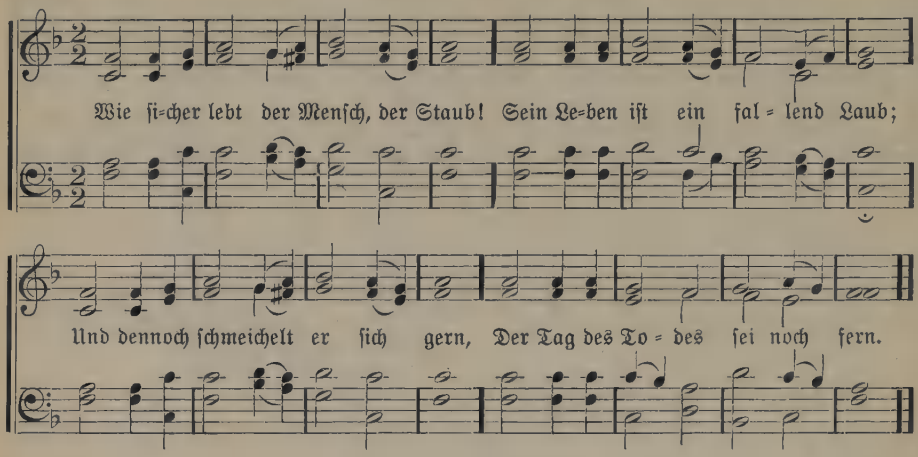
3. Bald ist nun überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not;
Durch seine heil'gen Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wann mir Herz und Gedanken
Vergehen als ein Licht,
Das hin und her muß wanken,
Wann ihm die Flamm' gebricht:

5. Alsdann fein sanft und stille,
Herr, laß mich schlafen ein,
Wann mir dein Rat und Wille
Mein Stündlein wird verleihn!

Vielleicht von Anna, Gräfin zu Stolberg, um 1600.

**675.** **Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!**




2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel,
Der Mann noch seiner Jahre viel,
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,
Und keiner nimmt den Irrtum wahr.

3. Sprich nicht: Ich denk' bei Glück und Not
Im Herzen oft an meinen Tod:
Der, den der Tod nicht weiser macht,
Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit,
Zu tun, was uns der Herr gebeut,
Und unsers Lebens kleinster Teil
Ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Drum, da dein Tod dir täglich dräut,
So wache, bete, sei bereit;
Prüf deinen Glauben, als ein Christ,
Ob er durch Liebe tätig ist.

C. F. Gellert.

**676.** **Mel. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!**

Was sind wir arme Menschen hier!
Gleich einem Schatten fliehen wir.
Je größer sich der Schatten macht,
Je bälder bricht herein die Nacht.

2. Woher kommt solches Flüchtigsein?
Von unserm Abfall kommt's allein!
Seit sich der Mensch vom Licht verlor,
Seitdem steht ihm der Tod bevor.

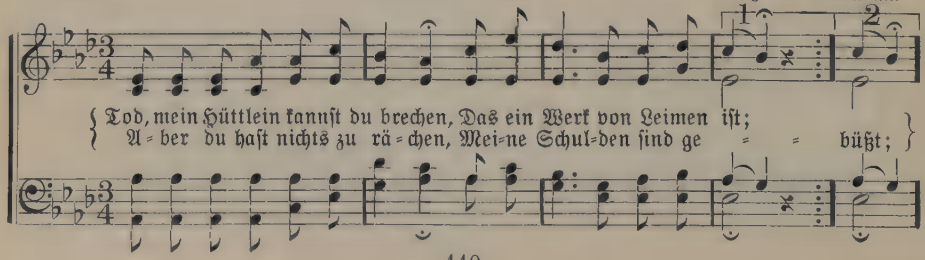
3. O ew'ges Licht, ich bitte dich,
Erleuchte und belebe mich,
Noch hier durch deiner Gnade Schein
Ein wahres Kind des Lichts zu sein!

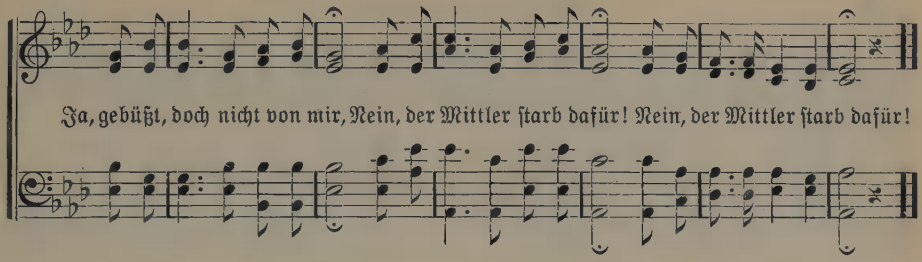
4. So schließ' ich sterbend mir zur Ruh'
Als Kind des Lichts die Augen zu,
Und im Erwachen schau' ich dann
Dein Licht mit klaren Augen an.

P. F. Hiller.

**677.** **Tod, mein Hüttlein kannst du brechen.**

J. A. Naumann.






2. Ja, er ist auch auferstanden,
Mir auch zur Gerechtigkeit;
Unter Christi Blutsverwandten
Ist mir eine Stell' bereit't;
Jesus ging mit Blut hinein,
Wo auch ich soll lebend sein.

3. Dies ist meiner Seele Anker,
Der hält meinen Glauben fest,
Wenn mein Leib schon als ein Kranker
Sich der Fäulnis überläßt,
Jesus lebt, so leb' auch ich,
Und mein Herr verkläret mich!

4. Steh mir in den Todesstunden,
Jesu, treuer Mittler bei,
Daß mein End' auf deine Wunden
Mehr ein Schlaf als Sterben sei:
Gib mir, Herr, ein weißes Kleid,
Welches ist Gerechtigkeit!

P. F. Hiller.

---

## 2. Tod und Grab.

**678.** **Laßt mich gehn, es zeigen Strahlen.**

(Melodien 677 oder 398.)

Laßt mich gehn! Es zeigen Strahlen
Schon des Tages Anbruch an;
Seht, wie sich die Wolken malen!
Aufwärts geht nun meine Bahn.
Schon ist Morgenlicht zu sehn;
Teure Brüder, laßt mich gehn!

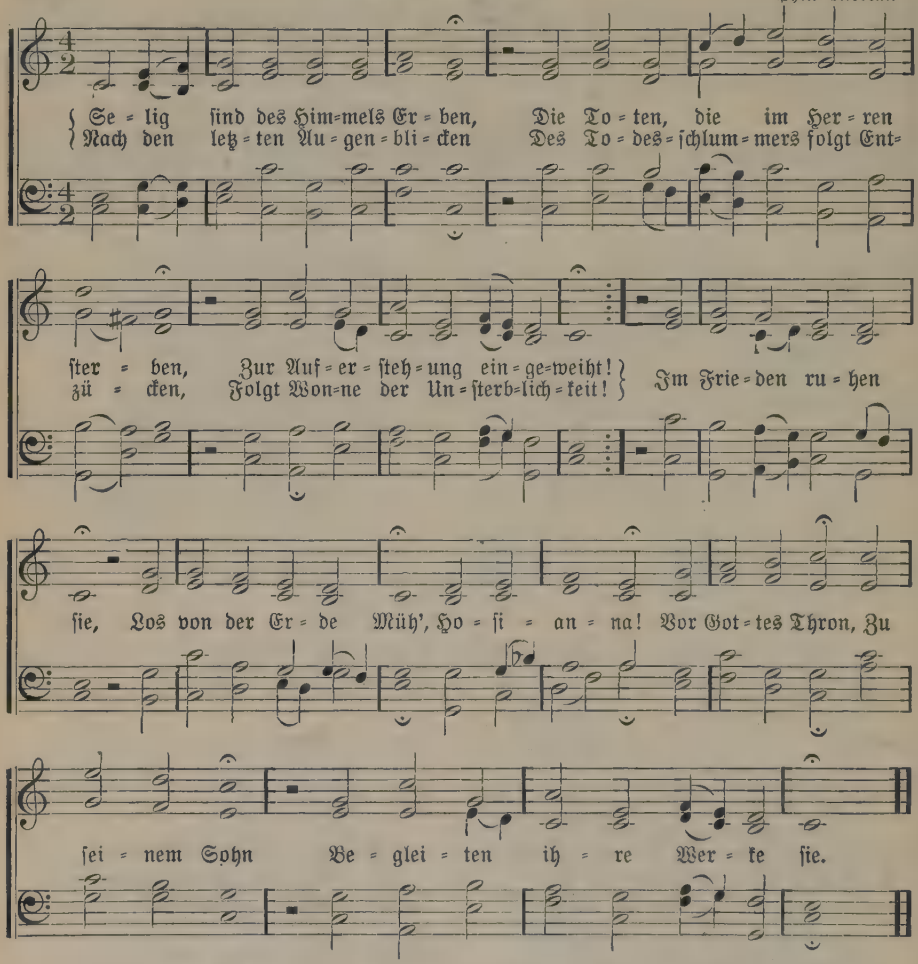
2. Laßt mich gehn! Ich mag nicht weilen
Hier auf Erden, scheide gern.
Seht, wie Gottes Engel eilen,
Mich zu tragen zu dem Herrn!
Freunde, warum so betrübt?
Laßt mich gehn, wenn ihr mich liebt!

3. Laßt mich gehn, den Herrn zu schauen
Dort im ew'gen Morgenlicht,
Der in finst'rem Todesgrauen
Tod und Hölle hat besiegt!
Der, als er am Kreuze starb,
Ew'ges Leben mir erwarb.

4. Schon bricht an der ew'ge Morgen,
Eine neue Sonn' geht auf!
Schön're Sterne, euch verborgen,
Leuchten mir zum Siegeslauf,
Und es scheint der Erde Raum
Meinem Aug' ein Pünktlein kaum.

5. Bin ich tot? O nein, ihr Lieben,
Oben strömt das Leben frei.
Aller Tod ist drunten blieben,
Alles Sterben ist vorbei!
Wollt ihr wissen, wie es geht?
Kommet höher, kommt und seht!

**679.** **Selig sind des Himmels Erben.** Phil. Nicolai.



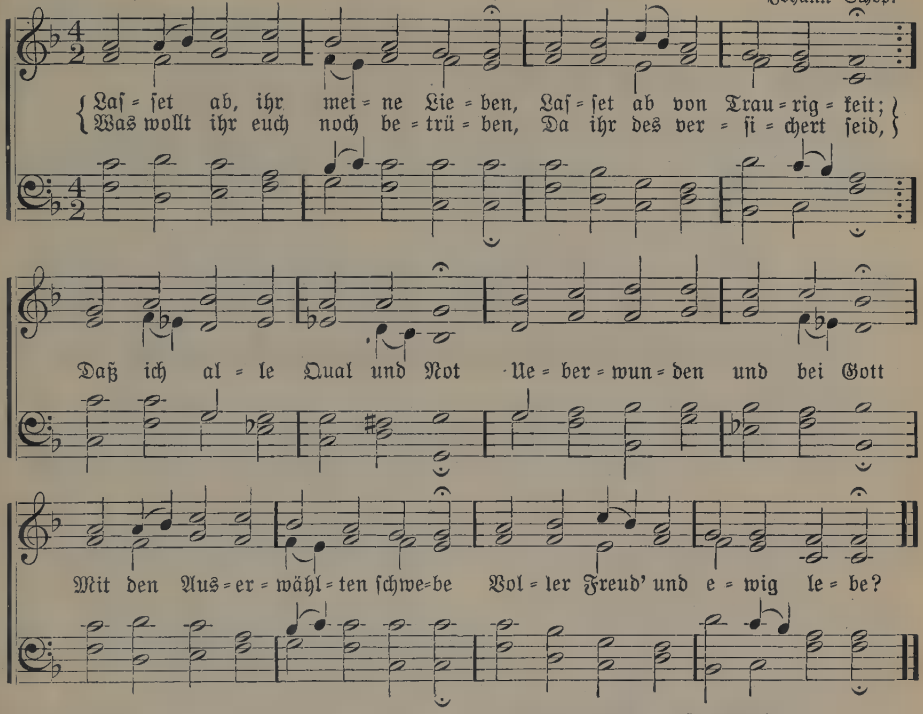

2. Dank, Anbetung, Preis und Ehre,
Macht, Weisheit, ewig, ewig Ehre
Sei dir, Versühner, Jesu Christ!
Ihr, der Ueberwinder Chöre,
Bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre
Dem Lamme, das geopfert ist.
Er sank wie wir ins Grab,
Wischt unsre Tränen ab!
Alle Tränen!
Er hat's vollbracht!
Nicht Tag, nicht Nacht
Wird an des Lammes Throne sein.

3. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne
Scheint uns alsdann; er ist uns Sonne,
Der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn.
Heil, nach dem wir weinend rangen,
Nun bist du hell uns aufgegangen,
Nicht mehr im Dunkeln, nicht von fern!
Nun weinen wir nicht mehr,
Das Alte ist nicht mehr,
Halleluja!
Er sank hinab
Wie wir ins Grab!
Er ging zu Gott, wir folgen ihm!

## 680.

**Lasset ab, ihr meine Lieben.**

Johann Schop.




2. Derer Tod soll man beklagen,
Die dort in der Höllenpein
Müssen leiden alle Plagen,
Die nur zu erdenken sein;
Die Gott aber nimmt zu sich
In den Himmel, gleichwie mich,
Und mit lauter Wonne tränket,
Wer ist, der sich darum kränket?

3. In des Herren Jesu Wunden
Hab' ich mich geschlossen ein,
Da ich alles reichlich funden,
Wodurch ich kann selig sein:
Er ist die Gerechtigkeit,
Die vor Gott gilt jederzeit;
Wer sie recht ergreift im Glauben,
Dem kann nichts den Himmel rauben.

J. Heermann.

## 681.

**Komm, Sterblicher, betrachte mich.**

(Melodie Nr. 391.)

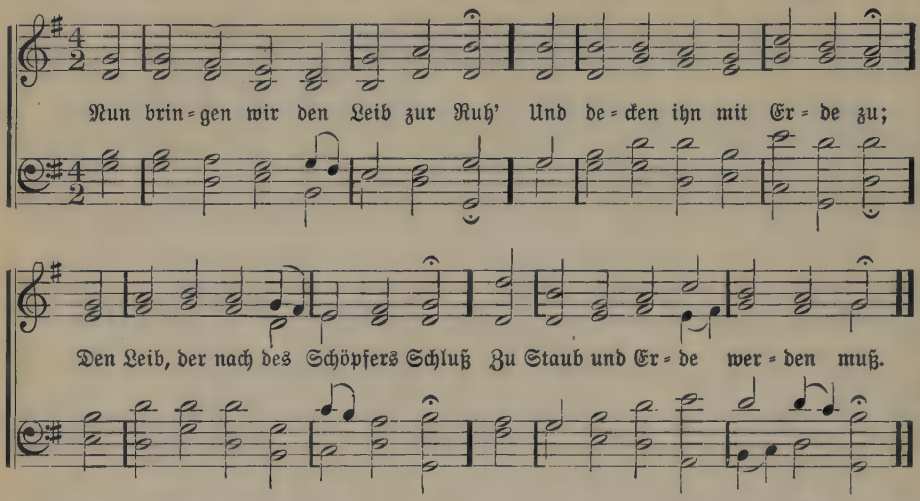
Komm, Sterblicher! betrachte mich,
Du lebst, ich lebt' auf Erden:
Was du jetzt bist, das war auch ich;
Was ich bin, wirst du werden:
Du mußt hernach, ich vor dir hin;
Ach, denke nicht in deinem Sinn,
Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt,
Denk auf die letzten Stunden:
Wann man den Tod verächtlich hält,
Wird er sehr oft gefunden.
Es ist die Reihe heut' an mir,
Wer weiß, vielleicht gilt's morgen dir,
Ja wohl noch diesen Abend.

3. Zum Tode mache dich geschickt,
Gedenk in allen Dingen:
Werd' ich hierüber hingerückt,
Sollt' es mir auch gelingen?
Wie könnt' ich jetzt zu Grabe gehn?
Wie könnt' ich jetzt vor Gott bestehn?
So wird dein Tod zum Leben.

Sacer.

## 682. Nun bringen wir den Leib zur Ruh'.




2. Er bleibt nicht immer Asch' und Staub,
Nicht immer der Verwesung Raub:
Er wird, wann Christus einst erscheint,
Mit seiner Seele neu vereint.

3. Hier, Mensch, hier lerne, was du bist:
Lern hier, was unser Leben ist.
Nach Sorge, Furcht und mancher Not
Kommt endlich noch zuletzt der Tod.

4. Schnell schwindet unsre Lebenszeit,
Aufs Sterben folgt die Ewigkeit;
Wie wir die Zeit hier angewandt,
So folgt der Lohn aus Gottes Hand.

5. Hier, wo wir bei den Gräbern stehn,
Soll jeder zu dem Vater flehn:
Ich bitt', o Gott! durch Christi Blut
Mach's einst mit meinem Ende gut.

E. Liebich.

## 683. Mel. Nun bringen wir den Leib zur Ruh'.

Begrabet mich nun immerhin,
Wo ich so lang verwahret bin,
Bis Gott, mein treuer Seelenhirt,
Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja, freilich werd' ich durch den Tod
Zu Asche, Erde, Staub und Kot:
Doch wird das schwache Fleisch und Bein
Von meinem Gott verwahret sein.

3. So laßt mich nun in sanfter Ruh'
Und geht nach eurer Wohnung zu,
Ein jeder denke Nacht und Tag,
Wie er auch selig sterben mag.

## 684. Mel. Nun bringen wir den Leib zur Ruh'.

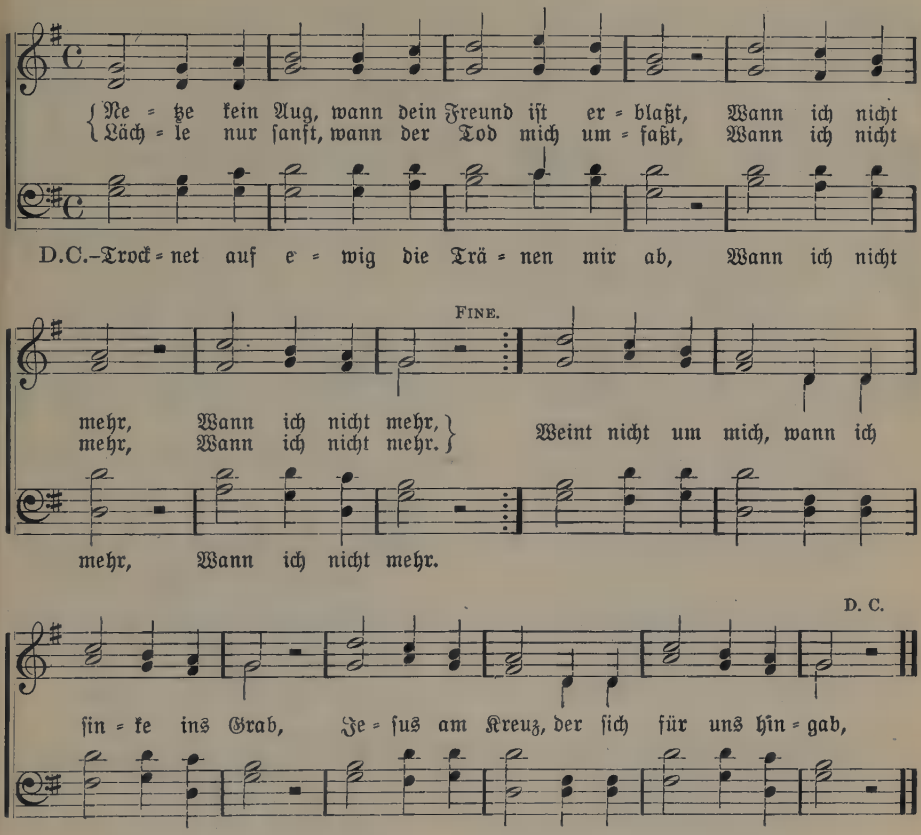
Ruh sanft in deiner Erdengruft,
Bis dich dein Heiland wieder ruft!
Der wird am jüngsten Tage dich
Erwecken sanft und seliglich.

2. Du wareſt Erd' und wirst zur Erd'
Ins Grab versenkt; doch einst verklärt
Ins ew'ge Leben gehen ein
Zu hellen Seraphinenreihn.

3. Obgleich du hier nur kurze Zeit
Gepilgert in der Sterblichkeit,
Bist du doch nun ein selig Kind,
Wie alle Gotteskinder sind.

4. So ruh in deiner stillen Gruft,
Bis dir dein Jesus wieder ruft!
Wir folgen ihm indessen still
Und leiden, wie sein Rat es will.

**685.** **Netze kein Aug', wann dein Freund ist erblaßt.**

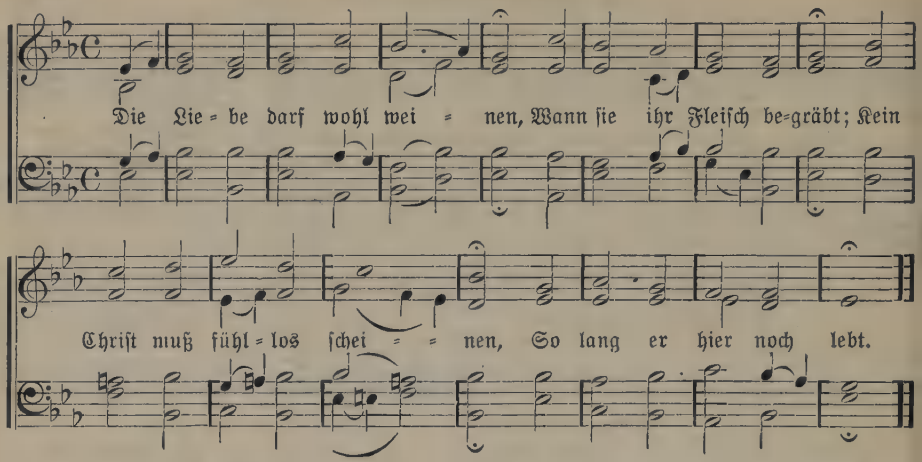



2. Blickst du dorthin, wo mein Grabhügel ist,
:,:Wann ich nicht mehr,:,:
Rufe — hier ruhet, hier ruhet ein Christ;
:,:Wann ich nicht mehr.:,:
Gehe oft hin und beschaue die Gruft,
Daß sich dein Freund ins Gedächtnis dir ruft,
Treu ihm verbleibest und folgst ihm zur Gruft,
:,:Wann ich nicht mehr.:,:

3. Wähle zu lieben dein'n Heiland und Gott,
:,:Wann ich nicht mehr,:,:
Traue nur seiner im Leben und Tod;
:,:Wann ich nicht mehr,:,:
Sei nicht verzagt, wenn ein Sturm sich erhebt,
Habe Geduld, wenn dein Jesus nur lebt:
Wenn er gebietet, der Sturmwind sich legt.
:,:Wann ich nicht mehr.:,:

4. Endlich wird kommen die herrliche Zeit,
:,:Wann ich nicht mehr,:,:
Daß dir die selige Stunde nicht weit,
:,:Wann ich nicht mehr,:,:
Jesus wird dich, wann er Engel bestellt,
Bringen zu mir in die himmlische Welt;
Wo es uns beiden auf ewig gefällt,
:,:Alles dann wohl.:,:

**686.** Die Liebe darf wohl weinen.




2. Doch läßet gleich der Glaube
Sein Aug' gen Himmel gehn:
Was uns der Tod hier raube,
Soll herrlich auferstehn.

3. Was tröstet uns? das Hoffen;
Wie gut ist's, Christi sein!
Man sieht den Himmel offen
Und nicht das Grab allein.

4. Was wir in Schwachheit säen,
Das wird in Herrlichkeit
Auf dein Wort auferstehen:
Das ist's, was uns erfreut.

5. Herr! bild aus unsrem Staube
Den neuen Leib, der dort,
Nicht mehr dem Tod zum Raube,
Dich schauet immerfort!

P. F. Hiller.

**687.** Mel. Die Liebe darf wohl weinen.

Wir wollen dich nicht halten;
Geh still zum Grabe hin!
Vor göttlichen Gewalten
Muß hier der Glaube knien.

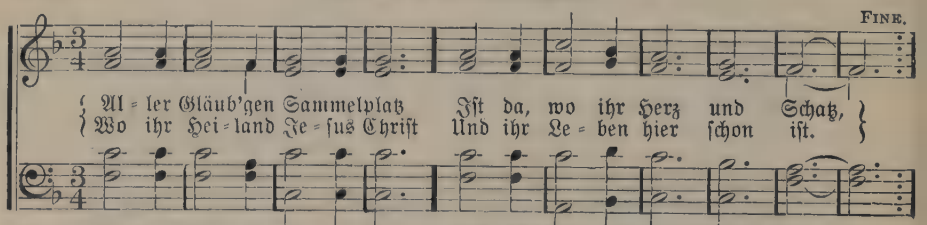
2. Nur stille Liebestränen
Und frommen Dank allein
Und milder Hoffnung Sehnen
Will unser Herz dir weihn.

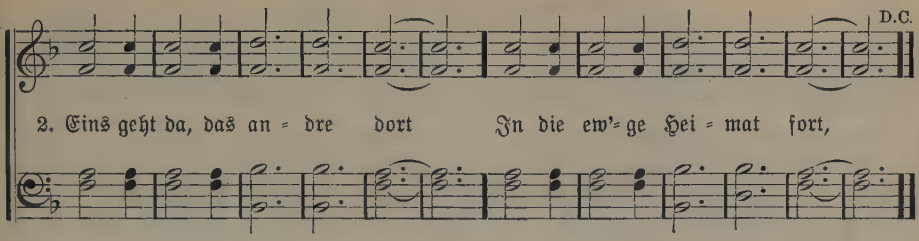
3. Wir wollen ihn erheben,
Den Heiland Jesus Christ,
Zu dessen ew'gem Leben
Du heimgegangen bist.

4. Sein Blut hat dich gereinigt;
Schlaf wohl! du bist nicht tot,
Du wirst mit ihm vereinigt
Im Oster=Morgenrot.

A. Knapp.

**688.** Aller Gläub'gen Sammelplatz.






3. Doch der Herr kann nichts versehn;
Und wenn es nun doch geschehn,
Hat man nichts dabei zu tun,
Als zu glauben und zu ruhn.

4. Manches Herz, das nicht mehr da,
Geht uns freilich innig nah;
Doch, o Liebe, wir sind dein,
Und du willst uns alles sein.

N. L. v. Zinzendorf; V. 2 von Christ. Gregor.

**689.** **Mel. Aller Gläub'gen Sammelplatz.**

Auch die Kinder sammelst du,
Treuer Hirt, zur ew'gen Ruh'
Von dem Jammer dieser Welt,
Der sie schon so früh befällt.

2. Sie entgehen allem Leid
Dieser letzt betrübten Zeit;
Sie sind von Verführung frei,
Sie bewahret deine Treu'.

3. Dies Kind ging der Heimat zu
In die ew'ge Himmelsruh',
Wo sein Heiland, Jesus Christ,
Ewig nun sein Alles ist.

4. Gläubig blicken wir dir nach
In dein stilles Schlafgemach,
Bitten um dein Auferstehn,
Freuen uns aufs Wiedersehn.

**690.** **Ihr lieben Eltern, eure Zähren.**

(Melodie Nr. 666.)

Ihr lieben Eltern! eure Zähren
Sind menschlich, sie sind christlich schön.
Wer mag dem Tränenflusse wehren
Und kalt und ohn' Empfindung stehn,
Wenn Gott uns ein geliebtes Kind
Von unsrer Seite zeitig nimmt!

2. Doch mäßigt euch in euren Tränen,
Laßt nicht dem Kummer freien Lauf,
Und sehet auch bei eurem Stöhnen
Auf Gott, der sie euch nahm, hinauf!
Und glaubt, ob es schon wehe tut,
Ihr früher Tod ist ihnen gut.

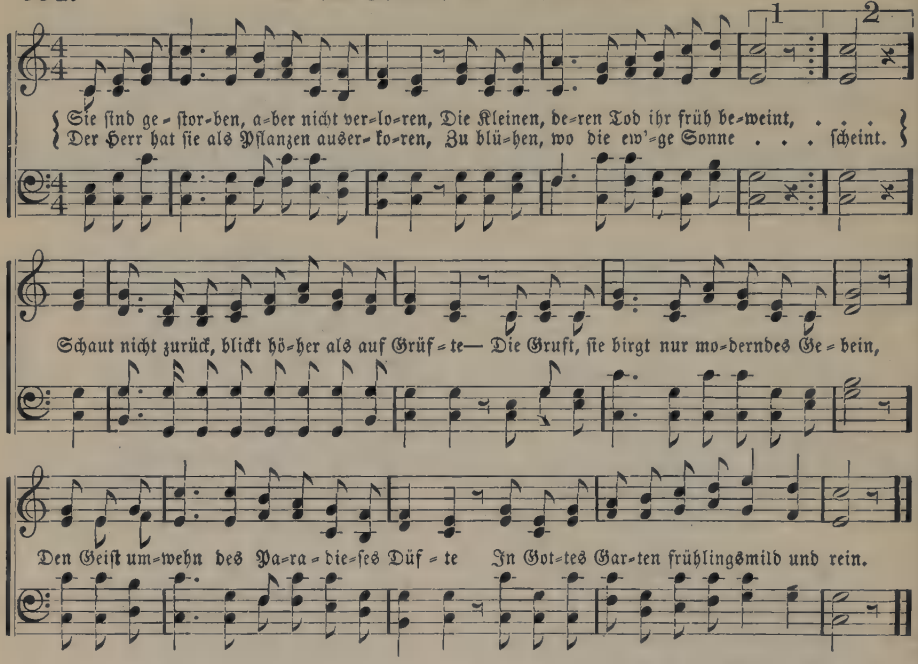
3. Ihr habt durch ihren Tod verloren;
Doch ihnen war ihr Tod Gewinn:
Zum Himmel waren sie geboren;
Zum Himmel nahm sie Gott dahin.
Noch frei von Ungerechtigkeit,
Nahm sie Gott in die Seligkeit.

4. Dort stehn sie nun vor Gottes Throne,
Sind selig und von Uebeln fern;
Ihr Schmuck ist eine Himmelskrone;
Ihr größtes Glück: sie sehn den Herrn!
Sie sehen Christi Herrlichkeit
Nach einer kurzen Pilgrimszeit.

5. Bald werdet ihr sie wieder sehen,
Bald kommt auch euer Sterbetag!
Dann sollt ihr sie auf ewig sehen;
Folgt ihnen nur als Sel'ge nach!
O Gott! wie wird das Glück erfreu'n:
Mit seinen Kindern selig sein!

## 691.

**Sie sind gestorben, aber nicht verloren.**



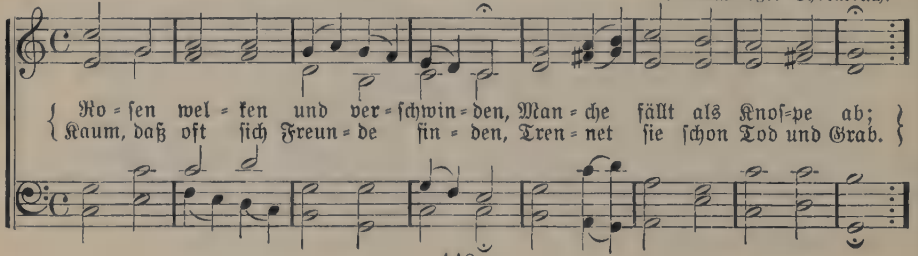

2. Sind bitter auch der frühen Trennung Schmerzen,
Sind sie doch kurz und bloß der Leib getrennt,
Die Liebe einigt, trotz dem Grab, die Herzen,
Die Liebe, welche keinen Wechsel kennt,
Die Liebe, welche über Gruft und Grauen
Sich siegesfroh zum Throne Gottes hebt,
Wo wir die Abgeschied'nen wieder schauen,
Wo alles froh in Gottes Liebe lebt.

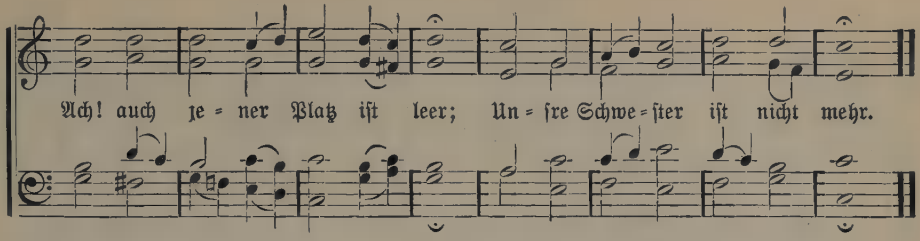
3. Schon winkt nach Tod und düsterm Trennungsgrauen
Des Wiedersehens freundlich Morgenrot,
Schon tagt der Glaube über Frühlingsauen
Und weht der Hoffnung Schleier über Grab und Tod.
Ein Kind im Himmel — seliger Gedanke!
Ein Kind im Himmel — heiliger Magnet!
Er zieht den Geist durch Welt und ihre Schranke,
Bis er im Wiedersehn vor Gottes Throne steht. W. Horn.

## 692.

**Rosen welken und verschwinden.**

Württemberger Choralbuch.






2. Wenig waren ihrer Jahre,
Kurz war ihre Lebenszeit;
Freunde, denkt bei ihrer Bahre
Auch an eure Sterblichkeit.
Lebet alle fromm und rein,
Dann dürft ihr den Tod nicht scheu'n.

3. Und nun laßt uns nicht verzagen,
Gott läßt sie uns wiedersehn,
Wenn wir nach durchlebten Tagen
Dort ins höh're Leben gehn.
O, da wird nicht mehr geweint
Um den abgeschiednen Freund.

## 693. Ihr Waisen, weinet nicht.

(Melodie Nr. 595.)

Ihr Waisen, weinet nicht;
Wie, könnt ihr euch nicht fassen?
Verlasset euch auf Gott,
Der wird euch nicht verlassen;
Sind gleich die Eltern tot,
So lebet dennoch Gott.
Weil aber Gott noch lebt,
So habt ihr keine Not.

2. Gott ist und bleibet stets
Ein Vater aller Waisen,
Der will sie insgesamt
Ernähren, kleiden, speisen;
Demselben trauet nur,
Der nimmt sich eurer an,
Seht, er ist euer Schutz
Und euer Helfersmann.

3. Gott ist ein reicher Gott,
Er wird euch wohl versorgen,
Er weiß ja eure Not,
Sie ist ihm nicht verborgen;
Ob ihr schon wenig habt,
Ist auch der Vorrat klein,
So will fürs Künftige
Gott der Versorger sein.

4. Ja, glaubt und bleibet fromm
Und geht auf Gottes Wegen,
Erwartet mit Geduld
Den euch verheiß'nen Segen
Und weichet nicht von Gott,
Vertraut ihm allezeit,
So sollt ihr glücklich sein
In Zeit und Ewigkeit.

## 694. Guter Hirt, du hast gestillt.

(Melodie Nr. 650.)

Guter Hirt, du hast gestillt
Deines Lämmchens langen Jammer.
Ach, wie ruhig, blaß und mild
Liegt's in seiner kleinen Kammer;
Und kein Seufzer — bang und schwer,
Quälet seinen Busen mehr.

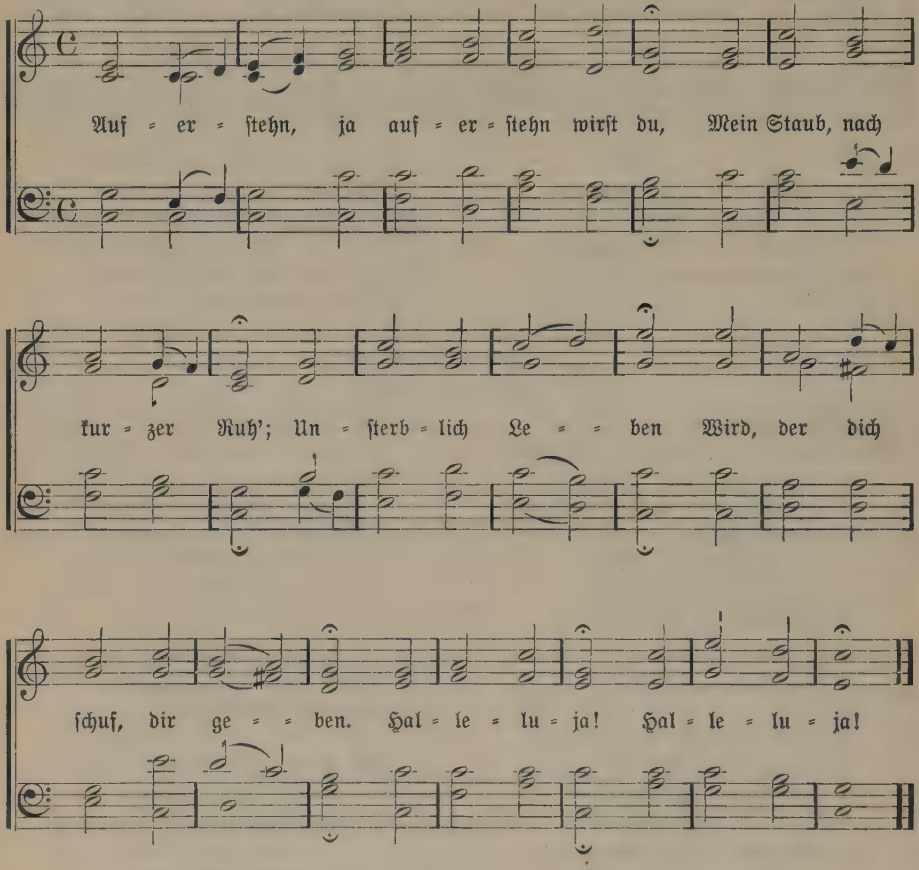
2. In der Welt, voll Angst und Grau'n,
Willst du es nicht länger leiden,
Auf des Paradieses Au'n
Soll dein liebes Lamm nun weiden,
Und mit unbeflecktem Kleid
Schweben in der Herrlichkeit!

3. O Herr Jesu, möchten wir,
Wo es schwebt, — auch einstens schweben,
Und dein sel'ges Lustrevier
Uns auch Himmelsnahrung geben!
Dann sind Not und Tod Gewinn,
Nimmst du auch das Liebste hin.

Wilh. Meinhold.

## 695. Auferstehn, ja auferstehn wirst du.

Konr. Kocher.




2. Wieder aufzublühn werd' ich gesät!
Der Herr der Ernte geht
Und sammelt Garben,
Uns ein, uns ein, die starben;
Gelobt sei Gott!

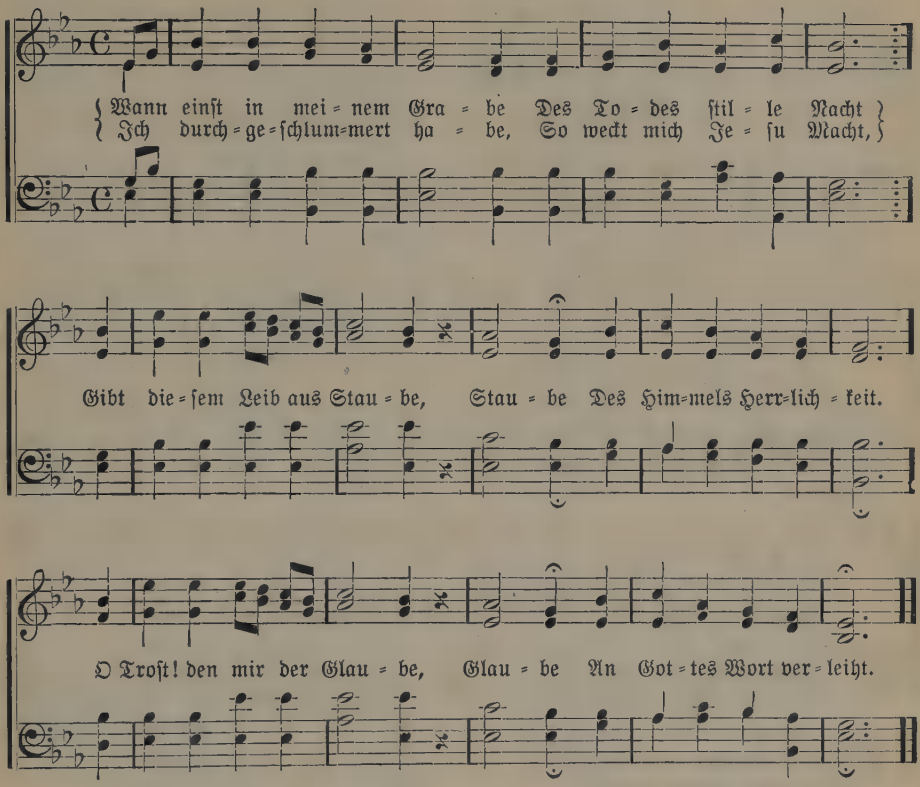
3. Tag des Danks, der Freudentränen Tag,
Du meines Gottes Tag!
Wann ich im Grabe
Genug geschlummert habe,
Erweckst du mich!

4. Wie den Träumenden wird's dann uns sein:
Mit Jesu gehn wir ein
Zu seinen Freuden!
Der müden Pilger Leiden
Sind dann nicht mehr.

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich
Mein Mittler, dann leb' ich
Im Heiligtume
Zu seines Namens Ruhme,
Dann schau' ich ihn!

Klopstock.

**696.** **Wann einst in meinem Grabe.**



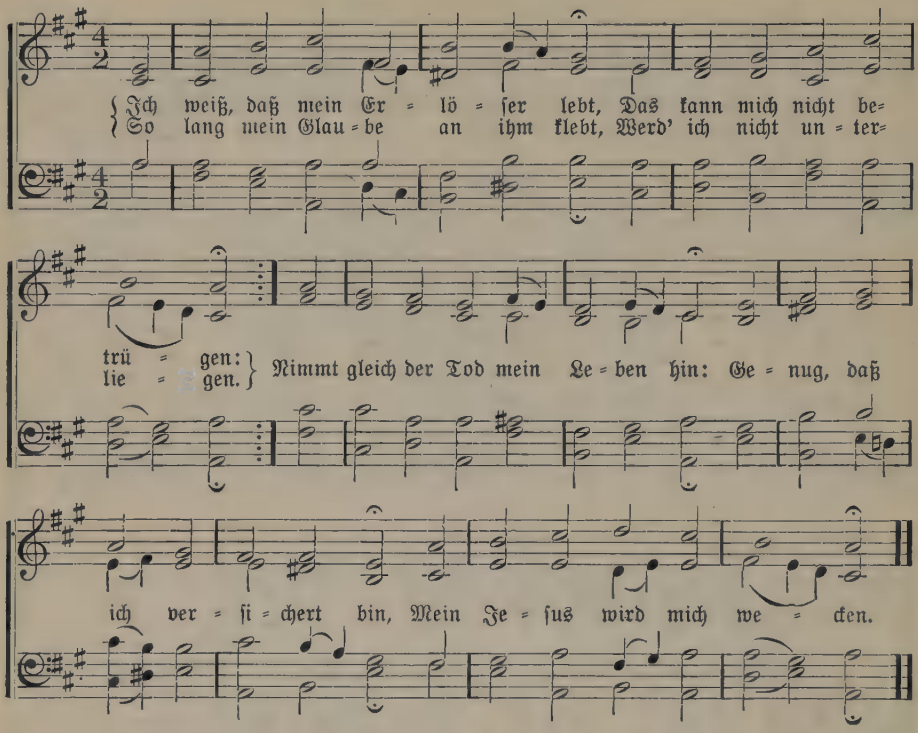

2. Es soll mir diesen Glauben,
Der fest als Felsen ruht,
Kein Spötter jemals rauben,
Kein Feind, kein Zweifelmut.
Es mag der Unchrist beben,
Sinkt er in Tod und Gruft;
Ich kenn' ein neues Leben,
Wozu mich Jesus ruft.

3. Des Spötters kühnes Lachen
Beschimpft ihn selber nur;
Es sind gar leichte Sachen
Dem Schöpfer der Natur,
Den Leib neu zu beleben,
Den er aus Staub erschuf;
Auch Klarheit ihm zu geben
Durch seiner Allmacht Ruf.

4. Aus Samen, den wir säen,
Läßt Gott ja alle Jahr
Die neue Frucht entstehen,
Die in dem Keime war.
Es wächset jede Blume
Aus ihrer Saat empor;
Zu seiner Allmacht Ruhme
Steht sie in neuem Flor.

5. Kann Gott denn nicht auch machen,
Daß einst aus Tod und Gruft
Die Glieder neu erwachen,
Wann seine Stimme ruft?
Es werden diese Glieder
Wie Samen ausgesät;
Gott will, sie leben wieder,
Der neue Leib entsteht.

## 697. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.




2. Er wird mich dann mit dieser Haut
Und diesem Fleisch umgeben;
Denn was er ihm zur Ehr' erbaut,
Muß ewig mit ihm leben.
Mit diesem meinem Augenlicht
Werd' ich ihn selbst, kein Fremder nicht,
Den Lebensfürsten schauen.

3. Wird auch mein Leib zu Asch' und Staub,
Ein Abscheu dieser Erden,
Der Fäulnis und Verwesung Raub:
Wird er doch herrlich werden,
Weil der auch meinen Staub bewacht,
Der diese Welt aus Nichts gemacht
Und die Gebeine zählet.

4. Ist Jesus wieder aufgewacht,
So gibt er mir die Glieder,
Wann einst der letzte Donner kracht,
Voll Kraft und Leben wieder:
Er läßt aus seiner Siegeshand,
Womit er Tod und Hölle band,
Die Seinen sich nicht nehmen.

5. Nimm denn, o Schöpfer, meinen Geist
In deine Vaterhände!
Wann meines Lebens Band zerreißt,
Und ich die Wallfahrt ende:
So zeige mir in deinem Licht,
Von Angesicht zu Angesicht,
Daß mein Erlöser lebet! P. Gerhardt.

## 698. Mel. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

Mein Heiland lebt, er hat die Macht
Des Todes ganz bezwungen
Und siegreich aus des Grabes Nacht
Zu Gott sich aufgeschwungen.
Er ist mein Haupt, sein Sieg ist mein;
Sein soll mein ganzes Leben sein
Und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein Wort hält,
Den Tod, o Jesu! schauen.
Das ist's, was mich zufrieden stellt,
Selbst bei der Gräber Grauen.
Ich bin getrost und unverzagt,
Weil du den Deinen zugesagt:
Ich leb' und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein Leib des Todes Raub,
Er wird doch wieder leben
Und einst aus der Verwesung Staub
Sich neugebild't erheben,
Wann du, o großer Lebensfürst,
All deinen Toten rufen wirst,
Zum Leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd' ich dann
Vor dir, mein Heiland, stehen!
Dann nimmst du mich mit Ehren an,
Läßt in dein Reich mich gehen.
Forthin von keiner Last beschwert,
An Leib und Seele ganz verklärt,
Leb' ich bei dir dann ewig.

**699.** **Mel. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.**

(Auch Melodie Nr. 706.)

Wann, Herr, einst die Posaune ruft:
Kommt wieder, Menschenkinder!
Und du mich weckst aus meiner Gruft,
O Todesüberwinder!
Wann ich in Klarheit aufersteh'
Und mich unsterblich, himmlisch seh',
Dann werd' ich Lob dir jauchzen.

2. Wie wird mir, dem Erwachten, sein?
Welch himmlisches Entzücken,
Wenn Seel' und Leib von Sünden rein,
Verherrlicht sich erblicken!
Ich seh' mein Grab zum letzten Mal,
Des Todes schreckenvolles Tal
Bleibt ewig in der Tiefe.

3. Ich fahr' empor und finde Den,
Der mir dies Heil erworben;
Mit meinen Augen werd ich sehn
Dich, der für mich gestorben;
Dich, Herr, der für mich auferstand
Und herrlich nun zur rechten Hand
Des ew'gen Vaters thronet.

4. Im himmlisch seligen Vertrau'n,
Einst fröhlich aufzustehen,
Laß mich, Erlöser, ohne Grau'n
Den Weg des Todes gehen.
Es zeige mir ein sanfter Tod
So wie ein schönes Abendrot
Von fern den schönern Morgen.

Th. G. v. Hippel.

**700.** **Einst geh' ich ohne Beben.**

(Melodie Nr. 674.)

Einst geh' ich ohne Beben
Zu meinem Tode hin;
Denn Christus ist mein Leben
Und Sterben mein Gewinn.

2. Ich schaue nicht die Schrecken
Der freudenleeren Gruft.
Der wird mich auferwecken,
Der mich zum Grabe ruft.

3. Und rief mich, abzuscheiden,
Auch heute schon mein Gott,
So 'folg' ich ihm mit Freuden
Und sterb' auf sein Gebot.

4. Des Lebens frische Blüte
Vermod're nur im Staub;
Die Wange, die sonst glühte,
Sei der Verwesung Raub;

5. Ich hoff' ein bess'res Leben.
Das nie von mir entflieht;
Ein Leib wird mich umgeben,
Der nimmermehr verblüht.

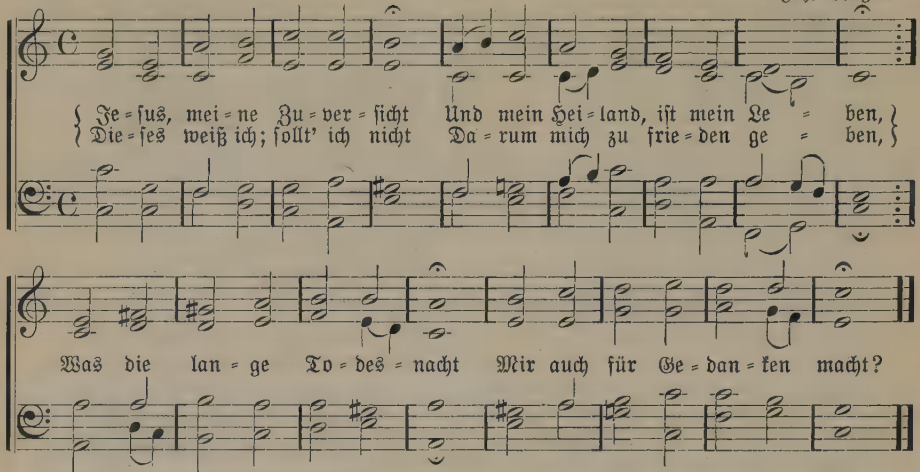
6. Dann eil' ich dir entgegen.
Mein triumphierend Haupt,
Und seh' entzückt den Segen
Des Heils, das ich geglaubt.

Chr. Sturm.

## 701.

**Jesus, meine Zuversicht.**

Joh. Crüger.




2. Jesus, er mein Heiland, lebt!
Ich werd' auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt;
Warum sollte mir denn grauen?
Lässet auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin Fleisch und muß daher
Auch einmal zu Asche werden.
Das gesteh' ich, doch wird er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Um ihn sein mög' alle Zeit.

4. Was hier kränkelt, seufzt und fleht,
Wird dort frisch und herrlich gehen;
Irdisch werd' ich ausgesät,
Himmlisch werd' ich auferstehen;
Hier sink' ich natürlich ein,
Nachmals werd' ich geistlich sein.

5. Seid getrost und hoch erfreut,
Jesus trägt euch, seine Glieder;
Gebt nicht Statt der Traurigkeit;
Sterbt ihr: Jesus ruft euch wieder,
Wann einst die Posaun' erklingt,
Die auch durch die Gräber dringt.

Luise Henriette, Kurfürstin v. Brandenburg.

## 702.

**Herr, deine Toten werden leben.**

(Melodie Nr. 666.)

Herr, deine Toten werden leben,
Mit neuen Leibern auferstehn.
Du, Treuer, hast dein Wort gegeben,
Das steht, wenn Sonn' und Mond vergehn;
Einst geht ein Morgen auf mit Pracht,
Dann ist vorbei die Todesnacht.

2. Allmächtiger, du kannst erwecken;
Allgütiger, du wirst es tun!
Was sollten uns noch Zweifel schrecken,
Wenn wir in deiner Gnade ruhn?
Einst wacht, wer hier sich Christo weiht,
Auch mit ihm auf in Herrlichkeit.

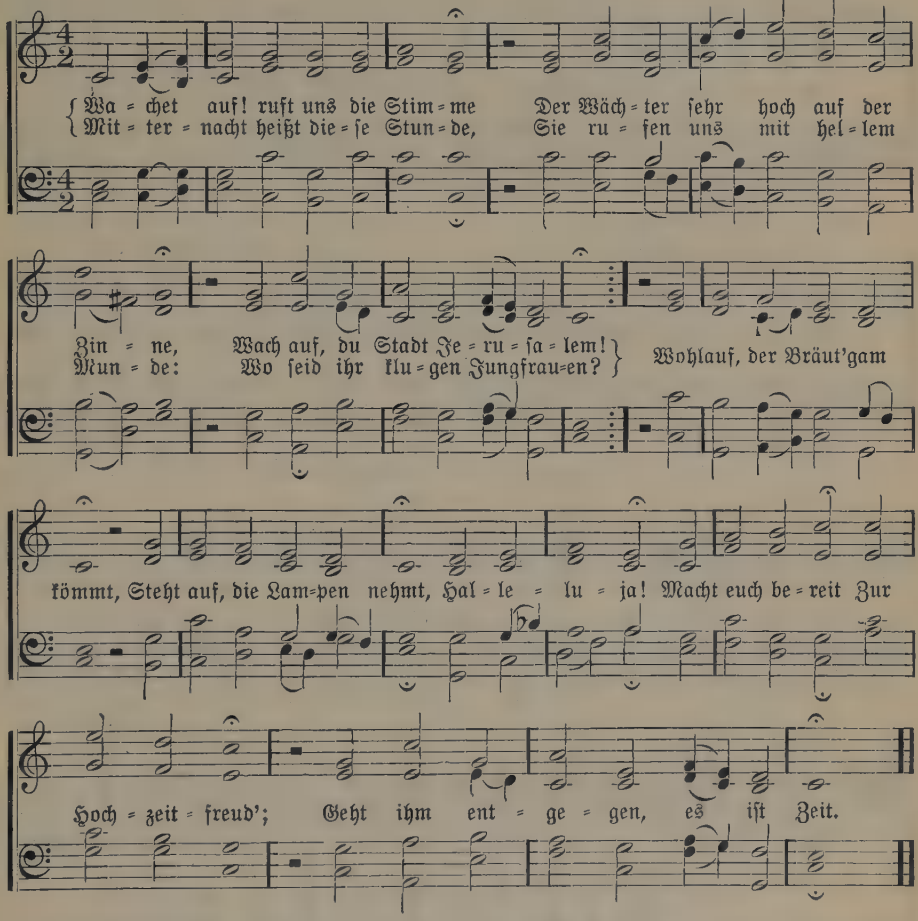
3. Er starb, errang das Leben wieder
Und lebt für uns im Himmelslicht;
Er ist das Haupt, wir seine Glieder,
Drum zagen wir im Tode nicht.
Sein Leben, seine Gotteskraft
Ist's, was uns ew'ge Freiheit schafft.

4. Herr, wir sind dein! so spricht der Glaube
Und schwingt in Hoffnung sich zu dir;
Du stehst zuletzt doch auf dem Staube
Und rufst: Wacht auf und kommt zu mir!
O Jesu, unsre Zuversicht!
Wir harren dein; du läss't uns nicht.

G. F. Löber.

## 703. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Phil. Nicolai.



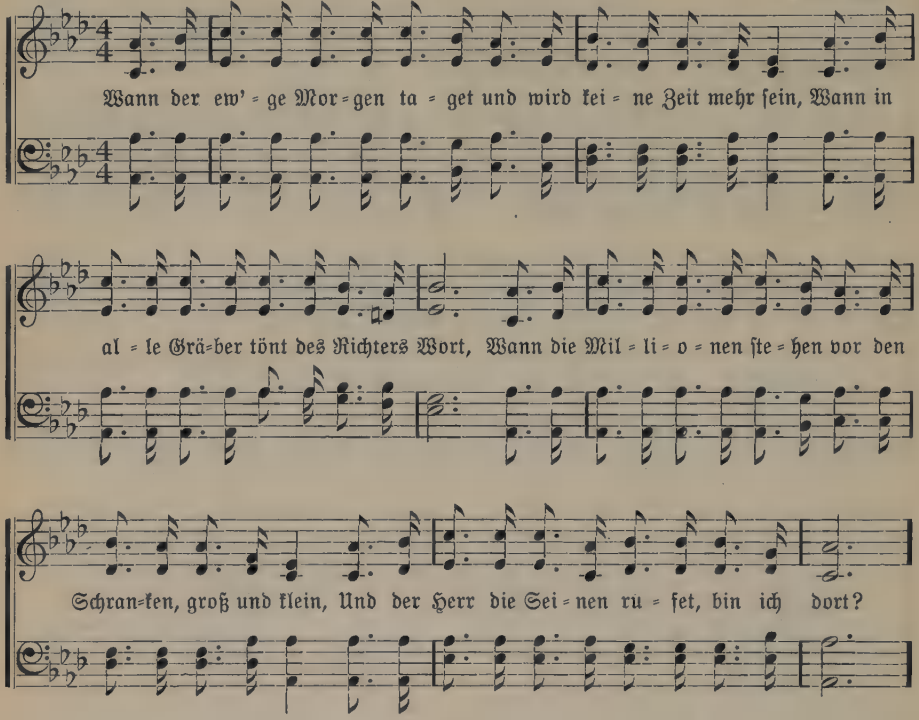

2. Zion hört die Wächter singen,
Das Herz will ihr vor Freuden springen,
Sie wachet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig:
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm, du werte Kron',
Herr Jesu, Gottes Sohn!
Hosianna!
Wir folgen all
Zum Freudensaal
Und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen,
Mit Menschen= und mit Engelzungen,
Mit Zimbeln und mit Harfenton!
Von zwölf Perlen sind die Tore
An deiner Stadt, wir stehn im Chore
Der Engel hoch um deinen Thron.
Kein Aug' hat je gesehn,
Kein Ohr' hat je gehört
Solche Freude.
Drum jauchzen wir
Und singen dir
Das Halleluja für und für.

Phil. Nicolai.

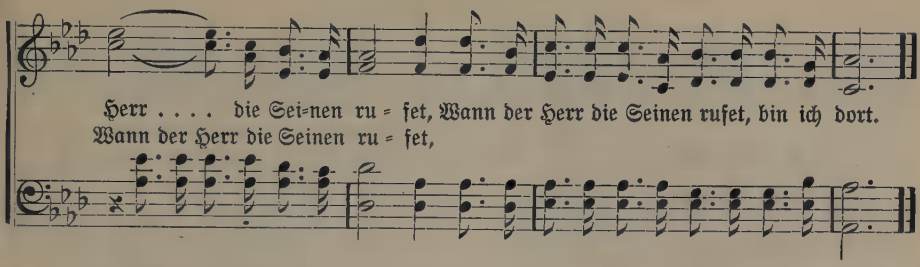
**704.** Wann der Herr die Seinen rufet.

J. M. Black.




Copyright, 1893, by James M. Black, owner. Used by per.

## Die Wiederkunft Christi zum Gericht.




2. Wann die Wetter Gottes flammen in dem großen Weltenbrand
Und Gott seine Feinde schrecket: „Weichet fort!“
Aber freundlich denen winket, die da stehn zur rechten Hand,
Und der Herr die Seinen rufet, bin ich dort?

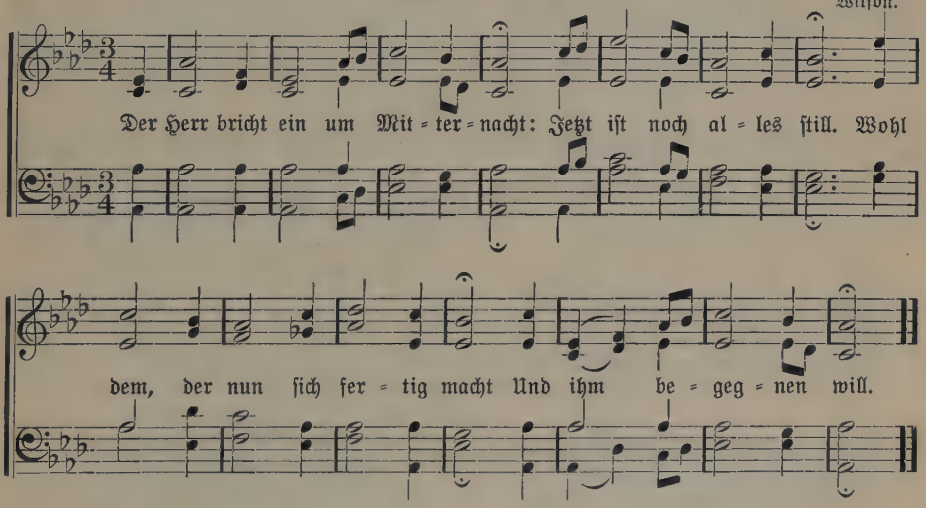
3. Laßt uns doch mit Ernst bedenken jenes Tages Wichtigkeit
Und mit heil'gem Eifer folgen Gottes Wort!
Daß wir freudig sagen können: Komme, Herr, ich bin bereit!
Und der Herr die Seinen rufet, bin ich dort.

W. Horn.

## 705.

**Der Herr bricht ein um Mitternacht.**

Wilson.



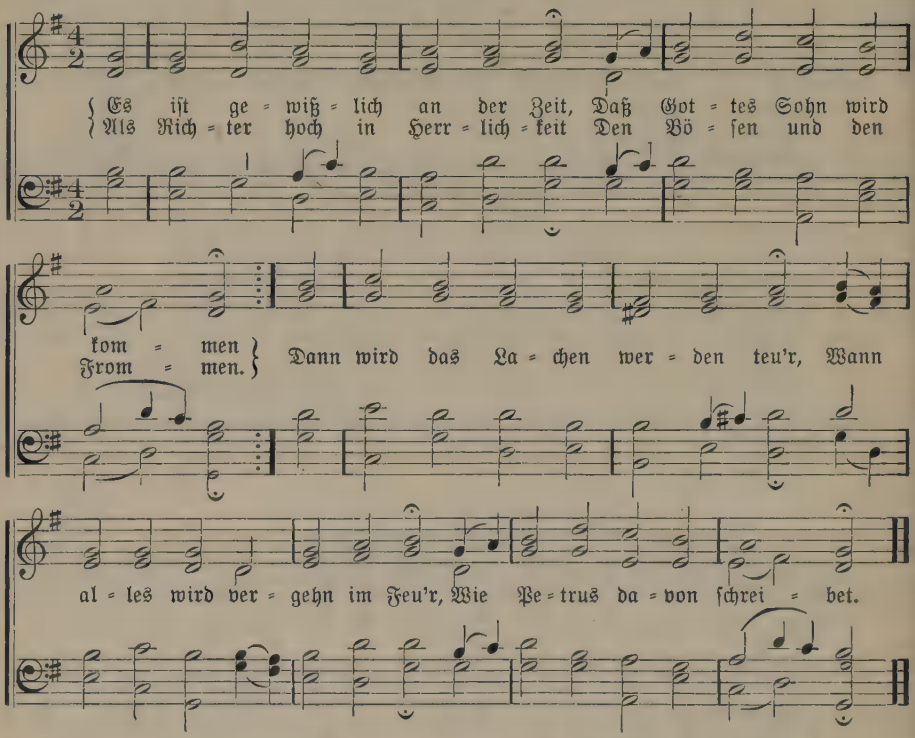

2. Wer wacht und hält sich nun bereit
Als ein getreuer Knecht,
Daß er in jener Rechnungszeit
Vor Gott bestehe recht?

3. Wer gibt sein Pfund auf Wucher hin
Und nützet seinen Tag,
Daß er mit himmlischem Gewinn
Vor Jesum treten mag?

4. Der Tag der Rache nahet sich,
Der Herr kommt zum Gericht;
O meine Seel', ermanne dich,
Steh und verzage nicht!

5. Dann kommt er dir als Morgenstern
Mit ew'gem Gnadenschein,
Dann gehest du mit deinem Herrn
Zu seinen Freuden ein.

**706.** Es ist gewißlich an der Zeit.




2. Man höret der Posaunen Hall
Dann auf der ganzen Erden;
Die Toten werden auf den Schall
Sogleich erwecket werden;
Die aber noch lebendig sind
Und die der Herr rechtschaffen find't,
Wird er sehr schön verwandeln.

3. Ein Buch wird dann gelesen bald,
Darinnen steht geschrieben,
Was alle Menschen, jung und alt,
Auf Erden je getrieben.
Da wird empfangen jedermann
Den Lohn für das, was er getan
In seinem ganzen Leben.

4. O Jesu! hilf zur selben Zeit,
Von wegen deiner Wunden,
Daß ich im Buch der Seligkeit
Werd' eingezeichnet funden;
Woran ich denn auch zweifle nicht,
Denn du hast ja den Feind gericht't
Und meine Schuld bezahlet.

E. Ringwald.

**707.** Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit.

Schon ist der Tag von Gott bestimmt,
Da, wer auf Erden wandelt,
Sein Los aus Gottes Händen nimmt,
Nachdem er hier gehandelt.
Er kommt, er kommt, des Menschen Sohn,
Er kommt und Wolken sind sein Thron,
Der Erde Kreis zu richten.

2. Hier, an dem Rand der Ewigkeit,
Hier stehn die Millionen,
Die seit dem ersten Tag der Zeit
Auf dieser Erde wohnen,
Nur dem Allwissenden bekannt,
Unzählbar, wie am Meer der Sand;
Hier stehn sie vor dem Richter.

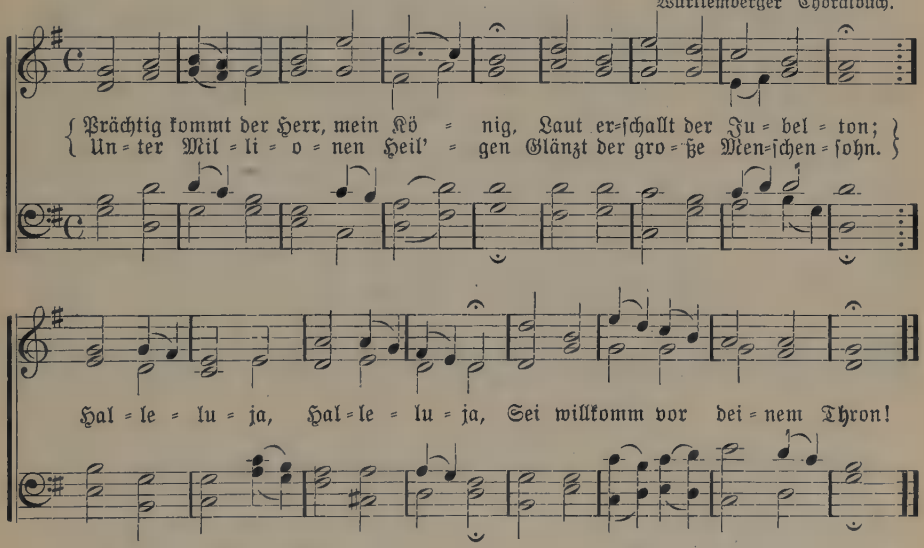
3. Hier muß der falsche Wahn der Welt
Der Wahrheit unterliegen.
Hier, wo das Recht die Wage hält,
Wird keine Sünde siegen.
Hier ist zur Buße nicht mehr Frist;
Hier gilt nicht mehr Betrug und List;
Hier gilt kein falscher Zeuge.

4. Der Richter spricht, der Himmel schweigt,
Und alle Völker hören
Erwartungsvoll und tief gebeugt:
Kommt, erbt das Reich der Ehren!
So spricht er zu der frommen Schar.
Doch die, die widerspenstig war,
Heißt er nun von sich weichen.

5. Mein Heiland, laß mich dein Gericht
Oft und mit Ernst bedenken!
Es stärke meine Zuversicht,
Wann mich die Leiden kränken;
Es reize mich, gewissenhaft,
Und eingedenk der Rechenschaft,
Nach deinem Wort zu wandeln.

**708.** **Prächtig kommt der Herr, mein König.**

Württemberger Choralbuch.




2. Durch die tiefen Ewigkeiten
Singet man nun seine Huld;
Herrlich glänzen seine Male,
Alle fühlen ihre Schuld;
Die ihn haßten, Die ihn haßten,
Sind erstarrt, da sie ihn schau'n.

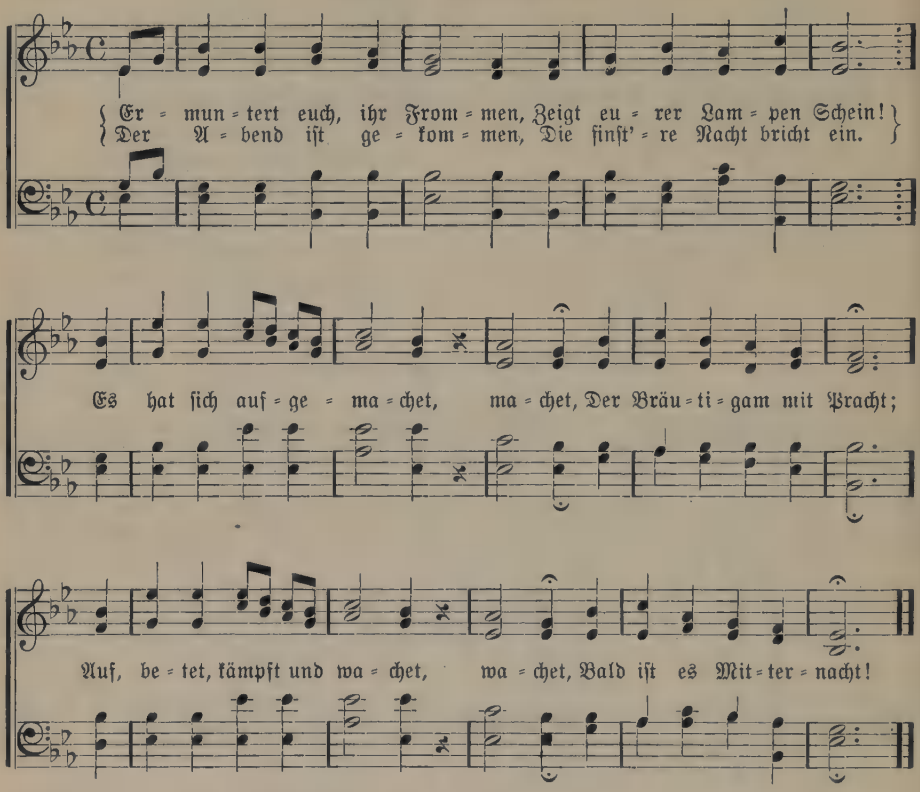
3. Seine Kinder, die ihn lieben,
Sehen nun sein Freudenlicht;
Wonne glänzet statt des Trauerns
Aus dem frohen Angesicht.
Sel'ge Seelen, Sel'ge Seelen,
Er kommt in den Wolken dort!

4. Die Erlösung längst erwartet,
Seht, wie herrlich sie erscheint!
Seine Kinder, sonst verworfen,
Sind in Herrlichkeit vereint.
Halleluja, Halleluja,
Nun kommt das verheiss'ne Reich!

5. Seht ihn lächelnd, fest entschlossen,
Alles Uebel zu zerstreu'n!
Alle Kinder Gottes jauchzen,
Ewig werden sie sich freu'n!
O, komm eilend, O, komm eilend,
Halleluja, komm, mein Heil!

## 709.

**Ermuntert euch, ihr Frommen.**




2. Macht eure Lampen fertig
Und füllet sie mit Oel,
Und seid des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel'!
Die Wächter Zions schreien:
Der Bräutigam ist nah!
Begegnet ihm in Reihen,
Und singt Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle,
Hebt nun das Haupt empor,
Mit Jauchzen und mit Schalle,
Zum frohen Engelchor.
Die Tür ist aufgeschlossen,
Die Hochzeit ist bereit;
Auf, auf, ihr Reichsgenossen!
Der Bräut'gam ist nicht weit.

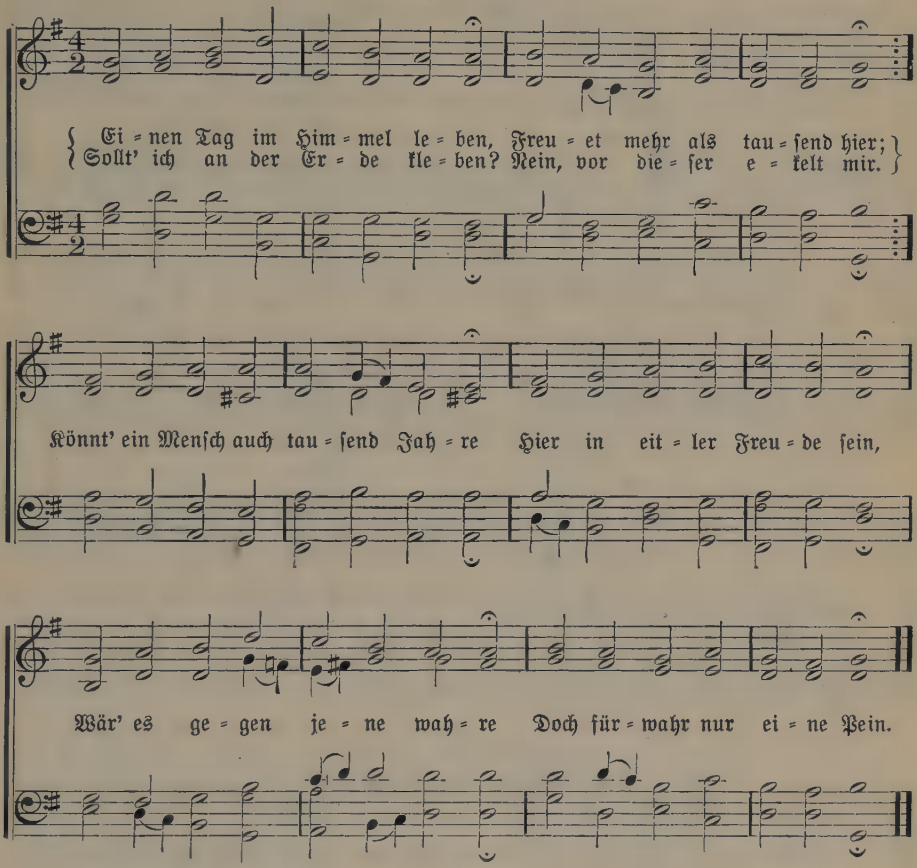
4. Er wird nicht lang verziehen,
Drum schlafet nicht mehr ein;
Man sieht die Bäume blühen
Im schönsten Frühlingsschein.
Es nahn Erquickungszeiten,
Die Abendröte zeigt
Den schönen Tag von weitem,
Vor dem das Dunkel weicht.

5. O Jesu, meine Wonne,
Komm bald und mach dich auf!
Geh auf, du Lebenssonne,
Und förd're deinen Lauf!
O Jesu, mach ein Ende
Und führ uns durch den Streit!
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungszeit.

Laurentii.

## 710.

Einen Tag im Himmel leben.




2. Hier iſt Seufzen, hier ſind Schmerzen,
Tauſendfältiger Verdruß,
Und kein Menſch freut ſich von Herzen,
Der den Tod befürchten muß.
Aber dort ſind keine Tränen,
Noch ein Leid, noch ein Geſchrei;
Und der Tod kommt allen denen,
Die dort leben, nicht mehr bei.

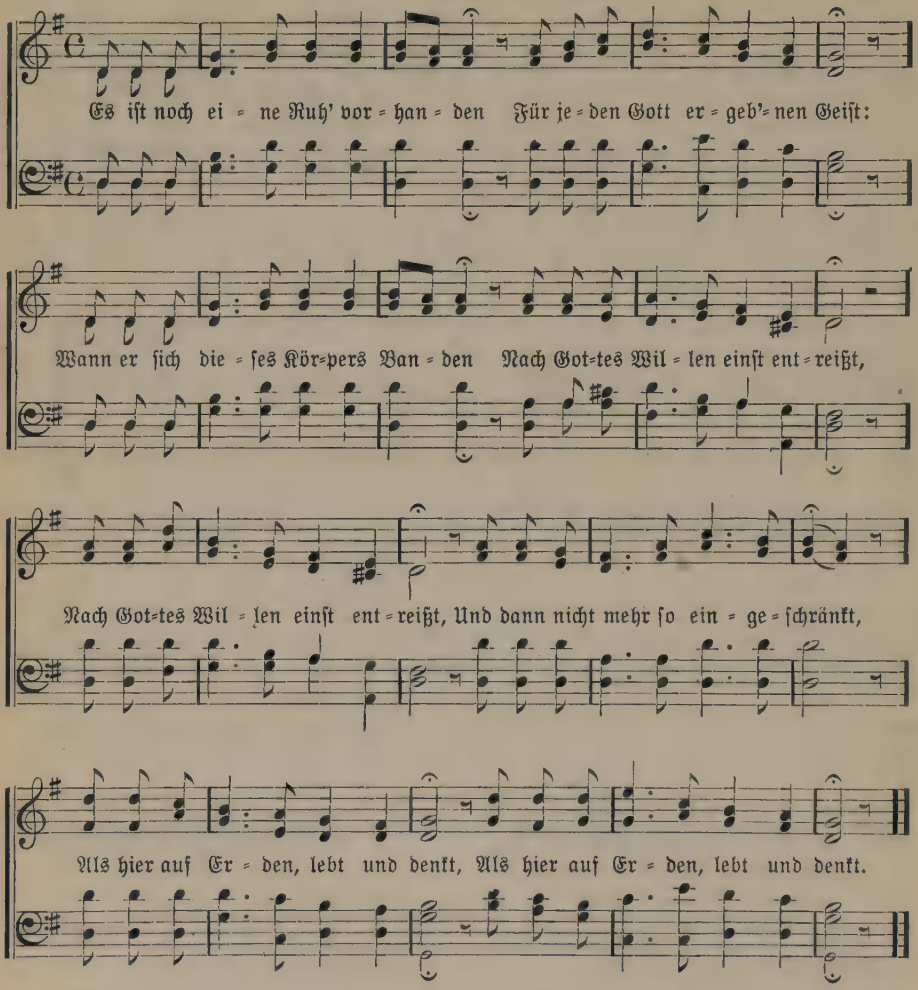
3. Ewig währet da die Wonne,
Ewig in der Gottesſtadt,
Die die Herrlichkeit zur Sonne
Und das Lamm zur Leuchte hat.
Jetzt noch kann's kein Herz erkennen,
Wie man Ewigkeiten mißt,
Noch ein Mund die Größe nennen,
Die bei ſolcher Freude iſt.

4. Gott zu ſchauen, Gott zu dienen,
Das iſt ihre Luſt allein;
Denn er ſelber, Gott mit ihnen,
Wird ihr Gott auf ewig ſein.
Herr! entzünde mein Verlangen,
Zieh auf Erden meinen Sinn
Nur dem Himmel anzuhangen,
Bis ich ewig freudig bin.

P. F. Hiller.

## 711.

**Es ist noch eine Ruh' vorhanden.**




2. Die, Herr, zu dieser Ruhe kommen,
Wie selig sind doch alle die;
In deinen Himmel aufgenommen,
Ruhn sie von dieses Lebens Müh'.
Nach aller Last, die sie gedrückt,
Wird ewig dann ihr Herz erquickt.

3. Wie Mütter ihre Kinder trösten,
So segnet mit Zufriedenheit
Auch deine Gnade die Erlösten
Nach überstand'ner Prüfungszeit.
Du selbst machst ihnen offenbar,
Wie gut stets deine Führung war.

4. Da schweigen alle ihre Klagen;
Da bringt mit frohem Lobgesang,
Selbst für die ausgestand'nen Plagen,
Dir ihre Seele Preis und Dank.
Dann jauchzen sie: Es ist vollbracht!
Der Herr hat alles wohl gemacht!

J. S. Dietrich.

**712.** Mel.: Es ist noch eine Ruh' vorhanden.

Nach einer Prüfung kurzer Tage
Erwartet uns die Ewigkeit!
Dort, dort verwandelt sich die Klage
In göttliche Zufriedenheit.
Hier übt die Tugend ihren Fleiß
Und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Dort werd' ich das im Licht erkennen,
Was ich auf Erden dunkel sah,
Das wunderbar und heilig nennen,
Was unerforschlich hier geschah;
Dort denkt mein Geist mit Preis und Dank
Die Schickung im Zusammenhang.

3. Da werd' ich dem den Dank bezahlen,
Der Gottes Weg mich gehen hieß,
Und ihn zu Millionen Malen
Noch segnen, daß er mir ihn wies;
Da find' ich in des Höchsten Hand
Den Freund, den ich auf Erden fand.

4. Da ruft, o möchte Gott es geben! —
Vielleicht auch mir ein Selger zu:
Heil sei dir, denn du hast mein Leben,
Die Seele mir gerettet, du!
O Gott, wie muß dies Glück erfreu'n,
Der Retter einer Seele sein!

C. F. Gellert.

**713.** Mel.: Es ist noch eine Ruh' vorhanden.

Welch Freude wird man da erleben,
Wann endlich, eh' es Zion meint,
Gott die Erlösung uns wird geben;
Ja, die geliebte Stund' erscheint,
Wo unser Kerker bricht entzwei
Und machet die Gefang'nen frei?

2. Dann unser Mund erfüllt mit Lachen,
Und unsre Zung' voll Ruhmgeschrei,
Von Tag zu Tage größer machen
Des großen Königs Lieb' und Treu';
Zu loben und zu preisen ihn
Mit Seraphim und Cherubim.

3. Wann Gott sein Volk wird überspreiten
Mit Himmelsglanz und Freudenschein,
So wird man sagen bei den Heiden,
Wozu die Welt wird Zeuge sein:
Der Herr hat große Ding' getan
An ihnen, wie man sehen kann.

4. Doch, eh' man sieht die Ernt' der Freuden,
Ist es dein gnadenvoller Rat,
Daß viele Tränen uns begleiten
Und erst geschieh' die Trauersaat:
Jetzt tragen wir, nach deinem Sinn,
Zur Frucht den edeln Samen hin.

**714.** O Zion, schöne Gottesstadt.
(Melodie Nr. 635.)

O Zion, schöne Gottesstadt,
Du bist nicht auszugründen.
O Stadt, die lauter Wonne hat,
In dir ist Ruh' zu finden!
Es ändert sich nicht Tag noch Zeit,
In dir ist Freud' in Ewigkeit,
Ohn' Krankheit, Trauern, Zagen.

2. O Stadt! in dir bedarf man nicht
Der Sonne gold'ne Strahlen,
Des Mondes Schein, der Sterne Licht,
Den Himmel bunt zu malen;
Mein Jesus wird da Sonne sein
Und seine Klarheit ganz allein
In alle Ewigkeiten.

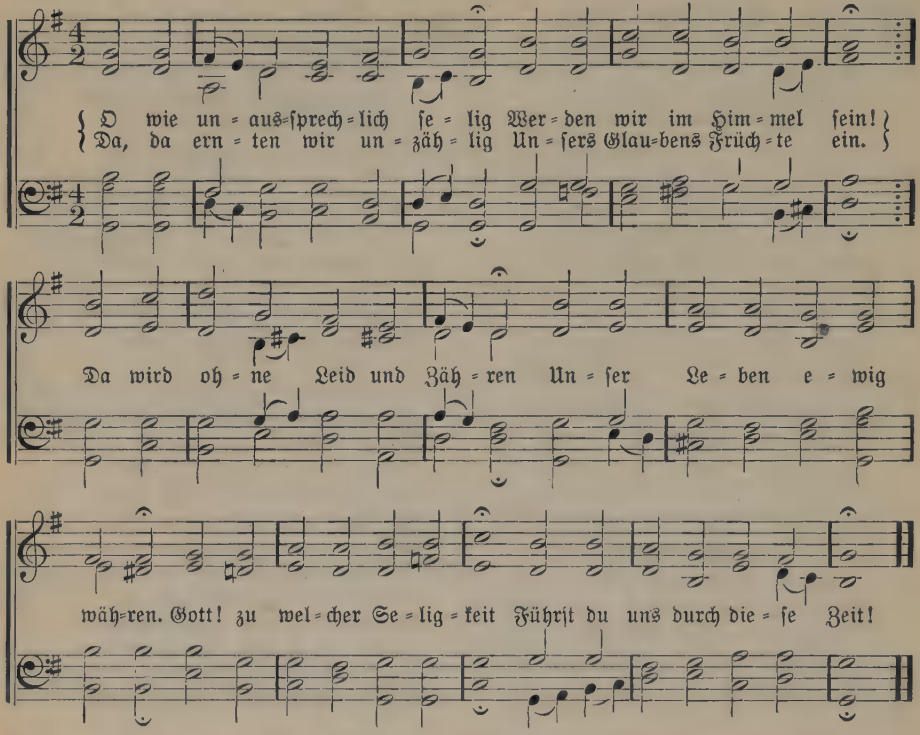
3. Da steht der König aller Welt
Ganz prächtig in der Mitten;
Da will er dich in deinem Zelt
Mit Freuden überschütten;
Da rühmet ihres Königs Macht
Die himmelswerte Bürgerschaft,
Und alle Engel singen.

4. Da ist das frohe Hochzeitsmahl,
Wo die zusammen kommen,
Die Gott aus diesem Jammertal
Hat in sein Reich genommen.
Da wohnet der Apostel Zahl
Und die Märtyrer allzumal,
Die Väter und Propheten.

5. O Gott! wie selig werd' ich sein,
Wann ich aus diesem Leben
Zu dir komm' in dein Reich hinein,
Das du mir hast gegeben.
Ach Herr! wann kommt die Stund' heran,
Daß ich in Zion jauchzen kann,
Zu deinem Ruhm und Preise?

## 715.

O wie unaussprechlich selig.



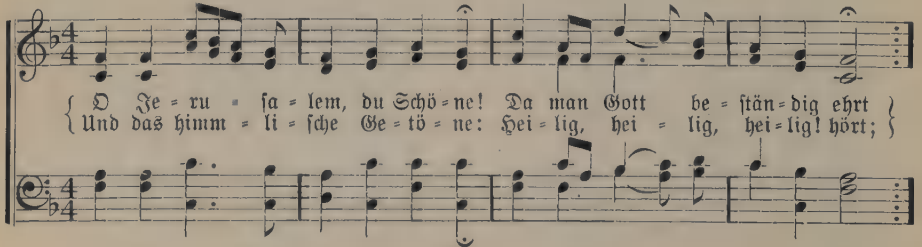

2. Hier ist zwar, was du den Frommen
Dort für Glück bereitet hast,
Noch in keines Herz gekommen.
Welcher Mensch auf Erden faßt
Deines Himmels große Freuden?
Doch nach dieses Lebens Leiden
Werden alle, die dir trau'n,
Mehr noch, als sie hoffen, schau'n.

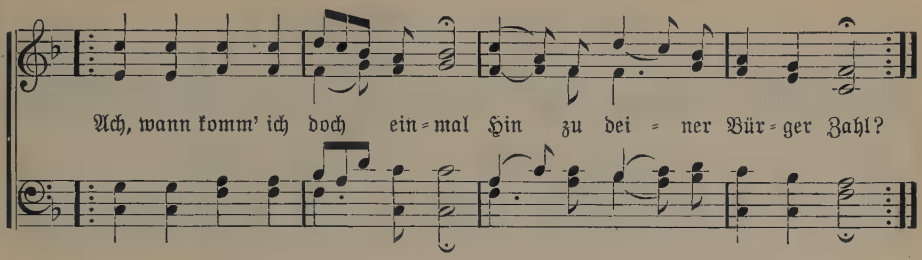
3. Dort wirst du dich unsern Seelen
Offenbaren, wie du bist:
Keine Wonne wird uns fehlen
Da, wo alles Wonne ist.
Zu den reinsten Seligkeiten
Wird uns dort der Mittler leiten,
Der uns dieses Heil erwarb,
Als er an dem Kreuze starb.

B. Schmolck.

## 716.

O Jerusalem, du Schöne!






2. Ach, wie wünsch' ich dich zu schauen,
Jesu, liebster Seelenfreund!
Baldigst dort auf Salems Auen,
Wo man nicht mehr klagt und weint,
Sondern in dem höchsten Licht
Schauet Gottes Angesicht!

3. Komm doch, führe mich mit Freuden
Aus der Fremde hartem Stand!
Hole mich nach Kampf und Leiden
In das rechte Vaterland,
Wo das Lebenswasser quillt,
Das den Durst auf ewig stillt!

4. O der auserwählten Stätte
Voller Wonne, voller Zier!
Ach, daß ich doch Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier
Nach der neuerbauten Stadt,
Welche Gott zur Sonne hat!

5. Soll ich aber länger bleiben
Auf dem ungestümen Meer,
Da mich Sturm und Wellen treiben
Durch so mancherlei Beschwer,
Ach, so laß in Kreuz und Pein
Hoffnung meinen Anker sein!

6. Alsdann werd' ich nicht ertrinken,
Ich behalt' den Glaubensschild;
Christi Schifflein kann nicht sinken,
Wär' das Meer auch noch so wild;
Obgleich Mast und Segel bricht,
Läßt doch Gott die Seinen nicht.

C. Hiller.

**717.** Mel.: O Jerusalem, du Schöne!

Wer sind, die vor Gottes Throne,
Jene unzählbare Schar?
Jeder träget eine Krone,
Jeder stellt dem Lamm sich dar,
Jeden ziert ein weiß Gewand,
Mit der Palme in der Hand.

2. Laut erschallen ihre Lieder:
Heil sei dem, der auf dem Thron
Sitzt und auf uns blickt hernieder;
Heil dem großen Menschensohn!
Alle Engel stehen da,
Alles singt: Halleluja!

3. Es sind diese, welche kamen
Aus dem tiefen Trübsalsmeer,
Die ihr Kreuz gern auf sich nahmen,
Die von eig'ner Würde leer;
Bei dem Lamme, das geschlacht't,
Fanden sie die Kleiderpracht.

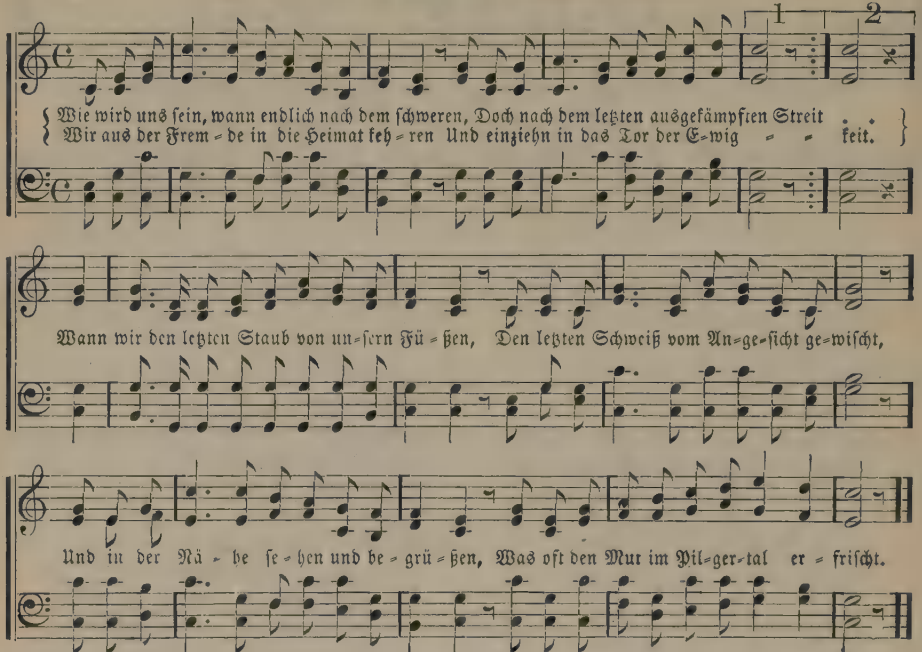
4. Sie sind darum vor dem Throne,
Dienen Gott bei Tag und Nacht;
Werfen ihre Lebenskrone
Nieder vor des Thrones Pracht,
Wo ihr großer Mittler sitzt,
Der sie ewiglich beschützt.

5. Hunger, Durst und Sonnenhitze
Drücken sie auf ewig nicht;
Donner, Stürme, Feu'r und Blitze,
Angst der Hölle und Gericht
Sind auf ewig nun vorbei,
Denn der Herr macht alles neu.

6. Der für sie das Heil erworben,
Da er als das rechte Lamm
Für die ganze Welt gestorben
An dem hohen Kreuzesstamm,
Weidet sie, ja will allein
Selber ihre Weide sein.

H. Th. Schenk.

## 718. Wie wird uns sein, wann endlich nach dem schweren.




2. Wie wird uns sein, wann wir mit Beben lauschen
Dem höhern Chor, der uns entgegen tönt;
Wann gold'ne Harfen durch die Himmel rauschen
Das Lob des Lammes, das die Welt versöhnt;
Wann weit und breit die heil'ge Gottesstätte
Vom Halleluja der Erlösten schallt,
Und dort der heil'ge Weihrauch der Gebete
Empor zum Thron des Allerhöchsten wallt!

3. Wie wird uns sein, wann nun dem Liebeszuge
Zu dem, der uns den Himmel aufgetan,
Mit ungehalt'nem, sehnsuchtsvollem Fluge
Die freigeword'ne Seele folgen kann;
Wenn nun vom Aug' des Glaubens lichte Hülle
Wie Nebel vor der Morgensonne fällt,
Und wir den Sohn in seiner Gottesfülle
Erblicken auf dem Thron als Herrn der Welt!

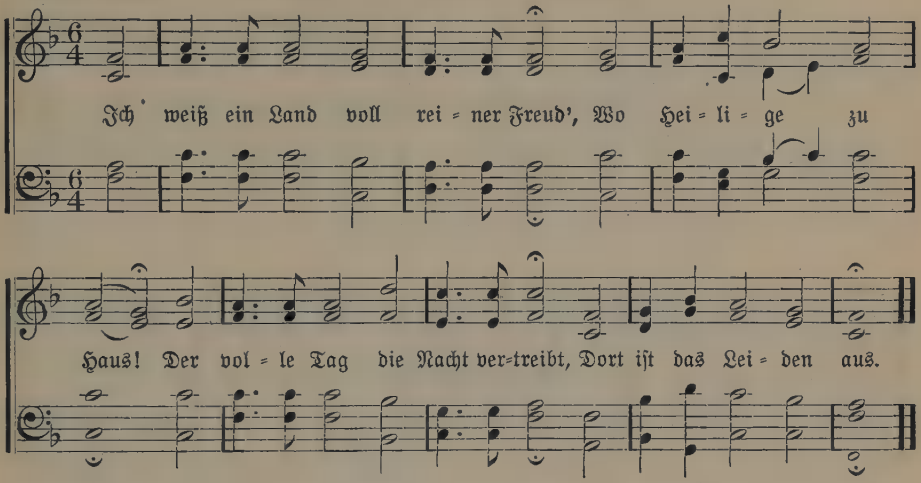
4. Wie wird uns sein, wann wir ihn hören rufen:
Kommt, ihr Gesegneten! Wann wir, im Licht
Dastehend an des Gottesthrones Stufen,
Ihm schauen in sein gnädig Angesicht!
Die Augen sehn, die einst von Tränen flossen
Um Menschennot und Herzenshärtigkeit,
Die Wunden, die das teure Blut vergossen,
Das uns vom ew'gen Tode hat befreit!

5. Wie wird uns sein? — O, was kein Aug' gesehen,
Kein Ohr gehört, kein Menschensinn empfand:
Das wird uns werden, wird an uns geschehen,
Wann wir hineinziehn ins gelobte Land.
Wohlan, den steilen Pfad hinangeklommen!
Es ist der Mühe und des Schweißes wert,
Dahin zu eilen und dort anzukommen,
Wo mehr, als wir verstehn, der Herr beschert!

K. J. P. Spitta.

## 719.

**Ich weiß ein Land voll reiner Freud'.**




2. Dort fließt die Quelle voller Freud',
Und keine Blum' verwelkt
In jener süßen Ewigkeit,
Der sel'gen Himmelswelt.

3. Ein jeder doch im Glauben schau'
Auf Jesum nur allein;
So sehen wir bald Kan'ans Au',
Das Land vom Uebel rein.

4. Auf Pisgas Höhe Moses stand
Und sah das Land von fern,
Komm, Jesu! nun zu dieser Stund',
Lehr mich zu sterben gern.

5. So werd' ich dann fein unverzagt,
Wenn du nur bei mir bist,
Und mich alsdann kein' Furcht mehr plagt
Vor Grab und dem Gericht.

6. So geh' ich dann ganz freudig fort
Durch Tod dem Leben zu,
Mir tut sich auf die Himmelspfort'
Zu meiner ew'gen Ruh'.

7. O schönes Land, o Gottesstadt
Voll heil'ger Lust und Wonn',
Wo Freude gar kein Ende hat
Dort vor des Lammes Thron.

## 720.

**Mel.: Ich weiß ein Land voll reiner Freud'.**

Es gibt ein wunderschönes Land,
Wo reine Freude wohnt,
Wo Haß und Hader sind verbannt,
Weil dort die Liebe thront.

2. Da schleicht sich auch kein Kummer ein,
Kein Unmut nagt das Herz,
Die Nacht weicht stets des Lichtes Schein,
Dem Jubel aller Schmerz.

3. Da füllt nur Lobgesang das Ohr.
Kein Klag'laut wird gehört;
Da drängt nicht Herrschsucht sich empor,
Kein Neid wird da genährt.

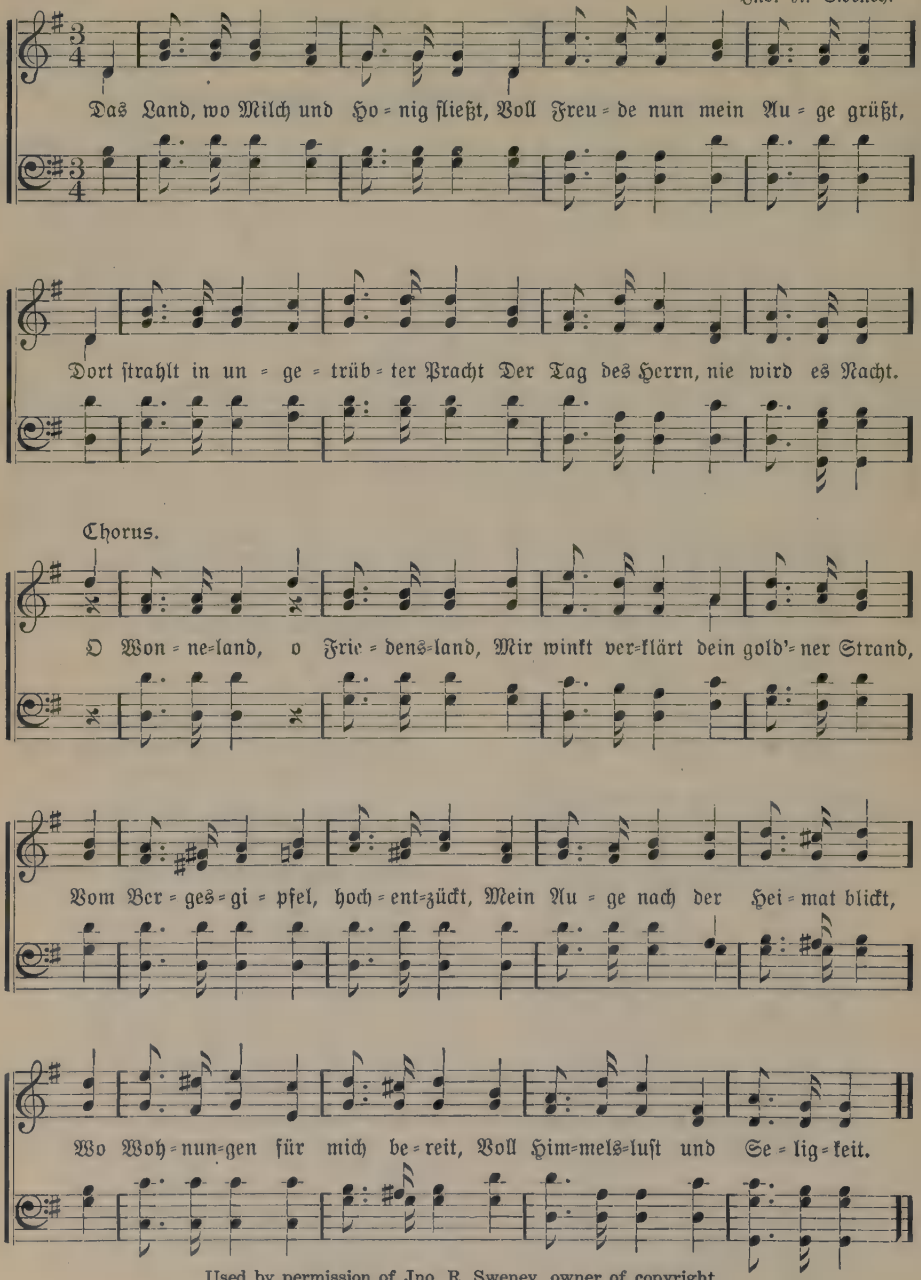
4. Da freut man sich des andern Heil,
Da lebt man — weil man liebt,
Man hat an allem Guten teil
Und wird durch nichts betrübt.

5. Die Herrlichkeit des Herrn durchglüht
Das Ganze nah und fern,
Ein ew'ger Frühlingsmorgen blüht
Und feiert Lob dem Herrn.

6. Gern legt' ich ab die schwere Last,
Gern allen Erdentand;
In dir nur such' ich meine Rast,
Du schönes Gottesland!

**721.** **Das Land, wo Milch und Honig fließt.**

Jno. R. Sweney.




Used by permission of Jno. R. Sweney, owner of copyright.

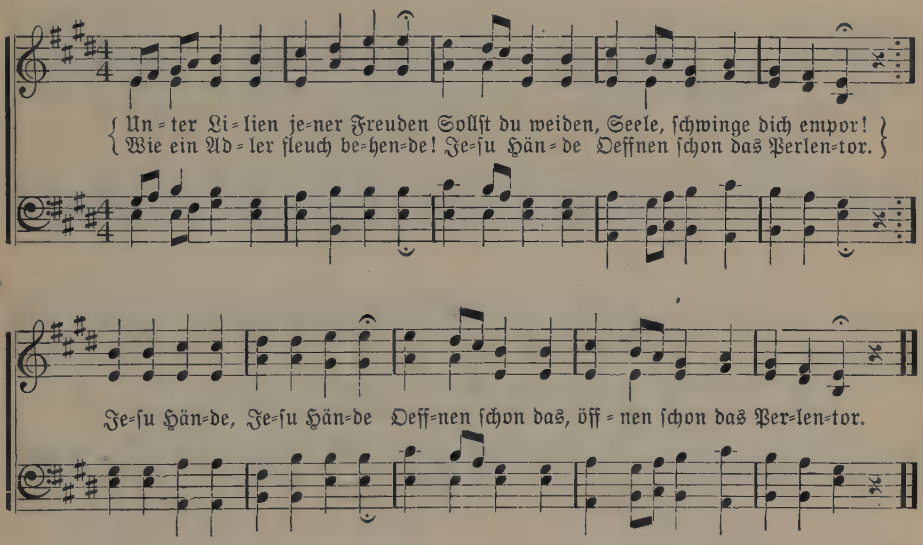
2. Des Heilands Füße rauschen hier,
Gemeinschaft pflegt der Herr mit mir
Und leitet mich an Freundeshand
Zum frohen Ziel — ins Vaterland.

3. Des ew'gen Frühlings Düfte wehn
Balsamisch her von Zions Höhn,
Wo Blumen unverwelklich blühn,
Kristall'ne Lebensströme ziehn.

4. Auf Zephyrschwingen grüßt mein Ohr
Der Ueberwinder Jubelchor,
Und Engel jauchzen ihren Dank
In der Erlösten Lobgesang.

W. Horn.

**722.** **Unter Lilien jener Freuden.**




2. Laßt mich gehen, laßt mich laufen
Zu dem Haufen
Derer, die des Lammes Thron
Nebst dem Chor der Seraphinen
Schon bedienen
Mit dem reinsten Jubelton!

3. Herzensheiland, schenk mir Glauben,
Festen Glauben,
Glauben, der durch alles dringt!
Nach dir sehnt sich meine Seele
In der Höhle,
Bis sie sich von hinnen schwingt.

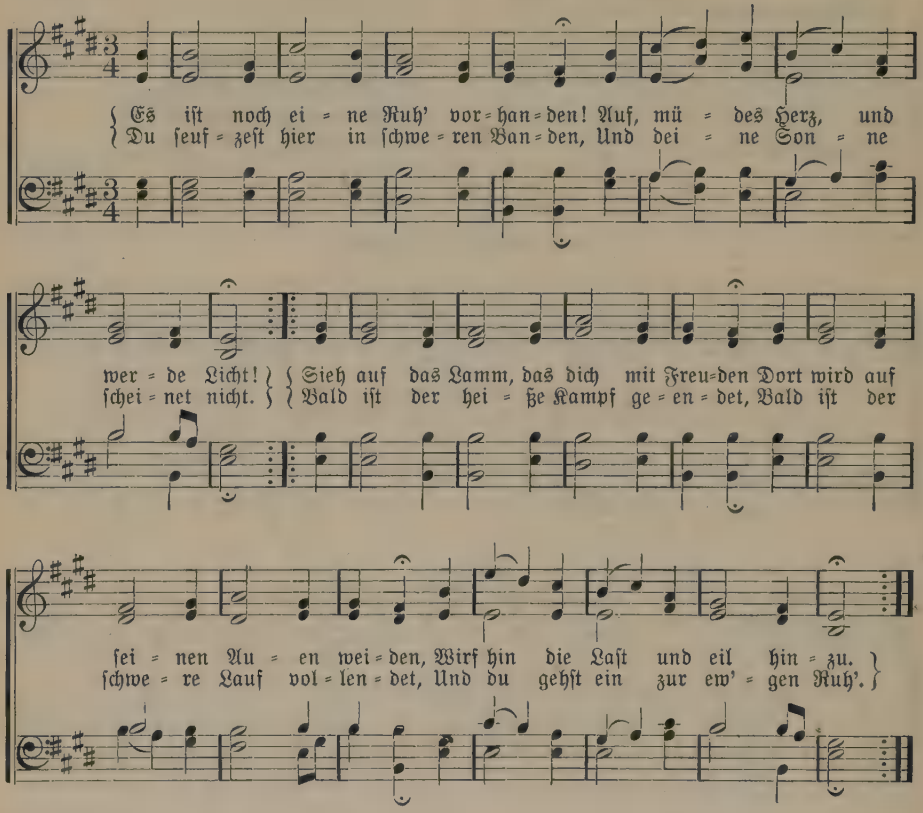
4. O, wie bald kannst du es machen,
Daß mit Lachen
Unser Mund erfüllet sei!
Du kannst durch des Todes Türen
Träumend führen
Und machst uns auf einmal frei.

5. Du hast Sünd' und Straf' getragen,
Furcht und Zagen
Muß nun ferne von mir gehn.
Tod! dein Stachel liegt darnieder,
Meine Glieder
Werden fröhlich auferstehn!

6. Herzenslamm, dich will ich loben,
Hier und droben
In der zart'sten Liebsbegier!
Du hast dich zum ew'gen Leben
Mir gegeben:
Hole mich, mein Lamm, zu dir!

Allendorf.

**723.** Es ist noch eine Ruh' vorhanden.




2. Gott selber hat sie uns erkoren,
Die Ruhe, die kein Ende nimmt,
Eh' noch ein Mensch zur Welt geboren,
Hat uns die Liebe sie bestimmt.
Der Heiland wollte darum sterben,
Uns diese Ruhe zu erwerben.
Er ruft und lockt uns allzumal:
Kommt her zu mir, ihr müden Seelen,
Bei mir soll euch die Ruh' nicht fehlen,
Ich mach' euch frei von aller Qual.

3. Dann ruhen wir und sind im Frieden,
Von Arbeit, Müh' und Sorgen los.
Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden:
Kurz ist die Müh', der Lohn ist groß.
Drum schwingt euch auf, wir müssen eilen,
Wir dürfen hier nicht länger weilen,
Dort wartet schon der Sel'gen Schar.
Wohlauf, mein Geist, zum ew'gen Lohne
Erkämpfe deine Siegeskrone;
Auf, auf, es kommt das Ruhejahr!

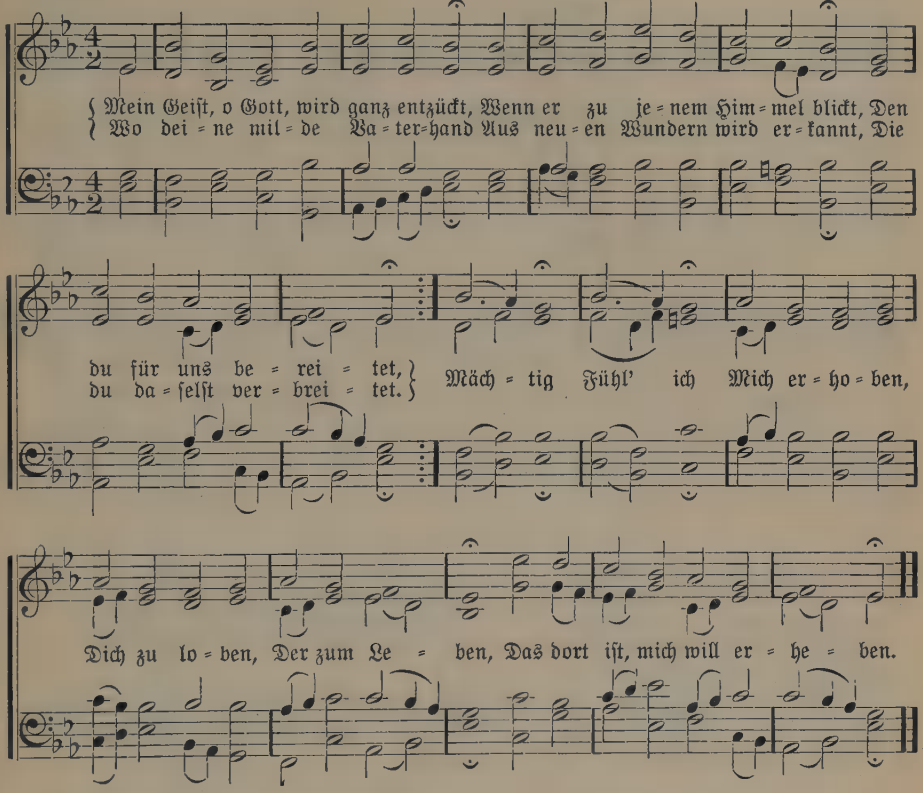
4. Dort wird man Freudengarben bringen,
Denn unsre Tränensaat ist aus.
O, welch ein Jubel wird erklingen!
Das Kind kehrt ein ins Vaterhaus.
Schmerz, Leid und Tod muß von uns weichen,
Wir werden unser Ziel erreichen
Und Jesum, den Erlöser, sehn.
Da wird er trocknen unsre Tränen
Und stillen seiner Freunde Sehnen
Und mit uns ein zur Freude gehn.

Joh. Sigm. Knuth.

## 724.

**Mein Geist, o Gott, wird ganz entzückt.**

Phil. Nicolai.




2. Kein Tod ist da mehr und kein Grab,
Dort trocknest du die Tränen ab
Von deiner Kinder Wangen;
Da ist kein Leid mehr, kein Geschrei,
Denn du, o Herr, machst alles neu,
Das Alte ist vergangen.
Hinfort Sind dort
Für Gerechte,
Deine Knechte
Keine Plagen
Mehr zur Prüfung zu ertragen.

3. Gott, welche Schar ist dort vereint!
Die Frommen, die ich hier beweint,
Die find' ich droben wieder.
Dort sammelt deine Vaterhand,
Die deine Liebe hier verband,
Herr, alle deine Glieder.
Ewig Werd' ich
Frei von Mängeln
Selbst mit Engeln
Freundschaft pflegen,
O, ein Umgang voller Segen!

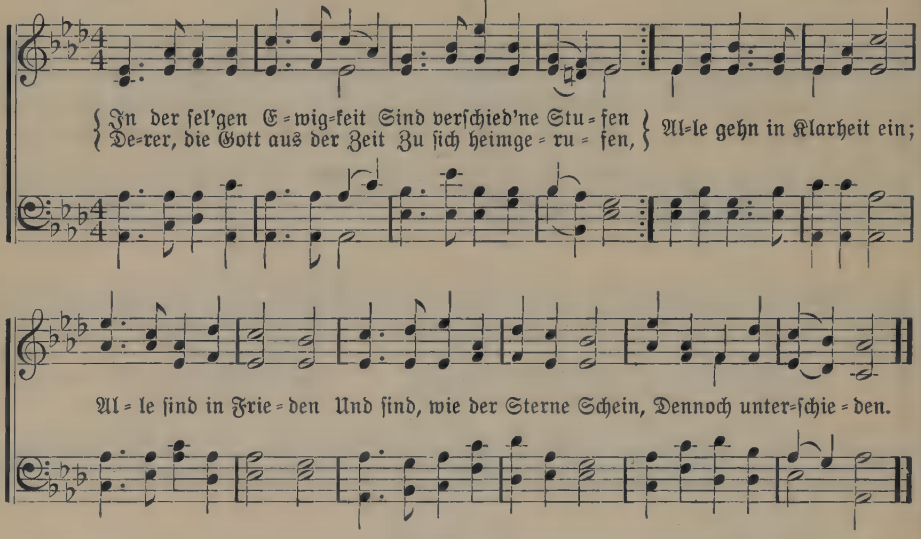
4. Wo ist mein Freund, des Höchsten Sohn,
Der für mich starb, wo glänzt sein Thron
In jenen Himmelshöhen?
Dich werd' ich da, Herr Jesu Christ,
Der du der Deinen Wonne bist,
Einst mit Entzücken sehen.
Da wird, Mein Hirt,
Nichts mich scheiden
Von den Freuden,
Die du droben
Deinen Freunden aufgehoben.

J. S. Dietrich.

## 725.

### In der sel'gen Ewigkeit.

J. M. B.




2. Eine große Schar ist hier,
Die aus Trübsal kommen:
Märtyrer und die vom Tier
Nicht sein Mal genommen.
Ueberwinder gehn hervor,
Welche Palmen tragen;
Und man hört den vollen Chor
Ihre Harfen schlagen.

3. Da entsteht kein Zank noch Streit:
Welcher sei der Größte.
Denn kein Hochmut und kein Neid
Reizet die Erlöste.
Gottes Heil singt alles da,
Nied'rer oder Höher;
Und dem Thron sind alle nah',
Ob ein Teil schon näher.

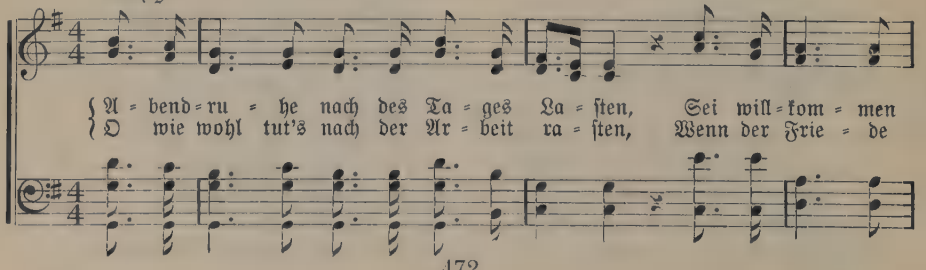
4. Herr, dies glaub' ich deinem Wort:
O, wie sollt' mich's treiben,
Um so einen sel'gen Ort
Dir getreu zu bleiben!
Wird mir nur der Wunsch erfüllt,
Einst vor dir zu stehen;
Stelle mich, wohin du willt,
Laß mich dich nur sehen!

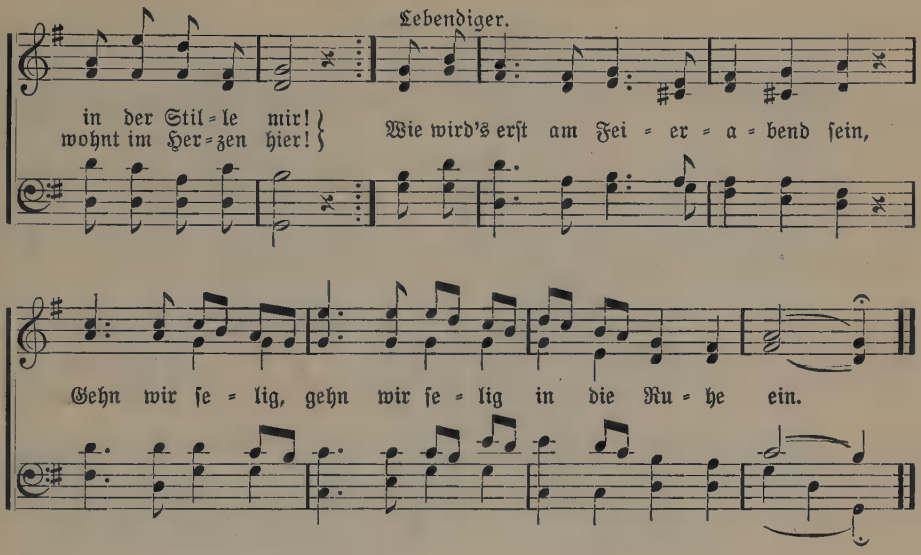
P. F. Hiller.

## 726.

### Abendruhe nach des Tages Lasten.

Ruhig.






2. Ja, es iſt noch eine Ruh' vorhanden
Für den Knecht und für das Volk des Herrn;
Wann des Kampfes Hitze überſtanden,
O, dann ruht beim Herrn der Diener gern!
Sel'ge Ruhe nach der Mühe Schweiß,
Wann die Arbeitstreu' empfängt den Preis!

3. Himmelsheimat, ſtille Friedenswohnung,
Wo kein Leid mehr iſt und kein Geſchrei,
Wo des Heilands Nähe die Belohnung
Für die Seinen iſt und alles neu!
O mein Heiland, bringe mich dahin,
Wo ich nach der Arbeit ſelig bin!

Chr. H. Zeller.

## 727. Ach, wär' ich doch ſchon droben!

(Melodie Nr. 674.)

Ach, wär' ich doch ſchon droben,
Mein Heiland, wär' ich da,
Wo dich die Scharen loben,
Und ſäng': Halleluja!

2. Wo wir dein Antlitz ſchauen,
Da ſehn' ich mich hinein,
Da will ich Hütten bauen;
Denn dort iſt gut zu ſein.

3. Da werd' ich alles ſehen:
Den großen Schöpfungsrat,
Was durch dein Blut geſchehen
Und deines Geiſtes Tat.

4. Da feiern die Gerechten,
Die ungezählte Schar,
Mit allen deinen Knechten
Das große Jubeljahr.

5. Mit göttlich ſüßen Weiſen
Wird mein verklärter Mund
Dich unaufhörlich preiſen,
Du meines Lebens Grund!

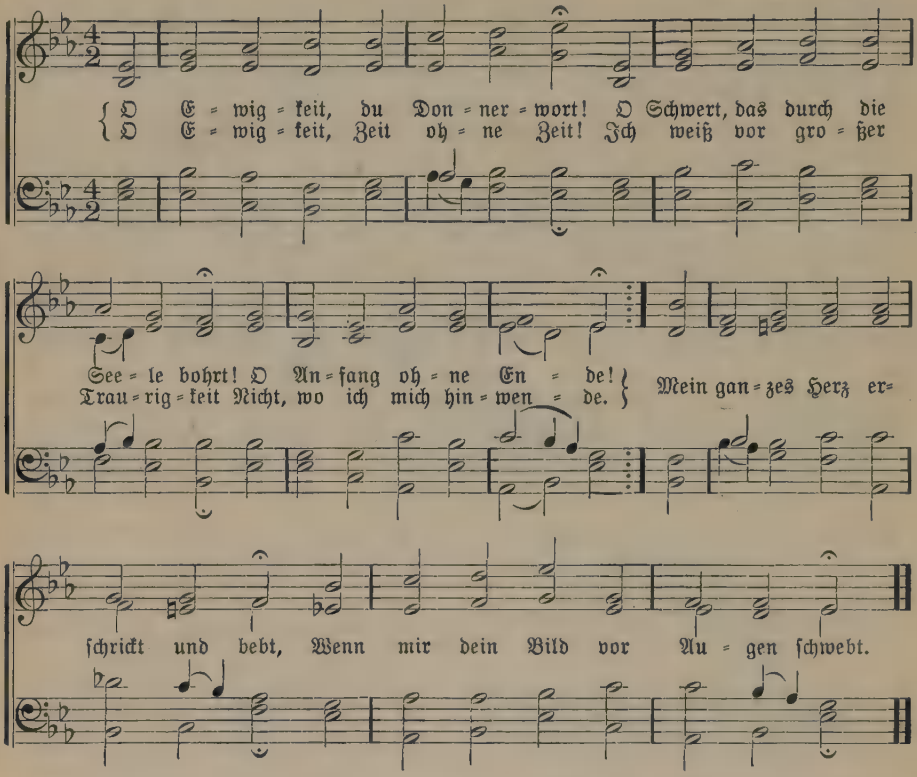
6. Da werden meine Tränen
Ein Meer voll Freuden ſein;
Ach, ſtille bald mein Sehnen
Und hole mich hinein!

E. G. Woltersdorf.

## 728.

**O Ewigkeit, du Donnerwort!**

Schop.




2. O Ewigkeit! du machst mir bang;
O ewig, ewig ist zu lang!
Hier ist gewiß kein Scherzen.
Drum, wenn mein Geist die lange Nacht,
Zusammt der großen Pein, betracht't,
Erschreck' ich recht von Herzen:
Denn, ach! nichts ist ja weit und breit
So schrecklich als die Ewigkeit.

3. Wach auf, o Mensch! vom Sündenschlaf,
Ermunt're dich, verlor'nes Schaf!
Und bess're bald dein Leben:
Wach auf, denn es ist hohe Zeit,
Es kommt heran die Ewigkeit,
Dir deinen Lohn zu geben.
Vielleicht ist jetzt der letzte Tag,
Wer weiß, wie man noch sterben mag?

J. Rist.

## 729.

**Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort!**

Wo ist doch eine Not der Welt,
Die mit der Zeit nicht endlich fällt
Und aufhört uns zu quälen?
Doch ewig, ewig, ewig Leid
Erwartet nach der Prüfungszeit
Die gottverworf'nen Seelen.
Nie stirbt ihr Wurm, wie Jesus spricht,
Erlöschen wird ihr Feuer nicht.

2. Nach Kühlung lechzt umsonst das Herz,
Starr blickt das Auge himmelwärts
Nach jenen ew'gen Freuden.
Sieht neiderfüllt die Sel'gen dort,
Und dunkler wird der Schreckensort
Und gräßlicher sein Leiden.
Wie Blitz schlägt's in die Seel' hinein:
Auch du, du könntest selig sein.

3. Und wieder Nacht, und wieder Blitz
Herab vom ew'gen Richtersitz
Ins bebende Gewissen!
Es ruft, sich schwerer Schuld bewußt:
Weh, weh, daß schnöde Sündenlust
Den Himmel mir entrissen!
Gott rief so oft, du hörtest nicht;
Nun trifft dich sein gerecht Gericht.

4. Nun ewig, ewig, ewig fern
Von deinem Heil, von deinem Herrn,
Den du so frech verachtet!
Wie strahlte dir sein Angesicht
Im Dornenkranz, im Himmelslicht!
Doch war dein Herz umnachtet.
Du stießest selbst dein ewig Glück,
Des Heilands Retterhand, zurück.

5. Noch ist es Zeit. Wach auf, wach auf,
Steh still in deinem Sündenlauf!
Sieh hin, o sieh mit Beben:
Dem tiefsten Abgrund eilest du
Wie mit verschloss'nen Augen zu.
Steh auf zum neuen Leben!
Sieh, ewiges Verderben droht!
Steh auf, steh auf vom Seelentod!

J. Rist.

## 730. Verloren, ach, verloren!

(Melodie Nr. 674.)

Verloren, ach! verloren
Ist, wer in Sünden stirbt.
Wer nicht aus Gott geboren,
In Ewigkeit verdirbt.

2. Die Schuld, die nicht vergeben,
Die zieht ihn tief hinab;
Verloren ist das Leben,
Das Gott zu hoffen gab!

3. Schreckbilder aller Arten
Umstehn dich grauenvoll; —
Noch schlimmer ist das Warten
Auf das, was kommen soll.

4. Und wann es ist gekommen,
So ist's die ew'ge Pein;
Die wird nicht weggenommen,
Die will erlitten sein!

5. O Jesu, dein Erlösen,
Das rettet mich allein;
Die unerlösten Bösen,
Die fahren in die Pein!

6. Ich hebe Herz und Hände
Zu dir, o Herr, empor:
Jetzt und an meinem Ende
Tu auf dein Gnadentor!

J. G. Fr. Köhler.

## 731. Zweier Oerter, Mensch, hast du vor dir.

(Melodie Nr. 706.)

Zwei Oerter, Mensch, hast du vor dir,
Dieweil du lebst auf Erden;
Die stehn dir nach dem Tod befür,
Und einer wird dir werden;
Sobald du deine Zeit vollbracht,
Wird jener Ort dir aufgemacht,
Den du dir hier erwählet.

2. Der eine ist die Himmelshöh',
Da Gott im Lichte wohnet;
Der and're ist das Höllenweh,
Das allen Sündern lohnet;
Dort geht es wohl, hier übel zu;
Hier ist viel Pein, dort hat man Ruh';
Dort jauchzt man, hier ist Weinen.

3. O Hölle, welch ein Wort bist du!
Was wird dadurch bedeutet?
Ach, Jammer ohne Ziel und Ruh'
Den Sündern ist bereitet!
Den Wurm, der nimmer stirbt — o Graus! —
Das Feuer, das nie löschet aus,
Wird er beständig fühlen.

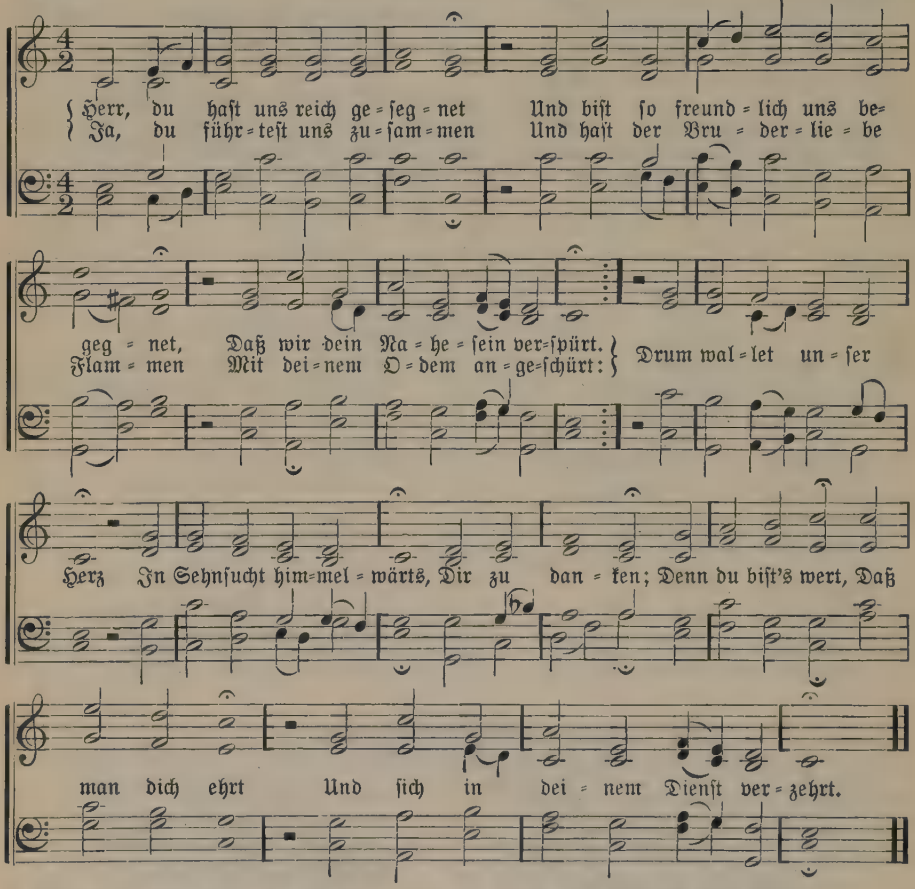
4. Darum, o Mensch, erkenne wohl,
Was dort sich wird begeben!
Denk, was man tun und lassen soll
Und änd're bald dein Leben!
O Gott, regier uns, alt und jung,
Daß wir durch wahre Heiligung
Entfliehn der Qual der Hölle!

Arnschwanger.

# X. Schluß.

## 1. Schluß- und Abschiedslieder.

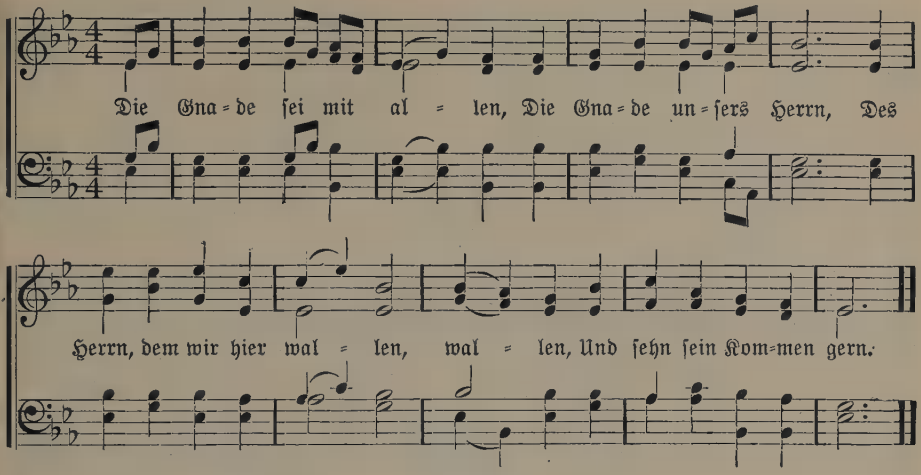
**732.** Herr, du hast uns reich gesegnet. Ph. Nicolai.




2. Doch da wir nun wieder scheiden,
Nachdem du uns getränkt mit Freuden
Und auch gestärkt den schwachen Mut,
Bitten wir dich noch zum Ende:
Laß deine heil'gen Jesushände
Besprengen uns mit deinem Blut!
Und daß du fort und fort
Woll'st bleiben unser Hort,
Unsre Liebe!
Bis du uns einst,
Wann du erscheinst,
In Ewigkeit um dich vereinst.

3. Zieht nun friedlich eure Pfade!
Mit euch des großen Königs Gnade
Und seiner heil'gen Engel Wacht!
Wenn euch Jesu Hände schirmen,
Geht's unter Sonnenschein und Stürmen
Getrost und froh bei Tag und Nacht.
Lebt wohl, lebt wohl im Herrn!
Er sei euch nimmer fern,
Spät und frühe.
Vergeßt uns nicht
In seinem Licht
Und wann ihr sucht sein Angesicht!
G. Knak.

## 733. Die Gnade sei mit allen.




2. Auf dem so schmalen Pfade
Gelingt uns ja kein Tritt,
Es gehe seine Gnade
Denn bis zum Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen;
Man traut ihr ohne Reu';
Und wenn uns je will grauen,
So bleibt's: Der Herr ist treu!

4. Die Gnade, die den Alten
Half zwei Weh' überstehn,
Wird die ja auch erhalten,
Die in dem dritten flehn.

5. Damit wir nicht erliegen,
Muß Gnade mit uns sein;
Denn sie flößt zu dem Siegen
Geduld und Glauben ein.

6. Bald ist es überwunden
Nur durch des Lammes Blut,
Das in den schlimmsten Stunden
Die größten Taten tut.

7. Herr, laß es dir gefallen,
Noch immer rufen wir:
Die Gnade sei mit allen!
Die Gnade sei mit mir!

P. F. Hiller.

## 734. Mel. Die Gnade sei mit allen.

Ach bleib mit deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ,
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List!

2. Ach bleib mit deinen Worten
Bei uns, Erlöser, wert,
Auf daß uns hier und dorten
Sei Güt' und Heil beschert!

3. Ach bleib mit deiner Klarheit
Bei uns, du wertes Licht,
Umgürt uns mit der Wahrheit,
Damit wir irren nicht!

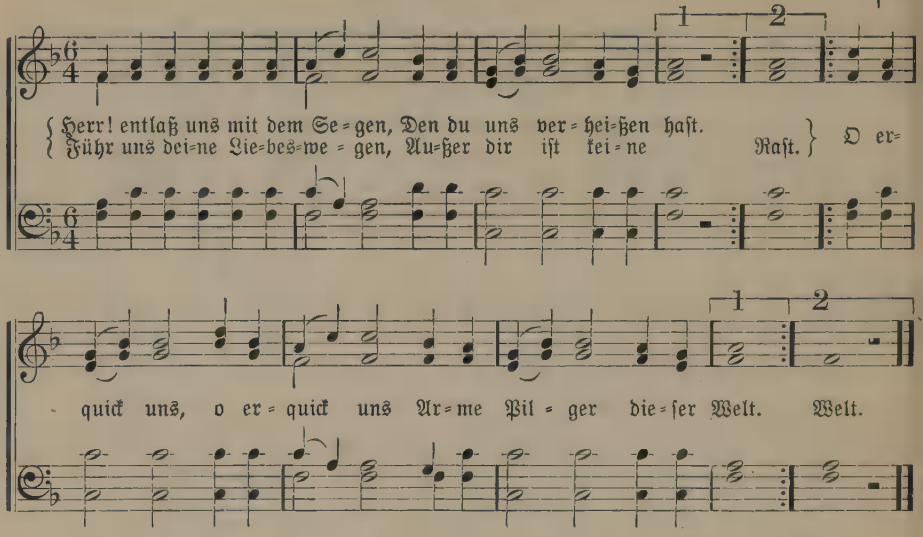
4. Ach bleib mit deinem Segen
Bei uns, du reicher Herr:
Heil, Gnad' und all Vermögen
Reichlich in uns vermehr!

5. Ach bleib mit deinem Schutze
Bei uns, du starker Held,
Daß uns der Feind nicht trutze,
Noch uns bestrick' die Welt!

6. Ach bleib mit deiner Treue
Bei uns, du Herr und Gott!
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Not!

J. Steegmann.

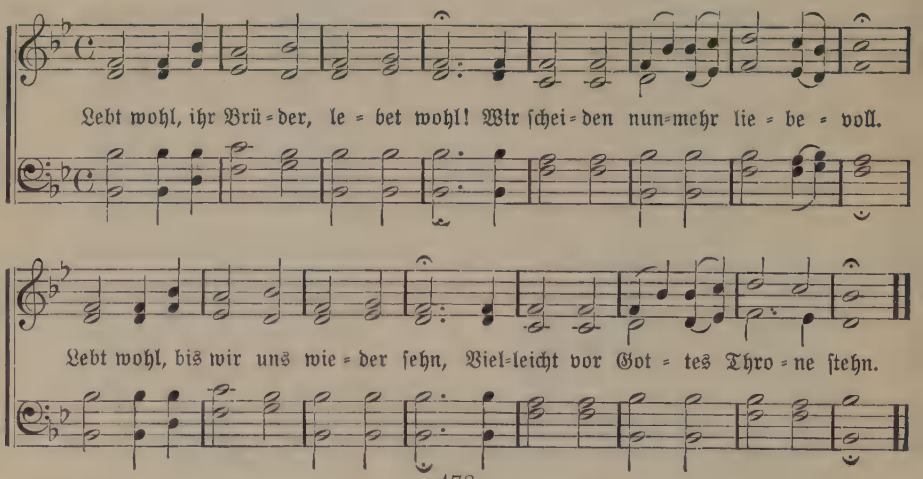
**735.** **Herr! entlaß uns mit dem Segen.**




2. Dir sei Dank, Herr! und Anbetung
Für dein teures, wertes Wort,
Mag sich Frucht von der Versöhnung
An uns zeigen hier und dort;
:,:Und dein Nahsein:,:
Uns erquicken fort und fort.

3. Wann wir einst das Zeichen spüren,
Das uns von der Erde ruft;
Unsre Kräfte sich verlieren,
Und wir eilen durch die Luft;
:,:Mag der Leib auch:,:
Sanfte ruhn in seiner Gruft!

**736.** **Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!**



2. Wie oft war Jesus uns so nah,
Daß jeder die Bewegung sah,
Da jedes Herz vor Liebe brannt'
Und Jesu Gnadengeist empfand!

3. Wie oft ward unser Geist erhöht,
Wann wir vereinigt im Gebet
Erschienen vor dem Gnadenthron,
Erhörung fanden in dem Sohn!

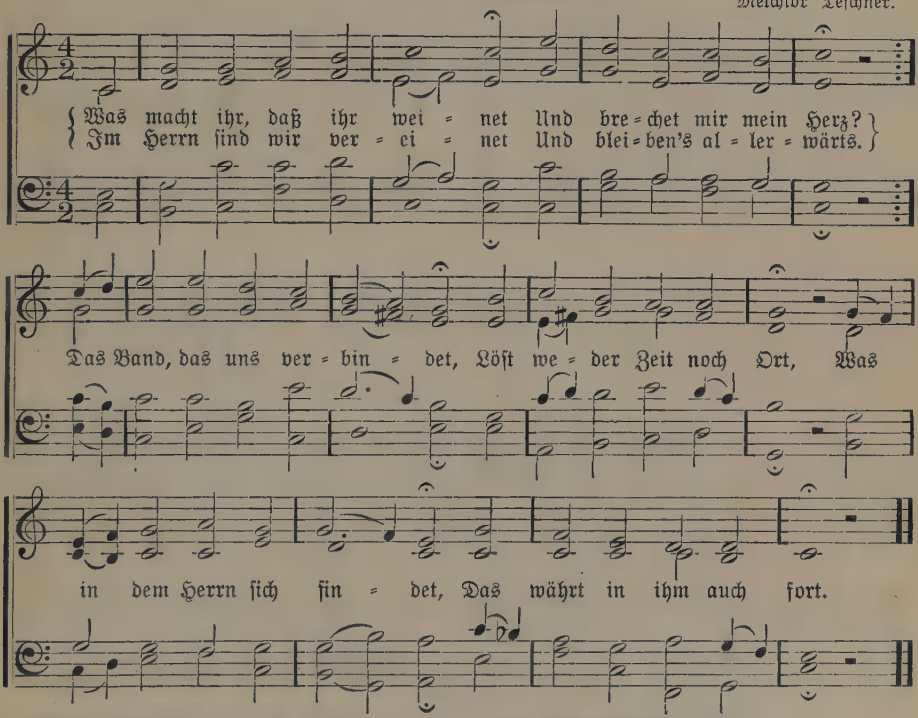
4. Sind wir dem Leibe nach getrennt,
So weiß ich, daß uns Jesus kennt,
Der uns auch als ein guter Hirt
Im Himmel wieder sammeln wird.

5. Dort sind wir ewiglich vereint,
Wo niemand Abschiedstränen weint,
Und wo wir mit der großen Schar
Gott dienen werden immerdar.

## 737.

**Was macht ihr, daß ihr weinet?**

Melchior Teschner.




2. Man reicht sich wohl die Hände,
Als sollt's geschieden sein,
Und bleibt doch ohne Ende
Im innigsten Verein.
Man sieht sich an, als sähe
Man sich zum letzten Mal,
Und bleibt in gleicher Nähe
Beim Herrn doch überall.

3. Was sollen wir nun weinen
Und gar so traurig sehn?
Wir kennen ja den Einen,
Mit dem wir alle gehn, —
In einer Hut und Pflege,
Geführt von einer Hand,
Auf einem sichern Wege,
Ins eine Vaterland.

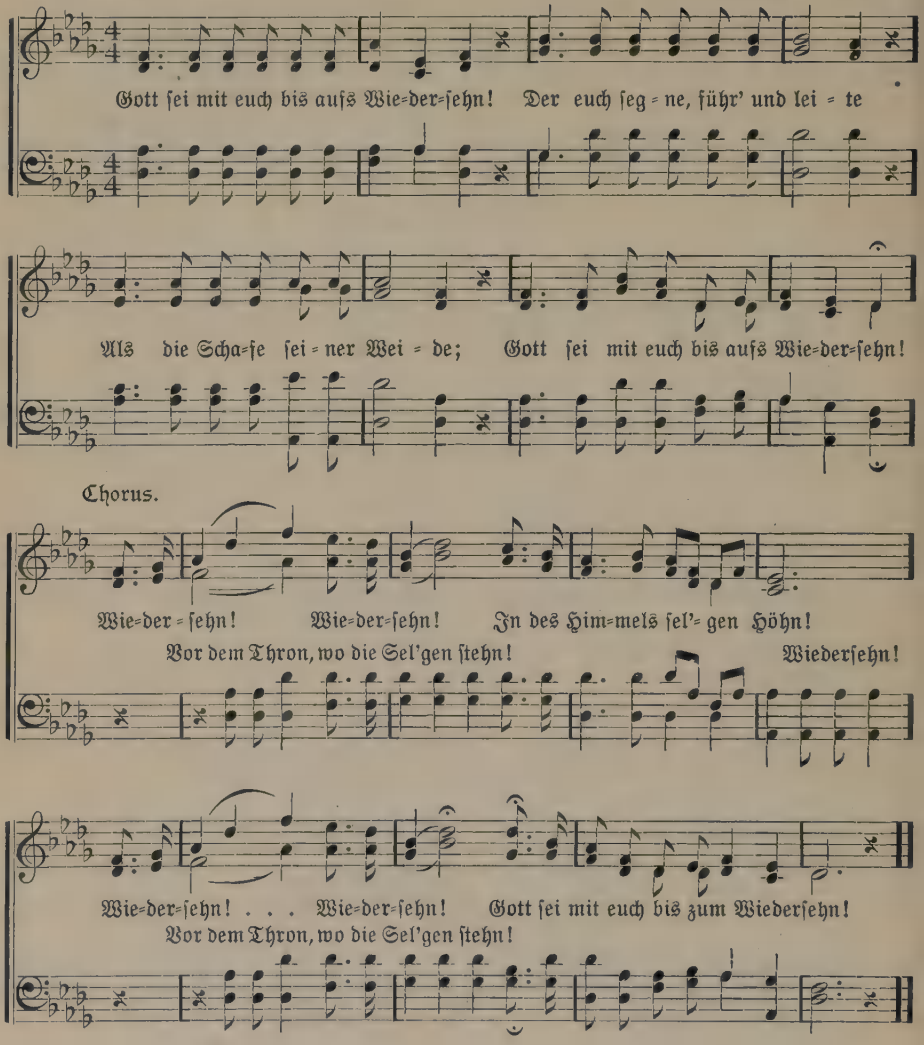
4. So sei denn diese Stunde
Nicht schwerem Trennungsleid,
Nein, einem neuen Bunde
Mit unsrem Herrn geweiht.
Wenn wir uns ihn erkoren
Zu unsrem höchsten Gut,
Sind wir uns nicht verloren,
Wie weh auch Scheiden tut.



K. J. P. Spitta.

## 738. Gott sei mit euch bis aufs Wiedersehn!

W. G. Tomer.




2. Gott sei mit euch bis aufs Wiedersehn!
Euch zu schützen, zu bewahren
Vor dem Feind und vor Gefahren;
Gott sei mit euch bis aufs Wiedersehn!

3. Gott sei mit euch bis aufs Wiedersehn!
Wenn des Lebens Stürme toben,
Richt' er euren Blick nach oben;
Gott sei mit euch bis aufs Wiedersehn!

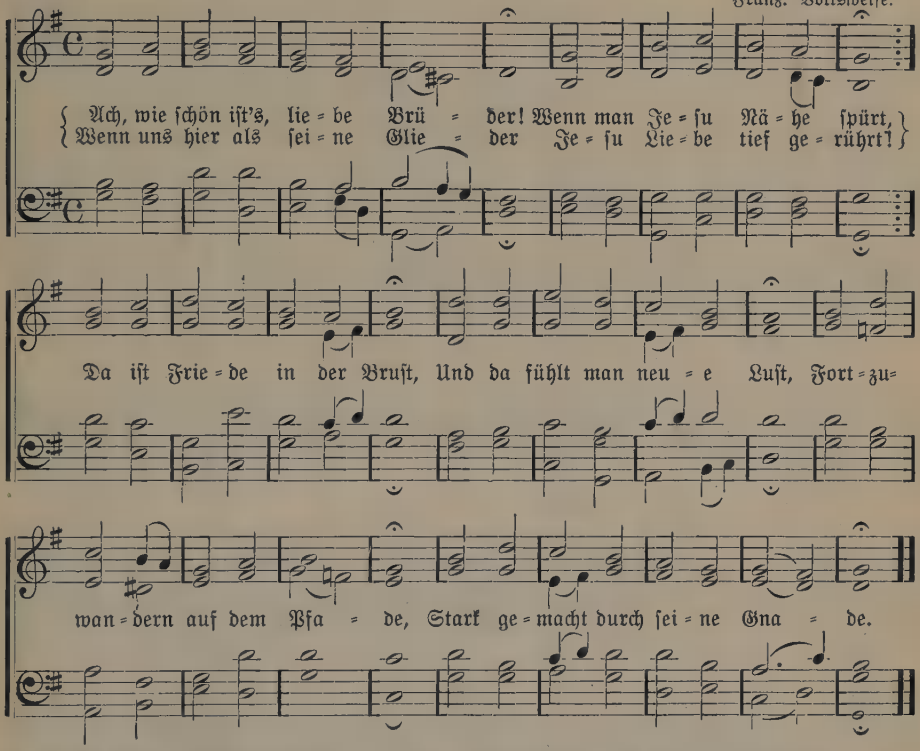
4. Gott sei mit euch bis aufs Wiedersehn!
Schließe euch mit Liebesarmen
In sein ewiges Erbarmen;
Gott sei mit euch bis aufs Wiedersehn!

Copyright by J. E. Rankin. Used by permission. W. Horn.

## 739.

**Ach, wie schön ist's, liebe Brüder!**

Franz. Volksweise.




2. Haltet fest an dieser Gnade,
Traut dem Herrn, er läßt euch nicht;
Geht und folget immer grade
Betend ihm, dem ew'gen Licht!
Steht von nun an nicht mehr still;
Höret, was der Heiland will:
Selig will ich euch vollenden,
Alles Kreuz und Elend enden.

3. Haltet Gottes Wort im Herzen,
Jesus sei stets euer Licht;
Macht euch manche Not auch Schmerzen,
Tragt, es währt so lange nicht.
Stehet auf und sprecht mit mir:
Jesus, ja, wir folgen dir,
Du, o Heiland aller Sünder,
Segne, segne deine Kinder.

Dräger.

## 740.

**Vielleicht ist dies das letzte Mal.**

(Melodie Nr. 628.)

Vielleicht ist dies das letzte Mal,
Daß wir beisammen sein,
Gott zählet unsrer Tage Zahl,
Und die ist ja nur klein.

2. Kommt, singt denn mit vereintem Mund
Zu unsers Gottes Ruhm;
Erneuert unsern Bruderbund,
Zum wahren Christentum.

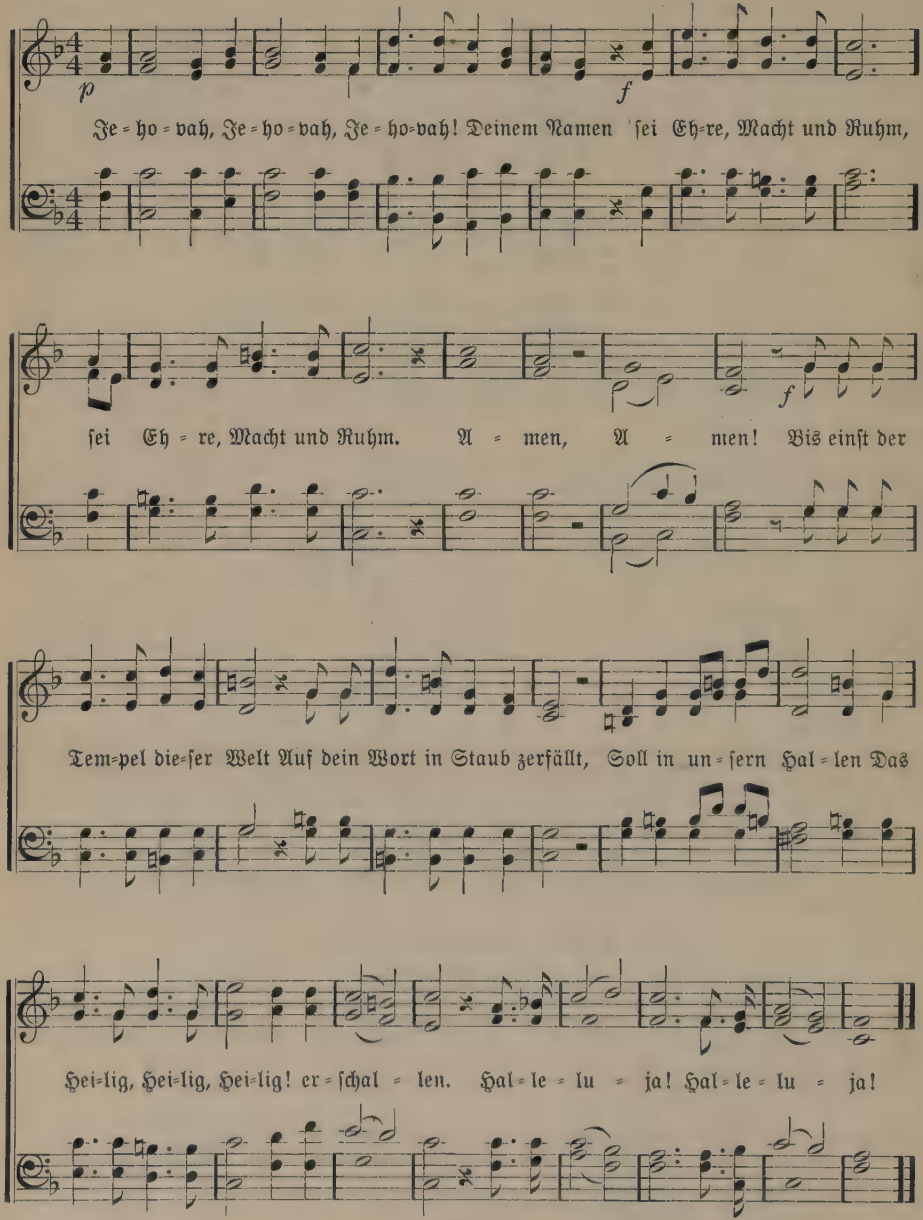
3. Wir scheiden in der Furcht des Herrn;
Sehn wir uns hier nicht mehr,
So sehn wir uns in jener Fern
Dort überm Sternenheer.

4. Dort treten wir zu seinem Thron,
In seiner Engel Schar,
Und loben Jesum, Gottes Sohn,
Der sein wird, ist und war.

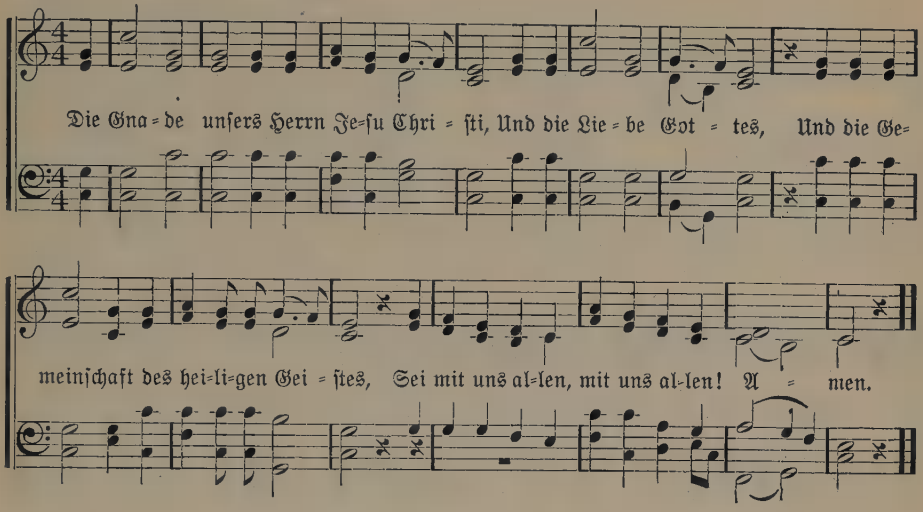
## 2. Lob- und Segenssprüche.

**1.** **Jehovah, Jehovah, Jehovah!**

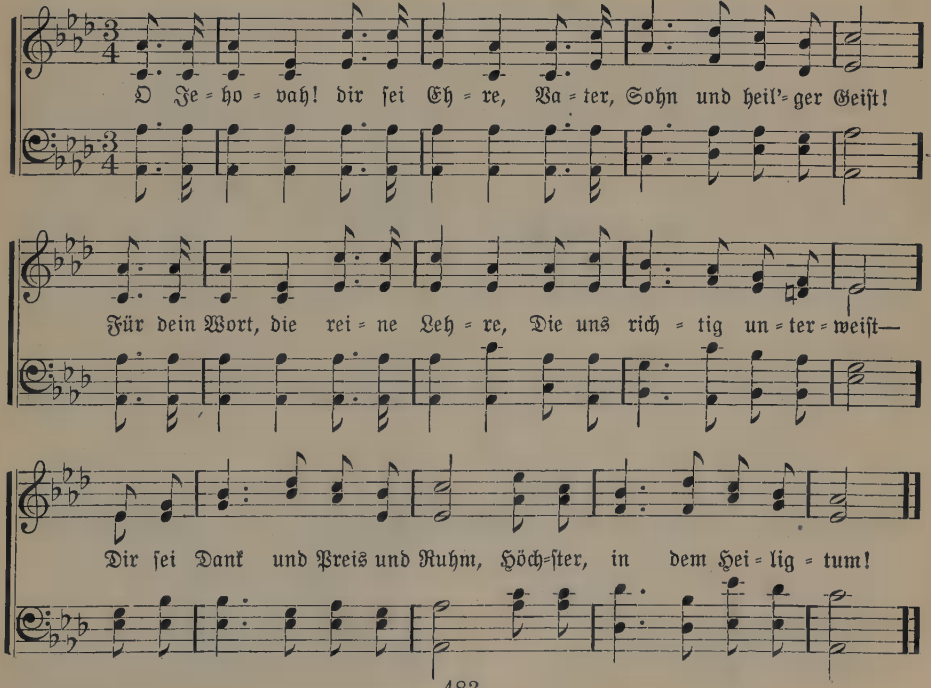
Silcher.



**2.** **Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti.**

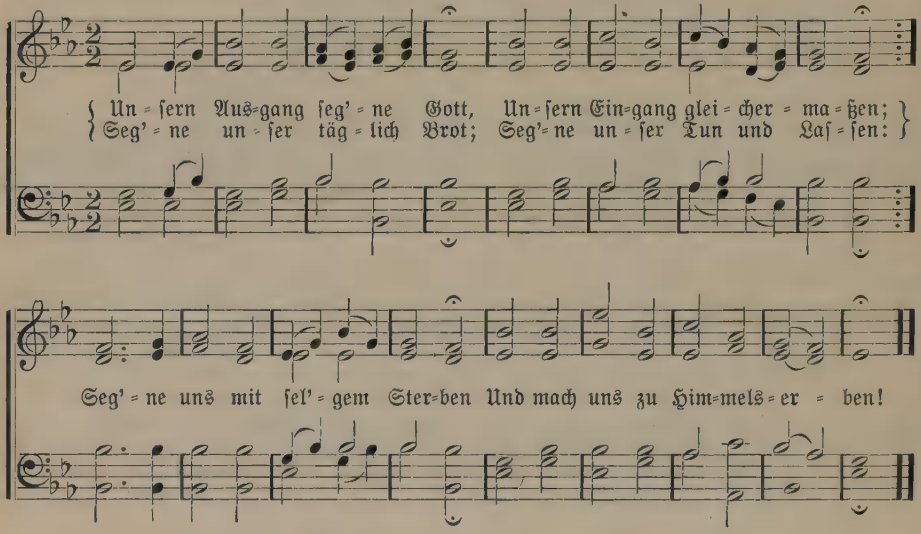



**3.** **O Jehovah! dir ſei Ehre.**



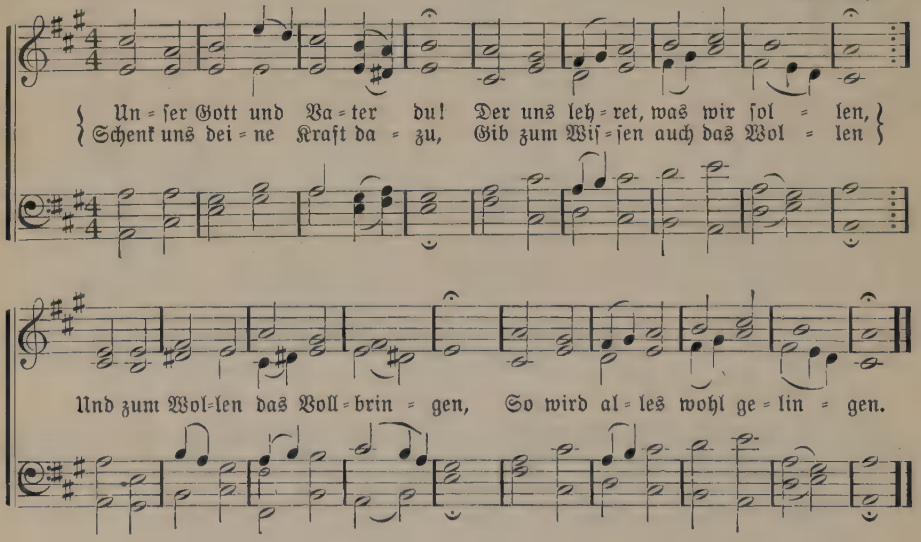
**4.** **Unsern Ausgang segn'e Gott.**

Jomabi.



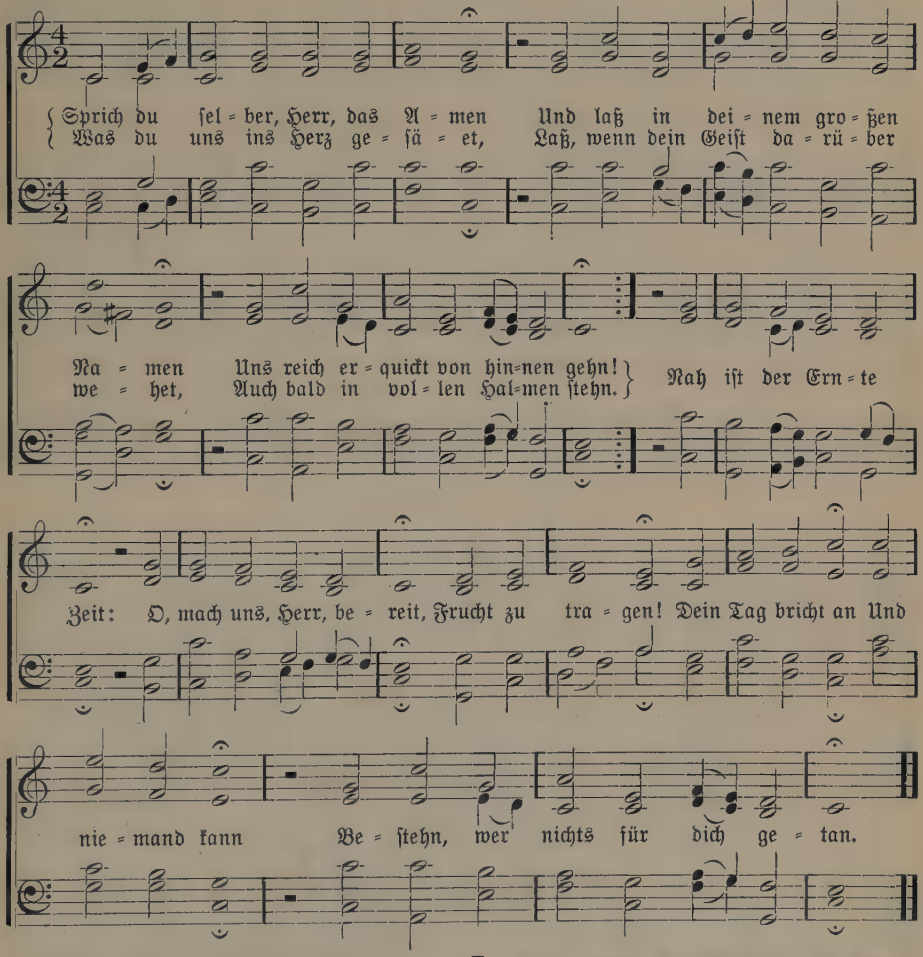

**5.** **Unser Gott und Vater du!**

Rud. Able.




2. Gib uns, eh' wir gehn nach Haus,
Deinen väterlichen Segen!
Breite deine Hände aus,
Leite uns auf deinen Wegen!
Laß uns hier im Segen gehen
Und einst fröhlich auferstehen.

**6.** **Sprich du selber, Herr, das Amen!** Phil. Nicolai.




2. Bleibe, Herr, in unsern Kreisen
Und zieh mit denen, die da reisen,
Wir können ja nichts ohne dich!
Seg'ne unsre fernen Brüder,
Schau gnädig auf die nahen nieder,
Halt uns zusammen ewiglich!
In deiner Macht und Stärk'
Gedeihet unser Werk
Aus der Schwachheit.
Dann rufen wir:
Der Herr ist hier!
Zeuch uns voran, wir folgen dir!

Dr. Barth.

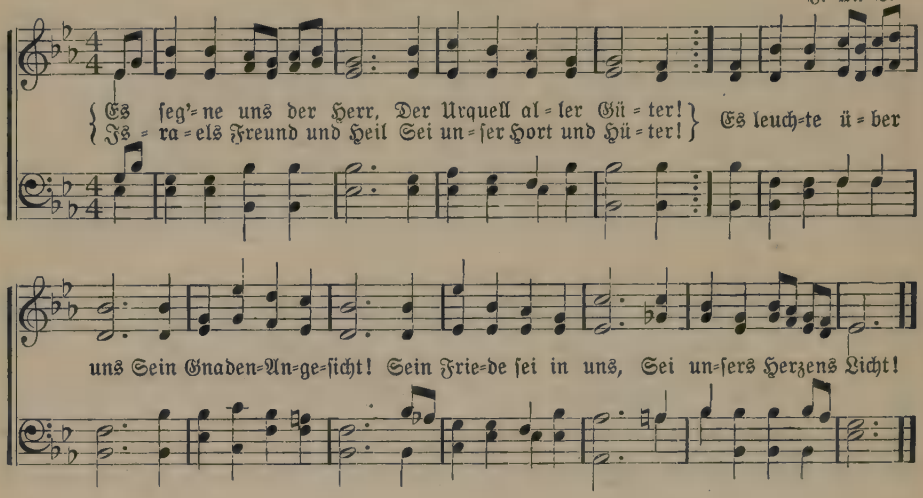
**7.** **Mel. Sprich du selber, Herr, das Amen!**

Lasset uns mit Jesu ziehen!
Den eitlen Tand der Erde fliehen
Und wandeln auf der schmalen Bahn.
Herrlich strahlt die Lebenskrone
Hernieder von des Himmels Throne,
Und winkt uns heim nach Kanaan;
Uns ruft Immanuel —
Kommt, laßt uns Leib und Seel'
Ihm ergeben!
Die Welt zerstäubt;
Doch ewig bleibt,
Wer sich dem Heiland einverleibt.

G. Knack.

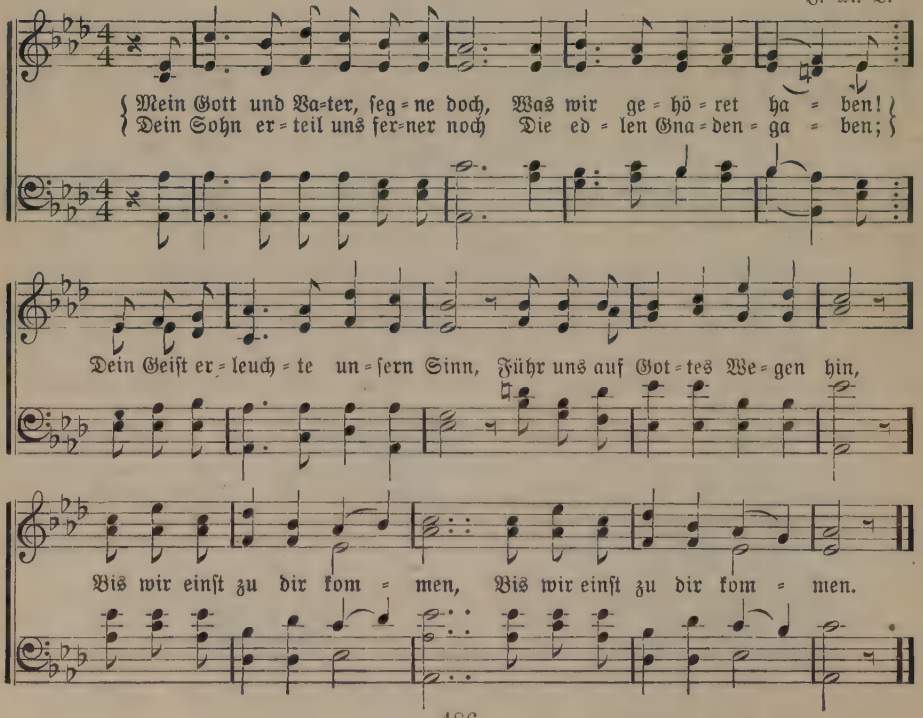
**8.** **Es ſeg'ne uns der Herr!**

J. M. B.

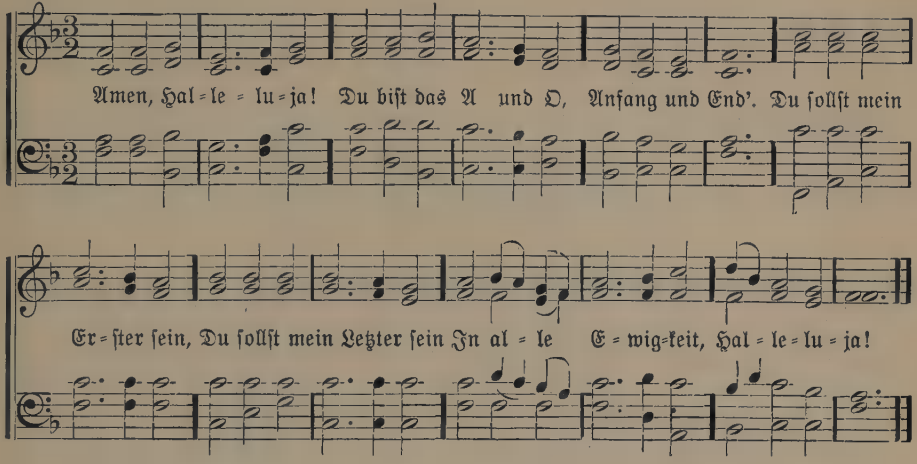



**9.** **Mein Gott und Vater, ſegne doch.**

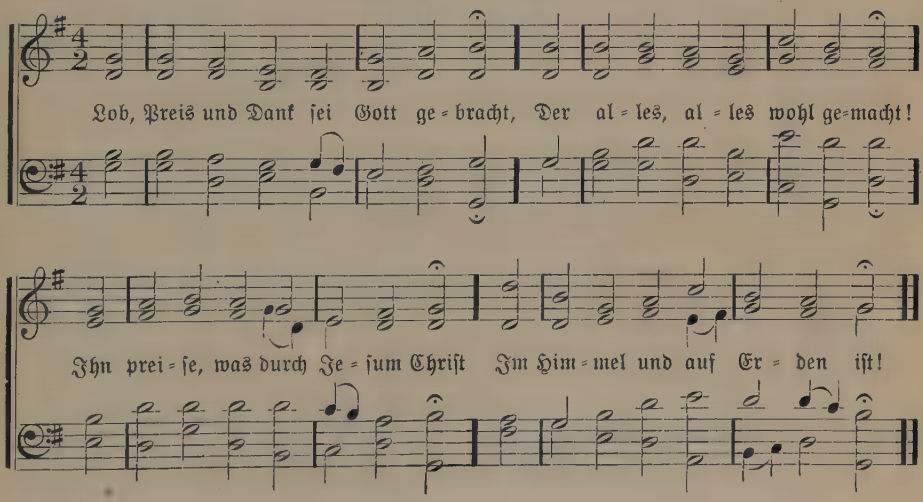
J. M. B.



**10.** **Amen, Halleluja!**




**11.** **Lob, Preis und Dank ſei Gott gebracht.**




**12.** **Preiſt Gott, der uns viel Guts beſchert!**

Preiſt Gott, der uns viel Guts beſchert!
Preiſt ihn, ihr Menſchen auf der Erd',
Preiſt ihn, ihr Sel'gen allermeiſt,
Preiſt Vater, Sohn und heil'gen Geiſt!

# Inhaltsregister.

## A


| | Nro. |
|---|---|
| Abendruhe nach des Tages Lasten... | 726 |
| Abermal ein Jahr verflossen..... | 644 |
| Ach, bleib mit deiner Gnade..... | 734 |
| Ach, Gott, du Gott der Seligkeit.... | 58 |
| Ach, Gott, es hat mich ganz verderbt | 318 |
| Ach, Herr, vertilg aus meiner Brust | 431 |
| Ach, sagt mir nichts von Gold..... | 457 |
| Ach, Vater, der die arge Welt..... | 233 |
| Ach, wär' ich doch schon droben.... | 727 |
| Ach, wie hat das Gift der Sünden | 319 |
| Ach, wie ist der Mensch verdorben.. | 317 |
| Ach, wie schön ist's, liebe Brüder.... | 739 |
| Ach, wie vergehet doch die Zeit.... | 632 |
| Ach, wo findet meine Seele..... | 369 |
| Ach, wo strömt der Born des Lebens | 365 |
| Alle Menschen müssen sterben..... | 672 |
| Aller Gläub'gen Sammelplatz..... | 688 |
| Alles ist euer, o Worte des ewigen L. | 442 |
| Alles sei dem Herrn ergeben..... | 434 |
| Also hat Gott die Welt geliebet.... | 114 |
| Amen, Amen, lauter Amen..... | 582 |
| Am Ende ist's doch gar nicht schwer | 412 |
| An Jesum denken oft und viel.... | 205 |
| Auch die Kinder sammelst du..... | 689 |
| Auf, Christenmensch, auf, auf zum S. | 543 |
| Auf, Christen, preist mit mir den H. | 41 |
| Auf Christi Himmelfahrt allein.... | 198 |
| Auf, denn die Nacht wird kommen.. | 538 |
| Auf, der Kranz des Lebens ist.... | 520 |
| Auf Erden Wahrheit auszubreiten.. | 155 |
| Auferstehn, ja auferstehn..... | 695 |
| Auf Gott nur will ich sehen..... | 622 |
| Auf Gott und nicht auf meinen Rat | 104 |
| Auf, Jesu Jünger, freuet euch..... | 192 |
| Auf meinen Jesum will ich sterben.. | 668 |
| Auf, mein Herz, verlaß die Welt.. | 499 |
| Auf, Seele, komm zum Gnadenthron | 334 |
| Auf, Seele, nimm die Glaubensflügel | 166 |
| Aufwärts die Blicke, das Himmlische | 501 |
| Auf zum Werk, denn sieh der Morgen | 515 |
| Aus Gnaden wird der Mensch gerecht | 389 |
| Aus tiefer Not schrei' ich zu dir.... | 349 |


## B


| | Nro. |
|---|---|
| Befiehl du deine Wege..... | 579 |
| Begrabet mich nur immerhin..... | 683 |
| Bei dir, Jesu, will ich bleiben..... | 554 |
| Beschirm uns, Herr, bleib unser Hort | 659 |
| Beten ist's, was Gott gefällt..... | 66 |
| Betgemeinde, heil'ge dich..... | 11 |
| Bin ich ein Streiter für den Herrn | 557 |
| Bis hieher hat uns Gott gebracht.. | 648 |
| Blast die Trompete, blast..... | 280 |
| Blühende Jugend, du Hoffnung.... | 642 |
| Brüder, stehet auf der Hut..... | 540 |
| Brüder, wacht, im Glauben steht.. | 553 |
| Brunn alles Heils, dich ehren wir.. | 53 |


## C


| | |
|---|---|
| Christi Blut und Gerechtigkeit..... | 393 |
| Christus, der ist mein Leben..... | 674 |
| Christ, wenn die Armen manchesmal | 464 |


## D


| | |
|---|---|
| Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte | 259 |
| Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein | 264 |
| Das Erntefeld ist groß und weit.... | 301 |
| Das ist eine sel'ge Stunde..... | 82 |
| Das Land, wo Milch und Honig fließt | 721 |
| Das Leben wird oft trübe..... | 79 |
| Daß es auf der armen Erde..... | 300 |
| Dein ist das Licht, das uns erhellt.. | 253 |
| Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen | 247 |
| Dem König, welcher Blut und Leben | 152 |
| Demut, schöne Christentugend..... | 580 |
| Dennoch bleib' ich fest an dir..... | 560 |
| Der am Kreuz ist meine Liebe..... | 459 |
| Der Anker meiner Seelen..... | 566 |
| Der beste Freund ist in dem Himmel | 154 |
| Der Christen Glaube birgt sich nicht | 376 |
| Der du uns als Vater liebest..... | 225 |
| Der ersten Unschuld reines Glück.... | 315 |
| Der frohe Tag bricht an..... | 286 |
| Der Glaube fehlt und darum fehlen | 380 |

| | Nro. |
|---|---|
| Der Glaub' ist eine Zuversicht | 352 |
| Der Gnadenbrunn fließt noch | 327 |
| Der Heiland kommt, lobsinget ihm | 123 |
| Der Herr bricht ein um Mitternacht | 705 |
| Der Herr ist Gott und keiner mehr | 86 |
| Der Herr ist mein Hirte | 158 |
| Der Meister zieht zum Kampf voran | 522 |
| Der wahre Grundstein Zions ist | 305 |
| Die Feinde deines Kreuzes drohn | 230 |
| Die Gnade sei mit allen | 733 |
| Die Kirche Christi steht beschützt | 226 |
| Die Liebe darf wohl weinen | 686 |
| Die Liebe des Herrn ist unendlich | 108 |
| Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei | 458 |
| Die Nacht der Sünden ist nun fort | 76 |
| Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ | 284 |
| Dies ist der Tag, den Gott gemacht | 140 |
| Die Woche gehet zwar zu Ende | 637 |
| Dir dank ich heute für mein Leben | 619 |
| Dir, Gott, dir will ich fröhlich singen | 37 |
| Dir jauchzet froh die Christenheit | 216 |
| Dir, milder Geber aller Gaben | 656 |
| Dir versöhnt in deinem Sohne | 55 |
| Dort, wo sein Blut geronnen | 179 |
| Dreiein'ger Gott, wir weihen dir | 309 |
| Du Brunnquell aller reinen Liebe | 455 |
| Du Glanz vom ew'gen Lichte | 207 |
| Du hattest, Heiland, voll Erbarmen | 269 |
| Du, Heiland, lebst und sitzest droben | 236 |
| Du Herr von meinen Tagen | 623 |
| Du Liebster aller Lieben | 439 |
| Du sagst, ich bin ein Christ | 505 |
| Du sollst glauben, und du Armer | 382 |
| Du weiser Schöpfer aller Dinge | 93 |
| Du wesentliches Ebenbild | 162 |

## E

| | |
|---|---|
| Ehre sei Gott in der Höhe | 138 |
| Eine Herde und ein Hirt | 293 |
| Einen Tag im Himmel leben | 710 |
| Einer ist's, an dem wir hangen | 285 |
| Eines Christen Tod | 673 |
| Eines wünsch' ich mir vor allem | 462 |
| Ein' feste Burg ist unser Gott | 297 |
| Eins ist not, ach, Herr, die Eine | 487 |
| Ein lieblich Los ist uns gefallen | 404 |
| Ein mächtiger Retter ist Jesus | 208 |
| Eins nur wollen, eins nur | 498 |
| Einst geh' ich ohne Beben | 700 |
| Ein Tagwerk für den Heiland | 534 |
| Ein Werk ist mir vertraut | 523 |
| Empor zu Gott, mein Lobgesang | 127 |
| Endlich bricht der heiße Tiegel | 590 |
| Endlich, endlich muß es doch | 564 |
| Erhabner Stand vor allen Ständen | 426 |
| Erheb, o Seele, deinen Sinn | 482 |
| Ermuntert euch, ihr Frommen | 709 |
| Erwach zum Dank, o mein Gemüt | 628 |
| Es glänzet der Christen inwendiges L. | 409 |
| Es gibt viel zu tun für Jesum | 514 |
| Es ist gewißlich an der Zeit | 706 |
| Es gibt ein wunderschönes Land | 720 |
| Es ist in keinem Andern Heil, Als | 157 |
| Es ist in keinem Andern Heil, Kein | 144 |
| Es ist noch eine Ruh' vorhanden, Auf | 723 |
| Es ist noch eine Ruh' vorhanden, Für | 711 |
| Es ist noch Raum | 345 |
| Es ist vollbracht, so ruft am Kreuze | 172 |
| Es klopft ein Fremdling | 332 |
| Es quillt ein Born | 356 |
| Es soll Freud' im Himmel werden | 338 |
| Ew'ge Liebe, mein Gemüte | 112 |
| Ewig, ewig heißt das Wort | 669 |

## F

| | |
|---|---|
| Fast überredet | 339 |
| Fels der Ewigkeit, in dich | 348 |
| Fest steht zu Christi Ruhme | 228 |
| Fest wie ein Fels im wilden Meer | 298 |
| Folget Jesu treulich nach | 497 |
| Folgt mir, wollt ihr Christen sein | 481 |
| Fortgekämpft und fortgerungen | 550 |
| Freudenvoll, freudenvoll walle ich | 602 |
| Füll, Geist des Herrn, die Diener | 256 |
| Furchtlos und mutig | 529 |
| Fürwahr, du bist, o Gott | 102 |

## G

| | |
|---|---|
| Geduld ist euch vonnöten | 565 |
| Geh aus, mein Herz, und suche Freud' | 654 |
| Geheimnisvoll in tiefer Nacht | 106 |
| Gehet hin, ihr Friedensboten | 261 |
| Geh, laß dein Herz bei Jesu | 372 |
| Geht hin, ihr gläubigen Gedanken | 113 |
| Geht, ihr Streiter, immer weiter | 476 |
| Geh und säe Tränensaat | 563 |
| Geist der Wahrheit aus der Höhe | 68 |
| Geist des Lebens, Geist der Ruh' | 219 |
| Geist des Lebens, heil'ge Gabe | 220 |
| Geist Gottes, unerschaff'ner Geist | 217 |
| Geist vom Vater und vom Sohn | 223 |
| Geist vom Vater und vom Sohne | 224 |
| Geleitet an der Hand des Herrn | 257 |
| Gelobet seist du, Jesu Christ | 375 |
| Gerechtigkeit bringt Heil und Leben | 473 |
| Gib die Weisheit meiner Seele | 484 |
| Gib, Jesu, daß ich dich genieße | 636 |
| Gib mir ein frommes Herz | 489 |
| Gib Selbsterkenntnis, zeige mir | 504 |
| Gib, Vater, in so trüben Tagen | 665 |
| Glauben heißt, die Gnad' erkennen | 370 |
| Glücklich führte uns der Herr | 27 |
| Gnadenabgrund, darf ich doch | 368 |
| Gnade über alle Gnaden | 277 |
| Gott, deine Gnad' ist unser Leben | 385 |
| Gott, dein Scepter, Stuhl und Krone | 333 |
| Gott der Wahrheit und der Liebe | 241 |

| | Nro. |
|---|---|
| Gott des Himmels und der Erden.. | 625 |
| Gott, dessen liebevoller Rat..... | 616 |
| Gottesfurcht macht Toren weise.... | 494 |
| Gottes Stadt steht fest gegründet.... | 227 |
| Gottes und Menschen Sohn..... | 148 |
| Gott ist gegenwärtig..... | 18 |
| Gott ist gerecht..... | 91 |
| Gott ist getreu..... | 96 |
| Gott ist im Fleische..... | 139 |
| Gott ist mein Lied..... | 90 |
| Gott ist's allein..... | 84 |
| Gott lieben ist mein Leben..... | 465 |
| Göttliche Würde, entzückende Hoheit | 451 |
| Gottlob, nun kann ich Armer..... | 381 |
| Gott macht ein großes Abendmahl.. | 330 |
| Gott schuf den Menschen ihm zum B. | 320 |
| Gott sei Dank in aller Welt..... | 123 |
| Gott sei mit euch bis aufs Wiedersehn | 738 |
| Gott sorgt für mich..... | 569 |
| Gott Vater, aller Dinge Grund.... | 307 |
| Gott, von großer Macht und Güte.. | 663 |
| Gott, vor dessen Angesichte..... | 95 |
| Gott, weil du heilig bist..... | 420 |
| Gott will's machen, daß die Sachen.. | 578 |
| Großer Gott, wir loben dich..... | 28 |
| Großer Immanuel..... | 559 |
| Großer Mittler, der zur Rechten.. | 188 |
| Großer Schöpfer, Herr der Welt.. | 652 |
| Groß ist der Herr, die Berge zittern | 101 |
| Groß ist unsers Gottes Güte..... | 38 |
| Guter Hirt, du hast gestillt..... | 694 |


## H


| | |
|---|---|
| Halleluja, jauchzt, ihr Chöre..... | 182 |
| Halleluja, Jesus lebet..... | 180 |
| Halleluja, Preis und Ehre..... | 602 |
| Halleluja, schöner Morgen..... | 21 |
| Hehr und heilig ist die Stätte.... | 7 |
| Heiland, ist für mich noch Gnade.. | 363 |
| Heil dem großen Ehrenkönig..... | 367 |
| Heil dir, mein Vaterland..... | 661 |
| Heil'ger Gott, der du begehrest.... | 599 |
| Heil'ger Jesu, Heil'gungsquelle..... | 153 |
| Heilig, heilig sei der Eid..... | 513 |
| Heilig, heilig, heilig..... | 17 |
| Herr, alle Reiche dieser Welt..... | 660 |
| Herr, deine Allmacht reicht so weit.. | 92 |
| Herr, deine Toten werden leben.... | 702 |
| Herr, der gnadenreich und treu.... | 603 |
| Herr, der du als ein stilles Lamm | 276 |
| Herr der Zeit und Ewigkeit..... | 517 |
| Herr, du gingst voran..... | 477 |
| Herr, du hast uns reich gesegnet.... | 732 |
| Herr, du wollst uns vorbereiten.... | 275 |
| Herr, entlaß uns mit dem Segen.. | 735 |
| Herr, gib mir deinen heil'gen Geist.. | 61 |
| Herr Gott, du bist von Ewigkeit.... | 85 |
| Herr, hier stehet unser Hirt..... | 258 |
| Herr, ich hab' von deiner Treu'.... | 518 |
| Herr, ich preise dein Erbarmen.... | 245 |
| Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.. | 9 |
| Herr Jesu Christ, o Gotteslamm.... | 649 |
| Herr Jesu Christ, dein teures Blut.. | 169 |
| Herr Jesu, deiner Glieder Ruhm.. | 143 |
| Herr Jesu, laß mich ernstlich ringen | 470 |
| Herr Jesu, Licht von Gott gesendet.. | 48 |
| Herr Jesu, Trost der Heiden..... | 135 |
| Herr, laß mich deine Heiligung.... | 423 |
| Herr, laß mich doch gewissenhaft.... | 536 |
| Herr, ohne Glauben kann..... | 373 |
| Herr, unser Gott, dich loben wir.... | 31 |
| Herrliche Botschaft des Heils..... | 240 |
| Herr, welch Heil kann ich erringen.. | 488 |
| Herz, prüfe deiner Hoffnung Grund | 503 |
| Herz und Herz vereint zusammen.... | 237 |
| Hier auf Erden bin ich ein Pilger.. | 601 |
| Hier bin ich, Herr, du rufest mir.... | 357 |
| Hilf, daß von jeder Falschheit frei.. | 511 |
| Hilf, Gott, daß unsre Kinderzucht.. | 640 |
| Hilf, Herr Jesu, laß gelingen..... | 645 |
| Himmelan geht unsre Bahn..... | 479 |
| Hinab geht Christi Weg..... | 595 |
| Hoch über Erde und Welt und Zeit.. | 196 |
| Hoffe, Herz, nur mit Geduld..... | 561 |
| Hör' ich euch wieder, ihr Töne.... | 653 |
| Hosianna, Davids Sohn..... | 126 |
| Hüter, ist die Nacht verschwunden.. | 290 |


## I


| | |
|---|---|
| Ich bete an die Macht der Liebe.... | 121 |
| Ich bin ein Pilger hier..... | 525 |
| Ich bin ein sel'ger Mensch..... | 422 |
| Ich bin getauft auf deinen Namen.. | 271 |
| Ich bin getrost und zage nicht..... | 584 |
| Ich bin gewiß in meinem Glauben.. | 396 |
| Ich bin vergnügt und halte stille.... | 571 |
| Ich bin zur Ewigkeit geboren..... | 115 |
| Ich falle dir zu Fuße hier..... | 360 |
| Ich glaub' an einen Gott..... | 378 |
| Ich glaube, daß die Heiligen..... | 232 |
| Ich habe nun den Grund gefunden.. | 379 |
| Ich halte meinem Jesu still..... | 377 |
| Ich kann nun Jesum frei bekennen.. | 71 |
| Ich liebe zu erzählen..... | 75 |
| Ich sah das Kreuz des Lammes.... | 178 |
| Ich singe dir mit Herz und Mund.. | 111 |
| Ich sterbe täglich, und mein Leben.. | 667 |
| Ich und mein Haus, wir sind bereit | 615 |
| Ich weiß, an wen ich glaube..... | 401 |
| Ich weiß, an wen mein Glaub sich h. | 400 |
| Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.... | 697 |
| Ich weiß ein Land voll reiner Freud' | 719 |
| Ich weiß es, ich weiß es..... | 397 |
| Ich weiß, ich bin verbunden..... | 399 |
| Ich weiß, mein Heiland, du bist mein | 432 |
| Ich will dich lieben, meine Stärke.. | 456 |
| Ich will nur an der Gnade kleben.. | 74 |
| Ich will streben nach dem Leben.... | 70 |

| | Nro. |
|---|---|
| Ich will von meiner Missetat | 351 |
| Ich will zu Jesu Tische gehen | 273 |
| Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt | 193 |
| Ihr Engel zu Hütern bestellt | 410 |
| Ihr jungen Helden, aufgewacht | 552 |
| Ihr Kinder Zions, seid bereit | 545 |
| Ihr lieben Eltern, eure Zähren | 690 |
| Ihr Völker, jauchzt mit frohem Schall | 42 |
| Ihr Waisen, weinet nicht | 693 |
| Im Glauben seh' ich Gottes Lamm | 212 |
| Im Namen des Herrn Jesu Christ | 314 |
| In alle Welt befiehlst du, Herr | 267 |
| In allen meinen Taten | 576 |
| Inbrünstig preis' ich dich | 242 |
| In der sel'gen Ewigkeit | 725 |
| In der Welt ist kein Vergnügen | 486 |
| In geschloss'nem Heere | 546 |
| In Gottes Reich geht niemand ein | 390 |
| In Gott verborgen leben | 402 |
| Ist's auch eine Freude | 405 |


## J(od).


| | |
|---|---|
| Ja, fürwahr, uns führt mit | 586 |
| Jahre kommen, Jahre gehen | 647 |
| Jauchz' alle Welt, der Herr ist da | 137 |
| Jauchzet ihr Himmel, frohlocket | 122 |
| Je größer Kreuz, je näher Himmel | 570 |
| Jesu, der du bist alleine | 231 |
| Jesu, großer Wunderstern | 133 |
| Jesu, holder Freund, vereine | 238 |
| Jesu, Jesu, Brunn des Lebens | 14 |
| Jesu, meine Freude | 64 |
| Jesu, meiner Seele Leben | 429 |
| Jesu, meines Lebens Leben | 177 |
| Jesum nur alleine lieben | 417 |
| Jesu, schenk mir Bruderliebe | 467 |
| Jesus Christus gab sich uns | 160 |
| Jesus Christus hat vollbracht | 164 |
| Jesus Christus herrscht als König | 147 |
| Jesu, Seelenfreund der Deinen | 12 |
| Jesus, ew'ge Sonne | 214 |
| Jesus, Heiland meiner Seele | 50 |
| Jesus ist der Kern der Schrift | 201 |
| Jesus ist der Kirche Haupt | 303 |
| Jesus lebt, mit ihm auch ich | 185 |
| Jesus, meine Zuversicht | 701 |
| Jesus-Nam', du höchster Name | 145 |
| Jesus nimmt die Sünder an, Führt | 346 |
| Jesus nimmt die Sünder an, Sagt | 340 |
| Jesus soll die Losung sein | 650 |
| Jesus soll unser Vorbild sein | 531 |


## K


| | |
|---|---|
| Kennst du den Ort | 16 |
| Kennt ihr ihn, den teuren Freund | 209 |
| Keuscher Jesu, hoch von Adel | 600 |
| Kirche Christi, breite, breite | 281 |
| Komm betend, oft und mit Vergnügen | 60 |
| Komm, du sanfter Gnadenregen | 63 |
| Komm, Geist des Lebens, komm | 222 |
| Komm, Geist, vom Thron herab | 13 |
| Komm, heil'ger Geist, o Schöpfer du | 218 |
| Komm Jung, komm Alt | 335 |
| Komm, Kraft des Höchsten | 54 |
| Komm, o Geist, o heilig Wesen | 428 |
| Komm, o komm, du Geist des Lebens, Ach | 519 |
| Komm, o komm, du Geist des Lebens, Wahrer | 3 |
| Komm, sprich zu mir | 528 |
| Komm, Sterblicher, betrachte mich | 681 |
| Kommt, bringet Ehre, Dank | 30 |
| Kommt, Brüder, kommt | 606 |
| Kommt doch, o ihr Menschenkinder | 324 |
| Kommt her, hört zu, ich will erzählen | 73 |
| Kommt her, ihr teuren Seelen | 78 |
| Kommt, ihr Armen und Elenden | 343 |
| Kommt, ihr Menschen, laßt euch l. | 159 |
| Kommt, ihr Sünder, arm und dürftig | 342 |
| Kommt, ihr Sünder, laßt euch raten | 321 |
| Kommt, ihr tiefbetrübten Herzen | 329 |
| Kommt, ihr überzeugten Herzen | 325 |
| Kommt, Kinder, laßt uns gehen | 607 |
| Kommt, Kinder, laßt uns wandern | 312 |
| Kommt, Menschenkinder, rühmt | 29 |
| Kommt, streuet Siegespalmen | 197 |
| Kommt und laßt uns beten | 65 |
| König, Priester und Prophet | 149 |


## L


| | |
|---|---|
| Lamm, das gelitten | 194 |
| Laß mich doch nicht, o Gott | 490 |
| Lasset ab, ihr meine Lieben | 680 |
| Laßt mich gehn, es zeigen Strahlen | 678 |
| Laßt mich gehn, laßt mich gehn | 611 |
| Laßt uns jauchzen, laßt uns singen | 189 |
| Lebensworte, reich an Segen | 118 |
| Lebt wohl, ihr Brüder, lebet | 736 |
| Lichthell strahlt des Ew'gen Gnade | 533 |
| Licht vom Licht, erleuchte mich | 25 |
| Liebe, die du mich zum Bilde | 119 |
| Lieber Christ, der du bist | 609 |
| Liebster Heiland, nahe dich | 444 |
| Liebster Heiland, wir sind hier | 270 |
| Liebster Jesu, wir sind hier | 8 |
| Lobe den Herren, den mächtigen K. | 33 |
| Lobe den Herren, den mächtigen V. | 34 |
| Lobe den Herren, o meine Seele | 35 |
| Lobsinget Gott, Dank, Preis | 44 |
| Lobsinget Gott, weil Jesus Christ | 190 |
| Lobsingt, uns füllte Gottes Haus | 657 |
| Lobt den Herrn, die Gnadensonne | 129 |


## M


| | |
|---|---|
| Mache dich, mein Geist, bereit | 542 |
| Macht euch auf, die Morgensonne | 292 |

| | Nro. |
|---|---|
| Macht hoch die Tür, die Tore | 124 |
| Marter Christi, wer kann dein | 463 |
| Mein Alles, was ich liebe | 206 |
| Meine Hoffnung läßt mich nicht | 562 |
| Meine Hoffnung stehet feste | 577 |
| Meine Lebenszeit verstreicht | 670 |
| Meinen Jesum laß ich nicht | 541 |
| Meines Lebens beste Freude | 407 |
| Mein erst Gefühl sei Preis und Dank | 633 |
| Meine Sorgen, Angst und Plagen | 587 |
| Meine Zuflucht ist die Liebe | 117 |
| Meine Zufriedenheit | 573 |
| Mein Geist, o Gott, wird ganz | 724 |
| Mein Gemüt erfreuet sich | 202 |
| Mein Gott, ach lehre mich erkennen | 471 |
| Mein Gott, das Herz ich bringe dir | 353 |
| Mein Gott, du bist und bleibst mein | 103 |
| Mein Gott, du Brunnen aller Freud' | 411 |
| Mein Gott, du hast mir zu befehlen | 512 |
| Mein Gott, du wohnest zwar im L. | 245 |
| Mein Gott hat mich zum Kampf erw. | 551 |
| Mein Gott, ich danke dir | 110 |
| Mein Gott, ich klopf' an deine Pforte | 46 |
| Mein Gott, weil ich in meinem Leben | 475 |
| Mein Heiland ist der Sünder Freund | 355 |
| Mein Heiland lebt, er hat die Macht | 698 |
| Mein Herz, ach denk an deine Buße | 337 |
| Mein Herzens-Jesu, meine Lust | 151 |
| Mein Herz, mein Leben weihe ich | 526 |
| Mein Jesu, der du vor dem Scheiden | 272 |
| Mein Jesus nimmt die Sünder an | 341 |
| Mein Jesus wird ein Fluch | 170 |
| Mein Leib soll Gottes Tempel | 597 |
| Menschen, unser Leben eilt | 532 |
| Merk, Seele, dir das große Wort | 510 |
| Mir nach, spricht Christus, unser H. | 496 |
| Mir ist Erbarmung widerfahren | 383 |
| Mit Dank komm ich, o Gott, vor dich | 635 |
| Mit dem Herrn ist es gediehen | 310 |
| Mit dir, o Höchster, Frieden haben | 403 |
| Mit ganzem Herzen dein, Herr, dein | 433 |
| Mit viel Gaben, schönen Gaben | 535 |
| Möchten's doch die Menschen sehen | 323 |

## N

| | |
|---|---|
| Nach einer Prüfung kurzer Tage | 712 |
| Nach meiner Seele Seligkeit | 478 |
| Näher, mein Gott, zu dir | 440 |
| Näher und näher, fest an dein Herz | 450 |
| Netze kein Aug', wann | 685 |
| Nicht der Anfang, nur das Ende | 548 |
| Nicht mehr, als meine Kräfte tragen | 620 |
| Nicht nur streiten, überwinden | 547 |
| Nicht um Reichtum, Glanz und Ehre | 51 |
| Nie bist du, Höchster, von uns fern | 87 |
| Nimm gar, o Gott, zum Tempel | 436 |
| Nimm hin den Dank für deine Liebe | 274 |
| Nimm, Jesu, meine Hände | 59 |
| Noch ein wenig Schweiß und Tränen | 608 |
| Noch nie hast du dein Wort gebrochen | 98 |
| Nun bringen wir den Leib zur Ruh' | 682 |
| Nun danket alle Gott | 39 |
| Nun freut euch, ihr Christen, mit mir | 408 |
| Nun lobet alle Gottes Sohn | 174 |
| Nun ruhen alle Wälder | 638 |
| Nun sich der Tag geendet hat | 631 |
| Nur eines kann dir wahren Frieden | 406 |

## O

| | |
|---|---|
| Ob Berge weichen, Hügel fallen | 594 |
| Ob Trübsal uns kränkt | 107 |
| O daß doch bei der reichen Ernte | 655 |
| O daß ich tausend Zungen hätte | 36 |
| O daß mein Herz ein Altar wär' | 40 |
| O der alles hätt' verloren | 419 |
| O dienet dem Herrn im Schmucke | 15 |
| O du fröhliche | 132 |
| O du Liebe meiner Liebe | 167 |
| O du majestätisch Wesen | 316 |
| O Ewigkeit, du Donnerwort | 728 |
| O Glück der Erlösten | 438 |
| O Glück, das unaussprechlich | 395 |
| O Gott, der du von Herzensgrund | 109 |
| O Gott, du bist mein Preis und R. | 26 |
| O Gott, du frommer Gott | 49 |
| O Gotteslamm, in deinem Blut | 437 |
| O Gotteslamm, mein Element | 388 |
| O Gott, mein Gott, so wie ich dich | 99 |
| O Gott, o Geist, o Licht des Lebens | 221 |
| O großer Gott, du reines Wesen | 424 |
| O Haupt voll Blut und Wunden | 168 |
| O Heil'ger Geist, kehr bei uns ein | 215 |
| O heilige Dreieinigkeit | 83 |
| O Herr, wir sind versammelt hier | 304 |
| O Jerusalem, du Schöne | 716 |
| O Jesu, mein Heiland, wie ist mir | 203 |
| O Jesu, süßes Licht | 627 |
| O Lehrer, dem kein Lehrer gleich | 146 |
| O Liebesglut, wie soll ich dich | 120 |
| O Liebe über alle Liebe | 173 |
| O liebster Heiland, habe Dank | 279 |
| O liebster Herr, ich armes Kind | 358 |
| O Majestät, wir fallen nieder | 89 |
| O Mensch, wie ist dein Herz bestellt | 246 |
| O Sabbat, den der Herr gemacht | 22 |
| O Schöpfer, welch ein Ebenbild | 105 |
| O Seele, schaue Jesum an | 585 |
| O seliger Sabbat, du Tag | 24 |
| O selige Stunden | 416 |
| O selig Haus, wo man dich | 618 |
| O sichrer Mensch, erwache doch | 331 |
| O Strom des Lebens, Quelle | 435 |
| O süßer Ruhetag | 20 |
| O süßester der Namen all | 141 |
| O süße Stunde des Gebets | 67 |
| O süßes Wort, das Jesus spricht | 592 |
| O Vater, unser Gott, es ist | 57 |
| O welch ein großer Zweck | 421 |

| | Nro. |
|---|---|
| O welch ein unschätzbares Gut | 537 |
| O welche fromme, schöne Sitte | 69 |
| O Welt, sieh hier dein Leben | 176 |
| O wie selig sind die | 415 |
| O wie selig sind die Seelen | 414 |
| O wie unaussprechlich selig | 715 |
| O wonnevolle, sel'ge Zeit | 413 |
| O wundergroßer Siegesheld | 184 |
| O Zion, schöne Gottesstadt | 714 |

## P

| | |
|---|---|
| Prächtig kommt der Herr, mein König | 708 |
| Prange, Welt, mit deinem Wissen | 485 |
| Prediget von den Gerechten | 453 |
| Preis dir, o Herr der Herrlichkeit | 255 |
| Preis, Ehr' und Hochgesang | 10 |
| Preiset Jehovah | 43 |
| Preis sei Christo, der erstanden | 181 |
| Preis sei dir, du ew'ges Leben | 163 |
| Preis sei dem Heiland, die Gnade | 347 |
| Prophete Jesu, du bist groß | 142 |

## Q

| | |
|---|---|
| Quelle der Vollkommenheiten | 454 |

## R

| | |
|---|---|
| Rechtschaffen übe jederzeit | 593 |
| Rein und frei von allem Bösen | 427 |
| Religion von Gott gegeben | 235 |
| Rettet die Sinkenden | 521 |
| Richte nicht mit harter Strenge | 583 |
| Ringe recht, wenn Gottes Gnade | 364 |
| Rosen welken und verschwinden | 692 |
| Ruft getrost, ihr Wächterstimmen | 254 |
| Ruhe hier, mein Geist, ein wenig | 175 |
| Rühmt die Welt sich ihrer Gaben | 262 |
| Ruh sanft in deiner Erdengruft | 684 |
| Rüstet, Christen, euch zum Streite | 549 |

## S

| | |
|---|---|
| Salb uns mit deiner Liebe | 447 |
| Sanft, o Christ, ist Jesu Joch | 452 |
| Schaffet, schaffet, Menschenkinder | 483 |
| Schaff in mir, Gott, zu deinem D. | 354 |
| Schatz über alle Schätze | 210 |
| Schenke, Herr, mir Kraft und Gnade | 52 |
| Schlagt an die Sichel, Brüder | 291 |
| Schon ist der Tag von Gott bestimmt | 707 |
| Schönstes der Lichter vom Osten | 134 |
| Schon wieder eine von den Stunden | 539 |
| Schöpfer aller Menschenkinder | 371 |
| Schwing dich auf zu deinem Gott | 500 |
| Seele, geh auf Golgatha | 165 |
| Seelen, laßt uns Gutes tun | 516 |
| Seelenweide, meine Freude | 556 |
| Seele, was ermüdst du dich | 480 |
| Selige Seelen, in denen sich Christus | 441 |
| Selig sind des Himmels Erben | 679 |
| Seht, welch ein Mensch | 171 |
| Sei getreu bis an das Ende | 507 |
| Sei getreu bis an den Tod | 77 |
| Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut | 45 |
| Sei mir tausendmal gegrüßet | 460 |
| Sei ruhig, meine Seele, sieh | 575 |
| Sei uns gesegnet, Tag des Herrn | 23 |
| Sei willkommen, Tag des Herrn | 19 |
| Sichrer Mensch, noch ist es Zeit | 322 |
| Siegesfürst und Ehrenkönig | 187 |
| Sieh, hier bin ich Ehrenkönig | 366 |
| Sieh, wie lieblich und wie fein | 466 |
| Sie sind gestorben, aber nicht verloren | 691 |
| Simon Johanna, liebst du mich | 266 |
| Singt Jesu Namen Lob und Ehr' | 4 |
| Singet Gott, denn Gott ist Liebe | 116 |
| So jemand spricht: Ich liebe Gott | 461 |
| So lange Jesus bleibt der Herr | 81 |
| Soll dein verderbtes Herz | 248 |
| Sollt' es gleich bisweilen scheinen | 589 |
| Sonst hat dir mein Herz geschlagen | 610 |
| Sorge doch für meine Kinder | 639 |
| So wie ich bin, arm | 361 |
| Spar deine Buße nicht | 326 |
| Steh, armes Kind | 344 |
| Stehet auf, ihr Gottesmänner | 263 |
| Steht fest, steht fest für Jesum | 558 |
| Steig auf, du Lied im höhren Chor | 308 |
| Steig jubelnd auf zu Gott | 32 |
| Stille Nacht, heilige Nacht | 131 |
| Streiter Jesu werden siegen | 386 |
| Sünder, willst du dich bekehren | 336 |
| Süßester Heiland, du Freund | 495 |

## T

| | |
|---|---|
| Teures Wort aus Gottes Munde | 244 |
| Tod, mein Hüttlein kannst du | 677 |
| Tönet Harfen, jauchzt ihr Psalter | 186 |
| Trachtet nicht nach hohen Dingen | 591 |
| Treuer Heiland, wir sind hier | 6 |
| Triumphiere, Gottesstadt | 229 |
| Tu Rechnung, Rechnung will | 506 |
| Tut mir auf die schöne Pforte | 2 |

## U

| | |
|---|---|
| Ueberall mit Jesu | 211 |
| Unfruchtbare Feigenbäume | 328 |
| Unser Wandel ist im Himmel | 493 |
| Unter Lilien jener Freuden | 722 |
| Unter tausend frohen Stunden | 80 |
| Unverwandt auf Christum sehen | 430 |

## V

| | |
|---|---|
| Vater, laß vor deinem Throne | 62 |
| Vater, stärke unsre Kräfte | 260 |
| Verloren, ach, verloren | 730 |
| Versuchet euch doch selbst | 374 |
| Verwirf mich nicht im Alter | 624 |
| Vielleicht ist dies das letzte Mal | 740 |

| | Nro. |
|---|---|
| Von allen Himmeln tönt dir | 5 |
| Von deiner Liebe tief gerührt | 265 |
| Von dir, du Gott der Einigkeit | 614 |
| Von dir kommt jede gute Gabe | 47 |
| Von Grönlands Eisgestaden | 282 |


## W


| | Nro. |
|---|---|
| Wachet auf, ruft uns die Stimme | 703 |
| Wahre Treu' führt mit der Sünde | 508 |
| Walte, walte nah und fern | 287 |
| Wann der ew'ge Morgen taget | 704 |
| Wann der Herr einst die Gefang'nen | 588 |
| Wann einst in meinem Grabe | 696 |
| Wann grünt dein ganzer Erdenkreis | 289 |
| Wann, Herr, einst die Posaune | 699 |
| Wann schlägt die Stunde, ach | 671 |
| Wasche mich in deinem Blut | 449 |
| Was Gott tut, das ist wohlgetan | 567 |
| Was hätt' ich, hätt' ich Jesum nicht | 446 |
| Was kann es Schön'res geben | 448 |
| Was kann ich Jesu geben | 645 |
| Was macht ihr, daß ihr weinet | 737 |
| Was mich auf dieser Welt betrübt | 574 |
| Was rührt so mächtig Sinn | 288 |
| Wasserströme will ich gießen | 294 |
| Was sind wir arme Menschen hier | 676 |
| Weg Lust, an Not und Unlust | 595 |
| Weicht, ihr Berge, fallt ihr Hügel | 94 |
| Weicht, ihr finstern Sorgen | 581 |
| Weil ich Jesu Schäflein bin | 641 |
| Welch eine Sorg' und Furcht | 544 |
| Welch ein Freund ist unser Jesus | 56 |
| Welch Freude wird man da erleben | 713 |
| Welch hoher Ruhm, dich mein | 72 |
| Welch hohes Beispiel gabst du | 161 |
| Wenn alle untreu werden | 509 |
| Wenn Christus meine Hoffnung ist | 199 |
| Wenn ich nur den Heiland habe | 204 |
| Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht | 100 |
| Wenn's doch alle Seelen wüßten | 418 |
| Wenn von den Geistlichtoten | 283 |
| Wenn wir in höchsten Nöten | 664 |
| Wer bin ich? welche wicht'ge Frage | 502 |
| Werde Licht, du Volk der Heiden | 136 |
| Werde munter, mein Gemüte | 634 |
| Wer ist der Mann voll großer Tat | 156 |
| Wer ist wohl wie du | 200 |
| Wer Jesum liebt, der hat es gut | 468 |
| Wer Jesu Rede hört und tut | 249 |
| Wer mit Christo auferstanden | 491 |
| Wer nur den lieben Gott läßt walten | 568 |
| Wer, o mein Gott, aus dir geboren | 384 |
| Wer sich dünken läßt zu stehen | 555 |
| Wer sind die vor Gottes Throne | 717 |
| Wer weiß, wie nahe mir mein Ende | 666 |
| Wer will mich von der Liebe scheiden | 572 |
| Wer will mit uns nach Zion gehn | 613 |
| Wie bist du mir so innig gut | 150 |
| Wie der Blitz die Wolken teilet | 646 |
| Wie der Hirsch nach frischen Quellen | 492 |
| Wiederum von Gottes Gnaden | 626 |
| Wie fest steht der Glaube auf göttl. | 299 |
| Wie groß ist deine Herrlichkeit | 394 |
| Wie groß ist des Allmächt'gen Güte | 97 |
| Wie groß ist Gottes Macht | 88 |
| Wie gut ist's von der Sünde frei | 391 |
| Wie heilig ist die Stätte hier | 278 |
| Wie köstlich ist Jesus | 213 |
| Wie lieblich ist der Boten Fuß | 295 |
| Wie liebst du doch, o treuer Gott | 252 |
| Wie mannigfaltig sind die Gaben | 596 |
| Wie schön leuchtet der Morgenstern | 443 |
| Wie sicher lebt der Mensch, der St. | 675 |
| Wie soll ich dich empfangen | 125 |
| Wie steht es um die Triebe | 469 |
| Wie viele Schafe wandern | 527 |
| Wie wird uns sein, wann | 718 |
| Wie wohl ist mir, wie froh bin ich | 392 |
| Willkommen, Held im Streite | 195 |
| Willkommen, lieber Ostertag | 191 |
| Willkommen, o du Siegesheld | 183 |
| Willst du der Weisheit Quelle kennen | 474 |
| Wir danken dir, o treuer Gott | 630 |
| Wir haben uns verbunden | 311 |
| Wir lassen nicht die Bibel | 250 |
| Wir reichen uns zum Bunde | 313 |
| Wir reisen heim zum Himmel | 604 |
| Wir schwören heut' aufs neue | 658 |
| Wir singen dir, Immanuel | 136 |
| Wir treten in das neue Jahr | 651 |
| Wir weihen dieses Haus | 306 |
| Wir wollen dich nicht halten | 687 |
| Wo findet die Seele die Heimat | 605 |
| Wohin, Pilger, geht die Reise | 612 |
| Wohl dem, der sich mit Ernst | 472 |
| Wohl dem Menschen, der nicht wandelt | 251 |
| Wohl einem Haus, wo Jesus Christ | 617 |
| Wohl mir, Jesu Christi Wunden | 387 |
| Wohlzutun und mitzuteilen | 530 |
| Wo ist doch eine Not der Welt | 729 |
| Wo ist Jesus, mein Verlangen | 362 |
| Woll'st uns deinen Tröster senden | 296 |
| Womit soll ich, o Gott, dir nahn | 359 |
| Wonne lächelt überall | 621 |
| Wo regt sich noch ein guter Geist | 302 |
| Wort voll Kraft, voll Licht | 239 |
| Wo sich Gottes Klarheit spiegelt | 398 |
| Wo soll ich hin, wer hilfet mir | 350 |


## Z


| | Nro. |
|---|---|
| Zieh mit uns, Immanuel | 268 |
| Zion, gib dich nur zufrieden | 234 |
| Zion, schmücke doch bei Zeit | 445 |
| Zu deinem Lob und Ruhm erwacht | 629 |
| Zu lieben dich von ganzem Herzen | 425 |
| Zum Gottesdienst bin ich geboren | 1 |
| Zur Arbeit winkt mir mein Beruf | 524 |
| Zwei Oerter, Mensch, hast du | 731 |

# Vergleichendes Register.

| Nro. | Altes Gesangbuch | | Nro. | Altes Gesangbuch | | Nro. | Altes Gesangbuch | | Nro. | Altes Gesangbuch | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Nro. | Seite | | Nro. | Seite | | Nro. | Seite | | Nro. | Seite |
| 1 | 488 | 153 | 46 | 506 | 152 | 91 | 14 | 174 | 136 | 88 | 203 |
| 2 | 489 | 207 | 47 | 294 | 137 | 92 | 12 | 81 | 137 | | |
| 3 | 206 | 206 | 48 | | | 93 | 13 | 131 | 138 | 83 | 408 |
| 4 | | | 49 | 511 | 88 | 94 | 17 | 204 | 139 | | |
| 5 | 531 | 238 | 50 | 515 | 106 | 95 | 15 | 176 | 140 | | |
| 6 | 491 | 545 | 51 | 508 | 115 | 96 | 18 | 218 | 141 | 97 | 16 |
| 7 | 490 | 117 | 52 | 519 | 119 | 97 | 16 | 198 | 142 | 100 | 20 |
| 8 | 492 | 503 | 53 | 520 | 271 | 98 | 20 | 132 | 143 | 102 | 15 |
| 9 | 493 | 250 | 54 | 521 | 271 | 99 | 27 | 228 | 144 | 96 | 348 |
| 10 | | | 55 | 510 | 502 | 100 | 33 | 11 | 145 | 95 | 178 |
| 11 | 287 | 343 | 56 | | | 101 | 36 | 131 | 146 | 101 | 254 |
| 12 | 496 | 330 | 57 | 507 | 42 | 102 | 42 | 132 | 147 | 108 | 222 |
| 13 | 213 | 428 | 58 | 512 | 510 | 103 | 38 | 300 | 148 | 110 | 436 |
| 14 | 497 | 127 | 59 | | | 104 | 39 | 304 | 149 | 99 | 283 |
| 15 | | | 60 | 291 | 140 | 105 | 48 | 302 | 150 | 106 | 230 |
| 16 | 295 | 456 | 61 | 509 | 238 | 106 | 40 | 250 | 151 | 94 | 18 |
| 17 | | | 62 | 513 | 479 | 107 | 41 | 314 | 152 | 111 | 136 |
| 18 | 498 | 514 | 63 | 516 | 479 | 108 | | | 153 | 120 | 67 |
| 19 | 296 | 291 | 64 | 514 | 463 | 109 | 45 | 16 | 154 | 123 | 135 |
| 20 | 301 | 429 | 65 | 288 | 461 | 110 | 49 | 95 | 155 | 116 | 135 |
| 21 | 299 | 209 | 66 | 293 | 383 | 111 | 43 | 227 | 156 | 122 | 233 |
| 22 | | | 67 | 290 | 527 | 112 | 58 | 181 | 157 | 192 | 226 |
| 23 | 297 | 350 | 68 | | | 113 | 59 | 133 | 158 | 114 | 557 |
| 24 | 303 | 457 | 69 | 550 | 199 | 114 | 65 | 134 | 159 | 118 | 177 |
| 25 | 300 | 386 | 70 | 543 | 528 | 115 | 70 | 134 | 160 | 124 | 288 |
| 26 | 302 | 260 | 71 | 538 | 147 | 116 | 60 | 123 | 161 | 121 | 80 |
| 27 | | | 72 | 541 | 155 | 117 | 72 | 104 | 162 | 119 | 82 |
| 28 | | | 73 | 540 | 159 | 118 | | | 163 | 140 | 63 |
| 29 | 31 | 251 | 74 | 544 | 149 | 119 | 64 | 205 | 164 | 143 | 290 |
| 30 | 30 | 251 | 75 | 542 | 572 | 120 | 61 | 12 | 165 | 132 | 389 |
| 31 | 32 | 250 | 76 | 545 | 512 | 121 | 68 | 407 | 166 | 131 | 139 |
| 32 | | | 77 | 546 | 532 | 122 | 87 | 408 | 167 | 125 | 125 |
| 33 | 525 | 411 | 78 | 549 | 440 | 123 | 79 | 286 | 168 | 129 | 364 |
| 34 | 535 | 409 | 79 | 548 | 371 | 124 | 77 | 251 | 169 | 141 | 255 |
| 35 | | | 80 | 547 | 223 | 125 | 76 | 362 | 170 | 128 | 87 |
| 36 | 526 | 158 | 81 | | | 126 | 81 | 385 | 171 | 130 | 93 |
| 37 | 527 | 148 | 82 | | | 127 | 80 | 258 | 172 | 136 | 138 |
| 38 | 529 | 490 | 83 | 28 | 10 | 128 | 75 | 347 | 173 | 138 | 137 |
| 39 | 532 | 89 | 84 | 1 | 5 | 129 | 84 | 105 | 174 | 148 | 85 |
| 40 | 534 | 234 | 85 | | | 130 | 82 | 255 | 175 | 133 | 448 |
| 41 | 528 | 268 | 86 | 5 | 8 | 131 | | | 176 | 134 | 307 |
| 42 | 530 | 273 | 87 | 9 | 80 | 132 | 167 | 426 | 177 | 137 | 315 |
| 43 | 537 | 474 | 88 | 10 | 90 | 133 | 86 | 383 | 178 | 735 | 382 |
| 44 | 523 | 357 | 89 | 6 | 62 | 134 | 90 | 426 | 179 | 142 | 365 |
| 45 | 524 | 36 | 90 | 26 | 175 | 135 | | | 180 | | |

| Nro. | Altes Gesangbuch | | Nro. | Altes Gesangbuch | | Nro. | Altes Gesangbuch | | Nro. | Altes Gesangbuch | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Nro. | Seite | | Nro. | Seite | | Nro. | Seite | | Nro. | Seite |
| **181** | 152 | 69 | **236** | 225 | 143 | **291** | 246 | 419 | **346** | | |
| **182** | 158 | 68 | **237** | 234 | 124 | **292** | 249 | 126 | **347** | | |
| **183** | 155 | 349 | **238** | 236 | 109 | **293** | 250 | 385 | **348** | 733 | 515 |
| **184** | 171 | 350 | **239** | 282 | 71 | **294** | 243 | 206 | **349** | 359 | 29 |
| **185** | 166 | 387 | **240** | | | **295** | 258 | 232 | **350** | 363 | 27 |
| **186** | 154 | 320 | **241** | 269 | 320 | **296** | 260 | 109 | **351** | 364 | 30 |
| **187** | 173 | 323 | **242** | 271 | 94 | **297** | 253 | 504 | **352** | 393 | 32 |
| **188** | 180 | 318 | **243** | 280 | 141 | **298** | 254 | 302 | **353** | 365 | 228 |
| **189** | 161 | 118 | **244** | 274 | 207 | **299** | | | **354** | 380 | 231 |
| **190** | 164 | 256 | **245** | 276 | 208 | **300** | 256 | 108 | **355** | 371 | 234 |
| **191** | 168 | 256 | **246** | 278 | 23 | **301** | | | **356** | | |
| **192** | 172 | 257 | **247** | 273 | 140 | **302** | 255 | 81 | **357** | 374 | 266 |
| **193** | 169 | 21 | **248** | 275 | 96 | **303** | 568 | 295 | **358** | 379 | 229 |
| **194** | 178 | 410 | **249** | 283 | 229 | **304** | 566 | 35 | **359** | 366 | 262 |
| **195** | 157 | 442 | **250** | 286 | 473 | **305** | 569 | 271 | **360** | 386 | 264 |
| **196** | 179 | 509 | **251** | 279 | 180 | **306** | 571 | 429 | **361** | 373 | 263 |
| **197** | 170 | 362 | **252** | 304 | 28 | **307** | 570 | 356 | **362** | 367 | 113 |
| **198** | 174 | 19 | **253** | 306 | 26 | **308** | 575 | 358 | **363** | 369 | 112 |
| **199** | 182 | 19 | **254** | 308 | 517 | **309** | 572 | 37 | **364** | 387 | 104 |
| **200** | 181 | 478 | **255** | 563 | 356 | **310** | 574 | 73 | **365** | 381 | 107 |
| **201** | 185 | 293 | **256** | 313 | 351 | **311** | 555 | 420 | **366** | 368 | 452 |
| **202** | 195 | 292 | **257** | 557 | 357 | **312** | 887 | 425 | **367** | 388 | 450 |
| **203** | 184 | 476 | **258** | 565 | 503 | **313** | 556 | 370 | **368** | 377 | 299 |
| **204** | 186 | 479 | **259** | 312 | 211 | **314** | 552 | 272 | **369** | 378 | 114 |
| **205** | 187 | 257 | **260** | 559 | 209 | **315** | 53 | 14 | **370** | 392 | 105 |
| **206** | 596 | 308 | **261** | 314 | 480 | **316** | 55 | 316 | **371** | 409 | 326 |
| **207** | 189 | 306 | **262** | 316 | 107 | **317** | 416 | 327 | **372** | 382 | 521 |
| **208** | | | **263** | 310 | 72 | **318** | 54 | 13 | **373** | 391 | 98 |
| **209** | 190 | 484 | **264** | 305 | 261 | **319** | 56 | 319 | **374** | 295 | 456 |
| **210** | 193 | 366 | **265** | 558 | 270 | **320** | 51 | 133 | **375** | 384 | 264 |
| **211** | 198 | 447 | **266** | 266 | 258 | **321** | 335 | 110 | **376** | 394 | 267 |
| **212** | | | **267** | 561 | 562 | **322** | 333 | 342 | **377** | 396 | 268 |
| **213** | | | **268** | 562 | 390 | **323** | 336 | 110 | **378** | 401 | 99 |
| **214** | 191 | 459 | **269** | 318 | 141 | **324** | 347 | 111 | **379** | 403 | 147 |
| **215** | 200 | 349 | **270** | 319 | 502 | **325** | 353 | 113 | **380** | 398 | 145 |
| **216** | 204 | 352 | **271** | 321 | 136 | **326** | 337 | 96 | **381** | 402 | 146 |
| **217** | 207 | 259 | **272** | 324 | 142 | **327** | 356 | 97 | **382** | 399 | 325 |
| **218** | 211 | 259 | **273** | 330 | 144 | **328** | 338 | 184 | **383** | 404 | 144 |
| **219** | | | **274** | 331 | 143 | **329** | 355 | 184 | **384** | 415 | 148 |
| **220** | 199 | 316 | **275** | 328 | 69 | **330** | 348 | 34 | **385** | 406 | 146 |
| **221** | 201 | 139 | **276** | 327 | 264 | **331** | 341 | 30 | **386** | 539 | 129 |
| **222** | 215 | 432 | **277** | 326 | 183 | **332** | 342 | 555 | **387** | 407 | 328 |
| **223** | 203 | 291 | **278** | 325 | 28 | **333** | 352 | 182 | **388** | 405 | 83 |
| **224** | 202 | 186 | **279** | | | **334** | 361 | 283 | **389** | 412 | 235 |
| **225** | 209 | 182 | **280** | 247 | 497 | **335** | 351 | 231 | **390** | 414 | 34 |
| **226** | 223 | 22 | **281** | 237 | 323 | **336** | 340 | 322 | **391** | 413 | 283 |
| **227** | 216 | 71 | **282** | | | **337** | 339 | 137 | **392** | 411 | 268 |
| **228** | 218 | 364 | **283** | 251 | 367 | **338** | 358 | 451 | **393** | 400 | 266 |
| **229** | 227 | 289 | **284** | | | **339** | 343 | 507 | **394** | 472 | 355 |
| **230** | 222 | 20 | **285** | 240 | 70 | **340** | 344 | 386 | **395** | 420 | 353 |
| **231** | 235 | 223 | **286** | | | **341** | 385 | 263 | **396** | 426 | 138 |
| **232** | 232 | 26 | **287** | 241 | 290 | **342** | 345 | 449 | **397** | 421 | 540 |
| **233** | 229 | 25 | **288** | 242 | 354 | **343** | 349 | 203 | **398** | 422 | 212 |
| **234** | 226 | 179 | **289** | 252 | 347 | **344** | 350 | 82 | **399** | 424 | 437 |
| **235** | 474 | 151 | **290** | 239 | 321 | **345** | 354 | 220 | **400** | 425 | 31 |

# Vergleichendes Regiſter.

| Nro. | Altes Geſangbuch | | Nro. | Altes Geſangbuch | | Nro. | Altes Geſangbuch | | Nro. | Altes Geſangbuch | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Nro. | Seite | | Nro. | Seite | | Nro. | Seite | | Nro. | Seite |
| 401 | 423 | 370 | 456 | 591 | 153 | 511 | 651 | 278 | 566 | 725 | 422 |
| 402 | | | 457 | 593 | 156 | 512 | 643 | 160 | 567 | 718 | 303 |
| 403 | 427 | 149 | 458 | 601 | 274 | 513 | 652 | 393 | 568 | 720 | 154 |
| 404 | 434 | 137 | 459 | 589 | 185 | 514 | 265 | 470 | 569 | 729 | 167 |
| 405 | 432 | 574 | 460 | 590 | 187 | 515 | 262 | 126 | 570 | 737 | 166 |
| 406 | 429 | 525 | 461 | 605 | 83 | 516 | 676 | 397 | 571 | 747 | 161 |
| 407 | 430 | 211 | 462 | 592 | 522 | 517 | 670 | 394 | 572 | 748 | 162 |
| 408 | 437 | 560 | 463 | 595 | 523 | 518 | 672 | 395 | 573 | 715 | 494 |
| 409 | 221 | 469 | 464 | 602 | 238 | 519 | | | 574 | 744 | 237 |
| 410 | 431 | 560 | 465 | 587 | 372 | 520 | | | 575 | 740 | 249 |
| 411 | 433 | 234 | 466 | 598 | 292 | 521 | | | 576 | 717 | 312 |
| 412 | 440 | 235 | 467 | 599 | 118 | 522 | | | 577 | 722 | 552 |
| 413 | 442 | 493 | 468 | 594 | 273 | 523 | 315 | 431 | 578 | 719 | 116 |
| 414 | 219 | 224 | 469 | 597 | 309 | 524 | 841 | 243 | 579 | 727 | 374 |
| 415 | 435 | 526 | 470 | 581 | 160 | 525 | | | 580 | 657 | 331 |
| 416 | 441 | 556 | 471 | 608 | 161 | 526 | | | 581 | 732 | 462 |
| 417 | 436 | 111 | 472 | 607 | 158 | 527 | | | 582 | 21 | 264 |
| 418 | 438 | 103 | 473 | 477 | 152 | 528 | | | 583 | 660 | 212 |
| 419 | 462 | 115 | 474 | 614 | 159 | 529 | | | 584 | 731 | 39 |
| 420 | 443 | 89 | 475 | 616 | 156 | 530 | 677 | 482 | 585 | 654 | 40 |
| 421 | 450 | 99 | 476 | 612 | 561 | 531 | | | 586 | 758 | 536 |
| 422 | 485 | 100 | 477 | 609 | 476 | 532 | 674 | 298 | 587 | 751 | 192 |
| 423 | 444 | 42 | 478 | 579 | 33 | 533 | | | 588 | 749 | 192 |
| 424 | 445 | 145 | 479 | 638 | 402 | 534 | | | 589 | 746 | 500 |
| 425 | 448 | 150 | 480 | 580 | 391 | 535 | | | 590 | 756 | 225 |
| 426 | 471 | 150 | 481 | 610 | 392 | 536 | 675 | 47 | 591 | 659 | 221 |
| 427 | 447 | 106 | 482 | 630 | 511 | 537 | 679 | 46 | 592 | 741 | 276 |
| 428 | 449 | 327 | 483 | 583 | 186 | 538 | | | 593 | 663 | 274 |
| 429 | 466 | 324 | 484 | 619 | 189 | 539 | 671 | 176 | 594 | 753 | 165 |
| 430 | 446 | 190 | 485 | 620 | 187 | 540 | 684 | 400 | 595 | 658 | 95 |
| 431 | 276 | 208 | 486 | 632 | 120 | 541 | 710 | 396 | 595 | 665 | 163 |
| 432 | 457 | 269 | 487 | 584 | 498 | 542 | 682 | 344 | 597 | 668 | 41 |
| 433 | 461 | 267 | 488 | 634 | 75 | 543 | 689 | 84 | 598 | 666 | 278 |
| 434 | | | 489 | 618 | 100 | 544 | 685 | 97 | 599 | 667 | 191 |
| 435 | 453 | 563 | 490 | 635 | 91 | 545 | 693 | 495 | 600 | 669 | 333 |
| 436 | 465 | 236 | 491 | 636 | 334 | 546 | 700 | 492 | 601 | 885 | 549 |
| 437 | 451 | 236 | 492 | 640 | 332 | 547 | 691 | 333 | 602 | 877 | 554 |
| 438 | 486 | 432 | 493 | 633 | 214 | 548 | 711 | 193 | 603 | | |
| 439 | | | 494 | 615 | 210 | 549 | 690 | 77 | 604 | 553 | 543 |
| 440 | 484 | 565 | 495 | 637 | 566 | 550 | 692 | 224 | 605 | 889 | 458 |
| 441 | 480 | 412 | 496 | 606 | 86 | 551 | 697 | 275 | 606 | 882 | 246 |
| 442 | 481 | 412 | 497 | 611 | 533 | 552 | 701 | 275 | 607 | 876 | 423 |
| 443 | 455 | 352 | 498 | 617 | 213 | 553 | 683 | 295 | 608 | 884 | 577 |
| 444 | 458 | 342 | 499 | 687 | 341 | 554 | 709 | 125 | 609 | 878 | 576 |
| 445 | 468 | 390 | 500 | 730 | 518 | 555 | 686 | 121 | 610 | 886 | 122 |
| 446 | 476 | 571 | 501 | 639 | 413 | 556 | 708 | 120 | 611 | 879 | 129 |
| 447 | 463 | 368 | 502 | 623 | 162 | 557 | 696 | 240 | 612 | 888 | 535 |
| 448 | 482 | 437 | 503 | 625 | 35 | 558 | | | 613 | 965 | 247 |
| 449 | 460 | 296 | 504 | 628 | 37 | 559 | 705 | 437 | 614 | 760 | 359 |
| 450 | | | 505 | 626 | 91 | 560 | 707 | 399 | 615 | 766 | 359 |
| 451 | 473 | 412 | 506 | 629 | 101 | 561 | 721 | 401 | 616 | 761 | 277 |
| 452 | 475 | 391 | 507 | 644 | 188 | 562 | 723 | 398 | 617 | 764 | 278 |
| 453 | 478 | 208 | 508 | 646 | 117 | 563 | 742 | 403 | 618 | 767 | 550 |
| 454 | 588 | 329 | 509 | 649 | 444 | 564 | 743 | 396 | 619 | | |
| 455 | 585 | 155 | 510 | 648 | 289 | 565 | 712 | 422 | 620 | 787 | 163 |

# Vergleichendes Register.

| Nro. | Altes Gesangbuch | | Nro. | Altes Gesangbuch | | Nro. | Altes Gesangbuch | | Nro. | Altes Gesangbuch | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Nro. | Seite | | Nro. | Seite | | Nro. | Seite | | Nro. | Seite |
| 621 | 768 | 537 | 651 | 803 | 48 | 681 | 905 | 52 | 711 | 962 | 169 |
| 622 | 782 | 308 | 652 | 818 | 294 | 682 | 919 | 284 | 712 | 976 | 157 |
| 623 | 791 | 312 | 653 | 806 | 414 | 683 | 923 | 282 | 713 | 982 | 168 |
| 624 | 789 | 441 | 654 | 808 | 547 | 684 | 936 | 284 | 714 | 969 | 59 |
| 625 | 820 | 210 | 655 | 809 | 169 | 685 | 851 | 539 | 715 | 963 | 330 |
| 626 | 834 | 213 | 656 | | | 686 | 920 | 443 | 716 | 964 | 217 |
| 627 | 821 | 102 | 657 | 810 | 79 | 687 | 921 | 446 | 717 | 968 | 216 |
| 628 | 824 | 237 | 658 | 858 | 311 | 688 | 928 | 297 | 718 | 975 | 564 |
| 629 | 825 | 241 | 659 | 860 | 280 | 689 | 929 | 300 | 719 | 971 | 244 |
| 630 | 828 | 241 | 660 | 852 | 248 | 690 | 917 | 165 | 720 | 974 | 244 |
| 631 | 829 | 245 | 661 | 863 | 435 | 691 | 930 | 518 | 721 | | |
| 632 | 831 | 242 | 662 | 866 | 73 | 692 | 932 | 213 | 722 | 980 | 576 |
| 633 | 823 | 512 | 663 | 870 | 215 | 693 | 785 | 101 | 723 | 978 | 487 |
| 634 | 832 | 196 | 664 | 873 | 283 | 694 | 935 | 401 | 724 | 984 | 361 |
| 635 | 830 | 46 | 665 | 868 | 172 | 695 | 943 | 536 | 725 | 972 | 562 |
| 636 | 838 | 60 | 666 | 894 | 171 | 696 | 940 | 375 | 726 | | |
| 637 | 835 | 170 | 667 | 898 | 171 | 697 | 938 | 58 | 727 | 985 | 445 |
| 638 | 836 | 305 | 668 | 908 | 172 | 698 | 939 | 50 | 728 | 958 | 530 |
| 639 | 772 | 195 | 669 | 892 | 400 | 699 | 945 | 57 | 729 | 961 | 531 |
| 640 | 773 | 280 | 670 | 899 | 403 | 700 | 946 | 446 | 730 | 960 | 444 |
| 641 | 780 | 573 | 671 | 973 | 540 | 701 | 941 | 398 | 731 | 959 | 58 |
| 642 | 776 | 409 | 672 | 903 | 335 | 702 | 942 | 169 | 732 | 501 | 73 |
| 643 | 781 | 569 | 673 | 906 | 477 | 703 | 948 | 79 | 733 | 853 | 438 |
| 644 | 792 | 195 | 674 | 907 | 442 | 704 | | | 734 | 522 | 442 |
| 645 | 799 | 194 | 675 | 896 | 283 | 705 | 951 | 242 | 735 | 503 | 454 |
| 646 | 723 | 398 | 676 | 902 | 284 | 706 | 950 | 51 | 736 | 846 | 285 |
| 647 | 796 | 123 | 677 | 913 | 216 | 707 | 954 | 56 | 737 | 848 | 373 |
| 648 | 795 | 280 | 678 | 910 | 215 | 708 | 952 | 453 | 738 | | |
| 649 | 801 | 283 | 679 | 911 | 77 | 709 | 949 | 380 | 739 | 505 | 189 |
| 650 | 798 | 399 | 680 | 909 | 196 | 710 | 970 | 124 | 740 | 852 | 248 |

THEOLOGY LIBRARY
CLAREMONT CALIF

BV
481
E8
G4
1912

Gesangbuch der Evangelischen Gemeinschaft für öffentlichen und häuslichen Gottesdienst. -- Cleveland : Verlagshaus der Evangelischen Gemeinschaft, C. Hauser, Agent, 1912, c1910.
500p. : music ; 23cm.

Editors: W. Horn, G. Heinmiller, C. Stäbler.
740 hymns.
Includes indexes.

1. Hymns, German. 2. Evangelical Association of North America--Hymns. I. Evangelical Association of North America. II. Horn, William, Bp., 1839-1917. III. Heinmiller, G. IV. Stäbler, Christopher.

CCSC/mmb

A25491